Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leizer, Heinrich

Der Historisch-Geographisch- und Genealogische Staat Des Römischen Reichs nach seinen Zehen Creysen abgetheilet

Franckfurth 1719

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2235
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097232-9
VD18 12052329-004

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Aus
Tit. Herrn
Ernſt Chriſtian Jaſche,
angeſehenen Handelsmanns und E. E.
Hansgerichts Aſſeſſoris
Vermächtnis zur Rathsbibliothek
1787.

Hist. 2235

Carolus VI.
Romanorum Imperator Semper Augustus.

Der
Hiſtoriſch-Geographiſch- und Genealogiſche
Staat
Des
Römiſchen Reichs

nach ſeinen Zehen Creyßen
abgetheilet,
Worinnen alle deſſen Chur- und Für-
ſtenthümer, Ertz- und Biſchoffthümer, Graff-
und Herrſchafften und Reichs-Städte mit unpar-
theyiſcher Feder beſchrieben, auch die Genea-
logien aller Hohen Häuſer genau
unterſuchet werden

Von

HEINRICO LEIZERO.

Franckfurth,
Bey Chriſtoph Multz, 1719.

Vorrede.

Maxim

zu Augſ

Vorrede.

DAs gantze Römiſche Teutſche Reich ward erſtlich Anno 1500. bey Regierung Kåyſers Maximiliani I. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg in ſechs Provintzen,

Orbes, Circulos oder Creyße, nehmlich in den Fränckiſchen, Bäyriſchen, Schwäbiſchen, Rheiniſchen, Weſtphäliſchen, Niederländiſchen und Sächſiſchen, hernach aber des Jahrs 1512. zu Cöln, Sachſen in Ober- und Nieder, wie auch der Rheinſtrohm, oder Rheni Tractus, in Unter und Ober, und dann Weſtphalen in Weſtphalen eigentlich alſo genannt, und in Burgund getheilet, und Oeſterreich darzu gethan, daß alſo zehen groſſe Reichs-Landſchafften, Regiones, Circuli, oder Creyße darauß gemacht, und Anno 1522. zu Nürnberg, mit Bewilligung aller Reichs-Stände, vom Käyſer

Carolo V. beſtätiget, und ſolche zehen Reichs-Creyße (in deren einem unterſchiedliche benachbarte Landſchafften und Stände begriffen) in dieſer Ordnung, als 1. Oeſterreichiſche. 2. Burgundiſche. 3. Churfürſtlich oder Nieder-Rheiniſche. 4. Ober-Sächſiſche. 5. Fränckiſche. 6. Bäyriſche. 7. Schwäbiſche. 8. Ober-Rheiniſche. 9. Weſtphäliſche. 10. Nieder-Sächſiſche, geſetzt worden ſeyn. Die Urſach ſolcher Abtheilung war, wie man ſchreibt, dieſe, damit 1. man Perſonen haben könte, den Reichs-Rath oder das Regiment, ſo damahls das Recht ſprach, zu ergäntzen. 2. Daß man den Land-

Frieden erhalten, die Reichs-Satzungen, und ergangene Befehl und Urtheil werckſtellig machen, und 3. die, wegen der Gräntzen und rechtlichen Anſprüch, zwiſchen den Ständen offt entſtehende Streitigkeiten durch gemeinen Rath beylegen möchte. Inſonderheit aber hatte ieder Creyß darauf zu ſehen, daß gemeiner Friede und Ruhe, wider die Aufrührer, ſich zuſammen rottirende Kriegsleute und ausländiſche Werbungen erhalten, die Gerechtigkeit wider in die Acht erklärte gehandhabt, die Anlagen gemäßiget, oder daß denen Ständen, ſo ſich deßwegen beſchwert befinden ſolten, nach fleißiger

ger Erkundigung an die Hand gegangen, und die zweiffelhaffte Sachen entſcheiden werden. Von ſolcher der Herren Moderatorum Sententz aber, ſo dann an den Deputations-Rath, ſo es nöthig, man appelliren möchte: Item, daß das Müntzweſen durch gewiſſe Beſtellte, die des Jahrs ein oder zweymahl deßwegen zuſammen kommen ſolten, beobachtet, und der Zöllen Beſchaffenheit, ob neue entſtanden, oder die alten erhöhet worden, nachgefragt, und gehöriger Orten angebracht werde: Deßgleichen die öffentliche, und ohngefehr entſpringende Händel eines iedwedern Landes geſchlichtet, und die

Beyſitzer am Cammer-Gericht wegen eines ieden Creyßes ernennet werden möchten. Und zu dieſem Ende ſeyn noch der Zeit ausſchreibende Fürſten, welche die andere Stände auf eine Zuſammenkunfft oder Creyß-Tag beruffen, ſo zweyerley, ein enger und ein völliger. Bey einem Engen kommen nur gewiſſe Deputirte zuſammen, als in dem Hochlöblichen Schwäbiſchen Creyße, neben den beyden ausſchreibenden Fürſten, Conſtantz und Würtemberg, dieſer Zeit, von Fürſten, der Biſchoff zu Augſpurg, und Fridericus Marggraff von Baden Durlach: Von Prälaten, die Aebte zu Weingarten und Ro-

ckenburg:

ckenburg: Von Grafen und Herren, die Grafen von Montfort und Königseck: Und dann von Städten, Augſpurg und Ulm, in deren letzten man gemeiniglich auch die Schwäbiſche Creyßtäge angeſtellet. Zu einer völligen Zuſammenkunfft aber werden alle Stände eines Creyßes beſchrieben. Auſſer der ausſchreibenden Fürſten befindet ſich etwan auch, ſonderlich Kriegs-Sachen halber, ein Creyß-Obriſter, als wie in dem Hochlöbl. Nieder-Sächſiſchen Creyße, wie man berichtet, auſſer der beyden ausſchreibenden Fürſten, Auguſti, Adminiſtratoris des Ertzſtiffts Magdeburg, Hertzogens zu Sach-

ſen, und Auguſti, Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg, zu Wolffenbüttel, ꝛc. ietzund Chriſtian Ludwig, auch Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, ꝛc. zu Zell, Creyß-Obriſter iſt. Wo zween ausſchreibende Fürſten (deren gemeinlich der eine ein Geiſtlicher iſt,) in einem Creyße ſeyn, da läſt der eine, als in dem hochgedachten Schwäbiſchen Creyße, der Hertzog von Würtemberg ſo das Directorium führet, in den Rath anſagen, ſamlet die Stimmen, und thut hernach ſein Votum darzu: Wiewohl etwan theils Orten derjenige, ſo in den Rath anſagen läſt, und bey deme ſich die Geſandten

zuvor anzumelden haben/am erſten ſeine Meynung eröffnet ; Wie die DD. Paurmeiſter und Wehnerus erinnern: Was alsdann der gröſte Theil der Stände ſchlieſſet, das wird in den Abſchied gebracht, von etlichen derſelben, ſo zugegen, mit ihren Sigillen bekräfftiget, und den Abweſenden überſchicket; die ſowohl, als die Gegenwärtige, deme was decretirt und beſchloſſen worden, nachzuleben haben; Wie hievon unterſchiedliche geſchrieben, die allhie, wo es nöthig, erzehlet werden könten.

Wann aber dieſelben faſt alle in Lateiniſcher und nicht iederman bekannter Sprache geſchrieben,

theils auch in den Nahmen ge-
fehlet, und ſolche bißweilen geſetzet,
die vielleicht nie Stände geweſen,
oder dieſelbe nicht an gehörige
Ort, und in ihre eigentliche Creyße
lociret; Andere die in den alten
Reichs-Regiſtern ſich etwan be-
finden, ſeithero aber von den hö-
hern Ständen eximirt worden,
oder die Stände des Reichs zu
ſeyn aufgehöret, verzeichnet; Als
hab ich, meinem Gebrauch nach/
denen, ſo das Latein nicht verſte-
hen, und gleichwohl gern ein meh-
res von ihrem geliebten Vaterland
zu wiſſen begehren, oder wohl et-
wan auch ihres Standes und Amts
halber zu wiſſen vonnöthen ha-
ben,

ben, dieſen gegenwärtigen Tractat verfertigen, und nicht allein, was für Stände des Heil. Röm. Reichs zu iedem der zehen Creyße gehörig, und was derſelben Reichs- und Creyß-Steuer, auch die Gebühr, zu Unterhaltung des Hochlöbl. Cammer-Gerichts zu Speyer ſeye, vermelden; ſondern auch darinn die vornehmſte Länder, Städte und Plätze, ſo in ſolchen zehen Creyßen gelegen, benennen, deßgleichen, wer dieſer Zeit aus Käyſerlich- Königlich- Chur- und Fürſtlichen, auch vielen Gräfflichen ꝛc. Häuſern und Geſchlechten, in denſelben (als viel man ſchrifft- und mündlich berichtet

worden) noch im Leben ſeyn möchte, erzehlen wollen. Welches hoffentlich dem Großgünſtigen Leſer nicht unangenehm ſeyn wird: Zumahlen, weil alles aus vornehmer Leut Büchern, auch glaubwürdigen ſonderbahren ſchrifft- und mündlichen Berichten und Zeugniſſen genommen worden iſt.

Der Erſte Titul/

Von dem Oeſterreichiſchen Kreyße.

ES erſtreckt ſich dieſer Kreiß/ deſſen Director und ausſchreibender Fürſt Jhro Käyſerliche Majeſtät ſelbſt/ ſehr weit/ dann nicht nur die an einander liegende Länder/ als das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich/ welches durch das Waſſer Ens in das Unter- und Ober-Oeſterreich abgetheilet wird/ und zwar Ober-Oeſterreich oder das Land ob der Enß/ hat gegen Auffgang das Unter-Oeſterreich/ gegen Mittag das Land Steyermarck/ gegen Niedergang das Biſtum Paſſaw/ Bayern und Saltzburg/ gegen Mitternacht aber das Königreich Böhmen. Das Land wird von vier Ständen/ nemlichen Prælaten, Herren/ Ritter und Städten/ deren allezeit vier zu Lintz/ regieret/ neben dem Landes-Hauptmann/ welcher ſeinen Anwald/ Lands-Räth/ und Land-Schreiber hat/ und die Lands-Fürſtliche Obrigkeit vertritt. Die Prælaten ſeyn/ der von Crembs-Münſter/ Lambach/ S. Florian/ Steuergarſten/ Waldhauſern/ Wilhering/ Baumgartenberg/ Schlegel/ Spital am

Birn/Schlierbach/Gleinck/ Bulgarn/ Graffenkirchen/ und Mannſee. Aus dem Graffen und Herren Stand wird alle Zeit ein Præſident beſtellet. Die Städte ſind Lintz/ Steyr/ Welß/ Enß / Freyſtatt/ auch Gmünd/ Vöcklebruck/ Schwanitzſtatt / und Efertingen.

Das Unter-Oeſterreich aber nimmet ſeinen Anfang hinter der Stadt Enß/ wird Oeſterreich/ oder das Land unter der Enß genannt/ gräntzet von Auffgang mit Ungarn/ gegen **Niedergang** mit Ober-Oeſterreich/ von **Mitternacht** mit Mähren und Böhmen/ und gegen **Mittag** mit dem Steyriſchen Gebirg. Zu einem Land-Tag werden beſchrieben die Prælaten, Land-Herren/ Adel und Städte / aus welchen gewiſſe erwehlet werden / welche man die Verordnete heiſſet. Das Land hat zween Biſchöffe/ den zu Wien und zu Neuſtadt; einen Commanthurn des Teutſchen/ und einen des Maltheſer Ritter-Ordens. Abbte ſind Melck/ Schotten zu Wien/ Heilig Creutz/ Heilige Dreyfaltigkeit / Neuſtatt/ Göttwein/ Seiſſenſtein/ Altenburg / Lilienfeld/ Marienzell/ Seitenſtetten/ und andere mehr. Pröbſte ſind Neuburg/ S. Pölten/ S. Dorothea zu Wien/ S. Ulrich in der Neuſtatt/ Herzogenburg / Ardacker / und andere. Priores der Carthäuſer ſind zu Aſpach/ Gaming/ und Maurbach. Und dieſe heiſſet man die Geiſtliche Stände / ſo auff die Land-Täg beſchrieben werden. Die Stätte werden in vier Viertel des Lands ausgetheilet/ in dem Viertel ob dem Wiener Wald liegt Tullen / S. Pölten/ Ypß/ Weithoffen/ Scheibß/ und Mautern; unter

dem

dem Wiener Wald / Cloſter Neuburg / Baden / Medling / Neuſtatt / Bruck an der Laita / Haimburg / und Ebenfurt: Ob Menhartsberg / Crembs / Stein / Horn / Egenburg / Zwetel / Draſendorff / Weithofen / an der Tay / Dirnſtein / Weitra / Gmünd / und Litſchaw: unter Menhartsberg / Chorneuburg / Lea / Rötz / Entzerſtorff an der Thonau / Marchegg / Veldſperg / Schrotenthal / und Zitzerſtorff. Wien aber iſt die Hauptſtadt. Unter denen Clöſtern dieſes Lands ſeynd drey / welche wegen ihres groſſen Einkommens abſondere Titul bekommen haben; als Neuburg wird genannt zum rinneten Zapffen / Göttwein der klingende Pfenning / und Melck / der reiſſende Metzen.

Nechſt dieſem die Hertzogthümer Steyer / Cärnthen / Crain / und die Grafſchafft Tyrol / ingleichen die Biſchöffthümer Trient / Brixen / Laubach und Wien / und was demſelben einverleibet / auch etliche Städte und Oerther am Rhein / und aufm Schwartzwald / das Ober- und Unter-Brißgöw / die Ortenau / oder Mordnau / die Marggraffſchafft Burgau / die Landgraffſchafft Nellenburg / die Graffſchafft Hohenberg / und Hauenſtein / die Herrſchafften vor dem Arleberg / die Landvogtey in Ober- und Nieder-Schwaben / die Graff- und Herrſchafften / Ehingen / Schelklingen / Berg / Seyfridsberg / ꝛc. (auſſer etlichen Orten) darein gehören: Anderer unterſchiedlichen Graff- und Herrſchafften / ſo unter des hochlöblichſten Ertzhauſes Oeſterreich Landsfürſtlichen Superiorität ſeyn / als Kirchberg / Napolſtein / Lichteneck / ꝛc. zu geſchweigen. Wie dann ein ſehr

groſſer/ hoher und nieder Adel/ auch viel Lehen-Leu-te/ demſelben unterworffen. Und hat man in einer Verzeichniß gefunden/ daß auch Wernau/ Meinau/ Cloſterwald/ nahend Pfullendorff/ Neu Raven-ſpurg gegen Lindau über/ Ronſperg/ die Pfleg Glatt auffm Wald/ Blumenfeld/ Blumberg/ Hohenfels/ Contzenberg/ Dornbeuren/ ꝛc. die Oeſterreichi-ſche Ober-Gewalt erkennen: Bierſtetten aber/ Guettenſtein/ und Werenwag/ demſelben gantz un-terworffen ſeyn. Vor Jahren gehörten höchſtge-dachtem Hauſe noch mehrere örter ſo zun Zeiten Käi-ſer Sigismunds/ als Hertzog Friedrich von Oeſter-reich/ von Jhme in die Acht erklärt worden/ von demſelben hinweg kommen ſeyn/ die Gerardus de Roo im 4. Buch ſeiner Oeſterreichiſchen Hiſtorien er-zehlet; darunter Kyburg/ Bremgarten/ Mellin-gen/ Ror/ Surſey/ Zoſingen/ Arberg/ Arau/ Lentz-burg/ Brugg/ ꝛc. geweſen. Jtem Tarniß/ Be-lun/ Seravall/ und andere Ort mehr/ ſo die Vene-diger dem Hertzog Leopolden übergeben und ge-ſchenckt haben. So hat der König in Franckreich vermög des An. 1648. zu Münſter in Weſtphalen auffgerichteten General-Frieden/ iedoch mit Be-ding/ und gegen Erlegung drey Millionen Pfund/ oder Francken/ zu drey Friſten/ und Bezahlung zweyer Drittheil der Enſisheimiſchen Cammer-Schulden/ von Oeſterreich bekommen/ die Land-vogtey Hagenau mit aller Gerechtigkeit/ und Hoch-heit: Jtem/ die Ober und Unter Landgraffſchafft im Elſaß; und über das auch das Sundgöw/ ſamt der Graffſchafft Pfirt/ welches alles er ietzo völlig

beſitzet/

beſitzet/ und hat bißhero Anlaß und Uhrſache zu ferneren Dependentien und Anſprüchen genommen/ unter dieſem Vorwand nebenſt andern verſchiedenen Plätzen die gewaltige Stadt Straßburg und Freyburg ohne Schwerdtſchlag in ſeine Beherrſchung zu bringen/ davon unten gehöriges Orts ein mehres wird berichtet werden.

Es befinden ſich aber in denen Oeſterreichiſchen/ und oberwehnten Landen/ noch der Zeit / ſehr viel ſchöne und namhaffte Städt/ Clöſter/ Schlöſſer/ rc. deren ich allhie nur der mir bekanteſten etliche erzehlen will/ſo entweder erblich/oder wegen Landesfürſtlichen Obrigkeit/ oder wegen Schutzes/ und dergleichen/dem hochlöblichen Ertzhauſe Oeſterreich zugehörig/ und verwandt ſeyn/als:

Ach/ ein Städtlein in Hegöw / und Landgraffſchafft Nellenburg.

Adelhuſen / ein Jungfrau-Cloſter im Brißgöw/nahend Freyburg/ S. Benedicten Ordens.

Adelsberg/ ein Schloß ſo den Titul einer Graffſchafft führet iſt dem Herrn Hertzogen von Cromau/ Fürſten zu Eggenberg/ gefürſten Grafen zu Gradiſca zuſtändig.

Admont/ ein ſtattliches reiches Benedictiner-Cloſter/in der Ober-Steyer welchem ehemahls Herr Urbanus Textor, von Cromau aus Böheim/ vorgeſtanden iſt. Es iſt dieſes zwiſchen den höchſten Bergen/ im Ensthal/ gelegenes Cloſter Anno Chriſti 1074. von Gebhardo, Ertzbiſchoffen zu Saltzburg/ einem gebornen Grafen von Helffenſtein/ geſtifftet

worden. Der erſte Abbt hat Iſinarin geheiſſen. Der 2. war Giſilbertus, der mit dem Ertzbiſchoff von Saltzburg S. Thiemone An. 1110. den 1. Octobris/ von den Saracenen grauſamlich getödtet worden. Der 6. Wolfoldus, ſo An. 1137. geſtorben/ hat zur Anzeig ſeiner Jungfrauſchafft/ aus einem brennenden Ofen/ in beywesen ſeiner Brůder/ ein glůend Stůck Eiſen/ohne Schaden/heraus mit ſeinen Hånden gezogen. Der 27. Abbt Henricus II. hat das Schloß Gallenſtein/ ſo noch/ mit dem Marckt S. Gallen/ dieſem Cloſter gehörig/ erbaut. Der 28. war Engelbertus, aus dem Geſchlecht der Herren von Volckerſtorff/ ein gar gelehrter Herr/ ſo viel geſchrieben hat: darunter das Bůchlein vom Anfang/und Ende des Römiſchen Reichs/zu Offenbach Anno 1610. in 8. gedruckt iſt. Er ſtarb Anno 1331. den 12. May. Der 30. iſt geweſen Udalricus II. des Hoch-Adelichen Geſchlechts von Welz/ Anno 1363. geſtorben. Der 38. Joannes III. des vornehmen Geſchlechts von Trautmanſtorff. S. P. Gabriel. Bucelin. part. 2. Germaniæ ſacræ: & Stengelii Hierologiam.

Aglarn/ Aquileia, Aquilegia, vorhin eine Patriarchaliſche vornehme Stadt in Friaul/ ietzt ein ſchlechter ungeſunder Ort. Der Patriarch ſoll ietzt mehrertheil zu Venedig wohnen. Es ſoll aber dieſe Stadt Aquileja ihren Nahmen entweder von denen vielen umb ſie befindlichen Brunnen/ oder von der Römerzeichen/ Aquila, dem Adler/ oder dem Aqvilone welcher in Italien kommen/ herhaben/ wie ſolches Jodocus Hondius in ſeiner Beſchreibung Italiens

liens p. m. 259. anführet. Sie war ſehr gewaltig/ groß und mächtig/ auch reich/ und mit ſchönen Gebäuden wol gezieret/ alſo daß man dieſe das andere Rom / wie denn ſolche nach Strabonis Zeugniß von denen Römern auch erbauet ſeyn ſoll/genennet. Inmaſſen denn der Käiſer Auguſtus ſelber alda ſamt ſeinem Gemahl eine zeitlang Hof gehalten / und wie Joſephus ſchreibet / daſelbſt des Königs Herodis und ſeiner Söhne Alexandri und Ariſtobuli Klag und Antwort verhöret / und ſie wieder mit einander verſöhnet hat. Käiſer Tiberius hielt ſich auch ſampt ſeiner Gemahlin Julia eine zeitlang allhier auff; So ward auch Veſpaſianus allhier zum Käiſer gekrönt. Anno Chriſti 452. hat ſolche Attila drey Jahr lang belägert/und erobert/und zerſtöret. Sie hat 12. welche Meilen im Umbfang gehabt. Der Evangeliſt St. Marcus ſol der erſte Patriarch zu Aglar geweſen ſeyn. Was zwiſchen dem Hauß Oeſterreich und dem Venediſchen Staat dieſer Stadt halben vorgangen/ ſolches kan bey dem Hieronymo Megiſero in ſeiner Beſchreibung der Stadt Venedig p. m. 218. ſeqq. und in dem Theatro Europæo p. 1280. weitläufftig nachgeleſen werden. Baudrand der Frantzöſiſche Geographus ſchreibet von Ihr / daß nach des Attilæ Zerſtörung ſelbige Narſes wiederumb erbauet habe/ welche aber Anno 590. die Longobarder auffs neue gantz zerſtöret hätten/ und were ſie zwar nachmahls von ihren Patriarchen Popone wieder erbauet: doch ſollen über 35. Häuſer anitzo darinnen nicht gezehlet werden/ und weren wenig Einwohner/ und zwar nur Fiſcher daſelbſt anzutreffen.

Aiſtersheim/ ein Schloß/ und Marckt in Ober-Oeſterreich.

Akſpach/ ein Marckfleck in Unter-Oeſterreich/ an der Donau.

Alkhofen/ ein Ober-Oeſterreichiſcher Marckt/ nicht weit vom Cloſter Wilhering gelegen.

Altenhofen/ ein Schloß/ und Marckt/ in Kärnten.

Altenmarckt/ ein Marcktfleck in Ober-Steyr.

Altenmarckt/ ein Marcktfleck/ an der Veiſtritz/ in Unter-Steyr/ nahend Ungarn/ ſo Gräfflich Tattenbachiſch.

Ambraß/ oder wie es andre nennen/ Ombraß ein von Ertz-Hertzog Ferdinand zu einem Luſt-und Sommer-Hauß/ wol erbautes Schloß/ bey einem Dorff gleichen Nahmens/ eine kleine halbe Teutſche Meil von der Stadt Insbrugg und dem Inn Fluß gelegen/ welches wegen deren daſelbſten befindlichen vortrefflichen Rüſt-und Kunſt-Kammer aller Orten berühmt und bekant iſt/ wie ſolches Zeilerus in ſeiner Topographia Tyrol. pag. 103. und in ſeinem Itinerario Germ. p. 353. ſeqq. wie auch in ſeinem Teutſchlands neuverkürtzten Reiſebuch im 16. Capitel pag. 527. mit mehren darthut.

Amſtetten/ ein wolerbauter Marckt in Unter-Oeſterreich/ dem Biſtumb Paſſau gehörig.

S. Andre/ ein geringes Städlein/ und Schloß/ des Ertzſtiffts Saltzburg/ aber im Hertzogthumb Kärnten/ und im Laventhal/ gelegen/ allda der Biſchoff von Lavant ſeinen Sitz hat. Valentin Preuenhuber/

huber/ in Beſchreibung des Steyeriſchen Schloſſes/ in O. Oeſterr. p. 93. gedenckt des Cloſters S. Andreä an der Dräſen; ſo auch Draſam genannt wird/ und an welchem Waſſer/ der ſehr groſſe Fleck/ und Schloß Draßmauer/ oder Dräßmauer/ gelegen iſt. Und kompt man/ ſonderlich die zu Fuß reiſen/ von S. Pölten/ hieher/ und ferners auff S. Andre/ und Wien.

Arch/ oder Arco, der Grafen von Arch Stammhauß/ am Fluß Sarca, nahend Riva, im Tridentiniſchen Biſtthumb/ und damit in Tyrol gelegen.

Ardacker/ ein Marckt an der Donau/ in Unter-Oeſterreich/ ſo halb dem nahend gelegenen Cloſter/ dieſes Nahmens/ (deſſen Probſt An. 1658. Johann Ulricus geheiſſen) vor Jahren gehört hat/ und zweiffels ohne/ wo nicht gar/ noch der Zeit.

Arnoldſtein/ ein feſtes Cloſter/ auff einem Felſen/ in Kärnten gelegen. P. Joan. Cruſius. S. J. ſchreibet wider den Romanum Hay, p. 109. daß es ein geringes Cloſter ſeye/ daran man auch nicht gedacht/ daß es den Jeſuiten ſolte einverleibet werden. Und hernach/ in tract. 3. pag. 22 daß ſolches Cloſter noch des Ordens S. Benedicti ſeye. Liegt ſchön/ und zwey Meilen von der Stadt Villach/ unter der geiſtlichen Bottmäßigkeit/ des Biſchoffs zu Bamberg/ der viel örter in Kärnten hat; die aber/ wie auch die Saltzburgiſche/ mit der hohen Landsfürſtlichen Obrigkeit/ unter das Hauß Oeſterreich gehören. Die Aebbte allhie hat Bucelinus, an obgedachtem Ort. Der zehende war Floriamundus, bey deſſen Regierung/ gegen dem Cloſter über/ wiewol weit davon/ viel Schlöſ-

ſer/ Dörffer/ und Mäyerhöf/ in Ober Steyer/ von einem Berg ſeyn überfallen worden/ und plötz- lich zu Grund gangen.

Aſchach/insgemein Aſchau/ein ſchöner Marckt/ Schloß/und Maut/ oder Zoll/ in Ober-Oeſterreich/ an der Donau. Das Schloß Neuhauß/ober- halb Aſchau/ gehört einem Grafen/ von Kueff- ſtein.

Auerſperg/das Stammhauſe der Herren von Auerſperg im Hertzogthumb Crain/ der Freyherr Johann Weichard Valvaſor, in ſeinem Buch/welches er die Ehre des Hertzogthums Crain genennet/ und zwar in deſſelben drittentheil p. 22. will es nicht Au- erſperg/ſondern Aursberg genennet wiſſen/weil in dem Wapen ein Aur Ochſe zu ſehen/ von welchem nachmahln der Nahme Aurſperg entſproſſen. Aus dieſem und zwar in denen Oeſterreichiſchen Landen älteſten (wie denn bereits anno Chriſti 1028. eines/ Nahmens Johann von Auersberg in denen Hiſto- rien und Geſchlecht Regiſtern des Bucelini gedacht wird) und aus hochberühmten Geſchlecht iſt Herr Johann Weickard/Fürſt von Aurſperg/ꝛc. Ritter des gülden Fließes/Obriſt Erb-Land-Marſchall/und Obriſt Erb-Cämmerer/ im beſagten Hertzogthumb Crain/und der Windiſchen Marck/ꝛc. entſproſſen/ ſo Anno 1654. den 28. Febr. auff dem Reichstag zu Regenſpurg/ in den Fürſten-Rath iſt eingeführt worden. Sonſt beſtehet des Fürſten von Aur- ſpergs Reichs-Anſchlag in 3. zu Pferd/ und 10. zu Fuß/ thut am Geld 76. fl. und zu dem Käiſerlichen Cammer-Gericht zu Speyr 16. fl. Wie aus der Un- ter-

terſchrifft des Reichs-Schluſſes zu Regenſpurg Anno 1654. zu erſehen/ſo iſt deſſen Titul/ꝛc. Fürſt von Aurſperg/ Graff zu Gottſche/ und Welß/ Herr zu Schön und Sauſenberg / Ritter des güldenen Fliesses/ Obriſter Land-Marſchalck / und Obriſter Erb-Kämmerer im Hertzogthum Crain / und der Windiſchen Marck ꝛc. Vermög Ihro Käyſerl. Majeſt. an das Directorium des Reichs Fürſten-Raths allergnädigſt abgegebenen Reſcripts, de dato 18. Sept. Anno 1653. iſt nicht die gantze Hoch-Gräfliche Familia der Herren Graffen von Aurſperg/ſondern allein/ ob hochermelter Herr Johann Weickhard/ Fürſt von Aurſperg/ ꝛc. mit dieſem Beding in den Fürſten Stand allergnädigſt erhoben worden/ daß künfftig alle Zeit der Aelteſte von ſeinen Männlichen ehelichen Leibs-Erben/oder in Ermanglung deren/einer des Geſchlechts der Herren Graffen von Aurſperg den Fürſtlichen Namen und Stand allein führen/ auch wie in beeder Chur und Fürſtlichen Collegiorum den 13. (23.) Jan. 1654. erfolgten reception, in den Fürſten-Rath enthalten/mehr hoch beſagter Fürſt von Aurſperg ſich mit Fürſten-mäßigen Reichs-Güthern habilitiren ſolle. Mit gleichmäſſigen Conditionibus iſt damahlen auch Herr Maximilian/ Fürſt von Dietrichſtein/ Ihro Käyſerl. Majeſtät Geheimer Rath/Cämmerer/ und Obriſter Hoffmeiſter/ ꝛc. wie auch Herr Octavius/ Fürſt Piccolomini, Ihro Käyſerl. Majeſtät Geheimer Rath / und General Lieutenant / ꝛc. in den Reichs-Fürſten-Stand allergnädigſt erhoben/ und in dem Reichs-Fürſten-Rath zur Seſſion und Stim̃

admit-

admittiret worden. Vid. Limn. de jur. publ. tom. 2. Addit. lib. 5. cap. 3. Damit aber nunmehr hocherwehnter Herr Johann Weickhard/ Fürſt von Aurſperg/ mit Fürſten-mäſſigen Güthern ſich in dem Reich habilitiren möchte; hat derſelbige die Gefürſtete Graffſchafft Tengen/ in Högäw abſonderlich in der Landgraffſchafft Nellenburg in Schwaben liegend/ an ſich erhandelt/ und iſt derentwegen auff deme Anno 1664. zu Regenſpurg gehaltenen Schwäbiſchen Kräyß-Tag zu einem Stand des Schwäbiſchen Kräyſes auffgenommen/ demſelben die Stell nach den Fürſten von hohen Zollern aſſigniret; und zugleich wegen gemeldter Gefürſteten Graffſchafft Tengen/ Jhro Fürſtl. Gnaden 1. zu Roß/ oder monatlich 12. fl. in die Matricul eingeſetzet worden. Sonſt ſind dieſes Hauſes neu erlangte Lande annoch/ als ein Antheil des Fürſtenthumbs Münſterbergs und die Herrſchafft Franckenſtein in Schleſien/ welche anno 1647. dem Königlichen Bohemiſchen Lehnhofe heimgefallen und alſo hernach vom Käiſer Ferdinando III. dieſes Hauß damit beliehen worden. Ein mehres kan nachgeſucht werden in der Notitia S. Rom. Imper. Germ. Procerum des ImHoff. p.m. 423. ſeq. und dem Europæiſchen Herold p.m. 296. ſeq. Bey welchen Scribenten zu leſen daß gedachter Fürſt Johann Weickhard nach des Käiſers Ferdinandi des III. erfolgten Tode/ bey der ietzigen Röm. Käiſerl. Majeſtät Leopoldo, Anfangs gleiche hohe Aemter und viel Gnade genoſſen/ darinnen ſich auch der Hof-Mißgunſt ſehr zu Zwecke ſtellen müſſen. Doch hat das wandelbahre Hof-

Glück ihn mit unvermutheter Geſchwindigkeit aus ſolcher groſſer Käiſerl. Gnade und aller Chargen anno 1670. dergeſtalt auff einmahl entſetzet/ daß ihm der Käiſerliche Hof und die Stadt Wien verboten und die Confination aufferleget worden. Die Urſachen ſolcher Veränderung ſollen/ wie der Europäiſche Herold berichtet/ dieſe geweſen ſeyn/ daß er mit dem Frantzöſiſchen Geſandten Gremonville genaue correſpondenz gepflogen. Anno 1677. iſt er auff ſeinen Schloſſe Sauſenberg den 5. Novembr. geſtorben/ und hat von ſeiner Gemahlin Fr. Marien Catharinen/ gebohrner Gräfin von Loſenſtein ſieben Fürſtliche Kinder/ als drey Männliches Geſchlechts/ nemlich Herrn Ferdinandum, Herrn Frantz Carln/ Herrn Leopoldum, und vier weibliches Geſchlechts nemlich Fräul. Franciſcam, Fräul. Thereſiam, Fräul. Aloiſiam und Fräul. Mariam Annam. bekommen. Der erſte unter dieſen/ nemlich Fürſt Ferdinandus hat anno 1678. ſich mit Herrn Johannis Maximiliani Grafen von Herberſtein Fräulein Tochter Anna Maria vermählet/ und bißhero mit derſelbē ein Fräul. Mariam Annam gezeuget. Der andere Herr ſo ſich nur als Graf ſchreibet/ nemlich Frantz Carl ſoll Käiſerl. Feld-Marſchall Lieutenant/ und des Fräulein Franciſca in ein Kloſter gangen ſeyn. Und iſt dieſes Fürſtl. Geſchlechts ihr Titul folgende: Der Durchl. Fürſt und Herr/ Herr N. N. Hertzog zu Münſterberg und Franckenſtein in Schleſien/ des Heil. Röm. Reichs Fürſt von Auerberg/ Gefürſteter Graf zu Thengen/ und Mitterburg/ Graf zu Gotſche und Welß/ Herr zu Schön- und Seiſſenberg

berg/ Obriſter-Erbland-Marſchall und Erb-Cämmerer im Hertzogthum Crayn und der Windiſchen Marck ꝛc.

Außee/ ein ſchöner Lands-Fürſtlicher Marckt in Ober-Steyer/ ſo wegen des Saltz-ſiedens berühmt iſt.

Baden eine Landsfürſtliche Unter-Enſeriſche Stadt/ und warmes Bad.

Baumgarten-Berg/ ein Ciſtertzer-Cloſter in Ober-Oeſterreich/ aber nahend Unter-Oeſterreich gelegen.

Berchtholtz/ eine halbe Stund von Reichenau/ und zur ſelbigen Herrſchafft gehörig/ wird zum Unterſcheid des Dörfleins Klein-Berchtholtz/ Groß-Berchtholtz genannt. Wer aus Oeſterreich/ durch den langen Freywald/ ins Land ob der Enß/ oder auch um ſelbige Refier/ in Böhaim reiſen wil/ muß hiedurch. Es hat eine Pfarrkirch/ und ziemlich viel Häuſer/ und gewiſſe Wochenmärckte; Item/ ein Frey- und Herren-Hauß. Es iſt auch daſelbſt der Käiſerlichen und gemeiner Nieder-Oeſterreichiſcher Landſchafft Auffſchlag.

Berg/ oder Bergen/ ein Landsfürſtlicher Marck/ in Ober-Oeſterreich/ 4. Meilen unterhalb Lintz/ und ein Meilweges unter Matthauſen/ nahend bey der Donau/ und deſſelben lincken Geſtade; allda Herr D. Thomas Lanſius/ Fürſtlicher Würtembergiſcher ſehr liebſter Rath/ der hohen Schul zu Tübingen Viſitator, und Commiſſarius, vormahls auch Profeſſor im Fürſtlichen Collegio daſelbſt

daſelbſt/ (der ſich durch ſeine in Druck gegebene Schrifften/ hohe Gaben und herrliche Tugenden/ weit und breit bekant gemacht.) Anno 1577. den 16. Febr. gebohren worden; und Anno 1657. den 22. Decembr. zu Tübingen geſtorben. Sein Vater/ Herr Leonhard Lanſius/ war Richter zu beſagtem Berg/ der Anno 1596. in der Bauren Auffruhr/ ſeine Treu und Gehorſam/ gegen ſeinem Landsfürſten/ Käiſer Rudolffen dem Andern/ inſonderheit erwieſen/ ſich den Rebellen widerſetzt/ und den Marckt Bergen erhalten hat.

Es iſt auch ein Schloß und Herrſchafft dieſes Namens **Berg**/ in Schwaben/ ſo desgleichen Oeſterreichiſch.

Bernſtein/ ein wohlverwahrtes Schloß in Ober-Oeſterreich/ des Cloſters Krembs-Münſter/ ſamt zugehöriger Herrſchafft.

Binsdorff/ ein Städlein im Schwartzwald.

Biſchoffs-Lack/ eigendlich Lack genannt/ eine dem Biſtumb Freyſing gehörige Stadt/ im Hertzogthumb Crain. Hat ein Schloß/ ſampt gar vielen Dörffern.

S. Blaſii Cloſter auffm Schwartzenwald/ S. Benedicten Ordens. Henricus Murer/ in Helvetia ſancta, fol. 287. ſchreibet/ daß Rogibertus, ein Ritter aus der Freyherren von Seldenbüren Geſchlecht/ umbs Jahr 945. das Gottshauß S. Blaſii geſtifftet und gebauet habe; und Anno 964. geſtorben ſeye. Wann deme alſo/ muß es hernach wieder abgangen ſeyn; weilen M. Leonhard Mayr/ in Mariä Stammn-

buch/

buch/ part. 2. p. 23. berichtet/ daß das Thal Todmoß/ auffm Schwartzwald/ dieſem Cloſter S. Blaſii gehörig/ ehe ſelbiges Cloſter von Rudolpho I. Habſpurgico, erbauet worden/ einen ſolchen vergifften Lufft gehabt/ daß Menſchen und Viehe/ alsbald ſie einen Fuß hinein ſetzten / des gehen Todes geſtorben ſeyn. Aber P. Bucelinus hat hievon nichts/ſondern ſtimmet fol. 15 mit dem beſagten Murero überein; und bey deme der erſte Abbt/ genannt Beringer/ein Freyherr von Hohenſchwanden/des Jahrs 974. geſtorben iſt. Der 22. Abbt / Ulricus I. hat das verbrandte Cloſter wieder gebauet. Und iſt Anno 1334. geſtorben. Unter dem 33. Abbt/ Johann. III. in dem Bauren Krieg/ iſt dieſes Cloſter ausgeplündert worden; ſo Caſparus I. der Anno 1571. geſtorben/ wieder zurecht gebracht hat. Anno 1655. regierte der 40. Abbt / Herr Franciſcus Cullotus. Es liegt dieſes mächtige Cloſter (ſo wegen der Herrſchafft Bondorff / ein Stand des Reichs/und Schwäbiſchen Kreyſes: im übrigen aber dem Hauß Oeſterreich unterworffen / und zum Oeſterreichiſchen Kreyße gehörig iſt) ein Meilwegs von der Stadt Waldshut. S. dem Anhang zur Top. Sueviæ, p. 480. ſeq. Sonſt ſtehet in des P. Claudii Sudani Baſilea ſacra, p. 133. daß der Anfang dieſes Cloſters/ durch etliche Einſiedel ums Jahr 950. gemacht worden / ſo hernach S. Benedicti Regul angenommen. In dieſe Geſellſchafft hat auch dem Reginberto, Freyherrn von Seldenburen/ ſich zu begeben beliebt/ der ſich und ſeine Güter/ dem Cloſter gäntzlich zugeeignet; dahero er in des Käiſers Othonis Anno 963. zu Verona, datirtem Brieff/des beſag-

ten

ten Cloſters Stiffter genannt werde: und ſey dieſer Reginbertus hernach des Jahrs 64. den 29. Decembris geſtorben; und fange von ihm Urſtiſius, in der Baßler Chronick/ lib. 1. c. 21. die Ordnung der Aebbte zu S. Blaſio zu erzehlen an. Käyſer Conradus habe den Biſchoff Adalberonem zu Baſel/ dieſer Abtey zu einem Beſchirmer/ und Advocaten/ Vermög ſeines Schreibens Anno 1075. den 14. May/ zu Ulm gegeben/ gemacht: Deſſen Rechts auch die Biſchöffe von Baſel ſich in die hundert Jahr lang gebraucht/ biß endlich/ wegen etlicher Vögt/ zu harter/und übermachter Regierung/oder Beherrſchung/nach etlichen Streitigkeiten/ die Biſchöffe durch Vertrag/ ſolches Rechts ſich begeben/ p. 145. Und am 179. Blat ſagt der Autor/ es hätten Anno 1114. die Freyherren Walterus von Waldeck/ und Burcardus von Eiſtett/ der Abbtey S. Blaſii, das Thal Totnow/ und Schönow/ Veltberg/ biß nach Pfaffenweg/mit ſamt den Unterthanen/ und aller Gerechtigkeit/ übergeben.

Brauneck/ ein Städtlein/ und Schloß/ in Tyrol/ am Fluß Ryentz/ und 5. Meilen von Innichen/ gelegen/ und dem Biſtumb Brixen gehörig.

Bregentz/ Stadt/ Schloß und Herrſchafft am Bodenſee.

Breunlingen/ ein Städtlein in Brißgöw.

Brixen/ ein Biſchöffliche Stadt in Tyrol/ deſſen Biſchof Suffraganeus zu Saltzburg. Ud iſt dieſes Biſtthum monatlicher einfacher Reichs Anſchlag 14. zu Roß/ 91. zu Fuß/ oder an Geld 532. fl. welchen Anſchlag das Hauß Oeſterreich/ als Schirmsherr/

an ſtatt des Biſchoffs / erlegt; aber zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyr giebt der Herr Biſchoff allhie / als ein Reichsfürſt / ſo Stimm / und Sitz / bey den Reichstägen hat / ſelbſten Jährlich ordinariè 60. und cum augmento 100. fl. S. Caſſianus der Märtyrer / wird für den erſten Biſchoff zu Sabiona gehalten / und von dannen hernach / hieher auff Brixen / der Biſchöffliche Sitz kommen iſt. Es ſolle aber zu Seben zuvor / zwiſchen dem heiligen Caſſiano, und Ingenuino, ein Biſchoff / Namens Lucanus, umbs Jahr 424. geweſen ſeyn / deſſen Cörper zu Beluno begraben worden. Von den andern / biß auff beſagten Ingenuinum, iſt keine Gewißheit vorhanden. Er / der H. Ingenuinus, oder Genuinus, iſt Anno 595. geſtorben. Der 80. in der Ordnung / Herr Wilhelm Freyherr von Welſperg / iſt Anno 1641. geſtorben. Sein Succeſſor wird vom P. Bucelino, Johannes genannt. Der Anno 1654. auff dem Reichstag zu Regenſpurg / durch Geſandten erſchienen / hat den Namen Antonii. Der Gal. Guald. Prioratus, nennet ihn Antonium Crocinum, und ſagt / daß den 10. Nov. Anno 1655. die Königin aus Schweden / zu Brixen empfangen habe. Nicht weit von der Stadt iſt ein Kloſter der regulirten Chorherren St. Auguſtini, Neuſtifft genannt. Anno 1663. den 4. (14.) Hornung / hatte Herr Anthonius Biſchoff zu Brixen / im 82. Jahr ſeines Alters / und 16. der Regierung dieſe Welt geſegnet / und hingegen den 6. (16.) Septemb. beſagten Jahrs der neu erwehlte Biſchoff Herr Sigismundus Alphonſus / Graf zu Thun / ſeinen Einzug gehalten. Er

iſt

iſt aber anno 1677. geſtorben / und an ſeine Stelle Paulinus zum Biſchoff / nicht ſowohl wegen ſeines Geſchlechts / als der Tugenden / erwehlet worden / denn er eines Gerbers Sohn Mair genannt / geweſen ſeyn ſoll / wie ſolches in dem Europäiſchen Heroldt p. m. 177. zu leſen. Und iſt er / wie der Im Hoff in ſeiner Notitia Procerum S. Rom. Imper. Germ. p. m. 185. bezeuget / auch geſtorben / an deſſen Stelle anno 1685. den 15. Novembr. Herr Johannes Franciſcus, ſo aus dem Tyroliſchen Geſchlecht derer Herren Kuen von Auer erwehlet worden. Was ſonſt zwiſchen dem Hauß Oeſterreich und dieſem Stifft für Streit / indem jenes aus ſeinem habenden Protection-Recht eine Superiorität machen wollen / entſtanden / und wie ſolcher bey Ihr. Käyſerl. Majeſtät durch Interceſſion derer Churfürſten anno 1636. beygeleget / und dieſes Stifft vor immediat dem Reich angehörig / undiſputirlich gehalten worden; ſolches kan bey dem Londorpio in ſeinen Actis Publ. Tom. 5. Contin. lib. 1. p. 643. ſeqq. mit mehren geleſen werden. Beſiehe auch Sprenger. Ellychn. p. 1753.

Bruck / an der Leytha / in Unter-Oeſterreich / Stadt und Schloß / Herrn Grafen von Harrach / als ein Pfand-Schilling / gehörig.

Bruck / an der Föckla / eine Landsfürſtliche Stadt in Ober-Oeſterreich.

Bruck / an der Mur / eine Landsfürſtliche Stadt / und Schloß / in der Steyermarck.

Brunn / ein Marcktfleck in Unter-Oeſterreich / allda des Herrn Matthiä Scholtzen / beeder

Rechten Doctoris, hinterlaſſene Wittib / Frau Cæcilia Auerin/ geboren worden/ die in ihrem Wittibſtande etliche tauſend Gülden/ der ſtudirenden Jugend/ und den Armen / vermacht; ſo die Aueriſche Stifftung genannt wird. Sie iſt endlich zu Regenſpurg/ Anno 1608. den 27. Octobris ſelig abgeſchieden/ und daſelbſt / bey S. Lazaro, mit einer ſchönen Ehren-Gedächtnüs/ beſtattet worden; die aber/ mit vielen andern Grabſchrifften und Denckmahlen/ in der Belägerung/ ſonders Zweiffels/ wird verwüſtet worden ſeyn; wann nicht dieſelbe/ bey Zeiten / in die Stadt iſt gebracht worden: Wie dann von Regenſpurg Bericht eingelauffen/ daß man dergleichen Monumenta vorhero in die Stadt ſalvirt, und ſeithero wieder auff den gemeldten Gottes-Acker auffgerichtet habe.

Bulgarn/ ein Cloſter in Ober-Oeſterreich / unterhalb Lintz/ den Jeſuiten zu Lintz gehörig.

Burgau/ ein Marcktfleck/ und Schloß/ ſo das Haupt der Marggraffſchafft dieſes Namens: Daſelbſt gemeiniglich die / ſo von Ulm nacher Augſpurg reiſen/ dieſer Zeit auszuſpannen pflegen. Dieſes des Heil. Röm. Reichs Marggrafftthum zu Burgau/ deſſen Landſchafft ein Theil der Provintz Algöw iſt/ und ſich zwiſchen Augſpurg und Ulm auff 8 teutſche Meilen erſtrecket/ hatte vor dieſen ſeine beſondere Marggrafen: Nachdem aber anno 1283. Marggraf Heinrich der letztere ſeines Stammes ſtarb/ iſt es dem Käiſer anheim gefallen / wie denn Rudolphus I. darauff ſolches Land ihm zugewendet/ und von deſſen Zeit an bey dem Ertzhauſe Oeſterreich unverruckt geblieben/

ben/ungeachtet das Hertzogliche Hauß in Bäyern ſich deſſen ehemahln zu bemächtigen getrachtet. Weme ein mehres hiervon zu leſen gefallen möchte / ſelbiger kan des Zeileri ſeine Reiſebeſchreibung durch Teutſchland am 3. Capitel p. 87. und ferner part. II. p. 50. wie auch des Hieronymi Megiſeri Chronicken von Kärndten im 8. Buch am 55. Cap. p. m. 952. ſeqq. auffſchlagē.

Borgo / oder Burgum / ein ſchöner / groſer / und wohl erbauter Marckt / an der Brenta, im Thal Sugana gelegen / und zu Tyrol gehörig. Wird ſonſten auch Worchen / und das darob ſich befindende ſchöne Berg-Schloß Telwan / oder Telvan genant; darauff der Ertzhertzogliche Oeſterreichiſche Lands-Hauptmann dieſes Thals wohnet. Man kommt hieher / wann man von Venedig gen Trient reiſet / von welcher Stadt dieſer Ort / bey 3. Meilwegs / abgelegen iſt.

Burgſtal / ins gemein Purckſtall geſchrieben / ein Marckt / und Schloß / in Unter-Oeſterreich / bey der Erlaff.

Bürcken in Brißgöw / ſo theils ein Städtlein / theils ein Cloſter nennen / ſo beedes an einem Ort ſeyn kan.

Caldenalſch / ein Ort und Herrſchafft im Tridentiniſchen / und alſo in Tyrol / ſo ums Jahr 1641. Herr Oßwald / Freyherr zu Troppen / beſeſſen hat. S. H. Limnæum tom. 4. de jure publ. pag. 488.

Cappel / ins gemein **Kappl** / ein Landsfürſtlicher Marckt in Kärnten.

Carlſpach / Schloß und Herrſchafft / in Unter-

Oeſterreich / ſo ums Jahr 1654. Herrn Albrechten / Herrn von Zinzendorff / ꝛc. gehört hat; vor deme / und ſeinem hoch-Adelichen uralten Herren-Geſchlecht HErr D. Nicol. Rittershuſius, in opere Geneal. zu leſen.

Carlſtatt / eine berühmte Veſtung in Croatien / ſo aus dem Hertzogthum Crain verſehen wird. Anno 1618. haben ſich allhie hundert neue Waſſerquellen ereignet / darbey ſich auch zwey Geſpenſter / in Geſtalt des Todes / haben ſehen laſſen; Matth. Hammer. in Roſeto Hiſtoriarum, p. 468.

Cervignano, ein groſſer Fleck im Friaul / und eine Teutſche Meilweges von der Venediſchen Veſtung Palma gelegen.

Cilly / die Hauptſtatt der Graffſchafft dieſes Namens / im Hertzogthumb Steyer; ſamt einem hohen Schloß / und einer Burg in der Stadt. Käyſer Friedrich der vierdte / hat nach des letzten / und mächtigen Grafens Ulrici Tode / dieſe Grafſchafft / als darzu er aus einem alten Geding / einen Zuſpruch hatte / wie Gerardus de Roo lib. 6. Annal. f. 252. ſchreibet / Anno 1458. eingenommen / und ſie hernach zu einem Theil der Steyrmarck gemacht: wiewohl ſich Anfangs des beſagten Graf Ulrichs Wittib / des Georgen Weiwoden in Servia Tochter / darwider ſetzte.

Clagenfurt / die Hauptſtatt / dieſer Zeit des Hertzogthumbs Kärnten. Siehe / was vor Jahren man von derſelben ausgeben / Zeileri 550. Epiſtel. Beſagtes Kärnten / liegt in Norico mediterraneo, und

und gräntzet mit der Steyrmarck / dem Ertzſtifft Saltzburg / dem Hertzogthumb Crain / Friaul / und dem Venediſchen Gebiet.

Clam / ein Bergſchloß in Ober-Oeſterreich / ſo Pergeriſch.

Clauß / an dem Waſſer Steyr / ein enger Paß / und Schloß / in Ober-Oeſterreich / gegen der Steyrmarck.

Clauß / Clauſen / Chiuſa, ein Städtlein in Tyrol / und 2. kleine Meilen von Brixen gelegen; ſo ein hohes Biſchofflich Brixiſch Bergſchloß / Seben genant / hat. Gerardus de Roo ſchreibt lib. 3. fol. 116. daß die Venediger dem Hertzog Leopoldo von Oeſterreich die beyde Clauſtern / dardurch man in Italien zeucht / übergeben / und geſchenckt haben. Wo aber eigentlich ſolche gelegen / zeigt er nicht an S. unten Koſel.

Coſtantz / oder Coſtnitz / eine wohl bekante Stadt am Boden-See / wo der Rhein ſich ausgieſſen thut / auff der Seiten der Eidgenoßſchafft / und gegen dem Gebiet der Landgraffſchafft Turgöw / welche von den ſieben Orten / Zürich / Lucern / Uri / Schweitz / Unterwalden / Zug / und Glaris / beherrſchet wird. Und iſt der nächſte Ort in beſagtem Turgöw Eſchentz / hernach Feldbach. An die Schwäbiſche Seite wird Coſtantz mit einer Brücken / und wohlverwahrten Vorſtadt / gehenkt / und iſt ihr / wegen des Fluſſes / von ſelbiger Seiten her / nicht wohl beyzukommen. Zwey Meilen unter Coſtantz / oder / wie man redet / Coſtnitz / liegt die den

Zürchern / gehörige Stadt Stein / auff Schwäbiſcher Seite / ſo mit einer guten Brücken an das Turgöw gehenckt iſt. Es war Coſtanz / ehe ſie an das Hauß Oeſterreich Anno 1548. gelangt / eine Schwäbiſche Reichs-Stadt. Es giebt gleichwohl höchſtgedachtes Hauß / ihren Reichs-Anſchlag / welcher Monatlich 236. Gulden iſt / an ihrer ſtatt. Anno 1633. gieng der Schwediſche Feldmarſchall / Herr Guſtav Horn / ꝛc. den 26. Auguſti / zu gedachtem Stein / über die Brücke / ins Turgöw / und darauff ſtracks für Coſtnitz; welche Stadt er vielleicht auch erobern mögen / wann es ihme nicht an den Stücken ermangelt / die er / in ſo geſchwinder Eil / nicht herbey bringen können: und unterdeſſen ein ſtarcker Succurs, von 2000. Mann / hinein komen iſt. Die Schweitzer lieſſen deßwegen das Auffbott ergehen: Daher der Feldmarſchall / den Obriſten Schafelitzky / auff ihre Tagſatzung nach Baden ſandte; und zog er den 23. Septembris unverrichter Sachen / wieder durch die Stadt Stein / ab; nachdem ihme von 200. in 250. und darunter ſeines Brudern Sohn / Carl Horn / todt geblieben / und über 500. oder 600. Mann gequetſcht worden. Dieſer Abzug machte den Zürchern / bey den andern Schweizern Ungelegenheit / die gleichwohl zu keiner Thätligkeit ausſchluge. Siehe Bogisl. Philip. Kemnitz / im 2. Theil des Königl. Schwed. im Teutſchland geführten Kriegs / lib. 1. fol. 196. ſeqq. Anno 1686. den 12. Novembr. iſt die Univerſitæt von Freyburg in Brißgau hieher verleget worden / und iſt ſolche Verlegung mit groſſen Solennitæten in der Thom-Kirchen

chen geſchehen: worbey ſich aber Frantzöſiſcher Seiten im Namen der Stadt und Univerſitæt Freyburg ein Deputirter mit Schreiben an Ihro Fürſtl. Gnaden den Biſchoff zu Coſtantz eingefunden / und bey deroſelben / als coram ordinario Judice & Conſervatore der alten Frantzöſiſchē Univerſitæt wegen ſolcher Verleg- und Einführung nach Conſtantz / abſonderlich wenn auch die alten Einkunfften / Zinſen / Zehenden und Gülden dahin gezogen werden ſolten / ſolenniſſimè proteſtiret, mit dem Vermelden / daß man ſich zeit währenden Stillſtandes einer ſolchen Neuerung niemals verſehen / mit Vorbehalt aller competentien, welchem aber die Gegen-Nothdurſt wieder dargethan / und er ohne weitere Ceremonien dimittiret worden. Anno 1688. d. 23. Octob. hat dieſer Ort ſich cantoniſiren laſſen / daß alſo ſelbiger nunmehro zu denen Schweitzeriſchen Cantonen gerechnet wird. Iſt ſonſt wegen des daſelbſt anno 1415. gehaltenem Concilii, auf welchem Huß verbrennet worden ſehr berühmt. Der ietzige Biſchoff heiſſet Marqvardus Rudolphus, Freyherr von Rodt / und iſt den 14. April 1689. erwehlet worden; Er hat ſeinen Sitz nicht allhier / ſondern zu Merßeburg am Boden-See / und führet er nur bloß den Nahmen von dieſer Stadt / und hat übrigens darinnen nichts zu befehlen.

Cranznburg / eine Stadt in Ober-Crain / an dem Waſſer Sau / oder Savo.

Creitzing / Schloß / Marckt / und Herrſchafft / ſo / im Anhang / zu den Oeſterreichiſchen Erblanden / in Kupffer / gebracht worden.

Crems/ Cremeſia, eine vornehme Landsfürſtliche Stadt in Unter-Oeſterreich an der Donau. Hält des Jahrs zwey ſtattliche Jahrmärckt/ auff S. Jacobi, und Simonis Judæ, allwegen 14. Tag lang. In dem innerlichen Krieg des Käiſers Friderici IV. mit ſeinem Bruder Alberto, haben die Böhmen dieſe Stadt Crems/oder Krembs/ wie auch Stein und Corneuburg/als ſie dem Käyſer zu Hülff kamen/ eingenommen.

H. Creutz/ ein Ciſtertzer Cloſter/ in Oeſterreich/ und der Biſchöfflich-Paſſauiſchen Auffſicht/ gelegen/ ſo noch die alten Marggrafen von Oeſterreich geſtifftet haben/ und in welchem des H. Leopoldi Sohn/ und Biſchoffs Othen zu Freyſingen Bruder Conradus, ein Mönch/ und Abbt/ geweſen/ ehe er Biſchoff zu Paſſau/ und hernach zu Saltzburg/ worden iſt.

H. Creutzthal/ ein Adelich Jungfrauen-Cloſter/ auch Ciſtertzer-Ordens/ oberhalb Riedlingen/ in Schwaben/ und nahend der Donau gelegen; davon Cruſius in der Schwäbiſchen Chronick/ und Zeileri Topographia Sueviæ zu leſen/ im Anhang/ daſelbſt auch der Herren von Landau gedacht wird.

Dennenbach/ ein Cloſter/ im Brißgöw.

Doblach/ ein benambter Ort in Tyrol/ zwiſchen Innichen/ und Brauneck/ und beym Waſſer Ryenez/ gelegen.

Draaburg/ ober/ und unter 2. Marcktflecken/ und dabey 2. Schlöſſer/ in Kärnten/ an der Draa.

Dra-

Dragemel / ein Lamberaiſch Schloß / und Fleck / nicht weit von dem Fluß Sau / auff Laybach / zu und im Hertzogthumb Crain.

Dräßkirch / Träßkirch / ein Landsfürſtlicher Unter-Oeſterreichiſcher Marckt / zwiſchen Wien und Neuſtatt.

Drasmauer / ein ſehr alter Saltzburgiſcher Marckt / und Schloß / in Unter-Oeſterreich an der Draſam / und gegen Tuln über.

Droßendorff / ein Schloß / und ſchöner / groſſer / und wohlverſchloſſener Marcktfleck / auch in Unter-Oeſterreich / und am Waſſer Teya gelegen.

Droſendorff / wird ietzt ein wohlerbautes veſtes Städtlein / an der Teya / und den Mähriſchen Gräntzen genannt; ſo auch vor Alters her / eine Landsfürſtliche Stadt geweſen / allda die Tempelherren in dem Altväteriſchen Schloß / ſo noch ſtehet / gewohnt haben. Gehörte neulich / ſamt der Herrſchafft und Land-Gericht / dem Anno 1659. abgeleibten Herrn Ferdinand Sigmund Graff Kurtzen / Freyherrn von Senfftenau / Herrn zu Horn / Droſendorff / Thumberitz / Weikerſchlag und Kotzen ꝛc. der Römiſch-Käyſerl. Maj. ꝛc. würcklichen geheimen Rath / Cämmerern / und des H. Röm. Reichs Vice-Cantzlern / ꝛc.

Dürrenkrut / ein Marcktfleck / auff dem Marchfeld / bey dem Marchfluß / im beſagten Ertzhertzogthum Oeſterreich unter der Ens.

Ebenfurt / ein Städtlein / auch daſelbſt unterhalb Wien an der Leyta gelegen.

Ebensfeld / ein Schloß / in Unter-Steyr / ſo

ſamt dem Dorff Neuſtifft/zwiſchen Marchburg/ und Rohitſch/ Herrn Hans Chriſtian Gäller/Freyherrn/ ꝛc. gehörig iſt.

Ebersberg/ ein beſchloßner Paſſauiſcher Marck/und Schloß/ aber in Ober-Oeſterreich/ und ein Meilwegs von Lintz/an dem Waſſer Traun. Das Schloß hat Graff Sichard von Sempt erbauet S. Valentin. Prevenhueber in Caſtro Styrenſi, p. 20.

Eberſtorff/ Ebersdorff/ an der Schwechat/ und 2. Meilen unterhalb Wien/ bey der Donau gelegen/ ein ſchöner Fleck/ Käyſerlicher Pallaſt/ und Thiergarten. Anno 1654. den 23. Julii, Neuen Cal. iſt in den Relationen eines Luſthauſes/ Favorita genannt/ gedacht worden/ allda die verwittibte Käyſerin/ Frau Eleonora, ihren Herrn Sohn/ den Römiſchen Käyſer/Ferdinandum III. zu gaſt gehabt: und hätten ſich darauff Ihre Käyſ. Majeſtät hieher nach Eberſtorff/ und ferner auff Mannerſtorff/ begeben. Wohin ſich denn ietzige Käyſerl. Maj. offters Luſt halben zubegeben pfleget.

Edelſtätten/in der Marggraffſchafft Burgau/ welches Jungfrauen-Cloſter/ S. Benedicten Ordens/ von Giſela/ einer Gräfin von Schwabeck/ und Balzhauſen/ Anno Chriſti 1126. geſtifftet worden; die auch die erſte Abbtiſſin allda geweſen/ welcher S. Othonis, des Biſchoffs zu Bamberg/ Schweſter/ B. Mechtildis, nachgefolget hat. Iſt ietzt ein weltlich freyes Canonich Stifft/ deſſen Abbtiſſin allein Profeß thut; nahend Kemlat und Urſperg/ zwiſchen der Camlach/und Mindel/gelegen.

Effer-

Efferdig/ ein in Ober-Oeſterreich gelegene Stadt/ darinn nicht allein ein ſchönes Schloß/ ſondern auch auſſerhalb/auff einem Berg/ der geweſten Grafen von Schaunburg/ Stammhauſe/ zu ſehen.

Egenburg/ eine gar alte Unter-Oeſterreichiſche/und Landsfürſtliche Stadt/nahend dem Manhardsberg/und eine Meil vom Marcktflecken Pulka/gelegen.

Eggenberg/ ein Schloß/ nahend Grätz im Land Steyer gelegen. Anno 1634. iſt der erſte Fürſt von Eggenberg den $\frac{8}{18}$. Octobris und ſein Sohn/ Herr Johann Antonius/ Hertzog zu Crumau/ und Fürſt zu Eggenberg/ Anno 1649. den $\frac{14}{24}$. Mertzen/zu Grätz geſtorbē/und hat von ſeiner Gemahlin/Frauen Anna Maria/ Marggraf Chriſtiani zu Brandenburg/Barreut Fr. Tochter/ ſo An. 1609. den 20. Dec. gebohren worden/zwey junge Herren/und auch zwey Fräulein/ hinterlaſſen. Und iſt die Frau Mutter Anno 1680. zu Odenburg in Ungarn auch geſtorben. Die hinterlaſſenen Kinder aber dieſes Gefürſteten Gräfl. Eggenbergiſchen Geſchlechts/ ſo ſonſt ſeinen Uhrſprung in Schwaben genommen/und ſich hernach in die Steyermarck begeben/ ſind und zwar die Herren Söhne/Johannes Chriſtianus/ und Johannes Sigfriedus/und die Fräulein/Maria Franciſca und Maria Eliſabetha. Der erſte Gefürſtete Graf iſt Anno 1641. den 7. Septembr. auff dieſe Welt kommen/ und hat ſein Fürſtliches Beylager mit Fürſten Johann Adolphs zu Schwartzenberg Frau Tochter/ Maria Erneſtina Anno 1666. zwar

gehal-

gehalten/ aber biß hieher noch keinen Fürſtl. Erben von Ihr bekommen. Der ander Gefürſtete Graf Johann Siegfried/ ſo ihr Röm. Käiſerl. Majeſtät würcklicher Rath und Ober-Landvoigt in Crain iſt/ hat den 12. Auguſti 1644. das Tagelicht dieſer Welt angeſchauet/ und ſich mit Fürſten Carl Euſebii zu Lichtenſtein Frau Tochter Maria Eleonora Roſalia anno 1666. vermählet/ welche ihm bißhero zwey Printzen/ nemlich anno 1669. d. 6. Jan. Herrn Johann Anthonium Joſephum/ und anno 1675. d. 15. Jul. Herrn Leopoldum Johannem Joſephum Dominicum zur Welt gebracht/welcher aber bald wieder geſtorben nach ſeiner Geburt; wie ingleichen unter den Fräul. Töchtern die erſte Maria Franciſca auch bald geſtorben ſeyn ſoll/ und die letzte Maria Eliſabetha/ ſo anno 1640. d. 26. Septembr. gebohren/ nur lebendig geblieben/ welche anno 1656. dem Fürſten Ferdinanden von Dietrichſtein Fürſtlich ehelich beygeleget worden. Ihr Reichs Anſchlag iſt 2. zu Pferd/ und 10. zu Fuß. Deroſelben Titul iſt vormahls Gefürſteter Graff zu Gradiſch/ Hertzog zu Crumau/ und Fürſt zu Eggenberg geweſen/ wie Limn. de jur. publ. tom. 2. Add. lib. 5. cap. 7. in fin. anführt: Heutiges Tages aber pflegen ſie ſich alſo zu ſchreiben: V. G. Gn. N. des Heil. Röm. Reichsfürſt/ Gefürſteter Graf zu Gradiſch/ Hertzog zu Crumau Fürſt zu Eggenberg/ Graf zu Adelberg/ und Herr zu Aqvileja. Und hat die Gefürſtete Graffſchafft Gradiska vormahls unter die Graffſchafft Görtz gehört/ und liegt ohnweit von Palma, welche Veſtung der anno 1649. verſtorbene Fürſt Johann Anthonius neben einem

ziem-

ziemlich groſſen dazu gewidmeten Ländlein/mit allen Fürſtlichen Hoheiten und Regalien/ von dem Hauß Oeſterreich kauff-und erblichen bekommen/auch dieſer Gefürſteten Graffſchafft halber/als durch einen Immediat Staat/die Seſſion und Votum auff Reichs-Tägen erlangt. Dn. Joh. Frider. Galler, Baro à Schwanberg, &c. in literis, de dato Gräz. 21. Jul. Anno 1660.

Ehingen/ eine Stadt bey der Donau/und drey Meilen oberhalb Ulm.

Ehingen/ eine Stadt am Necker/gegen der Stadt Rotenburg über.

Ehrenhauſen/ ein Fürſtlich Eggenbergiſcher Marcktfleck/ und Schloß/ allda ein Poſthauß/ zwiſchen Wildau/und Marchburg/6. Meilen unterhalb der Stadt Grätz/ im Land Steyr/ auf dem Leibnitzer Boden gelegen/daſelbſt eine künſtliche Capellen zuſehen.

Eiſen-Aertzt/ ein ſchöner und groſſer Landsfürſtlicher Marckt in Ober-Steyer/da herum die Eiſen-Gruben ſeyn. Herr Matthias Abele von Lilienberg hat im 2. Theil der ſeltzamen Gerichts-Händel die Frag/ ob das Gold/ oder Eiſen/ ein ſtärckers Metall ſeye? und bringt zugleich/ am 28. und folgenden Blättern/ die groſſe Nutzbarkeit dieſes edlen/ und uralten Stahl- und Eiſenbergwercks/ mit ein; und ſagt p. 34. ſeq. daß ungefehr eine halbe Stund davon ein überauß groſſer Steinfels/ viel hundert Klafftern hoch ſeye/ allwo ſich die wilden Gemſen häuffig auffhalten; wäre auch gleich dabey/ in dem Thal/ ein groſſer/ gar ſchöner/ annehm-

annehmlicher See / welcher / an etlichen gewiſſen Orten / wegen ſeiner Tieffe unergründlich geſchätzt / und daſelbſt / durch den Landsfürſten / eigene Fiſcher / gehalten werden / welche die ſchönſte Stück Sälbling / mit ihrem Fiſcherzeug heraus fangen thäten. Anno 1615. den 18. Maji ; ſeye eine erſchröckliche Feuersbrunſt / im beſagten Marckt Eiſen-Aertzt geweſen / dz in wenig Stunden / achzig wolerbaute Häuſer / ſammt dem Fürſtlichen Amt : und gemeines Marcks Rathhauſe / dem Pfarrhof / der Schul / Spittal / und andern Gebäuen / abgebronnen : In der Pfarrkirchen allda ſtehe / daß diß Ertzbergwerck des Innerbergeriſchen Eiſenſteins / im 712. Jahr / nach Chriſti Geburt / erfunden worden ſeye.

Eltzach / ein Städtlein im Schwartzwald.

Endingen / ein Städtlein im Brisgöw.

Engerszell / ein Landsfürſtlicher Ober-Enſeriſcher Marckt / an der Donau / nahend den Paſſauiſchen Gräntzen.

Ens / Anaſſum, eine ſchöne / wohlerbaute / und veſte Landsfürſtliche Stadt / im Land ob der Ens / daran ſie liegt / oder in Ober-Oſterrich. Es lag vor Zeiten in dieſer Gegend die gewaltige / und Ertzbiſchöffliche Stadt Laureacum, oder Lorch ; nach deren Zerſtörung / nicht weit davon / Käyſer Ludwig / Käyſers Arnolphi Sohn / umbs Jahr 900. die Veſtung Ensburg / gegen dem Waſſer Ens / auff einem Hügel / (welches Schloß / meines Wiſſens / noch in der Stadt anzutreffen ſeyn wird) erbauet hat. Theils ſetzen die Zerſtörung der Stadt Lorich / durch die Hunnen

nen geſchehen / ins 903. Jahr allererſt. Der erſte Biſchoff zu Lorch iſt B. Laurentius geweſen / welcher entweder aus Befelch S. Petri, des Apoſtels / oder S. Marci, des Evangeliſten; oder des Hermagoræ, allda das Evangelium geprediget hat. S. Matth. Raderum vol. 2. Bav. S. f. 1. da er auch hernach von den 40. Märtyrern allhie zu Lorch/handelt / ſo Anno Chriſti 297. umb ihr Leben kommen.

Entzersdorff/ ein berühmter Biſchoflich Frey-ſingiſcher Ort / in Unter-Oeſterreich / und nicht gar weit von Wien gelegen.

Ermachor / ein Marcktfleck / an dem Fluß Ge-ſtring / in Kärnten.

Ernſtbrunn / Schloß / und vornehmer Ort / davon ſich die Herren Grafen von Sintzendorff in Oeſterreich / des H. Röm. Reichs Erb-Schatz-meiſter / ꝛc. Freyherren ſchreiben; deren in dem Reichstags-Abſchied vom Jahr 1654. und beym D. Rittershuſio, in Op. Geneal. lit. S. gedacht wird.

Falckenſtein/ ein Schloß im Schwartzwald / wie Cruſius in annal. Sueviæ ſagt. Ob aber darunter die Freye Herrſchafft Falckenſtein / ſo vom Hauß Oeſterreich eximirt, und von theils unrecht für einen Stand des Reichs / im Oeſterreichiſchen Creyſe / gehalten wird / zu verſtehen ſeye? daran ermangelt gründlicher Bericht / zumahl noch mehr Oerter dieſes Nahmes im Reiche anzutreffen / als am Jnn Bayern/in der Wetterau/am Hartz/zwiſchen Käy-ſerslautern und Geresheim im Aergow und für dem Walde / auch in Bayern: Welches aber ſey/

kan man nicht ſagen / weil es kein ſonderliches Reichslehn geweſen.

Feldes / ins gemein **Fels** / ein Dorff / und Schloß / in Crain / dem Biſtum Brixan gehörig / darunter ein See / darinn eine Inſel / und Einſiedeley / dahin groſſe Walfart vor dieſem geweſen. Iſt auch an ſolchem See ein Bad / ſo aber gewärmet werden muß.

Feltzen / 3. Meilen von der Stadt Füſſen gelegen / wird für einen Tyroliſchen Flecken gehalten.

S. Florian / ein reiches Mönchs-Cloſter S. Auguſtini Ordens / ſamt einem Marcktflecken / zwiſchen den Städten Steyr und Lintz / in Ober-Oeſterreich.

Fraintz / oder **Fräntz** / ein ſchönes Carthäuſer Cloſter / im Hertzogthum Crain / und eine kleine Meil von Ober-Laybach gelegen.

Franckenmarckt / ein feiner Marcktfleck in Ober-Oeſterreich / auff Saltzburg zu / und nicht weit vom Schloß Rogel gelegen.

Frauenburg / ein hohes / 3. Meilen von Judenburg / in Ober-Steyer gelegenes Bergſchloß / ſo ſamt der groſſen Herrſchafft / noch neulich Stubenbergiſch geweſen.

Freyburg / (welche Anno 1677. den 10. Decembr. durch Verrätherey in Frantzöſiſche Gewalt kommen / und nachgehends die Univerſitæt den 12. Novembr. 1686. von hier nach Conſtanz verleget worden davon ein mehres oben bey gedachter Stadt zu leſen ſeyn wird.) eine vornehme Stadt / und hohe

Schul /

Schul / im Brißgöw / vor welches Landes Haupt ſie der Zeit gehalten wird; weiln Brieſach / vermög des General-Friedens / itzt Königlich Frantzöſiſch iſt. Anno 1622. haben die Patres Soc. I. zu Freyburg / im Brißgöw / zu ihrem Unterhalt / auff Einwilligung Ihr Hochfürſtl. Durchleucht / Herren Leopoldi Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. die Priorey / S. Morandi, mit zugethanen Kirchen / und Gerechtigkeiten / überkommen. Es iſt aber der H. Morandus ein Teutſcher von Adelichen Eltern geborn / des H. Hugonis Abbts zu Clumack / der Anno 1109. geſtorben / Lehrjünger geweſen. Als Graff Friedrich von Pfirt Altkilchen / oder Altkirchen / wieder auffgebauet / ſo iſt ſolchem Cloſter der gemelte Morandus vorgeſetzt worden. Sein Feſt wird den 3. Junii im Biſtum Baſel gehalten; Baſil. ſacra, p. 179. & ſeq.

Freyenſtein / ein altes Bergſchloß / und Herrſchafft in Unter-Oeſterreich.

Freyling / ein Schloß / und vornehmer Ort / in Ober-Oeſterreich / von welchem ſich alle Herren Schifer / Freyherrn / ꝛc. ſchreiben; aus denen Herr Alexander Schifer / Freyherr / ꝛc. ſo Anno 1612. den 17. Octobris, gebohren worden / Anno 1639. den 13. Novembr. Fräulein Even Catharinen / Herrn Gotthard Grafens von Tattenbach / ꝛc. S. Angedenckens / Tochter / zur Gemahlin bekommen / und von derſelben etliche Erben hat.

Freyſtatt / eine aus den Sieben Ober-Oeſterreichiſchen Landsfürſtlichen Städten / nahend den Böhmiſchen Grängen / im Machland / gelegen;

allda auff S. Pauli Bekehrung / ein ſtattlicher befreyter Jahrmarckt gehalten wird.

Friberg / oder Friburg / in Unter-Steyer / und deſſen Varau Viertel (ſo von dem ſtattlichen Cloſter Vara / oder Varau / den Namen hat) nahend Pirckenfeld / auff Ungarn zu / gelegen / ſo ein ſehr altes Weſen / das ſeine Stadt-Freyheiten noch hat; wiewohl es ietzt mehrers einem Flecken / als Städtlein / gleich ſehen ſolle.

Friderichſtein / Schloß und Feſtung / im Gottſcheer-Ländlein / und Hertzogthum Crain.

Frieſach oder Freyſach / eine vornehme Ertz-biſchoflich Saltzburgiſche / aber im Hertzogthum Kärnten / ſamt dem darob herrlichen Bergſchloß / Geyersberg genannt / gelegene Stadt.

Fronleiten / ein ſchöner Landsfürſtlicher Marcktfleck / 3. Meilen oberhalb Grätz / in Unter-Steyer / und bey der Muer ſich befindend.

Fultenbach / ein Manns-Cloſter / Benedicten Ordens / in der Marggraffſchafft Burgau / zwiſchen Augſpurg / und Dillingen / von S. Victerpo, Biſchoffen zu Augſpurg / umbs Jahr 730. geſtifftet.

Fürſtenfeld / eine Landsfürſtliche / auch in Unter-Steyer / an den Ungariſchen Gräntzen / und an den Flüſſen Veſtritz / und Lauffnitz / gelegene Stadt.

Fußach / Schloß / und Dorff / am Bodenſee / zwiſchen Bregentz / und Rhyneck / gelegen.

Gall-Neukirchen / ein Marcktfleck in Ober Oeſterreich / und deſſen Theil / ſo Machland heiſſet zwiſchen Lintz und Freyſtatt.

Ga-

Gamersdorff / ein Marckt / bey 4. Meilen von Wien.

Gars / auch ein Marcktfleck / ſamt einem Schloß / in Unter-Oeſterreich / auff Mähren zu / und an dem Waſſer Kamp gelegen. Theils nennens Gartz.

Garſten / ein reiches / und vornehmes Manns-Cloſter in Ober-Oeſterreich / an dem Waſſer Ens / und nicht weit von der Stadt Steyer gelegen; darumb mans auch Steyer-Garſten nennet / das Marggraff Othocarus in Steyer / und Kärnten geſtifftet.

Gemming / von theils Gaming genannt / ein Carthäuſer-Cloſter in Oeſterreich / von Hertzog Alberto II. zugenannt dem Contracten / oder Lahmen / geſtiftet / der auch darin / mit andern Fürſten mehr vom Hauß Oeſterreich begraben ligt. Sihe Cuſpinianum in Auſtria, fol. 64. Gerardus de Roo, l. 3. fol. 106. ſagt / daß gedachtes Cloſter / vor etlichen Jahren angefangen / von ihme / dem Hertzog Albrechten / aber gar ausgebauet worden ſeye.

Gemund / Gmund / Gmundten / eine aus den ſieben Ober-Enſeriſchen Landsfürſtlichen Städten / am Waſſer Traun / und einem See / ſo der Gmundter-See genannt wird / gelegen / und des Saltzweſens ſonderlich berühmt.

Gmünd / in Unter-Oeſterreich / nahend Weitra / ein Städtlein.

Gemünd / oder Gmünden / im Hertzogthum Kärnten / an den Waſſern Lyſer / und Malentein / auch ein Städtlein / ſamt einem Schloß.

wie Wolf. Lazius berichtet. Umbs Jahr 1655. war allhie Abbtiſſin Frau Maria Johanna/Gräfin von Kollonitſch/welche damahlen bey die 56. Nonnen unter ihr hatte; aus welchen waren ein Jochnerin von Pregard / ein Stibichin von Spielfeld / und Marnberg; ein Waltherin von Walterseg / ein Rüedin von Kollenberg: ein Freyin von Herberſtein; eine von Grienwald; zwey Freyin von Schrettenbach; eine Freyin von Paar; zwey Freyin von Pranck; eine von Pfeilberg/ein Freyin von Saurau; ein Putterin von Aigen; eine im Hoff; ein Ammännin von Ammenseck; eine von Clauenau; eine Thummin von Neuburg; ein Freyin von Gumpenberg; ein Freyin von Eybiswald; eine von Seibolsdorff/2c. S. P. Gabr. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ, fol. 40.

Gottſchee/ein Städtlein im Gottſcheer-Ländlein / ſo zum Hertzogthum Crain / gerechnet wird; ſonſten aber Aurſpergiſch iſt. Wie dann Herr Johann Weickard / Fürſt von Aurſperg / ſich einen Grafen zu Gottſchee ſchreibet / ſuche vorhero Auersſperg pag. 10.

Götwich/Gotvicum, ins gemein Ketwein genant / ein feſtes / und reiches Benedictiner Manns-Cloſter / auff einem Berg / ein wenig unterhalb des Städleins Mautern / und gegen der Unter-Oeſterreichiſchen Stadt Krems über / gelegen.

Grädiſch/Gradiſca, ein geringes / aber feſtes Städtlein / ſamt einem feinen Schloß / und Zeughauß / im Friaul / am Fluß Sontio, oder Jßnitz / und 2. kleine Teutſche Meilen von der Venediſchen Feſtung Palma gelegen; gehöret anitzo den gefürſteten

fürſteten Grafen von Eggenberg. Suche vorher pag. 29.

Graveneck/ein Schloß in Unter-Oeſterreich/ nahend Crems/ſo mit dem Marcktflecken Gravenwerd/den Herrn Grafen von Werdenberg und ums Jahr 1645. wie es die Zeitungen geben/ſeinem Herrn Aidam/oder Tochtermann/ Herrn Feldmarſchall Lieutenant von Enkefort gehört hat.

Grätz / die Hauptſtadt des Hertzogthums Steyer an dem Fluß Muer. Aventinus ſagt lib. 3. fol. 159. es gewiß ſeye/daß die beede Flüß/Mura, und Dravus bey den Alten/die Bayer/und Winden/unterſchieden; welches/auſſer der alten Brieff/ bezeugten die zwey Städte/Bäyriſche Grätz/und Windiſch Grätz/eigentlich Gränitz genennt/deren jene an der Mur/dieſe aber an der Draa/liegen. Es ſchreibet Herr Matthias Abele/ꝛc. im 2. Theil ſelzamer Gerichtshändel/caſ. 150. pag. 397. daß des Jahrs 1657. den 2. Auguſti/N. Cal. als er eben ſich im Doppelbad 2. kleine Meil von Grätz befunden/ allhie/zwiſchen 5. und 6. Uhren/Abends/ein groſſes/ und erſchröckliches Hagel-und Donner-Wetter geweſen/daß Stein/einer Menſchen-Fauſt groß gefallen/die groſſen Schäden/an den Fenſtern in der Stadt/gethan; und hab man ihm hernach daſelbſt/zu Grätz/ berichtet/ daß auch wunderſelzame Stein/ ſo theils ſpitzig/theils wie Todtenköpff ausgeſehen/gefallen ſeyen; darinn nicht allein Haar/ſondern auch buhleriſche Liberey-Bändel; ja auch in einem Stein/ein Schneider-Scheerlein/ gefunden worden. Was das Land Steyer/oder die Steyermarck ſonſt noch anbelangt/ſo ligt ſolche

S. Geörgen/ein ſchöner Marcktfleck in dem Theil des Ober-Oeſterreichs/ ſo das Attergöw genannt wird/und beym Schloß Kogel/gelegen.

S. Geörgen/ein Schloß und Marcktflecklein in Unter-Steyer.

S. Geörgen/ein Adelich Jungfrauen-Cloſter/ und Abtey/ in Kärnten/ ſo ſchön erbauet/ und luſtig auff einem erhöhten Hügel gelegen. Iſt S. Benedicten Ordens. Die Abbtiſſin erzehlet P. Gabr. Bucelinus, part. 2. Germ. Sacræ. fol. 38.

S. Georgenberg/ ins gemein Jergenberg auff einem ſehr hohen Felſen/ oberhalb Schwatz/ in Tyrol gelegen/ darzu hart zukommen; die Römiſch Catholiſchen haben daſelbſt eine groſſe Anzahl von Reliquien/oder Heiligthümern/ welche ſie denen ihrigen/ und andern/ ſo ſolche zu ſehen verlangen/zu weiſen pflegen. Iſt auch S. Benedicten Ordens.

Gleinck/Glunick/Gluinck/ gleiches Ordens Manns-Cloſter/und Abbtey/nicht weit vom Cloſter Garſten/und der Stadt Steyer/ in Ober-Oeſterreich gelegen.

Gleiß/ein Freyherrlich Geyeriſch Schloß/ und Herrſchafft/an der Ips/in Unter-Oeſterreich/darzu der Marcktfleck Zell gehörig iſt.

Gleißdorff/ein Marckt in Unter-Steyer/zwiſchen den Städten Grätz/ und Fürſtenfeld/ dem Graffen von Collonitſch gehörig.

Glurens/Glorium, ein Städlein an der Etſch/ im Vinſtgöw/ſo man zu Tyrol rechnet.

Gnäs/

Gnäs/ein Marcktfleck / in Unter-Steyer/2. Meilen von Veldbach gelegen.

Gonnawitz/ein Marcktfleck / auff der Landſtraſſen von Grätz/ nach Cylli gelegen / und in ſolche Unter-Steyeriſche Graffſchafft; ſonſten aber/ ſamt ſeinem hohen Bergſchloß/und dem gleich oberhalb des Marckts ſtehenden Schloß Trübeneck/ (ſo vor Jahren eigene Herren gehabt / deren letzter noch umbs Jahr 1622. gelebt hat) den Herren Graffen von Tettenbach zuſtändig; welches vornehme Geſchlecht / aus Bäyern/ in Oeſterreich/und Steyer / gelangt iſt. S. oben Freyling pag. 35. und unten Zeillern / in dieſem / und im 10. Titul/ Rheinſtein.

Görtz/ die Hauptſtadt der Fürſtlichen Graffſchafft dieſes Nahmens / im Friaul / in der Ebne/ unter der Berg-Veſtung gelegen: allda es auch ein Teutſches Hauß hat. Beſagtes Friaul/oder Forum Julii, gräntzet mit Hiſterreich/Crain/Kärnten/ und der Tarviſer March; und ſtoſſet gegen Mittag an das Adriatiſche Meer. Iſt aber zum gröſten Theil der Venediger; Die Graffſchafft Görtz aber ſtoſſet an Crain/Kärnten/Hiſterreich/ und das Wendiſche Gebiet.

Göß/ ein gar reiches/ und hochadeliches Jungfrau-Cloſter in Ober-Steyer / Benedicten-Ordens/nicht gar weit von der Stadt Leubn/oder Leobio, an dem Fluß Mur/ und gar luſtig gelegen/ welches Adala/die Gräffin von Leuben / und ihres Vatern Bruder der Ertzbiſchoff Aribo zu Maintz nicht ohne Hülff Käyſers Henrici II. auffgerichtet haben;

wie Wolf. Lazius berichtet. Umbs Jahr 1655. war allhie Abbtiſſin Frau Maria Johanna/ Gräfin von Kollonitſch/ welche damahlen bey die 56. Nonnen unter ihr hatte; aus welchen waren ein Jochnerin von Pregard/ ein Stibichin von Spielfeld/ und Marnberg; ein Waltherin von Walterseg/ ein Rüedin von Kollenberg: ein Freyin von Herberſtein; eine von Grienwald; zwey Freyin von Schrettenbach; eine Freyin von Paar; zwey Freyin von Pranck; eine von Pfeilberg/ ein Freyin von Saurau; ein Putterin von Aigen; eine im Hoff; ein Ammännin von Ammenseck; eine von Clauenau; eine Thummin von Neuburg; ein Freyin von Gumpenberg; ein Freyin von Eybiswald; eine von Seibolsdorff/ ꝛc. S. P. Gabr. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ, fol. 40.

Gottſchee/ ein Städtlein im Gottſcheer-Ländlein/ ſo zum Hertzogthum Crain/ gerechnet wird; ſonſten aber Aurſpergiſch iſt. Wie dann Herr Johann Weickard/ Fürſt von Aurſperg/ ſich einen Grafen zu Gottſchee ſchreibet/ ſuche vorhero Auersſperg pag. 10.

Götwich/ Gotvicum, ins gemein Ketwein genant/ ein feſtes/ und reiches Benedictiner Manns-Cloſter/ auff einem Berg/ ein wenig unterhalb des Städleins Mautern/ und gegen der Unter-Oeſterreichiſchen Stadt Krems über/ gelegen.

Grädiſch/ Gradiſca, ein geringes/ aber feſtes Städtlein/ ſamt einem feinen Schloß/ und Zeughauß/ im Friaul/ am Fluß Sontio, oder Jßnitz/ und 2. kleine Teutſche Meilen von der Venediſchen Feſtung Palma gelegen; gehöret anitzo den gefürſteten

fürſteten Grafen von Eggenberg. Suche vorher pag. 29.

Graveneck/ein Schloß in Unter-Oeſterreich/ nahend Crems/ſo mit dem Marcktflecken Gravenwerd/den Herrn Grafen von Werdenberg und ums Jahr 1645. wie es die Zeitungen geben/ſeinem Herrn Aidam/oder Tochtermann/Herrn Feldmarſchall Lieutenant von Enkefort gehört hat.

Grätz/die Hauptſtadt des Hertzogthums Steyer an dem Fluß Muer. Aventinus ſagt lib. 3. fol. 159. es gewiß ſeye/daß die beede Flüß/Mura, und Dravus bey den Alten/die Bayer/und Winden/unterſchieden; welches/auſſer der alten Brieff/ bezeugten die zwey Städte/Bäyriſche Grätz/und Windiſch Grätz/eigentlich Gränitz genennt/deren jene an der Mur/dieſe aber an der Draa/liegen. Es ſchreibet Herr Matthias Abele/ꝛc. im 2. Theil ſelzamer Gerichtshändel/caſ. 150. pag. 397. daß des Jahrs 1657. den 2. Auguſti/N. Cal. als er eben ſich im Doppelbad 2. kleine Meil von Grätz befunden/ allhie/zwiſchen 5. und 6. Uhren/Abends/ein groſſes/ und erſchröckliches Hagel-und Donner-Wetter geweſen/daß Stein/einer Menſchen-Fauſt groß gefallen/die groſſen Schäden/an den Fenſtern in der Stadt/gethan; und hab man ihm hernach daſelbſt/zu Grätz/berichtet/daß auch wunderſelzame Stein/ſo theils ſpitzig/theils wie Todtenköpff ausgeſehen/gefallen ſeyen; darinn nicht allein Haar/ſondern auch buhleriſche Liberey-Bändel; ja auch in einem Stein/ein Schneider-Scheerlein/ gefunden worden. Was das Land Steyer/oder die Steyermarck ſonſt noch anbelangt/ſo ligt ſolche

in dem alten Norico, und ſeyn die Gräntzen/ von Morgen/ Ungarn; von Mittag/ Crain/ und das Windiſche Land; vom Abend/ Kärnten/ und das Ertzſtifft Saltzburg; und von Mitternacht/ Oeſterreich.

Grein/ ein Städtlein an der Donau/ ſamt dem Schloß **Greinburg**/ noch in Ober-Oeſterreich/ aber nicht gar weit von den Unter-Oeſterreichiſchen Gräntzen/ auff dem Lincken oder Böhmiſchen Geſtade/ gelegen. Und komt man/ von ſolchem Städtlein/ zu Waſſer/ zum alten Flecklein **Strom**/ und denen in der Donau beruffenen Orten/ **Strudel**/ **und Wirbel**/ und ferners zum Dorff **Jſper**/ ſo die Gräntze beeder Oeſterreich auff dieſer oberwehnten Seiten iſt.

Greiffenberg/ ein Marckt/ und Bergſchloß in Kärnten.

Greſten/ ein Marckt in Oeſterreich/ beym Schloß **Haußeck**/ daherum es viel Schmid und Eiſenhämmer hat.

Griffen/ ein beſchloſſener Marcktfleck/ ſamt einem feſten auff einem hohen Felſen gelegenen Schloß/ ſo mit dem Ampt/ dem Biſtumb Bamberg/ wie vor dieſem berichtet worden/ zuſtändig; (wiewohl ein Freyherr/ ſo Anno 1657. allhie geweſen/ dem Ertzſtifft Saltzburg ſolchen Ort zugeſchriben) aber im Hertzogthumb Kärnten gelegen. Hatte vor dieſem allhie im Cloſter Mönche deß Prämonſtratenſer Ordens/ deſſen Einkommen aber ietzt nach Grätz/ zu Unterhaltung armer Studenten/ bey ſelbiger hohen Schul angewendet wird.

Grieß-

Grießkirchen / ein Städtlein in Ober Oeſterreich / dabey das Schloß Partz gelegen. Sihe unten / Steyereck.

Gröbming / ein Marcktfleck in Ober-Steyer / dabey herum ſich die Schlöſſer Neuhauß / und Falkenburg / befinden.

Gſchwend / Schloß und Herrſchafft / nahend der Stadt Steyer / in Ober-Oeſterreich / den Herren Grafen vou Loſenſtein gehörig.

Gundersdorff / ein Landsfürſtlicher Marckt 3. Meilen von Wien / auff Neuſtadt zu gelegen.

Gundersdorff / Schloß und Dorff / auch in Unter-Oeſterreich 3. Meilen von Znaym gelegen / gehöret den Herren Teufel / Freyherren.

Guntherstal / **oder Guntertaal** / ein berühmtes Jungfrauen-Cloſter / Ciſtertzer-Ordens / in Brtßgöw / nicht weit von der Stadt Freyburg gelegen.

Güntzburg / eine Stadt / und Schloß / bey der Donau / 3. Meilen unterhalb Ulm; daſelbſt die Marggräfiſch Burgauiſche Regierung / unter welche auch Güntzburg gehöret / iſt. Suche oben pag. 20. ein mehres.

Gurck / im Hertzogthum Kärnten / allda Frau Hemma / Graff Wilhelms von Frieſach Wittib / ein geborne Gräfin von Katzenhofen / und Abenſperg / ein Benedictiner Cloſter / für Jungfrauen geſtifftet / die man mit der Zeit anderswohin verſetzt; und hergegen / weil der Ort hierzu bequem zu ſeyn ſcheinet / ein Biſtumb allhie auffgerichtet / deme

der

der Ertzbiſchoff Gebhard von Saltzburg den Guntherum zum erſten Biſchoff vorgeſetzt Anno 1073. Der 31. in der Ordnung war Herr Matthæus Lang von Wellenburg/Ertzbiſchoff/und Cardinal. Vormahls iſt Herr Sigismundus Franciſcus, Ertzhertzog zu Oeſterreich / ꝛc. der Insbruggiſchen Lini allhier Biſchoff geweſen: der ietzige aber iſt der Cardinal Johannes Freyherr von Goes / doch kein unmitelbarer ReichsStand. Der Domprobſt wohnet gemeiniglich allhie; wie dann es anitzo ein ſchöner Marcktfleck iſt / und ein herrliche Probſtey hat.

Gurckfeld / ein Städtlein in Unter-Crain / an dem Fluß Savo, und hat ein ſchönes Schloß.

Güttenberg / ein feſtes Schloß / in Rhætien nahend bey dem Rhein. item Schloß und Herrſchafft Gutenberg.

Guttenſtein / ein Landsfürſtlicher Marckt an der Mieß / in Kärnten.

Haag / ein Marcktfleck in Unter-Oeſterreich. Es liegt auch ein Ort dieſes Namens in Ober-Oeſterreich.

Hainberg / Haimburg / eine Landsfürſtliche Stadt an der Donau / gar an den Ungariſchen Gräntzen. Gegen über liegt das Hohe Bergſchloß **Dewin / oder Teben** / darunter ein Marcktfleck iſt.

Hall / im Innthal / ein wohlerbaute luſtige Stadt am Inn / in Tyrol / ſo/ wegen des Saltzſiedens gar berühmt iſt. Ligt nur eine ſtarcke Meil zu Lande/oder zwey kleine zu Waſſer/von Inſprugg/

und

und ſeyn daſelbſt auch das Müntzwerck / und die Glaßhütten / zuſehen. Und iſt die ſchöne Beſchreibung der neuen Erfündung ſolches Müntzwercks / oder Fabricæ Monetariæ, in des Stephan. Vinandi Pighii Hercule prodicio pag. 156. m. zu leſen.

Halſtat / ein Marckt / und Käyſerlich Cammer-Gut / in Ober-Oeſterreich / allda die Haupt-Saltzpfann iſt; und welches Saltzbergwerck alda / deß Käyſers Alberti I. Gemahlin / Frau Eliſabeth / gebohrne Gräfin von Tyrol / ein hochverſtändige Frau / erfunden / und erhoben hat.

Hartberg / ein Fürſtlich Unter-Steyriſche Stadt / an dem Fluß Lauſnitz: das Schloß aber / und zugehörige Herrſchafft / hat vormahls als ein Pfand-Schilling / dem Herrn Freyherrn von Paar / Erbland-Hoff-Poſtmeiſtern / ꝛc. gehöret.

Hauenſtein / ein gar kleines Städtlein am Rhein / unter Waldshut / und bey einer Stund gehens / über Lauffenberg / wie Stumphius lib. 12. der Schweitzeriſchen Chronick / cap. 3. berichtet / gelegen. Es wird vielleicht die jenige Graffſchafft Hauenſtein darzu gehören / deren in Inſtrumento Pacis, vom Jahr 1648. Meldung geſchihet / daß der König in Franckreich dieſelbe / Herrn Ertzhertzog Ferdinand Carln von Oeſterreich / ꝛc. reſtituiren ſolle,

Haydoſchena / oder Heydenſchafft / ein weitſichtigen Marcktfleck / im Angang der Graffſchafft Görtz / wann man aus Crain / durch den Pyrbaumer ungeheuren Wald / und die hohe Staig / dar-

auff ſich Teutſchland / und Friaul / ſo ein Theil von Italien / ſcheiden ſollen / herunter komt.

Herbersdorff / ein Schloß / und weyland Stammhauß / der nunmehr abgeſtorbenen Herren dieſes Namens / in Unter-Steyer / und der Gegend Wildan / gelegen / ſo ietzt den Jeſuiten zu Grätz gehören ſolle.

Hertzogenburg / ein ſchöner / groſſer / Unter-Oeſtereichiſcher Marcktflecke / wie ein Städtlein / allda ein reicher Probſtey iſt; deren Vorſteher / Anno 1658. Joſeph geheiſſen.

Hoheneck / ein Marcktfleck in der Graffſchafft Cilly.

Hoheneck / in der Landvogtey Schwaben / und im Jlergöw gelegen.

Höhingen / ein Bergſchloß im Brißgöw gelegen.

Hollenburg / ein Marcktfleck an der Donau / und ein Meilwegs unter Crems / im Unter-Oeſterreich gelegen; ſonſten aber dem Biſtum Freyſingen in Bäyern / zuſtändig.

Hollenburg / Bergſchloß / und Herrſchafft / in Kärnten. Es hat ſolches vor dieſem / dem Herrn Bartholomeo Freyherrn von Dietrichſtein / ꝛc. ſo hernach in Ober-Oeſterreich gewohnt / gehört: Und ſchreibt ſich noch dieſes hochberühmte Geſchlecht von Dietrichſtein davon / ſo mit der Zeit auch ins Land Mähren kommen. Anno 1538. ſtarb Herr Sigismund von Dietrichſtein / Freyherr von Hollnburg / von welchem kommen 1. Herr Siegmund Georg / ſo Anno 1593. verſchieden / 2. Herr

Adam

Adam/ Freyherr zu Niclasburg/ ſo Anno 1600. dieſe Welt verlaſſen/ und deſſen Söhne geweſen/ 1. Herr Franciſcus, der Röm. Kirchen Cardinal/ und Biſchoff zu Olmütz in Mähren/ 2. Herr Siegismund/ ein Vater Herrn Maximilian Grafens von Dietrichſtein/ den Käyſer Ferdinand der Ander zu einem Fürſten creirt, und der von ſeiner Gemahlin/ Frauen Anna Maria/ Herrn Carls Fürſtens von Lichtenſtein Tochter/ Anno 1655. den 3. al. 6. Novembris, verlaſſen hat 1. Herrn Ferdinand Maria/ deſſen Gemahlin Frau Maria Eliſabetha/ Fürſtin von Eggenberg/ 2. Herrn Maximilian/ 3. Herrn Frantzen Anthoni; und 4. Herrn Philippum Sigismund. Von den andern Herren von Dietrichſtein/ ꝛc. S. D. Rittershuſii Opus Genealog. in 2. Taffeln. Sonſt iſt dieſes fürnehme Kärntiſche Geſchlecht über die 600. Jahr alt/ und wil ſeinen Urſprung von Graffen Wilhelm zu Zeltſchach und Frieſach herführen; wie denn unter deren einer/ Reimbertus mit Nahmen ſich ſol von Dietrichſtein zum erſten genennet haben/ und gedencket deſſen Hieronymus Megiſerus in ſeiner Kärntiſchen Chronica im 31. Cap. des ſiebenden Buchs p. m. 739. ſolcher geſtalt/ daß er nemlich nebenſt andern Graffen/ als von Malentein/ von Colnitz dem obgedachten Graffen Wilhelm von Zeltſchach/ wider die mörderiſchen und auffrühriſchen Bergknappen/ (welche ihm ſeine zwey einige Söhne/ ſo in den Frieſachiſchen Gold-Bergwercken ſich umbſehen wollen/ umgebracht hätten) Hülffe geleiſtet/ und ſolche geſchlagen. Es wird aber dieſes Geſchlecht in die Wei-

xel-

xelſtättiſche und Hollenburgiſche Linie eingetheilet/ davon jene hernach wieder in die Rabenſteiniſche und Ebenauiſche vertheilet worden. Doch hat die Weixelſtätiſche durch die Rabenauiſche auffgehöret. Und ſind die itzigen Graffen aus der Hollenburgiſche Linien/ welche in den Fürſten-Stand vom Käyſer Ferdinando dem Andern iſt erhoben worden/ doch derogeſtalt und alſo/ daß nur der Erſtgebohrne von deſſen Nachkommen den Fürſten Titul führen/ auch mit einem unmittelbahren Standsmäßigen Reichs-Lehn verſehen ſolte. Unter dieſen gefürſteten Graffen war Maximilianus der erſte/ welcher das Reichs-Lehn nicht erfüllen konte: doch iſt er Anno 1654. d. 28. Febr. auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg/ auff Recommendation Käyſers Ferdinandi III. in das Fürſtl. Collegium auffgenommen worden; muſte ſich aber vor ſeine Nachkommen verreverſiren/ daß ſelbige/ dafern zu ihrer Seſſion und Stimme auffs Reichs-Verſammlungen nicht eher wolten gelaſſen/ biß ſie ſich mit einem unmittelbahren Reichs-Lehn würden legitimiret haben. Und iſt dieſer Maximilianus den 6. Nov. 1655. darüber geſtorben/ und ſolches nicht erfüllet. Er hat von ſeinen zweyen Gemahlen/ als der erſten/ nemlich Fürſtin Anna Maria/ des Fürſtens Caroli von Lichtenſtein/ Troppen und Jägerndorff Tochter/ und der Andern/ Gräffin Sophia Agnete/ Graff Wolffgangs von Manßfelds Tochter/ ſo 1677. d. 20. Jan. geſtorben/ viel Kinder bekommen; deren Nahmen aber alle anhero zuſetzen/ zu weitläufftig werden wolte/ und können ſolche bey dem

Herrn

Herrn Im Hoff in ſeiner Notitia Procerum p.m.235. gezehlet und geleſen werden. Unter denen iſt der ietzige regierende Fürſt Ferdinandus Joſephus, Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Ober-Hoffmeiſter / und alſo der vornehmſte Miniſter. Er iſt den 25. Septemb. 1636. gebohren / und hat ſich Anno 1656. d. 26. Septemb. des Fürſten von Eggenbergs / Johannis Antonii, und der Marggräffin von Brandenburg / Annæ Mariæ, Fräulein Tochter Mariam Eliſabetham Fürſt-ehelich beylegen laſſen / mit welcher er biß Anno 1676. ſechzehen Kinder erzeuget / deren etliche noch am Leben / etliche aber wieder geſtorben / und können deren Nahmen / Geburts- und Tods-Stunden bey gedachtem Im Hoff am angeführten Ort p. m. 236. auch geleſen werden. Worunter anitzo der ältiſte und Fürſtl. Erb-Printz iſt Leopoldus Ignatius, welcher den 18. Auguſti 1660. an das Tage-Licht dieſer Welt kommen / und ſich mit des Fürſten Caroli Theodori zu Salms einiger erſter Fürſtl. Ehe / Fräulein Tochter Maria Dorothea Chriſtina Godofreda den 13. Jul. 1687. vermählet / von ſelbiger auch am 25. Jul. 1688. eine Printzeßin Nahmens Annam Mariam Joſepham, Franciſcam Jacobinam bekommen. Der Fürſtl. Titul iſt dieſer: des Heil. Röm. Reichs Fürſt von Dietrichſtein / Herr zu Niclasburg / Magdeburg / und Oedenthurn / Freyherr zu Hollenburg / Finckenſtein und Thalberg / Obriſter Erbſchencke des Hertzogthums Kärnten / Ritter des güldenen Fließes / der Röm. Käyſerl. Majeſtät würcklicher geheimder Rath / Obriſter Hoffmeiſter und Premier-Mini-

ſter. Und iſt der Reichs-Anſchlag Anno 1654. bey dem Reichs-Tag auff 3. zu Roß / und 10. zu Fuß / oder an Geld monatlich 76. fl. geſetzet worden Limn. de jur. pub. tom. 2. Add. lib. 5. c. 3. n. 5. Und hat wolgedachter Fürſt Ferdinandus Joſephus die obenerwehnte Condition mit Anſchaffung eines Reichs-Lehn erfüllet / nachdem von Ihrer Röm. Käyſerl. Majeſtät Leopoldo. Er die im Oeſterreichiſchen-Kreiß befindliche Herrſchafft Traſp mit allen Zugehörungen / Recht und Gerechtigkeiten bekommen; Iſt auch am 4. Octobr. ſt. n 1686. mit gewöhnlichen Ceremonien in dem Fürſtl. Reichs-Collegio zu künfftiger Seſſion, und votirung eingeführet worden. Und ſeinen Sitz zwiſchen dem Fürſten von Salm und Fürſten Naſſau Hadamer bekom̃en / und giebt über vorher gedachten Reichs-Anſchlag derer 76. fl. noch 16. fl. zu Erhaltung der Reichs-Kammer.

Horb / eine Stadt / in der Schwäbiſchen Graffſchafft Hohenberg.

Horn / ein Städtlein / und Schloß / in Unter-Oeſterreich / auff Mähren zu / und 4. Meilen von Crems.

Horn iſt eine hübſche wolerbaute Stadt / an dem Waſſer Täffa / ſo eine halbe Stunde davon in den Kamp fält / eine Meil von Egenburg / und 3. Meil von Retz gelegen / hat ein ſtattlich Schloß; darum ein ſchöner Luſt- und Thiergarten / mit doppelten Mauren und Thürnen wol verwahret. Wird ſonders zweiffels / dieſer Zeit Herrn Ferdinand Siegmund Graff Kurtzen / geweſten Reichs Vice-Cantzler / rc. Seel. Andenckens / Erben / ſamt dem umliegenden Landgericht / gehören. Siehe oben Droſendorff.

Hütten-

Hüttenberg/oder Huetenberg/ein Saltzburgiſcher Marckt/und Schloß/in Kärnten; da herum es Bergwerck hat.

Idria/ein berühmtes Queckſilber-Bergwerck/ in Crain/nahend dem Schloß/und Clauſen/ Flitſch/ oder Pflitſch/in welchem allewegen eine Käyſerliche Beſatzung iſt.

Innichen / entweder ein Städtlein / oder Marcktfleck/in Tyrol / an der Drab / welcher Fluß nicht weit davon entſpringet.

Insbrugg / oder Ynsbrugg / Ænipons, die Hauptſtadt der Gefürſten Graffſchafft Tyrol (deren neulichſte Beſchreibung / beym Herrn Chriſtoff Ulrichen am Pach/in dem Leben des Käyſers Maximiliani I. und von dem Tyroliſchen groſſen Adel Andreas Zibock/zuleſen/) am Yn/oder In/gelegen. Es hat aber beſagte Fürſtliche Graffſchafft Tyrol/gegen Auffgang/das Ertzſtifft Saltzburg; gegen Niedergang der Graubünder Land; gegen Mittag Italien/oder Welſchland; und gegen Mitternacht Bäyern. Es gehöret aber zu der Insbruggiſchen Regierung nicht nur Tyrol / ſondern auch die Marggraffſchafft Burgau / und was das Hauß Oeſterreich im Hegäu / (Brißgäu/Elſaß/ das itzo dem König in Franckreich) in Schwaben/und dem Ober-Land/als die Graffſchafft Feldkirch / 2c. hat/ ſo Ertzhertzog Ferdinand Anno 1567. eigenthümlich zu regieren angefangen hat; v. Chron. Aug. part. 3. fol. 118. Die Gefürſtete Graffſchafft Tyrol (welche wegen der hohen Gebürge eine natürlich befeſtigte Vormauer des Röm. Reichs gegen

Italien iſt und ſich faſt auff 50. Meilwegs lang zwiſchen den Bergen hin erſtrecket) begreifft in ſich 142. Herrſchafften/ 2. hohe Stifft 17. Stådte/ 11. Marckt/ 5. Marckt/ 5. Teutſche/ 48. Clöſter/ 207. Pfarren/ 1230. Kirchen/ 355. Schlöſſer/ darunter die in Felſen gehauene berühmte Veſtung Kovel die vornehmſte/ und kan die Schurnitzer Schantz/ welche aus Båyern in das Tyroliſche iſt/ auch gar wol noch darzu gerechnet werden: Ferner 894. Dörffer/ 15. Waſſerflüß/ und 29. erbaute Thåler. Jetzt regierende Kåyſerl. Majeſt. Leopoldus haben dieſe Graffſchafft/ nachdem der Inſpruggiſchen Linie letzter regierender Herr/ Sigismundus Franciſcus, am 25. Jul. 1665. verſtorben/ erblich bekommen/ und oben beſchriebene Stadt Inſprugg/ dem geweſenen General Feldmarſchalln Herrn Carol Leopold, Hertzog von Lothringen/ (welcher Anno 1678. den 6. Febr. mit höchſtgedachter Kåyſerl. Majeſtåt Frau Schweſter Eleonora Maria/ als verwittibten Königin von Polen vermåhlt) zu ſeiner Reſidentz eingeråumet: Es iſt aber gedachter Hertzog von Lothringen Anno 1691. den 13. April. geſtorben.

Ips/ Yps/ Ibs/ Ybbs/ Ibiſſa, eine Landsfürſtliche Stadt/ in Unter Oeſterreich/ an der Donau/ gelegen. Anno 1277. ergab ſich Ybs/ an Kåyſer Rudolphen den Erſten/ und Anno 1467. an Ulrich Graveneckern/ Kåyſer Friedrichs des Vierten Oberſten; Gerh. de Roo. Sie hat eine Maut/ oder Zoll/ ſo/ dem Bericht nach/ Chur Bayern verſetzt geweſen ſeyn ſolle.

Iſchel/ ein Landsfürſtlicher Marckt/ in Ober-

Oeſterreich / beym Urſprung der Traun / und dem Kalſtätter See / da Saltz geſotten wird.

Judenburg / die Hauptſtadt in Ober-Steyer / an dem Waſſer Muer / nach welchem man 14. Meilen auff Grötz / zu Land etwas näher / aber übers Gebürg zu reiſen hat. Die Jeſuiter allda haben das denen geweſten Auguſtiner-Mönch Cloſter innen.

Kalſtorff / ein Schloß / in Unter-Steyer / gegen Ungarn / ſo ſamt dem eine Viertelſtund davon gelegenen Marckt Jltz / den Freyherren von Wildenſtein gehörig iſt.

Kamer / Camer / ein Schloß / in Ober-Oeſterreich / am Arter-See / ſo / noch vor wenig Jahren / Gräflich Kevenhüleriſch geweſen / und ſonder zweifels noch.

Kapfenberg / ein anſehnlich Stubenbergiſch Bergſchloß / im Hertzogthum Steyer / ſamt einem Märcktlein / und / auſſer Zweiffel / andern Güthern mehr. S. von dieſem uralten / und hochberühmten Geſchlecht / den D. Rittershuſium, in Opere Genealog. und daſelbſt 2. Tafeln.

Kefermarckt / ein Marcktfleck in Ober-Oeſterreich / und eine Meil von der Stadt Freyſtatt.

Kentzingen / ein Städtlein im Brißgöw / ſo im vorigen Teutſchen Krieg viel ausgeſtanden hat.

Kienberg / ein Landsfürſtlicher Marckt / im Muerzthal / zum Lande Steyer gehörig.

Kirchberg / Schloß / Flecken / und Graffſchafft / nahend Ulm / in Schwaben / gelegen / ſo / ſamt dem Städtlein / und Schloß Weiſſenhorn ietziger

Zeit / Herrn Albrecht Fugger Grafen zu Kirchberg / und Weiſſenhorn / Herrn zu Brandeburg / Wulenſtetten / und Dietenheim / ſo weyland Ihr Hochfürſtl. Durchleucht / Herrn Ferdinandi Caroli, Ertzhertzogen zu Oeſterreich ꝛc. biß an dieſes anno 1662. erfolgten Todesfall Cammerer geweſen / als ein Affter-Lehen vom Hauß Oeſterreich / gehörig.

Kirchdorff / ein Marckt in Ober-Oeſterreich / gegen dem Lande Steyer / und dem Marckt / Windiſch-Gärſten zu; in welcher Gegend die hohe Berg / der Pirn / und die Pörſchen / ſich befinden / welche beede die Länder Ober-Oeſterreich / und die Steyermarck / von einander ſcheiden.

Kitzbühel / am Fluß Ach / eine Stadt zu Tyrol gehörig / und wegen des Bergwercks / bekant.

Knitelfeld / ein ſchönes wohlerbautes Landsfürſtliches Städtlein / in der Obern Steyermarck.

Kofel / **Kobel** / **Kobolt** / Covol, Cavelo, eine verwunderliche Veſtung / und Gebürg / an den Venediſchen Gräntzen / und ſehr enger Paß an dem Fluß Brenta, nach Insbrugg gehörig. In dem Krieg Käyſers Maximiliani I. mit den Venedigern / hat der Fürſt von Anhalt / Anno 1510. die feſte Oerter auff den Bergen Seal, und Couol, angegriffen / ſo von Inwohnern öd waren / ſagt der von Roo lib. 12. fol. 449. und hernach fol. 469. ſchreibt er / daß des Jahrs 1516. des gedachten Käyſers Völcker / ſo in Tyrol angenommen worden / die Clauſen / durch Ergebung Couol, mit Gewalt einbekommen hätten. Und obgleich das folgende Jahr mit den Venedigern

nedigern Fried gemacht worden; ſo iſt doch von ſolcher Zeit an / biß anhero / die gedachte Veſtung und Paß/beſtändig beym Hauß Oeſterreich verblieben / dardurch man reiſet/ wenn man von Venedig/ nach Trient wil. Sihe Zeileri Itinerarium Germaniæ part. 1. cap. 16. fol. 342. und ſonderlich eine weitläufftige Beſchreibung in der Topographia Auſtriacarum Regionum, fol. 152.

Kopffſtein / Kuffſtein / ein kleine / aber ſehr luſtige / und gar veſte Stadt am Yn/ an den Gräntzen Tyrols / und Bäyern / nach Inſprugg gehörig. Das Schloß allda / ſo man für unüberwindlich hält / wird Geroltzeck genannt.

Korneuburg / Cornaburgum, eine Landsfürſtliche Unter-Oeſterreichiſche / nahend der Donau und 2. Meilen oberhalb Wien gelegene Stadt.

Krembsmünſter / oder **Cremsmünſter** / ein mächtiges Cloſter / am Waſſer Krems / in Ober-Oeſterreich; ſamt einem dabey gelegenen Marcktflecken. Es iſt dieſes Cloſter / dabey nahend das Schloß **Kremseck** lieget/ Anno 909. von den Ungarn gantz verwüſtet worden.

Laa / Lab / oder Laha / eine Landsfürſtliche Unter-Enſeriſche/ an dem Fluß Teya/und den Mähriſchen Gräntzen gelegene Stadt / die viel Anſtöſſe gehabt; auch König Ottocar aus Boheim/bey ſolcher/vom Käiſer Rudolphen Anno 1278. geſchlagen worden/und er der König/ darüber ſein Leben gelaſſen. Von andern Sachen/ ſo allda vorgegangen / ſiehe den Gerardum de Roo fol. 159. 160. und 307.

Lambach / ein vornehmes/ ſchönes / und reiches

Cloſter/ S. Benedicten Ordens/ in Ober-Oeſter-reich/ ſamt einem Marckflecken. Anno 1658. war allhie Abbt H. Placidus, ſonſten der hohen Schul zu Saltzburg Præſes.

S. Lamprecht/ oder ad S. Lambertum, auch ein herrliches Benedictiner Cloſter/ in Ober-Steyer/ gar hoch gelegen. Iſt ums Jahr 1098. von Hertzog Heinrichen in Kärnten/ und ſeinem Sohn Marqvardo, geſtifftet worden; ſo von aller Biſchöffli-chen Bottmäſſigkeit gantz befreyet iſt. So hat auch Käyſer Rudolph der Erſte Anno 1277. demſelben die Feyheit ertheilt/ daß ſolches allein dem Römiſchen Käyſer/ in dem zeitlichen/ ſolte unterworffen ſeyn. Es erzehlt der P. Cabriel Bucelinus, part. 2. German. Sacræ, fol. 52. die Ort/ und darunter die Städte Judenburg/ und Voitsberg/ die der Ertz-hertzog Erneſtus, von dem Abbt alhie/ zu Lehen empfangen: deßgleichen viel andere dieſes Cloſters Lehen-Leute/ und aus demſelben die Grafen von Montfort/ die von Hohenberg/ Polheim/ Saurau/ Teuffenbach/ Moßheim/ Schrattenbach/ Pranck/ Stain/ Staindorff/ Lobming/ Saurer/ Liechten-ſtein/ Stubenberg/ Käynach/ Staudach/ Eggenberg/ Leyßer/ Windiſchgrätz/ Preiner/ Weltzer/ ꝛc. Wolfg. Lazius, in ſeinen Comment. Reip. Rom. &c. fol. 1033. ſagt/ daß die Hertzogen Marquardus, und Henricus in Kärnten/ Grafen von Epſtein/ und Avelantz/ an den Gräntzen Kärnten/ und Steyer/ dieſes Cloſter/ aus der Enge eines kleinen vom Käyſer Ottone III. geſtifften Cloſters/ alſo erhebt/ daß hernach deſſelben Abbte/ zu Fürſtlicher

Majeſtät

Majeſtät / und Reichthum gelanget / und ihr Gebiet auff zehen Meilwegs lang ſich erſtrecke ; und zur Cammer des Cloſters / der Stiffter alte erbliche Graffſchafften Dragmimel / Eppenſtein / und Avelantz / gebracht worden ſeyn.

Landeck / ein bekanter Ort denen / ſo von Feldkirch / und dem Ober-Land / über den Arleberg / hiedurch nach Trient / und Venedig reiſen / in Tyrol gelegen.

Landſtraß / ein Städtlein / an dem Waſſer Gurck / in dem Hertzogthum Crain.

Langenlois / ein ſchöner / groſſer / und nach der Länge erbauter Unter-Oeſterreichiſcher Marckt / an dem Waſſer Kamp.

Langenſchlag / ein Unter-Enſeriſches Dorf / nicht gar eine Stund von Reichenau gelegen / und zur ſelbigen Herrſchafft gehörig / ſo ziemlich volckreich / und ein Paß / durch den kurtzen Wald / ins Land ob der Enß / derentwegen auch allhie ein abſonderlicher Auffſchläger wohnen thut. Die Kirchen allda iſt ein Filial der Pfarrkirchen des Marckts **Germs**. Es hat auch da ein wohlerbautes Frey- oder Herrenhauß / mit ſeiner abſonderlichen Meyerſchafft.

Laas / ein Städtlein / und Schloß auff der Poyck / in Crain / und nicht weit von dem berühmten Czircknitzer-See / der faſt alle Jahr / umb das Ende des Herbſt entſtehet / und das Waſſer aus den Löchern / mit ſehr vielen Fiſchen / herfürkompt : ſo bald aber der Sommer herbey nahet / der Boden wieder trucken wird ; wie hievon in der Continua-

tion des Zeileri Teutſchen Reißbuchs/ cap. 15. num. 2. fol. 176. ein mehrers zu leſen. Wird Lateiniſch Lacus Circonicenſis genannt.

Lavamünd / ins gemein **Lavant** / ein Schloß und ſchöner Marcktfleck in Kärnten.

Laubach / **Laybach** / Lubiana, Lublana, die Hauptſtadt im Hertzogthum Crain. Das Biſtum allhie iſt auff Anſuchen Käyſers Friderici IV. vom Pabſt Pio II. Anno 1463. den 6. Junii auffgerichtet worden / deſſen erſter Biſchoff Herr Sigismund von Lamberg geweſen/ der des Jahrs 1488. den 18. Junii geſtorben. Der ander war Christophorus, des Adelichen Geſchlechts der Rauber / ſo verſchieden Anno 1536. und zu Oberburg / in der von ihme erbauten Capell begraben worden. Und weil man auch ſeine Nachfahren dahin gelegt; ſo wird vielleicht dieſes Oberburg der Biſchoffen allhie ordentliche Hoffſtatt ſeyn. War vorhin ein ſtattlich Benedictiner Cloſter/umbs Jahr 1140. gebauet/ hernach umbs Jahr 1268. vom Hertzog Ulrichen in Kärnten und Herrn in Crain/mehrers begabt / und vermehrt; das aber höchſtgedachter Käyſer ſeinem neuen Biſtum einverleibt/und zu des Biſchoffs Unterhaltung geben hat. Der 3. war Franciſcus, aus dem Herren Geſchlecht der Cazianer/ſo Anno 1544. geſtorben. Zum eilfften Biſchoff iſt Anno 1641. gemacht worden/Herr Otto Friedrich/ Graff von Puchheim/ Domherr zu Saltzburg / Magdeburg/ und Paſſau / des Obriſten Käyſerlichen Cammerers/und des Generaln Feldmarſchallen von Pucheim Bruder. Was das oberwehnte Land Crain

anbetrifft/

anbetrifft / ſo ſtoſſet ſolches an die Graffſchafft Cilly / ſo ein Theil der Steyermarck iſt: Item / an Kärnten / die Graffſchafft Görtz / das Friaul / Iſterreich / die Windiſche Marck / und Croatien.

Lauffen / an der Traun / ein Marcktfleck / in Ober-Oeſterreich; daſelbſt auch **Geußern** / nahend der Bötſche / gelegen.

Lauffenberg / ein Waldſtatt am Rhein.

Laxenburg / ein berühmtes Schloß / dahin die Käyſer offtmaln / von Wien aus / ſich zu begeben gepfleget / iſt von Hertzog Albrechten zu Oeſterreich / zugenannt mit dem Zopff / Stifftern der hohen Schul zu Wien / ſamt einem überaus luſtigen Thiergarten erbauet worden / darinn er auch Anno 1390. den 5. Septembris geſtorben; und ſol der Zopff / darinn er ſein langes Haar geflochten trug / in dieſem Schloß auffbehalten worden ſeyn. Es iſt aber dieſes Schloß Anno 1683. als die Türcken für Wien giengen / ſamt denen angräntzenden Oertern ziemlich verwüſtet worden: Doch werden ſolches Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät wol auch wieder haben außbeſſern laſſen.

Leibnitz / ein ſchöner Marcktfleck / nahend dem Hauptfluß des Landes Steyer / der Muer / darob das Schloß **Seccau** lieget; allda die Biſchöffe von Seccau / ins gemein von Leibnitz genannt / Hoff halten. Es iſt aber dieſer Epiſcopatus Seccovienſis Anno 1219. vom Ertzbiſchoff zu Saltzburg Eberhardo mit Bewilligung Pabſts Honorii III. geſtifftet / und zum erſten Biſchoff der Probſt zu Frieſach / Nahmens Carolus Anno 1220. gemacht worden / ſo

Anno

Anno 1231. geſtorben. Der eilffte in der Ordnung war Ulricus von Weiſſenegg; Der 15. Sigmarus von Holneck. Der 16. Udalricus IV. ein Graff von Albeck/ der Rechten Doctor, auch Biſchoff zu Verden/ und endlich Cardinal/ ſo das Promptuarium juris geſchrieben und Anno 1432. geſtorben. Der 21. iſt geweſen Chriſtoph. von Trautmansdorff. Der 24. Chriſtophorus Zäch/ geweſener Pfarrer zu Knittelfeld in Ober-Steyer. Der 27. Chriſtophorus IV. Freyherr von Lamberg. Der 28. Joannes III. von Malenthein. Der 32. Martinus Brenner/ der H. Schrifft Doctor, ſo ſich zur Religions-Aenderung in Steyer/ und Kärnten vielfältig brauchen laſſen/ und Anno 1616. geſtorben iſt. Der 34. ſo dem Doctor Jacob Eberle von Rottenbach ſuccedirt/ iſt Joannes Marcus von Aldringen/ ſo Anno 1633. den 18. Sept zum Biſtum gelangt. Siehe P. Gabr. Bucelin. part. 1. Germ. Sacræ. fol. 50. ſeq.

Leinbach/ ein Cloſter/ Schloß/ und ſchöner Marcktfleck/ in Unter-Oeſterreich/ zwiſchen Wien und S. Pölten gelegen.

Leobn/ **Leubn**/ Leubenum, ein wohlgebaute Landsfürſtliche Stadt/ in Ober-Steyer.

S. Leonhard/ ein Städtlein ſamt einem überaus ſchönen Schloß/ dem Biſtthum Bamberg gehörig/ aber im Hertzogthum Kärnten/ und in deſſen Theil/ ſo das Lavanthal genannt wird/ gelegen.

Letſch/ **Latſch**/ ein Ort in Vinſtgöw/ zwiſchen Mals/ und Meran/ zu Tyrol gehörig/ deſſen bißweilen gedacht wird.

Liechtenwald/ von theils **Liebenwald**/ genannt/

nannt/ ein offener Marckt an der Sau/ oder Savo, und darob ein ſchönes Bergſchloß/ noch in Unter-Steyer/ gegen Crain werts/ gelegen.

Lientz/ Luentz/ Loncium, eine Stadt/ und Schloß/ an der Draa/ oder Dravo; nahend den Kärnteriſchen Gräntzen/ aber zu Tyrol gehörig. Hierum liegt das Puſter- oder Purſter-Thal.

Lilienfeld/ ein anſehnliches Ciſtertzer-Cloſter in Unter-Oeſterreich/ in der Gegend Wien.

Lintz/ an der Donau/ die Hauptſtadt des Landes ob der Enß/ oder Ober-Oeſterreichs; allda das Käyſerliche Schloß/ das Landhauß/ und Pfarrkirche/ inſonderheit zubeſichtigen. Hält auff Oſtern/ und S. Bartholomäi/ etliche Tag lang/ Marckt/ ſo vor dieſem berühmt geweſen/ und aus vielen Landen beſucht worden iſt. Anno 1611. um den Anfang des Jenners/ iſt die Donau allhie alſo übergefroren/ daß als das Eiß geſchmoltzen/ die Brugg gebrochen/ und ins Waſſer gefallen iſt.

Loitſch/ Logitzium, ein ſchönes Schloß/ Dorff/ und Pfarrkirchen in Pyrbaumer-Wald/ und Hertzogthum Crain/ ſo Fürſtlich Eggenbergiſch.

Loßdorff/ ein Marcktfleck in Unter-Oeſterreich/ zum Schloß/ und Herrſchafft Schalleburg gehörig: Welches herrliches Schloß nur ein Stund von Melck gelegen/ und dieſer Zeit Herrn Johann Wilhelm/ Herrn von Stubenberg/ und Kapfenberg/ Herrn der Herrſchafften Schallenburg/ und Sichtenberg/ Erbſchencken in Steyer/ ꝛc. zuſtändig iſt.

Luetenberg/

Luetenberg / ein / wegen ſeines herrlichen Weinwachs / berühmter Unter-Steyriſcher Marcktfleck / an der Muer / und den Ungariſchen Gräntzen gelegen:

Lützelburg / ein Ober-Oeſterreichiſch Schloß im Atter-See.

Lutzeney / ein Schloß / und Dorff / bey einer halben Meil von der Stadt Görtz.

Lutzing / ein Fleck in Ober-Steyer / allda es Hämmer hat.

Malburget / oder Malborghetto, in des Hertzogthums Kärnten Theil / ſo das Canalthal / oder im Canal / genannt wird / gelegen / ſonſten aber dem Biſtthum Bamberg gehörig. Was es aber eigentlich ſey / kan man nicht gewiß ſagen: auſſer / daß in einer Reißbeſchreibung es ein Marcktflecken genannt wird / ſo die Venediger Anno 1616. eingenommen / aber hernach reſtituirt haben. Liegt zwiſchen klein Tarvis / und Pont à Filla, auff dem Weg von Saltzburg / nach Venedig.

Mals / im Vinſtgöw / ſo zu Tyrol gerechnet wird / iſt entweder ein groſſes Dorff / oder ein Marcktfleck / davon die Malſer-Heyde den Nahmen hat / und dahin man gelangt / wann man von Feldkirch / über den Arleberg / gen Trient reiſet.

Mannersdorff / ein Marcktfleck in Unter-Oeſterreich / 4. Meilen von Wien / und bey den Ungariſchen Gräntzen; allda es ein warmes Geſundbad / und Carmeliten Cloſter hat; ſo theils ein Einſidlerey nennen.

Manſee / ein Mönchs-Abbtey / Benedictiner Ordens /

Ordens / in Ober-Oeſterreich / an den Bayriſch- und Saltzburgiſchen Gräntzen. Der Autor von den alten Reichsvogteyen / ꝛc. ſchreibet / daß Herr Leonhard von Keutſchach / Ertzbiſchoff zu Saltzburg / die Herrſchafft Wildenegg / mit aller Obrigkeit / und das Cloſter Manſee / ſo darinn gelegen / mit ſamt der Stadt daſelbſt / und S. Wolfgang / allererſt von Käyſer Maximiliano I. um 12. tauſend Gulden erkaufft habe. Wann deme alſo / ſo müſſen ſolche Ort wieder ſeyn gelöſet worden; wie dann / vor dieſem / berichtet worden / daß ſolches von E. E. Landſchafft in Ober-Oeſterreich beſchehen ſeye. S. unten S. Wolffgang.

Marchburg / **Marpurg** / ein Landsfürſtliche Unter-Steyriſche Stadt an der Draa / oder Dravo, dahin man komt / wann man von Grätz / nach Laibach in Crain reiſen wil. Ligt 9. Meil unterhalb Grätz. Das Schloß ob der Stadt / oder ober Marchburg / iſt Gräflich Kißliſch.

Märenberg / auch ein Unter-Steyriſcher Ort an der Draa / zwiſchen Draaburg / und Marchburg.

Marienberg / oder Mariæ Mons, ein gar ſchönes Manns-Cloſter / S. Benedicti Ordens / im Vinſtgöw / zu Tyrol gehörig / hoch über der Etſch gelegen / ſo die Graffen von Maetſch geſtifftet haben. Siehe *P. Gabr.* Bucelin. part 2. Germ. Sacræ, fol. 56.

Mariä-Zell / oder Mariæ-Cella, eine herrliche Kirch / und weitberühmtes Cloſter / im Land Steyer / nicht weit von den Unter-Oeſterreichiſchen Gräntzen / auff S. Pölten zu; von deme in der Topographia Regionum Auſtriacarum, fol. 62. Bericht geſchehen

ſchehen. Es werden groſſe Wallfahrten ſtetigs hieher/ wegen der Wunderwerck/ ſo nicht weniger als zu S. Loretto allda geſchehen ſollen / angeſtellt; daher o dann auch ein gewaltiger Schatz allhie ſeyn ſolle. Die Mönch ſeyn S. Benedictiner Ordens/ und gehören/als ein Glied zu dem obbeſchriebenen Cloſter S. Lamprecht. Liegt im Afflentzer Thal; Siehe davon / und den beſagten Wunderwercken/ den Thomam Weiſſen / ſo ein eignes Buch davon geſchrieben; Item/Mariæ Stammbuch/an unterſchiedlichen Orten/als pag. 292. ſeq. 424. ſeqq. 429. 434. 471. 652. Der Autor deſſelben / M. Leonhard Mayr/ſagt am 378. Blat/daß dieſe Kirch / ſo in der Steyermarck/ in dem / dem Cloſter S. Lamberti gehörigen/ Thal Afflentz gelegen / Anfangs nur ein ſchlechtes Capellein / und darinn ein Marienbild / geweſen / zu welchem ſich Anno 1184. Marggraff Heinrich in Mähren / und ſeine Gemahlin / verlobt/ und geſund worden; deßwegen er eine herrliche Kirche allda erbaut/die König Ludovicus I. in Ungarn/ nach erlangtem herrlichen Sieg/wider die Türcken/ abbrechen / und eine gröſſere / und köſtlichere von Quaderſtücken aufführen laſſen/die er auch mit herrlichen Gaben gezieret/und verehret habe. An. 1658. den 1. Octobr. war Herr Anshelmus allhie Abbt.

Markeck / Mareck / oder Marcheck / ein Marcktfleck wie ein Städlein / an dem Fluß March / oder Marck/ in Unter-Oeſterreich / und an den Ungariſchen Gräntzen / gelegen.

Marpach / auch ein Unter-Oeſterreichiſcher

Marckt / an der Donau / und ein Meilwegs unter Beſenburg.

Matthauſen / von theils Mauthauſen genant / ein feiner Ober-Oeſterreichiſcher Marcktfleck / an der Donau / und 3. Meilen unterhalb Lintz. Anno 1611. haben die Paſſauiſche / oder Romæiſche Soldaten / dieſes Matthauſen und andere Oerter / ehe ſie nach Böhmen gezogen ſeyn / außgeplündert / und verwüſtet; wie der Continuator Thuani berichtet.

Mattray / **Matran** / ein Marcktfleck in Tyrol / und 2. Meilen von Innsbrugg gelegen.

Maurbach / ein Carthäuſer Cloſter / im Wirner Wald / drey Meilen oberhalb Wien / vom Käyſer Friederichen / dem Schönen / ſo Anno 1330. geſtorben / geſtifftet / darinn er auch begraben liegt.

Maut / ein Schloß und Marcktfleck / an der Draa / in der Steyermarck.

Mautern / ein Biſchöfflich Paſſauiſch Städtlein in Unter-Oeſterreich / gegen der Stadt Stein über / darzwiſchen eine höltzerne Brück / ſo 32. oder 33. Joch hat / gehet.

Mautern / ein Marcktfleck in Ober-Steyer / zwiſchen Rotenmann / und Leobn / gelegen; und zur Herrſchafft Ernau / ſo Preineriſch / gehörig.

Mautern / in Kärnten / oberhalb Lintz / und nahend den Karntauern / ſo die Windiſchen Matray nennen / und ein anders / als das Tyroliſche Matray, hie oben / iſt.

Medling / ein vornehmer Marcktfleck / in Unter-Oeſterreich / auff die Stadt Baden / und die Steyermarck zu.

Melck/ Melicum, ein berühmtes und reiches Benedictiner Cloſter/ auff einem felſichten Hügel/ und gar luſtig/ in Unter-Oeſterreich/ ſamt einem darzu gehörigen Städtlein/ unten an der Donau gelegen.

Mengen/ eine Stadt in Schwaben/ 6. Meilen von Ulm/ und eine Meil von Riedlingen.

Mengen. Es ſchreibt Narciſſus Schwelin/ in der Würtenbergiſchen Chronick p. 30. daß Graff Eberhard von Würtemberg/ Anno 1343. die Oeſterreichiſchen im Lager vor Mengen überfallen/ und ſie in die Flucht geſchlagen: worauff er die Stadt Mengen geſtürmet/ eingenommen und zu Grund zerſchleifft habe.

Meran/ ein wohlbekante Stadt in Etſchland/ zu Tyrol gehörig. Von hinnen liegt nicht gar weit der Ort Mätſch/ ſo vor Zeiten Majenſe Caſtrum genannt worden/ und in den Hiſtorien wol bekannt iſt; weilen ſolches Mätſch/ ſo man auch Amaſiam nennet/ eigene Graffen/ vor Jahren gehabt hat.

Mereran/ ein Abbtey/ Benedictiner Ordens am Bodenſee/ nicht weit von der Stadt Bregen.

Metling/ eine Landsfürſtliche Stadt im Herzogthum Crain/ an der Kulp/ oder Colapi.

Milſtad/ Mühlſtadt/ Milleſtadium, ein altes Stifft/ und Cloſter/ an dem See gleiches Nahmens und einen gar luſtigen Ort in Kärnten gelegen/ welches Käyſer Fridericus III. oder wie ihn theils nennen IV. ſeinem neuen Ritter-Orden von S. Georgen/ neben andern Gütern mehr/ eingegeben/ und deſſen Hochmeiſter zu einem Fürſten gemacht

hat.

hat. Es iſt aber dieſer S. Georgen-Orden ungegefehr 70. Jahr/ nach ſeinem Anfang/ bereits wieder abgangen/ und weder Hochmeiſter noch Ritter/ ſondern allein noch etliche Prieſter davon übrig gewesen: Und seyn nach tödtlichem Hintritt des 3. und letzten Hochmeiſters/ Anno 1542. des Ordens geweſene Güter zur Cammer gezogen/ und durch gewiſſe Perſonen verwaltet worden; aus denen Verwaltern/ oder Pflegern der Erſte H. Bernhard Kevenhüller geweſen/ biß Anno 1602. Herr Ertzhertzog Ferdinand/ hernach Römiſcher Käyſer ſolches Cloſter Mühlſtadt/ oder Milleſtadt/ mit aller Zugehörde/ den Jeſuiten zu Grätz geſchencket hat.

Miſtelbach/ ein wohlgebauter Marcktfleck in Unter-Oeſterreich/ auff Mähren zu/ und ſechs Meilen von Wien.

Mitterburg/ ein Städtlein/ Schloß/ und Graffſchafft in Hiſterreich.

Mitterdorff/ ein Marcktfleck in Ober-Steyer/ 2. Meilen von Auſſee/ den Jeſuitern zu Grätz gehörig.

Mochenthal/ eine Probſtey/ zwiſchen dem Cloſter Zwyfalten/ und der Stadt Ehingen/ in Schwaben gelegen.

Mörtzzuſchlag/ ein beſchloſſener Landsfürſtlicher Marckt/ in Mörtz: oder Muertzthal/ des Lands Steyer/ und auff dem Weg/ von Wien/ gen Brugg an der Muer.

Munderkingen/ ein Städtlein in Schwaben/ oberhalb Ulm/ an der Donau.

Müntzbach/ ein uhralter Marckt/ in Oeſterreich/ ſo vor dieſem/ der Käyſerlichen Herrſchafft

Klingenberg / einverleibt geweſen / und unterſchiedliche Herren gehabt / biß er endlich an Herrn Joachim Freyherrn von und zu Windthag / ꝛc. gelangt / und ietzt zu ſelbiger Herrſchafft gehörig iſt. Es hat ſolcher Marckt ſeine Freyheiten / und führet im Wappen einen rothen Krebs; So befinden ſich da allerley Handwercksleuthe / ein abſonderliches Freyhauß / ein Spital zu S. Barbara / auff 12. Perſonen; eine Schuel / darinn man Grammaticam Latinam, und Græcam, die Poëſin, und Rhetoricam, auch Muſicam vocalem, und Inſtrumentalem, lehret. So hat der Prediger Orden / bey der Pfarrkirchen allda / die Ertzbrůderſchafft Jeſu Mariæ, und des ewigen Roſen-Krantzes / zu Liechtnieß Anno 1653. eingeführt / welche ſo ſehr zugenommen / daß nunmehr etliche tauſend Perſonen ſich in demſelben befinden.

Murau / eine Stadt / ſamt einem erhöhten Schloß / an der Muer / in Ober-Steyer: Welche Stadt / und Herrſchafft Murau / lange Zeit / Frau Anna Neumannin beſeſſen / die Anno 1624. geſtorben / nachdem ſie etliche Herren / und unter denen / Herrn Chriſtoffen von Liechtenſtein / Herrn Carl von Teuffenbach / einen Grafen von Ortenburg / und letzlich Herrn Graff Georg Ludwigen von Schwartzenberg / Rittern des güldenen Flieſſes / und Generaln auff den Windiſchen / ꝛc. Gräntzen / zur Ehe gehabt / und weil ſie keine Kinder / dieſen ihren letzten und ſechſten Eheherrn / zum Erben / eingeſetzt hat; welcher hernach Fräulein Marien Eliſabethen / Herrn Graf Rudolffs zu Sultz Toch-

ter zur Ehe genommen / ſo dieſe Stadt und Herrſchafft / nachdem hochwohlgedachter Herr Graff Anno 1642. ohne Kinder geſtorben/damahls inngehabt; nach deren Tode dieſelbe an Herrn Hans Adolphen / Grafen von Schwartzenberg gefallen / der ſich auch davon ſchreibt. S. unten tit. 6. §. 13.

Murbach / eine gefürſte Manns-Abbtey im Obern Elſaß / deren Reichs-Anſchlag / als Monatlich einfach 6. zu Roß/und 19. zu Fuß/oder 148. fl. das Hauß Oeſterreich; das jährliche Deputat aber / zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts / nehmlich 50. fl. dieſelbe ſelbſt erlegt. Vormahls iſt Herr Leopold Willhelm / Ertzhertzog zu Oeſterreich der beyder Fürſtlichen Stiffte / Murbach / und Luders / Adminiſtrator geweſen. Anitzo aber iſt Herr Philippus Eberhardus Graf von Löwenſtein und Wertheim Adminiſtrator, welcher Anno 1686. als in dieſem Jahr den 5. Martii der geweſene Abt Felix Eger, Graf von Fürſtenberg geſtorben / an deſſen Stelle kommen. Sonſt werden der heiligen Märtyrer / Projecti und Marini, ſo ums Jahr 640. in Franckreich florirt / und hernach von Meuchelmördern / ums Jahr 670. umgebracht worden. Ihre Reliquien im Cloſter Murbach verwahret. Der gemeine Mann heiſſet den Marinum nicht alſo / ſondern Amarinum; daher auch dem Städtlein S. Amarin der Name komt. Zu Thann / in der Graffſchafft Pfirt / wird die Kirch / ſo berühmt iſt / nach dieſen Märtyrern genannt S. Baſileam ſacram. p. 95. und 97. Was im übrigen dieſe Abtey für ein præcedentz-Streit mit der Abtey Elwangen gehabt/und

auf dem Reichstag zu Regenſpurg 1652. ſchrifftlich eingegeben / kan in D. Christiani Gaſtelii Tract. de ſtatu publico Europæ p. m. 836. mit mehren geleſen werden.

Mureck / ein ſchöner / und groſſer Stubenbergiſcher Marcktfleck / 6. Meilen unterhalb Grätz / an der Mur / in Unter-Steyer.

Naſareit / ein Marcktfleck in Tyrol / dahin man kommt / wann man aus Ober-Schwaben / nach Trient / reiſet.

Naſſenfuß / ein kleiner beſchloſſener Ort / ſamt einem Schloß / in Unter-Crain.

Neitharting / Schloß / und Herrſchafft / in Ober-Oeſterreich.

Neſſelthal / ein Städtlein im Gottſcheer-Ländlein / ſo zum Hertzogthum Crain gerechnet wird.

Neuburg / eine Landsfürſtliche Stadt am Rhein / und in Brißgöw.

Neuburg / am Yn / oder Inn / ein Meilwegs unter Schärding / und ein Meilwegs ob Paſſau gelegen / ſo aber zu Ober-Oeſterreich gerechnet wird; und vorhin einem Graffen von Salm gehöret haben ſolle. Nachgehends hat ſich Herr Georg Ludwig / des H. R. Reichs Erb-Schatzmeiſter / Graff von Sintzendorff / Freyherr auff Ernſtbrunn / der Herrſchafft Fridau / Rennersdorff / und Sintzendorff / von dieſem Neuenburg an dem Yn / rc. geſchrieben. Es iſt ſonſt Neuburg / oder Neuenburg / ein Schloß / und Marcktflecken.

Neuburg / zugenannt Cloſter Neuburg / von dem anſehnlichen / und reichen Cloſter allhie. Iſt

eine

eine Landsfürſtliche / und 2. Meilwegs oberhalb Wien / an der Donau / gelegene Stadt: dabey ſich nahend der beruffene Calenberg / befindet / ſo ein Theil vom Berg Cecio iſt / und / auff welchem Calenberg / man noch etwas von einem öden Schloß ſiehet / in welchem vor Zeiten / der heilige Leopoldus, Marggraff in Oeſterreich / Höff gehalten hat. Bey Hertzog Othen / dem Frölichen ſo Anno 1338. geſtorben / hat ſich der bekannte Pfaff / Vincenz, von Calenberg / zu Wien / offtmahls befunden.

Neudorff / ein Schloß / in Unter-Steyer / gegen Wildan über der Muer gelegen / ſo vor weniger Zeit / Freyherrlich Gloyacheriſch geweſen / und zweiffels ohn noch.

Neuhauß / ein ſchönes Schloß im Ensthal / ſo zu Ober-Steyer gerechnet wird. Die Abbildung deſſelben iſt in dem Anhang zur Topographia Auſtriacarum Regionum zu finden.

Neukirch / ein wohlerbauter / und wehrhaffter Marcktfleckt / in Unter-Oeſterreich / auff der Straſſen von Wien nach Brugg an der Muer / und dem Land Steyer.

Neumarckt / in Ober-Oeſterreich / ein Marcktfleck / ein Meilwegs von der Freyſtadt gelegen.

Neumarckt / ein kleiner Marckt / in Unter-Oeſterreich / auff der Wieneriſchen Landſtraſſen / unter Amſtetten und an der Ybs / gelegen; und zur Herrſchafft Carlſpach gehörig. Hat eine Maut oder Zoll allda / den Herr Joachim Freyherr von / und zu Windhag Anno 1654. auff zwey Jährigen

Widerkauff / von Herren Albrechten / Herrn von Zinzendorff / auff Carlſpach / erkaufft gehabt.

Neumarckt / ein ſchöner beſchloſſener Landsfürſtlicher Marckt / in Ober-Steyer / ſamt einem Schloß.

Neumärcktlein / im Ober-Crain / ein Marcktfleck / und dabey das Bergſchloß Neuhauß.

Neumarckt / in Tyrol / ein wolerbauter Marckt / zwiſchen Trient und Pozzen. Gerardus de Roo, am Ende des 2. Buchs ſeiner Oeſterreichiſchen Hiſtorien / gedenckt auch eines Schloſſes dieſes Nahmens in Kärnten.

Neuburg / ein Caſtel / zwiſchen Feldkirch und Bregentz / zugenannt Neunburg am Rhein.

Neuſtatt / Neapolis Auſtriæ, eine Landsfürſtliche feſte Stadt in Unter-Oeſterreich / und acht Meilen von Wien gelegen. Hat ein Fürſtliches Schloß / und Thiergarten. Die Biſthümer Wien / und Neuſtatt / ſeyn eine Zeitlang beyſammen geweſen; Es hat aber Neuſtatt wieder einen eigenen Biſchoff; wie dann einer / Nahmens Johannes / Anno 1658. den 1. Octobris, beym Käyſerlichen Einzug zu Wien ſich damahls befunden.

Nußdorff / ein Flecken / bey einer Meilwegs oberhalb Wien / an der Donau.

Obdach / Obedach / ein Landsfürſtlicher Marcktfleck / in Ober-Steyer.

Oberndorff / ein Städtlein im Schwartzwald zur Graffſchafft Hohenberg gehörig. In Kärnten nahend dem Städlein Vökelmarckt / iſt ein Cloſter dieſes Nahmens.

Oggenberg / ſuche oben Eggenberg. pag. 29.

Olſperg /

Olſperg/ein Cloſter beyſeits von Rheinfelden hinaus.

Ort/ein Schloß/im Ober-Enſeriſchen/Gmundter oder Traunſee; ſo vor kurtzer Zeit einem Freyherrn von Preyſing gehöret hat/ und ſonder zweiffel noch.

Oſiach/ein gar altes und berühmtes Benedictiner Cloſter in Kärnten/ welches umbs Jahr Chriſti 800. ſol geſtifftet worden ſeyn/und deſſen Aebte Hieronymus Megiſerus, in ſeiner Kärntoriſchen Chronick/von pag. m. 580. biß pag. m. 1496. hin und wieder erzehlet / unter denen der erſte Wernolphus geheiſſen haben ſol. Man weiſet da des Polniſchen Königs Bogislai,der den H. Stanislaum umgebracht hat/ Grab; welcher unbekannter Weiſe / als ein Converſus, biß auff ſein Ende ſich allhie auffgehalten/ und Buße gethan hat; item, eine Kugel/die von Cryſtall / welche/wann mans zwiſchen dem Haupt/ und der Sonnen / mit der Hand hält / von brennen/ die im Kopff verruckte wunderbarlich/wie man ſagt/ zu recht bringen ſolle.

Oeſterwitz / zu genannt Hohen-Oſterwitz / ein gar feſtes Bergſchloß / nicht fern von der Stadt S. Veit in Kärnten.

Ottensheim /ein fein erbauter Marcktfleck / ein Meilwegs oberhalb Lintz / an der Donau / in Ober-Oeſterreich. Hat ein Bergſchloß.

Ottenſtein / ein Schloß / in Unter-Oeſterreich) ſo Gräfflich Lambergiſch.

S. Paternian / ein Marcktfleck an der Draa / oder Drab / in Kärnten.

S. Paul / ein berühmtes Benedictiner-Cloſter auch in Kärnten ; davon Hieronymus Megiſerus, in der Kärntiſchen Chronick / p. m. 12. 23. 763. 1743. weitläuffig handelt / und pag. 921. deſſen Abte erzehlet.

Pechlarn / ein gar altes / bey der Donau / in Unter-Oeſterreich / und ein Meilweges oberhalb Melck gelegenes Städtlein.

Pekach / Schloß und Marckt in Steyer / 2. Meilwegs oberhalb Grätz / vorhin Elbißwaldiſch / nochmahls dem Probſten vor Varau gehörig.

Peſenboich / Pöſenboigum, ein Schloß / und Marcktfleck bey der Donau / gegen der Oeſterreichiſchen Stadt Ybbs / oder Jps / über gelegen.

Pettau / Pætovium, eine alte Römiſche berühmte Stadt in Unter-Steyer / an der Draa / oder Drava. Anno 1480. nahm König Matthias aus Ungarn dieſe Stadt ein. Iſt Landsfürſtlich: das Schloß aber ſollen die Jeſuiter zu Grätz von der alten Gräfin zu Thanhauſen bekommen / und neulich dem Grafen Leßle verkaufft haben.

S. Peter / ein vornehmes Cloſter im Schwartzwald / S. Benedicten-Ordens / ſo vom Hertzog Bertholdo II. zu Zäringen / der An. 1111. geſtorben / geſtifftet worden / darinn auch die Hertzogen von Zäringen begraben liegen. Der erſte Abbt hieß Adelbero.

S. Peter / in der Au / ein Gräfflich Loſenſteiniſch Schloß und Marcktfleck / 2. Meilen unterhalb der Stadt Steyer in Oeſterreich gelegen.

S. Petronell / ein Dorff 6. Meilen unter

Wien /

Wien / an der Donau / da man noch alte Müntzen und Sachen finden ſolle / die da anzeigen / daß etwan eine vornehme Stadt allda geſtanden. Anno 1619. haben die Ungarn das Schloß allhie mit Sturm erobert / geplündert / und gantz abgebrannt. Iſt ſonſt ein berühmter Ort in Unter-Oeſterreich / zwiſchen Wien und Preßburg / ſo ſamt der Herrſchafft / einem Herren Graffen von Abenſperg / und Traun / gehört hat. Von welchem hochanſehnlichen uralten Geſchlecht Herr D. Rittershuſius in Genealog. zu leſen. Theils rechnen 6. Theils 7. und 8. Meilen von Wien dahin. Die Abbildung in Kupffer / ſo wohl des Schloſſes / als dero Zugehörungen; Item der alten Müntzen / ſo man etwan da außgräbet / ſamt der Gelegenheit herum an der Donau / findet man in dem Anhang zu der beſagten Topographia: Dabey eine weitläufftige Beſchreibung / ſo einer hinzu gethan / darinn er / mit Lazio lib. 12. Commentar. Reip. Rom. ſect. 3. c. 1. will / daß vor Zeiten / die ſehr groſſe Statt Carnuntum (ſo theils für die Stadt Haynburg auslegen) allda geſtanden ſeye. Den ietzigen Namen ſolle der Ort / oder Schloß und Marckt / zun Zeiten Käyſers Caroli des Groſſen bekommen haben; welcher nach dem die Stadt Carnuntum ſchon längſt zuvor durch den Attilam zerſtöret geweſen / allhie der H. Petronillæ, oder Petronellæ, des H. Petri Tochter / zu Ehren eine Kirch auffgerichtet / hat unterſchiedliche Herren / und aus denſelben die von Cranichberg / Item einen Ungariſchen Ritter / Namens Andreas Eberhard Rauber / gehabt / der noch Anno 1561. gelebt / deſſen

Epita-

Epitaphium, in rothlechtem Marmor / gantz künſtlich ausgehauen / noch allda iſt / und welcher ſeinen Bart / zu beyden Seiten / wie Zöpff geflochten / und biß auff die Erden hangen laſſen / daß er gar leicht darauff treten können.

Peuerbach / ein beſchloſſener Marckt / ſamt einem groſſen Schloß / in Ober-Oeſterreich.

Peutelſtein / oder Puteſtagno, ein Berghauß / und Feſtung / der Fürſtlichen Graffſchafft Tyrol gehörig.

Planckenſtein / ein Schloß und Herrſchafft in Unter-Oeſterreich / ſo Gräflich Tättenpachiſch geweſen.

Pleiburg / ein Städtlein / und ſchönes Schloß in Kärnten / einem Graffen von Thurn gehörig. Ligt an der Viſtritz.

Plindenmarckt / ein Unter-Oeſterreichiſcher zum Schloß / und Herrſchafft Carlſpach gehöriger Marcktflecken.

S. Pölten. S. Hippolyti, Sampoltanum Oppidum, eine Landsfürſtliche Unter-Euſeriſche wohlbekante Stadt.

Pont à Fela, insgemein Pantaffel genannt / ein zwar allbereit Venediſcher Marcktfleck / an dem Waſſer Fela / oder Vellach / in Friaul: So aber deßwegen deſſen allhie gedacht wird / weilen auff der Brücken allda das Kärntiſche / oder des Hauſes Oeſterreich / und des Biſchoffs von Bamberg Gebiet / mit dem Venediſchen ſich ſcheidet.

Pozen / **Pozzen** / Bozzenum, auff Italieniſch Bolſano, Bolzano, eine zwar offene / aber ſchön / und

wohler-

wolerbaute Stadt in Tyrol / allda das Hofgericht / wegen des Etſchlandes iſt / auch allhie der Oeſterreichiſche Lands-Hauptmann im Etſchland ſeinen Sitz hat. Und machen dieſen Ort inſonderheit die vier Jahrmärckt berühmt; deren der erſte ſich am Montag nach Sontag Oculi; der 2. am erſten Wercktag / nach dem Fronleichnams-Tag; der 3. den achten Septembris; und der 4. den Tag nach S. Andreas / anfahen / und ieder 15. Tage lang wehret.

Pragthal / ein Schloß im Machland / ſo ein Theil oder Viertel des Obern-Oeſterreichs / und eine Viertelſtund vom Schloß Windhaag / gegen der Donau zu / in der Altenburger Pfarr / zwiſchen dem Marckt **Berg** / und dem Cloſter **Baumgartenberg** gelegen. Es gehöret dieſes Pragthal / mit ſeiner Zugehör / der Zeit Herrn Joachim / Freyherrn von und zu Windhaag.

Pregarten / ein Marckt in Ober-Oeſterreich / und auch in dem beſagten Machland / 2. Meilen von der Freyſtatt.

Proſegg / ein Marcktfleck / und Berg / ſo die Alten Pucinum genannt / nahend Trieſt / und beym Adriatiſchen Meer / und alſo ein ander Proſegg / als das in Crain iſt. Es wächſt allhie der herrliche Rainfal / oder Proſegger-Wein.

Průfing / ein Ort in Kärnten / zwo Meilen von S. Andre / im Laventhal / auff Vökelmarckt zu / gelegen.

Rabenſpurg / ein feſtes Schloß in Unter-Oeſterreich.

Ratmans-

Ratmansdorff/ein Städtlein in Ober-Crain/ oberhalb deſſen der berühmte Fluß/ die Sau/ oder Savus, entſpringet; und hernach ſehr weit lauffet/ biß er bey Griechiſch Weiſſenburg in die Donau fällt. Es hat vor wenig Jahren dieſes Städtlein ſamt der Burg/einem Graffen von Thurn gehöret.

Rain/ ein Städtlein in Unter-Steyer/ an dem obgedachten Waſſer Sau; da es auff der andern Seiten derſelben/ alles Craineriſch iſt. Das Städtlein iſt ein Landsfürſtliches Cammer-Gut; aber das Schloß/ und darzu gehörige Herrſchafft/ war noch vor kurtzer Zeit/ als ein Pfandſchilling/ eines Grafen von Terſitz/aus dem Frangepaniſchen vornehmen Geſchlecht.

Rain/ Runa, ein vornehmes Ciſtertzer Ordens Mönchs-Cloſter/ auch in Unter-Steyer/ oberhalb Grätz/deſſen Stifftung theils dem Marggraff Leopoldo zu Steyer/ der Anno 1128. geſtorben; P. Gabr. Bucelinus aber part. 2. Germ. Sacræ, dem Käyſer Friderico I. zuſchreiben.

Rakerſpurg/ auff Windiſch Radcony, eine beruffene Landsfürſtliche Stadt/ und Vormaur gegen dem Türcken/ deßgleichen in Unter-Steyer/ an dem Fluß Muer/ und acht Meilen unter Grätz/ die König Matthias der Erſte in Ungarn Anno 1480. eingenommmen hat. Das Schloß auſſerhalb auff einem Berglein gelegen/ wird ſamt der Herrſchafft/ ſonders zweiffels/noch Fürſtlich Eggenbergiſch ſeyn.

Ranckweyl/ein groſſes Dorff/unter der Stadt Feldkirch in Rhætien/ allda ein freyes Land-Gericht/ in Müſinen zugenannt/ iſt vor Zeiten ſonderlich berühmt geweſen. Rän-

Ränten / ein Dorff / Schloß / und vornehme Pfarrkirch / am Waſſer Ränten / eine Meilwegs von der Stadt Murau / und im ſelbigen Land-Gericht / in Ober-Steyer / nahend den Saltzburgiſchen Gräntzen gelegen; allda Martinus Zeilerus, wie er ſelbſt von ſich geſchrieben / Anno 1589. den 17. Aprilis / Neuen Calenders / geboren worden iſt. Das Schloß hatte vorhin den Herren Egartnern gehört; itzt ſol es / wie berichtet worden / einer von Schrenberg haben. Die Pfarr erſtreckt ſich weit / und gehören etliche Filialn darzu; daher vor dieſem / der Pfarrer allhie zween Diaconos, oder wie mans genennt / Gſellen-Prieſter / gehalten: Vor kurtzer Zeit aber / wie man berichtet hat / ſol alles der Pfarrer nur allein verſehen haben.

Rappoltenſtein / Schloß und Herrſchafft in Oeſterreich / ſo lange Zeit den Herren von Landau gehört / die ſich Freyherren zum Haus / Rappoltenſtein / und Radaun / geſchrieben; und mag vielleicht ſolche Herrſchafft noch des Herrn Achatzen von Landau / (ſo Herrn Hartmans von Landau / dem die Herrſchafft Sitzenberg: item der Schickenhoff / und andere Güter / gehört / und der umbs Jahr 1629. ledigs Stands Tods verblichen / Bruder geweſen /) als deme Rappoltenſtein zuſtändig war / Erben gehören. Dann / ob ſchon mir unwiſſend / ob dieſer Herr Achatz von Landau eheliche Kinder hinterlaſſen; ſo hätte er doch / in Mangel derſelben / noch zween jüngere Brüder / als Herrn Hans Chriſtophen / und Herrn Maximilian; wie auch ſeines dritten Brudern /

Herrn Ehrenreichs von Landau/drey Söhn/Herrn Georg Wilhelm/ Herrn Hans Dieterichen/ und Herrn Heinrich Gundakern; Item / weiland Herrn Gottfrieds von Landau Fräulein Tochter/ Catharinam/hernacher Herrn Ferdinand Rudolphen Leyſers/ Freyherrns/ erſte Gemahlin; und Frauen Sophiam / gebohrne Herrn von Landau / als weyland Herrn Chriſtophen Leyſers Ehegemahlin/zu Erben gehabt. S. unten Reichenau/ und im 7. Titul/ vom Schwäbiſchen Creiße / voce H. Creutzthal von dieſem hochanſehnlichen Geſchlechte der Herren von Landau.

Raps/an der Teya und den Mähriſchen Gräntzen/ ein ſchöner groſſer Marcktfleck/ ſamt einem anſehnlichen Schloß/ in Unter-Oeſterreich.

Ratenberg / **Ratenburg** / eine Stadt / Schloß und Herrſchafft / am Yn/ in Tyrol / ſo theils Radenberg/ und Rottenburg nennen.

Rattolffszell/eine Stadt am Boden-See.

Ratſchach/ ein Marcktfleck an der Sau/ und in der Unter-Crain/ gelegen.

Reichenau/Es befinden ſich 3. Reichenau/ nahend am Freywald/1. in Böheim/ ſo hieher nicht gehörig/2. eines im Land ob der Enß/dem Herrn Grafen von Stahrenberg / Obriſten Käyſerlichen Hoffmarſchallen/ und das 3. in Unter-Oeſterreich/Herrn Joachim Freyherrn von Windhaag gehörig. Die zu ietztermelter Herrſchafft gewidmete Unterthanen/ Stück und Gülten/ auch andere Recht und Gerechtigkeiten/ haben lange Zeit den Herren von Landau/auff Rappoltenſtein gehört: hernach aber ſeyn

ſeyn ſie / in der Erbtheilung / an obgedachten Herrn Hartman von Landau / ꝛc. gelangt. Nach ſeinem Tode / ſein Sintzenberg / und die auff Reichenau und Schickenhoff gehörige Gülten / und Unterthanen / voneinander abgetheilet / und die Reichenauiſche Gülten / ſamt allen ihren An- und Zugehörungen neben der Glaßhütten / zum halben Theil obwolgedachter Fr. Catharinæ und der ander halbe Theil / an ſtatt baarer Bezahlung / der auch oben bey Rappoltenſtein wolernannten Frauen Sophien Leyſerin / eigenthümlich untergeben / und in derſelben Nahmen / durch ihren Eheherren / Herrn Chriſtoph Leyſer / biß auff ſeinen Todesfall / und das Jahr 1648. verwaltet worden; hernach aber dem auch oben / bey Rappoltenſtein / wohlermeltem Herrn Ferdinand Rudolph Leyſern / Freyherrn / nicht allein der Frauen Catharinen / als ſeiner Gemahlin; ſondern auch der Frauen Sophien Leyſerin Antheil / Inhalt bey der Frauen auffgerichter Teſtamenten / und alſo die gantze Herrſchafft Reichenau / in den würcklichen Beſitz übergeben; von ihme Herrn Ferdinand Rudolph Leyſern aber / Anno 1653. dem itzigen Herrn Eigenthümern / Herrn Joachim / Freyherrn von Windhag / verkaufft / und eingeantwortet worden.

Reichenfels / ein feiner Bambergiſcher Marcktfleck / aber im Hertzogthum Kärnten gelegen.

Rheinfelden / eine aus den vier Waldſtätten am Rhein / und ſolche unter die ſchönſte und feſteſte.

Reiffnitz / entweder ein Marcktfleckt oder ein

Städtlein/ ſamt einem Schloß/ nahend Gottſchee/ in mittern Viertel des Landes Crain.

Reiſerſpurg/ Schloß/ eine halbe Meil unterhalb Güntzburg/ in der Marggraffſchafft Burgau.

Reite/ oder **Reutte**/ ein groſſer und wolerbauter Tyroliſcher Fleck/ bey den Schwäbiſchen Gräntzen/ und eine halbe Stunde vom Bergſchloß/ und Tyroliſchen Feſtung **Ehrenberg** gelegen.

Retz/ ein ſchönes/ und wohlerbautes Landsfürſtliches Städtlein in Unter-Oeſterreich/ da herum ein herrlicher Wein wächſt/ und von dannen zwey Meilwegs zu der Mähriſchen Stadt Znaym hat.

Ridau/ ein Marcktflecklein/ ſchönes Schloß und Herrſchafft/ in Ober-Oeſterreich/ ſo neulicher Zeit einem von Salburg gehöret hat.

Riedlingen/ ein Städtlein an der Donau/ oberhalb Ulm.

Rodnegg. Im Anhang der Topographia findet ſich unter den Kupffer-Figuren/ auch dieſes Schloß; aber nicht wo es gelegen/ und weme es gehörig. Weiln aber auff ſolchem Blat/ auch das Stubenbergiſch Schloß Kapffenberg/ ſtehet; ſo wäre daraus zuvermuthen/ daß es/ wie Kapffenberg/ ſein Lager im Land Steyer habe.

Rohitſch/ ein Landsfürſtlicher Marckt/ in der Steyriſchen Graffſchafft Cilly/ an der Windiſchen Marckt/ 14. Meilen von Grätz/ und 10. von Agram gelegen. Das Bergſchloß dabey/ ſamt zugehöriger Herrſchafft/ hat eine gute Zeit/ als ein Pfandſchilling/ Herrn Ferdinanden/ Herrn von Weltz/ ꝛc. und hernach deſſen Frau Wittib/ Frauen Annä

Eliſa-

Eliſabeth/ Herrn von Stubenberg gehört; ſo keine Leibs-Erben hinterlaſſen; ſondern ſolche Herrſchafft an ihre nechſte Befreundte gelangt iſt.

Rotenburg / eine Stadt am Necker / in der Graffſchafft Hohenberg. Hat ein Auguſtiner-Cloſter. In Tyrol iſt auch ein Rotenburg / ſo vor dieſem zu Bäyern gehört / ehe ſolches mit Kopffſtein und Kitzbühel / Käyſer Maximilian der Erſte / nach dem Jahr 1504. an Tyrol gebracht hat. Und allhie iſt die H. Notburg / ſo den armen Leuten viel Gutes gethan/und Anno 1313. geſtorben / eine Köchin geweſen. S. Raderum vol. 3. Bavar. Sanctæ.

Rotenmann / ein Ober-Steyriſche / und Landsfürſtliche Stadt.

Rovoreit/Rovereit / Rovertum, ein Schloß/ in Tyrol/an den Venediſchen Gräntzen / auff Verona zu/und an der Etſch/ſamt ſeinem entweder Flecken / oder Städtlein / gelegen. Der Galeatius Gualdus Prioratus, in der Hiſtori der Königin Chriſtina aus Schweden berichtet / daß ſie Anno 1655. den 16. Nov. N. C. durch Roveredo gereiſt/und mit den Stücken vom Caſtell/ ſey begrüſt worden. Da er auch des/dem Freyherrn von Troppen gehörigen Orts Calliano gedencket / allda die Königin / den 15. diß/über Nacht geblieben/und ſaget/daß das Caſtel *Beſen* / nicht weit davon/auff einem Felſen/gelegen ſey/und für unüberwindlich gehalten werde.

Rudolffswerd/ eine Landsfürſtliche Stadt in Unter-Crain / ſo für die vornehmſte / nach Laybach/ in dieſem Hertzogthum gehalten / und itzt gemeiniglich das **Neuſtädtlein** genannt wird; wiewol die

Probſtey allhie den alten Nahmen Rudolffswerd/ behält. Es liegt eine Meilwegs von hinnen ein warmes Bad / die Neuſtädter Täplitz genannt. So ſeyn auch in der Nachbarſchafft die Schlöſſer Hopffenbach und Altenburg.

Sachſenburg ein Saltzburgiſcher Fleck / ſamt drey Schlöſſern/ und einer ſtarcken Clauſen/ oder engen Paß/ aber in Ober-Kärnten gelegen.

Sachſenfeld / ein Marcktfleck/ in der Steyriſchen Graffſchafft Cilly / und eine Meilwegs von der Stadt Cilly.

Salblingſtein / ein Marcktflecken / unterhalb Grein an der Donau / im Land ob der Enß/ aber nahend den Unter-Oeſterreichiſchen Gräntzen. Gehört dem Cloſter Waldhauſen/ auſſer der Maut / oder Auffſchlags allda/ ſo E. E. Landſchafft in Ober-Oeſterreich einzunehmen hat.

Salenau/ ein Marcktfleck / 2. Meilen von der Neuſtadt / in Unter-Oeſterreich.

Salurn / ein Fleck im Etſchland / zwiſchen Trient/ und Pozen. Es ſchreibet Galeatius Gualdus Prioratus. in der Hiſtoria der Königin Chriſtinæ Alexandræ, aus Schweden / Anno 1656. gedrucket / daß dieſes Salorno ſamt Egua, vor wenig Jahren / der Herr Zenobi, von Verona', ein Venediſcher Edelmann/ erkaufft habe.

Schaidwien / Schadwien / von theils auch Schottwien genannt/ ein Marcktfleck/ Clauſen/ und gewaltiger Paß / in Unter Oeſterreich / gegen der Steyermarckt/ und hohen Gebürg Sämring. Das Schloß/ ſo ſehr hoch ligt / wird Crain genannt.

Scharn-

Scharnſtein/ein Schloß in Ober-Oeſterreich/ ſo ſamt ſeiner Herrſchafft / dem reichen Cloſter Crems = Münſter zuſtändig iſt. Solle wol verwahret ſeyn.

Scheibs / ein Unter = Oeſterreichiſches Städtlein / und Schloß an der Erlaff / und dem Cartheuſer Cloſter Gemming gehörig.

Scheifling / ein Ober = Steyriſcher Marckt/ zwo Meilen von Neumarckt.

Schelklingen / ein Städtlein und Schloß / nahend Blaubeuren / in Schwaben.

Schemberg / von theils Schönberg genannt/ ein Städtlein auch in Schwaben / und der Graffſchafft Hohenberg.

Schirfling/ein Ober=Oeſterreichiſcher Marckt/ beym Schloß Cammer / im Atterſee / gelegen.

Schlädming / oder Schläming / vormahls eine Stadt/ietzt aber ein offener Ort/wie ein Marcktfleck / in Ober-Steyer / beym Fluß Enß / und an den Saltzburgiſchen Gräntzen gelegen.

Schlegel / ein Cloſter in Ober=Oeſterreich/ davon man das Gebürg / daſelbſt / nahend Aſchau / gelegen / die Schlegel-Leuten nennet. So iſt

Schlierbach / auch ein Cloſter in Oeſterreich und zwar Ciſtertzer Ordens.

Schmierenberg. Mit dieſen Schloß hat es dieſe Meinung / daß es ſcheine / ob gehörte ſolches / mit dabey ſtehenden Schloß Schaleburg einem Herrn zu ; welches Schaleburg / ſo herrlich erbaut / und in Unter - Oeſterreich gelegen / Herrn Johann Wilhelm/Herrn von Stubenberg/ꝛc. zuſtändig iſt.

Schönkirchen / ein Marckt / an dem Waſſer Sultz / auff dem Marckfeld / oberhalb Mareck / in Unter-Oeſterreich.

Schraitenthal / ein Unter-Oeſterreichiſches Städtlein und ſchönes Schloß.

Schramberg / in Schwartzwald / am Waſſer Güttach / wird für ein Städtlein gehalten.

Schuttern / eine Abbtey / entweder in der Ortenau / oder im Brißgöw / gelegen.

Schwanberg / ein Marckt / ſambt einem Berg-Schloß / und groſſer Herrſchafft / in Unter-Steyer / bey den Kärnteriſchen Gräntzen.

Schwanenſtatt / ein Unter-Oeſterreichiſche Stadt / ſo vorhin / als ſie noch ein ſchöner / wolerbauter / und groſſer Marcktfleck geweſen / den Namen Schwans gehabt hat.

Schwatz / ein ſehr groſſer Tyroliſcher Fleck / im Ynthal / und am Yn / ſo Landsfürſtlich iſt. Das Silber- und Kupfer-Bergwerck machet dieſen Ort ſonderlich berühmt.

Schwecht / oder Schwechat / ein Fleck / anderthalbe Meilen von Wien / ſo wohl bekant iſt / und Anno 1683. als die Türcken Wien belagerten / nebſt andern Orthen von ihnen abgebrand worden.

Schwertberg / ein Schloß / und Marckt / in Ober-Oeſterreich / auff die Freyſtadt zu / ſo der Zeit Gräflich Starenbergiſch ſeyn ſolle.

Seccau / Seccovium, ein Schloß / in Unter-Steyer / oberhalb des Marckts Leibnitz / in welchem die Steyriſche Biſchöffe Hoff halten. Die Probſtey Seccau aber / iſt abſonderlich / und ligt das ſchö-

ne

ne Cloſter dieſes Namens / darinn der Probſt von Seccau wohnet / 2. oder 3. Meilen von Judenburg und eine kleine Meil von Knittelfeld / in Ober-Steyer. Iſt S. Auguſtini Ordens regulirter Chorherren/in welchem die Ertzhertzogen von Oeſterreich/ vor Jahren ſeyn begraben worden: und wird noch daſelbſt / in einer Capell/ ihr ſonderbahres / und fürtrefliches Monumentum beſichtiget. Von dem Seccauiſchen Biſtum ſelbſten aber / und den Biſchoffen/ iſt oben / im Wort Leibnitz zu leſen. Wolfg. Lazius de Rep. Rom. f. 1033 vermeint / daß Seccau des Strabonis Secuntium ſeye / allda Alramus Graf von Treyſma / Starchenberg / und Wildeck/ Anno 1129. eine Probſtey angerichtet / ſo 2. Meilen von Judenburg gelegen / daſelbſten das Aichfeld ſeye / auff welches / die vorige Jahr / ein auserwehltes Manna aus der Lufft gefallen / ſo die Inwohner auffgeſammlet. Anno 1219. habe der Ertzbiſchoff Eberhard von Saltzburg / zur beſagten Probſtey/ ein Biſchofflichen Sitz gethan/ und darzu Waſſerburg und Leibnitz/verordnet. Aus den Biſchöffen dieſes Orts ſey Rudimarus geweſen / der ſich dem Oeſterreichiſchen Gebiet Anno 1338. am erſten untergeben / und von den Oeſterreichiſchen Fürſten zwey gar fruchtbare Thäle / nemlich Viſchenz und Gail bekommen. Der Biſchoff Georgius von Trautmansdorff habe das Einkommen des Biſtums / mit den Schlöſſern Vaſelberg / und Ror/ vermehrt.

Seckingen / eine aus den vier Waldſtädten/ am Rhein.

Seefeld/ ein Cloſter/ und Wirthshauß / bey 3. Meilen von Jnsbrugg/ dahin Kirch- oder Walfarten geſchehen. Dann ſich allhie die Geſchicht mit dem Oßwald Mülſer/ einem von Adel / Anno 1384. begeben/ welcher den Prieſter gezwungen / ihm eine gröſſere Hoſti/ als andern gemeinen Leuten / zu reichen/ und da er ſolche in den Mund empfangen/ alsbalden um ein ziemliches biß zun Knien in die Erde geſuncken. Siehe / was weitläufftig hievon in des Teutſchen Reißbuchs erſten Theil / cap. 16. fol. 359. einkommen iſt. Allwo zu leſen/ daß Martinus Zeilerus mit ſeinen Reiſe Gefehrten ſolches alles in den Augenſchein genommen; Sol ihnen auch alles mit Umſtänden in der Kirche erzehlet worden ſeyn. So hat ingleichen P. Carolus Stengelius ſolche Hiſtori aus Bredenbachio / im Stammbuch unſers lieben Herrn / den 12. Aprilis p. 434. auch beſchrieben. Käyſer Maximilian der Erſte hat hernach / zur Gedächtnüß/ das gedachte Cloſter/ ſo S. Auguſtini Ordens/ geſtifftet.

Seidenſtetten/ Seitenſtetten/ ein Unter-Oeſterreichiſches Benedictiner-Cloſter / nahend S. Peter in der Au/ welches umbs Jahr 1112. Udalſcalcus, ein Graff von Heefft/ und des Biſchoffs Udalrici zu Paſſau Vater / erbauet hat. Es liegt darbey ein Marcktfleck.

Seiſenberg / oder Seuſenburg / ein Marcktfleck / Schloß / und Herrſchafft im Hertzogthum Crain. Herr Johann Weickard/ Fürſt von Auerſperg/ ſchreibet ſich einen Herrn zu Schön- und Seuſenberg.

Seyſenſtein/oder Seiſſenſtein/ein Ciſtertzer-Ordens-Cloſter / in Unter-Oeſterreich / zwiſchen Ybbs/und Pechlarn/ an der Donau.

Senaſetſch/Senaſecium, ein Landsfürſtlicher Ort / zwiſchen den Gräntzen Hiſterreich / und des Crainlands/um den Karſt. Wann man aus Crain zum Fluß Wipach reiſet; ſo ein ſtattliches Einkommen von der Maut / oder Zoll/ allda / haben ſolle. Das Schloß aber allhie hat vor wenig Jahren den Graffen von Porcia gehört.

Sonnegg / ein ſchönes und feſtes Schloß in Kärnten.

Sonnenburg/von theils Sonnenberg genannt/ iſt ein gar vornehmes / und Adeliches Jungfrauen-Cloſter/Benedictiner-Ordens / in Tyrol/nicht weit von der dem Biſtum Brixen gehörigen Stadt Brauneck / gelegen / ſo Anno 1018. von Volcoldo, Graffen zu Görtz / geſtifftet / und reichlich begabet worden. Die erſte Abbtiſſin war Frau Wilpurg/ Gräfin zu Görtz / des Stiffters Bruders Tochter/ ſo Anno 1046. geſtorben. Die 19. in der Ordnung iſt Margareth Trautſonin von Matray, ſo Anno 1379. die 29. Urſula / Freyin von Wolckenſtein / ſo Anno 1562. die 32. Catharina von Thun / ſo Anno 1618. geſtorben; und die 34. Frau Anna Genefra/eine Freyin von Spaur. Sie hatte umbs Jahr 1655. 22. Jungfrauen unter ihr/und darunter zwey Freyin von Annenberg/ eine von Artzt / eine von Spaur/ eine von Welſperg / eine von Wolckenſtein / ein Drappin von Bißein/und Kurburg / zwey Kuonen/ Freyin von Belaſy/ eine von Trautmansdorff / ein

Händlin/ von Goldram/ ꝛc. S. P. Gabr. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ, fol. 82. ſeq.

Spielberg/ ein Scherffenbergiſch Schloß/ eine gute halbe Meil oberhalb Matthauſen/ in Ober-Oeſterreich/ und in einer Jnſel/ ſo die Donau allda machet/ gelegen; und dabey ein gefärlicher Ort/ der **neue Bruch** genannt/ allda das Waſſer/ wegen der Felſen und Klippen/ Wellen wirfft. Die groſſe und wohlbeladene Schiffe kommen wol durch; aber mit den kleinen/ als ich ſelbſt erfahren/ iſt es ziemlich gefährlich; die deßwegen etwas umfahren/ und durch einen Arm der Donau/ ſo der Ober-Heßgang genannt wird/ gelangen; ſo unſer Schiffmann/ zu Lintz gedingt/ nicht thun wollen; und dadurch die ſo auff dem Schiff waren/ und darunter 4. junge Freyherren/ und 2. vom Adel/ auſſer uns andern/ in ziemliche Leibs- und Lebens-Gefahr geſetzt hat.

Spital/ ein ſchönes und reiches Weltlich Canoniſch Stifft/ oder Collegium Canonicorum Secularium in commune viventium, in Ober-Oeſterreich/ nahend den Steyriſchen Gräntzen/ und nicht gar weit von dem berühmten Steyriſchen Cloſter Admont. Hat einen Probſt. Der 32. Biſchoff zu Bamberg Fridericus von Auffſeß/ ſo Anno 1440. geſtorben/ hat dieſe am Gebürg/ der Pirn genant/ gelegene Probſtey/ geſtifftet/ der auch allda/ wie deßgleichen der 49. Biſchoff zu Bamberg/ Herr Johannes Georgius Fuchs von Dornheim/ ſo allda Anno 1633. verſchieden/ begraben worden.

Spital/ ein ſchöner Marcktfleck in Kärnten an

der

der Draa/ oder Dravo, welcher Fluß zwiſchen demſelben / und dem gegen über gelegenen Schloß Ortenburg lauffet; welches Schloß / ſamt Spital / und andern Gütern/ ein ziemliche Zeit den nunmehr abgeſtorbenen Grafen von Ortenburg/ des mittern/ und von Gabriel Salamanca herkommenem Geſchlecht gehört hat; ietzt aber ſoll ſolche Graffſchafft einem Wideman von Venedig / ſo ſich einen Grafen von Ortenburg ſchreibet / zuſtändig ſeyn. Des ältiſten Geſchlechts der Herren Grafen von Ortenburg / die von Rapoto I. Hertzogs Engelberti III. in Kärnten Sohn / herſtammen / und noch in Bäyern verhanden ſeyn / Vorfahren einer / es ſey nun Graff Friedrich / oder Engelbrechts geweſen / hat vor langer Zeit / ſolches Ortenburg erbauet. Suche unten ein mehres gehöriges Orths bey Ortenburg in Beſchreibung des Beyeriſchen Kreyſes.

Spitz / ein groſſer Marcktfleck und Schloß / an der Donau/ in Unter-Oeſterreich / und 3. Meilen oberhalb Krems. Hat Anno 1657. einem Herrn Geyr/ deſſen Gemahlin eine von Kuefſtein / gehört.

Stadel / ein groſſer Fleck in Ober-Oeſterreich / darinn aber lauter Schiffleut wohnen ſollen/ die mit der Saltzfuhr zuthun haben.

Stadelkirchen / ein Schloß/in der Gegend der Stadt Steyer / in Ober-Oeſterreich.

Stams / ein reiches Mönchs-Cloſter- Ciſtertzer Ordens / in Tyrol/am Yn/drey Meil von Ynſprugg/ ſo wegen der Fürſtlichen Begräbnüſſen berühmt iſt; und da man auch deren Römiſch-Catholiſchen/ oder wem es zu ſehen beliebet/viel Reliquien weiſet.

Starn-

Starnberg / ein Schloß / und Herrſchafft / im Land ob der Ens / an der Bäyriſchen Gräntz gelegen / davon die Herren Grafen von Starnberg (die von den alten Grafen / Marggrafen / und Hertzogen in Steyer herkommen) den Namen haben; wiewol ſolch Schloß dem Biſtum Paſſau ietzo gehören ſol.

Stauffen / vormahls ein Städtlein im Briß-göw / ſo im vorigen groſſen Teutſchen Krieg / verbrant worden / wie P. Gabriel Bucelinus in Aquila Imperii Benedictina pag. 399. berichtet; welches Stauffen / nach Zerſtörung des Städtleins Münſter / oder Mynſter auffkommen war.

Stätz / ein wolverwahrtes Schloß in Unter-Oeſterreich. Anno 1655. ward dem Herrn Seyfried Leonhard Breinern der Titel / Frey: und Edler Herr zu Stätz gegeben.

Steckborn / ein Städtlein / eine Meilwegs von Stein / am untern / oder Zeller-See / und 2. ſtarcke Meilen von Coſtantz gelegen.

Stein / eine Landsfürſtliche Stadt / an der Donau / gegen dem Stätlein Mautern über / und ein wenig oberhalb der Stadt Krems in Unter-Oeſterreich: allda es einen ſtattlichen Zoll / oder Maut / hat / ſo noch neulich Chur Bäyern verſetzt geweſen ſeyn ſolle.

Stein / ein Landsfürſtliches Städtlein in Ober Crain / an der Veiſtritz / und eine Viertelſtund vom Frauen-Cloſter Minkendorff.

Stein / oder zum Stein / ein Schloß / in Ober-Crain / ſo vor wenig Jahren Lambergiſch geweſen.

Steinach / ins gemein Steinen / ein Fürſtlich Cammer-Gut in Ober-Steyer. Stei-

Steinach/ ein Marcktfleck in Tyrol/ $3\frac{1}{2}$. Meilwegs von Ynſprugg/ auff Pozzen zu gelegen.

Steinfeld/ein Ort an der Draa/ und eine Meil von Greiffenberg/in Kärnten.

Sterzingen / eine kleine / aber fein gebaute Stadt in Tyrol / dabey ſich bald das hohe Gebürg der Prenner genannt/anfahet. Siehe Gerard. de Roo p. 154. & 304. ſeqq.

Steyer/ eine ſchöne/wolerbaute/und Landsfürſtliche Stadt in Ober-Oeſterreich / an der Steyer/ und Ens/ſo da zuſammen kommen/ſamt zwey Vorſtädten/ Steyrdorff/und Ensdorff / allda man viel Meſſer / und dergleichen Sachen von Eiſen und Stahl machet/ auch die Jeſuiter anietzo ein Collegium daſelbſt haben.

Steyereck / ein gar kleines Städtlein bey der Donau / und unterhalb Lintz / in Ober-Oeſterreich/ gelegen / ſo ſamt dem herrlichen Schloß / dieſer Zeit Herrn David Ungnaden / Graffen zu Weiſſenwolff/ ꝛc. wegen ſeiner Gemahlin/ Herrn Helmhart Jörgers/Freyherrns/ꝛc. S. Fn. Tochter/gehörig.

Stockach/ eine Stadt in der Landgraffſchafft Nellenburg/in Schwaben.

Stockerau / ein Marcktfleck in Unter-Oeſterreich / an der Donau / und 4. Meilen ob Wien/ gegen dem Marcktflecken Höfflein über / gelegen.

Straden/ein anſehnlich Bergkloſter/ in Unter-Steyer/ gegen Ungarn.

Straß / ein ſchönes Fürſtlich Eggenbergiſch Schloß und Marcktflecken in Unter-Steyer / oberhalb Muereck.

Straß-

Straßburg/eine Stadt in Kärnten/allda der Biſchoff von Gurck/im Slchoß/ſeinen Sitz hat.

Strechau/ ein Bergſchloß/nahend der Stadt Rotenmann/in Ober-Steyer/ſo itzt dem Cloſter Admont gehörig iſt.

Sultzen/ oder Saulgen/ ein Städtlein in Schwaben/nahend Riedlingen/Mengen/Buchau/ und 2. Meilen von Biberach.

Tackenbrunn/ ein Saltzburgiſch wehrhafft Schloß in Kärnten/ nicht weit von der Stadt S. Veit/auff einem Berglein gelegen/ und mit ſtarcken Thürmen wol verſehen.

Tantzenberg/ein ſchönes Schloß in Kärnten/in welchem man etliche Qvaderſtein von der weiland/ mächtigen hernach zerſtörten/Stadt Saal/im Zollfeld/weiſet.

Tärvis/zugenant klein Tärvis/oder Tarviſium minus/ ein feiner Bambergiſcher Marcktfleck in Kärnten/auff Friaul zu.

Teintzendorff/ein Schloß und Dorff/ in Unter-Oeſterreich/in der Gegend Retz. Herrn Jacob Frantzen Freyherrn von Herberſtein/Seel.Gedächtnüß/Erben gehörig.

Tengen/ein Städtlein/in der Landgraffſchafft Nellenburg.

Teuffenbach/ ein doppelt Schloß/ in Ober-Steyer/zwo Meilen unterhalb der Stadt Murau/ und 1. Meil oberhalb Neumarckt gelegen.

Thal/das Schloß ſamt der Herrſchafft/ bey Grätz/im Land Steyer/ſtehet in dem Anhang der Topographiæ unter den Kupfer-Figuren. So viel man

man ſonſt vor dieſen Nachricht gehabt / ſo iſt dieſe Herrſchafft Thal / oder Tall vor dieſem / den Freyherren von Windiſch Grätz zuſtändig geweſen.

Thierenſtein / vom Gerardo de Roo lib. 2. hiſt. Auſtr. f. 52. Thürrnſtain / und von theils Dürnſtein genannt / ein Städtlein- Cloſter / und Schloß in Unter-Oeſterreich / an der Donau / und ein Meilwegs oberhalb der Stadt Stein. Das Schloß iſt im vorigen Krieg zerſtört worden. Es gehört ſonſt dieſer Ort / ſamt den Märckten Weiſſendorff / und Weiſſenkirchen / einem Herrn von Zinzendorff: das Cloſter aber hat ſeinen Probſt.

Tollet / ein Schloß in Ober-Oeſterreich / nahend Grießkirch; ſo vor dieſem Freyherrlich Jörgeriſch geweſen.

Tramin / in Etſchland / ein Fleck / beym Schloß **Firmian** / dem Herrn Biſchoff von Trient gehörig / ſo wegen des herrlichen Weinwachs berühmt iſt. M. Leonhard. Meyer / in Mariæ Stammenbuch / part. 2. p. 205. 7. Jun. hat noch ein Urſach / warum dieſer Ort ſo beruffen ſeye; und ſagt alſo: Zu Tramin iſt U. L. Frauen wunderthätig Bildſtock / dahin groſſe Wallfahrt geſchiehet; und iſt Anno 1640. dabey eine todte Leibesfrucht Herrn Conrad Dietrichs Grafens von Wolckenſtein Gemahlin / lebendig / und getaufft worden / und wieder verſchieden.

Traunkirch / ein ſehr altes Jungfrauen-Cloſter / Benedicten Ordens / im Gmunder-See und Ober-Oeſterreich / ums Jahr 900. von Ottocaro, Agiloſino, Marggrafen in Steyer / geſtifftet / nachdem er / an ſelbigem Ort / mit dem Marggrafen Leuthol-

Leutholdo, die Hunnen gar glücklich überwunden hatte. Sein / des Othocari, Sohn Albertus hat die Stifftung glücklich zu ende gebracht; P. Gab. Bucel. p. 2. G. S. f. 86. ietzo den Jeſuitern zu Paſſau gehörig.

Trautmansdorff/ein Schloß in Unter Oeſterreich/ ſo wie vor dieſem berichtet worden/ dem Hochmeiſter S. Georgen Ordens in Kärnten gehörig geweſen. Als aber derſelbe wieder abgangen (Siehe oben Milſtadt / pag. 61.) ſo ward dieſe Herrſchafft Anno 1545. Herrn Hanſen von Hoys Pfands / hernach andern Beſtands-Weiſe überlaſſen; biß Anno 1576. Ihre Durchlaucht Herr Ertzhertzog Carolus, als dero Cammer des beſagten Ritter-Ordens Güter heimgefallen / einem Herrn von Windiſch Grätz ſolche Herrſchafft/ die etwan der abgeſtorbnen Herren von Cranichberg / wie Lazius berichtet / geweſen / verkaufft hat; deſſen Sohn / Herr Friedrich / Freyherr von Windiſch-Grätz / dieſelbe hernach beſeſſen. Und es hat ſich der Hoch- und Wohlgebohrne Herr / Herr Gottlieb / des H. Römiſchen Reichs Graff / und Herr von Windiſchgrätz / Freyherr zu Waldſtein / und im Tall / Erbland Stallmeiſter in Steyer / Ritter / und der Röm. Käyſerl. Maj. Reichs Hoffrath / ſich einen Herrn auff Trautmansdorff geſchrieben. Wann ſonſten deme alſo were / wie erzehlet worden / daß dieſes Schloß des hochberühmten Geſchlechts der Herren Grafen von Trautmansdorff / (aus welchem Anno 1336. Herr Hector von Trautmansdorff gelebt / welcher in einem ſonderbaren Kampff ſich fürtreff-

lich

lich bekannt gemacht hat; wie hiervon in Zeileri Anmerckungen/zu der vierdten traurigen Geſchicht mit mehrerm zu leſen) Stammhauſe ſey/ ſo müſten ſie ſolches vor denen obangedeuten Herren von Cranichberg/beſeſſen haben; weilen nach dero Abſterben/ höchſt ernannter Käyſer Friedrich/ derſelben Schlöſſer Trautmansdorff/Scharfeneck/und das Landgut S. Petronell/dem obgedachten ueuen S. Georgen-Orden/in vitæ Aulæqve ſubſidia, wie Lazius redet/eingeraumt. König Matthias Corvinus aus Ungarn/hat Anno 1477. Trautmansdorff/ als er in Oeſterreich gefellen/im erſten Sturm eingenommen. Iſt ſonſt/ wie vorher gedachter Hr. Graff Gottlieb von Windiſchgrätz in einem Brieff vom 23. Jul. ſt. n. Anno 1660. aus Trautmansdorff an Martinum Zeilerum geſchrieben/ ein ſtarcker wolverwahrter Ort/ mit 5. Bollwercken/ zweyen doppelt gefütterten Waſſergräben/ 3. Zwingern/ und viel dergleichen Dings. In der mitten des Hoffs iſt ein hoher von lauter Qvaderſtücken auffgeführter Thurn/ worauff noch Stücke befindlich; welches das erſte Gebäu geweſen ſeyn ſol wider die Räuber/ hernach ſol erſt die Feſtung gebauet worden ſeyn. Und hat er ferner berichtet/ daß das Geſchlecht von Trautmansdorff dieſe Herrſchafft niemahls gehabt/ wie aus den documentis bey dieſer Herrſchafft/ und ſteinernen alten Wappen erſcheinet/ wie denn noch eines an dem Pulver-Thurn/ und eines an der Paſtey/ ſo nach Wien ſiehet/ vorhanden/ die der alten Herren Stixen/ oder Sixen/ geweſen/ von denen kommen alle Stifftungen zur

Pfarr. Und gedencket noch mehr / daß dieſe Herrſchafft ihnen faſt in 300. Jahr lang zugehöret / und hätten ſie ſich letzlich die Herren Stixen auff Neuſiedel geſchrieben / welches dann noch Stix Neuſidel heiſt / und eines von den beſten Dörffern iſt. Nach dieſem iſt dieſer Ort / wie oben berichtet worden / an andere kommen. Und war der erſte / ſo ſolchen gekrieget / Herr Pancratz von Windiſchgrätz / Freyherr / Ferdinandi I. Imper. und Ertz-Hertzogs Carol. reſp. Geheimer Rath / Ober-Hoff-Marſchall / und Cammer-Herr / der hatte erſtlich eine Ungnadin / nachmahls eine Schlickin / Gräfin zu Paſſau / zur Gemahlin / von der erzeugte er zwey Söhne / Hn. Chriſtoph / und Hn. Friederich / auff jenen kame das ſtattliche Schloß / und der Freyherren von Windiſchgrätz Stammhaus Waldſtein / in Steyer / und andere mehr: auff dieſen aber Trautmansdorff / der ohne Kinder geſtorben; und alſo auff wohlgedachten Hn. Graff Gottlieb kommen iſt. Waldſtein / gedencket er / habe er zwar nicht geſehen / hätte aber gehöret es ſey eine weit ſtattlichere Herrſchafft als Trautmansdorff. Und wie die Reformation angegangen und Hr. Chriſtoph ohne männliche Leibes-Erben verſchieden / ſol ſolche Herr Friederich Jhro Fürſtl. Gn. von Eggenberg verkaufft haben / deſſen Herr Sohn dieſe Herrſchafft auch eine weil gehabt: Jſt aber nachgehends / wie oben erwehnet / an das Oeſterreichiſche Hauß kommen / von welchem dieſe Herrſchafft Trautmansdorff / wie in des Europæiſchen Herolds Anhang p. m. 1539. zu leſen / und oben auch gedacht Anno 1578. durch

Erkauf-

Erkauffung und zwar vom Ertzhertzogen Carln an das Windiſchgrätziſche Hauß kommen. Was ſonſt das Reichs-Gräffl. Geſchlecht von Trautmansdorff / deſſen allhier gedacht wird / betrifft / ſo ſol ſolches / wie bey dem Imhoff in ſeiner Notitia Procer. p. m. 391. Fridericus Adamus, Graff von Brandis in ſein. Tyrol. Ad. Ehrenkr. p. 94. berichtet / aus Tyrol ſeinen Urſprung haben; Und iſt deſſen Geſchlechts-Regiſter bey dem obgedachten Imhoff weitläufftig zu leſen: Unter denen abſonderlich Graff Maximilian, wegen ſeines friedfertigen und leutſeligen Gemüths / vom Käyſer Ferdinando dem Dritten ſehr werth gehalten worden / welcher ihn zu denen Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Tractaten abgeſendet gehabt / und nachmahls zum Reichs-Graffen gemacht / iſt auch darauff als ein Stand des Reichs in das Gräffliche Collegium auffgenommen worden. Sie haben ihre Güter meiſtentheils in Böhmen / werden dahero auch unter die Böhmiſche Stände mitgerechnet / und ſind zu denen höchſten Aemtern / als Königl. Stadthaltern und Obriſt. Erb-Marſchalln gezogen. Wie denn dergleichen Aemter Graff Adamus Matthias, ſo im Monat Novemb. 1684. geſtorben / bedienet / und war deſſen Titul dieſer: Des Heil. Reichs Graff von Trautmansdorff / Freyherr in Gleichenberg / Negau / Turgau / und Totzenbach / Herr in Teinitz / Leitomyſel / Graffenſtein / Hoſtau / und Protiwin / Ritter des güldenen Flieſſes / Käyſerl. würcklicher geheimder Rath / Cämmerer / Königl. Stadthalter / und Obriſter Erb-Marſchall in

Böhmen. Seine Gräffl. Kinder und Nachkommen erzehlet obgedachter Imhoff am angeführten Ort / unter denen anitzo Graff Johann Friderich Käyſerl. Rath / Cammer-Herr / Stadthalter und Obriſter Erb-Marſchall in Böhmen iſt. Er hat ſich dreymahl vermählet / deren Gemahlin und mit ihnen erzeugte Gräffl. Kinder bey mehr erwehnten Imhoff zu leſen.

Trebenſee / gegen der Stadt Tuln über / wird für einen Unter-Oeſterreichiſchen ſchönen Marckt / dem Biſtum Paſſau zuſtändig / vom Gerardo de Roo geſetzt.

Trient / Tridentum, Ital. Trento, eine vornehme Biſchoffliche Stadt in Tyrol. Es hat der Herr Biſchoff allhie Sitz / und Stimm / bey den Reichstägen / deſſen monatlicher Reichs-Anſchlag einfach iſt 14. zu Roß / und 91. zu Fuß / ſo das hochlöblichſte Hauß-Oeſterreich / unter deſſen Schutz dieſes Stifft iſt / gegen dem Reich vertritt; die Gebühr aber zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyr / der Herr Biſchoff ſelber erlegt / ſo ordinariè iſt 60. und nach der Erhöhung / oder cum augmento 100. fl. Es hat von den Biſchöffen allhie Janus Pyrrhus weitläufftig geſchrieben / aus denen Jovinus vom B. Hermagora, S. Marci diſcipulo, verordnet / für den erſten geſetzt wird. Der ander war Abundantius. Der 18. S. Virgilius, im Jahr Chriſti 383. Der 93. Udalricus III. von Freundſperg. Der 94. Udalricus IV. von Lichtenſtein / ſo Anno 1505. der 95. Georgius von Neydeck / ſo Anno 1514. geſtorben.

geſtorben. Der 96. Bernardus von Glöß / hernach Cardinal. Der 97. Chriſtophorus Freyherr von Madruz / Cardinal. Der 98. Carolus Gaudentius, Freyherr von Madruz / und Cardinal. Der 99. Ludovicus, Graff von Madruz. Biß hieher continuirt dieſe Biſchöffe P. Gabr. Bucelin. part. 1. Germ. Sacræ, fol. 48. Bey dem Reichstag zu Regenſpurg / Anno 1653. und 54. iſt Hr. Carol Emanuel von Madruz / Biſchoff allhie und Graff zu Chialland, durch einen Geſandten erſchienen; welche Graffſchafft / ſonders Zweiffels / mit Frauen Eliſabetha / Gräfin von Chialland, obgedachts Herrn Cardinals Caroli Gaudentii Frau Mutter / an das Madruziſche Geſchlecht erblich gelangt ſeyn wird. Der vormahlige Biſchoff allhie iſt Herr Sigismundus Franciſcus, Ertzhertzog zu Oeſterreich / der Insbruggiſchen Linie / ſo für den 101. zu rechnen ſeyn wird; wann zwiſchen Ludovico und Carolo Emanuele man keinen mehr zehlen kan. Er / iſt Anno 1665. geſtorben. Und wolte zuvor den geiſtlichen Biſchoffs-Hut nicht länger mehr tragen / ſondern als ein weltlicher Fürſt hinführo leben; und hatte ſich dahero mit des Pfaltz-Graffen zu Sultzbach Chriſtiani Auguſti Fräul. Tochter Marien Hedewig ehelichen verlobet / lieſſe ſich auch Fürſtl. Gebrauch nach ſolche Gemahlin durch den Weybiſchoff zu Inſprugg vermittelſt ſeines Abgeſandten Graffen von Königseck antrauen: Allein der Todt führte ihn aus dieſer Welt hinweg / daß er ſeine erwehlte Gemahlin nicht einmahl geſehen. Der itzige Biſchoff allhier heiſſet Joſephus Victor, ſo aus der

familien de Albertis. Wurde an ſeines Verwandten Franciſci Stelle Anno 1689. erwehlet/ Anno 1692. vom Pabſt confirmirt / und ſelbigen Jahrs den 9. Decembr. eingeführt.

Trieſt Tergeſtum, Ital. Trieſte, ein Biſchoffliche an dem Adriatiſchen Meer gelegene / und zur Inner-Oeſterreichiſchen Regierung nacher Grätz gehörige Stadt. Die Biſchöffe allhie hat obermeldter P. Bucelinus fol. 52. unter denen auch Æneas Sylvius, hernach Pabſt geweſen / welcher das Recht einen Biſchoff zu erwehlen / ſo vorhin beym Capitul geſtanden / auff das Durchleuchtigſte Hauß Oeſterreich transferirt hat. Der 39. Andreas Rapicius, von Trieſt bürtig / iſt von Gifft geſtorben. Der 43. Urſinus von Beethis, aus Görtz / iſt Anno 1597. in einem Anſehen geweſen. Der 46. Antonius Morentius iſt Anno 1646. allhie Biſchoff worden; der vielleicht noch leben mag. Es rechnen die gemeldte Stadt Trieſt die meiſten zu Hiſterreich / oder Iſtria, welches Land an das Friaul / das Crainland / und den Karſt / ſtoſſen thut / einer halben Inſel gleich ſiehet / und von S. Veit am Flaum / biß Trieſt / auff 3. Seiten mit dem Hadriatiſchen Meer umbgeben iſt; da man Sclavoniſch / oder Windiſch / und Italiäniſch redet.

Troffeiach / ein Marcktfleck in Ober-Steyr / und ein Meilwegs von der Stadt Leubin gelegen.

Tſchernembl / ein Landsfürſtliches Städtlein in Unter-Crain.

Tulbing / ein Marcktfleck in Unter-Oeſterreich.

Tuln /

Tuln / ein Landsfürſtliche Stadt auch in Unter-Oeſterreich / 5. Meilen unterhalb Crems und 5. ober Wien gelegen.

Tyrol / ein Bergſchloß / nahend Meran / bey der Etſch / von dem die gantze Gefürſte Graffſchafft den Namen führet. Dann es ſehr alt iſt / und in Notitia Imperii Occidentalis Terioli, in der mehrern Zahl / genannt wird / und einen Burggrafen hat.

Veiſtritz / auff Windiſch Biſtrice, ein Landsfürſtliches Städtlein in Unter-Steyer; das Schloß und Herrſchafft aber / hat vor etlichen Jahren den Herren Vettern / Freyherren / gehört / und vielleicht noch. Ligt 12. Meil von Grätz / auff die Stadt Cilly zu. Nahend der Stadt Oberweltz / in Ober-Steyer / ligt auch ein Schloß dieſes Namens.

S. Veit / ein ſehr alte / und weiland die Hauptſtadt im Hertzogthum Kärnten.

S. Veit / am Flaum / eine zur Inner-Oeſterreichiſchen Regierung nacher Grätz gehörige Stadt / bey dem Adriatiſchen Meer / darein das Waſſer Flaum / ins gemein Pflaum genant / fällt / und in Hiſterreich gelegen.

S. Veit / ein Marcktfleck in der Graffſchafft Görtz / und eine halbe Meil von Wippach.

Veldbach / ein ſchöner / und von ſteinern Häuſern / wolerbauter Landsfürſtlicher Marckt / 5. Meilen unterhalb Grätz / an dem Waſſer Rab / und nahend dem Schloß Heymfelden / in der untern Steyermarck.

Veldkirch / oder Feldkirch / eine Stadt im Nebelgöw / und das Haupt im Walgöw / nach Insbrugg gehörig.

Veldkirchen/ ein Bambergiſcher Ort/ in Kärnten/ zwiſchen S. Veit und Villach / ſo ein zugehörig Ambt hat.

Veldſperg / in Oeſterreich / ligt nahend denen Mähriſchen Gräntzen / und iſt dem Fürſten von Liechtenſtein gehörig: welcher Orth / in dem Text zwiſchen Veldkirchen und Villach gehörig iſt.

Villach / ein wohlbekante Handels-Stadt in gedachtem Hertzogthum Kärnten / und auch dem Biſtum Bamberg zuſtändig.

Villingen / eine Stadt nicht weit von Rotweil / beym Schwartzwald / die man noch zum Brißgöw rechnet.

Viſchamund / ein Unter-Oeſterreichiſcher Fleck an der Donau / und 4. Meilen unter Wien gelegen.

Vlmerfeld / ein feiner Biſchöfflich Freyſingiſcher Marckt / auff dem Ipſerfeld / in Unter-Oeſterreich.

S. Vlrichskirchen / auch ein Unter-Oeſterreicher Marcktfleck / 3. Meilen von Wien.

Vntzmarckt / ins gemein Hundsmarckt genannt / ein beſchloſſener / und in Ober-Steyer / 3. Meilen von Judenburg gelegener Marcktfleck.

Voitſperg / ein gar altes Landsfürſtliches Unter-Steyriſches Städtlein / 3. Meilen von Grätz. Uber das Berglein hinüber ligt das Schloß Leonroth / ſo vor dieſem den Freyherren von Kaynach gehört hat / und vielleicht noch. So ligt auch nicht weit von dieſem Städlein das Schloß Kaynach.

Völkelmarckt / ein Landsfürſtlich Städtlein in Kärnten an der Draa / und Olßnitz.

Volcken-

Volckenſtorff / ein Schloß / und weiland Stammhauß der abgeſtorbenen Herren von Volkenſtorff / nicht weit von der Stadt Ens gelegen / ſo Herr Werner / Graf von Tylli / von neuem erbaut / und es Tylliſpurg genannt.

Vorderberg / ein Marcktfleck in Ober-Steyer / da es viel Eiſen-Schmeltzhütten hat.

Vrſpringen / ein Adelich Jungfrauen-Cloſter S. Benedicti Ordens / nicht weit vom Städtlein Schelklingen / und ein Meil von der Stadt Ehingen / in Schwaben.

Waithofen / zugenannt Bäyriſch-Waithoffen / ein dem Biſtum Freyſing gehöriges Städtlein in Unter-Oeſterreich.

Böhmiſch-Waithofen / am Fluß Teya / auch ein Unter-Oeſterreichiſches Städtlein / ſo Landsfürſtlich / das Schloß aber einem andern als ein Pfandſchilling / gehöret / vor etlichen Jahren / haben ſolle. Davon aber kein gewiſſer Bericht da iſt.

Waitzenkirchen / ein Marcktfleck in Ober-Oeſterreich / nahend dem Schloß Waiderholtz / gelegen / ſo vorhin beede Hohenfelderiſch geweſen / ietzt aber Gräflich Kueffſteiniſch / dem Bericht nach / ſeyn.

Waldhauſen / ein Cloſter Ordinis Canonicorum Regularium S. Auguſtini, an den Gräntzen des Lands ob der Ens / gegen beede Unter-Oeſterreichiſche Herrſchafften Pöckſtall und Pöſenboig / gelegen.

Waldkirch / ein Städtlein im Brißgöw.

Waldshuet/ eine aus den vier Waldſtädten/ beym Schwartzwald.

Waldſee/ ein Städtlein in Schwaben zwiſchen Biberach und Ravenſpurg; auſſer welchem die Herren Truchſaſſen von Waldburg/ ein Schloß gleiches Namens haben.

Waldſtein/ eine Herrſchafft denen Herren Hertzogen von Cromau/ Fürſten zu Eggenberg/ gefürſteten Grafen zu Gradiſca zuſtändig.

Walperſtoff/ ein benamſter Ort/ nicht ſonders weit von Wien/ wie man berichtet. Sonſten ligt der Marckt Unter-Waltersdorff/ dem Herrn Grafen von Guebrian gehörig/ allda eine Maut/ 3. Meilen von Wien gelegen.

Walſee/ in Unter-Oeſterreich/ 5. Meilen unter Lintz/ bey der Donau/ ein feiner Marcktfleck/ ſamt einem ſchönen und feſten Schloß/ in der Höhe; dazu auch der fein erbaute Fleck/ Oedt/ auff der Wieneriſchen Landſtraſſen/ zwiſchen dem Strengberg/ und Amſtetten gelegen/ gehörig iſt.

Walſee/ in Ober-Oeſterreich/ ein Schloß/ und geſund Bad. Beede Walſee/ Ober/ und Unter/ ſeyn von weiland den berühmten Herren von Walſee/ erbauet worden/ die mit Käyſer Rudolphen dem Erſten/ aus Schwaben/ in Oeſterreich kommen/ und Anno 1483. mit Herrn Reinprechten von Walſee abgeſtorben ſeyn. Ich halte darfür/ daß ihr Urſprung von dem obgedachten Waldſee in Schwaben geweſen/ ſo von einem groſſen See den Namen/ und daß entweder daſſelbe auch Walſee/ oder

oder aber die Oeſterreichiſche beede Schlöſſer auch Waldſee zu ſchreiben ſeyen.

Waaſen / Schloß und Herrſchafft in Unter-Steyer / 3. Meilen unterhalb Grätz / dieſer Zeit Herrn Hans Friederich Găller / Freyherrn zu Schwanberg / ꝛc. Röm. Kăyſ. Majeſtăt / ꝛc. Cammer-Rath / ꝛc. gehörig.

Weichſelburg / ein Stădlein und Schloß / im Hertzogthum Crain. Dabey auch das Freyherrlich Galliſch Schloß Weichſelbach gelegen.

Weiſſeneck / ein Schloß bey der Mur / ſo ſehr ſchön in der Höhe / und bey 2½. Meilen unterhalb der Stadt Grätz / in Unter-Steyer lieget. Davon das abgeſtorbene Herren-Geſchlecht den Nahmen gehabt. Gehört itzt / wie berichtet wird / einem von Grünbach.

Weiſſenkirchen / ein Marcktfleck an der Donau / 2. Meilen ob Crems / in Unter-Oeſterreich.

Weiſſenkirchen / ein Kăyſerlicher Marcktfleck / 1. Meil unterhalb Judenburg / in Ober-Steyer / daran das Pirkeriſche Schloß Weiſſenthurn liegt.

Weittenegg / ein Schloß in Unter-Oeſterreich / ſo dem vormahligen Burgermeiſter zu Wien / Ulrich Holtzern / aus Ertzhertzogs Alberti Mildigkeit iſt verliehen worden; welcher Holtzer viel Unruhe zu Wien angeſtifftet / und als er heimlich / auff die letzt / mit dem Kăyſer Friderico IV. gehalten / auff des Ertzhertzogen Befehl / Anno 1463. geviertheilt worden iſt: Wie von ihme und ſeinen böſen Thaten Gerardus de Roo, im 7. Buch weitlăufftig zu leſen.

Weit-

Weittenſtein / ein Marckt / und Schloß / in Unter-Steyer / zwiſchen Gönnawitz / und Windiſch-Grätz / dem Stifft Gurck in Kärnten gehörig.

Weitra / Weitrach / Städtlein / Schloß / und Herrſchafft / in Unter-Oeſterreich / an den Böhmiſchen Gräntzen / ſo Gräfflich Fürſtenbergiſch: davon ſich Herr Ferdinand Friederich / Graff zu Fürſtenberg / ꝛc. Herrn Graff von Egons / ꝛc. Sohn / ſchreiben thut.

Welß / ein aus den 7. Ober-Enſeriſchen Landsfürſtlichen Städten / ſo eine Fürſtliche Burg und gute Vorſtadt / und an der Ringmauer der Herren von Polheim anders Stammhauß hat; ſo gar alte Herren / und allbereit ums Jahr 1070. bekannt geweſen ſeyn. Von den letztern und zum theil noch lebenden / iſt D. Rittershuſius, in opera Genealog. in 2. Taffeln zu leſen. Die beſagte Fürſtliche Burg / ſo vor dieſem der reiche Herr Weiß / als ein Pfandſchilling / innegehabt / wird ſonder zweiffels itzt dem Herrn Fürſten von Auerſperg gehören / als der ſich einen Graffen zu Welß ſchreibet.

Welſperg / ein Städtlein und Schloß / an der Lavant / im Hertzogthum Kärnten / und ein Meilwegs vom Städtlein S. Andre / im Lavanthal gelegen.

Weltz / zugenannt Ober-Weltz / ein wolgebautes Städtlein / ſamt einem darob gelegenen feſten Schloß / Rottenfelß geheiſſen / in Ober-Steyer / dem Biſtum Freyſing / in Bäyern gehörig.

Widenſpach / von theils Wümſpach / und Windsbach genannt / ein Schloß / und kleiner

Marckt-

Marcktfleck in Ober-Oeſterreich. Sonſt hat in den Kupffer-Figuren/der Topographie der Marckt **Wimsbach**/ſamt dem Schloß/ ſeine Stelle/ſo in Ober-Oeſterreich zwiſchen den Schlöſſern Almegg/und Neitharting/gelegen; deren das erſte ein gar hohes/ das andere aber (ſo vor kurtzer Zeit/Herrn Obriſt Breinern/Freyherren/ ꝛc. gehört/und ſonders Zweiffels/ noch) in der Nider ſein Lager hat. Es wird Wimsbach an dem Waſſer gleiches Nahmens/auch Widenſpach/und Windsbach genannt.

Wien die Hauptſtadt in Unter-Oeſterreich/ und Käyſerl. Reſidenz, allda viel ſchöne Sachen/ als die Biſchöffliche Hauptkirch zu S. Stephan/ und darinn der gröſſere Altar/ſo von Marmor/ und andern Zierden/vor wenig Jahren/ſehr prächtig aufgerichtet worden; It. Käyſer Friderichs des Vierdten ſehr künſtliches/ und theures Grab/daran er ſelber etlich Jahr arbeiten/ ſein Herr Sohn/Käyſer Maximilian der Erſte aber/ ſolches hernach mit groſſen Koſten vollenden laſſen. Item viel andere Kirchen/ und Clöſter mehr; deßgleichen das Jeſuiter-Collegium; und aus den Weltlichen Gebäuen inſonderheit die Käyſerliche Burg; und in derſelben ein herrlicher Schatz/ der Anno 1624. dem Printzen/hernach Königen in Polen/Uladislao, gewieſen worden/ und darinn/ auſſer vielen natürlichen und künſtlichen Sachen/ auch des Käyſers Rudolphi II. Cron/ die er ſelbſt gemacht/ und daran ein einiges Perlen einer Muſcateller Birn groß/ auff 30. tauſend Goldgülden/ſonſten aber die gantze

Cron

Cron auff etlich hundert tauſend Gülden geſchätzt worden/verwahret werden ſolle. Item das Zeughauß; und viel andere Sachen/ ſchöne Plätz/und verwunderliche Sachen mehr. Sonſt hat dieſe Stadt ihren Namen von dem Fluß Wien/welcher allda in die Donau fället. Hieß vor Zeiten Caſtra Fabiana,welcher Name/ nach Ottonis Friſingenſis Zeugnüs vom Ænio Fabiano, der über die zehende legion in Pannonien zu gebieten hatte/ herkommen seyn ſol/und iſt heutiges Tages eine Real-Veſtung mit hohen und dicken Mauren/ Paſteyen/ Thürnen und tieffen Gräben dergeſtalt verſehen/ daß ſelbige billich für eine ſtarcke Vormaur und Gegenwehr wider den Erb-Feind Chriſtlichen Namens / den Türcken / kan gehalten werden. Sie liget gantz auff der ebenen und hat rings herum viel ſchöne Dörffer/Flecken und Städtlein. Heinricus I. Hertzog in Oeſterreich hat ſolche erweitert/und Käyſer Friderich der Andere dieſes Namens Anno 1236. zur Reichs-Stadt gemachet; iſt aber nach Verflieſſung wenig Jahren unter das Durchleuchtigſte Hauß Oeſterreich gekommen. Anno 1237. iſt die Academi oder hohe Schul von ietztgedachtem Keyſer Friedrich fundiret worden, Anno 1484. hat Matthias/ König in Ungarn nach Michaelis Ritii Neapolitani,de Regibus Ungariæ lib. II. p. m. 85. ſeinem Zeugnüs ſolche belägert/und durch Hunger zur Ubergab bezwungen. Inſonderheit aber iſt ſehr denckwürdig die Belägerung / welche der Groß-Türck Solymann / auff Anſtifftung Johannis Vayodæ König in Ungarn / vorgenommen hat.

Denn

Denn Er ließ Anno 1529. den 22. Septembr. vormittag um 9. dieſen Ort plötzlich berennen / und hatte eine Armee von 300000. Mann bey ſich / der gäntzlichen Zuverſicht / er werde dieſer Veſtung Meiſter werden. Deſſentwegen verſuchte er alle Mittel / die Eroberung zubefördern / ließ durch miniren / canoniren und ſtürmen dermaſſen zuſetzen / daß auch die älteſten Soldaten bekennen muſten / daß ſie dergleichen Schieſſen und Belågerung nicht gehöret / oder geſehen hätten. Allein / obſchon die Stadt damahlen nicht ſonderlich befeſtiget war / und nur eine Mauer hatte / auch ſich die Guarniſon auff 16000. Mann erſtreckte. So hat doch Solyman einen tapffern Widerſtand angetroffen. Denn es hatte damahlen das Commando in der Stadt der theure Held Philip / Pfaltz-Graff am Rhein / welchem mit unerſchrockenen Muth getreulich an die Hand gingen / Graff Niclas von Solm / Rittmeiſter von Rogdendorff und andere hohe Officirer. Dieſe verbunden ſich mit einem theuren Eyd mit der Soldateſca, Studenten / Bůrgern / Kauff- und Handwercks-Burſchen / daß ſie biß auff den letzten Bluts-tropffen ſtreiten und fechten wolten: welches ſie auch redlich und ſtandhafftig ins Werck gerichtet. Denn ſie machten allenthalben gute Anſtalt / branten in der Vorſtadt bey 800. Häuſer hinweg / und beſetzten alle Poſten in der Stadt auffs genaueſte. Als nun Solyman den 26. Septembr. die Stadt rings herum zu Waſſer und Land mit 300000. Mann belågert / und abſonderlich auff das Kärnter-Thor / allwo ſolche am ſchwåchſten zu ſeyn ſchiene / aus

aus groben Geſchütz unauffhörlich zuſchieſſen befohlen / und alle Zufuhr abgeſchnitten / haben doch dieſes die Belägerten nicht geachtet / ſondern thaten dem Feind durch continuirliches Ausfallen und canoniren groſſen Schaden und Abbruch. Solyman hatte unterdeſſen etliche mit Geld beſtochen/ welche die Stadt zu gewiſſer Zeit an unterſchiedenen Orten anzünden ſolten/damit er/unter wehrendem Brand/ die Mauer bey dem Kärnter-Thor durch miniren über einen Hauffen werffen und ſich alſo der Stadt bemächtigen möchte. Es wurden aber ſolche Mordbrenner ertappet / und bekamen ihren verdienten Lohn. Die Belägerten fingen auch an zu contraminiren / und traffen die Türcken bey dem erwehnten Thor / ſchlugen ſolche hinweg / und nahmen das in der Türckiſchen Minen gefundene vile Pulver mit ſich. Doch haben die Türcken noch nicht nachgelaſſen ſondern darauff den 4. Octobr. ſo erſchröcklich zu canoniren angefangen / daß die Belägerten nicht anders vermeinet / als wenn Himmel und Erde wolte in einander fallen ; wodurch aber die Belägerten keines Weges verzagt wurden / ſondern trieben je und allezeit die Türcken mit groſſen Verluſt von den Mauren hinweg ; ja foderten ſolche gar zum Streit heraus: Allein die Türcken hatten nicht mehr das Hertz einen Sturm zu wagen / ob ſie ſchon mit Prügeln und Säbeln darzu getrieben wurden. Und muſte alſo Solyman, nicht allein mit groſſen Verluſt ſeines Volcks / ſondern auch mit Spott und Schimpff dieſe Stadt verlaſſen/wie er denn am 14. Octobr. um 10. Uhr des Nachts gantz

unverſe-

unverſehens / mit ſeiner Armee auffgebrochen und ſich nach Stulweißenburg / und ſo ferner nach Conſtantinopel hinwieder begeben / auch nicht mehr ins Teutſchland gekommen ſeyn ſol. Und kan man hier nicht vorbey / auch der groſſen Belägerung annoch zugedencken / welche der vorige Türckiſche Käyſer / Muhammed IV. Anno 1683. vorgenommen / da er am 14. Julii itztgenannten Jahres mit 200000. Mann dieſe Stadt umgeben / und ſolche gantz erſchrecklich mit Schieſſen / Feuer einwerffen Tag und Nacht unabläßlich geängſtiget / in Meinung ſolche einzubekommen. Ihro Käyſerl. Majeſtät wurden gemüſſiget mit dero gantzen Hoffſtatt wegen groſſer Gefahr ſich nacher Lintz / und von dannen nach Paſſau unterdeſſen ſich zubegeben. Uberlieſſen aber dieſe ihre Reſidenz dem Heldenmüthigen Commendanten Herrn Graffen von Stahrenberg / welcher ſeinen Soldaten / und denen freywillig zu Hülff kommenden Studenten / Bürger- Kauff- und Handwercks-Purſchen in der Stadt (ſo ſich in geſamt auff 21000. Mann erſtreckten /) tapffren Widerſtand thun ließe / biß die hohen Alliirten, als König in Pohlen / Churfürſt von Bäyern und Johann Georg der III. Churfürſt zu Sachſen / nebenſt noch andern von hauſſen denen Belägerten zu Hülffe kamen / und nechſt Göttlicher Hülffe des Türcken groſſe Macht von dieſem Ort wieder wegſchlugen / worbey denn Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Hr. Johann Georg der Dritte / für andern Ihre hohe Perſon gebrauchet / und mit dero Volck den Feind angefallen und ſchlagen helffen / biß ſelbiger mit groſ-

ſen Verluſt/ Schimpff und Spott / das Feld räumen müſſen. Anno 1686. den 15. Julii ſt. n. wurde durch einen Schiefferdecker mit Beyhülff ſeiner 2. Söhne / von dem Stephans-Thurm / der darauff gemachte Stern und Mond / ſo beyläuffig eines Wagen-Rads groß und 60. Pf. ſchwer / abgenommen: an der Stange/wo ſolche geſtecket / ſind zwey Ringel / auff deren erſten geſtanden / Dum ſpiro, ſpero. Valentin. Seubold 1591. Auff der andern/ Wolff Egler / Spes mea Chriſtus, ætatis 24. Jahr 1591. den 31. Jul. ſo des Meiſters und deſſen/ſo ſolches auffgeſtecket / Nahmen. Und ſind deſſentwegen dieſer Stern und Mond von gedachten Thurm abgenommen worden / weil bey letzterer Belägerung die Türcken ihres führenden Wapens nicht verſchonen wollen / ſondern auff dieſen Thurm allezeit hefftig geſchoſſen. Es iſt aber an ſtatt ſolches abgenommenen Zeichens den 14. Septembr. ſt. n. gedachten Jahres am Creutz-Erhöhungs-Feſt / das heilige Creutz Zeichen/ ſo 111. Pfund ſchwer erhöhet worden/mit dieſer und andern mercklichen Uberſchrifft: Luna depoſita & Crux exaltata anno, qvo Buda à Chriſtianis capta 1686. Es wird aber hierbey nicht zuvergeſſen ſeyn / daß als am 14. Nov. ſt. n., 1686. ein grauſamer groſſer Sturm-Wind in Wien entſtanden / ſolcher das auffgeſteckte Creutz herunter geriſſen/ ſo iedoch gantz geblieben/ worüber ſich iederman entſetzet. Unter den Lehrern und Biſchoffen dieſes Orts/befinden ſich S. Severinus ums Jahr 486. Lucillus ums Jahr 580. Sodomus Anno 740. Oſwaldus ums Jahr 865. Radfridus. Nach ihme

ihme iſt das Biſtum lange Zeit ohne einen Biſchoff geweſen / biß auff die Zeit höchſtgedachten Käyſers Friderici IV. welcher erlangt / daß das Wieneriſche Biſtum wieder auffgerichtet worden iſt. Und war der erſte neue Biſchoff Anno 1480. Leo von Spaur. Der fünffte Bernhardus, Freyherr von Polhaim / Herrn Wicardi dieſes Nahmens des XV. Sohn. Der 9. Johannes Fabri, von Leukirch / ſo Anno 1541. verſchieden. Der 10. Fridericus Nauſea. Der 11. Melchior Cleſelius, hernach Cardinal / ſo Anno 1630. geſtorben. Der 12, Antonius, vorhin Abbt zu Crems-Münſter / ſo den Biſchoffs-Hoff erbauet. Der 13. aus der Herren Breiner hoch-Adelichem Geſchlecht / Herr Philippus Fridericus. Es iſt das Biſtum Neuſtatt eine gute Zeit mit dem Wieneriſchen conjungirt geweſen; Aber Anno 1655. iſt wider des Neuſtättiſchen Biſchoffs gedacht worden. Siehe oben Neuſtadt.

Wildan / ein feiner Landsfürſtlicher Marcktfleck und vornehmer Paß an der Muer / ſamt einem Fürſtlich Eggenbergiſchen Bergſchloß / 3. Meilen unter Grätz. Zu Zeiten Käyſer Rudolphi I. ums Jahr 1290. und folgende / war Hartneid von Wildan berühmt. S. Gerardum de Roo, lib. 1. & 2. fol. 46. & 52. der Zoll iſt Eggenbergiſch.

Wildenegg / ein Schloß und Herrſchafft / nahend Manſee / in Ober-Oeſterreich / an den Bäyriſchen Gräntzen gelegen; ſo der Autor von den Reichs-Vogteyen dem Ertz-Stifft Saltzburg zuſchreibet.

Windhaag / ein Schloß im Machlands-Viertel /

tel / des Ertzhertzogthums Oeſterreich ob der Enß / in der Altenburger-Pfarr / 3. Stund von der Donau / zwiſchen Matthauſen und Greinburg / auch zwiſchen dem Marckt Berg / und dem Cloſter Baumgartenberg / 5. Meilen unter der Stadt Lintz / auch 5. Meilen von der Freyſtadt / und faſt eben ſo weit von der Stadt Steyer gelegen; und von dem vormahligen Innhabern / Herrn Joachimo Freyherrn von und zu Windhaag / Hn. auff Pragthal / Müntzbach / und Saxeneck / auch Eigenthums-Herren der Herrſchafft Reichenau am Freywald / und Groß-Poppen / der Röm. Käyſerl. Majeſtät Rath / und Regenten der Nieder Oeſterreichiſchen Landen / ꝛc. vielfältig und mercklich verbeſſert worden: Allda zu ſehen / 1. die Hoff-Capell / und darunter die Krufft / 2. die anſehnliche Bibliotheck in dem mittern Gaden des neuen Schloſſes; darin ſich allbereit Anno 1656. über 22. tauſend außerleſene Bücher / und darunter die jenige Freyherrliche Helmhard Jörgeriſche Bibliotheck / ſo vorhin zu Steyeregg geweſen / befunden; die noch immer vermehrt / und deßwegen ſtets zween Buchbinder gehalten werden. 3. der Römer Saal ob ſolcher Bibliotheck. 4. der Oeſterreicher Saal; in welchen beyden / wie auch in der Bibliotheck und Hoff-Capell / allerley ſchöne Gemälde und Sachen zu beſichtigen ſeyn. 5. Portiunculæ, oder das Kirchlein S. Mariæ der Engeln. 6. die Apothecken. Wie die Beſchreibung hievon / mit ſchönen Abriſſen / und Kupffer-Figuren / im gemeltem 1656. Jahr / zu Franckfurt herfür gegeben worden iſt.

Windiſch

Windiſch Grätz / eine Steyriſche Landsfürſt-liche / und 8. Meilen von Cilly ſich befindende Stadt: da herum die Schlöſſer Gradiſch / Lehen / und andere Ort mehr liegen.

Wippach / Vipao, ein Gräflich Landteriſcher Marckt / am Karſt / ſo wegen der köſtlichen Wein / ſo hierum wachſen / und weit verführet werden / berühmt iſt. Es werden auch auff dem beſagten Karſter rauhen Gebürge / gute tauerhaffte Pferde gezogen; über welches man komt / wann man von Laubach / aus Crain / nach Trieſt / und von dar zu Meer / gen Venedig reiſen thut.

Wolfergsdorff / von theils Wolckersdorff genannt / ein Marcktfleck / 2. oder 3. Meilen von Wien / auff Mähren zu / gelegen.

S. Wolfgang / eine Probſtey in Ober-Oeſterreich / an einem See / gleichen Namen / ſo auch der Abern-See / genannt wird / 8. Meilen von Gmünd / und 3. von Saltzburg. Gehört auff Manſee / und hat den Namen von S. Wolfgang / dem Biſchoff zu Regenſpurg / der ſich eine zeitlang da herum auffgehalten; und geſchehen viel Wallfarten hieher. Der Marckt S. Wolfgang ligt noch auff Ober-Oeſterreichiſchem Boden / der See aber gehört dem Ertzſtifft Saltzburg / wie ein vornehmer Herr berichtet hat. S. oben Manſee.

Wolfsberg / insgemein Wolſperg genant / eine Stadt in Kärnten / dem Herrn Biſchoff zu Bamberg gehörig / deſſen Vitzdom allhie im Schloß wohnet / und über die andere Bambergiſche Beamte in Kärnten / deren viel ſeyn / zugebieten hat / und allwe-

gen ein Bambergiſcher Domherr iſt; der etwan hernach ſelber Biſchoff wird.

Wolffseck / ein Schloß in Ober-Oeſterreich.

Zeillern / ein Schloß / Fleck / Pfarrkirch / und Herrſchafft in Unter-Oeſterreich auff der Landſtraß von Lintz nach Wien / ſo Herrn Sigmund Friderichen / Grafen von Tättenpach gehöret. Welcher Anno 1601. den 15. Nov. im Land Steyer / auff dem Schloß Königsberg / ſein Herr Bruder / Herr Graf Wolffgang Chriſtoff / aber allhie / zu Zeilern / Anno 1608. den 23. Februarii, geboren worden: Und deren der Erſte 3. Gemahline / als eine von Lamberg / eine Geyerin von Oſterburg / und ein Jagenreiterin / nach einander gehabt / und Erben; der ander aber / von ſeiner Gemahlin / Frauen Anna Eliſabetha / Herrn Benedicti Schifers / Freyherrn von Freyling ꝛc. Tochter / ſo Anno 1608. den 9. Junii geboren worden / keine Kinder bekommen haben.

Zell / ein Marcktfleck / bey Bäyriſch Waithofen nahend / über dem Waſſer Ybs in Oeſterreich.

Zellerndorf / ein groſſer Fleck und Schloß 8. Meilen von Znoym / und 5. von Crems / in Unter-Oeſterreich gelegen / ſo ſonder zweifels / noch der Zeit einem Herrn Geyer von Oſterburg / wie vor dieſem / gehörig ſeyn wird.

Zelking / ein altes Schloß / und Stammhauß der nunmehr abgeſtorbenen Herren von Zelking / nicht weit von Melck in Unter-Oeſterreich gelegen.

Zeng /

Zeng / Segna, ein Städtlein / Schloß / und benebens eine abſonderliche Veſtung auff der Höhe / am euſſerſten Ort des Adriatiſchen Meers / in Dalmatien / allda die Oberhauptmannſchafft über die Oeſterreichiſche Meer-Gräntzen iſt.

Zeyring / ein Landsfürſtlicher / und 2. Meilen von Judenburg / in Ober-Steyer / gelegener Marcktfleck.

Zirle / Cirellum, ein groſſer / und wolbewohnter Tyroliſcher Fleck / unten am Zirlberg / zwo kleine Meilen von Inßbrugg / und nicht gar weit von der beruffenen Martinswand / allda ſich Käyſer Maximilian der Erſte / nach den Gemſen verſtiegen hat. Der Galeatius Gualdus Prioratus, in der Hiſtoria von der Königin Chriſtina Alexandra aus Schweden / nennet Zierle eine kleine Stadt.

Zwettal / ein Landsfürſtliches Städtlein / in Unter-Oeſterreich / auff Böheim zu / daſelbſt ein anſehnliches / und reiches Benedictiner-Cloſter / und Mönchs-Abbtey / vor dem vorigen Krieg / geweſen iſt; und vielleicht noch.

Und viel andere Ort mehr / ſo in dieſem hochlöblichſten Creiſe gelegen / und entweder dem Ertzhauſe Oeſterreich eigenthümlich oder wegen der Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit / oder mit Schutz und Schirms-Gerechtigkeit ꝛc. wie oben gemeldt / demſelben zugehören / und unterworffen ſeyn. Und hat höchſtgedachtes Hauß zum Reich ſo viel als zween Churfürſten / und Monatlich 120. zu Roß / und 554. zu Fuß / zu contribuiren bewilliget; daran Anno 1602. der Käyſer Rudolff ein Drittheil: Herrn

Ertzhertzogens Ferdinandi des Eltern / oder zu Inſprugg / Länder / ein Drittheil; und Herr Ertzhertzog Ferdinand zu Grätz / wegen Steyer / Kärnten / Crain / ꝛc. auch ein Drittheil / oder 40. zu Roß 184 $\frac{2}{3}$ zu Fuß / oder 1218. fl. 40. kr. Monatlich einfach geben haben. Was die Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer anbelangt / ſo wird in einer Anno 1576. gemachten Verzeichnüs gefunden / daß Oeſterreich jährlich ordinariè 450. und cum augmento 750. fl. reiche. Was es aber abſonderlich wegen Trient / Brixen und Murbach (welche aus Zulaſſung Käyſers Ferdinandi I. Seſſion, und Stimm auff den Reichstägen behalten / und Reichsfürſten verblieben ſeyn) für eine Gelegenheit / mit ihrer Contribution, ſo wohl zum Reich / als zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts / habe; wie auch mit der Graffſchafft Kirchberg / und der Stadt Coſtantz; Solches iſt oben / an gehörigen Orten / zu leſen. Und iſt hierauß der Irrthum derjenigen zuerlernen / welche zu dieſem Creiße die Biſchöffe zu Gurck / Lavant / Seccau / Laybach / Wien / und Neuſtatt: Item / die beede Land Commentureyen in Oeſterreich / und an der Etſch: Item / die Aebbte zu Schüttern / S. Blaſio / und S. Petro: Item die Graffen / und Herren von Hardegg / Loſenſtein / Rogendorff / Falckenſtein / Rappolſtein / und andere mehr / als ob ſie Reichs-Stände wären / und ihre beſondere Reichs-Anſchläge hätten / referiren; die doch keine Reichs-Stände ſeyn; oder einen abſonderlichen Anſchlag haben; ſondern in den Oeſterreichiſchen Erblanden / als Landleute / ihren

ren Stand/ bey den Landtägen ihre Stimm und ih-
rem Landsfürſten die Gebühr zu erſtatten haben.
Zwar/ bey dem letzten Reichstag Anno 1654. iedoch
mit Vorbehalt/ in den Reichs-Fürſten Rath ge-
langt ſeyn des Hertzogen Johann Antonii zu Cru-
mau/ und Fürſtens zu Eggenberg/ꝛc. Seel. Ange-
denckens zwey Söhne/ als Hr. Johann Chriſtian/
und Hr. Johann Seifried/ Gefürſte Graffen zu
Gradiſch/ Hertzogen zu Crumau und Fürſten zu
Eggenberg/ꝛc. Item/ Hr. Maximilian/ Fürſt von
Dietrichſtein/ꝛc. Hr. Johann Weickard Fürſt von
Aurſperg ꝛc. auch in den Reichs-Abſchied/ des be-
ſagten Jahrs/ Hr. Adam Matthias Graff von
Trautmansdorff/ꝛc. Hr. David Ungnad/ Graff zu
Weiſſenwolff/ꝛc. Die Hn. Georg Ludwig/ und
Johann Joachim/ Graffen von Sintzendorff/ꝛc.
Item Hr. Ernſt Graff zu Abenſperg/ und Traun/ꝛc.
davon gemelter Reichs-Abſchied ſelber zu leſen ſte-
het: Aber/ was derſelben Güter/ꝛc. in den Oeſter-
reichiſchen Landen anbelangt/ ſeyn ſie nichts deſto-
weniger für Land-Stände zu halten: wie ſolches
auch im Reich nicht ungewohnt/ daß einer ein
Stand des Reichs/ und doch daneben auch/ wegen
gewiſſer Lehen/ und Güter/ einem andern Fürſten
unterworffen iſt. Was die Ertz- und Biſtümer
Saltzburg/ Bamberg/ Regenſpurg/ Freyſing und
Paſſau/ ſo ſonſten zu den Bäyriſchen/ und Fräncki-
ſchen Reichs-Kreiſen gehören/ ſich Anno 1641. auff
dem Reichstag zu Regenſpurg/ beklaget/ daß ſie/
ihrer Güter wegen/ ſo ſie in den Oeſterreichiſchen
Erbländern haben/ mit Anlagen belegt werden/ und

was darauff geantwortet worden/ das kan man in dem 4. Theil des Joh. Limnæi de Jure publico Imperii Rom. Germanici, leſen. Es wird in Oeſterreich die Præſcriptio oder die Handsbräuchige Gewehr/ von Zeit des Verkäuffers Abſterben/ auff 32. Jahr gerechnet. Und wie ich einmahl geleſen/ ſeyn die Geiſtliche in dem Oeſterreichiſchen Ertz- und Hertzogthümern/ ins gemein/ denen Lands-Rechten/ Ordnungen/ und Gewonheiten unterworffen/ und müſſen ſonderlich in realibus, bey der Lands-Fürſten weltlichen Gerichten Recht geben und nehmen. Welches auch in andern Königreichen und Landen nicht ungewohnt/ daß die Geiſtlichen/ in theils Sachen/ auch paſſivè, vor weltlichen Richtern/ zu Recht ſtehen müſſen.

Was die Allerdurchleuchtigſte/ und Durchleuchtigſte Regenten der oberzehlten Länder und Oerter anbelangt/ ſo hat Käyſer Maximilian der Erſte/ von ſeinem vor ihm verſtorbenen Sohn Philippo I. Anno 1519. zweene Enckel-Söhn/ nemlich Carolum und Ferdinandum, verlaſſen. Von dem Erſten wird bey dem folgenden Burgundiſchen Creiſe etwas geſagt werden. Der Ander/ oder Ferdinandus, Ertzhertzog zu Oeſterreich/ und hernach Römiſcher Käyſer/ auch König in Ungarn/ und Böheim/ ſo die Teutſche Oeſterreichiſche Linie fortgepflantzt/ und Anno 1564. geſtorben/ hat drey Söhne verlaſſen/ 1. Maximilianum II. Römiſchen Käyſer/ 2. Ferdinandum, Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ ſo zu Jnſprugg/ und 3. Ertzhertzog Carolum, der zu Grätz Hoff gehalten. Von dem Erſten/ ſo Anno 1576.

diese

dieſe Welt geſegnet/ſeyn kommen/ Käyſer Rudolphus II. der Anno 1612. und Matthias der Anno 1619. verſchieden/ und ihre Brüder/ die aber alle keine Männliche Leibs-Erben hinterlaſſen. Wie dann auch der andere Käyſer Ferdinandi I. Sohn/ Ertzhertzog Ferdinandus, der Aelter zu Insbrugg/ niemand mehr übrigs von ſeinem Leibe hat. Dann/ob er wol mit ſeiner erſten Gemahlin/Frauen Philippina Welſerin/ ſo Anno 1580. geſtorben/ zwey Söhne/ nemlich Marggraff Carln von Burgau/ und Andream/ Cardinaln von Oeſterreich: von der andern aber/einer Hertzogin von Mantua/des Käyſers Matthiæ Gemahlin/Fr. Annam/ ſo Anno 1618. abgeſchieden/überkommen; ſo iſt iedoch niemands mehr von denſelben im Leben. Hat alſo allein der Dritte/ und jüngſte Sohn Käyſers Ferdinandi I. nemlich Herr Ertzhertzog Carolus zu Grätz/ den Stamm fortgeſetzt/ und Anno 1590. verſterbende hinter ſich gelaſſen/Herrn Ertzhertzog Ferdinanden den Jüngern/ hernach König in Ungarn und Böheim/ auch Römiſchen Käyſer 2. Maximilianum, 3. Leopoldum, und 4. Carolum; deren der 2. und 4. ſich nicht verheyratet; von dem 1. und 3. aber/ die Wieneriſche und Inſpruggiſche Ertzhertzogliche Linien herkommen. Dann höchſtgedachter Käyſer Ferdinandus II. Anno 1637. verlaſſen 1. Hn. Ferdinandum III. Römiſchen Käyſer/ auch Königen zu Ungarn und Böheim; Ertzhertzog Leopoldum Wilhelmum Biſchoffen zu Straßburg/Paſſau/Breßlau/ und Olmitz/ Adminiſtratorn der Fürſtlichen Abbteyen Murbach und Luders/ auch Großmei-

ſtern

ſtern des Teutſchen Ordens/ſo Anno 1614. 6. Jan. gebören worden/und 1662. 10. (20.) Nov. in dem 40. Jahr ihres Alters ſeel. verſchieden. 3 Frau Mariam Annam, Churfürſtens Maximiliani in Bäyern Frau Wittib/ ſo Anno 1610. auff dieſe Welt kommen: und noch im Leben iſt; und 4. Frau Cæciliam Renatam, geweſte Königin in Polen. Höchſt ernanter Käyſer Ferdinandus III. ſo Anno 1608. geboren/ und nach ſeines Hn. Vaters Tod/ Anno 1637. zur Regierung kommen/ hat drey Gemahlin gehabt: deren die Erſte Maria Anna, Philippi III. Königs in Spanien/ und Margarethæ Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich/ Tochter/die Andere Maria Leopoldina, Ertzhertzogin zu Oeſterreich/ Inſpruggiſcher Linie/und die Dritte Maria Eleonora Gonzaga, geborne Printzeßin von Mantua/geweſen. Von der erſten Gemahlin ſind nebenſt dem am 22. Decembr. 1634. gebornen Fräulein Maria Anna (welche Philippo Balthaſari, dem Spaniſchen Printzen oder Infantin Anno 1646. zwar verlobet/ aber auff dieſes noch vor dem Beylager erfolgten unvermutheten Todes-Fall/deſſen Herrn Vater/ Philippo IV. Königen in Spanien nachmahls vermählet und ehelich beygeleget worden) auch drey Ertzhertzogen/ als Ferdinandus Franciſcus, dann Maximilianus Thomas, und am 9. Junii ſt. n. 1640. Leopoldus entſproſſen/ von denen aber Ferdinandus Franciſcus, als Röm. Ungariſcher und Böhmiſcher König den 9. Jul. ſt. n. 1654. und nachgehends Maximilianus Thomas, wie auch die Frau Mutter ſelbſt zuvor Anno 1646. den 13. Maji geſtorben/und höchſtbeſagter Leopoldus

poldus allein übrig geblieben / ſo hernach zum Röm. Käyſer / davon unten bald ein mehres zuvernehmen ſeyn wird / erwehlet worden. Die andere Gemahlin hat den 7. Auguſti 1649. einen Ertzhertzogen / Carolum Joſephum, und ferner ein Fräulein / Theresiam Mariam Joſepham zur Welt gebracht / und iſt dieſe Gemahlin bald darauff geſtorben. Höchſtgedachter Ertzhertzog Carolus Joſephus wurde Anno 1662 im Monath April zum Biſchoff und Nachfolger zu Paſſau / wie auch zu Breßlau ernennet und erwehlet / und brachte der Freyherr von Kelchſchmid / Ihro Ertzfürſtl. Durchl. Leopold. Wilhelms Cantzler / damahls ſolche erfreuliche Zeitung den 6. (16.) ermelten Monaths nach Wien: kurtz darauf nemlich den 3. Maii ſt. n. wurde derſelbe durch einhällige Wahl derer Herren Commanthurn des Teutſchen Ordens in Wien auch zu dem teutſchen Groß-Meiſter erkieſet / und den 4. (14.) ejusdem von Ihro Ertz-Fürſtl. Durchl. Leopold Wilhelm zu einem Ritter des teutſchen Ordens geſchlagen / die dabey vorgegangenen Ceremonien können im Diario Europæo part. 9. pag. 571. ſeq. geleſen werden. Anno 1663. im Hornung wurden mehr höchſt ermeldte Ihr. Ertz-Fürſtl. Durchl. von dem Thum Capitul zu Olmütz zu ihrem Biſchoff daſelbſt erkieſet. Es haben aber dieſelbe dieſer ſchnell auff einander gefolgten hohen Würde ſich nicht lang erfreuen mögen / ſondern wegen ſtarck anhaltender hochbeſchwerlichen Leibes Zuſtänden / endlich den 27. Jan. 1664. durch einen frühzeitigen und höchſtbethaurlichen Hintritt / dieſes vergängliche mit dem ewig wehrenden Freu-

den-

den-Leben verwechſelt. Nach dieſem Leidmütigen Todfall iſt zu einem Adminiſtratorn des teutſch Meiſterthums erwehlet worden Herr Johann Caſpar von Anpringen / vorhero geweſener Commenthur zu groſſen Sontag und Leeh. Teutſchen Ordens Ritter. Ihro Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzog / Carl Joſephs Rath / Cämmerer / Land Commenthur der Balley Oeſterreich und Stadthalter der Herrſchafft Freudenthal und Eulenberg. Die Dritte und letzte Gemahlin / welche Fr. Maria, Hertzogin zu Mantua und Marggräfin zu Montferat ihrem Herrn Carolo Gonzagæ, Hertzogen zu Mantua ꝛc. Anno 1629. am 18. Novembr. ſt. n. in Mantua gebohren / und ietzo höchſtbeſagte Eltern dieſelbe am 30. April. 1651. zu Neuſtadt Ihr. Käyſerl. Majeſtät Ferdinando III. ehelich beylegen laſſen / hat das hochlöbl. Oeſterreichiſche Hauß mit zwey Fräulein / nemlich Eleonora Maria Joſepha am 20. Junii. ſt. n. 1653. und Maria Anna Joſepha am 20. Decembr. 1654. wie auch einem Herrlein Ferdinando Aloyſio Joſepho am 11. Febr. 1657. vermehret / davon doch ietztgedachtes Herrlein den 30. Junii 1659. wieder geſtorben iſt. Die Ertz-Hertzogliche Princeſſin Eleonora Maria Joſepha hielte 1670. den 17. Febr. mit Michaele Wisniovvizkio, Könige in Pohlen / Beylager / und nachdem dieſer drey Jahr hernach verſtorben / hat Herr Carl Leopold, Hertzog in Lotharingien / dieſelb ſich ehelich den 6. Febr. 1678. vermählen laſſen. Die Andere Ertzhertzogliche Printzeſſin hat Hr. Johann Willhelm / Pfaltzgraff am Rhein und Hertzog zu Jülich in ſein hohes Hauß gefüh-

geführet und mit derſelben ſich vermählet. Nachdem aber nunmehr höchſtbeſagter Käyſer Ferdinandus III. anno 1657. den 2. April ſt. n. dieſe Welt geſegnet/und zu Wien bey denen Capucinern auff dem Neumarckt in die gewöhnliche Grufft zu dero mit Tode abgegangenen erſten und andern Gemahlin und jungen Herrſchafft den 5. dieſes beygeſetzet und das Hertz nacher Grätz geführet worden / iſt deſſelben von dero erſten Gemahlin einig übergebliebener Herr und Ertz-Hertzog Leopoldus den 18. Jul. ſt. n. 1658. zum Röm. König erwehlet / und bald drauff den 5. Auguſti ietzt genenneten Jahrs in Franckfurt am Mayn mit gewöhnlichen Ceremonien zum Käyſer gekrönet worden / welchem annoch zuvor bey des Herrn Vaters Lebzeiten/ als den 26. Jan. ſt. n. 1655. in Wien von denen Oeſterreichiſchen Ständen die Erb-Huldigung geſchehen / und derſelbe in eben dieſem Jahr den 16. Junii ſt. n. in Preßburg zum Ungariſchen König erwehlet / und den 27. gekröhnet ward / auch den 14. Septembr. ſt. n. 1656. die Böhmiſche Crone empfangen. Hierauff und zwar Anno 1660. nahmen ſich Ihro Käyſerl. Majeſtät in dero Erblanden eine Reiſe vor / die Huldigung derer Orthen zu empfahen ; und kamen erſtlich den 12. Junii ſt. n. nach Grätz in das Land Steyr/ hernach auff Clagenfurt in Kärnten / denn nach Laubach in Crain / und ferner auff Görtz in Friaul / und endlich nacher Trieſt im Hiſterreich: und waren dieſelbe damahls unter dero Herrn Vetters /Ertz-Hertzog Leopoldi Wilhelmi, annoch ſeiner Tutel und Vorſorge/ welcher aber den 20. Nov. 1662.

1662. verſtorben. Anno 1663. vermählten ſich Ihro Käyſerl. Majeſt. mit Philippi IV. Königs in Spanien/ und Fr. Mariä Annä/ Ertzhertzogin in Oeſterreich/ als der Frau Schweſter/ Tochter/ Margaretha Thereſia; hielten aber erſt den 12. Decembr. 1666. in Wien das Käyſerl. Beylager. Von dieſer Gemahlin ſind nachfolgends vier Ertz-Hertzogliche Perſonen zur Welt gebracht worden: als 1) den 28. Septembr. 1667. ein Ertz-Hertzog Ferdinandus Wenceslaus Joſephus Michael Elcearius, ſo aber den 13. Jan. 1668. wieder verſtorben 2) Den 18. Jan. 1669. ein Ertz-Hertzogl. Fräulein/ Maria Antonia Joſepha Benedicta Roſalia Petronella, mit welcher Anno 1685. Ihr. Churfl. Durchl in Bäyern/ Maximilianus Maria Emanuel Beylager gehalten. 3) Den 20. Febr. 1670. ein anonymus. 4) Den 9. Febr. 1672. ein Ertz-Hertzogl. Fräulein Mariana Joſepha Antonia Apollonia Scholaſtica, ſo kurtz darauff/ nemlich den 23. genenneten Monats und Jahrs wieder geſtorben; Wie denn auch dieſe Gemahlin am 12. Martii des folgenden 1673. Jahrs dieſe Welt geſegnet. Worauff Ihr. Käyſerl Majeſtät ſich zum andern mahl zu vermählen gemüßiget worden; und lieſſen ſich alſo Herrn Ferdinandi Caroli, Ertz-Hertzogs zu Inſprug/ und Fr. Annæ, Groß-Hertzogin zu Florentz/ Tochter/ Claudiam Felicitatem, den 5. Octobr. 1673. in Grätz in der Steyr beylegen/ und wurde damahls dieſen hohen Perſonen zu groſſen Ehren und Glückwünſchungen auff dero Nahmen verfertiget und überreichet folgendes ſinnreiches Carmen:

Es maß ein himmliſch L. (Leopoldus) Winckelmaß
Den halben Mond C. (Claudia) ohn unterlaß/
So offt und viel von Zoll zu Zoll/
Biß daß der Mond ward rund und voll/
Und überſchütte Land und Leut/
Mit höchſterwünſchter Fröligkeit/
Und blühender Felicität.
Da ſprach der Hahn (Galliæ Rex) wenns alſo geht.
So hat das gantze Spiel fürbaß
Uns nun verderbt Felicitas.

Von dieſer Gemahlin ſind zwey Ertz-Hertzogliche Fräulein / als Anna Maria Joſepha Thereſia Antonia Dominica Xaveria Dorothea den 11. Sept. ſt. n. 1674. und Maria Joſepha Clementia Anna Gabrielis Antonia Franciſca Dominica Thereſia Eva Placidia den 11. Octobr. ſt. n. 1675. Ihr. Käyſerl. Majeſtät zwar gebohren worden/ſo aber alle beyde / als jene den 22. Decembr. 1674. und benebenſt ihrer Fr. Mutter zuvor am 8. April. dieſe den 11. Jul. ſt. n. 1676. dem Käyſerl. Hauß höchſtſchmertzlich durch den frühzeitigen Tod wieder entriſſen worden.

Welcher geſtalt Ihr. Käyſerl. Majeſtät dero Herrn Vater / glorwürdigſten Andenckens gantz gleich worden/da dieſelbe zum drittenmahl ſich alſo zu vermählen nicht umbhin gekont. Und iſt dero itzige Gemahlin Fr. Eleonora Magdalena Thereſia, Herrn Philippi Wilhelmi, Churfürſten in der Rhein-Pfaltz/und Fr. Eliſabethæ Amaliæ, Landgräfin zu Heſſen-Darmſtadt/ Tochter/ mit welcher das Käyſerl. Beylager zu Paſſau am 14. Decembr. 1676. gehalten worden. Die erſte Käyſerl. Leibesfrucht/

welche von dieſer Gemahlin zwiſchen dem 25. und 26. Julii ſt. n. 1678. frühe nach 2. Uhr ans Licht dieſer Welt gebracht worden / iſt Joſephus Jacobus Ignatius Johannes Antonius Euſtachius, Ertzhertzogl. Erb-Printz. Und den 13. Decembr. ſt. n. 1680. hat dieſes Welt-Licht anzuſehen angefangen eine Ertz-Hertzogliche Printzeſſin Maria Eliſabetha Lucia Thereſia Joſepha. Den 12. Junii ſt. n. 1682. iſt zwar wieder mit einem Ertz-Hertzogl. Printzen Leopoldo Joſepho Guilielmo Antonio Franciſco Eraſmo das Käyſerl. Hauß erfreuet / aber den 3. Auguſti ſt. n. 1684. durch deſſelben frühzeitigen Tod höchſt betrübet worden: doch hat ferner am 7. Septembr. ſt. n. 1683. ein neugebohrnes Ertzhertzogl. Fräulein Maria Anna Joſepha Antonia Regina, und den 1. Octobr. ſt. n. 1685. noch mehr ein Ertz-Hertzogl. Printz/ Carolus Franciſcus Joſephus Wenceslaus Balthaſar Johannes Antonius Ignatius, durch ſeine Geburt/ höchſt-beſagte Käyſerl. Eltern ſehr erfreuet. Auff dieſe Freude kam abermahl ein groſſes Trauren/ indem den 26. Novembr. (6. Decembr. 1686.) Ihr. Käyſerl. Maj. Hn. Vaters / Ferdinandi III. glorwürdigſten Andenckens letztere Fr. Gemahlin/ Eleonora Gonzaga dieſe Welt geſegnet/ die in ihrem Leben für ihres Geſchlechts hohe Stands Perſonen zwey neue **Orden** in Wien geſtifftet / als Anno 1662 den **Einen**/ welche dieſelbe Mancipium Virtutis, (**Sclavinnen der Tugend**) genennet / und hat zum Symbolo oder zum Kennzeichen die Sonne mit ihren brennenden Strahlen / und einem Lorber-Krantz umbgeben / darauff dieſe Uberſchrifft: Sola

triumphat

triumphat ubiqve. Der ander Orden heiſſet: Sociata veneratio Crucis, die Vereinigte Creutzes-Verehrung/welcher Anno 1668. geſtifftet worden/ deſſen Symbolum ein Creutz auff einem weiſſen Band mit vier Sternen und vier Adlern in denen Winckeln ſolches Creutzes/ mit dieſer Uberſchrifft: Salus & Gloria. Vide ein mehrers bey Jacob Wilhelm Im-Hoff in ſeiner Notitia Procerum anno 1687. gedruckt/p. m. 10. ſeq. Anno 1687. d. 6. Martii fing die Freuden-Sonne dieſem höchſt Käyſerl. Hauſe wieder anzuſcheinen / indem eine Ertzhertzogliche Printzeſſin Maria Joſepha Coletta Antonia. dieſe Welt anſchauete: Zu welchem ſich an 1689. und 1690. noch zwey dergleichen Printzeſſin geſellet haben / als in jenem Jahr am 26. Martii die Printzeſſin Maria Magdalena Joſepha Antonia Gabrielis, und im andern Jahr den 22. Jul. die Printzeßin Maria Margaretha Magdalena Gabrielis Joſepha, Antonia, daß alſo das finſtere Traurē aus dem höchſt Käyſerl. Hauſe durch dieſe drey Sonnen vertrieben worden/und biß itzo/ Gott gebe noch viel Jahr/von Freuden erleuchtet iſt. Und beſtehet alſo heutiges Tages das höchſtlöbliche Oeſterreichiſche Ertz-Hertzogliche Hauß/ **nach der Teutſchen Linie** / auff Ihr. Käyſerl. Majeſtät und dero beyden itzo höchſtgenannten Erb- und Ertz-Hertzogl. Printzen / unter welchen dem Erb-Printzen Joſepho mit Ihr. Käyſerl. Majeſtät höchſtem Vergnügen allbereit den 7. Novembr. ſt. n. 1687. zu Preßburg die Königl. Ungariſche und ferner den 24. Jan. 1690. auch des Heil. Röm. Reichs Königl. Crone auffgeſetzet worden. Nach der **Hiſpanni-**

ſchen Linie aber iſt nur noch allein übrig Carolus II. itzo regierende Königl. Majeſtät in Spanien. Was ſonſt die Andere oder Inſpruggiſche Linie annoch anbelangt / ſo hat der Herr Ertz-Hertzog Leopoldus von ſeiner Gemahlin Frauen Claudia (ſo des Groß-Hertzogen zu Florentz/ Herrn Ferdinandi Tochter / und Hertzogs Ferdinandi Mariæ zu Urbin Wittib / die Ihro Durchl. Anno 1626. geehliget/ und die erſte Anno 1648. im Chriſtmonat zu Inſprugg geſtorben) Anno 1632. den 3. Septembr. verlaſſen. 1. Herrn Ferdinandum Carolum, welcher den 17. Maji ſt. n. 1628. geboren/ und Anno 1646. im Junio mit Frau Anna, des Groß-Hertzogen zu Florentz / Herrn Ferdinandi II. Frau Schweſter/ und Herrn Coſmi II. Frau Tochter / ehelich Beylager in ſeiner Reſidenz Inſprugg gehalten/ und von derſelben Anno 1653. den 30. May ein Fräulein/ Claudia Felicitas genannt (ſo wie kurtz vorher erwehnet/ Röm. Käyſerin worden und letzthin geweſen) dann ferner am 19. Auguſti 1654. ein Herrlein/ ſo aber gleich wieder geſtorben / und endlich den 16. Auguſti 1656. abermahls ein Fräulein bekommen: Höchſt beſagt Ihro Ertz-Fürſtl. Durchl. Herr Ferdinand Carl/ ſind darauff am 20. (30.) Decembr. 1662. zu Caltern/ 2. Meil von Bozen/ an den Kindsblattern/ daran ſie 12. Tage gelegen / geſtorben. 2.) Hn. Sigismundum Franciſcum, welcher den 28. Novembr. 1630. gebohren/ und nachgehends Biſchoff zu Augſpurg/ Trient und Gürck worden/ auch nach deroſelben um itzo höchſtbeſagten Hn. Bruders tödtlichen Hintritt die Regierung der Inſpruggiſchen

giſchen Landen bekommen / welche er aber durch ſeinen am 15. Jul. 1665. erfolgten Todesfall hinwiederum bald verlaſſen / und der Inſpruggiſche Stamm Männlicher Linie durch ihn gantz verloſchen / auch ſolcher Geſtalt dero Lande an ietzo regierende Käyſerl. Majeſtät / Leopoldum, verfallen und gekommen. 3.) Fräulein Iſabellam Claudiam, ſo den 12. Auguſti 1629. dieſes Welt-Licht zum erſten angeſehen / und nachgehend eine Hertzogin zu Mantua worden. 4.) Fräulein Mariam Leopoldinam, die 1632. gebohren / und hernach Ihr. Röm. Käyſerlichen Majeſtät Ferdinandi III. wie vorher erwehnet / andere Gemahlin worden und geweſen. Theodorus Höpingk / J. U. D. Hiſtoriar. und Oratoriæ Profeſſor auff der Univerſitæt Marpurg in ſeiner daſelbſt Anno 1635. gedruckten Meditatione Hiſtorica de Notis naturalibus, Genitivis & Gentilitiis §. 6. n. 8. 9. und 10. p. m. 22. ſchreibet von dem Hochlöbl. Oeſterreichiſchen Hauß folgendes: Archi-Duces Auſtriacos ipſa qvoqve natura exteriori nota inſignes, ac primo ſtatim aſpectu noſcibiles reddere voluit. Eſt enim rarum, ſingulare ac notabile in Auſtriacorum Principum familia MENTO naſci oblongiore, prominentioreqve non tamen indecenti, ſed cujus forma vultum Principis gravi qvadam Majeſtate decoret, intuentibusqve reverentiam concitet; eaqve tam genuina his Principibus â Proavis Atavisqve nota eſt, ut præter maſculos ferè omnes etiam fœminæ plurimæ hac inſigniantur. Eſt autem mentum oblongius pii, placidi, conſtantis & minime turbati animi indicium. Welches

letztere beſagter Höpingk aus dem Ariſtotele, Palæmone Declamatore, Loxo Medico, ſo von der Phyſiognomia geſchrieben/ behauptet/ und ferner Matth. Berneggeri Diatrib. 6. in Sueton. Cæſar cap. 45. lit. C. th. 1. wie auch den Limnæum in lib. 5. de jur. publ. c. 2. num. 3. zu ſeinem Beyfall und Beweiß angeführt. Schlieſſet dahero endlich / welches er abermahls aus andern ihm beyſtimmenden Scribenten, als Kirchner. lib. 2. de Offic. & Dignit. Cancell. cap. 5. n. 83. und Limnæo lib. 5. cap. 5. n. 4. & n. ſq. genommen / mit annoch folgenden Worten. Atqve hinc eſt, qvod, ſicut hæ virtutes & dotes magnæ & eximiæ ſunt, Principesqve Viros vehementer condecent, & exornant: ita qvoqve in hac Auſtriacorum familiâ nullum inventum fuiſſe Tyrannum perhibetur. Hierbey wird kürtzlich noch zugedencken ſeyn / daß aus dieſem Ertz-Hertzoglichen Hauſe entſproſſen ſind XIII. Käyſer des Röm. Reichs / V. Könige in Spanien / IX. Könige in Ungarn / XI. Könige in Böhmen / und ein erwehlter König in Polen. IV. Käyſerinnen / III. Königinnen in Spanien / IV. Königinnen in Franckreich / III. Königinnen in Portugal / V. Königinnen in Ungarn / VI. Königinnen in Polen / eine Königin zu Neapolin und eine Königin in Dennemarck ſamt vier Regentin in Niederland.

Und wolle der Allerhöchſte dieſes Preißwürdige Ertzhauß und deſſen höchſtlöbliche regierende Hohe Häupter und Herren ſamt allen hohen Angehörigen und Verwandten ferner reichlich ſegnen / vermehren und zu der gantzen Chriſtenheit Troſt bey beſtändigem

gem Flor und Auffnahm hinführo gnädiglich erhalten / und auch die Siegreichen Waffen wieder den Erbfeind Chriſtliches Namens / den Türcken / und allen deſſen Anhang und heimlichen Gehülffen / noch weit ſiegreicher machen / damit über die allbereit aus denen Türckiſchen Klauen in Ungarn und Sclavonien bißhero heraus geriſſene Städte und Feſtungen / als Neuhäuſel Gran / Ofen / Peſt / Fünffkirchen / Eſſeck / Poſſega, Waradein &c. ſamt denen noch übrigen möchten wieder in die Chriſt-Käyſerlichen Hände kommen / und gedachter Erbfeind mit allem ſeinem Anhang gäntzlich verjaget / verſtöhret und ausgerottet werden.

Der andere Titul /

Vom Burgundiſchen Kreiß.

Es hat mit dieſem Kreiſe / ſeit dem daß ſolcher 1512. zu Cöln geſtifftet / und 1522. zu Nürnberg von Käyſer Carolo V. und des gantzen Reichs Einwilligung beſtätiget / viel Veränderung gegeben / daß unterſchiedliche Provintzien / ſo Anfangs dazu gerechnet worden / anietzo ſich nicht mehr in vorigem Stand befinden / und anderer Herren Botmäßigkeit unterworffen ſind / wie denn abſonderlich die Graffſchafft Hoch-Burgund / die la Franche Comtè de Bourgogne wegen ſeiner habenden Zoll-Freyheit ſo genennet wird / anietzo dem König in Franckreich zuſtändig / und ihm von dem

König in Hiſpanien in dem zu Niemögen am 17. Septembr. 1678. gemachten Friedens Tractat gäntzlich abgetreten / wie aus des gedachten Friedens folgenden Articuln/ ſo viel hier nöthig/ warzunehmen.

Art. IV.

In Anſehung dieſes Friedens ſol der Aller-Chriſtlichſte König/ gleich nach geſchehener Auswechslung der Ratificationen, oder Genehmhaltungen / dem König in Hiſpanien / den Platz und die Feſtung Charle Roy, die Stadt Binch / die Stadt und Feſtung Ath / Audenarde / und Cortrich / ſamt ihren Aemtern / Land-Vogteyen / An- und Zugehörungen / wie ſelbige ſeine Catholiſche Majeſtät vor dem Krieg / im Jahr 1667. im Beſitz gehabt / welche Städte und Feſtungen dem Aller-Chriſtlichſten König von dem König in Hiſpanien / bey der zu Aach den 2. May 1678. unterſchriebenen Friedens-Handlung abgetreten / die durch gegenwärtigen Tractat / ſo viel beſagte Städte und Feſtungen/ dero An- und Zugehörungen belanget/ gäntzlich abgethan worden/ wiederum einhändigen / und deme zu Folge / der Catholiſche König den Beſitz derſelben wieder antreten / und ſo wohl Er / als ſeine Nachfolger / ſolcher völlig und geruhiglich genieſſen ſoll / ausgenommen des Bezircks von Menin, und der Stadt Condè, welche / ob ſie ſchon hiebevor von dem König in Franckreich / als ein Stück und Glied der Landvogtey Ath / angeſprochen worden / dennoch der Cron Franckreich mit allen ihren Zugehörungen / vermög gegenwärtigen Tractats verbleiben / wie nachgehends gemeldet werden ſoll.

Art. V.

Gemeldter Aller-Chriſtlichſte König / verbindet ſich und verſpricht auch gedachtem Catholiſchen König / gleich nach geſchehener Auswechslung der Ratificationen, und Genehmhaltungen wieder einzuhändigen / die Stadt und das Hertzogthum Limburg / ſamt allen Zugehörungen / und das Land über der Maaß / die Stadt und Schloß Gent / gleichfalls mit aller Zugehör / die Schantz Rodenhuyß / und das Land von Waeß / die Stadt und Feſtung Leewe in Brabant / ebenmäſſig mit allen Zugehörungen / die Stadt und Feſtung S. Gißlani / doch dero Befeſtigungs-Wercke geſchleiffet werden ſollen / und die Stadt Puicerda in Catalonien / in dem Stande / worinnen ſich dieſelbe anietzo befindet / ſamt dero Landen / Plätzen / Schlöſſern / Schantzen / Ländereyen / Herrligkeiten / Herrſchafften / Aemtern / An- und Zugehörungen / nichts davon ausgeſchloſſen noch vorbehalten / welche ſeine Catholiſche Majeſtät und dero Nachfolger beſitzen ſollen / wie ſie dieſelbige vor gegenwärtigem Kriege im Beſitz gehabt und genoſſen haben.

Art. XI.

Der König in Franckreich ſoll würcklich behalten / innhaben / und genieſſen / ſo wohl der gantzen Graffſchafft Burgund / ſonſten die Freye Graffſchafft (Franche Comtè) genannt / ſamt denen darzu gehörigen Städten / Feſtungen und Landen / worunter auch die Stadt Biſantz mit ihrem Bezirck begrieffen seyn ſoll / wie ingleichen Valenciennes / mit ihren Zugehörungen / Bouchain / und ihre Zuge-

 hörun-

hörungen / Conde und ihre Zugehörungen / wiewohl dieſe Stadt für ein Glid der Land-Vogtey Ath gerechnet werden / Cammerich und Cambreſis / Aire / S. Omer / und ihre Zugehörungen / Ipern ſamt ihrer Landvogtey / Warwick / Warneton auff der Liß / Poperinge / Bailleul / und Caſſel / mit ihren Zugehörungen / Bauvay / und Maubeuge mit ihren Zugehören.

Art. XII.

Gemeldte Graffſchafft Burgund / ſamt denen darzu gehörigen Städten / Feſtungen und Landen / worunter auch die Stadt Biſantz mit dero Bezirck begrieffen / wie ingleichen gedachte Städte und Feſtungen Valenciennes / Bouchain / Conde / Cammerich / S. Omer / Ipern / Warwick / und Warneton / Poperinge Bailleul / Caſſel / Bauvay / und Maubeuge / dero Aemtern / Vogteyen / Regierungen / Probſteyen / Gebieten / Herrſchafften / Herrligkeiten / An- und Zugehörungen / wie ſolche immer Namen haben mögen / ſamt allen Menſchen / Lehns-Leuthen / Unterthanen / Städten / Flecken / Dörffern / Weilern / Wäldern / Flüſſen / platten Länden / Saltz-Gruben / und allen und ieden Sachen / ſo darzu gehören / ſollen vermittelſt gegenwärtiger Friedens-Handlung / der Aller-Chriſtlichſten Majeſtät / dero Erben / Nachfolgern / und Erbnehmen / unwiederrufflich / und zu allen Zeiten / ſamt allen Rechten des höchſten Gewalts / Eigenthums / Regalien Pfarr- und Schutz-Rechten / Gerichts-Zwang / Benennung / Prærogativen und Vorzügen auff die Biſtthümer / Haupt- oder Thumb Kirchen / Abbteyen /

Abbteyen / Clöſter / Würden / Pfarren / und ſonſt allen andern Pfründen / welche in beſagten abgetretenen Landen / Plätzen / und Aemtern gelegen / nebenſt einigen Abteyen / denen gemeldte Clöſter unterworffen ſind / auch allen andern Gerechtſamen / die hiebevor dem Catholiſchen König zugehöret haben / ob dieſelbige ſchon allhier nicht benamſet worden / verbleiben / ohne daß die Aller-Chriſtlichſte Majeſtät in das künfftige auff einige Weiſe / es ſey mit Recht oder Thätligkeit / von dem Catholiſchen Könige / deſſen Nachfolgern oder andern Fürſten ſeines Hauſes / oder durch wen und unter was Schein und Gelegenheit es auch geſchehen ſolte in gemeldtem höchſten Gewalt / Eigenthum / Gerichts-Zwang / Gebiet / Beſitzung / Nieſung aller gedachten Länder / Städte / Plätze / Schlöſſer / Güther / und Herrligkeiten / Probſteyen / Herrſchafften / Land-Vogteyen / Aemtern / wie ingleichem aller anderen Oerter und Sachen / ſo darzu gehören / möge verhindert und beunruhiget werden. Zu dem Ende renuntiret, überläſſet / tritt ab / und übergiebt gemeldter Catholiſche König / ſo wol für ſich / ſeine Erben / Nachfolger / und Erbnehmen / wie denn ſeine Gevollmächtigte in ſeinem Nahmen / durch gegenwärtige unwiederruffliche Friedens-Handlung renuntiret / überlaſſen / abgetreten / und auff ewig und zu allen Zeiten übergeben haben / zum Beſten und Nutzen des Aller-Chriſtlichſten Königs / deſſen Erben / Nachfolgern und Erbnehmen; Alle Rechte / Handlungen und Anſprüche / Rechte der Regalien / Pfarr- und Schutz-Rechte / Gerichts-Zwang Benennung /

Prærog a-

Prærogativen und Vorzüge / auff die Bißthümer/ Haupt- und Thum-Kirchen / und ſonſt andere Pfründen / die in dem Bezirck gemelter abgetretener Plätze / Länder/und Aemter gelegen / ſamt einigen Abteyen / worzu gemelte Clöſter / und Prioreyen gehörig und anhängig ſind/ ohne einige Rück- und Vorbehaltung aller andern Rechten/welche der Catholiſche König/oder ſeine Erben und Nachfolger haben oder vorſchützen/oder umb einiger Urſach und Gelegenheit willen / auff beſagte Länder / Feſtungen / Schlöſſer/Schantzen/ Güter / Herrligkeiten/ Herrſchafften/Land-Vogteyen / und Aemter / und auff alle darzu gehörige Oerter / wie gemeldet worden/ haben und vorſchützen könten / woran nicht hindern ſollen einige Geſetze / Gewonheiten und Satzungen / ſo hierwieder gemacht/ ob ſie ſchon mit einem Eyd beſtätiget worden / als welchen allen / wie auch denen Verzeihungs-Clauſulen durch gegenwärtigen Tractat / um gemeldter Ubergeb- und Abtretung willen / außdrücklich derogiret worden/ welche dennoch gültig ſeyn / und ſtatt haben ſollen/ ohne daß die ſonderbahre Außdrück- und Benennung der Allgemeinen / noch die Allgemeine der Sonderbahren Abbruch thue/ und etwas benehme/ ſondern alle Außflüchten / auff was Rechte/Titul/ Urſachen und Vorſcheine ſelbige gegründet ſeyn mögen / auff ewig außgeſchloſſen ſeyn ſollen / erkläret / verwilliget / und verſtehet demnach höchſt mehr gemelter Catholiſcher König / daß alle Lehns-Leute und Unterthanen der Landſchafften / Städt / und Landen/welche / wie obgedacht / der Cron Franck-

reich

reich abgetreten worden / von nun an / und zu allen Zeiten / von der Treue / Huldigung / Dienſt und Eyd/welchen alle und iede unter ihnen/ demſelbigen/ oder deſſen Vorfahren gleichfals Catholiſchen Königen / mögen geleiſtet haben / wie auch von allen Gehorſam/ Unterthänigkeit und Lehns-Pflicht/womit ſie demſelben könten zugethan ſeyn / frey und loß geſprochen ſeyn und verbleiben ſollen/und wil der Catholiſche König / daß ſothane Treue / Gehorſam und Eyd nichtig und von keiner Würde ſeyn / eben/ als ob ſie nimmermehr geſchehen/ oder geleiſtet worden wären/ꝛc. So hat es mit denen 17. Provintzen/ die man gemeiniglich das Nieder-Teutſchland heiſſet / gleiche Bewandnüß / welche anfangs zwar alle mit einander / da ſelbige Anno 1548. auff dem Reichstag zu Augſpurg von dem Käyſer Carolo V. dieſem Burgundiſchen Kreiſe einverleibet worden/ unter der Hiſpaniſchen Bothmäſſigkeit / aus derer Gewalt aber nachgehends ſieben / als vereinigte/ durch die mit der Cron Spanien viel Jahr lang geführte blutige Kriege / und Anno 1647. darauff erfolgten Friede / ſich in die vollſtändige Freyheit geſetzet. Von denen übrigen aber hat gleichfals durch viel jährige gewehrte blutige Kriege der König in Franckreich denen Spaniern etliche abgenommen/ ſo ihm denn hernach auch Anno 1660. durch beſchloſſene Friedens-Tractaten überlaſſen worden/ wie folgende Puncte bezeugen.

Art. XXXV.

Erſtlichen iſt verglichen und verabſchiedet worden/ ſo viel das Niederland betrifft / daß der Aller-

Chriſtlich-

Chriſtlichſte König ſolle innen behalten/beſitzen/ und würcklich genieſſen / die Plätze / Städt / Länder/ Schlöſſer/eigenthümliche Einkommen / Grund und Boden/und Herrſchafften / wie ſie folgen. Erſtlich in der Graffſchafft Artois, die Stadt und Bürgerſchafft Arras, ſeine Verwaltung und Pfleg; Hesdin und ſein Amt / Bapaume und ſein Gebieth; Bethune, ſamt ſeiner Verwaltung und Pfleg: Lilers und ſein Amt; Lens und ſein Gebieth; die Graffſchafft S. Paul; Teroane oder Ternau und ſein Amt; Pas und ſein Pfleg; wie auch alle Aemter und Burg-Vogteyen der gemelten Graffſchafft Artois, welcherley ſie ſeyn mögen / ob ſie gleich abſonderlich allhier ſeyn außgeſprochen und genennet worden: allein außgenommen und vorbehalten die Städte / Aemter / und Burg-Vogteyen / oder Verwaltungen der Oerter Aire und St. Omer, ſamt ihren Zugehörungen und Einverleibungen / welche alle ſeiner Catholiſchen Majeſtät verbleiben ſollen: gleichwie auch der Ort Renty, ſo fern er ſich befinden wird / daß er zu gedachtem Aire oder S. Omer gehöret/oder daran hanget / und nicht auff eine andere Weiß.

Art. XXXVI.

Zum andern / in der Provintz und Graffſchafft Flandern / ſolle gedachter Aller-Chriſtlichſte König innen haben/ beſitzen / auch würcklich genieſſen die Plätze Grevelingen, die Schantz Philippes; l'Eſcluſe und Haunuin; Bouburg und ſeine Burg-Vogtey; St. Venant, es gehöre gleich zu Flandern/ oder zu Artois; und alle ihre eigenthümliche Einkünff-

künfften / Angehörungen / Zuſtändnüſſen / und Einverleibungen.

Art. XXXVII.

Drittens / in der Provintz und Graffſchafft Hainant, oder Hennegäw / ſolle höchſtgedachter Aller-Chriſtlichſter König innen haben / beſitzen / auch würcklich genieſſen die Plätze Landrecy und Qvesnoi, ihre Aemter / Vogteyen / Burg-Vogteyen / eigenthümliche Einkommen und Angehörungen.

Art. XXXVIII.

Viertens / in der Provintz und Hertzogthum Lützenburg / ſolle erſtgemelter Aller-Chriſtlichſte König innenhaben / beſitzen / und würcklich genieſſen die Plätze Thionville oder Thietenhofen / Montmedi, und Damvilliers, ſamt ihren Zugehörungen / Zuſtändnüſſen und Einverleibungen / Probſteyen und Herrſchafften; die Vogtey Ivoi, Chavanci, das Schloß und ſeine Vogtey; den Orth und den Poſten Marville, der da liegt an dem kleinen Fluß / genannt Vezin, und die Vogtey des gemeldten Marville; welche Orth und Vogteyen vorhin gehöret haben / ein Theil zum Hertzogthum Lützenburg / und zum Theil zu den jenigen zu Bar.

Art. XXXIX.

Fünfftens werden in dieſem articulo ſeiner Aller-Chriſtlichſten Majeſtät gegen reſtitution de la Baſſée und de Berg / S. Vinox, von der Catholiſchen Majeſtät die beyde feſte Plätz Marienburg und Philippeville, ſamt allen Zugehörungen / Einverleibungen / und eigenthümlichen Einkommen völlig überlaſſen / auch dabey verſprochen / im Fall ſeine Aller-Chriſtlichſte

lichſte Majeſtät in den Beſitz und Nieſſung der gedachten Plätz Marienburg und Philippeville ſollen durch Anforderungen/die andere Fürſten dazu haben möchten/verunruhiget werden/daß ſeine Catholiſche Majeſtät zu der Vertheidigung mit einkommen/und ſeines Theils alles das jenig/ſo von nöthen ſeyn wird/ dabey verrichten wollen/ damit ſeine Aller-Chriſtl. Majeſt. die gedachte Plätz geruhlich ohne einigen Streit genieſſen mögen. Wie in obangezogenem art. 39. weitläufftiger ausgeführet worden.

Art. XL.

Sechſtens wird in dieſem articulo gleichfals umſtändlicher und weitläufftiger beſchrieben / was Geſtalten ſeiner Aller-Chriſtlichſten Majeſt. von der Catholiſchen Majeſtät die Stadt und Plätze Avennes, zwiſchen dem Fluß Scambre und Meuſe gelegen / ſo viel mit den Mauren und Wällen des gemelten Platzes eingeſchloſſen / mit allen angehörigen Gerechtſamkeiten / Zuſtändnüſſen / Einverleibungen / eigenthümlichen Einkommen / Souverainitæt, und höchſtem Obrigkeitlichen Gewalt völlig ſeye überlaſſen; dem Fürſten von Chimay aber (deme hiebevor ſo wol in der Stadt als dem Land die ordentliche jurisdiction und Gericht/ die Renten und andere Nutzungen zugehörig geweſen) ſeine biß dahin beſeſſene jura und Gerechtigkeiten allein in den Dörffern / ebenem Land und Waldungen (iedoch unter der Superioritæt und hohen Obrigkeitlichen Gewalt ſeiner Aller-Chriſtlichſten Majeſtät) reſervirt und vorbehalten / dabey aber von ſeiner Catholiſchen Majeſt. gedachtem Fürſten von Chimay,

wegen

wegen alles des jenigen / ſo ihme in dieſer Handlung entzogen / eine vollſtändige Erſetzung und Schadloß-Haltung verſprochen worden. Was maſſen auch der Catholiſche König auff alle obangeregte Land gäntzlichen renunciret und ſelbige dem Aller-Chriſtlichſten Könige vollſtändig überlaſſen; ſo dann wann und auff was Weiß die evacuation und Abtretung der Plätze beſchehen ſolle / und was noch andere mit einlauffende Umſtände mehr ſeyn/iſt in artic. 41. und unterſchiedlich andern mehr umbſtändlich zu finden/ und allhier verbotenus beyzubringen zuweitläufftig gefallen. Dieſes alles aber anitzo bey Seiten geſetzet; So wird dem Leſer verhoffentlich nicht unangenehm fallen / wenn die Landſchafften hier alle nacheinander /welche ehemals zu dieſem Burgundiſchen Kreyſe ſind gerechnet und einverleibet geweſen / dennoch erzehlet werden. Und kan leicht geſchehen / weil doch auff der Welt nichts beſtändiges / und der zuvor viel gewonnen / hernach alles wieder verſpielet / daß mit dieſem Kreyß künfftige Zeit es auff ſeinen alten Stand wieder komme. Deſſelben Director iſt der König in Spanien / welcher ſich auch noch immer Hertzogen zu Burgundien ſchreibet/ und werden unter ſolchem Kreyße begrieffen nicht allein die **Graffſchafft Hoch-Burgund**/ſondern auch die **Sibenzehen** Provintzen der Niederlande/darinnen die vier Hertzogthümer/ **Brabant / Limburg / Lützelburg und Geldern.** Acht Graffſchafften/ als **Holland / Seeland/ Flandern/** Artois/ **Hennegau/ Zutphen/ Namur** / ſamt der Marggraffſchafft des H.

Reichs zu Antorff; und denn fünff Herrligkeiten/ als **Mecheln/ Utrecht/ Frießland/ Ober-Iſſel und Gröningen**/ aller Ein- und Zugehör/ welche/ wie vorher allbereit erwehnet worden/ Käyſer Carolus V. Anno 1548. auff dem Reichstag zu Augſpurg unter einen Kreyß gebracht/ ihn den **Burgundiſchen-Niederländiſchen** genannt / und an das Röm. Reich gebunden / alſo / daß ſolcher von dem Reiche ſolte beſitzet werden; hergegen aber ſo viel als zweene Churfürſten contribuiren, und wider den Türcken ſo viel als drey Churfürſten geben/ doch ſeine Privilegia behalten / und an die Reichs-Abſchiede / und Ordnungen nicht gebunden ſeyn. Was das Käyſerl. Cammergericht anbelangt/ wann deme Glauben zuzuſtellen wäre / was ich in einer Verzeichnüß geleſen/ daß Burgund/ ſamt Geldern und Utrecht / umbs Jahr 1576. zu Unterhaltung des hochgemelten Cammer-Gerichts/ ordinariè jährlich 600. und/ nach Vermehrung / oder cum augmento 1000. Gülden geben habe: So müſte folgen/ daß etliche der obernanten Provincien/ in gewiſſen Fällen das Cammer-Gericht erkannt hätten; wie dann noch bey derſelben das Hauß Burgund ſeine Beyſitzer hat; auch bey den Reichstägen/ durch Geſandte erſcheinet; und der Burgundiſche Bottſchaffter gemeinlich ſeine Meynung Lateiniſch vorbringen thut. Es ſtehet im erſten Theil des Theſauri Politici, zu Meyland gedruckt/ daß vor dieſem/ ein Landsfürſt / von den oberzehlten ſiebenzehen Provintzen/ da ſie noch beyſammen geweſen/ jährlich bey 3. Millionen / ohne die Hülffe und Ein-

ziehung

ziehung der Güter / ꝛc. bekommen habe. Und wil man / daß Holland / allein von dem Häringfang / jährlich eine Million / und 470000. Gülden bekomme; und daß der Stockfiſch / und Lachsfang / nicht weniger ertrage: auſſer / was man von Käſen / und vielen andern Waaren / überkommet. Dieſer Zeit aber ſind ſolche Länder / wie allbereit mit mehren vorher erwehnet worden / nicht mehr beyſammen / ſondern der König in Spanien hat nur noch ein Theil von **Braband / Limburg / Lützenburg / Geldern / Flandern / Hennegau und Namur /** ein Theil aber davon beſitzet der König in Franckreich / wie auch die Staaten von Holland / aus denenſelben etliche Oerter / wie ſolches bey einem ieden Ort nachfolgend wird angemercket / und was bißhero dabey vorgegangen / zuleſen ſeyn. Die Marggraffſchafft des Heil. Reichs zu Antorff ſamt der Herrligkeit Mecheln ſind ihm / dem Spaniſchen Könige allein / Artois aber dem König in Franckreich unterworffen; und die annoch übrigen ſieben auſſer denen itzo genannten Provintzien / welche die Vereinigten genennet werden / haben die General Staaten unter ihrer Botmäſſigkeit. Was aber dieſe Exemption des Burgundiſchen Kreyſes / und deſſen Zertheilung nicht allein ihm dem Kreyſe ſelbſt / ſondern auch dem Röm. Reich vor Nutzen und Vortheil gebracht / zumahl da der itzige König in Franckreich / der ja der gantzen Welt-begierde bekant / auch darinn herrſchet / wil ich andere ſagen und urtheilen laſſen: doch braucht es nicht viel ſagens / die Erfahrung hat bißhero mehr als zuviel es albereit gegeben.

Sonſt hat die meiſten dieſer Siebenzehn Länder ſamt der Graffſchafft Hoch-Burgund Käyſer Maximilian der Erſte / mit ſeiner erſten Gemahlin / Frauen Maria / des letzten Hertzogen zu Burgund / Caroli des Kühnen / einiger Tochter / an das Hauß Oeſterreich gebracht / und mit derſelben ſeinen Sohn Philippum / den Erſten erzeugt; welcher des Königs Ferdinandi Catholici in Hiſpanien Tochter / Frau Johannam geheyrathet / und neben etlichen Töchtern / von ihr bekommen / und Anno 1506. hinterlaſſen / Höchſtgedachten Carolnm V. und ſeinen Brudern Ferdinandum, von deſſen letztern Nachkommen / in dem vorgehende Titul geſagt worden. Er / Käyſer Carl / aber iſt den 21. Septembris An. 1558. verſchieden / und verlaſſen ſeinen Sohn Philippum den Andern / aller dieſer Länder / auch der Grafſchafft Burgund Herren / ehe / wegen der Religion / und des Hertzogen von Alba / in den Niederlanden / verübter Grauſamkeit / der Krieg entſtanden / und ſo viel Ort / von Jhme / dem König Philippo / in Hiſpanien / Jndien / ꝛc. abgewichen ſeyn. Und dieſer König Phillipus II. iſt geſtorben Anno 1598. verlaſſende ſeinen Sohn Philippum III. und dieſer Anno 1621. ſeinen Sohn Philippum IV. ſo Anno 1605. den 8. oder 9. Aprilis / geboren worden. Dieſer Philippus IV. (unter deſſen Regierung von denen Spaniſchen Niederlanden viel an den König in Franckreich kommen / wie unten bey einem und andern Ort wird berichtet werden) hat zwey Gemahlin gehabt / als Frau Iſabellam, Königs Heinrici IV. in Franckreich Tochter / und nachmals Mariam Annen / Herrn Ferdinandi III. Röm. Käyſers Tochter / mit welchen

er

er 12. Herren und Fräulein erzeuget; unter denen ſind vor andern geweſen 1.) ein Königl. Printz Balthaſar Carolus Dominicus Philippus Victor Lucas, ſo im Octobr. 1646. im 16. Jahr ſeines Alters geſtorben. 2.) ein Fräul. Maria Thereſia, ſo den 20. Septembr. 1638. gebohren/und in einem Königl. Schreiben nachmals Donna Maria Thereſia genannt worden. Selbige hat ſich der König in Franckreich Ludovicus XIV. am 9. Jun. 1660. ehelich beylegen laſſen/ und von Ihr am 1. Novembr. ſt. n. 1661. den Königlicher Erb-Printzen und Dauphin, Ludovicum XV. dann ferner am 8. Novembr. 1662. eine Königliche Princeßin bekommen; Es iſt aber dieſe Königin Maria Thereſia Anno 1683. den 30. Jul. verſtorben. 3.) ein Fräulein Margaretha Thereſia, welche den 12. Jul. 1651. geboren/und mit Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldo den 12. Decembr. 1666. Beylager gehalten; hat aber Anno 1673. den 12. Martii dieſe Welt geſegnet/ wie ſolches im Oeſterreichiſchen Kreyſe vorher mit mehren zuleſen ſeyn wird. 4.) Ein Printz Philippus Proſper, ſo den 28. Novembr. 1657. gebohren/ welchem Anno 1658. im Weinmonath der Papſt Alexander VII. nach ſeiner Catholiſchen Arth die geſegneten Windeln/ſo in drey Wiegendecken und einer Windel mit Goldblumen/ Perlen und edelen Geſteinen geſticket/ ingleichen viel köſtlicher Leinwand/ auff zehentauſend Cronen werth beſtunde/durch einen Geſandten nach Hiſpanien geſendet: Und hat der König/ als Vater dieſes gebohrnen Printzen wegen nach dem Cloſter von Antiochia reitend eine Wallfahrt gehalten/ und ſol eine Hutſchnur von Diamanten auff 200. tauſend

Gülden / item einen Diamanten von 600. tauſend Gülden und eine Perle / genannt das Pupill / oder weiſe Kind / auff zwey Millionen Gold geſchätzt / damals angehabet haben. 5.) Ein Printz Thomas Carolus Auſtriacus, ſo am 23. Decemb. 1658. gebohren / und bald nach der Geburt getaufft iſt worden. Es ſind aber beyde nachgehends geſtorben. 6.) Ein Printz Carolus Joachimus Joſephus Antonius Leonhardus, ſo den 6. Nov. 1661. gebohren / und anitzo regierender König in Hiſpanien iſt: nachdem der Herr Vater Philippus IV. Anno 1665. den 17. Sept. geſtorben: welchem die Frau Schweſtern Anna Maria Mauritia / verwittibte Königin in Franckreich / ſo 1661. den 12. Septemb. auff dieſe Welt kommen / im Tode Anno 1666. nachgefolget. Die Königl. Frau Mutter Maria Anna iſt aber noch am Leben / und hat ſich höchſtbeſagter König Carolus II. genannt zwar am 30. Auguſti 1679. durch ſeinen Legaten, Paulum Spinolam Margraffen de los Balbozez, zu Fontainebleau in Franckreich mit des itzigen Königs in Franckreich Herrn Bruder Philippi Hertzogs zu Orleans und Frau Henriettæ Stuardæ Printzeßin Maria Louyſen vermählet / und den 19. Novemb. gedachten Jahrs in Spanien zu Qvintana Palſe einem Flecken / ſo 3. Spaniſ. Meilen von Burgos gelegen / das Königliche Beylager gehalten / aber bißhero keinen Erben von ihr bekommen. Iſt auch ſelbige alſo nemlich ohne Kinder am 12. Febr. 1689. geſtorben. Und hat er ſich zwar darauff den 28. Auguſti 1689. zum andernmahl mit Churfürſt Philippi Wilhelmi zu Heydelberg Fräulein

Tochter

Tochter Maria Anna, ſo den 28. Octobr. 1667. gebo-ren/vermählet; von deroſelben aber biß dato gleich-fals keine Reichs-Erben bekommen. Es ſey denn daß der Allerhöchſte dieſes Königl. Hauß noch ſegnete: Dürffte ſonſt in Ermangelung eines Reichs-Erben künfftig viele Schwürigkeiten und Streit deßwe-gen geben. Sonſt hat es in den Hiſpaniſchen Nie-derländiſchen Provintzen einen groſſen hohen und niedrigen Adel / aus welchem die Hertzogen von Arſchot/ Printzen zu Chimay, Arenberg / Portian/ Rebecqve, de Rache und de la Tour: Item die von Berg ſeyn; deren Herr D. Nicolaus Rittershuſius, in ſeinen Anno 1658. herfür gegebenen Genealogiis gedencket/ und die Gräffin von Egmont / und von Roeux, welche beyde Graffen/ ſamt vorher genann-ten Printzen de Rache, de Chimay, und de la Tour, ietziger König in Spanien/ Carolus II. den 6. Octo-ber. ſt. n. 1687. in Madrit zu Rittern vom Orden des güldenen Fließ gemacht hat. In dem Reichs Ab-ſchied des 1654. Jahrs wird Graff Albrechts zu dem Berg/ Marggraffen zu Bergen uffm Zoom / Graf-fens zu Walheim/ Bormeer/ und Chambliere, Frey-herrns zu dem Byland / Wiſch / Perruner/ Herrns zu Dixmuthen / Erb-Cammerherrns des Für-ſtenthums Geldern/ und Graffſchafft Zutphen/ Ca-pitains der Königl. Spaniſchen Leibguardi / und über eine Bende von Ordonantz / gedacht; daß er durch Botſchafft bey ſolchem Reichstag erſchienen. In den vereinigten Niederlanden hat ſonderlich Printz Wilhelm Heinrich der Dritte von Oranien/ Graff zu Naſſau/ ſtattliche Güter: Nemlich 1.) die Graffſchafft Veer, welche er von denen General

Staaten umb 721000. Holländiſche Gülden angekaufft. 2.) die ſo genannte Marggraffſchafft Vlieſſingen/welche er gleichfals mit 251000. Holl. Gülden erkaufft. 3.) die Graffſchafft Büren in dem Gelderland 4.) die Graff- und Herrſchafft Möers/ Breda/Jſelſtein/Martinsdyck/und Wilhelmſtadt/ von welchen allen unten gehöriges Orts ein mehres wird berichtet werden. Und iſt deſſen Vater/Printz Wilhelm von Oranien geweſen/welcher A. 1650. den 6. Nov. N. C. 24½. Jahr alt/im Haag/an den Kindesblattern geſtorben. Darauff bald hernach/ nehmlich den 14. Nov. gedachten Jahrs höchſtgemelter Printz Wilhelmus Heinricus der Dritte in Graven-Haag/ Abends zwiſchen 8. und 9. Uhren geboren worden; deſſen Frau Mutter/Frau Maria/ Caroli I. in Groß-Britannien Tochter / ſein Vormünderin / und Regentin der Herrſchafften und Güter ſo lang geweſen/ biß er zur Regierung kommen/und iſt deſſelben Fr. Mutter den 24. Dec. 1650. geſtorben. Er iſt der vereinigten Niederlande ihr Staathalter und durch den noch wehrenden Frantzöſiſchen Krieg inſonderheit ſehr berühmt worden/ und iſt deſſen Gemahlin Frau Maria Stuarta des vormahligen Hertzogs von Jorcks Jacobi, und nachgehends Königs in Engelland Tochter: daher er auch den Titul Jhr. Durchlauchtigkeit oder Hoheit damahls erlanget. Jſt ſonſt der Rechten Licentiatus, mit welcher Würde ihn die Univerſitæt Cambrigde in Engelland Anno 1670. beehret. Uber dieſes alles aber hat ihm das Glück ſo hoch gehoben/ daß er nebenſt ſeiner gedachten Gemahlin an ſeines aus dem Reich wegen aller Welt bekannten Sachen

chen entwichenen und vertriebenen Schwieger-Vaters Jacobi II. Stelle den 3. Febr. 1689. zum König erwehlet / und den 21. April. itzt gemelten Jahrs auch gekrönet worden. Und hat Er bißhero nicht allein mit ſeines Reichs Unterthanen / ſondern auch vielen andern hohen Fürſtl. Häuptern höchſt und gröſſeſtem Vergnügen in den noch wehrenden Frantzöſiſchen Krieg / als einen groſſen und tapffern Held ſich auffgeführt / und unſterblichen Ruhm erhalten. Seine Gemahlin aber iſt mit ſeines und des gantzen Königreichs höchſtem Leidweſen im Januario Anno 1695. und zwar ohne einigem Reichs-Erben im 33. Jahr geſtorben. Es iſt ſonſt das Fürſtenthum Oranien / oder la Principautè d'Orenge, ſo dem höchſt gemeltem König Wilhelmo Heinrichen dem Dritten gehörig / mehr als 250. Meilen von Holland abgelegen / wie am 12. Blat einer Relation, ſo das Parlament oder der hohe Rath daſelbſten / wider den itzigen Gubernatorn, Graffen von Dona / Anno 1659. mit dieſem Titul herfür gegeben: Relation exacte de tout ce, qvi s'eſt paſsé entre le Parlement d'Orenge, & Monſieur le Comte de Dona, depuis le mois, d'Octobre 1657. jusqves à preſent: Was aber bißher wegen dieſes Fürſtenthums in Franckreich / an deſſen Gräntzen / abſonderlich des Delphinats, Provinz, und Graffſchafft Avignon, es eigentlich anſtöſſet / und von der itztgedachten Graffſchafft überall umbgeben wird / vorgegangen / wird aus dem Extract des zu Pariß deßhalb außgeſprochenem Urtheil folgendes abzunehmen ſeyn.

Auff die dem Königl. Rath von Herrn Ludwig von Bourbon, Printz von Conde, und Heinrich Julius, Hertzogen von Enguien / Fürſten des Geblüts / als Curatorn und Vormunden Herrn Johann Ludwigs von Orleans / Hertzogs von Longueville, übergebene Bittſchrifft / inhalts / daß Vermöge des Teſtaments Maria von Beaux, Princeßin von Uranien 22. May / 1416. und Johann von Chalon, von 14. Octobr. 1417. des von ihren beyden Söhnen / ſo ſie in währender Ehe mit einander erzeugt / und ihren männlichen Erben / ſo lang der Manns-Stamm währete / einer dem andern nachfolgen / im fall des Abganges aber / alsdenn ihre Tochter Aloyſe / und ihre Nachkommen / unter denen Franciſcus von Orleans / Hertzog von Longueville, in die Erbſchafft ihrer Güter / worzu die Souverainitæt von Oranien gehöret / treten ſolt; welcher denn / nach dem ſich dieſer Fall begeben / und die männlichen Erben / Johann von Chalons / und Maria von Beaux, außgeſtorben / begehret hat / daß er in deroſelben Güter eingeſetzet werden möchte / welches er auch durch ein den 20. Novembr. 1553. ergangenes Urtheil erhalten / geſtalt denn / nachdem gedachte Erbſchafft wieder offen worden / Heinrich von Orleans / Hertzogs von Longueville, des Supplicanten

Vater

Vater / ein Urtheil den 1. Febr. 1657. wider Frau Maria Stuart / Herrn Graff Wilhelm von Naſſau / hinterlaſſene Wittbe / für ſich erhalten hat / worinnen er von der Widererſtattung der genoſſenen Früchte / und im fall Wiederſprechens / auch in die Unkoſten verurtheilet worden. Als wird hiermit zurecht erkläret / daß die Sauverainitæt, über Oranien als welche dem Könige zugehöret / abgethan / und gedachter Hertzog von Longueville und allen andern / ſo ſich des Rechts dieſer Souverainitæt anmaſſen / verboten / erwähnte Qvalitæt, der Ober-Herrligkeit von Oranien anzunehmen / hingegen ſoll der Printz von Conde und Hertzog von Enguien, als Vormünder des Hertzogs von Longueville, den Beſitz dieſes Hertzogthums einnehmen. Geſchehen im Rath zu Pariß den 14. Novembr. 1682.

Es iſt zwar hierauff Anno 1685. da Jacobus der Andere / als mehr höchſtgedachten itzigen Königs in Engelland Wilhelmi III. Schwieger-Vater / noch König war / in denen Zeitungen Meldung geſchehen / daß auff des Jacobi interceſſion dieſes Fürſtenthum dem Wilhelmo Heinrico, als Printzen von Orange ſolte wieder gegeben werden: Allein biß dato iſt es noch nicht geſchehen / und wird ins künfftige anzumercken ſeyn / wenn ſolches noch erfolgen wird.

Aus den andern Herren der vereinigten Niederlanden ſeynd dieſe Herren Graffen von Limburg / und Bronchorſt / Herren zu Styrum. So hat ſich auch

auch vor dieſem ſonderlich/der Herr von Obdam/2c. bekant gemacht; der ums Jahr 1652. Gubernator, und Droſt zu Heusden geweſen/und hernach Anno 1653. als Martin Herperts Tromp/ durch einen Mußqueten-Schuß in die Bruſt im Auguſtmonat/ geblieben/Lieutenant Admiral zur See in den Niederlanden/worden iſt; und welcher dem See-Treffen im Sund Anno 1658. den 29. Octobr. (8. Nov.) beygewohnet hat; Von dem auff Staadiſcher Seiten Anno 1659. hernach ein Bericht in den Druck gegeben worden; darinn ihme dieſer Titul gegeben wird: Der Wohlgeborne/Geſtrenge/und Groß-Mannfeſte Herr Jacob/Baron von/und zu Waſſenaer/ Herr zu Obdam/ 2c. Lieutenant Admiral über Holland/ und Weſtfrießland/2c. Ritter vom Königl. Dännemärckiſchen Orden des Elephants/2c.

Ob aber nun viel vorhin wiſſen/was für ſtattliche Oerter in dieſem Burgund. Niederländiſchen Kreyße liegen; derſelben Beſchreibung auch in Zeileri Topographia Circuli Burgundici, oder der Oerter Beſchreibung der 17. Niederländiſchen Provintzen/ zuſamt der Graffſchafft Hoch-Burgund (ſo erſtlich zu Ulm/ in Octav, hernach auch/ mit gedachten Autoris und des Verlegers Bewilligung/zu Franckfurt/in folio mit ſamt den beygelegten Kupffer-Figuren/ heraus kommen) leſen können: So ſind doch zur Nachricht/die vornehmſte und bekanteſte Plätze/wie es bey den andern Kreyßen/auch geſchehen/kürtzlich/wie folget/hier angezeiget und beſchrieben/auch was etwan ſeithero/ bey einem und andern Ort vorgegangen/ und in denen gedachten

Beſchrei-

Beſchreibung nicht zu finden / allhier darzu geſetzet worden. Es ſeynd aber dieſe folgende:

Aeth / Athum, eine ſchöne / luſtige / befeſtigte / Stadt in Hennegau / allda man eine groſſe Menge Leinwand würcket/und daher es da gar reiche Leute gibet.

Alkmar / eine Stadt in Nord-Holland/3. Meilen von Horn / ſo mit Wällen / und Bollwercken wol verſehen iſt.

Aloſt / Aelſt / eine ſchöne / groſſe / und wolbefeſtigte Stadt/ 4. Meilen von Brüſſel / und 6. von Mecheln / und iſt ſie das Haupt der Graffſchafft / ſo von ihr den Namen hat / und zu Flandern gerechnet wird.

S. Amand / 3. oder 4. Meil von Tornick / und auch in Flandern gelegen / ſo zwar nur ein anſehenlicher Fleck / aber mit Gräben und Thoren / wie ein Städtlein / beſchloſſen / und wegen des ſtattlichen Benedictiner-Cloſters alda / ſo vor Zeiten Monaſterium Elnonenſe genannt worden / berühmt iſt.

Amersfort / eine Stadt im Stifft Vtrecht / allda es eine gute Schul hat / und vornehme Jahrmärckt hält / iſt auch inſonderheit befeſtigt worden.

Amſterdam / eine vortreffliche / weit und breit berühmte und wohl itziger Zeit auſſer Zweiffel die vornehmſte Handelsſtadt in Europa / die ihres gleichen / wegen der Kauffmannſchafft / und Gewerb / dieſer Zeit / wenig haben wird: Darneben es aber allda auch allerley Religionen / und Secten/ und darunter viel Wiedertäuffer / Juden/ Remonſtranten / ja gar Socinianer / geben ſolle / wie aus

des

des D. Samuelis Mareſii Johanna Papiſſa reſtituta erſcheinet: der auch den Stephanum Curcellæum, der Remonſtranten Profeſſorem allhie / einen Socinianum nennet; und von ihnen / den Remonſtranten/unter andern/ p. 259. 260. und 271. alſo ſchreibet; Qvam procul ſint poſiti Remonſtrantes à Religione verè reformata, vel inde patet, qvod omnes totâ Europâ Eccleſiæ Evangelicæ, tùm qvæ Lutheranæ dicuntur, tùm qvæ ſpeciatim Reformatæ appellantur, eos habeant pro Heterodoxis, & Schiſmaticis. Qvi, & qvalia doceant, veræ pietati contraria, gratiæ Dei ſalutaris everſiva, Pelagianiſmi aſſertiva, notum eſt in Belgio. Si res ex eorum votis ſucceſſiſſet, per Vorſtianam prophetandi libertatem, univerſa Religio Chriſtiana in purum putum Libertiniſmum jam abiiſſet. Tu (Curcellæe) brevi Inferorum ignem extingues, cum Socinianis & cum Mahumete cuilibet in ſua Religione ſalutem promittes. Und von den Socinianern meldet er/ am 288 Blat: Sociniani, ut Deiſtas, & Turcas, & Judæos, ad ſe facilius traducant, abnegant Sacro ſanctæ Trinitatis myſterium, Incarnationem τȣ̃ λόγȣ, ſatisfactionem Chriſti pro noſtris peccatis, reſurrectionem carnis, exiſtentiam, & operationes Animæ extra corpus, ipſos Inferos. So drucket man zu Amſterdam auch allerley Sachen ungeſcheut. Sonſten hat es eine gute Schul oder Gymnaſium allhie / dabey vormahls Gerardus Joannes Voſſius, ein hochberühmter Mann/ und David Blondellus, und zwar dieſer / bey ſeinen Lebszeiten die Hiſtoriam Eccleſiaſticam profitirt/und unter andern Sachen/auch von

der Johanna Papiſſa geſchrieben/und behaupten wollen/daß keine Weibs-Perſon zwiſchen den Päbſten Leone IV. und Benedicto, auff dem Päbſtiſchen Stuel zu Rom geſeſſen ſey; welche Schrifft erſtlich Frantzöſiſch/hernach etwas geändert/und Lateiniſch/nach ſeinem Tode/durch den beſagten Curcellæum herfürgeben worden iſt: darauff dann obgedachter D. Mareſius, Profeſſor zu Gröningen/ Anno 1658. geantwortet hat. Die Juden haben zu Amſterdam 3. Synagogen oder Schulen; und kommen auch Mohren/Africaner und Türcken/ wie Bertius ſagt/hieher zu handlen. Dann allda ſonderlich zwo Geſellſchafften der Kauffleut/Weſt-und Oſt-Indianiſche/berühmt ſeyn/welche faſt die gantze Welt umbfahren. Es werden auch allerley Schiffe in der Menge allda gemacht. So trit das Waſſer faſt in alle Gaſſen/daß man mit den Schiffen/ſo nur einen Maſtbaum haben/allenthalben hinkommen/auff- und abladen kan. Und ſeynd die Brücken alſo gemacht/daß/wann ein Segelbaum oben ein wenig anſtöſt/ſich ein Stuck von derſelben ſelbſt auffthut/und wann der Segelbaum durch iſt/ſtracks wieder zufällt. Man hält dieſe groſſe Holländiſche Stadt für unüberwindlich. Hat ſchöne Kirchen/darunter die neue Pfarrkirch aus den fürnehmſten in Europa ſeyn ſolle; wiewol ſie An. 1645. durch Feuer Schaden gelitten. So iſt das Findelhauß; Item die Zuchthäuſer/das neue Rahthauß/ Waaghauß/Zeughauß/und viel andere ſchöne Gebäu mehr zu beſichtigen. Welcher belieben hat dieſer Stadt vollſtändige Beſchreibung zu wiſſen/

derſelbe

derſelbe kan Philips von Zeſen Beſchreibung Anno 1664. getruckt auffſchlagen/ und leſen.

Antorff/ eine deßgleichen weitberühmte Stadt/ aber in Brabant gelegen/ allda auch viel zu ſehen iſt; ſonderlich die Hauptkirche zu unſer Frauen/ mit zweyen Thürmen/ und der Jeſuiter: Item E. E. Raths Bibliotheck/ das gewaltige Rathhauß/ das Gerichthauß/ das Kauffhauß/ oder die Börſe/ das Oſterlingiſche Hauß/die Glaßhütten/ die Müntz/ Waſſerſtuben/ das Teppichhauß/ Waaghauß/ Fleiſchbäncke/ und ſonderlich auch die Plantiniſche Buchdruckerey/ von 12. Preſſen/ und faſt hunderterley Schrifften/auch andern ſtattlichen Sachen: Item des Rubens Kunſtkammer/ ſchöne Palläſt/ und Plätze/ das Caſtell aber wird den Fremden recht zu beſichtigen nicht leichtlich vergunt. Es liegen unterhalb der Stadt gewaltige Schantzen: item/ die Feſtung Lillo, ſo Staatiſch/ wie auch die Schantz Liefſkenshoeck/und die Schantz Friderich Henrich ꝛc. Was die Marggraffſchafft des H. Reichs/darinn Antorff das Haupt iſt/ anbelangt/ ſo wird ſie unter die 17. Provintzen des Niederlands gezehlet/wiewol ſie innerhalb Brabantiſchen Gräntzen gelegen/ und zu Brabant gerechnet wird. Divæus thut darzu/ auſſer Antorff/ Bergen/ Breda/ Leer/und Herendalſt: Paulus Æmilius aber/ beym Guicciardino, die Städte Nivelle/ Löven/ Brüſſel/ und inſonderheit beſagtes Antorff. Anno 1659. im Septembr. entſtund allhier ein groſſer Tumult wegen Beſtellung der Poſt/ welche die Spaniſche Miniſtri gantz an ſich hätten ziehen wollen: Wie es aber

damit

damit und der Auffrührer Straffe abgelauffen / iſt in Auguſtini Limmeri Relatio von anno 1660. pag. 11. ſeq. mit mehren zu leſen.

Arboiſe, Arboſium, eine Stadt in der Graffſchafft Hoch-Burgund / ſo des köſtlichen Weins / der viel Jahr lang gut bleibet / und der übergroſſen Weinfäſſer halber / berühmt iſt.

Arien/Aire, eine gute/und feſte Arteſiſche Stadt/ an dem Fluß Liß/ſamt einem uralten Schloß / und Canoniſch Stifft / die Anno 1676. 30. Aug. vom König in Franckreich mit accord erobert / und Anno 1678. im Nimägiſchen Frieden ihme gelaſſen worden.

Arlon, Arlunum, ein Städtlein im Hertzogthum Luxemburg/ſehr hoch/und 4. Meilen von der Hauptſtadt Luxenburg/gelegen/itzo Franckreich zuſtändig.

Armentiers/ ein anſehnlicher/volckreicher / und mit ſtattlichen Freyheiten / wie eine Stadt verſehener Marcktfleck / an der Leye / in Welſch-Flandern/ 3. Stunden von Ipern und Ryſſel / gelegen / mit Mauren und Pforten wol verſehen / allda man viel Tücher machet / und mit den beſten Käſen handelt.

Armuyden/ein kleines aber zimlich feſtes Städtlein in Seeland/und deſſelben Inſel Walcheren/an dem Meer gelegen.

Arnheim / eine volckreiche / über alle maß feſte/ und darzu luſtige Stadt/in Gelderland / unterhalb der Schencken-Schantz/ am Rhein gelegen/und zu den vereinigten Niederlanden gehörig. Iſt die Hauptſtadt in der Velau/ ſo ein Fiſchreiches Ländlein iſt. Arras vide Atrecht.

Arſchot/Arſcot/ eine Stadt in Brabant/ drey Meilen von Löven/ und 4 von Mecheln gelegen/ ſo denen Hertzogen dieſes Nahmens/ aus dem Hauſe Croy/ gehöret. Unter denen Johann von Lignes, Graff zu Arnberg/ und wegen ſeiner Gemahlin/ Fr. Margarethen gebohr. Gräffin zu der Marckt/ Hr. zu Barbanſon/ und Sevenberg/ Gubernator in Frießland geweſen/ und in der Schlacht bey Heigerlæa/ A. 1568. umkommen iſt. Und hat ihn dieſe Gemahlin bewogen/ daß er den Titul der alten Freyherrſchafft nemlich von Lignes, ſo von einem Dorffe gleiches Nahmens in Hennigau herkömmt/ verändert/ und ſich forthin Graffen von Arenberg/ weil er mit ihr die Graffſchafft Arenberg zum Heyrath-Gut bekommen/ ſchreiben möchte/ welches er auch gethan. Und verließ zwey Söhne/ welche hernach zwey Aeſte aus dieſem Stamme/ nemlich die Arenbergiſchen und Barbanzoniſchen gemacht. Aus dem Arenbergiſchen iſt der Erbauer Carl/ ſo Anno 1576. zum Fürſten des H. Röm. Reichs gemacht worden/ und alſo der erſte Fürſt von Arenberg geweſen iſt/ deſſen Gemahlin/ Fr. Anna/ Herrn Philippi von Croy/ Hertzogen zu Arſchot/ Tochter/ ihren Bruder/ Carl geerbet und er ſolcher Geſtalt hernach Arſchot mit Chimay und Porcean auch bekommen hat. Und aus dieſer Ehe ſeyn kommen 1. Philippus Fürſt zu Arnſperg/ Arſchot/ und Croy/ ſo Anno 1640. geſtorben/ deſſen dritte Gemahlin geweſen/ Fr. Maria Cleophe/ Gräfin von Hohenzollern; der Sohn aber iſt Herr Philipp Frantz/ Hertzog von Arenberg/ ꝛc. von deme unten im Wort Chimay ein

mehrers/

mehrers; und die Tochter Fr. Iſabella Clara/ Hn. Maximilian Wilibald/ Graffens zu Wolffseck/ ꝛc. Gemahlin. 2. Herr Alexander/ Fürſt zu Chimay, ein Vater Herrn Albrechts/ Hertzogen zu Arnberg und Croy, Fürſtens zu Chimay. Der andere Sohn gedachten Johannis von Lignes iſt geweſen Robertus Graff von Lignes, Herr zu Barbanſon/ ein Vater Herrn Alberti, von Arenberg/ Fürſten zu Barbanſon/ von deme Frau Iſabella/ erſtlich eines Graffen von Hochſtraten/ hernach Hertzog Ulrichs von Würtemberg/ Gemahlin/ herkommen thut. Er/ nemlich Hertzog Albrecht iſt Anno 1670. geſtorben/ und hat von ihm die Barbanzoniſche Linie heut zu Tag ihren Urſprung/ deſſen eintziger Sohn Octavius Ignatius, Ritter des Burgundiſchen Ordens/ itziger Erhalter iſt. Er hat ſich mit Fr. Thereſia Manriqvez de Lara, ſo aus einem fürnehmen Spaniſchen Hauſe/ Anno 1672. vermählet/ und mit deroſelben etliche Kinder gezeuget/ von welchen aber nur annoch zwey Töchter/ als Maria Fr. von Barbanzon/ und Emanuela Fräul. von Aremberg/ deren jene den 12. Novemb. 1673. dieſe aber den 26. Decembr, 1675. gebohren. Sein Titul iſt dieſer/ von G. Gn. N. N. Hertzog zu Arenberg/ Hertzog und Fürſt zu Barbanſon/ und des Heil. Röm. Reichs Graff von Aigremont, und la Roche, Vice-Graff von Aure, Herr zu Willemont, Ritter des güldenen Fließes. Er war zu Namur Commandant, als die Frantzoſen ſolchen Ort 1692. gantz geſchwind am 5. Jul. eingenommen/ und wurde er deßwegen zur Verantwortung nach Spanien

 gefodert.

gefodert. Was aber ſeine Entſchuldigung geweſen/iſt biß dato noch nicht kundig worden. Sonſt ſchreibet Famianus Strada dec. 1. de bello Belgico l. 7. p. 384. daß obgedachter Johann von Aremberg / aus dem Geſchlecht Ligny, Herr zu Barbanſon / ſo wie vorher erwehnet / Anno 1658. in der Schlacht/ wider Graff Ludwigen von Naſſau geblieben / vom Käyſer Maximilian zum Fürſten des Reichs gemacht worden ſey; daß alſo / ſeiner Meinung nach/ er / und nicht ſein Sohn Carolus, wie oben gemelt / der erſte Fürſt von Aremberg / oder Arnberg geweſt wäre. Es gehört aber der Hertzog von Arnberg zu dem folgenden Nieder-Rheiniſchen Kreyße / allwo wegen der Graff- oder Freyherrſchafft Arnberg/ welche über dem Rhein in dem Lande Eifel lieget / mehr zu leſen. Was ſonſt dieſes Gefürſtet Gräffl. Arenbergiſche Geſchlecht anoch betriefft / ſo befindet ſich auſſer denen zweyen allhier erwehnten/ als der Arenbergiſchen und Baranſoniſchen Linien / auch die Ligniſche in groſſem Flor; daß daher ſelbige nicht zu verſchweigen geweſen. Und iſt in ſelbiger anitzo das Haupt Heinricus Erneſtus, ein Sohn Claudii Lamoraldi, Fürſtens von Ligne welcher in Sicilien Spaniſcher Vice Ré, und zu Meyland Staathalter geweſen / ja gar in Spanien wegen ſeiner groſſen meriten Königl. geheimder Rath worden/ und Anno 1679. geſtorben. Höchſt beſagter Heinricus Erneſtus aber hat ſich zu Madrit in Spanien im Anfang des 1677. Jahres zu ſeiner Gemahlin Johannam, des Ludovici Ferdinandi Raimundi, Hertzogs von Cordua

und

und Arragonien geben laſſen / welche ihm 9. Kinder geboren / und bey dem letzten 13. Tage hernach am 18. Jan. 1691. geſtorben / davon aber nur noch fünffe / als 1) Antonius Joſephus Guislanus, 2) Claudius, 3.) Ferdinandus, 4.) Albertus, und 5.) ein Anonymus von Ligne am Leben ſeyn ſolten. Seine des Heinrici Erneſti Brüder ſind / Hyacinthus Joſeph von Ligne, ein Marqvis von Moy, welches Marggraffthum er von ſeinem Vetter Hertzog Heinrichen von Lothringen bekommen / und dahero ſich bißhero in Frantzöſiſchen Dienſten befunden / auch ſich bey Einnehmung der Stadt Bergen in Hennigau ſehen laſſen: Hat des Graffen Caroli von Broglio Tochter zur Gemahlin / und mit derſelben zwey Printzen / und zwey Fräulein bißhero gezeuget: Der Ander heiſſet Carolus Joſephus Procopius von Ligne, welcher ſich in Portugal auffhält / und daſelbſt Heinrichs von Souſa, Marggraffens von Aronches Tochter ehelich 1684. beylegen laſſen / von welcher er bißhero ein Fräulein bekommen. Sein Titul iſt folgender: Von G. Gn. N. N. Fürſt von Ligne Ambliſe, und des Heil. Röm. Reichs / Marggraff von Roubaix und Ville, Graff von Faulqvemberg und Vechien &c. Ritter des güldenen Fließes / Grandis von Spanien / Sr. Catholiſchen Majeſt. Kriegs-Rath und General, wie auch Gouverneur und Capitain General des Hertzogthums Limburg ꝛc.

Aſperen / ein Städtlein in Holland / an dem Fluß Lingen / den Herren von Boetſelaer zuſtändig.

Atrecht / Atrebatum, Arras, die Hauptſtadt in Arteſia, oder in der Graffſchafft Artois, bey der

Scarpe/eine doppelte und ſehr feſte Stadt. In der kleinern iſt die Biſchoffliche Hauptkirch zu ſehen/in welcher eine Wachskertze/ bey dem Grab des Biſchoffs Lamberti, wider die Peſt/ gewieſen wird/welche/wann man ſie gleich 2. oder mehrere Stunden brennen läſt/ niemals abnehmen ſolle; wie davon Aubertus Miræus, in Faſtis Belgic. p. 354 ſeq. weitläufftig ſchreibet. M. Leonhard Mayr/ in Mariæ Stammbuch 1. Junii p. 182. meldet/ aus dem Annal. Flandr. Mayeri, alſo: Zu Arras gab die H. Jungfrau Maria/ Itherico von Normanno, eine ſchöne himmliſche Kertzen/mit dem Vermelden/ ſie ſollen etliche Tröpfflein von dieſer Kertzen ins Waſſer laſſen fallen/ und wer davon trincken werde/ ſolle vom wilden Feuer heil werden. Dieſelbe wird noch auff heutigen Tag/ nach vielen Brennen nicht gemindert. Anno 1640. den 10. Auguſti haben die Frantzoſen Atrecht mit Accord erobert/ und biß hieher behalten. Ja ſolche iſt Franckreich im 35. art. des Pyreneiſchen Frieden-Schluſſes mit darzu gehörigen Regierungen/Aemtern/und Diſtricten nunmehro einverleibet. Es hatten zwar die Spanier über das gemeine Stadt-Thor gegen die Frantzöſiſchen Gräntzen folgende Reime in Frantzöſiſcher Sprache/ als

Qvand les Rats prendront les chats,
Les François prendront Arras.

ſchreiben laſſen/ welches zu teutſch alſo:

Wenn die Mäuſe werden Katzen fangen/
So ſollen die Frantzoſen Arras erlangen.

möchte können gegeben werden. Allein die Spa-

nier

nier haben es erfahren/daß die Frantzoſen ſolche eingekommen/und noch beſitzen; daher hat den Spanier zum Spott der Cardinal Richelieu gedachte Reime mit Außleſchung eines Buchſtaben ändern laſſen/daß ſolche nunmehro alſo

Qvand les Rats prendront les chats,
Les François rendront Arras.

heiſſen/und auff teutſch alſo lauten:

Wenn die Mäuſe (Ratten) werden nach denen Katzen ſtreben/
So werden die Frantzoſen denen Spaniern Arras wieder geben.

welches denn bißhero gar wol eingetroffen.

Aveſnes, ein ſehr feſtes Städtleins/ im Hennegöw/dem König von Franckreich gehörig.

Axele/ ein ſchön/und wolerbautes Städtlein/ im Land von Waes/ ſo ein Theil von Flandern iſt. Unterhalb dieſes feſten Städtlein liegt die Feſtung Neuß/ oder Terneuſen/ſo Statiſch; Axele aber Hiſpaniſch iſt.

Bapaulme, Bapalma, ein gar feſtes Städtlein/ und Schloß/zuſamt dieſem Lande/ und Gebiet/ in Artois/ und 6. Meilen von Arras/ ſo die Frantzoſen Anno 1641. erobert/ und vermöge des Pyrenæiſchen Friedens noch haben.

Baſſea, la Baſſeé, ein Städtlein auch in Arteſia, wol befeſtigt/ das gleichwol die Frantzoſen Anno 1641. u. 47. und alſo zweymahl erobert: Iſt aber ſamt Winoxbergen gegen Außwechſelung Marienburg und Philipſtadt vermöge 38. und 39. Art. des pyrenæiſchen Friedens Spanien reſtituiret worden. Suche vorher p. 143.

Baſto-

Baſtonak / Baſtoigne, ein Luxenburgiſches Städtleim / acht Meilen von der Hauptſtadt Luxemburg gelegen; allda groſſes Gewerb getrieben wird.

Bavais, genannt Wallonne, ein kleines Städtlein im Hennegöw / 5. Meilen von der Stadt Bergen / ſo ietzo Frantzöſiſch.

Beaume les Nonnes, Palma, ein Städtlein in der Grafſchafft Burgund / faſt auff halbem Weg zwiſchen Mümpelgart / und Biſantz / beym Fluß Dub. Es iſt allda ein anſehnliches / nnd reiches Jungfrauen-Cloſter / und Abbtey / S. Benedicten Ordens.

Beaumont / Bellomontium, ein auff einem Berglein ſehr luſtig / im Hennegöw gelegenes / und dem Hertzog von Arſchot zuſtändiges Städtlein. In der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation vom Jahr 1656. ſtehet / daß Anno 1655. Beumont von den Frantzoſen ausgeplündert worden / und weil im ſelbigen Schloß / durch Unachtſamkeit der Soldaten / Feuer ins Pulver kommen / ſo ſeye das gantze Schloß / neben dem halben Theil der Stadt / darauff gegangen. Welches dann auch die Leipziſche Relation / im Monat Auguſto / bekräfftiget.

Bergen / die Hauptſtadt in Hennegöw / ſo die Frantzoſen Mons en Hainault nennen / und die ſehr feſt iſt; auch ein feſtes Schloß und ein berühmtes Canonich- Stifft hat / darein allein vornehmer Herren Töchter genommen werden / die ihre Wohnungen / und zwar iede abſonderlich / um den herrlich ſchönen Tempel herum haben. Seyn vormittags geiſtlich / weil ſie in der Kirchen ſeyn / uud gehen

gantz weiß; nach dem Eſſen aber legen ſie die Perſon ab/ bekleiden ſich anders/ zieren und ſchmücken ſich/ gehen ſpatzieren; mögen ſich auch verheyrathen. Haben eine Aebbtiſſin/ welche ein feines Gebiet unter ihr hat/ und daher reich iſt. Es iſt zu Bergen des Landes Hennegöw Hoff- und Land-Gericht. Anno 1691. haben ſolche die Frantzoſen einnommen.

Bergen ob Zom/ oder auff/oder an dem Wäſſerlein Som/ die Hauptſtadt der Marggraffſchafft Bergen/ in Brabant/ ſo aber den Herren Staaten/ der vereinigten Niederlanden/ gehörig/ die ſolche Anno 1577. eingenommen/ und behalten/ ohn angeſehen der Marggraff Spinola Anno 1622. durch eine ſcharffe Belägerung/ ſie zu erobern ſich aber vergebens/ und mit groſſem Verluſt/ unterſtanden hat. Von hinnen iſt Marcus Zuerius Boxhornius, weiland Profeſſor zu Leiden geweſen/ ein guter Hiſtoricus, deme zu ehren/ ſeine Mitbürger/ auff dem Rathhauſe/ ſein Bildnüs aufgerichtet haben.

Bethune/ eine ſchöne Stadt in der Graffſchafft Artois/ auff einen Felſen erbaut/ ſo ein ſehr altes/ und feſtes Schloß hat; das gleichwohl die Frantzoſen Anno 1645. bald erobert/ als der Ort mit Volck/ und anderm/ nach Nothdurfft nicht verſehen war. Und gehöret ſolche vermöge 35. Art. des Pyrenæiſchen Friedens annoch den Frantzoſen. Es hat allhie eine Lobwürdige Geſellſchafft/ die Todten/ auch die/ ſo an der Peſtilentz geſtorben/ auszutragen/ ſo Charitas Eligiana Bethunienſis genannt wird.

Bierfliet/ ein Städtlein in Teutſch-Flandern/

und 5. Meilen von Schluiß / ſo nunmehr das Meer gantz umbgibet.

Bins / Binchium, eine Stadt in Hennegöw / 3. Meilen von der Stadt Bergen / ſo eine ſtattliche Stifftskirchen / und Collegium Canonicorum hat.

Biſantz / Veſontio, Biſontium, Frantzöſiſch Beſanſon, eine berühmte vornehme Stadt in der Graffſchafft Hoch-Burgund / nebeſt einem Cittadel, und an dem Waſſer Dub / auch ſonſten gar ordentlich / ſchön / und luſtig / gelegen; in welchen man / von unten biß oben / alſo gemachſam auffſteiget daß man es nicht ehr mercket / biß man zu oberſt auff dem Hügel iſt. Es ſeyn allda die 2. Ertzbiſchöffliche Haupt-Kirchen / zu S. Johann dem Evangeliſten / und S. Stephan / beyde auff dem Berg Cœlio; neben vielen andern Kirchen / und Clöſtern; des Ertzbiſchoffs Hoff / unterſchiedliche Bibliothecken / das Burgerhauß / die anſehnliche Palläſte / und aus denen ſonderlich der Granvellaniſche / wegen der fürtrefflichen Sachen / die darinn vor dieſem geweſen worden / und ſonders Zweiffels noch zu beſichtigen. Es war Biſantz noch vor wenig Jahren eine Reichs-Stadt / hat auch noch im Jahr 1641. den Reichstag zu Regenſpurg beſucht; iſt aber Anno 1651. als die Hiſpaniſche Beſatzung aus Franckenthal abgeführt worden / durch einen ſonderlichen Vertrag / an den König in Hiſpanien kommen; wie davon beym D. Knipſchild / de juribus & privilegiis Civitatum Imperialium, l. 4. c. 1. n. 17. ſeq. zu leſen; der auch das Käyſerlich diploma ſetzet / ſo die Churfürſten Anno 1651. und die andern Fürſten und

Stände/

Stände / zu Regenſpurg auff dem Reichs-Tage Anno 1653. beſtätiget; die Reichs-Städte aber / mit Vorbehalt / wie er fol. 1008. berichtet / darein gewilligt haben. Es iſt gleichwol der Ertzbiſchoff allhie / Herr Claudius d'Achey, auff dem gemeldten Anno 1653. und 1654. gehaltenen Reichstag / durch ſeinen Geſandten / Anatolium d' Agna, erſchienen. Aber nunmehr iſt dieſer Ort/und zwar Anno 1674. im May von Franckreich mit Accord erobert / auch ihme Anno 1678. im Nimögiſchen Frieden von Spanien nebſt gantz Burgund gelaſſen worden / wie ſolches aus denen Friedens-Puncten / ſo gleich Anfangs dieſes Kreyſes pag. 136. angeführet / ſattſam zu erſehen. Es iſt aber dabey außgenommen worden / daß der Ertzbiſchoff daſelbſt / welcher anitzo Antonius Petrus von Grammont heiſſet / ein Stand des Reichs bleiben ſoll. Ob aber ſolches lange alſo bleiben möchte / wird die Zeit lehren.

Bleƈterans, Bletterum, ein Städtlein / am Fluß Seile/oder Cella in der beſagten freyen Grafſchafft Burgund / ſamt einem Schloß.

Bommel / Bomelia, eine Stadt in Geldern / an dem lincken Geſtade der Waal / und das Haupt der Inſel / ſo der Rhein / und die Maas / machen / und welche insgemein Bommelwerd genannt wird. Oberhalb derſelben ligt die gewaltige S. Andreas-Schantz / ſo Anno 1672. von Franckreich erobert; Anno 1673. aber wieder von ihnen verlaſſen worden.

Bolswaert / eine Stadt in Frießland / ſo alt / Volckreich / mit Wällen und tieffen Gräben wol befeſtiget.

Bouchain, ein Städtlein in Hennegöw/ an der Schelde/ ſamt einem gar feſten Caſtel. Iſt das Haupt der Graffſchafft Oſtervand. Iſt Anno 1678 im Niemögiſchen Frieden von Spanien an Franckreich gegeben worden.

Bovines, ein altes Städtlein/ an der Maas/ in der Graffſchafft Namen/ oder Namur/ ſo einer Bovigne nennt/ und ſagt/ daß ſolchen Ort Anno 1655. im Julio/ die Frantzoſen eingenommen.

Breda ins gemein **Bredau** genannt/ eine vornehme Stadt/ ſamt einem gar feſten Schloß/ in der Kempen/ ſo ein Theil von Brabant iſt/ und daher Campania Brabantica genannt wird. Es gehört aber ſolche Stadt dem Printzen Wilhelm Heinrichen von Oranien/ Grafen zu Naſſau/ zu; deſſen Anherr Printz Friderich Heinrich eine Fürſten-Schul allhie angeordnet hat. Sihe Joan. Henric. Dauberum, in orat. funebri in exceſſum d. Principis. I. Sincerus meldet in ſeinem Reißbuch/ daß allhie im Schloß ein Pferd zu ſehen/ ſo wie ein Hirſch Füß und Schweiff gehabt/ ſo in einem Tag/ von Breda/ nach Brüſſel/ und von dar wieder nach Breda/ hat lauffen können; wiewol dieſe Ort 20. Niderländiſche Meilen von einander liegen.

Brefort/ **Bredefort**/ ein Städtlein/ und feſtes Schloß/ in der Graffſchafft Zutphen/ nahend Gröll.

Breine/ Brania, deſſen Namens etliche Ort/ als eines Breine le Comte, oder Brania, Brennia, Comitis, ein altes Städtlein im Hennegöw/ ſo der alte Brennus, der die Stadt Rom eingenommen/ erbauet haben

haben ſolle. 2. Breine Alleud, ungefehr 3. Meilen von Brüſſel / im Eingang des Waldes Sogni, oder Soignyen, in Brabant; und in deſſen Nachbarſchafft / das 3. ein Schloß Breine le Chaſteau genannt: darzu man auch das vierte / nemlich Braniam Walteri, thut.

Bronchorſt / ein feines Städtlein / ſamt Graffſchaffts-Titul / an der Iſſel / und ein Meil von Zutphen gelegen. Es ſeyn dieſes Orts Herren / die Grafen zu Limburg / und Bronchorſt / Herren zu Styrum / Wiſch / und Borchloh / Banerherrn des Hertzogthums Geldern / und der Graffſchafft Zutphen. Der Uhrſprung dieſes alten Geſchlechts wird von denen alten Hertzogen zu Laxenburg hergeführet / und ſind aus dieſem Hochgräfl. alten Niederländiſchen Geſchlecht bißhero berühmt des Jodoci Maximiliani, welcher 1667. im Octob. geſtorben / ſeine vier hinterlaſſene Söhne / als Otto Wilhelmus, Johannes Franciſcus, Erneſtus und Johannes Philippus Felix, unter welchen der erſte ein ſehr gelehrter und auſſer der Ehe lebender Herr; der ander aber iſt anno 1679. im Januario Käyſerl. Cammer-Herr worden / und hat ſich mit Fräulein Maria Thereſia Leonora Ferdinandi Friderici Egonis, Graff von Fürſtenberg Tochter vermählet / aber biß dato keinen Erben bekommen: Der dritte iſt Anno 1678. in der Belägerung vor Friburg / und der letzte in der Belägerung für Philipsburg gedachten Jahres geblieben. Es werden auch dero zwey Schweſtern / als Fräul. Anna Juſtina und Clara Sybilla, noch leben. Sie ſchreiben ſich ſonſt: Graffen von Bron-

chorſt /

chorſt/ zu Gronßfeld und Eberſtein / Freyherr von Batenberg und Reinburg/ Herr zu Alpen und Hunnappel.

Brouuershaven / ein zierliches wohlerbautes Städtlein im Seeland/ und deſſelben Inſel Scaldia / oder Schouwen 2. Meilen von Zirick-See.

Briel/ Briela eine Stadt in Holland / und das Haupt im Ländlein Vooren/ bey der Maas / und eines Arms des Rheins Außgang in die See / ſo der Kauffmannſchafft und Schiffart halber ſonderlich berühmt iſt.

Brug / **Bruk** / die vornehmſte Stadt/ nach Gent/ in gantz Flandern/ 3. Meilen vom Meer/ und nicht weit von dem feſten Städtlein Dan/ ſo gleichſam ihre Vormauer iſt / gelegen. Hat ſehr viel Kirchen / darunter eine die Biſchofflich iſt. Das Gerichthauß / das Rathhauß / der groſſe Platz/ der Kauffleut-Platz / oder Börſe / etliche Palläſt / der Schützen-Garten / die Waſſerkunſt / das Müntzhauß/ ꝛc. ſeynd allhie ſonderlich zu ſehen. Anno 1488. oder nach der Niederländiſchen Art/ ſo/ wie die Frantzoſen / den Anfang des Jahrs / vom vergangenen Oſtertag gemacht/ zu zehlen / Anno 1487. haben die von Bruk/ den Römiſchen König Maximilianum gefangen gehalten/ und an daſſelbige Hauß geſchrieben: reX non eſt hIC, eCCe LoCVs VbI posVerVnt eVM: welches dann die beſagte Jahrzahl 1487. in ſich hält; wie Joan Rivius, rerum Francicarum decad. 4. lib. 6. p. 449. berichtet.

Brüſſel/ Bruxella, eine ſehr ſchöne / groſſe/ prächtige / und der Königlichen Spaniſchen Gubernatorn/

torn/in den Hiſpaniſchen Niederlanden / wie auch des Raths von Brabant/darinn ſie liegt/Sitz; dadurch das Waſſer Senna laufft. Es ſeynd allhie viel ſchöne Sachen / und aus denſelben S. Gudulæ Pfarrkirch/ſamt zwey Thürmen / und der Carmelitaner Nonnen-Cloſter: Item der Fürſtliche Pallaſt/ Marſtall/Rüſtkammer/Rathhauß/Zeughauß; der groſſen Herren Palläſte / Luſtgärten/ Waſſerkünſten / Beckenhauß/ Geldborghauß/ Geſchlechter-Stuben/ꝛc. zu beſichtigen. So hat es auch in der Gegend herum ſchöne Oerter / dahin die Fremden ſolche zu beſehen / ſich begeben. Anno 1695. als die Alliirten Namur wieder dem Frantzoſen abgenommen/ſind ſolche vor dieſen Ort kommen/ und haben ein Theil davon / wie man in der Soldaten ihrer Schule zu reden pflegt / bombardirt / und iſt ziemlicher Schade verurſachet worden.

Burburg / **Borborch** / ein luſtiges / und wohlbefeſtigtes Städtlein / in Teutſch-Flandern / ein Meil von Grävelingen gelegen; ſo Anno 1657. die Frantzoſen und Engelländer / eingenommen / und jene vermöge des 36. Art. nach dem Pyrenæiſchen Friede es annoch beſitzen und behalten haben.

Büren/ ein Marcktfleck / ſamt einem gewaltig feſten Schloß / an den Gräntzen des Hertzogthums Geldern / bey dem Fluß Lingen; ſo Graffſchaffts-Würde / Dörffer / und Gebiet hat; deſſen Herr Graff Maximilian von Egmond geweſen/ der dem Käyſer Carolo V. im Schmalkaldiſchen Krieg / mit ſeinem Volck nützlich erſchienen / und hernach des Jahrs 1549. oder/ nach der Niederländiſchen Rechnung

nung/ Anno 1548. geſtorben iſt. Siehe/ wie er ſich zum Tode bereitet hat/ den andern Theil Zeileri Collectaneorum cap. 5. p. 171. ſeq. Printz Wilhelm von Oranien/ Graff zu Naſſau/ hat folgends dieſe Graffſchafft Büren/ mit ſeiner Gemahlin/ des beſagten Graffens Maximiliani Tochter/ bekommen.

Cambreſi, le Chaſteau Cambreſis, oder Chaſteau en Cambreſii, Caſtellum Cameraceſii, ein Städtlein/ im Camerichiſchen Gebiet gelegen/ und ſelbigem Ertzbiſchoff/ ſamt dem Schloß gehörig; ſo Anno 1641. die Frantzoſen abermals eingenommen/ und die Befeſtigung darnieder geworffen/ welcher Ort ſonſt in den Hiſtorien wol bekant iſt.

Camerich/ Cameracum, Cambray, eine berühmte und vornehme Ertzbiſchoffliche Stadt/ ſo etwan zum Reich gerechnet/ und ſo wol die Stadt/ als der Ertzbiſchoff/ für Stände des Weſtphäliſchen Kräyſes/ ſeyn gehalten worden; die ietzund aber nicht mehr bey den Reichstägen erſcheinen. Und wird das Caſtell gar wol der Zeit verwahret; in welches man niemand Frembdes läſt. Die Hauptkirch zu unſer Frauen iſt ſonderlich zuſehen/ darinn die Biſchöffe in langer Ordnung/ vom H. Vetaſto an (ſo der erſte Biſchoff allhie geweſen/ und umbs Jahr Chriſti 540. geſtorben) begraben worden ſeyn. Anno 1613. hat Herr Johann Reinhart Ort/ Ertzbiſchoff/ und Hertzog zu Camerich/ und Graff zu Cambray, noch ſeine Geſandten bey dem Reichstag zu Regenſpurg gehabt; deme Franciſcus Vanderburhius ſuccedirte. Anno 1645. hat der König in Hiſpanien den Fr. Joſephum Burgaigne, Biſchoffen

zu

zu Hertzogenbuſch/ ſonſten Franciſcaner Ordens / zum Ertzbiſchoffen allhie gemacht/ der hernach Anno 1647. zu Münſter geſtorben. Wer ihme nachgefolget habe / iſt mir unwiſſend. Neben der beſagten Hauptkirchen/ finden ſich auch andere ſamt etlichen Clöſtern / item dem Jeſuiter-Collegio, des Ertzbiſchoffs Pallaſt/ das Rathhauß und andere Gebäude zubeſichtigen. Und macht dieſe Stadt ſonderlich die zarte Leinwand berühmt/ und reich. Anno 1677. den 4. April nahm der König in Franckreich dieſe Stadt und den 18. April das Caſtell/ in eigener Perſon mit Accord ein / nachdem er viel Volck dafür verlohren / iſt ihme auch Anno 1678. im Nimögiſchen-Frieden gelaſſen worden.

Campen/ Campena, eine Stadt in Over-Yſſel/ und am lincken Ufer der Yſſel / nicht weit von dieſes Waſſers Außfluß in die Süder-See; und wird ſamt dem Lande / zu den vereinigten Provintzen gerechnet; allda die Kirchen zu unſer Frauen/ und S. Niclas; das Rathhauß/ das Zollhauß / und andere Gebäude mehr/ ſamt denen 2. ſchönen Vorſtädten/ zu beſichtigen.

Caſſele, ein beſchloſſenes Städtlein in Teutſch-Flandern/ auff einem gar hohen Berg/ ſamt einem alten Schloß/ und 2. Canonich-Stifften/ itzo Frantzöſiſch.

Charlemont, Carolomontium, ein ſchönes Städtlein in der Graffſchafft Namen/ oder Namur/ auff einem Berg gelegen / daran unten die Maas hinlauffen thut.

Chaſtel Chalon, Caſtrum Karoli, ein des Lagers

halben / feſtes Städtlein/in der freyen Graffſchafft Burgund gelegen.

Chimay, ein Städtlein im Hennegów/dem Hauſe Croye, oder Arſchot/ gehörig. Anno 1654. ſeyn bey dem Reichstag zu Regenſpurg/ wegen Philippen Frantzen / Hertzogen zu Arnberg-Arſchot/ und Croy, Fürſten zu Porcian / und Rebecqve, Marggraffens zu Mont-Cornet, Graffens zu Lalaing, Herrn der Städte und Landen von Enguien, als Geſandten erſchienen / Johann Ernſt von Altmanſchauſen / Ludwig von Neuuforge, und Jacob Chriſtoph Raßler/ der Rechten Doctor, reſpectivè Fürſtlich Arnbergiſche/und Gräfflich Wolffeckiſche Räth. Siehe oben Arſchot. pag. 162. Sonſt iſt obengedachter Fürſt Philipp Frantz 1674. geſtorben/und keine Erben nach ſich gelaſſen/ ſondern vor ihm alle todes verblichen; und ſtammen alſo die itzo noch lebende Fürſten von Aremberg von ſeinem und zwar nur Stieff-Bruder/ Carolo Eugenio her/ welcher 1681. den 26. Jun. nebeſt dem Sohn Alexander Joſepho und der Tochter Maria Thereſia auch den erſtgebohrnen Philippum Carolum Franciſcum, ſo den 10. Maji 1663. das Tage-Licht angeſchauet/ hinterlaſſen. Dieſer hat Anno 1684. ſich mit Fräul. Maria Thereſia, Marggraffs Otto Heinrichs von Garetto und Grana Tochter vermählet und von ihr nebenſt ein Fräul. Maria Anna, und ſolches zwar den 31. Auguſti 1689. auch ein Printzen Leopoldum den 14. Octobr. 1690. bekommen: Er iſt Käyſerl. General Wachtmeiſter geweſen/ und hat ſich in der Schlacht bey Salankemen wider die Türcken

tapffer erwieſen; Dabey aber auch alſo ſehr verwundet worden/ daß er den 25. Auguſti 1691. zu Peterwaradein davon geſtorben; und ruhet alſo dieſer Fürſtl. Arembergiſche Stamm nur noch auff den eintzigen Zweig Leopoldo. Sein Titul war: von G. Gn. N. N. Hertzog zu Aremberg/ Arſchot/ und Croy/ des Heil. Röm. Reichs Fürſt/ Grandis von Spanien/ Fürſt zu Porcean, und Robeqve, Marggraff zu Montcornet, Graff zu Lalain, Segnegheim, Roche und Champtile, Herr der Städte und Länder von Enghien/ Sevenberg/ Hall/ Brägne/ Welſch-Neuburg und Faucognei &c. Im übrigen die Fürſten von Chimay betreffend/ welche ſich von dieſem Ort ſchreiben/ und dem Fürſtl. Arembergiſchen Hauß/ wegen Philip von Arſchot/ mit Anno 1486. vom Käyſer Maximiliano I. Gefürſteten Graffen Carls von Chimay älteſten Fräulein Tochter, Anna, getroffen Vermählung verwand; ſo iſt aus deſſen Nachkommen bißhero regierender Fürſt zu Chimay Erneſtus Dominicus geweſen/ welcher Anno 1643. den 26. Decembr. gebohren/ und ſich Mariam von Cardenas, des Graffen von Villalonſo Schweſter/ als eine Königl. Hoff-Dame zu Madrit 1675. ehelich beylegen laſſen/ mit ihr aber keine Erben erzeuget. Er hat Anno 1684. als die Frantzoſen die Feſtung Luxemburg belägerten und auch bekamen/ darinn commandiret: Und wurde nachgehends im Spaniſchen Reich Navarræ Vicè-König: iſt auch zu Pamplona im Monat Junio 1686. geſtorben; und weil keine Erben verhanden/ hat das

Fürſtenthum Chimay ſein Befreundter Philippus Hennin, Graff von Boſſu bekommen.

S. Claude, ein berühmtes Städtlein / in der freyen Graffſchafft Burgund / von der Stadt Genff nur 6. Meilen / und bey den Savoiſchen Gräntzen / gelegen: dahin vielfältige Wallfahrten / zu S. Claudii Grab / geſchehen / ſo der 24. Biſchoff zu Biſantz / und allhie ein Mönch / folgends auch Abt im Cloſter geweſen.

Clervaux, Claravallis, ein Städtlein / in gemelter Graffſchafft Hoch-Burgund / an dem Fluß Dain, oder Dano, ſo ein Carmeliter-Cloſter hat. Es gehöret itzo dem König in Franckreich.

Es iſt auch noch ein anders Clereval in dieſer Graffſchafft / an der Dub / was die Landsfürſtliche hohe Obrigkeit anbelangt: Sonſten aber ſolches Städtlein / ſamt der Herrſchafft zu Mümpelgart / ſo 4. Meilen davon gelegen / gerechnet wird.

Clundert / ein Städtlein / in der Inſel Ruygenhillen / auff Holländiſchem Boden / aber an den Brabantiſchen Gräntzen. Iſt wol befeſtigt / hat ein gar ſchöne Kirche / Rathhauß / und Printzenhoff; als dem Printzen von Oranien / oder Orange, gehörig.

Comin / Cominè, Cominium, ein Städtlein und gar feſtes Schloß / an dem Waſſer Lis / in Teutſch Flandern; allda der berühmte Hiſtoricus, Philippus Cominæus, Herr zu Argenton, aus dem Adelichen Geſchlecht deren von Cominè, oder Comines, und Augerius Gislenius, Herr zu Bußbeck / ſo viel Sprachen gekönt / auch auß einem uralten Adelichen Geſchlecht in Flandern / geboren worden.

Condè

Condè, Condet, Condatum, ein feines Städtlein im Hennegöw / auff der rechten Seiten der Schelde / und 2. Meilen von Valenſin / gelegen. Hat eine Stifftskirchen und Schloß / davon der Fürſt von Condè in Franckreich den Titul führet: Wie dann vor Jahren / ſolcher Ort dem Hauß Bourbon, aber umbs Jahr 1622. dem Hauß Croy gehört hat; wie Aubertus Miræus in Faſtis Belgicis p. 565. berichtet. Anno 1655. überkamen die Frantzoſen Conde, nach dreytägiger Belägerung / mit Accord, im Auguſtmonat. Anno 1676. im Febr. eroberten es die Frantzoſen wieder / iſt ihnen auch 1678. im Nimögiſchen Frieden gelaſſen.

Cortryck / Cortracus, Cortray, ein vornehme Flandriſche Stadt / am Fluß Liß / ſo ſchön / und ſehr feſt iſt / auch ein altes Schloß / und hübſche Gebäu / hat; und allda man viel Tuchs / und köſtliche Leinwat zu Tiſchtüchern / Handzwelen / ꝛc. machet. Iſt Anno 1667. von Franckreich erobert / Anno 1678. aber im Niemägiſchen Frieden wieder an Spanien gelieffert worden.

Coverden / ein vornehmer Marcktfleck / ſamt einem ſehr feſten Schloß / in Over-Iſſel / ſo Staatiſch / und ein Schlüſſel zum Frießland iſt.

Craneburg / ein gar kleines Städtlein / zwiſchen der Maas und Waal / ungefehr 2. Meilen von Neumegen / in Geldern / ſo wegen eines Canonich-Stiffts berühmt iſt.

Culenburg / ein dreyfaches Städtlein / deren iedes ſeine Mauren / und Gräben / wie auch / das Schloß hat. Es gehört eine Graffſchafft / ſo ihren

eignen Herrn darzu/ und iſt ein Lehn von Geldern/ oder vielmehr den Herrn General-Staten/ und ein Meil von Büren/an der lincken Seiten der Leck/ gelegen.

Dalem/ Dalhem/ein gar kleines Städtlein/ ſamt einem gar feſten Schloß/ im Hertzogthum Limburg/ ſo Graffen-Titul hat/darzu etliche Ort gehören.

Damm/ Dammona, ein Frieſiſche Stadt/im Umbland/ auff 2000. Schritt von dem Fluß Ems/ und 2. groſſe Meilen von der Stadt Gröningen/ gelegen. Iſt groß/ volckreich/ und luſtig erbauet/ wiewol ſie keine Mauren hat.

Damm/Damma, ein feſtes Städtlein nahend Bruck in Flandern gelegen.

Danvillers/Damvilliers, eine Stadt im Hertzogthum Lutzemburg/ſo ziemlich feſt ſeyn ſolle; wiewol ſie die Frantzoſen Anno 1637. erobert und vermöge Art. 38. des Pyrenæiſchen Friedens behalten haben.

Deinſe/ein altes und feines Städtlein in Flandern/ am Fluß Lis/ 3. Meilen von Gent. Anno 1695. im Monat Julio hat der damahls darinnen gelegene Commendant François Fergus d'Offarel, dieſen Ort ſo noch ziemlich befeſtiget geweſen/ an die Frantzoſen unverantwortlicher Weiſe übergeben: deßwegen er mit Schimpff und Schand vom König in Engelland caſſiret worden.

Delft/Delphi, eine aus den Hauptſtädten in Holland; allda in S. Hyppoliti Kirche Printz Wilhelm von Oranien/ Graff zu Naſſau (der A. 1584.

allhie mörderiſcher Weiſe iſt erſchoſſen worden/) und ſeine beyden Söhne/ Printz Moritz/ und Printz Friderich Heinrich/ begraben liegen. Hat ein ſchönes und prächtiges Rahthauß. Es iſt zu Delfft/ Anno 1654. den 12/2. Octobris/ groſſer Schaden/ als das Magazin der Herren Staten von Holland in die Lufft auffgeflogen/ an den Häuſern geſchehen; wie hievon in der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation vom Jahr 1655. am 66. Blat/ zu leſen. S. auch Auguſtin. Limmer. in der neuen Jahr-Relation/ gemeldten 1655. Jahrs/ p. 17. und ſonderlich den J. N. Parival, in ſeinen traurigen Geſchichten/ ſo ſich zu unſer Zeit/ in Holland begeben/ und er in Frantzöſiſcher Sprach beſchrieben; daraus das/ ſo in des Zeileri Collectaneis part. 2. cap. 4. p. 138. ſeq. einkommen/ genommen worden. Es iſt aber/ damit ichs kurtz verfaſſe/ an obgemeldtem Tag/ Morgens ohngefehr umb halber eilff Uhr/ das Feuer in das Pulver kommen/ deſſen bey die 70. oder 80. tauſend Pfund waren/ davon ein ſolcher Schad entſtanden/ daß gantze Gaſſen auff ihren Grund übern Hauffen geworffen worden/ und gar wenig Häuſer geweſen/ die ſolchen an Fenſtern/ und Dächern/ nicht empfunden; und waren die Kirchen ſelbſten dieſes Unglücks nicht befreyet. Die Anzahl deren/ ſo geblieben/ iſt ungewiß/ die Zahl aber der Verletzten war ſehr groß. Man hat erſt nach 48. Stunden ſchwangere Weiber herfür gebracht/ welche hernach lebendige Kinder geboren; und hat man/ unter den eingefallenen Gebäuden/ auch ein kleines Kind/ bey 15. Monat alt/ in ſeinem

Stuhl 24. Stunden / nach dem dieſes vorgegangen / ſamt einem Apffel in der Hand / ohne Verletzung gefunden / welches die / ſo ſolches erledigt / angelachet. Man hat nicht können wiſſen / woher dieſer Unfall entſtanden, und iſt alles / was man davon erzehlet / nur eine Muthmaſſung. Der auff die Pulver-Behåltnůß / oder das Magazin / beſtellt war / und am erſten hinein gegangen / iſt nicht wieder heraus kommen / ſondern ſamt dem Thurm / hinweggeführet worden; an deſſen ſtatt man nichts / als einen Bronnen / und Letten / findet.

Delfziel / ein berůhmter Ort / zu åuſſerſt am Meer / in Frießland / oberhalb Damm 3. Meilen von Gröningen / und auch ſo viel von Emden gelegen; ſo eine ſtattliche Feſtung / und den Herren Staaten der vereinigten Niederlanden gehörig iſt.

Dendermond / Dendremond, Teneramunda, eine Flandriſche Stadt an der Denre, Dender / oder Tenera, die da in die Schelde fällt / 5. Meilen von Gent / Brůſſel / und Mecheln / und 6. von Antorff gelegen; ſo ein eignes Låndlein hat / und ein beſonders Gebiet machet.

Deventer / Daventra, eine vornehme Stadt in Over-Iſſel / ſo Statiſch / ſonſten ein Glied des Hanſeatiſchen Bunds / ſo die Müntz-Gerechtigkeit / und anſehnliche Freyheiten hat / groß / ſchön / wolgebaut / und volckreich iſt / und für das Haupt des Landes Over-Iſſel gehalten wird.

Diekirch / ein Stådtlein an der Saur / im Lützelburgerland / da herumb eine groſſe Menge Wein wächſt.

Dieſt /

Dieſt / Diſtemium, eine Stadt in Brabant / da es 2. Canonicat-Stiffter hat: man auch allhie gutes Tuch machet.

Dietenhofen / Theonville, Thionis villa, eine feſte Stadt im Hertzogthum Luxenburg / an der Moſel / und 4. Frantzöſiſche Meilen von Metz gelegen / ſo die Frantzoſen / das letzte mahl Anno 1643. den 10. Auguſti, neuen Cal. durch Ubergab / erobert / und / vermöge Pyrenæiſchen Friedens-Art. 38. eigenthümlich behalten haben.

Dixmuiden / ein feſtes / und luſtiges Städtlein in Teutſch-Flandern / ſo die Frantzoſen Anno 1658. im Sommer eingenommen: Iſt aber nachgehends von ihnen wieder gegeben worden. Doch hat ihnen ſolches Anno 1695. als Wilhelmus III. König in Engelland ſamt andern hohen Alliirten vor Namur lagen / und ſolches den Frantzoſen wieder abnahmen / der darinn geweſene Commendant, Ellenberg / ohne einige Belägerung oder Beſtürmung übergeben / da er doch 4500. Mann Soldaten zu dieſes Orts Beſätzung darinn gehabt. Er hat aber auch wegen dieſer unverantwortlichen That ſein Leben müſſen laſſen / und iſt deßwegen andern Untreuen zum künfftigen Exempel zu Gent den 2. Novembr. ſt. n. 1695. enthäuptet worden / er hat zuvor dieſe That zwar ſehr / aber allzuſpät bereuet / und dem jenigen dieſen Todt zu dancken gehabt / der ihn zu der Ubergabe mag beredet und verleitet haben / wiewohl er auff niemand die Schuld vor ſeinem Tode geſchoben / und er alſo für ſich allein / wie er vorgegeben / gethan. Ob es nun aus einer Zag-

hafftigkeit geſchehen / wird er am beſten gewuſt haben. Er iſt etliche 60. Jahr alt geweſen.

Dockum / eine Frießländiſche Stadt 3. groſſe Meilen von Gröningen/ 4. von Franecker/ und 8. von Emden gelegen. S. Bonifacius hat allhier gelehret/ und iſt umbs Jahr Chriſti 755. von den Heydniſchen Frieſen umbgebracht worden. Iſt ein feſter Ort/ allda es ein ſehr ſchönes Rathhauß / und das Collegium der Admiralität über gantz Frießland hat.

Doesburg / ein wohlhabendes / und volckreiches Städtlein / im Hertzogthum Geldern / an der Iſſel/ und nur eine Mellwegs von Neumegen gelegen. Iſt feſt und Statiſch.

Dole, die nechſte Stadt nach Biſantz / in der freyen Graffſchafft Burgund/ allda ein Parlament / oder der hohe Burgundiſche Rath / und die hohe Schul / ſamt der Königlichen Gent- und Rechenkammer geweſen als es die Spanier gehabt: iſt itzo Frantzöſiſch/ und liegt dieſe Stadt auch wol/ an dem ſchönen Fluß Dub / oder le Doux, und hat ein ſehr fruchtbares Land herum; iſt auch die Stadt ſehr feſt. Die hohe Schul iſt ums Jahr 1423. allda eingeführet worden.

Dordrecht / **Dort** / Dordracum, eine vornehme Stadt in Holland / deſſen Landes Haupt ſie iſt/ und bey den allgemeinen Verſamlungen die erſte Stimm hat. Sie iſt groß / und feſt / da wegen Gelegenheiten unterſchiedlicher Waſſer / groſſe Kauffmanſchafft getrieben wird. Hat die Müntzgerechtigkeit / und eine Freyung für die Glaubiger / ſo in Schulden - Laſt gerathen. Anno 1421. ſeyn

die Waal und Maas / ſamt andern Waſſern / dermaſſen angeloffen / daß davon die Thamm eingeriſſen / dieſe Stadt ins Waſſer geſetzt / viel Dörfer / ſamt viel tauſend Menſchen / und Vieh / erſauft worden. Anno 1618. und 19. iſt allhie / der Arminianer / oder Remonſtranten halber / ein Zuſammenkunfft der Theologorum gehalten worden; der Schluß im Druck vorhanden; deme gleichwohl der berühmte / und hochgelehrte Mann Gerardus Johannes Voſſius ſich nicht unterſchrieben hat. Daher auch der Autor Apologiæ pro Janſenio, ſo Frantzöſiſch außgegangen / den Voſſium einen Arminianiſchen Calviniſten nennet; der gleichwol / wie auch Grotius, geglaubt / daß Chriſtus / mit ſeinem Gehorſam / und Tode / der Göttlichen Gerechtigkeit / für die Sünde / gnug gethan / oder bezahlet habe; wie D. Sam. Mareſius, in Johanna Papiſſa reſtituta, wider Davidem Blondellum, p. 279. und 297. berichtet.

Dotechem / Dotechomium, ein Städtlein in der Graffſchafft Zutphen / und an der alten Iſel / die aus Weſtphalen kommet.

Douay / Duacum, eine berühmte / und gar feſte Stadt / in Welſch-Flandern / an den Gräntzen Artois, und Hennegöw / dardurch der Fluß Scarpe laufft. Iſt groß / und hat eine hohe Schul / Anno 1562. geſtifftet / iſt Franckreich ietzo zuſtändig.

Duynkirchen / **Dunkerke** / eine weitberuffene und feſte Meer-Stadt / und Hafen in Flandern; ſo die Frantzoſen Anno 1646. erobert; hernach aber / als die Engelländiſchen Schiffe / den Spaniern

beyge-

beygeſtanden/ ſie Anno 1652. im Sept. wieder ver-lohren: gleichwol A. 1658. den 15. (25.) Junii abermals einbekommen: und ſolche Feſtung ihren Helffern/ den Engelländern/ ſie zu beſetzen/ überlaſſen haben. Anno 1650. als die Frantzoſen Duynkirchen noch innen hatten/ iſt das Magazin-Hauß darinnen/ nebſt vielen Tonnen Pulvers/ in 3. tauſend Stück groſſe und kleine Granaten gelegen/ in die Lufft geflogen. Dieſen Ort aber vermög des zwiſchen dem Königl. Frantzöſiſchen Geſandten Herrn von Eſtrodes/ und denen Königl. Engliſchen hierzu gevollmächtigten Commiſſarien/ wegen Ubergab der weitberühmten Stadt und Feſtung Duynkirchen in Londen den 27. Octobr. ſt. n. Anno 1662. geſchloſſenen/ auch nachgehends würcklich vollzogenen Vergleichs/ haben Ihro Königl. Majeſtät von Groß-Britannien Carolus der Ander zugeſagt und verſprochen/ die Stadt Duynkirchen/ ſamt der Citadellen/ Redouten/ alten und neuen Schantzen/ und insgemein/ alles was zu dieſem Platz von auſſen gehöret/ Contreſcarpen/ hohe Obrigkeitliche Rechte/ Port und Häfen/ Grund und Eigenthum &c. alles in dem Stand/ wie es ſich gegenwärtig befindet/ ſamt deren darinnen befindlichen Artillerie/ oder Geſchütz und Munition/ wie ſelbige in einer abſondern Verzeichnüß ſpecificiret worden/ innerhalb 15. Tagen/ nach Ihro Königl. Majeſtät in Franckreich angelangter Ratification, würcklichen zu cediren und abzutreten/ nicht weniger auch die Feſtung Mardyck/ die Feſtung Boiß/ die groſſe und kleine Feſtung innerhalb Duynkir-

chen/

chen und S. Winoxbergen / ieden mit ſeinem gegenwärtigem Gewehr / Geſchütz / Kraut und Loth / ſeiner Aller-Chriſtlichſten Majeſtät auff berührten termin einzuhändigen; ſo dann gedachten Platz und Feſtung Duynkirchen auff 2. Jahr lang zu guarantiren / geſamter Hand mit dem Aller-Chriſtlichſten Könige zu beſchützen / und ſonderlichen zur See ſo viel Schiffe außzurüſten als derer zu Erhaltung eines freyen Zugangs zu Waſſer von nöthen seyn werde ꝛc. Hingegen haben mehr höchſtgedacht Se. Aller-Chriſtlichſte Majeſt. verſprochen / Sr. Königl. Majeſtät in Groß-Britannien 5. Million Pfund / in Frantzöſiſcher Müntz / wie es anitzo gäng und gäb iſt / nehmlichen die Frantzöſiſchen Cronen zu 60. Stübern gerechnet / davor zu bezahlen und abzurichten / von welcher Summ zwo Millionen gleich bey der Ubergab beſagter Feſtung baar ſollen geſchoſſen / die reſtirende drey Millionen aber innerhalb zwey Jahren auff gewiſſe Friſten ebenfalls richtig abgeſtattet und erlegt werden. Welche letztere auff gewiſſe Ziehler zerſchlagene 3. Millionen aber von Herrn Häring / Bürger und Banquier der Stadt Pariß / Vermög eines abſondern zwiſchen Ihro Königl. Majeſtät von Groß-Britannien und ermelten Häring in Londen den 27. Octobr. 1662. getroffenen Vergleichs / nachgehends auch gleich baar bezahlet / hergegen gedachtem Häring / wegen ſolcher baaren Darſchieſſung der 3. Millionen / und für die Unkoſten und Fracht dreyhundert und ſechs und viertzig tauſend Pfund in Handen gelaſſen worden. Wie ſolches alles mit vielen an-

dern

dern Umſtänden in dem Diar. Europ. part. 9. p. 384. & ſeqq. zu ſehen. Den 18. Novemb. beſagten 1662. Jahrs hatten die Engliſche dieſe Stadt und Feſtung Duynkirchen/ ſamt dazu gehörigen und umliegenden Feſtungen und Schantzen völlig abgetreten/ und hingegen die Königl. Frantzöſiſche unter dem Herrn von Eſtrodes mit 3000. Mann beſetzet/ und den 23. ejusdem Seine Aller-Chriſtlichſte Majeſtät ſelbſten dero ſehr prächtigen Einzug gehalten/ und damit dieſer Stadt/ Kauff- und Handelſchafft wiederum in guten Flor und Auffnahm kommen möchte/ ſelbige Bürger und Handelsleut mit stattlichen privilegiis, und ſonderlich mit der freyen Ab- und Zufuhr der Waaren ohne Erlegung einiger Zöll oder Aufflagen/ allergnädigſt begabet. Diar. Europ. d. part. 9. pag. 504. 506. & ſeqq.

Echternach/ ein Städtlein/ und berühmtes Benedictiner-Cloſter/ im Hertzogthum Luxenburg/ und 3. Meilen von Trier/ gelegen.

Edam/ **Ydam**/ eine Stadt in Holland/ an dem Arm der Suyder-See 3. Meilen von Amſterdam/ und 2. von Horn/ gelegen; allda man herrliche Käſe machet/ ſo den andern Holländiſchen vorgezogen werden.

Eindoven/ **Eindhofen**/ die Hauptſtadt ni der Landſchafft Kempen/ auff dem Fluß Dommele/ vier Meilen von Hertzogenbuſch in Brabant/ gelegen/ und dahin gehörig. Hat ein Schloß.

Elburg/ ein feines Geldriſches Städtlein/ an der Suyder-See/ am Ende der Velau/ und nicht weit von Harderwick/ wol befeſtigt/ und in die Gevierdte gebauet.

Enck-

Enckhuſen/ eine von Kunſt und Natur ſehr feſte Stadt / in Holland / und an deſſen äuſſerſten Ende / und einem Arm der Suyder-See / gegen Frießland über / und 3. Meilen von Horn gelegen. Man machet da gutes Saltz/auch viel Schiffe. Die Paludaniſche Kunſtkammer aber/ deren in Zeileri Beſchreibung des Burgundiſch-Niederländiſchen Kreyßes Meldung geſchiehet / iſt nicht mehr allhie/ ſondern zu Gottorff im Schleßwigiſchen; wiewol der Autor des wieder auffgelegten / und mit vielen des Zeileri Beſchreibungen vermehrten Abraham Saureiſchen Städtbuchs / noch neulich derſelben gedacht hat; weil ihme / ſonder Zweiffel / noch unbewuſt geweſen / daß ſie anders wohin transferirt worden.

Enghien / ein feines Städtlein in Hennegöw / und 5. Meilen von der Stadt Bergen.

Erckelens / ein feines Geldriſches Städtlein / an den Gülichiſchen Gräntzen/ſo Hiſpaniſch / und in das Quartier Rurmund gehörig iſt.

Falckenburg / auff Frantzöſiſch Feuqvemont, ein ziemlich feſtes Städtlein / ſamt einer Graffſchafft / 2. kleine Meilen von Maſtricht / im Hertzogthum Limburg gelegen.

Flieſſingen / eine wegen der Schiffart und Kauffmanſchafften / ſehr berühmte Stadt in Seeland beym Meer / ſo einen weiten / ſtarcken / und wolgelegenen Meerhafen hat / und gar feſt iſt. Das ſchöne Rathhauß / und des Printzen von Oranien / als deme ſie gehörig / herrlicher Pallaſt / ſeyn allda ſonderlich zubeſichtigen. Sie iſt aber / ſamt der

Marg-

Marggraffſchafft Veer/ käufflich an Printz Wilhelmen von Oranien/ und ſeine Nachkommen gelangt.

Franecker/ wird für die luſtigſte unter den Frieſiſchen Städten gehalten/ ſo auff einem gar fruchtbarn Boden gelegen; hat ein feſtes Schloß/ und hohe Schul/ ſo allda Anno 1585. eingeführet worden.

Geldern/ Gelria, ein ſehr feſte Stadt im Ruermundiſchen Geldriſchen Quartir gelegen/ und dem König in Hiſpanien noch gehörig; davon das gantze Land den Namen hat; wie wol das meiſte davon die vereinigte Niederländiſche Stände beſitzen.

Gemblours, Gemblacum, ein kleines Städtlein in Brabant/ das aber wegen ſeines anſehnlichen Benedictiner-Cloſters/ und herrlichen Bibliotheck/ berühmt iſt.

Genappe/ eine Stadt/ auch in Brabant/ eine gute Meil von Nivelle/ ſo allein/ ſamt denen einverleibten Orten/ von dem weiland groſſen Hertzogthum Lottier/ oder dem Niederländiſchen Lothringen übrig ſeyn ſolle. Hat ein uraltes/ feſtes/ und ſchönes Schloß.

Gent/ Gand/ Ganda, Gandavum, ein berühmte/ groſſe/ und feſte Stadt in Flandern/ ſo unter die gröſſeſte in gantz Europa/ gerechnet wird; allda Anno 1500. Käyſer Carolus V. geboren worden. Hat einen Biſchoff/ und iſt die Hauptſtadt in gantz Flandern: allda unterſchiedliche Kirchen und Clöſter/ item des Printzen Hoff/ oder das Schloß; item das Caſtell/ darinn ſtets eine ſtarcke Spaniſche Beſatzung ligt/ und andere Sachen mehr/ zubeſichtigen.

tigen. Anno 1678. den 9. Mertz iſt dieſe Stadt vom Könige in Franckreich Ludov. XIV. in Perſon/ wie auch andern Tags das Caſtell mit Accord erobert; gedachtes Jahr aber durch den Niemögiſchen Frieden wieder an Spanien kommen.

Gerhardsberg / Geersberge / Gerhardi Mons, Frantzöſiſch Monte Gerard, oder S. Adrien, ein gar luſtiges Städtlein auch in Flandern/ an dem Fluß Denre, und 3. Meilen von Oudenarde gelegen. Hat eine anſehnliche Abbtey/ Benedictiner Ordens/ allda S. Adriani, des Märtyrers von Nicomedien/ Reliquien in Ehren gehalten werden; daher auch der beſagte Frantzöſiſche Nahme Sainct Adrien kommen thut. Und allhie hat ſich die Geſchichte/ Anno 1599. mit einem Zöllner begeben/ der an S. Andreas Abend ihme gewünſcht/ daß ſein Leib zu Aſche werde; welches dann auch dieſelbe Nacht geſchehen/ und der gantze Leib zu Staub und Aſche worden iſt; daß es geheiſſen:

Omnia pulvis erant, cervix, caput, Ilia, Nervi,
Oſſaqve cum pleno ventre, Saburra Nates.
Pulvis erant crurum tenus omnia. - - -

Wie Zeilerus dieſes allen Fluchern/ zu einem Beyſpiel/ anderswo/ aus Liberti Fromondi lib. 2. Meteorol. c. 3. p. 64. ſeq. weitläufftiger erzehlet hat.

Gertrudenberg/ eine feſte/ an den Braband- und Holländiſchen Gräntzen/ aber noch auff Brabandiſchem Boden gelegne/ und dem Printzen von Oranien erblich gehörige Stadt.

S. Gislain, Fanum D. Gislenii, ein kleines Städtlein im Hennegöw/ zwiſchen Valenſin und Ber-

gen / an einem ſümpfigen Ort gelegen; ſo ein ſtattliches Benedictiner-Cloſter / das in dem Zeitlichen über das Städtlein zu gebieten hat. Anno 1655. war dieſes S. Gislain, oder Guillein, im Auguſto von dem Frantzoſen eingenommen / ſo ſich gleichwol Anno 1657. im Mertzen / wieder mit Beding an Spanien ergeben hat. Anno 1678. im Niemögiſchen Frieden von Franckreich völlig an Spanien überlaſſen worden / mit dem Beding / daß dero Befeſtigungs-Wercke geſchleifft werden ſollen.

Goes / **Ter-Goes** / ein feines Städtlein in Seeland / an einem Arm der Schelde. Iſt ein luſtiger / und zierlich erbauter Ort / allda es reiche Leut gibt / und nach welchem Städtlein / das Mittägige Theil der Inſel / das Land von **Goes** genannt wird.

Gorcum / **Gorichum** / eine Holländiſche Stadt / an der rechten Seiten des Geſtads der Wall / da die Linge darein fällt. Eine vornehme Handels-Stadt / ſamt einem ſchönen Schloß. Der Galeatius Gualdus Prioratus ſchreibet in der Königin Chriſtinæ Alexandræ aus Schweden Hiſtori / daß ſie Anno 1654 auff ihrer Reiſe / aus Schweden / nach Rom / den 7. Auguſti / von Münſter aus / in dem Dorff Enſened / über Nacht geblieben / den 8. auff Deventer / den 9. gen Amesfort / den 10. in ein Dorff nahend Gorcum kommen / und den folgenden Morgen durch Gorcum und ferners nach Breda / und den 12. auff Antorff gereiſet / und daſelbſt geblieben ſey / und den folgenden Tag Weibliche Kleider angelegt habe; nach dem Ihr. Majeſtät / von Hamburg

burg aus / in Manns-Kleidern / biß dahin geritten waren.

Goude, Gaud / Gauda, eine Stadt auch in Holland / an der Jſel / und bey 3. oder 4. Meilen von Leiden; allda kein Hauß / darbey nicht das Waſſer vorüber lauffen ſolte. Jſt ſehr feſt. Hat ein Zuchthauß / und herrliches Bier / auch ſehr ſchöne Gärten. Anno 1672. Jun. würde es von denen Bauren mit Gewalt eingenommen / und bey dero Abzug des Bürgermeiſters Hauß geplündert.

Grave / eine Stadt / und treffliche Feſtung an der Maas in Brabant / und 4. groſſe Meilen von Hertzogenbuſch gelegen / und dem Printzen von Oranien gehörig / als Pfand Herrn des Landes Cuyck, deſſen Hauptſtadt Grave iſt. Anno 1672. den 4. Juli wurde es durch Verrätherey des Clodore mit Accord erobert. Anno 1674. den 18. Octobr. eroberten es die Holländer nach harter Belägerung wieder mit Accord durch den Printz von Oranien.

Grävelingen / eine feſte / und wolverwahrte Stadt / zwiſchen Cales / und Duynkirchen / in Flandern / allda Anno 1654. das Feuer im Caſtell das Pulver angezündet / daß nicht allein das Caſtell / ſondern auch die Stadt und Paſteyen / ſehr übel zugerichtet worden / auch etliche hundert Menſchen dabey erſchlagen und umkommen ſeyn. Vorhero des 1652. Jahrs im May nahmen die Spanier den Frantzoſen die Stadt wieder ab. Aber / des Jahrs 1658. eroberten die Frantzoſen ſie im Auguſto abermahls mit Accord, und haben ſolche vermöge Pyrenæiſchen Friedens Art. 36. behalten.

Gravemachern/ ein Städtlein im Lutzemburger Land/ über die maſſen luſtig gelegen/und mit vielen Bergen umbgeben / an welchem viel Wein wächſt.

Gray/Grey / eine aus den fürnehmſten Städten der Graffſchafft Burgund/an der Arar / oder Saonæ, gar luſtig gelegen.

Groll/ eine herrlich und wohlerbaute Feſtung in der Graffſchafft Zutphen / unter der Bothmäſſigkeit der vereinigten Niederländer/wurde Anno 1672. den 10. Junii vom Biſchoff von Münſter erobert/iſt aber reſtituiret.

Gröningen/ die Hauptſtadt des Landes/ſo von ihr den Nahmen / ſehr luſtig/ mächtig/ feſt / und unter den Frieſiſchen Städten die gröſte; die auch etliche ſchöne/ und groſſe Vorſtädte / luſtige Gärten/ treffliche Gebäude/ſtattliche Häuſer / gerade/breite und ſchöne Gaſſen/einen ſehr groſſen Platz/darauff das Rathhauß ſtehet; und ſonderlich eine gute hohe Schule / die Anno 1614. allda eingeführet worden; und gleichwohl die Stadt-Schul auch 7. Præceptores abſonderlich hat. Der erſte Rector war der berühmte Hiſtoricus, Ubbo Emmius der hernach im Jahr 1625. geſtorben. So findet ſich allda auch ein Zuchthauß; und gehöret itzo dieſe Stadt / und das Gröninger Land/ zum Statiſchen Bund: Welches Land/ ſo auch das Umbland genannt wird/und welches man unter die 17. Niederländiſche Provintzen abſonderlich rechnet / zu Gräntzen hat/vom Niedergang/ das Frießland / insgemein Weſt-Frießland genannt; von Mitternacht/ die Meerpfützen; gegen Morgen/

Morgen/oder Auffgang/die Ems/ ſamt dem groſſen See/Dullart/der es von Oſt-Frießland abſondert; und vom Mittag/das Land Over-Iſſel. Anno 1672. den 4. Julii von Chur Cöln und Biſchoff von Münſter belagert / muſten aber den 17. Aug. darauff mit groſſem Verluſt ohnverrichter Sache wieder abziehen/ und geſchahe deßwegen in einer Oration eine Dancksagung den 8. Septembr. im Chor der Academie-Kirchen durch Profeſſ. Menſinga, auch nach derſelben der Studenten / ſo ſich bey Beſchirmung der Stadt finden laſſen / Catalogus abgeleſen / und einem ieden ein Denckpfennig eines Reichsthalers werth verehret. Siehe Theatri Europ. 11. Theil.

Gys, Gyum, ein Städtlein in der Graffſchafft Burgund / 5. Meilen von Biſantz / da herum ein köſtlicher Wein wächſt / damit man / vor dieſem/ nur die groſſe Herren in Teutſchland verehret hat. Und iſt dieſer Ort wehrhafft.

Haag/oder S. Gravenhaag/ein vornehmer/ und berühmter Ort / obwoln nur ein offener Fleck/ allda die Herren Staaten der vereinigten Provintzen ihre allgemeine Zuſammenkunfften anſtellen; auch ſonſten die Sachen / ſo die gemeine Wolfart betreffen / im Rath der General Staaten / abgehandelt werden. So nimt man auch da der fremden Potentaten/und anderer groſſer Herren und Städte Geſandten an; und vernimt ihr Anbringen / und fertiget ſie wieder ab. Theils aber verbleiben beſtändig daſelbſt; wie auch es da ſonſten eine groſſe Menge Volcks / und häuffigen Adel: deßgleichen luſtige Spatziergänge hat. Anno 1672. im Auguſto

wurden allhier die beyde Gebrüdere Johan de Wit, Raths Penſionarius und Cornelius de Wit ſonſt Ruard von Putten (welches ein Ehren- und Amts-Nahme iſt:) Alt Bürgermeiſter der Stadt Dortrecht/ in einem Auffruhr durch die Bürger aus dem Gefängnüß mit Gewalt genommen/ zur Erden geſchlagen/ gehauen/ durchſchoſſen und durchſtochen/ hungen die Glieder an Wipp-Galgen/ verkaufften einige theuer/ einige balſamirten ſie und führten ſie in andere Länder ums Geld zu ſehen herum ꝛc. und dieſes geſchahe/ weiln man ihnen alles Unheil in den vereinigten Provintzien zuſchriebe/ als ob ſie aus eingezogenen Haß wider das Hauß Uranien (und zwar aus dem Grund der Löwenſteiniſchen Faction) von Zeiten zu Zeiten nichts anders geſucht/ als die Regierung zu verändern ꝛc. vid. mehrers Theatri Europæi Eilfften Theil. Die jenige Grabſchrifft/ welche damahls auff Johann de Wit gemacht worden/ hat man endlich hier noch mit anfügen wollen/ wie folget:

Graf-Schrift.

VAN

JAN DE WIT.

Hier leyt Hy, die wel eer placht Hollandts Heer te zijn,
En had; door't gantſche Land, by yder Witte voeten;
Soo dat ſy hem op't laatſt als Heer en Konig groeten;
Hoe wel hy wardig was een Kroon van helſche pijn.

Hyr

Hy, die door liſtigheyt ſoo veel de weege bracht,
Dat alles wat hy ſag, wiſt tot ſijn wil te krijgen;
En die hem tegen was, door ſchoon-ſpraak ſtil deed' ſwijgen,
Of kocht haar liſtig om, of nam haar kracht en macht:
Hier leyt hy, die WILHELM ontbloote van ſijn Staat,
En wiſt ſijn vals bedrijf ſoo ſchoonen glimp te geven,
Dat niemandt hem weer-ſprak, mar hooger wiert verheven:
Soo dat hy Meeſter was van Staten en van Raat.
Hier leyt hy, die Buat met valsheyt bracht ter doodt,
En dede vander Horſt, en Kieſt ſoo ſchandig vluchten,
Dat Vrouweu kinderen veel jaaren lang beſuchten,
En hielt met Schellemen, als Mombas en de Groot.
Hier leyt hy die't Ediƈt voor eeuwig durend ſchreef,
Om daar door't Naſſous bloedt ten Lande uyt te roeyen;
En die'er tegen was, haar machten te beſnoeyen
Soo dat hy met gewelt de Staaten daar toe dreef,

Hier leyt hy, die Louys erkende voor ſijn Heer:
En was geaccordeert hem 't gantſche Landt te geven,
'tGeen hy den Franſſen Vorſt door Brieven heeft geſchreven,
Behandigt door de Groot; want die trock heen en weêr.

Hier

Hier leyt hy, die den Raat Turenne ſtelde voor.
Om hem hier in ons Landt als Gouverneur te ſtellen,
Waar op der Staten Raat een ander Vonnis vellen,
En gaven Jan de Wit op 'tvoorſtel geen gehoor.

Hier leyt hy, die het Landt aan Vrankrijk overgaf,
Door gruwelijk Veraadt, en liſtige Patenten;
En nam van yder geldt voor vier ten hondert renten,
Wen't Landt aan Vrankrijk was, ſo gaf hy daar niet af.

Hier leyt hy, die door liſt ſijn Broeder maakte vry
Van ſijn verdiende doodt; want ſy niet beter wiſtē:
Maar met de Borgery raakt Jan hier door aan't tvviſten,
Van't twiſten tot de doodt, en't lichaam in de ſy.

Hier leyt hy ſonder hart, handt, tong, neus, voet, en oor,
'tGeen is verdeet aan't volk, als hy deed' med de Steden?
Hier leyt een ſtuk in't Graf, ('geen wonder is) met vreden
Maar waar is doch de ziel? Daar ſorgt de Duy vel voor.

Hall/ eine Stadt im Hennegöw an den Gränßen Brabants/ und 3. Meilen von Brüſſel/ gelegen/ ſo wegen des herrlichen Tempels/ und der Walfart dahin zu einem Marien-Bild berühmt iſt. Wird von den Frantzoſen Noſtre Dame d'Haulx genant. Es hat auch da einen Pallaſt/ oder Königliches Schloß.

Halen / Hala, ein ſchlechtes Städtlein / zu äuſ-ſerſt in Brabant / nahend dem Stifft Lüttich / ſo gleichwol ein Schloß / Amthauß / Rathhauß / Spi-tal / und ein Jungfrauen-Stifft hat.

Hanaut / Hanuye, ein ſehr alte auch in Bra-bant gelegene Stadt / darum es eine luſtige und fruchtbare Gegend.

Hard / ein Städtlein im Limburgiſchen / wie es eine Leipzigiſche Relation gegeben / darinn berich-tet worden / daß im Mertzen Anno 1654. die Fran-tzoſen / ſo ſich aus dem Stifft Lüttich zuruckgezogen / daſſelbe eingenommen / meiſt alle darinn liegende Guarniſon nieder- und groſſe Beute gemacht / und hierauff das Cloſter in Brand geſteckt / und ferner ins Land hinein geruckt weren.

Harderwick / ein Hanſee-Stadt in Geldern / ſo ſehr feſt iſt / auch ein wolverwahrtes Schloß hat. Solle ietzt ein wolbeſtellte Schul allhie ſeyn / von den Herren Staaten in Gelderland allda einge-führt. Anno 1672. 21. Junii durch den Biſchoff von Münſter mit Accord erobert / nachgehends von Frantzoſen beſetzet und 1673. 4. Novembr. nachdem ſie biß auff den drittentheil verbrand / verlaſſen wor-den.

Harlem / die Hauptſtadt des Kenemerlands / ſo ein Theil vom Holland iſt / ein herrlicher / und volckreicher Ort / allda man die ſchönſte weiſſe Leinwat in groſſer Menge machet. Ligt gar be-quem und luſtig; und wollen die Harlemer / daß bey ihnen Anno 1420. vom Laurentio Coſtero, der Grund zur Buchdruckerey am erſten ſeye gelegt worden.

Harlingen/eine Stadt in Frießland/eine Meilwegs von Franecker/ an dem Ufer der West-See gelegen/ſo in dem Westfrießland/ nach Leewarden/für die gröſte/volckreichſte/ und reichſte Stadt gehalten wird. Sol viel Widertäuffer allda geben. Sonſten macht man daſelbſt viel Tuchs zu den Segeln; item Papier: ſiedet auch da Saltz. Anno 1658. im September/war ein groſſer Sturm/ und dieſe Stadt voll geſaltzenen Waſſers / wie Auguſtin. Limmer. in der Neuen Jahrs Relation Anno 1659. berichtet.

Haßelt/ Haſſeletum, ein feines/ luſtiges/ und feſtes Städtlein/an dem Vidro; oder Vecht/in Over-Iſſel.

Helmont/ ein Städtlein/ ſamt einem ſchönen Schloß/in Kempen/ oder Campania Brabantica.

Herenberg/ oder Sherenberg / auch Tſchermberg genannt/ein wolgebautes/ und dem Grafen von Berg zuſtändiges Städtlein / und Graffſchafft/in der Graffſchafft Zutphen gelegen.

Herrntal/ Herentalia, heutigs Tags ein gar feſte Brabantiſche Stadt 4. kleine Meil von Lier.

Hertogenrode/ Rhodia Ducis, und auff Frantzöſiſch Rode le Duc oder Rolduc, ein kleines und luſtiges Städtlein/ ſamt einem alten Schloß/ im Hertzogthum Limburg.

Hertzogen-Buſch/ Buſcum Ducis, oder Sylvia Ducis, eine vornehme / und ſehr feſte Stadt in Brabant/heutiges Tags den vereinigten Niederländern zuſtändig; nachdem ſie der Printz Friede-

rich

rich Heinrich von Oranien Anno 1629. den 17. Novembris / durch Beding / nach langer und koſtbarer Belagerung / erobert hat. Es gehört ein groſſes Gebiet darzu.

Hesdin / eine neue Stadt an dem Fluß Cance, anfangs Hesdinfert genannt. Ligt in Artois oder Arteſia, und iſt ſehr feſt / wiewol ſie die Frantzoſen endlich Anno 1639. mit Beding / erobert haben. Iſt hernach Frantzöſiſch blieben; biß der Printz von Condè ſein Vaterland verlaſſen / und ſich zur Spaniſchen Parthey im Niederland gethan; da dann auch dieſe Feſtung Anno 1658. durch Verſtand mit dem Marſchall von Hocquincourt / vor hundert tauſend Cronen wieder an Spanien kommen iſt. Anietzo aber haben ſolche die Frantzoſen vermöge Pyrenæiſchen Frieden-Schluß Art. 35. wieder bekommen.

Heverle / ein Schloß / und Königlich Werck / bey einer halben Stund von der Stadt Löven in Brabant gelegen / und dem Fürſtlichen Hauſe von Croye, und Arſchot, gehörig / ſo vieler Sachen halber / und darunter im Chor der Kirchen / der Fürſten von Croye, Stammenbaum / von Adam her biß auff unſere Zeit / ſamt ihren Bildnüſſen und Namen / inſonderheit zubeſichtigen und zu leſen.

Hindelopen / ein offenes Städtlein in Weſtfrießland / ſo ſich wie ein Vorgebürg / ins Meer hinein erſtrecket.

Hoochſtraten / ein Brabantiſch Städtlein / oder Marcktfleck / ſo ſeine Kirchen / Clöſter / Spital / Rath-

Rathhauß / und Wochenmärckt / Graffſchaffts-Titul / und ein drittheil einer Meilen von dannen ein groſſes feſtes Schloß hat. Antonius de la Laing, ſo Anno 1540. geſtorben / iſt vom Käyſer Carolo V. zum erſten Grafen zu Hochſtraten gemacht worden.

Hockelum / Heukelomum, ein Städtlein an dem Fluß Linge, in Holland.

Horn / eine Stadt / auch in Holland / an dem Arm der Sunder-See gelegen / ſo das Haupt iſt des Theils von Holland / der von theils Nord-Holland / von theils auch Weſtfrießland genannt wird / und allda die Müntze. Hat herrliche und prächtige Gebäu / darunter das Oſt-Indianiſche Hauß iſt

S. Hubert / oder Andagium, ein groſſer Fleck in der Mitten des kalten Ardenner-Walds im Hertzogthum Lützelburg / berühmt wegen des anſehnlichen Benedictiner-Cloſters / darinn der H. Hubertus, geweſter Biſchoff zu Lüttich / begraben ligt; deſſen Abbt Herr über den Flecken / und das herum liegende Gebiet iſt.

Hueſten / Hoesden / Heuſta, ein ſchöne wolerbaute / von Natur / und Menſchen-Händen feſte Holländiſche Stadt / ſamt einer groſſen Landſchafft.

Hulſt / eine ſehr feſte Flanderiſche Stadt im Land von Waes / und der Graffſchafft Aelſt. Anno 1645. eroberte Printz Friderich Heinrich von Oranien / den 5. Novembris / N. C. dieſes Hulſt / mit Beding; wie auch hernach S. Andreas / die More/

oder Moreſpuye / und andere Schantzen mehr herum; die ſamt Hulſt / noch in der vereinigten Niederländer Gewalt ſeyn.

Jlſt / ein altes Städtlein im Weſtergöw / ſo ein Theil von Frießland iſt / allda viel Schiffe gemacht werden.

Joux, Jura, ein ſehr feſtes Schloß / auff einem gar hohen Hügel / in der freyen Graffſchafft Burgund / nicht weit von der Stadt Pontarlun gelegen; welche Feſtung Hertzog Bernhard von Sachſen Weymar / Anno 1638. wie Gualdus Prioratus, oder wie andere ſagen / Anno 1639. zeitlich erobert hat. Und iſt ſie in Frantzöſiſchen Händen.

Jpern / eine vornehme Stadt in Teutſch-Flandern / darzu ſieben Herrſchafften gehören. Jſt feſt / und macht man da gutes Tuch. Hat einen eigenen Biſchoff. Das Rathhaus wird die Hallen genannt / in welchem keine Spinne-Weben hangen; ſoll auch keine Spinne iemahls da ſeyn geſehen worden. Anno 1658. hat ſich dieſe Stadt mit Accord an die Frantzoſen ergeben / den 15. Septembr. nach welcher Zeit ſelbige zwar ſich wieder erlediget; doch ſind die Frantzoſen Anno 1678. wieder dafür kommen / und ſolche am 25. Martii mit Accord eingenommen / und wurde die Guarniſon, mit 5. Stücken / ſamt einem Feuer-Mörſer biß nach Bruyck convoyret. Marquis de Conflans iſt Guberneur daſelbſt geweſen / hat groſſe Ehre eingeleget / geſtallt er 5. Stürme abgeſchlagen / und über 5000. Frantzoſen dafür geblieben.

Jſelſtein / ein kleines / aber feſtes Städtlein / in

in Holland / an der Yſel / oder Iſala, ſo ein Schloß hat / und dem Printzen von Oranien gehörig iſt.

Judoigne, ein Städtlein in Brabant / ſo die Teutſchen Geldenaken heiſſen.

Ivois, Ivodium, auff Teutſch Yvers / weiland ein vornehmer Ort im Hertzogthum Lützenburg / allda ein ſtattliches Canonich Stifft zu S. Marien geweſen. Es wird aber im Mercurio Gallico, tom. 23. p. 260. geſagt / daß Anno 1639. die Frantzoſen dieſes Ivois, oder Yvoy / eingenommen / abgebrochen / und geſchleifft hätten.

Laerdam / ein Städtlein in Holland / an dem Fluß Lingen / dem Printzen von Oranien erblich gehörig.

la Laing, Lalainium, ein gar luſtiger Marcktfleck / ſamt einem Schloß / und Graffſchafft / im Hennegöw / an dem Fluß Scarpe gelegen; davon das vornehme Geſchlecht Lalainia ſeinen Namen hat.

Landen / Landinum, ein Brabantiſch Städtlein und des Käyſers Caroli M. Voreltern / der alten Auſtraſiſchen Fürſten Sitz. Eigendlich gehört dieſes Landa in das Brabantiſche Haſpengöw / oder Hasbaniam Brabantiæ, da der Pipinus I. ſeine Wohnung gehabt hat.

Landreſy, Landrechies, ein zwar kleines / aber ſehr feſtes Städtlein im Hennegöw / an dem Fluß Sambre / und 6. Meilen von Valenſin gelegen. Anno 1655. iſt dieſes Landrecy, den 14. (24.) Julii mit Accord an die Frantzoſen übergangen / und ſolches vermöge Pyrenæiſchen Frieden-Schluſſes Art. 36. behalten.

Lanoy,

Lanoy, Lanoia, ein gutes / und feſtes Städtlein in Welſch-Flandern / zwiſchen Ryſſel und Tornick / von welchem das ſehr vornehme Geſchlecht der Herren von Lanoia den Nahmen.

Lens, Lentze / Lendium, ein Städtlein in Artois / ſo ein groſſes Gebiet / und viel benachbarte Oerter unter ſich hat. Iſt offt von den Frantzoſen eingenommen worden; und noch im Jenner Anno 1656. haben auch ſolches nach dem 35. art. des Pyrenæiſchen Friedens behalten. Im Jahr 1654. ſeynd allhie über 120. Häuſer / durchs Feuer / ruinirt worden.

Leewarden / Leeuwarden / Leovardia, eine ſchöne / groſſe / wohlerbaute / reiche / wohlgelegene / volckreiche und feſte Stadt / auch das Haupt in Frießland / allda der Gubernator des gantzen Landes ſeine Wohnung hat. Es gräntzet aber das rechte Frießland / gegen Mittag / mit Over- oder Ober-Iſſel / und der Süder-See; vom Morgen mit dem Fluß Lavica, und dem Gröninger Lande: von Mitternacht aber / und Abend / hat es das groſſe Meer. Und wird in das Weſter- und Oeſtergöw; und in Sibenwalden / oder Sevenwolden / getheilet.

Leewe / Leuwen / oder Soutlenu, ein Städtlein in Braband / an den Lüttichiſchen Gräntzen / ſo feſt und wohlverwahret iſt.

Leyden / Lugdunum Batavorum, eine ſchöne / groſſe und feſte Holländiſche Stadt / die ſonderlich auch die Anno 1575. allda eingeführte hohe Schul / derſelben Bibliotheck / Zergliderungs-Cammer / und andere Sachen mehr / berühmt machen. Johann.

Meurſius

Meurſius lib 1. Athen.Batav. c. 10. berichtet/daß der Hertzog von Bouillon Anno 1596. vom König Henrico IV. erhalten/ daß die allhie gemachte Doctores, auch in Franckreich / auſſer zur Profeſſion, paſſirt werden. Anno 1627. waren in der Theologiſchen Facultät dieſe Profeſſores allhie / D. Johannes Polyander, D. Andreas Rivetus, D. Antonius Walæus, und D. Antonius Thyſius, denen die Prediger zu Amersfort/ in einem Schreiben/vom 2. Julii/dieſen Titel gegeben : den Eerwaerdigen / Godſaligen/ Welgeleerden / ſehr diſcreten/ꝛc.

Lier/ eine alte Stadt in Texandria , ſo heutigs Tags Kempen/oder Campinia in Brabant genannt wird / drey tauſend Schritt von Antorff / und beym Fluß Nete/ gelegen. Iſt von Natur und Wercken/ein ſehr feſte/ſchöne/ und luſtige Stadt.

Lillers,ein feines Städtlein in Artois,oder Arteſia,zwiſchen Aire, und Bethune,welches nach dem 35. Art. des Pyrenæiſchen Friedens anitzo Franckreich gehöret.

Lillo,Lilloa, ein ſehr feſtes Holländiſches Städtlein an der Schelde / auff Brabandiſchem Boden/ und 3. Meilen unterhalb Antorff gelegen ; aber den Herren Staaten von Holland gehörig / allda alle Schiffe fleiſſig durchſucht werden / dieweil kein Schiff auff der Schelde / wegen der gegen über liegenden feſten Schantz Lieffenshoeck / ohne der vereinigten Staaten / Willen / da durchkommen kan.

Limburg / die Hauptſtadt des Hertzogthums Limburg / welches gegen Mitternacht an das Land

Lützenburg ſtoſſet / an andern Orten aber mit Brabant / dem Stifft Lüttich / und dem Hertzogthum Gülich gräntzet. Es ligt gemeldte Stadt 3. groſſe Meilen von Aach / am Waſſer Weſa; iſt feſt / und hat noch darzu ein Caſtell auff einem hohen Steinfelſen / ſo mit ſtarcken Bollwercken verſehen iſt. Iſt Anno 1677. den 18. Januar. vom König in Franckreich / wie auch die Feſtung geſprengt und verlaſſen worden / ob gleich / ehe ſie den Platz einbekommen / über 8000. Mann davor haben ſitzen laſſen.

Lochem / Lochum / ein Städtlein in der Graffſchafft Zutphen / am Fluß Berckel.

Lon, Lont le Saulnier, Lonſalinum, eine feine Stadt an den Gräntzen der Graffſchafft Burgund / gegen dem Hertzogthum Burgund. Iſt ſchön erbaut / und gibt viel Handthirung allda; Item Saltzbrunnen. Hat vor Zeiten Ledo geheiſſen / und wurden die Inwohner Ledonenſes genannt. Gehörte vor dieſem dem Printzen von Oranien / und vielleicht bey währendem Frieden / zwiſchen Spanien und den vereinigten Niederlanden / itzt wieder.

Losdun / Lausdunum, ein Holländiſch Dorff / ein Meilwegs von Gravenhaag / ſo berühmt / wegen der Gräffin / ſo des Jahrs 1276. 365. Kinder auff einmahl gebohren / die allhie in der Kirchen begraben liegt: dabey eine Schrifft hievon zu leſen / und die Becken zu ſehen / in welchen man die Kinderlein getaufft haben ſolle. Marcus Zuerius Boxhornius zwar wil in ſeinem Theatro Hollandiæ, p. 172. dieſe Geſchicht ſchier in einen Zweiffel ziehen.

Siehe Zeileri Beſchreibung des Burgundiſch-Niderländiſchen Kreyßes / p. 328. ſeqq. Wann man wegen der Umſtände / und daß etwan ein Autor die Sache etwas anders / als ein anderer / der Zeit / Orts / Perſon / Nahmen / und Zahl halber / erzehlet / ein Ding wil in Zweiffel ziehen / ſo wird endlich keine Hiſtoria bey den Alten gefunden werden / die man nicht in Zweiffel ziehen / oder gar umbſtoſſen ſolte können.

Löven / Lovanium, die Hauptſtadt in Braband / welches Hertzogthum heutiges Tags umbgeben / Holland gegen Mitternacht; gegen Morgen aber die Maas / das Lütticher Land / ſamt dem Loſſenſichen Gebiet / und das Haſpengöw; von Mittag Namur; und vom Abend Hennegöw / und Flandern. Es seynd darinn die Gebiete / Löven / Brüſſel / Tillemont / die Marggraffſchafft Antorff / und das Gebiet von Hertzogenbuſch / in welchen unterſchiedliche Herrſchafften. Es ſeyn zu Löven viel ſchöne Sachen zu ſehen. Und machet inſonderheit auch die Univerſität / oder hohe Schul / welche Hertzog Johannes der Vierdte zu Braband / des Jahrs 1426. den 2. Octobris allhie angeordnet / und Pabſt Martinus V. beſtätigt / dieſe Stadt ſehr berühmt; ſo anſehnliche Freyheiten hat. Es muß aber der Rector nicht verheyrathet / ſondern ledigen Standes ſeyn: der auch den Päbſtlichen Nunciis nicht weichet / ſondern denſelben (in der Academi, und in den Proceſſionen) vorgehet; Es ſey dann ein ſolcher ein Cardinal / oder zugleich Legatus de Latere S. Nicol. Vernulæum de Acad. Lovan. und Conringium de antiqv. Acad.

Luxen-

Luxenburg/ Luzemburg/ die Hauptſtadt des Hertzogthums dieſes Nahmens; welches von Mitternacht Lüttich/ und Namen/ oder Namur; von Mittag Lothringen; von Morgen die Moſel/ und das Stifft Trier; und vom Abend die Maas/ mit dem Ebers- oder Arduener-Wald hat; wie man ſolche Gräntzen demſelben ins gemein giebet: Wiewol ſie nicht gar eigentlich zutreffen. Es liegt die gemelte Stadt an dem Fluß Alizonte, und zwar gar ungleich. Dann ihr gröſter Theil iſt oben auff den höchſten Felſen/ ſo eine ziemliche weite Ebene haben; und ſehr feſt iſt: die andern beyde Theile aber ſeyn an zwey Seiten Berghängig/ deren der eine der Grund/ der ander das Thal genennet werden. Auſſerhalb der Stadt iſt inſonderheit der Mannsfeldiſche Pallaſt zu beſichtigen/ dieſe vortreffliche Feſtung iſt Anno 1684. durch Accord an die Frantzoſen übergangen/ und war damahls Erneſtus Dominicus Fürſt zu Chimay Commendant darinnen/ wie oben pag. 179. gemeldet worden. Der Frantzöſiſche General/ ſo ſolche mit 30000. Mann belägert/ war der Hertzog von Creqvy, und würden die Frantzoſen dieſen Ort nicht bekommen haben/ wenn nicht der Spaniſche und Holländiſche Entſatz alſo gezaudert hätten.

Luxeul, Luxovium, eine alte Stadt in der Grafſchafft Burgund/ nahend den Lothringiſchen Gräntzen/ ſo wegen des Geſund-Bades berühmt/ das von ſich ſelbſten warm/ und wider die Erſtarrung/ Gicht/ oder Fraiß/ Mutterwehe/ die kalte Zuſtände der Glieder/ und der Haut ſehr nützlich. Und iſt auch

allhier ein anſehnliches Benedictiner-Cloſter. Es hat die gemeldte Graffſchafft **Burgund** / ſo zum Unterſcheid des Hertzogthums Burgund in Franckreich / Käyſers Burgund / klein Burgund / Ober- oder Hoch-Burgund / und von den Frantzoſen / La Franche Comtè, oder die freye Graffſchäfft / wie anfangs allbereit erwehnet/genannt wird/zu Gräntzen / von Mitternacht / Lothringen / und Ober-Teutſchland; und ſonderlich die Graffſchafften Mümpelgart und Pfirt: vom Abend / das gemelte Frantzöſiſche Hertzogthum Burgund / von dem es durch die Saone, oder Ararim, abgeſondert wird/ zuſamt Baſſigny: von Morgen/das Schweitzerland: und von Mittag / Savoja / und ſelbige Landſchafften / als la Breſſe, Bellay, Bugey, Veromey,&c. ſo Anno 1601. von Savoja an Franckreich kommen ſeyn. Und iſt dieſe Graffſchafft Burgund vermöge Niemögiſchen Friedens auch an Franckreich kommen. Suche oben pag. 135.

Mabuge, Mabeuge, Malobodium, eine Stadt im Hennegöw/ dadurch die Sambre lauffet / allda ein Adeliches Jungfrauen-Collegium, deſſen Abtiſſin/ über die Stadt/ im Geiſt- und Weltlichem zu gebieten. Iſt Anno 1678. im Niemögiſchen Frieden von Spanien an Franckreich cediret worden.

Mardick / ein ſehr altes Städtlein / am Meer/ auff halben Weg zwiſchen Duynkirchen und Grävelingen; darvor die Frantzoſen Anno 1646. viel gute Leut / und etlich tauſend Mann / verlohren haben ſollen/ehe ſie dieſen Ort/im Auguſt-Monat/auff Diſcretion, oder Gnad / und Ungnad erobert.

Marienburg / ein Städtlein im Hennegöw/ ſo gar feſt iſt/ und nach ſeiner Erbauerin / der Königin Maria aus Ungarn/ den Nahmen hat. Die Frantzoſen haben dieſen Ort vermöge Pyrenæiſchen Friedens Art. 39. denen Spaniern gegen la Baſſeé abtreten ſollen.

S. Martins Dick / oder Damm / ein kleines bemauertes Städtlein in Seeland / dem Printzen von Oranien gehörig.

Maſtricht / Trajectum ſuperius, ins gemein Triecht / eine vornehme Brabantiſche Stadt / an der Maas / oder Moſa, ſo Anno 1632. den 13. (23.) Auguſti Printz Friedrich von Oranien / mit Beding / erobert / und die Herren Staaten der vereinigten Niederlanden biß daher behalten; aber gleichwol dem Hn. Biſchoff zu Lüttich ſeine Gerechtigkeit/ ſo er aus des Graffens Pori zu Löven Geſchencke/ von alten Zeiten da hat / außbendigt / und gelaſſen haben; alſo daß dieſe Stadt zween Herren; die zugleich in Juſtitz und Policey-Weſen dieſelbige guberniren, auff die Weiſe / und Maaß / wie vorhin der König in Hiſpanien / und der Biſchoff von Lüttich / ſolche inngehabt / und beherrſchet haben. Iſt eine ſchöne / groſſe / und feſte Stadt / allda auch groſſe Handthierung getrieben wird. Unter den Kirchen iſt die vornehmſte die zu S. Servatio, darinn S. Servatius, ſo Anno 383. geſtorben / begraben ligt/ und welcher Biſchoff das Tongriſche Biſtum hieher gelegt; ſo folgends der H. Hubertus nach Lüttich / da es noch iſt / verſetzt hat. Anno 1673. 1. Julii eroberte es nach harter Belagerung der König

in Franckreich in Perſon. 1678. 6. Novemb. wurde es wieder an die General-Staaten geliffert durch den Nimögiſchen Frieden.

Mecheln/ Machlinia. Frantzöſiſch und Niderländiſch Malines, ein Ertzbiſchöffliche Stadt/ ſo faſt mitten im Niederland ligen ſolle/ und die mit ihrem Gebiet oder Herrligkeit/ eine aus den Siebenzehen Niederländiſchen Provintzen machet; wiewol ſie insgemein zum Hertzogthum Brabant gerechnet wird/ und dem König in Hiſpanien gehörig iſt; ſonſten aber ihr eigen Recht hat; auch eine ſchöne/ geſunde/ und feſte Stadt iſt; allda 7. Pfarrkirchen/ ſonderlich die Ertzbiſchöffliche Hauptkirch zu S. Rumoldo, und aus den vielen Clöſtern/ das Franciſcaner/ auch ſtattliche weltliche Gebäu/ zu beſichtigen ſeyn. Und hat allhie das Parlament oder der Königliche hohe Rath ſeinen Sitz/ dahin aus andern Provintzen die Appellationes gehen/ und davon weiter nicht kan appellirt werden/ auſſer daß gleichwol die reviſion zugelaſſen wird. Nach dem zwiſchen Spanien/ und den vereinigten Niederlanden/ gemachten Frieden/ ſollen auch die Herren Staaten ſtätigs ihre Beyſitzer bey ſolchem Parlament haben/ wie vor dieſem geſchrieben/ und berichtet/ auch ſo gar die Zeit/ wann ſie allda angekommen ſeyn/ benennet worden; davon aber/ und wie es eigentlich damit beſchaffen/ man dennoch nichts gewiſſes zu ſchreiben hat.

Medenblick/ eine gar alte Holländiſche Stadt/ ſo zwar nicht groß iſt/ aber ein gutes Schloß/ und

und ſtarcke Wäll / oder Dämm / gegen dem Meer / ſo ihr ſehr zuſetzet / hat / und ſehr feſt iſt.

Megen / ein vornehmer Ort / an der Maſe / 3. Meilen von Hertzogenbuſch / und in ſelbigem Gebiet gelegen / ſo theils einen Marcktflecken / und theils ein Städtlein nennen / ſo ſamt ſeiner Zugehör / Graffſchaffts-Titel denen Fürſten von Chimay / und die von dieſem anitzo herſtammen und verwand ſindt gehöret. Wie ſich denn anitzo Carolus Eugenius, Hertzog von Croy, des Heil. Röm. Reichs Fürſt / Graff von Reux und NB. Megen &c. ſchreibet.

Menene / ein kleines Städtlein / an dem Fluß Lis / oder wie ihn theils nennen / an der Leye / in Teutſch-Flandern; ſo ietzt ziemlich verwahret iſt / und ein herrliches gutes Bier da geſotten wird.

Middelburg / die Hauptſtadt in gantz Seeland / deſſen Gräntzen ſeyn / gegen Mitternacht Holland / vom Auffgang Brabant / von Mittag Flandern / die übrige Seite umſchleuſt die Britanniſche See. Es wird Seeland in 8. Inſeln zertheilet / deren Namen ſeyn: 1. Scaldia, oder das Land von Schouwen. 2. Duveland. 3. Tolen. 4. Oreſand. 5. Walchern. 6. Zuytbeverland. 7. Nortbeverland / und 8. Wolffersdyck. Die vornehmſte iſt Walcheren / darinn die beſagte groſſe / feſte / und wolerbaute Stadt Middelburg in der mitten liget.

Middelburg / ein geringes Städtlein / in Flämiſch / oder Teutſch Flandern.

Mommedy / Mons Madius, eine Stadt im Hertzogthum Lutzenburg / auff einem ſehr hohen

Berg / gegen Barr / und Lothringen werts. Anno 1657. eroberten den 7. Auguſti / N. Cal. die Frantzoſen dieſes Mommedy, oder Mont Medy, mit accord, verlohren aber hergegen davor etlich tauſend Mann: Und haben ſolches vermöge Pyrenæiſchen Friedens Art. 39. behalten.

Monnekedam / ein kleines Holländiſches Städtlein / ein Meil von Edam.

Montfort/ein Städtlein an der Jſel/im Stifft Utrecht / ſo ziemlich befeſtigt. Anno 1672. den 25. Junii nahmen es die Frantzoſen / aber hernach auch wieder von ihnen verlaſſen.

Mörſch / Moers / Morſia, Murſa, eine Stadt/ und Graffſchafft / dem Printzen von Oranien gehörig / ſo aber Gülchiſch und Cleviſch Lehen ſeyn ſolle.

Naerden / Nardemum, das Haupt in Goyland/ ſo ein Theil von Holland / welche Stadt wegen des guten Tuchs / ſo da gemacht wird / bekant iſt. Anno 1672. 20. Junii nahmen es die Frantzoſen mit accord ein. Anno 1673. im Sept. eroberte es der Printz von Oranien wieder durch accord. Der Gouverneur du Pas aber wurde wegen der Ubergab durch das Frantz. Kriegs-Recht zur ewigen Gefängniß condemniret / und aller ſeiner Würden beraubt.

Namen / Namur / Namurum, die Hauptſtadt der Graffſchafft dieſes Namens / welche man insgemein unter die 17. Niederländiſche Provintzen zehlet; und die zwiſchen Brabant / Hennegöw / Luxemburg / und dem Stifft Lüttich; die beſagte Haupt- und Biſchöffliche Stadt aber 8. Meilen

von

von Löven / 10. von Lüttich / und gleich ſo viel von Brüſſel / auff der lincken Seiten der Maas / da ſie das Waſſer Sambre / oder Sabim, ſo durch die Stadt läufft / in ſich empfähet / und zwiſchen 2. Bergen gelegen / ſo eine ſchöne und herrliche Biſchoffliche Kirche zu S. Aulbin / oder Albano, dem Märtyrer / hat / auch ſonſten ſchön und wohlerbaut / und mit einem hohen und feſten Schloß verſehen iſt. Anno 1692. haben dieſen Ort die Frantzoſen eingenommen / und ziemlich befeſtiget; allein Anno 1695. den 5. Sept. hat der itziege König in Engelland Wilhelmus der Dritte ſamt dem Churfürſten von Beyern und andere Alliirten Völcker nach 57. tägiger Belagerung wieder einbekommen. Und wurden deßwegen nachdenckliche Lateiniſche Carmina darauff gemacht / welche in meinem neuen teutſchen Dictionario Geographico zu finden / und pag. 1416. zu leſen ſind.

Neumegen / Nieumegen / Noviomagum, eine vornehme berühmte Stadt / und das Haupt der Hanſee-Städt in Geldern / ſo wegen ihres Lagers / und auch des Baus halber / ſehr feſt / reich / und an allen Sachen vermöglich iſt; ein ſehr altes Schloß / auff einem hohen Hügel hat. Ligt an einem Arm des Rheins / die Waal / oder Vahalis genannt / und wird ein groſſes Gewerb allda getrieben. Sie führet den Titel einer Witzgraffſchafft / ins gemein das Reich von Neumegen genannt; und hat die Freyheit / Müntz zu ſchlagen: ſonſten aber ſie zu den vereinigten Niederlanden gehörig iſt. Gegen über / am rechten Ufer der Waal / ligt die feſte Schantz Knodſenburg / ſo auch Staatiſch

iſt. Anno 1672. wurde ſolche den 9. Julii von Franckreich mit accord eingenommen / nachgehends wieder verlaſſen / und Anno 1674 vom König in Franckreich zum Friedens-Handlungs-Platz angenommen / allda auch der Frieden Anno 1678. mit den meiſten Potentaten Europä iſt geſchloſſen worden.

Was das oberwehnte Gelderland / als darinn Neumegen ſich befindet / anbelangt / ſo ſeyn / wann man die Graffſchafft Zutphen darzu rechnet / heutigs Tags dieſe ſeine Gräntzen / von Mitternacht die Suyder-See / und die Landſchafft Over-Iſſel / von Morgen der Rhein / und das Hertzogthum Cleve; durch welche es von Braband unterſchieden iſt; und dann / gegen Niedergang / zum theil Holland / und zum theil das Stifft Utrecht. Wird in 4. Quartier / als Neumegen / Burgund / oder Rurmund / Zutphen / und Arnheim / getheilet / davon das Rurmundiſche noch dem König in Hiſpanien / die übrige 3. aber den vereinigten Niederländern gehörig ſeyn. Das 1. Quartier begreifft in ſich unterſchiedene Gebiet / als / das Reich von Neumegen / die ober und unter Betau / Bomler-Werd / Thilerwerd / und das Land zwiſchen der Maas / und Waal. Vom 2. und 3. ſiehe unten Zutphen und Rurmund. Das vierdte wird die Velau genannt / ſo auff 3. Seiten den Rhein / Iſſel / und die Suyder-See; Item / die Städte / Arnheim / als das Haupt Harderwick / Elburg / Hattem / und Wageningen / hat.

Neuport / Nieuport / Neoportus, eine kleine Meer-Stadt / ſamt einem Schloß in Flandern. Wird vor feſter als Oſtende gehalten.

Nieneve /

Nienove/ Ninovia, auch ein Flandriſche Stadt/ nahend den Brabantiſchen Gräntzen.

Noſeret / Nozereth, ein gar luſtig / auff einem erhöchten Hügel in der Graffſchafft Burgund gelegenes Städtlein / ſamt einem Schloß/auff welchem ſich vor Jahren / die von Chalon, Fürſten von Oranien / und die ſie geerbt / die Graffen von Naſſau / gern auffgehalten. Und hat der König Philippus II. in Spanien / des Printz Wilhelms ältiſten Sohn / Printz Philippo, ſo Römiſch-Catholiſch geweſen / und ſich der Niederländiſchen Kriegs-Händel nicht beladen / dieſen Ort in Burgund zu ſeiner Zeit wieder geben / ſo keine Kinder hinterlaſſen; iſt ietzo an Franckreich kommen durch den Niemögiſchen Frieden-Schluß.

Oldenſeel/ ein Städtlein in Ober-Iſſel/ der alten Salier Sitz.

S. Omar/ Sainct Omer, Andomaropolis, eine vornehme Stadt in Artois, ſo vor Zeiten Sithiu geheiſſen/und einen Biſchoff hat. So iſt auch allda des H. Bertini Cloſter berühmt; und die Stadt an ihr ſelbſt wohl erbauet/ volckreich / feſt und eine Gräntzſtadt gegen Franckreich / an dem Waſſer Ha/ oder Aa. Iſt Anno 1678. im Niemögiſchen Frieden von Spanien an Franckreich gegeben worden. Siehe auch / was von dieſem Ort im Art. 35. des Pyrenæiſchen Friedens mehr zu finden iſt. Was beſagtes Artois oder Arteſiam, anbelangt / ſo eine aus den ſiebenzehen Provintzen im Niederland / ſo ſeyn deſſelben Gräntzen / von Mitternacht / Flandern; von Mittag / die Picardi; von Morgen wieder

der Flandern/ und das Ländlein Camerach oder Camerich; und vom Abend wieder die Picardi.

Orchies, ein feines luſtiges Städtlein/ in Welſch-Flandern/ 3. Meilen von Douay gelegen.

Orgelet, eine ſchöne Handels- und Gewerb-Stadt/ in der Graffſchafft Burgund/ allda man viel Tuch macht/ und es ein Schloß hat; aber das Land herum gar unfruchtbar iſt. Gehöret Franckreich.

Ornans, ein Städtlein auch in der gemeldten Graffſchafft Burgund am Fiſchreichen Fluß Louue, oder Lupo; ſo mit einem Schloß verſehen/ gelegen. Es gehöret Franckreich.

Oſtende/ eine wegen der langwierigen Belagerung in den Jahren 1601. 2. 3. und 4. berühmte und feſte Meerſtadt in Flandern; ſo nach endlicher derſelben Eroberung/ im Herbſtmonat Anno 1604. biß daher Hiſpaniſch verblieben; obwohln Anno 1658. dieſe Feſtung die Frantzoſen zu erobern vermeint/ aber darüber/ zu Anfang des May/ N. C. unter dem Marſchall von Aumont, übel angelauffen ſeyn/ welcher neben vielen Officirern darüber gefangen worden iſt.

Otmarſen/ ein Städtlein in Ober-Iſſel/ ſo für gar alt gehalten wird.

Oudenarden/ oder Aldenarden/ in Flandern/ an der Schelde/ 5. Meilen von Gent. Es gehet von dannen eine Brücke hinüber nach Pamele/ ein feines Städtlein/ ſo ſeinen eignen Herrn hat: Oudenarden aber iſt eine wolgebaute/ ſchöne/ feſte/ und vornehme Handels-Stadt/ da man viel/

und köſtlich Teppich / und eine groſſe Menge Lein-wand machet. Anno 1658. im Auguſto / nach dem alten Calender / haben die Frantzoſen dieſe Stadt Oudenarden mit Accord überkommen; Iſt aber Anno 1678. im Nimögiſchen Friedens-Schluß an Spanien wieder abgetreten worden.

Oudewater / eine Holländiſche Stadt an der Yſel / des Hiſtoriographi Gerardi de Roo Vater-land.

S. Paul / S. Pol, Fanum S. Pauli, Sampau-lum, die Hauptſtadt der Graffſchafft dieſes Nah-mens in Artois, 6. Meilen von S. Omar / und 8. von Arras gelegen.

Philippeville, eine kleine Stadt im Hennegöw / 1½. Meilen von Charlemont, und Marienburg. Iſt mit einer gar feſten Mauer / Caſtell / Bollwercken / und andern / wohl verſehen.

Poligny, Polichium, eine aus den fürnehmſten Städten in der Graffſchafft Burgund / ſamt einem Schloß. Es wächſt auff den Bergen herum ein köſtlicher Wein. Iſt Franckreich zuſtändig.

Pontarlum / Pontarlier / Pons Gallorum, weiland eine berühmte / und ſchöne Handels-Stadt / in gemelter Graffſchafft Burgund / eine halbe Bur-gundiſche Meile von dem feſten Berg-Schloß Joux, und an dem Fluß Dub / gelegen; ſo Anno 1639. von den Frantzoſen in die Aſche iſt gelegt worden; wie-wol man ſeithero viel wieder daran gebauet haben wird / und ſtehet dieſer Ort Franckreich zu.

Purmerende / ein Städtlein in Holland / bey dem fruchtbaren Feld de Beemſter, mit einem fei-nem Schloß.

Qveſnoi,

Qveſnoi, Qvenoy, Quercetum, ein ſehr feſtes Städtlein 3. Meilen von Valenſin/im Hennegöw/ gelegen. Iſt Franckreich vermöge Pyrenæiſchen Friedens Art. 37. ſamt den Aemtern/ Herrſchafften/ und Einkünfften zuſtändig.

Ravenſtein/ ein Städtlein und gutes wehrhafftes Schloß/ an der Maas/ in Braband ſo die Hertzogen von Cleve von Braband zu Lehen getragen; auch diejenigen Chur- und Fürſten/ſo auff ſolches Hertzogthum Cleve zu prætendiren ſich davon ſchreiben; wiewol ſolcher Ort anitzo in Staatiſchen Händen iſt/ ſo ihn haben befeſtigen laſſen. Anno 1672. im Jun. ward von den Holländern die Guarniſon, und alles heraus genommen/ und wurde darauff von dem Hertzog von Neuburg/als der ſich ſolche Stadt erblich zuerkannte/ in Beſitz genommen/ und alle Monumenten und Wapen der vereinigten Staaten und Printzen von Oranien/von dem Rathhauß und anderswo zubrochen/und die Fortification auff Befehl der Frantzoſen geſchleiffet.

Reus/ Reux, Rentiacum, ein ſehr altes Städtlein im Hennegöw/ dem Hauß von Croy gehörig/ ſo ein groſſes Gebiet hat. Was dieſes Gefürſtet Gräffl. Croyſche Geſchlecht anbelanget/ ſo lieſet man zwar bey dem Ludovico Guicciardino in Deſcript Belgii part. I. pag. m. 108. daß zu Heverle (wie vorher bey ſolchem Ort p. 203. auch erwehnet worden) im Chor der Kirchen der gedachten Fürſten von Croy Bildnüſſe von Adam her biß auff unſer Zeiten zuſehen wären/ und dadurch zu verſtehen gegeben werde/ daß ſolches ein trefflich altes Geſchlecht ſey: Allein

es

es iſt wohl zu weit hergeführt: Und hat Pontus Heuterus Rerum Hungar. Decad. II. ind. lib. IX. den Urſprung näher gezeiget / daß nemlich dieſes alt berühmte Fürſtl. Geſchlecht von dem ſehr alten Ungariſchen Könige Andrea dem Andern / welcher 1235. gelebet/herſtamme/welcher von ſeiner Gemahlin Gertrude drey Söhne bekommen / unter denen der Erſtgebohrne Bela zwar das Reich nach des Vaters Tod hätte haben ſollen; wäre aber von den Tartern aus dem Reich verjaget worden / und hätte er ſich nach Venedig begeben / daſelbſt mit eines Rathsherrn/ Petri Cumani Tochter Sybilla genannt/ſich vermählet/welche ihm einen Sohn Marcum gebohren. Dieſer ſol ſich Anno 1266. in Franckreich zu Zeiten Königs Philippi III. an Hof begeben haben / und ſich Catharinam, die eintzige Tochter des Freyherrn von Arain und Croye ehelich beylegen laſſen / doch mit dieſem Beding / daß der Erſtgebohrne Freyherr von Arain / der Ander gebohrne aber Freyherr von Croye ſolte genennet werden/von welchen alſo nachgehends die itzigen Gefürſteten Grafen von Croy ihren Urſprung haben ſolten. Weme beliebet zu wiſſen/wie dieſes Geſchlecht von Jahren zu Jahren fortgepflantzet worden / derſelbe kan des itziger Zeit ſehr berühmten Genealogiſten Herrn Jacobi Wilhelmi Im Hoff ſeine Notitiam Procer. Sacr. Rom. Imp. Germ. p. m. 276. ſeq. auffſchlagen/ ſo wird er Nachricht genug finden; Es dürffte zu weitläufftig fallen / alles anher zu ſetzen. So kan auch bey Herrn D. Spenero in ſeinem Opere Herald. lib. 1. cap. 4. p. 24. cap. 33. p. 143. ſeq. und

lib.

lib. III. cap. 10. p. 597. ſeq. ein mehrers geleſen werden. Suche auch oben Arſchot pag. 162. ſeq.

Rhenen/ ein uraltes/ aber gar luſtig Städtlein/ im Stifft Utrecht 4. Meilen von Utrecht/ auff der rechten Seiten des Rheins.

la Roche, Rupes Ardennæ, insgemein la Roche en Ardenne, ein Städtlein im Ardenner Wald/ und Hertzogthum Lutzenburg/ ſamt einem Caſtell auff einem Felſen/ und groſſem Gebiet. Anno 1668. haben die Frantzoſen dieſen Ort erobert.

Roterdam/ eine berühmte Stadt in Holland 3. Meilen von Dordrecht/ ſo groß iſt/ und viel Handthierung allda getrieben wird. Eraſmus, zugenannt Roderodamus, war von hinnen bürtig/ deſſen Bildnüs von Ertz auff dem Marckt ſtehet.

Was gedachtes Holland anbetrifft/ ſo iſt daſſelbe an drey Orten mit dem Britanniſchen Meer vom Abend/ dem Cimbriſchen oder Teutſchen/ von Mitternacht/ und Suyder-See/ oder Flevo, von Morgen/ umgeben; da es ſich aber zu Land erſtreckt/ hat es auch daſelbſten das Gelderland/ Over-Iſſel/ und Frießland; und dann gegen Mittag das Utrechtiſch Gebiet/ die Maas/ und Brabant.

Ruermund/ eine fürnehme/ und feſte Stadt/ und das Haupt deß jenigen Quartiers/ ſo der König aus Hiſpanien vom Hertzogthum Geldern noch übrig hat; und darinn/ auſſer Ruermund/ die Städte Geldern (davon das gantze Land den Namen/) Venlo/ Stralen/ Wachtendonck/ Montfort/ und Erckelens/ liegen. Es hat Ruermund jetzt einen eignen Biſchoff. In der Carthaus allhie iſt der

Dionyſius

Dionyſius Carthuſianus, der berühmte Mann/ Anno 1472. geſtorben. Ein Meilwegs von hinnen findet ſich das ſchöne Dorff Keſſel/ ſamt einem feinem Berg-Schloß/ von deme die Gegend herum das Land von Keſſel genennet wird.

Ryſſel/ Lill/ Inſulæ Ryſela, l'Isle de Flandres, eine vornehme Stadt in Welſch-Flandern/ deſſen Haupt ſie/ ſonſten aber eben gelegen/ ſchön/ reich/ gewaltig/ groß/ feſt/ und volckreich iſt. Und wird ſie der Zeit/ ſo viel die Kauffmannſchafft anbelangt/ für die fürnehmſte Stadt in Niederland/ nach Amſterdam/ und Antorff/ gehalten; da es auch einen groſſen Adel giebt. Gehöret anitzo Franckreich/ und hat ſolche von Anno 1667. her/ in welchem Jahr die Belägerung geſchehen behalten. Was die Graffſchafft **Flandern**/ ſo man unter die ſiebenzehen Niederländiſche Provintzen rechnet/ ins gemein betrifft/ ſo hat ſolches Land/ vom Auffgang/ Braband; von Mittag das Hennegöw; vom Abend Artois, und von Mitternacht/ die See/ oder das hohe Meer/ zu Gräntzen. Wird dieſer Zeit für die vornehmſte Graffſchafft in gantz Europa gehalten; die auch an Macht und Gröſſe/ keinem Hertzogthum weichet.

Salins/ Sans/ Salina, eine der fürnehmſten Städte in der Graffſchafft Hoch-Burgund/ welche das gute Saltzwaſſer/ ſo allda durchs Feuer bereitet/ und zu einem herrlichen Saltz geſotten wird/ inſonderheit berühmt machet; die auch an ihr ſelbſten wol gebauet und verwahret iſt. Anno 1668. hat Printz Conde dieſen Ort für Franckreich eingenommen.

Scherpenheuvel / Collis aſper, ein Brabandiſches Städtlein / eine halbe Meil von Sichenen/ und eine Meil von Dieſt gelegen; ſo noch neu / und wegen eines Marien-Bildes berühmt iſt. Hat einen gantz prächtigen Tempel/ der erſt im Jahr 1621. gar vollendet worden.

Schiedam / ein Holländiſch Städtlein / eine halbe Meile von Vlaerdingen / ſo wegen ſeiner Schönheit / und des Fiſchfangs halber/beruffen iſt.

Schleuß/Schluis/ Sluſa, eine gar vornehme und ſehr feſte See-Stadt in Flandern. Hat vor dieſen den vereinigten Niederländern / nachdem ſie Anno 1604. Printz Moritz von Oranien/durch Hunger und mit Beding / den 20. Auguſti erobert hat/ gehöret: Anitzo aber iſt ſolche denen Frantzoſen vermöge 36. Art. des Pyrenæiſchen Friedens zuſtändig.

Schoonhofen/eine Stadt in Holland/an dem lincken Geſtad des Fluſſes Leck. Iſt volckreich/ und wolbegütert / allda herrliche Aepffel wachſen / und viel Salmen gefangen werden.

Sevenbergen/ ein Städtlein / zugleich 3. Meilen von S. Gertrudenberg / und Breda / in Braband gelegen; aber den vereinigten Herren Staaten/ ſamt der Schantz Nordamm gehörig.

Sichenen/ein altes Städtlein und Schloß/auch in Braband; Lateiniſch Sichemium, Sichena, und Zichena, ſo eine feine Herrſchafft hat.

Sloren / ein feſtes Städtlein in Frießland / ſo das Haupt des Theils von Weſtergöw / ſo das Goeſtaniſche Feld genannt wird. Iſt ziemlich befeſtiget.

Sneeck/

Sneeck / eine Stadt auch in Frießland / eine Meilwegs von Bolswaert gelegen. Iſt eine ſchöne / groſſe / volckreiche / und der Zeit wol befeſtigte Stadt.

Soignies, Sogniacum, ein Städtlein im Hennegöw / am Fluß Senne, beym anmuthigen Wald Soigni, gar luſtig gelegen / ſo ein vornehmes Canonich Stifft zu S. Vincentio, der es geſtifftet hat.

Staveren / eine Frieſiſche Stadt am Einlauff des Arms der Süder-See / oder Flevi. War vor Zeiten ſehr mächtig. Iſt gleichwol noch eine Hanſee-Stadt / ziemlich befeſtigt. In der Franckf. Frühlings-Relation, vom Jahr 1658. ſtehet am 60. Blat / daß die Stadt Staveren in Frießland / ſo vor etlich hundert Jahren verſuncken / wegen continuirlichen Oſtwinds / ſo weit wieder herfür gethan habe / daß man die Kirchen und Bollwercke / Anno 1657. aus dem Waſſer ſehen können. Welche Relation dann mit der Beſchreibung dieſer Stadt von Burgundien p. 224. ſeqq. und denen daſelbſt angezogenen Autoribus, die von ihr Bericht gethan / zu conferiren iſt.

Steenbergen / oder **Steinbergen** / ein Städtlein nahend dem Meer / oder der See / in Braband gelegen / und dem Fürſten von Oranien erblich gehörig. Iſt der Zeit eine feine Feſtung.

Steinwick / **Steenwick** / ein Städtlein in Over-Iſſel.

Stralen / ein Städtlein in Geldern / und dem Ruermundiſchen Quartier / und dem König in Hiſpanien gehörig.

Swoll/eine Stadt in Over-Jſſel / die theils noch unter die Hanſee-Städte rechnen; ſonſten ſolche in der Herren General-Staaten Gewalt iſt. Hat gleichwol Müntz-Gerechtigkeit / und iſt überaus ſtarck befeſtiget. Und ſchreibet man / daß faſt keine Stadt iu gantz Teutſchland ſo luſtig / als dieſe liege/ die auch einen ſolchen Uberfluß an allerhand Sachen / ſo zu Erhaltung des menſchlichen Lebens vonnöthen/habe. Wird auch ihr Regiment trefflich gelobt. Jſt Anno 1672. vom Biſchoff von Münſter mit Accord erobert, und Anno 1674. wieder verlaſſen worden. Was das offternannte Over-Jſſel anbelangt / ſo wird ſolch Land Lateiniſch Tranſiſalania genannt / und hat den Nahmen von dem Fluß Iſala, oder Jſſel / über welchen es gelegen iſt. Gegen Mitternacht gräntzet dieſe Provintz (ſo eine aus den 17. im Niederland) zum theil mit Frießland/ zum theil mit Gröningen; von Mittag hat es die Graffſchafft Zutphen/ ſo den vierdten Theil von Geldern macht: vom Morgen / Weſtphalen / und vom Abend die Süder-See / ſamt der gedachten Jſſel. Es wird ſolches Land in 3. vornehme Stück abgetheilet / nemlich in Saland oder Jſeland / Drent und Twent. Der vornehmſte Fluß iſt die Vider/ oder Vecht.

Thienen/ Thenæ, Thenarum mons, Tillemont, eine vornehme Stadt in Braband / und deſſen Lands Theil / ſo man vor Zeiten das Haſpengau/ oder Hasbaniam genannt hat/ drey Meilen von Löven gelegen. Anno 1649. thate das Waſſer umb dieſe Stadt groſſen Schaden / alſo/ daß allein derſelbe

ſelbe allhie auff eine Tonne Goldes/ und drüber geſchätzt ward.

Tiel / Tila, Tillæa, ein ſehr feſte Hanſee-Stadt in Geldern / der Herren General-Staaten gehörig; deren Gebiet das Tilerwerd genannt wird.

Tolen / ein Städtein im Seeland 2. Meilen von Bergen op Soom / an einem Arm der Scheld; und iſt ziemlich feſt und hat vor wenig Jahren groſſen Waſſer Schaden erleiden müſſen.

Tornick / Tornacum, Tornay, eine alte Biſchofliche Stadt in Flandern / ſo eine Caſtellaney / und Landſchafft / Tornaceſium, oder le Torneſis, genannt hat / ſo dem Landsfürſten abſonderliche Huldigung leiſtet / hergegen auch ihr von demſelben den Eyd thun läſt; und bey den Zuſammenkunfften der Stände ihren beſondern Ort hat: Und daraus zuerſehen / wie auch bey andern mehr Orten / daß die Abtheilung des Niederlands in 17. Provintzen nicht vollkömmlich iſt. Sonſt hat der itzige König in Franckreich Ludovicus XIV. bey ſeinem erſten Zug in die Spaniſche Niederlanden Anno 1667. dieſen Ort zum erſten eingenom̃en / und biß dato behalten.

Valenſin / Valencena, Valenchiennes, eine gar berühmte Stadt / an der Schelde / ſo für der feſteſten Städte eine zu halten / und man zwey Kriegs-Heer haben muß / wann man ſie belägern wil. Iſt groß / luſtig / ſchön / reich / und mit koſtbaren prächtigen Gebäuden gezieret: Und wird ihro Regiment ſonderlich gelobt. Man rechnet ſie ſamt ihrem Gebiet zum Hennegöw: Sie hat aber ihre beſondere Recht / Geſetz und Freyheiten / auch bey den Gene-

ral-Landtägen ihren beſondern / und von Henne-göw unterſchiedenen Sitz: Anno 1677. den 4. Martii ward es vom König in Franckreich in Perſon belägert / und den 17. darauff mit Sturm erobert / daß ſie ſich auff Diſcretion ergeben. Anno 1678. im Niemögiſchen Frieden iſt es Franckreich geblieben. Welches beſagtes Hennegau oder Göw / Lateiniſch Hanonia, von den Inwohnern / und Frantzoſen aber / Hainault genannt wird; deſſen Landes Gräntzen ſeyn / von Mitternacht / Braband und Flandern; von Mittag / Champagne, und die Picardi; von Morgen / Namen und Lüttich; und vom Abend / der Fluß Schelde / mit einem Theil von Flandern und Artois / vermittelſt des Stiffts Camerich. Die Hauptſtadt iſt Bergen. A. 1656. haben die Frantzoſen obgedachte Valenſin vergebens und mit ihren Schaden belägert / und noch darzu das Städtlein Condè verlohren / doch haben ſie beyde Oerter wieder bekommen Anno 1678.

S. Venant, ein kleiner / aber wolbefeſtigter Ort / am Layfluß / ward Anno 1649. auff Gnad und Ungnad / im April / den 26. N. Cal. von den Spaniſchen wieder erobert. Anno 1656. ward der Frantzoſen Anſchlag darauff vergebens. Aber Anno 1657. im Auguſto eroberten ſie denſelben. Limmerus in der Leipzigiſchen Michaelis-Relation ſagt / daß die Frantzoſen den 18. Auguſti / Alt. Cal. S. Venant in Flandern / ſo 3. Gräben habe / mit Accord überkommen / und haben ſolches anitzo noch vermöge Art. 36. des Pyrenæiſchen Friedens.

Venlo / Venlona, eine Geldriſche / ins Quartier

Ruermund /

Ruermund / und dem König in Spanien gehörige / an der Maas gelegene / und ſehr feſte Stadt / darinn groſſe Kauffmannſchafft getrieben wird; die auch groß / und Anno 1646. von den Niederländern vergebens belägert worden iſt.

Veer / oder **Campveer** / die Hauptſtadt / der dem Printzen von Oranien gehörigen Marggraffſchafft dieſes Nahmens in Seeland / wiewol ſie ſtätigs mit der See zu ſtreiten hat; ſonſten aber ſehr feſt / luſtig / 1. Meilwegs von Middelburg / und 2. von Fliſſingen / gelegen iſt.

Veſoul, eine aus den fürnehmſten Städten in der Graffſchafft Hoch-Burgund / ſo ſehr ſtarcke Mauren / ſchön erbaute Häuſer / und einen ſtattlichen Weinwachs herum hat. Iſt Frantzöſiſches Gebiets.

Vianen / ein Städtlein / und zierlich Schloß / in Holland / ſo durch Heyrath an die von Brederode kommen.

Vielvorden / ein berühmte Stadt in Brabant / ſamt einem ſehr feſten Schloß / zwo Meilen von Brüſſel gelegen.

Vierton / Vertonum, ein Städtlein ſamt einem ſtattlichen Gebiet / oder Prevoſtè, im Lützelburgiſchen.

Villaſans, Villaphanum, in Städtlein in der Graffſchafft hoch-Burgund: Iſt Frantzöſiſch.

Vollenhofen / eine Stadt in Over-Iſſel / an der Süder-See / allda der hohe Rath der Provintz Over-Iſſel / zu Friedens-Zeiten ſeinen Ordinari Sitz hat.

Uſier, ein Städtlein und Schloß / in der Graffſchafft Burgund / deſſen Innwohner Wort / und lächerliche Thaten / die andere Burgunder / die Zeit zu vertreiben / offtmals erzehlen ſollen.

Utrecht / Ultrajectum, die Hauptſtadt des weiland geweſten alten Biſtums dieſes Namens / ſo ietzt eine Herrligkeit / und insgemein Utert genannt / und unter die Siebenzehen Provintzen des Niederlands gerechnet wird. Es liegen auff eine Tagreiſe umb dieſe Stadt 50. Städte / alſo daß man zu Fuß / zu ieder derſelben in einem Tag gelangen kan. Es iſt auch Utrecht ein ſchöne / wolgebaute groſſe Stadt / in einer luſtigen und fruchtbaren Ebene gelegen / und rings herum mit Waſſergräben / Wällen und Bollwercken wolverſehen. So gehören viel Ort unter das Biſtum/ietzt Herrligkeit Utrecht / die eigne Stände / oder Staaten der Reformirten Religion hat; wiewohl ſolches Land viel zu Holland rechnen. Es iſt anietzo zu Utrecht eine Academi / oder hohe Schul. Und hat die hochgelehrte Anna Maria Schurmannin dieſen Ort / unter andern / auch beruffen gemacht; von welcher D. Samuel Mareſius, in Johanna Papiſſa reſtituta, p. 200. ſchreibet / daß ſie auch viel Doctores in omnigena literatura ſacra, & profana übertreffe. Anno 1672. im Jun. nahme es Franckreich mit Accord, aber Anno 1673. hat ers wieder verlaſſen.

Vurne, Veurne, ein wolgebautes Städtlein in Flandern 3. Niederländiſche Meilen von Dixmuden / und 4. von Duynkirchen gelegen. Anno 1658. im Mayen hat ſich Veurne willig an die Frantzoſen ergeben.

Wach-

Wachtendonck / Stadt und Schloß im Hertzogthum Geldern / und deſſen Quartier Ruermund / ſo noch dem König in Hiſpanien gehörig iſt. Ligt am Fluß Neers / und iſt zimlich feſt.

Wageninge / ein uraltes Städtlein / auch in Geldern / aber in deſſen vierten und letzten / oder Arnheimiſchen Quartier / ſo ſonſt die Velau genannt wird / und den General Staaten gehörig iſt / gelegen. Wird für gar feſt gehalten.

Wallcourt, Valcura, Walciodorum, ein luſtiges Städtlein / ſo zur Graffſchafft Namur / oder Namen gerechnet wird. Hat ein vornehme Benedictiner Abbtey.

Waueren / Waure / Wauera, der berühmteſte Marcktfleck in gantz Welſch Brabant / ſo Stadt-Recht / und von den alten Hertzogen in Brabant ſolche Freyheiten hat / daß er auch den edliſten Städten in Brabant kaum wird weichen. Ligt ſonſten in der Graffſchafft Walhaim / und iſt wegen ſeiner Probſtey / und Heiligthümer / oder Reliquien ſehr berühmt. Sihe wie es Anno 1647. allhie erbärmlich zugegangen / den 6. tomum. Theatri Europæi.

Weert / ein Städtlein in der Graffſchafft Horn / ſamt einem feſten Schloß / ſo man zu Brabant ziehen ſolle.

Weſp / Weſopum, ein Holländiſch Städtlein an der Vecht / allda man herrlich Bier machet.

Wilhelmſtadt / eine neue / erſt Anno 1583. von Printz Wilhelmen von Oranien zu bauen angefangene Stadt / noch auff Holländiſchem Boden / aber an den Brabantiſchen Gräntzen / ſo wol befeſtiget

iſt. Das Land hierum und zwiſchen Gertrudenberg und Dordrecht iſt vor vielen Jahren vom Waſſer gantz überſchwemmet worden/und kan man in dem Waſſer/wer darauff fähret/derer vertrunckenen Oerter ihre Thürme annoch theils hervor ragend ſehen.

Winoxbergen/oder Bergen zu S. Winock/ eine feſte Stadt in Teutſch-oder Flämiſch-Flandern/ 1½. Meilen von Dünkirchen/ und 7. von Iperen gelegen; ſo ein Bitz- und Burgraffſchafft hat. Man machet allda viel Tuch und Saien. Anno 1658. bekamen die Frantzoſen dieſe Stadt in ihre Gewalt den 2. Julii N. Calend. item die Schantz **Lincke.** Werne lieſſen ihnen die Spanier ſelbſt. Vermöge Art. 39. des Pyrenæiſchen Friedens haben denen Spaniern die Frantzoſen dieſen Ort reſtituiren ſollen. Suche oben La Baſſee p. 167. ſeq.

Woerden / eine feine Holländiſche Stadt am Rhein/fünff Meilen von Leyden/ſamt einem ſtattlichen Schloß. Anno 1672. 23. Junii beſatzten es die Frantzoſen auff ihr Begehren mit einer Salveguardien: Im Julio aber darauf iſt ſolche gleich wieder von ihnen verlaſſen worden.

Workum / in den alten Brieffen Woudrichemum genannt. Ligt gar wol an ber Waal/am Galliſchen Geſtad/ und auſſer den Holländiſchen Gräntzen/iedoch Holländiſchen Rechts und Lehen von Holland ; ſo auch endlich durch Kauff gar an die Stände in Holland eigenthümlich gelangt iſt.

Workum Worcomium, ein offene Meer-Stadt in Frießland/ nach der Länge erbauet.

Wiickte

Wiickte Duerſtede / eine Stadt im Stifft Utrecht / an einem luſtigen Ort / und drey Meilen von der Hauptſtadt Utrecht gelegen / hat ein ſehr altes / aber gutes Schloß.

Zirickſee / Ziricæa, eine Stadt in der Seeländiſchen Inſel Schouwen / oder Scaldia, ſo man für die ältiſte in gantz Seeland hält. Iſt des berühmten Levini Lemnii Vaterland.

Zutphen / Zutphania, die Hauptſtadt der Graffſchafft dieſes Namens / an der Iſſel / ſo wolerbaut und volckreich / auch ſehr feſt iſt. Anno 1672. 15. Junii von Franckreich durch den Hertzog von Orleans mit Accord erobert ; und iſt Anno 1674. von ihnen wieder verlaſſen worden.

Was die beſagte Graffſchafft **Zutphen** anbelangt / wird ſie heutigs Tags zu Geldern / und für deſſelben Lands drittens Quartier gerechnet ; welche ſonſten eine ſonderbare Stell unter den 17. Niederländiſchen Provintzen vertritt / und etliche Städte und Gebiethe / unter ſich begreifft / und der Zeit zu den vereinigten Niederlanden gehörig iſt.

Der dritte Titul /

Von dem Unter- oder Nieder-Rheiniſchen Kreyſe / ſo auch der Chur-Rheiniſche Kreyß genant wird.

ES iſt dieſes Kreyſes Director Chur-Mäintz / der Kreyß-Oberſte aber Chur-Pfaltz / und werden zu ſolchem gerechnet die vier Herren Chur-

Churfürſten/ Mäintz/ Trier/ Cöln/ und Unter-Pfaltz/von welchen unten bey den Städten/Mäintz/ Trier/ Bonn und Heydelberg ein mehrers einkommen wird/ und begreifft ſonſt die Landſchafft an dem Rhein viel vornehme Biſtum in ſich/ wird dahero auch die Pfaffen Gaſſe genannt/ und davor gehalten/ Chur ſey das obriſte/ Coſtantz das gröſſeſte/ als welches 1800. Pfarren haben ſoll: Straßburg das edelſte/ Speyer das heiligſte/ Worms das ärmſte/ Mäintz das würdigſte/ Trier das älteſte/ und Cöln das reicheſte. Wie ſolche Lehemann in ſeiner Speyeriſchen Chronick lib. 1. c. 28. alſo angeführet.

Ferners der Herr Land-Commendator zu Coblentz/ ſo Monatlich zum Reich zu contribuiren, auf 4. zu Roß/ und 20. zu Fuß/ oder 128. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer jährlich/ wie D. Wurffbain meldet 150. fl. Einer hat nach dem erhöchten Anſchlag 250. fl. den Thaler auf 69. Kreutzer zurechnen

Item die Probſtey Seltz am Rhein/ davon unten.

Item/ der Hertzog von Arenberg/ den man vor Jahren den Gefürſten Grafen von Arenberg genannt. In H. Z. G. V. und zu H. R. und geweſten R. Pf. Relation, im Jahr 1602. von der Reichs-Matricul/ hab ich gefunden/ daß den Gefürſten Graffen von Arnberg die Herrſchafften Eßdem/ Rutſchfurt/ Virnenberg und Rekum zuſtändig geweſen/ und daß ſie wegen ſolcher Gefürſten Graffſchafft monatlich 2. zu Roß und 6. zu Fuß/

(an

(an Gelde 1. Monat 48. fl. 60. Monat 2880.) hätten geben ſollen. Es wären aber des Jahrs 1601. Herrn Carln / Gefürſten Grafen zu Arnberg / der ſolches Hauß damaln beſeſſen / wegen der Niderländiſchen Krieg / alle Reichs-Hülffen / biß auff tauſend Gülden / nachgelaſſen worden / und zwar darum / weil dieſer Gefürſteter Graff Carl von Philippo II. König in Spanien / bey welchem er in groſſem Anſehen war / anſtatt Herrn Peter Ernſt Graffens zu Mannsfeld Anno 1587. zum Stadthalter der Niederlanden beſtätiget / und viel Dienſte gethan. An. 1616. iſt er geſtorben. Auff dem Nächſten Reichstag zu Regenſpurg des Jahrs 1654. iſt / durch Geſandten / erſchienen Herr Philipp Frantz / Hertzog zu Arnberg / Arſchot und Croy. 2c. Iſt Anno 1640. geſtorben. Der letzthin regierende Herr / ſo wol der Arnbergiſchen als auch Chimeyiſchen Linien / war höchſt gedachten Carls Unter-Neffe / namentlich Erneſtus Dominicus, Hertzog zu Arnberg / Croy und Arſchot / Fürſt zu Chimay, Porcean und Rebecque, Marggraff zu Mont-Cornet, Graff zu Beaumont und Freſini, Freyherr von Hallwyn und Comin, Herr zu Avenne und Par im Hennigau / welcher am 26. Decembr. 1643. geboren / und zu Madrit in Spanien Anno 1675. aus dem Königlichen Frauenzimmer Mariam von Cardenas, des Graffens von Villalonſo Schweſter / ſich zwar ehelich beylegen laſſen / aber bißhero noch keinen Erben von ihr bekommen. Wurde in ietzt gedachtem Jahr über das Hertzogthum Lützelburg zum Stadthalter und Ritter des güldenen Fließ gemacht. Und

iſt

iſt zu Pampelona in Spanien 1686. ohne Leibes Erben geſtorben; dahero des Fürſtenthum Chimay ſein befreunder Philippus Hennin, Graf von Boſſu bekommen. S. den vorhergehenden Titel in den Wörtern Arſchot / und Chimay. pag. 178. ſeq. Zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer / aſſignirt D. Wurffbain dem Fürſten zu Arnberg jährlichen 39. fl. Item die Graffſchafft Naſſau Beylſtein/ deren monatlicher Anſchlag 1. zu Roß/ und 2. zu Fuß/oder an Gelde 20. fl. bringet in 60. Monat 1200. fl. zum Cammergericht 7. fl. Item die Graffſchafft Nieder-Eiſenburg / oder Iſenburg (dann Ober-Eiſenburg zum Ober Rheiniſchen Kreyſe gehörig/) ſo monatlich einfach 2. zu Roß/und 8. zu Fuß/oder an Gelde 56. fl. und in 60. Monat 2360. fl. zu erſtatten. Hat ſonſten Lützelburgiſch Lehen. Und ſol dieſer Reichs-Anſchlag / wegen Gremſau/der Stadt Neumågen/ und eines Theils der Graffſchafft Salm / zu verſtehen ſeyn. Zum Cammergericht ſetzet. D. Wurffbain 15. fl. cum augmento aber hat man 25. fl. jährlich/wie ich finde/ zu geben. Item/ Rheinegg / eine Herrſchafft am Rhein / welche der Churfürſt zu Cöln vertrit/ deren monatlicher Anſchlag iſt / einer zu Roß / oder an Gelde 12. fl. in 60. Monat 720. fl. D. Wurffbain hat ein mehrers/und zum Cammer-Gericht jährlich 6. fl. (nach dem erhöchten Anſchlag aber 10. fl.) Hn. Z. G. in der obangedeuten Relation, ſagt / daß Anno 1567. ſolche Herrſchafft in Camera Herrn Johann von Warſperg zugeſprochen/auch Anno 1672. verliehen worden. Wie es neulich damit beſchaffen

ſen geweſen/davon iſt Limnæus de J. publ. tom. 4. p. 536. zu leſen. Vor etlichen Jahren hat man zu dieſem Kreiſe auch gerechnet die von Nevenar/und von Reifferſcheid; und zwar die Graffſchafft Nevenar vermuthlich deßwegen/ weil ſolche an dem Stifft Trier nahe gelegen iſt: So iſt auch der Abt von St. Maximin/und die Stadt Gelnhauſen drunter geweſen; die aber ſich in der zu Nürnberg Anno 1650. gemachten Repartition, für die Schwediſche Kriegs-Satisfaction, nicht befinden. Dann die Graffſchafft Neuenar/ob ſie wol vor Jahren ihren beſondern Anſchlag gehabt/ iſt ſolche hernach unter der Gülchiſchen Länder (weil der Hertzog auff ſolche Länder prætenſion gemacht) Contribution begriffen worden. Die Graffſchafft Reifferſcheid/ deren Anſchlag 2. zu Roß/und 2. zu Fuß/ und 12. fl. zur Cammer/ iſt Anno 1602. wegen der Exemption, noch Rechthängig in Camera geweſen. Es findet ſich aber in dem Abſchied des Reichstags zu Regenſpurg Anno 1654 auffgericht/daß Herr Ernſt Salentin/ Graff zu Salm und Reifferſcheid/ꝛc. wegen Reifferſcheid bey ſelbigem Reichstag erſchienen iſt. Wegen der Abtey Maximilian wird unten bey Trier Bericht erfolgen. Wie auch/wie es mit der Stadt Gelnhauſen im Buchſtaben G. deren Stell beym beſagten Reichstag Anno 1654. die Stadt Franckfurt vertreten hat. Was nun für vornehme Oerter in dieſem Kreyße zufinden/ davon folget itzo ein kurtzer Bericht. Das übrige/ oder die weitläufftigere Beſchreibung/ iſt zum Theil in den beyden Büchern/als des Zeileri Itinerarii, und dann in der

der Topographia Germaniæ zu leſen. Und ſeynd neben vielen andern dieſe:

Altzheim/ ins gemein **Altzey**/ eine Churfürſtliche Pfältziſche Stadt/ ſamt einem Schloß/ und Burggrafftthum. Es hat das gantze Göw/ zwiſchen Worms/ und Creutzenach/ von dieſer Stadt den Nahmen / ſo über die maſſen fruchtbar an Wein / und Kornfrüchten alſo / daß man dieſes Altzeymer-Göw für das beſte / nach dem Elſas / in Teutſchland rechnet.

Amœneburg/ ins gemein **Amelburg** / ein Chur-Mäntziſcher Platz / auff einem hohen Berg/ und Felſen gelegen / und vom Heſſiſchen Gebiet umſchloſſen. Iſt im vorigen Teutſchen Krieg geſchleifft / und niedergeriſſen/ und mag auch ſeit hero wieder aufgebauet ſeyn.

Amorbach/ **Amerbach** / ein Chur-Mäintziſches Städtlein an dem Fluß Mudt / zwiſchen Aſchaffenburg/ und Heilbrunn.

Andernach / eine Chur-Cölniſche Stadt/ Schloß und Zoll am Rhein. Und lieget allhier Käyſer Valentinianus, (ob es aber der erſte oder andere dieſes Namens ſey/ iſt ungewiß) begraben.

Anweiler / ein Chur-Pfältziſches Städtlein ſamt einem darob gelegnen Schloß/ **Triefels** genannt/ ſo vom Käyſer Friderico I. gebauet worden. Liegt nahend Landau / an dem Fluß Queich.

Arnesberg/ eine Stadt / Schloß / und vornehme Graffſchafft in Weſtphalen / an der Ruhr/ dem Herrn Ertzbiſchoff zu Cöln gehörig/ ſo Luſt halben offters von ihm beſucht wird.

Arnsheim / ein Unter-Pfältziſches Städtlein zwiſchen Creutzenach / Odernheim und Altzey.

Aſchaffenburg / ein anſehnliches Schloß / und Ertzbiſchoffliche Mäintziſche Winter-Reſidentz am Mayn. Anno 1673. bemeiſterte ſich dieſes Orths der Frantzöſ. Marſchal Turenne; verließ aber ſolches hernach wieder.

Bacharach / eine Chur-Pfältziſche Stadt am Rhein / ſamt dem Schloß Stalecke; ſo / wegen des köſtlichen Weinwachs und des Zolls / berühmt iſt.

Balve / ein Städtlein in der Graffſchafft Arensberg / Chur Cöln gehörig. Es ſolle eine groſſe Höle dabey ſeyn / deren Ausgang oder Ende / man nicht wiſſen ſolle.

Bebbur / oder **Bedbur** / ein kleines Städtlein / in Niedern-Stifft Cöln; dabey nahend S. Joachimsberg liget.

Beelick / ein Städtlein im Hertzogthumb Weſtphalen / an dem Mön / auch dem Churfürſten von Cöln gehörig.

Bensheim / eine an der Bergſtraß gelegene / und ietzt wieder Chur-Mäintziſche Stadt. Dann die Anno 1462. dem Pfaltzgraffen beym Rhein / zu Heydelberg / ꝛc. verſetzte Aempter an der Bergſtraß / Starckenberg / Heppenheim / Benßheim / Morlebach / Lorſch / Churfürſt zu Mäintz / wieder gelöſet hat. Spreng in Jurispr. publ.

Berncaſtel / beym Saurio Caſtellum Tabernarum genannt / eine Chur-Trieriſche Stadt / und Schloß / zwiſchen Veldentz / und Trarbach / an der Moſel gelegen. Anno 1673. von Franckreich erobert.

Beylſtein / oder **Beilſtein** / ein altes Gräfflich Naſſauiſches Schloß und Hoffhaltung / oder Reſidentz / ſamt andern Gebäuden; davon die gantze Graffſchafft Beylſtein / zum Nieder-Rheiniſchen Kreyß gehörig / den Nahmen hat. Von dieſem alten Gräffl. Hauß ſchreiben ſich auff Beillſtein die Naſſau-Dillenbergiſche und Dieziſche Linien. Und iſt in der Dillenbergiſchen anitzo Heinricus, in der Dieziſchen aber Heinricus Caſimirus, regierender Herr; haben beyde viele Erben / deren Nahmen und Geburts-Stunden / bey denen neuen Genealogiſten / abſonderlich dem Hn. Im Hoff / in oben angeführtem Buch p. 249. und 250. zu finden ſind.

Bingen / eine Stadt und Schloß am Rhein / wo die Nahe drein fällt / vier Meilwegs unter der Stadt Mäintz. Gehöret des hohen Stiffts zu Mäintz Dom-Capitel. Der beruffene Mäuß-Thurm ſtehet einen Büchſenſchuß unterhalb Bingen in einer Inſel. Im Bericht und Anwort der Frag / ob die Reichs Ritterſchafft ein Stand deſſelben? ſtehet p. 10. daß das Frauen-Cloſter Ruprechtsberg / und Eibingen bey Bingen / in Käyſerlichem Vogtey Schutz ſey.

Biſchoffsheim / ein Städtlein an der Tauber im Franckenland / zwiſchen Wertheim und Königshofen / da herumb es einen guten Weinwachs hat.

Bonn / eine vornehme / feſte am Rhein vier Meilen oberhalb Cöln gelegene / und des Churfürſten zu Cöln Reſidentz-Stadt. Ihrer Churfürſtl. Durchl. Anſchlag zum Reich iſt ordinariè

60. zu

60. zu Roß/ und 277. zu Fuß/ oder an Gelde 1828. fl. monatlich einfach/ in 60. Monat 109685. fl. Zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer findet ſich/ daß dieſelbe vor dieſem jährlich 300. fl. geben. Anno 1673. den 12. Novembr. wurde Bonn von den Käyſerlichen Spanniſchen und Staatiſchen Armeen erobert / darfür Herr Graff Königsmarck der Staaten General erſchoſſen worden. Es hatten hernach dieſen Ort die Frantzoſen eingenommen/ welchen aber Anno 1689. der Hertzog von Lothringen wieder abgenommen hat. Aus den letztern Ertzbiſchöffen und Churfürſten zu Cöln ſeyn geweſen / der 83. in der Ordnung/ Erneſtus, Hertzog in Bäyern / ſo Anno 1612. geſtorben der 84. Ferdinandus, auch Hertzog in Bayern/ ſo Anno 1650. den 13. Septembr. geſtorben. Der 85. Maximilianus Heinricus, ein gebohner Hertzog in Ober- und Unter-Bayern/ wie auch Ober-Pfaltz / Weſtphalen / Engern/ und Bullion, Pfaltz-Graff beym Rhein / Landgraff zu Leuchtenberg / Marggraff zu Franchimont, Ertzbiſchoff / des heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürſt / ſo von Alberto, Hertzogen in Ober- und Unter-Bayern und Mechtilde, Landgräffin zu Leuchtenberg/ Anno 1621. den 8. Octobr. geboren worden; und zugleich auch Biſchoff zu Lüttich / und Hildesheim / und Adminiſtrator zu Berchtesgaden iſt. Er war den 21. Jan. 1643. allbereit dem vorhergedachten Ferdinando zum Coadjutore gemacht / und iſt in die hundert Jahr dieſe Ertzbiſchöffliche Würde bey dem

Hauß derer Hertzogen in Bayern bißher geweſen. Wie denn aus ſolchem Hauß der 86. und itzige Churfürſt und Ertzbiſchoff Joſephus Clemens, auch ein Hertzog in Bäyern / und Pfaltzgraff / des Churfürſten in Bayern eintziger Bruder iſt/ſo den 5. Dec. 1671. gebohren/und Anno 1685. Biſchoff zu Freiſingen und Regenſpurg/ Anno 1688. aber den 19. Nov. mit Außſchlieſſung ſeines Competenten des Cardinals von Fürſtenberg / Ertzbiſchoff auff des Pabſts Innocentii XI. diſpenſation geworden / da er noch nicht 17. Jahr alt war. Siehe Johannis Chriſtiani Lünigs Syllogen, Negot. Publ. p. 1000. ſeq. Woſelbſt die Worte der Päbſtl. diſpenſation und confirmirte Election zu leſen. Sonſt iſt noch zu gedencken / daß vom 6. Nov. 1695. ſt. n. von hier berichtet wurde / es wäre der geweſene Thom-Probſt daſelbſt Franciſcus Bernhardus, Fürſt zu Naſſau Hadamer geſtorben; An deſſen Stelle Chriſtianus Auguſtus Hertzog zu Sachſen Zeitz/ weil er vor 3. Jahren zu dem Röm. Catholiſchen Glauben ſich bekennet/iſt erwehlet worden/und hat auch zugleich des Thums Cuſtodis Stelle behalten. Unterhalb Bonn/oder zwiſchen dieſer Stadt und Cöln liegt im Rhein die Schantz / ſo vor Jahren/ bey wehrendem Spaniſchen Krieg in Niederland/ die Pfaffen-Mütz/ hernach die Iſabellen / oder S. Steffans Schantz / iſt genannt/aber nach erfolgten Friede wider demoliret worden ſeyn ſol.

Boppart/ eine Stadt am Rhein 4. Meilwegs oberhalb Coblentz gelegen / ſo dem Churfürſten zu Trier zuſtändig iſt.

Bretta oder Brettheim/eine Stadt und Ambt in Kraichgöw/ Chur-Pfaltz gehörig/ da herum ein fruchtbares Land an Getreide/ Weid/ Wein/ Holtz und Waſſer; auch/wegen der Landſtraſſen/ſonſten da eine feine Nahrung iſt. Der Marcktbronn hat einen Trog/ oder Sarck/ der 77. Juder/vor dem vorigen Teutſchen Krieg / in welchem auch dieſe des Philippi Melanchthonis Geburts-Stadt viel außgeſtanden/gehalten gehabt; und haben Anno 1689. die Frantzoſen allhier übel gehauſet.

Brilon/ein Städtlein/am Urſprung des Möns/ im Hertzogthum Weſtphalen / ſo Chur Cölln zuſtändig iſt.

Broel/ Briel / eine Land-Stadt im Stifft Cölln/eine Meil vom Rhein abgelegen.

Caub/ein Chur-Pfältziſch Städtlein am Rhein/ ſamt einem Schloß dabey/ſo Gudenfelß heiſſen ſolle. Ein Hackenſchuß davon / mitten im Rhein/liegt ein kleines/aber/ vor dieſem/ ſchön / und ſtarck erbautes Schloß auff einem Felſen / ſo die Pfaltz genannt wird.

Coblentz / Confluentia, eine vornehme Stadt/ wo die Moſel in den Rhein fällt. Zu höchſt auff dem Berg / gegen über / und auff der rechten Seiten des Rheins / ligt das ſehr feſte Schloß Ehrenbretſtein / oder Ehrenbreitſtein / ins gemein Hermannſtein / genant / ſo / ſamt der Stadt Coblentz / dem Churfürſten von Trier gehörig; iſt itzo mit Käyſerlicher Guarniſon beſetzet. Von der Baley Coblentz Reichs-Anſchlag. S. oben den Eingang dieſes dritten Theils.

Kochem/Kocheim/ein Städtlein/und Schloß an der Moſel/ auch Chur Trieriſch.

Cöln. Dieweil dieſe Stadt des H. Röm. Reichs nicht zu dem Nieder-Rheiniſchen/ ſondern dem Weſtphaliſchen Kreyſe gezogen wird; ſo verbleibt dieſelbe auch dahin allhie außgeſetzt. Vom Ertzbiſtum ſiehe hie oben Bonn.

Creutzenach/ ein Ganerben Stadt in der Untern Pfaltz/ daran Churpfaltz/ und Baden zu Baden Theil haben. Das Schloß allda wird der Kautzenberg genannt. Ligt an der Nahe/ im Anſtoß des Hunsrucks zwey Meil wegs von hinnen ligt der Stahlberg/ da es Silbergruben haben ſolle.

Dieppurg/ ein Chur Mäintziſches Städtlein/ und Schloß/ nahend dem Odenwald.

Dilſperg/ ein Städtlein beym Necker/ ſamt einem feſten Schloß/ Chur-Pfaltz zuſtändig/

Dorſten/ ein Städtlein an der Lippe/ zur Herrſchafft Recklinghuſen/ ſo ſonſten auch im Veſt genant wird/ und damit dem Ertzbiſchoff zu Cöln gehörig; ſonſten in Weſtphalen gelegen.

Duderſtadt/ eine Chur-Mäintziſche Stadt/ auff dem Eichsfeld/ ſo im vorigen Teutſchen Krieg etlich mal eingenommen worden.

Eberbach/ ein Chur-Pfältziſch Städtlein am Necker/ ſo eine ſtattliche Kellerey hat/ und in das Amt Moßbach gehörig iſt.

Elfeld/ ein Chur Mäintziſches Städtlein am Rhein/ im Rinckgöw/ oder Rheingäu/ ſamt einem Schloß.

Engers/ ein Churfürſtlich Trieriſch Städtlein am

am Rhein / zwiſchen Coblentz und Andernach; davon die Gegend herum / das Engersgäu genant wird / wie Marquard. Freherus, über des Auſonii Moſellam, p. 19. berichtet. Ein wenig oberhalb dieſes Städtleins / komt das Waſſer Seyn / daran Iſenberg ligt / in den Rhein.

Eppingen / ein Chur-Pfältziſch Städtlein im Craichgöw / an der Elſaß. Es ſollen an dem gegen über gelegenen Gebürg noch alte Löcher / und Gänge geſehen werden / unter der Erden / auff welchem Gebürg vor Zeiten ein Heydniſcher Tempel geſtanden.

Eppſtein / ein Schloß / und Städtlein / ſo halb Mäintziſch / wiewol die Herrſchafft Epſtein mehrers Landgräfiſch Heſſiſch iſt. Es ligt das beſagte Schloß zwiſchen hohen Felſen / und wird nicht fern davon / im Mäintziſchen Gebiet / Eiſen gegraben / und zu nächſt bey Epſtein eiſerne Oefen daraus gegoſſen. Sonſt ſollen dieſen Ort / wie man berichtet hat / Chur Meintz und Heßen-Darmſtadt ſine onere eximiret haben.

Franckenthal / ein vormahls feſte / und berühmte / auch wolgelegne / und nahrhaffte Stadt dem Churfürſten zur Pfaltz / gehörig; nachdem ſie Ihr. Durchläucht. Anno 1652. im April / von Hiſpanien wieder abgetreten / und reſtituirt worden iſt. Anitzo aber haben ſolche die Frantzoſen in den ietzigen Krieg ziemlich / ja gantz verwüſtet / daß die Häuſer in der Aſche liegen und die Feſtung auch zerſtöhrt iſt.

Frenßheim / **Frainsheim** / ein Städtlein im Amt Neuſtadt / auch Chur-Pfaltz gehörig. Es

hat allhie auff dem Marckt eine groſſe Brunnquell ſchönen klaren Waſſers / dergleichen ſonſten hierum nicht zufinden ſeyn ſoll.

Friedemburg / ein Städtlein / und Schloß / zwiſchen Mäyntz und Trier / und 1. Meilwegs von Remick gelegen / wie in dem 19. tomo du Mercure Francois, f. 102. ſtehet / und geſaget wird / daß ſolcher Ort dem Churfürſtenthum Trier gehörig ſey; Aber Anno 1633. eine Hiſpaniſche Beſatzung gehabt: Deßwegen der Marggraf von S. Chaumont die Stadt erſtigen / und das Schloß mit Beding erobert habe. Es wird daſelbſt am 48. Blat auch gemeldet / daß der Churfürſt zu Trier 2. Plätz im Ardenner Wald habe / Reving und Fuman genannt / beyde in halben Inſeln nach der Länge der Maaß / oder des Fluſſes Moſæ gelegen; da hinein die Spanier ihre Beſatzungen gelegt; Es hätten aber dieſelbe ſolche 2. Plätz bey der Nacht / um das Ende des Jenners beſagten Jahrs / verlaſſen / und ſie der gedachte Marggraf dem Churfürſten zum beſten eingenommen.

Fritzlar / eine wolbekandte Stadt in Heſſen / aber zum Ertzbiſtum Mäyntz gehörig; allda / neben andern / auch ein Domſtifft iſt. Ligt an einem ſehr luſtigen Hügel / ſo mit Weingärten umgeben; und iſt bey der Stadt eine ſchöne / lange / und hohe ſteinerne Brücke über den Fluß Eder / welcher ſich daſelbſt unterſchiedlich theilet. Und gehet über ſolche Brücke die vornehmſte Landſtraß von Caſſel nach Franckfurt.

Gelnhauſen / ein Stadt / in der Wetteran / ſo

zum

zum Nider-Rheiniſchen Kreyſe referirt wird. Käyſer Carolus IV. hat Anno 1349. Graff Günthern von Schwartzenburg dieſelbe verſetzt / der ſolche dem Churfürſten Pfaltzgraffen / und dem Graffen von Hanau Müntzenberg / um acht tauſend Gulden / iedoch gegen Widerlöſung / verkaufft. Daher der Churfürſt / und die Grafen von Hanau / dieſelbe zu eximiren ſich unterſtehen; und hanget die Streitigkeit noch unerörtert am Käyſerlichen Cammergericht; ſchreibet D. Knipſchild / de jur. & privil. civitat. Imperial. lib. 3. Ihr monatlicher Reichs-Anſchlag / einfach / iſt vor dieſem / geweſen 2. zu Roß / und 15. zu Fuß / und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer Jährlich 35. fl. In der Nürnbergiſchen Repartition iſt ſie Anno 1650. gar außgelaſſen worden; aber Anno 1654. auff dem Reichstag zu Regenſpurg hat gleichwol Franckfurt dieſelbe / als eine Reichs-Stadt vertreten; wie auch oben im Eingang geſagt worden.

Gerensheim / Gerlzheim / ein Chur-Mäintziſche Stadt am Rhein / zwiſchen Worms und Oppenheim; ſo ein Schloß hat / und der Zeit etwas befeſtigt.

Germerheim / eine Chür-Pfältziſche Stadt / und Schloß / am Rhein / ſo zwar nicht groß iſt. Anno 1674. wurde es von den Frantzoſen erobert / und geſchleiffet.

Geſeke / eine Stadt in Weſtphalen / nicht weit von dem Fluß Lippe / und 3. Stund von der Lippſtadt gelegen / und dem Ertzſtifft Cöln gehörig; ſo Lateiniſch Geſecena, und Gieſeca, genannt wird.

Hallenberg / ein Städtlein im Hertzogthum Weſtphalen / an der Orck / und den Waldekiſchen Gräntzen / auch beſagtem Ertzſtifft Cöln zuſtändig.

Hammerſtein / ein Städtlein / und Zoll / am Rhein / ſamt einem feſten Berg-Schloß / gegen Andernach über / ſo Anfangs die Hiſpaniſchen / hernach die Lottringiſchen lang innen gehabt; biß / nach des Hertzogs Carls von Lottringen Gefangenſchafft / oder Verhafftung / Chur Trier / als dahin gehörig / Anno 1654. ſolches feſtes Schloß wieder überkommen.

Heiligenſtadt / ein Chur-Mäintziſche Stadt / auff dem Eichsfeld / daſelbſt dieſes Ländleins Regierung iſt: welches zwiſchen Heſſen / und Thüringen / an dem Braunſchweigiſchen Grubenhagiſchen Gräntzen / und nahend dem Hartzwald gelegen. Wie aber dieſes Eichsfeld / an das Ertzbiſtum Mäintz / durch Kauff / von den Graffen von Gleichenſtein / gelangt ſeye; davon iſt Nicolaus Serarius lib. 5. rer. Mogunt. p. 859. ſeq. zuleſen.

Heinsberg / ein Chur-Cölniſch Städtlein / wie man berichtet / hat allda der Ertzbiſchoff zu Cöln / Philippus von Heinsberg / ſo Anno 1191. geſtorben / die Kirch dem H. Märtyrer Gangulpho zu Ehren / geweihet; als Æg. Gelenius, in ſeinem Werck von der Stadt Cöln. p. 688. ſchreibet. Sonſten iſt ein Heinsberg im Gülcher-Land / ſo aber nicht zu dieſem Kreyſe gehörig iſt.

Heppenheim / ein Chur-Mäintziſches Städtlein an der Bergſtraß / ſamt einem Schloß / zwiſchen

Benſ-

Benßheim / und Weinheim. Das ietzgedachte ob dem Städtlein gelegene feſte Schloß wird **Starckenburg** / genannt. Ein halbe Meil von Heppenheim ligt das Cloſter **Lorſch** / ein altes und vor Zeiten ſehr berühmtes / und reiches Cloſter / ſo aber in dem vorigen Teutſchen Krieg meiſtentheils verbrennt / und zerſtört worden. Graff Cancor im Rinckgöwe hat / mit ſeiner Mutter Williswinda / ſolches in der Inſel Aldenmünſter erbauet; und iſt daſſelbe dem H. Nazario zu Ehren geweihet worden. Sihe oben Benßheim.

Herſtberg / ein Chur Cölniſches Städtlein / und Schloß im Hertzogthum Weſtphalen / nahend dem Moen.

Heydelberg / eine berühmte Stadt / und Churfürſtlich Pfältziſche Reſidentz am Necker / auch das Haupt der Unter-Pfaltz / allda eine alte hohe Schul / die entweder des Jahrs 1376. oder 1387. geſtifftet; und nach deme ſie / im vorigen Teutſchen Krieg ins Abnehmen gerathen / Anno 1652. den 1. Novembr. allda wieder eingeführt worden iſt. Es möchte aber der Schaden / welchen dieſe Stadt in dem vorigen groſſen teutſchen Krieg hat erleiden müſſen / hingegen / wenn ſolche nicht durch ſchändliche Ubergabe des Anno 1693. darinnen gelegenen Commendanten Heiderſtorff / die Frantzoſen bekommen / welche denn dieſelbe zu einem gäntzlichen Steinhauffen gemacht / und mit den Einwohnern ſehr barbariſch umgangen ſind. Der gedachte Commendant wurde dieſer That halber zu Heilbrunn offentlich durch den Scharffrichter aller ſeiner Ehren wie billich / beraubt /

beraubt / und verwieſen. D. Nicolaus Rittershuſius, in ſeinen Anno 1658. außgegangenen Genealogiis meldet / daß von des Friderici V. geweſten Churfürſtens / Pfaltzgraffens / der Anno 1632. den 19. Novembr. geſtorben / mit dero Gemahlin / Frauen Eliſabetha / des Königs Jacobi in Groß Britannien Tochter / erzeugten Kindern / folgende hinterlaſſen worden / nemlich 1. Carl Ludwig / Pfaltzgraff beym Rhein / des H. Röm Reichs Ertzſchatzmeiſter / und Churfürſt Hertzog in Bäyern / ſo Anno 1617. den 22. Decembris geboren / deſſen Durchläucht / von dero Gemahlin / Frauen Charlotta, Landgraff Wilhelms V. von Heſſen Tochter / Anno 1651. den 31. Mertzen einen jungen Herrn / Nahmens Carl / und Anno 1652. den 17. May / ein Fräulein / Eliſabetha Charlotta genannt / bekommen: Welche Frau Churfürſtin Anno 1627. den 20. Novembr. auff dieſe Welt kommen / und Anno 1650. den 12. (22.) Febr. ſich ehelich beylegen laſſen. Es kamen zwar Ihr. Durchl. Anno 1653. zu Augſpurg in das Kindbett / oder Sechswochen; es ſtarb aber das Kind bald darauff. 2. Fräulein Eliſabeth / ſo Anno 1618. den 26. Decembr. geboren. 3. Robertus oder Rupertus, den 17. (27.) Decembr. Anno 1619. zu Prag / 4. Mauritius Anno 1621. den 6. Januarii, zu Cüſtrin / 5. Fr. Loyuſia Hollandina, Anno 1622. den 18. Aprilis / in Gravenhag / geboren / von welcher Auguſtinus Limmerus, in der Leipzigiſchen Oeſterlichen Relation p. 58. ſchreibet / daß ſie ſeye Papiſtiſch worden / aus Niederland in Franckreich kommen / und den 1. Martii / in das Königliche

Frauen

Frauen-Cloſter zu Maubaiſe gangen / wohin ſie ihres Brudern / Printz Eduards Gemahlin / und dero drey Fräulein / begleitet hätten. 6. Jetzt Hochgedachter Eduardus, ſo Anno 1624. den 6. (15.) Octobris geboren / und mit ſeiner Gemahlin / Frauen Anna / Hertzogs Caroli Gonzagæ zu Mantua und Nevers Tochter / mit der er Anno 1646. ehelich Beylager gehalten hat. A. 1647. erzeugt Louyſam Mariam. Anno 1648. Benedictam Henricam Philippam, und Anno 1652. den 23. Julii, noch ein Fräulein. 7. Sophia / Anno 1630. den 13. Octobris, geboren. Auſſer deren / ſo zum Theil vor Ihme / Churfürſt Friderichen den Fünfften / und zum theil nach ihm verſchieden ſeyn: darunter auch geweſen / Fr. Henrietta, des Fürſten in Siebenbürgen / Georgii Racocii, Bruders Sigismundi, Gemahlin / die Anno 1626. geboren worden / und Anno 1651. den 18. Septembris geſtorben iſt. Vorhin hat der Churfürſt zur Pfaltz ſo viel / als ein anderer Churfürſt / monatlich einfach / nemlich 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / oder an Gelde 1828. in 60. Monat 109680. fl. zum Reich contribuirt. Aber / in der zu Nürnberg / wegen der Schwediſchen Militiæ Satisfaction Gelder / Anno 1650. gemachten Repartition, werden Ihr. Churfürſtl. Durchl. für 133½. Monat 122019. fl. aſſignirt; ſo da einen Monat 914. aber in 60. Monat 54840. fl. und alſo den halben Theil / von den alten Anſchlag / bringen. Hergegen die Obere Pfaltz dem Chur-Bäyeriſchen Kreyße zugetheilet worden; wie daſelbſt ſo wol im Titul / als auch hernach / hievon zu leſen. Zu Unterhaltung

des

des Cammergerichts zu Speyer / war vorhin das Deputat, ordinariè jährlich 300. fl. Höchſtgedachter Churfürſt Carl Ludewig hat ſonſt den 28. April 1659 zu der in Heydelberg erbauten Chriſt-Lutheriſchen Evangeliſchen Kirchen / in Beyſeyn deſſelben Chur-Printzen / Caroli / den erſten Stein geleget / und ſich annoch bey Lebzeiten dero Gemahlin Charlottæ (von welcher er ſich aber wegen entſtandener Uneinigkeit ehelich ſcheiden laſſen) mit Louyſa, Chriſtoph Martini, Freyherrn von Degenfeld / und des Heil. Röm. Reichs Ritters / wie auch Frau Annæ Mariæ Adelmanniæ, von Adelmansfelden Tochter / anderwerts vermählet / und deroſelben den Titul Raugräffin gegeben / wie denn auch die von Luiſa Degenfeldia erzeugte Kinder dergleichen Titul nachmahls bekommen. Und wurden folgende von derſelben gebohren: als 1) Carolus Ludovicus Raughgraff zur Pfaltz /, den 5. Octobr. 1658. welcher anitzo denen Venetianern wider den Türcken treffliche Dienſte leiſtet. 2) Carolina den 19. Nov. 1659. welche den 4. Jan. 1683. Mainardo, Graffen von Schönberg / Friderici, Marſchalls in Franckreich und Magnaten in Portugall / Sohn vermählet worden. 3) Luiſa den 14. Jan. 1661. 4) Ludovicus den 9. Febr. 1662. ſo aber in dem kurtz darauff folgenden Monat Martio den 29. wieder geſtorben 5) Amalia Eliſabetha den 22. Martii 1663. 6) Fridericus den 20. Martii 1664. der am 10. Jul. 1665. geſtorben. 7) Friderica den 27. Junii 1665. die am 27. Jul. 1674. geſtorben. 8) Wilhelmus, den 15. Nov. 1666. ſo den 20. Jul. 1667. geſtorben. 9) Carolus Edoardus den 9.

Maji

Maji 1668. 10) Sophia den 9. Jul. 1669. die am 18. Nov. in dieſem 1669. Jahr wieder geſtorben. 11) Carolus Mauritius den 30. Decembr. 1670. 12) Carolus Auguſtus den 9. Octobr. 1672. 13) Carolus Caſimirus den 22. April. 1675. Mit der vierzehenden Leibesfrucht/doch von ihr ungeboren/iſt endlich dieſe Rauhgräffin Luiſa am 18. Martii 1677. geſtorben. Und als mehr höchſtbeſagter Churfürſt 1680. ſeiner Geſundheit halber/und die Lufft zu ändern/ (indem er etliche Tage ziemlich unbaß geweſen) ſich von Heydelberg nach Manheim begeben wollen / hat derſelbe unterweges bey dem Dorf Eclingen, durch eine unverhoffter Weiſe zugeſtoſſene neue Kranckheit / den 28. Auguſti dieſe Zeitligkeit geſegnet / und ſeinem Chur-Printzen Carolo das Land erblich hinterlaſſen. Es war aber dieſer Printz Carolus damahls gleich in Engelland auf der Uuiverſität Oxford, und wurde den Tag zuvor / als ihm deſſelben Vaters Tod zu wiſſen gemacht / und er alſo ſolcher geſtalt Churfürſt worden / nach altem Gebrauch und Herkommens / daſelbſt mit dem Titul eines Doctoris beehret / und den dritten Tag darauff machte der König in Engelland denſelben zu einem Ritter des blauen Hoſenbandes / daß er alſo drey Tage nach einander höchſtbeglücket und geehret worden. Und hatte zwar dieſer neue Churfürſt / Carolus, noch bey Lebzeiten deſſelben Vaters / am 20. Septemb. 1671. ſich Wilhelminam Erneſtinam, Friderici III. Königs in Dennemarck/ und Sophiæ Æmiliæ, Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg Tochter / ſich ehelich beylegen laſſen;

von

von derſelben aber keinen Erben bekommen/ und hat er am 16. Maji 1685. mit groſſem Leidweſen dero Gemahlin/ ja des gantzen Landes/ dieſe Welt geſegnet/ und das Churfürſtenthum ohne leibliche Nachfolger verlaſſen/ welchem die Frau Mutter Charlotta im Monat Martio anno 1686. im Tode auch nachgefolget. Nachdem nun ſolcher geſtalt dieſe Chur-Pfaltz gantz und gar verlediget geweſen/ iſt ſolche/ vermöge deßhalb zwiſchen dem verſtorbenen Churfürſten Carolo und Pfaltz-Neuburg auffgerichteten Accords Puncten / an Philipp. Wilhelmum, Hertzogen zu Neuburg kommen/ welcher ſolch Churfürſtenthum biß den 2. Septemb. 1690 da er zu Wien geſtorben/ beſeſſen hat/ auff welches ſonſt auch der König in Franckreich Ludovicus XIV. wegen ſeines Bruders Philippi, Hertzogens von Orleans Gemahlin / Eliſabethæ Carolæ, ſo eine Schweſter des verſtorbenen Churfürſten Caroli, und Anno 1652. d. 27. Maji gebohren/ und ietzo höchſtbeſagten Hertzogen von Orleans den 21. Novemb. 1671. ehelich war beygeleget worden/ eine groſſe und ſtarcke prætenſion gemacht. Und iſt dieſer geweſte Churfürſt Philippus Wilhelmus am 25. Octob. 1615. gebohren hat ſich anno 1642. Annam Catharinam Conſtantiam, Sigismundi III. Königs in Polen Tochter zwar ehelich beylegen laſſen und mit derſelben biß den 7. Octobr. 1651. beyſammen gelebet/ aber von ihr keinen einigen Erben bekommen/ ſie auch nur itzt gedachten Tag und Jahr geſtorben. Worauff er ſich den 24. Auguſti 1653, anderswerts mit Eliſabetha Amalia, Georgen / Landgraffen zu

Heſſen

Heſſen Darmſtadt / und Frau Sophiæ Eleonoræ, Hertzogin zu Sachſen / Tochter / vermählet / die anfangs der Chriſt-Lutheriſ. Evangeliſchen Religion zugethan geweſen / aber im Anfang des Monaths Nov. beſchriebenen 1653. Jahrs zu Düſſeldorp / allwo damahls der Churfürſt und Ertz-Biſchoff von Cöln Meſſe gehalten / zu der Römiſch-Catholiſchen oder Päbſtl. Religion / welcher deroſelben Gemahl Philip Wilhelm zugethan war / ſich öffentlich bekennet. Von ihr ſind gebohren worden / folgende Hertzogliche Erben / als 1) Eleonora Magdalena Thereſia, in Düſſeldorp den 6. Jan. 1655. mit welcher Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Leopoldus den 14. Decembr. 1676. zu Paſſau Beylager gehalten. 2) Maria Adelheidis Anna, in Neuburg 1656. den 6. Jan. ſo aber in dieſem Jahr den 21. Dec. zu Düſſeldorff gleich wieder geſtorben. 3) Sophia Eliſabetha, in Düſſeldorff den 25. Maji 1657. und daſelbſt den 7. Febr. 1658. wieder geſtorben. 4) Johannes Wilhelmus Joſephus, in Düſſeldorff den 19. April 1658. ſo Chur-Printz / und ſonſt Hertzog zu Jülich bey Lebzeiten des Vaters genennet wurde. Anitzo aber iſt er der regierende Churfürſt. Er hat ſich den 25. Octobr. 1678. zu Neuſtadt in Oeſterreich / Mariam Annam Joſepham, Käyſers Ferdinandi III. und Eleonoræ Gonzagæ Tochter / ehelich beylegen laſſen / hat aber bißhero noch keinen Erben lebendig von ihr erhalten und iſt dieſelbe den 14. April 1689. todes verblichen: worauff er den 22. April 1691. ſich zum andernmahl mit Maria Anna Loviſe, Coſmi des vierdten / Groß-Hertzogs von Florentz Tochter / ſo

den 11. Auguſti 1667. gebohren/ſich vermählet. Seine übrige Geſchwiſter ſind annoch folgende: 5) Wolffgangus Georgius Fridericus Franciſcus in Düſſeldorff den 5. Jun. der anno 1680. bey dem Capitul St. Gereonii, in Cöln Dechant / und unter denen Domherren der Dom- und Haupt-Kirchen daſelbſt Chur-Biſchoff / wie denn ferner zu Straßburg / Lüttig / Münſter/ Oßnabrüg / Paſſau/ Trident/Brixen und Breßlau Domherr geweſen/ auch in dem letzt genannten Ort wäre gar zum Biſchoff erwehlet worden / wenn er nicht zur Neuſtadt bey Wien gelegen auff ſeiner Rückreiſe aus Italien/am 3. Jun. 1683. ſein Leben geendet. 6) Ludovicus Antonius in Düſſeldorff den 9. Jun. 1660. iſt den 20. Dec. 1679. zum Ritter des Teutſchen Ordens / und ſechs Tage darauff zum Coadjutor des Hochmeiſters gedachten Ordens gemacht worden. Bey denen Dom-Kirchen zu Maintz / Cöln / Lüttich und Münſter hat er die Canonicat-Stelle erhalten / und vom König in Franckreich die Abtey Feſcamp bekommen/ und iſt ferner Johannis Caſpari vom Ampring in des teutſchen Ordens St. Marien Nachfolger worden/hat ſich auch bißher in Ungarn wider den Türcken trefflich und tapffer ſehen laſſen. 7) Carolus Philippus, in Neuburg den 4. Novemb. 1661. iſt ein Ritter des Johanniter Ordens und Domherr zu Cöln und Saltzburg. 8) Alexander Sigismundus, in Neuburg den 16. April 1663. iſt Anno 1681. zum Coadjutor des Augſpurgiſchen Biſchoffs/ und zum Probſt des Dom-Capituls zu Coſtnitz gemacht worden/hat auch zu Aichſtet und Regenſpurg

die

die Canonicat-Stellen bekommen. 9) Franciſcus Ludovicus, in Neuburg den 24. Jul. 1664. iſt den 30. Jun. 1683. zum Biſchoff in Breßlau erwehlet und zum Domherrn in Olmütz gemacht worden. 10) Fridericus Wilhelmus, in Düſſeldorff den 26. Jul. 1665. 11) Maria Sophia Eliſabetha, auff dem Schloß Berwath den 6. Auguſti 1666. 12) Maria Anna, in Düſſeldorff den 28. Octobr. 1667. 13) Philippus Wilhelmus Auguſtus, in Neuburg den 18. Nov. 1668. 14) Dorothea Sophia, in Neuburg den 12. Jul. 1670. 15) Hedwigis Eliſabetha Amalia, den 18. Jul. 1673. 16) Johannes den 1. Febr. 1675. iſt aber gleich wieder geſtorben. 17) Leopoldina Eleonora Joſepha, den 27. Maji 1679. Der Churfl. Titul iſt übrigens dieſer: Von Gottes Gnaden N. N. Pfaltzgraff beym Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertzſchatzmeiſter und Churfürſt / in Bayern / zu Jülich / Cleve und Berg Hertzog / Graff zu Veldentz / Spanheim / zu der Marckt / Ravensſperg und Meurs / Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Hildesheim / ein Chur-Trieriſches Städtlein in der Eiffel / ſo noch ziemlich feſt iſt. Anno 1647. kamen die Lotharingiſchen dafür / und beſchoſſen es etliche Tage: die Bürger aber wehreten ſich tapffer / daß ſie abziehen muſten.

Hirſchhorn / ein Chur-Maintziſch Städtlein und gewaltig Schloß am Necker / oberhalb Heydelberg. Hat vorhin einen eigenen Herrn gehabt / nemlich Herrn Friderichen von Hirſchhorn / der Chur-Pfaltz Erb-Truchſeß; nach deſſen Abſterben / ohne ehliche Leibs-Erben / im Jahr 1632. dieſer

Ort/als ein Lehen/Chur-Mäintz heimgefallen/wie damahls berichtet worden;

Höchſt / auch ein Churfürſtlich Mäyntziſch Städtlein/ aber am Mayn / ſamt einem alten Schloß / und ein Meilwegs unterhalb Franckfurt/ gelegen.

Hochheim/ein Städtlein und Schloß / Chur-Mäintz gehörig / von dannen man 1. Meil nach Höchſt / 2. gen Franckfurt / und 2. nach Mäyntz rechnet.

Hulkrade/Hülkeradt/ein Chur-Cölniſches Städtlein / an dem Waſſer Erpe / ſo ein gutes Schloß haben ſoll.

Ingelheim / ein Chur-Pfältziſche Stadt / in dem Nahegöw / zwiſchen Mäintz und Bingen/ allda der freye Reichs-Adel eine Burg hat/ auch allhie Sebaſtianus Münſterus geboren worden iſt.

Kaldehart/ein Chur-Cölniſches Städtlein im Hertzogthum Weſtphalen/nahend dem Fluß Moen ſo auch Kallenhart genannt wird.

Karl / ein Chur-Trieriſches Städtlein an der Moſel / unterhalb Kochheim / wie Ortelius in Itinerario Gallo-Brabantino berichtet; ſo ſonſten bey andern nicht zufinden / wie auch die Stadt **Keßlaun** im Trieriſchen Fürſtenthum / wie Marcus Freund in ſeinem Prognoſtico über das Jahr 1656. meldet / und cap. 4. was ſich allda Anno 1605. den 8 Novembris / N. Cal. in der Lufft begeben / erzehlet.

Kemben / Stadt und Schloß; im Nidern Ertzſtifft Cöln / an den Geldriſch- und Gülchiſchen Gräntzen gelegen.

Keyſerswerd/ auch ein Chur-Cölniſche Stadt/ Schloß / und Zoll zwiſchen Duißburg / und Düſſeldorff / nicht weit vom Rhein gelegen ; davon man nicht weit in das Hertzogthum Cleve hat.

Klingenberg/ ein Chur-Mäintziſches Städtlein am Mayn/ ſo/ wegen ſeines köſtlichen Weinwachs/ berühmt iſt.

Königshofen / an der Tauber im Franckenland / ſo Münſterus Chur-Mäintz zuſchreibet : wiewol vor dieſem berichtet worden / es hätten auch andere Herrſchafften etwas / aber der Churfürſt von Mäyntz den gröſten Theil daran. Es ligt ſolcher Ort ſehr wol / und luſtig / da Korn / Wein / Holtz / und andere Nothdurfft / gnugſam verhanden / und gehet über den beſagten Fluß ein ſchöne ſteinerne Brück : wie man dann ſo ſchöne Steinbrüch / als es hierum hat / im gantzen Franckenland kaum finden ſoll. Hält Jährlich / auff S. Matthæi Tag einen ſtattlichen Jahrmarckt / den Käyſer Carolus V. befreyet hat.

Königſtein / ein Städtlein ſamt einem Berg-Schloß 2. kleine Meilen von Franckfurt gelegen/ und auch dem Churfürſten zu Mäintz gehörig. Was die Graffen von Stolberg auff dieſe Graffſchafft Königſtein / vor dieſem / prætendirt, davon ſeyn die Anno 1635. zu Franckfurt gedruckte Stollbergiſche Documenta ; wie auch des J. Th. Sprengeri compendioſa illuſtrium quarundam in Europa gliſcentium prætenſionum Deductio, zu leſen. Es ſchreiben ſich gleichwol noch die Graffen von Stollberg/ auch Graffen zu Königſtein.

Krauta/ oder Krautheim / auch ein Chur-Mäintziſch Städtlein / an dem Waſſer Jagſt / und 2. Meilen von Mergentheim / hat ein Schloß.

Lautern / zugenannt Käyſerslautern / ein Unter-Pfaltziſche Stadt / Schloß / und Amt / am Waßgöw / (S. von ſolchem Lande Waßgöw unten den 7. Titul / im Wort Geroltzeck) ſo in den Hiſtorien berühmt. In dem Amt gab es vor dieſem und vielleicht noch eine ſtattliche Stutterey von wilden Pferden / ſo in der Menge allda gefangen / gezähmt / und aufferzogen wurden. Es war auch da eine Glaßhütte. In dem See / der Käyſers Wog / oder Wag genannt / iſt des Jahrs 1497. ein Hecht 19. Schuch lang gefangen / und nach Heydelberg gebracht / auff Pfaltzgraff Philipps / Churfürſten / Taffel getragen / und gegeſſen worden / nach dem er ſich im See 267. Jahr auffgehalten. Dann Käyſer Friederich der ander hat ihn Anno 1230. den 5. Weinmonats / wie die Schrifft am Ring / oder Kettelein / ſo der Fiſch am Halß gehabt / zuerkennen geben / hinein gethan. Es hat / vor etlichen Jahren / wegen des Fürſtenthums Lautern / zwiſchen dem geweſenen Churfürſten Carl Ludwigen / und ſeines Vatern Brudern / Pfaltzgraff Ludwig Philippen / Streitigkeit geben. In dem Abſchied des Reichstags zu Regenſpurg Anno 1654. auffgericht §. Uber das / und nach dem / ſtehet / daß ſolche Streitigkeit wegen beyder Fürſtenthümer Lauter / und Simmern / ſamt darzu gehörigen Landen / durch die Käyſerliche Commiſſarien endlich hingelegt / und verglichen worden / wie der auffgerichte Vergleich ſub

dato

dato Regenſpurg den 22. Nov. (2. Decem.) Anno 1653. mit mehrerm nach ſich führe. Worauff denn auch der Churfürſt lit. F. a. b. zweymahl wegen Lautern/ in der Subſcription, und der Pfaltzgraff Ludwig Philipp/allein wegen des Fürſtenthums Simmern/ geſetzt wird; Aus welchen dieſes abzunehmen iſt/daß das Fürſtenthum Lautern nach Heydelberg itzt gehöre: Und wird hiervon unten in dem Achten Titul No. XIV. ein mehres berichtet werden. In dem itzigen Frantzöſiſchen Kriege iſt die Pfaltziſche und der Alliirten Guarniſon in Lautern mit ſtarcken Partheyen ins Frantzöſiſche Territorium gangen/ und von dar viele Contributiones eingebracht: Allein es haben die Frantzoſen ſolchen Ort endlich eingenommen / und die umbliegende Orter in die Contribution bißher ziemlich geſetzet.

Lechenich/ein Chur-Cölniſches Städtlein und feſtes Schloß / im Obern Ertzſtifft; ſo/von Theils Lateiniſch Legioniacum genannt wird/ und welcher Ort/im vorigen Krieg ſich wol bekannt gemacht hat.

Limburg / an dem Waſſer Löhn / und auffm Weſterwald/ eine Stadt/ſo ins gemein dem Churfürſten zu Trier gegeben wird/ wiewol auch Heſſen noch einen Theil daran haben ſolle. Galeatus Gvaldus Prioratus in ſeiner Hiſtoria von der Schwediſchen Königin Chriſtinæ Alexandræ, ſagt von dieſem Ort / alſo: Limbourgh picciola terra murata dell' Elettorato di Treveri, qvaſi affatio ruinata dalle guerre paſſate; das iſt: Limburg iſt ein kleiner umbmauerter Ort des Churfürſtenthums Trier / und ſchier gantz und gar durch die geweſte Kriege verwüſtet.

Lindenfels/ein Chur-Pfältziſch Städtlein und Schloß im Odenwald/ ſo eine Kellerey hat.

Lintz/ am Rhein/ Städtlein und Schloß/ ſo Chur-Cölln gehöret.

Lon/ oder Lohnſtein/ein Chur-Mäintziſches Städtlein/ bey dem Einfall der Lohn in den Rhein gelegen.

Lor/ oder Lohr/ ein Städtlein im Francken-land/ ſo auch dem Churfürſten zu Mäyntz gehöret.

Lyn/ ein Chur-Cölniſches Städtlein/ Schloß und Zoll/im Niedern Ertzſtifft; ſo ziemlich befeſtigt ſeyn ſoll. Ligt nah Ordingen/oder Ordungen.

Mannheim/ allda der Rhein und Necker zu-ſammen flieſſen/ ein Chur-Pfältziſcher bekannter Ort/ 2. Meilen unterhalb Heydelberg/gantz neu auff Niederländiſch gebauet und feſt/die ſtarcke Feſtung Fridrichs-Burg iſt darbey vor einigen Jahren ero-bert/ darinn unter andern ein ſchöner Pallaſt/ wo-rinn Churfürſt Carl Ludwig meiſtens Hoff hielte/ auch eine ſchöne neue Kirche erbauen ließ/ darinn Lutheriſch/ Reformirt/ und Römiſch geprediget wurde. In ſolchem Stande iſt zwar dieſe Stadt biß Anno 1688. geblieben. Allein nach dem in ge-dachten Jahr ſelbige durch die Frantzoſen einge-nommen/haben ſie dieſelbe gantz zerſtöhrt/ und der Erden alles gleich machen laſſen. Doch hat der itzige Churfürſt von der Pfaltz den 23. Jun. 1689. zu Neu-burg ein Patent anſchlagen laſſen/ daß ſeine Unter-thanen ſich möchten wieder einfinden/und die Stadt auffs neue bauen/ welches die Zeit künfftig wird geben.

Mayen

Mayen / Meyn / Magniacum, in der Eyffel / am Fluß Nette / nahend Monreal, ein Chur-Trieriſches Städtlein.

Was beſagtes Land die **Eyffel** anbelangt / ſo ligt ſolches zwiſchen dem Rhein / der Moſel / dem Cölniſch- und Gülchiſchen Gebiet / ſtoſſet an den **Hunsruck** / (ſo zwiſchen dem Rhein / der Moſel / und der Nau / gelegen) und das Hertzogthum Lützenburg. Iſt ein rauhes / unebenes / bergichtes Land; daran Theil haben ietzo der König in Franckreich wegen des beſagten Hertzogthumes Lützenburg; der Churfürſt von Trier; und andere mehr.

Meſchede / ein Städtlein an der Rur / im Hertzogthum Weſtphalen / Chur-Cöln zuſtändig. Iſt ein feiner Ort / da nahend Galilæa ligt: und wird die Gegend herum / und umb Ruden / das **Sauerland** genannt.

Mäyntz / Moguntiacum, Moguntia, Frantzöſiſch Mayance, ein berühmte Ertzbiſchöffliche Stadt am Rhein / und am Mäyn / ſo allda zuſammen kommen / gelegen / allda die Churfürſten Sommers Zeiten / im Schloß / oder S. Martinsburg / ſo zu unterſt an der Stadt / am Rhein / gantz prächtig ligt / Hoff zu halten pflegen. Es hat allhie / neben vielen Kirchen / und Clöſtern / auch eine hohe Schul / Anno 1477. vom Ertzbiſchoffen / und Churfürſten Diethero geſtifftet. Was die letztere Ertzbiſchöffe / und Churfürſten allhie anbelangt / ſo hat Wolffgango, Camerer von Dalburg / ſo Anno 1601. geſtorben / ſuccedirt Johann Adam vom Bicken; dieſem Anno 1604. Johann Schweickhard von Cro-

nenberg/der in das 23. Jahr regiert/und 1626. im 75. ſeines Alters / dieſe Welt geſegnet hat. Auff ihn folgte Georg Friderich Greiffenklau von Volrat / vorhin Biſchoff zu Worms; und auff dieſen A. 1629. Anshelm Caſimir Wambold von Umſtatt/ der A. 1647. den 19. Sept. ſt. v. zu Franckfurt verſchieden. An deſſen ſtatt noch in dieſem 1647. Jahr den 19. Nov. ſt. n. Johann Philipp von Schönborn / Biſchoff zu Würtzburg/ und Hertzog von Francken / ſo A. 1606. geboren/zum Ertzbiſchoff erwählet worden; und für den 103. Biſchoff und 63. Ertzbiſchoff; und wann S. Willigiſus, der erſte Churfürſt zu Mäyntz ſolte geweſt ſeyn / für den 47. Churfürſten allhie / in der Ordnung / gehalten wird. Er iſt Anno 1673. geſtorben / und Lotharius Fridericus von Metternich / welcher annoch bey Lebzeiten vorhergedachten Churfürſten von denen ſämtlichen Prälaten und Capitularen am 5 (15.) Decemb. 1670. zum Coadjutore und Succeſſore mit höchſter Freude aller Unterthanen / erwählet worden / an deſſen Stelle kommen/ und die Regierung am 13. Martii obengedachten 1673. Jahres angetreten. Das Tages-Licht dieſer Welt hat er am 29. Septemb. 1607. angeſehen / und iſt ſein Vater geweſen Johann Gerhard; Freyherrr von Metternich / Herr zu Beurſcheid und Eſch an der Saur / Churfürſtl. Trieriſcher Geheimer Rath und Stadthalter / Ambtman zu Wüttlich und Mann-Richter zu Prümen / und die Frau Mutter Maria von der Leyen / aus deſſen Stamme zehen Ertzbiſchöffe und Churfürſten entſproſſen/welche höchſtrühmlich regieret / und einen recht unſterblichen Namen hinter ſich gelaſſen. Dieſer Lotharius

rius

tius Fridericus iſt anfangs mit zunehmenden Jahren Dom-Capitular zu Mäintz/Trier und Speyer/ auch abſonderlich annoch zu Trier Dom-Cuſtos/ und Anno 1652. den 11. April in Speyer zum Biſchoff/ wie denn ferner/ als er/ wie oben gedacht/ ſich auff dem Ertzbiſchofflichen Stul zu Mäyntz geſetzet/ auch in Worms zu einem Biſchoff poſtuliret worden. Allein er hat alle dieſe Menſchliche Ehre und Würde nicht lange genoſſen/ ſondern am 3. (13.) Junii 1675. frühe zwiſchen 1. und 2. Uhr/ nach erlittener jähriger Schwachheit und Mattigkeit der Glieder/ durch einen tödtlichen ſtarcken Schlag-Fluß/ in ſeinem 57. Jahr verlaſſen/ und mit dieſen Worten/ in manus tuas commendo Spiritum meum, das Leben geendet. Auff dieſes alſo erfolgten Todesfall wurde in dem gedachten 1675. Jahr. am 23. Jun. (3. Julii) Damian Harzard/ Freyherr von der Leyhen/ Dom-Probſt zu Trier/ Carl Caſpars Bruder/ zum Ertzbiſchoff und Churfürſten zu Mäyntz erwählet/ und von dem hochwürdigen Dam-Capitul zu Mäyntz in der Reſidentz-Stadt Martinsburg begleitet. Anno 1624. den 11. Martii hat er auff der Welt zu leben angefangen/ und iſt bey zunehmenden Jahren zum Dom-Capitularn zu Mäyntz und Trier/ wie auch nachgehends an dem letzten Ort zum Dom-Probſt erwählet worden. War ein friedliebender und andächtiger Herr/ welcher in ſeinem gantzen Stifft treflich über Recht und Gerechtigkeit hielte. Iſt Anno 1678. den 6. Decemb. von dieſer Welt geſchieden/ und vor ſeinem Ende folgende beweglichſte und recht kräftigſte Hertzens-Seuff-

tzer hören laſſen: O Domine, quia ego Servus tuus, ego Servus tuus & filius ancillæ tuæ. GLORIA PATRI & FILIO TUO, & SPIRITUI SANCTO. In manus tuas Domine, commendo Spiritum meum. GLORIA PATRI & FILIO & SPIRITUI SANCTO. Dic animæ, ſalus tua ſum GLORIA PATRI & FILIO & SPIRITUI SANCTO. Ne projicias me à facie tua, & Spiritum tuum Sanctum ne auferas à me. GLORIA PATRI & FILIO & SPIRITUI SANCTO. Benedic anima mea Domino, & noli obliviſci omnes retributiones ejus. GLORIA PATRI & FILIO & SPIRITUI SANCTO. JESU Tibi vivo, Tibi morior, tuus ſum vivus, tuus ſum mortuus. GLORIA PATRI & FILIO & SPIRITUI SANCTO. Und weil unter ſolchen recht Chriſt-Evangeliſchen Hertzens-Seufftzer dieſer Herr die Welt geſegnet / wurde zu deſſelben Gedächtnüß die Jahrzahl ſeines Todes damahls beſchrieben in folgenden Worten:

DILeXIt te eX & In toto CorDe ô DeVs.

Nachdem nun ſolcher Geſtalt die Chur-Mäyntziſche Würde verlediget / traff das Glück Carln Heinrich / Freyherrn von Metternich / Beylſtein und Winneburg / Herrn zu Königswerth / der am 9. Jan. 1679. mit einhelliger Wahl auff den Churfürſtl. Stul / mit groſſen Frolocken des Volcks erhoben / und darauff den 30. Jan. zum Biſchoff in Worms beruffen worden. Iſt am 15. Jul. 1622. auff dieſe Welt kommen. Und war ſein Vater Wilhelm / Freyherr von Metternich / Käyſerl. und Spaniſcher Obriſter / Churfürſtl. Mäyntziſcher / zur Zeit des

Chur-

Churfürſten Anßhelm Caſimirs, Rath und Ober Marſchall / ſeine Frau Mutter / Anna Eleonora / Freyin Strömſſerin von Rudelsheim / der verwittibten Käyſerin Eleonoræ / Käyſers Ferdinandi III. glorwürdigſten Gedächtnüß Gemahlin / Obriſte Hoffmeiſterin. Mit zunehmenden Jahren wurde er Anno 1654. Dom-Scholaſter / nachmals Dom-Cuſtos, wie auch Chor-Biſchoff und Stadthalter zu Mäyntz / ingleichen zu Trier Chor-Biſchoff ad S. Cuſtodem in Cardona. Iſt zu unterſchiedlichen mahlen in Geſandſchafft zu Ihr. Käyſ. Majeſt. wie denn auch zum Reichstag auff Regenſpurg / ſo wol von Chur-Mäyntz als Trier geſendet worden. Ingleichen befande er ſich Anno 1658. bey der Wahl und Krönung Leopoldi I. des itzo glorwürdigſt regierenden Röm. Käyſers. Es hatte aber dieſer höchſtlöbl. Churfürſt kaum den Mäyntziſchen Stul bekleidet / ſo wurde das Churfürſtenthum ſeiner wieder / zu groſſem Leidweſen aller Angehörigen und Unterthanen / durch einen tödtlichen ſtarcken Fluß an Zahnſchmertzen / den 26. Sept. 1679. nachmittags zwiſchen 3. und 4. Uhren / beraubet. Worauff ſo fort / und zwar annoch in itzo beſagtem Jahre am 7. oder wie andere wollen / 9. Novembr. Anshelmus Franciſcus von Ingelheim / (Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imp. Procerum p. m. 21. nennet ihn Anshelmum Franciſcum Fridericum) des Ertz- und hohen Dom-Stiffts zu Mäyntz Capitular und Staahalter zu Erffurth / zum Ertzbiſchoff und Churfürſten zu Mäyntz erwehlet und außgeruffen / und ihm den 22. gedachten Monats die Huldigung geleiſtet / er auch über dieſes zum Biſchoff in Worms poſtuliret worden / und alſo itziger Zeit regieret. Sein Vater iſt Georgius Johannes Freyherr von Ingelheim / und die Mutter Anna Eliſabetha Sturmfederin von Oppenweiler. Zu ſeinem höchſten Ruhm und Ehren wurde ihm damahls folgende Inſcription gemacht.

PY-

A DIVA EUPHROSYNE
ANSELMO FRANCISCO
Parnaſſi Heiligenſtadiani
RESTAURATORI
Poſita.

✝

An-
ſel-
mo-
Fran-
ciſco
Octo-Vi-
rum Pri-
mo, Pio
Manſveto,
PrudentiCol-
legii Electo-
ralis Decano
Magnanimo, Provi-
do, Fideli, Germa-
niæ Primati, Forti,
Juſto, Felici, Pupillæ
Cæſaris, Imperii Oracu-
lo, Aſylo juſtitiæ. Aræ
Pacis, Pietatis Sacrario.
Fidei Columnæ, Ingelhei-
mianorum Gloriæ. Luci ſuper
Candelabrum poſitæ. Singula-
riſs. Euchariſtiæ Cultori. Vivæ
Principum Ideæ. Parnaſſi Heiligen-
ſtad. Reſtauratori: Cujus Liberalitate
Munifica, ex Fundamento ſurgit in altu M.

Es iſt ſonſt dieſes Churfürſten Reichs-Anſchlag monatlich einfach 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / oder an Geld 1828. fl. ſo in 60. Monat 109680. fl. machen / und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer / Jährlich 300. fl. wie D. Würffbein relat. 3. part. 9. p. 257. ſetzet / und der Anno 1567. den 21 Julii / zu Worms / revidirten Reichs Matriculæ, und denen darauff / zu unterſchiedlichen Zeiten / geſtelten / oder gemachten Anlagen / und Cammergerichts Unterhaltung / nachgehet: cum augmento aber hat Johann Veſt / Käyſerlichen Fiſcal / Anno 1576. ſolche auff 500. fl. geſetzet. Sonſt hatten die Frantzoſen Anno 1688. dieſe Stadt mit Accord einbekommen; wurden aber in dem darauff folgendem 1689. Jahre von den Alliirten wieder heraus getrieben. Siehe mein teutſches Geographiſch Dictionarium p. 734. Der Churfl. Titul iſt übrigens dieſer: Von GOttes Gnaden Anſelmus Franciſcus, des Heil. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Biſchoff / des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt. Der Coadjutor oder künfftiger gewiſſer Nachfolger des Churfürſtenthums iſt anitzo Ludovicus Anton, Pfaltzgraff beym Rhein / Groß-Meiſter des teutſchen Ordens / Jhr. Käyſerl. Majeſt. der regierenden Käyſerin / und des Churfürſten von der Pfaltz Bruder / ſo den 9. Jun. 1660. gebohren / und den 19. April 1691. erwehlet worden.

Milteberg / Milteburg / auch ein Chur-Mäintziſche Stadt / und Bergſchloß / am Mayn ſo eine lange Vorſtadt hat.

Montabur / Montebaur / eine Chur-Trieri-

ſche Stadt diſſeits Rheins / an den Gräntzen des Weſterwalds / nahend Engers / Hadamar / und Hermanſtein / gelegen; dahin man von Coblentz 2. Meilen rechnen thut.

Moßbach / ein Churfürſtlich Pfältziſch Städtlein / Schloß / und Ampt am Neckerſtrohm.

Münſter / im Craindchfeld / ein Chur Mäinziſches Städtlein / daſelbſt eine Probſtey iſt.

Münſter / im Meyenfeld / eine Chur-Trieriſche Stadt / nahend Alcken / zwiſchen den Waſſern Eltz / und Moſel.

Neckers-Gmünd / ein Chur-Pfältziſches Städtlein / und ein Meil wegs oberhalb Heydelberg gelegen. Die Frantzoſen haben Anno 1688 allhier ſehr übel gehauſet.

Neuß / **Nuyß** / Noveſium, eine vornehme Chur-Cölniſche Stadt / am Waſſer Erfft / bey einer halben Stund vom Rhein / und 4. 5. oder 6. Meilen / nachdem es theils rechnen / unterhalb Cöln. Solle ietzt eine Hauptfeſtung ſeyn; da gegen über die Schantz / auffm Stein genant / vor wenig Jahren gelegen geweſen / und vielleicht noch.

Neuſtat / an der Hart / eine Chur-Pfältziſche Stadt / und vornehmes Ampt / an einem kleinen Gebürg / und des Weſterreichs Ende / gegen Mitternacht / ſonſten aber in dem Speyrgöw / gelegen / da herumb es eine ſehr luſtige Gelegenheit von Krebſen / Grundeln / Forellen / Holtz-Waſſer-ſpringenden Brunnen / und friſchen geſunden Lufft / hat. Deßwegen auch Pfaltzgraff Johann Caſimir An. 1579. allhie eine vornehme Schul angerichtet / bey

welcher

welcher Zanchius, Urſinus, Smetius, Crellius, gelehrt haben. Es gehören viel Oerter in das Neuſtädter Ampt/ oder Vicedom, und darunter die zwey Städtlein Lambsheim/ und Fransheim. Anno 1687. ward im Churfürſtenthum Sachſen eine Beyſteuer geſamlet zu Auffbauung einer Lutheriſchen Kirchen und Schul allhier. Anno 1689. hat dieſer Ort der Frantzoſen Grauſamkeit mehr als zu viel erfahren.

Northen / ein Chur-Mäyntziſches Städtlein auffm Eichsfeld.

Numburg / ein Städtlein und Bergſchloß / in Nider-Heſſen; ſo aber auch dem Ertzſtifft Mäyntz gehöret.

Ogersheim / ein Unter-Pfältziſches Städtlein / zwiſchen Mannheim und Franckenthal.

Olmen / zugenannt Nieder-Olmen / ein Chur-Mäyntziſcher Ort.

Oppenheim / eine Stadt und Ampt in der Unter-Pfaltz / und auch Chur-Pfaltz / auff Heydelberg gehörig / ſo hoch an einem Berg beym Rhein / und oberhalb Mäyntz drey Meilen gelegen; Man findet allhier eine friſche Lufft / guten Wein und Fruchtgewächs / ſehr tieffe Keller / viel Adeliche Sitze / und Höfe: Dann vor Zeitene in Ritter-Gericht allda gehalten worden / und der Rath mit Edelleuten beſetzt geweſen iſt. Die Pfarrkirche zu S. Catharina iſt eine von den ſchönſten Kirchen am Rheinſtrom / und hat 2. Chöre gegen Morgen und Abend. Es hat auch ein Schloß oben auff dem Berge in der Stadt / ſo Lands-Cron genannt wird. Von der ſchrecklichen Mißgeburt / ſo der blutgierigen Solda-

ten Verfahren angezeigt / und allhie Anno 1635. den 17. Auguſti / auff die Welt kommen / ſiehe Marcum Freund/in progn. auffs Jahr 1660. cap. 5. A. 1689. haben die Frantzoſen dieſen Ort gantz abgebrandt.

Ordingen / Ordungen oder Urdingen / ein Chur-Cölniſches / und ziemlich feſtes Städtlein.

Palentz / Pfaltz / Palatiolum, ein kleines Chur-Trieriſches Städtlein und Schloß / faſt bey einer halben Meilen unterhalb der Stadt Trier / an der Moſel gelegen.

Pfedertzheim / ein Städtlein / eine Meilwegs von Worms gelegen / das wegen des herrlichen Weinwachs ſehr berühmt / und Chur-Pfaltz gehörig iſt / ſo allda eine Kellerey hat.

Prumen / eine mächtige und reiche Benedictiner Abtey / in dem Ardenner Wald / ſo vormahls ein Reichs-Stand geweſen: ietzt aber dem Ertz-Stifft Trier einverleibt iſt / ſo ſolche gegen dem Reich mit 1. zu Roß / und 13. zu Fuß / monatlich vertritt. Das Deputat zum Cammergericht iſt jährlich ordinariè 50. und nach der Vermehrung 83. fl. 21. kr. 3. Heller / den Thaler zu 69. kr. gerechnet. In dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. wird der Churfürſt perpetuus Adminiſtrator der Fürſtlichen Abtey Prüm genannt / ſo damahln / als Ihr. Churfl. Gn. von Regenſpurg abgereiſt / einen eignen Geſandten wegen Prüm (ſo lateiniſch Prumia, und Prunia, heiſt) hinterlaſſen. Wegen dieſer Abtey führet Chur-Trier in ſeinem Wapen im grünen Feld ein weiſſes Lamm mit einer oben ins Creutz geſchloſſener Fahne / welches das Sinnbild dieſer Abtey geweſen.

Siehe

Siehe D. Spener. lib. 1. cap. 91. p. 60. in ſeinem Opere Herald. Part. II. und unten Tit. 8. im Obern-Rheiniſchen Kreyß/ bey Prumen.

Recklinghauſen / ein Schloß / Stadt und Herrſchafft in Weſtphalen/im Veſt genannt/und Chur-Cölln gehörig. Das Waſſer Lippe ſcheidet dieſes Gebiet vom Stifft Münſter ab. Es hat zu Recklinghuſen/wie Thomas Carve, in ſeinem Reiß-büchlein berichtet / ein Adelich Jungfrauen Cloſter/ deſſen Pröbſtin allein ewige Keuſchheit gelobet/und das jus gladii hat; die andern Jungfrauen aber ſich verheyrathen mögen. Anno 1686. den 2. April ſt. n. iſt das Kloſter der Brüder von der obſervanz des Franciſci Ordens/nebenſt der Kirche / dem Capitel und Parochie-Hauß/ ſamt allen darinnen befindlichem Haußrath / und 108. Gebäude/durch eine hefftige Feuersbrunſt Mittags umb 12. Uhr entſtanden/ in die Aſche geleget worden.

Reifferſcheid/Städtlein/ Schloß und Graffſchafft in der Eyffel ; von welchem Stande des Reichs / und Nider-Rheiniſchen Kreyſes / oben im Eingang / etwas gemeldet worden iſt. Und ſtammen ſonſt die itzigen Graffen von Reifferſcheid von Graff Heinrichs zu Limburg anderm Sohne Gerlachen her/welcher Herr zu Reifferſcheid geweſen/ aus deſſen Nachkommen war Johannes IV. der Johannem V. nnd dieſen Erneſtum Fridericum nach ſich gelaſſen / und Erneſtus Fridericus 1639. geſtorben; deſſen Nachkommen aber ſind heut zu Tage Franciſcus Wilhelmus, und Franciſcus Erneſtus; und hat jener 1692. d. 29. Octobr. zu Wien Mariam

Agnetem, Johannis Georgii Joachimi Graffs von Slavata Tochter ſich ehelich beylegen laſſen. Franciſcus Erneſtus aber lebet noch frey. Siehe Im Hoff p. m. 470.

Reimbach/ ein Chur-Cöllniſches Städtlein/ Schloß und Zoll/ zwiſchen Meckenheim (ſo auch ein Cöllniſches Städtlein) und Cochenheim/ gegen der Eyffel und dem Stifft Trier/gelegen.

Rens/ Rhenſe/ oder Reinſe/ ein altes Städtlein am Rheinſtrom/ gegen Braubach über/ ſo das Hauß Heſſen/ als einen Pfandſchilling von Cölln/eine ziemliche lange Zeit/ inngehabt/ biß ſolcher Ort Anno 1629. vom Ertzbiſchoff Ferdinando zu Cölln wieder zum Stifft gelöſt worden iſt. Bey dieſem Städtlein und oberhalb Coblentz lag unter den Nußbäumen der Königſtuhl/ daſelbſt die Churfürſten vor Zeiten haben pflegen zuſammen zu kommen/ die Käyſerliche Wahl fürzunehmen/ und des Reichs-Sachen zu berathſchlagen. Iſt etwann ein herrlich Gebäu geweſen; aber die nechſte Zeit ſehr zerfallen/und verwüſtet da geſtanden. Die 4. Rheiniſche Churfürſten haben nahe bey dieſem Königſtul/ihre Schlöſſer/und Städte/gehabt/da ſie zu Nachts haben ſicher ruhen können; als Mäyntz/ Lonſtein/ Trier/ Capell/ Cölln/ beſagtes Rens/ und Pfaltz/ Braubach: wie hievon des Marqvardi Freheri notæ in Petium de Andlo p. m. 166. ſeq. und andere mehr/ und darunter auch Michael Sachs/ im 4. Theil des Chriſtlichen Zeit-Vertreibers/am 299. Blat zu leſen.

Rheinberg/ oder Berck/am Rhein/eine Chur-

Cö

Cöllniſche Stadt/acht teutſche Meilen unterhalb der Stadt Cöln / nahend dem ſtattlichen Cloſter Camp gelegen/ziemlich groß und ſehr feſt; die Gen. Staaten hatten dieſe Feſtung in Beſitz. Anno 1672. im Junio erobert es Franckreich durch Verrätherey. Anno 1674. im Niemögiſchen Frieden aber wurde es von den Staaten an Chur-Cöln gäntzlich über-laſſen. Siehe Theatr. Europ. ad A. 1674. 1675. &c.

Rheinegg/Rhineck/ ein Chur-Mäyntziſches Städtlein ſamt Zugehör im Franckenland/ ſo zwar nicht zu dieſem Unter-Rheiniſchen/ ſondern zum Fränckiſchen Kreyſe gehörig / wie unten im 6. Theil/ hievon zu leſen. Am Rheinſtrohm iſt auch ein Städtlein / und Herrſchafft dieſes Nahmens / da-von oben im Eingang dieſes 3 Tituls pag. 238. ligt zwiſchen Briſich und Andernach / auff dem Galli-ſchen Boden.

Rüden / ein Chur-Cöllniſches Städtlein / im Hertzogthum Weſtphalen am Moen / gegen Kal-dehart über / und nahend den Paderborniſchen Gräntzen.

Sarburg / eine Chur-Trieriſche Stadt nnd Schloß an der Sar / in Weſterreich / ſamt einem Amthauſe. Es ligt die Stadt ungleich und ziemlich hoch; ſonderlich aber das beſagte Schloß oder Churfürſten Hauß / Kutzagel genannt / iſt itzo in Franckreichs Gewalt.

Seligenſtadt / Selgenſtat/ ins gemein Se-lingen genannt / ein Chur-Mäyntziſch Städtlein am Mayn/und 3. Meilen von Franckfurt / auff Aſchaffenburg zugelegen.

Seltz/Salecio, Salſa Rhenana, Saleſia Elizatium eine Chur-Pfältziſche Stadt am Rhein / und 6. Meilen unterhalb Straßburg gelegen / und ins Ampt Germersheim gehörig. Hat ein vornehmes Adeliches Stifft/und Probſtey/ ſo vor dieſem der Churfürſt gegen dem Reich mit 1. zu Roß/ uud 3. zu Fuß oder 24. fl. an Geld/ monatlich einfach/ vertreten hat: wiewol es / wegen der Exemtion, noch Anno 1602. in Camera beruhete. Zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer ſetzet einer jährlich 24. fl. ein ander 25. fl. und cum augmento, 41. fl. 42. kr. 5. heller. Jtzo in Frantzöſiſchen Händen.

Sinßheim/Sinßheim/ins gemein Sintzen/ auch eine Chur-Pfältziſche / und faſt mitten in Craichgöw gelegene Stadt/außerhalb deren/auf einer Höhe ein vornehmes Stifft iſt geweſen von Zeiſolpho, dem letzten Graffen in Craigöw / angeordnet; ſo der letzte Decanus, Chur-Pfaltz verkaufft haben / und ſolches hernach eine weltliche Schaffnerey / bey dem vorigen teutſchen Krieg / und vorgegangener Enderung in der Pfaltz / aber wieder in den alten Stand gerichtet worden ſeyn ſolle. Anno 1674. geſchahe hier ein hartes Treffen zwiſchen den Käyſerlichen/ Alliirten und Frantzoſen.

Stattberge / im Sauerland / ſo ein Theil von Weſtphalen / war vor Zeiten Eresberg genant; heutigs Tags heiſſen theils dieſes bey der Dymel gar hochgelegenes / und Chur-Cöln gehöriges Städtlein auch Marsberg : wie wol Städtlein und Schloß / im vorigen Krieg / nach der Eroberung / von den Schwediſchen ausgeplündert / die Mauren

nieder

niedergeriſſen / und endlich gantz abgebrand worden ſeyn ſollen. Mag aber / weil dieſer Ort ein gutes Lager / zwiſchen den Paderborn- und Waldeckiſchen Gräntzen hat / bey den Fridens-Zeiten wieder auff kommen ſeyn.

Steinheim / ein Chur-Mäintziſch Städtlein und Schloß am Mäyn / zwiſchen Franckfurt und Aſchaffenburg.

Thüren / oder Wald-Thürn / ein Städtlein im Odenwald / zwiſchen Amorbach / und Puchen / gegen Königshofen / und Boxberg / gelegen / und auch dem Churfürſten von Mäyntz gehörig.

Trier / Treveri, Auguſta Treverorum, ein uralte / hochberühmte und Ertzbiſchöffliche Stadt / die Wilhelmus Kyriander, weiland derſelben Syndicus, inſonderheit beſchrieben / welcher ihre Geſchichten vom Jahr 1966. nach Erſchaffung der Welt (dann ſie viel hundert Jahr vor Rom ſolle geſtanden ſeyn /) zu erzehlen anfahet. Sie ligt luſtig an der Moſel / zwiſchen zween Bergen / und iſt das Land herum gut; hat Weinwachs / und andere gute Gelegenheiten. Auß den vielen Kirchen / und Clöſtern / iſt vornemlich die S. Peters / oder Ertzbiſchöffliche / ein gewaltig ſtarckes Werck; Item / das anſehnliche Nonnen-Cloſter in Horreo, oder zur Oehre / und auſſer der Stadt / (die Anno 1580. den 18. Martii / für eine Land-Stadt am Käyſerlichen Hoff erklärt worden) aber gar nahe dabey / die 2. fürnehme Abbteyen / S. Matthiæ, und der H. Mariæ, zu den Märtyrern / da vor Zeiten das Capitolium geſtanden / zu ſehen. S. Paulini Stiffts-

kirch iſt auch berůhmt. Was die Abbtey S. Maximini anbelangt / ſo thut man derſelben Stifftung dem Kåyſer Conſtantino Magno und ſeiner Mutter S. Helenæ zuſchreiben; ſo aber durch Feuer verderbt / iezt darnider ligt. Der Abbt iſt keinem Biſchoff / und in dem Weltlichen / allein dem Kåyſer unterworffen; der 7. fůrnehmſten Trieriſchen Kirchen Dechant / und der Kåyſerin Ertz-Caplan. Es hat aber ſtätigs Streitigkeit / Exemption halber / zwiſchen dem Ertzbiſchoff / und dem Abbt gegeben: der ſonſten zum Nieder-Rheiniſchen Kråyß gerechnet worden / ſeinen beſondern Reichs-Anſchlag gehabt; und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer jåhrlich ordinariè 125. fl. und cum augmento; wie ich geleſen 208. fl. 21. kr. 3. heller / håtte geben ſollen. Der Babſt Urbanus VIII. hat Anno 1624. dem Churfürſten zu Trier dieſes ſehr reiche Benedictiner-Cloſter in commendam auffgetragen / und dem Capitel einen Abbt zuerwåhlen / die Macht entzogen; Und ob zwar der Kåyſer Ferdinandus II. im Jahr 25. ſich des Abbts angenommen; Derſelbe auch Anno 1640. zu dem Reichstag nach Regenſpurg beſchrieben worden / auch als ein Stand des Reichs / durch einen Gevollmåchtigten erſchienen / und zur Seſſion, im Fürſten-Rath zugelaſſen worden: So hat doch das Dom-Capitul des hohen Stiffts Trier / in Abweſenheit des Ertzbiſchoffs / darwider proteſtiren laſſen; und ſchreibet ſich nunmehr der Churfürſt / einen Commendatorem zu S. Maximin. Und ſtehet in dem 5. tomo Theatri Europæi, fol. 1216. a es håtte der Churfürſt Anno

1646.

1646. eine Deduction-Schrifft publiciren laſſen / daß das Cloſter S. Maximini der Churfürſtlichen Jurisdiction unterworffen / und deſſen Einkommen Ihr Churfürſtl. Gn. auch gehörig ſeye: Wiewol Ihme / in dem Reichs-Abſchied / unter den Subſcriptionen, dieſer Titul Anno 1654. nicht gegeben / hergegen auch des Abbts zu S. Maximin nicht gedacht wird; obwoln derſelbe / in dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1641. noch mit Namen ſtehet: Ob ſchon derſelbe / vielleicht / zum Reich nicht viel mehr wird contribuirt haben; weiln man liſet / daß der Churfürſt zu Trier / allbereit Anno 1570. den 17. Febr. ſolche Abbtey ſine onere mit Recht erhalten; die vor dieſem monatlich auff 3. zu Roß / und 22. zu Fuß / belegt geweſen. Es haben in ſolchem Cloſter die heiligen Agritius, und Maximinus item / die Ertzbiſchöffe Nicetius, und Baſinus, ſamt vielen Märtyrern / ihre Ruhſtatt bekommen; Und hat der H. Maximinus, von deme das Cloſter den Namen / Anno Chriſti 336. den H. Athanaſium, als er flüchtig werden müſſen / darinn anffgenommen / und beherbergt; der auch allda ſeine Glaubens-Bekäntnüs geſchrieben haben ſolle: Anno 1673. 12. Septemb. eroberte dieſe Stadt der König in Franckreich / nach 14. tägiger Belagerung: Anno 1675. den 2. Septemb. von den Käyſerlichen Alliirten wieder mit Accord einbekommen / nach dem im Auguſto vorhero ſie dem Marſchall von Crequi, der es mit 9000. Mann entſetzen wollen / totaliter geſchlagen / und den Marſchall / der ſich in Trier reteriret, darinn gefangen bekommen und nach Coblentz damahls geführet.

Allein Anno 1684. haben die Frantzoſen dieſen Ort/ nachdem ſie in gedachten Jahr die in der nähe liegende Feſtung Luxenburg ein bekommen / aller ſeiner Befeſtigungs-Wercke beraubet/ und zu einen offenen Spectacul gemacht. Aus den Ertzbiſchöffen / und Churfürſten zu Trier / ſeyn die letztere geweſen 1. Johannes Marggraf zu Baden / der die hohe Schul zu Trier/ vom Ertzbiſchoff Jacobo längſt zuvor erlangt / von neuem angericht hat / und Anno 1503 im 79 Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Ihme hat 2. ſuccedirt ſeines Brudern Sohn / Jacobus; und dieſem 3. Anno 1511. Richardus von Greiffenklau. Dieſem 4. 1531. Johannes, des Adelichen Geſchlechts von Metzenhauſen. 5. Dieſem Anno 1640. Johannes Ludovicus von Hagen 6. Dieſem Anno 1547. Johannes ein Graff von Iſenburg. 7. Solchem Anno 1556. Johannes à Petra, oder von der Leyen. 8. Auff dieſen iſt kommen Anno 1567. Jacobus von Eltz. 9. Auff ſolchen Anno 1581. Johann von Schomburg oder Schönburg/ ſo Anno 1599. geſtorben. 10. Welchem Lotharini von Metternich ſuccedirt hat; ſo des Kyriandri Rechnung nach / der 108. des Schenckmans / und Auguſtin Brunnen 109. des Miræi aber 106. Biſchoff / und Ertzbiſchoff / und nach etlicher Meinung / der 36. Churfürſt allhie geweſen iſt / und Anno 1623. den 7. Septemb. dieſe Welt geſegnet hat. 11. An ſeine ſtatt ward erwählt Philippus Chriſtophorus von Söttern / Biſchoff zu Speyer / 2c. bey deſſen Regierung ſich allerley zugetragen hat. Er ſtarb den 7. Januarii Anno 1652. und trat darauff / im Mertzen dieſes 52. Jahrs / 12. der Ertz-Biſchoff / und Churfürſt/

Carl Caſpar von der Leyen/ oder â Petra, vorhin allbereit zum Coadjutore erwählet/ völlig in die Regierung/ iſt den 1. Jun. 1676. geſtorben / und dahero an ſeine Stelle kommen. 13. Johannes Hugo, welcher bey Lebzeiten des nur vorhergedachten Ertz-Biſchoffs allbereit ſein Coadjutor am 7. Jan. 1672. war worden. Sein Vater iſt Guilielmus von Orsbeck, zu Vernich / die Mutter Maria Catharina von der Leyen / eine Tochter Damiani, und Catharinæ Waltpodie von Baſſenhain. Es hatte Trier / vor dieſem / den gewöhnlichen Churfürſten-Anſchlag / nemlich 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / oder an Gelde Monatlich 188. fl. einfach zu erſtatten: Iſt aber Anno 1545. um 20. zu Roß / und 93. zu Fuß / ſolcher Anſchlag geringert worden. Alſo daß noch 40. zu Roß / und 184. zu Fuß/oder an Geld Monatlich 1216. fl. in 60. Monat 72960. reſtiren. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer iſt dieſem Ertzſtifft jährlich zu geben ordinariè 300. und cum augmento 500. fl. aſſignirt worden; wie zwar in des D. Veſten/ Käyſerl. Fiſcals Verzeichnüs geſunden worden.

Volckmarſen / eine Stadt im Hertzogthum Weſtphalen / an den Gräntzen der Graffſchafft Waldeck / Chur Cöln gehörig: ſo in dem vorigen Teutſchen Krieg / nach der Plünderung / auch Niderreiſſung der Thor und Mauren/ in die Aſchen gelegt wurden. Es wird bißhero auch ſein wieder auffgebauet worden.

Urb / ein kleines Chur-Mäintziſches Städtlein am Speſſart; allda es ein feines Saltzweſen hat.

Urſel/ oder Over-Urſel/auch ein Chur-Mäintziſches

tziſches Städtlein in der Graffſchafft Königſtein/ bey drey Stund gehens von Franckfurt; allda es vor dieſem eine gute Buchdruckerey gehabt hat: wie auch Papier-Mühlen/ Kupfer-Hammer/ und dergleichen. Iſt aber Anno 1645. in den Brand geſteckt worden; alſo/ daß ſie gantz ſamt der ſchönen Kirch/ biß auff 2. oder 3. Häuſer/ eingeäſchert worden. Iſt aber ietzt wieder etwas auffgebauet.

Wachemheim/ ein Churfürſtlich Pfältziſches Städtlein in Speyrgöw/ und eine groſſe Meil von Neuſtadt vor der Hart gelegen/ und wegen des köſtlichen Weinwachs/ berühmt.

Weinheim/ auch ein Churfürſtlich Pfältziſches Städtlein an der Bergſtraß/ ein Meil unter Schrießheim/ an dem Waſſer Wißgotz/ oder Weſchnitz/ darinn viel gute Fiſch/ und Forellen gefangen werden. Das Schloß oder Caſtell/ über dieſem Städtlein/ wird Windecke genannt. Hat Weingärten herum/ und bringt man aus dem angräntzenden Odenwald gute Schnabelweid hieher.

S. Wendel/ ein Chur-Trieriſche Stadt im Weſterreich/ an dem Waſſer Bließ.

Werle/ ein Chur-Cölniſches Städtlein/ ſamt einem feſten Schloß/ in der Graffſchafft Arensberg/ zwiſchen den Waſſern Lippe/ und der Ruhr/ iedoch näher bey der Ruhr/ auff einem fetten/ und fruchtbaren Boden gelegen/ da es Saltzpfannen hat. Anno 1657. den 23. Febr. ſind allhie in die 150. Häuſer abgebronnen.

Weſel/ Veſalia, Ficelia, zugenannt Oberweſel/ ein Chur-Trieriſche Stadt am Rhein/ zwiſchen

Caub/

Caub und S. Gewer / oder Goar. Auſſer der Stadt ligt auff einem Berg das Schloß Schönenberg / oder Schönburg.

Winter / zugenannt Königwinter / oder Königswinter / ein Ertzbiſchofl. Cölniſches Städtlein am Rhein / im Obern Stifft.

Wißloch / ein Städtlein in der Untern Pfaltz / 2. Meilen von Heydelberg / am Ende des Craichgöws / auch ein Meil von Sinßheim / an der Elſas gelegen / und Chur-Pfaltz gehörig. Anno 1688. haben die Frantzoſen allhier übel gehauſet.

Witlich / Vitelliacum, ein Chur-Trieriſche Stadt am Fluß Leſer / ſamt einem Schloß / das aber Anno 1647. ſamt der Kirch / und ſchier der gantzen Stadt abgebronnen / aber ſeyt dem wieder gebauet iſt.

Zell / ein Städtlein an der Moſel / im Ertzſtifft Trier / zwiſchen Trarbach / und Beylſtein gelegen.

Zons / ein Chur-Cölniſch Städtlein / Schloß / und Zoll / unterhalb der Stadt Cöln am Rhein / und auff Galliſchem Boden gelegen / ſo Lateiniſch Sontina genannt wird.

Zulich / Zulch / oder Zulpich / Tulpetum, auch ein Cölniſch Städtlein / aber im Ober-Stifft / nahend Münſter-Eyffel / Enßkirchen / und deren Orthen; ſo theils des Taciti Tolbiacum zu ſeyn erachten / ſo vor Zeiten Zulpeche genannt worden / da der Fränckiſche König Clodovæus, oder Ludovicus I. einen herrlichen Sieg wieder die Alemanner / erhalten / und darauff ein Chriſt worden iſt.

Der

Der vierdte Titul/
Vom Bayriſchen Kreyße.

Es gehören in dieſen Kreyß/der Churfürſt in Bäyern/die Ertz- und Biſchöffe Saltzburg/ Paſſau/ Freyſingen/ und Regenſpurg; der Probſt zu Berchtolsgaden; die Aebte von Wald-Sachſen/ S. Haimeran/Kayſersheim oder Kayß-heim; Die Aebtißinen zu Nieder- und Ober-Münſter in Regenſpurg; die Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern; die Pfaltzgraffen beym Rhein/ Neuburgiſcher Lini; Der Innhaber der Land-graffſchafft Leuchtenberg; Inhaber der Gefürſten Graffſchafft Sternſtein; die Graffen von Orten-burg/ Märelrein/ (ſo auch die Graffſchafft Hohen-waldeck genennet wird) und Wolffſtein; Die Graffſchafft Haag; die Herrſchafft Stauff am Regen; und dann die Stadt Regenſpurg. Zu wel-chen vielleicht noch mehrere Stände kommen ſeyn mögen; ſo mir zwar unwiſſend/ auſſer daß man vor dieſem berichtet hat/ daß auch die Hertzogen von Crumau/ Fürſten zu Eggenberg/ ꝛc. deren oben im Oeſterreichiſchen Kreyße gedacht worden/ſich in die-ſen Bayriſchen begeben wolten. So wird in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. des Werner Tſer-clas/ Graffens von Tylli/ hinterlaſſener Erben ge-dacht/ daß ſie durch Botſchafft/ bey ſolchem Reichtag wegen der Graffſchaff Breiteneck/ (ſiehe unten Freyſtättlein) erſchienen; Item Ernſten/ Graffens zu Abenſperg und Traun; ſo ſonſten Oe-

ſterreichi-

ſterreichiſche Herren/nicht unwiſſend / ob das Abenſperg in Bayern darunter verſtanden werde / oder nicht? Sonſten iſt dieſer Graffen von Abenſperg und Traun/Geſchlecht Regiſter beym D. Rittershuſio und dem Im Hoff p. m. 388. ſeq. zu leſen. Unter denen der letzte Scribent gedencket / daß dieſes alte Geſchlecht von dem Graffen Babon von Abenſperg herſtamme / welcher dem Käyſer Henrico II. einsmahl zwey und dreyſſig ehelich erzeugte Söhne vorgeſtellet / und deßwegen groſſe Gnade erlanget. Unter ſeinen Nachkommen ſind Graff Johannes und Michael geweſen/von welchen dieſes Geſchlecht in die Eſchelbergiſche und Meißauiſche Linie iſt vertheilet worden. Aus der letzten iſt anitzo Otto Henricus, Graff in Abenſperg und Traun / Ihr. Käyſerl. Majeſt. Camerer und geheimbder Rath / ſo A. 1644. gebohren/ und ſich zweymahl bißhero vermählet / als erſtlich mit Maria Chriſtina, Chriſtophori Freyherrn von Zinzendorff/ Tochter und nach deren Todt / ſo den 30. Nov. 1689 geſchehen / 1691. den 2. Sept. zum andernmahl mit Eſthera Juliana Franciſci Euſebii, Graffs von Oppersdorff Tochter/von welcher er biß dato noch keine/von der erſten aber/noch 3. Erben übrig hat/denn ein Fräulein Regina Maria Chriſtina 1690. geſtorben. Die andern 3. ſind Franciſcus Antonius, den 4. Jun. 1674. Margaretha Chriſtina, d. 21. Octobr. 1677. und Chriſtophorus Julius Emricus, den 6. Mart. 1679. gebohren. Und ſchreibt er ſich auſſer der Graffſchafft auch noch einē Herrn in Eglow/Meißawen und Petronell. Die außſchreibende Fürſten dieſes Kreyſes ſeyn der Churfürſt

fürſt von Bayern/ und der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg. Was die Reichs-Anlagen / und des Cammer-Gerichts zu Speyer Unterhaltung anbetrifft/ ſo haben. 1. Ihr. Durchl. der vorige und erſte Churfürſt Wilhelmiſcher Linie / nemlich Maximilian /iu Ober-uno Nieder-Bayern /auch der Obern Pfaltz Hertzog/Pfaltzgraff beym Rhein / ꝛc. allbereit vorhin / ehe ſie die Churfürſtl. Dignität / und die Obere Pfaltz / von Ferdinando II. Röm. Käyſern/ an ſtatt des entſatzten Pfaltz-Graffen Friderichs V. unglückſeligen Königs in Boheim Anno 1623. zu Regenſpurg bekommen/ und im Oßnabrückiſchen Frieden 1648. die Beſtätigung darzu erhalten / den gewöhnlichen alten Churfürſten-Anſchlag / der 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / oder Monatlich an Gelde 1828. in 60. Monat 109680 fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyr ordinariè Jährlich 300. fl. gehabt. Wie es aber der Zeit / weil die beſagte Obere Pfaltz darzu kommen / mit ſolchem Anſchlag bewant? davon habe ich keinen Bericht zu geben. Höchſtgedachten Churfürſten Maximiliani (ſo den 17. April. 1573. gebohren / und Anno 1651. den 27. Sept. N. Cal. zu Ingolſtat dieſe Welt geſegnet/ älteſter Sohn / war Ferdinandus Maria Franciſcus Ignatius Wolffgang, in Ober- und Nider-Bayern / auch Obern Pfaltz / Hertzog/ Pfaltzgraff bey Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſt ꝛc. Landgraff zu Leuchtenberg / ꝛc. iſt Anno 1636. den 21. Octobris, wie D. Nicolaus Rittershuſius, & Limn. Tab. Tub. berichten / gebohren worden; wiewohl andere den letzen Septembr. ſetzen/

ſetzen / auch damahln alſo von Mönchen geſchrieben worden iſt: Deſſen Churfürſtl. Durchl. Gemahlin iſt geweſen Frau Henrietta Adelheid/des Hertzogen Victoris Amadæi von Savoja Tochter / und des itzigen Hertzogen / Victoris Amadæi Franciſci Vaters Carl Emanuelis mitlere Frau Schweſter. Seiner nur itzt gedachten Churfürſtl. Durchl. Ferdinandi Mariæ Bruder/ Maximilian Philip Hieronymus iſt Anno 1638. den 30. (20.) Sept. auff dieſe Welt kommen / und hat Anno 1668. den 15. April Ludovicam Febroniam Tuniam, eine Princeßin Friderich Moritz/ Hertzogs von Bullion und Eleonoræ Febroinæ, ſich ehelich beylegen laſſen; aber bißhero noch keinen Erben von ihr bekommen/ hat ſeine Hoffhaltung zu Pfreimbd in der Landgraffſchafft Leuchtengberg. Und Albertus, Hertzogs Wilhelmi V. (von welchem die Wilhelmiſche Linie den Anfang genommen) Sohn / und Churfürſtens Maximiliani Bruder / ſo Anno 1584. den 3. Aprilis gebohren worden / hat mit ſeiner Gemahlin Mechtilde, Georgi Landgraffs zu Leuchtenberg Tochter/ erzeuget zwey Söhne / als (1) Maximilianum Henricum, den 8. Octobr. 1621. welcher Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Cöln geweſen / und Anno 1688. d. 3. Jun. geſtorben/ wie von demſelben vorher an ſeinem Ort mit mehren Nachricht zu haben. (2) Albertum Sigismundum den 5. Auguſti 1623. der 1639. Coadjutor des Biſchoffthums zu Freyſingen / und 1668. in Regenſpurg Biſchoff worden; ſo aber den 4. Nov. ſt. n. 1685. dieſe Welt geſegnet. Höchſtbeſagter Churfürſt Ferdinandus Maria Franciſcus

Ignatius Wolffgang, hat von ſeiner Gemahlin Frau Henrietta Adelheid, welche er ſich den 22 Junii 1652. ehelich beylegen laſſen/ bekommen/ (1) Eine Printzeßin / Mariam Annam Chriſtinam Franciſcam Joſepham Thereſiam Antoniam Cajetanam Hyacintham Felicem Victoriam d. 17. Novembr. 1660. die wegen ihrer verwunderlichen Annehmligkeit der Sitten/und ungewöhnlichen erleuchteten Verſtand und Mildigkeit / zu einer Königlichen Gemahlin des Frantzöſiſchen Dauphins, Ludwig des XV. den 7. Martii 1680. erkieſet worden / und hat ihm den 6. Auguſti 1682. Ludovicum Hertzog von Burgund/ den 19. Novembr. 1683. Philippum, Hertzog von Anjou / und 31. Auguſti 1686. Gaſſon Hertzog von Berry gebohren. Iſt aber den 20. April 1690. geſtorben. (2) Den Churfürſtl. Erb-Printzen Maximilianum Mariam Emanuelem Cajetanum Ludovicum Franciſcum Ignatium Antonium Joſephum Felicem Nicolaum Pium, den 11. Julii 1662. In dem Diar. Europ. publ. part. 9. wird ſonſt berichtet / daß dieſer Chur-Bayriſche Erb-Printz ſey genennet worden Maximilianus Antonius Joſephus Maria Ignatius Emanuel Cajetanus Ludwig Franciſcus Felix Nicolaus Pius. Und in einem dieſem Chur-Printzen zu Ehren von denen PP. Jeſuiten gemachten Special-Tractätlein / deſſen Titul, Fama prognoſtica &c. werden dieſes Hn. Nahmen folgender geſtalt beygebracht / Maximilianus Emanuel Ludovicus Ferdinandus Joſephus Cajetanus Antonius Nicolaus Franciſcus Ignatius Felix. (3) Eine Princeßin Luiſam Margaretham den 18. Sept.

1663. ſo den 9. Nov. 1665. wieder geſtorben. (4) Einen Printzen Ludovicum Amadæum den 6. April 1665. der gleich wieder in dieſem Jahr am 11. Dec. geſtorben. (5) Einen Printzen Cajetanum Mariam den 2. Maji 1670. welcher gleichfals in dieſem Jahr den 7. Dec. wieder dieſe Welt verlaſſen. (6) Einen Printzen / Joſephum Clementem Cajetanum Franciſcum Antonium Caſparem Melchiorem Balthaſarem Johannem Baptiſtam Nicolaum den 5. Dec. 1671. der allbereit wegen ſeiner hervorblickenden Heroiſchen Tugenden Coadjutor des Biſchoffthums Freyſing und Regenſpurg worden. (7) Eine Princeßin Violantem Beatricem den 23. Jan. 1673. welche mit des Groß-Hertzogs von Florentz erſtgebohrnen Sohn Ferdinando Medicæo III. den 19. Jan. 1689. ſich vermählet. Es war ſonſt die Frau Churfürſtin Henrietta Adelheida von einem trefflichen hohen Fürſtlichen Geiſt und Verſtande / daß ſie auch ſtatt Jhres Churfürſtl. Gemahls und mit deſſelben Bewilligung nebenſt denen Räthen das gantze Churfürſtenthum regierete. Und hat der Autor des Buchs Mercurii Germani, ſo ſich Sincerum Germanum à Lapide genennet / in gedachten ſeinem Buch fol. 279. von ihr folgendes erzehlet / welches er von einem Bayriſchen von Adel gehöret haben wil / nemlich: Es wären Sr. Churfl. Durchl. als ein gelinder Herr nicht zuverdencken / noch derſelben zuverargen / daß dieſelbe bey dieſen (nemlich bißher geweſenen Frantzöſiſchen) Kriegs-troublen ſich neutral erwieſen / indem ſie NB. ohne die Gemahlin das geringſte nicht zu thun vermöchten / von welcher

die meiſten dependirten / ſo bey Hofe ſich befänden/ welche auch gröſten theils / ſo viel der Churfürſtin Bediente inſonderheit antreffe / von Nation Frantzoſen wären / ſo alles/was nur vorgenommen würde / der Churfürſtin alſofort hinterbrächten. Die vornehmen Bedienten würden zum theil durch Geld-remiſſen, die Frantzöſiſche Parthey zu halten/ angereitzet und bewogen. Welches aber viel tauſend fach durch das jenige / ſo die Churfürſtin ſtetig in Franckreich zu ſenden pflegte / erſetzet würde/ und geſchehe ſolches auff eine gantz artige und faſt unmerckbare Art: Denn/ſagt er/es ſchicket dieſelbe nicht Kaſten voll Geld/ oder übermachet durch Wechſel ſolche Poſten/ſondern ſie läſſet groſſe ſilberne Leuchter und Wachskertzen weihen / dieſelbe füllet ſie mit Geld und Edelgeſteinen / und ſchicket ſie aus vorgegebnem geiſtlichen Eyffer in Franckreich/ als ſolten ſolche in eine Kirche / Kloſter und dergleichen Oerter kommen. Als einſten des Churfürſten Bruder einen ſolchen Leuchter angeſehen und fallen laſſen / ſind viel Kleinodien heraus gefallen/welches die Churfürſtin dermaſſen verdroſſen / daß ſie von der Zeit an demſelben nicht mehr geneigt geweſen/ ſondern ſo lange dem Churfürſten angelegen/ biß er ſolchen von dem Hofe weggeſchaffet. Und ſo weit aus vorher beſagtem Sincero Germano à Lapide. Ubrigens wenn das Heil. Röm. Reich ohne Haupt iſt/ ſo verwaltet der Churfürſt von Bayern (wiewohl nicht ohne hefftige proteſtation des Churfürſten von der Pfaltz/wie alſo Anno 1657. und 1658. geſchehen / und zur ſelbigen Zeit beyderſeits ſcharffe

Schrifften deßwegen gewechſelt worden / auch die Sache endlich faſt gar zum Krieg kommen iſt) an den Oertern und Enden des Fränckiſchen Rechtens das Käyſerthum. Und weil von uralten Zeiten und Gewonheiten der Käyſer / als Römiſcher König von Sachen wegen / darum er verklaget wird/ vor einen Pfaltz-Graffen beym Rhein ſtehen und antworten ſol: Und aber des Ertz-Truchſeſſen Amt und hohe Chur-Würde auff das Hauß Bayern gebracht worden iſt; als thut Chur-Bayern ſich ſolches Rechtens ebenmäßig/ iedoch nicht ohne abermahlige Proteſtation Chur-Pfaltz anmaſſen. Welchem nun das Vicariat gebühret / der verwaltet die Juſtiz des Reichs am Rhein in Schwaben und andern Ländern/ Fränckiſchen Rechtens /præſentiret und conferiret geiſtliche Beneficien, empfängt die Reichs Intraden/ giebt Lehn / empfängt die Reichspflichten / außgenommen Fürſten Lehn/ und verrichtet andere Käyſerl. Handlungen. Und hat ſolches alles Chur Bayern exerciret, als nemlich Käyſer Ferdinandus III. dieſe Welt geſegnet/ wie aus nachfolgenden abzunehmen:

Von GOttes Gnaden Wir Ferdinand Maria in Ober-und Nieder-Bayern/ auch der Ober-Pfaltz Hertzog / Pfals-Graff beym Rhein / des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt / und in den Landen des Rheins/ Schwaben und Franckiſchen Rechtens / NB. Fürſeher und Vicarius, Land-Graff zu Leuchtenberg/entbiethen allen und ieden des Heil. Röm

Reichs in den Landen des Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens ſeßhafftigen Lehn-Leuthen und Vaſallen unſere reſpective freund-liche Dienſte / freundlichen und Gnädigſten Gruß / Gnad und alles gutes zuvor. Demnach von der Zeit an / als nemlich den 2. April ſt. n. des verwichenen 1657. Jahrs / an welchen Tag der Göttlichen Providenz gefällig geweſen / weyland den Aller-Durchleuchtigſten / Groß-mächtigſten / unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Ferdinand den III. erwählten Röm. Käyſer / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien, zu Hungarn und Böh-men ꝛc. Königen Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / in Ober und Nieder-Schleſien / Marggraffen zu Mähren / Graffen zu Tyrol und Görtz ꝛc. Unſern allergnädigſten Herrn / und Herrn Vettern / glorwürdigſten An-denckens / von dieſem zeitlichen Leben abzufordern / nunmehro Jahr und Tag verfloſſen / wir auch auſſer Zweiffel ſtellen / es werde ſolcher hochbe-trübte Todes-Fall / nachdem derſelbe erfolget / zu männiglicher Wiſſenſchafft kommen und erſchal-len / auch ein ieder des Heil. Röm. Reichs Lehn-Mann und Vaſall / deme in Krafft der güldenen Bull / auch andern Reichs-Satz und Ordnungen ſeine Lehen von uns / als an obgemeldten Orten des Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens /

Fürſe-

Fürſeher und Vicario recognoſciren und zu empfahen gebühret/von ſelbſten ſorgfältig und geflieſſen ſeyn in gebührender Zeit/ des in Lehen-Recht zur recognition beſtimmten Termins bey unſer geheimen und Reichs-Vicariat Cantzeley einzukommen und ſich vor der darauff geſetzten pœna caducitatis zu hüten. Damit doch niemand Urſach gewinne ſich mit einigerley Unwiſſenheit zu endſchuldigen / oder auch durch widerwärtige Perſuaſion oder Betrohung zu einem Widrigen verleiten zu laſſen; Als haben wir mit dieſem offenem Patent iedermänniglich/ dem von Uns/nach Anleitung der güldenen Bull/ die Lehen zu erkennen/oblieget / hiermit ſeiner Schuldigkeit erinnern/und zu recognoſcirung der von dem Heil. Röm. Reiche tragende Lehenſtücke Zeit und Termin noch auff einen Monath/ doch dergeſtallt und mit dieſem ausdrücklichen Anhang/ beſtimmen und anſetzen wollen / wofern einer oder der ander inner ſolcher Zeit ſich bey Uns nicht anmelden/ und entweder die recognition, wie ſichs gebühret ſuchen/ oder rechtmäſſige Urſachen/ warum die Lehens-recognition und Empfängnüs nicht geſchehen könne/ vorbringen und beſchirmen ſolte / daß wir von obhabenden Vicariats wegen verurſachet würden / ſolche Lehen für verfallen zuhalten/ und zu des Heil. R. Reiches Cammer einzuziehen / uneracht was ein oder an-

derſeits etwa bey dem Chur-Pfältziſchen nichtiglich angemaſten Vicariat derentwegen für Anbringen geſchehen/und drüber für Beſcheid erhalten worden ſeyn möchte/ ſo wir hiemit allerdings caſſiren, annulliren und auffheben/ einen ieden aber Jhm vor Schaden und Gefahr zu ſeyn erinnern und gewarnen thun. Gegeben in unſerer Haupt-und Reſidentz-Stadt München den 2. April Anno 1658.

Was aber Chur-Pfaltz deßwegen publiciren laſſen/ wolte zu weitläufftig werden/ allhie anzuführen/ und ſind beyderſeits ſchwere Controverſien, davon einem privato zu urtheilen gar zu ſchwer und unverantwortlich fallen würde. Wem es gefället/ kan davon in Limnæo und zwar Tom. V. ein mehrers leſen. Nachdem nun Churfürſt Ferdinand Maria, der Friedſame genannt/ zu Schleißheim/ dahin Er ſich Luſt halber begeben/ den 26. May Anno 1679. durch einen plötzlich überfallenen Schlagfluß dieſes zeitliche Leben geſegnet/ (deſſen Gemahlin Henrietta Adelheida Jhm drey Jahr zuvor/ als den 18. Martii 1676. durch den Tod entzückt war worden) iſt deſſelben vorher höchſt genanter Chur-Printz/ Maximilianus Maria Emmanuel &c. zur Regierung kommen/ welche er doch damals wegen ſeiner Minderjährigkeit noch nicht würcklich antreten konte/ ſondern an ſtat ſeiner deſſelben Vetter Maximilianus Philippus Hieronymus, ſo lange verrichtet/ biß Er die von der güldenen Bulle vorgeſchriebene Jahre zur würcklichen Regierung/ erreichet/

chet / welche denn Anno 1680. erfüllet worden / und Er darauff in ſolchem Jahre den 11. Julii das Steuer-Ruder der Regierung ergriffen / und mit allgemeinem Frolocken des Vaterlandes die Huldigung angenommen: Seinem Vetter aber hat er für die treue Adminiſtration zwantzig tauſend Thaler verehret. Was nun Zeit wehrender Regierung dieſer Heldenmüthige Churfürſt bey Entſetzung der von denen blutdurſtigen Türcken hart-beängſtigt geweſenen Stadt Wien / Eroberung der Haupt-Feſtung Gran / und daſelbſt vorgegangener Feld-Schlacht / koſtbarer Beſtürmung und Obſiegung der Feſtung Neuhäuſel / Ofen / Eſſeck / und der blutigen Schlacht bey Mohatz und Harſa / und ander Oerter mehr / biß ietzige Zeit / für herrliche und tapfere Thaten erwieſen / und dahero unſterblichen hohen Preiß und Ruhm nicht allein bey Freunden / ſondern auch abſonderlich bey denen Türcken / und andern Feinden erlanget / ſolches iſt Welt-kundig / und allbereit von andern weitläufftig beſchrieben. Und hat ſich abſonderlich höchſtbeſagter Churfürſt / Maximilianus Maria Emmanuel, durch ſeine treffliche und heroiſche Thaten Ihro Käyſerl. Majeſtät Leopoldo I. ſehr beliebet gemacht / daß dieſelbe dero am 18. Januar. 1669. von Ihrer Gemahlin Margaretha Thereſia bekommene Ertz-Hertzogliche Princeſſin Mariam Antoniam Joſepham Benedictinam Roſaliam Petronellam Anno 1685. Ihm vermählen laſſen / welche Er nachmahls in ietzt gedachtem Jahr am 9. Octobr. mit unbeſchreiblichen Glückwünſchen alles Volckes und ſeiner Unterthanen

auffs prächtigſte in ſeine Reſidentz-Stadt München eingeführet. Und hat ſie Anno 1689. den 22. May zwar einen Printzen zur Welt gebracht/ ſo aber bald wieder geſtorben. Anno 1692. aber den 18. Octobr. iſt dieſes Churfl. Hauß mit einem Chur-Printzen durch dieſelbe erfreuet worden / ſo noch am Leben und Joſephus Ferdinandus heiſſet. Allein dieſe groſſe Freude iſt durch den tödtlichen Hintritt der Frau Gemahlin am 14. Dec. ſt. n. 1692. in ſehr groſ-ſes Trauren verwandelt worden: Welches Trauren aber höchſtgedachten Churfürſten durch des itzigen Königs in Pohlen/ Johannis III. Sobiesky, ſeine Princeßin / Lovìſa Maria Caſimira, ſo 1676. gebohren/ ihrer im Monat Januario 1695. zu Brüſſel geſchehener anderwertigen eheligen Beylegung wieder benommen iſt.

2. Des Ertz-Biſtums Saltzburg Reichs-Anſchlag iſt Monatlich auch 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / oder an Geld 1828. in 60. Monat 109680. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer / Jährlich ordinariè 225. cum augmento 375. fl.

3. Paſſau / das Biſtum gibt Monatlich zum Reich 18. zu Roß / und 78. zu Fuß / oder 528. in 60. Monat 31680. fl. und zum Cammergericht Jährlich Ordinarié 35. fl. nach dem erhöhten Anſchlag aber 58. fl. 21. kr. 3. heller; wie in des D. Johann Veſten / Käyſerlichen Fiſcals / Verzeichnüs de Anno 1576. den Thaler zu 69. kr. zu rechnen / zuleſen iſt.

4. Freyſing / Biſtum 12. zu Roß / 80. zu Fuß / oder 464. in 60. Monat 27840. fl. zum Cammer-

Gericht-

Gericht Jährlich 75. fl. und mit Vermehrung 125. fl.

5. **Regenſpurg** / Biſtum 8. zu Roß / und 30. zu Fuß / oder 216. in 60. Monat 12960. fl. Monatlich und zum Cammergericht ordinariè 27. fl. 32. kr. cum augmento 45. fl. 53. kr. 3. heller.

Berchtolsgaden / Probſtey 2. zu Roß / 20. zu Fuß / Monatlich / oder 104. in 60. Monat 6240. fl. und zu Cammergericht Jährlich 45. ordinariè, & cum augmento 75. fl.

7. **Wald-Sachſen**/Abbtey ſo Chur-Pfaltz vertrit / alter Anſchlag iſt 4. zu Roß / und 18. zu Fuß / oder 120. in 60. Monat 17200. fl. und zum Cammergericht 60. fl. und cum augmento 100. fl. geweſen. Wie es aber ietzt damit bewandt / hat man keinen Bericht.

8. **Kayſerheim** / oder **Kayßheim** / Abbtey / gibt Monatlich 4. zu Roß / oder 60. zu Fuß oder 288. in 60. Monat 17280. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer / Jährlich 150. fl. und nach dem vermehrten Anſchlag 250. wie in obermelter des D. Veſten Verzeichnüß geſtanden: Dafür D. Wilhelm Becker / in Synopſi Juris Imperii Romano-Germanici, nur 45. ſetzet.

9. **S. Haimeran** / Abbtey in der Stadt Regenſpurg 2. zu Roß / 18. zu Fuß / oder 96. in 60. Monat 5760. fl. zum Cammergericht Jährlich 65. fl. nach der Vermehrung 108. fl. 21. kr. 3. heller.

10. **Nider-Münſter** / Abbtißin / in der Stadt Regenſpurg / Monatlich 1. zu Roß / 3. zu Fuß / oder 24. in 60. Monat 1440. fl. zum Cammer-Gericht

Jährlich

Jährlich ordinariè 37. fl. 32. kr. cum angmento 62. fl. 32. kr. den Thaler / ſo viel die Cammeraliſche Gebühr anbelangt / zu 69. kr. (dann die Reichs-Anlagen von gewöhnlichen / läuffigen Gülden zu verſtehen ſeyn) gerechnet.

11. Ober-Münſter / Abbtißin / auch zu Regenſpurg / hat gleichen Anſchlag mit vorher beſchriebenen Nieder-Münſter. Die Hertzogen in O. und N. Bayern / rc. haben keinen beſondern Anſchlag ſondern derſelbe iſt unter des Churfürſten begriffen.

12. Der Pfaltzgraff bey Rhein / als Hertzog in Bäyern / rc. und zwar anitzo Philippi Wilhelmi / ſo Anno 1685. im Monat Majo / nach erfolgten Abſterben Churfürſt Caroli zu Heydelberg / Churfürſt worden / ſein Sohn Johannes Wilhelmus Joſephus, welcher nach ietzgedachten ſeines Vaters Tod anno 1690. wie im vorhergehenden Titul p. 256. mit mehren zu leſen / den Chur-Hut träget / gibt wegen des **Fürſtenthums-Neuburg** / (Sultzbach mit eingeſchloſſen) Monatlich 20. zu Roß / und 100. zu Fuß oder an Geld 640. in 60. Monat 38400. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer Jährlich ordinariè 125. fl. nach dem erhöhten Anſchlag aber 208. fl. 21. kr. 3. heller. Und abſonderlich / wegen **Stauff am Regen / oder Ehrenfels** / alle Monat / zum Reich 3. zu Roß / oder 36. in 60. Monat 2160. fl. und zum Cammergericht jährlich ordinariè 19. fl. cum augmento 31. fl. 42. kr. 2. heller. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm / rc. als voriger Inhaber dieſes Fürſtenthums Neuburg / iſt Anno 1653. den 20. Martii zu Düſſeldorff / im Bergiſchen Lande / an einem Schlagfluß /

im

im 75. Jahr ſeines Alters / geſtorben ; und einen einigen Sohn / und Erben / nemlich höchſt vorher beſagten Philipp Wilhelm / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bäyern / rc. ſo Anno 1615. den 14. Nov. A. C. (al. 21. Nov.) geboren worden / hinterlaſſen ; von welchem / was nehmlich deſſelben zweyfahe Vermählung und erzeugten Fürſtlichen Printzen und Princeßin / und anders mehr betrifft in dem kurtz vorhergehenden Titul / gedachter maſſen / bey Anführung der Stadt Heydelberg pag. 251. ſeq. weiter Nachricht zufinden ; Und iſt allda aus Jacob Wilhelm im Hoff ſeine Notitia S. Rom. Germ. Imp. Procerum p. m. 50. erzehlet worden / daß er den 5. Novemb. ſt. n. 1615. geboren ſeyn ſoll / da nur vorher allhier Zeilerus den 14. (21.) Novembr. gedachten Jahres geſetzet / und ein ander Scribent, der ſich Sincerum Germanum à Lapide nennet / hat in ſeinem Mercurio Germano p. m. 479. den 24. Nov. 1615. zum Geburths-Tag angeſchrieben. Seiner ietztgedacht Durchleucht. Philippi Wilhelmi Vaters Wolffgang Wilhelmi Bruder Auguſtus / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bäyern / rc. Philipp Ludwigen / Pfaltzgraffens bey Rhein / rc. Sohn / ſo den 2. Oct. 1582. in Sultzbach geboren / und Anno 1632. den 14. Auguſti / verſchieden / hat etliche Herren und Fräulein / mit ſeiner Gemahlin / Frauen Hedwig / Hertzogs Johann Adolphen von Schleßwig / und Holſtein / auff Gottorff / Tochter / die Er ſich Anno 1620. vermählen laſſen / und Anno 1657. geſtorben / erzeugt / verlaſſen ; aus denen der Aeltiſte / nemlich Pfaltzgraff Chriſtian Auguſtus / ſo

Anno 1622. den 16. Julii (Tab. Tub. 16. Junii) gebohren worden / und zu Sultzbach / in der jungen Pfaltz Hoff hält / den 3. April Anno 1649. mit Frau Amalia / Graff Johann von Naſſau Tochter / und Graff Herman Wrangels Königl. Schwediſchen General Feld Marſchals Wittibe in Stockholm ehelich Beylager gehalten / und von derſelben nach D. Rittershuſii General. Tab. und Im Hoff ſeinem Zeugnüs in der Notitia Procer. p. m. 128. 1.) den 15. April Anno 1650. Fräulein Hedwig Auguſtam (die Anno 1665. an Hertzog Sigismund Frantzen von Oeſterreich / und als dieſer vor dem Beylager Todes verfahren / darauff Anno 1668. an Hertzog Julius Frantzen von Sachſen Lauenburg vermählet worden / iſt aber den 23. Nov. 1681. geſtorben. 2) den 31. May Anno 1651. Fr. Amaliam Sophiam / ſo ſich den 19. Martii 1683. zu Cöln in das Nonnen-Cloſter zur Heil. Thereſia begeben. 3) den 1. Decemb. Anno 1654. Johann. Auguſtum Hiel / ſo den 14. April 1657. wieder geſtorben 4) den 17. Auguſti Anno 1656. Chriſtian Ferdinanden Alexander / der am 3. Auguſti 1658. dieſe Welt geſegnet / und 5) den 14. Februarii 1659. Theodorum, welcher den 9. Jun. 1692. ſich mit Fr. Maria Eleonora Amalia, Wilhelmi Landgraffs in Heſſen zu Rodeberg ſeiner Tochter vermählet / bekommen. Dieſe Gemahlin aber iſt am 24. Auguſti 1669. auch geſtorben. Sonſt war Pfaltzgraff Chriſtian Auguſtus anfangs der Evangeliſchen Religion zugethan / iſt aber am 10. Jan. 1646. wie Friedrich Leutholff von Franckenberg in der itzt regierenden Welt groſſe

Schau-

Schaubühne p. m. 241. angeführet / zu Neuburg von ſolcher ab- und zur Römiſch Catholiſchen Religion getreten. Andere aber ſetzen dieſe Veränderung der Religion in das 1655 Jahr. Ihr. Durchl. Bruder/ Pfaltzgraff Philipps / iſt Anno 163 . den 19. Jenner (Tab. Tub. 19 Jun.) Ihre beyde Frauen Schweſtern / als Frau Anna Sophia (wie ſie vom wolgedachten D. Rittershuſio; & in Tab. Tubing. von Limn. und andern aber Amalia Sophia genännt wird) Anno 1621. den 6. Julii und Frau Auguſta Sophia Anno 1624. den 2. (D. Rittershuſ. ſagt 22. Novemb.) geboren; deren die erſte Anno 1647. mit Joachim Ernſten / Graffen von Oettingen/ zu Oettingen/ und die ander Anno 1653. den 20. Jenner / mit Wentzeln Euſebio, Fürſten und Herrn des Haußes Lobkowitz/ Hertzogen in Schleſien zu Sagan/ ꝛc. (S. unten Sternſtein) vermählet worden. Es iſt aber itztgedachter Graff von Oettingen / den 8. Aug. 1659. und deſſen Gemahlin A. 1675. geſtorben. Wie ingleichen des itzterwehnten Fürſten von Lobkowitz ſeine Gemahlin zu Nürnberg zwiſchen dem 29. und 30. April 1682. auch dieſe Welt geſegnet hat. Was ſonſt höchſt vorher beſagten Pfaltzgraff Philippen von Sultzbach annoch betrifft / ſo iſt derſelbe Anfangs in Schwediſchen Dienſten zwar geweſen / hat ſich aber ſolcher begeben/ und darauff eine Zeitlang in Venetianiſchen/ nachgehends endlich in Ihr. Käyſerl. Majeſt. Dienſten als General über dero Cavallerie ſich wider den Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens / den Türcken gebrauchen laſſen. Und weil Seine Fürſtl. Gnade

de in dem den 1. Auguſti ſt. n. des 1664. Jahrs mit dem Türcken in Ungarn vorgegangenen blutigen Treffen ſich ſehr wohl und vortrefflich gehalten; haben allerhöchſtgedachte Ihr. Käyſerl. Majeſt. damahls dieſelbe zu dero Feld-Marſchallen erkläret. Es lebet ſolcher Herr annoch / und hat ſich niemahls vermählet.

13. Was ferner die Landgraffſchafft **Leuchtenberg** anbelangt/ ſo iſt der letzte Landgraff/ Maximilian Adam / Anno 1649. ohne eheliche Leibes-Erben mit Tode abgangen/und hat Albertus, Hertzog in Bayern/ in dem er des verſtorbenen Maximiliani Adami Schweſter / Mechtildem ſich ehelich beylegen laſſen / ſolche Landgraffſchafft welche nahe an Böhmen lieget/ an das Churfürſten- und Hertzogthum Bayern (weil ſeine Söhne den geiſtlichen Standt erwehlet hatten) gegen andere in Bayern gelegene Güter abgetreten; dahero denn nunmehro das Hochlöblichſte Hauß Bayern dieſen Titul zu führen pfleget. Aus dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. iſt zu erſehen / daß bey demſelben damahls die Durchlauchtigſte Frau / Frau Maria Anna / in Obern- und Nieder-Bayern / auch der Pfaltz Hertzogin/ Pfaltzgräfin beym Rhein/ Churfürſtin / Landgräfin zu Leuchtenberg. / gebohrne Königliche Printzeßin zu Hungarn und Böheim/Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich / Hertzogin zu Burgund/ Gräfin zu Tyrol/ꝛc. in Vormundſchafft dero zur ſelben Zeit Jüngern Sohns/ Herren Maximilian Philipſen/ꝛc. wegen der Landgraffſchafft Leuchtenberg/durch Geſandten erſchienen. Es iſt aber der-

ſelben

ſelben alter Reichs-Anſchlag Monatlich 6. zu Roß/ und 14. zu Fuß/ oder an Geld 128. in 60. Monat 7680. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyr Jährlich 50. und nach der Erhöhung 83. fl. 21 kr. 3. heller geweſen.

14. Sternſtein/ gefürſte Graffſchafft am Nordgöw/ deren vormahliger Innhaber der Durchleuch. Hochgeborne Wentzel Euſebius Hertzog in Schleſien zu Sagan/ Fürſt/ und Regierer des Hauſes Lobkowitz/ Gefürſter Graff zu Sternſtein/ Herr zu Clumitz/ und Raudnitz an der Elbe/ Ritter des güldenen Fließes/ ꝛc. Der Haupt-Ort dieſer Reichs-Graffſchafft iſt Neuſtättlein an der Wald-Nab/ ſo auff der Landſtraſſen von Eger/ nach Regenſpurg/ gelegen/ und allwegen/ vor ein unmittelbare Reichs-Herrſchafft/ die vor Jahren den von Heideck gehört hat/ gehalten worden; die Ihre Käyſerl. Majeſtät/ Ferdinandus III. Glorwürdigſten Andenckens/ auff dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1641. zu einer Gefürſten Graffſchafft/ mit dem Namen Sternſtein/ und Fürſten Stands-Rechts/ gemacht hat. Und überlieſſen Ihro Käyſerl. Majeſtät Anno 1646 gegen Bezahlung eines ſtück Geldes/ ihm auch das Hertzogthum Sagan in Schleſien. Es ſollen Ihre Fürſtliche Gn. bey dem damahligen Reichstag zu Regenſpurg Anno 1641. Monatlich zum Bäyriſchen Creyße/ einfach 2. Reuter/ und 6. zu Fuß/ das wär 48. fl. zu geben/ ſich anerboten haben; wie auch Jährlich zum Cammergericht zehen Gulden. Es iſt aber damaln die Sach biß auff den nechſten Reichstag verſchoben; bey welchem dann dieſelbe

nach vorher abgeſtatteter Gebührnüs und erhaltener Legitimation, durch den Reichs-Marſchalln am 30. Junii in den Fürſten-Rath introducirt worden; wie aus dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. zu erſehen: Daß alſo Ihre Fürſtl. Gn. ein würcklicher Stand des H. Röm. Reichs / und des Hochlöblichen Bäyriſchen Creyſes worden ſind. Wie denn auch auff nur ietztgedachtem Reichstag / nach Limnæi de Jur. publ. Tom 2. addit. lib. 4. c. 7. & lib. 5. cap. 15. Bericht / die Sache wegen des Reichs Anſchlag erörtert/und ihm folgendes gemachet worden/ Monatlich 3. zu Pferde und 10. zu Fuß / oder an Gelde 76. in 60. Monat 4560. fl. und zur Cammer 16. fl. Es hat ſich ſonſt dieſer Fürſt Lobkowitz zweymahl vermählet / als den 2. Novemb 1638. mit Frau Johanna Miſkya de Zloniz, des Ritters Wenceslai Felicis Pietipesky de Chieſch und Egerberg, hinterlaſſener Wittibe / ſo ohne einigen Leibes-Erben den 17. Jan. 1650. verſtorben. Worauff zum andernmahl/ wie vorher §. 12. kürtzlich erzehlet worden/ den 20. Jänuar. 1653. mit der Pfaltzgräfin bey Rhein/ Auguſta Sophia / die Vermählung vorgegangen; von welcher er bekommen. (1.) den 31. Januar. 1654. einen Anonymum, in dem ſolcher ſo fort nach der Geburth geſtorben. (2.) den 7. Sept. 1655. Ferdinandum Auguſtum Leopoldum. (3.) den 12. Septemb. 1656. Philippum Fridericum Adalbertum, welcher den 22. Decemb. 1658. wieder geſtorben. (4.) den 20. April 1658. ſo den 24. Martii 1660. dieſe Welt wieder geſegnet. (5.) den 15. Sept. 1656. Franciſcum Wilhelmum Ignatium. Bey

Ihr.

Ihr. Käyſerl. Majeſtät Leopoldo, war mehr gemeldter Fürſt Wenceslaus Euſebius von Lobkowitz Ober-Hoffe-Meiſter / und in ſehr hohen Anſehen und Werth; gerieth aber wegen ſeiner Adminiſtration und vielen andern Sachen / wie Weltkündig / und in des Orajani Boccalini aus dem Parnaſſo ad Aulum Gallionem verfertigten und öffentlich Anno 1674. getruckten Relation mit mehren zu leſen / in ſolche groſſe Käyſerl. Ungnade / daß er nicht allein ſeines vorigen Amts Anno 1674. entſetzet wurde / ſondern auch ſich vom Käyſerlichen Hoff gar weg machen / und auff ſein Hauß Raudnitz in Böhmen begeben muſte; woſelbſt er den 24 April. 1677. und hernach ſeine Gemahlin Anno 1682. dieſe Welt geſegnet. Und weil in dieſem neuen Fürſtlichen Hauß das **Recht der erſten Geburth** in Obſervanz, daher die andern Brüder bloß im Graffen- und reſpective Herrn-Stand leben / iſt ſolcher Geſtalt deſſelben zwar anderer gebohrner / aber zum erſten lebendig gebliebener und annoch lebender Sohn Ferdinandus Auguſtus Leopoldus dem Vater in der Regierung ihres Fürſtenthumes gefolget / welcher den 17. Julii 1677. ſich mit Claudia Franciſca Mauritii Heinrici, Fürſten von Naſſau Hadamar, und Frau Erneſtinæ, Fürſtin von Naſſau / **Siegiſcher Linie** Tochter / vermählet und folgende Erben von ihr bekommen. Nemlich (1.) den 29. April 1678. ein Fräulein Eleonoram, ſo aber dreyzehen Tag nach der Geburth wieder geſtorben. (2.) den 18. 1679. einen Printzen Leopoldum Chriſtianum, welcher den 28 Febr. 1680. auch wieder geſtor-

ben. (3.) den 25. Febr. 1680. abermahl einen Printzen / Philippum, nach deſſen Geburt die Frau Mutter den 6. Martii 1680. dieſe Welt geſegnet. Worauff noch in eben dieſen ietzt gedachten Jahr den 17. Julii der Fürſt von Lobkowitz Ferdinandus Auguſtus Leopoldus ſich Mariam Annam Wilhelminam, Wilhelmi Marggraffen zu Baden / und Fr. Mariæ Margarethæ, Gräfin von Oettingen/ Tochter ehelich beylegen laſſen/ und mit dieſer bißhero acht Erben erzeuget / darunter der (1.) Joſephus Antonius Auguſtus den 15. April 1681. gebohren worden: die (2.) Eleonora Eliſabetha Amalia den 20. Junii 1682. die (3.) Ludovica Franciſca Anna den 20. Octobr. 1683. der (4) Ferdinandus Franciſcus d. 13. Febr. 1685. der (5.) Georgius Chriſtianus den 10. Aug 1686. die 6. Hedwig Heinrietta d. 20. April. 1688. die (7) Auguſta Franciſca d. 13. April 1690. und der (8.) Carolus Ignatius Bonaventura d. 14. Jul. 1692. das Licht dieſer Welt anzuſchauen angefangen haben: Es ſind aber Ferdinandus Franciſcus d. 18. Jul. 1686. Hedwig Henrietta d. 10. Maji 1689. und Auguſta Franciſca im Monat Febr. 1691. wieder geſtorben. Ihr. Durchl. vorher beſagter Bruder / Franciſcus Wilhelmus Ignatius iſt auch annoch am Leben und hat ſich nicht vermählet.

15. Die Graffſchafft Haag / in Bayern / wird vom Churfürſten in Bayern / gegen dem Reich Monatlich mit 4. zu Roß/ und 10. zu Fuß / oder an Geld mit 88. in 60. Monat 5280. fl. abſonderlich vertreten; als an welches Hochfürſtl. Hauß ſolche Graffſchafft nach Grafens Ladislai, des letzten zu

Hag/

Hag/ Abſterben/, Anno 1567. kommen iſt. Siehe Wiguleum Hund / im Bäyriſchen Stammbuch lib. 1. fol. 67. zu Unterhaltung des Cammergerichts/ finde ich Jährlich 30. fl. und nach der Vermehrung 50. fl.

16. Der Graffſchafft Ortenburg/Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 2. zu Roß/ oder 24. in 60. Monat 1440. fl. zum Cammergericht Jährlich ordinariè 12. fl. cum augmento 20. fl. Vermög Reichs-Abſchied de Anno 1654. iſt auff ſelbigem Reichstag/ Friderich Caſimir / des ältern Geſchlechts Graffe zu Ortenburg / ſo Anno 1591. den 23. Jan. gebohren worden / durch einen Geſandten erſchienen. Siehe von dieſen uralten Graffen von Ortenburg in Bäyern/ D. Rittershuſium in opere Genealogico: da ſich außer des vor Hochwolgedachten Graffens Friderich Caſimirs/Graff Heinrichs Sohns/auch befinden Graffens Georgen Söhne/ als 1. Georg Reinhard / Anno 1608. den 28. Aug. und 2. Chriſtian / des ſo genannten ältern Geſchlechts/der Anno 1616. den 20. Novembr. geboren/ und deſſen Vater Graff Georgius, ein Sohn Graff Ulrici, und die Frau Mutter Anna Maria / Gräfin von Leiningen geweſen. Er hat ſich Frau Annam Catharinam (oder Mariam Catharinam/ nach des Im Hoff in der Notitia S. R. Germ. Imp. Procer. p. m. 545. ſeinem Zeugnüß genannt) Johannis Graff der Fuggern und Frau Mariæ Eleonoræ Fürſtin von Hohenzollern Tochter / zwar ehelich beylegen laſſen / aber von ihr keinen Erben bekommen. Iſt Churfürſtl. Bayriſcher Rath/Cammer-

Herr und Staathalter in der Ober-Pfaltz Bayern biß Anno 1684. den 14. Septembr. geweſen / da er zu Amberg geſtorben. Er ſchriebe ſich Grafen in Ortenburg / Herrn in Soldenau / Neydeck und Engelheim. Der itzige Graff dieſes ältern Geſchlechts iſt des oben gedachten Georgii Reinhardi Sohn/ und heiſſet Georgius Philippus. Er iſt Anno 1655. d. 10. Septembr. gebohren / und hat mit ſeiner ſich im Junio 1685. ehelich beygelegten Gemahlin Amalia Regina, Maximiliani Erneſti, Graff Zinzendorffs Tochter/ zwey Printzen/ als Anno 1686. Johannem Georgium, und Anno 1687. Albertum Fridericum gezeuget; welcher letzeer aber 1688. wieder geſtorben.

17. Von der Herrſchafft Stauff am Regen iſt allbereit oben / beym Fürſtenthum Neuburg Bericht geſchehen.

18. Wegen **Maxelrain / oder Machſelrein zu hohen Waldeck** genannt wird/ iſt Anno 1654. bey dem Reichstag zu Regenſpurg/ Wihelm Graff zu Hohen-Waldegg / Herr zu Maxelrain / Chur-Bayriſcher Rath Camerer / Obriſter Jägermeiſter / und beſtellter Obriſter erſchienen. Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Procer, p. m. 369. nennet zwey Graffen aus dieſem Hauß / ſo heute zu Tag leben. Als (1.) iſt Johannes Vitus, Graff von hohen-Waldeck und Machſelrain / des Anno 1640. verſtorbenen Graff Heinrici Georgi, und 1669. gleichfals verſtorbenen Frau Mariæ Eliſabethæ, Gräfin von Preiſing Sohn / iſt Churfürſtl. Bäyriſcher Cämmerer / und hat erſtlich Cathari-

nam

nam Conſtantinam Freyherrn von Spirring in Fronberg Tochter / und nach deren Tod / nachmals Franciſcam Claram Gräfin von Lamberg zu ſeinem Ehe-Gemahl ſich beylegen laſſen. (2.) iſt Maximilianus Wilhelmus, Graff von Hohen Waldeck und Machſelrain / deſſen Vater Wolffgangus Vitus, Anno 1660. die Mutter Roſina, Gräfin von Preiſing Anno 1676. dieſe Welt geſegnet. Seine Gemahlin iſt Maria Thereſia Gräfin von Fuggerin. Und hat dieſer einen einigen Bruder und Schweſter. Jener heiſſet Johannes Franciſcus Dominicus, und iſt ein Dom-Herr zu Friſingen: Dieſe aber wird genannt Franciſca, welche Eobald von Kleiſt / Bäyriſcher Rath / Cämmerer und Præſident im Hoff-Rath ſich vermählen laſſen. Es iſt aber gemeldter Reichs-Herrſchafft Maxelrain Monatlicher einfacher Anſchlag 1. zu Roß / und 2. zu Fuß/oder 20. in 60. Monat 1200. fl. zu dem Cammergericht aber 6. fl. 42. kr. 5. heller.

19. **Wolffſtein** / Freyherren zu Ober-Sultzberg oder Sultzburg / und Pyrbaum / haben Monatlich geben 2. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 40. in 60. Monat 2400. fl. und zum Cammergericht Jährlich 10. fl. cum augmento 16. fl. 42. kr. 5. heller. An. 1657. waren von dieſem vornehmen Geſchlecht noch übrig / Georg Albrecht zu Sultzburg / Anno 1600. und Albrecht Friderich (welche dem Zeilero einer Anno 1654. Johann Friderich genennet haben ſoll) des Anno 1650. verſtorbenen Johann Friderichs Sohn Anno 1644. geboren; wie Rittershuſius in Genealog. ſchreibet. Vorhergedachter Im Hoff

In

in ſeinem angeführten Buch pag. m. 407. nennet ihn auch Albertum Fridericum, und ſetzet den 13. May gedachten 1644. Jahres zu ſeinem Geburts-Tag/ nennet auch die Frau Mutter / nemlich Barbaram eine Freye von Teuffelin. Er iſt durch Begnadigung Käyſers Leopoldi vor einigen Jahren in den Reichs-Graffen Stand erhoben / und hat ſich Anno 1666. den 25. Febr. mit Sophia Ludovica, Wolffgangi Georgii, Graffs von Caſtel in Remlingen/ und Fr. Sophiæ Julianæ Gräffin von Hohenlo Tochter vermählet / und von derſelben bißhero neun Erben bekommen. Und ſind ſelbige in folgenden Jahren/ und deren Monaten/ und Tagen geboren als (1) Sophia Chriſtiana d, 24. Octobr. 1667. welche ſich mit Chriſtiano Heinrico Marggraffe zu Brandenburg Culmbach den 14. Auguſt. 1687. vermählet. (2) Wolfgangus Fridericus, den 26. Novembr. 1668. ſo aber den 19. April 1669. wieder geſtorben. (3) Albertina Juliana den 31. Octobr. 1669. (4.) Friderica Florentina den 18. Novembr. 1670. (5) Albertus Chriſtianus, den 14. Jun 1672. (6) Philippus Fridericus den 7. Maji 1674. (7) Wolfgangus Ludovicus den 23. Jul. 1675. (8) Johanna Eberdina Maria den 12. Septembr. und den 4. Tag in dem gleich darauff folgenden Monat Octobri Anno 1676. wieder geſtorben. (9) Carola Juliana den 6. Sept. 1678. ſo auch geſtorben.

20. **Regenſpurg** / die Stadt oder Herren Cämmerer / und Rath daſelbſt / haben Monatlich einfach / 10. zu Roß/ und 50. zu Fuß/ oder 320. in 60. Monat 1200. fl. an Geld/ zu geben. Das Cameraliſche

liſche Deputat iſt Jährlich ordinariè 55. fl. nach dem vermehrten Anſchlag aber 91. fl. 42. kr. 4. heller / den Thaler zu 69. kreutzer gerechnet.

Auff dieſen Eingang folgen nun die vornehmſten Oerter in dieſem Hochlöbl. Kreyße / und zwar kürtzlich / weil davon in des Zeileri Itinerario, und ſonderlich in der Topographia Germaniæ, weitläufftig gehandelt worden: Es ſind nun ſolche:

Abach / ein Nieder-Bayriſcher Marcktfleck / Schloß und Geſund-Bad / an der Donau / 2. kleine Meilen oberhalb Regenſpurg. V. Aventin. lib. 2. fol. 56.

Abenſperg / ein Städtlein und Schloß / in Ober Bäyern / am Waſſer Abenſt / allda der berühmte Graff Babo vor Zeiten Hoff gehalten: und der Hiſtoricus Johannes, ſich von dieſem Ort / als ſeinem Vaterland Aventinus genannt hat. Suche vorher pag. 283.

Adlzhauſen / ein feines Schloß / ſo unter das Dachauer Land-Gericht gehöret / und fünff Stunden von Augſpurg / und ſieben Stunden von München gelegen. Es iſt etwan eine viertel Stunde davon allhier ein Kloſter zu **Marien-Stern im Taxa** genannt / dahin die Papiſten eine groſſe Wallfarth anzuſtellen pflegen. Den Urſprung ſolches Kloſters hat der berühmte Pater Abraham à Clara in einem luſtigen Buch / unter dem Titul / **Gack / Gack / Gack à Ga** beſchrieben. Worinnen er ſolches Kloſters Urheber Johannem Guilielmum von Hund nennet / welcher ehmahls in groſſer Lebens-Gefahr geweſen / da er der H. Jungfrau Marien zu Ehren / ſeinem Röm

Catholiſchen Glauben nach/ wenn er der Gefahr entkommen würde / in ſeinem Gebieth eine Capelle zu bauen vorſprochen. Und als er der Gefahr endlich entkommen / habe er doch ſeiner Zuſage vergeſſen / biß ihm auff ſeinem gedachtem Adelichen Schloß eine Henne / ſo ein Ey mit einem ſtrahlenden Stern in deſſen Mitten ein wohl ſichtbahrs Frauen Haupt zu ſehen geweſen / gelegt / mit ihrem Gacken wieder erinnert: So habe er an dem Ort/ wo ſolch Wunder-Ey/ dem Vorgeben nach/ gefunden worden/ das Kloſter hernach bauen laſſen/ deſſen Anfang Anno 1618. das Ende aber 1619. geſchehen ſeyn ſoll. Weme ein mehres etwan von dieſer Hiſtoriſch- oder vielmehr Fabel- und Mährlein- hafften Erzehlung zu leſen belieben möchte / derſelbe kan in gedachten Buch/ ſo zu München 1688. gedruckt/ und bey dem Verleger dieſes Buchs zufinden ſeyn wird / genug zu leſen finden.

Aetl / ein Benedictiner Mönnichs-Cloſter / an dem Geſtade des Ins/ oberhalb Waſſerburg/ ſo erſtlich Graff Arnolff von Dieſſen erbauet / und da es ins Abnehmen gerathen / Graff Engelbert von Waſſerburg wieder auffgerichtet / und reichlich begabet hat.

Aichach/ Aichen/ Aichheim/ ein Ober Bäyeſches Städtlein / am Waſſer Par/ zwiſchen Schrobenhauſen/ und Fridberg.

Altaich / zugenannt das Obere / ein vornehmes Benedictiner - Cloſter zwiſchen Straubing / und Deckendorff an der Donau. Das Untere / oder Niedere Altaich / ſo deßgleichen S. Benedicti-Ordens/

dens/ liegt 5. Meilen beſſer hinab / und auch an der Donau. S. Wigul Hund in Metr. Salisburg. tom. 2. und was Gewoldus dabey erinnern thut. Es iſt eine eigne Chronick davon verhanden/ ſo Brunnerus, in Annal. optimæ notæ, item optimæ fidei, part. 2. p. 688. und 805. nennet.

Altenhochenau/ ein Dominicaner Jungfrau-Cloſter in Bayern/ ſo Anno 1235. von Graff Conraden zu Waſſerburg/ und ſeiner Gemahlin Kunegund/ geſtifftet/ auch ſolche Stifftung vom Pabſt Gregorio IX. und dem Käyſer Friderico II. bekräfftiget worden; wie P. Bucelinus in Germania Sacra, part. 2. berichtet; und hernach noch ein Altenhohenau oberhalb Waſſerburg ſetzet / ſo ein Nonnen-Cloſter/ S. Benedicti Ordens/ wie er ſagt/ ſeye.

Altenmarckt/ ein Marckt an der Altz/ in Bayern / darbey allernechſt das Cloſter Bömburg gelegen.

Alten-Münſter/ oder S. Altonis Monaſterium, ein Frauen-Cloſter S. Brigitten Ordens / in Bayern / und faſt in gleicher Weite von Mönchen/ nnd Augſpurg/ iedoch näher Augſpurg / gelegen / iſt erſtlich von S. Altone, der Schotten Königs Sohn/ umbs Jahr 720. wie P. Bucelinus ſagt (für Mannsperſonen geſtifftet / hernach Benediciner Jungfrauen; und endlich Anno 1487. den Jungfrauen des Ordens S. Brigittæ eingegeben worden.

Altmülmünſter/ eine gar berühmte S. Johans-Commenturey oder Commendatura, an dem Waſſer Altmüll/ von den Graffen von Rietenburg/ Heinrichen/ und Othen / Gebrüdern/ erbauet.

Amberg/

Amberg/ die Hauptſtadt in der Obern Pfaltz/ dem Churfürſten in Bayern zuſtändig. Liegt 8. Meilen von Regenſpurg / und an der Vils / ſo in die Nab komt. Hat ein Schloß und Zeughauß / und wird unter die feſte Städte in Ober-Teutſchland gezehlet; die auch im vorigen Teutſchen Kriege in ihrem Stande verblieben.

Andechs / ein weit berühmtes Benedictiner Manns-Cloſter in Ober-Bayern / ſo wegen der vielfältigen Reliquien / die man allda weiſet / ins gemein der Heiligeberg genannt wird.

Aſpach/ Aſpacum, auch ein Benedictiner-Cloſter/zwiſchen den Waſſern Rot und dem Jnn / an einem luſtigen Ort/und in der Paſſauiſchen Diœceſi gelegen / und das S. Otto / der Biſchoff zu Bamberg/ Anno 1127. geweihet hat.

Auw / ein Cloſter in Bäyern / ſo Graff Conrad von Medling / und Fontenhauſen / Anno Chriſti 1050. erbaut/ und darinn die Edlen Harskirche von Zangenberg / auch andere/ ihre Begräbnüs haben; wie P. Bucelinus fol. 11. ſchreibet.

Auerbach / ein Chur-Bäyriſches Städtlein in der Obern Pfaltz / in die Ambergiſche Regierung gehörig.

Berchtesgaden / oder Berchtolsgaden/ eine ſehr vornehme / und reiche Probſtey / deren Adminiſtrator dieſer Zeit Jhre Churfürſtl. Durchleucht / Joſephus Clemens Ertzbiſchoff zu Cöln/ und Hertzog in Ober-und Nider Bäyern ſeyn; von dero Reichs-Anſchlag oben/im Eingang dieſes 4. Titels/ N. 7. geſaget worden. Es iſt dieſes der regulirten

Chor-

Chorherren S. Auguſtini Cloſter / und Gefürſte Probſtey / in dem Geiſtlichen allein dem Römiſchen Stuel; und in dem Weltlichen / ohn mittelbar / dem Römiſchen Käyſer unterworffen.

Berg / oder Bergen / ein anſehnlich Frauen-Cloſter / Benedictiner Ordens / an der Donau / und eine halbe Meil von der Stadt Neuburg / wie man berichtet; obwoln einer ſagt / es lige ſchier auff halben Weg / zwiſchen Neuburg und Aichſtatt.

Bernau / oder Pernau / ein Ober-Pfältziſches Städtlein / im Sultzgau / am Böhmerwald / und gegen Tachau werts.

Bernried / ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini, am Wirmſee; deſſen erſter Probſt / ſo umbs Jahr 1120. gelebt / Otho geheiſſen hat.

Bettbrunn / ein Dorff in Bäyern / 2. Meilwegs von Ingolſtatt / und 4. von Eichſtatt / daſelbſt beym S. Salvator, vermög einer des Jahrs 1584. außgangener Beſchreibung / ſehr viel Reliquien oder Heiligthümer / gewieſen werden / wie davon nicht allein in der Vorrede des Zeileri Hiſtoriſchen Anzeigers / vieler heiliger hocherleuchter / auch anderer vornehmer Leute; ſondern auch in dem Buch ſelbſten hin und wieder / davon zu leſen.

Beurberg / ſo auch Peilberg genannt / und welches der regulirten Chorherren S. Auguſtini Cloſter / ums Jahr 1100. an dem Waſſer Loyſa geſtifftet worden; darinn / neben andern die edlen Althamer ihre Begräbnüs haben.

Beurn / genant Benedictbeurn / ein Benedicti-

nedictiner Cloſter in Ober-Bäyern / nahend beym Gebürg / ſo von Landfrido, Waldramo und Elilandro, den Graffen von Andorff / und Loyſa / aus den Agilolphingiſchen / und der erſten Hertzogen / und Königen in Bäyern / Geſchlecht / ſo umbs Jahr 740. in Bäyern gelebt / auffgerichtet worden / die auch / neben dieſem / faſt zu einer Zeit / noch andere 4. Clöſter / nahend dem Gebürg / und dem Lech / nemlich Schlechdorff / Siverſtadt / Sandau / und Weſſenbrunn / für Manns-Perſonen; Item drey für Jungfrauen / als Polling / Staffel-See und Colckſee / und alſo 8. Clöſter geſtifftet haben. Es war dieſes Cloſter Beurn mächtig / und hatte viel edle Lehnleute; von denen Hundius zu leſen.

Es iſt noch ein **Beuru** / in dieſem Kreyße / auch S. Benedicten Ordens / aber im Ertzſtifft Saltzburg / nicht weit von dem Fluß Saltza gelegen; ſo Michael **Beuren** zugenannt wird / weil der Stiffter Graff Sigehart von Playn / ſo Anno 1078. geſtorben / daſſelbe zu Ehren S. Michaelis erbauet hat. Siehe P. Bucelin. fol. 14.

Beyharting / ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini, in Ober Bäyern / zu welchem die Herren von Mäxelrain / und Haßlang etwas beygetragen; daher ſie auch ihre Begräbnüß darin haben.

Biburg / ein ſtattliches Benedictiner-Cloſter / in Bäyern Anno 1125. aus dem Rath S. Othonis, des Biſchoffs zu Bamberg / von Conrado, Erbone, und Bertha / Grafen zu Biburg / geſtifftet / von ihme S. Othen / reichlich begabet / und hernach Anno 1133. gewei-

geweihet. Solle nahend Abendsberg / und nicht weit vom Neuſtädtlein / ungefehr 6. Meilen oberhalb Regenſpurg liegen. Man hat zwar / aus Regenſpurg Anno 1650. berichtet daß es itzt Jeſuiter allhie habe. Sonſten iſt ein ſchöner Marckt / in Nieder-Bäyern / 2. Meilen von Landshut / dieſes Nahmens. Weiler aber an der Vils liegt / wird er gemeiniglich Vils-Biburg genannt.

Brauna / eine ſchöne wohlerbaute Chur-Bayriſche und am Inn / oder Yn / gelegene Stadt / ſo in die Regierung Burckhauſen / gehörig iſt / und Lateiniſch Brundunum genannt wird.

Burckhauſen / auch eine vornehme Ober-Bayeriſche Stadt an der Saltza / ſamt einem gewaltigen feſten und groſſem Schloß / das auff einem hohen Berg gelegen iſt / welches Schloß / beſage Brunneri lib. 12. pag. 441. im Jahr 1164. nach Abſterben Gebhardi des letzten Ritters zu Burghauſen / an Bäyern gelanget. Es muß dieſes ein gar alter Ort ſeyn / maſſen Aventinus lib. 1. zwey ſchöne alte Röm. Inſcriptiones allda erſehen.

1.

L. BELLICO. L. F. QVARTION'. DECURIONI J. VVAVENSIUM II. VIRO. JURISDICUNDI VIXIT. AN. LVIII. SAPLIÆ. BELUMATARÆ. CONJUGI. AN. LXII. BELLICVS. SECCID. ET BELLICIUS ACHILLES CVM CONJVGIBVS EX TESTAMENTO. FACIVNDVM CVRAVERVNT.

2.

LOL. POCCA. VF. SIBI. ET.

VIATO-

VIATORI
CONJUGI
OBIT. An. I
ET. ANTONI. FIL.
OBIT AN. XXX.
POSTERIS O. SUIS.
V. F.

Ferner ſchreibet er lib. 8. fol. 411. daß Hertzog Heinrich zu Landshut der Reiche / den Thurm zu Burghauſen mit Geld angefüllet habe. Dieſe Stadt iſt eine Vormaur Bayern gegen Saltzburg in dem hinterſten Nortgöw / allda vorzeiten ein Cammer- und Hof-Gericht des Bäyerlands / auch deſſelben Schatz-Kammer geweſen / maſſen noch heutiges Tags allda ein Churfürſtl. Hochlöbliche Regierung / darunter viel Oerter gehören. Von den Burghauſiſchen Antiqvitäten iſt beym Lazio lib. 3. Reipubl. Rom. cap. 3. fol. 279. auch etwas zu leſen. Aventinus vermeinet / daß die uhralten Bäyeriſchen Ritter von Burghauſen aus dem Stamm Wittekindi von Sachſen / und alſo aus Königlichem Geblüt herkommen / ſo aber im Jahr 1164. oder 1157. abgeſtorben / und dero Güther an Chur-Bäyern gelanget ſeyn. Hundius part. 1. ſeines Bäyriſchen Stamm-Buchs gibt der Graffen von Burghauſen und Schell ihren Anfang durch Arbonem einen Sohn Babonis von Aberſperg / deſſen Gemahlin Friderуna aus dem Stamm Witikindi ſolle entſproſſen ſeyn. Arbonis Sohn Hartwik, hat aus Frideruna unter andern auch erzeugt einen Sohn Bothro, welcher im Jahr 1080. in dem achten Turnier

nier zu Augſpurg ſich trefflich ritterlich verhalten/ hat auch wegen Ungarn groſſes Lob bekommen. Die Jeſuiten haben allhie ein ſchönes Collegium, und ſeynd allda die Pfarr-Kirchen ſamt andern GOttes-Häuſern alle fein erbaut und wol gezieret. Die Lufft iſt rein und geſund/ und die Lebens Mittel in gutem Preiß. Giebt überall wegen nechſt angelegenen Waldungen luſtige und fröliche Spatziergänge daherumb.

Burcklengerfeld/ein Pfaltz-Neuburgiſche feſte Stadt/ in der Jungen Pfaltz/ wie mans nennt/ an der Nab/ und faſt auff halben Weg zwiſchen Amberg/ und Regenſpurg gelegen/ allda man gutes Bier ſiedet/ auch ſtattliche Keller darzu hat. Es gehört in das Ampt dieſes Orths auch **Calmüntz**/ da die Vils und Nab zuſammen kommen/ ſo entweder ein Städtlein/ oder Marcktfleck/ ſeyn ſolle.

Caſtell/ ein berühmtes Benedictiner-Cloſter/ in der Obern Pfaltz/ an dem Fluß Lauter/ darinn der berühmte Seyfrid Schweppermann begraben ligt/ welcher ſich in der bey Ampſing/ auff der daſelbſt ſo genanten Vieh-Wieſen/ zwiſchen Ludwig dem IV. Röm. Käyſer und Hertzog in Bäyern/ mit Friedrich dem Oeſterreicher anno 1322. vorgegangener Schlacht ſo dapffer erwieſen/ daß er aus denen Feinden 18. mit eigner Hand erleget. Und als man hierauff nach erhaltenen Sieg in des Ludwigs Kriegs-Läger Mahlzeit gehalten/ und man auſſer wenig Eyern nichts mehr bekommen mögen; hat Ludwig/ der edle Held/ für ſich eines genommen/ dem Schweppermann aber/ als einem alten Bäyri-

ſchen Ritter / wegen ſeiner erwieſenen Dapfferkeit / zwey Eyer auffſetzen laſſen / welches hernach der gute alte Ritter ſo gar auff ſeinen Grabſtein allhier hat eingraben laſſen / wie folget:

Einm ieden Soldaten ein Ey/
Dem guten Schweppermann aber zwey.

Es gehört ietzt den Jeſuiten.

Cham/ eine vornehme Stadt auch in der Obern Pfaltz/ſo das Haupt der Chur-Bäyern zuſtändigen Graffſchafft dieſes Namens. Suche Art. IV. des Oßnabrückiſchen Friedens.

Chiemſee / ein Ort im Ertzſtifft Saltzburg gelegen / ſo noch ſeinen eignen Biſchoff hat / der aber keinen Stand des Reichs macht/ ſondern unter dem Ertzbiſchoff zu Saltzburg iſt. Dann der Ertzbiſchoff zu Saltzburg Eberhardus Anno 1200. ſolches Biſtum angeordnet hat; und hieß der erſte Biſchoff / ſo Anno 1215. eingeſetzt / Rudigerus von Radech. Der Anno 1644. zum Biſchoff allhie inſtituirte, nemlich Franciſcus Vigilius, Graff von Spaur / und Valor, iſt in der Ordnung der 34. Es ſeyn aber längſt vorhero zu Chiemſe / in der Inſel 2. Cloſter S. Benedicten-Ordens / für Manns- und Weibsperſonen / vom Hertzog Theſſalone in Bäyern geſtifftet geweſen; deren das erſte Herrenwerd/ oder in der Auw / oder Pfaffenwerd genant / nachdem es von den Ungarn zerſtört / aber vom Biſchoff Conrado zu Saltzburg/ umbs Jahr 1116. wieder erbaut / den regulirten Chorherren S. Auguſtini, die es noch haben/ eingegeben worden. Das ander Cloſter / oder Frauenwerd iſt noch S. Benedicten

Ordens /

Ordens/ darinn vornehme Jungfrauen ſeyn. Und finden ſich in Regiſter der Abbtißinen/ auſſer anderer Fürſtin/ auch 2. von Königlicher Würden; nemlich Irmgarda/ Käyſers Ludovici Tochter/ und Germbürg/ Henrici des andern Schweſter. P. Gabr. Bucelinus, in Germ. Sacra, part. 1. fol. 48. & part. 2. fol. 22.

Dachau/ an der Amber/ 2. Meilen von München/ ein alter/ und aus den Hiſtorien wolbekanter Ort/ ſo von vielen/ für ein Städtlein gehalten wird/ aber nun ein wolgebauter Marcktfleck iſt ſo ſein eigen Landgericht hat/ ſo unter die Regierung und Rent-Amt München gehörig iſt.

Deckendorff/ eine Stadt in Bäyern/ zwiſchen Straubing/ und Vilshofen/ von iedem Ort 4. Meilen/ auff dem Böhmiſchen Geſtade der Donau/ aber einen guten Büchſen-Schuß von derſelben abgelegen.

Dießen/ eine der regulirten Canonicorum S. Auguſtini Ordens/ Cloſter/ Lateiniſch Damaſia genant/ auch in Bäyern; ſo aus einem Schloß/ umbs Jahr Chriſti 1132. durch Graff Berchtolden von Andechs/ und Graff Otten von Wolfratshauſen/ zu einem Cloſter gemacht worden; davon Wig. Hundius, in Metrop. Salisburg. zu leſen.

Dietfurt/ eine Stadt an der Altmühl/ und Laber/ oberhalb Kelheim/ ſamt ihrem Landgericht in Bäyern gelegen. Aventinus lib. 3. fol. 145. nennts Theodophorum, das iſt/ des Hertzogs Diethen in Bäyern Furt/ und Ubergang/ als er/ im Zug wider die Römer/ allda ein ſteinerne Bruck gemacht habe.

Dietramszell / ein Cloſter in Bäyern / der regulirten Chorherren S. Auguſtini, vom Abbt Udalſcalco zu Tegernſee umbs Jahr 1096. geſtifftet; deſſen erſter Probſt Dietrammus geweſen; daher auch dem Cloſter der Name kommen iſt: Ligt bey der Iſar / und nicht weit von Wolfertshauſen.

Dingelfing / eine Stadt in Nider-Bäyern / an der Iſar / in die Churfürſtlich Landshutiſche Regierung gehörig.

Donauwerth / eigendlich Werd / oder Wörth / eine bekannte Stadt / ſo vor dieſem / weil ſie noch eine Reichs-Stadt geweſen / zum Schwäbiſchen Krenſe iſt gerechnet worden. Sie ligt 6. Meilen von Augſpurg / 3. von Nördlingen / 5. von Weiſſenburg / und 3. Meilen oberhalb Neuburg / an der Donau / von der man einen Hügel / biß zu dem H. Kreutzes Cloſter / ſo noch in der Stadt gelegen / zu ſteigen. Es hat etliche Bächlein / ſonderlich den Fluß Wernitz / welcher die Stadt / und die untere Vorſtadt / Riet genannt / voneinander / durch eine Brücke abſondert / und eine Inſel macht / daher auch der Nam Werd kommet. Hat noch ſonſten 2. andere Vorſtädt. Der Schellenberg ligt der Stadt / vom Morgen / zur Rechten / und gleich daran. Daher / wer dieſes Bergs-Meiſter / auch die Stadt nicht lang belagern darf. Anno 1632. den 27. Martii nahmen die Schweden dieſen Ort ein / allwo von der Bäyriſchen Beſatzung viel nieder gehauen worden / der Bürger aber verſchonet ward. Anno 1634. wurde ſolche von Chur-Bäyern mit ſiegreicher Fortun wieder erobert / und iſt unter deſ-

ſen

ſen Herrſchung annoch. Die Fugger Graffen/ haben in der Stadt ein anſehnliches Hauß/ das Pfleghauß genannt. Dann Antonius Fugger/ des H. Röm. Reichs Pfleg allhie/ auff ewige Zeit/ und ſo lang ein weltlicher Fugger in dem Leben ſeyn wird/ an den Fuggeriſchen Namen gebracht/ treflich vermehret/ uud gebeſſert. Was ſonſt der Grafen Fugger/ eigentlicher/ oder beſonderer Reichs-Anſchlag/ allein wegen ſolcher Pfleg ſeyn mag/ hat man bißher nicht erfahren können. Was dieſe Herren aber beym Schwäbiſchen Kreyſe/ wegen anderer Güter/ abzurichten/ das komt unten im 7. Titul ein. In des Reichs-Tags Abſchied Anno 1654. ſtehet Niclas Fugger/ Graff zu Kirchberg/ und Weiſſenhorn/ Herr zu Nordendorff/ des H. Röm. Reichs Pfleger zu Wörth/ Käyſerlichen Cämmerer. Daraus abzunehmen/ daß damaln dieſem Grafen/ die allhieſige Reichs-Pfleg gehört hat; weilen bey den andern Graffen Fuggern/ die benannt werden/ ſolcher Titul nicht geleſen wird. Obgedachtes Heil. Creutzes Cloſter iſt eher/ als die Stadt/ geſtanden/ und erſtlich von Mangoldo/ Graffen zu Dillingen und Kyburg/ Anno 1030. für Jungfrauen/ des Benedictiner-Ordens/ geſtifftet folgends aber von Ihren Nachkommen/ den Mönchen dieſes Ordens eingegeben worden. Was übrigens beym Anfang dieſes ietzigen annoch wehrenden Jahr-Hunderes zwiſchen denen Römiſch-Catholiſchen und Evangeliſchen/ wegen der freyen Ubung der Römiſch-Catholiſchen Religion/ allhier vorgegangen/ wie ſelbige vom Kayſer Ru-

dolpho II. in die acht erklähret / und anno 1607. von Maximilian Hertzogen in Bäyern in einen andern Stand geſetzet worden ſey / ſolches kan in dem Theatro Europæo weitleufftig nachgeſuchet und geleſen werden.

Eberſperg / ein weyland anſehnlich / und reiches Benedictiner Cloſter / zwiſchen dem Inn / und der Sempta in Bäyern gelegen / und der Zeit den Jeſuitern nach Mönchen gehörig / ſo allhie eine Reſidentz haben; und allda man / neben andern Heiligthum / S. Sebaſtiani Hirnſchal weiſet.

Erding / ſo auch Aerding und Arding geſchriben wird / ein Nider-Bäyeriſche in die Regierung Landshut gehörige Stadt / an dem Waſſer Sempt.

Eſchenbach / Städtlein und Schloß / in der Obern-Pfaltz / 3. guter Meilen von Weiden / nahend dem beſchloſſenen Marckt Gravenwerd / und am Fluß Kreyſen / gelegen.

Ettal / ein Benedictiner-Cloſter in Ober-Bäyern / zwiſchen Partenkirchen / und Schonga / ſo Käyſer Ludwig der Vierde Anno 1330. für 20. Mönche geſtifftet / und reichlich begabet hat.

Formbach / auch ein Benedictiner-Cloſter in Bäyern / umbs Jahr 1094. geſtifftet / darinn der ſelige Perngerus, und Wirnto, Aebbte geweſen; P. Bucelinus, f. 34.

Freyſing / Fruxinum, eine Biſchoffliche Stadt in Bäyern an der Moſach / ſo ſich nicht weit davon in die Iſar ergeuſt / und 5. kleine Meilen von München zimlich anmuthig gelegen. Das Fürſtlich-Biſchoffliche Schloß hat ſein Lager auff einem Berg/

Berg / da es ſchön lauters Waſſer giebt. Dem Biſtum allhie iſt am erſten der H. Corbinianus vorgeſtanden; ſo umbs Jahr 738. oder etwas ſpäter/ geſtorben. Die letztere Biſchöffe waren 1. Philippus, Pfaltzgraff beym Rhein / des Churfürſten und Pfaltzgraffens Philippi Sohn / ſo Anno 1541 geſtorben. Deme 2. ſuccedirt ſein Bruder Henricus. 3. Dieſem Anno 1551. Leo Löſch. 4. Solchem Anno 1559. Mauritius von Sandtzell. 5. Dieſem Anno 1567. Erneſtus, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern / hernach Ertzbiſchoff zu Cöln/ 6. deme Anno 1612. Stephanus von Seibelſtorff. 7. dieſem Anno 1618. Vitus Adamus, aus dem Adelichen Geſchlecht der Geebecken geboren. 8. Albertus Sigismundus, Hertzog in Ober- und Nieder Bäyern/ Hertzogs Alberti Sohn / der / wie Anfangs erwehnet/ A. 1623. den 5. Aug gebohren/und A. 1639. zu einem Coadjutore erwehlet/und A. 1666. würcklich die Biſchoffs-Stelle / nachdem der vorige Biſchoff Vitus Adamus geſtorben/betreten. Er iſt aber 1685. den 4. Nov. ſt. n. auch geſtorben/an deſſen Stelle gleich darauff der itzige Churfürſt zu Cöln / Joſephus Clemens erwehlet worden. Was dieſes Stiffts Reichs-Anſchlag ſey / das iſt oben im Eingang dieſes 4. Tituls / vermeldet worden / N. 4. Auſſerhalb der Stadt Freyſing iſt ein Præmonſtratenſer-Cloſter/ Neuſtifft/oder Nova Cella genannt / ſo Anno 1141. geſtifftet iſt. Item das anſehnliche Benedictiner Cloſter Weichen-Stephan / auff einem zimlichen Berg / nahen der Stadt/da vor Zeiten/des Königs Pipini Schloß ſolle geſtanden ſeyn / welches Cloſter

ums Jahr 1125. der Biſchoff Engelbertus, ein Graff von Mosburg/erbauet hat.

Freyſtädtlein / ein Städtlein in der Ober-Pfaltz/an den Grätzen des Sultzgäws / nahend Sultzburg und Hippoltſtein gelegen; von welchem Anno 1643. berichtet wurde/daß ſolches/wie auch Helffenberg/gegen Ablöſung von hundert tauſend Gülden/die Tilliſchen/wie ingleichen auch **Breiteneck** / und Hirnſtauff/und zwar dieſes letztere aus Freygebigkeit des damahligen Churfürſten in Bäyern/ iedoch Salvo jure der Landsfürſtlichen Obrigkeit/bekommen hätten. Im Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. wird gemeltes Breiteneck eine Graffſchafft genannt / wegen deren des Werner Tſerclas/Graffens von Tilly / hinterlaſſene Erben/durch Pettſchafft/bey dem damahligen Reichstag zu Regenſpurg erſchienen ſeyn; wie deſſen auch oben im Eingang gedacht worden. Werden alſo die obernannte Oerter/ſonders Zweifels/ itzt eine Graffſchafft zuſammen machen.

Fridberg / eine Stadt in Ober-Bäyern / ein Meilwegs von Augſpurg gelegen/und zur Regierung/und ins Rent-Amt Mönchen gehörig.

Fürſtenfeld/ein Cloſter/auch in Ober-Bäyern/ Ciſtertzer Ordens/an der Amber/ umbs Jahr 266. erbauet.

Fürſtenzell/auch ein Ciſtertzer-oder Bernhardiner Cloſter/aber in Nieder-Bäyern/im Wald/ zwiſchen Vilshofen und Schärding.

Furt/eine Stadt in Nieder-Bäyern 2. oder 2½. Meilen/

Meilen von Cham/auff die obere Pfaltz zu/gelegen/ und in das Rent-Amt Straubing gehörig.

Gars/ ein Benedictiner-Cloſter in Bäyern/am Geſtade des Inns oder Yns /ſo Graff Conrad von Medling/und Frontenhauſen / ums Jahr 1050. recht erbauet hat.

Gaſtein/Gaſtanium, vor Zeiten Auguſtana Caſtra genannt/ein Marcktfleck/ im Ertzbiſtum Saltzburg/ſo wegen der Goldgruben / und des köſtlichen warmen Bades/weit und breit berühmt iſt. Und entſpringt ſolches Bad/zwiſchen Gaſtein und Rauris / über Saltzburg / im hohen rauhen Gebürge/ und hat groſſe Krafft außzutrucknen/und anzuziehen. Es ſtärcket das Gehirn / Hertz- und Seen-Adern/ auch die Krancke / ſo wieder anfahen geſund zu werden: reiniget das Geblüt; und iſt gut zu des Haupts Gebrechen / dienet für das Haar außfallen / wider die harte Miltz / Zipperlein/ Winde / Gelbſucht den Stein und Grieß: mehret den Samen / und hilfft den Unvermöglichen; ſolle aber mit theils Krancken auch bald Feyrabend machen / und iſt nicht zu trincken.

Geiſenfeld / eine Benedictiner Abtey / oder Jungfrauen-Cloſter in Ober-Bäyern / etwas in der Höhe/und gar luſtig/über dem Fluß Ilm/gelegen; von welchem Aventinus (ſo die Stifftung ins Jahr 1037.ſetzet) und ſonderlich Wigul Hund in Metrop, Salisburg. zu leſen. Es hat viel Güter/ und liegt ein Marcktfleck beym Cloſter / ſo in die Regierung und Rent-Ampt Mönchen gehörig.

Gnadenberg / ein weyland berühmtes Cloſter

S. Salvatoris, oder S. Brigitten Ordens / für Manns- und Weibs-Perſonen/in der Ober-Pfaltz/ und nur eine halbe Meile von Altorff gelegen / ſo ums Jahr 1420. oder wie einer wil / 1436. vom Johann/ Pfaltzgräffen beym Rhein / des Käyſers Ruperti Sohn/und ſeiner Gemahlin / Frauen Catharina / einer gebohrnen Hertzogin in Pommern/ die zu Neuenmarckt/in der beſagten Obern-Pfaltz/ ihre Hoffhaltung gehabt/geſtifftet worden; welches hernach etliche edle Bürger von Nürnberg hochbegabet haben. Gehört itzt den Jeſuiten / und ſonders Zweiffels/ nach Amberg: Dann ſie allhie nur eine Reſidentz/wie auch in dem obgedachten Cloſter Caſtell haben.

Gozzel / Gottzell / ein der regulirten Chorherren/S. Auguſtini, Ordens Cloſter/im Hartzwald/ auff Böheim zu/ ums Jahr 1286. geſtifftet.

Graffrath ein Benedictiner-Cloſter/ ſo der H. Raſſo (von deme es ſonſten eigentlich den Nahmen/) ein Graff von Andechs/ſo allhie begraben liegt / neben der Amber / oder Amper / an dem Fuß ſeines Schloſſes Razeberg / erbauet/und S. Ulricus der Biſchoff/geweihet hat. Der Stiffter iſt Anno 951. geſtorben. Wird auch S. Jacobi und Philippi genannt.

Gravenau/eine Stadt in Nieder-Bäyern/ zur Straubingiſchen Regierung gehörig. Ligt vor dem Böhmer-Wald/am Sagwaſſer/ſo bey Bernſtain in die Iltz / oder Iliſſum, und dieſer Fluß ferners bey Paſſau in die Donau kommt.

Gundelfingen/ Städtlein nnd Schloß/in dem

Fürſten-

Fürſtenthum Neuburg/ eine kleine Meile oberhalb Laugingen/ und an dem Fiſchreichen Waſſer der Brentz/ welches da nahend in die Donau fällt/ gelegen. Es wird ſonſt berichtet/ daß die Stadt Guldenſingen vom Käyſer Ludwig/ wegen der Inwohner mannlichen Thaten/ und getreuen Widerſtand/ wider Ihrer Majeſtät Feind/ mit den Bäyriſchen Wecken/ blau/ und weiß begabt/ und mit ſolcher Farb/ oder Liberey noch bißhero gezieret worden. Führet das Zeichen eines auffrechten Löwens/ der einen hohen Tannenbaum in Tatzen ergreifft/ dadurch anzuzeigen/ daß der Gundelſingen Starckmüthigkeit ſo groß/ daß ſie einem Löwen zu vergleichen/ und einen Baum/ mit ſamt der Wurtzel aus der Erden erheben möchte.

Hag/ Schloß und Flecken nicht weit vom Inn/ zwiſchen Oberndorff/ und Craiburg; darzu eine Graffſchafft gehörig; von dero Reichs-Anſchlag oben N. 15. im Eingang zu leſen. Iſt nach Abſterben des letzten Graffen zu Hag/ Ladislai Anno 1567. an das Hauß Bäyern kommen. Es ſchreibet M. Leonhard Mayr/ im Mariæ Stammenbuch/ part. I. p. 505. daß Albertus/ Hertzog in Ober- und Nieder-Bäyern/ Anno 1628. in dieſer Graffſchafft Hag/ ein ſehr zur Andacht reitzendes Kirchlein/ GOtt/ und Mariæ Lauretanæ zu Ehren erbauen/ Anno 1630. weyhen/ und hernach Anno 1639. einen Anbau dabey aufführen laſſen/ dahin viel Wallfarten geſchehen.

Hagelwerd/ ein Cloſter zwiſchen Traunſtein/ und Reichenhall/ deſſen Pröbſte gemeinlich aus dem

Adel

Adel genommen werden. Die Stiffter deſſelben ſeyn geweſen die Graffen von Plain / in Bäyern.

Haideck / Heydeck / eine Stadt / Schloß / und Herrſchafft / am Nordgau / nahend dem Fluß Rednitz gelegen / und nach Pfaltzgraff Johann Friderichen / ſo den 23. Auguſti 1587. gebohren / ſeinem Abſterben / dero Frau Wittib Leibgeding; ſo aber zu Hilpoltenſtein verblieben; auff dero erfolgenden tödtlichen Hintrit / dieſe Herrſchafft Hardeck wider an das Fürſtenthum Neuburg fallen ſolle.

Hällein / ein dem Ertzſtifft Saltzburg gehöriges Städtlein / allda Saltz / allernächſt dabey / geſotten wird. Ligt 2. Meilen von der Stadt Saltzburg / am Waſſer Saltza.

Hals / ein Marcktfleck in Nieder-Bäyern / ſo ſamt zugehöriger Graffſchafft / zur Regierung Landshut gerechnet wird. Anno 1375. ſtarb der letzte Graff von Hals / Nahmens Luipoldus / und kam die Graffſchafft an die Landgraffen von Leuchtenberg; die ſolche A. 1485. verkaufft; gleichwohl den Titul behalten; wie dann der letzte Landgraff von Leuchtenberg / wie aus dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1641. zu erſehen / ſich einen Graffen zu Halß / und Grünsfeld geſchrieben hat. Anno 1517. haben die Hertzogen in Bäyern dieſe Graffſchafft / von Johann Herrn zu Degenberg / erkaufft.

Hemau / ein Pfaltz-Neuburgiſches Städtlein / in der neuen oder jungen Pfaltz / 5. Meilen von Neumarck / und 3. von Regenſpurg.

Hilpoltſtein / Stadt und Schloß / in der Obern Pfaltz / aber ins Fürſtenthum Neuburg gehörig.

Nach-

Nachdem dieſes Orts voriger Beſitzer/ Pfaltzgraff Johann Friderich/ keine Leibs-Erben hinterlaſſen; ſondern Ihr. Durchl. acht Kinder vor derſelben geſtorben; und denen ſelbigen/ Anno 1644. am 19. Octobr. auch gefolget ſeyn/ die Fürſtl. Frau Wittib/ Frau Sophia Agnes/ Landgraff Ludwigen zu Heſſen Darmſtadt/ Tochter/ hat gleichwol/ aus Zulaſſung ihres Schwagern/ Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelms ꝛc. ihre Fürſtliche Wohnung allhie behalten; die ſonſten zu Haideck/ wie oben vermelt/ ihren Sitz hätte nehmen ſollen.

Hirſchau/ ein wohlbekannter Ort/ in der Obern Pfaltz/ gegen Böheim zu/ und 2. Meil von Sultzbach gelegen; ſo nur ein wohlerbauter Chur Bäyriſcher Marcktfleck; den aber theils für ein Städtlein halten.

Hochenwart/ ein verſchloßner Marcktfleck/ in Ober-Bäyern/ ſamt einem Benedictiner Nonnen Cloſter/ ſo feſt/ und davon ein herrliches Außſehen iſt. Liegt 3. Meilen von Ingolſtadt. Von ſeinen Stifftern ſiehe P. Gabr. Bucelin. part. 2. German. Sacræ, fol. 46. Aventinus ſagt/ es geſchehe noch groſſe Walfart hieher: Dann vieler Heiligen Gebeine allhie beygeſetzet worden.

Höchſtatt/ eine Pfaltz Neuburgiſche Stadt und Schloß/ ein Meilwegs unter Dillingen/ und bey 1½. Meile oberhalb Donauwerd. M. Leonhard Mayr/ in Mariæ Stammenbuch/ den 14. Auguſti/ ſchreibet von den groſſen Wunderwercken die vor Zeiten/ allhie in der Pfarrkirchen zu S. Marien geſchehen/ p. 578. ſeqq. der auch vorhero den 22.

Junii

Junii/ berichtet/ daß GOtt das würdige (nach Papiſtiſcher Art zu verſtehen) Unſer L. Frauen Gotteshauß in Kirchſtätt und Dillingen/ nachdem es/von dem alten Sauerteig des Luterthums/ (wie er läſterlich redet) gereiniget worden/ mit vorigen alten Gnaden und Gaben/väterlich wieder begnadet habe. Von den grauſamen und erſchrecklichen Thaten/ ſo die Croaten Anno 1634. zu Höckſtatt verübt/ haben unterſchiedliche in ihren Relationen/ auch der Continuator Meterani, der Welſche Graff Biſaccioni, Bogisl. Philip. von Kemnitz/ ꝛc. geſchrieben. In Abraham Sauers vermehrten Städtbuch ſtehet/p. 884. daß ſie den Spitalmeiſter gar gebraten hätten.

Ingolſtatt/ ein bekante ſehr feſte Stadt/ und hochberümte papiſtiſche hohe Schuel/ oder Univerſitæt, in Ober-Bäyern/ an der Donau 3. Meilen unter Neuburg/ und 9. Meilen oberhalb Regenſpurg gelegen.

Reyſersheim/ ins gemein Keißheim/ Cæſarea, ein mächtiges/ und reiches Ciſtertzer Cloſter/ zwiſchen der Altmüll/ und der Donau/ nahend Donauwerd; deſſen Abbt ein Stand des Reichs/ und Bäyriſchen Kreyſes iſt/ und ſeinen eignen Reichs-Anſchlag hat; wie oben/ im Eingang/ N. 8. zu erſehen. Die Gegend herum wird die Graffſchafft Greiſpach genannt: und hat Anno 1133. Graff Heinrich von Lechsgmünd/ und Greiſpach/ ſamt ſeiner Gemahlin Lutgard/ einer Gräfin von Agenſperg/ ſolches Cloſter geſtifftet. Der erſte Abbt Ulricus iſt Anno 1155. den 11. Martii geſtorben. Der 33. in

der Ordnung / Herr Georgius IV. iſt Anno 1637. erwählet worden: und wird / ſonders Zweifels / der ſeyn/deſſen im Reichstags Abſchied vom Jahr 1654. gedacht wird. Der ietzige Abbt ſoll Elias heiſſen. Und hat dieſes Kloſter mit dem Hertzoge von Neuburg einen langwürigen Streit gehabt; welcher aber endlich auffgehoben / und das Kloſter in ſeiner Freyheit gelaſſen worden.

Kelheim / ein Chur-Bäyriſche Stadt an der Donau / darein alda die Altmüll komt / und 3 Meil oberhalb Regenſpurg gelegen / und unter die Regierung / oder Rent-Ammt Straubing gehörigt.

Kemmat / oder **Kemnat** / ein Ober-Pfältziſch Städtlein / auff der Straſſen von Nürnberg nach Eger zu gelegen.

Kockelſee / ein Jungfrauen-Cloſter / S. Benedicten-Ordens / an einem See dieſes Namens / in Bäyern / und gar ſchön gelegen; ſo umbs Jahr 740. von Landfrido, Waldramo, und Ellando, Grafen zu Antorff / und Loyſa / geſtifftet worden; wie P. Bucelinus part. 2. fol. 23. berichtet.

Kuebach / oder **Chiebach** / auch ein Benedictiner Nonnen-Cloſter / faſt auff halben Weg zwiſchen Schrobenhauſen und Aicha, an der Kuebuch / ſo in die Parr laufft gelegen. Iſt vom Grafen Alberone von Sempt / und Eberſperg / Anno 1011. erbaut worden. Als es aber bald hernach verbronnen / hat des Stiffters Bruder Udeſcalcus, mit ſeiner Gemahlin Wilbirg ſolches wieder auffgericht; welche Wilbirgis oder Wilburgis, auch die erſte Aebtiſſin dieſes Cloſters in Ober Bäyern geweſen iſt.

Landau /

Landau/ eine Chur-Bäyriſche Stadt/ an der Iſar/ unterhalb Dingelfingen/ in Nieder-Bäyern; unter die Regierung und Rent-Amt Landshut gehörig.

Landshut/ eine vornehme Nieder-Bäyriſche Stadt/ und zwar das Haupt in Nieder-Bäyern/ allda eine Churfürſtliche Regierung / und Rent-Ampt / dabey ſich befinden Vicidom, Cäntzler/ Räthe / Rentmeiſter/ Caſtner / und viel andere Bediente. Ligt am Waſſer Iſar/ gar luſtig/ und faſt mitten in Bäyern. Es hat der Churfürſt ein Schloß/ und die Stände in Nider-Bäyern ein Landhauß allda. Der Thurn an der Stifftskirchen zu S. Martin wird unter die höchſte in Teutſchland gezehlet. In der Vorſtadt ligt das Ciſtertzer Jungfrauen-Cloſter Seeligenthal/ Anno 1231. von der Hertzogin Ludmilla in Bäyern/ gebohrner Hertzogin in Böheim/ geſtifftet.

Landsberg/ ein Ober-Bäyriſche Stadt/ am Lech/ 6. kleine Meilen von Augſpurg/ ſo unter die Regierung München gehörig iſt. Die Gegend herumb wird im Lechthal genannt.

Lauffen/ ein Städtlein im Ertzſtifft Saltzburg/ an dem Fluß Saltz/ oder Saltzach/ zwiſchen den Städten Saltzburg/ und Dietmonnig/ von ieder 3. Meilen gelegen.

Laugingen/ eine wohlbekante und die fürnehmſte Stadt nach Neuburg/ im Fürſtenthum Neuburg: ſo groſſer als Neuburg/ und ſonderlich dazumahl berühmt/ und in guten Zuſtande geweſen/ als das Gymnaſium, oder die Fürſtliche Land-Schul/ allhier

allhier florirte; welche man von fernen Orten beſu-
chet hat.

Lechesmond/Lycoſtoma, ins gemein Lechs-gmünd/wo der Lech in die Donau fällt/ein vor Zeiten berühmtes Schloß/ſo ſeine Fürſten gehabt/welche die Clöſter Schönfeld und Käyſerheim/erbauet. Iſt hernach zerfallen. Siehe Aventinum lib. 2. fol. 54.

Malharſtorff/ ins gemein Mallerſtorff/ eine Manns-Abtey/ S. Benedicten-Ordens/in Unter-Bäyern.

Marienzell/ein Ciſtertzer Ordens-Cloſter/an den Böhmiſchen Gräntzen/in einem Holtz/ bey dem Schloß Prennberg in Bäyern/ ſo ums Jahr 1324. geſtifftet worden.

Metten/ Mettania, ein Benedictiner-Manns-Abtey/ in Nieder-Bäyern/ und eine halbe Meile von der Stadt Deckendorff/ daſelbſt S. Utho, der Anno 801. geſtorben/der erſte Abt geweſen; deme ſolches Cloſter Carl der Groſſe/ Anno 592. ehe er noch Käyſer ward/ erbauet hat. Als es hernach ins Abnehmen gerathen/ iſt es vom Hertzog Otten in Bäyern/ Käyſer Ludwigs Ahnherrn/ von Grund auff wieder erbauet worden.

Michelfeld ein feſtes/ſchönes und luſtig gelegnes Cloſter/ nahend der Pegnitz/ und dem Ober-Pfältziſchen Städtlein Auerbach/S. Benedicten-Ordens/Anno 1119. von S. Otten/ dem Biſchoff zu Bamberg/ und Graff Beringer von Sultzbach geſtifftet; darinn nur hohe und fürnehme vom Adel/zum Münch-Stande/ſeyn zugelaſſen worden.

P. Gabriel Bucelinus, part. 2. p. 61. Germaniæ Sacræ referirts zum Franckenland; Andere aber zur Obern Pfaltz/ſo an das Franckenland ſtoſſet. Siehe Cruſium part. 2. Annal. Suev. lib. 9. c. 7.

Mönchen/ die Hauptſtadt nicht allein in Ober-Bäyern/ ſondern auch im gantzen Lande/ allda auch die Churfürſtliche Hoffhaltung/ eine beſondere Regierung/ Rent-Amt/ und das Obriſte Hoffgericht ſeyn; dahin von allen andern Gerichten/ auch von den Regirungen zu Landshut/ Burckhauſen/ Straubingen/ appellirt werden kan. Sie ligt in Vindelicia, am Waſſer Iſar; und iſt überaus ſchön erbaut; allda inſonderheit die Haupt- und Stiffts-Kirche zu Unſer Frauen; das Jeſuiter-Collegium, und Kirche; die Churfürſtl. Reſidentz/ oder die neue Feſtung neben vielen andern Sachen mehr/ zu beſichtigen: Derowegen ſie auch billich unter die ſchöneſte Fürſten-Städte gezehlet/ vielen auch vorgezogen wird. Von Ihr. itzigen Churfürſtl. Durchl. und dero Vater und Frau Mutter/ (welche vom Conte Gualdo Priorato in hiſtor. di Francia, pag. 112. Henrichetta Adalaide, von andern aber nur mit einem Nahmen/ Adelheit/ genannt wird/) und dem Reichs-Anſchlag/ ꝛc. iſt oben/ im Eingang/ weitläufftig gemeldet worden/ N. 1. pag. 288. ſeq.

Monheim/ ein Pfaltz-Neuburgiſches Städtlein am Hanenkam/ 3. Meilen von Weiſſenburg am Nordgau und 2. von Donauwerd/ allda man viel Nadeln macht.

Mosburg/ eine Nieder-Bäyriſche und in die Regie-

Regierung Landshut gehörige Stadt / ſo ihr Lager zwiſchen den Städten Freyſing und Landshut / von ieden 2. Meilen/und zwiſchen den Waſſern Amber/ und Iſar hat.

Müldorff/ eine Ertzbiſchoffliche Saltzburgiſche Stadt / auff der lincken Seiten des Ins / und eine Meilwegs von Bäyriſch Oettingen.

Nabburg / eine Pfaltzgräfiſch Neuburgiſch/ und in der Höhe luſtig gelegenes Städtlein / auff der Straſſen von Eger nach Regenſpurg / ſo unten ein Vorſtädtlein an dem Waſſer Nab hat. Bey einer Meilwegs von hinnen liegt das Schloß **Traußnitz** / auff welchem Käyſer Fridericus III. vom Käyſer Ludovico IV. gefangen gehalten worden; welches Schloß noch unlängſten den Edelleuten von Sparneck gehört: wie D. Wurffbain ſeel. in Relat. 4. fol. 8. berichtet hat.

Neuburg/ an der Donau/ ehemahls Philipp Wilhelmi Pfaltzgraffen beym Rhein/ Hertzogen in Bäyern/ehe dieſelbe zu der Chur-Würde gelanget/ geweſene ordinari Reſidentz / oder Hoffhaltungs-Platz/ wenn er ſich in dieſen Landen auffgehalten. Von dero erlangten Chur-Würde im vorhergehendem dritten Titul/ pag. 256. und ihrem Reichs-Anſchlag / oben im Eingang dieſes 4. Titels / etwas N. 12. p. 300. iſt gemeldet worden. Hat ein ſchönes Schloß/und nahend dabey ein Jeſuiter-Collegium. Die Stadt iſt ſonſten nicht groß / aber fein erbaut: wiewol ſie in dem vorigen Teutſchen Kriege viel erlitten hat.

Neuburg / vorm Wald / ein in der Obern-

Pfaltz gelegenes Städtlein und Schloß am Waſſer Schwartzach.

Neumarckt/ auch ein Ober-Pfältziſche Stadt/ 5. Meilen von Nürnberg 2. von Altorff / an dem Waſſer Sultz/ ſamt einem Fürſtlichen Schloß/ gelegen/ und itzt Chur-Bäyern gehörig. Es iſt auch ein beſchloßner Marckt dieſes Nahmens in Bäyern 3. Meilen von Oettingen. Item/ ein anderer / im Saltzburgiſchen.

Neuſtatt / **Neuſtättlein** / eine Stadt in Ober-Bäyern/ bey dem Waſſer Abenſt / und nahend der Donau gelegen; ſo unter die Regierung Mönchen iſt.

Neuſtättlein/ am Nordgau/ Wenceslai Euſebii, Hertzogen zu Sagan/ Fürſten und Regierern des Hauſes Lobkowitz/ ꝛc. ſeinem Sohn/ Ferdinando Auguſto Leopoldo, zuſtändig; davon oben im Eingang No. 14. Sternſtein p. 305. ein mehrers zu leſen wird geweſen ſeyn. Es liegt eine Meilwegs von der Stadt Weiden / und hat ein Schloß. Wird ſonſten Neuſtädtlein / oder Neuſtadt an oder vor der Wald-Nab genannt. Das Fürſtliche Schloß wird den Umbſtänden nach/ ſonders Zweifels / itzt **Sternſtein** heiſſen.

Obernberg / ein Biſchoffliche Paſſauiſcher Marcktfleck/ am Inn/ und 4. Meilen von Paſſau/ ſo Stadt-Gerechtigkeit haben ſolle. Es iſt ſonſten ein Schloß/ und Zoll oder Maut allda.

Oettingen/ zugenannt Neu- und Bäyriſch Oetting/ eine Stadt in Ober-Bäyern/ unter die Burckhauſiſche Regierung gehörig; allda eine Pfarrkirch

iſt.

iſt. Ligt hoch am Fluß Jnn/acht Meilen von Saltzburg / und nahend bey einer halben Stund von dem offenen/ und weitberühmten Alten Oettingen / daſelbſt die Capellen zu Unſer lieben Frauen / von unglaublichen Schatz iſt/weil ſo groſſe Walfarten dahin geſchehen/ und auch der General und Graff von Tilly/ ſo darinn begraben liegt / ſie ſtattlich begabet haben ſol, Es iſt auch allhie zu Alt-Oettingen das Stifft zu SS. Philippi und Jacobi, unter der Jeſuiter Reſidentz bey der beſagten alten Capellen. S. was Wigul. Hund / in metrop. Salisburg. tom. 2. & 3. von Ottingen ſchreibet.

Ortenburg/ein Marcktfleck / ſamt einem etwas auff der Seiten gelegenen Schloß / bey einer Meilwegs von der Stadt Vilshofen/allda die Augſpurgiſche Confeſſion in Ubung; wiewol der vormahlige Graff Friderich Caſimir/des ältiſten Geſchlechts der Graffen von Ortenburg/2c. der Reformirten Religion zugethan geweſen / ſo Anno 1655. geſtorben. Es iſt ein Reichs-Stand: Siehe oben den Eingang pag. 309. und was daſelbſt von dem Graffen Chriſtiano erwehnet worden. Der anitzo lebende Graffe iſt Georgius Philippus, des ältern Geſchlechts/Georgii Rheinhardi,(der den 14. Sept. 1666. geſtorben) und Fr. Eſther Dorothea Gräfin von Criechingen Sohn / ſo den 10. Septembr. 1655. geboren/ und der wahren Chriſt-Evangeliſchen Lutheriſchen Religion zugethan / von dem vorher pag. 309 auch ein mehres berichtet worden. Aventinus lib. 7. fol. 427. nennet das Schloß Artenbergium, die Graffen von Ortenburg aber / (deren Stamm-

Regiſter er ſetzet) ſo in Bäyern ſeyn / omnium Bojorum nobiliſſimos, ſecundum Regulum; oder/daß ſie nach dem Hertzog / für die aller edelſte unter allen Bäyern gehalten worden.

Oſterhofen / ein Städtlein in Nider-Bäyern unter der Landshutiſchen Regierung / zwey Meilwegs oberhalb Vilshoffen / zwiſchen der Vils / und Iſar / nahend der Donau / gelegen. Es hat allda ein Præmonſtratenſer-Cloſter.

Pamburg / ſo theils Bamburg / und Baumburg / ſchreiben / ein vornehmes / und gar altes S. Auguſtin Ordens-Cloſter / in Nider-Bäyern / wo die Alß / und die Traun / zuſammen flieſſen. Es haben darinn die Graffen von Törring eine eigene Capell / und ihr Begräbniß.

Partenkirchen / ein zimlich groſſer Marcktfleck / ſamt einem Schlößlein / an der Loiſa, oder Loiſach / oder Loiſer / ſo ein Graff von Eſchenloch / und Werdenfelß / ſamt der Graffſchafft Werdenfelß / und andern Orten / dem Biſtum Freyſing gegeben hat.

Paſſau / eine alte / berühmte / und Biſchoffliche Stadt an 3. Waſſern / nemlich der Donau / dem Yn / und Ilß / ſo allda zuſammen kommen / gelegen; daher auch eine dreyfache Stadt / nemlich Paſſau / Yn / und Iltzſtatt iſt. Hertzog Thaſſilo, in Bäyern hat allhie ein Benedictiner-Cloſter geſtifftet / ſo der Biſchoff Altmann / mit Hülff der Käyſerin Agnes / wieder auffgerichtet / aber den regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens / A. 1074. eingegeben hat. Wird zu S. Nicolai genannt. Der Hertzog Utilo

in

in Bäyern hat allhie / neben der Donau / das Cloſter Niderburg / für Adeliche Jungfrauen / ſo vor Jahren auch S. Benedicti Ordens geweſen / erbauet / das S. Pirminius umbs Jahr 739. geweihet / welches hernach Käyſer Heinrich der Ander / auff Anhalten der Käyſerin Kunegunds / reichlich begabet hat. In dieſer vornehmen / Volckreichen und dreyfachen Biſchöfflichen Stadt iſt den 17. (27.) April Anno 1662. in dem Hoſpital eine erſchröckliche und überaus grauſame Feuersbrunſt auskommen / welche dergeſtalten geſchwind überhand genommen / daß in anderthalb Stunden die gantze Stadt im Feuer geſtanden / und von einem zu dem andern Gebände dergeſtalten ſchnell geloffen / daß man es kaum ergehen können / und die arme höchſtbedrängte Leut genug zu thun hatten / daß ſie nur bloß das Leben / mit Hinterlaſſung alles des Ihrigen / annoch erretten möchten / welches doch noch vielen von denſelbigen nicht gedeyen mögen / geſtalten ihrer viel wegen übergroſſer Hitz / Rauch / und abgebrannter Inn-Brucken / weilen ſie ſonſten nirgends aus gewuſt / ſich in die Keller verſtecken / und alſo das Leben retten wollen / ſeynd aber vor groſſem Rauch / Dampff und Hitze elendiglich darinn erſticket / allermaſſen allein in einem Keller in der Schuſter Gaſſen zehn Perſonen beyſammen ligend gefunden worden welche alle ſolcher Geſtalten jämmerlich ſeynd zu Grund gegangen. Andere / und deren nicht wenig / ſeynd durch Einfallung der Gebäu entweder gar erſchlagen / oder erbärmlich zerquetſchet / viel gar verbrant worden; wie man dann auch in der verbran-

ten ſchönen Thumkirchen 13. todte Perſonen gefunden hat. In eine groſſe Zillen oder Schiff haben ſich viel Weiber und Kinder ſalviret, wegen der unerträglichen Hitz aber von dem gewaltigen Feuer das Schiff/ wiewol ohne Ruder/ vom Land ſtoſſen müſſen/ da ſie fort geronnen/ und Zweiffels ohne alle/ weilen ſie das Schiff nicht regieren können/ jämmerlich hätten ertrincken müſſen/ wofern ihnen nicht frembde Schiffleut/ ſo von unten herauff gefahren/ zu Hülffe kommen wären/ und ſie zu Land gebracht hätten. Unter währendem Jammer/ als beyde Städte in liechter Lohe ſtunden/ und die Leute in groſſen Aengſten über die Inn-Brücken hin und her lieffen/ ergriffe das Feuer die gegen einander ſtehende Thor/ und zugleich auch die Brücken an beyden Enden/ daß die Leut auff der Brücken in in keine Stadt mehr kommen konten/ da ſie dann entzwiſchen ſo lang ein klägliches Jammer-Geſchrey führeten/ biß ſie wegen groſſer Hitz und Einfallung der Brücken erbärmlich umbkommen müſſen. Bey 100. Menſchen waren alſo verbrannt/ daß man keine Geſtalt/ wer ſie geweſen/ an ihnen mehr erkennen konte; bey 150. aber hatte man Nachricht/ wer ſie geweſen ſeyen. An Gebäuden hat dieſes überaus wütende und ſchnelle Feuer auch unbeſchreiblichen Schaden gethan/ und in einer gar kurtzen Zeit die gantze Stadt Paſſau/ ausgenommen das Franciſcaner Cloſter/ und etliche wenig Häuſer/ in die Aſchen gelegt/ der Thum/ das Rathhauß/ Maut/ und alle Kirchen in dieſer und der Inn-Stadt/ ausgenommen die Franciſcaner Kirchen/ giengen zu

Grund

Grund / über dem Inn flohe mit ſamt der Inn-Brücken auch die halbe Inn-Stadt ſamt der ſchönen Kirchen / S. Maria Loreta, oder Marienhülff / ohnangeſehen dieſelbige auff einem hohen Berg gelegen / im Rauch auff / iedoch iſt gleichwohln aus erſt gedachter Kirchen annoch das Bild / und der nächſte Schatz nacher Schärtingen ſalviret, und zumahlen / durch Gottes ſonderbare Vorſorg / das Zeug-Hauß und der Pulverthurn / worinnen eine groſſe Qvantitæt Pulver geweſen / vor dem Feuer / welches nicht weit davon ware / bewahret worden / dann ſonſten die gantze Stadt ohnfehlbar hätte zu Grund und ſcheitern gehen müſſen. Aus welchem allem dann auch unſchwer zuermeſſen und abzunehmen iſt / was vor ein unſägliches Guth und unſchätzbarer Reichthum an Gold / Silber / Kleinodien / und andern pretioſis, nicht weniger an Wein / Früchten / Vieh / Kleidern / Haußrath / und all andern mobilien, in dieſer ſo vornehmen und reichen Biſchofflichen Stadt müſſe zu Grund gangen und vernichtet worden ſeyn. Wie von dieſer erſchröcklichen Brunſt aus 2. unterſchiedlichen Berichten mehrers zu vernehmen iſt in dem Diar. Europ. part. 8. pag. 391. & ſeqq. Sonſten ware auch hiebevor im Jahr Chriſti 477. Paſſau von der Schwaben Könige in Böhmen / Haimond erobert / was ſich zur Wehr ſtellete erwürget / die Stadt geplündert / zerriſſen und ausgebrannt / auch das Volck ſo nicht umkommen / gefangen hinweg geführet worden. Anno 1266. war Paſſau von Hertzog Heinrichen in Bäyern bey Nacht durch Verrätherey erobert / der

gröſſeſte Theil in Brand geſtecket/ und das übrige von den Soldaten ausgeplündert. Anno 1517. verbrannten allhier 300. Häuſer/ und faſt der gantze Neumarckt mit vielen Leuten und Vieh. Im Jahr 1552. war in dieſer Stadt der Religion-Frid zwiſchen Käyſer Carolo V. und Churfürſt Moritzen zu Sachſen/ und anderen Ständen des Reichs/ durch Unterhaltung Königs Ferdinandi I. auffgerichtet/ welcher dahero auch der Paſſauiſche Vertrag genennet wird. Diar. Europ. d. part. 8. p. 397. Welcher Paſſauiſcher Vertrag hernach auff dem Reichstag zu Augſpurg. Anno 1555. durch deme damahlen auffgerichteten/ propriè und in ſpecie alſo genanten Religions-Frieden vollend beſtätiget und confirmiret worden. Das Paſſauiſche Biſtum iſt zuvor zu Lorch/ in Ober-Oeſterreich geweſen/ und folgends nach ſelbigen Orts Zerſtörung/ hieher auff Paſſau verleget worden; und wil man/ daß Erchenfridus, ſo zuvor Chor-Biſchoff zu beſagten Lorch oder Laureaco, geweſen zu Paſſau der erſte Biſchoff worden/ Anno 623. geſtorben ſey. Aus den letztern Biſchöffen allhie/ ſeyn geweſen: 1.) Erneſtus, Hertzog in Bäyern/ hernach Ertz-Biſchoff zu Saltzburg. 2.) Wolffgangus, Graff von Salm. 3.) Wolffgangus von Cloſen/ 4) Urbanus von Trennbach. 5.) H. Leopoldus, Ertzhertzog zu Oeſterreich. 6.) Leopoldus Wilhelmus, Ertzhertzog zu Oeſterreich/ ſo des Jahrs 1614. geboren worden/ welchem Ihro Ertz-Fürſtl. Durchl. Carl Joſeph Anno 1662. noch bey ſeinem Leben/ zu einem Nachfolger erkieſet wurde. Und/ nachdem Leopoldus Wilhelmus

am

am 20. Novembr. Anno 1662. geſtorben/bekam 7.) itztbeſagter Carl Joſephus zwar würcklich das Biſchoffthum / ſtarb aber auch bald / nemlich den 28. Jan. 1664. Dieſem folgete 8.) Herr Wenceslaus, Graff von Thun / (beſiehe vorher im erſten Titul auch hiervon gegebene Nachricht) ſo den 6. Jan. 1673. wieder verſtorben. Nach dieſes Tod wurde 9.) Sebaſtianus, Graff von Pöttingen am 10. Mart. 1673. zum Biſchoff erwehlet; und als dieſer auch geſtorben / iſt an ſeine Stelle 10.) Johannes Philippus, Graff von Lemberg den 25. May / 1689. gekommen. Was des Paſſauiſchen Bißthums Gebühr zum Reich; wie auch zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer ſeye? davon iſt oben/ im Eingang Bericht geſchehen / N. 3.

Pettendorff / ein Jungfrauen Cloſter / zwiſchen dem Regen und Nab / wo ſie außgehen in die Donau/nicht weit von der Stadt Regenſpurg/vom Käyſer Ludovico IV. als Hertzogen in Bäyern/erbauet. V. Bucelin. fol. 71. b.

Pfaffenhofen / eine Stadt in Ober-Bäyern/ an der Ilm / in die Regierung Mönchen gehörig.

Pfetter/ein feiner Fleck/unterhalb Regenſpurg/ an der Donau/ ſo Aventinus lib. 2. fol. 58. vetera caſtra nennet/ und ſaget / daß nicht weit von dannen eines Riſen Gebeine ſeyn außgegraben / und nach Straubingen gebracht worden/und werde noch daſelbſt die Größe dieſes Riſen abgemahlt geſehen; ſo man von der Maß ſolcher Beine genommen.

Pfreimbd / ein kleines Städtlein / ſamt einem auſſerhalb deſſelben gelegnen Schloß/am Nordgau/

und

und eine halbe Meile von Nabburg / an der Nab/ darein allda das Wäſſerlein Pfreind fället/gelegen; ſo vorhin Landgräfiſch-Leuchtenbergiſch / als ein Lehen von der Obern-Pfaltz/ geweſen; itzt aber dem Hochfürſtl. Hauſe Bäyern gehörig iſt/ hat ein Amt oder Vogtey. Siehe von der Landgraffen zu Leuchtenberg/ ſo nun abgeſtorben / Reichs-und Cameraliſchen Gebühr / was oben im Eingang / N. 13. gemeldet worden. Das Stammhauß Leuchtenberg liegt vor dem Böhmiſchen Wald. Sie hatten auch das Schloß und Herrſchafft Wernberg/ wie auch Schloß/Stadt und Ampt Grimsfeld / im Franckenland.

Pollingen/ eine Probſtey der regulirten Chorherren S. Auguſtini, nahend dem Städtlein Weilheim/in Ober-Bäyern; ſo Anfangs für Jungfrauen S. Benedicten Ordens geſtifftet worden / die aber die Käyſerin Giſila, des Conradi Salici Gemahlin/ vertrieben / und das Cloſter den Canonicis Regularibus eingegeben hat. Wird zum S. Salvator genannt.

Pyrbaum/ Schloß und Marckt / in der Obern-Pfaltz / Albrecht Friderichen von Wolffſtein / Hn. zu Pyrbaum und Sultzberg / ꝛc. gehörig. Siehe/ was oben im Eingang / von dieſen Herren von Wolffſtein mit mehrern berichtet worden / N. 19. pag. 311.

Radſtadt/ eine Stadt am Waſſer Ens / im Ertzſtifft Saltzburg / davon das nechſte hohe Gebürg der Radſtadter Taurn genannt wird. Beſagter Fluß entſpringet in dieſer Gegend / laufft her-

nach

nach durch Ober-Steyer / und Ober-Oeſterreich / und kommt endlich unterhalb der Stadt Ens / in die Donau.

Rain / eine wolgebaute und feſte / zwar nicht groſſe Stadt / in Ober-Bäyern / an dem Waſſer Acha / und nicht weit vom Lech / ſo Bäyern / und Schwaben ſcheidet / und einen zimlichen Weg unterhalb Rain / nahend dem alten Gemäur / von dem zerſtörten Schloß Lechsgmünd / in die Donau fällt.

Raitenbuch / ein gar altes Cloſter / in Ober-Bäyern / zwiſchen den Clöſtern Ettal / und Pollingen / der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens Anno 1185. geſtifftet.

Raitenhaßlach / ein ſchönes Ciſtertzer-Cloſter / in dem Burckhauſiſchen Gezirck / neben dem Fluß Saltza / in Ober-Bäyern.

Ranshofen / ein Cloſter der regulirten Chorherren in Bäyern / S. Auguſtini Ordens / von deme P. Gabr. Bucelinus, part. 2. Germaniæ Sacræ, fol. 73. aus Hundio zu leſen ; welcher Hundius tom 3. Met. Salisb. gar viel von Ranshofen / Rantzenhofen / nahend der Stadt Brauma gelegen / ſchreibet. Es wird beſagtes Cloſter auch zu S. Pancratio genannt / deſſen erſter Probſt Rapholdus Anno 1146. geſtorben. Und allhie zu Ranshofen ſolle der Pallaſt der Könige und Fürſten in Bäyern vor Zeiten geweſen seyn.

Regenſpurg / Ratisbona / ein weitberühmte des H. Röm. Reichs-Stadt / in welcher ſich fünff Stände des Reich (welches ein ungemeines Exempel einer

Reichs-

Reichs-Stadt iſt) als der Biſchoff/der Abbt zu S. Haimeran/ die Aebbtiſſin zu Nider und Ober Münſter und dann Cammerer/ und Rath dieſer Stadt befinden; von welcher aller Reichs-Anſchlag oben im Eingang/ zu leſen iſt. Es ſind ſehr viel Reichs-Täge allhier gehalten worden / und werden noch daſelbſt von Anno 1663. her ſolche continuiret. Sie ligt an der Donau/in welche oberhalb der Stadt die Laber und Nab / und unterhalb derſelben/der Fluß Regen/fallen; darüber eine ſehens-würdige ſteinerne Brück gehet. In dieſer Stadt ſeyn viel ſtattliche Kirchen und Clöſter / auch der Biſchoffs-Hoff/ das Rathhauß / und andere Gebäu; und ſonderlich der der Dom / oder die Biſchoffliche Kirch; das Cloſter zu S. Haimeran / und das Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen; wie hievon in Zeileri Topographia Bavariæ, deßgleichen im Anhang darzu/ gar weitläufftig zu leſen; wiewol was die Sachen auſſerhalb der Stadt betrifft / in dem vorigen Krieg und Belagerungen dieſer Stadt / theils derſelben in einem andern Stande gerathen / ſonderlich die Garten / die Mühlen / und andere Gebäu / in dem obern und untern Wörd / oder Werd; der ſchöne Schießplatz vor dem Jacober Thor; die Kirch und der Gottes-Acker/ zu S. Lazarus genannt / ſo ſamt den vortreflichen Grabſchrifften / und Ehren-Gedächtnüſſen / abgebrannt worden. So war vorhin eine Vorſtadt an der Donau/ gegen Nidergang/ und oberhalb der Stadt / in welcher die Haffner / Ziegelbrenner / ꝛc. wohneten / ſo aber alles der Erden gleich damahls gemacht worden Allein es ſind

bißher-

bißhero viel Sachen / ſonderlich im Werth / wieder auffgerichtet / und die Stadt ein mehres befeſtigt worden. Von den Clöſtern Nider- und Ober-Münſter in Regenſpurg / dem Cloſter S. Magni, zwiſchen dem Regen / und der Donau / am Fuß der ſteinern Regenſpurger Brücken / bey der Stadt am Hoff / (ſo ein Chur-Bäyriſch Städtlein / gegen Regenſpurg über gelegen) Item dem Carthäuſer Cloſter Prüel / und dem Benedictiner Cloſter Pruffening / nahend der Stadt und ihren Stifftern / ſiehe unter andern / auch den offternannten Gabrielem Bucelinum in Germania Sacra, part 2. fol. 48. 55. 65. 66. und 72. Was das Biſtum allhie anbelangt / ſo ſeyn aus den letzten deſſelben Vorſtehern geweſen / 1) Rupertus II. Pfaltzgraff beym Rhein / Hertzog in Bäyern / ſo Anno 1507. 2) Johannes III. Pfaltzgraff beym Rhein / Hertzog in Bäyern / ſo Anno 1538. 3) Pancratius von Sintzenhofen / ſo Anno 1548. 4) Georgius Mareſchall von Pappenheim / der Anno 1563. 5) Vitus von Fraunberg / ſo Anno 1567. 6) David Kölderer / ſo Anno 1579. 7) Philippus, Pfaltzgraff beym Rhein / Hertzog in Bäyern / ſo Anno 1598. 8) Sigismundus Fridericus Fugger / Freyherr / ſo Anno 1600. 9) Wolffgangus von Hauſen / der Anno 1613. 10) Albertus IV. Graff von Thöring / ſo Anno 1649. geſtorben; 11) Franciſcus Wihelmus Graff von Wartenberg / ſo auch Biſchoff zu Oßnabrück iſt. Anno 1660. den 26 Mart. ſt. n. wurden Ihr. Fürſtl. Gn. Frantz Wilhelm Graff von Wartenberg / Biſchoff zu Regenſpurg und Oßnabrück / und damahlen Ihr Röm. Käyſerl.

Majeſt. zu deme nacher Regenſpurg verlegten Deputations-Tag höchſt anſehnlicher Gevollmächtigter Abgeſandter / zu einem Cardinal in Rom gemacht / und ſelbiger nachgehends den 7. May von dem Päbſtlichen Cämmerer / Grafen von Fürſtenberg / das rothe Bireth oder Cardinals Hut in Regenſpurg auffgeſetzet. Es hatte aber gedachter Cardinal und Biſchoff zu Regenſpurg ſolcher letztern auffgetragenen hohen Würden in dieſer Eitelkeit ſich nicht lang erfreuen mögen / ſondern in dem gleichfolgenden 1661. Jahr den 1. Decembr. ſt. n. dieſe Welt geſegnet. Anno 1662. den 8. (18.) Febr. wurden 12) Ihro Gräffliche Gnaden / Johann Georg / Graff von Herberſtein zu einem Biſchoff zu Regenſpurg erwehlet; welcher aber ebenmäſſig bald hernach / benanntlichen den 2. Jun. ſt. n. aus dieſer Eitelkeit abgeſchieden. Hierauff ſeyn 13. Ihr Hochwürden und Gräffl. Gnaden / Adam Lorentz / Graff von Töringen / zu Stein und Pertenſtein / geweſener Thum-Probſt zu Regenſpurg / zu einem Biſchoff ſelbigen hohen Stiffts ernennet und erkiſet worden / welche aber am 8. Octobr. 1666. wieder geſtorben Und folgete 14) Ihm nach Albertus Sigismundus Hertzog in Ober und Unter Bäyern / wie auch in der Ober-Pfaltz / Pfaltzgraff am Rhein und Landgraff zu Leuchtenberg / der zugleich in Freyſingen Biſchoff war; ſo aber den 4. Novemb. 1685. dieſe Welt geſegnet / und ſeine Stelle Joſepho Clementi dem ietzigen Churfürſten zu Cölln hinterlaſſen.

Reichenbach / ein Benedictiner Cloſter in Bäyern von Theobaldo, Marggraff von Vochburg / in ſeinem

nem Gebiet/am Waſſer Regen/ etliche Meilwegs oberhalb Regenſpurg geſtifftet. P. Bucelin. f. 73.

Reichenhall / eine Stadt in Ober-Bäyern an der Sala/ſo in die Saltza kompt/iſt berühmt wegen des Saltzweſens. Es gehet von hinnen ein Saltzweg biß an die Iſar / von dannen man das Saltz in Francken / Schwaben / Graubünten / in das Schweitzerland / und biß an den Rhein führet/ ſo einen groſſen Nutzen bringt. Es hat allda ein Auguſtiner Cloſter der regulirten Chorherren / Anno 1140. ungefähr geſtifftet / ſo zu S. Zenone genanndt wird.

Reichersberg / ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens an dem Ufer des Inns / oder Yns / oberhalb Obernberg und Paſſau / im Hertzogthum Bäyern / ſo Graff Bernhard von Reicherſperg / und ſeine Gemahlin Frau Dietburg / Gräfin von Helffenſtein / umbs Jahr 1090. geſtifftet haben.

Reetz / ein Chur-Bäyriſches Städtlein / in der Obern Pfaltz / 2. Meilen von Waldmünchen gelegen.

Ried / ein wohlgebauter Marckt / wie ein Städtlein / in Ober-Bäyern / der ſampt ſeinem Schloß / unter die Regierung Burckhauſen gehörig iſt.

Riedenburg/oder Rietenburg / ein beſchloßner Marckt und Schloß / auch in Ober-Bäyern / aber unter der Regierung Mönchen; ſo / vor Zeiten / eigne Graffen gehabt /welche allbereit bey Regierung Käyſers Rudolphi I. abgeſtorben ſeyn.

Ror / ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini, nicht weit vom Fluß Labar in Nieder-Bäyern / geſtifftet von Magno von Abenſperg / zugenandt von Ror / des berühmten Babonis, Grafens von Abenſperg Enick-Sohn / Anno Christi 1133.

Roth / ein Benedictiner Cloſter an dem Jnn oberhalb Waſſerburg / ſo Anno 1075. geſtifftet.

Saltzburg / eine vornehme und feſte Ertzbiſchöffliche Stadt an der Saltza / vor Zeiten Juvavia oder Helffenburg genant / allda die Ertzbiſchoffliche Haupt-Kirch / ſo unter die vornehmſte in gantz Europa gezehlet wird; Jtem das gewaltige Benedictiner-Cloſter zu St. Peter / das Cloſter Nonnenberg / die Ertzbiſchöffliche Reſidentz / und andere ſchöne Gebäude mehr zu beſichtigen ſeyn. Aus dem gemelten Cloſter zu S. Peter / ſo der erſte Biſchoff zu Saltzburg der H. Rupertus umbs Jahr 580. geſtifftet / ſeyn viel Aebbte allhie / Biſchöffe / und Ertzbiſchöffe / nehmlich 22. an der Zahl / worden. Das gedachte Cloſter Nonnenberg auff dem Berg über der Stadt / und dem Fluß Saltza / iſt auch / wie das zu S. Peter / S. Benedicten-Ordens / ſo deßgleichen von dem gemeldten und Anno 1623. abgeleibten H. Ruperto / zu Lieb ſeiner Schweſter / Erentrud / umbs Jahr 585. erbauet / deſſen Caſters erſte Aebbtiſſin Sie auch worden iſt. Und hat daſſelbe iederzeit viel hohe und Adeliche Standes Jungfrauen gehabt. Vor dieſem war derſelben Aebtiſſin Johanna / Gräfin von Wolckenſtein / und Rodenegg / Nicolai Graffens von Lodron/

dron / des Paridis, Ertzbiſchoffs allhie Vaters / geweſte Gemahlin. Es hat auch der Zeit eine hohe Schul zu Saltzburg / ſo dem Benedictiner-Orden ſolche zu beſtellen übergeben worden / und war derſelben Præſes im Jahr 1658. Placitus, des Benedictiner-Cloſters Lambach in Ober-Oeſterreich / Abt. Was allhie Anno 1611. zwiſchen dem Ertzbiſchoff / und dem Hertzogen in Bäyern / wegen des Saltzweſens / und des Stiffts Berchtolsgaden / für Streitigkeit vorgeloffen / der Hertzog etliche Oerter im Saltzburger Land eingenommen / der Ertzbiſchoff geflohen / die Domherren / dem Hertzog die Schlüſſel der Stadt überſchickt / derſelbe auch zu Saltzburg eingezogen / der Ertzbiſchoff aber / durch den von Haßlang / in einem Dorff gefangen / und nach Werffen geführet worden; das erzehlet neben andern auch der Continuator Thuani im beſagten Jahr pag. 233. Es alternirt der Ertzbiſchoff allhie bey den Reichstägen / ꝛc. mit den Ertzhertzogen zu Oeſterreich. Siehe Sprengerum in delin. Stat. Imp. pag. 310. was des Ertzbiſtums Reichs-Anſchlag ſeyn / davon iſt oben im Eingang Meldung geſchehen. N. 2. Aus den letzten Ertzbiſchoffen ſeyn geweſen 1) Leonhardus von Keutſchach / ſo Anno 1516. 2) Matthæus Lang von Wallenburg / Cardinal / ſo Anno 1540. 3) Erneſtus, Pfaltzgraff beym Rhein / ſo Anno 1554. reſignirt hat / und Anno 1560. geſtorben. 4) in welchem Jahr auch ſein Nachfahr / Michael von Kienburg / dieſe Welt geſegnet hat. 5) Johannes Jacobus Khuon, von Belaſy / ſo Anno 1586. 6) Georgius von Kienburg / ſo Anno

1587. geſtorben. 7) Wolffgangus Theodoricus von Raitnau/der die oben angedeute Unruhe erregt/ und abgeſetzt worden. 8) Marcus Sitticus, Graff von Hohen-Eins / ſo Anno 1619. 9) Paris, Graff von Lodron/ ein Sohn des Graffen Nicolai von Lodron / und Frauen Dorotheæ von Welſperg/ſo A. 1653. den 5. Decembr. im 68. Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Er hat den obernannten herrlichen Tempel Anno 1628. außgebaut/ die Benedictiner Univerſität allhie eingeführt / das Schloß / und die Stadt alſo befeſtiget / daß mans für unüberwindlich hält. An ſeine ſtatt ward den 3. Tag Hornungs / des 1654. Jahrs Wilibald / oder Gnidobaldus / ein Graff von Thun / ſo vorhin des hohen Stiffts Dechant geweſen / zum Ertzbiſchoff erwehlet / ſo den 1. Junii 1668. geſtorben. An deſſen verledigte Stelle wurde Maximilianus Gandolphus, Freyher von Khüenburg den 30. Julii 1668. erwählet / und nachmahls von Innocentio XI. zu einem Päbſtlichen Legato und Cardinal gemacht. Welchem aber nachdem er ſeinen Biſchoffs-Mantel mit dem Sterbe-Kittel verwechſeln müſſen / Johannes Erneſtus ein Tyroliſcher Graff von Thun den 30. Jun. 1687. in der Regirung nachgefolget.

Schamhaubt/ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini, beym Urſprung / des Bachs Schambach / ums Jahr 1103. geſtifftet / darinn die von Muckenthal ihre Begräbnis haben; das Jährlich Einkommen aber dieſes Cloſters ſol ietzt nach Ingolſtadt zur hohen Schul / und dem Auguſtiner-Cloſter daſelbſten geliffert werden.

Schärding / eine feſte Stadt in Ober-Bäyern am Fluß Inn / ſo ſampt ihrem Land-Gericht unter die Regierung Burckhauſen gehörig. Iſt wolgebaut. Hat auch ein feſtes Schloß und einen groſſen Platz / oder Marckt.

Schefftlarn / ein Cloſter oberhalb Mönchen / an der Iſar / ſo erſtlich für den Benedictiner Orden geſtifftet worden. Als aber die Ungarn ſolches zerſtöhrt / hat Biſchoff Otto zu Freiſing / mit Einwilligung Hertzog Heinrichs in Bäyern / ſolches wieder erbauet / und es Anno 1140. den Prämonſtratenſern eingegeben.

Scheyren / ein anſehnliches Benedictiner-Cloſter oberhalb Pfaffenhoſen in Ober-Bäyern / ſo aus dem Schloß und Wohnung der Graffen von Scheyrn zu einem Gotteshauß gemacht worden / darinn auff die 130. Grafen und Fürſten des Schertiſchen Geſchlechts / begraben liegen ſollen. S. Aventinus lib. 4. fol. 297. des Lateiniſch Baßleriſchen Drucks vom Jahr 1615. in fol. Item Wig. Hund tom. 3. Metr. Salisb. p. 301.

Schlechdorff / ein Stifft der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens / an den Wurtzeln der Alpen / oder Gebürgs / in Ober-Bäyern; ſo Anfangs ein Benedictiner-Cloſter geweſen / aber nach deſſen Verwüſtung durch die Ungarn / dem Orden S. Auguſtini, vom Biſchoff Othen zu Freyſing / eingeben worden iſt.

Schliers / ein Cloſter auch ſelbigen Auguſtiner Ordens zwiſchen den Waſſern Inn / und Manguald am Schliers See bey dem Gebürg; wie-

wohl ſolcher Probſtey Einkommen nacher Mönchen / zum S. Marien Stifft/ kommen ſeyn ſolle.

Schönfeld / ein Ciſtertzer Jungfrauen Cloſter an einem ſehr luſtigen Ort in Bäyern / und nahend/ wo der Lech in die Donau fällt / gelegen.

Schonga / Schongavia, ein ſchönes Städtlein / ſo zimmlich hoch liegt / da unten der Lech vorüber fleuſt. Gehört / ſamt dem Land-Gericht in die Regierung Mönchen. Man rechnet von Landſperg hieher 4. Meilen / und komt man dahin/ wann man von Augſpurg und Landſperg nach Jnßbruck reiſen wil. Jſt berühmt wegen der guten Lauten / ſo man allda vor dieſem gemacht hat / und vielleicht noch.

Schrobenhauſen / ein kleines Städtlein am Fluß Par/ auch in Ober-Bäyern/ und faſt auff halben Weg zwiſchen Jngolſtadt / und Augſpurg.

Schwandorff / ein Pfaltz-Neuburgiſches Städtlein / zwiſchen Nabburg / und Regenſtauff / auff der Straſſen von Eger / und Regenſpurg. Ein Meilwegs davon ligt der Marckt Schwartzfeld / an der Nab / wo die Schwartzach darein komt.

Seon / **Seun** / **Sewen** / ein Benedictiner Abbtey in Bäyern / nicht weit von dem Chiem-See / ſo Graff Arbo von Dieſſen / und Andechs / geſtifftet und Käyſer Henricus II. reichlich begabet / hat.

Spainshart/ ein gar vornehmes Prämonſtratenſer Cloſter / in der Obern-Pfaltz/ zwiſchen Kemnat / und Preßlat / auff einem gantz fruchtbarn Boden/

den/ ums Jahr 1145. erbaut; ſo vorhin nur eine Probſtey geweſen; aber Anno 1459. zur Abbtey worden iſt. Siehe Caſp. Bruſchium in Beſchreibung des Viechtelbergs/ p. 13.

Stein/ Schloß und Dorff an der Traun in Bäyern/ dem Graffen von Törring gehörig.

Steingaden/ auch ein Prämonſtratenſer Mönchs-Abbtey/ aber in Ober-Bäyern nahend dem Lech zwiſchen Raitenbuch und Füſſen gelegen/ und ums Jahr 1147. erbauet.

Straubing/ eine ſchöne wolerbaute Stadt in Nieder-Bäyern/ bey der Donau/ und 6. Meilen unterhalb Regenſpurg/ allda eine Churfürſtliche Regierung/ und Rent-Amt iſt; dahin viel Orter gehörigen. Iſt einer ziemlichen Gröſſe/ und hat eine ſchöne Stiffts-Kirchen/ zu SS. Jacobi und Tiburtii; auch ein Carmeliten Cloſter/ darinn die Herren Nothafften von Wernberg begraben ligen.

Suben/ ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens in Bäyern/ neben dem Inn/ ſo Hertzog Engelbertus III. Hertzog in Kärnten/ mit ſeiner Gemahlin Utha/ Gräfin von Sultzbach/ geſtifftet hat.

Sultzbach/ eine Stadt und Fürſtlich Schloß/ in dem Theil der Ober-Pfaltz/ ſo man die junge Pfaltz nennet/ nahend der Vils/ zwiſchen Vilſeck und Amberg/ auff einem Berg/ daran unten ein Brunn/ davon die gantze Stadt mit Waſſer verſehen werden ſolle. Brauet gutes Bier/ aus dem Roſenbach/ ſo in die Vils laufft. Man rechnet

von hinnen 1. Meile nach Amberg 7. gen Nürnberg/ und 9. auff Regenſpurg. Dieſer Zeit hält allhie Hoff/ Chriſtianus Auguſtus / Auguſti Pfaltzgraffens beym Rhein und Hertzogen in Bäyern / 2c. Hochſeeligen Andenckens altiſter Sohn / von dero Durchl. oben / im Eingang / N. 12. pag. 301. ſeq. etwas iſt gemeldet worden. In der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation vom Jahr 1656. ſtehet/ daß hochgedachter Pfaltzgraff Chriſtian / 2c. den 30. Decembris, zu Würtzburg/ Anno 1655. in der Schloß-Capell revocirt; den 12. Januarii / Anno 1656. darinn gebeichtet / und communicirt; den 10. (20.) Januarii zu Neuburg / in der Jeſuiter-Kirch / öffentlich confeſſion gethan / und wieder communicirt hätte / wovon vorher auch allbereit Meldung geſchehen.

Sultzberg / von theils Sultzburg genannt / ein anſehnliches in der Ober-Pfaltz 2. Stund von Neumarckt / und 2. Stund von Altorff gelegenes Schloß / und vormahls Georg Albrechten von Wolffſtein / Herrn zu Pyrbaum / und Sultzberg Reſidentz / von welchem oben in dem Eingang etwas geſagt worden. Ihr. Gn. Gemahlin / war Frau Anna Sophia / Gräfin von Ortenburg in Bäyern / ſo anno 1609. den 5. Febr. gebohren. Der itzige heiſſet Albertus Fridericus, von welchem im Anfang dieſes Tituls pag. 312. ein mehres zu leſen ſeyn wird.

Tegernſee / ein mächtiges und anſehnliches Benedictiner-Cloſter / in Ober-Bäyern / zwiſchen der Iſar / und dem Inn / in dem Rachen des Gebürgs/

ſo

ſo mit Gräben und Schutzwehren umbgeben/ und mit Geſchütz verſehen; deſſen Abbt auch ſich der Adels-Perſonen aus der Ritterſchafft / wie ein Fürſt zu ſeinen Dienſten/ gebraucht. Hat gute Gelegenheit von dem See / daran es liegt / und der Lateiniſch Lacus Tigurinus genannt wird; hat auch andere Waſſer / als Mangualdt / Ahen / und Valdep/ in der Nähe; auch genug Holtz/ und aus dem Tyroliſchen Gebürg/ allerley Schnabelweid. Es haben die Aebte dieſes uralten Cloſters/ vor allen andern Ordens-Prälaten in Bäyern/ bey offentlichen Verſammlungen/ den Vorgang. S. was von dieſem Cloſter Aventinus l. 4. fol. 297. ſchreibet.

Thierhaupten/ auch ein Benedictiner-Cloſter in Ober-Bäyern an dem fiſchreichen Fluß Ach oder Aich/ nicht weit vom Lech/ 3. Meilen von Augſpurg/ und ſo viel auch von Donauwerth/ an einem gar luſtigen/ und fruchtbarn Ort/ und auff einem erhöhten Hügel gelegen/ ſo Hertzog Thaßilo ums Jahr 770. erbaut/ Käyſer Lotharius aber der erſte wieder auffgerichtet; und folgends die von Wittelſpach vermehret/ und reichlich begabet haben.

Titmaning / oder Titmoning / von theils Dietmaning genannt / oder geſchrieben/ ein Ertzbiſchöffliche Saltzburgiſche Stadt an der Saltza/ 2. Meiln von Bäyriſch-Oetting/ und 6. Meilen von der Stadt Saltzburg.

Traunſtein / ein Städtlein in Ober-Bäyern am Waſſer Traun / und den Saltzburgiſchen Gräntzen/ allda Saltzqvellen ſeyn. Und liegt 2. Stund davon das Wildbad **Aendholtzen** / zu vielen

len Gebrechen dienlich; wie ein davon zu Saltzburg gedrucktes Buch zu leſen.

S. Veit/ ein Benedictiner-Cloſter in Nieder-Bäyern auff S. Veitsberg nahe dem Fluß Rota auff Mühldorff zu / und nahend Neumarckt gelegen / von Diethmar einem Graffen von Dornberg erſtlich geſtifftet.

Velburg oder Veldburg/ein Pfaltz-Neuburgiſches Städtlein in der jungen oder neuen Pfaltz/ zwiſchen Neumarckt/ und Lengenfeld / nahend dem Waſſer Laber.

Viepach / ein Jungfrau-Cloſter des Ordens S. Auguſtini auff einem Berg über der Iſar / unterhalb der Stadt Landshut in Bäyern; ſo Graff Beringarius von Leonberg ums Jahr 1296. erbauet hat.

Vilshofen/ eine kleine aber wolgebaute Stadt in Nieder-Bäyern an der Vils und Donau / ſo da zuſammen flieſſen / zwiſchen Paſſau und Deckendorff / und von ieder Stadt 4. Meilen. Es liegt nicht weit von hinnen das Ciſtertzer-Cloſter Alderſpach.

Undersdorff/ ein Cloſter der regulirten Chorherren S. Auguſtini Ordens am Waſſer Glon in Bäyern/ Anno 1126. von Pfaltzgraff Otten zu Wittelſpach / geſtifftet/ ſol 3. Meilen von Freiſing liegen; und wird in den Taffeln auch theils Schrifften unrecht Juderſtorff genannt; daher auch der Irrthum in des Zeileri Topograpiam fol. 77. kommen iſt.

Vohburg oder Vochburg/ ein Marckt an der Donau / 2. Meilen unter Ingolſtadt; allda vor

Zeiten

Zeiten die abgeſtorbene Marggraffen von Vochburg/ im Schloß Hoff gehalten haben. Sie hatten auch Cham / Eger und Neumarckt. Der letzte dieſes Geſchlechts hat Theobaldus geheiſſen; wie P. Andreas Brunner part. 3. Annal. Boj. p. 889. erweiſet. Unterhalb Vochburg liegt das Benedictiner-Cloſter/ **Münichs Münſter** / an der Donau/ von Diepoldo VI. Marggraffen zu Vochburg/ wieder auffgerichtet / nachdem es die Ungarn verbrant hatten.

Waidhauſen oder Waithauſen / ein vornehmer Chur-Bäyriſcher Marckt / in der Ober-Pfaltz ſtracks an den Böhmiſchen Gräntzen und Wald/ den theils ein Städtlein nennen.

Waldeck / ein feſtes Bergſchloß auch in der Ober-Pfaltz/ und unterhalb Amberg / an der Vils/ darzu eine Graffſchafft gehörig. Siehe Caſp. Bruſchium, in Beſchreibung des Fichtelbergs. Die Herren von Märelrein / ſo einen Reichs-Stand machen / wie oben im Eingang hievon Bericht geſchehen / N. 18. ſchreiben ſich Graffen zu Hohen-Waldegg. Ob es nun dieſes Waldeck / oder ein anders in Bäyern / darvon ermangelt eigentlicher Bericht.

Wallerbach oder Walderbach / ein Cloſter/ Ciſtercienſer-Ordens/ in der Ober-Pfaltz nicht weit von Cham; welches die Graffen von Rietenburg Anno 1143. geſtifftet; aus denen der letzte B. Otto Minor, ein Mönch geweſen / und in dieſem Cloſter geſtorben iſt.

Waldmünchen / ein Städtlein an der

Schwartz-

Schwartz-Ach/ und auch in der Obern-Pfaltz bey dem Böhmer Wald.

Waldſaſſen/ ein mächtiges Cloſter im Voigtland/ und eine Meilwegs von der Stadt Eger gelegen / ſo Ciſtertzer-Ordens / entweder Anno 1133. oder 34. von Gervico, Herrn von Wolmunſtein/ mit Hülffe des Marggraffen Theobaldi von Vochburg/geſtifftet. Hat ein feſtes Schloß darinn der Abbt ſeine Wohnung haben ſolle. Was dabey liegt/wird von theils ein Städtlein genannt: Mag aber ein Marcktfleck ſeyn. Es hat der Abbt vor dieſem einen ziemlichen Reichs-Anſchlag gehabt/ auch zu Unterhaltung des Cammergerichts contribuirt: Chur-Pfaltz hat darüber Anno 1521. den 9. Martii, vom Käyſer Carolo V. die Schirms-Gerechtigkeit / wie man findet erlangt. Wie es aber dieſer Zeit damit bewannt / davon hat man nichts zu berichten.

Waſſerburg / eine ſchöne / luſtige und wohlerbaute auch nehrhaffte Stadt/ in Ober-Bäyern/am Fluß Inn / und in die Regierung zu Mönchen gehörig.

Weiden/eine Stadt in der Obern-Pfaltz / zwiſchen Neuſtädtlein/und Pfreimd/auff der Straſſen von Eger nach Regenſpurg/und bey der Nab gelegen. War vor dieſem eine gemeine Stadt und Ampt daran Chur-Pfaltz/ und Pfaltz-Neuburg/ ſollen Theil gehabt; und was Chur-Pfaltz daran gehört/Ihr. Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm / wie man berichtet hat / außgebeten haben; davon man aber doch nichts gwiſſes ſchreiben kan.

In

In der Franckfurtiſchen Herbſt-Relation, vom Jahr 1656. ſtehet zwar pag. 81. Weiden ſey eine Chur- und Sultzbach-Pfältziſche Stadt; wie auch Barckſtein. Und G. G. in der kurtzen Anzeig der Kriegshändel vom Jahr 1650. biß 1655. ſchreibet/ daß Anno 1657. die Bäyriſchen die Stadt Weyden/und das Schloß Bergſtein beſatzt/ und daß die Chur-Heydelbergiſchen daraus hätten ziehen müſſen. Aus dem Diario Europæo iſt zu erſehen/ daß Chur-Bäyern/ und Chur-Pfaltz/ deßwegen Schrifften herfür gegeben/und daß Chur Pfaltz den halben Theil an Weiden und Parckſtein prætendire; Pfaltz-Neuburg aber ſeine daran habende Gerechtigkeit dem Pfaltzgraffen von Sultzbach überlaſſen / der Chur-Bäyern als damahln Reichs-Vicarium, umb Hülffe wider Chur-Pfaltz/angeruffen; und daß der Zeit beyde Religionen zu Weiden ſey/welches Weiden Aventinus l. 5. f. 328. Videnas, und eine Stadt des alten Bäyerlands nennet / dabey der Fleck / und das Schloß Parckſtein nahend gelegen/ſo weyland eine Stadt geweſen / und dem Biſchoff Gebhardo zu Regenſpurg gehört/ als / unter der Regierung des Käyſers Henrici III. Hertzog Conrad in Bäyern Sie mit Liſt eingenommen / geplündert / und angezündet habe.

Weiern / ein Stifft der regulirten Chorherren S. Auguſtini, in Bäyern / umbs Jahr 1133. beſtättiget / darein etliche Edelleut von Pintzenau / und von Hohenkirchen / begraben liegen ; P. Bucelinum

linum f. 92. Sonſten iſt ein Weyern in Francken-land / dahin groſſe Wallfarth geſchiehet.

Weilheim / eine Stadt in Ober-Bäyern / an der Amber / zwiſchen Raitenbuch / und Wolfarts-hauſen / nahend dem Amerſee.

Weltenburg / ein berühmtes Manns-Cloſter S. Benedicten Ordens / ein wenig oberhalb dem Städtlein Kelheim / an der Donau. S. Aventin. lib. 2. f. 56.

Wemding / ein kleine / aber ſchöne Chur-Bäyriſche Stadt / im Rieß / zwiſchen Schwäbiſch-Oeting / und Monheim / bey 1½. Meilen von Nördlingen / und 2. von Donawerth / nicht ſonders weit von dem Cloſter Käyſersheim / und dem Fluß Wernitz. Hat ein Schloß / und Amt; und iſt ſonderlich / wegen des auff 2. Büchſenſchuß davon gelegenen Geſund-Bads / berühmt.

Werffen / Pervia, ein ſchöner Ertzbiſchöfflicher Saltzburgiſcher Marcktfleck / an der Saltzach / oder Saltza / ſamt einem gar feſten Berg-Schloß.

Werth / ein Biſchofflich Regenſpurgiſcher Marckfleck / ſamt einem feſten / und ſchönen Schloß.

Weſſesbrunn / Fons Weſſonis ein Benedictiner Abbtey / ſo ums Jahr 704. in Ober-Bäyern erſtlich geſtifftet worden. Ligt zwiſchen Schönga / und Weilheim / item der Amber / oder Amper / und dem Lech. Der neundte Abbt allda B. Thiento Anno 942. oder 43. erwehlt / iſt mit 6. Brüdern / von den Ungarn geköpfft worden. Der 13. war B. Waltho, oder Balto. Siehe Wig. Hundium, tom.

3. Me-

3. Metrop. Salisburg. fol. 484. Raderum vol. 2. Bavariæ Sanctæ. und Stengel. in Mantiſſa ad Commentar. rer. Auguſt. Vindel. cap. 17. pag. 62. ſeq.

Windberg / ein Prämonſtratenſer Mönchs-Cloſter / und Abbtey / gar luſtig / und hoch / nicht weit von Pogen / gegen Böheim werts / in Bäyern / gelegen / ſo von dem weyland mächtigen Graffen von Pogen geſtifftet worden: darinn die von Leubelſing / und andere von Adel mehr ihre Begräbnüs haben. Siehe Hund. tom. d. 3. fol. 488. und Henr. Caniſium tom. 6. antiqu. lect.

Wolferßhauſen / oder **Wolfratshauſen** / ein vornehmer Marckt / in Ober-Bäyern / unter der Regierung Mönchen / als davon es nur bey 5. Meilen / an dem Waſſer Loyſa / ſo in die Iſar fällt / liget.

Der fünffte Titul /

Von dem Ober-Sächſiſchen Kreyſe.

Es gehören in den Ober-Sächſiſchen Kreiß / der Churfürſt zu Sachſen / ſo ausſchreibender Fürſt / und Creyß-Oberſter iſt: Der Churfürſt zu Brandenburg / ꝛc. Die Biſchöffe zu Meiſſen / Merſeburg / Naumburg und Zeitz / und Cammin: die Gefürſte Abbtißin zu Quedlinburg / und Gernrode: die Innhaber der Abbteyen Walckenried / und Salfeld: Die Hertzogen von Sachſen /

ſen/ zu Altenburg/ Weymar/ und Gotha: Die Herren Inhaber des Hertzogthums Pommern: Die Fürſten von Anhalt: Die Graffen von Schwartzenburg/ Manßfeld/ Stolberg/ und Barby: Die Inhaber der Graffſchafften Hohenſtein/ und Gleichen/ Die Herren Reuſſen von Plauen: Die Herren von Schönburg: Die Inhaber der Herrſchafften Leißnick/ Wildenfels und Tautenberg: Item der Graffſchafft Beuchlingen/ und die Herren von Brandenſtein/ Herren zu Rains/ ꝛc. von welchen allen hernach folget.

I. Was den Churfürſten von Sachſen anbelangt/ ſo iſt Johann Georg der Erſte/ Churfürſtens Chriſtiani des Erſten/ Sohn/ und Churfürſtens Auguſten Enckel-Sohn/ ſo Anno 1585. den 5. Mertzen geboren worden/ den 8. Octobris/ Alten Cal. Anno 1656. zu Dreßden im 72. Jahr ſeines Alters geſtorben/ und Anno 1657. den 5. Febr. deſſen Leichbegängnüs zu Freyberg in Meiſſen gehalten worden/ nachdem Ihre Churfürſtliche Durchleucht/ wie aus nachfolgender Erzehlung abzunehmen ſeyn wird/ 93. Kinder/ biß ins vierdte Glied/ erlebt; und/ zu ſeinen vorigen Landen/ gebracht/ das gantze Marggraffthumb Ober- und Nieder-Laußnitz/ (gehörete vor 500. Jahren allbereit denen Marggraffen zu Meiſſen/ und war hernach an die Könige in Böhmen kommen/ wurde aber von Ferdinando II. Röm. Käyſer Ihr. Churfürſtl. Durchl. wegen der auffgewendeten 72. Tonnen Goldes/ die Käyſerl. Lande derer Orten in devotion zu bringen/ den 1. Jun. 1623. erſt Pfandsweiſe abgetreten/ und im

Pragi-

Pragiſchen Friede Anno 1635. gantz und gar über-
laſſen und endlich im Octobr. 1637. erblich und un-
wiederrufflich übergeben) die Graff- und Herr-
ſchafften Qverfurt/ Frauen Prießnitz/ Tautenburg
Trebra / Hojerßwerda / Dobrilugk / ſamt denen
Aemptern / Vorwercken / und Städten / Finſter-
walda / Dama / Burg / Jüterbock / Frauenſtein /
Walda / Wendelſtein / Sittenbach / Heldrungen /
und andern. Von dero Erſten Gemahlin / Frauen
Sibylla / Hertzogin von Würtenberg (ſo 1604. ge-
bohren und 1606. geſtorben) haben dieſelbe keine;
aber von der Andern Gemahlin / Frauen Magda-
lena Sibylla / Albrecht Friderichs / Marggraffens
zu Brandenburg / und Hertzogens in Preußen / ꝛc.
und Frauen Mariä Eleonorä Hertzog Wilhelms
zu Gülch / ꝛc. Frau Tochter / (ſo Anno 1586. den
31. Decembris ſt. v. zu Königsberg in Preuſſen
geboren / den 19. Jul. Anno 1607. vermählet worden /
und Anno 1659. den 12. Febr. Nachts / kurtz vor
halbweg 12. Uhr in Dreßden / nachdem ſie 71.
Jahr / 1. Monat / 13. Tage weniger fünff viertel
Stunden gelebet / dieſe Welt geſegnet; und darauf
den 12. Aprilis auch zu beſagtem Freyberg beygeſetzt
worden) nach D. Jacob Wellers / damahli-
gen Churfürſtl. Ober-Hoff-Predigers / in ſeiner ſo
genannten Sachſenburg enthaltenen Zeugnüß er-
zeuget 10. Kinder / als 7. Herren und 3. Fräulein / und
von ſolchen nachmahls / 55. Kindes-Kinder (darun-
ter 25. Herren und 30. Fräulein) ferner 28. Kindes-
Kindes-Kinder als 18. Herren und 10. Fräulein zu-
ſammen 93. wie oben erwehnet / erlebet. Von denen
10. Kindern ſind drey in ihrer Hochfürſtl. Jugend /

als Chriſtian Albrecht / Heinricus und ein Anonymus wieder geſtorben / und die übrigen 7. geweſen folgende / und zwar was die Printzen betrifft / ſo war der Erſte **Johann Georg** / dieſes Nahmens der andere / ſo Anno 1613. den 13. May gebohren / und Anno 1638. den 13. Novemb. ehelich Beylager gehalten / mit Fräulein Magdalena Sibylla / Marggraff Chriſtians von Brandenburg / zu Bayreut / oder Culmbach / ꝛc. Fräulein Tochter / und mit derſelben Anno 1642. Fräulein Sibyllam Mariam, (ſo aber innerhalb 6. Monat darauff wieder geſtorben / und Anno 1644. den 15. Febr. Fräulein Erdmund Sophien / denn ferner Anno 1647. Sonntags nach Trinitatis, Abends zwiſchen 7. und 8. Uhr / den 20. Junii ſt. v. **Johann Georgen** / dieſes Nahmens den dritten. Und nachdem durch höchſt ſeel. Hintritt Johann Georgen I. die Churwürde am 8. (18.) Octobr. 1656. an höchſt beſagten Johann Georgen den Andern kommen / haben Ihr. Churfürſtl. Durchl. Anno 1658. der Käyſerlichen Wahl und Crönung Leopoldi, worbey ſie vor andern großmögend cooperiret, zu Franckfurt in der Perſon beygewohnet / auch daſelbſt den 23. May die Churfürſten zu Gaſt gehabt. Das Gebeth vor dem Niederſitzen / verrichtete der vorhergedachte damahlige Hoff-Prediger / D. Weller. Oben an ſaſſen Chur-Mäyntz und Trier / zur Rechten Cöln und Sachſen / zur Lincken Chur-Pfaltz / auch die Chur-Bäyriſche / und Chur-Brandenburgiſche Principal Geſandten / und ward aus lauter güldenen Geſchirren / wie August. Limmerus berichtet / getrun-

getruncken. Und als inzwiſchen von der Wahl gerathſchlaget wurde / begaben ſie ſich nach Hanau/und legten daſelbſt den erſten Stein / zu einer neuen Kirche / welche der Evangeliſchen Gemeine daſelbſt auff Sr. Churfl. Durchl. Fürbitte zu bauen vergönnet worden / und geſchahe ſolches mit ſchönen ceremonien den 25. May gedachten Jahres. Nach vollbrachter Käyſ. Crönung/ begaben Ihr. Churfl. Durchl. ſich wieder nach dero Landen zu / und beſuchten unterwegens dero Vetter / Hertzog Wilhelm zu Weymar / und lieſſen daſelbſt auff der Wilhelmsburg den 18. Auguſti von itzternannten damahligen höchſt geehrteſten Oberhaupt / als den **Durchl. Schmackhafften** / mit ſchönen Solennien in die **Durchleuchtigſte Fruchtbringende Geſellſchafft** mit dem Nahmen des **Preißwürdigen** dem Gewächſe **Cederbaum** / und dem Wort/ **Beſtehet unwandelbar**/ſich einnehmen: worinn ſie dem Fürbilde dreyer ihrer theils König- theils Churfürſtlichen hoher Nahverwandten / als dem **Erhabenen**/**Auffrichtenden**/ und **Untadelichen** / nachgefolget. Vier Jahr hernach/ nemlich Anno 1662. haben ſie dero einige Frau Tochter und Chur-Princeßin/Erdmund Sophiam an Marggraff Chriſtian Ernſt / zu Brandenburg Culmbach / am XXI. Sonntag Trinitat. war der 19. Octobr., in Dreßden durch ein höchſt-anſehnliches Beylager vermählen laſſen; worauff den 22. Nov. die Heimführung geſchehen. Es iſt aber dieſe theure Fürſtin 8. Jahr hernach Anno 1670. den 12. Jun. in Gegenwart dero Churfürſtl. Fr. Mutter/

in der Fürſtl. Reſidentz zu Bäyreut ohne Leibes-Erben höchſt-ſeeligſt verſchieden/und nachgehends den 23. Aug. mit höchſtanſehnlicher Leich-Begängnüß von den Chur- und Hoch-Fürſtlichen Eltern / Gemahl und Chur-Printzen / auch fünff andern Hoch-Fürſtlichen Perſonen / ingleichen von zweyer Chur- und zwantzig anderer Fürſten/ und Fürſtinnen Abgeſandten zum Hochfürſtlichen Brandenburgiſchen Erbbegräbnüß daſelbſt begleitet worden. Anno 1664. giengen Ihr. Churfürſtl. Durchl. auff den Reichstag nach Regenſpurg/und ſecundirten den damahligen Türcken-Krieg mit ihren Auxiliar-Völckern. Nach dieſem hielten ſie mit verſchiedenen Chur- und Fürſten viel hochwichtige Conferentien, und lieſſen ihre Geſandten da und dorthin/ſonderlich nach Wien/ Franckreich / Engelland und Schweden/ aus friedliebendem Gemüthe / und zu Hinlegung einiger zwiſchen hohen Häuptern entſtandener differentien abgehen. Anno 1663. den 10. Octobr. lieſſen ſie dero einigem höchſt geliebten Sohn / und damahligen Chur-Printzen/ Johann Georgen III. Die Königliche Princeſſin Fräulein Annæ Sophiæ, Königl. Majeſtät in Dennemarck Friderici IV. und Fr. Sophiæ Amaliæ, Hertzogin zu Braunſchweig-Lüneburg/ Tochter vermählen/ und am 9. Octobr. 1666 zu Coppenhagen ein hochherrliches Beylager mit ihr vollends halten. Und haben ſie von dieſem Sohne zween Enckel-Printzen / als A. 1668. den 18. Octobr. Johann Georgen IV. und A. 1670 den 12. May Friderich Auguſtum geſehen/ von welchen beyden Herren bald ein mehrers berichtet

tet werden wird. Unter andern iſt dieſes noch zugedencken / daß Ihr. Churfürſtl. Durchl. Johann Georg II. Zeit wehrender Regierung / aus einem Gottſeligen Antrieb und Eyfer zu der einig wahren Chriſt-Lutheriſchen Evangeliſchen Religion/verordnet haben / in dero Landen den 31. Octobr. jährlich feyerlich zu begehen/und dem Allerhöchſten an ſolchem Tage abſonderlichen zu dancken für die groſſe Gnade/daß durch den Dienſt D. Martini Lutheri ſeel. die Lehre von dem allein ſeligmachendem Wort GOttes Anno 1517. in dero Lande gebracht/ und nachmahls der Päbſtliche Greuel ſamt andern irrigen und verdamlichen Lehren vertrieben worden. Wie denn ferner von Ihr. Churfl. Durchl. noch eine andere Verordnung geſchehen / daß nemlich in denen Haupt ſtädten dero Landes / auff die Jährlichen drey Haupt-Feſte / als Weynachten/ Oſtern und Pfingſten / frühe umb 4. Uhr mit allen Glocken dreymahl nach einander/ faſt biß 5. Uhr geleutet wird/die Einwohner zur hochheiligen Feyrung ſolcher Feſten dadurch zu ermuntern / und auffzuwecken / damit Sie zu den GOtt gefälligen Andacht ſich zubereiten möchten. Als Anno 1680. die Peſt in dero Reſidentz Stadt Dreßden zu graßiren angefangen / begaben ſich Ihro Churfürſtl. Durchl. nach Freyberg / allwo es ſolcher Seuche gantz rein damals war: Allein es wurde dieſer theure Landes-Vater daſelbſt am 22. Auguſti gedachten Jahrs durch den zeitlichen / doch höchſtſeel. Tod dem gantzen Land mit höchſten Leidweſen entriſſen / und überkamen alſo hierauff dero vorher höchſt beſagter

einiger Sohn/ Johann Georg der Dritte die Chur-Würde und Regierung / welchem nachmals das Land die Huldigung geleiſtet / und Jhm als ihrem damahligen hochtheurſchätzbaren Regierer und Beſchützer in allen unterthänigen treuen Gehorſam verehret / und von Gott dem Allerhöchſten Glück / Heyl / Segen und langes Leben wünſchet. Als dieſer hochtheurſchätzbare Churfürſt in hoher Perſon zu Leipzig auff dem Rathhauß daſelbſt von der Univerſitæt, Rath und Bürgerſchafft die Huldigung empfing/ waren inwendig auff dem Saal / und hauſen auff dem gebauten Gang/ angemacht zu leſen folgende beyde Inſcriptiones:

I.

SERENISSIMO. PRINCIPI.
JOHANNI. GEORGIO. III.
ELECTORI. POTENTISSIMO.
PATRI. PATRIÆ. CLEMENTISSIMO.
SVB. AVSPICIVM. REGIMINIS.
VOTA. NVNCVPAT. ET. FIDEM. OBSEQVIVMQ;
SOLENNI. SACRAMENTO. PROMITTIT.
SVBJECTISSIMVS.
S. P. Q. L.

II.

PRINCIPI. OPTIMO. MAXIMO.
JOHANNI. GEORGIO. III.
AVGVSTALI. SEPTEMVIRO.
PATRI. PATRIÆ. INDULGENTISSIMO.
IMPERII. SOLENNIA. CAPESSENTI.
FIDEM. JURAMENTO. ALLIGAT.
OBSEQVENTISSIMA. CIVITAS.
LIPSIENSIS.

Anno

Anno 1672. und alſo noch bey Lebzeiten dero Vaters/ Johann Georg des Andern/ höchſt-ſeel. Andenckens/ hatte Er ſeine Reſidentz zu Budiſſin/ und war Ober-Landvoigt/ über die Ober-Laußnitz. Im folgenden 1673. Jahre haben Seine Churfürſtl. Durchl. als damaliger Chur-Printz/ dero öffters höchſtgedachten Vaters Völcker/ dem Heil. Röm. Reich zum beſten wider den Frantzoſen/ in eigener hohen Perſon/ und zwar als Feld-Marſchall-Lieutenant/ biß an Rhein geführet/ und neben denen Käyſerlichen in denen zweyen Actionen, den 14. Martii bey Mummenheim/ und den 16. Junii bey Sentzheim/ ihre Tapfferkeit als ein muthiger Sachſen-Held ſo preißlich erwieſen/ daß der Feind ſelber ſolchen ſeinen Soldaten zum Fürbild vorgeſtellet. Was dieſelbe bey der Entſetzung Wien ſo wohl in eigner hohen Perſon/ als durch ihre Soldaten wieder den Türcken Anno 1683. gethan/ ſolches iſt Welt-kündig/ und allbereit in Beſchreibung der Stadt Wien vorher berühret worden. Anno 1684. begaben Sie ſich nach Venedig und anderer Orten in Italien. Anno 1687. am Palm-Sontag wurde dero Frau Mutter durch einen höchſtſeeligen Tod mit groſſem Leidweſen Ihm entriſſen: welcher dieſer tapfere Sohn auch im Tode bald gefolget/ und zwar/ da er wider den allgemeinen Reichs Feind den Frantzoſen zu Felde lag/ hat er ſeinen Hochfürſtl. Geiſt d. 12. Septembr. 1691. zu Tübingen in ſeines Erlöſers JEſu Chriſti treue Hände und ewige ſeelige Verwahrung hingegeben. Worauff ihm deſſelben erſtgebohrner Printz/ Jo-

hann Georg IV. in der Regierung gleich nachgefolget/ und Anno 1692. den 17. April. in Leipzig ſich die verwittibte Fr. Marggräffin von Brandenburg/ Eleonoram Erdmutham Loyſam, durch D. Johan. Benedictum Carpzovium, in der Fr. D. Welſchen Hauß Churfl. ehelich anvertrauen laſſen. Allein es iſt den 27. April 1694. dieſer Churfürſt/und zwar ohne Leibes-Erben geſtorben/ daß alſo die Churfl. Regierung von ſolcher Zeit auff deſſelben Bruder/ Fridericum Auguſtum kom̃en/welcher zu ſeiner Gemahlin Chriſtiani Erneſti, Marggraffs zu Brandenburg Fräulein Tochter/ Chriſtinam Eberhardinam, d. 20. Jan. 1693. genommen; Von welcher aber noch kein Erbe erfolget. Es wolle aber der Allerhöchſte ſolchen noch gnädiglich geben und ſchencken. Und hat dieſer Churfürſt ſeine ungemeine Tapfferkeit im vorigen Jahr in Ungarn wider den Türcken ſehen laſſen. Es wolle ihn auch der Allerhöchſte ferner wider alle Reichs-Feinde mit Krafft aus der Höhe ſegnen und rüſten/ daß er ſolche möge helffen erlegen/ und Fried/ und Ruhe im gantzen Reiche ſich wieder einfinden. Der Andere iſt Auguſtus/ Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg/ ſo Anno 1614. den 13. Auguſti geboren/ und Anno 1647. den 23. Nov. zum erſtenmahl Beylager gehalten mit Fräulein Anna Maria/ Hertzog Adolph Friderichs von Mecklenburg Schwerin Tochter/ ſo Anno 1627. den 1. (9.) Julii geboren worden/und von derſelben überkommen Anno 1648. den 2. Sept. Fräulein Magdal. Sibyllen; Anno 1649. den 2. Nov. Johann Adolphum zu

Hall

Hall geboren; Anno 1650. den 3. Decembr. Auguſtum den jüngern dieſes Nahmens; Anno 1652. den 25. Jan. Chriſtianum; Anno 1653. den 28. Febr. Fräulein Annam Mariam: Anno 1654. den 23. Jun. Fräulein Sophien/ ſo den 18. Junii 1676. ſich mit Carolo Wilhelmo, Fürſten zu Anhalt Zerbſt vermählet. Anno 1655. den 12. Sept. Fräul. Catharinam A. 1656. den 25. Aug. Fräulein Chriſtinam welche den 21. Jun. 1676. Auguſto Friderico, Hertzogen in Holſtein und Biſchoffen zu Lübeck/ ehelich beygeleget worden. Anno 1657. den 29. Sept. Heinricum Anno 1659. den 14. April. Albertum Anno 1660. den 25. Auguſti Fräulein Eliſabetham, und Anno 1662. den 17. Dec. Fräulein Dorotheam. Nachdem aber dieſe Gemahlin den 11. Dec. 1669. ſeel. verſtorben; hat höchſtbeſagter Adminiſtrator zum andernmahl ſich vermählet: und zwar den 19. Jan. 1672. mit Fräulein Johanna Walburgin/ Georgi Wilhelmi, Graff zu Leiningen/ Weſterburg und Schaumburg Tochter/ und mit derſelben erzeuget zwey Printzen/ als den 20. Nov. 1673. Fridericum (welcher anitzo unter der Churfl. Sächſ. Armee ſich befindet) und den 5. Jan. 1676. Mauritium, aus denen hier erzehlten Hochfürſtlichen Printzen und Princeßin iſt aber wieder geſtorben Frau Magdalena Sibylla den 20. Jan. 1681. da ſie zuvor den 14. Novemb. 1669. Friderichen XI, Hertzogen zu Sachſen Gotha ehelich beygeleget geweſen: So hat ebenfals den 11. Auguſti 1674. in Halle dieſe Welt geſegnet Auguſtus der jüngere/ welchen das Dom-Capitul zu Magdeburg/ Anno 1661. zu ihrem Probſt

er-

erwählet hatte / und er nicht allein dem Könige in Schweden / ſondern auch nachmals dem Churfürſten zu Cölln / bey Einnehmung oder Belägerung der Stadt Gröningen in Weſtfrießland bedient geweſen; ſich auch den 25. Auguſti 1673. Fräulein Carolam , Friderichs/Landgraffen in Heſſen / und Fr. Eleonoræ Catharinæ, Pfaltzgräfin/Tochter ehelich beylegen laſſen; doch von ſelbiger keinen lebendigen Erben geſehen/und iſt Sie nunmehro Johann Adolphen / Graffen von Tecklenburg vermählet worden. Jngleichen ſind noch viel Princeſſin/ als Anna Maria, den 17. Febr. 1671. Catharina den 21. April. 1663. Eliſabetha den 11. May. und Dorothea den 12. May 1663. ſamt zweyen Hertzogen/ als Albrechto, (welcher zuvor Anno 1687. ſich Ferdinandi Ludovici Graffen von Löwenſtein und Wertheim Tochter Chriſtianam Thereſiam ehelich beylegen laſſen / und mit Jhr den 27. Jul. 1690. ein Fräulein Chriſtianam gezeuget/ und die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen hatte) am 27. April. 1692. in Leipzig / allwo er damahls war / und Hertzogen Mauritio im Monath Septembr. 1695. in Ungarn / als er daſelbſt im Kriege ſich befand / verſtorben. Wie denn ferner Hertzog Chriſtian/ welcher von Jhr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ Johann Georg dem Dritten/bey deſſen Leben ſehr werth und hochgehalten/und eine Kriegs-Charge bedienet / am 24. Auguſti 1689. in der Belägerung/ vor der Stadt Mäyntz ſein Leben rühmlichſt auffgegeben. Hertzog Heinrich aber iſt an deſſelben höchſtſeel. verſtorbenen Bruders Auguſti / des jüngern

Stelle

Stelle Probſt in Magdeburg worden/und hat ſich den 30. Martii. 1686. mit Johann Georgii Fürſten zu Anhalt Deſſau Tochter/ Eliſabetha Albertina vermählet/ auch zu dero Reformirten Religion ſich gewendet/und mit ihr zwey Printzen/als einen den 28. Jul. 1687. und den Andern Johann Auguſtum genannt/den 24. Jul. 1689. gezeüget; welche doch beyde/ als der erſte den 22. Jan. 1688. und der Andere den 21. Octob. 1689. wieder verſtorben. Der ältere Hertzog Johann Adolph hat/nachdem der Vater den 4. Junii 1680. dieſe Welt geſegnet/ das Land und die Regierung bekommen/und anitzo in Weißenfelß ſeine Reſidentz und Hoffhaltungs-Stadt. Er hat noch bey Lebzeiten des Vaters höchſtſeel. Andenckens/mit Fräulein Johanna Magdalena, Herrn Friderich Wilhelms/ Hertzogen zu Sachſen-Altenburg/und Frau Magdalenæ Sibyllæ, als der Frau Muhmen/ Tochter ſich vermählet/ und den 25. Octobr. 1671. Hochfürſtl. Beylager gehalten/von welcher eilff Fürſtliche Erben geboren worden/nemlich Fräulein Magdalena Sibylla den 3. Sept. 1673. Auguſtus Fridericus den 15. Septembr. 1674. ſo aber den 16. Auguſti 1675. wieder geſtorben. Johann Adolph den 7. Junii/der auch gleich den 18. ejusdem 1676. die Welt wieder geſegnet. Johann Georg den 13. Jul. 1677. Ein Anonymus. den 24. Jul. 1678. Fräulein Johanna Wilhelmina. den 20. Jan 1680. Fridericus Wilhelmus den 18. Jan. 1681. der 1683. geſtorben. Chriſtianus den 23. Febr. 1682. Fräulein Anna Maria den 17. Jun. 1683. Fräul. Sophia d. 11. Auguſti 1684. und Johann Adolphus d. 4.

Septem.

Sept. 1685. Von dero übrigen zweyen Fürſtl. Schweſtern hat ſich Frau Sophia den 18. Junii 1676. Carln Wilhelm / Fürſten zu Anhalt Zerbſt / und Fräulein Chriſtina, den 21. Jun. auch im ietztgenannten Jahr/ Auguſtum Fridericum Hertzogen in Holſtein und Biſchoffen zu Vitin ehelich beylegen laſſen. Und als Hertzogs Johann Adolphi Fr. Gemahlin Johanna Magdalena den 22. Jan. 1686. dieſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt / hat derſelbe ſich den 3. Febr. 1692. Chriſtianam Wilhelminam eine gebohrne von Bünau ehelichen beylegen laſſen / aber bißhero noch keinen Erben von ihr bekommen. Der Dritte iſt **Chriſtianus / Adminiſtrator des Biſtthums Mörſeburg** / ſo Anno 1615. den 27. Octobris geboren / und Anno 1650. den 19. Nov. verehelicht mit Fräulein Chriſtiana / Philippi / Hertzogen zu Schleßwick / und Holſtein / mit Frauen Sophia Hedwig / Hertzogin aus Nieder-Sachſen / erzeugten Tochter; die Anno 1651. den 19. Octobris / gebohren Fräulein Magdalenam Sophiam; Anno 1652. den 4. Decembr. Johann Georgen / ſo aber Anno 1654. den 3. Januar. und vorhergenanntes Fräulein den 29. Martii 1675. wieder geſtorben: An. 1653. den 19. Novemb. Chriſtianum: Anno 1655. den 15. Febr. Auguſtum: Anno 1656. d. 1. Febr. ein Tod gebohrnen Printzen. Anno 1657. den 26. Octobr. Philippum; Anno 1659. den 2. Junii Fräulein Chriſtianam; Anno 1660. den 4. Auguſti Fräulein Sophiam Hedwigem; Anno 1661. den 2. Sept. Heinricum; Anno 1662. den 29. Octob. Mauritium / ſo den 21. April. 1664. wieder geſtorben; und Anno

1667.

1667. den 28. Octob. Fräulein Sibyllam Mariam. Von dieſer Hochfürſtl. Eltern ihren Printzen und Princeſſin haben ſich ſieben folgende / als vier Herren / und drey Fräulein vermählet. Und zwar 1) Hertzog Chriſtianus Anno 1679. den 14. Octobr. mit Fräulein Erdmuthin Dorotheen / ſo d. 13. Nov. 1661. geboren / und deſſelben Vetters Hertzog Mauritii zu Zeitz Tochter geweſen: welche ihm ſechs Printzen / als Anno 1680. d. 7. Novemb. Chriſtianum Mauritium; Anno 1681. d. 11. Octobr. Johann Wilhelmum; Anno 1684. d. 10. Martii Auguſtum Fridericum; Anno 1686. d. 3. Novemb. Philippum Ludovicum; Anno 1688. d. 5. Febr. Mauritium Wilhelmum; Anno 1691. d. 20. Septemb. Fridericum Erdmannum; und ein Fräulein Chriſtianam Eleonoram Dorotheam d. 6. Novemb. 1692. Und kam er nach deſſelben Vaters höchſtſeel. Ableibens / welches den 18. Octobr. 1691. zwiſchen 10. und 11. Uhr Vormittag geſchahe / zur Regierung: bliebe aber nicht länger als biß den 20. Octobr. 1694. bey ſelbiger / da er gedachten Tages und Jahrs auch zwiſchen 10. und 11. Uhr dieſes Zeitliche mit dem ewigen verwechſelte. Und waren von ſeinen vorher erzehlten Printzen der Andere d. 29. Maji. 1685. Der Dritte d. 13. Auguſti 1684. Der Vierdte d. 9. Jun. 1688. und die Princeßin d. 30. Martii 1693. allbereit in der Ewigkeit vorangegangen: Der Erſte aber folgete den 14. Novembr. 1694. ihm bald nach. Und ſind alſo anitzo der Fünffte und Sechſte noch am Leben; Und wird in des Fünfften / nemlich Hertzogs Mauritii Wilhelmi Nahmen von itzigen Chur-

fürſten

fürſten zu Sachſen/ Friderico Auguſto, die Regie-
rung ſo lang geführt/ biß ſolcher zu ſeinen gewöhnli-
chen Regierungs-Jahren kommen iſt. 2) Hertzog
Auguſtus ließ ſich d. 1. Decemb. 1686. Hertzogs
Guſtavi Adolphi zu Mecklenburg Güſtrau Fräul.
Tochter Hedwigam Fürſt-Ehelich beylegen / mit
welcher er Anno 1687. d. 11. Septembr. Princeßin
Chriſtianam Magdalenam, Anno 1689. 30. Decemb.
ein tod gebohrnes Anno 1691. d. 10. Martii Prin-
ceßin Carolinam Auguſtam, Anno 1693. d. 26. Febr.
Princeßin Hedwigam Eleonoram, und A. 1694.
d. 28. Octobr. Printzen Guſtavum Fridericum ge-
zeuget; Unter denen aber die erſte Printzeßin in ih-
rem Geburts-Jahr d. 6. Nov. und die Dritte
gleichfals in ihrem Geburts-Jahr d. 31. Auguſti
wieder geſtorben. 3) Hertzog Philippus hielt d. 9.
Jul. 1684. mit Hertzogs Johan. Ernſt zu Weimar
Fräul. Tochter Eleonora Sophia Beylager/und hat
von ihr Anno 1685. d. 22. Jul. eine Princeßin Chri-
ſtianam Erneſtinam, und Anno 1687. d. 27. Jan.
Printz Johan-Wilhelmum bekommen; ſo aber bey-
de in einem Jahr und Monat / als dieſer den 6. jene
aber den 20. Jun. 1689. wieder geſtorben. Und als
dieſe Gemahlin den 4. Febr. 1687. auch dieſes Zeit-
liche mit der ewigen Seeligkeit verwechſelt; hat ge-
dachter Hertzog Philippus ſich mit Hertzogs Chri-
ſtiani Ulrici zu Würtemberg und Oelſen in Bern-
ſtad Fräul. Tochter Louyſa Eliſabetha d. 7. Aug.
1688. vermählet/ und mit dieſer nur einen Printzen
Chriſtianum Ludovicum d. 16. Septemb. 1689. ge-
gezeuget; ſo aber den 20. Jun. 1690. wieder geſtor-
ben;

ben; Und iſt dieſem Printzen den darauff folgenden 21. Jun. gedachten Jahrs der Vater auch im Tode nachgefolget / da er als ein tapfferer Held bey Fleury in Braband wider die Frantzoſen helffen ſtreiten / ſeinen Hochfürſtl. Geiſt auffgeben müſſen. 4) Hertzog Heinricus hat den 17. Maji 1692. ſich mit Hertzogs Guſtavi Adolphi zu Mecklenburg Güſtrau Fräul. Tochter Eliſabetha / als ſeines Bruders Auguſti Gemahlin Fr. Schweſter Beylager gehalten / aber biß itzo noch keinen Erben bekommen. Er hat im bißherigen Kriege in Ungarn / Teutſchland und Italien ſich tapffer ſehen laſſen: von denen dreyen Princeßin aber hat die Erſte nemlich Chriſtiana den 13. Febr. 1677. zu ihrem Fürſtl. Gemahl Hertzog Chriſtian zu Sachſen Eiſenberg bekommen / und mit ihm den 13. Martii 1679. eine Princeßin Chriſtianam gezeuget: Allein ſie hat in ſolcher Geburt ihren Hochfürſtl. Geiſt auffgegeben. Die Andere Princeßin Sophia Hedewig wurde den 10. Febr. 1680. Hertzog Johann-Ernſten zu Sachſen Saalfeld Fürſt-Ehelich beygeleget / und hat ihm Anno 1681. d. 14. Jul. Princeßin Chriſtianam Sophiam, Anno 1682. d. 5. Maji eine Anonymam, Anno 1683. d. 18. Auguſti Printz Chriſtianum Erneſtum, und Anno 1685. den 4. Jun. Princeßin Charlottam Wilhelminam zur Welt gebracht. Die dritte Princeßin Sibylla Maria hielt den 27. Octobr. 1683. mit Hertzog Chriſtian Ulrich zu Würtenberg und Oelſa in Bernſtadt Fürſtlich Beylager; welche ihm Anno 1685. d. 7. Auguſt. Princeßin Chriſtianam Mariam, Anno 1686. d. 24. Jul. Printzen Chriſtianum Erdmannum;

Anno 1687. d. 1. Jul. Princeßin Eleonoram Hedwigam, Anno 1689. d. 26. Jun. Princeß. Ulricam Erdmutham, Anno 1690. d. 9. Febr. Printz Carolum Fridericum. A. 1691. d. 17. Jan. Printz Christianum Ulricum, und A. 1693. d. 9. Martii eine Princeßin Sibyllam Eliſabetham in Delizſch gebohren. Unter dieſen Fürſtl. Kindern aber iſt der Erſte d. 13. Martii 1687. das Andere d. 8. Jul. 1689. Das Dritte d. 15. Octobr. 1688. und das Vierdte d. 21. Febr. 1694. wieder geſtorben / welchem letztern die Frau Mutter den 9. Octobr. 1693. im Tode vorgangen. Der Vierdte iſt **Mauritius Adminiſtrator des Biſtums Naumburg / und Zeitz** / ſo Anno 1619. den 28. Mertz geboren / und zwar von ſeiner erſten Anno 1650. ſich ehelich beylegten Gemahlin / Frauen Sophien Hedwig / Hochgedachten Hertzogen Philippen zu Schleßwig / und Holſtein Tochter / zwey Herrn / als den 12. Novemb. 1651. Johann Philippum / und den 26. Septembr. 1652. Mauritium bekommen / die aber beyde ſamt der Frau Mutter / als der erſte den 24. Martii / und die Frau Mutter den 27. Septembr. in dem 1652. der andere aber den 10. in dem 1653. Jahre wieder geſtorben ſind. Zum andernmahl haben ſich Ihr. Durchl. Anno 1656. den 4. Jul. oder (wie Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. R. Germ. Imp. Procer. p. m. 40. ſchreibet) den 3. Julii Fürſt-ehelichen verlobt mit Fräulein Dorothea Maria / Hertzog Wilhelms zu Sachſen-Weymar Tochter / ſo Anno 1641. den 23. Octobr. geboren worden. Aus welcher Ehe herkommen Anno 1658. den 30. Octobr. Fräulein Eleo-

nora /

nora Magdalena / ſo den 26. Febr. 1661. wieder geſtorben. Anno 1659. Fräulein Wilhelmina Eleonora, iſt auch in dieſem Jahr geſtorben. Anno 1661. den 13. Novembr. Fräulein Erdmuthis Dorothea, Anno 1664. den 12. Martii, Mauritius Wilhelmus, Anno 1665. den 27. April, Johannes Georgius, ſo den 5. Septembr. in dieſem Jahr die Welt wieder geſegnet. Anno 1666. den 9. Octobr. Chriſtianus Auguſtus, welcher nach des Vaters erfolgten ſeel. Tod die Röm. Catholiſche Religion angenommen / und Anno 1695. im Monat Novembr. zu Cöln Dom-Probſt worden : Ferner Anno 1668. den 21. Jul. Fridericus Heinricus, Anno 1670. den 3. Novemb. Fräulein Maria Sophia, die den 31. Maji 1671. wieder geſtorben; Anno 1672. den 7. April. Fräul. Magdalena Sibylla, iſt den 20. Auguſti des Geburts-Jahrs auch wieder von der Welt geſchieden / und A. 1675. Fräulein Wilhelmina Sibylla, in welchem Jahr / und zwar den 11. Julii / die Fr. Mutter dieſer ietzt erzehleten Hochfürſtl. Kinder dieſes Zeitliche verlaſſen. Dahero höchſtbeſagter Hertzog Mauritius den 14. Junii 1676. zum dritten mahl und zwar mit Fräul. Sophia Eliſabetha, Philippi Ludovici, Hertzogs in Holſtein der Sunderburgiſchen Linien / und Fr. Annæ Margarethæ, Landgräfin in Heſſen / Tochter ſich vermählet; von deroſelben aber keine Erben bekommen. Und nachdem er den 4. Dec. 1681. dieſe Welt geſegnet / iſt dero Sohn / Hertzog Mauritius Wilhelmus, zur Regierung gelanget / wie auch Land und Leute bekommen. Iſt durch Teutſchland / Italien / Franckreich und Niederlande zuvor trefflich gereiſet / und

ein Fürſt von hohen Verſtand. Dero Frau Schweſter Erdmuthis Dorothea wurde zwar Ludovico, Landgraffen zu Heſſen Darmſtadt vermählet; als aber das Hochfürſtl. Beylager gehalten werden ſolte/ und alles darzu angeſchaffet war/ ſtarb ermeldter Landgraff; und hat dieſelbe darauff Anno 1679. wie vorher auch erwehnet worden/ deroſelben Vetter Chriſtianum, damahls den jüngern Hertzogen zu Sachſen Merſeburg ſich ehelich beylegen laſſen. Vorhero höchſtgedachter Mauritius Wilhelmus, nachdem er zur Regierung gelanget/ hat ſich den 25. Jan. A. 1689. mit Hertzogs Caroli zu Mecklenburg hinterlaſſenen Fr. Wittwen/ Maria Æmilia, als des itzigen Churfürſten zu Brandenburg Friderici III. Fr. Schweſter vermählet/ und mit ihr Anno 1690. den 26. Martii Printzen Fridericum Wilhelmum gezeuget/ welcher aber gedachten Jahrs den 15. Maji wieder geſtorben. Anno 1691. aber den 20. Martii hat ihm ſeine Gemahlin eine Princeßin Dorotheam Wilhelminam, und den 24. Maji 1693. noch eine Princeßin Carolinam Amaliam gebohren. Was ſonſt noch ferner Ihr. Churfl. Durchl. Johann Georg des Erſten/ nunmehro höchſtſeligſten Andenckens/ erzeugte Princeßin betrifft/ ſo ſind ſelbige folgende geweſen/ und zwar der oben angefangenen Zahl nach 5. **Fräulein Sophia Eleonora**/ ſo den 23. Novemb. 1609. gebohren/ und Anno 1627. Georgio II. Landgraffen zu Heſſen Darmſtadt vermählet worden. Wie viel Hochfürſtliche Kinder ſie zur Welt gebracht/ und welche deren abſonderliche Nahmen/ Geburts-Tage und Jahre ſeyn/ auch

wenn

wenn ſie geſtorben / wird an gehörigem Ort nachfolgend/als in Beſchreibung des Ober-Rheiniſchen Kreyßes erzehlet werden. 6. Fr. Maria Eliſabeth/ ſo den 12. Novembr. 1610. dieſe Welt zum erſten angeſehen / und Anno 1630. Fridrichen Hertzogens zu Schleßwig/und Holſtein ehelich beygeleget worden. 7. **Fr. Magdalena Sibylla**/ welche den 23. Dec. 1670. gebohren/und Anno 1634. anfangs mit Chriſtiano V. erwehlten Printzen zu Dennemarck / hernach aber/ (nemlich nach deſſen itzt beſagten Däniſchen Printzen erfolgten Tod) Anno 1652. mit Friderich Wilhelm/ Hertzogen zu Sachſen-Altenburg Hochfürſtl. Beylager gehalten/ von welchen beyden Fürſtinnen gleichfals auch annoch nachfolgend/ und zwar von Fr. Maria Eliſabetha in Beſchreibung des Nieder-Sächſiſchen Kreyßes N. IX. §. 2. von Frau Magdalena Sibylla aber in Beſchreibung dieſes Kreyßes N. XI. ein mehres wird berichtet werden. Wie viel Kinder biß ins vierdte Glied gerechnet/nun ein iedwedes von denen bißhero höchſtgenenneter Sieben zu Erfüllung derer anfangs gedachten 93. bey Lebzeiten dero Vaters / Johann Georg I. abſonderlich gezeuget/ iſt endlich hier noch zu erwehnen / geweſen. Und zwar hat mehr höchſt beſagter Churfürſt Johann Georg I. erlebt gehabt

I.) Von dero älteſten **Frau Tochter** / Sophia Eleonora, Landgräfin zu Heſſen Darmſtadt / 15. Kinder/als 3. Herren und 12. Fräulein / und 15. Kindes-Kinder / als vom Landgraffen Ludwigen zwey Herren und vier Fräulein: von Frauen Sophien Eleonoren, vermähleten Landgräffin zu Heſſen

ſechs Herren und ein Fräulein / und von Frauen Eliſabeth Amalien vermählter Pfaltzgräfin am Rhein einen Herrn und zwey Fräulein.

2. **Von Frauen Maria Eliſabeth** / vermählter Hertzogin zu Schleßwig-Holſtein ſechzehen Kinder / als acht Herren und acht Fräulein / und Siebenzehen Kindes-Kinder / als von Frauen Sophien Auguſten zu Anhalt Sieben Herren und Ein Fräulein: von Frauen Magdalenen Sibyllen zu Mecklenburg einen Herrn und ein Fräulein: von Frauen Marien Eliſabethen zu Heſſen zwey Herren und vier Fräulein; und von Frauen Hedwigen Eleonoren / Königin in Schweden / einen Printzen.

3. **Von Johann Georgen dem Andern** / drey Kinder.

4. **Von** Auguſto, poſtulirten Adminiſtratorn des Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg zehen Kinder / als fünff Herren und fünff Fräulein.

5. **Von Chriſtiano** / Adminiſtratorn des Biſtums Merſeburg fünff Printzen und zwey Fräulein.

6. **Von Frauen Magdalenen Sibyllen** / Friedrich Wilhelmen / Hertzogen zu Sachſen-Altenburg / Coburg / Gemahlin zwey Printzen und ein Fräulein.

7. Und denn von **Mauritio** / Adminiſtratorn des Biſtums Naumburg / drey Kinder / als zwey Herren und ein Fräulein. Aus dieſen obernannten Kindern / Kindes-Kindern und Kindes-Kindes-Kindern ſtarben auch etliche noch bey Lebzeiten des Churfürſten Johann Georgii I. und welche nach

nach deſſen Tod auch annoch geſtorben ſind / ſolches wird gehöriges Orts ferner berichtet werden. Von der Frauen Mutter / Frauen Maria Eleonora, war die Fr. Churfürſtin aus des vorigen Hertzogen von Gülch / Cleve ꝛc. Geſchlecht / welche herkommen seyn aus dem Stamm Gottfriedens von Bullion, Hertzogens in Lothringen und deſſen Bruders Balduins. Sonſten iſt des Churfürſten zu Sachſen als das Land zu Johann Georg I. Zeiten noch unzertheilet und beyſammen unter einer Regierung war / Monatlicher Reichs-Anſchlag geweſen einfach / 65. zu Roß / und 301. zu Fuß / oder 1984. in 60. Monath 119040. fl. Item wegen der aſſecurirten Aemter / Weida / Sachſenburg / Arnshaug / und Ziegenruck / vermög des Naumburgiſchen Vortrags / abſonderlich alle Monath 5. Reuter / und 20. Fußknechte / oder 140. in 60. Monath 8400. fl. Item wegen der Gütter / im Voigtland / Monatlich. 10. zu Roß / und 46. zu Fuß / oder 340. in 60. Monath 20400. fl. Ubrigens wird hier noch zu gedencken ſeyn / daß die Länder / welche zum gantzen Churfürſtenthum Sachſen gehören / und Churfürſt Johann Georg I. beyſammen Zeit wehrender ſeiner Regierung gehabt / nach deſſen erfolgten höchſtſeeligſten Tod / unter dero vorhero höchſt beſagte vier Söhne getheilet worden / und ietziger Zeit auch annoch getheilet ſind. Wie denn ſolcher geſtalt / (doch zwar vermöge Groß-väterlicher und Teſtamentlicher Diſpoſition, ſo Anno 1656. im Monath Decembr. gefertiget iſt /) der ietzige Preiß und Ruhm würdige

Churfürſt/ Fridericus Auguſtus/ beſitzet und innen hat/ daß ſo genannte (1) Churfürſtenthum Sachſen / darinn Wittenberg / Torgau/ Eulenburg / Liebenwerda/ Liechtenberg / Elſterwerda/ Lochau / Bölzig / Brena / Schlieben / Schweinitz / Jeßen/ Seyda/ Belgern/ u. a. m. (2) Chur-Meißniſchen Kreyß / unter welchen Dreßden/ die itzige Reſidenz, Königſtein/ Pirna/ Meißen/ Sonnenſtein/ Taránt/ Dippolswalde/ Grillenburg / Roßwein/ Noſſen/ Berreut/ Oſchatz/ Mutſchen/ Dohlen/ Hohenſtein/ Senfftenberg/ Moritzburg / Hain / Buchholtz/ Zobelitz / Muhlberg / Radeberg ꝛc. ſind. (3) Leipzigiſchen Kreyß/ unter welchen Leipzig/ Leißnick/ Grimma/ Coldiz/ Rochlitz/ Waldheim/ Borna/ Pegau/ Landsberg/ Petersberg ꝛc. ſich findẽ/ und (5) Ertzgebürgiſchen Kreyß/ darinnen Freyberg / Oedern/ Zwickau / Anneberg / Schneeberg/ Wolckenſtein / Auguſtsburg / Chemnitz / Marienberg / Stollberg / Franckenberg ꝛc. zu zehlen ſind. denn (6) das Marggraffthum Ober-Laußnitz/ darinn die bekannten Sechsſtädte / Bautzen/ Görlitz/ Zittau/ Lauben/ Camentz / und Löben anzutreffen. (7) Die ſequeſtrirte Graffſchafft Manßfeld/ und (8) Die Abtey Quedlinburg. Hertzogs Augusti höchſtſeeligſten Andenckens / älteſter und itzo regierender Sohn/ Hertzog Johann Adolph hat die zwar im Magdeburgiſchen aber durch den Pragiſchen und Oßnabruggiſchen Fridenſchluß erhaltene und zugeſprochene vier Aemter/ Querfurt/ Burgk, Dama, und Jüterbock/ und nechſt denen in Thüringen liegende Städte und Schlöſſer/ Sachſenburg

ſenburg/ Eckarsberg/ Weiſſenſee/ Freiburg/ Sangershauſen / Langen-Saltz / Nebra / Sattichenbach/ Heldrungen / Wendelſtein/ und zu ſeiner itzigen Reſidentz Weiſſenfelß. Chriſtianus., Hertzog zu Sachſen/ hat das Biſchoffthum Merſeburg / die Niederlaußnitz / Dobrilug / Finſterwald / Bitterfeld / Delitzſch und Zorbig. Und endlich Mauritii, höchſtſeeligſten Andenckens älteſter und ietzo regierender Sohn / Mauritius Wilhelmus, hat das Biſchoffthum Naumburg / die Herrſchafft Tautenberg / Frauenprißnitz/ Niderwebern/ Voigtsberg / Plauen / Pauſen / Tribitz / Arnshag/ Weida/ Ziegenrück / und an dem Hennebergiſchen ein Theil / ſo viel nemlich dero Groß-Vater beſeſſen und innen gehabt. Zu Unterhaltuug des Cammergerichts zu Speyer/ hat D. Johann Veſt / Käyſerlicher Fiſcal/ Anno 1576. im Auguſto / für den Churfürſten zu Sachſen / Jährlich ordinariè 309. fl. 34. kr. und cum augmento 515. fl. 56. kr. 2. heller. Und ſeyn die Biſchoffthümer / von denen hernach / alle abſonderlich angelegt. M. Chriſtoph Schlüter / Pfarrherr zu Dabrun/unter der Special-Inſpection Wittenberg / ſchreibet in der ſcharffen Waſſer-Ruthen GOttes / zu Wittenberg Anno 1655. in 4. gedruckt; es ſey/ vor wenig Jahren/ befunden worden/ daß unter Churfürſtlicher Durchl. zu Sachſen Johann Georg des Erſten Schutz/Schirm / Landen und Gebieten 1342. Prieſter / und Geiſtliche Ampts-Perſonen/ in Städten/ und Dörffern/ 1076. Schulmeiſter auff den Dörffern. 297. Collegen an

denen Stadt-Schuelen 199 Glöckner/ oder Meßner/ und Organiſten/ in Städten geweſen/ oder doch/ wo es die Kriegs-Ruin nicht verhindert/ hätten ſeyn ſollen. Nun hab mancher Prieſter unterſchiedliche eingepfarrte Dörffer/ bißweilen biß auff 10. ja wohl 20. So hab manche Stadt unterſchiedliche einverleibte Dorffſchafften/ ihre Geiſtlichkeit mit zu beſtellen/ und zu verſorgen/ bey anvertrauet. So habe die edele Friedens-Beute/ über dieſen Ampts-Perſonen/ denen Churfürſtlichen Gräntzen/ noch unterſchiedliche Aemter/ und Unterthanen/ in den Schoß gelegt. Und ſo viel meldet dieſer/ in ſeiner Zuſchrifft/ den 1. May/ Anno 1655. abgeben. Ein ander hat Anno 1629. berichtet/ daß unter Chur-Sachſen 163. Städtlein liegen ſollen; ſey aber/ an vielen Orthen in Sachſen (mag wohl faſt noch an andern Orten mehr in der Welt ſo beſchaffen ſeyn) wenig Geld unter den Leuten. Und dann ſchreibet D. Philipp Knipſchildt/ de jur. & privil. civit. Imperial. lib. 2. num. 81. daß der Churfürſt zu Sachſen/ Jährlich/ für Tranck- und Bier-Steuer funffzehen tauſend Thaler (ob dieſe Zahl ſo gewiß ſey/ ſtehet dahin) bekomme; da er dann zum Zeugen/ den D. Klocken/ de Ærar. lib. 2. c. 11. n. 3. anziehet.

II. Friderich der Dritte/ ietzo regierender Churfürſt zu Brandenburg/ rc. deſſen Vater Friderich Wilhelm Anno 1620. den 6. Hornung/ alt. Cal. geboren worden/ welches Vater/ Churfürſt Georg Wilhelm geweſen/ ſo Anno 1640. den 21. Novembris/ zu Königſperg/ in Preuſſen/ geſtorben. Die

Frau

Frau Mutter aber / Frau Eliſabeth Charlotte / geborne aus dem Churfürſtlichen Stamm der Pfaltzgraffen bey Rhein / iſt Anno 1597. geboren und den 16. Apr. Anno 1660 geſtorben: Anno 1646. den 7. Decembr. hat der Churfürſt Fridericus Wilhelmus in Graffen-Haag / zum erſtenmahl ehelich Beylager gehalten / mit Heinrich Friderichs / Fürſten zu Oranien / und Graffens zu Naſſau / und Frau Amaliæ, Gräfin zu Solms / Tochter / Fräulein Ludovica oder Loyſe (die einer Loyſe Henriette, andere aber / und darunter M. Henricus Sebaldus, der Kirchen zu Belitz in der Chur-Mittel-Marck Brandenburg Pfarrer / und Inſpector, oder Special-Superintendens / in einer Dedication, (& Tab. Tub.) bloß Loyſen nennet) und mit derſelben Anno 1648. den 11. May einen Printzen Wilhelmum Heinricum erzeugt / der in Cleven aber bald hernach / nemlich den 20. Octobr. 1649. zu Nieder-Weſel geſtorben. Anno 1655. den 6. Febr. Vormittag / umb 10. Uhr ward wieder ein Printz zu Cöln an der Spree geboren / der hernach den letzten April / in der H. Tauff / Carolus Æmilius genennet worden. War ein Printz von vortreflichen Hohen Fürſtl. Geiſt / und begab ſich mit dero Vaters Reichshülffs-Völckern wieder den König in Franckreich nach Straßburg; allwo er aber Anno 1674. den 27. Novembr. durch eine hitzige Fieber-Kranckheit dieſer Welt entriſſen / und von daraus nach Berlin geführet / und daſelbſt 1675. den 4. Febr. in das Churfl. Erb-Begräbnüs beygeſetzet worden. Anno 1657. den Jul. ¼. Stund nach 9. Uhren / Vormittag wurde zu Königsberg in

 Preuſſen

Preuſſen /abermal ein Printz gebohren/und iſt bey der am 19. (29) Jul. daſelbſt geſchehenen Tauffe / Friderich genannt worden: welcher/ nachdem ſein vorher höchſtgedachter Vater Fridericus Wilhelmus den 29. April 1688. geſtorben/zur Regierung gelanget und alſo Churfürſt worden. Er iſt ein groſſer Liebhaber der ſtudien, und der auch allbereit ſeinen Heroiſchen Geiſt in dem letzten Kriege wider die Schweden hat ſehen laſſen. Er hat Wilhelmi, Landgraffen zu Heſſen Caſſel und Frau Hedwigæ Sophiæ Marggräfin zu Brandenburg Fräul. Tochter Eliſabetham Heinricam ſich den 23. Auguſti 1679. ehelich beylegen laſſen / und mit derſelben eine Princeßin/ Luiſam Dorotheam den 19. Septembr. 1680. erzeuget: dieſe Gemahlin aber iſt den 26. Jun. 1683. geſtorben; daher er den 27. Sept. 1684. zum andernmahl/ und zwar mit Erneſti Auguſti Hertzogs zu Braunſchweig und Biſchoffs zu Oßnabrück und Frau Sophiæ, Pfaltzgräfin Tochter/ Sophia Carola ſich vermählet/welche ihm zwey Printzen/als Anno 1685. d. 6. Octobr. Fridericum Auguſtum, und Anno 1685. d. 4. Auguſti Fridericum Wilhelmum gebohren; von denen aber der Erſte Anno 1686. d. 21. Febr. wieder geſtorben. Anno 1664. den 9. Nov. hat höchſt beſagter Fridericus Wilhelmus von dero Gemahlin / Zwillinge/als Printz Heinricum und Princeßin Amaliam bekommen / ſind aber beyde bald/ und zwar der Printz den ſiebenden Tag nach der Geburt / und die Princeſſin den 22. Jan. 1665. wieder geſtorben. Anno 1666. den 28. Junii wurde abermahl das hohe Churfürſtl. Brandenburgiſche

Hauß

Hauß mit einem Printzen/ Ludovicus genennt/ erfreuet/ welcher bey erwachſenden Jahren/ abſonderlich in der Belägerung Stetin/ treffliche Helden-Thaten mit iedermans Verwunderung von ſich ſehen laſſen. Er hat ſich Bogislai, Fürſten von Radzivil, Hertzogs zu Birze, Dubinsko, Slucko und Copil und Frau Annæ Mariæ Fürſtin von Radzivil einige und überaus reiche Princeßin am 20. Dec. 1680. zu Königsberg in Preußen vermählen laſſen/ und darauff mit derſelben daſelbſt den 7. Jan. 1681. Hochfl. Beylager gehalten: Allein dieſer Durchleuchtigſte Marggraff hat Anno 1687. ſein Hochfürſtl. Leben im 21. Jahr ſeines Alters/ mit höchſten Leidweſen des hohen Hauſes Brandeburg gantz unvermuthet geendet/ und iſt die Kranckheit zu dero Tode bißhero nicht offenbahr worden: wiewohl damahls in die Welt erſchollen/ es ſey höchſtbeſagten Marggraffen/ glorwürdigſten Andenckens/ von gantz übel teutſch-geſinnten Gemüthern ein ſubtiles Gifft beygebracht geweſen; ſo iſt doch die Gewißheit davon annoch nicht kundbar; derhalben ſolches GOtt und der Zeit zu ungezweiffelter Offenbahrung heimgeſtellet verbleibet. Die Churfürſtl. Frau Mutter dero nur itzo erzehlten Chur- und Hochfürſtl. Brandenburgiſchen Printzen iſt den 18. Jun. 1667. zu ihrer aller/ auch dero Vaters höchſten Leidweſen durch den zeitlichen Tod entriſſen worden. Und hat dahero Ihr. Churfürſtl. Durchl. Fridericus Wilhelmus den 13. Jun. 1668. anderwerts mit Philippi, Hertzogs zu Holſtein in Glücksburg Tochter/ und Chriſtiani Ludovici Hertzogs zu Braunſchweig und Lüne-

burg

burg/ höchſtſeel. Andenckens hinterlaßenen Frau Wittwen Beylager gehalten; worauff dieſelbe von ihrer erſtgehabten Evangeliſch-Lutheriſchen Religion ſich zu der ſo genannten Reformirten/ welcher höchſtbeſagter Churfürſt zugethan/ gewendet/ und das hohe Churfürſtl. Hauß mit ſieben Kindern vermehret/ welche folgende Jahre ans Licht dieſer Welt kommen/ als 1. Printz Philippus Guilielmus den 9 May. 1669. 2. Princeßin Maria Æmilia den 16. Nov. 1670. die zum erſtenmahl d. 8. Aug. 1687. Carolum Hertzogen zu Mecklenburg Güſtrau ſich ehelich beylegen laſſen; und als dieſer geſtorben/ zum andernmal den 26. Jun. 1689. ſich mit Mauritio Wilhelmo Hertzogen zu Sachſen Zeitz vermählet hat/ wie ſolches vorher p. 386. mit mehren zu leſen geweſen. 3. Printz Albertus Fridericus den 14. Jan. 1672. 4. Printz Carolus Philippus den 26. Decembr. 1673. welcher den 13. Jul. 1695. zu Caſal in Italien im 23. Jahr ſeines Alters an einem hitzigen Fieber geſtorben. 5. Princeßin Eliſabetha Sophia den 26. Martii 1674. die den 19. April ſt. v. 1691. dem Hertzoge in Curland Friderico Caſimiro ehelich beygeleget worden. 6. Princeßin Dorothea den 27. May 1675. ſo aber den 1. Septemb. 1676. wieder geſtorben. 7. Printz Chriſtianus Ludovicus den 24. May. 1677. Churfürſt Friderici Wilhelmi Frauen Schweſtern ſeyn 1. Frau Louyſe Charlotte, ſo Anno 1617. den 3. Septembr. und 2. Frau Hedwig Sophia/ ſo Anno 1623. den 4. Julii (Tab. Tub. 1621. 4. Jul.) gebohren; deren die Erſte/ Jacoben/ Hertzogen in Churland/ Anno 1645. den 29. Septemb. und die andere

re Anno 1649. Wilhelm Landgraffen zu Heſſen-Caſſel/ehelich vertrauet worden; ſind aber alle beyde/ und zwar die erſte Frau Louyſe Charlotta Anno 1676. den 29. Auguſti/ die andere Frau Hedwigis Sophia Anno 1683. den 26. Jun. in Smalkalden geſtorben. Ihr gedachte Durchl. Vetter iſt Chriſtian Wilhelm geweſen/ ſo den 28. Auguſti Anno 1587. geboren worden/ und Anno 1608. die Adminiſtration zu Magdeburg / als ein Röm. Catholiſcher/erhalten. Hat Anno 1615. zum erſtenmahl ſich mit Dorothea / Hertzogin zu Braunſchweig vermählet/ die ihm nur eine Princeßin geboren / und Anno 1649. geſtorben. Dahero nach dieſer Gemahlin erfolgten tödtlichen Abgang / er in der andern Ehe/gehabt Frauen Barbaram Euſebiam/des Grafen Garoslai von Martinitz Tochter/ und des Käyſerlichen General Commiſſarii,des Grafen von Zwirbti / hinterlaſſene Frau Wittib. Und geſchah das Beylager zu Prag/den 17. (27.) Febr. Anno 1650. die aber Anno 1656. im Junio geſtorben/ und von derſelben Hochgedachter Marggraff nur einen Leibes-Erben/ als eine Princeßin bekommen. Er iſt hernach auch ſelbſt den 1. Jan. 1665. geſtorben. Daß alſo von ſelbiger Berliniſchen Lini/ auſſer der erzehlten / keine Marggrafen der Zeit übrig ſeyn; aber wol in Franckenland/zu Onoltzbach/und Bayreut; von denen im folgendem Titul wird zu berichten ſeyn. Anno 1641. den 27. Sept. hat Churfürſt Fridericus Wilhelmus die Lehen über das Hertzogliche Preuſſen erlangt: mit denen es ſich aber hernach geändert / alſo / daß nunmehr Preuſſen kein

Polniſch Lehen mehr ſondern frey/und erblich dero-ſelben gehöret. Und zwar hat höchſtgedachter Fridericus Wilhelmus, nach erhaltener groſſen Victori wider die 1657. vermittelſt auffgerichteten Velauiſchen Frieden Schluſſes/(worzu Ihr. Römiſchen Käyſerl. Majeſtät Abgeordneter Baron Liſola auch viel geholffen) ſolches ins Werck gerichtet/ daß gedachtes Hertzogliches Preuſſen von der Kron Pohlen Lehnſchafft befreyet nnd hinführo Souverain ſey; haben auch über dieſes von der Kron die Königliche Städte und Aemter **Lauenburg/ Butau und Lebe** Anno 1658. würcklich empfangen/ und Anno 1663. den 8. Octobr. die Erbhuldigung in Beyſeyn der Polniſchen Legaten/Biſchoffs von Ermeland/ und Unter-Cantzlers Leßzinſchki höchſt prächtig eingenommen. Es iſt aber nach dieſes in gedachten Frieden Schluß auff Seiten der Kron Pohlen bedungen worden/ dafern dermahleins keine Churfürſtliche Brandenburgiſche männliche Erben mehr würden fürhanden ſeyn / daß alsdenn das Hertzogliche Preuſſen denen noch andern übrig lebenden Marggraffen zu Brandenburg der Culmbachiſchen oder Bäyreutiſchen und Onoltzbachiſchen Linien zwar zufallen/ aber dieſe/ als einer nach dem andern/ auff erfolgten Todesfall ſolches nicht Souverain, ſondern Lehnweiſe von der Kron Pohlen haben ſollen. Die Brandenburgiſche Fürſten ſtammen ſonſt von denen Guelfis, nemlich des Königs Wittekindi Brudern/Fürſten Brunonis (deſſen Gemahlin Frau Sirana Graff Iſenbards zu Altorff Tochter geweſen) Nachkommen Etticone her: Das Witte-

kindi-

kindiſche Geſchlecht aber kömt von den Königen in Sachſen / inſonderheit aber vom Bodone, welcher um das Jahr Chriſti 260. regieret / oder ſo wir weiter wollen gehen / von Artaricho, der 304. Jahr vor Bodone und 80. Jahr nach Chriſti Geburt gelebet / von welchem in folgender / und unzerbrüchlicher Linien entſprungen Conrad, Graff zu Altorff / und Ravensberg / und von dieſem Graffen von Zollern / Burggraffen zu Nürnberg und Marggraffen zu Brandenburg / wie dieſes alles D. Jacob Weller ſeel. in ſeinem vorangezogenen Buch / Sachſenburg genannt / p. 206. angeführet hat. Der Churfürſtliche alte Reichs-Anſchlag iſt Monatlich einfach 60. zu Roß / 277. zu Fuß / oder an Geld 1828. in 60. Monath 109680. fl. Andere Anſchläg kommen anderswo ein. Zu Unterhaltung des Cammergerichts finden ſich Jährlich / wie bey theils andern Churfürſten / ordinariè 300. und cum augmento 500. Gulden.

III. Das Biſthumb **Meiſſen** / ſo der Churfürſt Fridericus Auguſtus zu Sachſen / der Zeit adminiſtrirt, gibt Monatlich 6. zu Roß / und 6. zu Fuß / oder 96. in 60. Monat 5760. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 45. und mit der Erhöhung 75. Gulden.

IV. Das Biſthumb **Merſeburg** / deſſen ietziger Adminiſtrator Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachſen / gibt zum Reich Monatlich auch ſo viel: Aber zum Cammer-Gericht findet man Jährlich ordinariè 75. Gülden / und cum augmento 125. Gülden. Suche kurtz vorher pag. 380. ſeq.

V. Das

V. Das Biſthumb Naumburg / und Zeitz / iſt in allem dem Biſthum Meiſſen / ſo viel die Anlagen betrifft / gleich. Anno 1653. den 3. Octobris / iſt dem damahligen Adminiſtratori deſſelben / Moritzen / Hertzogen zu Sachſen / (nunmehro aber höchſtſeel. Andenckens) ſolenniter zu Naumburg gehuldiget worden: Anitzo beſitzet es dero Sohn Mauritius Wilhelmus. Suche kurtz vorher pag. 384. ſeq.

VI. Das Biſtumb Cammin liegt in Pommern / deſſen Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 6. zu Roß / 28. zu Fuß / oder 184. in 60. Monat 11040. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts Jährlich ordinariè 30. und nach der Vermehrung 50. fl. Anno 1637. ward zum Biſchoff allhie erwehlt Erneſtus Bogislaus / Hertzog von Croya und Arſchot / des Heil. Röm. Reichs Fürſt / ꝛc. ein Sohn des Anno 1626. den 1. Octobr. verſtorbnen Hertzogen Erneſti von Croya / Graffens zu Vinſtingen / ꝛc. und Frauen Annä / Hertzogs Bogislai XIII. in Pommern Tochters; der Anno 1620. den 26. Auguſti gebohren worden / und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / und der letzte Biſchoff allhier geweſen / indem nemlich ſolches / vermöge des zu Oßnabrugg gemachten General-Friedens / unter der Qvalität eines weltlichen Fürſtenthums / und ewigen unmittelbahren Reichs-Lehn ſamt der Seſſion und Stimme an Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg kommen; von welchen auch höchſtbeſagter Biſchoff an ſtatt dieſes Biſtums in Pommern Neugarden und Maſſovien bekam / als zumahl nemlich an dieſen Oertern die Graffen von Eberſteine gantz ausgeſtorben waren.

waren. Es hatte ſonſt auch J. Churfl. Dl. zu Brandenburg/damahls Fridericus Wilhelmus, den mehr beſagten **Erneſtum Bogislaum Hertzog von Croy und Arſchot** zu ihrem Stadthalter in dem Hertzoglichen Preuſſen gemacht. Er hat ſich niemahls vermählet/doch aber einen natürlichen Sohn gezeuget/welcher Anno 1679 auff ſeiner Reiſe nach Rom die Päbſtliche oder Röm. Catholiſche Religion angenommen haben/und ein Jeſuit worden ſeyn ſoll. Er iſt anno 1685. geſtorben.

VII. Die Gefürſte Abbtey **Quedlinburg**/ deren Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 1. zu Roß/ und 10. zu Fuß/ oder 52. in 60. Monat 3120. fl. zum Cammer-Gericht Jährlich 90. und mit der Erhöhung 150. fl. Anno 1654. iſt bey dem Reichs-Tag zu Regenſpurg/ durch einen Geſandten/ erſchienen Frau Anna Sophia/ gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Bäyern/ des Käyſerlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg/poſtulirte und confirmirte Aebbtißin/ Gräfin zu Veldentz/ und Sponheim/Georg Wilhelm/ Pfaltzgraffens bey Rhein/ 2c. zu Birckenfeld/ Fr. Tochter; Iſt Anno 1682. geſtorben/ und die ietzige Aebbtißin Anna Dorothea/ Hertzogin zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meiſſen/des Käyſerl. freyen weltlichen Stiffts Aebtißin/Gräfin zu der Marck und Ravenſtein/ſo den 29. Jan. 1685. inveſtiret worden. Dero Hochfürſtl. Eltern ſind geweſen Johann Erneſtus/ Hertzog zu Sachſen-Weymar/ und Fr. Chriſtina Eliſabetha/ Hertzogin zu Holſtein Sunderburgi-

ſcher Linie. Ihr. Churfl. Durchl. zu Sachſen ſind ſonſt belehnter-Erb-Voigt über dieſe Abtey/ und verübet daſelbſt die hohen Lands-Obrigkeitlichen Rechte ſo wol in der Stadt / als auff dem Lande/außgenommen des Erb-Gerichts in der Stadt/ welche die gefürſtete Aebtißin zu exerciren hat.

VIII. Die Gefürſte Abtey Gerenrode / oder Geringerode / gibt Monatlich 1 zu Roß / und 6. zu Fuß / oder 36. in 60. Monat 2160. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts Jährlich 30. und cum augmento 50. Gulden; welchen Reichs-Anſchlag die Fürſten von Anhalt erlegen. Anno 1654. war wegen dieſes freyen Weltlichen Stiffts/ in Regenſpurg vorhanden Wilhelm Heinrich von Freyberg/ Fürſtlicher Anhaltiſcher Rath / und Hoffmeiſter zu Deſſau.

IX. Walkenried / Abtey / oder Stifft / ſo ietzt das Hauß Braunſchweig als ein immerwärendes Reichs-Lehen hat / gibt Monatlich 2. zu Roß / und 6. zu Fuß / oder 48. in 60. Monat 2880. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer ordinarié Jährlich 30. und mit Vermehrung 50. Gulden / der Thaler zu 69. Kr. gerechnet. S. unten den 10. Titul.

X. Der Abbtey Salfeld in Thüringen / ſo vormahls Sachſen-Altenburg innen gehabt / anitzo aber/ nachdem Fridericus Wilhelmus III. als der letzte Printz dieſes Hauſes Anno 1672. den 14. April. geſtorben / und vermöge Erb-Brüderlichen Vergleichs an Sachſen-Gotha kommen / hat es nur itzt gedachtes Hauß Sachſen-Gotha / und zwar aus demſel-

demſelben Hertzog Johann Erneſtus / welcher An. 1658. den 22. Auguſti/gebohren worden/und ſich den 10. Febr. 1680. Sophiam Hedwigen/weyland Chriſtiani / Hertzogs zu Sachſen Merſeburg / und Fr. Chriſtinä / Hertzogin zu Holſtein / Princeßin ehelich beylegen laſſen und von derſelben bekommen 1. Princeßin Chriſtinam Sophiam den 14. Jul. 1681. 2) eine anonymam den 5. Maji 1682. 3) Printzen Chriſtianum Erneſtum den 18. Auguſti 1683. und 4) Princeßin Charlottam Wilhelminam d. 4. Jun. 1685. Als aber dieſe Gemahlin d. 1. Auguſti 1686. geſtorben: hat er den 1. Decemb. 1690. zu Maſtricht ſich mit Fräul. Charlotta Johanna, Graff Joſiæ von Waldecks eintziger hinterlaſſenen Tochter vermählet / welche ihm zwey Prinzen / als den 16. Auguſti 1691. Wilhelmum Fridericum, und den 12. Sept. 1692. Carolum Erneſtum zur Welt gebracht. Deſſen Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 2. zu Roß / und 13. zu Fuß / oder 76. in 60. Monat 4560. fl. zum Cammergericht Jährlich ordinariè 60. und cum augmento 100. fl. Iſt gleichwohl in der Nürnbergiſchen Repartition, wegen der Schwediſchen Satisfaction-Gelder A. 1650. nicht einkommen.

XI. Sachſen-Altenburg / und Coburg / gibt Monatlich wegen Altenburg an Geld 228. fl. und wegen der Coburgiſchen Pfleg 105. fl. 20. kr. Was die Cameraliſche Güter anbelangt / ſo iſt in einer Verzeichnüß / wie wegen aller Reichs Stände / was ein ieder zu ſeiner Angebühr / zu der Käyſ. Majeſtät / ꝛc. Cammergericht ordinariè & cum augmento; Jährlich geben muß / und die Anno 1576. der Käy-

 ſerliche

ſerliche Fiſcal/ Doctor Johann Veſt/ im Auguſto alſo zuſammen getragen haben ſolle/ gefunden/ werden/ daß Altenburg/ und Weymar ordinariè Jährlich 142. fl. 45. kr. 2. Pf. und cum augmento 238. fl. 5½. kr. zu geben hätten. Coburg wird nicht gedacht; und iſt Gotha unter Weymar begriffen. Es hat aber in voriger Zeit Altenburg/ und Coburg/ in Beſitz gehabt Friderich Wilhelm/ dieſes Namens der Andere/ Hertzog zu Sachſen/ ꝛc. Friderich Wilhelms/ des Erſtens/ Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Sohn/ der Anno 1603. den 12. Hornung gebohren worden/ und deſſen Erſte Gemahlin/ Frau Sophia Eliſabeth/ Geborne Marggräfin zu Brandenburg den 6. Martii Anno 1650. ohne Leibs-Erben abgeſchieden. Anno 1651. den 6. Auguſti/ traten Jhre Fürſtl. Durchleucht anderweit in Heurath mit der Hochfürſtlichen Dännemärckiſchen Frau Wittib/ Frauen Magdalena Sibylla/ Churfürſten Johann Georgen des Erſten zu Sachſen Tochter/ ſo den 23. Decembris im Jahr 1617. gebohren worden; und geſchach das Fürſtliche Beylager den 11. Octob. Anno 1652. Aus dieſer Ehe nun iſt Anno 1654. den 27. Febr. entſproſſen 1. Chriſtian/ dieſes Namens der Andere/ ſo aber den 5. Junii 1663. wieder geſtorben. 2. Anno 1656. den 14. Jan. Fräulein Johanna Magdalena/ welche 1671. den 25. Octobris/ wie vorher erwehnet/ Johann Adolphen/ Hertzogen zu Sachſen damahls Hall/ anietzo aber Weißenfels/ ehelich beygeleget geweſen/ und vor 2. Jahren dieſe Welt auch geſegnet; und endlich 3. Anno 1657. den 12. Julii Printz Fridericus Wilhelmus der Dritte. Nachdem aber Anno 1669. den 22. April.

der

der Vater / als Fridericus Wilhelmus II. und darauff den 14. April. 1672. wie kurtz vorher auch allbereit gemeldet worden / der letzt gebohrne Printz Fridericus Wilhelmus III. dieſes zeitliche verlaſſen / und ſonſt kein männlicher Erbe mehr fürhanden geweſen; ſind dieſe beyde Fürſtenthümer an damahls regierenden Erneſtum / Hertzogen zu Sachſen-Gotha erblich kommen; und hat ſelbige höchſtbeſagten Erneſti / als er den 26. Martii 1675. auch geſtorben / älteſter Sohn Fridericus bekommen. Nachdem er aber auch Anno 1691. den 2. Auguſti geſtorben / hat ſein hinterlaſſener Erb-Printz Fridericus ſolche itzo in Beſitz.

XII. **Sachſen-Weymar** gibt Monatlich 219. fl. 20. kr. zum Reich; wegen des Cammergerichts ſiehe hie oben Altenburg. Wilhelm dieſes Nahmens der Andere Hertzog zu Sachſen / Johannis / dieſes Nahmens des Drittens Hertzogens zu Sachſen ꝛc. Sohn / der Anno 1598. den 11. Aprilis / geboren worden / und zu Weymar in Thüringen biß 1662. da er geſtorben / Hoff gehalten / hat von dero Anno 1625. ſich ehelich beygelegten Gemahlin / Frauen Eleonora Dorothea / Johann Georgen dieſes Nahmens des Erſten / Fürſten von Anhalt zu Deſſau / Tochter / ſo aber Anno 1664. geſtorben / bekommen 1. Wilhelmum den jüngern den 27. Martii Anno 1626. welcher gleich wieder in dieſem Jahr / nemlich den 1. Novemb. geſtorben. 2. Johann Ernſten / dieſes Nahmens den Fünfften Anno 1627. den 11. Sept. 3. Johannem Wilhelmum III. Anno 1630. den 16. Auguſti / ſo Anno 1639. den 16. Maji

wieder geſtorben. 4. Adolph Wilhelmum. A. 1632. den 15. Maji. 5. Johann Georgen / Anno 1634. den 12. Julii. 6. Fräulein Wilhelminam Eleonoram / Anno 1636. den 7. Julii/die Anno 1653. den 1. April. wieder geſtorben. 7. Bernhard Anno 1638. den 21. Febr. 8. Friderichen / dieſes Namens den Achten / Anno 1640. den 18. Mertzen / ſo Anno 1656. den 18. Auguſti dieſe Welt wieder geſegnet: und 9. Fräulein Dorotheam Marien / ſo Anno 1641. den 14. Octob. geboren / und Anno 1656. den 3. Julii ſich mit weyland Mauritio / Hertzogen zu Sachſen / und Administratore des Bißthums Naumburg und Zeitz vermählet; aber A. 1675. den 11. Julii wieder geſtorben, wie ſolches vorhero auch allbereit erwehnet worden. Aus den nur ietzt erzehleten Herren hat der Aelteſte nemlich Hertzog Johann Ernſt zur Gemahlin gehabt Fr. Chriſtianam Eliſahetham/Johann Chriſtiani / Hertzogs von Holſtein Sunderburgiſcher Linie / und Fr. Annæ / Gräfin von Oldenburg Anno 1636. den 12. Septemb. geborne Tochter / welche er ſich Anno 1656. den 14. Auguſti ehelich beylegen laſſen/ und mit derſelben erzeuget / 1. A. 1657. den 12. Nov. Fräulein Annam Dorotheam/ welche den 29. Jan. 1685. zu Quedlingburg Aebtißin worden. 2. A. 1658. den 26. Nov. Fräul. Wilhelminam Chriſtinam, die den 27. Sept. 1684. dem Grafen zu Schwartzburg in Sondershauſen Chriſtiano Wilhelmo Fürſtl. ehelich beygeleget worden. 3. Anno 1660. den 22. Martii Fräul. Eleonoram Sophiam/ ſo zwar den 3. Jul. 1684. ſich mit Hertzog Philippo zu Sachſen Merßeburg vermählet; aber den 4.

Febr. 1687. wieder geſtorben. Suche vorher pag. 380. 4. Anno 1661. den 19. Octobr. Wilhelmum Erneſtum. 5. Anno 1664. den 22. Jun. Johan. Erneſtum. Es iſt aber höchſtbeſagte Fürſtin Anno 1679. den 7. Junii / und dero vorher auch höchſtgedachter Gemahl Hertzog Johann Ernſt Anno 1683. den 25. May höchſtſelig verſchieden / und dero älteſten Sohn / Hertzog Wilhelmo Erneſto das Land und die Regierung hinterlaſſen / welcher ſich mit der Princeſſin Charlotta Maria, Bernhardi, Hertzogen zu Sachſen-Jena Tochter den 3. Nov. 1683. vermählet / und zu Weymar auff ſeinem Schloß / die Wilhelmsburg / anitzo ſeine Reſidentz hat: Allein er hat ſich umb gewißer und wichtiger Urſachen willen von dieſer Gemahlin den 23. Auguſti 1690. ſcheiden laſſen: welche aber hernach einen von Uchteritz geheurathet haben ſol. Dieſes Hertzogs vorher beſagter Bruder Johann Erneſtus hat den 11. Octobr. 1685. mit Fräul. Sophia Auguſta / Fürſt Johannis von Anhalt Zerbſt Tochter Beylager gehalten / und mit ihr bißher Anno 1686. den 5. Jun. Printz Johann Wilhelmum, Anno 1688. d. 19. April. Printz Erneſtum Auguſtum, Anno 1689. d. 15. April Princeßin Eleonoram Chriſtinam, und Anno 1693. d. 23. Nov. abermahl eine Princeßin Johannam Charlottam gezeuget; von denen aber der erſte Printz gleich / und die erſte Princeßin d. 7. Febr. 1690. wieder geſtorben: welchen die Frau Mutter d. 16. Sept. 1694. im Tode nachgefolget. Worauff er ſich d. 4. Nov. 1694. Charlottam Sophiam Dorotheam, die älteſte Princeßin von Heſſen Homburg ehelich beylegen

laſſen / welche ihm den 31. Octobr. 1695. einen Printzen Carl Friderich gebohren.

Der andere Wilhelmi II. hinterlaſſener Sohn/ Hertzog Adolph Wilhelm iſt anfangs dem König in Schweden bedient geweſen; aber nachgehends in Eiſenach ſeine Reſidentz gehabt/und Anno 1663. den 18. Jan. mit Fräulein Maria Eliſabetha, Auguſti, Hertzogens zu Braunſchweig Tochter Hochfürſtl. Beylager gehalten / und von derſelben bekommen 1. A. 1664. den 31. Jan. Printz Carolum Auguſtum, ſo A. 1665. den 14. Febr. wieder geſtorben. 2. A. 1665. d. 2. Febr. Printz Fridericum Wilhelmum, ſo darauff den 5. May auch geſtorben. 3. A. 1666. Printz Adolphum Wilhelmum, ſo gleich wieder geſtorben. 4. A. 1667. Printz Erneſtum Auguſtum Erdmannum, der A. 1668. geſtorben. 5. Printz Wilhelmum Auguſtum A. 1668. den 22. Nov. da der Vater den Tag zuvor/nemlich den 21. Nov. dieſe Welt geſegnet/ und dieſer Printz anno 1671. auch darauff geſtorben.

Der Dritte/ Wilhelmi II. hinterlaſſener Sohn/ Hertzog Johannes Georgius hatte anfangs in Marckſul ſeine Hoffſtadt / und nach dem deſſelben vorher gedachter Bruder Adolph Wilhelm geſtorben / bekam er Eiſenach vollends darzu. Anno 1661. hielte er mit Frau Johannetta, Ernſt Graff von Sayn und Ludovicæ Julianæ Gräfin von Erpach Tochter / als Johannis Landgraffen zu Heſſen hinterlaſſener Wittib Hochfürſtl. Beylager / welche ihm gebohren. 1. A. 1662. den 13. April. Fräul. Eleonoram Erdmuthin Louyſam, ſo A. 1681. den 4. Nov.

ſich

ſich zum erſtenmahl mit Johann Friderico, Marggräffin zu Brandenburg/in Onoltzbach vermählet; Nachdem aber dieſer ihr Ehegemahl A. 1686. d. 13. Martii geſtorben: Wurde dieſelbe den 17. April. 1692. Johann Georgio IV. Churfürſten zu Sachſen in Leipzig Fürſt-ehelich angetrauet: Iſt aber den 27. April. 1694. wieder verwittibet. Suche vorher pag. 376. 2. Anno 1663. den 29. Octobr. Fridericum Auguſtum, der ſich bey der jüngſten Belägerung Ofen trefflich und tapffer erwieſen; dabey doch durch eine Stück-Kugel ſehr beſchädiget worden/ daß er von dar biß nach Preßburg hat müſſen gebracht werden/ woſelbſt er ſein Hochfürſtl. Leben den 31. Septemb. 1684. durch den Tod eingebüſſet. 3. Anno 1665. den 24. Jul. Johannem Georgium. 4. Anno 1666. den 17. Octobr. Maximilianum Heinricum, und Johannem Wilhelmum, als Zwillinge/ von denen der erſte Anno 1668. den 22. Jul. wieder geſtorben. 5. Anno 1668. den 18. April. Fräulein Loyſam/ ſo Anno 1669. die Welt geſegnet. 6. Anno 1669. den 5. May Fräulein Fridericam Eliſabetham, und 7. Anno 1672. d. 28. Auguſtum Erneſtum Guſtavum, ſo aber gleich wieder geſtorben. Und hat dieſer hier erzehleten Hochfürſtl. Kinder dero Vater im Monat Septembr. 1686. auff der Jagt durch einen Schlagfluß ſeinen Geiſt auch höchſtſeel. auffgeben. Worauff der Sohn/ Hertzog Johann Georg zur Regierung kommen/ und ſich den 20. Septemb. 1688. mit Eberhardi III. Hertzogs von Würtemberg Fräul. Tochter Sophia Charlotta vermählet; aber bißhero noch keinen Erben erhalten.

halten. Hergegen hat ſein Bruder / Johann Wilhelm/bißhero mit ſeiner Gemahlin Amalia Fürſten Wilhelmi Friderici von Naſſau Tochter / ſo er ſich d. 3. Novemb. 1690. ehelich beylegen laſſen/ Anno 1691. den 10. Novembr. Printz Wilhelmum Heinricum, und 1693. den 28. Febr. Princeßin Albertinam Johannettam gezeuget.

Der Vierdte / Wilhelmi II. hinterlaſſener Sohn Hertzog Bernhardus/hat ſeine Reſidentz in Jena gehabt / und daſelbſt den 3. May 1678. dieſe Welt geſegnet; zuvor aber mit dero Anno 1662. den 18. Jul. ſich ehelich beygelegten Gemahlin/Maria / Hertzogin von Trimoville und Thovars aus Franckreich erzeuget 1. Anno 1664. den 24. Jul. Printz Wilhelmum, der Anno 1666. wieder geſtorben. 2. Anno 1667. den 18. Novemb. Printz Bernhardum/welcher Anno 1668. auch wieder geſtorben. 3. Anno 1675. den 28. Martii Printz Johannem Wilhelmum/ welcher aber den 4. Novemb. 1690. an den Bocken verſtorben; und iſt alſo ſein Gebieth hernach unter die Hertzoge von Eiſenach und Weymar vertheilet worden: wie denn das Jeniſche Ampt und Stadt der Hertzog zu Eiſenach / und die Aembter Dornburg / Burgel und Capellendorff der Hertzog zu Weymar davon bekommen. 4. Anno 1669. den 15. Decembr. Fräulein Charlottam Mariam / ſo ſich / wie kurtz vorher gemeldet worden / mit Hertzog Wilhelm Ernſt zu Weymar verheyrathet; von demſelben aber auch/wie vorher gedacht / wieder geſchieden worden / und ſie ſich anderwerts vermählet hat.

XIII. Sachſen-Gotha/ gibt auch ſo viel/ als Weymar. Ernſt dieſes Nahmens der Dritte/ Hertzog zu Sachſen/ obhochgedachtes Hertzogen Wilhelms II. zu Weymar Bruder/ ſo zu Gotha ſeine Hoffhaltung vormahls angeſtellt/ iſt Anno 1601. den 25. Decembr. geboren worden: hat Anno 1636. den 24. Octobris/ ehelich Beylager mit Johann Philipſen/ Hertzogens zu Sachſen-Altenburg/ hochſeel. Angedenckens/ einiger Tochter/ Fräulein Eliſabetha Sophia/ ſo Anno 1619. den 10. Octobr. geboren/ gehalten. Aus welcher Ehe herkommen 1. Anno 1638. den 18. Septembr. Johannes Erneſtus, ſo gleich ſelbigen Tages wieder geſtorben. 2. Anno 1640. den 8. Jan. Fräulein Eliſabeth Dorothea/ ſo ſich Anno 1666. mit Ludovico VII. Landgraffen zu Heſſen Darmſtadt vermählet. 3. Anno 1641. den 16. May/ Johann Ernſt VII. der hinwieder A. 1657. den 31. Dec. an den Kindes-Blattern geſtorben. 4. Anno 1642. den 23. Febr. Chriſtianus ſo ſelbigen Tag wieder ſtarb. 5. Anno 1643. den 21. Febr. Fräul. Sophia, ſo den 14 Dec. 1657. an den Kindes-Blattern geſtorben. 6. A. 1647. den 14. Febr. Fräul. Johanna/ ſtarb den 7. Sept. 1657. an den Kindes-Blattern. 7. Anno 1646. den 15. Jul. Friderich dieſes Nahmens der Neundte. 8. Anno 1648. den 16. May/ kurtz vor 11. Uhr in der Nacht/ Albertus. 9. Anno 1649. den 16. Septemb. Nachmittag vor 1. Uhr/ Bernhard dieſes Nahmens der Dritte. 10. Anno 1650. den 19. Novembr. frühe nach 6. Uhren/ Heinrich. 11. Anno 1653. den 6. Jan. Chriſtian/ der Erſte dieſes Nahmens. 12. Anno 1654. den 12.

Febr.

Febr. Fräul. Dorothea Maria. 13. A. 1655. den 12. Jul. Erneſtus 14. Anno 1657. den 1. Mart. Johannes Philippus, ſtarb darauff den 19. May. 15. Anno 1658. den 22. Auguſti Johannes Erneſtus VII. 16. Anno 1660. den 2. Sept. Fräulein Johanna Eliſabetha / ſtarb den 18. Decembr. dieſes Jahrs hinwieder. 17. Anno 1661. den 16. Novembr. Johannes Philippus der am 13. Martii 1662. die Welt geſegnet: und 18. Anno 1663. den 19. Mäy Fräulein Sophia Eliſabetha, ſo gleich wieder den 23. Ejusdem ihr kaum angefangenes Leben geendiget. Anno 1657. den 26. Martii iſt dieſer itzt höchſtgenenneten Fürſtlichen Kindern Vater durch einen höchſtſeeligen Tod entrieſſen worden / welchem die Gemahlin Anno 1680. den 25. Decembr. auch gleicher Geſtalt höchſt-ſeelig im Tode nachgefolget. Von denen hinterlaſſenen Söhnen hat der älteſte / nemlich Hertzog Fridericus IX. die Regierung damahls zu Gotha bekommen / und ſich zum erſtenmahl / als den 19. Auguſti 1669. mit Fräulein Magdalena Sibylla, Auguſti, Hertzogs zu Sachſen und damahligen Adminiſtratoris in Hall / höchſtſeeligen Andenckens / Tochter verheyrathet / und von ihr bekommen 1. Anno 1670. den 22. Decembr. Fräulein Annam Sophiam, ſo den 15. Octobr. 1691. ſich mit Ludovico Friderico Grafen zu Schwartzenburg in Rudelſtadt vermählet. 2. Anno 1671. den 30. Sept. Fräulein Magdalenem Sibyllam, ſtarb aber den 3. Martii 1673. hinwieder. 3. Anno 1674. den 22. Jan. Fräul. Dorotheam Mariam. 4. Anno 1675 den 24. Martii Fräulein Fridericam.

5. Anno 1676. den 28. Jul. Fridericum. 6. Anno 1677. den 4. Octobr. Johann Wilhelmum. 7. Anno 1679. den 7. Febr. Frau Eliſabetham, die Anno 1680. den 22. Jun. geſtorben: und 8. Anno 1680. den 1. Octobr. Frau Johannam: und hat höchſt beſagter Fridericus IX. dieſe Gemahlin Anno 1681. den 20. Jan. durch einen höchſtſel. Todt verlohren; worauff derſelbe noch in itzt gedachtem Jahr den 14. Auguſti ſich anderwerts Frau Chriſtinam, Friderici, Marggraffens zu Baden Tochter/und Alberti, Marggraffens zu Brandenburg in Onoltzbach hinterlaſſene Wittib ehelich beylegen laſſen: Aber keine Erben von ihr bekommen. Und iſt er den 2. Auguſti 1691. geſtorben/daß alſo deſſen Printz Fridericus (der ſich mit Magdalena Auguſta, Caroli Wilhelmi Fürſten von Anhalt Zerbſt Fräul. Tochter/ ſo den 12. Octobr 1679. gebohren/ Fürſt- ehelich verlobet hat/auch wie man berichtet iſt/noch vor Oſtern dieſes Jahrs das Fürſtl. Beylager halten wird/) anitzo die Regierung führt/ die Fr. Wittwe aber zu Altenburg ſich auffhält.

Albertus/als der andere Sohn Hertzog Erneſti höchſtſeel. Andenckens / hat in Coburg ſeine Hoffhaltung / und mit der Anno 1676. den 18. Jul. ſich ehelich beygelegeten Maria Eliſabetha, Hertzogin von Braunſchweig und dero Vetters Adolphi Wilhelmi hinterlaſſener Frau Wittiben erzeuget einen Printz Erneſtum Auguſtum An. 1677. den 1. Sept. ſo aber den 17. Auguſti des 1678. Jahrs wieder geſtorben. Welchen die Frau Mutter den 15. Febr. 1687. im Tode auch nachgefolget. Worauff dieſer Hertzog mit Suſanna Eliſabetha , aus dem alten

Adeli-

Adelichen Böhmiſchen-Geſchlecht von Kimpinsky, Schwirſiz und Altenhoffen / Frauen in Limperg und Ambt-Hoff / die aber der Käyſer zuvor in Fürſtenſtand erhoben/am 24. May. 1688. als an ſeinen Geburts Tage zu Coburg Hochfürſtl. Beylager gehalten.

Der Dritte Sohn / mehr höchſt gedachten Erneſti, nemlich Hertzog Bernhardus / hat in der Graffſchafft Henneberg zu Meinungen ſeine Reſidentz / und Anno 1671. den 20. Novemb. Beylager gehalten mit Fr. Maria Hedwigen Georgii II. Landgrafen zu Heſſen Darmſtad / und Frau Sophiæ Eleonoræ Hertzogin zu Sachſen / Tochter / und von ſelbiger bekommen 1. anno 1672. den 7. Octobr. Erneſtum Ludovicum. 2. A. 1673. den 28. Octobr. Bernhardnm 3. A. 1674. den 29. Decemb. Johann. Erneſtum, ſo A. 1675. den 8. Febr. wieder geſtorben. 4. A. 1676. den 11. Aug. Fräul. Mariam Eliſabetham / die den 22. Decemb. dieſes Jahrs wieder geſtorben. 5. Anno 1677. den 3. Oct. Johannem Georgium / ſo Anno 1678. den 10. Octobr. geſtorben. 6. An. 1679. den 16. Febr. Fridericum Wilhelmum / und Anno 1680. den 26. Martii Georgium Erneſtum In welchem Jahr und zwar den 19. April die Fr. Mutter dieſer Hochfürſtlichen Kinder die Welt geſegnet. Worauff Hertzog Bernhardus zum andernmal ſich verheyrathet / und d. 25. Januar. des 1681. Jahres zu Wolffenbüttel Frau Eliſabetham Eleonoram / Antoni Ulrici / Hertzogs zu Braunſchweig / und Frau Eliſabethæ Julianæ Hertzogin zu Holſtein Tochter / als Johannis Georgii / Hertzogs zu Mecklenburg hinterlaſſene

Wittib

Wittib ehelich beylegen laſſen; von derſelben hat er in gedachtem 1681. Jahr am 3. Decembr. Fräulein Eliſabetham Erneſtiam Antoniam/Anno 1683. den 2. Martii Fräulein Eleonoram Fridericam, Anno 1684. den 20. Jun. Printzen Antonium Auguſtum, Anno 1686. den 19. Jan. Fräul. Wilhelminam Luiſam, und Anno 1687. den 22. Octobr. Printzen Antonium Ulricum bekommen.

Der vierdte Sohn Erneſti höchſtſeel. Andenckens/Hertzog Henricus/ hält in Römhild ſeine Hoffſtadt/ſo auch in der Graffſchafft Henneberg lieget: Und hat zwar Anno 1676. den 1. Martii mit Fräulein Maria Eliſabetha/Ludovici/Landgrafen zu Heſſen Darmſtadt/und Frau Mariæ Eliſabethæ Hertzogin von Hollſtein Tochter Hochfürſtl. Beylager gehalten/aber von ihr bißhero keinen Erben bekommen.

Hertzog Chriſtianus / als der fünffte/ Sohn von Erneſto hinterlaſſen/ hat zu Eiſenberg/ ſo ehemals ſeine eigene Graffen gehabt/ und ohnweit Jena lieget/ſeine Reſidentz genommen. Er ließ ſich Anno 1677. den 13. Febr. Frau Chriſtinam/Chriſtiani/Hertzogs zu Sachſen Merſeburg Tochter ehelich beylegen/ welche er aber/nach der Geburt einer einigen Princeßin Chriſtianæ, ſo den 4. Martii 1676. geſchehen/ den 13. Martii darauff durch einen höchſtſeeligen Tod mit hohem Leidweſen verlohren; dahero er zum anderweit Anno 1681. den 8. Febr. ſich mit Frau Sophia Maria/Ludovici/Landgraffen zu Heſſen Darmſtadt ſich verheyrathet: Allein von dieſer Gemahlin keinen Erben bekommen.

Dieſes Bruder / als der Sechſte Sohn Hertzogs Erneſti höchſtſeel. Andenckens / nemlich Hertzog Erneſtus hat zu Eißfeld und Hilpershauſen / ſeine Reſidentz genommen / und mit der Anno 1680. den 10. Febr. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Sophia Heinrietta, Gräfin von Naſſau / Georgii Friderici / Fürſten von Waldeck Tochter Anno 1681. d. 21. Auguſti Printzen Erneſtum Fridericum, An. 1682. d. 23. Decemb. Princeßin Sophiam Charlottam, Anno 1685. d. 23. Martii Princeßin auch Sophiam Charlottam (weil die vorhergehende d. 20. April. 1684. geſtorben) genannt / und Anno 1686. d. 25. Jul. Printz Carolum Wilhelmum erzeuget / von den der Letztgebohrne Printz am 1. April. 1687. auch wieder geſtorben.

Der letzte und Siebende Sohn / öffters höchſtbeſagten Erneſti / Hertzog Johannes Erneſtus / hat in Salfeld ſeine Hoffhaltung auffgerichtet / von deſſen Vermählung in vorhergehendem N. X. p. 402. ſeq. Nachricht allbereit ertheilet worden.

XIV. Die beyden Pommern / Vorder und Hinder geben dem alten Anſchlag nach / zuſammen 34. zu Roß / und 200. zu Fuß / oder an Gelde Monatlich 1280. in 60. Monat 72408. Gülden. Zum Cammergericht gibt Pommern ordinariè 250. fl. und cum augmento 416. fl. 42. kr. 3. heller / den Thaler zu 69. kr. Das Biſtum Cammin aber iſt nicht darunter gerechnet / ſondern hat ſeinen eignen oben allbereit vermeldten Anſchlag. Heutiges Tages haben beyde Pommern innen / der König in Schweden / und der Churfürſt zu Brandenburg. Und

ſtehet /

ſtehet in dem 10. Articul des Anno 1648. zu Münſter auffgerichteten General Reichs-Friedens/ daß die Cron-Schweden / zu dero Satisfaction, unter andern/ bekommen ſolle gantz Vor-Pommern/ ſamt der Inſel Rügen/ und in Hinter-Pommern/ Stetin/ Gartz/ Dam/ Golnau/ die Inſel Wollin/ ſamt darein lauffenden Oder-Strom/ und Meer/ ins gemein das friſche Haff genannt/ benebenſt ſeinen 3. Außflüſſen/ Pein/ Schwin/ und Dievenau/ biß an das Balthiſche Meer; Hergegen dem Churfürſten von Brandenburg das übrige an Hinter-Pommern/ ſamt dem gantzen Biſtum Cammin / und der Stadt Colberg / zuſtehen ſolle. Und möge er/ der Churfürſt/ bey Cammin/ nach Abſterben der ietzigen Canonicorum, dieſelben abgehen laſſen; der Stadt Stralſund aber ſollen ihre Recht und Privilegium verbleiben. Es iſt aber im übrigen/ Stralſund unter der Cron Schweden/ als ein Glied des Fürſtenthums Rügen/ ſamt dem Theil von Pommern/ ſo/ von den Gräntzen des Hertzogthums Mecklenburg/ biß an die Oder und Divenau/ ſich erſtrecket: und gehört alſo derſelben auch Bart/ Gripswald/ und Wolgaſt. In der Continuation des Europäiſchen Flori / vom Auguſto An. 1658. biß dahin/ ſtehet pag. 227. es habe Schweden mehr/ als den 4. Theil von Hinter-Pommern/ zuſamt Vor-Pommern bekommen. Wie es aber wegen des Anno 1659. entſtandenen Pommeriſchen Kriegs wieder Schweden damit beſchaffen geweſen/ das haben damals die Relationen und Wochentliche Zeitungen / zuvernehmen gegeben. Und

Dd wie

wie wegen des Reichs-Anſchlag/dieſe beyde Potentaten ſich mit einander verglichen/daß mag man bey andern erfahren. Sonſt iſt der Hertzogen in Pommern Anſchlag zu Roß/ 34. zu Fuß/ 200. oder Monatlich an Gelde 120. fl. thut in 60. Monath 72480. fl. Anno 1664. den 5. May (25 April) haben von Ihro Käyſerl. Majeſtät die Königliche Schwediſche Abgeſandte wegen der Hertzogthümer Bremen/ Verden/Pommern/und der Stadt Wißmar/im Namen Ihres Königes die Reichs-Lehen in Regenſpurg das erſtemahl empfangen/und hat ſolche Belohnung/ biß oben gedachten dato umb allerhand Urſachen und Hindernüs willen differiret und verſchoben werden müſſen. Es wird aber alſo die Cron Schweden zu denen Reichs-Tägen nunmehro beruffen/ und darff in Reichs-Verſamlungen und Fürſten-Rath auff Weltlicher Banck an dem Orte/wo Pommern vor Zeiten auffgeruffen worden/ ſeine Stimme ablegen/und hat ſonſt in dieſem Lande zu Stettin eine Regierung auffgerichtet. So hat Chur-Brandenburg wegen Hintern-Pommern auff Reichs- und Kreyß-Tägen ſo bald nach Vor-Pommern/dero Fürſtl. Votum, auch ihre abſonderliche Regierung zu Kolberg geſtifftet: Allein auff Deputation-Tägen haben beyde Schweden und Brandenburg nur ein Votum, wie ſolches Sprengerus in Jurisprud. publ. pag. 386. berichtet.

XV Die Fürſten zu Anhalt ſeyn unterſchiedlicher Linien/und Hoffhaltungen. Sie geben aber zuſammen Monatlich 9. zu Roß/und 20. zu Fuß/oder an Geld 188. in 60. Monath 11280. fl. und zum Cammergericht Jährlich ordinariè 60. und cum au-

gmento

gmento 100. fl. A. 1653. u. 1654. haben die Fürſten zu Anhalt/ Graffen zu Aſcanien/ Herren zu Zerbſt/ und Bernburg / als Auguſtus/ Johann Caſimir / Chriſtian Ernſt Gottlieb/ Johannes/ Lebrecht/ und Immanuel/ für ſich/ und reſpectivè in Vollmacht / und Vormundſchafft Friderichen / und Wilhelm Ludwigs / auch Fürſten zu Anhalt / ꝛc. ihre Geſandten beym Reichs-Tag zu Regenſpurg gehabt. D. Rittershuſius hat folgendes / von den Fürſten zu Anhalt I. Johannes V. zu Zerbſt/ (ſo ſich auch einen Herrn zu Jevern/ und Kniphauſen/ wegen ſeiner Fr. Mutter/ ſo eine Gräfin von Oldenburg / ſchriebe) iſt Anno 1621. den 24. Martii gebohren / und hat von ſeiner Gemahlin / Frauen Sophia Auguſta / Friderichen Hertzogens von Holſtein / auff Gottorff / Tochter/ die Anno 1630. den 5. Decembris geboren / und mit der Jhre Fürſtl. Gn. Anno 1649. den 16. Septemb. ehelich Beylager gehalten / bekommen 1. Anno 1650. den 11. Octobr. Johannem Fridericum / der aber am 31. Martii 1651. wieder geſtorben. 2. Anno 1651. den 8. Septemb. Georgium Rudolphum / ſo den 26. Febr. 1652. die Welt geſegnet. 3. Anno 1652. den 26. (al. 16.) Octobris/ Carl Wilhelm zu Zerbſt/ welcher den 18. Jun. 1676. allbereit ſich mit Sophia/ Auguſti / Hertzogs zu Sachſen / höchſtſeel. Andenckens / und Frau Annæ Mariæ / Hertzogin von Mecklenburg Tochter vermählet / und von deroſelben bißhero bekommen drey Hochfürſtliche Kinder/ als 1) Anno 1677. den 29. Jul. Johannem Auguſtum. 2) Anno 1678. den 2. Jul. Carolum Fridericum / und 3) Anno 1679. den 12. Octobr. Fräulein Magdalenam

Dd 2

dalenam Auguſtam/ welche dem regierenden Für-ſten zu Gotha Friderico Fürſt-ehelich verlobet iſt/ wie vorher pag. 413. berichtet worden. 4.) Anno 1653. den 11. Novemb. Anthonium Günther; 5.) Anno 1654. den 2. Decemb. Johann Adolphen; 6.) Anno 1656. den 4. May/ Johann Ludwigen; 7. Anno 1657. den 30. Jul. Joachim Ernſten/ ſo den 4. Jun. 1658. wieder geſtorben. 8. Anno 1658. den 31. Octob. Fräulein Magdalenam Sophiam/ ſo den 10. Martii 1659. wieder geſtorben. 9. Anno 1660. den 11. Julii Fridericum/ der in dieſem Jahr gleich und zwar den 23. Novemb. wieder ſtarb. 10. Anno 1662. den 30. Jan. Frau Hedwigen Mariam Eleonoram/ und ſtarb ſelbige den 30. Junii gedachten Jahrs hinwieder. 11. Anno 1663. den 9. Martii Fräulein Sophiam Auguſtam. 12. Anno 1665. den 15. Febr. Albertum/ ſo gleich ſelbigen Tages geſtorben. Und 13. Anno 1666. den 23. Auguſti Auguſtum/ welcher aber auch den 7. April 1667. dieſe Welt geſegnet/ und iſt in ietzt gedachten Jahr am 4. Junii oder wie andere ſetzen/ 4. Julii höchſtbeſagter Fürſt Johannes V. auch von der Welt durch einen höchſtſeeligſten Tod geſchieden/ welcher von Antonio Günthero/ Graffen zu Oldenburg von Jugend auff in der wahren Evangeliſch-Lutheriſchen Religion erzogen worden/ und von ihm die Herrſchafft Jevern ererbet/ dahero er ſich/ wie oben gemeldet/ auch einen Herrn zu Jevern geſchrieben. Was ſonſt für wenig Jahren dieſer Herrſchafft halben fürgegangen/ ſoll an ſeinem Ort berichtet werden.

II. Wilhelm Ludwig zu Köthen/ des Fürſten Ludwigen

wigen/ſo Anno 1617. die Fruchtbringende Geſell-ſchafft geſtifftet/ und deſſen erſtes Ober-Haupt geweſen/ aber Anno 1650. den 20. Jan. geſtorben/ ſein Sohn/iſt geboren A. 1638. den 3. Aug. und iſt der letzte dieſer Linie/der ſich zwar A. 1636. den 24. Aug. Fräulein Eliſabetham Charlottam/ Friderici Fürſten von Anhalt zu Hatzkeroda/ als ſeines Vetters/ Tochter hat ehelich anvertrauen laſſen; aber keine Leibes-Erben von ihr bekommen/ und Anno 1665. den 13. April dieſe Welt geſegnet/ wodurch dieſe Linie ſich geendiget/ und das Land auff die Plötzkiſche Linie gefallen/daß alſo der anitzo zu Köthen regierende Fürſt Immanuel Lebrecht aus ſolcher Linie iſt/wie bald von ihm ein mehrers wird berichtet werden. Er war der ſo genannten Reformirten Religion zugethan. III. Auguſti zu Plötzkau oder Plötzke/eine Meile von Bernburg/ſo den 14. Jul. 1575. geboren und den 22. Auguſti A. 1653. geſtorben/ Fürſtliche Kinder/welche er mit der Anno 1618. ſich ehelich beylegten Gemahlin Sibylla/ Gräfin von Solms erzeuget/ſind in folgenden Jahren geboren als 1. Anno 1618. den 24. Novembr. Fräulein Johanna. 2. Anno 1620. den 4. Septembr. Erneſtus Amadæus oder Gottlieb genannt/ ſo/ wie oben gemeldet/ Anno 1653. beym Reichs-Tag mit erſchienen/ aber den 7. Martii 1654. geſtorben. 3. Anno 1622. den 8. April. Lebrecht/ der zwar Anno 1655. mit Graff Heinrich Volraths zu Stollberg Tochter/Sophia Eleonora Urſula/ ehelich Beylager gehalten; aber ohne einigen Leibes-Erben Anno 1669. den 7. Nov. dieſe Welt geſegnet/ welchem denn ſeine Gemah-

lin Anno 1675. den 13. Sept. im Tode nachgefolget. 4. Anno 1627. den 2. Jul. Fräulein Sophia/ ſo den 24. Nov. 1679. wieder geſtorben. 5. Anno 1630. den 31. Martii Fräulein Eliſabetha. 6. Anno 1631. den 26. Octobr. Immanuel/ welcher in Candia wider die Türcken ſeine Tapfferkeit ſehen laſſen/ und bey ſeiner Heimkunfft nicht allein ſeinem verſtorbenen Bruder in der Regierung nachgefolget/ ſondern auch den 23. Martii 1670. ſich mit der Gräfin von Stollberg Anna Eleonora ehelich vermählet; aber kaum acht Monat beyſammen gelebet/ ſondern in gedachtem Jahr den 8. Novemb. mit höchſtem Leidweſen dero Gemahlin geſtorben; Und hat deſſen hinterlaſſene Fr. Gemahlin in dem darauff folgendem 1671. Jahr am 20. May einen Printzen/ Nahmens Immanuel Lebrecht zur Welt gebracht/ welcher anfangs von dero Frau Mutter in der Chriſt-Lutheriſchen Religion erzogen/aber hernach von ſeinem Vetter zu Deſſau Johanne Georgio II. zur Reformirten gebracht worden. Er hat ſich mit einer von Adel aus ſeinem Lande bürtig/ Nahmens Giſela Agnes von Rathin/ ſo den 9. Octobr. 1670. geboren den 30. Septemb. 1692. in geheim trauen laſſen/ welche er hernach Anno 1693. im Monat Februario öffentlich vor ſeine Gemahlin erkläret/ und darauff von Ihr. Käyſerl. Majeſt. zur Reichs-Gräffin von Nienburg gemacht worden; Welcher Ort auch ihr Leibgeding ſeyn ſol. Sie hat A. 1693. den. 24. May Printz Auguſtum Lebrecht/ und Anno 1694. den 29. Octobr. Printz Leopoldum gebohren/ von dem der erſtgebohrne am 25. Octobr. in ſeinem Geburts-

Jahr wieder geſtorben. IV. Fürſt Chriſtianus zu Bernburg / welcher den 9. oder wie Rittershuſius ſetzet den 11. May 1568. gebohren/und an ſtatt Chur-fürſt Friderich in der Ober-Pfaltz das Regiment geführet / auch wegen des entſtandenen Böhmiſchen Kriegs / darein er ſich gemenget Anno 1621. vom Käyſer in die Acht erkläret / aber wieder begnadet worden / und den 20. April. Anno 1630. geſtorben / hat mit ſeiner Gemahlin Frauen Anna / Arnoldi Graffen von Bentheim / Tochter / welche den 9. Dec. 1624. geſtorben / viel Kinder erzeuget / als 1. Anno 1596. den 2. May Fridericum Chriſtianum / der nach der Tauffe gleich wieder geſtorben. 2. Anno 1597. den 2. May Fräulein Amaliam Julianam / ſo Anno 1605. wie Jacob Wilhelm Im-Hoff in ſeiner Notitia Procer. p. 373. geſetzet / aber nach Rittershuſii Tabul. 1611. wieder geſtorben. 3. Anno 1599. den 10. Auguſti Chriſtianum II. 4. Anno 1600. den 7. Auguſti Fräulein Eleonoram Mariam. 5. Anno 1602. den 10. Febr. Fräul. Sibyllam Eliſabetham / ſo Anno 1648. den 15. Auguſti geſtorben. 6. Anno 1603. den 8. May Fräulein Agnetem Magdalenam / ſo Anno 1611. geſtorben. 7. Anno 1604. den 10. Junii Fräulein Annam Sophiam / die Anno 1640. den 1. Sept. geſtorben. 8. Anno 1606. den 6. Martii Fräulein Louyſam Æmiliam, iſt Anno 1635. den 17. Octobr. geſtorben. 9. Anno 1608. den 19. May Erneſtum / welcher unverheyrathet in der Schlacht bey Lützen Anno 1632. geblieben. 10. Anno 1609. Fräulein Amœnam Julianam, ſo Anno 1628. geſtorben. 11. Anno 1612.

Fräulein Agnetem Magdalenam / die Anno 1629. auch die Welt geſegnet. 12. Anno 1615. den 11. Auguſti Fräulein Dorotheam Bathilden / ſo Anno 1656. wieder geſtorben. 13. Anno 1619. den 19. Auguſti Fridericum Ludovicum / der Anno 1621. die Welt verlaſſen. Und, 14. Anno 1613. den 16. Nov. Fridericum zu Hatzkerode. Unter dieſen Fürſtlichen Kindern haben nebenſt zweyen Fräulein / als Eleonora Maria / und Sophia Margaretha / wie auch zwey Fürſtl. Printzen nemlich Chriſtianus II. und Fridericus ſich vermählet / und zwar das erſtgenannte Fräulein / Anno 1626. mit Johann Alberto II. Hertzogen zu Mecklenburg Güſtrin / ſo aber 1657. wieder geſtorben; das andere Fräulein / mit Johann Caſimir zu Deſſau / als ihrem Vetter / hat ihr Leben den 28. Decembr. 1673. auch geendiget. Und höchſtgedachter Fürſt Chriſtianus II. welcher auch nebenſt ſeinem vorhero höchſtbeſagten Vater ſich in den Böhmiſchen Krieg gemiſchet / und in der Pragiſchen Schlacht gefangen / auch für dem Käyſer gebracht / aber von ihm mit iedermans Verwunderung an ſeine Taffel mit geſetzet / und alſo ſehr gnädigſt wieder loßgelaſſen worden / hat Anno 1625. den 27. Febr. Fräulein Eleonoram Sophiam / Johannis / Hertzogen zu Holſtein Tochter geheyrathet / und von derſelben viel Kinder bekommen / deren Geburt-Jahr / Tage und Nahmen folgende ſind / als 1. Fr. Juſtina Lebrecht Erneſtina / welcher Geburt-Jahr unbekant. 2. Anno 1647. den 19. Martii Fräulein Anna Eliſabetha / die Anno 1672. Chriſtianum Ulricum / Hertzogen zu Würtenberg und Schleſien

Schleſien in Bernſtadt geheyrathet : aber den 3. Septembr. 1680. geſtorben. 3. Anno 1645. den 25. Jan. Frau. Maria / ſo den 5. Jan. 1655. geſtorben. 4. Anno 1643. den 23. Auguſti Ferdinandus Chriſtianus / ſtarb den 14. Martii 1645. hinwieder. 5. An. 1642. den 18. April Carolus Urſinus / ſo in Italien zu Parma Anno 1660. den 4. Jan. geſtorben. 6. Anno 1640. den 13. Septembr. Fräulein Anna Sophia / welche 1664. Georgio Friderico / Graffen von Solms in Sonnenwald vermählet worden. 7. Anno 1639. den 6. Jun. Fräul. Angelica. 8. Anno 1636. den 23. Decembr. Fräulein Erneſta Auguſta / die im Monath Octobr. 1659. geſtorben. 8. Anno 1635. den 28. Octobr. Fräulein Eleonora Hedwig. 9. Anno 1634. den 6. Octobr. Victor Amadæus / von welchem bald ein mehres berichtet werden wird. 10. Anno 1633. den 7. Octobr. Bogislaus / ſtarb den 7. Octobr. 1634. 11. Anno 1632. den 21. Jan. Erdmann Gideon / ſo den 4. April. 1649. geſtorben. 12. Anno 1631. den 2. Jan. Chriſtianus / ſtarb darauff am 20. Jun. ietztgedachten Jahrs. 13. Anno 1629. den 22. Jun. Joachimus Erneſtus / ſo auch in dieſem Jahr den 23. Decemb. wieder geſtorben. 14. Anno 1627. den 15. Auguſti Fräulein Sophia / welche gleichfals in ihrem Geburts-Jahr den 17. Octobr. die Welt wieder geſegnet. Und 15. Anno 1626. den 21. April Beringer / der in dem darauff folgenden 1627. Jahr geſtorben.

Der andere Bruder des nur vorher gedachten Fürſten Chriſtiani II. nemlich Fürſt Fridericus zu Hatzkeroden hat mit ſeiner erſten Anno 1642. ſich

ehelich beygelegten Gemahlin / Johannetta Johannis Ludovici Graffen von Naſſau Tochter / erzeuget / 1. Anno 1643. den 18. Auguſti Wilhelmum. 2. Anno 1645. den 24. Jun. Fräulein Annam Urſulam / ſo Anno 1647. den 25. Febr. wieder geſtorben. 3. Anno 1647. den 11. Febr. Fräulein Eliſabetham Charlottam / welche erſtlich Wilhelm Ludwig Fürſten in Cöthen geheyrathet / und nach deſſen erfolgten Tod / Auguſtum / Hertzogen in Holſtein aus der Plöniſchen Linie ſich ehelich beylegen laſſen: Als nun die vorgedachte Gemahlin des Fürſten Friderici Anno 1647. den 2. Martii geſtorben / hat er zum andernmahl zwar mit Anna Catharina / Gräfin von der Lippe / Anno 1657. Beylager gehalten: Allein von dieſer Gemahlin hat er keine Erben bekommen / und iſt ihm ſelbige Anno 1659. durch den Tod genommen worden. Nachdem aber ietztbeſagte beyden Brüder / als Chriſtianus und Fridericus / und zwar jener Anno 1656. dieſer 1670. den 30. Jun. die Welt geſegnet / ſind dero hinterlaſſene Söhne / ein ieder in ſeines Vaters Lande und Gebiethe zum Beſitz und Regierung kommen; nemlich Fürſt Victor Amadæus in das Bernburgiſche / und Fürſt Wilhelmus in das Hatzerodiſche. Sie haben ſich auch beyde verheyrathet / und zwar Fürſt Victor Amadæus Anno 1667. den 6. Octobr. mit Fräulein Eliſabetha / Friderici / Pfaltzgraffs zu Zweybrücken / und Fräulein Annæ Julianæ Gräfin von Naſſau Tochter / welche ihm fünff Kinder / ehe ſie Anno 1677. den 17. April dieſe Welt geſegnet / gebohren / als 1. Anno 1668. den 13. Jul. Carolum Fridericum.

dericum / ſo ſich den 25. Jun. 1692. mit Fraul. Sophia Albertina, Georg Friedrichs Graff von Solms in Sonnewald Tochter vermählet. 2. Anno 1669. den 28. Jun. Lebrecht / der den 12. April. 1692. Fr. Charlottam, Adolphi Fürſten von Naſſau in Schaumburg jüngſten Tochter ſich ehelich bey legen laſſen. 3. Anno 1672. den 26. Octobr. Fräulein Sophiam Julianam / die den. 21. Auguſti 1674. wieder geſtorben. 4. Anno 1674. den 14. Febr. Johannem Georgium / welcher den 9. (19) Septemb. 1691. in der Schlacht bey Leuſa geblieben. Und 5. anno 1675. den 5. Martii Chriſtianum / welcher aber ſein erſtes Geburth Jahr nicht überlebet / ſondern annoch in ſolchem den 29. Decemb. die Welt geſegnet. Der andere Fürſt Wilhelmus hat anno 1671. den 25. Jul. Alberti Ottonis / Graffen von Solms in Laubach / und Fr. Catharinæ Julianæ / Fürſtin von Hanover / Princeßin / Eliſabetham Albertinam ſich ehelich beylegen laſſen / von ihr aber bißher keinen Erben bekommen. V. Fürſt Johann Georg zu Deſſau / Joachimi Erneſti älteſter Sohn / ſo anno 1567. den 9. Martii gebohren / und neunzehen Jahr gantz allein das Fürſtenthum regieret; aber nach der zwiſchen ihm und ſeinem Bruder geſchehener Theilung / nur die unter das Deſſauiſche Gebieth gehörige Oerter / als **Deſſau / Ragum / Geſnitz / Schandersleben / Vreckleben / Wörbitz und Radegaſt** / bekommen / und den 13. May 1618. wieder geſtorben / hat von ſeinen zweyen Gemahlin ſechzehen Erben bekommen. Und zwar von der erſten / nemlich Fräulein Dorothea / Johannis Alberti / Grafen

ſen von Manßfeld Tochter / die er ſich den 22. Febr. 1588. ehelich beylegen laſſen/ abſonderlich fünff / als 1. anno 1589. den 10. Febr. Fräulein Sophiam Eliſabetham / die ſich anno 1614. mit Georgio Rudolpho/ Hertzogen von der Lignitz vermählt / aber anno 1622. wieder geſtorben. 2. anno 1590. den 20. Martii Fräulein Agnetem Magdalenam / ſo A. 1617. ſich dem Landgrafen zu Heſſen/ Ottoni / ehelich beylegen ließ/ ihm aber durch den Tod Anno 1626. wieder entriſſen worden. 3. Anno 1591. Fräulein Annam Mariam / ſtarb 1637. 4. Anno 1592. den 16. Jul. Joachim Erneſtum/ der unverheyrathet Anno 1615. den 28. May dieſe Welt wieder geſegnet. Und 5. Anno 1593. Chriſtianum/ ſo in dem darauff folgenden 1594. Jahr ſein Leben geendet / in welchem ihr die Frau Mutter/ und alſo oben gedachten Fürſtens/ Johann Georgen zu Deſſau erſte Gemahlin / ihr Leben gleichfals auch durch den Todt beſchloſſen: worauff er mit der andern Anno 1595. ſich vermähleten / Dorothea/ Johann Caſimirs / Pfaltzgraffens Tochter / noch eilff Kinder erzeuget; als 1. Anno 1596. den 7. Decemb. Johann Caſimirum in Deſſau/ ſo ſich zweymahl vermählet/ wie unten ausführlich wird berichtet werden. 2. Anno 1599. Fräulein Annam Eliſabetham / die mit dem Graffen von Bentheim Heinrico Wilhelmo ehelich Beylager gehalten. 3. Anno 1600. den 17. Febr. Fridericum Mauritium / ſo Anno 1610. geſtorben. 4. Anno 1602. den 6. Febr. Fräul. Eleonoram Dorotheam/ ſo ſich mit Wilhelm II. Hertzogen zu Sachſen-Weymar Anno 1625. vermählet gehabt / und Anno

1664.

1664. geſtorben / wie an gehörigem Ort auch gedacht worden. 5. Anno 1603. den 10. Jan. Fräulein Sibyllam Chriſtinam / welche Anno 1627. mit dem Graffen von Hanau Philippo Mauritio erſtlich/ und nach dieſes Abſterben / mit gleichfals Grafen von Hanau/ Friderico Caſimiro / zum andernmahl Beylager gehalten. 6. Anno 1604. Heinricum Woldemar / der Anno 1606. durch den Tod dieſer Welt wieder entzogen worden. 7. Anno 1606. Georgium Aribertum / von deſſen Vermählung bald ein mehrers zu vernehmen ſeyn wird. 8. Anno 1608. Fräulein Cunigundam Julianam / ſo den Landgraffen zu Heſſen / Hermannum geheyrathet. 9. Anno 1610. Fräulein Suſannam Margaretham/ die ſich den Grafen von Hanau Johann Philippum ehelich beylegen ließ; Allein Anno 1663. durch den Tod von ihm geriſſen worden. 10. Anno 1612. Fräul. Johannam Dorotheam/welche des Grafen von Benthems/Mauritii Gemahlin worden. Und 11. Anno 1613. Fräulein Evam Catharinam/die ihr Leben am 15. Decembr. 1679. beſchloſſen. Was nun obengedachten Johann Caſimiri zweyfache Vermählung betrifft/ſo hat er erſtlich zu ſeiner Gemahlin gehabt Fräulein Agnetam / welche er von dero Vater Mauritio/Landgrafen zu Heſſen/Anno 1623. den 23. Febr. ehelich beygeleget bekommen / und mit derſelben gezeuget 1. anno 1624. den 8. Nov. einen Printzen/Mauritium/ 2. anno 1625. eine Princeßin Dorotheam / welche aber beyde gleich in ihren Geburts-Jahren/und zwar der genannte Printz am 30. Decembr. wieder geſtorben. 3. anno 1626. den 17.

Septemb.

Septemb. abermahl eine Princeßin Julianam/ die anno 1652. die Welt geſegnet. 4. anno 1627. den 6 Nov. Johann Georgium dieſes Nahmens den Andern/ deſſen Gemahlin und erzeugte Fürſtliche Kinder unten erzehlet werden ſollen. 5. anno 1631. den 3. Febr. Princeßin Louyſam/ ſo ſich anno 1648. mit Chriſtiano/ Hertzogen von der Lignitz und Brieg vermählet/ und den 25. April 1680. geſtorben/ und 6. anno 1644. Princeßin Agnetem/ die aber gleich wieder den 13. May itztgedachten Jahrs/ wie denn auch die Fr. Mutter dieſer Fürſtlichen Kinder anno 1650. den 28. May die Welt geſegnet/ und darauff Johannes Caſimirus eine andere Gemahlin/ nemlin Fräulein Sophiam Margaretham von Anhalt Bernburg anno 1651. ſich ehelich beylegen laſſen. Der obengedachte andere Bruder Johannis Caſimiri/ Fürſt Georgius Aribertus zu Wörbitz und Radegaſt hat mit ſeiner Gemahlin Johanna Eliſabetha von Kroſſeck drey Kinder bekommen/ als einen Printzen Chriſtianum Aribertum/ und zwey Fräulein Eleonoram/ und Sophiam. Der Vater dieſer dreyen Kinder ſtarb anno 1643. den 14. Nov. und wurde das Fräulein Eleonora dem Grafen von Solms Johanni Georgio ehelich beygeleget/ ſo aber 1677. geſtorben; und das andere Fräulein Sophia iſt noch unverheyrathet bey dero Frau Mutter/ (welche ſich an den Graffen von Plato wieder vermählet haben ſol) in Radegaſt. Der Printz Chriſtianus Aribertus/ der zuvor Herr in Radegaſt genennet wurde/ veränderte ſeine väterliche/ als Reformirte Religion/ und bekennete

ſich zu der Röm. Catholiſchen; Erlangte dahero von Ihr. Käyſerl. Majeſtät den Titul eines Grafen/ deſſen er ſich hernach bediente/ und ſich Grafen von Beringhen/ Herrn in Walderſee und Radegaſt geſchrieben/ auch in Ihrer Käyſerl. Majeſt. Dienſten ſich bey Coblentz gebrauchen laſſen/ daſelbſt er aber an einem hitzigen Fieber anno 1677. ſein Leben geendet. Als nun Fürſt Johannes Caſimirus anno 1660. den 15. Septembr. dieſe Welt verlaſſen / bekam deſſelben oben höchſtbeſagter Sohn/ Johannes Georgius II. das Land und die Regierung/ iſt auch von Ihr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg/ damahls Friderich Wilhelmen/ zu dero General Feld-Marſchall und Stadthalter gemacht worden. Zu ſeiner Gemahlin hat er ſich anno 1658. oder wie in denen Tabulis Rittershuſianis ſtehet 1659. Henrici Friderici Printzen von Oranien/ und Fr. Amaliæ Gräfin von Solms / Tochter Heinricam Catharinam zu Gröningen in Frießland den 6. Jul ſt. n. ehelich antrauen laſſen/ welche ihm folgende Kinder gebohren. Als 1. anno 1660. Fräul. Æmiliam Ludovicam. 2. anno 1662. den 4. Jan. Fräul. Henricam Amaliam / ſo aber beyde bald wieder geſtorben. 3. anno 1663. den 18. Nov. Fridericum Caſimirum der am 27. May 1665. auch ſein Leben geendet. 4. anno 1665. den 1. May Fräul. Eliſabetham Albertinam welche anno 1680. Aebtißin in Herwarden erwählet worden: Und hernach den 3. Martii 1686. mit Henrico Hertzogen zu Sachſen Barby ſich vermählet. 5. anno 1666. Fräulein Amaliam/ſo Heinricus Caſimirus/Fürſt

von

von Naſſau / und Stadthalter in Weſtfrießland/ ſich anno 1684. im Monat Auguſto ehelich beylegen laſſen. 6. anno 1667. den 15. Sept. Fräul. Ludovicam Sophiam / die den 19. April. 1678. geſtorben. 7. anno 1671. den 14. Martii Fräulein Mariam Eleonoram, welche ſich Georgius Radzivilius Hertzog zu Olyka antrauen laſſen / aber bald darauff zur Wittwen worden. 8. anno 1674. den 9. Jan. Fräulein Heinricam Agnetem. 9. anno 1676. den 3. Jul. Printzen Leopoldum. Und. 10. anno 1682. den 6. April. Fräulein Johannam Carolam. vid. Rittershuſii Tabulas Genealogicas Edition. Tert. und die Vindicias Anhaltinas; ſo bey den General Friedens Tractaten anno 1646. übergeben worden; wie auch die beygedruckten Schrifften vom Jahr 1648. darinn die Fürſten / und Fürſtinnen von Anhalt / ſo alle / in groſſer Anzahl/ von Joachim Ernſten/ Fürſten zu Anhalt / Fürſt Johannis Sohn / Erneſti Enckel/ Fürſt Georgii des Aeltern Ur-Enckel / und Sigismundi Ur-Enckel herkommen/ erzehlet werden. Thomas Lanſius in ſeiner am 17. Martii 1615. gehaltenen Laudatione Divæ Sibyllæ, Ducis Wirtenberg. Principis Anhalti, (ſo anno 1654. zu Bernburg gebohren worden / und eine Tochter / Fürſt Joachim Ernſten zu Anhalt geweſen) hat unterſchiedliches von den alten Graffen und Fürſten zu Anhalt / aus denen Beringer der erſte / Herr am Hartz / zu Aſcanien und Ballenſtad geweſen / deſſen Tochter Batildem / von den Frantzoſen Baaldour genannt/ die Francken zu beſagtem Ballenſted / gefangen / in Franckreich geführt / und in der Chriſtlichen Religion

gion unterwieſen haben / ſo hernach Clodovæi des Andern / der Francken Königs / Gemahlin worden. Es iſt aber vorher gedachten Fürſtl. Kinder Vater / Johann Georgius II. am 17. Aug. 1693. in Berlin geſtorben / und alſo an den noch einigen übrigen Printzen / Leopoldum die Regierung kommen.

XVI. Der Graffen von Schwartzenburg / ꝛc. Reichs-Anſchlag insgeſamt iſt 7. zu Roß / und 29. zu Fuß / oder an Gelde Monatlich 200. in 60. Monat 12000 fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer / jährlich ordinariè 51. cum augmento 85. Gülden. Anno 1653. und 1654. seyn bey dem Reichstag zu Regenſpurg durch Geſandten erſchienen Chriſtian Günther / Antonius Günther / und Ludwig Günther / Gebrüder / die Vier-Grafen des Reichs / Grafen zu Schwartzenburg / und Hohenſtein / Herrn zu Arnſtadt / Sondershauſen / Leutenberg / Lohra und Klettenberg; und wegen Ludwig Günthers hinterlaſſenen unmündigen Sohns Graf Albrechts Antoni / Grafens zu Schwartzenburg / und Hohenſtein / die Vormünder. Siehe von den letztern Grafen von Schwartzenburg / ꝛc. D. Rittershuſii Genealogias, und unten Arnſtadt / Rudelſtadt / Sunderhauſen. Johannes Limnæus ſchreibet in tom. 4. de Jure publico, in addit. l. 1. p. 57. daß vor dem Jahr 1567. die von Schwartzenburg ſich bloß Grafen zu Schwartzenburg unterſchrieben / und den Titul der Vier-Grafen nicht darzu gethan hätten.

XVII. Die Graffſchafft Manßfeld / ins gemein (dann nicht allein die Graffen von Manßfeld /

ſondern auch der Churfürſt von Sachſen / Hertzog zu Sachſen-Weiſſenfelß / und noch andere Pfands weiſe Theil daran haben) gibt alle Monat zum Reich 10. zu Roß / und 45. zu Fuß / oder 300. in 60. Monat 18000. fl. und zum Cammergericht ordinariè jährlich 77. fl. 32. kr. und cum augmento 129. fl. 10. kr. 5. heller. Anno 1654. iſt/wegen der geſamten Grafen von Manßfeld / D. Heinrich Deyghofen/ beym Reichstag zu Regenſpurg erſchienen; obwoln auch/in ſelbigen Reichstags Abſchied/dreyer Grafen von Manßfeld mit Nahmen gedacht wird. Und findet man dero Genealogien bey D. Nicolao Rittershuſio in ſeinen Tabulis Genealogicis, ſo weit/ als er ihre Geſchlechts-Vermehrung zu ſeiner Zeit haben können: Wie es aber biß itzo ſich mit denen Grafen zu Manßfeld in dero Geſchlecht-Vermehrung verhalte/ hat Jacobus Wilhelmus Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. German. Imperii Procerum lib. VI. cap. X. p. m. 310. ſeq. auch erzehlet: Aus welchem Scribenten, denen zum beſten / die ſolchen/ indem er Lateiniſch geſchrieben / nicht verſtehen können / eines und das andere hier anzuführen und zu erwehnen vor nöthig geachtet worden. Und zwar gedencket er / daß Güntherus III. Graff zu Mansfeld / (von dem ſonſt obengedachter Rittershuſius die Genealogiam der mehr beſagten Grafen von Mansfeld zu rechnen angefangen) von ſeiner erſten Gemahlin Fr. Margaretha/ Gräfin von Hohenſtein / bekommen zwey Söhne/als Albertum V. und Erneſtum I. dieſer habe in dem Geſchlecht die Linie geſtifftet/ welche die Hinder-Oertiſche genennet

nennet wird; deſſen Söhne Gebhardus VII. und Albertus VII. haben zu erſt die reine Evangeliſche Religion angenommen / und den Gräflichen Stamm in neuen Linien vermehret: Allein des Gebhardi hat im andern Glied / und des Alberti Anno 1666. auffgehöret / da am 20. Dec. deſſelben Sohn Chriſtianus Fridericus ohne Leibes-Erben ſeine Gemahlin / Eliſabetham / Gräfin von der Lippe / verlaſſen. Noch zwey Gräfliche Frauen / als Agnes Magdalena, und Barbara Magdalena, ſollen noch am Leben ſeyn; und iſt jene den 14. Dec. 1629. geboren / und gedachten Chriſtiani Friderici Bruders / Erneſti Ludovici, und Agnetis, von Reuſſen / Tochter; dieſe aber iſt Davidis und Julianæ, von Reuſſen Tochter und Anno 1618. den 12. Jan. gebohren; hat erſtlich Anno 1637. mit Johann Georgio in Eißleben / und nach deſſen Tod Anno 1654. mit Antonio von Werthern / denn ferner / als dieſer auch geſtorben geweſen / Anno 1680. mit Georgio Andrea Schwabio, Freyherrn von Lichtenberg Beylager gehalten / iſt aber anitzo wieder verwittibt. Der erſte vorhergedachten Güntheri III. Sohn / Albertus V. ſo Anno 1484. geſtorben / hat die andere Linien / ſo die Vorder-Oertiſche genennet / gemachet / und drey Söhne / als Güntherum IV. Erneſtum II. und Hojerum VI. hinterlaſſen. Der mittlere nemlich Erneſtus II. iſt den 6. Dec. 1479. geboren / und hat in der Theilung Heldrung bekommen / iſt auch der itzigen Grafen Stamm-Vater worden. Er hat ſich zweymahl verheyrathet / und viel Kinder erzeuget. Von ſeiner erſten Gemahlin einer Gräfin

ſin aus dem Querfurtiſchen Hauß/ hat er neun Erben bekommen/ als 1.) Fr. Catharinam, Anno 1501. 2.) Printzen Philippum, Anno 1502. 3.) Printzen Chriſtophorum, Anno 1503. 4.) Fr. Agnetem Anno 1504. den 18. Dec. 5.) Fr. Barbaram. 6.) Fr. Æmiliam. 7.) Printzen Erneſtum. 8.) Fr. Margaritam, und 9.) abermahl ein Fräulein Margaritam genennet. Unter dieſen Kindern ſind die beyden letzten Fräulein in ihrer zarten Jugend geſtorben/ und die andern Fräulein haben ſich verheyrathet/ als Cathana an Philippum Hertzogen zu Braunſchweig in Grubenhagen/ und ſind beyde nemlich ſie Anno 1535. und er Anno 1551. geſtorben. Das Fräulein Agnes ließ Anno 1518. Georgium/ Burggraffen zu Leißnick ſich ehelich beylegen, und ſtarb den 20. Jan. 1570. hinwider. Das Fräulein Barbaram hat Ulricus, Graff von Rheinſtein geheyrathet: und das Fräulein Æmilia hat ſich erſt mit Heinrico, Herrn von Reuſſen/ und nach deſſen Tod mit Joachimo Grafen von Gleichen vermählet. Von denen Printzen hat Philippus das Schloß Bornſted erbauet/ und dahero die ſo genannte Bornſtediſche Linie/ davon bald ein mehres wird berichtet werden/ geſtifftet. Printz Chriſtophorus iſt ein Canonicus worden/ und den 26. Auguſti 1635. geſtorben. Printz Erneſtus wurde zum Dechant in Magdeburg erwählet/ und hat in Halberſtadt Anno 1551. dahin er ſich wegen der Belagerung Magdeburg begeben Anno 1551. ſein Leben beſchloſſen. Von ſeiner andern Gemahlin Dorothea, Gräfin von Solms/ hat obengedachter Erneſtus dreyzehen Erben

ben bekommen / darunter acht Printzen geweſen / und zwey / als Johannes Hojerus I. und Johannes Ulricus in ihrer Jugend aus ihnen geſtorben Johannes Gebhardus wurde Ertz Biſchoff zu Cöln / und Johannes Erneſtus verließ nur ein einiges Fräulein: Die Andern als Johannes Georgius, Petrus Erneſtus, Johannes Albertus und Johannes Hojerus II. haben den Stamm in ſo viel Häuſer getheilet / und zwar der Erſte unter denen hier genenten die Eißlebiſche / der Andere die Heldrungiſche / der Dritte die Arnſteiniſche nnd der Vierdte die Arteren-ſiſche Linien geſtifftet. Es entſtunde aber unter dieſen Brüdern und andern ihren Verwandten damahls nemlich 1546 ein nicht geringer Streit wegen dero Länder Gräntzſcheidung und Erbſchafften / und konten ſie ſich darüber nicht vergleichen: Dahero dieſelbe D. Martinum Lutherum, nunmehro höchſtſeliger Gedächtnüß / zu ſich von Wittenberg nach Eißleben erfodern lieſſen / ſolchen Streit zu entſcheiden / welcher / wiewohl er ſonſt in ſeinem Leben in Politiſche Welt-Händel ſich nicht zu mengen pflegte / und bloß ſeiner Gottſeligen Lehre abwartete / doch aus ſchuldigem Gehorſam gegen ſeine Landes-Herren es nicht abſchlagen konte / und alſo ſich nach Eißleben in ſeine Geburths-Stadt im Monath Jan. deßwegen verfügete / und den entſtandenen Streit durch ſeinen hohen Verſtand und Geſchickligkeit vergliche / auch viel heylſame Verordnungen in Kirchen und Schulen daſelbſt zugleich machte / woſelbſt er denn darauff wegen überfallener Kranckheit den 18. Febr. obengedachten 1546. Jahrs ſein

Leben ſeelig geendet. Von dieſen nur ietzt erzehleten vier Stamm-Linien / ſind aber die Heldrungiſche / Arnſteiniſche und Arteren ſiſche nicht weit fort gepflantzet worden/ ſondern haben ſich bey denen Kindes-Kindern gantz geendet. Und wiewohl ſolcher geſtalt ihre Geſchlechts Namen auffgehöret haben / ſo blühet doch abſonderlich Petri Erneſti ſein Ruhm und herrliche Thaten / die er gethan / daß er in derer Anſehung unſterblich gleichſam worden / und von Käyſer Maximiliano den Fürſten-Titul / deßwegen erlanget hat. Bey Carolo V. Röm. Käyſern / und Philippo Königen in Spanien iſt er wegen ſeiner Krieges Erfahrenheit und treu erwieſenen Dienſten in groſſen Gnaden geſtanden / und iſt deßwegen über das Hertzogthum Luxemburg/ja endlich über die damahls annoch beyſammen unter denen Spaniern geweſenen ſo genanten Niderlanden General Guberneur erwehlet worden / wie ſolches beym Fam. ſtrada Dec. 2. l. 7. pag. 637. mit mehren zu leſen ſeyn wird. So hat ihn Rudolphus II. auch ſehr hochgehalten/und mit ſolennen Ceremonien zum Fürſten erklähren laſſen. Von der Belagerung Gran in Ungarn wurde er von einer Kranckheit überfallen / ſo gar / daß man ihn nach Comorram hat bringen müſſen laſſen / daſelbſt er hernach Anno 1604. den 2. May in ſeinen 87. Jahr geſtorben: Er hinter ließ zwar einen natürlichen Sohn / Erneſtum Mansfeldium / der auch ein treflicher Soldat war; aber ſich in dem Böhmiſchen Krieg ſehr wieder das Oeſterreichiſche Hauß gebrauchen ließ / und groſſen Schaden demſelben gethan /

und

und nachdem ihn Gabriel Bethlem / Fürſt in Siebenbürgen / mit dem er zu vor in Bündnüs war / verlaſſen / iſt er auff der durch Dalmatien nach Venedig vorgenommene Reiſe zu Vracowitz / einen geringen Ort in Bornien / Anno 1626. geſtorben. Von denen annoch übrigen **Stamm-Linien** derer Graffen von Mansfeld ſind folgende zwey / als die **Bornſtediſche** / und **Eißlebiſche**. Die **Bornſtediſche Linien** hat von Philippo I. ihren Urſprung genommen / und ſich durch deſſen Sohn / Brunonis, erzeugte eilff Kinder ſehr ausgebreitet gehabt / davon doch viel wieder geſtorben / wie folgend warzunehmen. Und ſind des gedachten Brunonis Kinder geboren geweſen. 1. Anno 1572. Philippus / der im 12. Jahr ſeines Alters Anno 1584. geſtorben. 2. Anno 1573. Fräulein Agnes / welche zu Gandersheim Decaniſſe worden / und den 8. April. 1647. dieſe Welt geſegnet. 3. Anno 1574. Fridericum der den 17. Decemb. 1576. in dem damaligen Straßburgiſchen Krieg geblieben. 4. Anno 1575. Wolffgang 5. Anno 1576. Brunonem / von welchen beyden bald ein mehres wird berichtet werden. 6. Anno 1577. Juſtum / iſt aber im Nieder-Ländiſchen Krieg umkommen. 7. Anno 1578. den 18. Auguſti Fräulein Eliſabetham / die am 22. Jul. 1622. dieſe Welt wieder verlaſſen. 8. Anno 1580. Fräulein Annam / ſo ſich mit Erneſto / Graffen von Solms vermählet / und Anno 1620. geſtorben iſt. 9. Anno 1581. den 19. April. Joachimum Fridericum / welcher Carolo dem König in Schweden im Kriege gedienet / und nachmals zu Frideburg ſich auffgehalten / biß er daſelbſt am

29. April 1623. die Welt geſegnet. 10. Anno 1586. den 1. May Fräulein Chriſtinam/ welche der Schweſter Agneti in der Decaniſſä Stelle zu Gandersheim nachgefolget; Aber ſolche wieder verlaſſen/ und nach Eißleben ſich begeben/ daſelbſt ſie hernach den 1. May 1655. geſtorben/ und 11. Anno 1589. Philippum/ welcher mit obengedachten Wolffgango und Brunone/ als ſeinen Brüdern/ den Gräflichen Stamm auffs neue vermehret. Und zwar/ was Graff Wolffgangum betrifft/ ſo hat derſelbe bey Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen im Krieg die General Lieutenant-Stelle bedienet; nachgehends iſt er Käyſerl. Rath/ Cammer-Herr Feld-Marſchall und Obriſter Commendant der Feſtung Raab in Ungarn worden/ und hat ſich Sophiam Schenckiam/ Fräulein von Prießnitz und Lautenberg ehelich beylegen laſſen/ und mit derſelben ſechs Kinder/ als drey Fräulein und drey Herren erzeuget/ deren Geburths Jahr/ Tage/ und Namen folgende ſind. als 1. Anno 1619. den 14. Novemb. Fräul. Sophia Agnes/ welche ſich Anno 1640. an Maximilianum/ Fürſten von Dietrichſtein verheyrathet/ und Anno 1677. den 20. Jan. geſtorben iſt. 2. ein Fräulein/ ſo todt auff die Welt kommen. 3. Fräulein Chriſtina Eliſabetha Johannis Franciſci Treutſonii/ Grafen von Falckenſtein Gemahlin/ ſo aber auch geſtorben. 4. Anno 1623. Bruno III. welcher gleich wieder die Welt geſegnet. 5. Anno 1627. Burkardus/ der am 11. Febr. 1628. wieder geſtorben/ und 6. An. 1629. Carolus Adamus in Schluckenau/ einer Stadt an den Böhmiſchen und Meißniſchen Gräntzen/

tzen/welche ſein Vater von Ihr. Röm. Käyſerl Majeſtät bekommen hatte. Und hat er ſich in ſeiner Jugend in Niederland auffgehalten / biß Er Anno 1655. im Monath Januario ſich Mariam Thereſiam Ignatiam / Maximiliani Fürſts von Dietrichſtein / als ſeines Schwagers / und alſo auch ſeiner Schweſter Tochter ehelich beylegen laſſen / welche Gemahlin ihm aber nach drey Jahren / doch ohne Verlaſſung eines Erbens durch den Tod genommen worden; darauff er ſich nach Hamburg begeben / und endlich von dar nach Horneburg / in das Hertzogthum Bremen / daſelbſt er am 20. Martii 1662. durch die Blattern ſeinen Geiſt auffgeben müſſen. Brunonem II. nun belangend / ſo iſt er Ober-Stall-Meiſter am Käyſerlichen Hoff geweſen / und hat die Röm. Catholiſche Religion angenommen. Hat zwey Gemahlin gehabt / als erſtlich Mariam Manriquetz de Lara, eine Spaniern / von welcher er eine einige Tochter Mariam Franciſcam / ſo aber bald wieder geſtorben / bekommen: die andere Gemahlin iſt geweſen Maria Magdalena / Gräfin von Törringen / welche ihm drey Printzen und ein Gräflich Fräulein gebohren / von deren der jüngſte Printz Franciſcus Bruno bald aber geſtorben. Die übrigen beyde Printzen und zwar der älteſte heiſſet Franciſcus Maximilianus, und iſt den 22. Novemb. 1639. zu Wien gebohren / ſchreibet ſich **Graff und Herr in Manßfeld / Edler Herr in Heldrungen Seeburg und Schraplau / Herr der Herrſchafften Dohezíſch / Neuhaüß und Arnſtein.** Iſt ihrer jetzigen Röm. Käyſerl. Majeſtät würckli-

cher Cammer-Herr / Reichs-Hoffrath / und dero Leib-Guardi Obriſter / und zum Ritter des güldenen Flieſſes Anno 1681. gemacht worden: Anno 1663. den 25. Nov. hat er ſich mit Maria Eliſabetha / Caroli Leonhardi / Graffens von Harrach und Fr. Mariæ Franciſcæ, Gräfin von Eggenberg Tochter / Beylager gehalten / und von derſelben zwar acht Kinder bekommen / ſo aber alle mit einander biß auff die beyden jüngſten bald geſtorben. Deren Geburts-Jahre / Tage und Nahmen ſind folgende: als 1. Anno 1666. den 28. Sept. Franciſcus Joſeph Wenceslaus / ſtarb 1667. 2. Anno 1668. den 27. April. einen todten Printzen. 3. Anno 1669. den 5. Jul. Fräul. Maria Margarita Franciſca / ſtarb 1672. 4. Anno 1670. den 20. Jul. Franciſcus Hojerus Wenceslaus, ſtarb 1676. 5. Anno 1672. den 28. Auguſti Heinricus Franciſcus Auguſtus, ſtarb 1674. 6. anno 1674. den 6. Dec. Fräul. Maria Claudia Anna Franciſca Dominica, die Anno 1676. auch wieder geſtorben. 7. Anno 1679. Carolus Franciſcus, und 8. Anno 1681. Fräul. Maria Anna. Und iſt er den 12. Sept. 1692. geſtorben. Der andere annoch übrige Brunonis II. Sohn heiſſet Heinricus Franciſcus, iſt auch Jhro itzigen Röm. Käyſ. Majeſt. geheimder Rath / General Hauß- und Feld-Zeugmeiſter / wie auch Commendant zu Comorra in Ungarn / Ritter des güldenen Vlieſſes / und ſchreibet ſich Fürſten von Fundi. Er iſt jüngſthin Legat in Franckreich geweſen / und hat A. 1679. Fr. Mariam Ludovicam, Caroli, Graff von Aſpertmont und Fr. Mariæ Franciſcæ von Concus Maillio

Tochter

Tochter/ als Caroli, Hertzogs von Lotharingen hinterlaſſene Wittib geheyrathet/ mit welcher er zwey Princeßin/ als Anno 1680. Mariam Annam, und Anno 1682. Mariam Eleonoram erzeuget. Dieſer beyden itzt beſchriebenen Brüder Fr. Schweſter Franciſcam, hat Georgius Achatius, Graff von Loſenſtein/ Jhro Käyſerl. Majeſt. Ober-Stallmeiſter ſich ehelich beylegen laſſen. Was ſonſt den oben erwehnten Philippum II. auch annoch betrifft/ iſt derſelbe Käyſerlicher Rath/ Feld-Marſchall/ und Commendant in der Feſtung Raab geweſen/ und hat/ ehe er Anno 1657. den 8. April dieſe Welt geſegnet/ ſich zwar wohl zweymahl verheyrathet/ als erſtlich mit Fr. Maria ſeiner Verwandtin einer/ und Ludovici, Landgraffen in Heſſen hinterlaſſener Wittwe/ mit welcher er doch keinen Erben gezeuget: nachmahls hat er ſich Fräul. Margaritam Catharinam Poppeliam von Lobkowitz ehelich antrauen laſſen/ und von derſelben acht Kinder bekommen/ als 1. Ferdinandum Hojerum, der anitzo der älteſte unter denen andern aus dieſem Geſchlechte. 2. Carolum. 3. Maximilianum Philippum, welcher in Wien Anno 1664. als damahliger General Commendant geſtorben. 4. Georgium Albertum, der Anno 1687. am erſten Advent-Sonntag/ auff dem Hoch-Gräflichen Hauſe Artern/ in Beyſeyn unterſchiedlicher Gräflichen Perſonen und anderer Anweſenden/ durch ſonderbare Erleuchtung des Allerhöchſten/ die Römiſch-Catholiſche Religion verlaſſen/ und ſich zu der reinen Evangeliſchen Lehre/ wie ſolche in der Augſpurgiſchen Confeſſion/ und denen

nen Symboliſchen Büchern enthalten / gewendet/ und ihre öffentliche Confeſſion mündlich und ſchrifftlich gethan. 5. Fr. Mariam Claram. 6. Fr. Polyxenam Suſannam. 7. Fr. Franciſcam Margaritam, und 8. Fr. Annam Carolinam. Unter denen ſich zwey in Böhmen in Klöſtern auffhalten / und zwey ſich verheyrathet haben ſollen/ als ſo viel man Nachricht hat/ Anna Carolina an Carolum Heinricum/ Freyherrn von Zierotin in Schleſien. Endlich die andere annoch übrige Stamm-Linie derer Grafen von Manßfeld iſt die Eißlebiſche / wie oben allbereit gedacht / und deſſen Urheber Johannes Georgius I. welcher Anno 1579. geſtorben / und zuvor mit ſeiner Gemahlin Catharina/ Alberti/ Grafen von Manßfeld Tochter/ von Anno 1541. an/ da er ſich ſelbige ehelich beylegen laſſen/ dreyzehen Kinder gezeuget / als 1. Anno 1543. Philippum, ſo den 13. Jan. 1564 wieder geſtorben. 2. Anno 1544. den 13. Jan. Erneſtum, der den 1. May 1609. die Welt geſegnet. 3. Anno 1545. Fr. Mariam / welche ſich zweymahl verheyrathet/ als erſtlich Anno 1500. an Adolphum/ Grafen von Senæo, und nach deſſen am 30. Jun. 1568. erfolgten Tode / zum andernmahl an Petrum Erneſtum / Freyherrn von Gleichen. 4. Fräulein Annam / welche Johann Philippus Graff von Leiningen Dagsburg An. 1560. den 15. Decemb. zu ſeiner Gemahlin erwählet. 5. Frau Dorotheam / die Joachimus Chriſtophorus / Rheingraff geheyrathet. 6. Fräulein Catharinam / wurde Anno 1577. Carolo von Wertenberg ehelich beygeleget. 7. Anno 1558. den 14. April Jodocum. 8. Fräulein Agnetem / ſo Anno 1583. den 5. Febr. ſich Gebhardo/ Truch-

Truchſaſſen des Ertzbiſchoffs von Cöln vermählen laſſen. 9. Anno 1552. Hoyerum Chriſtophorum / der Anno 1587. geſtorben. 10. Fräulein Eſther / wurde Georgii Freyherrn von Grieching ſeine Gemahlin. 11. Anno 1556. den 18. Octobr. Petrum Erneſtum / ſo in Straßburg Canonicus worden / und Anno 1587. im Monath Januario geſtorben. 12. Fräul. Sibyllam / die zu ihrem Gemahl Adam den Freyherrn von Slawata genommen. Und 13. Fridericum / der Anno 1565. geſtorben. Unter dieſen Gräflichen Kindern hat das ſiebende an der Zahl Jodocus, welcher in ſeinem Dritten Jahr blind worden / und Anno 1619. den 30. Decembr. geſtorben / das Geſchlecht allein fort gepflantzet; wie ihm denn ſeine Gemahlin Frau Anna von Könitz ſechs Kinder gebohren / nemlich 1. Anno 1593. den 10. May Johannem Georgium II. von welchem bald ein mehres. 2. Anno 1505. den 10. Jun. Fr. Catharinam / die Heinricus Volrath Graff von Stolberg zu ſeiner Gemahlin bekommen. 3. Anno 1596. den 29. Sept. Fräulein Annam Sibyllam ſo den 21. Martii 1636. geſtorben. 4. Anno 1567. den 11. Novem. Frau Annam Agnetem. 5. Anno 1599. den 28. Febr. Fräulein Annam Julianam / und 6. Anno 1604. den 1. Julii Petrum Erneſtum / ſo aber gleich wieder darauff als den 6. Jul. geſtorben. Der oben höchſtbeſagte Johannes Georgius II. hat ferner das Gräfliche Geſchlecht vermehret / ehe er den 19. Febr. 1647. dieſe Welt geſegnet. Wie er denn ſich zweymahl verheyrathet / als anfangs mit Frau Barbara Maria / Chriſtophori / Graffen von Stolberg Tochter / die

ihm aber nur einen einigen Erben nemlich An. 1636. den 23. Febr. Hoyerum Christophorum geboren / und darauff den 21. Martii ietzt gedachten Jahres geſtorben: Und hat dieſer Gräfliche Printz am 20. Octobr. 1653. ſein Leben geendet. Worauff nachgehends er ſich Frau Barbaram Magdalenam / Davidis Graffen von Mansfeld Tochter ehelich beylegen laſſen / von welcher nebenſt noch fünff Geſchwiſtern / der ietzt regierende Johannes Georgius III. entſproſſen. Es ſind aber dieſelben in folgenden Jahren geboren worden / als 1. Anno 1638. den 16. Auguſti Fräulein Magdalena. 2. Anno 1640. den 2. Julii höchſt beſagter Johannes Georgius III. der obengedachter Maſſen anietzo zu Artern in Thuringen regieret / und der reinen Evangeliſchen Lehre zugethan. 3. Anno 1641. Fräulein Anna Juliana / ſo aber gleich wieder geſtorben. 4. Fräulein Barbara Maria / die Anno 1644. den 5. Jan. geſtorben. 5. Johannes Günther / ſo 1644. dieſe Welt verlaſſen / und 6. Anno 1646. den 18. Jun. Frau Anna Juliana / welche Anno 1660. die Welt geſegnet. Und ob zwar nun höchſtbeſagter ietzo regierender Johannes Georgius III. Anno 1667. den 20. Octobr. Fräulein Sophiam Eleonoram / Ottonis Alberti / Freyherrns von Schönburg / und Frau. Erneſtinä Herrn von Reuſſen Tochter / ſich ehelich beylegen laſſen / ſo haben doch dieſe beyde Hochgräfliche Perſonen bißhero noch keinen Erben bekommen.

XVIII. Die Graffſchafft Stolberg / am Hartz / gibt Monatlich (darzu Chur-Sachſen ein Viertel zu geben hat) 3. zu Roß / und 12. zu Fuß / oder 84. in

60. Mo-

60. Monat 5040. fl. zum Cammer-Gericht ordinariè 22. fl. 32. kr. cum augmento aber 37. fl. 32. kr. Anno 1654. ſeyn beym Reichstag Heinrich Ernſt und Johann Martin/ Grafen zu Stolberg / Königſtein / Rütſchefort/ Wernigerode/ und Hohenſtein/ Herrn zu Epſtein/ Müntzenberg/ Breuberg / Lohra/ und Klettenberg durch Geſandten/ erſchienen: deren Vater/ Graff Chriſtoff/ Anno 1638. den 12. Novembris/ geſtorben. Hochwolgedachter Graff Heinrich Ernſt/ iſt Anno 1593. den 20. Jul. geboren worden/ und hat mit der Anno 1649 am 2. May ſich ehelich beygelegten Fr. Anna Eliſabetha, ſeines Vetters / Heinrici Volrathi / Graffen von Stolberg Tochter / drey Kinder gezeuget / als 1.) Anno 1650. den 25. Martii / Erneſtum. 2.) Anno 1651. den 26. Martij Fräulein Annam Eleonoram / welche Anno 1670 Emanuelem Fürſten von Anhalt in Cöthen geheyrathet / aber gleich in ſolchem Jahr dieſen ihren Gemahl durch den Todt verlohren: und iſt ſie den 27. Jan. 1690. auch geſtorben. Und 3.) A. 1652. den 8. Septembr. Ludovicum Chriſtianum. Der Vater dieſer dreyer Gräflichen Kinder iſt Anno 1672. den 4. April. geſtorben/ und hat deſſen hinterlaſſener älteſter Sohn Graf Erneſtus, (ſo ſich über obengenennte Gräfliche Oerter / auch zu Aigmunt Grafen ſchreibet/ und zu Jlßenburg ſeine Hoffſtatt hält) zu ſeiner Gemahlin genommen Fr. Sophiam Dorotheam, Chriſtiani Güntheri, Grafen zu Schwartzenburg in Arnſtadt und Fr. Sophiæ Dorotheæ Gräfin von Mörßburg Tochter/ welche ihm bißhero vier Kinder geboren/ nemlich 1.) Anno 1673. den 23.

Dec

Dec. Heinricum Chriſtianum, ſo den 14. Martii 1683. geſtorben. 2.) Anno 1676. Febr. Fräulein Sophiam Eliſabetham. 3.) A. 1678. den 31. Aug. Emanuelem Erneſtum, ſo den 17. Jul. 1680. die Welt geſegnet. Und 4.) A. 1679. den 26. Jul. Fräulein Albertinam Carolam, welche ihrem vorhergedachtem Bruder d. 25. Jul. 1680. im Tode nachgefolget. Dieſes Grafen Erneſti Bruder Ludovicus Chriſtianus hat ſeine Reſidentz auff dem Schloß Geudern/ und Anno 1680. im Monat Octobr. mit Fr. Sophia Dorothea, Friderici Hertzogens zu Würtenberg in Neuſtadt / und Fr. Claræ Auguſtæ, Hertzogin zu Braunſchweig Tochter Beylager gehalten / welche aber A. 1681. den 23. Jul. in der Geburt ſamt dero Leibesfrucht geſtorben; daher gedachter Graff anderwerts Guſtavi Adolphi, Hertzogen zu Mecklenburg in Güſtrau Tochter den 14. May 1683. ſich ehelich beylegen laſſen: mit welcher er bißhero neun Kinder erzeuget / als 1.) Anno 1685. den 17. Jan. Zwillinge / eine Princeßin und Printzen/ davon jene tod/ dieſer aber Guſtavus Adolphus genannt / nach der Tauffe auch gleich wieder geſtorben. 2.) Anno 1685. den 10. Martii Guſtavum Erneſtum, ſo den 4. Jun. 1689. geſtorben. 3.) Anno 1686. den 3. April. Fridericam Charlottam. 4.) Anno 1687. den 11. May. Æmiliam Auguſtam. 5.) Anno 1688. den 6. April. Chriſtinam Louyſam, ſo den 11. Aug. 1691. geſtorben. 6.) und 7.) Anno 1689. 15. Auguſti Zwillinge Albertinam Antoniam und Carolum Ludovicum, ſo aber/ und zwar die Princeßin den 18. April. 1689. und der Printz den 6. Aug. 1691. geſtorben. 8.) Anno

1690.

1690. den 6. April. Guſtavam Magdalenam, die den 22. Martii 1691. geſtorben. Und 9.) Anno 1691. den 2. April. Chriſtianum Erneſtum. Der andere obengedachte Graff Johann Martin/ſo Anno 1594. den 4. Nov. auff dieſe Welt kommen/und 1633. mit Agneten Eliſabethen / Juſti / Graffen von Barby/ Tochter Beylager gehalten / hat von ihr gebohren bekommen/ 1.) Anno 1634. den 18. Junii Chriſtophorum Ludovicum. 2.) Anno 1635. den 17. Jul. Fr. Sophiam Hedwigen, ſo aber gleich wieder geſtorben. 3.) Anno 1637. den 27. May Heinricum Güntherum, und 4.) Anno 1639. den 7. Febr. Fridericum Wilhelmum. Die Fr. Mutter dieſer Gräflichen Kinder iſt Anno 1651. den 16. Jan. und dero drittes Kind/ Heinricus Güntherus Anno 1656. den 28. Octobr. denn letzlich der Vater anno 1669. den 22. May geſtorben. Von denen hinterlaſſenen zweyen Söhnen hat der älteſte zu Ortenberg / der jüngſte aber in Stolberg ſeine Hoffſtatt genommen. Und iſt des erſten ſeine Gemahlin Ludovica Chriſtina, Georgii II. Landgraffen zu Heſſen-Darmſtadt und Fräul. Sophiæ Eleonoræ, Hertzogin von Sachſen Tochter: Der andere aber hat Chriſtinam Eleonoram, Heinrici III, Freyherrn von Frieſen / in Schönfeld / Puzkau / Croupa / Jeſſen und Praſchewitz/und Fr. Mariæ Margaritæ von Lützelburg Tochter. Und hat mehr beſagter Chriſtophorus Ludovicus mit ſeiner Gemahlin gezeuget 1.) anno 1666. den 14. Nov. Georgium. 2.) anno 1668. den 25. Jan. Carolum. 3.) anno 1669. Fräul. Sophiam Eleonoram. 4.) anno 1670. den 6. Novemb.

Johannem Ludovicum. 5.) Anno 1672. Chriſtophorum Fridericum. 6.) anno 1675. den 21. Jan. Fr. Ludovicam Chriſtinam. 7.) anno 1676. den 24. Octobr. Juſtum Chriſtianum, und 8.) Anno 1680. den 14. Decemb. Fr. Agnetem Eliſabetham, ſo aber gleich den 17. Decembr. wieder geſtorben. Ihres Vatern Bruders/ Grafens Ludwig Geörgen/ Sohn/Graff Heinrich Volrath/ ſo den 4. Octobr. anno 1641 geſtorben / hat 2. Fräulein hinterlaſſen/ als Fr. Annen Eliſabethen / hoch-wohlgemelten Heinrich Ernſts Gemahlin/ und Fr. Sophien Eleonoren Urſulen / Decanißin zu Quedlinburg/ Anno 1628. den 2. Octob. geboren. Es ſind aber dieſe beyde Gräfin / und zwar jene den 17. Octobr. 1668. und dieſe / nachdem ſie ſich Anno 1655. Lebrechten/Fürſten von Anhalt in Cöthen ehelich beylegen laſſen / den 13. Septembr. 1675. geſtorben.

XIX. Die Herren Grafen von Barby / und Mülingen / geben Monatlich 1. zu Roß / und 2. zu Fuß/ oder 20. in 60 Monat 1200. fl. zum Cammergericht Jährlich 8. fl. cum augmento 13. fl. 21. kr. 3. heller/ den Thaler zu 60. kr. gerechnet. Beym Rittershuſio findet man nur Grafen Auguſtum Ludovicum, Graff Albrecht Friderichs / ſo Anno 1597. den 28. Febr. gebohren/und Anno 1641. den 7. Dec. geſtorben / ſeinen Sohn / welcher von ſeiner Frau Mutter Sophia Urſula Antonii, Grafen von Oldenburgs Tochter/ (die ſich ſein Vater Anno 1633. den 17. Martii / ehelich hatte beylegen laſſen / und nachmahls Anno 1642. den 2. May geſtorben/) Anno 1639. den 5. Auguſti geboren worden: hat vier

Schwe-

Schweſtern gehabt / aus denen das Fräulein Chriſtinam Eliſabethen / ſo anno 1634. den 20. Octobr. gebohren / Anno 1650. den 10. Nov. Rudolph Augustus Hertzog zu Braunſchweig / und Lüneburg / zur Ehe genommen hat. Die andere Schweſter Juſtina Sophia iſt den 14. April 1636. geboren / und hat zu ihrem Gemahl Ennonem Ludovicum / Fürſten in Oſt-Frießland den 7. Novembr. 1656. bekommen. Die übrigen beyden heiſſen Æmilia Juliana, und Antonia Sibylla; jene iſt den 19. Auguſti 1637. und dieſe den 7. April 1641. an das Licht dieſer Welt kommen. Anno 1654. iſt wohlgedachter Graff Auguſtus Ludovicus / beym Reichs-Tag / durch Geſanten erſchienen; Iſt aber anno 1659. geſtorben / und hat mit ihm dieſer Gräfliche Stamm ſich geendet. Und iſt dieſe Graffſchafft an das Hauß Sachſen kommen / aus welchen es abſonderlich Auguſti höchſtſeel. Gedächtnüs hinterlaſſene Erben itziger Zeit innen haben.

XX. Wegen der Graffſchafft **Hohenſtein oder Hohnſtein** / haben die abgeſtorbene Grafen / derer letztere Erneſtus geweſen / und anno 1593. die Welt geſegnet / Monatlich geben 2. zu Roß / und 8. zu Fuß / oder 56. in 60. Monat 3360. fl. zum Cammergericht Jährlich ordinariè 14. fl. & cum augmento 23. Gülden 21. kr. 3. heller. In der Nürnbergiſchen Repartition im Jahr 1650. seyn für 133½. Monat / nur 4971. fl. 35. kr. einkommen / ſo ſonſten dem beſagten alten Anſchlag nach (der Erhöhung in den Jahren 1545. und 51. zu geſchweigen) 7476. fl. gebracht hätte. Werden alſo vielleicht nach der

Grafen Abgang / etliche Güter hinweg kommen ſeyn. Sonſten hat der Churfürſt zu Brandenburg/ vermög des General Reichs-Friedens Art. XI. §. 1. mit dem Stifft Halberſtadt nur die Aemter Lor/ und Klettenberg von der Graffſchafft Hohenſtein/ als Halberſtattiſche Lehen/ bekommen. Welchen Theil von dieſer Graffſchafft höchſtbeſagter Churfürſt hernach dem Grafen von Witgenſtein / wie ſolches Jacobus Wilhelm Im Hoff in ſeiner öffters angezogenen Notitiâ S. Rom. Imper. Germ. Procer. lib. VI. Introduct. p. m. 286. anführet / zu geeignet haben ſol. Zuvor aber hat dieſe Graffſchafften Lohram und Kletenberg Heinricus Julius Hertzog zu Braunſchweig/ nach des letzten vorhergedachten Grafen von Hohnſtein anno 1593. erfolgten Tod bekommen und eingenommen/ und waren deſſelben Erben vom Biſchoff zu Halberſtadt eventualiter damit belehnet: Allein nach dem der itzt beſagte Heinricus Julius anno 1589. auch geſtorben / und keine Erben fürhanden geweſen / ſind ſolche Herrſchafften dem Biſchoffthum Halberſtadt wieder zurück gefallen / von welchem obengedachter maſſen / höchſtbeſagter Churfürſt ſelbige erlanget. Die Grafen von Schwartzenburg und Stolberg/ ſchreiben ſich auch darvon. Und ſaget Sprengerus, daß dieſe Graffen einen Theil auch an ſolcher Graffſchafft beſitzen.

XXI. Die Grafen von Gleichen ſind gantz außgeſtorben. Vorhin hat Sachſen-Weymar ſolche Graffſchafft mit 3. zu Roß / und 13. zu Fuß/ oder 88. in 60. Monat 5280. fl. Monatlich / gegen

dem

dem Reich; und gegen dem Cammergericht/Jährlich mit 22. fl. 32. kr. cum augmento aber/ mit 27. fl. 32. kr. vertreten. Aber in obgemelter Nürnbergiſchen Repartition de Anno 1650. iſt ſolche Anlag außen gelaſſen worden; hat auch D. Wilhelm Becker in Synopſi Juris Imperii Romano Germanici nichts darvon. Es beſitzen ſonſt in dieſer Graffſchafft/ nachdem der letzte Graff Philippus Erneſtus/(ſo A. 1561. von Anna Agnete Wolffgang Grafens von Hohenloe/Tochter/gebohren war) A. 1639. geſtorben/ theils die Grafen von Hohenloe vermittelſt eines zwiſchen ihnen und beſagten Philippi Erneſti/als ihres Schwagers/ auffgerichteten Erb-Vergleichs/ theils auch die Grafen von Hatzfelden etliche Oerter; und zwar haben die Grafen von Hatzfelden das Schloß Gleichen ſamt dem Ort Wandersleben/ benebenſt dem allda befindlichen groſſen See/und noch andere Plätze mehr/wie ſolche Gaſtelius in Tr. de ſtatu novo Europæ cap. 31. p. 890. erzehlet hat/ von Anſelmo Caſimiro damahligen Ertzbiſchoff und Churfürſt zu Maintz/Anno 1639. den 30. Julii Lehnweiſe bekommen. Worauff ſich denn dieſe ietztbeſagte Graffen von Hatzfeld auch Graffen von Gleichen zuſchreiben angefangen/ und ſich der Ober-Herrſchafft über ſolchen ihren Theil/wie auch deßwegen ferner als unmittelbare Graffen ihr Recht/Sitz und Stimm unter andern dergleichen Reichs-Graffen geſuchet und angemaſſet; darwider ſich aber die Hertzogen zu Sachſen-Weymar ſehr geſetzet/ und ſolches alles keineswegs einräumen wollen/ vorgebend/ es lege die

Graffſchafft Gleichen / und alſo auch die jenigen Oerter / welche ſie Lehens-Weiſe vom Churfürſten zu Mayntz innen hätten / in Thüringen / als ihrem Gebieth / da ſie über alles was darinnen gelegen / allein die Ober-Herrſchafft hätten / und wären die alten Graffen von Gleichen ihre Landſaſſen geweſen. Brachten hierdurch höchſtbeſagte Hertzoge zu Sachſen-Weymar auff dem Reichstage Anno 1641. in Regenſpurg dieſe Sache dahin / daß die Graffen aus der Wetterau die Hatzfeldiſchen anfangs nicht wolten in ihrer Ordnung mit einnehmen. Biß endlich ſich dieſe erklährten/daß ſie niemanden an dem wieder ſie habenden Recht dadurch wolten einige Nachtheiligkeit machen oder verurſachen. Wie ſie dann auch nunmehro ſolcher Geſtalt denen Reichs-Abſchieden ſich zu unterſchreiben pflegen.

XXII. Der Herren Reuſſen/ Herren von Plauen / zu Gerau / und Schlaitz / Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 2. zu Roß/ und 12. zu Fuß/ oder 72. in 60. Monath 4320. fl. der Herren Reuſſen aber zu Gräitz/und Cranichfeld/ einer zu Roß/ und 3. zu Fuß/oder 24. in 60. Monath 1440. fl. In des Käiſerlichen Fiſcals/ D. Veſten Verzeichnüs ſtehen ordinariè 6. und cum augmento 10. Gülden für die Herren Reuſſen von Plauen/ Cammeraliſche Gebühr; und wegen der Herrſchafft Gerau abſonderlich 18 und mit der Vermehrung 30. fl. Jährlich. A. 1653. und 1654. iſt bey dem Reichstag zu Regenſpurg / wegen Heinrichen des andern Jüngern/ der Zeit ältiſten / Heinrichen des Fünfften/Heinrichen des Neunten Jüngern / Heinrichen des Zehenden

Jüngern

Jüngern / und Heinrichen des Aeltern / vor ſich und reſpectivè, in Vormundſchafft Heinrichen des Erſten Jüngern / allenſamt Gebrüdern / und Vettern Reuſſen / Herrn von Plauen / Herren zu Graitz / Cranichfeld / Gerau / Schlaitz und Lobenſtein / erſchienen Johann Albert / auff Wiederſperg Reuß-Plauiſcher-Rath / Cantzlar / und des Conſiſtorii zu Gerau Director: daß aber dieſe Herren Reuſſen von Plauen in Voigtland alle / ſo viel auch deren im Leben ſeyn / den Namen Heinrich führen / bringet Matthäus Hammer in ſeinem Hiſtoriſchen Roſen Garten / cap. 8. p. 92. dieſe Urſach / daß nemlich Fr. Bertha / eines Hertzogen in Kärnten Tochter / und Käyſer Heinrichs des VI. Befreundin / ihren Herrn und Gemahl / Heinrichen / Herrn von Plauen / Herrn zu Weyda / Gerau / und Graitz (weilen ſie 4. Söhne / von ihme erzeuget) ſo hertzlich lieb gehabt / daß ſie von ihme begehrte / er wolte doch / zur Ehrerbietung ihres Vetters des Käyſers ſeiner ſelbſten auch ihrer lieben 4. Söhne / zum ewigen Gedächtnüs beſtätigen / daß / biß zum Ende der Welt / alle Herren Reuſſen keinen andern Namen führen möchten / als Heinrich / ſo ihr auch Anno 1194. zugeſagt / und verwilliget worden ſeye. Und weilen einer dieſer Herren / vor Jahren die Stadthalterey im Großfürſtenthum Reuſſen verwaltet / ſo wäre dieſer Nam alſo / biß auff den heutigen Tag / verblieben / daß ſie Herrn Reuſſen genannt werden. Was Jacob Wilhelm im Hoff von dieſes Namens Urſprung auffgezeichnet hat / ſolches kan bey ihm in ſeinem öffters angezogenen Buch p. 319. auffgeſchlagen

und geleſen werden. Unter dieſen vorherbeſagten Herren Reuſſen / iſt der zu erſt genennete Heinrich der Ander / jünger / der Zeit Aeltiſte / gebohren geweſen / Anno 1602. den 14. Auguſti / und hat Anno 1642. d. 23. Nov. Frau Catharinam Eliſabetham / Gräfin von Schwartzburg zur Gemahlin gehabt. Und als er den 28. Maji 1670. geſtorben / hat der Rath in Gera / ein ſolch Carmen, darinnen ihres höchſtſeligen Herrns Lebens-Jahre / Monate / Tage und Stunden / enthalten waren / verfertigen und drucken laſſen / wie folget:

Proh dolor! heu lacrumæ!

VERSUS HEXAMETER UNICUS,
Infandum Civitatis noſtræ GERAVIENSIS
luctum exhibens,

QVEM

Ob triſtiſſimum, beatiſſimum tamen
Obitum & abitum,

ILLUSTRISSIMI DOMINI,

DN. HEINRICI SECUNDI,
JUNIORIS, ET, DUM IN VIVIS ERAT, SENIORIS RUTHENI, DOMINI A PLAVIA, DOMINI IN GRAIZA, CRANNICHFELDA, GERA, SLAIZA ET LOBENSTEINIO, &c.
DOMINI NOSTRI GRATIOSISSIMI,
fert, ſentit, ductitat,

&

Cujus ex multimodâ verſione, qvot Annos, Menſes, Septimanas, Dies Horasq́;, PATER PATRIÆ NOSTRÆ Pientiſſimus, in calamitoſiſſimo hoc mundi contubernio vixerit, colligi facilimo poteſt negotio.

JAM GERA FERT LUCTUM, CEU NOX FERT NESCIA SOLIS.

Sequi-

Seqvitur jam
Multimoda Verſus prædicti
Tranſpoſitio.

FErt GERA jam luctum, ceu Nox fert neſcia Solis.
Jam GERA fert luctum, ceu Nox fert neſcia Solis.
Jam GERA fert luctum, Nox ceu fert neſcia Solis
Jam GERA fert luctum, Nox fert ceu neſcia Solis.
Jam luctum GERA fert, ceu Nox fert neſcia Solis.
Luctum jam GERA fert, ceu Nox fert neſcia Solis.
Luctum fert GERA jam, ceu Nox fert neſcia Solis.
Fert luctum GERA jam, ceu Nox fert neſcia Solis.
Luctum fert GERA jam, Nox ceu fert neſcia Solis.
Luctum fert GERA jam, ceu fert Nox neſcia Solis.
Luctum fert GERA jam, fert Nox ceu neſcia Solis.
Ceu GERA fert luctum, jam Nox fert neſcia Solis.
Ceu GERA luctum fert jam, Nox fert neſcia Solis.
Ceu GERA fert luctum, Nox jam fert neſcia Solis.
Ceu GERA fert luctum, fert Nox jam neſcia Solis.
Nox jam fert luctum, GERA ceu fert neſcia Solis.
Jam Nox fert luctum, GERA ceu fert neſcia Solis.
Fert Nox jam luctum, GERA ceu fert neſcia Solis.
Fert jam Nox luctum, GERA ceu fert neſcia Solis.
Ceu Nox fert luctum, GERA jam fert neſcia Solis.
Ceu fert Nox luctum, GERA jam fert neſcia Solis.
Ceu luctum Nox fert, GERA fert jam neſcia Solis.
Ceu luctum GERA fert, Nox fert jam neſcia Solis.
Ceu luctum GERA fert, fert Nox jam neſcia Solis.
Ceu luctum GERA fert, Nox jam fert neſcia Solis.
Fert Nox, ceu luctum GERA jam fert neſcia Solis.

Nox fert, ceu luctum GERA jam fert, neſcia Solis.
Ceu Nox fert luctum, fert jam GERA neſcia Solis.
Ceu Nox fert luctum, fert jam GERA neſcia Solis.
Ceu Nox fert luctum, jam fert GERA neſcia Solis.
Ceu fert Nox luctum, GERA fert jam neſcia Solis.
Nox, ceu fert luctum GERA, fert jam neſcia Solis.
Nox fert, ceu luctum GERA fert jam neſcia Solis.
Nox luctum, ceu fert GERA, fert jam neſcia Solis.
Nox, ceu luctum fert GERA, fert jam neſcia Solis.
Nox ceu fert luctum, jam fert GERA neſcia Solis.
Nox luctum ceu fert, fert jam GERA neſcia Solis.
Fert luctum GERA jam, fert ceu Nox neſcia Solis.
Fert GERA luctum jam, ceu nox fert neſcia Solis.
Fert GERA, ceu luctum jam Nox fert neſcia Solis.
Fert luctum GERA jam, Nox ceu fert neſcia Solis.
Fert GERA luctum, ceu Nox jam fert neſcia Solis.
Fert GERA, ceu Nox fert jam luctum neſcia Solis.
Fert GERA, Nox ceu fert jam luctum neſcia Solis.
Fert GERA, fert Nox ceu jam luctum Neſcia Solis.
Fert GERA jam, Nox ceu fert luctum neſcia Solis.
Fert GERA jam, ceu fert Nox luctum neſcia Solis.
Fert GERA jam, ceu fert Nox luctum neſcia Solis.
Fert GERA, ceu jam fert luctum Nox neſcia Solis.
Fert GERA jam, Nox fert ceu luctum neſcia Solis.
Fert GERA jam, fert Nox ceu luctum neſcia Solis.
Fert GERA, Nox jam fert ceu luctum neſcia Solis.
Fert GERA, ceu fert, jam Nox luctum neſcia Solis.
Luctum ceu Nox fert, GERA jam fert neſcia Solis.
Luctum Nox, ceu fert GERA fert jam neſcia Solis.
Luctum fert Nox ceu GERA jam fert neſcia Solis.
Luctum fert ceu Nox, GERA jam fert neſcia Solis.

Luctum

Luctum Nox fert, jam GERA fert, ceu neſcia Solis.
Luctum jam GERA fert, Nox ceu fert neſcia Solis.
Luctum ceu GERA fert, fert jam Nox neſcia Solis.
Luctum fert GERA, ceu jam fert Nox neſcia Solis.
Jam GERA luctum fert, ceu Nox fert neſcia Solis.
Jam Nox fert luctum, GERA ceu fert neſcia Solis.
Jam fert Nox luctum, GERA ceu fert neſcia Solis.
Jam luctum fert Nox, GERA fert ceu neſcia Solis.
Jam ceu Nox luctum fert, fert GERA neſcia Solis.
Jam Nox fert luctum, GERA fert ceu neſcia Solis.

Usqve huc

Beatiſſimè HEROIS defuncti

Ætatis anni.

Jam fert ceu luctum Nox, fert GERA neſcia Solis.
Jam luctum ceu fert Nox, fert GERA neſcia Solis.
Jam GERA, ceu Nox fert, luctum fert neſcia Solis.
Jam GERA, Nox ceu fert, luctum fert neſcia Solis.
Jam GERA fert, ceu fert Nox luctum neſcia Solis.
Jam GERA, Nox fert ceu luctum fert, neſcia Solis.
Neſcia jam Solis ceu Nox fert, fert GERA luctum.
Neſcia Solis jam ceu fert Nox, fert GERA luctum.
Neſcia Solis Nox ceu fert, jam fert GERA luctum.

Menſes.

Neſcia Nox Solis fert ceu, jam fert GERA luctum.

Septimana.

Neſcia ceu Solis Nox fert, jam fert GERA luctum.
Neſcia fert Solis ceu Nox, jam fert GERA luctum.
Neſcia fert ceu Nox Solis, jam fert GERA luctum.
Neſcia Nox Solis ceu fert jam fert GERA luctum.
Neſcia jam Solis Nox ceu fert, fert GERA luctum.
Neſcia ceu jam fert Nox Solis, fert GERA luctum.

Dies. Ne-

Neſcia jam ceu fert Nox Solis, fert GERA luctum.
Neſcia fert ceu jam Nox Solis, fert GERA luctum.
Neſcia Nox jam fert ceu Solis, fert GERA luctum.
Neſcia ceu Solis fert Nox, jam fert GERA luctum.
Neſcia Solis fert ceu Nox, jam fert GERA luctum.

Horæ,
ad totius SENATUS GERAVIENSIS
Mandatum,
compoſitus,
&
in ipſis illuſtriſſimis Exeqviis
humillimè non ſine ingenti Cordolio
oblatus
ab
Hieremiâ Glaſero, Not. Publ. Poëtâ Laur.
Cæſ. ac p. t. Poligrapho Geravienſi,
Die Septima Septembris, Anno
Æræ Chriſtianæ
M. DC. LXX.

Es haben ſonſt die Herren Reuſſen/ weil ſie alle mit einander/ wie anfangs erwehnet/ den Nahmen Heinrich führen/ zum Unterſcheid auch dieſes unter ſich/ daß ſie theils Aelter / theils Jünger ſich ſchreiben / wie gleichfals vorhergedacht worden. Solchen Unterſcheid aber des Nahmens mit Hinzuſchreibung der Aelter und Jünger / hat des Heinrici, welcher Advocatus Plavienſis, oder Voigt, (davon Voigtland herkommen) genennet worden/ ſein Atnepos Heinricus der Jünger genannt gemachet/

machet/da er zu ſeiner Lebens-Zeit/ nemlich von anno 1486. biß 1549. mit ſeiner Gemahlin Æmilia, Gräfin von Manßfeld / drey Heinricos, den Aeltern/ Mittlern/ und Jüngern genannt/ gezeuget; der Mittlere aber 1634. ohne Leibes-Erben geſtorben / haben die beſagten Andere beyde den Stamm fortgepflantzet / und ſind nachmahls ihre Söhne / ein ieder von ſeinem Vater her gerechnet / der Aelter und Jünger Heinricus mit Hinzuſetzung der Zahl / der wie vielſte er in der Ordnung ſey genennet worden. Und iſt dieſes auch noch zu gedencken / daß die von der ſo genannten Aelteren Linie in Ober- und Nider-Grätz / wie auch in Burck / die von der Jüngern Linie aber in Gera / Schlaitz / Lobenſtein und Saltzburg ihren Sitz zu haben pflegen; Cranichfeld aber iſt beyden Linien gemein. Der Stamm-Vater der Aelteren Linien hat Fünff Söhne gezeuget / aus denen der Andere und Fünffte nach der Geburths-Zahl gerechnet / ſolche Linien vermehret: Allein der ſo genannten Anderen Aeltern hat ſich im andern Glied durch die erfolgte Todes-Fälle geendet. Der ſo genante Fünffte Aelter hat ebenfals Fünff Söhne von ſeiner Gemahlin bekommmen / von denen die drey älteſten unverheyrathet geſtorben: und der Vierdte ſamt dem Fünfften haben ferner als jener zwar den Graiziſchen / und dieſer den Burckiſchen Stamm gemachet und fortgepflantzet. Und hat ietztgedachter Stamm Vater zu Graitz Heinricus IV. von ſeiner Gemahlin Juliana Eliſabetha / einer Rhein-Gräfin / zwey Herren bekommen: Unter denen Fräulein hat das

Erſte

Erſte Maria Sibylla geheiſſen / und Heinrico X. dem Jüngern genannt ſich vermählen laſſen; iſt aber den 21. May 1673. geſtorben; das Andere hieß Eliſabetha / ſo Chriſtianum Herrn von Schönburg zum Gemahl bekommen; iſt aber auch / und zwar 1675. geſtorben. Von denen Zweyen Herren hat der Andere auch bald ſein Leben geendet / der übrig gebliebene Bruder aber nemlich Heinricus I. des Aeltern in Graitz iſt Anno 1637. den 3. May geboren / und des gantzen Stamms vormahls der Aeltere / Ihr. Käyſerl. Majeſtät **Rath / Öbriſter und General-Wacht-Meiſter / Ritter des Heil. Römiſchen Reichs und des Johanniter-Ordens.** Hat mit ſeiner erſten Gemahlin Fr. **Magdalena Sibylla / Georgii Burggraffen von Kirchberg und Frau Dorotheä Magdalenä von Reuſſen Tochter** / eilff Kinder gezeuget / nemlich 1. Anno 1649. den 7. Auguſti Heinricum VI. ſo Anno 1677. bey den General-Staaten eines Obriſten / Anno 1679. beym Marggraffen zu Brandenburg Bayreut / eines Raths- und Land-Hauptmanns- Anno 1680. bey Chur-Sachſen aber eines Cammerherrns / Generals-Stelle bedienet / und eines Grafen Titul bekommen. Er hat Anno 1666. ſich Fr. Amaliam Julianam von Reuſſen Heinrici V. des Aeltern Tochter / und Ferdinandi Freyherrn von Biberſtein in Forſt hinterlaſſene Wittwe ehelich beylegen laſſen / die ihm eine einige Tochter Nahmens Ferdinandam Carolam den 13. Jun. 1675. in Amſterdam gebohren. 2. Anno 1651. den 15. April Fr.

Eliſabe-

Eliſabetham Dorotheam / ſo den 19. Martii 1665. geſtorben. 3. Anno 1652. den 3. Auguſti Fr. Magdalenam Chriſtianam/ ſo Anno 1688. ſich mit Philippo Ludovico, Hertzog in Holſtein zu Sonderburg ſich vermählet: Anitzo aber verwittibet iſt. 4. Anno 1653. den 11. Decembr. Henricum VII. ſo den 23. Jun. 1676. geſtorben. 5. Anno 1655. den 7. Jan. Fr. Margaritam Sophiam. 6. Anno 1656. den 4. Febr. Fr. Mariam Julianam. 7. Anno 1657. den 31. Jan. Heinricum VIII. der am 21. Jan. 1675. die Welt geſegnet. 8. Anno 1658. den 12. Auguſti Heinricum IX. welcher am 12. Jan. 1675. geſtorben. 9. Anno 1659. den 7. Auguſti Heinricum X. iſt dem vorherbeſagten Bruder im Tode am 30. Jan. 1675. auch nachgefolget. 10. Anno 1665. Heinricum XI. der 1668. auch wieder geſtorben/ und 11. Anno 1666. den 29. Oct. Fräulein Henricam Carolam, ſo 1668. die Welt verlaſſen. Von ſeiner andern Gemahlin/ Sibylla Juliana/ Chriſtiani Güntheri Grafen von Schwartzburg in Arnſtad und Fr. Sophiæ Dorotheä/ Hertzogin von Sachſen-Merſeburg/ Tochter/ hat er bekommen 1. Anno 1669. den 17. Jun. Henricum XII. der am 7. Oct. 1678. geſtorben. 2. Anno 1670. den 15. Decemb. Fr. Sophiam Julianam / ſo A. 1688. ſich mit Heinrico VIII. der jüngern Reußiſchen Linien in Herſperg vermählet. 3. Anno 1671. den 24. Decembr. Fr. Claram Dorotheam Heinricam 4. Anno 1672. den 12. Octobr. Fräulein Johannam Carolam. 5. Anno 1673. den 9. Septemb. Fr. Eliſabetham Dorotheam. 6. Anno 1676, den 2. Jan. Henricum XV. 7. Anno 1677. den

den 13. Martii Fräulein Chriſtianam Eleonoram/ und 8. Anno 1678. den 4. Octobr. Heinricum XVI. Er iſt aber den 8. Martii 1681. geſtorben. Der Stamm-Vater zu Burck Heinricus V. iſt Anno 1667. den 7. Martii geſtorben/ und in ſeinem Leben mit ſeiner Gemahlin Anna Maria Rheingräfin acht Kinder gezeuget/darunter drey Fräulein geweſen/aus denen aber zwey bald wieder geſtorben/und die Dritte Amalia Juliana genannt/iſt den 6. Oct. 1636. gebohren/und kurtz vorher beſchriebenen ihrem Vetter/Heinrico VI. als eine verwittibte Freyherrin von Biberſtein/ehelich beygeleget worden/wie allbereit erwehnet iſt. Sie iſt aber A. 1688. geſtorben. Der dritte Sohn hat auch ſein Leben nicht hochgebracht: Der Erſte iſt in Niederlande Rittmeiſter geweſen/ und hat Anno 1659. zu Charleroy in einem Duel ſein Leben verlohren. Der Vierdte hat bey dem Hertzogen zu Sachſen Lüneburg die Obriſten- und General-Wacht-Meiſter- auch Commendanten-Stelle in Braunſchweig gehabt/ und iſt den 21. Febr. 1675. im Frantzöſiſchen Krieg an einem hitzigen Fieber geſtorben. Er hinterließ ſamt ſeiner Gemahlin Fr. Anna Dorothea Freyherrin von Ruppa zwey Söhne/nemlich Heinricum XIII. und Heinricum XIV. genannt. Jener wurde 1672. und dieſen 1674. den 14. Jul. gebohren; es iſt aber der letzte Anno 1682. den 20. Jun. wieder geſtorben. Des mehr beſagten Heinrici V. in Burck übrige Söhne ſind annoch Heinricus II. und Heinricus V. Und zwar der ietzo zu erſt genannte iſt Anno 1634. den 8. Jan. der andere aber

Anno 1645. den 19. April gebohren. Sie haben ſich beyde verheyrathet / und hat Heinricus II. welcher anitzo der Aeltern Linien auch der älteſte iſt / mit ſeiner Gemahlin Eliſabetha Sibylla / Henrici II. des Aeltern / und Fr. Magdalenä von Putbus / Tochter / drey Kinder / als Anno 1656. den 26. Jul. Annam Magdalenam (ſo aber den 2. Febr. 1657. wieder geſtorben) Anno 1657. d. 6. Nov. Henricum, ſo gleich geſtorben / und A 1667. den 23. Jan. Evam Æmiliam gezeuget. Der andere Bruder Heinricus V. ſo Anno 1645. den 19. April gebohren / iſt bey denen General Staaten Obriſter anfangs geweſen / und nachgehends Käyſerl. General Wachtmeiſter worden / hat zu ſeiner Gemahlin der Hertzogin in Cell Frau Schweſter nemlich Angelicam Desmier Alexandri, Herrn von Olbreuze und Fräulein Jacobinä Pouſſardin Tochter / den 19. April. 1678. ſich ehelich beylegen laſſen: hat aber keine Erben bekommen / und iſt er 1688. geſtorben. Und dieſes wäre die Linie des Aeltern Stamms genannt. Was nun annoch die Linie des Jüngern Stamms betrifft / ſo iſt derſelben Urheber oder Stamm-Vater / Heinricus der Jüngere genannt. Anno 1572. hat er ſein Leben beſchloſſen / und ſeine Gemahlin Dorotheä / Gräfin von Solms ſchwangeres Leibes hinterlaſſen / welche denn nachgehend einen jungen Herrn zur Welt gebracht / der Poſthumus genennet worden. Dieſer hat viel Kinder gezeuget / und abſonderlich mit ſeiner Andern Gemahlin Frau Magdalena / Gräfin von Schwartzburg vier Heinricos, II. in Gera / III. in Salburg / IX. in

Schlaitz/ und X. in Lobenſtein bekommen. Unter dieſen hat Heinricus IX. in Schlaitz ſein Leben unverheyrathet zugebracht / und iſt anno 1669. den 9. Jan. geſtorben. Die übrigen aber haben weiter / und zwar ein ieder / an ſeinem nur ietzo obengedachten Ort / den Stamm fortgepflantzet. Wie denn nun Heinricus II. von welchem im Anfang dieſes XXII. Numeri Meldung geſchehen / daß er nemlich anno 1654. auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg durch Geſandten erſchienen / und anno 1670. den 28. May geſtorben ſey/ einen Herrn am 13. Martii 1650. von ſeiner Gemahlin Catharina Eliſabetha / Gräfin von Schwartzburg bekommen / der in ſeiner Stamm-Ordnung zu Gera Heinricus IV. genennet worden. Und hat er anno 1672. den 19. Jun. Frau Annam Dorotheam / Antonii Güntheri / Grafens zu Schwartzburg in Sondershauſen und Fr. Mariä Magdalenä / Pfaltz-Gräfin / Tochter ſich ehelich beylegen laſſen / und mit derſelben gezeuget 1) Anno 1673. den 18. May Heinricum XIII. 2) A. 1674. d. 25. Aug. Heinricum XIV. 3) A. 1676. d. 18. Martii Heinricum XVI. 4) Anno 1677. d. 21. Martii Heinricum XVIII. 5) Anno 1678. den 4. Novemb. Heinricum XX. 6) Anno 1680. d. 2. Martii Heinricum XXII. 7) Anno 1682. d. 27. Aug. Heinricum XXV. und 8) Anno 1683. d. 11. Jan. Heinricum XXVII. Von denen die drey erſtgebohrnen/ und zwar der Erſte den 3. Jun. der Andere den 29. Octobr. 1674. und der Dritte im Monat Nov. 1677. dieſe Welt geſegnet haben. Anno 1686. im Monat Martio iſt dero Vater / oben beſagter Heinricus IV. auch höchſtſeel.

geſtorben/ welchem deſſelben beyde Fr. Schweſtern Juliana Dorothea (ſo den 11. Febr. 1649. gebohren geweſen) und Chriſtiana Sibylla (die den 8. May 1653. des Tages Licht zum erſten angeſchauet) im Tode gleichfals höchſtſeelig bald darauff nachgefolget ſind. Von Heinrico III. in Salburg und deſſen Gemahlin Juliana Eliſabetha/ Rhein-Gräfin/ iſt Anno 1639. den 26. Martii auff dieſe Welt kommen Heinricus I. welcher nach ſeines Vettern/ Heinrici IX. erfolgten Tod von Salburg nach Schlaitz/ und nachdem dieſes 1689. abgebrandt/ in jenes ſeinen Sitz geleget. Er iſt des Marggraffs zu Brandenburg Bayreuth Rath/ und Land-Hauptmann zum Hof. Seine erſte Gemahlin/ ſo er ſich Anno 1662. den 9. Febr. ehelich beylegen laſſen / iſt Fr. Eſther/ Jul. III. Grafen von Hardeck und Fr. Johannå Suſannå/ von Hardeck Tochter/ von der Er bekommen 1.) Anno 1663. den 2. May Fr. Mariam Catharinam / die den 13. Junii itzt gedachten Jahres wieder geſtorben. 2.) Anno 1664. den 16. Jul. Fr. Magdalenam Julianam / ſo 1665. den 29. Jun. ihr Leben geendet. 3.) Anno 1666. den 4. Auguſti Fr. Evam Mariam/ iſt aber auch den 12. Julii 1667. geſtorben. 4.) Anno 1667. den 11. Auguſti Fr. Æmiliam Agnetem, die anno 1682. den 11. Aug. Balthaſarem Erdmannum Grafen von Promnitz zu ihrem Gemahl genommen. 5.) Anno 1669. den 12. April Heinricum XI. welcher den 1. Septembr. 1692. ſich Johannam Dorotheam/ Gräffin von Tättenbach ehelich beylegen laſſen / die ihm die 20. Martii 1695. Heinricum I. gebohren 6.) Anno 1670. den 8. April.

Heinricum XII. ſo den 11. Jul. gedachten Jahrs wieder geſtorben. 7.) Anno 1671. den 28. Auguſti Fr. Sophiam Magdalenam: 8.) Anno 1673. den 5. Junii Fr. Suſannam Mariam/ welche beyde Fräulein/ als jenes den 12. Novembr. in ihrem Geburts-Jahr 1671. und dieſes den 13. May 1675. wieder geſtorben: und iſt ihnen dero Frau Mutter den 21. Sept. 1676. im Tode höchſtſelig nachgefolget. Worauff beſagter Heinricus I. anno 1677. den 23. Auguſti/ zu ſeiner andern Gemahlin ſich genommen Fr. Maximilianam/ Philippi Grafen von Hardeck und Fr. Evå Mariå von Sintzendorff Tochter/ welche ihm aber nach der am 21. Auguſti 1678. geſchehener Geburt eines Sohns Heinrici XIIX. genannt/ durch den Tod/ ſamt dem nur gebohrnen jungen Herrn am 22. Auguſti/ iſt wieder mit groſſem Leidweſen entriſſen worden. Dahero er denn ferner zu ſeiner dritten Gemahlin ſich erwehlet Fr. Annam Eliſabetham Rudolphi Graffen von Sintzendorffs und Fr. Evå Suſannå von Sintzendorff Tochter/ welche er ſich anno 1680. den 22. May ehelich beylegen laſſen; doch anno 1683. den 3. Octobr. durch tödtlichen Hintritt/ da ſie ihm zuvor zwey Princeßin/ als anno 1682. den 10. Auguſt. Evam Eliſabetham/ und anno 1683. den 25. Sept. Evam zur Welt gebracht/ derſelben auch hinwieder beraubet ſeyn ſol: wie denn auch dieſe beyde Princeßin/ und zwar die erſte 1683. den 1. Sept. und die andere nach ihrer Geburt geſtorben. Welchen er endlich im Tode den 18. Mart. 1692. auch gefolget. Heinrico X. in Lobenſtein/ ſo den 28. Jan. 1671. geſtorben/ hat ſeine Gemah-

lin

lin Maria Sibylla den 16. Sept. 1648. gebohren Heinricum III. welcher den 22. Octobr. 1673. Fr. Chriſtinam Mariam / Georgii Wilhelmi Grafen von Leiningen Weſterburg / und Fr. Sophiæ Eleonoræ Gräfin von der Lippe Tochter ſich ehelich beylegen laſſen / und mit derſelben gezeuget 1. Anno 1674. den 24. Sept. Heinricum XV. 2. Anno 1675. den 12. Novembr. Fr. Sophiam Mariam. 3. Anno 1676. den 13. Decembr. Heinricum XVII. 4. Anno 1678. den 16. Jan. Fr. Chriſtianam Eliſabetham. 5. Anno 1679. den 13. Martii Heinricum XXI. 6. Anno 1680. den 21. Octobr. Heinricum XXIII. 7. Anno 1681. den 15. Decembr. Heinricum XXVI. 8. Anno 1683. 28. Febr. Heinricum XXVIII. ſo den 8. Jul. gedachten Jahrs wieder geſtorben. 9. Anno 1684. den 16. May Wilhelminam Chriſtianam 10. Anno 1685. den 22. Auguſti Antoniam Sophiam Magdalenam. 11. Anno 1686. den 8. Octobr. Johannam Auguſtam. 12. Anno 1689. den 29. Dec. Æmiliam Eleonoram, und 13. Anno 1691. Annam Sophiam. Nur itzt beſagter Heinricus III. hat zu Brüdern Heinricum V. ſo unter dem Fürſten zu Gotha Capitain geweſen / und Anno 1672. den 31. Jan. geſtorben. Wie ingleichen der Bruder Heinricus VII. auch bald geſtorben. Heinricus VIII. aber / auch als ein Bruder / ſo Anno 1652. den 20. May gebohren / hat zu ſeiner Gemahlin Anno 1679. eine Baroneſſin von Bodenhauſen / nemlich Eliſabetham Sophiam, Franciſci Wilkii, Freyherrns von Bodenhauſen Tochter genommen / welche aber ohne Kinder 1682. geſtorben. Worauff er 1688. ſich

mit Sophia Juliana Agnata, Heinrici I. des Aeltern von Reuſſen Tochter vermählet: Aber auch keine Erben von ihr hat. Ferner iſt ſein Bruder Heinricus X. Anno 1662. gebohren / und hat ſich den 29. Novemb. 1694. mit Erdmuth Benigna, Gräfin von Solms-Laubach vermählet/ welche ihm den 15. Dec. 1695. Benignam Mariam zur Welt gebracht. Heinricus XI. gleichfals als ein Bruder / und zwar der jüngſte / iſt bald in der Jugend geſtorben. Dieſer itzt erzehleten Brüder Schweſtern ſind Magdalena Dorothea / Heinrica Juliana, Eleonora und Friderica Sibylla, unter denen die erſte An. 1653. den 29. Auguſti. Die andere Anno 1654. den 30. Nov. und die beyden letzten/ als Zwillinge Anno 1661. den 7. Sept. gebohren worden; unter denen Heinrica Juliana 1686. Johann Albertum Grafen von Ronov, Eleonora aber Anno 1688. Johann Georgium, Graff von Solms in Baruth ſich ehelich beylegen laſſen: Die Erſte aber iſt noch unverheyrathet; Und ſind Anno 1656. den 25. Jul. Erneſtina Sophia, (ſo gedachten Jahrs am 21. April gebohren/) und Anno 1659. den 27. Febr. Amalia Chriſtiana, (die den 15. Sept. 1658. gebohren war) geſtorben.

XXIII. Die Freyherren von Schönburg / ꝛc. geben dem alten Anſchlag nach / Monatlich 2. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder an Gelt 40. in 60. Monath 2400. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer findet ſich nichts. Anno 1653. und 54. ſeyn bey dem Reichstag / Chriſtian / Georg Ernſt / Ott Albrecht / Wolff Heinrich / und Wolff Friederich/ Herren von Schönburg/ Herren zu Glaucha/

und

und Waldenburg / durch Geſandten erſchienen: deren der Erſte Anno 1598. den 17. April / der Ander / zu Liechtenſtein / Anno 1601. den 13. Mertzen / der Dritte / zu Hartenſtein / Anno -- der Vierdte An. 1605. den 7. Novembr. und der Fünffte Anno 1623. den 29. Decembr. geboren worden. S. von dieſen und mehrern / Herrn von Schönburg / ꝛc. D. Rittershuſinm in Genealog. lit. S. abſonderlich aber kan ausführliche Nachricht von einem und dem andern / wie nemlich dieſe Freyherren von Schönburg in die Glauchiſche / Hartenſteiniſche / Waldenburgiſche und endlich Penickiſiſche Linie getheilet / und entſproſſen ſind / bey Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Imp. Germ. Procer. lib. VI. cap. XV. p. m. 331. ſeq. gefunden werden. Wie denn dieſer ietztgedachte Autor gedencket / daß die ietzigen Freyherrn in Schönburg zu ihrem Stamm-Vater hatten Erneſtum / welcher des Viti ſein Ab Nepos, und von Anno 1483. biß 1534. als ein Herr zu Glaucha / Hartenſtein / Waldenburg und Liechtenſtein gelebet / und mit ſeiner Gemahlin Amalia Hugonis des letztern Burggraffen zu Leißnick Tochter / die Stadt Penick an der Schneebergiſche Mulde gelegen bekommen. Von ſeinen erzeugten dreyen Söhnen Georgio / Hugone / und Wolffgango / ſind die Glauchiſche / Waldenburgiſche und Penickiſiſche Linie entſtanden. Allein Georgius / ſo An. 1522. gebohren / und den 13. Septembr. Anno 1585. geſtorben / hat von ſeinem Anno 1553. den 11. Martii gebohrnen Sohn / Johanne Hoyero, der ſich zwar Anno 1576. den 14. Martii an Mariam Julianam /

Erneſti

Erneſti Graff von Solms Tochter/ verheyrathet/ aber den 15. Octobr. gedachten Jahres, geſtorben/ keine Erben bekommen. Jetztbeſagter Georgius hat von ſeiner andern Gemahlin Dorothea von Reuſſen zu Gretz/ Anno 1558. eine Tochter Margaretham genannt bekommen/ welche Johannes Georgius Graff von Solms in Taubach ſich vermählen laſſen; iſt aber Anno 1606. geſtorben. Die Waldenburgiſche Linie haben des Hugonis drey Söhne Georgius/ Hugo II. und Vitus in drey Stämme/ als Georgius in die eigentlich ſo genante Waldenburgiſche/ Hugo II. in die Hartenſteiniſche/ und Vitus in die Liechtenſteiniſche getheilet. Es hat aber des Georgii ſein Stamm ſich bey ſeinem Sohn/ Hugone/ ſo den 29. Jan. 1591. gebohren war/ und Anno 1644. den 29. Dec. geſtorben/ und ſeine Gemahlin Walpurgem/ von Erberſtein in Newgard/ ohne Leibes-Erben verlaſſen/ geendet. Hugo II. als der Hartenſteiniſche Linie Stamm-Vater iſt den 13. Decembr. 1559. gebohren/ und den 23. Oct. Anno 1603. wie Rittershuſius in ſeinen Tabulis geſetzet/ aber nach Jacob Wilhelm Im Hoff ſeinem Zeugnis Anno 1606. geſtorben. Und hat zuvor mit ſeinen zweyen Gemahlin funffzehen Kinder erzeuget/ und zwar die Erſte Gemahlin Frau Anna/ Heinrici des Jüngern Herrn von Reuſſen Tochter/ ſo er ſich Anno 1582. den 4. Decembr. ehelich beylegen laſſen/ hat ihm gebohren 1. Georgium Heinricum/ ſo Anno 1587. geſtorben. 2. Anno 1584. Frau Agnetem Dorotheam/ die Anno 1586. auch wieder geſtorben. Und 3. Anno 1586. den 28. Dec. Frau Annam Doro-

theam/

theam / die ihr Leben auch bald geendet. A. 1589. iſt dieſe Gemahlin ihm auch geſtorben. Dahero er A. 1590. d. 13. Jul. zu ſeiner andern Gemahlin / Catharinam / Ottonis Wild- und Rheingraffens Tochter / ſich genommen; von welcher er bekommen / 1. Anno 1592. Georgium Erneſtum / ſo A. 1597. wieder geſtorben. 2. Anno 1594. Johannem Wolffgangum. 3. anno 1595. Hugonem / welche beyde Anno 1616. in Paris geſtorben. 4. Anno 1601. d. 2. Jul. Ottonem Albertum. 5. Anno 1593. Fr. Annam Mariam. 6. Anno 1603. Chriſtianum Heinricum / ſo unverheyrathet d. 25. Decemb. 1636. geſtorben. 7. Anno 1596. den 6. Novembr. Fräulein Amaliam / welche 1656. geſtorben. 8. Anno 1598. den 17. Martii Fr. Annam Ottiliam / ſo 1639. geſtorben. 9. Anno 1600. den 30. April Fr. Mariam Julianam / die 1630. geſtorben. 10. Anno 1602. den 1. Novembr. Vitum / iſt anno 1651. den 17. Decembr. unverheyrathet geſtorben. 11. Anno 1605. den 17. Febr. Fr. Eliſabetham / die Anno 1639. den 30. May die Welt geſegnet. Und 12. Anno. 1606. den 27. Jul. Fräulein Agnetem / welche Anno 1629. Chriſtianum aus der Penickiſiſchen Linie / als ihren Vetter zum Gemahl genommen / und den 3. Martii 1643. geſtorben iſt. Aus dieſen ietzt erzehlten Kindern hat das Vierdte an der Zahl / nemlich Otto Albertus / mit ſeiner Gemahlin Erneſtina / Heinrici des Jüngern Herrn von Reuſſen / ſonſten Poſthumi genannt / Tochter / die er ſich d. 20. Octob. 1639. ehelich beylegen laſſen / den Stamm erhalten und vermehret; wie er denn erzeuget. 1. Anno 1640. Frau Catharinam Magdalenam / 2. Anno 1641. Hugonem Heinricum / ſind aber

beyde/und zwar jene 1659. und dieſer in ſeinem Ge⸗burths Jahr geſtorben. 3. Anno 1642. Frau Erneſti⸗nam / ſo Friedericus Sigismundus / Graff von Solms in Barut zu ſeiner Gemahlin ſich genom⸗men. 4. Ottonem Ludovicum. 5. A. 1644. Fr. Ju⸗lianam Sophiam/ ſo d. 26. Jan. 1645. wieder geſtor⸗ben. 6. Anno 1645. den 8. Dec. Fr. Julianam Ma⸗riam/ ſo 1683. ſich mit ihrem Verwandten Chriſtia-no Erneſto vermählet hat. 7. A. 1647. Erneſtum Si⸗gismundum / iſt aber 1648. auch wieder von der Welt geſchieden. 8. anno 1648. d. 27. Auguſti Fr. Agnetem Eliſabetham / ſo den 4. April. 1683. geſtor⸗ben. Und 9. Anno 1649. den 16. Decemb. Fr. Sophiam Eleonoram / welche anno 1667. Johanni Georgio/ Georgio/ Graffen von Manßfeld ſich ver⸗mählen laſſen. Anno 1681. den 15. Jun. iſt dieſer Kinder Vater/ Otto Albertus, geſtorben. Der einig übrig gebliebene Sohn Otto Ludovicus / ſo anno 1643. den 16. Septemb. gebohren / hat mit der anno 1668. den 12. Jan. ſich ehelich beygelegten Sophia Magdalena / Georgii Wilhelmi / Graffen von Leiningen in Weſterburg/ und Fr. Sophiä Eliſa⸗bethä Gräfin von der Lippe Tochter / den Stamm mit Kindern ſechzehen vermehret/ darunter vier wie⸗der geſtorben / wie folgender Maſſen warzunehmen ſeyn wird. Es ſind ihm aber gebohren 1. A. 1669. den 7. Septemb. Fr. Sophia Magdalena / ſo 1686. d. 10. Novemb. geſtorben. 2. Anno 1670. den 13. Jan. Fr. Maria Eliſabetha. 3. Anno 1671. den 8. May Otto Wilhelmus / ſo den 19. Auguſti ietztgedachten Jahres wieder geſtorben. 4. A. 1672. d. 26. April. Fr.

Johan⸗

Johanna Auguſta Carola. 5. A. 1673. den 25. May/ Georgius Albertus. 6. Anno 1674. den 27. Sept. Fr. Friderica Chriſtiana / ſo in ihrem Geburth-Jahr annoch / und zwar den 6. Octobr. wieder geſtorben. 7. Anno 1675. den 23. Sept. Fr. Anna Juliana/ſo auch gleich wieder geſtorben. 8. Anno 1676. den 17. Octobr. Fr. Chriſtiana Thereſia/9. Anno 1677. den 2. Novemb. Fr. Erneſta Eleonora. 10. Anno 1678. d. 14. Novemb. Otto Wilhelmus. 11. ein Anonymus. 12. Anno 1681. d. 4. Nov. Ludovicus Fridericus. 13. Anno 1682. d. 13. Nov. Chriſtianus Heinricus. 14. Anno 1683. d. 21. Novemb. Fräul. Maria Chriſtiana. 15. Anno 1686. d. 9. Martii Fräul. Luiſa Albertina. und 16. Anno 1690. d. 12. Nov. Fräul. Æmilia Antonia Auguſta. Der oben beſagte Liechtenſteiniſchen Linien Urheber iſt Vitus geweſen / und hat zwar wohl viel Söhne gehabt / ſo alle geſtorben: Unter denen doch der einige Georgius Erneſtus, ſo den 13. May 1601. gebohren worden / ſich zweymahl verheyrathet / und mit ſeiner erſten Gemahlin Benigna von Schwanberg drey Kinder erzeuget; Allein es ſind ſolche alle geſtorben / und hat der Stamm ſolcher geſtalt auch auffgehört. Und ſind die Kinder dieſer erſten Ehe geweſen 1. Georgius Fridericus / welcher in ſeinem Geburth-Jahr 1631. wieder geſtorben. 2. Johannes Erneſtus ſo den 1. Martii 1628. gebohren geweſen / und anno 1648. den 22. Octobr. in Franckreich von Straſſen-Räubern umbgebracht iſt worden. 3. Fräulein Catharina Eliſabetha / die Anno 1647. Sigismundo Sigfrido / Grafen von Promnitz

nitz ehelich anvertrauet wurde / aber den 20. Octobr. 1650. auch wieder geſtorben. Von der andern Gemahlin Fr. Sophia Maria / Johannis Georgii Grafen von Solms Tochter / hat er gar keinen Erben bekommen/und nachdem er den 23. Martii 1664. geſtorben / hat ſich dieſe hinterlaſſene Gemahlin mit Georgio Marggraffen zu Brandenburg vermählet. Von Wolffgango kömt die Penickiſiſche Linie her / welcher auch einen Sohn gleiches Nahmens hinterlaſſen/ ſo ein Vater vieler Kinder worden. Unter ſeinen Söhnen haben ſich verheyrathet gehabt / folgende ſieben als 1. Wolffgangus Erneſtus. 2. Johannes Georgius. 3. Otto Wilhelmus. 4. Johann Heinricus. 5. Johann Caſpar. 6. Chriſtianus/ und 7. Wolffgangus Heinricus. Was derer Gemahlin aber betreffen / ſo iſt vor itzo des andern hier erzehleten Johannis Georgii (von Wolffgango Erneſto ſol bald auch mehrere Nachricht erfolgen) ſeine Fr. Suſanna / Johannis Albini/Grafen von Schlicken Tochter geweſen/ und hat er ſeinen Sitz zu Rocksburg gehabt. Der Dritte an der Zahl nemlich Otto Wilhelmus hat ſich Benignam Gräfin von Schwanbergen ehelich beylegen laſſen. Des Vierdten Johannis Heinrici ſeine Gemahlin iſt Maria Sibylla/ Gräfin von Manßfeld geweſen / ſind beyde ohne Leibes-Erben geſtorben. Der Fünffte Johann Caſpar hat ſich zweymahl vermähler / als erſtlich mit ſeiner Befreundtin Eliſabetha / nemlich Viti zu Lichtenſtein Tochter/welche ihm ſechs Kinder gebohren / deren Nahmen bey dem Im Hoff p. m. 333. zu leſen/ und

alle geſtorben ſind. Unter denen Wolffgangus Fridericus/ſo den 29. Dec. 1623. gebohren/ſich Annam Genovefam/ Sigismundi Ludovici Freyherrn von Scherffenberg Tochter/ehelich beylegen laſſen; Iſt aber A. 1655. ohne einigen Leibes-Erben geſtorben; wie denn auch das Fr. Maximiliana Eliſabetha/ſo den 17. April 1633. gebohren/Arvardum Wittenbergen/einen Schwediſchen Officianten zum Gemahl 1648. bekom̃en: Aber gleich hernach geſtorben. Als nun obenbeſagten Johannis Caſparis erſte Gemahlin geſtorben/ ließ er ſich A. 1636. anderwerts Sophiam Mariam/Heinrici II. des Aeltern Herrn von Reuſſen Tochter ehelich beylegen/ von welcher er bekommen 1. Anno 1639. Fräul. Magdalenam Sophiam/ſo 1640. wieder geſtorben. 2. A. 1640. Fräul. Evam Chriſtianam/ſo 1665. geſtorben. 3. A. 1642. Fräul. Eliſabetham Magdalenam Sophiam. Und 4. Anno 1643. Fr. Julianam Catharinam. Und haben von denen Fräulein Eliſabetha Magdalena Sophia 1675. Samueli Heinrico in Wexelburg/und Juliana Catharina 1669. Wolffgango Heinrico in Penick/als ihren Befreundten/ſich ehelich beylegen laſſen/die andern aber ſind wie gedacht/ wie anch dero Frau Mutter 1690. geſtorben. Der ſechſte Bruder/Chriſtianus hat ſich gleichfals zweymahl vermählet/ ehe er A. 1664. den 18. Aug. dieſe Welt geſegnet. Und zwar das erſte Beylager geſchahe Anno 1629. mit Fr. Agnete/ ſeines Befreunden Hugonis Tochter/von welcher Er acht Kinder bekommen/als 1. Anno 1634. den 28. May. Fr. Catharinam Eliſabetham/ ſo den 25. Decemb. 1636. wieder

wieder geſtorben. 2. Anno 1635. den 26. April. Fräulein Sophiam Reginam/ iſt aber in ihrem Geburth-Jahr den 16. Decembr. von der Welt wieder geſchieden. 3. Anno 1636. den 12. April Fräulein Agnetem Beatam / ſo ihrem Befreunden Godofredo Erneſto in Remiſſau ehelich beygeleget worden. Iſt aber 1687. geſtorben. 4. Anno 1637. den 1. Septembr. Fr. Evam Catharinam: ſo bald wieder geſtorben. 5. Anno 1638. den 19. Octobr. Chriſtianam Mariam / die Joachimus Andreas Graff von Schlick 1658. zu ſeiner Gemahlin bekommen: Sie iſt aber Anno 1676. geſtorben. 6. Anno 1639. den 19. Octobr. Fr. Eleonoram Conſtantinam / ſo den 7. April. 1640. wieder geſtorben. 7. Anno 1640. den 21. Octobr. Chriſtianum Heinricum / und 8. Anno 1641. den 27. Novemb. Fräulein Suſannam Magdalenam: Sind aber beyde / als jener den 3. May 1641. und dieſe den 27. Septembr. 1647. wieder geſtorben. Was nun des Erſten von denen oben beſagten ſieben Brüdern/ als des Wolffgangi Erneſti Söhnen ſeine Vermählung anbelanget/ ſo hat er mit Fräulein Æmilia Veronica Gräfin von Pappenheim zwar zwey Söhne/ als 1620. 21. Jul. Wolfgang Philippum, und 1633. d. 16. Febr. Godofredum, benebenſt 1621. ein Fräulein Mariam Eliſabetham gezeuget: Allein es iſt der erſte Sohn gleich/ und das Fräulein 1626. geſtorben: Und als er 1622. auch geſtorben/ nur Godofredum Erneſtum nach ſich gelaſſen/ welcher ſeinen Sitz in Remiſſau/ und zu ſeiner Gemahlin Agnetem Beatam/ Chriſtiani ſeines Vetters Tochter gehabt; und iſt er den 3. Dec. 1679. geſtor-

geſtorben. Seine Gemahlin hat ihm neun Kinder gebohren / als A. 1655. den 9. Octobr. Chriſtianum Erneſtum. 2. Anno 1657. Wolffgang Erneſtum / ſo gleich wieder geſtorben. 3. Anno 1658. Philippum Erneſtum / ſo auch gleich geſtorben. 4. Anno 1659. den 9. Jul. Guſtavum Erneſtum / ſo den 7 Sept. im Geburts-Jahr geſtorben. 5. Anno 1664. Fräul. Agnetem Amaliam / ſo den 25. Dec. 1690. geſtorben. 6. Anno 1666. Auguſtum Erneſtum / ſo zu Rochsburg ſich auffhält / und Churfürſtl. Sächſ. Rittmeiſter iſt. 7. Anno 1667. den 17. Jul. Fräul. Chriſtianam Eliſabetham. 8. Anno 1668. den 7. April Fräul. Julianam Mariam / und 9. Anno 1670. Fräul. Magdalenam Sophiam. Der Erſtgebohrne unter dieſen neun Schönburgiſchen Kindern nemlich Chriſtianus Erneſtus hat ſich zweymahl vermählet / als erſtlich mit ſeiner Befreundin Juliana Maria / Ottonis Alberti in Waldenburg Tochter / welche ihm Anno 1683. den 27. April. Ottonem Erneſtum / und Anno 1683. Fräul. Erneſtam Beatam / ſo aber 1684. wieder geſtorben / gebohren: Und als dieſe Gemahlin Anno 1683. auch die Welt geſegnet; hat er ſich Fräul. Urſulam Ludomillam / eine Freyin von Reußwiz den 8. April. 1686. ehelich beylegen laſſen / von welcher er den 3. Martii 1687. Chriſtianum Erneſtum / und den 29. April. A. 1688. Fräul. Beatam Eleonoram bekommen. Der Siebende und letzte Bruder als Wolffgangi Sohn / nemlich Wolffgangus Heinricus hatte zu ſeiner Gemahlin Juditham Evam Heinrici III. des Aeltern Herrn von Reuſſen Tochter den 3. Jul.

1636.

1636. bekommen/ und mit derſelben/ ehe er den 5. Decemb. 1657. geſtorben/ fünff Kinder erzeuget/ nemlich 1. A. 1637. den 28. May. Wolffgangum Heinricum/ der aber den 17. May in dem darauff folgenden 1638. Jahr wieder geſtorben. 2. Anno 1641. den 24. Jun. Fräulein Annam Juditham/ ſo den Obriſten Lützelburger zu ihrem Gemahl bekommen hat. 3. Anno 1642. den 26. Septembr. Samuelem Heinricum. 4. Anno 1644. den 9. Septemb. Fr. Evam Suſannam/ und 5. Anno 1648. den 14. Jul. Wolffgangum Heinricum. Nur itztbeſagter Samuel Heinricus hat zu ſeiner Gemahlin ſeines Vetters Johannis Caſparis Tochter/ Eliſabetham Magdalenam Sophiam den 14. Febr. 1675. ſich geben laſſen/ welche ihm Anno 1676. den 15 Martii Maximilianam Eleonoram Sophiam/ Anno 1677. den 22. April. Carolum Heinricum/ Anno 1678. den 7. Decemb. Sigismundum Heinricum/ und Anno 1682. den 16. May Franciſcum Heinricum gebohren. Er hat in Wexelburg ſeine Hoffhaltung. Deſſen gleichfals nur itzt gedachter Bruder Wolffgangus Heinricus ſo in Penick Hoffhält/ hat von ſeiner Gemahlin Juliana Catharina/ als einer Befreundin/ welche er ſich 1669. den 24. Jun. ehelich beylegen laſſen/ bekommen/ dreyzehen Kinder/ nemlich 1. Anno 1670. den 11. May Fr. Henricam Sophiam. 2. Anno 1671. den 26. Decembr. Johannem Caſparum/ ſo den 11. Oct. 1690. geſtorben. 3. Anno 1672. den 13. Decemb. Wolffgangum Heinricum. 4. Anno 1574. den 24. Febr. Fr. Magdalenam Eleonoram/ 5. An. 1675

den

den 6. Febr. Julium Heinricum/ ſo 1691. geſtorben. 6. Anno 1676. Chriſtinam Judith/ ſo gleich wieder geſtorben. 7. Anno 1677. den 17. Jan. Æmiliam Julianam, die den 20. Jul. in ihrem Geburts-Jahre geſtorben. 8. Anno 1678. den 24. Nov. Auguſtum Sigfridum. 9. Anno 1679. den 13. Dec. Erdmuthin Loyſam/ ſo den 17. Jun. 1680. geſtorben. 10. Anno 1681. den 24. Jun. Conſtantinum. 11. Anno 1682. Mariam Chriſtianam/ ſo gleich wieder geſtorben. 12. und 13. Anno 1683. den 20. Dec. Zwillinge Fridericum Erdmannum/ und Franciſcum Carolum. Beruhet alſo auff dieſen zu itziger Zeit der Stamm.

XXIV. **Leißnick**/ die Herrſchafft vertritt das Churhauß Sachſen abſonderlich gegen dem Reich mit 1. zu Roß/ und 2. zu Fuß/ oder mit 20. in 60. Monat 1200. fl. zum Cammergericht gibt ſolche Jährlich ordinariè 5. fl. und cum augmento 8. fl. 21. kr. 5. heller.

XXV. **Wildenfels**/ eine Herrſchafft im Voigtland/ die der Zeit den Grafen von Solms auff Sonnewalde in der Laußnitz gehörig iſt; und von Chur-Sachſen/ an ihrer ſtatt/ gegen dem Reich/ und dem Cammergericht/ wie Leißnick/ vertreten wird. Dann es einerley Anſchlag iſt. Hatte vorhin eigene Herren/ ſo nunmehr abgeſtorben. Und iſt deſſelben letzterer geweſen Anarcus Fridericus Freyherr von Wildenfels: Nach deſſen erfolgten Tod ſolche Herrſchafft ſo in Voigtlande gelegen/ Otto/ Graff von Solms/ ſo in Sonnewald ſeinen Sitz gehabt/ vermöge auffgerichteten Vergleichs bekommen/ und deſſen Nachkommen itzo nunmehr beſitzen.

XXVI. Die Herren Schencken von Tautenberg / in Thüringen / ſeyn Anno 1640. auch abgeſtorben. Es hat gleichwol / da ſie noch gelebt Chur-Sachſen dieſelbe gegen dem Reich / Monatlich mit 1. zu Roß / und 2. zu Fuß / oder 20. in 60. Monat 1200. fl. vertreten. Finden ſich auch noch Anno 1650. in der Nürnbergiſchen Repartition angelegt; obwohln ihre Herrſchafften an andere gelangt ſeyn. Die Cameraliſche Gebühr iſt Jährlich 7. fl. cum augmento 11. Gülden 42. kr. 5. heller. Sonſt iſt derer Herren von Tautenburg Stamm-Vater Albrecht geweſen / und ſolch Geſchlecht / durch Herrn Hanßen / welcher Hertzog Georgens Stadthalter in Frießland war / auch in demſelben Land auffkommen / alſo daß Adrianus von Mangelaer noch daſelbſt den Titul des Schencken und Herren von Tautenburg zu führen pfleget. Sie ſollen den Nahmen Schencken deßwegen bekommen haben / weil ſie bey den alten Fränckiſchen Königen oder Landgraffen in Thüringen das Schencken-Ampt zuverwalten gehabt. Es gehöret itzo dieſe Herrſchafft Tautenberg abſonderlich nach Zeitz. Wegen der andern Schenckiſchen Herrſchafftlichen Plätze haben die von Schleunitz / Werther und Tauben lange in einem Reichs-Streit gelegen. vide merckwürdige und außerleſene Geſchichte von der Landgraffſchafft Thüringen Anno 1685. gedruckt p. 277. ſeq.

XXVII. Beuchlingen / eine alte Graffſchafft in Thüringen / die itzund die Herren von Werthern beſitzen / welche auch Chur-Sachſen / an ihrer

ſtatt/gegen dem Reich/ Monatlich mit 2. zu Roß/ oder 24. in 60. Monat 1440. Gülden vertritt. Zum Cammer-Gericht/ finden ſich Jährlich auch ordinariè 7. Gülden/ cum augmento aber 11. Gülden 24. kr. 5. heller. Es wurden höchſtbeſagte Herren von Werthern vor deſſen Milites de Werthern genennet; haben aber nunmehro den Nahmen Erb-Cammer-Thür-Hüter des Heil. Röm. Reichs bekommen/ und ſich in viele Linien getheilet/ darvon eine abſonderliche Schrifft vor etlichen Jahren in Druck kommen. Beſitzen auch deßwegen viel Oerter und Schlöſſer / als Wiehe/ Frondorff/ Loße/ Beichlingen und viel andere Plätze mehr. Unter denenſelben iſt vor dieſem ſehr berühmt geweſen Dieterich von Werther / der Rechten Doctor, deſſen Vater 13. Jahr alt geweſen / als er geheyrathet/ und 1577. im 90. Lebens-Jahr dieſe Welt verlaſſen. Am Churfürſtl. Sächſ. Hoff war letzthin Fridrich von Werthern würcklicher Geheimbder Rath/ des Ober-Conſiſtorii hochverordneter Præſident, und des Ober-Hoff-Gerichts zu Leipzig Ober-Hoff-Richter / ein Herr von groſſer Gelehrſamkeit und hohen Verſtand/ und der dem höchſtbeſagten Churfürſtl. Sächſ. Hauſe unvergleichliche Dienſte gethan: Allein durch den zeitlichen Tod demſelben im Monat Febr. Anno 1687. entriſſen worden. Was ſonſt der alten Graffen von Beichlingen Urſprung betrifft / und ob ſolche zu Julii Cæſaris Zeiten in dieſe Gegend kommen / und Beichlingen erbauet haben; oder aber des Conradi, oder Cunonis, eines Sohns Ottonis, Graffens zu Northeim/

heim / und Hertzogs an der Weſer und in Bäyern/ Nachkommen ſeyn/ kan in oben angezogenem Buch von der Landgraffſchafft Thüringen p. 234. ſeq. nachgeſchlagen werden / weme es gefallen wird.

XXVIII. Und dann ſeyn die Graffen / und Herren von Brandenſtein / Herren zu Ranis / deren alter Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 1. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 28. in 60. Monat 1680. fl. und / zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts / Jährlich ſo viel / als Beuchlingen. Sie ſeyn vor dieſen von Sachſen-Coburg / und Weymar / mit obvermeldtem Anſchlag / gegen dem Reich vertreten; aber in der offterwehnten Nürnbergiſchen Repartition, ausgelaſſen worden.

Auff dieſen Eingang nun folgen die vornehmſte und bekanteſte Ort in dieſem Ober-Sächſiſchen Kreyße mit wenigen angezeigt; weiln die weitläufftige derſelben Beſchreibung in Zeileri Topographia Germaniæ, und dem Anhang darzu / (auſſer / was ſeithero weiters gefunden worden/ und ſich neues begeben hat) zu finden.

Es ſeyn aber folgende:

Adorff / ein Städtlein im Voigtlande / dem Churhauſe Sachſen / oder der Churfürſtlichen Lini / gehörig; ligt etwas hoch / und 3. Meilen von Eger.

Altenberg / ein Chur-Sächſiſch Städtlein in Meiſſen / an der Möglitz.

Altenburg / auch in Meiſſen / eine feine Stadt / und anſehnliches Schloß daran. Sie iſt vormals eine Reichs-Stadt geweſen / und hat Friderich

Wilhelm zuletzt ſeine Reſidentz daſelbſt gehabt/und nach deſſen Todesfall iſt ſolche Anno 1672. wie im Eingang dieſes Kräyſes mit mehren erwehnet / an die Gothiſche Linien kommen. Sie ligt am Waſſer Pleiß / und das Fürſtliche Schloß mit den vortrefflichen Gärten / 2c. auff einer Höhe. Was ſich ſonſt allhier Anno 1455. zugetragen/iſt bekant: nehmlich daß ein Edelmann Cuntz von Kauffungen genennt/ welcher Churfürſten Friderici II. Hoff-Meiſter und Kriegs-Hauptmann geweſen / und auff Befehl deſſelben wieder die Böhmen zu Felde gangen und gefangen genommen war worden. Nachdem aber ſein Herr ihm das Rantzion-Geld; ſo er geben müſſen / nicht wolte wieder erſtatten; hat er durch Beyhülffe eines Kochs zur Nachtzeit das Schloß allhier erſtigen / und höchſtbeſagten Churfürſten damahls darinnen befindliche Söhne/ Erneſtum und Albertum aus dem Bette genommen und mit ſich weggeführet / in Hoffnung ſolcher geſtalt ſein Geld wieder zubekommen. Nachdem aber von denen Kohlbauern die geraubten zwey Fürſtliche Printzen erkant und errettet worden / hat er nebenſt ſeinem Gehülffen für ſolche That mit dem Kopff bezahlen müſſen. A. 1568. iſt zwiſchen denen Sächſiſchen Theologen allhier in der Lehre von Nothwendigkeit der guten Wercke auch ein Colloqvium gehalten worden. Allhier hat anitzo Friderici IX. Hertzogs zu Sachſen Gotha nachgelaſſene Fr. Gemahlin / Christina, ihre Hoffhaltung. Siehe vorher pag. 413.

Alſtatt/ein Städtlein / und Schloß / in Thü-

ringen / ſamt einem Ampt / ſo halb nach Altenburg und halb auff Eiſenach / gehörig.

S. Annaberg / vor Zeiten Schreckenberg genant/ein vornehme Bergſtadt in Meiſſen / Chur-Sachſen gehörig. Auff eine halbe Meil davon ligt S. Jobs / oder Sophien Bad / von welchem Anno 1576. D. Johann Göbel ein Büchlein geſchrieben hat. Das Waſſer iſt laulecht/und muß zum baden beſſer gewärmet werden. Anno 1664. 4. May ſind allhier 400. andere haben 700. Häuſer ſamt dem Rathhauß und der Capel-Kirche abgebrandt.

Angermünd / ein Churfürſtlich Brandenburgiſche Stadt in der alten Marck / auff einer Höhe/ ſieben Meilen von Magdeburg / allda der Fluß Anger / oder Anora / in die Elbe komt. Theils heiſſen ſolches Waſſer Tangar / und die Stadt von demſelben Tangermünde. Und vermeinet Johannes Angelius à Werdenhagen, in Antegreſſu part. 4. de Rebuspubl. Hanſeat. fol. 373. daß dieſe Stadt beſſer Tangermünde / als Angermünde / zu nennen ſey. Das Schloß wird nach dem Käyſer Carl IV. Carlsburg genant. An. 1646. ward allhie zu Anger oder Tangermünde / ein Spiel vom Jünſten Gericht auff dem Rathhauſe gehalten ; darüber mehr dann 50. Perſonen in Schaden gerathen ſeyn ſollen : Etliche ſeyn gar todt blieben ; theils hernach geſtorben. Der es gehalten / und unvorſichtig mit den Racketlein umbgangen / iſt entwiſcht ; wie M. Henr. Sebaldus, in ſeinem Breviario hiſtorico, p. 432. ſeq. berichtet.

Anger-

Angermünd / in der Ucker-Marckt / von vielen Neu-Angermünd genannt / auch eine Chur-Brandenb. Stadt / bey dem Waſſer Welſe. Nicht weit von dannen ligt das Churfürſtliche Brandenburgiſche Jagt-Hauß Grimnitz.

Angſtdorff / ein Dorff in Thüringen / gegen dem Hartz zu / dabey eine verwunderliche ſehr groſſe Steinklippe / der Baurenſtein genannt / daraus bißweilen gantz unvermuthet eine groſſe Menge Waſſers qvillet / darinn die ſchönſten Fiſche / und ſonderlich Karpffen von etlichen Pfunden ſich befinden / und niemand weiß / woher ſie kommen.

Ankl. m / eine vornehme Stadt in Pommern / an der Peene / ſo auff der einen Seiten Sümpffe und Wieſen / und einen Damm / ſo gar lang / und auff der andern tieffe Gräben / und Wälle / hat: und unter die Hanſee-Städte gezehlet wird. Als Anno 1657. die Polen in Pommern gefallen / die Städtlein Nürnberg / Gartz / Paſſewalck / und Penkun verbrandt / haben ſie auch allhie zu Anklam die Roßmülen in die Aſchen gelegt; Rel. Fr. vern. de Anno 1658. Anno 1659. im Früheling iſt auch die Stadt ſelbſten faſt halb abgebronnen. Es wurde dieſe Stadt Anno 1659. zwar von Käyſerlichen und Brandenburgiſchen belägert; konten aber ſolchen Ort nicht einbekommen. Anno 1676. legte ſich Chur-Brandenburg abermal mit einer Armee dafür / und bekam endlich durch Accord ſolche Stadt. Nachdem aber Anno 1679. in Franckreich zu St. Germain en Laye. zwiſchen dem König in Franckreich / Schweden und Chur-Brandenburg Friede

gemacht wurde / haben die Schweden den Ort wieder bekommen.

Arneburg / ein Städtlein in der alten Marckt Brandenburg / an der Elb / zwiſchen Angermünd / und Werben / von jedem Ort anderthalb Meilen gelegen.

Arnſtadt / Stadt / und Schloß in Thüringen / 3. Meilen von Gotha; daſelbſt eine Gräfliche Schwartzenburgiſche Hoffhaltung. Iſt keine groſſe / aber wolgebaute Stadt. Das Schloß / Garten / und anders mehr / ſeyn inſonderheit allhie wol zu ſehen. Und iſt vor dieſen eine Linden / mit 3. Gängen / vor dem Schloſſe / geſtanden / und hat unterſchiedliche Waſſer Wercke und künſtliche Mühlen mit 16. Gängen daſelbſt. D. Rittershuſius hat zwey Herren dieſer Lini / als 1. Chriſtian Günthern / Anno 1616. den 1. April. und 2. Ludwig Günthern zu Ebeleben / Anno 1621. den 2. Mertzen geboren in ſeinen Tabellen nur angeſetzet. Allein Johan. Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. R. G. J. Procer. p. m. 335. ſetzet zwiſchen dieſe beyde noch Antonium Güntherum, welcher zu ſeiner Gemahlin Fräul. Mariam Magdalenam, Georgii Wilhelmi, Pfaltzgraffen in Bierckenfeld Tochter gehabt / welche ihm zehen Kinder / ehe ſie 1689. d. 27. Oct. geſtorben / gebohren: Aus denen der regierende Graff zu Sondershauſen und der allhier ſeinen Sitz hat / mit iſt. Er iſt A. 1666. im Auguſto geſtorben. Des erſten Gemahlin / ſo er ſich Anno 1645. ehelich beylegen laſſen / iſt Frau Sophia Dorothea, Graf Georgen von Mörßburg / und Beffort / Tochter / und aus ſolcher Ehe Johann

Günther

Günther Anno 1654. den 30. Jul. gebohren / und ferner 5. Fräulein / als Anno 1646. d. 30. Jul. Sibylla Juliana. Anno 1647. d. 8. Jun. Sophia Dorothea. Anno 1648. d. 4. Jul. Clara Sabina: Anno 1651. d. 6. April. Chriſtina Eliſabetha, und Anno 1653. d. 4. Martii Eleonora Catharina. Der Vater dieſer erzehleten Kinder iſt Anno 1666. den 10. Sept. geſtorben / und ihm ſein einig erzeugter Sohn / Johannes Güntherus, auff der Univerſitæt Tübingen / allwo er damahls ſich auffgehalten / Anno 1669. d. 29. Auguſti im Tode höchſt-ſeelig nachgefolget: Wie denn auch den 2. Jan. 1670. das Fräulein Chriſtina Eliſabetha, und d. 31. Jul. 1685. Fräul. Eleonora Catharina, und endlich d. 11. April. Anno 1685. die Frau Mutter auch dieſe Welt geſegnet haben. Unter denen übrig gebliebenen dreyen Fräulein hat das erſte / nemlich Sibyll. Juliana, Heinricum I. des Aeltern Herrn zu Reuſſen Anno 1672. zum Gemahl bekommen / iſt aber itzt verwittibet. Das Andere hat ſich Erneſtus, Graf von Stolberg ehelich beylegen laſſen: Das dritte iſt noch unvermählet. Was nun den obenbeſagten Ludovicum Güntherum annoch betrifft / der auff dem Schloß Ebeleben / ſeinen Sitz genommen / ſo hat er Anno 1669. im Monat Nov. Concordiam, Johannis Grafen von Sain in Wittgenſtein Tochter geheyrathet / von welcher er zwey Fräulein als Anno 1671. d. 19. Septemb. Annam Auguſtam, und Anno 1672. d. 19. Septemb. Concordiam bekommen; ſind aber beyde / als die Erſte d. 7. Febr. 1688. und die Andere d. 22. Jul. 1687. Und dero Vater annoch zuvor / nemlich Anno

1681. geſtorben. Der allhier regierende Graff iſt anitzo Antonius Güntherus, ein Sohn vorhergedachten Antonii Güntheri, ſo den 10. Octobr. 1653. gebohren/und ſich zwar d. 6. Auguſti 1684. Auguſtam Dorotheam, Antonii Ulrici, Hertzogen zu Braunſchweig Tochter ehelich beylegen laſſen; Allein bißhero von ihr keinen Erben bekommen.

Arnswalde/eine Churfürſtliche Stadt in der Neuen-Marckt Brandenburg/ an den Pommeriſchen Gräntzen.

Artern/ein Hoch-Gräflich Mansfeldiſch altes Schloß und Städtlein dabey/ ſo für drey Jahren durch ein groß Gewitter angezündet/ und faſt gantz abgebrandt; So aber wieder meiſtentheils gebauet. Anno 1687. hat am erſten Advent-Sonntag allhier Georgius Albertus Graf von Manßfeld/ die Römiſch-Catholiſche Religion/derer er zugethan geweſen/ verlaſſen und ſich zu der wahren Evangeliſch-Lutheriſchen gewendet. Siehe N. XVII. vorher.

Auguſtusburg/ ein ſchönes groſſes Schloß/ zwiſchen Chemnitz und Oedern auff der Seiten/und in der Höhe gelegen/ das Churfürſt Auguſtus zu Sachſen erbauet hat; vor deme ein Lindenbaum Anno 1629. geſtanden/ unter welchen man 70. Tiſche/ wie eine glaubwürdige Perſohn damahln berichtet hat/ ſtellen können.

Barby/Stadt/Schloß und Gräfliche Barbyſche Reſidentz an der Elb/ und nicht weit von dem Ort/da die Saal drein fält/gelegen; Das Schloß Mülingen aber/ davon ſich der Graf von Barby ſchreibet/ hat ſein Lager zwiſchen Staßfurt und

Barby.

Barby. A. 1650. im Jenner hat das Waſſer den Damm vor Barby durchbrochen. Das folgende Jahr haben ſich die Waſſer / an ſehr vielen Orten / im Winter ergoſſen und groſſen Schaden gethan. Allhie zu Barby iſt die Elbe etlichemahl ſo hoch geſtiegen / daß ſie auch wol über den ziemlich hohen Damm gelauffen / und hat man die Stadt-Mauren / ob ſie wol ziemlich hochgelegen / mit Bäumen und Miſt befeſtigen müſſen. Es reſidiret anitzo allhier Hertzog Heinrich zu Sachſen / des letzten Adminiſtratoris zu Halla Sohn. Siehe oben den Eingang N. 19.

Barth / Bardum, eine vornehme Pommeriſche Stadt und Schloß / da man gutes Bier brauet / ſo weit verführet wird / weil es einen ſonderbahren külenden Geſchmack hat. Ligt 3. Meilen von Stralſund / 7. von Roſtock und Gripswald bey der See; daher man von hinnen füglich in Dännemarck / Schweden und Norwegen ſchiffen kan. Anno 1495. iſt dieſe Stadt faſt gantz abgebronnen / als ein Bierbrauer / da das Feuer nicht hat brennen wollen / daſſelbe in aller Teuffel Nahmen hat angehen heiſſen; Micrælius vom Pommerlande / part. 1. pag. 466.

Bautzen / Budiſſina, die Haupt-Stadt in Ober-Laußnitz / dieſer Zeit ſamt dem Lande dem Churfürſten von Sachſen gehörig. Es hat die Marggraffſchafft Laußnitz / ſo wie im Eingang dieſes Tituls mit mehrern erwehnet / Anfangs Pfandsweiſe / Anno 1635. aber erblich an Chur-Sachſen kommen / gegen Mitternacht die Brandenburgiſche

Marckt;

Marckt; gegen Auffgang Schleſien; gegen Mittag das Böhmiſche Gebürge: und gegen Niedergang Meiſſen und das Ober-Sachſenland. Wird in die Ober/ und Untere getheilet. In der Obern seyn neben vielen andern Oertern / ſonderlich die 6. Churfürſtliche/ vorhin Königlich Böhmiſche Städte/ Löbau/ Bautzen / Camentz/ Görlitz / Lauben und Zittau. Zu Bautzen an der Spree oder Spreu gelegen/ iſt die Reſidentz und Landes Cantzley; wiewohl bey den Zuſammenkünfften/ Löbau/ des Alters halber/ die Oberſtelle hat. Es liegt in dieſem Lande auch das geiſtliche Jungfrau-Cloſter Marienſtern / ſo viel Güter haben ſol. Die Nieder-Laußnitz hat vier Städt/ 1. Lübben an der Spree / allda die Reſidentz. 2. Guben / Lucken und Calau / ſo itzund Mauritio Wilhelmo Hertzogen zu Sachſen-Merſeburg gehörig. Der Churfürſt zu Brandenburg hat in dieſem Lande Nieder-Laußnitz / die drey Städte/ Cotbus/ Peytze und Sommerfeld / neben andern Oertern mehr; auſſer vielen Städtlein/ Schlöſſern und Dörffern/ &c. ſo andern Herren / in beyden Laußnitzen/ zuſtändig ſeyn. Anno 1664. den 30. May hat es durch einen Brand 140. Häuſer ſamt dem Landhauß verlohren.

Beichlingen / **Beuchlingen** / Schloß und Graffſchafft in Thüringen/ der Zeit den Herren von Werthern / des H. Röm. Reichs Erb-Cammer-Thürhütern/ Herren zu Werthern / Wihe / Loſſa/ Frondorff/ und Brücken gehörig. Suche oben den Eingang dieſes 5. Titels/ N. 27.

Belgard / eine Stadt / Schloß / und Amt/ in

in Pommern / an dem Waſſer Perſante / in der Gegend Colberg / Cörlin / und Cößlin / gegen Polen zu.

Belgern / ein Städtlein in Meiſſen / an der Elb / dem Stifft zu Wurtzen gehörig / ſolle von Käyſer Caroli M. Soldaten den Namen haben / und erbauet ſeyn. Anno 1632. den 24. Octobris iſt dieſes ein Meil von Torgau gelegenes Städtlein / von etlichen Käyſerlichen Völckern faſt gantz eingeäſchert worden.

Bellin / ein Churfürſtlich Brandenburgiſch Städtlein und Amt / in dem Haveland; allda ein Furt über das Waſſer Ryn / und ein Paß / nach der Prignitz / ſo Fehr-Bellin genennet wird. Wie die Schwediſchen Soldaten / die damals als Alliirten des Königs in Franckrech dem Churfürſten ins Land waren gefallen / als derſelbe in eigener hoher Perſon dem Heil. Röm. Reich zum beſten / ſich mit ſeinem Volck wieder den König in Franckreich nach Straßburg begeben / und auff erlangte Nachricht des Schwediſchen Einfalls in ſieben Tag mit ſeiner Reuterey war in ſein Land wieder kommen / allhier den 18. Jun. Anno 1675. von ſolcher Brandenburgiſchen Reuterey empfangen ſind worden / liget am Tage und iſt aller Welt bekannt / und werden es die jenigen am beſten zuerzehlen wiſſen / die auff beyden Seiten darbey geweſen / und das Leben zur Beute darvon gebracht haben. Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Friderich Wilhelm lieſſen damals eine ſilberne Müntze deßwegen ſchlagen / auff der einen Seiten dieſe folgende Worte zu

leſen

leſen waren: Juſtum Suecorum Exercitum, Marchiam Pomeraniamque, dum ipſe alibi oppreſſis adeſt, vaſtantem prope Fehrbellinum die 18. Jun. Anno 1675. nactus ſolo cum equitatu ſuo, imò verò ſolâ Dei ope fretus cædit, fundit ſeptimeſtres prædones ſeptem diebus terris ſuis ejicit. S. D. G. Auff der andern Seiten der gedachten ſilbernen Müntze war Ihr Churfürſtl. Durchl. auff einem ſpringenden Pferd ſitzend vorgebildet / über dero Haupt dieſe emblematiſche Worte /

Ob ſubditos Servator

eingegraben ſtunden / und umb den Rand war dero Churfürſtl. Name alſo FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. & EL. zu leſen; unter des Pferdes Füſſen aber war ein Hügel und etliche Bäume vorgebildet.

Belitz / auch eine Stadt in der Marckt Brandenburg / 6. Meilen von Berlin / 3. von Güterbock und 4. von Brandenburg gelegen. Führet im Wapen ein Scepter / und brauet ein gutes Bier. Es gehören unter dieſer Stadt Inſpection 21. Flecken / und Dörffer; und iſt Anno 1655. derſelben Inſpector, oder ſpecialis Superintendens, M. Heinricus Sebaldus, Pfarrer allhie zu Beelitz / in der Mittel-Marck / geweſen / ſo das Breviarium Hiſtoricum geſchrieben hat.

Belzig / ein Churfürſtlich Sächſiſch Städtlein / zwiſchen Wittenberg / und Brandenburg / von ieder Stadt 4. Meil / und an den Brandenburgiſchen Gräntzen gelegen: ſo eine Superintendur / und

auch

auch ein Schloß hat / ſolcher Ort / hat im vorigen Krieg / durch Feuer viel ausgeſtanden.

Bergen / der Haupt-Ort in der dem König in Schweden / vermöge des General-Frieden-Schluſſes / gehörigen Inſul **Rüge** / ſo man ſonſten zum Pommerlande rechnet. Liegt nahe bey der Stadt Stralſund / und iſt ein offener Fleck; aber wie eine Stadt erbauet. Beſagte Inſul / ſo nur 7. Meilen lang und breit / iſt nicht ein gantzes Land; ſondern in etliche andere Inſuln / oder Peninſuln / getheilet / als Wittau / Hiddenſee / Jaſmund / ꝛc. Es ſeyn in ſolcher Inſul keine Ratzen / auch keine Wölffe. Die Freyherrn von Putbus haben in dieſer Inſul ihr Stammhauß / auch andere Edelleut und Stralſunder viel Güter.

Berlin / eine berühmte Stadt im Churfürſtenthum Brandenburg / gegen der über iſt die Stadt Cölln an der Spree / und daſelbſt das Churfürſtliche Reſidentz-Schloß / und der Dom zur H. Dreyfaltigkeit genannt. Wenn man zum Schloß hinaus gehet über Cöln / kommt man in die neugebauten zwey Städte / als **Friderichs Werder** und **Dorotheen Stadt** / darinnen die Häuſer meiſt auff Holländiſch gebauet ſind. Uber dieſe Städte iſt der ſo genannte Thiergarten anzutreffen / darinnen der Churfürſt unterweilen das darin befindliche Wild jaget. So iſt auch an dem Schloß ein ſehr ſchöner Luſtgarten. Es ſollen nirgends ſo viel Gemählde von dem berühmten Mahler Luca Kranach / als allhie / gefunden werden. Und iſt das beſagte Schloß inſonderheit wol zu beſichtigen. Man hat

eine

eine Zeit hero/ als von Anno 1657. allhie ſtarck gebauet/und wird nunmehr Berlin und Cöln eine Feſtung genannt/ in Berlin hat es ſchöne breite Gaſſen/und iſt in Cöln eine abſonderliche/ſo man nur die breite Straſſe nennet. Marggraff Albertus Urſus zu Brandenburg und Soldwedel/ Churfürſt/ ein Sohn Ottonis des Grafen zu Ballenſtätt und Aſcanien/Marggraff zu Soldwedel hat unter Käyſer Conrado dem III. Berlin zu erweitern angefangen/welchem Marggraff Johann I. Churfürſt/ und Otto III. der gütige genannt/ Gebrüdere zu Brandenburg/ Fürſten von Anhalt nachgefolget/ und ie mehr und mehr weiter erbauet. Als Churfürſten Johann Sigismunds zu Brandenburg Gemahlin/ Frau Anna/ A. 1625. den 31. Martii, geſtorben/hat kurtz zuvor ein Geſpenſt/in Geſtalt eines Weibsbildes/ mit einem langen weiſſen Kleide/ſich bey Hoffe ſehen laſſen/ ſo auch ſonſten mehr/ und ſonderlich A. 1651. geſchehen. Anno 1642. den 24. Septembr. iſt Marggraff Ernſt/ Marggrafens Johann Georgen/ den man den Marggraffen von Jägerndorff genannt/ einiger Sohn/ und damahls Stadthalter im Churfürſtenthum/ im 24. Jahr ſeines Alters/ nicht ohne Argwohn beygebrachten Giffts/ geſtorben. Anno 1661. den 13. Jan. war Sontag/ entſtunde in der Nacht ein zu ſolcher Zeit ungewöhnliches Gewitter/ und thate zwey erſchreckliche Donnerſchläge nacheinander/ daß nicht anders ſchiene/ als ob der jüngſte Tag herein brechen wolte/ und ſchlug in den hohen Thurm auff der S. Marien-Kirchen gantz oben nahe an dem Knopff/alſo/daß der Thurm/

welcher

welcher ſonſt mit Schiefer bedecket war/ zu brennen anfieng/ und der groſſe Knopff darauff/ welcher etwan zwey Jahr zuvor war auffgeſetzet worden/ herunter/ und zwar anfangs auff das Kirchen-Dach/ daſelbſt er auch Schaden thate/ und von dar endlich auff die Erde gefallen. Und ohngeachtet es nach denen geſchehenen zweyen erſchrecklichen Donnerſchlägen ſehr zu ſchneyen angefangen/ wolte ſich das Feuer am Thurm nicht laſſen leſchen/ biß durch andere Mittel/ damit nicht die gantze Kirche in Brand geriethe/ ſolches nechſt Göttlicher Hülffe gedämpfet worden. Auff dem Thurm an der Schloß-Kirche hängt eine ſehr groſſe Glocke/ welche der Erffurtiſchen an der Gröſſe gleich ſeyn ſol. Auff dem Kirchhofe bey der Heiligen Geiſt Kirche ohnweit des Spandauiſchen Thors ſiehet man drey groſſe Linden nacheinander ſtehen/ die bedecken den Platz/ ſo 90. Schritte lang und 20. breit iſt. Und ſind ſolche Alters halber an vielen Orten mit Ketten gebunden/ ruhen auff einem höltzernen Gerüſte/ und ſtehet unter ſolchen auff der einen Seiten ein Predigt-Stuhl und viel Bäncke herum. Und pflegen daſelbſt die Evangeliſch-Lutheriſchen an dem dritten Tage der hohen Feſttagen im Sommer den GOttes-Dienſt zu halten und zu feyren/ daß alſo die Zuhörer ſich unter ſolchen Linden niederſetzen. Zwiſchen Berlin und Cöln iſt über die Spree eine ſehr ſchöne Brücke/ ſo eigentlich die Lange genennet wird; welche des itzigen Churfürſten Vater Fridericus Wilhelmus von ſtarcken eichenem Holtz und oben gepflaſtert/ der itzige Churfürſt aber Fridericus III.

von lauter groſſen Steinen von Grund aus bauen laſſen. Der Marſtall / Kunſt- und Rüſt-Kammer / benebenſt der Bibliothec iſt auch wol ſehens werth / und hat in Berlin ein ſtattliches Gymnaſium, dergleichen auch in Cöln gefunden wird. Anno 1686. haben ſich aus Franckreich ſehr viel von denen daſelbſt vertriebenen ſo genannten Reformirten hieher begeben / welchen Ihr. Churfürſtl. Durchl. groſſe Freyheit wegen des häußlichen Niederlaſſens daſelbſt gegeben. So trifft man auch allhie viel Juden in ihrer ſo genannten Gaſſe / und vor den Thoren an.

Bernau / eine Stadt in der Mittel-Marck / die ein überaus herrlich Bier brauet / ſo weit verführet wird.

Bernburg / eine Stadt / Schloß und Fürſtliche Anhaltiſche Reſidentz / an der Sala / welche das Schloß und die Stadt / von einander ſcheidet. Sihe oben von den Fürſten zu Anhalt / den Eingang / N. 15. Anno 1636. den 11. Martii, in Eroberung des Schloſſes allhie / von den Chur-Sächſiſchen mit Sturm / iſt auch alles Fürſtliches Frauenzimmer mit ausgeplündert worden / wie Kemnitz part. 2. lib. 4. berichtet. Anno 1658. im Hornung hat allda der beſagte Fluß / ſampt den Eißſchollen / die Mauren nidergeworffen / und faſt die gantze Stadt überſchwemmet: Auguſtin. Limmer. p. 45. Rel. Es hat das Fürſtenthum Anhalt / wie Matthias Quade / im Buch Teutſcher Nation Herrheit / am 122. Blat / ſchreibet / die Graffſchafft Mansfeld in Südweſten; das Hertzogthum Braunſchweig ins

Nord-

Nordweſten / das Biſtumb Magdeburg ins Norden; die Marggraffſchafft Brandenburg ins Nord-Oſten / das Hertzogthum Sachſen in Oſten / und Meiſſen ins Sud-Oſten / zu gräntzen. Und ſeyn in dieſem Lande / unterſchiedliche Fürſtliche Hoffhaltung / als zu Deſſau / Zerbſt / Köthen / Plötzkau / Bernburg / ꝛc. Eine halbe Meil von Bernburg ligt Mönch-Neuburg wo die Bude in die Saal kömpt; welches Waſſer Bude / oder Bode Anno 1643. daſelbſt ſich alſo ergoſſen / daß man 6. Perſonen / wie auch ein Kind in der Wiegen / todt ligen ſehen. Nebelius berichtet / es gehöre Münch-Neuburg nach Cöthen. Wird Lateiniſch Novum Caſtrum genant.

Beſekau / ein Chur-Brandeburgiſches Städtlein / Hauß / und Ampt an der Spree / und 3. Meilen von Fürſtenwald.

Beytzen / Peitze / auch ein Churfürſtliches Städtlein und ſtarcke Feſtung an der Spree / aber in Nieder-Laußnitz / und ein Meil von Cotbus gelegen.

* **Biebra** / ein klein Städtlein im Eckardtsbergiſchen Amt des Thüringer Landes gelegen / da ein geſunder und gelinder Saurbrunnen vor etlichen jahren entdecket worden / deſſen Beſchaffenheit D. Johann Sibold, Hochfürſtl. Sächſ. und Anhaltiſcher Leib Medicus Anno 1694. beſchrieben. Siehe mein Teutſch Geographiſches Dictionar. p. 1306. ſeq.

Biſchoffswerda / ein Städtlein in Meiſſen / an den Laußnitziſchen Gräntzen / dem Biſtum Meiſſen gehörig / ſo ſeinen eigenen Superintendenten hat.

Bitterfeld/ ein Chur-Sächſiſches Städtlein an der Mulda/ zwiſchen Wittenberg/ und Hall/ von iedem Ort 4. Meilen; aber näher gegen Hall gelegen/ allda auch eine Superintendur iſt.

Blanckenhain/ ein Fürſtlich Sächſiſch Weymariſches Städtlein/ 4. Meilen von Erffurt/ in Thüringen; ſo ſamt ſeiner Herrſchafft/ vor Zeiten/ Gräfflich Gleichiſch geweſen ſeyn ſolle.

Born/ Borna, Fonteia, ein Städtlein in Meiſſen/ zwiſchen Altenburg/ und Leipzig/ faſt auff halbem Weg/ beym Waſſer Pleiß/ an einem luſtigen und fruchtbaren Ort/ da der Land-Saffran herum wächſt. Jſt vor etlichen Jahren durch Feuer ruiniret/ aber bißhero wieder fein auffgebauet worden.

Bötzau/ ein Städtlein vier Stunden von Berlin/ und 3. Stunden von Spandau/ an dem Fluß der Havel ſchön und luſtig gelegen; ſo ietzund **Oranienburg**/ nach der vorigen Frau Churfürſtin von Brandenburg/ geborner Fürſtin von Oranien/ Gräfin zu Naſſau/ ꝛc. genant wird; als dero der Churfürſt Friderich Wilhelm dieſen Ort/ mit aller Zugehör verehret; die auch zu wieder-Auffbau- und Zierung des Schloſſes groſſe Unkoſten angewendet hat. Hergegen auch der Zoll ſo wol von den Schiffen/ als den Wagen/ daſelbſt entrichtet wird. Wie dann es der Zeit ein ſehr ſchöne neue Brücken über die Havel allda hat.

Brandeburg/ eine vornehme Stadt und das Haupt in der Marck Brandeburg; davon das gantze Land den Nahmen/ welches in der Länge und

Breite ſchier bey 7. Tagereiſen hat; vom Abend mit Sachſen; gegen Mitternacht mit Pommern und Mecklenburg; von Morgen mit Polen/und gegen Mittag mit den Wenden gräntzet/ und in die Alte/ Mittel/ Neue und Uckermarck/die Prignitz/ Wendiſche und Sternbergiſche Lande getheilet wird. Was die Stadt Brandeburg anbelangt/ ſo liegt dieſelbe in der Mittel-Marck/iſt doppelt/die alte und neue Stadt/ und laufft vom Morgen die Havel/ ſo allda tieff und breit iſt/ dadurch/ ſo ſie auch von Mittag und Abend/umbgiebet. Von Nord-Oſt hat ſie einen groſſen See/ſo zwey Meilen lang iſt; Von Mitternacht iſt der S. Marienberg/ vor Zeiten der Harlungerberg genannt/ auff welchem die Biſchoffliche Kirch oder der Dom zu Unſer Frauen geſtanden; den man aber hernach herunter in das Werder zwiſchen der Havel verruckt hat; wiewol die alte Kirche/ ſo Käyſer Henricus I. nach Art der Griechiſchen Kirchen/ erbauet/ darauff verblieben iſt. Es hat allhie keinen Biſchoff mehr/aber noch Domherren/ wie man berichtet/ die beym Dom an dem Ort/ ſo man die Burg heiſſet/ wohnen. Sonſten iſt zu Brandeburg des gantzen Landes höchſtes oder vornehmſtes Gericht/ ſo man den Schöppenſtuhl nennet.

Brettin/ein Chur-Sächſiſch Städtlein an der Elbe/ beym Churfürſtlichen Schloß Lichtenberg/ auff welchem des Churfürſtens Chriſtiani II. zu Sachſen Frau Wittib/ ſo lange ſie gelebt/ vormahls ihren Sitz gehabt hat. Liegt nahend Bretſch und Dömitſch.

Brizen/ eine Chur-Brandenburgiſche Stadt/ zwiſchen Beltzig und Jüterbock an der Ada/ 4. Meilen von Wittenberg / ſo wegen der Treu ihren Fürſten erwieſen / Trewen Brizen zugenannt wird. Die Urſach ſolches Nahmens iſt in ein diſtichon verfaſſet / und auff dem Rathhauß daſelbſt angeſchrieben zu leſen/ wie folget:

Hæc Urbs hoc meruit, ut Brizia dicta Fidelis,
Principibus belli tempore fida fuit.

Sonſt iſt allhier gebohren der berühmte Evangeliſche Lutheriſche Doctor Theologiæ, Martinus Chemnitius, welcher ſehr gute Bücher geſchrieben. Es iſt auch ein Städtlein dieſes Nahmens Brizen in der Marck Brandenburg an der Oder/ zwiſchen Freyenwald und Frideland / nahend Neuſtadt gelegen.

Brück/ ein Städtlein in Chur-Sachſen/ 2. Meilen von der Brandenburgiſchen Stadt Beelitz / ſo zwar Anno 1637. abgebrannt / aber ſeithero wieder erbauet worden ſeyn mag. Wird deßwegen dieſes Orts/ der wunderlichen Geſchicht halber/ gedacht/ ſo ſich mit eines Bürgers Sohn allhier begeben haben/ der durch eine Zauberin in einen Eſel verwandelt / und dann wieder zu einem Menſchen worden ſeyn ſolle; wie ſolches der Pfarrer zu gemeltem Beelitz/ M. Henr. Sebaldus, in ſeinem Breviario hiſtorico, zu Wittenberg An. 1655. gedruckt/ p. 433. ſeqq. weitläufftig erzehlet.

Bublitz/ Städtlein und Schloß im Pommeriſchen Biſtum Cammin.

Bürgel/ Städtlein und Ampt / eine Meilwegs von Jena / zwiſchen der Burggraffſchafft Kirchberg/ und der Graffſchafft Gleißberg gelegen / und

vormahls

vormahls Hertzogen zu Sachſen-Altenburg gehörig: Nachdem aber Anno 1672. den 14. April Fridericus Wilhelmus III. als der letzte Hertzog zu Sachſen-Altenburg geſtorben/iſt dieſes Städtlein vermöge Erb-Vergleichs an Sachſen-Weymar kommen/dem es anitzo zuſtehet. Adelarius Erichius in ſeiner Thuringia zeichnet die gemeldte Burggraffſchafft Kirchberg/ wie auch das Berg-Schloß Kirchberg / zwiſchen Dornberg und Tautenberg/ nicht ferne von dem Waſſer Sala gar deutlich; davon ich mich ſonſten nicht viel geleſen zu haben erinnere; auſſer/daß beym D. Rittershuſio in Genealog. ich die Burggrafen von Kirchberg Herrn zu Farnroda gefunden/ unter denen Georg Ludwig/ſo Anno 1626. den 2. Febr. gebohren worden/ Anno 1649. ſich an Fr. Annen Magdalenen / Gräfin von Holland und Gleichen verheyrathet; und von derſelben Anno 1654. Eliſabeth. Magdalenen / Anno 1655. Dorotheen Louyſen / und Anno 1656. Ludovicum Cratonem, bekommen hat; Deſſen Georgii Ludovici Brüder ſeyn Antonius, Oberſter bey der Königlichen Schwediſchen Armee, Anno 1627. den 3. Jul. und Wolffgangus Crato, geweſter Rector der hohen Schul zu Gieſſen/ Anno 1631. den 17. Novemb. geboren. Deſſen ich allhie bey gegenwärtiger Gelegenheit gedencken wollen/rc.

Bůtau/eine Stadt und Schloß/ſo die Hertzogen in Pommern lange Zeit / als ein Lehen vom Königreich Polen beſeſſen; ſo aber auff Abſterben des letzten Hertzogen Bogislai XIV. ſamt Lauenburg 1637. beſagter Cron heimgefallen. Es hat gleichwohl

König Johann Caſimirus ſolche beyde Städte und Aempter dem Churfürſten von Brandenburg Anno 1658. wieder verliehen / davon vorhero pag. 398. ſeq. allbereit Meldung geſchehen. Vid. Hartknoch. Rempubl. Pol. lib. 1. c. 6. p. m. 97. ſeq.

Buttſtatt/ein Fürſtlich Weymariſches Städtlein / eine Meilwegs vom Städtlein Buttelſtadt/ das auch Sächſiſch-Weymariſch/ an dem Waſſer Loſſa in Thüringen/ſo wegen der Polniſchen Viehe-Märckte ſonderlich berühmt. Anno 1684. hat es groſſen Brandt-Schaden erlitten / und ſind damahls die brennenden Stroh klumpen von denen Häuſern biß nach Weymar in der Lufft forgetrieben worden.

Calau / eine aus den vier Städtlein/dem Churfürſten zu Sachſen in Nieder-Laußnitz gehörig/und 2. Meilen von der Stadt Lucken/an dem Waſſer Dober gelegen.

Calb/ Kalbe / ein Städtlein und anſehnliches Schloß in der alten Marck Brandenburg / denen von Alvensleben zuſtändig. Liegt 2. Meilen von Gardeleben.

Calis oder Kalis/ ein Churfürſtlich Brandeburgiſche Stadt / an dem Fluß Trage / und nahe den Polniſchen Gräntzen/in der neuen Marck.

Camentz/Camitz/eine aus den ſechs Churfürſtlich Sächſiſchen Städten in Ober-Laußnitz / an der ſchwartzen Elſter.

Cammin / eine Biſchöfflich Pommeriſche Stadt/ vermög Art. XI. des General-Reichs-Frieden-Schluſſes/ dem Churfürſten von Brandenburg

burg ſamt dem Biſtum gehörig; Erneſtus Bogislaus Hertzog von Croye, und Arſchot / iſt der letzte Biſchoff allhie geweſen. Siehe oben den Eingang N. VI. Anno 1659. in dem neuen Pommeriſchen Kriege nahmen die Käyſeriſchen dieſe Stadt ein/ und beſetzten ſie/ bemächtigten ſich hernach der Dievenauer Schantz. Iſt aber wieder Chur-Brandenburg reſtituiret worden.

Chemnitz / eine vornehme Chur-Sächſiſche Stadt in Meiſſen am Waſſer Chemnitz/ſo vor dem vorigen Teutſchen Krieg / über 800. Häuſer gehabt. In der groſſen Kirche zu S. Jacob war ein ſchöner groſſer Altar dreyfach obeinander / auff daß man ſolchen an den hohen Feſten verändern kunte. Hatte auch eine ſchöne Cantzel/ einen hübſchen geſchnittenen groſſen Tauffſtein/und 2. Orgeln; auch eine Taffel von Luca Kranach gemahlet. Weil aber dieſe Stadt etlichemahl belagert und erobert worden / ſo iſt allda groſſer Schade geſchehen; Wie dann auch das Churfürſtliche Cammergut / und Stadt **Franckenberg**/bey Chemnitz/ abgebrannt worden; Es haben aber die Einwohner ſolches wieder gebauet.

Cholditz / **Colditz** / eine auch Churfürſtliche Sächſiſche Stadt / und Superintendur / in Meiſſen / und an der Mulda / zwiſchen den Städten Grimm und Rochlitz; ſo ein ſchönes Schloß hat; Und Churfürſten Johann Georg des Andern Gemahlin Witwen-Sitz war / die aber Anno 1687. den 20. Martii war Palm-Sontag in Dreßden ſeel. verſchieden.

Coburg/ eine vornehme Stadt / und das Haupt in der Coburgiſchen Pfleg/ oder Fürſtenthum/ vormals Friderich Wilhelm / Hertzogen zu Sachſen / ꝛc. nach Altenburg / anietzo aber Alberti, Hertzogen zu Sachſen-Gotha / und daher auch zum Ober-Sächſiſchen Kreyße gehörig; wiewol ſie im Francken-Lande gelegen; und deßwegen auch von Zeilero in der Topographia Franconiæ, fol. 19. ſeqq. auß denen daſelbſt angezogenen Urſachen / wiewohl mit Vorbehalt / eingebracht worden iſt. Sihe oben den Eingang / N. XI. Die Fürſten- oder Landſchul iſt allhie Anno 1604. vom Hertzog Johann Caſimiro zu Sachſen eingeführt/nachdem A. 1603. vorher das ſchöne Collegium außgebauet worden. Es wird das Gymnaſium Caſimirianum genant / und noch heutigs Tags in allen Facultæten von eilff Profeſſoribus darinn geleſen / und diſputiret. Daneben hat es auch eine Stadt-Schul von ſieben Claſſen ſo ſieben Præceptores abſonderlich verſehen. Das Fürſtliche Schloß in der Stadt wird die Ehrenburg genannt: die rechte Feſtung / oder Schloß aber ligt oberhalb der Stadt in der Höhe. Johann Becherer in der Thüringiſchen Chronick ſchreibet/ daß in der Coburgiſchen Pfleg ligen/ **Königsberg / Hilburg / oder Heldburg / Sonneberg / Eißfeld / Hülperhauſen / Neuhauſen / Rotach / und Umerſtatt**: ſo gleichwol nicht alle damals nacher Altenburg; ſondern Königsberg / und Heldburg / Ihr Fürſtl. Durchl. Hertzog Ernſten zu Sachſen/ ꝛc. auff Gotha / wie berichtet worden / gehören. Aber nunmehro alle dem Gothiſchen

thiſchen Hauſe zugefallen. Ein Meil von Coburg ligt das Dorff / und Cloſter Mönchröth / allda ein Sächſiſch Forſthauß / und ſchöner groſſer See. Und Eine halbe Stund von Coburg das Schloß Ahorn / daſelbſten es einen künſtlichen Schnecken hat. Sihe Zeileri Cent. 3. quæſt. 44. p. 457.

Colberg / eine Hinter-Pommeriſche / dem Churfürſten von Brandenburg / zum Camminiſchen Biſtum gehörige feſte Meer- und Hanſee-Stadt; welcher der Saltz-Brunne ſonderlich einen guten Nutzen bringet / weil daraus ein halb vierteil Wegs von der Stadt ein ſchönes Saltz / ſo man weit holet / gemacht wird. Anno 1657. den 12. May hat allhie das Wetter in einen Pulver-Thurn geſchlagen / dadurch an Menſchen und Gebäuden groſſer Schade ſoll geſchehen ſeyn. Allhie iſt vormahls die Chur-Brandeburgiſche Hinter-Pommeriſche Regierung geweſen; ſo aber anietzo nach Stargard verleget worden. S. oben N. 6.

Corlin / auch eine Pommeriſche / und zum obgemeldten Biſtum Cammin gehörige Stadt / ſamt einem Schloß und Amt. Ligt 3. Meilen von Cößlin / und iſt Waſſerreich.

Cößlin / ſo die Alten Cüßalin geſchrieben / iſt des beſagten Pommeriſchen Biſtums Reſidentz-Stadt / ein Meilwegs von der Oſt-See / oder dem Meer / und nicht weit von dem berühmten Chollenberge gelegen. Hat eine ſchöne Schloßkirchen. Es ſtehet in der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation, vom Jahr 1656. p. 31. ſeq. daß die Churfürſtlich Brandenburgiſche Völcker allhie / als der Churfürſt

fürſt allda im Schloß ſtill gelegen / übel gehauſet hätten.

Coswieck / Coswick / ein geringes Fürſtlich Anhaltiſch / und nach Zerbſt gehöriges Städtlein / an einer Krümme / und Buſen der Elb / und 2. Meilen von Wittenberg. Hat ein Amt / und feines Schloß; Iſt Fürſtens Rudolphi von Anhalt hinterlaſſenen Frau Wittiben/einer gebohrnen Gräfin zu Oldenburg / und Delmenhorſt / Sitz geweſen.

Corbus / eine Churfürſtlich Brandenburgiſche Stadt in Nider-Laußnitz; allda Hertzog Hans von Sagan Anno 1478. übel gehauſet hat.

Cöthen / Stadt / Schloß / und vormals Wilhelm Ludwigs/ Fürſtens zu Anhalt / ſo Anno 1638. den 3. Auguſti geboren worden / Reſidentz geweſen. Er iſt aber Anno 1665. den 13. April ohne Leibes-Erben geſtorben / und hat ſich mit Ihm ſolcher geſtalt dieſe Cöthiſche Linie geendet / und iſt das Land auff die Plötzkiſche Linie gefallen / wie ſolches vorher pag. 421. ſeq. mit mehrern berichtet worden. Dahero aus dieſem Hauß der allhier regierende Herr anitzo Immanuel Lebrecht von welchem ein mehres vorher pag. 422. berichtet worden. Allda iſt der ſchöne Fürſtliche Gart / und in dem Schloß ein fürtreflicher Saal / inſonderheit/ wegen viler der hochlöblichen Fruchtbringenden Geſellſchafft Mit-Glieder Namen / Wappen / und Denckſprüchen (derer daſelbſt / wie einer den 30. May 1659. berichtet hat / in die 400. der Herren Geſellſchaffter nun aber allbereit bey die 900. ſeyn ſollen) zu beſichtigen.

Creutzberg / Creutzburg / eine Stadt in Thürin-

Thüringen/auch Schloß und Amt an der Werra/ und bey den Heſſiſchen Gräntzen/nach Eiſenach gehörig. Es hat etwas Weinwachs herumb / und eine ſchöne ſteinerne Brücke über die Werra/ darüber eine vornehme Landſtraß aus Thüringen nach Caſſel in Heſſen gehet.

Crimmitſch/Crimnitſch / ein luſtig und wolgelegenes Städtlein im Pleißner Lande / an dem Waſſer Pleiſſe/ mit der Weltlichen Obrigkeit zu dem/ungefehr eine halbe Meile von dannen liegenden Freyherrlich Daubiſchen Schloß Schweinsburg/ (wie vor wenig Jahren einer berichtet hat/) ſonſten aber im Geiſtlichen unter die Superintendur Zwickau gehörig. Wird auch Crimmitſchau genannt. Und ſtehet in der Zwickauiſchen Chronick/ daß Carol Boſe / Obriſt / ſo Anno 1649. Hauptmann der Aemter Zwickau und Werdau worden/ ſich neben andern Gütern auch auff Crimmitſchau ſchreibe. Und gehört dieſer Ort anitzo dem Geſchlecht von Boſe / was die Ober-Gericht anlanget; Der Rath aber hat die Unter-Gerichte / und der Churfürſt von Sachſen die Lands-Fürſtl. Superiotät/und hohen Gefälle.

Croſſen / Stadt / Schloß und Fürſtenthum in Schleſien/dem Churfürſten von Brandenburg gehörig; davon in Zeileri Topographiâ Sileſiæ. Wird unter die Neu-Märckiſche Regierung zu Cüſtrin gezogen; allda Ihr Churfl. Durchl. Frau Mutter ihren Wittums-Sitz gehabt hat.

Cüſtrin / eine berühmte und ſehr feſte Churfl. Brandenburgiſche Stadt und Regierung in der

Neuen

Neyen Marck/drey Meilen von Franckfurt an der Oder an ſelbigem Fluß/und an der Warte gelegen/ ſamt einem ſchönen Fürſtlichen Pallaſt oder Schloß. Und ſeyn aus dieſer Feſtung im vorigen Teutſchen Kriege/auch die andere Churfürſtliche Feſtungen/als Peitze/Spandau/Drieſen/Oderberg/ und alle feſte Oerter mit Stücken und Munition verſehen worden. Hat einen ſchönen und groſſen Marckt.

Daber/ ein Städtlein in Pommern und Stetiniſchen Gebiet/den Dewitzen/vornehmen vom Adel/ ſamt 13. oder 14. Pfarren/gehörig.

Dama/Dam/ wird unter die vier Städte/ und Aemter zu Güterbock oder Jüterbock/ Querfurt und Burck oder Borck geſetzt/welche A. 1635. vermöge des Prageriſchen Frieden-Schluſſes/ vom Ertzſtifft Magdeburg/erblich an das Hauß Sachſen kommen / und in dem General Reichs-Frieden-Schluß hernach beſtätiget worden. Es hat bißhero/ als von Anno 1680. des letztern Adminiſtratoris zu Halle Auguſti, Hertzogen zu Sachſen hinterlaſſene Frau Gemahlin / Johanna Walburgis / aus dem Gräflichen Leiningiſchen Hauß in Veſterburg/ihren Wittums Sitz allhier gehabt; iſt aber den 5. Nov. 1687. nunmehro daſelbſt geſtorben.

Damm / eine Pommeriſche Stad / eine Meilwegs von Stettin gelegen/ und der Cron Schweden gehörig; ſo aber Anno 1659. von den Käyſerlichen belagert/und im Herbſtmonat mit Accord erobert worden.

Dammgarten / eine Stadt / Fürſtlich Hauß und Amt / auch in Pommern beym Fluß Recknitz/ gegen

gegen Ribnitz/ſo allbereit Mecklenburgiſch iſt/ über gelegen.

Dölitſch/Delicium, eine Sächſiſche Merſeburgiſche Stadt in Meiſſen/drey Meilen von Leipzig und drey von Hall in Sachſen gelegen. Anno 1658. den 23. Februarii wurden allhie drey Hexen verbrannt/ das vorige Jahr auch drey. Anno 1687. ſind allhier etliche Straſſenräuber theils lebendig gerädert und geköpfft worden. Hertzog Chriſtian zu Sachſen-Merſeburg/des ältern hinterlaſſene Frau Wittib hat allhier anitzo ihren Sitz und Hoffhaltung.

Demmin/Dammin, eine Pommeriſche Gräntz- und Hanſee-Stadt/an dem Fluß Peene/darein allda die Tollen-See/und Trebel kommen. Iſt von den Schweden unter dem Oberſten Conrad Mardavelt oder Mardefeld/als Commendanten daſelbſt ſehr befeſtiget worden; welcher auch das Schloß bey der Stadt/ſamt dem ſehr feſten Thurn/ Anno 1648. geſprengt haben ſolle; ſonders Zweifels darumb/auff daß es der Stadt hinführo keinen Schaden bringen möchte. Anno 1659. 11. Novem. von Brandenb. erobert. Anno 1660. im Nordiſchen Frieden Schweden wieder abgetreten. An. 1676. 30. Septembr. eroberte es Churbrandenb. mit accord, und A. 1679. laut des zu S. Germain en Laye, in Franckreich zwiſchen ihm und Schweden gemachten Friedens wieder an Schweden geliefert.

Deſſau/eine Stadt/Schloß und Johann Georgii II. Fürſten von Anhalt ſeines hinterlaſſenen Sohns Leopoldi Reſidentz/an der Mulda/welche nicht weit davon in die Elbe fället/darüber eine berühmte

rühmte Bruck/ ſo des Jahrs 1631. mit Feuer von den Käyſeriſchen/ gantz zernichtet worden/geweſen. A. 1625. zuvor hat dieſelbe der Käyſerliche General/ von Wallſtein eingenommen; und hernach Anno 1626. den von Manßfeld / der die Schantz bey ſolcher beſchoſſen / daſelbſt geſchlagen. Allhier iſt ein guter Lachsfang / und ſchöne Glaßhütte.

Diben / Düben / Duba, ein Chur-Sächſiſches Städtlein / und Schloß / an der Mulda / zwiſchen Wittenberg / und Leipzig/ von ieden Ort 4. Meilen und in der Mitte gelegen. Auff eine halbe Meilen davon auff Wittenberg zu / fängt der groſſe Wald an / ins gemein die Dübiſche Heyde genant/ durch welchen man zwey groſſe Meilen zu reiſen hat.

Dippoldiswalda / auch ein Churfürſtl. Sächſiſches Sädtlein / und Schloß / in Meiſſen nahend Pirn/ und dem Schloß Tarant / ſo ein Ampt hat.

Dobel/ Döbeln / ein Städtlein/ auch in Meiſſen an der Mulda / oberhalb Leißnick / allda man gute Tücher zu machen pflegt. Sihe M. Johann Uhlen / Archidiaconi zu Döbeln / 4. Meditationes Sacras, von den Wunderzeichen / ſo im Aprili / A. 1657. zu unterſchiedlichen mahlen / an denen Blutſcheinenden groſſen Himmels-Liechtern / ſonderlich aber den 7. Aprilis / frühe zwiſchen 6. und 7. Uhren/ vornehmlich an der Sonnen / und in der Lufft daſelbſt geſehen worden: da aus der Sonnen ſehr viel gläntzende Feuerkugeln herauß gefahren/ ſich in der Lufft weit und ferne ausgebreitet / und derſelben

etliche

etliche auff die Erden/ und ins Waſſer niedergelaſſen haben/ daß es gleichſam davon gar geziſchet hat. Zwey Jahr zuvor umb Faſtnacht/ und am dritten Pfingſt-Feyertage waren groſſe ungeheure Waſſer-Fluthen bey Döbeln und an andern Orten. Anno 1656. acht Tage nach Faſtnacht hat ſich der gantze Mulda-Strohm zu zweyen mahlen in einem Tage in Blutfarbe verwandelt.

Dobrilug oder Dobriluck/ ein herrliches Cloſter ſamt zugehörigen Städtlein **Kirchhain**/ in der Nieder-Laußnitz gelegen/ und dem Hauſe Sachſen Merſeburg. Linie gehörig. Siehe oben den Eingang/ N. I. pag. 391.

Dommitzſch/ ein abgebranntes Chur-Sächſiſch Städtlein zwiſchen Torgau und Bretſch; dabey eine Teutſche Commenturey geweſen. Iſt itzt wieder erbauet worden.

Dornberg/ Dornburg/ ein kleines Städtlein und ſchönes Schloß in Thüringen/ auff einem hohen Berg und eine Meile von der Stadt Jena gelegen/ und vormahls nach Altenburg/ anitzo aber nach Sachſen-Weymar/ nachdem jene Linie Anno 1672. außgeſtorben/ gehörig. Hat ein Ampt.

Dreiſen/ Dreſen/ Drieſen/ eine Chur-Brandenburgiſche neuerbaute Feſtung in der Neuen-Marck/ hart an der Polniſchen Gräntze/ bey fünff Meilen von Landsberg und bey der Notetz/ ſo theils die Netſch nennen/ in welche allda die Trage kommt. Iſt ein Städtlein und Schloß.

Dreßden/ eine berühmte und feſte Stadt/ und Churfürſtliche Sächſiſche Reſidentz an der Elbe/

darüber eine herrliche ſteinerne Brücke gehet; wie dieſes in Meiſſen gelegnen Orts Beſchreibung in Zeileri Topograph. ſuperior. Sax. und dem Anhang darzu/ weitläufftig zu finden. Und iſt ein mehrers nach der erſten gemelten Beſchreibung in des Zeileri Handbuch/ auſſer etwas wenigen/ als den Inſtrument-Cammern/ꝛc. ſo im gemeldtem Anhang zu befinden ſeyn wird/ auch annoch zuleſen. Was aber der den 12. Hornung Anno 1659. ſeeligſt allhie abgeleibten alten Frauen Churfürſtin/ Frauen Magdalenæ Sibyllæ, &c. im beſagten Handbuch/ part. I. p. 488. ſeq. etlicher maſſen/ und wie ſolche Anno 1629. im Durchgehen und in der Eile man beobachten können/ entworffne Kunſt-Kammer anbelangt/ ſo iſt dieſelbe nicht allein eines ſehr groſſen Schatzes/ ſondern auch ſehens werth. Wie ingleichen der prächtige Pferde-Stall/ das überaus und hauptſächlich wohlverſehene Zeughauß/ die herrlich ſchöne Schloß-Kirche ſamt dem koſtbaren Kirchen-Ornat; die vortreffliche Bibliothec/ anmuthige Churfürſtl. Luſt-Gärten und andere ſchöne Gebäude mehr allda anzutreffen. Und mag man wol von dieſer Stadt/ was die Spanier von ihrem Sevillien Sprichworts-Weiſe zu ſagen pflegen: Qvi non ha viſto Sevilla, non ha viſto maravilla, gleicher Weiſe ſagen: **Wer im Lande Meiſſen geweſen/ und hat Dreßden nicht geſehen/ der hat nichts geſehen.** Ein mehrers wird von dieſem Ort in Antonii Weckii ſeiner Dreßdeniſchen Chronica geleſen werden können/ und iſt zu weitläufftig alles preißwürdige von ihr allhier zuerzehlen. A. 1680. graßirte die Peſt allhier

hier ſehr / daß viel Menſchen daran geſtorben. Sonſt wird die Stadt in Alt- und Neu-Dreßden eingetheilet / davon jene vor zehen Jahren durch eine entſtandene groſſe Feuers Brunſt ſehr ruiniret, bißhero aber von denen Einwohnern wieder auffgebauet worden.

Ebers wald / zwey Städlein beyſammen in der Mittelmarck / deren die eine Eberswald / darin die Kirche ſamt dem Rathhauſe; und die ander über dem Waſſer die Neuſtadt; Item Neuſtadt an der Fuhre / zum Unterſcheid Neuſtadt an der Dorſe / nahe Havelberg / genannt werden ſolle.

Eckartsberge / **Eckersberg** / ein Städtlein / Ampt und Superintendur / in Thüringen zwiſchen Buttſtadt und Naumburg / dem Hauſe Sachſen-Weißenfels gehörig.

Eilenberg / **Eilenburg** / eine Chur-Sächſiſche Stadt / drey Meilen von Leipzig / und an der Mulda gelegen / allda man gutes Bier machet. Hat ein Schloß / unter welchem das uralte feſte Hauß **Grunna** gelegen / ſo weyland der Sorben Wenden Hauptſchloß geweſen. Was ſonſt hier annoch zu mercken ſeyn möchte / ſolches kan in meinem neuen teutſchen Geographiſchen Dictionario pag. 349. geleſen werden.

Eiſenach / **Iſenach** / eine vornehme Stadt in Thüringen / darob das Schloß Wartenburg gelegẽ; deren Beſchreibung in der Topographia Saxoniæ Superioris, fol. 49. ſeqq. zu befinden; ſo zwar nicht des Zeileri, ſondern von Eiſenach / nach Franckfurt geſchickt worden / und wie Merian ſeliger Zeilerum be-

richtet hat/ H. C. M. Rectoris daſelbſten ſey ſollen: in welcher dieſe Stadt Eyſenach beſchrieben und geſaget wird unter andern/ daß die Lufft allda gut/und die Einwohner/ſo ſich fleißig an den Brunnengreß/ Hollunderſafft/und andere gute Haußmittel halten/ nicht viel kranck ſeyn/und der Aertzte nicht viel achten/ob aber dieſes ſo gewiß wahr ſey und zutreffe/ ſtehet dahin. Item/daß D. Martin Luthers Vater/Hans Luther/ ein Bergmann von Möra/einem Dorff im Amt Saltzungen/anderthalb Meilen von Eiſenach geweſen/ ſeine Mutter aber Margaretha Zieglerin geheiſſen habe; von welchem die Stadt Eiſenach oder Eyßnach nicht wenig berühmt worden/nicht allein weil er allda ſeiner Großmutter/ die eine Lindemännin geweſen/und der Mutter Freundſchafft gehabt/ ſondern auch allhie/ auff dem gedachten Schloß Wartburgk/ Anno 1521. in Verwahrung gehalten worden; darum er ſolches ſeinen Pathmum genennet habe. Es gehörte aber dieſe Stadt vormahls Hertzogen Albrechten von Sachſen/ und nach deſſen ohne eheliche Leibes-Erben/Anno 1644. den 20. Decemb. geſchehenen tödtlichen Ableiben ſeinem Bruder / Wilhelmo Hertzogen zu Sachſen/ ꝛc. nach Weymar heimgefallen / der auch allda einen Ober-Auffſeher hatte. Das Fürſtenthum Eyſenach aber iſt beyden Herren/als Wilhelmo, dieſes Nahmens dem Andern in Weymar/und Erneſto in Gotha ꝛc. insgeſamt damahls zuſtändig geweſen / die auch Anno 1654. beym Reichstag wegen dieſes Fürſtenthums durch Geſandte erſchienen ſeyn. Aber nachgehends hat

ſolche Stadt Johannes Georgius, als höchſt be-
beſagten Wilhelmi II. Sohn/wie vorher pag. 480.
allbereit erwehnet worden/bekommen/und nach deſ-
ſelben höchſtſeligen Tod/ iſt ſelbige ſeinem Sohn
Johanni Georgio, der Anno 1665. den 24. Jul. ge-
bohren/ wie gleichfals auff itzt angeführtem Blat
vorher mit mehrern zu leſen/heimgefallen.

Eiſenberg/Eyſenberg/ein Fürſtlich Sachſen-
Altenburgiſch Städtlein zwey Meilen von Jena/ ſo
ſamt ſeinem Gebiet vor Zeiten eine Graffſchafft ge-
weſen. Allhier reſidiret anitzo Christianus Her-
tzog zu Sachſen/ aus dem Gothiſchen Hauß.

Eißfeld/ vor Jahren **Eßefeld** genannt/ eine
Stadt am Thüringer Wald/und an den Gräntzen
Thüringen und Francken gelegen/ aber nacher Go-
tha Ihr. Fürſtl. Durchl. Erneſti Hertzogen zu
Sachſen/ Glorwürdigſten Andenckens Söhnen/
abſonderlich Erneſto, der allhier reſidiret, gehörig;
deren weitläufftige Beſchreibung (ſo zwar nicht Zei-
leri, ſondern eines andern/ gen Franckfurt geſendet/
und daſelbſt/ ehe ſolche Zeilerus geſehen/ darzu ge-
druckt) fol. 67. ſeqq. zu finden iſt. Das Kirchen-
Gebäude allhier wird ſonderlich gerühmet.

Eißleben/ Islebia, die Hauptſtadt in der Graff-
ſchafft Manßfeld/ allda Anno 1483. den 10. Nov.
ein wenig vor Mitternacht/ D. Martinus Luthe-
rus (von deſſen Eltern oben bey Eiſenach) ehelich ge-
boren/auch allhie Anno 1546. den 18. Hornungs-
Tag geſtorben und nach Wittenberg/ von dannen
eilff Meil wegs weit/geführet worden. Das Hauß/
darinn er auff die Welt kommen/ ſtehet in der lan-

gen Gaſſe am Eck/ gegen Hall zu; welche Gaſſe offt abgebrandt/aber beſagtes Hauß allezeit ſtehen blieben ſeyn ſolle; wie D. Johann Forſterus, geweſter General-Superintendens in der Graffſchafft Mannßfeld/ in ſeiner Feuer-Predigt/ die er Anno 1613. den 18 Auguſti gehalten hat/ ſolches bezeuget. Anno 1645. verbrannten in dieſer Stadt abermahls 280. Håuſer und über 70. Scheuren; und Anno 1653. im Mertzen wieder über 600. Håuſer; und verbliebe obgedachtes Hauß abermahls mit Verwunderung ſtehen. Es iſt Anno 1694. aus dieſem Hauſe eine Kinder-Schule gemacht worden. Anno 1680. und 1681. als die Peſt in Teutſchland hin und wieder ſehr graßirete/ ſind allhier etliche tauſend Menſchen dran geſtorben. Es liegt aber die obengemelte Graffſchafft Manßfeld am Hartz zwiſchen der Sala/dem Ertzſtifft Magdeburg/dem Stifft Merſeburg/dem Thüringer Land/ und der Graffſchafft Schwartzenburg. Es gehöret aber nicht alles/ was darinn lieget/den Grafen von Mansfeld/ ſondern es ſeyn theils Güter andern Herren verpfåndet; als auch Eißleben ſelbſten dem Churfürſten zu Sachſen/ der allda einen Ober-Auffſeher hålt; wie dann in Zeileri Topographia Sax. ſuper. fol. 18. nicht allein die Ort/ ſo in ſolcher groſſen Graffſchafft gelegen/ ſondern auch wie viel derſelben andern verſetzt/oder verpfåndet/ theils auch verkaufft worden/ erzehlet werden. Es haben gleichwohl die Graffen von Manßfeld noch ein zimliches am Lande; ſonderlich das Stammhauß/ und das Thal Mansfeld/ Bornſtedt/ Friedeburg/ Rotenburg; das

Hauß Arnſtein / das Ampt Leimbach / das Hauß und halbe Ampt Schrapelau / und anders mehr. Was die Reichs und Cameraliſche Gebühr von dieſer Graffſchafft anbelangt / davon ſiehe oben den Eingang / N. 17. pag. 433. ſeq.

Erffurt / die Hauptſtatt in Thüringen; welches Land / ſo eine Landgraffſchafft iſt / ſich von der Werra biß an die Saal / und von dem Thüringer Wald / der die Scheidung zwiſchen Thüringen und Francken / biß an den Hartz erſtrecket: Hat vom Morgen die beſagte Saal; von Mitternacht den Hartzwald; vom Abend den Fluß Werra / und vom Mittag den Thüringer Wald; daß alſo dieſes Thüringer-Land an das Francken-land / Voigtland / Heſſen / Sachſen und Meiſſen ſtoſſet: Darinn unterſchiedliche Herren zu befinden / als das Chur-Hauß Sachſen / oder die Churfürſtliche Lini / und nach der jüngſten Erbtheilung damahls Auguſtus / Hertzog zu Sachſen / Adminiſtrator deß Ertzbiſtuhms Magdeburg / die Graffſchafft Sangerhauſen / ſampt unterſchiedlichen Aemptern und Herrſchafften; als Eckartsberge / Freyburg an der Unſtrut / Weiſſenſee / Sachſenburg an der Unſtrut / die Herrſchafft Saltza oder Langen-Saltza / welche Oerter anitzo deſſen hinterlaſſener älteſter Sohn / Hertzog Johann Adolph nach deß Vaters höchſtſeeligſten Ableiben bekommen. 2. Die Hertzogen zu Sachſen Gotha / welche die jenigen Güter / ſo ehemahls Friedrich Wilhelm / Hertzog zu Sachſen Altenburg / allda inne gehabt / und darzu das Fürſtenthum Co-

burg geſchlagen/ Anno 1672. geerbet: Wiewohl gedachtes Fürſtenthum Coburg nicht in den Thüringiſchen Gräntzen / ſondern auff dem Fränckiſchen Boden gelegen iſt. 3. Wilhelmi und Erneſti Gebrüdern Hertzogen zu Sachſen / glorwürdigſten Andenckens / hinterlaſſene Söhne/ von denen vorher No. XII. pag. 450. ſeq. und No. XIII. pag. 411. ſeq. Nachricht gegeben worden) beſitzen die Fürſtenthümer Weymar/ Gotha und Eiſenach. 4. Die Graffen von Schwartzburg / ſo Arnſtatt/ Rudelſtatt / Sonderhauſen/ Franckenhauſen/ Kelbra / Heringen / Leutenberg / Königſee / und viel andere Güter mehr in Thüringen haben. 5. Die Innhaber der abgeſtorbenen Graffen von Gleichen Güter. 6. Die von Werthern/ ſo die Graffſchafft Beuchlingen / und andere Güter beſitzen. 7. Die Reichs-Städte Mülhauſen/ und Nordhauſen; ſo aber zum Niederſächſiſchen Kreyſe gezogen werden. 8. Unterſchidliche Stiffter. 9. Unterſchidliche Herren / und von Adel; darvon in Zeileri Topographia Superioris Germaniæ, fol. 7. & ſeqq. weitläufftig zu leſen. Siehe auch oben den Eingang.

Aber auff die Stadt Erffurt zu kommen / ſo iſt ſie eine aus den gröſten Städten in Teutſchland; hat auch ein groſſes Gebiet/ und darinn das Schloß/ und den Flecken Mülberg / die Herrſchafft Lautenburg oder Vargila / und groſſen Sömmerda. Sie iſt mit vielen Freyheiten begabt / und unterhält ihre hohe Schul/ ſo Anno 1392. auffs neu geſtifftet / ſelbſten. Hat aber keinen eigenen Reichs-Anſchlag/

wie

wie ſonſten die Reichs-Städte haben. Dann der Churfürſt zu Mäintz iſt nunmehro / nach dem Anno 1665. wie unten mit mehrern zu leſen ſeyn wird / derſelbe mit dem Chur- und Fürſten zu Sachſen / wie auch andern wegen habender Prætenſion ſich dieſer Stadt halber verglichen / ihr Erbherr / deme die Bürger ſchweren / daß ſie ſeine Gerechtigkeit nicht ſchmälern / ſondern getreulich handhaben wollen: wie dann der Dom / oder St. Mariæ-Kirch / das St. Peters-Cloſter / und andere / den Römiſch-Catholiſchen gehörig; auch die Jeſuiter ein Collegium allda haben; Es iſt zwar der gantze Rath und meiſte Burgerſchafft / ſambt der gemelten Univerſität / der Augſpurgiſchen Confeſſion vormahls zugethan geweſen; Nachdem aber Anno 1665. wie vorher gedacht / und unten weitläufftig berichtet iſt / mit der Stadt es in einen andern Stand kommen / findet man im Rath und bey der Univerſität anjetzo etliche Membra, ſo Römiſch-Catholiſch ſind. In der gedachten Haupt-Kirch zu S. Marien / hanget die groſſe Glocke / ſo 270. Centner wäget / und ihres gleichen in Teutſchland nicht haben ſolle. In dem auch obgemelten S. Peters-Cloſter aufm Berg hat der berühmte Graff von Gleichen / ſo zwey Weiber auff einmal gehabt / als eine Teutſche / und eine Saracenerin / ſeine Begräbniß / und iſt dieſer Berg / ſo wie gedacht / der Peters-Berg genannt wird / Anno 1665. ſehr befeſtigt worden / daß dadurch die Stadt kan im Zaum nunmehro gehalten werden. Auſſer der Stadt liegt die feſte Cyriacus-Burg. Siehe was von dieſer Stadt in Zeileri Topographia, f. 75. ſeq.

ſeq. und ſonderlich in dem Anhang darzu/von denen allhier vorgegangenen Geſchichten / und auch den Streitigkeiten gar weitläufftig eingebracht worden; welche aber/ ſo ſich zwiſchen Chur-Mäyntz/ und der Stadt/auch dem alten Rath und der Bürgerſchafft enthalten/Anno 1655. durch die Käyſerliche Commiſſarien Reichs-Hoff-Rath von Bohn/ und Reichs-Fiſcal von Emmerich nach dem Friedens-Inſtrument damahls verglichen worden ſeyn: die auch darauff den 10. Aprilis von hier wieder abgereiſt. Aus Johann Hundorphii Anno 1652. in 4. gedruckter Beſchreibung habe dieſes hier noch wollen mit einbringen/wie es in einem und dem andern vormahls allhier beſchaffen geweſen / nemlich daß dieſe Stadt einen regierenden/und 4. ruhende Räthe habe / und iedes Regiment habe ferner einen Obriſten Raths-Meiſter / einen Obriſten Vierherrn/ 3. Raths-Meiſter / und 3. Vierherren/ einen Ober- und Gegen-Cämmerer / einen Obern und und Untern-Stadt-Voigt/ 2. Ungelder-Herren/ 2. Bürgermeiſter/ oder zweyer Männer. 2. Bruckenherren/ 2. Futterherren / einen Unter-Bauherren / 2. Unter-Cämmerer; Von Viertheiln/ Handwercken/ und für den Thoren/ Vormunder; in jedweder Pfarr verordnete Hauptleut: alle Handwercker ihre reſpectivè Ober-Meiſter/ Vormunder/Beyſitzer / ꝛc. Was bey ihnen nicht könne verrichtet werden / komme für die Obrigkeit / die habe allein die Execution über alle/nehme gefangen/ꝛc. In ihren Außſchreiben/Befehlen / ꝛc. brauchten ſie den Titel: Wir Rathsmeiſter / und Rath unſerer

Stadt

Stadt Erffurt/ꝛc. Iſt aber itzo gantz anders/nachdem Chur-Mäyntz ſolche bekommen / wie unten mit mehrerm wird berichtet werden. Sonſt wird geſaget / man ſolle allhie keinen Rathsmeiſter / oder Burgermeiſter/ ja auch keinen in den Rath nehmen/ der Peter heiſt: Wie denn auch im gedruckten Raths-Regiſter keiner zu finden/ſo Petrus geheiſſen hätte: Die Urſach aber deſſen ſey unbewuſt. Das Evangeliſche Miniſterium, ſagt gemeldter Hundorph weiter/beſtehe in 17. Perſohnen; habe 6. Academiſche Collegia, und im Gymnaſio Senatorio abſonderlich 5. Profeſſores: item acht / mit 43. Præceptoribus, und von E. E. Rath verordneten Inſpectoribus, wolbeſtallte Evangeliſche Knaben-Schulen / darin Reich und Arme umſonſt unterwieſen werden. Es ſeyn auch offentliche Schreib- und Rechen-Schulen angeordnet; die Armen haben nach Nothdurfft Kleider und Unterhalt aus der Allmoß-Büchs. Es ſeyn da ferner acht Evangeliſche Mägdlein-Schulen/und vier Druckereyen: item zwey ſchöne groſſe Stifft-oder Dom-Kirchen/ als B. Mariæ, und Severi, ſo 6. Thürme mit Kupffer bedeckt. Die groſſe Glocke ſey 275. Centner ſchwer/5. Klafftern oder 15. Ellen weit: der Klöppel hab 11. Centner. Sonſten ſeyn allhie ohne die Capellen 24. Pfarr-Kirchen/als Allerheiligen/Michaelis, Johan. Enthäuptung/ zu S. Paul, Matthæo, Bartholomæo, Andrea, Thoma, Georgio, insgemein Kauffmans-Kirche / Laurenz, Gregorio, Nicolao, Servatio, Mauritio, Gotthardo, Vito, zwey zu St. Martin, inner und auſſer der Stadt zu St. Vipperto,

to, Benedicto, Ægidio, Gangolpho, Albano, ſo eingegangen/ und zum H. Brunnen. Es werden aber itzo nur acht/ als vier Evangeliſche / zu S. Michael, Andrea, Thoma, und der Kauffleute/ mit ihren Vorſtehern / und Aelter-Leuten: und vier Catholiſche / als zu Allerheiligen / S. Lorenzen, Niclas, Wiprechten gebraucht. Von denen neun Mönchs-Clöſtern ſeyn noch drey/ das Königliche Stifft Petri Pauli, der Carthäuſer/ und der Schotten/ üblich: Die fünff/ als Johann Evangeliſtæ, insgemein der Prediger / oder Dominicaner, Johan Baptiſtæ, oder der Minoriten, Philip. Jacob. oder der Auguſtinianer/ Regularium und Marianorum, oder die Spitals-Kirch / gebrauchten die Evangeliſchen/ und werde wochentlich im Auguſtiner-Cloſter das Miniſterium gehalten: darinn auch das Gymnaſium, oder die Raths-Schul/ Anno 1561. angefangen/ das Cloſter Servatorum ſeye ruinirt. Die 4. Nonnen-Clöſter werden genant Novi Operis, Cyriaci, Martini, auſſerhalb/ und der weiſſen Frauen/ und zwar deren Kirch zu Maria Magdalena. Es ſeyen zu Erffurt 118. Glocken: auch ſchöne/ groſſe/ lange / breite/ und insgeſampt auff die 300. Gaſſen / viel ſtattliche Häuſer/ und darunter zum Getraid das Rathhauß/ Rathskeller/ Marſtall/ Ziegel- oder Kalckhütte/ Zimmer- und Holtzhof/ viel Marcktſtätte (oder Plätze/) ſchöne groſſe Wälle mit Linden beſetzt/ Luſtgräben / Wein/ Obſt/ Bäum/ ꝛc. Gärten; unterſchiedene Hoſpitalien für Arme / und Exulanten/ und ſchöne Gaſthöfe. 26. Mahl- und 3. Maltz-mühlen/ ſo 83. Gäng

haben/

haben/10. Oel-5. Schleiff-2. Schneid-2. Pollier-2. Pulver-2. Tuchwalck-ein Lederwalck-ein Pappier- und ein Roßmühlen. 62. offentliche Back- und 6. Brau-Häuſer/ohne im Hoſpital/und in den Clöſtern. Ferner 50. Brücken und Stege/5. ordentliche Stadt-Seiger oder Uhrn; benebenſt der Burck 4. Hohe Wacht-Thürne; über 30. Nacht-Wächter/ 10. Stadt-Thor/deren 4. aber/als zu St. Moritzen/Lörzen-Neu-und Spiel-wercker zu; die übrigen 6. als St. Johannis, Andreæ, Brühler-Lohgerber/oder Löber-Schmideſtätter- und Krempffer-Thor offen ſtehen. In jedweder Pfarr und Vorſtatt finden ſich 1. auch 2. oder wol 3. offentliche Brunnen/ohne die unzahlbarn in Häuſern/Kellern/ und Gärten. So in dieſe Stadt/(ſo 3. Jahrmärckte hält/ und einen Käyſerlichen Poſtmeiſter hat) mit nothwendiger Kriegs-Munition und Geſchütz verſehen. In der Bibliotheck/auff dem Rathhauſe/iſt beneben guten auserleſenen koſtbarlichſten Büchern ſonderlich die Bibel Hebräiſch auf Pergament geſchrieben/und zuſammen gerollet/zu ſehen: Item/eine ſchöne Hebraiſche Bibel/ſo ein gewaltig groß Buch/und noch auß der Juden Synagog allhie herkommen/darinnen die Initial-Buchſtaben von Bildern/Thieren und Vögeln gantz künſtlich mit Schrifften formiret ſind. Beſagter Hundorphius, von hinnen bürtig/ſagt vorhero in ſeinem Encomio Erffurtino, das Erffurt faſt mitten in Teutſchland und im Ober-Sächſiſchen Kreyſe/ unter der Jungfrauen liege: da der längſte Tag von 16. und der kürtzeſte von 8. Stunden; die Polus

Höhe

Höhe von 51. Grad/und etlichen Minuten ſeye; Sie halte ohne die neu-angehenckten Wercke 960. Morgen in ſich: ſeye mit doppel-Ringmauren/ Thürnen/ inwendigen Thoren / und Waſſer; dann mit Vorſtädten / dickem Wall / und tieffen WaſſerGraben umgeben: Werde in 4. Viertheil abgetheilet: habe viel Gärten und Feldfrüchte / den beſten Weitzen in der Menge/Wein/ Waſſer. Der Fluß Gera/ſo mit Schwanen beſetzt / flieſſe durch /und um die Stadt ſechsmal Creutzweiſe übereinander / daß man mit Laſtwägen/ohn des andern-Hindernüß/über und unter dem andern fahren könne; und ſeyen ihr Adern/ ohne die hereinflieſſende Brünne und Falloch/ faſt in alle Gaſſen eingetheilet/dadurch viel Unluſt weggebracht / und die Lufft gereiniget werde. Auſſerhalb ſeyen die ſchönſten Wieſen und Weiden / und daher ſchöne Viehzucht / gute Nothdurfft an Wolle. So hab für andern Orten Erffurt einen Vortheil mit Weide (oder Färber-Röthe) Safflor / etc. Sonſt entſtunde den 14. (24.) Auguſti Anno 1660. allhier vor anbrechendem Tage in einem Backhauſe auff dem Anger eine ſo wütende Feurs-Brunſt / daß innerhalb 6. Stunden über 200. Häuſer ſamt vielen Scheuren voll neu eingeführte Feldfrüchte / und Ställen / wie auch das Regular-Cloſter / das halbe Steteriniſche Hauß und die uralte Reſidentz des Grafen von Gleichen in die Aſche geleget wurden / wie ſolches in dem Diario Europ. part 5. pag. 211. num. 14. mit mehrern zu leſen und auffgezeichnet iſt. Ubrigens in

in was höchſt gefährliche Weitläufftigkeit die zwiſchen Jhro Churfl. Gnaden zu Mäyntz / Johannis Philippi, und dieſer vornehmen Thüringiſchen Haupt-Stadt verſirende Streitigkeiten endlich Anno 1663. und 1664. außgeſchlagen / und was es damit vor eine Bewantnüß habe / iſt auſſer denen verſcheidenen im Druck herauß gegebenen Schrifften mit mehrern abzunehmen / und iſt die Sache endlich ſo weit gekommen / daß höchſt beſagter Churfürſt in dem Herbſt Anno 1664. mit einer ſtarcken Macht ſo wol den eigenen / als theils Königlichen Frantzöſiſchen / und Fürſtlichen Lothringiſchen Völckern ſo weit gerücket / und dieſelbige hiedurch dahin beweget / daß ſie endlich nach Einräumung zweyer Thoren beſagtes Churfürſten Gnade und Pardon fußfällig geſucht / auch darauff General-Pardon, auſſer etlich wenigen Perſonen / ſo davon außgeſchloſſen wurden / erhalten / nach welchem mehrbeſagter Churfürſt ſelbſt einen prächtigen Einzug in die Stadt gehalten / und in ein und anderem fernere Anſtalt und Richtigkeit gemacht. Wem gefallen wird die gantze Hiſtorie von dieſem letzteren Erffurtiſchen Kriege außführlich zu leſen / wie es nemlich mit der Acht-Erklärung hergegangen / und Volckmarus Limprecht / der zuvor Schul-Rector geweſen / und nachmahls Ober-Vier-Herr worden / deßwegen ſey gefangen und enthäuptet worden / ſelbiger kan in dem Buch Merckwürdiger und Außerleſenener Geſchichte von der Landgraffſchafft Thüringen das XXXIII. Capitel / ſo p. 544. ſeq. auffſchlagen / darinnen wird er ſolches alles

les/und was noch mehr dabey fürgangen finden / es würde ſelbiges anhero zuſchreiben ſehr weitläufftig worden ſeyn. Nachdem aber nun beſagter Churfürſt von Mäyntz dieſe Stadt ſolcher geſtalt bekommen / hat derſelbe mit dem damahligen Churfürſten von Sachſen Johanne Georgio II. wegen derer auff beſagter Stadt vor langer Zeit her gehabten prætenſionen, wie auch ferner mit dem Grafen von Hatzfeld in dem zu Leipzig den 4. (14) Decembr. 1665. gehaltenen Convent ſich verglichen/ was nemlich einem ieden von und in denen **Erffurtiſchen Dorffſchaffeen** forthin **ruhig verbleiben** ſolte/ Krafft deſſen bliebe vor **Chur Mayntz:**

1. Solte dem Ertz-Stifft Mayntz ohne Anſpruch gelaſſen werden das Territorium cum omnibus juribus Superioritatis über die Stadt Erffurt/und das gantze Erffurtiſche Gebiet. (2) Solte es das Geleite auff den Straſſen / ſo weit ſich der Erffurtiſche diſtrict erſtreckte / gegen etliche Dorffſchafften bekommen / wenn man der Handlung / darauff es geſtellet wäre / einig werden könte. (3) Solle es auch ohne das / das Straſſen Recht / und Leib-Geleite im gantzen Territorio behalten. (4) Solle es die Hülffe über die wegen Uberfahrung des Geleits verwürckte Straffe zu thun haben. (5) Solte es das directum Dominium, und Jus Feudalitatis aller Fürſtlichen Sächſiſchen Lehen / ſo die Stadt immediatè, als auch per Subinfeudationem der Graffen zu Schwartzenburg/ als Schwartzenburg/ von dem Hauſe Sachſen recognoſciret bekommen. (6) Deßgleichen die Lehen / ſo die Stadt von dem

Gräfl.

Gräfl. Hauſe Gleichen recognoſcirt gehabt. (7) Ferner die Dörffer Iſeroda und Stetten cum omni jure; jedoch daß wegen der Land- und Tranck-Steuer von Iſeroda jährlich ein gewiſſes nach Weymar gegeben werden ſolte. (8) Solte Sachſen die hohen Jagten auff dem Staiger / zu Wilderroda und Wirderoda / und das Dominium directum der Jagten in andern Höltzern / binnen dem Erffurtiſchen Territorio von Mayntz zu Lehen recognoſciren, und jährlich vier Stück Wild nach Erffurt lieffern. (9) Solte den Carthäuſern ihre Brembachiſche Zinſe reſtituirt werden. (10.) Solten die Erffurtiſche Geiſtliche insgeſamt keine Extraordinar-Steuer von ihrem im Fürſtenthum Sachſen habenden Zinſen geben / und alle Steur-Reſte qvitiret werden. (11) Derowegen wolte es von allen Lehen und Wieder-Löſungs-Gerechtigkeiten an Gotha/Schloß und Stadt / an Apolda/ Tenneberg / Waldershauſen / Altenberg und dem Hofe Allerdorff abſtehen. Deßgleichen in Capellendorff / Lichtenberg und Halberſtadt/ Saltzungen auch dem Dorffe Groß Ruderſtadt. (12) wolte es in entſtehenden Streitigkeiten ſich zu förderſt mit Sachſen unterreden/und in Anſehung der Güte/ in Compromiſſ auff das Hochlöbl. Käyſerl. Kammer-Gericht einlaſſen. (13) Bewilligte es den Stand der Stadt alſo zu laſſen / daß wann auch künfftig mehr Catholiſche Subjecta vorhanden wären / und zu Raths-Aemptern gebrauchet werden könten / jedoch zum wenigſten die Helffte der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen zu ſetzen / und in

ſpecie wegen der Religion/ neben der vorigen Verſicherung keine Neuerung vorzunehmen. Und daß die Unterthanen in dem Erffurtiſchen Diſtrict, auch in den Pfands-Dörffern/ Tandorff und Mühlberg/ deßgleichen Iſeroda und Städten/ auch Gleichiſchen und allen andern in dieſem Vergleich genannten Dörffern das Exercitium Religionis frey behalten möchten. (14) Wolte es alle andere Prætenſiones fallen laſſen. (15) Wolte es mit Sachſen in ſtets währender ewigen Freundſchafft leben/ und ſolte dieſer Vergleich von dem Käyſer confirmiret werden.

Für **das Hauß Sachſen.** (1) Weil es alle prætenſiones, ſo es an die Stadt Erffurt und deren Dorffſchafften gehabt/ inſonderheit auch den Erbſchutz fallen laſſen/ jedoch das Schutz-Geld mit gewiſſen Capitalien redimiret werden. (2) Wil es dem Rath nicht mehr Liebe Getreue ſchreiben. (3) Mag es das Güter-Geleite in Erffurt zwar einnehmen laſſen/ aber das groſſen Wappen abſchaffen/ und nur eine Taffel/ohne das Fürſtliche Sächſiſche Wappen/mit dieſer Schrifft: **Fürſtl. Sächſiſch Geleit**/ machen laſſen. (4) Wil es das heimgefallene Keppiſche Gut zu Brelſtadt an einen Privatum verkauffen. (5) Wil es Tandorff und Mühlberg gegen Erlegung des Pfand-Schillings abtreten. (6) Solte es den Georgen-Thaler und Zellerhof in bißheriger Freyheit behalten/ und da Chur-Mayntz eines davon zur Fortification bedürffte/ wolte er ſelbiges gegen ein anders Hauß/ ſo eben die Gerechtigkeit haben ſolte/ verwechſeln. (7) Solte

es

es die Land- und Tranck-Steuern in Jſerroda behalten. (8) Solte es in poſſeſſione vel qvaſi Juris Superioritatis bey Gleichen / Blanckenheim und Kranichfeld / biß zur Erörterung des Exemptions-Proceſſes, verbleiben/aber geſchehen laſſen / daß hingegen Chur-Sachſen alle Actus Superioritatis exercirte, und nimmt vom Grafen von Hatzfeld/an ſtatt der Land- und Tranck-Steuer von den Unterthanen ſolcher Herrſchafft jährlich 500. fl. (9) Solte es neben dem Grafen zu Schwartzenburg die drey Gleichiſche Dörffer / Jngersleben / Güntersleben und Saltzenbrück / ſamt denen darin befindlichen Affter-Lehen behalten. (10) Wil es das Jus Feudalitatis über den Flecken Werdersleben fallen laſſen. (11) Solte es für Stetten im Hennebergiſchen oder andern Orten ein gleichmäſſiges Lehen bekommen. (12) Wil es die aus Werdersleben erhabene Renten reſtituiren. (13) Solte es das Gerichte zu Hochheim/ bey Werdersleben gelegen/ behalten/deßgleichen den groſſen See zu Kranichfeld/ ſamt den daneben gelegenen zweyen Teichen und Mühlſtätten. (14) Wann erwieſen würde das Neukerroda Sächſiſches Lehen wäre / ſolte der Graf von Hatzfeld ſolches vom Hauſe Sachſen zu Lehen empfangen / oder gegen den außgelegten Kauff-Schilling abtreten.. (16) Solte es die Jura Patronatus in den Erffurtiſchen Dörffern behalten/ aber nicht auff Jura Epiſcopalia, oder Eccleſiaſtica extendiren, ſondern wann viſitationes auff ſolchen Dörffern vorgiengen / einer aus dem Miniſterio zu Erffurt darbey ſeyn/und den Vorgang haben/

 (16) Fer-

(16) Fernere Streitigkeiten ſolten durch beyderſeits Deputirte erörtert werden. (17) Verpflichtete ſich Chur-Mayntz zu gütlichen Außträgen und Compromiſſ , wie auch zu Haltung ſtets-währender Freundſchafft.

Für Hatzfeld: ſolte (1) der Graff bey der Poſſeſſion hergebrachter Rechten und gewöhnlichen Reichs-Steuren gelaſſen werden. (2) Solte er/ wann er in actionibus realibus & perſonalibus, wormit auſſerhalb Landes contrahirt worden / belanget / oder von ſeinem Urtheil appellirt würde/ Chur-Sachſen / als Mediatorem biß zur Erörterung der Exemptions-Proceſſe , agnoſciren. (3) Solte er auch die Reichs-Steuer und die Lands-Gerichts-Ziele an Chur-Sachſen erlegen (4) Solte er auch die ſechſtehalb Dörffer ſo zu Kranichfeld gehörten / und die Grafen zu Hohenlohe innen hätten/zu ſubcollectiren haben. (5) Solte er Werdersleben mit aller Zugehör bekommen / aber das Vorwerck den Grafen zu Schwartzenburg bezahlen. (6) Solte er die Gleichiſche Affter-Lehen in und um Erffurt/ſo ſinguli beſeſſen / bekommen. (7) Solte ihm die hohe Jagt in einem groſſen Stücke Waldes gegen Zahlung gelaſſen werden.

Für die Stadt Erffurt / (1) Solte ſie dem Fürſtlichen Hauſe Sachſen den Erb-Schutz auffkündigen. (2) Das Schutz-Geld durch Compenſation, oder paare Mittel abkauffen / oder den Hertzog zu Gotha mit gewiſſen Gefällen verſichern. (3) Wann ſie etwas wegen Henneberg oder ſonſten im Fürſtlichen Sächſiſchen Territorio, vom Hauſe Sachſen zu Lehen trüge / ſolte ſie ſolches verkauffen

kauffen oder vertauſcheu. (4) Solte ſie mit ihrer Forderung bey der Fürſtlichen Sächſiſchen Kammer für die Steuern der Hatzfeldiſchen Herrſchafften und des Dorffs Iſerroda hafften. Und alſo hatte dieſe eine lange Zeit ſo ſehr beſchreyete Sache ihre Richtigkeit erlanget.

Ermsleben / ein Städtlein zwey Meilen von Quedlinburg/drey von Eißleben/und zwiſchen dieſen beyden Städten am Waſſer Selke / im Fürſtenthum Anhalt.

Falckenburg/ein Städtlein und Schloß / zwiſchen Kalis und Schifelbein / in der Neumarck an der Trage / nahe den Pommeriſch- und Polniſchen Gräntzen/den Herren Borcken zuſtändig.

Forſt/ein Städtlein in der Nieder-Laußnitz/den Herren von Biberſtein gehörig / allda Anno 1638. der Teuffel einen Reuter / welcher einem Metzger im Holtze hundert Reichsthaler genommen/hinweg geführet hat. Liegt an der Neiſſe oberhalb Guben.

Franckenhauſen / ein Städtlein / Schloß und Ampt in Thüringen /den Graffen von Schwartzenburg zuſtändig. Es hat allda ein Saltzſieden wie auch Weinberge.

Franckfurt an der Oder/ eine Chur-Brandenburgiſche Stadt in der Mittel-Marck / allda eine hohe Schul/ die Anno 1506. den 27. Apr. Churfürſt Joachimus der erſte eingeführet hat. Der vorige Churfürſt Fridericus Wilhelmus hat ihr von den Untern Stifftern zu Halberſtadt den vierdten Theil der Einkunfft halb/ und halb der Fürſten-Schul im Joachimsthal zugeordnet; auch Anno 1653. den 26. Julii verwilliget / einen Ordinarium Profeſſorem

Theologiæ, Lutheriſcher Religion / bey dieſer Univerſität zu beſtellen / zu ſchützen / und zu beſolden; jedoch gegen einem Revers, und mit dem Beding; welchem / ſo auch der damahlige Inſpector oder Superintendens ſpecialis zu Franckfurt / M. Martinus Heinſius, außfertigen werde / ihme der Churfürſt hat geſtatten wollen abſque titulo Profeſſoris ordinarii, vel extraordinarii, zu leſen / und privatim zu diſputiren; oder auch ſolches aſſumpto gradu Doctoris offentlich zu thun / ob aber ſolches zu ſeiner Zeit beſagter Inſpector gethan / iſt nicht bekandt: Im übrigen aber werde der Churfürſt in Facultate Juridica, Medica, & Philoſophica ſolche Profeſſores, ſo zu dergleichen officiis tüchtig ſeyn / ohne Unterſcheid der Religion vociren und beſtellen / und bleiben die Beneficia, ſo der Churfürſtlichen Schulen zugelegt / abſque diſcrimine Reformatæ & Lutheranæ Religionis gemein / ꝛc. wie hiervon mit mehrerm beym M H. Sebaldo, Lutheriſchen Inſpectorn und Pfarrern zu Beelitz in der Marck Brandenburg / in ſeinem Breviario hiſtorico, p. 187. & ſeqq. zu leſen. Unter den Geſchichten / ſo ſich allhie zugetragen / iſt auch dieſe / daß Anno 1535. eine Magd / wo ſie nur an die Wand / oder anders wohin mit der Hand gegrieffen / dieſelbe voll Geld / von allerley / auch außländiſcher Müntze / bekommen / welches ſie ins Maul genommen / mit den Zähnen darauff gebiſſen / und verſchlungen / zuletzt auch gar Nadeln gefreſſen; Idem Sebaldus pag. 93. Anno 1648. auff dem Neuen Jahrstag / wurde allhier mit einem ſtarcken Nordwind ein vergülter halber Adler / wie ſelbiger in dem

Bran-

Brandenburgiſchen Wappen geführet wird / vom Rathauſe auff die Erden herunter geworffen: allda ſich auch die Woche vorher / auff den Gaſſen bey Nachts etliche Geſpenſte ſehen laſſen; Tom. 6. Theatri Europæi.

Frantzburg / ein Städtlein am Cloſter Neuen Campe / und ein ſtattlich Fürſtliches Hauß vor dem nächſten Krieg in Pommern / welches aus dem beſagten Anno 1231. geſtifften / und endlich zerfallenen Benedictiner-Cloſter / Anno 1580. erbauet worden; darzu hernach Anno 1586. auch das Städtlein von Bogislao XIII. angelegt kommen / welchem der Hertzog dieſen Namen nach ſeinem Schweher / Hertzog Frantzen von Braunſchweig und Lüneburg gegeben / damit darinnen das Wollſpinnen / Weben / Wircken und allerhand Wollen-Arbeit auff der Holländer-Manier angerichtet würde.

Frauenſtein / ein Städtlein und hohes Schloß in Meiſſen / nahend der Feſtung Königſtein und den Böhmiſchen Gräntzen / 4. Meilen von Dreßden / Chur-Sachſen gehörig.

Freyberg / ein berühmte Stadt in Meiſſen / allda die Churfürſtliche Sächſiſche Begräbniſſen ſeyn / in einer ſonderbaren hoch- und zierlich erbauten Capell: darvon M. David Schirmers Anno 1619. allhie gedruckte Beſchreibung in 4. zu leſen. Es werden auch die Churfürſtliche Gemahlin und Kinder allhie beygeſetzt; und ſeyn in der Capellen 8. Crucifix / die man Fürſtlichen Leichen fürträgt / wann man ſie von Dreßden hieher führet. In der Kirchen ſelbſt

iſt eine ſteinerne/ ſehr künſtliche und durchbrochne Cantzel von Bildern und Thieren zu ſehen / ſo ihres gleichen nicht haben ſolle. Nicht weit von der Kirchen iſt das Churfürſtliche Schloß; und vor S. Peters-Thor ein Brunne / deſſen Waßer gut wieder den Außatz ſeyn ſolle. Man rechnet von hinnen vier ſtarcke Meilen nach Dreßden / darzwiſchen ein ſteinicht Bergichter Weg / und ſeyn ſonderlich vom Dorff Hirſchwald auch (ſo 2. Meilen von Dreßden ligt) 2. hohe Berg; Hat ſich in vorigen Schwediſchen Krieg in der Belagerung tapffer gehalten.

Freyburg / vom Kemnitio part 2. vom Schwediſchen Krieg / lib. 4. Fridberg genandt / ein Städtlein / da nahend die Unſtrut in die Saal komt / in Thüringen / und etwas hoch gelegen; darzu ein Ambt / und unter daſſelbe die Städtlein Laucha und Mücheln / und die Vogtey Schmohen gehörig seyn. Iſt unter Hertzog Johann Adolphs zu Sachſen Weiſſenfelß ſeinem Gebiet.

Freyenwald / eine Stadt im Pommern / denen von Wedel zuſtändig / wie wol auch das Biſtum Cammin etwas Gerechtigkeit daran hat. Ligt in der Gegend um Stargard.

Fürſtenwald / eine Chur-Brandenburgiſche Stadt in der Mittelmarckt an der Spree / und 4. Meilen von Franckfurt an der Oder / ſamt einem Churfürſtlichen Hauß und Amt.

Gardeleben / auch eine Chur-Brandenburgiſche / aber in der Alten Marck gelegene Stadt / ſo etwan ein Graffſchafft geweſen / aber mit Graff Seifferten von Adelhauſen loß geſtorben / und

ſamt

ſambt der Graffſchafft Oſterburg an Marggraff Albrechten den Andern zu Brandenburg / ſo An. 1221. geſtorben / gefallen ſeyn ſolle. Es iſt Gardeleben wegen des köſtlichen Biers inſonderheit berühmt / ſo theils dem Wein vorziehen / und das weit verführet wird. Anno 1658. am H. Himmelfahrts Tag / um 2. Uhr Mittags / unter der Predigt / iſt ein groſſes Gemäur des Thurns an St. Marien-Kirchen / nach Nordenwerts / mit einem erſchröcklichen Geprasſel / herunter gefallen / hat das Gewölbe durchſchlagen / 22. Menſchen in der Kirchen / und zwar auß der S. Marien Pfarr / 11. auß S. Niclas-Pfarr auch ſo viel / nemlich 11. Manns- und 11. Weibs-Perſonen / und darunter 3. Junge Geſellen / und 3. Junge Mägdlein; und zwar 8. Manns- und 3. Weibs-Perſonen aus S. Nicolai / und 3. Manns- und 8. Frauen-Perſonen auß S. Marien Pfarr / eine vornehme Wittib in S. Marien / und eine arme Hirten-Wittib in S. Nicolai jämmerlich ertödtet; alſo daß theils gleich / theils des andern Tages geſtorben / ohne die zerquetſchet / und ſehr beſchädiget worden ſeyn. Doch ſind in der Kirchen Altar / Predigſtuhl / Tauffe / der Burgermeiſter / Richter / Cämmerer und Rathsverwandten Geſtüle / auch die Orgel gantz geblieben; der Prediger / Præceptores, Schul-Knaben / und viel andere beym Leben erhalten / auch die Verwundte wieder geheilet worden. Sihe Laurentii Schultzen / Pfarrers und ſpecial-Superindenten allhie Traur- und Thränen-Predigt hiervon / zu Helmſtadt 4. getruckt / da Er auch im Beſchluß der unterſchiedlichen

Brunſten und Peſtilentzen / ſo dieſe Stadt gehabt/ gedencket.

Gehofen / ein hoch-Adelicher Ritter-Sitz in der Graffſchafft Manßfeld / daſelbſt Anno 1683. vom 9. Octobr. biß 15. ejusdem ein Geiſt in Geſtalt einer weiß-eingekleideten Nonne / mit einem rothen Creutz auff dem Haupte bezeichnet/ und einem Pater noſter in der Hand / auch weiſſen Vorſteck-Tüchlein für dem Munde / wie die von Adel bey Leich-Begängniſſen zu tragen pflegen / der hoch-Adelichen Frauen Philippinen Agneſen von Eberſtein / gebohrner Wertherin auß dem Hauſe Brücken erſchienen / und von Ihr begehret/ daß wenn es ſechs ſchlagen würde / Sie mit auff den Hoff gehen / und einen verborgnen Schatz daſelbſt heben ſolte. Wie es aber endlich mit ſolchem Geſpenſte abgelauffen / würde zu weitläufftig fallen / hier alles zu erzehlen. Und kan davon in Bernhardi Thalemann Paſtoris loci, und der Frau von Eberſtein Beicht-Vaters ſeiner auff Verwilligung des hoch-Gräflichen Manßfeldiſchen Conſiſtorii in Eißleben zu Jena Anno 1687. gedruckten wahrhafften und gründlichen Relation ſolches alles nachgeſucht und geleſen werden.

Gera/ Gerau/ eine Stadt und Schloß im Voigtland an der Elſter / den Herren Reuſſen von Plauen (von denen droben im Eingang) gehörig; ſo allhie ein wolbeſtelltes Gymnaſium, oder Obere Schul unterhalten. Aus des weiland berühmten Hiſtorien-Schreibers Hieronymi Megiſeri geſchrie-

ſchriebenem Bedencken / ſo er auff des damahligen regierenden Hn. Reuſſen in Gerau Begehren / wie ſolches Gymnaſium anzurichten / geſtellt / iſt zu erſehen / daß hochwohlgedachter Herr darauff geſehen / daß neben den Studiis, Lateiniſch- und Griechiſcher Sprach / die Jugend / ſonderlich die von Adel / auch die außländiſche Sprachen / als die Italiäniſche / Frantzöſiſche / ꝛc. deßgleichen allerhand Adeliche Exercitia, als Muſicam Inſtrumentalem, das Fechten / Tantzen / Reiten / ꝛc. erlernen möchten. Anno 1686. entſtunde im Monat Martio allhier eine Feuers-Brunſt / welche ſo gewaltig zugenommen / daß die Stadt faſt gantz abgebrandt / und war der damahlige regierende Herr Heinricus IV. der Jüngere ſamt denen beyden Schweſtern höchſtſelig von dieſer Welt geſchieden / wie oben auch allbereit erwehnet worden. Es haben aber die abgebrandten Leuthe allhier wieder ziemlich auffgebauet / daß dieſer Ort zu ſeinem völligen Stand bald wieder kommen wird.

Gerenroda / Geringeroda / ein vornehm Frey-Weltlich Jungfrauen-Stifft im Fürſtenthum Anhalt nahend Ballenſtädt gelegen / und darüber die Fürſten von Anhalt die Vogtey haben. Siehe oben den Eingang dieſes 5. Tituls / N. 8.

Gerſtungen / ein Städtlein / Schloß und Ampt an der Werra und den Heſſiſchen Gräntzen / der Fürſtlich Sächſiſch Weymariſchen Lini nacher Eiſenach / in Thüringen gehörig.

Glaucha / Glauchen / ein Städtlein / und feſtes

ſtes eine Meilwegs von Zwickau gelegnes/und den Freyherren von Schönburg in Meiſſen zuſtändiges Schloß/von welchen Herren oben der Eingang zuſehen N. 23. pag. 470. ſeq. Anno 1663. im Monat Decemb. iſt der unfern darvon gelegene Fluß Unſtrut auff zwey Meilen weges und biß an Freyburg auff drey ſtunden lang außgeblieben/daß nicht allein alle Mühlen deßwegen ſtill ſtehen müſſen/ſondern auch man an vielen Orten trucken hindurch gehen / und Fiſch und Krebs mit Händen fangen können / wie ſolches in dem Diario Europ. part. 10. pag. 913. auffgezeichnet iſt worden.

Golnau/ Golnow/eine Pommeriſche Stadt/davon die lange Heide/ dardurch man von Golnou biß nach Damm 4. Meilen zu reiſen/ den Nahmen hat. Liegt an der Jna und hat einen luſtigen Wald. Anno 1653. im Sommer ward dieſe Stadt vom Wetter angezündet/ daß ſie auſſerhalb der Kirchen/ und etlich wenigen Häuſern zu Aſche worden iſt.

Gommern/ ein Chur-Sächſiſch zum Burggraffthum Magdeburg gehöriges Städtlein/Schloß/ Superintendur und Amt zwiſchen Wittenberg und Magdeburg. Es ſeyn im beſagten **Burggraffthum Magdeburg** auch die Aemter Ranis/Elbenau/Gottau. Sein Wappen iſt ein halber Weiſſer Adler im rothen Felde/mit der güldenen Cron auff einer Seiten/und auff der andern vier rothe Balcken im weiſſen Felde/die quer gezogen; ſo der Churfürſt bey dem Anno 1579. gemachten Vertrag / ſamt dem Titel und Ländlein behalten.

Görlitz / auch eine und zwar vornehme Chur-fürſtliche Sächſiſche Stadt in Ober-Laußnitz an der Neiſſe / allda eine gute Schul. Es gehören der Stadt auch etliche Dörffer. War vorhin in die 280. Jahr unter der Cron Böheim; aber Anno 1635. kam ſie erblich an Chur-Sachſen. Anno 1613. iſt allhie durch einen dicken Hagel die Stadt zu nichte worden. Anno 1456. 1525. und 1587. hat dieſer Ort groſſe Feuersbrunſt ausgeſtanden / und Anno 1508. item Anno 1632. die Peſt ziemlich allhie graßiret / daß auff beyde mahl über 12000. Menſchen daſelbſt geſtorben. Sie iſt vielmahl belagert worden / und dabey ziemlich außſtehen und leiden müſſen. Wie ſie denn letzhin 1631. von denen Käyſerlichen und hernach denen Weymariſchen; Anno 1633. vom Hertzog von Friedland / Anno 1639. von denen Schwediſchen hefftig belägert / und Anno 1641. von denen Sächſiſchen wieder erobert worden. Auſſerhalb der Stadt hat Anno 1489. der damahlige regierende Bürgermeiſter Georgius Emericus / ſo Eques auratus geweſen / ein Grab bauen laſſen / welches das Heilige genennet wird / und deme zu Jeruſalem / darinnen der HErr Chriſtus begraben gelegen / gantz gleich ſeyn ſoll. In der Haupt-Kirchen zu Petri und Pauli genannt / iſt vormahls eine groſſe Glocke anzutreffen geweſen / die der Erffurtiſchen gleich ſeyn ſolte: Allein A. 1691. d. 19. Martii iſt die Kirche abgebrant / und die groſſe Glocke geſchmoltzẽ. Es hat aber der Rath ſolche wieder bauen und andere Glocken gieſſen laſſen. Und iſt dieſer Ort ſonſt noch ziemlich befeſtiget / mit ſtarcken Mauren / Thürmen

men und Graben umgeben/ und iſt daſelbſt ein groß Rondel/ſo der Trotz Käyſer genennet wird.

Gotha/ eine wohlbekante Stadt in Thüringen/ allda Hertzog Friderich von Sachſen / (von dero Durchl. oben der Eingang No. XIII. pag. 412. ſeq, zu ſehen/) in dem an ſtatt des weyland berühmten/ hernach zerſtörten Schloſſes Grimmenſtein / neu-erbauten Schloſſe Friedenſtein Hof hält. Liegt an der Leina. Der Boden herum trägt Wein/ Getreyd und Weyd/ oder Färber-Röthe/ damit man die Tücher beſtreicht / daß ſie allerley Farbe annehmen / auch es zur Artzney wider das Rothlauffen/ und überflüßig bluten gebrauchet/und die Wunden mit ſolchem heilet.

Gräfenthal/ein Städtlein am Ende des Thüringer Waldes ſamt einem Bergſchloß/zwey Meilen von Salfeld/und vier vom Neuſtädtlein an der Heide; ſo vormahls Sachſen-Altenburg / aber nachdem ſolch Hauß Anno 1672. außgeſtorben/ anitzo Sachſen-Gotha gehöret.

Gräitz / Grätz/ Städtlein und Schloß im Voigtland/ den Herren Reuſſen von Plauen zuſtändig.

Greiffenberg/ Griffenberg / eine Pommeriſche Landſtadt beym Fluß Rega / zwiſchen Colberg und Golnau.

Greiffenhagen / Griffenhagen / auch eine Stadt in Pommern/ an der Oſt-Seiten des Fluſſes Oder/ eben wie Gartz gegen über an der Weſt-Seiten/ welche beyde Städte im vorigen Kriege ſchier zu offenen Flecken gemacht / und ſonderlich

Gartz/ biß auff die Kirchen und Schul geſchleifft worden. Anno 1659. als der Krieg in Pommern wieder angangen/ kamen die Käyſerlichen gleich hieher/ und beſchoſſen aus der Stadt die gegen über gelegene Schwediſche Schantz/ denen der Commendant darinn antwortete/ darüber dann den 8. (18.) Auguſti die halbe Stadt mehrentheils eingeäſchert worden; und hat hernach die gemelte Schantz ſich auch ergeben.

Grimmen/ deßgleichen eine Pommeriſche und zwar alte Stadt/ gegen dem Mecklenburger Land/ zwiſchen Tribeſees und Gripswalden.

Grimmen oder **Grimm**/ eine Stadt und Superintendur an der Mulda in Meiſſen/ zwiſchen Wurtzen und Colditz/ ſamt einem Ambt/ darein das Städtlein Laußnitz oder Laußwitz gehörig. Hat ein Schloß/ und iſt allhie die dritte Landſchul/ welche Churfürſt Moritz von Sachſen Anno 1550. in dem Auguſtiner-Cloſter vor hundert Gnaden-Knaben aus den Chur-Städten geſtifftet hat.

Grimnitz/ ein Churfürſtlich Brandenburgiſch Schloß und Jagthauß in der Mittel-Marck/ bey einem groſſen Walde an den Ucker-Märckiſchen-Gräntzen/ ſo berühmt/ weilen nach langwieriger Streitigkeit zwiſchen den Häuſern Brandenburg und Pommern endlich allhie Anno 1529. der Vergleich gemacht worden/ daß/ wann der Fürſtliche Stamm der Hertzogen von Pommern ohne Männliche Erben/ (als endlich Anno 1637. den 10. Martii ſt. v. mit Hertzog Bogislao XIV. geſchehen) abgehen würde/ daß alsdann die Marggrafen von Brandenburg

denburg das gantze Pommerland / auſſer was Polniſch Lehen/ erben ſolten. In der berührten Streitigkeit/und unter werenden Kriegen / ward vorhero auch einmahl/ nemlich Anno 1479. zwiſchen beyden Häuſern ein Vergleich gemacht / vermög deſſen das Städtlein/ oder wie es die Neueſten nennen / das feſte Hauß und Paß / **Löckenitz** bey Grimme in der Ucker-Marck / und an den Pommeriſchen Gräntzen 3. Meilen von Stettin gelegen/ Chur-Brandenburg verblieben / aber von derſelben einem von Schulenburg verehrt worden iſt.

Gripswalde/ Greiffswald / ein vornehme und feſte Pommeriſche Stadt / der Zeit der Cron-Schweden gehörig; ſo ziemlich groß/ eine halbe Meil von Meer gelegen/und mit einer Hohen Schul Anno 1456. vom Hertzog Wratislao IX. in Pommern geſtifftet verſehen / welcher das reiche Cloſter Eldenau mit aller Zugehörung/ der Stadt aber das beſchloſſene Ländlein / die Oehe von theils Die genant (ſo ohngefehr 5. oder 6. Meilen von ihr in der See ligt) zuſtändig iſt. Anno 1659. wurde dieſer Ort zwar von denen Käyſerl. und Chur-Brandenburgiſ. belägert ; konten aber ſolchen nicht erobern: Und kam Chur- Brandenburg Anno 1678. abermahl mit einer Armee dafür/erlangte auch den Ort durch Accord. Nachdem aber durch Vermittelung des Königs in Franckreich ſich die Cron Schweden und Chur Brandenburg wieder verglichen / und deßwegen der Friede zwiſchen beyden höchſtbeſagten Potentaten zu St. Germain en Laye gemacht wurde / iſt dieſer Ort wieder an die Cron Schweden kommen.

Guben/

Guben/ eine Stadt in Nieder-Laußnitz an der Neiß/ der Churfürſtlichen Sächſiſchen Linie/ und itzund Mauritio Wilhelmo, Hertzogen zu Sachſen Merſeburg gehörig. Siehe oben den Eingang/ Num. 1. pag. 368. ſeq.

Gütterbock/ von theils Jüterbock genannt/ eine Stadt und Schloß an der Ada/ bey vier Meilen von Wittenberg/ ſo A. 1633. vermöge des Prageriſchen Frieden-Schluſſes/ erblich zu Chur-Sachſen von Ertzſtifft Magdeburg kommen iſt.

Gützkau oder Gützkow/ ein Städtlein zwiſchen Loitz und Anklam an der Peene in Pommern. Es iſt dieſer Ort das Haupt einer Graffſchafft/ ſo von demſelben den Nahmen führt/ und noch der letzte Hertzog in Pommern ſich einen Grafen zu Gützkow geſchrieben hat. Es haben vor Jahren Greiffswald/ Loyze und die Abtey Eldenau zu ſolcher Graffſchafft gehört.

Hain/ Hayn/ zugenannt Groſſen-Hayn/ und Han/ eine Churfürſtlich-Sächſiſche Stadt in Meiſſen/ bey drey Meilen von Dreßden/ und nahe der Elbe gelegen/ an dem Flüßlein Reder; und alſo ein ander Ort/ als das Städtlein

Hänichen/ zugenannt **Gräfen-Hänichen**/ zwiſchen Wittenberg und Bitterfeld/ ſo auch Chur-Sächſiſch iſt.

Hartenſtein/ entweder ein Freyherrlich Schönburgiſch Städtlein oder Marcktfleck/ ſamt einem Schloß/ allda Matthæus Hammer/ Aberdamenſis, ſo den Hiſtoriſchen Roſengarten Anno 1654. in 8. drucken laſſen/ und ſolches Buch dem jungen Otto-

Ludwigen/ Herrn von Schönburg/ Herrn zu Glaucha und Waldenburg/ Erbherrn zum Hartenſtein und Greßlich/ Ottonis Alberti Sohn zugeſchrieben/ Ludimoderator geweſen. M. Heinricus Sebaldus, in ſeinem Breviario hiſtorico, p. 545. ſagt/ es habe Anno 1632. einer mit Nahmen Matthæus Hammer/ etwas von viſionibus, oder Offenbahrungen an Tag gegeben/ welch er meinet/ daß ſie der Warheit nicht unähnlich ſeyn möchten; aber der hinckende Bothe habe von etlichen ein anders mitbracht. Welches dann vielleicht einerley Autor ſeyn wird.

Havelberg/ eine Biſchöffliche Stadt in der alten Marck Brandenburg an dem Waſſer Havel/ die ſie umbflieſſet und beſchlieſſet; der Domhoff aber liegt auſſerhalb auff einem Berglein; welche beyde im vorigen Teutſchen Kriege von unterſchiedlichen Partheyen offtmahls eingenommen worden. Das Biſtum allhie iſt vom Käyſer Ottone I. Anno 946. geſtifftet worden. Anno 1523. war da Biſchoff Buſſo von Alvensleben/ beyder Rechten Doctor. Der letzte war Joachim Friderich Marggraff zu Brandenburg/ von welcher Zeit an ſolches beym Churhauß Brandenburg geblieben iſt; auch von demſelben itzt absqve oneribus eximirt wird. Die Biſchöffe haben vor dieſem zu Witſtock in der Priegnitz/ etwan auch zu Plattenberg reſidirt.

Häckſtät/ Städtlein und Schloß in der Graffſchafft Mansfeld an der Wipper.

Heldburg/ an der Nercke/ ein Städtlein/ ſchönes Bergſchloß und Ambt im Fürſtenthum Coburg/ denen Hertzogen zu Sachſen-Gotha gehörig. Wird auch Heltburg geſchrieben.

Heldrungen/ein vornehmes Schloß und Herrſchafft in Thüringen nahe der Unſtrut / davon ſich die Grafen von Mansfeld ſchreiben; wiewol ſolche Herrſchafft nun lange bey Chur-Sachſen in Seqveſtratione geweſen/und unter die Chur-Sächſiſchen Güter iſt gerechnet worden / gehöret aber itzo abſonderlich in dem Sächſiſ. Hauſe Hertzog Johann Adolphen zu Weiſſenfels. Es hat ſich gemeldtes Schloß / weil es ſehr feſt iſt / in dem vorigen Teutſchen Kriege wol bekant gemacht. Als aber A. 1645. im Hornung ſolches von den Heſſiſchen mit Mühe endlich erobert worden / hat man den Wall daran niedergeriſſen.

Heringen/eine Stadt und Gräflich Schwartzburgiſch Amt an dem Fluß Helm/und in dem Theil Thüringen/ ſo die Gülden Au genennet wird. Hat ein Schloß.

Hertzberg/eine Stadt und Superintendur in dem Chur-Sächſiſchen Kreiße an der ſchwartzen Elſter.

Hilperhauſen/Hildburgshauſen/vormahls ein Fürſtlich Sächſiſch-Altenburgiſch / aber nunmehr/nachdem jenes 1672. außgeſtorben Sächſiſch-Göthiſch Städtlein in der Coburgiſchen Pfleg oder Fürſtenthum/ zwiſchen Mäiningen und Coburg.

Hohenſtein / Hohnſtein / ein Bergſchloß am Eingang des Hartzes gegen Thüringen / nicht weit von der Reichs-Stadt Northauſen und dem Cloſter Jlfeld / von welchen vor Jahren fürnehme Reichs-Graffen den Nahmen geführet / welche Anno 1593. mit Graf Ernſten / Graf Volckmar

Wolffgangs Sohn abgeſtorben ſeyn. Wie es itzt vermög des General-Reichs-Frieden-Schluſſes mit ſolcher Graffſchafft beſchaffen / davon ſiehe oben den Eingang N. XX. pag. 451. ſeq.

Hohenſtein/ ein Berg- und Grängtzhauß über der Elbe auff Böhmen zu / unter deſſen Ampt / ſo Chur-Sächſiſch/Neuſtädtlein und Schandau ſeyn. Die Freyherren von Schönburg ſchreiben ſich auch von einem Hohenſtein oder Hohnſtein.

Hoyerswerda oder Heuerswerda/ Hojerswerda / ein Städtlein/Schloß und ziemlich groſſe Herrſchafft in Ober-Laußnitz an der Elſter / ſo etwan den Herren von Promnitz gehört; allein Churfürſt Johann Georg der Erſte in Sachſen/ wie aus einer Schrifft zu erſehen / hat ſolches zu ſeinen Landen und Herrſchafften gebracht.

Ichtershauſen/ein vornehmes Cloſter anderthalb Meilen von Erffurt und an der Gera / ſo ſamt zugehörigen Ambt/ Fürſtlich Sächſiſch Weymariſch. War Benedictiner Ordens vor Zeiten.

Jena / eine wegen der Anno 1558. allda eingeführten hohen Schul / ſo vormahls von beyden Fürſtlichen Sächſiſchen Linien Weymar / und als dieſes nemlich noch nicht außgeſtorben geweſen / unterhalten worden / wolberühmte Stadt an der Saala in Thüringen / und 3. Meilen von Naumburg. Hat ein feines Schloß / und eine ſteinere Brück über den beſagten Fluß/wie auch eine herrliche Bibliotheck. Es gehöret ſolche nachdem den 4. Novembr. 1690. der Printz Johann Wilhelm daſelbſt geſtorben / anitzo Hertzog Johann Georgen

zu

zu Iſenach. Sihe davon oben ein mehres pag. 410. Und gehöret gemeldter Univerſität die freye Herrſchafft Reuda / und das Schloß Apolda / mit allen Dörffern / und Einkommen. Anno 1645. den den 2. Febr. erregten die Studenten allhie wegen des Pennalweſens einen groſſen Aufflauff / und ſchoſſen gar ins Schloß / daß deßwegen Hertzog Wilhelm mit Volck von Weymar auß dahin kommen muſte; davon Sebaldus in Brev. hiſt. p. 412. ſeqq. zu leſen. Und haben die Studenten allhier ferner in dem Monath Auguſto Anno 1660. einen gefährlichen Auffſtand erwecket zu unterſchiedlichen / vornemlich aber den 2. 3. 4. und 6. Aug. ſich in etlich hundert ſtarck auff dem Marck rottiret / die verordnete Bürger Wacht mit ſchimpfflichen Liedern höniſch agiret, Ehrenrührig geſcholten / freventlich heraus gefordert / auch unterſchiedliche andere ehrliche Leut vor ihren Häuſern ſpöttiſch durchgezogen / und andere exorbitantien mehr verübet / ohnangeſehen von dem Magiſtratu Academico unterſchiedliche / auch den 5. Aug. ſo damahlen der 7. Sonntag nach Trinitatis war / nicht ohne thränende Augen des Predigers ihnen deßwegen von öffentlicher Cantzel getreue Abmahnung beſchehen / biß ſie endlichen den gefolgten 6. Aug. Abends der ſehr verſtärckten Bürger-Wache über mehrfältiges Abwarnen ſich alſo ſehr genähert / daß die Bürger beſorget / die Studenten würden ihnen gantz unter das Gewehr kommen / und auff ſolche Weiß ſich ihrer zu bemächtigen Vorhabens ſeyn / dahero ſie letzlichen veranlaßt worden / daß ſie Feuer unter die Studen-

ten geben müſſen / wodurch dann ihrer vier alſo getroffen worden / daß davon alſobald die 2. todt geblieben / die andere 2. aber des Tags hernach auch geſtorben ſeyn / worüber die übrige zwar von einander geloffen / des andern Tags aber ſich wieder in etlich 100. ſtarck zuſammen gefunden / und nach beſag der Inquiſition ſich vereiniget / alle Juniores zu abſolviren / insgeſamt hinweg zu ziehen / und die jenige / welche zu Jena verbleiben / oder nachgehends dahin kommen werden / nicht vor redlich zu erkennen / und hiedurch dieſe löbl. Univerſitæt zu vernichten. Welchem Unweſen endlichen Ihro Fürſtl. Durchl. Hertzog Wilhelm zu Sachſen durch denen hierzu abgeordnete Herren Commiſſarios und vorgenommene ſcharffe Inquiſition abgeholffen / und die Studenten wiederum zu ſchuldigem Reſpect und Gehorſam angewieſen. Beſiehe hiervon D. Chriſtiani Chemnitii gedruckte Predigt und angehengten Bericht / und D. Dilherrns Anhang von dem hochverderblichen Zuſtande der Hohen-Schulen / worinnen zugleich umſtändlichen berichtet wird / was geſtalten der höchſtſchädliche Pennaliſmus, als ein Urſprung oberzehlten gefährlichen Tumults / und vielen andern unzehlbahren Unheils von allen den jenigen Univerſitæten / auff welcher ſelbiger heim- oder öffentlich im Schwang gangen / gäntz- und ernſtlichen ſeye caſſiret und auffgehoben worden.

Jeſſen / ein Chur-Sächſiſ. Städtlein im Chur-Kreyße an der Elſter / 3. Meilen von Güterbock.

Ilm / Ilmen / insgemein Stadt Ilm / ein Gräfflich Schwartzburgiſch Städtlein in Thüringen/

gen / am Waſſer Ilm / ſampt einem Schloß und Ampt.

Joachims-Thal / iſt nicht der berühmte Ort in Böheim / ſondern in der Uckermarck / allda der damahlige Chur-Fürſt / Joachim Friderich von Brandenburg Anno 1607. eine Fürſten-Schul geſtifftet hat. Offt ernanter Sebaldus ſchreibet in ſeinem Breviario hiſtorico pag. 112. ſeq. daß höchſtgedachter Churfürſt / ſo Anno 1608. geſtorben / die Kirch im neuen Joachims-Thal / auch alda eine gantze Stadt nach ſeinem Namen gebauet: deßgleichen daſelbſt eine Schul anrichten laſſen / darein ehmahls in die 200. Knaben und Landes-Kinder / wol ſeyn unterrichtet und unterhalten worden. Und an einem andern Ort ſagt er / daß Churfürſt Friderich Wilhelm der beſagten Fürſten-Schul im Joachims-Thal das Einkommen des Ampts Dambeck / und von den Unter-Stifften zu Halberſtadt den vierdten Theil der Einkunfft / halb zugeordnet habe.

Johann Georgen Stadt / Anno 1654. hat der damahlige Churfürſt von Sachſen Johannes Georgius I. denen Evangeliſchen Vertriebenen aus dem Böhmiſchen Joachims-Thal vergönnet eine neue Stadt an dem Faſtenberge zu bauen / welche dieſelbe nach ihme Johann-Georgen Stadt genannt haben; Wie Caſpar Bertram im Chur-Sächſiſ. Johann Georg. Chronica ſolches gemeldet.

Kala / ein Städtlein in Thüringen an der Sala zwiſchen Orlamund und Jena / vormahls ins Fürſtlich Sächſiſch-Altenburgiſch-Leuchtenbergiſch

Ampt gehörig. Nunmehro aber Sachſen-Gothe zuſtändig.

Kelbra / ein Gräfflich Schwartzenburgiſches Städtlein in Thüringen beym Fluß Helm / ſo ein Ampt hat.

Kemberg / ein Chur-Sächſiſches Städtlein ein Meilwegs von Wittenberg / und auff der Land-ſtraſſen von Leipzig dahin gelegen / ſo im vorigen Krieg abgebrant / aber ſeithero wieder gebauet worden.

Kindelbrück / ein Städtlein in Thüringen / nahend Weiſſen-See / ſo der Churfürſtl. Sächſiſchen Lini und abſonderlich darunter Hertzog Johann Adolphen zu Weiſſenfelß gehörig / iſt auch verbronnen / doch wieder gebauet.

Kiritz / iſt eine aus den Chur-Brandenburgiſchen Städten in der Prignitz / dreyviertelſtund vom Städtlein Wüſterhauſen / ſo man zur Graffſchafft Rupin rechnet.

Königsberg / Kinsberg / ein Städtlein am Fluß Röriche / in der Neuen Marck Brandeburg / auff der Straſſen von Stettin nach Cüſtrin.

Königsbrück / von theils Künsberg genandt / ein Städtlein in Ober-Laußnitz an den Meißniſchen Gräntzen / und denen von Schellendorff / wie Nehelius in exegeſi Luſatiæ ſagt / gehörig.

Königſee / ein Gräflich Schwartzburgiſch Städtlein in Thüringen / nahend dem Schloß Schwartzburg / und an den Wäſſerlein Rinne gelegen / wol bekant wegen des zwifachen / oder weiſen und unweiſen-Raths / welcher die jeni-

gen /

gen / ſo etwas ungeſchicktes begehen / vermög habender Privilegien/und ſonderlich auff die Faſtnacht ladet / und ſie umb etlich Tonnen Golds/ ſo man aber mit etlich Maß Bier bezahlen kan/ beſtraffet.

Königſtein / eine vornehme Churfürſtlich-Sächſiſche Berg-Feſtung bey der Elb / zwey Meilen oberhalb der Stadt Pirn auff Böheim zu/und darunter das Städtlein gleiches Namens/welches gleichwol im vorigen Krieg abgebrant worden. Es ſoll im gemelten Schloß / oder Feſtung im Keller ein Faß liegen/welches/ wie es der Kellermeiſter daſelbſt Johann Wolff Anno 1690. p. m. 7. ſeq. beſchrieben hat / Sechzehn Ellen weniger 6. Zoll/oder 31. und ein halben Werckſchuh / über den Diameter aber 11. Ellen weniger 4. Zoll/oder 20. und einen halben Werckſchuh 8. Zoll hat. An der Viſier hält es 3319. und einen halben Eymer 3. Maaß : So an Dreßdeniſchen Faſſen 584. Faß/4. und einen halben Eymer und 32. Maaß/an Fudern aber 276. Fuder/7. ein halben Eymer/ 3. Maß machet/ das Fuder zu 12. Eymern gerechnet. Soll ſamt dem Wein/ wenn es voll iſt / 6348. und ein halben Centner / 23. und ein halb Pfund ſchwer ſeyn; das Maaß Wein auff 2. Pfund Kramer Gewicht gerechnet.

Köpenick / ein Churfürſtlich Brandenburgiſch Städtlein/Hauß und Ambt / zwiſchen Fürſtenwald und Berlin / in der Mittelmarck.

Labes / ein Städtlein in Pommern / nahend Strammel / und in der Gegend Regenwalda / dem vornehmen Adelichen Geſchlecht der Borcken gehörig.

Landsberg / eine in Hiſtorien wolbekandte Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt in der Neuen Marck an der Warta. Hat im vorigen Krieg viel ausgeſtanden. Ligt nahend den Polniſchen Gräntzen.

Alten Landsberg / iſt ein geringes Städtlein denen von Crummenſee zuſtändig.

Landsberg in Meiſſen / unterhalb Hall / vor Zeiten ein groſſes Bergſchloß / ietzt öd / auſſer einer Capelle / ſo noch ſtehen / und dabey auch ein Städtlein ſeyn ſolle. Und von dieſem Schloß hat weiland die Marggrafſchafft Landsberg zwiſchen der Saala und Milde im Oſterlande den Nahmen gehabt / ſo jetzt eine Edle Herrſchafft iſt / deren Regalien / wie auch **Groitſch** / in der Hertzogen von Sachſen Fahnlehen geführet werden; wie hiervon Lorentz Peccenſtein in Theatro Saxon. part. 2. fol. 23. und Melch. Nehelius vom zehen-jährigen Chur-Sächſiſchen Kriege / p. 278. im Jahr 1641. zu leſen.

Laſſau / eine Pommeriſche Stadt zwiſchen Anklam und Wolgaſt / davon der Laſſauiſche See am Außfluß der Peene ſeinen Nahmen hat.

Lauban / **Lauben** / eine aus den ſechs Churfürſtlich Sächſiſchen Städten in Ober-Laußnitz / an dem Waſſer gleiches Nahmens / ſo bey der Stadt in die Queiſſe kömt / 3. kleine Meilen von Görlitz / und 5. von Sittau. Beſagter Fluß Queiſſe hat ſich Anno 1550. dermaſſen ergoſſen / daß viel Ackersleute um Lauben auff die Bäume haben ſteigen müſſen / damit ſie ſich retteten / und iſt groſſe Theurung darauff entſtanden; M. Chriſtoph Schlütter in

der

der ſcharffen Waſſer-Ruthen GOttes. Iſt Anno 1649. durch Mordbrenner faſt gantz in die Aſche geleget / aber ſeit dem wieder gebauet worden.

Laucha / ein Städtlein in Thüringen bey der Unſtrut / der Churfürſtl. Sächſiſch. Lini / und darunter Johann Adolphen zu Weiſſenfelß anitzo zuſtändig / und unter das **Ambt Freyburg** gehörig / davon etwan eine viertel Stund Wegs Anno 1651. ein Wunderwerck ſich zugetragen / daß die Büſche und Bäume ſich weit von ihrem Ort begeben; hergegen eine heilſame Waſſerquelle entſtanden / ſich auch anderthalb Meilen von dieſem Städtlein ein Gold-Bergwerck entdeckt; wie hievon in der Franckfurter Herbſt-Relation gedachten Jahrs / p. 89. ſeq. zu leſen.

Lauenburg oder vielmehr Lebenburg / weil dieſes Hinter-Pommeriſches Städtlein am Fluß Leba auff Dantzig zu gelegen. Theils nennen ſie Lowenborch / item Lemberg. Ligt ſub latitud. 54. 9. und longit. 42. 30. in Caſſuben. Es iſt dieſes Städtlein und Schloß Anno 1637. nach Abſterben des letzten Hertzogen in Pommern der Cron Polen / als ein geweſtes Lehen heimgefallen / iſt aber nachmahls wie es die Berichte geben / von damahligen König Johann Caſimir dem Churfürſten von Brandenburg / als Hertzogen in Pommern / wieder verliehen worden. Iſt den 14. April Anno 1658. halb mit der groſſen Catholiſchen Kirchen / Pfarrhäuſern / Schul und dem Rathhauſe abgebronnen / doch wieder gebauet.

Lebus / Libus / eine vorhin Biſchöffliche in der Marck

Marck Brandenburg gelegne Stadt an der Oder/ 1. Meile von Franckfurt und 2. von Cüſtrin / zwiſchen innen. Wie ſolches Stifft an Brandenburg kommen davon findet man unterſchiedliche Meinungen. Sebaldus ſagt/daß ſolches Anno 1469. unter Churfürſt Friderichen dem Andern zu Brandenburg geſchehen / da es vor der Zeit bey dem König in Polen zu Lehen gangen. Der Biſchöffliche Sitz ſolle zu Fürſtenwalde an der Spree geweſt ſeyn. Heutiges Tags iſt kein Biſchoff mehr allhier/ ſondern es eximirt ſolches der Churfürſt ohne weitere Reichung der Reichs-Anlagen.

Leipzig/Lipſia, eine vornehme und weitberuffene Churfürſtlich Sächſiſche Stadt in Meiſſen/ bey der Pleiſſe/Elſter und Barde. Hat zwey ſchöne groſſe Pfarr-Kirchen / als zu S. Niclas und S. Thomas genannt/in denen für Jhr. Churfürſtl. Durchl. auch köſtliche Stühle / abſonderlich in der Kirchen zu St. Thomas gebaut worden ſind. Die hohe Schul oder Univerſitæt iſt Anno 1409. geſtifft / und hat ſechs Collegia , als das für andern wohlerbaute Pauliner / (in welchem Anno 1658. den 17. Septemb. der hochberühmte Caſparus Barthius , S. Rom. Imperii Eques,im 71. Jahr ſeines Alters geſtorben) und an demſelben eine ſchöne Kirche iſt/ darinnen unterſchiedliche ſchöne Epitaphia anzutreffen/ wie ingleichen auch auff dieſem Collegio der überaus wolgebaute Ort / allda die Univerſitæt ihre Bibliothec verwahren läſſet / in welcher auſſer andern viel und ſchönen Büchern auch ſehr viel Manuſcripta abſonderlich zu ſehen ſind. Die fünff übrigen

gen Collegia werden genennet das **Petriner** / das **groſſe** und das **kleine Fürſten** (welches abſonderlich des **Fürſtlichen** Anno 1456. von damahligen Churfürſten **Friderichen** glorwürdigſten Andenckens alſo genennet / und hinführo zu nennen gnädigſt befohlen worden) das **Rothe**- und das **Frauen**-Collegium, deren ein jedes ſeine ſondere Freyheit und Jurisdiction hat: Wie denn auff dem **Paulino** abſonderlich der Rector Magnificus, Præpoſitus, und ſo genannte Decemviri, dem **Petriner** die Juriſtiſche / dem **Rothen** die Philoſophiſche Facultæt, dem **groſſen** und **kleinen Fürſten**- wie auch **Frauen**-Collegio ihre Præpoſiti und Collegiaten ſolche exerciren, und iſt ſonſt der gantzen Univerſitæt und derer beſagten Collegiorum der Rector Magnificus das Haupt / welcher alle halbe Jahr aus denen vier Nationibus, (auff welchen die Univerſitæt allhier beſtehet) als der **Bayeriſchen** oder **Fränckiſchen** / **Polniſchen** oder **Schleſiſchen** / **Sächſiſchen** und **Meißniſchen** Wechſels-weiſe erwehlet wird. Es werden anitzo auf dieſer Univerſitæt von theils Gelehrten daſelbſt aus allen vier Facultæten der gantzen gelehrten Welt zum beſten aus denen neu gedruckten Büchern der Inhalt ſolcher zuſammen getragen / und unter dem Nahmen Acta Eruditorum alle Monat gedruckt heraus gegeben / und hat dieſes löbl. Collegium nun allbereit vierzehen Jahr lang bißhero ſolchen höchſt-nutzbaren Fleiß von ſich ſpüren laſſen wollen. Das Churfürſtliche feſte Schloß an der Pleiſſe / am Ende der Stadt gelegen / wird die Pleiſſenburg genannt / welches

ches Anno 1650. den 30. Junii gegen Abend um 6. Uhr endlich der Schwediſchen Beſatzung loß worden. Die Schöſſerey oder Renterey iſt auch ſtattlich erbauet: deßgleichen das Rathhauß/auff deſſen ſchönen langen Saal derer Churfürſten von Sachſen ihre Bildnüſſe in Lebens-Gröſſe abgemahlet zu ſehen ſeyn. Uber der Thür daſelbſten / durch welche man auff das Rathhauß kömmet / iſt folgendes Diſtichon zu leſen:

Hæc Domus Odit, Amat, Punit, Conſervat, Honorat
Neqvitiam, Pacem, Crimina, Jura, Probos.

Nechſt an dem Rathhauſe auff dem vormahls ſo genannten Herings-Marckt iſt denen Kauffleuten zum beſten / ſo zuvor in denen Meß-Zeiten in ihren Handlung- und Wechſel-Sachen ſich nur einer auff dem Marckt auffgeſchlagenen groſſen höltzernen Buden zu bedienen gehabt/vor etlichen Jahren ein ſtattliches und köſtliches Gebäude zu ihrer Zuſammenkunfft/ſo die Börſe genennet wird/erbauet/ und inwendig mit ſchönen Bildern gezieret worden. Und iſt ihrentwegen ſonſt noch auff dem Rathhauſe in einer Stube ein neu Judicium formiret worden/ welches das **Handels-Gerichte** genennet wird / darinnen ihre Wechſel- und andere dergleichen zufallende Sachen von denen darzu verordneten Aſſeſſoribus entſchieden werden. Das Churfürſtl. Conſiſtorium hat ein eigenes Hauß hinter der beſagten Renterey. Das Ober-Hoff-Gericht wird auff dem gedachten Rathhauſe/und alle Quatember gehalten. Es iſt auch auff dem Rathhauſe der Schöppenſtuhl / bey deme man ſich Rechts erholt.

holt. In einer beſondern Stube wird vom Bürgermeiſter/ſeinen zween Baumeiſtern und neun Beyſitzern/ſo jährlich erwehlt werden / Rath wegen der Burgerlichen Sachen gehalten : und regieret ein Burgermeiſter ein gantzes Jahr. Und iſt darneben auch eine Richter-Stuben / oder abſonderlich Stadt-Gericht: Item die Schoß- und Einnahm-Stube für das gemeine Stadt-Gut / Gebäu / Brücken / ꝛc. Item eine Land-Stube wegen der Stadt Unterthanen auffm Lande / und ihrer Händel. Item die Vormund-Stube / ꝛc. Der Marckt iſt groß / 204. Schritte lang / und 92. breit Und wird jährlich drey mahl ein herrlicher Marckt allhie gehalten/als auffs Neue Jahr. 3. Wochen nach Oſtern / und auff S. Michaelis. Von andern Gebäuden ſihe die weitläufftige Beſchreibung dieſer Stadt in des Zeileri Topographia Saxoniæ ſuperioris. Dann dieſe ſchöne Stadt mit allerhand Gebäuen und Sachen alſo ordentlich verſehen und beſtellt/daß andere von ihr ein Muſter nehmen können. Bey dem Ordinario der Juriſten Facultät / und ſeinen 11. Collegen und Beyſitzern/ ſo alleſampt Rechts-Verſtändige/ und Hoch-gelehrte Doctores, thun ſich hohes und niedriges Standes-Perſohnen/ auch aus weit-entlegenen Orten in allerhand Sachen Urtheils und Rechts umb die Gebühr erholen. Der Rath dieſer Stadt hat auff einem ihrem Gebäude / welches das Zeughauß genennet wird / das oben darauff befindliche Gemach anders außbauen laſſen/in welchem derſelbe für ſich hernach eine neue Bibliothec auffzurichten angefangen / und allbereit

viel

viel und ſchöne Bücher/wie auch rare Müntzen drinnen gefunden werden. A.1687. den 17. Maji. war damahls der dritte Pfingſt Feyertag/wurde ein ohngefehr ſechs Jahr alt Türckiſcher Knabe/ mit Nahmen Joſeph, eines Agæ Otobaſchi Sohn/ welchen Adam Schmeiſſer/ein Kauffmann/am 4. Oct. 1686. nach der geſchehenen Eroberung Offen von daher bekommen/ und ihn zuvor in der Deutſchen Sprache/dem Catechiſmo, und andern zum Chriſtenthum nützlichen Sprüchen unterrichten laſſen/in der Kirchen zu St. Nicolai vom Superindenten/ D. Georgio Lehmann ſelbſt getaufft/ und ihm der Nahme Chriſtian Joſeph gegeben; hatte zu ſeinen Tauff-Pathen fünff vornehme Perſonen. Und hat dieſer ſechs-jährige Knabe von ſeinem neu-angefangenen Chriſtenthum damahls in beſagter Kirche vor etlichen 100. Perſonen ſein Bekändtnüß ſo hertzhafftig abgeleget/ und den Muhamediſchen Aberglauben verfluchet/ daß ſich jederman/ wer ſolches gehöret/ höchlich drüber zu verwundern gehabt. In ietztgedachten 1687. Jahr etliche Wochen vor der Michaelis-Meſſe wurde ein Jude Namens Adam Seydeler aus Brinn in Mähren gebürtig/ wegen verübten Diebſtahls gehangen/ und haben die Geiſtlichen groſſe Mühe und Fleiß/auch noch unter dem Gerichte oder Galgen angewendet/ihn zum Chriſtenthum zu bekehren; Allein es iſt beſagter Dieb bey ſeiner Jüdiſchen harten Verſtockung geblieben/und ſich darauff hengen laſſen. Und hat ſich etliche Wochen zuvor der gleichen Diebiſcher Jude auff dem Rathhauſe in ſeinem Gefängniß ſelbſt gehencket/ welcher

hernach durch des Scharffrichters ſeine Knechte unter den Galgen geſchleppet/und allda verſcharret worden. A. 1688. den 25. Jan. iſt in der S. Thomas Kirche von dem Paſtore daſelbſt/D. Johann Benedicto Carpzovio ein bißhero geweſener gelehrter Socinianer aus Clauſenburg in Siebenbürgen gebürtig/Nahmens Paulus Michael Regenius, getaufft worden / nachdem er ſeinen irrigen Socinianiſchen Glauben gäntzlich abgeſaget / und zu dem wahren seligmachendem Evangeliſchen Lutheriſchen ſich bekennet. Er ſol aber zeithero/wie das Gerüchte erſchollen / ſich zu ſeinem vorigen irrigen Socinianiſchen Glauben wieder begeben haben. Sonſt iſt allhier noch der beruffene **Auerbachs-Hoff** anitzo ſehr ſchön auffs neue hin- und wieder gebauet worden/ von welchem vormahls der berühmte Poet Taubmannus folgendes Diſtichon gemachet:

Qvicqvid & infecti factiqve reqviritur auri,
Omnibus Aurbachi venditat una Domus.

So ſind auch noch ein und andere Sachen / als der Hortus Medicorum, neue Gebäude/und ſchöne Gärten umb ſolche bißhero gebauet und verbeſſert. Davon mein teutſch Geographiſches Dictionarium p. 663. kan geleſen werden.

Leißnick/**Leisniez**/eine Churfürſtlich Sächſiſche Stadt in Meiſſen an der Freybergiſchen Mulda zwiſchen Lumitſch und Grimm/ſo vor Zeiten eigene Burggraffen gehabt: Und wird noch ſolche Herrſchafft abſonderlich gegen dem Reich mit einem gewiſſen Anſchlag vom Churfürſten vertreten.

Siehe oben den Eingang / Num. 24. pag. 481.
Sonſt wird allhier ſehr gute Leinwand gemachet.

Lehnin/ weyland ein Ciſtertzer-Cloſter zwiſchen den Städten Brandenburg und Beelitz / itzt ein Churfürſtlich Brandenburgiſches Hauß und Amt/ nachdem Anno 1542. die Mönche zerſtreuet worden.

Lentzen / ein Gräntz-Städtlein des Churfürſtenthums Brandenburg gegen Mecklenburg zu/ und an der Elbe gelegen. Hat einen ſtattlichen Zoll /auch ein Schloß und Ambt.

Leuchtenburg / ein vornehmes Fürſtlich vormahls Altenburgiſch/itzo aber Gothiſch Bergſchloß in Thüringen bey der Saala/ſamt einer Herrſchafft/ darein das Städtlein Kala gehörig iſt.

Liebenwerd / **Liebenwerdau** / eine Chur-Sächſiſch Städtlein im Chur-Kreyße bey der ſchwartzen Elſter. Hat eine Superintendur und Schloß.

Lichtenſtein / ein Freyherrlich Schönburgiſch Städtlein/eine Meilwegs von Zwickau / ſo Anno 1629. Georg Ernſt von Schönburg gehört / deſſen Gemahlin Fr. Benigna von Schwanberg / Petern/Hn. von Schwanberg / (ſo vormahls die Roſenbergiſche Güter in Böheim beſeſſen/) Schweſter und Johann Georgen / Herren von Schwanberg Tochter geweſen. Und iſt hoch-wolgedachter Georg Ernſt Anno 1610. den 13. Mertzen gebohren worden / und den 23. Martii 1664. geſtorben / wie oben im Eingange pag. 470. ſeqq. ſolches mit mehrern zu leſen iſt.

Lindau / ein Chur-Brandenburgiſch Städtlein

lein in der Graffſchafft Rupin / allda ein Adelich Jungfrauen-Cloſter.

Lippen / ein Städtlein in der Marck Brandenburg/davon das Lippeniſch Recht den Nahmen hat/daß wer die Neige außtrinckt/von der vollen Kanne wieder anfahen möge; Dav. Frœlichius in Cynoſura Peregrinant. part. 2. lib. 1.

Löbau/Löben / Lieba / Liben/ wie dieſe aus den ſechs Churfürſtlichen Sächſiſchen Städten in Ober-Laußnitz zwiſchen Bautzen und Görlitz/unterſchiedlich geſchrieben wird. Sie hat wegen ihres Alters den Vorgang.

Lobenſtein/ ein Städtlein an der Saal / zwey Meilen von Schlaitz im Voigtland / den Herren Reuſſen von Plauen gehörig.

Lora / ein Schloß / Marcktfleck und Ambt in Thüringen/zwiſchen Straußberg und Bleicheroda nahe der Wipper gelegen/ und zur Graffſchafft Hohnſtein / der Zeit aber dem Churfürſten von Brandenburg gehörig. Siehe oben den Eingang/ N. 20.

Loytz/ eine Pommeriſche an der Peene zwiſchen Demmin und Gützkau gelegene Stadt / von den Scribenten Lutitia oder Leutitia genannt.

Lüben/Lübben/die vornehmſte unter den vier Mauritio Wilhelmo, anitzo Hertzog von Sachſen-Merſeburg in Nieder-Laußnitz gehörigen Städten/ an dem Fluß Spree / und zwey kleine Meilen von Lückau / hat ein neugebautes Schloß / allwo die Ober-Ampts-Regierung der Marggraffſchafft Nieder-Laußnitz iſt.

Lucca / Luckau / ein Städtlein in dem ſo genannten Oſterland / ſo ein Theil von Meiſſen iſt. Gehörte vormahls Hertzog Friderich Wilhelmen von Sachſen nacher Altenburg/ als er noch lebete/ und iſt itzo Göthiſch/liegt zwiſchen den Städten Altenburg und Pegau. Anno 1307. haben die Schwaben / ſo dem Käyſer damahls dieneten / allhier ſehr eingebüſſet/daß daher das Sprichwort entſtanden: **Es geht dir wie den Schwaben für Lucca.** Obgedachtes Lucca / oder **Lucken** / die Hauptſtadt in Nieder-Laußnitz/der Churfürſtlichen Sächſiſchen Linie/und darunter anitzo Hertzog Mauritio Wilhelmo zu Sachſen Merſeburg gehörig; ſo Anno 1652. faſt gantz im Rauch auffgangen iſt.

Lummitſch / Lommitſch/und wie einer will/ auch Lomack genannt/ein Städtlein in Meiſſen/nahe der Stadt Meiſſen. Es wird gut Bier allhier gebrauet.

Lützen/ ein Städtlein und Schloß im Stifft Merſeburg/zwey Meilen von Leipzig gelegen / bey welchem Anno 1632. den 6. (16.) Novembris die Schlacht geſchehen/in welcher der König in Schweden/Guſtaphus Adolphus geblieben iſt; davon unterſchiedlicher Bericht vorhanden. Siehe Zeileri 45. und folgende Dialogos: item part. 1. Collectan. c. 5. p. 350. Im 18. Tomo du Mercure Francois ſtehet pag. 681. ſeq. der Spanier Relation von ſolcher Schlacht; wie auch p. 668. ſeq. der Frantzoſen/wiewol keine derſelben vielleicht ohne Mangel ſeyn mag. M. Henr. Sebaldus in Breviario Hiſtorico p. 315. ſeq. erzehlet auch / wie es bey dieſer Schlacht daher gegangen

gangen/und iſt erſtlich der Meynung/daß der König in ſolcher/jedoch verrätheriſcher Weiſe/geblieben; ſetzet gleichwol auch hernach anderer Meynung/daß es im recognoſciren geſchehen: und ſagt am 323. Blat/ daß man das Königliche Hertz gewogen/und ſolches 1. Pfund und 20. Loth ſchwer geweſen ſey. Everhardus Guernerus Happelius in Tom. IV. ſeiner Relationum Curioſarum pag. 246. erzehlet von dieſem Ort folgende Geſchichte/ daß nemlich Anno 1665. ein kleines Männlein daſelbſt aus einem Keller heraus gelauffen ſey/und vor deſſelben Hauß aus einer Gelte Waſſer geſprenget oder gegoſſen habe: darauff es wieder ſtillſchweigends in den Keller hinein gelauffen wäre. Und wie die gegenwärtige Magd ſich drüber gefürchtet / und auff ihre Knie gefallen / auch einen Pſalm gebetet hätte / ſo wäre ſolch Männlein zugleich mit nieder gefallen / und hätte ſo lang als die Magd gebetet. Darauff ſey hernach eine Feuersbrunſt in dieſem Städtlein außkommen/ und etliche ſchöne neugebaute Häuſer in die Aſche geleget worden: Aber ſelbiges Hauß/ worauß das Männlein kommen / wäre übrig geblieben: und habe ſolch Männlein nach der Zeit noch einmahl geſprenget; es ſey aber dennoch darauff an dieſem Ort nichts weiters erfolget.

Manßfeld/ ein Städtlein und feſtes Schloß/ bey der alten Wipper/eine Meil von Eißleben/zwey von Sangershauſen / und zwey von Aſchersleben. Es führet die gantze Grafftſchafft / und die Graffen von dem beſagten ſchön in der Höhe gelegnen

Schloß/ als ihrem Stammhauſe den Nahmen
Siehe oben den Eingang/ item Eißleben.

Marienberg / ein Churfürſtlich Sächſiſch
Bergſtadt in Meiſſen/ nahend Annaberg/ ſo ein ga
luſtig und hohes Lager hat.

Maſſau/ Maſſou/ ein Gräfflich Eberſteiniſche
Städtlein und Schloß in Pommern.

Meiſſen / eine vormahls Biſchoffliche/ jetzund
Churfürſtlich Sächſiſche Stadt und Schloß an
der Elb; ſo gleichwol der Churfürſt gegen dem
Reich cum onere vertritt. Siehe oben den Ein-
gang N. III. pag. 399. ligt 3. Meil von Dreßden.

Was das Land oder Marggraffthum **Meiſſen**
anbelanget / ſo will man/ daß von dem Waſſer
Meiſſe / ſo allhie in die Elbe komt / die Stadt / und
von ſolcher das gantze Edle Land den Namen haben
ſollen; ſo von **Aufgang** die Laußnitz / und darhin-
ter Schleſien / vom **Mittag** Böheim / gegen **Nie-
dergang** Thüringen/ und gegen **Mitternacht**
Sachſen hat. Man theilet das gantze Land in
vier vornehme Kreyſe / nemlich 1. in den **Meiß-
niſchen** / darinn Dreßden / Pirna/ Oſchitz/ Senff-
tenberg / Hayn / und viel andere mehr liegen. Und
gehört darzu das Oſterland / darinn die Fürſtliche
Reſidentz Altenburg / ſambt den Graff- und Herr-
ſchafften Eyſenberg / Leuchtenburg / ꝛc. 2. In den
Ertz-Gebürgiſchen / darinn Freyberg / Oedern/
Annäberg/ Marienberg/ Chemnitz / Sachſenburg/
Schneeberg / und viel andere. 3. **Leipzigiſchen**/
darinn Leipzig/ Rochlitz/ Colditz/ Weiſſenfelß/
Grimma/ Borna/ Pegau/ Bitterfeld/ Dölitſch/ ꝛc.

4. Voigt-

4. Voigtländiſchen / darinn Zwickau / Oelßnitz / Plauen / Adorff und viel andere mehr ſich befinden. So hat es auch in Meiſſen drey Biſthůmer / als Meiſſen / deſſen Vorſteher zu Wurtzen gewohnet hat. Naumburg und Zeitz / ſo zuſammen gehören: und Merſeburg / in welche alle gar viel Oerter gehören. Die drey Fürſten-Schulen ſeyn Meiſſen / Grimma und Pforta. Ein jedes Stifft hat noch ſeine eigene Regierung und Conſiſtorium. So befindet ſich ein gar groſſer und alter Adel in Meiſſen / von welchem / und den hohen Gaben dieſes Landes Albinus in der Meißniſchen Chronick / Nehel. in Exe. Miſniæ, Zeileri Itinerarium Germaniæ, und ſonderlich die Continuation in fol. zu ſehen ſeyn. Vom Voigtland wird unten bey Plauen etwas geſagt werden.

Memmileben / oder Memleben / vor Zeiten ein ſtattliches Benedictiner-Cloſter in Thüringen bey der Unſtrut in der Guldenau / ſo Käyſer Henrichs des Erſten Gemahlin erbauet hat; darinn auch Er / der Käyſer Heinrich Anno 936. und ſein Sohn Käyſer Otho der Erſte Anno 973. geſtorben ſeyn. Käyſer Otho der Ander hat ſolches hernach noch herrlicher auffgericht / die Nonnen von dannen nach Quedlinburg verſetzt / und hergegen Mönche hieher gethan. Jetzt aber werden die Einkommen deſſelben zur Fürſten- und Land-Schul Pforten bey Naumburg verwendet.

Merſeburg / ein Biſchöffliche Stadt an der Saala / ſo theils zu Meiſſen / andere aber zu Thüringen rechnen: wie dann allhie die Gräntzen / Sach-

ſen/ Thüringen/ und Meiſſen ſeyn. Das Biſtum allhie hat Käyſer Otto der Erſte geſtifftet. Dieſer Zeit iſt Mauritius Wilhelmus Hertzog zu Sachſen deſſelben Adminiſtrator, ſo allhie Hof hält. Sihe oben den Eingang/ N. I. pag. 381. und ſeq. IV. p. 399. Simon Goulard in ſeinem Hiſtorien-Schatz fol. 1. ſchreibet/ das allhier in der Thum-Kirchen/ 3. Wochen vor eines jeden Thum-Herren Abſterben entſtehe bey Nacht ein groß Gepolter/ und wäre gleich/ als ob ein ſtarcker Mann von allen Kräfften mit der Fauſt etlich mahl auff des Thum-Herren Stuhl ſchlüge/ der hernach ſterben ſolte/ wie ſolches Chriſtian. Richterus in Speculo hiſtorico, Cent. 3. Hiſtor. 21. aus obengemeldten Scribenten angemerckt.

Mitweide/ eine Churfürſtliche Sächſiſche Stadt in Meiſſen/ auff mittem Weg zwiſchen Rochlitz/ und Freyberg. Iſt den 16. Maji Anno 1624. durch unverſehene Feuersbrunſt gar eingeäſchert; aber nachgehends wieder gebauet worden. Der Käyſerliche Feldmarſchall Holcke hat es doch abermahl Anno 1633. auffs neue wiederum zu plündern und zu brennen nicht verſchonet.

Moßka/ Moſqua, ein Städtlein und Herrſchafft vormahls der Burggraffen und Herrn von Dona/ in der Ober-Laußnitz zwiſchen beyden Laußnitzen gelegen/ jetzo dem Graffen von Kalenberg/ auf Wettſing/ Weſtkeim/ ꝛc. zuſtändig.

Mucheln/ ein Städtlein in Thüringen zwiſchen Hall und Naumburg/ ins Ambt Freyburg an der Unſtrut gehörig. Iſt vor etlichen Jahren abgebrant/ aber wieder gebauet.

Mutz-

Mutzſchen / ein Städtlein in Meiſſen / iſt auch abgebrandt geweſen / und wieder gebauet worden.

Mügeln / ein Städtlein zum Biſtum Meiſſen gehörig / hat daſelbſt auch ſein Lager.

Mühlberg / ein Städtlein / und Ampt / deßgleichen in Meiſſen / und an der Elb / ſambt einem Schloß / allda nahend Anno 1547. der Churfürſt Johann Friderich von Sachſen / von den Käyſerlichen iſt gefangen worden.

Mühlberg / Lateiniſch Molyberga genannt / ein Schloß und Flecken in Thüringen / der Stadt Erffurt zuſtändig / ſo ein Ampt hat.

Naue / ein Churfürſtlich Brandeburgiſch Städtlein in der Mittel-Marck / nahend Spandau / und vier Meilen von Alt-Brandenburg. Anno 1415. hat Dieterich vor Quitzow dieſes Städtlein abgebrannt. Anno 1626. als der Manßfelder bey der Deſſauer-Schantz vom Wallſteiner geſchlagen ward / kamen die Flüchtigen hieher auff Nauen / die man aber allda nicht einlaſſen wollen: darüber dann das gantze Städtlein durchs Feuer verderbt worden / auch die ſchöne Kirche darinn damit auffgangen iſt.

Naumburg / eine Biſchöffliche Stadt an der Sala / da gegen über die Unſtrut darein fällt / ſo meiſtentheils dem Oſterland oder Meiſſen zugeſchrieben wird; wiewol ſie theils dem Thüringer-Lande geben. Sie hält Jährlich auff Peter und Pauli im Sommer einen ſtattlichen Jahrmarckt. Nicht weit von der Stadt als etwan eine halbe Stunde ligt das anſehnliche Cloſter Porte /

oder Pforte/das iſt/der Zugang zum Himmel/ ums Jahr 1190. geſtifftet/ wie theils wollen; Andere aber vom 1131. oder 34. ſagen/ welches Hertzog Moritz/ hernach Churfürſt von Sachſen Anno 1543. zu einer Fürſten-oder Land-Schul/daß 150. Knaben darinn unterhalten werden ſollen/ gemacht hat. An. 1632. zu Anfang des Novembris ward ſolches Cloſter von den Finnen/ die es für Römiſch-Catholiſch hielten/ faſt in den Grund verderbt: auch A. 1640. von einer Schwediſch-Königsmärckiſchen Parthey geplündert. Anno 1644. den 25. Decemb. und folgenden muſten die Mauren/ Thürne/ und Thor der Stadt Naumburg ſelbſten den Schweden herhalten/ und meiſtentheils verderbet werden/ weil ſie im 42. Jahr zuvor allhie übel tractiret worden ſeyn. Jetziger Zeit gehöret Stadt und Biſtum Mauritio Wilhelmo Hertzogen zu Sachſen/ als der dieſes Stiffts Adminiſtrator iſt. Sihe oben den Eingang N. V. pag. 400. ſeq. In dem Dom ſeyn noch 12. Canonici, meiſtentheils von Adel/ darunter denn auch allezeit einer von den Profeſſoribus Juris aus Leipzig mit iſt/ alle der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Nahe an der Schul-Pforte wird anietzo ein neu Saltzwerck auffgeſuchet/ und täglich daran gearbeitet.

Nebra/ ein Städtlein und gutes Schloß/ an der Unſtrut in Thüringen/ zwiſchen Wihe und Naumburg/ da faſt gegen über das Benedictiner-Cloſter **Reinsdorff** gelegen. Anno 1641. den 27. Aprilis iſt das Städtlein Nebra von den Frantzöſiſch-Weymariſchen faſt gantz in die Aſche geſetzt

worden. Anno 1655. abermal den 27. April wurde daſſelbe durch eine unverſehene Feuersbrunſt wider faſt gantz eingeäſchert. Gehöret Hertzog Johann Adolphen zu Sachſen Weiſſenfelß.

Neugarten / ein Städtlein in Pommern / den Graffen von Eberſtein / als ein Lehen vom Stifft Cammin / zuſtändig / ſampt einem Schloß. Es ſeyn dieſe Graffen von Eberſtein umbs Jahr 1263. in Pommern kommen. Ihr Stamm-Regiſter hat Micrælius lib. 6. Pom. pag. 446. Sie führen einen weiſſen Löwen im blauen Felde / und auff dem Helm einen grünen Pfauen-Schwantz aus einer güldenen Crone.

Neuſtadt an der Orla ein in Thüringen / im vorigen Teutſchen Krieg abgebrandte Stadt / damahln Chur-Sachſen gehörig. Ligt ein Meilwegs vom Städtlein Peßneck / und nahend dem Schloß Arnshang / welches das Haupt einer Graffſchafft dieſes Namens iſt.

Neuſtadt an der Krempe / oder vorm Wald / oder an der Heyde / 2. Meil von Coburg / ins gemein Neuſtädtlein genandt / und in die Coburgiſche Pfleg gehörig. Eine ſtarcke Meilwegs von hinnen auff Gräffenthal zu / ſo 4. Meilen von dannen / ligt das bekandte Dorff Jüdenbach / da man allezeit Pferde über den Thüringer-Wald zu reiten bekommen kan.

Oderberg / ein in dem vorigen Krieg verbrandtes Chur-Brandenburgiſches Städtlein / da gegen über die Feſtung Oderberg / auff einem Werder

mitten

mitten in der Oder gelegen / ſo in dem gemeldten lang gewährten Krieg niemals verlohren gangen.

Oedern / ein Churfürſtl. Sächſiſches Städtlein in Meiſſen / zwiſchen Freyberg und Chemnitz; ſo eine ſchöne Kirchen gehabt / auch ſonſten wol geſtanden iſt / ehe es Anno 1632. die Friedländiſche unter dem Feldmarſchall Holcken ſo übel zugericht haben / iſt aber wieder gebauet.

Oelßnitz / eine Stadt dem Chur-Hauß Sachſen zuſtändig / im Voigtland zwiſchen Adorff / und Plauen / an der Elſter / und nahend dem berühmten alten Schloß **Voigtsburg** / oder **Voigtsberg** / deſſen Thurm vor Chriſti Geburt / wiewol andere / und glaublicher wollen / daß ſolches Schloß von der Teutſchen Käyſer Landvöigte einem ſey erbauet worden. Es iſt aber Oelßnitz / von dem obgedachten Holcke auch abgebrandt / und wie man geſchrieben / daſelbſt nicht beſſer / als zu Magdeburg und Oedern Anno 1632. im Auguſto gehauſet worden. Alſo iſt auch das Chur-Sächſiſche Städtlein **Ordrant** in Meiſſen damahls abgebrandt / aber wieder gebauet worden.

Ordorff / insgemein **Orturff** / ein Städtlein und Schloß in Thüringen an dem Waſſer Or / 5. Meilen von Erffurt. Hat vorhin den abgeſtorbenen Graffen von Gleichen gehört ſo hernach mit andern Reichs-Lehen die Graffen von Hohenlohe bekommen. Dieſer Ort erlitte Anno 1661. den 13. Septemb. eine groſſe / und innerhalb 4. Stunden die dritte Feuersbrunſt / welche noch vor Abends in wenig Stunden den dritten Theil

des gantzen Städtleins / mehr dann 200. Häuſer / und etliche mit der lieben Ernd angefüllte Scheuren / nebenſt der Gräflichen Schäfferey hinter dem Schloß in die Aſchen legte / worbey aber doch das Gräfliche Schloß / wiewol kümmerlich erhalten worden; wie ſolches im Diar. Europ. part. 7. pag. 451. n. 13. mit mehrern benachrichtiget iſt. Sonſt iſt annoch dieſes Städtlein / ſamt deme dabey liegenden Schloß / und darzu gehörigen Herrſchafft hiebevor denen Grafen von Gleichen zuſtändig geweſen/nachgehends aber als Graf Johann Ludwig von Gleichen geſehen / daß von ſolchem Gräflichen Hauß er noch allein übrig und zumahlen ſchon alt und baufällig wäre / hat derſelbige auff vorhero gepflogene Tractaten, und erhaltenen Conſens Hertzog Johann Caſimirs / von Sachſen Coburg / als Grund- und Lehen-Herrn/ dieſes Lehen denen Grafen von Hohenlohe Neuenſteiniſcher Lini überlaſſen/und ſolchem nach den 30. May erwehnten 1662. Jahrs Graf Philip Ernſten von Hohenlohe / in Beyſeyn wohlermeldten Graf Johann Ludwigs von Gleichen/die eventual Erb-Huldigung / im fall erſtgedachter Graf von Gleichen ohne Männliche Leibes-Erben abſterben ſolte/ würcklich abgeleget/ auff dem nachmahlen erfolgten Fall dieſes Ordrufſiſche Lehen denen Gräflichen Hohenlohe-Neuenſteiniſchen itztmahligen dreyen Linien völlig acqviriret, und von demſelbigen bißhero ruhiglich beſeſſen worden. Nachdeme aber obhochgedachter Hertzog Johann Caſimir zu Sachſen Coburg Anno 1633. den 16. Jul. auch ohne Fürſtl. Leibes-Erben verſchie-

verſchieden / und mit demſelbigen dieſe Coburgiſche Linie wieder abgeſtorben / iſt das Dominium directum, und hohe Lands-Fürſtl. Obrigkeit über dieſes Ordurffiſche Lehen auff das Fürſtl. Hauß Sachſen Gotha gefallen.

Orlamund/ ein Fürſtlich Sächſiſch vormahls Altenburgiſche/aber itzo Gothiſche Stadt in Thüringen/ wo die Orla in die Saale fällt. Hat vor Zeiten eigene und vornehme Grafen gehabt/nach deren Abgang ihre Graffſchafft Orlamund an die Landgrafen in Thüringen kommen iſt. Von dieſen Grafen kan weitere Nachricht/wem es gefället/ in dem Buch **merckwürdiger und außerleſenen Geſchichte von der berühmten Landgraffſchafft Thüringen** pag. 261. ſeq. gefunden/ und allda geleſen werden. Jacobus Wilhelmus Im Hoff in ſeiner öffters angezogenen Notitia S. Rom. Germ. Imper. Procerum lib. 4. cap. 11. §. 5. pag. 135. gedencket/ daß Fridericus Hertzog zu Sachſen/ ſo Gravis genennet worden/Hermanno dem Grafen zu Orlamunde/welcher Anno 1342. die Stadt Erffurt ziemlich in öffentlichen Schrifften damahls beſchimpffet / beſagte Graffſchafft im Kriege genommen.

Oſchatz/**Oſchitz** ein Churfürſtlich Sachſiſches Städtlein in Meiſſen/7. Meilen von Dreßden/ und eine kleine Tagreiſe von Leipzig. Iſt im vorigen Teutſchen Kriege abgebrannt/ aber wieder gebauet worden.

Oſterburg/eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt in der alten Marck / zwiſchen Seehauſen

ſen und Standel/wo die beyden Waſſer Biſa und Ucht zuſammen kommen.

Oſtheim/ an der Stray vor der Röhn in Francken/bey Fludungen/ein Städtlein/welches und das dabey liegendes Schloß Lichtenberg / ſamt dem Ambt / itzund Johann Georgio Hertzogen zu Sachſen Eiſenach gehörig iſt.

Paſſewalck / eine Stadt in Pommern/an ſelbigen Landes-Grentzen/zwiſchen Prentzlau und Torgelau an der Ucker/allda ein Schöppenſtuhl. Was dieſe Stadt im vorigen Teutſchen Kriege außgeſtanden/ iſt nach der Länge beym Micrælio zu leſen. Dabey es nicht geblieben/ſondern als die Leute/nach dem A. 1648. erlangten Frieden vermeinten ſicher zu ſeyn/und nach und nach ſich wieder zu erholen/ſo fällt der Polniſche General Czarnecky A. 1657. in Vor-Pommern / ſo Schwediſch / ein / hauſet ſchrecklich/ ſonderlich wider die Geiſtlichen / welche die Polen niedergeſäbelt und in Stücken zerhauen / auch dieſes Paſſewalck in den Brand geſtecket/wie Limmerus in der Leipz. Neu-Jahr-Marckts Relation de Anno 1658. pag. 37. berichtet.

Pegau/ein Chur-Sächſiſches zwey Meilen von Leipzig gelegenes Städtlein an der Elſter. Gegen über liegt Groitz oder Groitſch / ein abgebrannt Städtlein und ödes Schloß / darauff vor Jahren die Grafen von Groitz und Leißnick gewohnt / ſo zu Zeiten Hertzog Georgen zu Sachſen abgeſtorben/ wiewol die Herren Ranzauen in Hollſtein von denſelben hergeführet werden; iſt von außgeſtandenem Brande übel zugerichtet.

Penick/

Penick / ein Städtlein nahe Mitweida / an der Schneebergiſchen Mulda in Meiſſen / ſo den Herren von Schönburg gehöret/und reſidiret anitzo daſelbſt Wolffgangus Heinricus, deſſen Kinder oben pag. 470. ſeq. erzehlet ſind. Iſt berühmt wegen der tieffen in den Felſen gehauenen Kellern auſſer den Thoren; und wegen der Töpffer / oder Haffner künſtlichen Arbeit.

Penkun / ein Pommeriſches Gräntz-Städtlein gegen der Marck Brandenburg / denen von der Oſten gehörig/ſo ein Schloß hat.

Perleberg / eine Churfürſtliche Brandeburgiſche Stadt in der Prignitz / ſo ein Theil von der Marck Brandenburg/deſſen Haupt dieſes Perleberg iſt. Die anderen Städte in der Prignitz ſeyn / Wilſenack/Pritzwalck/Witſtock/Kiritz/Dalmin/Witteborg und Lentzen.

Pirn / ein wolbekandte Stadt in Meiſſen an der Elb / 2. Meilen oberhalb Dreßden/ ſo ſamt ſeinem feſten und hoch-gelegnen Schloß Sonnenſtein/Chur-Sächſiſch iſt. Siehe oben Königſtein.

Plate/ein Pommeriſches Städtlein an der Rega / nahe Regenwalda / denen von der Oſten / und den Blüchern gehörig. Hat ein Schloß.

Plauen/ die Hauptſtadt im Voigtland / die vor Zeiten den Herrn Reuſſen zuſtändig war / ſo ſich noch davon ſchreiben; wiewol ſolcher Ort ietzt der Sächſiſchen / und darunter abſonderlich Zeitziſcher Linie iſt. Sihe oben den Eingang von dieſen Herrn Reuſſen/ N. XXII. A. 1644. im Mayen hat Plauen groſſen Feuer-Schaden gelitten. Sie ligt an der Elſter.

Elſter. Das Schloß auff einem Berg über der Stadt/ und wird Ratſchauer genant.

Was das beſagte **Voigtland** anbelangt / ſo man heutigs Tags auch zu **Meiſſen** rechnet/ſo ſeyn deſſen Gräntzen gegen **Süden** und **Oſten** das Böhmiſche Gebürg: gegen **Nord-Oſten** Meiſſen/und gegen **Nord-Weſt** Thüringen: liegt auch zum Theil gegen dem **Nordgöu**/ und die **Ober-Pfaltz**. Jch Zeilerus habe geleſen/ daß Anno 1597. Johann Georg Churfürſt zu Brandenburg/ und Friderich Wilhelm Hertzog zu Sachſen Altenburg als Vormünder junger Herren Churfürſts Chriſtiani von Sachſen das Voigtland/ſo viel deſſen zu Sachſen gehörig/und in dem Smalkaldiſchen Krieg dem Churfürſten Johanni Friderico von den Böhmen genommen worden/ an ſtatt ihrer Pupillen/von dem Käyſer Rudolpho II. als einem Böhmiſchen Könige/ unter deſſen Schutz das Voigtland liege/ wieder erlanget hätten. Als hierauff Anno 1598. den 8. Jan. höchſt-gedachter Churfürſt Johann Georgius geſtorben/ſey Hertzog Fridericus Wilhelmus allein Vormund und Adminiſtrator verblieben/dem Käyſer Rudolpho an ſeiner Pupillen ſtatt/ mit der Böhmiſchen Stände Verwilligung/ die Lehen über das Voigtland ertheilet/ als er ſeinen Bruder/ Hertzog Johannem mit etlichen Chur-Sächſiſchen Räthen zu Jhr. Käyſerl. Majeſtät abgefertiget hatte.

Pölitz/ein Pommeriſches Städtlein an der Larpe/zwey Meilen von Stettin und ſelbiger Stadt gehörig/iſt ein ſchöner Hopffen-Ort/ Anno 1260. von Barnimo I. mit Stadt-Recht und Freyheiten/ und

mit 70. Hufen/wie auch mit freyen Fiſchereyen auf eine Meilweges begabet. Anno 1514. iſt die Kir- che daſelbſt auffs neue erbauet/und durch Biſchof Martin Carith von Cammin eingeweyhet worden. Des Freytags vor Marien-Geburt wird allhier ein Viehmarckt gehalten.

Polnau/auch ein Pommeriſches Städtlein der Edlen Glaſenappen/ſo ihre Güter im Stetiniſchen und Stifftiſch Caminiſchen haben. Es werden jährlich allhie drey Märckte/als den erſten auff den Palm-Sonntag/ den andern acht Tage vor Pfing- ſten / und den dritten auff Johannis Enthauptung gehalten.

Potſtam/Poſtenium, ein Märckiſch Städtlein an der Havel und im Havelande zwiſchen Bran- deburg und Spandau; Es iſt allhier ein ſchönes Churfürſtliches Schloß und Luſt-Hauß neu er- bauet/worbey ein vortrefflicher herrlicher Garten/ und pflegen ſich Ihr. Churfl. Durchl. zu Branden- burg/der itzo regierende Fridericus III. allhier öff- ters auffzuhalten und zu divertiren. Die Havel/ Notte und andere kleine Ströme dieſes Orts ma- chen einen Werder/ ſo mit denen darinnen beſchloſ- ſenen Dörffern der Potſtammiſche Werder genen- net wird/allwo die Schwediſche Armee Anno 1631. den 7. Martii ein Läger geſchloſſen. Anno 1641. im Außgang des Augſtmonats kam ein Wolff Abends um 9. Uhr in dieſes Städtlein/ der nicht geringen Schaden in demſelben gethan/und davon kommen/ aber anderswo erſchlagen worden. Anno 1643. hat man allhier Feuer über die Havel herab fallen geſe- hen:

hen; wie auch zu Sarmund über die Wieſe; und iſt ſolches auch zu Cöln an der Spree vor dem St. Gertruden-Thor geſchehen.

Prentzlau / eine wohlbekannte Churfürſtlich Brandenburgiſche Stadt in der Uckermarck an der Ucker/ und beym Ucker-See; ſo für die Hauptſtadt dieſes Landes gehalten wird. Hertzog Wratislaf in Pommern hat ums Jahr 1120. das Schloß Primislaf geheiſſen / zu einer Feſtung gebauet / und dadurch den Grund der Stadt Prentzlau geleget/ welchen hernach Anno 1222. Hertzog Barnim. I. aus Pommern folgends außgeführet / und den Ort zur Stadt gemacht. Anno 1631. nahmen die Schweden dieſen Ort ein/ und verlieſſen ſelbigen wieder hernach; Als aber Anno 1637. die Käyſerlichen ſich hierum befanden/ kamen die Schwediſchen das folgende Jahr darauff/und nahmen den Ort abermahl ein / biß ſie ſelbigen Anno 1640. wieder verlieſſen / und was vor Vorrath an Getreyde allda / mit ſich hinweg führeten.

Pretſch/ Bretſch / ein Städtlein und Schloß an der Elbe drey Meilen von Torgau und zwey von Wittenberg gelegen/vormahls dem Hn. Löſern/der Chur-Sachſen Erb-Marſchallen gehörig; von welchem ihrem Ampt / Vorzug und Freyheiten / ſo auff das Schloß / oder Hauſe allhie gewiedmet/ Limnæus in Annotamentis ad Capitulationem Imp. Matthiæ, aus des L. Peccenſteins Theat. Sax. part. 1. c. 13. p. 176. mit mehrerm zu leſen. Es hat dieſer Ort im vorigen Teutſchen Kriege viel außgeſtanden/ und iſt dem Herrn von Arnheim itzo zuſtändig.

ſtändig. Die Polen pflegen mit ihren Ochſen / ſo ſie zum Verkauff in Teutſchland bringen / allhier über die Elbe zu paſſiren.

Pyritz/eine gar alte Pommeriſche Stadt an den Gräntzen der Neuen Marck Brandenburg / von dannen die beyden vornehmen Juriſten/Joachimus und Matthias Stephani, item M. Caſparus Brulovius, ſo zu Straßburg gelehrt; und Erneſtus Holtzhüder/Medicus und Profeſſor zu Greiffswald / bürtig geweſen ſeyn. Wie gantz kläglich und zugleich auch ſchrecklich die Cratziſche allhie Anno 1630. gehauſet haben / das beſchreibet Micrælius, lib. 5. Pom. pag. 272. ſeq. der auch anderswo was dieſe verbrannte Stadt in den folgenden Jahren noch mehrers außſtehen müſſen/ erzehlet.

Quedlinburg/ein gefürſtes Cloſter und zugehörige Stadt zwiſchen Halberſtadt und Ermesleben/von jedem Ort 2. Meil/ und am Waſſer Bode in Ober-Sachſen gelegen. Käyſer Heinrich der Erſte hat in dieſer Gegend/ehe er zu Käyſerlichen Würden erhoben/ ſeine Luſt gehabt am Vogel-ſtellen und fangen / und wird der Ort annoch gezeiget/ wo ſolches geſchehen / iſt daher hernach Auceps oder Vogelſteller genennet worden / hat gemeldtes Benedictiner Jungfrauen-Cloſter geſtifftet: darein gemeiniglich nur hohe Standes-Perſohnen genommen werden / und die Frau Aebtiſſin meiſtentheils eine Fürſtin iſt. Sihe oben den Eingang von ihrem Reichs-Anſchlag/ N. VII. pag. 410. Anno 985. hielte Käyſer Otto III. allhier einen Reichstag. An. 1539. hat die damahlige Frau Aebtißin Anna / Gräfin

ſin von Stollberg / nebenſt allen ihren Conventualen / die reine / allein ſeligmachende Chriſt-Lutheriſche Evangeliſche Religion angenommen. Und iſt daſelbſt die Stiffts-Kirche nebenſt dem Begräbniß Käyſers Henrici I. ſehens werth. Das allhier gebraute Bier / welches Briehan genennet / und weit verführet wird / machet den Ort auch berühmt und angenehm. Der Churfürſt zu Sachſen iſt belehnter Erb-Voigt und Schutz-Herr des Käyſerlichen Frey-Weltlichen Stiffts allhier / und pfleget deßwegen daſelbſt einen Stiffts-Hauptmann zu halten / und auff dem Lande die völlige Jurisdiction zu exerciren. Anno 1583. im Jenner iſt allhie zwiſchen den Pfältziſchen / Sächſiſchen und Brandeburgiſchen Theologis auf einer; und den Braunſchweigiſch / Helmſtädtiſchen Theologis (als Tilem. Heshuſio, und Daniele Hoffmanno, ſo vorhin der Formulæ Concordiæ unterſchrieben / hernach aber davon abgetreten ſeyn /) auff der andern Seiten / von der Gegenwart Chriſti / nach der menſchlichen Natur / ein Geſpräch gehalten wordē: darbey ſich die Chur-Pfältziſche / Sächſiſche / und Brandenburgiſche verordnete Politiſche Räthe / als Georg Heider / Joachim von Beuſt / auff Planitz / und Johann Köppen / alle der Rechten Doctores, befunden / und iſt ſonſt allhier der vortreffliche Theologus Johannes Gerhardus gebohren worden / hat auch dieſer Ort in dem 30. jährigen Krieg bald denen Käyſerlichen / bald denen Schwediſchen herhalten müſſen.

Querfurt / Quernfurt / Stadt / Schloß und

Herrſchafft zwiſchen Sachſen und Thüringen / bey der Graffſchafft Manßfeld; ſo weiland eigne Graffen gehabt / aus deren Geſchlecht Käyſer Lotharius der Ander geweſen / und die Herren Graffen von Manßfeld heutigs Tags noch ſeyn. Sihe Cyriaci Spangenbergs Querfurtiſche Chronick. Iſt An. 1496. an das Ertzſtifft Magdeburg gefallen ; aber Anno 1635. von demſelben vermög des Pragiſchen Friedens an Chur-Sachſen kommen. Von der groſſen Brunſt allhie Anno 1655. den 23. Martii / darüber die gantze Stadt im Feur auffgangen / biß auff 1. Hauß in der Stadt und etliche wenige in der Vorſtadt / und dem Schloß / ſo noch erhalten worden / ſiehe Auguſtin. Limmerum in der Oeſterlichen Leipzigiſ. Relation , pag. 54. Es iſt aber dieſer Ort nachgehends wieder gebauet / und das Schloß daſelbſt mit ſtarcken Mauren und tieffen Graben umgeben / wird anietzo nebenſt denen Städten und Aemptern Burg / Jüterbock und Dame ein Fürſtenthum genennet / und gehöret Hertzogen Johanni Adolpho zu Sachſen Weiſſenfelß / und hat ſonſt noch über die gedachte groſſe Feuersbrunſt zuvor von A. 1630. biß Anno 1642. im Krieg bald von den Käyſerl. bald Schwediſchen / Chur-Sächſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Soldaten / Einnehmung und Eroberung leiden müſſen. Es iſt in ihrem Revier eine Wieſe gelegen / welche man die Eſels-Wieſen heiſſet / und Anno 1006. folgender geſtalt ſolchen Nahmen bekom̃en: Nemlich umb ſolche Zeit ſoll ein Edler Herr von Qverfurt Bruno , oder wie andere wollen Burchardus genant / Käyſer Heinrichs II.

Capellan in Preuſſen gezogen ſeyn / welches Land er zum Papiſtiſchen Glauben bekehret hatte. Und als er einsmahls von Querfurt aus nach gedachtem Preuſſen zu reiſen wolte / ſoll ſein Eſel auff einem Anger oder Wieſen vor dieſer Stadt / als wie Bileams ſeiner ſtetig worden ſeyn / und ob er ihm gleich viel Streiche gegeben / habe er ihn doch nicht fortbringen können / ſondern auff Zurede ſeines Bruders Gebhardts / der ihm das Geleit gab / wieder zurück in die Stadt reiten müſſen: Nach etlichen Jahren habe obgedachter Preuſſen-Apoſtel auff dieſer Wieſen eine Capell und zwar an den Ort / wo ſein Eſel hiebevor als eine Maur geſtanden / ſetzen laſſen / welches die Capelle zur Eſelsſtädt genennet worden. Bey gedachter Capell iſt in nachgehender Zeit / als er noch Papiſtiſch geweſen / ein Ablaß-Kram auff den Donnerſtag nach Oſtern / an welchem Tage der obige Querfurtiſche Herr nach Preuſſen zu ausgeritten war / dahin verleget worden; Und weil bey ſolchem Päpſtlichen Ablaß meiſtentheils Märckte gehalten wurden / und einer auch bey dieſem Querfurtiſchen Ablaß entſtanden / heiſt dannenhero ſolcher noch der Marck auff der Eſels-Wieſen / allwo die Bauren und andere Leuthe / was ſie an Pferden / Kühen / Ziegen / Eſeln / Eyern / Käſe / Butter / Geſchirr / Wagen / Pflugen / Tiſchen und Bäncken und ſonſt zur Haußhaltung nöthig haben / kauffen können; und hat ſolcher Marckt vor dieſem einen halben hernach einen gantzen Tag gewähret; ietziger Zeit aber ſtehet er biß auf den Sonnabend.

Radeberg/Radeburg/ ein Städtlein und Ampt am Fluß Reder/ und nahend Ham/in Meiſſen. Iſt im vorigen Teutſchen Krieg zwar abgebrandt/ aber wieder gebauet worden.

Ranſtädt/ ein offener Marcktfleck ſo zwiſchen Lützen und Leipzig liget/ hat auch im vorigen Krieg viel Feuersnoth außſtehen müſſen.

Ratenau/ ein Churfürſtlich Brandeburgiſche in der Mittelmarck und an der Havel/ faſt auff halbem Weg zwiſchen Brandeburg und Havelberg gelegene Stadt/ und feſter Paß. Als Jodocus Marggraff in Mähren/ die Marck Brandenburg innen hatte/grieff dieſelbe der Ertz-Biſchoff Albertus von Magdeburg mit Krieg an/und kam in der Nacht für Ratenau/ bekam auch die Stadt durch Verrätherey/ und hauſete ſehr übel darinn. Anno 1627. nahm Hertzog Georgius von Lüneburg/ſo der Käyſerlichen Parthey wider Dännemarck war/ dieſe Stadt ein; welche hernach noch viel außgeſtanden hat/ nemlich Anno 1631. als die Käyſerlichen ſolche verlieſſen/ nahmen die Schweden ſolchen Ort ein/ und beſetzten ihn biß Anno 1636. da die Käyſerlichen wieder hinein kamen und die Schweden heraus muſten/ſo aber bald hernach wieder von ihnen/ und abermahls ferner von den Käyſerlichen/ auch Anno 1639. und 1640. von den Schwediſchen erobert/ das folgende Jahr aber von denen Berliniſchen außgeplündert worden.

Regenwalde/ eine Hinter-Pommeriſche Stadt an dem Fluß Rega/ dem adelichen vornehmen Geſchlecht der Borcken gehörig.

Reichen-

Reichenbach/ ein Städtlein zwey Meilen von Plauen und drey von Oelßnitz im Voigtland auff einem Berg/ allda es viel Tuchmacher hat/ und werden gute Tücher allhier gemacht/ und hin und wieder verhandelt. Anno 1632. iſt es zwar abgebrannt/ aber wieder gebauet worden.

Reinhartsborn oder **Reinhartsbrunn**/ ein weiland vornehmes Benedictiner-Cloſter in Thüringen beym Thüringer Wald/ von Graf Ludovico zu Thüringen/ dem Springer/ (ſo Pfaltzgraff Fridericum von Sachſen/ zu Schiplitz/ nahend Friburg in Thüringen/ erſtochen/ und der Anno 1124. im 73. Jahr ſeines Alters geſtorben) geſtifftet. Iſt ietzt ſampt dem Städtlein **Fridrichroda** ein Fürſtlich Weymarſch Ampt. Allhier liegen viel Marggraffen zu Meiſſen/ und Landgraffen in Thüringen begraben.

Reetz/ ein Churfürſtlich Brandeburgiſch Städtlein in der Neuen Marck/ an den Pommeriſchen Gräntzen/ zwiſchen Arnswalde und Falckenburg/ an der Ihne.

Rochlitz/ eine Churfürſtlich Sächſiſche Stadt in Meiſſen an der Schneebergiſchen Mulda. Hat ein Schloß und Kupfferbergwerck/ auch über gemeltes Waſſer eine Steinerne Brück von Quaderſtücken/ ſo 7. Joch und 259. Schritt hat. Dreſſerus ſpricht von dieſem Ort das Schloß ſtünde auff einen Marmorſteinernen Felſen/ der Wald daherum und der Galgen auff ein Gold-Bergwerck.

Roda/ ein Fürſtlich Sächſiſch-Altenburgiſch Städtlein/ Schloß und Ampt zwiſchen Jena und Gera/ im Oſterland/ iſt Sachſen-Gotha heimgefallen/

fallen / nachdem Anno 1672. das Altenburgiſche Hauß gantz ausgeſtorben.

Rotha / Röthe / ein Städtlein an der Pleiſſe zwiſchen Leipzig und Born gelegen / daſelbſt Carolus, Frey-Herr von Frieſen / Churfürſtlich Durchl. zu Sachſen geheimbder Rath / Præſident im Ober-Conſiſtorio zu Dreßden / und Ober-Hof-Richter zu Leipzig / ſo bey Lebzeiten ſich ein ſtattliches Schloß zu ſeinem Sitz / auch ſonſt daſelbſt annoch in der neu-auffgeführten Kirche ein abſonderlich Begräbniß für ſeine Freyherrliche Familia erbauen laſſen / und iſt nach deſſelben höchſtſeelichen Ableiben ſein Leichnam Anno 1686. darinnen beygeſetzet worden.

Rotach / an der **Rota** / ein Sächſiſch vormals Altenburgiſches anitzo aber Gothiſch Städtlein und beſonders Amt in Francken / in die Regierung Coburg / und alſo zum Ober-Sächſiſchen Kreyſe gehörig. Liegt zwo Meilen von Coburg / alda An. 1648. den 18. Aprilis das Wetter in den Kirchen-Thurn geſchlagen / davon derſelbe ſich entzündet / daß er in wenig Stunden durchaus / biß auffs Gemäuer abgebronnen / und damit auch 3. ſchöne Glocken / ſampt dem Uhrwerck darauff gegangen ſeyn; Es iſt aber ſolches wieder gebauet.

Rudelſtadt / Rudolffſtatt / ein Städtlein und ſchönes Schloß bey der Saala / zwiſchen Orlamund und Salfeld / allda eine Gräfliche Schwartzenburgiſche Hoffhaltung Albertus Antonius hat / ſo den 2. Martii 1641. gebohren worden. Deſſen Vater Ludovicus Güntherus, ein Sohn Graf Alberti, als **Stamm-Vaters** dieſer

Rudolff-

Rudolffſtädtiſchen Linie geweſen; Die Frau Mutter aber Æmilia genannt / war eine Tochter Grafens Antonii von Oldenburg / welche nebenſt beſagten Alberto Antonio ſonſt noch vier Fräul. erzeuget / als 1. den 3. Martii 1639. Sophiam Julianam. 2. den 7. April. 1640. Ludomillam Eliſabetham. 3. den 26. Novemb. 1642. Chriſtianam Magdalenam, und 4. den 17. Jan. 1646. Mariam Suſannam. Es iſt aber derer Vater A. 1646. den 4. Nov. geſtorben/wie denn auch von deſſen hinterlaſſenen Fräulein die Erſte am 14. Febr. und die Andere (ſo einem unter ihren Vettern der Sonderburgiſchen Linien allbereit vermählet war) und die Dritte auff einen Tag nemlich den 12. Martii ingeſamt Anno 1672. ihm im Tode nachgefolget/ und die letzte endlich auch den 6. Octobr. 1685. geſtorben. Höchſtbeſagter itzo allhier regierender Graf hat ſich Anno 1665. den 7. Junii Fräulein Æmiliam Julianam, Alberti Friderici zu Barby Tochter / ehelich beylegen laſſen / und von deroſelben bißhero zwey Erben/als den 4. Novemb. 1667. Ludovicum Fridericum, und den 15. Sept. 1668. Fräulein Albertinam Antoniam bekommen; doch iſt das Fräulein drey Tage nach der Geburt als den 17. Sept. wieder geſtorben. Der Graf Ludovicus Fridericus aber hat ſich den 15. Octobr. 1691. mit Fräul. Anna Sophia, Hertzog Friderichs IX. von Sachſen Gotha Tochter/ſo den 22. Decemb. 1670. gebohren/ vermählet / und von ihr den 14. Aug. 1692. Fridericum Antonium bekommen.

Rügenwalde / eine vornehme Stadt in Hinter-

ter-Pommern an der Wipper/ allda König Ericus in Dännemarck/Schweden und Norwegen/ ein geborner Hertzog in Pommern / als er ſich Anno 1439. aller ſeiner Königreiche entſchlagen/ noch 20. Jahr in guter Ruhe/ und biß in das 73. Jahr ſeines Alters gelebt hat/ auch allhie A. 1459. geſtorben iſt.

Rupin/ von theils Rapin genannt/ ſo doppelte und nahe beyſammen gelegene Oerter/ deren das Alte nur ein offner Fleck/ darin aber das Schloß oder Stammhauß der abgeſtorbenen Grafen von Rupin / welche Graffſchafft itzt Chur-Brandenburg erblich gehörig iſt. Neu Rupin / ſo eine halbe Meile von dem beſagten Alten gelegen / iſt eine ziemliche groſſe Stadt/ allda auch der letzte Graff von Rupin Wichmannus geſtorben/ im Cloſter begraben worden. Es liegen in ſolcher Graffſchafft/ die an den Gräntzen des Hertzogthums Mecklenburg ſich befindet / die Städtlein **Granſoe** oder **Granſee**/ **Lindau** und **Weſterhuſen**/ oder beſſer **Wuſterhauſen**.

Sachſenburg/ an der Unſtrut in Thüringen ein altes Schloß/ nahe dem Cloſter **Oldersleben** oder Oldisleben/ ſo ſamt ſeinem anſehnlichen Ambt und drey andern/ als Weida / Arnshang und Ziegenruck / das Chur-Hauß Sachſen gegen dem Reich abſonderlich mit einem gewiſſen Anſchlag vertritt. Siehe oben den Eingang von ſolchen aſſecurirten Aemptern N. I. pag. 389.

Sachſenburg/an der Tzſchoppa zwiſchen Hänichen und Oederen in Meiſſen/ ein Chur-Sächſiſch Cammer-Gut.

Salburg/

Salburg/ein der Herren Reuſſen von Plauen Städtlein im Voigtland ſamt einem Ambthauſe/ an der Saala und Selbitz und eine Meil von Schletz oder Schlaitz gelegen.

Salfeld/ ein Städtlein an der Saala in Thüringen zwiſchen Rudelſtadt und Gräfenthal / ſo Fürſtlich Sächſiſch Altenburgiſch vormahls geweſen; aber nachdem ſolch Hauß Anno 1672. wie vorher allbereit etlichmahl erwehnet worden/gantz außgeſtorben / iſt dieſer Ort an das Hauß Sachſen-Gotha durch Erbtheilung kommen / aus welchem der Hertzog Johannes Erneſtus allhier ſeine Hoffſtatt gemachet. Von dem Stifft allhie ſchreibet P. Joh. Cruſius, Soc. J. tom. 2. tract. 2. wider den P. Romanum Hay, daß der Canonicorum Collegium zu Salfeld in Thüringen der Ertzbiſchoff Annone von Cölln den Benedictiner-Mönchen übergeben habe. P. Bucelinus ſagt/ es ſey ſolche Abtey zu Ehren SS. Petri und Pauli geſtifftet worden. Hat ſeinen eigenen Reichs-Anſchlag. Siehe oben den Eingang N. X. pag. 402. daſelbſt auch ein mehres von höchſtbeſagten Johannis Erneſti ſeiner Vermählung wird zu leſen ſeyn.

Saltza / zugenannt Langen-Saltza / eine Stadt in Thüringen/ſamt einem Schloß und ſtattlichem Ampt bey der Unſtrut/ 2. Meilen von Mülhauſen/und vier von Erffurt gelegen / gehöret anitzo unter Hertzogs Johann Adolphi Sachſen Weiſſenfelſiſche Regierung.

Saltzungen/ eine Stadt und Ambt in Thüringen an der Werra und den Heſſiſchen Gräntzen/

der

der Zeit der Fürſtlich Sächſiſch-Weymariſchen Lini gehörig/allda man Saltz machet. Das Schloß allhie ſolle Schneppenburg heiſſen.

Sangerhauſen/ Stadt/Schloß und Ambt in Thüringen/ ſo bey der Erbtheilung nach des Churfürſten Johann Georgi des Erſten zu Sachſen Tode/ ſambt dem Ambt Röblingen/ und den alten Herrſchafften Lemungen/ Morungen und Grüllenburg/ Jhr. Fürſtl. Durchl. Auguſto, Adminiſtratori des Ertzſtiffts Magdeburg/Hertzogen zu Sachſen/rc. damahls worden/ und dahero deſſen hinterlaſſenen ältern Sohn/Hertzog Johann Adolpho zu Sachſen Weiſſenfelß itzo gehöret. Es hat eine ſchöne Kirche zu St. Ulrich genennt/ welche Graff Ludovicus in Thüringen/der Springer/genannt/ Anno 1083. erbauet hat/und auff deſſelben Bildnüß daſelbſt folgendes zu leſen:

Suſcipe Sancta domum, qvam vinctus compede vovi.

Schalcken/ein Fürſtlich Sächſiſch vormahliges Altenburgiſch aber anitzo Göthiſches Städtlein in der Coburgiſchen Pfleg.

Schiefelbein/ eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt an der Rege in der Neuen Marck/ an den Pommeriſchen Gräntzen/ allda ein Schloß und Compterey oder Commendatura.

Schilda/ein Städtlein bey Torgau in Meiſſen/ſo vor Jahren wegen der kurtzweiligen Reden und Thaten/ſo man von den Einwohnern erzehlet hat/berühmt geweſen; hat im Kriegs-Weſen auch müſſen viel außſtehen/und iſt abgebrannt worden: doch haben die Einwohner ihre Häuſer wieder auffgebauet;

gebauet; das Rathhauß aber iſt noch nicht in völligen Stande. Unter andern lächerlichen Thaten iſt dieſe folgende/ welche von dem Rath daſelbſt began- gen ſeyn ſoll / als nemlich ſelbiger auf einen allgemei- nen Landtag nach Dreßden mit beruffen worden / haben die Abgeordneten von hier für ihren Wagen/ darauf ſie nach Dreßden gefahren / einen Ochſen und ein Pferd geſpannet/ und nachdem ſie zu Dreß- den ankommen/ im Thor dem Gebrauch nach gefra- get wurden / wie ihr Fuhrwerck ſolte in den Thor- Zeddel geſetzet werden / haben ſie anderthalb Pferd (den Ochſen nemlich für ein halb Pferd ihrem Schil- diſchen Verſtand nach gerechnet) angeſaget. Iſt 1694. ſamt dem Rathhauß wieder abgebrandt.

Schletz/Schlaitz/Schleitz / Städtlein und Schloß der Herren Reuſſen von Plauen (welche auſſerhalb des Städtleins in einer Kirche unſer lie- ben Frauen Berg genannt / ihre Begräbnüß haben ſollen/) im Voigtland an der Wieſenta / und vier Meilen von der Stadt Hoff gelegen. Zwey Meilen von hier liegt das Städtlein **Tann**/ ſo dieſen Herrn auch gehöret. Suche oben pag. 460. ſeqq.

Schlawe/ oder **Schlage**/ eine Stadt in hinter Pommern an der Wipper / Chur-Brandenburg zuſtändig.

Schlieben / ein Chur-Sächſiſches Städtlein und Superintendur/nahend Gütterbock und Hertz- berg ſampt einem Ampt / ſo Anno 1631. nach der Leipziger Schlacht Brandſchaden gelitten.

Schmideberg / **Schmideburg** / auch ein Churfürſtlich Städtlein ins Ampt Wittenberg gehö-

gehörig / und bey der Dübiſchen / ins gemein Diebiſchen Heyde gelegen; allda gutes Bier gemacht wird. Iſt im vorigen Teutſchen Krieg abgebrandt / aber bißhero wieder gebauet worden.

Schneeberg / deßgleichen eine Churfürſtliche Sächſiſche Stadt / wegen der Bergwerck ſonderlich beruffen. Georgius Agricola de re Metallica berichtet / daß allein S. Georgen-Gruben allda in einem viertel Jahr 140800. Rheiniſche Gulden an lauter Silber ertragen habe. Hat verwichner Zeit allbereit gewaltig abgenommen / und iſt ſchon zu des Laurentii Peccenſteins Zeiten ſehr verſigen geweſen / und faſt gar darnider gelegen. Was muß dann bey dem hernach darauff lang gewährten Krieg erfolget ſeyn. Und ſtehet Schneeberg in der Anno 1643. außgegangenen Meißniſchen Klag-Schrifft auch unter denen Chur-Sächſiſchen Städten / deren Gottes- Raths- Bürger- oder gemeine Stadt-Häuſer damahls durchs Kriegs-Feuer ſind verzehret worden: Allein es haben ſich die Einwohner dieſes Orts bißher nächſt Göttlicher Hülffe erholet / die abgebrant geweſenen Kirchen- und andere gemeine Stadt-Häuſer wieder gebauet / und iſt Gott für ſeinen Bergwercks-Segen daſelbſt auch zu dancken. Siehe Chriſtian Meltzers bergläufftige Beſchreibung der Berg-Stadt Schneeberg Anno 1684. gedruckt.

Schwarzenberg / ein Meißniſches Berg-Städtlein nahe an Schneeberg / und gegen Scheibenberg über gelegen / hat ein Ambt.

Schwartzburg / ein vornehmes anſehnliches Schloß /

Schloß / und der Graffen von Schwartzenburg Stamm-Hauß in Thüringen nicht ſonders weit von Salefeld und Königſee. Siehe oben den Eingang von dieſen Vier-Grafen des Reichs / N. XVI. pag. 433. und merckwürdige und außerleſene Geſchichte von der Landgraffſchafft Thüringen A. 1685. gedruckt/pag. m. 267. ſeq.

Schweinitz / ein Churfürſtlich Sächſiſch Städtlein und Ambt in dem Chur-Kräyſe an der ſchwartzen Elſter bey Jeſſen / und eine Meilweges von dem Schloß **Lochau** / ſo von Churfürſts Auguſti zu Sachſen erſter Gemahlin Frauen Anna/ den Nahmen **Annaburg** bekommen hat; darzu ein Ambt/und darein das Städtlein Hertzberg gehörig. Beſagtes Städtlein Schweinitz iſt Anno 1637. den 16. Aprilis von den Schwediſchen eingeäſchert worden.

Seehuſen/ Seehauſen / eine Chur-Brandenburgiſche Stadt in der alten Marck / nicht weit von Oſterburg. Es war von Seehauſen der vor Jahren viel bekante Vagant oder fahrende Schüler Sepuſius.

Seida/ein Chur-Sächſiſches Städtlein / nahe an Schweinitz gelegen/ hat Anno 1637. das Kriegs-Feuer auch außſtehen müſſen.

Seelau/ Seelow/ein Städtlein und Probſtey im Lebuſiſchen Cräyß und Mittelmarck Brandenburg/drey Meilen von Franckfurt/ und iſt zum Biſtum Lebus gehörig.

Senfftenberg/ ein Chur-Sächſiſches Städtlein benebenſt einem Schloß an den Meißniſch-

und Laußnitzſchen Gräntzen. Anno 1641. den 26. Auguſti iſt dieſer Ort durch unverſehnes Feuer gantz abgebronnen; doch haben bißher die Einwohner wieder auffgebauet.

Soldin/ eine Churfürſtlich Brandenburgiſche Stadt in der Neumarck.

Soltwedel oder **Soltquedel**/ **Soltquell**/ auch eine Churfürſtl. Brandenburgiſche Stadt/ aber in der alten Marck am Fluß Jetze/ und iſt ein Gräntz-Ort gegen den Lauenburgiſch- und Lüneburgiſchen Fürſtenthumen. Es ſeyn zwey Städte/ alt und neu Soltwedel/ in einer Eyform erbauet/ und in einer Ringmauer begrieffen/ aber inwendig durch ein Thor unterſchieden/ welches gleichwohl nicht geſchloſſen wird/es ſey dann ein Nothfall verhanden. Sie haben aber beyde ihre unterſchiedliche Obrigkeiten/ und gute als zum Hanſeatiſchen Bund gehörige Freyheiten. Der Churfürſt hat allda ein Schloß/ dahin der Zoll erlegt wird. Es waren vor Zeiten eigene Marggraffen/ ſo von dieſem Ort ſeyn genannt worden: das Bier allhie geſotten/ wird häuffig nach dem Lüneburger Lande verführet. Eine Meil von hinnen iſt das Jungfrauen-Cloſter **Dambeck**/halb der hohen Schul zu Franckfurt und halb der Fürſtlichen Schul in Joachims-Thal gehörig. Das Cloſter **Dißdorff**/ und darbey ein Churfürſtl. Ambt/ iſt auch in dieſer Gegend. Anno 1686. reiſeten Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen Johann Georg III. ſamt dero Gemahlin anhero/ ihren aus Dännemarck zu rückkommenden Chur-Printzen Johann Georg. IV. allhier

hier zu empfahen/ und verharreten über Nacht daſelbſt. Es entſtunde aber in ſolcher Nacht ein Feur gantz nahe an dem Logament, darinnen Ihro Hoheiten die Fr. Churfürſtin ruhete/ und ſollen dieſelbe/ wie das Gerücht erſchollen / damahls in groſſer Lebens-Gefahr geweſen / und von theils ihren / wie auch höchſt-beſagten Chur-Printzen aus Dännemarck und andern fremden Ländern mehr mitgebrachten raren und koſtbahren Sachen durchs Feur verzehret worden ſeyn. Denen Abgebrandten zum beſten haben höchſtbeſagte Churfl. Durchl. zu Sachſen aus hoher angebohrner Mildigkeit Anno 1687. am andern Weyhnachts-Feyertage in Leipzig für denen Kirchen eine Collecte ſamlen laſſen.

Sonnenberg / Sonnenburg / eine Stadt Schloß/ und des Ritterlichen S. Johannis oder Maltheſer-Ordens in der Marck / Sachſen/ Pommern und Wendland/ Reſidentz. Sie liegt an der Warta/ und in dem an die Neue Marck ſtoſſendem Sternbergiſchen Lande nahe Cüſtrin. Iſt mit allerhand juribus von Zeiten zu Zeiten vermehret worden/ und hat nicht allein ſeine Jahrmärckte/ ſondern auch Wochenmärckte mit Conſens Churfürſt Johann Georgen von Anno 1594. d. 13. Jul. erhalten. Siehe Chriſtians von Oſterhauſe Bericht von dem Hochlöbl. Maltheſer-Orden / Anno 1650. zu Augſpurg gedruckt; welcher dieſes Ordens vornehmer Ritter berichtet/ daß der Convent zu Malta durch beſchehene Wahl dem Maximilian Schliderer von Lachen dieſer Balley Titul gegeben habe. Es iſt vormahls Herr-Meiſter derſelben Johannes

Mauritius, Fürſt zu Naſſau/ Graf zu Catzenelenbogen/ Vianden und Dietz/ Herr zu Beylſtein/ der A. 1654. beym Reichs-Tag zu Regenſpurg durch einen Geſandten erſchienen/ und Anno 1658. Churfürſtl. Brandenburgiſcher Geſandter bey dem Wahl-Tage zu Franckfurt war/ geweſen/ ſo aber den 20. Decemb. 1679. dieſe Welt geſegnet. An deſſen Stelle d. 9. April. 1689. Georgius Fridericus Fürſt von Waldeck kommen: Und als dieſer 1692. d. 19. Nov. auch geſtorben/ iſt Carolus Philippus Marggraff zu Brandenburg zum Herr-Meiſter dieſes Ordens d. 22. Febr. 1693. erwehlet/ und den 24. Tag gedachten Monats und Jahre inveſtiret worden. Er iſt aber wie oben pag. 396. berichtet/ auch Anno 1695. geſtorben: wer nun dieſem nachfolgen möchte/ wird die Zeit künfftig lehren. Siehe D. Johann Chriſtoph Beckmanni Anmerckungen von dem Ritterlicher Johanniter-Orden 1695. zu Coburg gedruckt/ pag. 165. ſeq. allwo er von Anno 1300. her biß auff itzige Zeit alle Herren-Meiſter erzehlet/ wie lang ein ieder regieret hat.

Sonnenberg/ ein Städtlein in der Coburgiſchen Pflege oder Fürſtenthum/ ſo Friderico Wilhelmo, Hertzogen zu Sachſen/nach Altenburg vormahls zuſtändig geweſen; Allein nach gäntzlichen Außſterben beſagten Altenburgiſchen Hauſes hernach dem Göthiſchen Hauſe durch Erb-Recht heimgefallen. Siehe vorher Coburg/pag. 560. ſeq.

Sonnenwalde/ ein Städtlein und Schloß in der Nieder-Laußnitz/ ſo ſamt dem Städtlein Barrut oder Barhut dem Grafen von Solms gehöret.

ret. Wie denn auch von dieſem Ort ſich etliche ſchreiben. Anitzo hält allhier Graff Heinricus Wilhelmus Hof/ welcher 1668. gebohren / und ſich mit Fräul. Johanna, Freyherrn Heinrici von Frieſen Tochter d. 13. Decemb. 1691. vermählet.

Sora / Sorau / eine Stadt und Schloß auch in der Nieder-Laußnitz zwiſchen Pribus und Mußka bey der Laußnitziſchen Neiß / der Grafen von Promnitz. Anno 1684. entſtunde allhie eine groſſe Feuers-Brunſt/ welche die Stadt in die Aſche faſt gantz geleget; doch haben bißhero die Einwohner wieder auffzubauen angefangen.

Spandau/ eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt und Haupt-Feſtung oder Schloß dabey an der Havel/ in welche allda die Spree fällt/ zwey kleine Meilen von Berlin / und kan man bey hellem Wetter allhier auff dem Thurm die beſagte Feſtung liegen ſehen / zwiſchen welcher und Berlin ſonſt die ſo genannte Spandauiſche Heyde anzutreffen / und muß man durch ſolche fahren / wer aus Berlin anhero zu reiſen gedencket. Es iſt ein trefflich Zeughauß allhier mit allen Zugehörungen wol verſehen. Auff der einen Seiten dieſer Feſtung iſt eine groſſe See/ durch welchen der Havel-Fluß gehet / und auff der andern Seiten ſind zwey gemachte Gräben und der Spree-Fluß. Sebaldus in Brev. hiſtor. ſchreibt/ daß Churfürſt Joachimus II. dieſe Feſtung angefangen; Churfürſt Johann Georg aber ſie durch Graff Rochum von Lynar zur Vollkommenheit habe bringen laſſen.

Spremberg/ ein Städtlein in Nieder-Laußnitz

an der Spree zwiſchen Cotbus und Hojerswerda/ dem Herren von Kittitz zuſtändig.

Stargard/ eine vornehme Pommeriſche itzt dem Churfürſten von Brandenburg gehörige/ wolbefeſtigte Stadt an der Jna/mit ſtarcken Wällen/ Pasteyen und Gräben umbgeben; D. David Herlicius hat viel Calender allhier geſchrieben und iſt Anno 1636. im 79. Jahr ſeines Alters allda geſtorben/ nachdem er in dem Brande nicht allein um ſeine köſtliche Bibliothec und andere gute Sachen/ſondern auch abſonderlich um ſeine Calendariographiam, daran er viel Jahr geſamlet/ Anno 1635. gegen dem Ende deſſelben kommen. Siehe Zeileri Topograph. March. Brandeb. & Pomer. fol. 101. und Kemniz. lib. 3. part. 2. vom Schwediſchen Krieg/ wie erbärmlich damahln das Feuer allhier gehauſet hat/ fol. 855. a. A. 1653. im Auguſtmonat hat der Churfürſt von Brandenburg den erſten Land-Tag in dieſer Stadt mit den Hinter-Pommeriſchen Land-Ständen gehalten; Wie dann auch ſonſt in derſelben die Churfürſtliche Pommeriſche Regierung und Cantzeley geordnet iſt.

Stendal/ eine Churfürſtliche Brandeburgiſche Stadt in der alten Marck an der Ucht/welche Käyſer Heinrich der Erſte zu erbauen angefangen/ und Anno 926. einen Reichs-Tag allda gehalten hat. Iſt von ziemlicher Gröſſe/ auch allhie die Rent-Kammer der alten Marck/ ſamt dem Land- oder Hoff-Gericht/ welches alle viertel Jahr gehalten wird; und in ſolchem der Churfürſtliche Landshauptmann præſidirt. Sie iſt auch in dem Hanſee-Städtiſchen Bund.

Sten-

Stendelichen/iſt ein ander Ort in der Mittelmarck/ein wenig unter Vieraden/und 2. Meilen von Gartz.

Sternberg/ eine Stadt und das Haupt des Sternbergiſchen Landes oder Herrſchafft / ſo über der Oder nach Polen und Schleſien zu lieget / und an das Hertzogthum Croſſen ſtoſſet. Es iſt darinn die Compterey **Lagow**. Anno 1656. im Novemb. ſeyn in die drey tauſend Polen unter dem Opalinsky in dem Sternbergiſchen eingefallen / haben die beſagte Compterey Lagow / den Graffen von Waldeck damahls zuſtändig/ beſucht / doch nichts feindliches verübet: **Neuhof** aber / ſo ein Churfl. Ambt haben ſie außgeplündert / das Dorff **Vichow** an vier Orten in Brand geſtecket / und hinter **Dramburg** viel Dörffer angezündet: **Falckenburg** iſt auff 2000. und Dramburg auff 500. Pommeriſche Gülden gebrandſchätzet worden; ſchreibet Limmerus in der Leipzigiſchen Neuen-Jahrs-Relation des Jahrs 1657.

Stettin/ eine Hauptſtadt in Pommern an der Oder/ und andern Waſſern mehr/ſo vor der letztern Anno 1677. geſchehenen groſſen Belägerung (davon unten bald ein mehrers kürtzlich ſol berichtet werden) ein gar ſchönes Schloß / darauff die abgeſtorbene Hertzogen in Pommern weiland reſidirt gehabt / und itzo der Cron Schweden/ ſamt der Stadt gehörig iſt. Das Fürſtliche Pædagogium oder Land-Schul ward Anno 1541. geſtifftet. Daneben hat es allhie auch eine wolbeſtellte Lateiniſche Stadt-Schul. Es hatte gleichfalls vor ietzt-gedachter letzterer Belägerung allda

ſchöne

ſchöne Kirchen/war auch mit andern Gottshäuſern und nützlichen Gebäuen/ als eine berühmte und groſſe Stadt/da ziemlicher Handel getrieben wird/ wol verſehen; Allein bey mehr-gedachter letztern Belägerung ſind zwey Kirchen/ als zu St. Marien/ und St. Jacob genant/nebenſt dem Schloß und andern Gebäuen mehr durchs Kriegs-Feur ſehr ruiniret worden. Anno 1570. hat ſie beym Käyſer das rothe Wachs erhalten. Anno 1654. allererſt iſt der letzte Hertzog in Pommern/ Bogislaus der vierzehende dieſes Nahmens/A.1637. geſtorben/und in Beyſeyn der Königlich Schwediſchen/und Chur-fürſtlich Brandenburgiſchen Geſandten zur Erden beſtattet worden. Es iſt Pommern vor Zeiten viel gröſſer geweſen/ ehe ein guter Theil davon (ſo ietzt Pommerellen und Caſſuben genandt wird) an Polen; andere Ort aber an andere gelanget ſeyn. Es iſt gleichwol noch das ietzige/ſo zum Teutſchen Reich gehörig/ und viel Meilwegs lang an die Oſt-See her liget/anderer Orten aber mit der Marck Brandeburg/ dem Hertzogthum Mechelnburg/und beſagtem Pommern (darinn Dantzig die Haupt-ſtadt iſt) gräntzet/ groß gnug; wie davon beym Micrælio in ſeinem Pommerlande weitläufftig zu leſen. Simon Starovolſcius in Beſchreibung Poln ſagt alſo; Pomeraniæ nomine generaliter id totum vocatur, quicquid à Viſtula incipiens, uſque in Cimbricam littori maris Balthici adjacet, Propriè autem nunc Pomerania dicitur ille Tractus, qui inter Oderam & Viſtulam, fluvios, extenditur ad littus Balthicum, cujus partem citeriorem Rex Po-

Poloniæ

loniæ poſſidet; ulterior proprium Principem habet, ad Imperium German. ſpectantem, &c. Siehe oben N. XIV. pag. 416. ſeq. Sonſt wurde dieſer Ort Anno 1659. den 19. Sept. von denen Käyſerlichen und einigen Chur-Brandenburgiſchen Völckern belägert / und der Stadt mit ſtarcken canoniren / Feuer-Einwerffen / und andern Hoſtilitäten ſtarck zugeſetzet; weilen aber denen Belägerten allerhand Nothdurfft zu Waſſer konte beygebracht werden / auch der darinnen damahls gelegene Schwediſche Commendant / General Würtz / welcher hernach Anno 1664. in dem Octob. in Königliche Däniſche Dienſt getreten / und zu einem General-Feld-Marſchallen der beyden Königreiche Dännemarck und Norwegen ſolle angenommen worden ſeyn / ſampt ſeiner untergebenen Beſatzung / wie auch der ſamptlichen Burgerſchafft an beſtmüglichſter Defenſion und äuſſerſtem Widerſtand gleichfalls nicht erwenden lieſſe / mit vielfältigen Ausfällen denen Belägerern groſſen Schaden zufügte / inſonderheit aber den 2. Novemb. durch einen ſtarcken Außfall etliche Schantzen und Batterien eroberte / alle darinnen befindliche Stück / biß an eines vernagelte / in 300. von dem Feind erlegte / und noch viel andere / worunter unterſchiedliche vornehme Officirer waren / gefangen einbrachte; auch gleich des folgenden Tags mit etlich und 20. Kähnen wiederum aus- und an der Oder aufwarts nach Citrau / eine halbe Meile von Stettin / allwo die Belägerer ihre Niderlage von Proviant / Munition / und anderen Sachen / auch kurtz zuvor in 50. groſſe

Oder-Kähne von Breßlau/Franckfurt und anderer Orten mit Wein/ Bier und andern Kauffmanns-Wahren beladen/bekommen hatten/zugienge/ die dabey gelegene Schantze angrieffe/ eroberte/ und 15. Tonnen Pulvers/ auch theils Proviant mit ſich zurück nahme/das übrige aber daſelbſten in die Oder werffen und ruiniren lieſſe/als haben die Belägerer noch ſelbige Nacht um 12. Uhren ihre Stück abgeführet/und des andern Tages als den 4. Novemb. mit groſſem Verluſt der Ihrigen die Belägerung wiederumb auffgehoben. Von welcher Belägerung mehrere Particularia zu finden in dem Diar. Europ. part. 4. Anno 1663. den 3. (13.) Aug. hatte dieſe vornehme Pommeriſche Haupt-Stadt Alt-Stettin Ihro Königl. Majeſtät Caroli XI. höchſt-verordneten Herrn Commiſſariis den Erb-Huldigungs-Eyd abgeleget. Beſiehe hiervon M. Friderici Crameri Archi-Diaconi daſelbſten/ bey dieſem Actu gehaltene Predigt. Hierauff hat nach Verflieſſung 14. Jahr dieſe Pommeriſche Haupt-Feſtung abermal und zwar eine ſehr harte Belagerung außſtehen müſſen. Nemlich Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg/ Friedrich Wilhelm zogen mit einer groſſen Armee bey Außgang des Monats Jun. 1677. dafür/ und belagert ſolche/und lagen biß in den Monat Dec. daſelbſt/ ehe dieſelben dieſen feſten Ort konten einbekommen/ſintemahl der damahlige darinnen liegende Schwediſche Commendant General Leutenant Wolff mit ſeinen Soldaten und Bürgern ſich tapfer gewähret und nichts achteten/ob gleich durch ſtetiges Feuer-Einwerffen die St. Marien- und St. Jacobs-Kirche(wiewol nicht mit Fleiß die-

ſe

ſe beyde Gottes-Häuſer durch die Feuer-Bomben haben ſollen angezündet werden / und iſt wieder Intention geſchehen / ſo auch Ihr Churfürſtl. Durchl. höchſt betauret haben) item das Schloß und andere Gebäude mehr und gantze Gaſſen allbereit waren ruinirt worden; ſo hoffeten ſie immer auff einen Succurs, und wolten lieber ihrem König die bloſſen Wälle und Mauren liefern / als die angebotene Churfürſtl. Gnade annehmen und die Stadt denſelben übergeben. Nachdem aber der verhoffete Succurs nicht ankommen und auſſenblieb / wurden die Belägerten endlich genöthiget / bey Ihr. Churfürſtl. Durchl. umb Accord unterthänigſte Anſuchung zu thun. Und waren zwar Ihr. Churfürſtliche Durchl. anfangs nicht geneigt / ihnen einen accord wiederfahren zu laſſen / indem ſie anfangs die angebotene Gnade nicht annehmen wolten: doch ließ ſich höchſt beſagter Churfürſt zu Brandenburg Friedrich Wilhelm ſeiner Gütigkeit nach durch dero General Major Enden lencken / und gaben der Stadt und Guarniſon einen billigen und guten Accord, worauff auch die Ubergab dieſer feſten Stadt den 22. Decemb. geſchehen / und haben die Bürger daſelbſt am 27. ejusdem den Huldigungs-Eyd abgeleget. Was aber hierbey für abſonderliche Ceremonien fürgegangen / würde zu weitläufftig worden ſeyn / alles hier zu erzehlen / und kan man ſolche abſonderlich gedruckt annoch zu leſen haben. Vide anderer Pommeriſcher Kriegs-Poſtilion An. 1678. zu Leipzig gedruckt. Im andern Jahr nach dieſer Belägerung / nemlich Anno 1679. haben Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg durch des

itzigen

jetzigen Königs in Franckreich Ludovici XIV. Vermittelung mit der Cron Schweden zu St. Germain en Laye, in höchſtbeſagten Königs Lande gelegen / Frieden gemacht / und dieſen eroberten Ort auch höchſtbeſagter Cron Schweden wieder abgetreten und überlieffert.

Stetin / zugenannt Neuen-Stetin/ein Städtlein auch in Pommern an den Polniſchen Gräntzen beym See Villem / und zwiſchen andern Seen gelegen / davon nicht weit aus dem See Paguſet der Fluß Parſante entſpringet. Hat ein ziemlich feſtes Schloß.

Stolberg / Stadt / Schloß und der Reichs-Graffen dieſes Nahmens (von denen oben der Eingang Num. XVIII. pag. 446. ſeq. zu ſehen) Reſidentz auff dem Hartz / allda Anno 1519. der berühmte Juriſt Johannes Schneidewein geboren worden. Es ligt die Graffſchafft Stolberg zwiſchen den Graffſchafften Hohenſtein und Mansfeld / und ſtoſſet an Thüringen gegen Heringen/Kelbra und dem Fluß Helm. Die Graffſchafft Wernigeroda aber/davon ſich die Graffen von Stolberg auch ſchreiben/ ligt zwiſchen den Braunſchweigiſ. Halberſtädtiſchen und Rheinſteiniſchen Landen / und hat ihren Nahmen von dem Haupt-Ort Wernigerod/ſo ein Bergſchloß / und darunter entweder ein Flecken oder Städtlein: darzu man die Baumannshöle rechnet / welche ſonſten an der Graffſchafft Stollberg / nahend dem Flecken Elbingenrod / oder Eilgerod liget: die und andere Hölen dieſer Orten / ſehr verwunderlich ſeyn; wie auch eine andere Höle in der

beſagten Graffſchafft Stollberg / beym Dorff und alten Schloß Queſtenburg / das Eyßloch genant / weil es Sommerzeit hart darinnen gefrieret / im Winter aber gar warm iſt.

Stolberg / ein Städtlein in Meiſſen Chur-Sachſen zuſtändig / nahend Schneeberg / ſo Anno 1633. den 5. Auguſti von den Croaten geplündert / und ausgebrandt worden.

Stolpe / eine Hinter-Pommeriſche auff Pommerellen zu gelegene vornehme Stadt / am Fluß Stolpa / ſo die Caſſuben und Wenden Schlupze nennen. Sie hat Macht Müntz zu ſchlagen. Das Fürſtliche Schloß iſt mit vier Gewölben übereinander / und einer Kirchen verſehen. Der obenernante letzte Hertzog in Pommern hat ſolches neben dem Amt ſeiner Frauen Schweſter / Frauen Annæ, Hertzogin zu Croya und Arſchot eingeraumet.

Stolpe / oder Stolpen / ein Städtlein und feſtes Schloß zum Biſtum Meiſſen / ſo des Churfürſten zu Sachſen; daſelbſten die Biſchöffe vielmahls gewohnet haben. Iſt im vorigen Teutſchen Krieg abgebrandt / aber zeithero wieder erbauet worden.

Stralſund / oder Sund / eine weitberühmte und mächtige Stadt / die zwar jetzt der Cron Schweden gehörig / aber ihre anſehnliche Freyheiten hat und behält. Sie wird für die Hauptſtadt im Fürſtenthum Rügen (darzu die Städte Barth / Grimmen / Triebeſees / und Loitz / zuſamt darum gelegenen Landſchafften / und dann die Inſul Rügen gegen Stralſund über gerechnet werden) geachtet:

achtet: Welches Fürſtenthum aber/ ſo vor Zeiten eigene Fürſten gehabt/ mit dem Hertzogthum zu Stetin/ Pommern vereinbaret worden. Sie iſt das Haupt der Hanſee-Städte in Pommern/ und hat Anno 1628. eine ſcharffe Belagerung überſtanden. Ligt am Ufer deß Meers/ und iſt das Meer oder die See zwiſchen der Inſul Rügen bey einem Viertheil einer Teutſchen Meilen breit. An. 1652. im Weinmonat hat Hanß Klaſch/ ein Soldat allhie/ damit er möchte loß werden/ einen Contract mit dem Teuffel getroffen/ der aber wieder zu recht gebracht und darauff archibuſirt worden iſt; wie in der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation des Jahrs 1653. ſtehet. Anno 1678. wurde dieſer feſte Ort von Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg/ Friderico Wilhelmo hart belägert/ und durch die eingeworffene groſſe Feuer-Bomben ziemlich ruiniret; daß auch die Belägerte ſich endlich ergeben müſſen/ und durch erhaltenen Accord am 18. Oct. an höchſt-beſagten Churfürſten kommen: Allein in dem darauf folgenden 1679. Jahr iſt ſolcher Ort/ durch den zu St. Germain en Laye in Franckreich/ zwiſchen der Cron Schweden und Ihr. Churfürſtlichen Durchl. zu Brandenburg getroffenen Frieden/ wieder an höchſtbeſagte Cron Schweden abgetreten worden.

Strammel/ ein Städtlein und Schloß in Pommern an dem Fluß Rega/ dem Adelichen Geſchlecht der Herren Borcken zuſtändig. Es gehören ihnen auch die 3. Städtlein Labes/ Regenwalde und Wangerin/ neben gar vielen Dörffern; und

ſeyn

ſeyn zweyerley Linien/ die Panſiniſche/ und Stram-meliſche.

Straußberg / ein Churfürſtlich Brandeburgiſche Stadt in der Mittelmarck 4. Meilen von Berlin / und zwiſchen Britzen und Bernau. Nahe der Stadt iſt ein groſſer Fiſchreicher See / und hat dieſer Ort im vorigen Kriegsweſen auch viel ausgeſtanden.

Strela/ Strehlen/ ein Städtlein an der Elbe zwiſchen Belgern und der Stadt Meiſſen im Lande Meiſſen/ ſo ſamt dem Schloß den Herren Pflügen zuſtändig; ſo eines aus den vier Adelichen Haupt-Geſchlechten in Meiſſen iſt / die Anno 1608. unter ſich eine Ordnung auffgericht / deren ſich damahln den 13. Decembris 24. Pflüge unterſchrieben.

Sunderhauſen oder **Sondershauſen** / ein Städtlein und Schloß in Thüringen an der Wippra nahe Franckenhauſen/ ſamt einem Amt-Gericht und zugehöriger Herrſchafft; allda eine Gräfl. Schwartzenburgiſche Hoffhaltung im Schloß; in welchem ein Heydniſcher Götze zu ſehen / welcher **Püſter** genennet wird. Und kan von dieſem **Püſterich** Caſpar Sagittarius in ſeinen Antiqvitatibus Gentiliſmi & Chriſtianiſmi Thuringiaci pag. 8. ſeq. auffgeſchlagen und geleſen werden. Sonſt iſt dieſe **Herrſchafft Sondershauſen** Anno 1336. als Graff Heinricus von Hohnſtein geſtorben/ an die Graffen von Schwartzburg kommen/ und reſidiret itzo allhier Graff Chriſtianus Wilhelmus, ſo den 16. Jan. Anno 1647. gebohren worden. Deſſen **Vater**/ Graff Antonius Günther, (ſo den 9. Jan.

1620.

1620. gebohren / und im Monat Auguſto 1666. geſtorben) die Frau Mutter aber Maria Magdalena, Georgii Wilhelmi, Pfaltzgraffens beym Rhein zu Birckenfeld Tochter geweſen/welche beyde Hoch-gräfliche Eltern ſonſt noch mehr Kinder gezeuget/ als 1.) Anno 1645. den 18. Auguſti Fr. Annam Dorotheam, welche ſich Anno 1672. Heinricus IV. der jüngere Herr von Reuſſen zu Gera ehelich beylegen laſſen/ 2.) Anno 1648. Fr. Claram Julianam. 3.) Anno 1650. den 14. Septembr. Fr. Eleonoram Sophiam. 4.) Anno 1652. den 7. Maji einen Anonymum. 5.) Anno 1653. den 10. Octobr. Antonium Güntherum, ſo nach Abſterben Graff Ludovici Güntheri (ſuche oben Arnſtadt / pag. 488. ſeq.) Anno 1681. auff vorhergegangenen Theilungs-Vergleich die Gräfliche Regierung zu Arnſtadt angetreten hat. 6.) Anno 1655. den 29. Jul. Fr. Mariam Magdalenam. 7.) Anno 1657. im Monat Martio einen Anonymum. 8.) Anno 1658. den 27. Septemb. Georgium Erneſtum, ſo Anno 1659. den 12. Jan. wieder geſtorben / und 9.) Anno 1660. den 2. Maji Ludovicum Güntherum, der aber gleich nach der Tauffe die Welt geſegnet. Oben höchſt-beſagter Graff Chriſtianus Wilhelmus hat Anno 1673. den 22. Aug. mit Fr. Antonia Sibylla, Alberti Friderici Graff zu Barby/und Fr. Sophiæ Urſulæ, Gräfin von Oldenburg Tochter/ Beylager gehalten/welche ihm bißhero ſechs Kinder gebohren / als 1.) An. 1674. den 25. Septemb. Antonium Albertum, 2.) An. 1676. den 4. April. Auguſtum Wilhelmum. 3.) An. 1678. den 13. Auguſti Güntherum. 4.) Anno 1680. den 13.

Febr.

Febr. Fr. Magdalenam Sophiam. 5) Anno 1681. den 30. Martii Fr. Chriſtinam Æmiliam Antoniam, und 6. Anno 1682. den 29. Junii Fr. Ludovicam Albertinam. Unter dieſen iſt der Erſtgebohrne Anno 1680. den 16. Jul. Der Andergebohrne den 13. Decemb. 1690. und die Frau Mutter den 2. Maji 1684. auch geſtorben: Worauff beſagter Chriſtianus Wilhelmus den 27. Sept. in gedachtem 1684. Jahr ſich mit Wilhelmina Chriſtina, Johannis Erneſti, Hertzog von Sachſen-Weymar Tochter/ vermählet/ welche ihm Anno 1686. d. 17. Septembr. Johannam Auguſtam, Anno 1688. d. 19. Febr. Fr. Chriſtianam Wilhelminam, Anno 1689. d. 1. Novembr. Heinricum, und Anno 1691. d. 27. April. Auguſtum gebohren.

Tammesbruck/Thamsbrück/ Aggeripontum, ein Städtlein in Thüringen bey der Unſtrut/ und eine kleine Meilwegs von Langen-Saltza/ und gehört zur ſelbigen Graff- oder Herrſchafft/ und alſo dem Chur-Hauß Sachſen/ abſonderlich aber in ſolchem Hertzogen Johanni Adolpho anitzo zu Weiſſenfelß. Und ſol dieſer Ort im zwölfften Seculo von des Eiſernen Landgraffs Brudern erbauet worden ſeyn.

Tann/ ein Städtlein zwo Meilen von dem Städtlein Schlaitz/ denen Herren Reuſſen von Plauen gehörig.

Tanroda/ ein kleines Städtlein ſamt einem Schloß/ nahend dem Waſſer Ilm/ und zwey Meilen von Erffurt in Thüringen/der Fürſtlichen Sächſiſchen Weymariſchen Lini gehörig; der auch das

eine halbe Stund davon ſich befindende Bergſchloß Dondorff und Amt / item das Schloß und Amt Tennenberg / ſamt dem Städtlein Walters-hauſen auff Eiſenach zu/ zuſtändig.

Taucha/ein Städtlein und Schloß eine Meil-wegs von Leipzig gelegen / und deſſelben Rath ge-hörig. Anno 1431. haben die damahls wütende Böhmen und Huſſiten ihren Grimm auch auff diß Städtlein ſonderlich außgegoſſen/ſo gar/daß ſie ſel-biges gantz zerſtöret und verwüſtet hatten. Und hat es bißhero auch etliche mahl Feursbrunſt erlitten.

Templin / ein Churfürſtlich Brandenburgiſche Stadt in der Uckermarck an den Gräntzen der Mittelmarck / darbey der groſſe See Dolgen iſt/ zwey kleine Meilen von Prentzlau. Anno 1308. iſt allhie geſtorben der ſtreitbare Fürſt Otto mit einem Pfeil/damit er getroffen war worden/und deſſen Ei-ſen er ein gantzes Jahr in ſeinem Kopff behalten hat.

Tennſtadt ein der Churfürſtl. Sächſiſchen Lini zur Herrſchafft Langen-Saltza / abſonderlich aber aus höchſtbeſagter Linie anitzo Johann Adolpho in Weiſſenfelß gehöriges Städtlein / zwiſchen den Aembtern Thamsbrucken und Weiſſen-See gele-gen/ von dannen man drey Meilen nach Erffurt rechnet. Hat im dreyſſig jährigen Kriege viel auß-geſtanden/ und iſt abgebrannt worden / wie ſolches in dem Theatro Europæo zu leſen. Anno 1685. entſtunde durch eine muthwilliger Weiſe angezün-dete Raqveten abermahl hier eine groſſe Feuers-brunſt/daß die Einwohner mit Wiederauffbauung ihrer Häuſer bißhero zu thun gehabt.

Tonna

Tonna/zwey Oerter dieſes Nahmens in Thüringen / nemlich **Burg-Tonna**/ und **Grävin-Tonna**/deren das erſte ein **Dorff** und **Teutſche Commenturey**/das **ander** aber ein **Städtlein und Schloß**/ allda die Graffen von Gleichen/ deren Stammhauß **Gleichen** hierum gelegen/ weiland Hof gehalten/ nach deren Abgang damahls Chriſtian Schenck/und Freyherr zu **Tautenberg** die Herrſchafft Tonna überkommen; welcher aber auch Anno 1640. ohne Leibes- und Lehens-Erben/ und alſo der letzte ſeines Stammens und Nahmens/ geſtorben/und ſolche Herrſchafft nachmahls an die Graffen von Waldeck gekommen: von denen aber/ſonderlich Graffen Chriſtiano Ludovico ſolche Fridericus IX. Hertzog zu Sachſen Gotha gekaufft.

Torgau/eine vornehme Churfürſtl. Sächſiſche Stadt und Schloß an der Elbe/5. Meilen oberhalb Wittenberg; allda vor dieſem gemeiniglich die Land-Täge ſeyn gehalten worden; auch allhier der weitberühmte Medicus Doctor Gregorius Horſtius ſeeligen Andenckens gebohren worden. Es gehört eine Herrſchafft darzu/in welcher die Städtlein Belgern und Schilda/ item die Deutſche Commenturey Dummitſch und das Cloſter/ itzt ein Schloß Sitzeroda liegen. Anno 1657. im Octobr. iſt zu Torgau (allda man gutes Bier ſiedet) durch Brand groſſer Schade geſchehen.

Trebbin/ein Städtlein in der Mittelmarck und an den Laußnitziſchen Gräntzen. Anno 1640. ſeyn die Chur-Sächſiſche Hannoveriſche Völcker drey-

mahl in dieſes Brandenburgiſche Städtlein gefallen/und das eine mahl/als ein Bürgermeiſter ſeiner Tochter Hochzeit machen wolte; da ſie dann alles weggenommen/ auch den Bürgermeiſter übel geſchlagen haben / wie Sebaldus in brev. hiſtor. berichtet. Liegt an der Ucker.

Treptow/Treptovia, eine Pommeriſche Stadt an der Rega/zugenannt Neu-Treptau/davon nicht weit das vor Zeiten reiche/ aber nunmehr verfallene Cloſter Belbock oder Belbuck / Præmonſtratenſer-Ordens/gelegen.

Treptow/an der Tollenſee in Vor-Pommern/ iſt auch eine Stadt/Alt-Treptau zugenannt / dabey ein Fürſtlich Hauß und Ambt.

Tribeſees / eine Pommeriſche Stadt an der Trebel und den Mecklenburgiſchen Gräntzen / zwiſchen Roſtock und Gripswald/ein gewaltiger Paß; ſamt einem Fürſtlichen Hauß und Ambt / ſo ziemlich feſt iſt/und ſtarcke Wälle hat. Anno 1659. kamen die Käyſerlichen und Brandenburgiſchen Völcker für dieſen Ort und eroberten ſolchen den 16. Sept. mit Gewalt: Allein in dem darauff folgenden Jahr wurde ſolcher vermöge getroffenen Friedens wieder reſtituiret.

Tſchopau/ Tzſchoppau/Zſchopa / ein Churfürſtlich Sächſiſches Städtlein und Schloß in Meiſſen nahe Annenberg und Chemnitz an dem Flüßlein Tzſchopau gelegen/ und wegen der guten Birn / auch herrlichen Biers berühmt. Anno 1634. entſtunde allhier ein groſſer Brand / dadurch dieſer Ort biß auffs Schloß gantz in die Aſche geleget wurde.

wurde. Allhier hat ſonſt auch der Ketzer Weigelius gelebet.

Vierraden / ein Churfürſtliches Brandenburgiſch Städtlein an der Oder und der Welſe / ſo allda zuſammen kommen / zwiſchen Stendelichen und Schwet und hart an den Pommeriſchen Gräntzen. Martinus Graf von Hoenſtein oder Hohenſtein / Herrmeiſter des Johanniter-Ordens / ſo Anno 1609. geſtorben / hat ſich einen Herrn zu Vierraden und Schweet geſchrieben / deſſen Güter nach ſeinem Tode dem Churfürſten zugefallen ſeyn / und itzt zu der Mittelmarck gerechnet werden.

Ukermünde / eine Stadt in Pommern ſamt einem Schloß bey dem friſchen oder groſſen Haff / darein allda die Ucker fällt / gelegen. A. 1648. im Auguſto / hat ein Graf von Thurn allhie mit des Schwediſchen Feld-Marſchallen Johann Banners hinterlaſſener Frau Wittib / einer gebornen Marggräfin von Baden / ehelich Beylager gehalten; ſo ſonders Zweiffels Graf Heinrici von Thurn / des alten Grafen Matthæi Henrici von Thurn / der in dem Böhmiſchen und Schleſiſchen Kriege ſich bekant gemacht / von ſeinem Sohn / der Anno 1628. zu Straßburg in Preußen an den Urſchlechten / oder Kinds-Blattern geſtorben / Enckel-Sohn ſeyn wird; deſſen Frau Mutter / nemlich Fr. Magdalena Gräfin von Thurn / eine geborne Gräfin von Hardegg aus Oeſterreich geweſen iſt. Anno 1657. hat der General Czarnecky mit ſeinen Polen vor Uckermünde ſehr eingebüſt.

Ummerſtadt / ein Städtlein in Francken / zum

Ambt Heldburg und dem Fürſtenthum Sachſen-Gotha und damit zum Ober-Sächſiſchen Kreyße gehörig.

Volckeroda/weiland ein vornehmes Ciſtercienſer oder grauen Ordens-Cloſter in Thüringen/nicht weit vom Städtlein und Ambt **Reula**/ ſo itzt ein Ambt der Fürſtlich Sächſiſchen Weymariſchen Linie zuſtändig iſt.

Uranienburg/ſuche oben **Bötzau**/pag. 500. ſeq.

Uſedom/eine Stadt in Pommern/ darvon eine gantze Inſul den Nahmen hat; und nach Untergang der berühmten Stadt **Wineta** auffkommen iſt; allda/wie auch in der Inſul/ der Hauptmann über Pudgla/ da zuvor ein Cloſter geweſen/ zu gebieten hat. Obgedachte Stadt Wineta iſt in der gedachten Inſul oder Lande Uſedom zwey Meilen von Wolgaſt beym Außfluß der Peene gelegen geweſen/und ſolle man noch heutiges Tages bey ſtillem Wetter mitten im Meer gegen Damerau über eine halbe Meilwegs vom Ufer ſehen/ wie die Gaſſen in einer ſchönen Ordnung liegen/ und allein der Theil dieſer Stadt/ ſo man unter dem Waſſer ſehen kan/ gröſſer als der Begriff der Stadt Lübeck anzuſchauen ſeyn ſolle. Die Schweden und Dänen ſollen ſie/ als die Bürger allda uneinig geweſen/ ums Jahr 796. zernichtet haben; wiewol das Meer/ ſo außgeriſſen/ und einen groſſen Theil von den Pommeriſchen Ländern verſencket/ihr den Garaus gemachet hat. Anno 1659. wurde dieſe Stadt und Inſul von denen Käyſerlichen und Chur-Brandenburgiſchen Völckern eingenommen; von denen

Schwediſchen aber in dem Octobr. ſelbigen Jahrs recuperiret: doch kamen jene im December wieder dafür/und nahmen ſolchen Ort abermahl ein / wie davon im Diario Europæo part. 4. pag. 49. 50. 111. mit mehrerm zu leſen ſeyn wird. Iſt endlich durch erfolgten Frieden an die Cron Schweden wieder kommen / die es anitzo beſitzet.

Waldenburg/ ein Städtlein bey 2. Meilen von Zwickau / an der Schneebergiſchen Mulda / ſo eine Superintendur hat / und denen Herren von Schönburg zuſtändig iſt.

Walckenried / ein Cloſter und Abtey beym Hartz / am Waſſer und Gebürg Zorge / ſo an die Herrſchafft Klettenberg ſtoſſet. Soll Anno 1127. geſtifftet worden ſeyn. Gehört jetzt dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig und Lüneburg vermög des General Reichs-Frieden-Schluſſes vom Jahr 1648. wird aber allhie eingebracht / weil vor dieſem ſolche Abtey zum Ober-Sächſiſchen Kreyſe gezogen worden iſt / und noch mit den Anlagen / davon N. IX. pag. 420 oben im Eingang/darzu gehören. S. unten den Nieder-Sächſiſchen Kreyß im Buchſtaben W. So kan auch wegen dieſes Orts Jacob Wilhem Im Hof in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imper. procer. lib. IV. cap. 4. §. 29. und 37. pag. 160. und 162. auffgeſchlagen werden.

Weida/ **Weiden**/ ein Stadt / Amt und altes Bergſchloß im Voigtländiſchen Kreyſe / bey der Elſter / da herum die alte Graffſchafft Gleisberg/ vor Jahren geweſen. Es gehört Weiden unter die aſſecurirte oder die jenigen Aempter / welche wegen

der angewandten Kriegskoſten in Belagerung und Schleiffung der Feſtung Grimmenſtein zu Gotha/ der Coburgiſchen Linie entzogen / und Churfürſt Auguſto, und ſeinen Erben in Handen gelaſſen worden/und alſo noch der Churfürſtlichen Sächſiſchen/abſonderlich aber vermöge getheilten Landes der Zeitziſchen Linie gehörig. Siehe oben den Eingang Num. I. pag. 391.

Weiſſenfelß / Leucopetra, anietzo Johann Adolphi, Hertzogs zu Sachſen Reſidenz-Stadt in Meiſſen/auff Thüringen zu/ſonſt vier Meilen von Leipzig an dem Fluß Saala gelegen/ hat ein ſchön neugebautes Schloß nach der Italieniſchen Manier angeleget/ſo aber noch nicht gantz völlig ausgebauet. Es iſt auch allhier ein Gymnaſium, darzu ein gutes Amt. Herman. Latherus lib. 3. de Cenſu, c. 19. num. 11. p. 949. ſchreibet ums Jahr 1617. daß allhie zu Weiſſenfelß man auff die Faullentzer und Vaganten gute Achtung gebe und ſcharff nachforſche; Daher man auff dem Galgen allda/ gemeinlich ein Büſchlein Dieb von Manns und Weibs-Perſonen hangen ſehe.

Weißenſee/ ein Städtlein/Superintendur und Schloß in Thüringen / 4. Meilen von Erffurt / an dem Waſſer Helbe / ſo ſamt dem Amt ietzo Johann Adolpho Hertzogen zu Sachſen-Weiſſenfels zuſtändig iſt.

Werben / Verbena, eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt / ſamt einer Commendatura Johanniter-Ordens / an der Elb / da gegen über die Havel in dieſelbe fällt. Sie gehöret zur alten

Marck/

Marck / und hat ſich ſamt ihrer Schantz im vorigen teutſchen Krieg wol bekandt gemacht.

Werben / ein Städtlein in Pommern / in dem Colbatziſchen Amt; ſo von dem weiland geweſten reichen Cloſter **Colbatz** / (das auff der andern Seiten des See Madduie / darinn die Murenen gefangen werden / und nicht gar weit von Werben gelegen /) den Namen hat.

Wertern / ein Schloß in Thüringen / davon ſich die Herren von Wertern / Inhaber der Graffſchafft Beuchlingen / ſchreiben. S. oben den Eingang / N. 27. pag. 482. ſeq.

Weymar / **Weimar** / eine aus den vornehmſten Städten in Thüringen / alda Wilhelmus Erneſtus, Hertzog zu Sachſen / ꝛc. dieſer Zeit Hoff hält. S. oben den gedachten Eingang / Num. 12. pag. 450. ſeq. ligt am Waſſer Ilm oder Ilma / ſo ſich bald ergieſſen und Schaden thut / als abſonderlich An. 1613. den 19. Maji geſchehen / In der Haupt-Kirch zu S. Peter und Paul ſeyn die Fürſtliche Begräbnüſſen wol zu ſehen; darunter auch des Churfürſten Johann Friderici, der allhie Anno 1554. den 3. Mertzen geſtorben iſt. Das Schloß allhier wurde vor dieſen Hornſtein genennet. Nachdem aber Hertzog Wilhelm, Chriſtmildeſten Gedächtnüs / ſolches beſſer und ſehr ſchön außgebauet / nennet er ſelbiges nach ſeinem Nahmen die Wilhelms-Burg / und die die Kirche darinnen die Himmels-Burg.

Wiehe / ein Städtlein / Schloß und Herrſchafft / nahend der Unſtrut in Thüringen / bey dem der Churfürſtlichen Sächſiſchen Lini / abſonderlich aber

ber dar innen Johann Adolpho, Hertzogen zu Sachſen-Weiſſenfelß gehörigen Bergſchloß Wendelſtein über gelegen/ und denen Herren von Wertern und Loſſa / ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Erb-Cammer Thürhütern ꝛc. zuſtändig.

Wildenbruch / ein ſtattliches Schloß / und Comptorey des S. Johannis / oder Maltheſer Ordens in Pommern / an den Neumärckiſchen Gräntzen und nahend dem Städtlein Bahnen.

Wildenfels / ein Städtlein und Schloß nahend Zwickau / in Voigtland; ſo vor dieſem eigne Herrn / die einen Stand des Reichs / und Ober-Sächſiſchen Kreyſes gemacht / welche aber Anno 1600. abgeſtorben / und ſie die Graffen von Solms auff Sonnewald / wegen eines ſonderbarn Contracts / geerbet allhie haben. S. oben den Eingang Num. 25. pag. 481.

Wilſenack / ein Chur-Brandenburgiſch Städtlein zwiſchen Nieder-Wittenberg und Havelberg / bey der Elbe / in der Priegnitz.

Wittenberg / die Hauptſtadt in Chur-Sachſen oder im Chur-Kreyße an der Elb / 8. Meilen von Leipzig / und 11. von Magdeburg. Hat ein feines Schloß / in welchem eine ſchöne und künſtliche gebaute Kirche zu Allerheiligen genannt iſt / in der D. Martinus Lutherus, und Philippus Melanchton begraben liegen. Die Pfarrkirch iſt auch ſchön. Es hat auf dem Berglein gegen Mitternacht etwas Weinwachs / und wird der Zeit ſamt dem Schloß für eine Haupt-Feſtung gehalten: in welchem Schloß alle viertel Jahr das Chur Sächſiſch Hof-Gericht angeſtel-

geſtellet wird. Die Hohe-Schul oder Univerſität iſt allhie Anno 1502. an S. Lucas Tag eingeführet worden. In der Juriſten Collegio iſt auch der Schöppenſtuhl / bey welchem man die Rathſchlüſſe und Urtheil in wichtigen Sachen auch von frembden Orten abholen läſt. Es hat dieſe Hohe-Schul auch die Nider und Hohe Obrigkeit über deroſelben Verwandte und Unterthanen / auff ihren Dörffern. Der Wittenbergiſche Bezirck / die Aue genandt / hält in ſich das Städtlein Kemberg / und ſonſt noch zehen Pfarren; darunter 24. Dörffer / 4. Adeliche Häuſer / 3. freye und ſonſt mehrere Fuhrwerck mit faſt in die 700. Hufen Lands seyn.

Wittenberg / eine aus den acht Städten des dem Churfürſten von Brandenburg gehörigen Landes Priegnitz. Ligt an der Elb / ſo von den Scribenten / zum Unterſcheid des ietzterwehnten und etlicher maſſen beſchriebnen Chur-Sächſiſchen Witberg / Lateiniſch Wittenbergum, und auff Teutſch Wittenborg genandt wird.

Witſtock / eine Churfürſtliche Brandenburgiſche zum Biſtum Havelberg gehörige / und in der vorgedachten Priegnitz / zwiſchen Berlinichen und Prizwalck / und nicht weit von den Mechelburgiſchen Gräntzen gelegene Stadt / allda nahend An. 1636. den 24. Sept. die berühmte Schlacht gehalten worden / in welcher der Schwediſche General Feldmarſchall / Johann Banner obgeſieget hat. Nicht weit von hinnen liegt das Churfürſtliche Hauß **Zechlin** / allda etliche des Churfürſten Johann Sigismundi von Brandenburg Kinder ſeyn geboren worden.

Wolgaſt / eine vornehme Pommeriſche und etwan vor dieſen Fürſtliche Hoffhaltungs-Stadt und Regierung des Wolgaſtiſchen Fürſtenthums oder Landes; ſo ein prächtiges Schloß hat/das man für eine Feſtung hält/auch alſo iſt. Ligt an der Peene / ſo allda tieff iſt; darum auch die meiſten Schiff/ ſo auß der Oſt- und Weſt-See auff Stettin und Anklam wollen/allda vorbey ſtreichen und Zoll geben müſſen. Anno 1675. wurde dieſer Ort von Chur-Brandenburg erobert / und wiewol die Schweden das Jahr darauff ſolchen wieder einnehmen wolten/ wurden ſie von denen Brandenburgiſchen davon weg getrieben: doch haben nachgehends durch erfolgten Frieden die Schweden ſolchen Ort wieder bekommen.

Wollin / Julinum, eine Stadt auch in Pommern / und an dem Orte oder nicht weit davon gelegen / da weiland die mächtige Handels-Stadt Julin geſtanden; welche nach Untergang der Stadt Winetä/ die gröſte Stadt in gantz Europa worden; wie Adamus Bremenſis ſagt/ auch groſſe Krieg geführt/und den König aus Dännemarck / Suenottonem wol dreymahl gefangen davon gebracht hat. Als ſie aber einsmahls ein Heidniſch Feſt hielten/ und dabey Chriſtum den HErrn auffs hefftigſte läſterten / iſt Feuer auß der Lufft in die Stadt gefallen/hat ſie angezündet und in Grund verbrant. Und ob ſie wol wieder daran baueten/iſt ſie doch nie zu vorigen Kräfften kommen; und iſt endlich An. 1170. König Waldemar in Dännemarck durch die Divenaw (ſo der dritte Außfluß der Oder/ an welchem/

chem/ und nicht weit von dem groſſen Haff Wollin lieget/und die Inſel zwiſchen der Schyne (ſo auch ein Außfluß der Oder) und Divenau das Woliniſche Werder / ſo ſich in die 4. Meil erſtrecket genannt wird) mit einem anſehnlichen Schiff-Zeug auf ſie zugangen/ſelbige unverſehens überfallen/geplündert und aufs neu verbrannt. Anno 1659. in dem neuen Pommeriſchen Krieg haben die Käyſeriſchen/ nachdem ſie die Divenauer Schantz eingenommen / dieſes Wollin auff beyden Seiten belagert. Der Commendant darin ließ die Vorſtadt in Brand ſtecken/ darüber auch die Stadt vom Feuer ergriffen ward/ daß ein groſſer Theil von derſelben ſamt dem Schloß/wie auch alle Munition und Proviant / ſo in der Cloſter Kirchen war/im Rauch auff/ und hernach endlich die Stadt ſelbſten den 27. Aug. Alten Cal. Morgens frühe gegen 3. Uhr mit Sturm übergangen / und iſt auch damit die gantze Inſel ſampt den inliegenden Schantzen an die Käyſeriſchen kommen; ſo ſie hernach dem Chur-Brandenburgiſchen eingeantwortet haben ſollen. Und als nachgehends die Schweden dieſen Ort wieder bekamen / wurde ſolcher doch Anno 1675. von Chur-Brandenburg abermahl eingenommen: Allein es iſt ſelbiger denen Schweden wieder zu theil worden.

Wolckenſtein / eine alte Stadt / Schloß und Herrſchafft nahend Marienberg in Meiſſen / dem Churfürſten von Sachſen gehörig. Es liegt einen kleinen Weg davon ein warmes Bad / ſo von dieſer Stadt den Nahmen / und das D. Johann Göbel

bel beſchrieben hat/ und welches für allerley flüſſige kalte Kranckheiten dienet.

Wurtzen/ eine Stadt in Meiſſen 3. Meilen von Leipzig und an der Mulda gelegen/ ſo ſampt dem Schloß zum Biſtum Meiſſen/ und damit Chur-Sachſen gehörig. Das gemelte Schloß iſt Anno 1497. zu bauen angefangen worden. Hat ein Churfürſtlich Ampt/ und über daſſelbe noch eine beſondere Stifftiſche Regierung und Conſiſtorium/ und wird gut Bier alhier gebrauet.

Zana/ Zanau/ ein gar altes und auch Churfürſtlich Sächſiſches Städtlein und Herrſchafft eine Meilweges von Wittenberg/ ſo aber im vorigen Teutſchen Krieg abgebrant/doch wieder gebauet worden. In Pommern iſt auch ein Städtlein dieſes Nahmens/ ſo gerad hinter dem Chollenberge gelegen/ und pflegt man von hinnen über ſolches hohes und gefährliches Gebürg (davon man weit auff das Meer ſehen kan) auff Cößlin ein Meilweges zu reiſen.

Zedenick/ ein Churfürſtlich Brandeburgiſch Städtlein an den Gräntzen der Uckermarck und Mittelmarck/nicht weit vom Urſprung der Havel/ und 4. Meilen von Rupin/ ſampt einem Churfürſtlichen Hauß und Ampt.

Zeitz/ Cizium, eine Biſchoffliche Stadt in Meiſſen zwiſchen Gera und Pegau/ 5. Meilen von Leipzig/ und 3. von Naumburg an der Elſter. Käyſer Otto I. hat allhie Anno 986. ein Biſtum angerichtet. Anno 1028. hat Käyſer Conradus Saliquus, den vierten Biſchoff ſampt dem Biſchofflichen Sitz

nach

nach Naumburg an die Saal transferirt. Daher es das Biſtum oder Stifft Zeitz und Naumburg genannt wird; deſſen itziger Adminiſtrator Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachſen iſt. Siehe oben den Eingang Num. V. pag. 400. ſeq. Es hat gleichwol noch allhie zu Zeitz einen Probſt/ Dechant/ Cuſtos und Scholaſter der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan; und werden die Horæ noch in dem Dom geſungen/ auch andere Geiſt- und Weltliche Sachen vom Probſt/ Cantzler und den Beyſitzern verrichtet. Es hat allda auch ein ſchönes Schloß/ auff die neue Manier gebauet/ benebenſt einem ſchönen Fürſtlichen Garten/ darinnen Anno 1687. Aloë geblühet/ und dahero von vielen dahin reiſenden Gelehrten und andern beſehen worden.

Zerbſt/ Serveſta, Stadt/ Schloß und Johannis, Fürſten zu Anhalt/ ſo ſich zur Augſpurgiſchen Confeſſion begeben/ hinterlaſſenen älteſten Sohns/ Caroli Wilhelmi, Reſidentz. Siehe oben den Eingang N. XV. p. 418. ſeq. Dieſer Anhaltiſch-Zerbſtiſchen Linien iſt nach Abſterben des letzten Graffen Anthonii Günthers von Oldenburg die Herrſchafft Jevern und Kniphauſen vermöge eines Erb-Vergleichs und Diſpoſition zugefallen/ wie ſolches unten bey der Stadt Jever mit mehren ſol berichtet werden. Es liegt ſonſt Zerbſt ungefehr eine halbe Stunde von der Elbe/ ſechs kleine Meilen von Wittenberg/ fünff von Magdeburg/ und eine Meile vom reichen Cloſter Litzka/ und iſt wegen ſeines herrlichen Sommer-Biers berühmt.

Ziegenruck/ ein Städtlein im Voigtland/ ſo mit

Weida/Sachſenburg und Arnshaug die vier aſſecurirte Aembter machet/die der Churfürſt zu Sachſen gegen dem Reich abſonderlich mit 140. fl. Monatlich vertrit. Siehe oben Weida. Es liegt Ziegenruck an der Saala und den Thüringiſchen Gräntzen nahend Auma und Schläitz.

Zieſer/ und Ziegeſar/ werden für zwey unterſchiedliche Oerter in der Marck Brandenburg gehalten/ und Zieſer ein Ambt und Hauß dem Marggraffen Chriſtiano Wilhelmo, geweſten Adminiſtratori zu Magdeburg ſamt dem Städtlein Pitzerbe vormahls gehörig. Und iſt dieſer Marggraff/ nachdem er wider den Käyſer mit dem König in Dännemarck ſeine Kriegs-Waffen gebrauchet/ in die Acht erkläret/ und in der Magdeburgiſchen Belägerung gefangen worden/ und hat nachmahls die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen: Iſt den 1. Jan. 1665. in dem Kloſter Zinne/ ſo unter das Ertz-Stifft Magdeburg gehörig / geſtorben. Er war Anno 1587. den 28. Auguſti auff dieſe Welt kommen/ hat drey Gemahlin gehabt/ als 1.) Fr. Dorotheam, Heinrici Julii Hertzogs zu Braunſchweig Tochter / ſo er Anno 1615. ſich ehelich beylegen laſſen/ und Anno 1649. geſtorben. 2.) Fr. Barbaram Euſebiam, Jaroslai Graffen von Martiniz Tochter/ und nach dero erfolgtem Abſterben 3.) Fr. Maximilianam, Gräfin von Salm und Neuburg am Inn/ Maximiliani Grafen von Waldſtein hinterlaſſene Wittib.

Ziegeſar/ ein Städtlein in der Mittelmarck/ drey Meilen von Brandenburg / und in ſelbiger Stadt

Biſtum gelegen. Anno 1646. entſtund allhier ein Heil-Brunn.

Zittau/Sittau/ eine aus denen vorhin Königlich Böhmiſchen / itzt Churfürſtlich Sächſiſchen Sechs-Städten/in der Obern-Laußnitz / und zwar in der Ordnung die dritte. Liegt an der Neiſſe.

Zoſſen / ein Städtlein und Schloß in der Mittelmarck Brandenburg zwiſchen Mittewald und Trebbin bey Teltau/welches Schloß oder Ampt-Hauß Anno 1641. der Schwediſche General Stalhantſch/ ins gemein Stalhanß genannt / ſamt dem Städtlein angegriffen und erobert / auch übel da gehauſet haben ſol.

Zwickau / Cygnea, eine wolbekandte Stadt im Oſterland oder Oſtland / ſo ein Theil von Meiſſen/ nahe dem Voigtland und an der Mulda / welche Zwickauiſche mit der Freybergiſchen Mulda unter Colditz zuſammen kommt / und einen Strom machen/der hernach die Milde genennet wird/biß er bey Deſſau in die Elbe fällt. Soll in longitud. 29. gr. 51. min. in latitud. 50. gr. 46. min. haben. Das Schloß allhie wird Oſterſtein genannt. Die Stein-Kohlen werden eine halbe Meile von Zwickau außgegraben. Martin Römer/weiland Hauptmann allhie/ ſo Anno 1483. geſtorben / hat Anno 1479. Stücklein vom Creutz Chriſti in Arabiſch Gold eingefaſt/ in Sanct Marien Kirche allda verehrt / ſo aber Anno 1632. den 14. Sept. der Hertzog von Friedland abholen laſſen ; welche Stücklein vorhin zu Conſtantinopel in der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit geweſen/und die ein Grieche/als die Tür-

cken gemelte Stadt eingenommen/errettet/und hernach dem beſagten Martin Römer verkaufft hat; wie M. Tobias Schmidt in Beſchreibung dieſer ſehr alten Churfürſtl. Sächſiſchen Stadt / allhie Anno 1656. in 4. gedruckt / pag. 63. ſeq. berichtet / daſelbſt gar viel von dieſer Stadt zu leſen iſt. Zwey Meilen von hinnen liegt **Meran**/ ſo etwan eine groſſe Stadt geweſen / itzt aber ein geringes Städtlein/ oder wie es theils nennen / ein Marckt-Fleck in die Schönburgiſch Herrſchafft Glaucha gehörig iſt / und davon das Fürſtenthum Meran zwiſchen Meiſſen/Thüringen und Francken ſich erſtreckend/ den Nahmen gehabt hat / und ein anders Meran / als das in Tyrol an der Etſch geweſen; wiewol die Fürſten einerley Geſchlechts waren. Der letzte Hertzog herauſſen Nahmens Otto / iſt entweder auff Plaſſenburg (dann Culmbach / Hoff/Plauen / &c. ihme auch gehört haben) oder auff dem Schloß Nieſten nechſt dem Städtlein Weißmann / im Stifft Bamberg von einem von Adel / der Hager genannt / dem er zuvor ſein Weib geſchwächet / bey der Nacht überfallen und erſtochen/auch ſein gantzer Stamm dardurch im Jahr 1248. außgerottet worden. Man findet noch die erbärmliche Klag-Wort wegen dieſes Mords in einem alten Geſang:

Ach lieber Hager laß mich lebn/
Ich wil dir Nordeck und Nieſten gebn/
Blaſſenburg das Neue/
Es ſol dich nicht gereuen.

Seine Landſchafften ſind zum Theil dem Grafen von Orlamünde/der ſeine Schweſter zur Gemahlin

lin gehabt; zum theil aber dem Burggraffen zu Nürnberg / und den beyden Biſchöffen zu Bamberg und Würtzburg als Lehen-Herren / heimgefallen. Was übrig war von ſolchem Hertzogthum Meran/als Plauen und die Gegend hierum/ iſt hernach meiſtentheils durch Käyſerliche Vögte oder Voigte regieret worden; daher ſolcher Strich den neuen Nahmen des Voigtlands bekommen haben ſollen. So liegt auch zwey Meilen von Zwickau das Städtlein Auerbach / allda Johannes Forſterus, SS. Theol. D. und Profeſſor zu Wittenberg/hernach aber Generals Superintendens in der Graffſchafft Manßfeld geboren worden / ſo Anno 1613. den 17. Nov. zu Eißleben geſtorben. Item liegt eine kleine Meilwegs von dieſer Stadt Zwickau das Städtlein Werda oder Werdau / ſo in das Zwickauiſch Churfürſtliche Ambt oder Schöſſerey gehörig; von dannen der Rechtsgelehrte/auch Fürſtlich Sächſiſch Weymariſcher und Eiſenachiſcher Hoff-Rath/ Tobias Adami, auff dieſe Welt kommen / der Teutſch-und Niederland/ Italien/ Griechenland/Candien/Cypern/ Syrien / das Jüdiſch Land / Franckreich / Hiſpanien/Engeland/ rc. beſichtiget/und Anno 1643. zu Weymar ſein Leben geendet hat.

Der ſechſte Titul /

Von dem Fränckiſchen Kreyße.

ES gräntzet das Francken-Land gegen Morgen mit Nordgau und Bäyern / gegen Abend mit der Unter-Pfaltz / gegen Mittag mit dem Schwabenland / und gegen Mitternacht mit Thüringen. Zum Fränckiſchen Kreyſe gehören die Biſchöffe von Bamberg / Würtzburg / und Eychſtädt / der Hochmeiſter Teutſchen-Ordens / die Marggrafen von Brandenburg / als Burggrafen zu Nürnberg / die Innhabere der Fürſtlichen Graffſchafft Henneberg / Die Grafen von Hohenlohe / Caſtel / Löwenſtein / (wegen Wertheim) Innhabere der Graffſchafft Rineck: Grafen und Herren von Erbach / von Limburg / von Schwartzenberg / von Seinßheim / Nothafft / und die Städte Nürnberg / Rothenburg / Windsheim / Schweinfurt und Weißſenburg am Nordgau / von welchen allen hernach.

1. Der Biſchoff zu Bamberg und vermöge eines zwiſchen dem Biſchoff und Georg Friderichen Marggraff zu Brandenburg auffgerichteten Vergleichs / der älteſte Marggraff zu Brandenburg Culmbachiſcher Linie ſind beyde zugleich außſchreibende Fürſten dieſes Hochlöblichen Kreſyes / die auch das Directorium führen / wie denn Marggraff Chriſtian zu Brandenburg / welcher zu Bareuth Hoff gehalten / und A. 1651. im 75. Jahr ſeines

Alters

Alters geſtorben / außſchreibender Fürſt in dieſem Kreyße mit geweſen. Der Biſchoff aber iſt vor ſich ſonſt frey / und keinem Ertz-Biſchoff unterworffen / und verhält ſich in ſeinen Stiffts-Landen als ein Ertz-Biſchoff. Dahero er auch vom Röm. Stuhl aus ſonderbarer Begnadigung das ſo genannte Pallium gegen Erlegung 25000. fl. empfähet. A. 1653. ſtarb der 51. Biſchoff / Melchior Otto, Voit von Saltzburg; An deſſen ſtatt in der Ordnung der 52. Philippus Valentinus, Voit von Rhineck / vormahls Dom-Propſt zu Bamberg / Dom-Cellarius zu Würtzburg / und der Neben-Stiffter zu St. Stephani und St. Gangolphi, zu Bamberg Probſt / zum Biſchoff erwehlet worden. Nach dieſes Abſterben wurde der 53. Biſchoff Petrus Philippus von Dernbach A. 1672. erwehlet: Und nachdem er dieſe Welt auch geſegnet / hat Ihr. Fürſtl. Durchl. Marqvardus Sebaſtianus am 10. Jun. Anno 1683. die Biſchoffliche Würde bekommen / welcher aus dem ſehr alten Geſchlecht der **Schencken von Stauffenberg** / Herrn in Amertingen / **Hornbach** und **Wulfflingen** herſtammet / deſſen Vater Johannes Sigismundus, **Schenck** von **Stauffenberg** / Herr in **Amertingen** / ꝛc. die Mutter Margaretha Urſula, **Schenckin** von **Geyren** geweſen. Er iſt aber d. 9. Octobr. ſt. n. 1693. geſtorben / und an ſeine Stelle d. 6. Novemb. 1693. Lotharius Franciſcus, Freyherr von Schönborn kommen. Was ſonſt dieſes Biſchoffs Prærogativ betrifft / daß nemlich die vier weltlichen Churfürſten als **Böhmen** / wegen der alten Stadt **Praga**: **Bayern** / wegen **Auerbach**

oder Amberg: Sachſen wegen Wittenberg und Trebitz/ und Brandenburg wegen Cüſtrin/ ihn als Lehn-Herrn erkennen / und ſtatt der Lehn-Dienſte die Hoff-Aemter durch gewiſſe Adels-Perſonen zu leiſten haben; davon kan Fridericus Leutholff von Franckenberg in der itzt-regierenden Welt groſſe Schau-Bühne p. m. 171. ſeq. §. 6. geleſen werden. Es iſt dieſes Biſtums Monatlich einfacher Reichs-Anſchlag zum Römerzug 30. zu Roß/ und 182. zu Fuß/ oder 1088. in 60. Monat 65280. fl. an Geld; und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer jährlich ordinariè 212. fl. 32. kr. cum augmento 354. fl. 10. kr. 5. heller; den Reichsthaler zu 69. kreutzer gerechnet: als wie dieſe und folgende Cameraliſche Gebühr oder Deputat, in einer geſchriebenen Verzeichniß Anno 1576. durch D. Johann Veſten/ Käyſerlichen Fiſcal, im Auguſtmonat zuſammen getragen/ gefunden worden.

2. Der Biſchoff zu Würtzburg ſo itzo Johann Godofredus von Guttenberg iſt / hat unterſchiedliche Anſchläge; als wegen des Biſtums / Monatlich einfach 45. zu Roß/ und 208. zu Fuß/ oder an Gelde 1372. in 60. Monat 82320. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich 250. fl. ordinariè, cum augmento 416. fl. 42. kreutzer 2. heller. 2. Wegen der gefürſten Graffſchafft Henneberg / darvon unten. 3. Wegen der Herrſchafft Reigelſperg Monatlich 1. zu Roß und 4. zu Fuß/ oder 28. in 60. Monat 1680. fl. zum Cammer-Gericht jährlich 7. fl. cum augmento 11. fl. 42. kr. 5. heller. Und wegen der von der Stadt Schweinfurt übernommenen beyden Reichs-

Dörf-

Dörffern/ Gochsheim und Seenfeld / jährlich 20. Gülden.

3. Der Biſchoff zu Aichſtadt / anitzo Johannes Eucharius Schenck/ Graff von Caſtell / Herr der Graff- und Herrſchafften Sckelklingen / Perg / Guttenſtein und Tiſchingen / in der Ordnung der 61. Biſchoff / der an des verſtorbenen Marqvardi, Schenck von Caſtell Stelle den 13. Martii 1685. darzu erwehlet worden / gibt Monatlich einfach 20. zu Roß und 132. zu Fuß / oder an Gelde 768. in 60. Monat 46080. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich 120 fl. cum augmento 200. Gülden.

4. Wegen des Teutſchen Meiſtertums geben itzo Ihr. Hochfürſtliche Durchl. Ludovicus Antonius, Pfaltzgraff zu Neuburg / ꝛc. als Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen / Meiſter Teutſchen Ordens in Teutſch- und Welſchen Landen / Monatlich 19. zu Roß / 55. zu Fuß / oder 448. in 60. Monat 26880. Güld. an Geld / und zum Cammer-Gericht jährlich 90. fl. cum augmento 150. Gülden.

5. Die Marggraffen von Brandenburg / zu Culmbach oder Bayreut und Onoltzbach / wegen des Burggraffthums Nürnberg und der Güter in Franckenland / geben Monatlich einfach zuſammen 34. zu Roß / und 156. zu Fuß / oder an Geld 1032. in 60. Monat 61920. Guld. und zum Cammer-Gericht Jährlich 250. Gulden / ordinarie cum augmento 416. Gulden / 42. kr. 3. heller. Es werden dero Länder in das Fürſtenthum Oberhalb Ge-

 bürgs

bürgs und Unterhalb Gebürgs eingetheilet; jenes fänget von Egra in Böhmen an / und erſtrecket ſich bis Rotenburg an der Tauber/ und begreifft in ſich fünff Hauptmanſchafften / als Bayreuth / Culmbach / Hof / Wonſidel / und Neuſtadt am Ayſch-Fluß; dieſes aber hat vier Ober-Aemter / als Onoldsbach / Schwabach / Heilßheim und Uffenheim. Und haben ſolche Länder Johannes Georgii, Churfürſten zu Brandenburg beyde jüngſte Söhne / Christianus und Joachimus Erneſtus, als der Erſte das Fürſtenthum Oberhalb Gebürges / der Andere das Fürſtenthum Unterhalb Gebürgs bekommen. Höchſtbeſagter Chriſtianus, ſo zu Bayreuth Hof gehalten / iſt den 30. Junii 1581. gebohren / hat ſich Anno 1604. den 29. April. Alberti Friderici, Marggraff zu Brandenburg Fr. Tochter Mariam ehelich beylegen laſſen / und mit deroſelben erzeuget 1.) Fr. Eliſabetham Eleonoram, ſo den 10. Octobr. 1606. gebohren/und gleich wieder geſtorben. 2.) Georgium Fridericum, der am 13. Martii 1608. das Tage-Licht zwar angeſchauet / aber auch gleich wieder ſolchem durch den Tod entzogen worden. 3.) Fr. Annam Mariam, ſo den 20. Decemb. 1609. gebohren / und Anno 1639. ſich mit Johanne Antonio, Hertzogen zu Crumau und Fürſten zu Eggenberg vermählet / welcher ihr aber Anno 1649. durch den Tod wieder entriſſen worden. 4.) Fr. Agnetem Sophiam, ſo den 9. Jul. 1611. gebohren / und gleich den 2. Auguſti darauff wieder geſtorben. 5.) Fr. Magdalenam Sibyllam, die den 17. Octob. 1612. gebohren / und Anno 1638. den

13. Nov.

13. Nov. ſich mit Johann Georgen dem Andern/ Churfürſten zu Sachſen/vermählet; Sind beyderſeits geſtorben/davon vorher pag. 370. und 375. Nachricht zu finden. 6.) Christianum Erneſtum, ſo den 8. Novemb. 1613. gebohren/ und den 25. Jan. 1614. wieder geſtorben. 7.) Erdmannum Auguſtum, der am 28. Sept. 1615. ans Licht der Welt kommen/ und mit ſeiner am 28. Novemb. 1641. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Sophia Joachimi Erneſti, Marggraff von Brandenburg Fräul. Tochter erzeuget Chriſtianum Erneſtum, ſo den 27. Jul. 1644. gebohren/von welchem ein mehrers bald wird berichtet werden. Jetztbeſagte Gemahlin iſt aber am 23. Novemb. 1646. geſtorben; dahero gedachter Erdmannus Auguſtus ſich anderwerts mit Fräul. Sophia Agnete, Adolphi Friderici, Hertzogs zu Meckelnburg Tochter vermählet/ die eheliche Beylegung aber iſt durch den Tod verhindert worden. Und iſt er den 27. Januarii A. 1651. geſtorben. 8.) Georgium Albertum, ſo den 10. Mart. An. 1619. gebohren worden/von welchem bald ein mehrers zu vernehmen ſeyn wird. Und endlich 9. Fridericum Wilhelmum, der den 2. Maji 1620. gebohren und auch gleich wieder geſtorben. Oben höchſtbeſagter Chriſtianus Erneſtus hat/ehe Er Anno 1661. den 29. Octob. zur Regierung gelanget/ und den 29. Decemb. gedachten Jahres ſich Fräul. Erdmutham Sophiam, Johannis Georgii II. Churfürſten zu Sachſen Tochter ehelich beylegen laſſen/ am Reiſen in fremden Landen ſeine Luſt gehabt/und zu Straßburg Anno 1659. den 21. April. eine Lateiniſche Ora-

 tion

tion de Principatus benè regendi artibus gehalten. In dem A. 1664. geweſenen Türcken-Krieg iſt er über des Fränckiſchen Kreyſes Hülffs-Völcker zum Kreyß-Obriſten erwehlet worden. Und hat in dem letzten Frantzöſiſchen Krieg ſeinen Heldenmuth auch rühmlichſt ſehen laſſen. A. 1668. iſt er von Friderico, König in Dänemarck in den Königl. Orden des Elephanten aufgenommen/und Anno 1673. von dem Käyſer über die damahlige Armee zum General-Wachtmeiſter erwehlet worden / und hat zu Bayreut / woſelbſt Er Anno 1664. ein Gymnaſium, ſo Chriſtian-Erneſtinum genennt wird / geſtifftet / ſeine Hoffhaltung. Höchbeſagte Gemahlin iſt den 12. Jun. Anno 1670. Ihm ohne Hinterlaſſung einiges Erben durch den Tod entriſſen worden; dahero derſelbe Anno 1671. den 29. Jan. mit Fräul. Sophia Louyſa, Eberhardi III. Hertzogs zu Würtenberg / und Fr. Annæ Catharinæ, Rheingräfin / Tochter / Hochfürſtl. Beylager zu Stutgard gehalten / und von Ihr bißhero ſechs Erben bekommen; Als 1.) Anno 1671. den 19. Decemb. Fr. Chriſtinam Eberhardinam. 2.) Anno 1673. den 14. Jan. Fr. Eleonoram Magdalenam. 3.) Anno 1675. den 24. Jun. Fr. Claudiam Eleonoram Sophiam, ſo aber den 1. Febr. 1676. wieder geſtorben. 4.) Anno 1677. den 25. Maji Fr. Carolam Æmiliam, welche den 5. Febr. 1678. die Welt wieder geſegnet. 5.) Anno 1678. den 16. Novemb. Georgium Wilhelmum, und 6.) Anno 1679. den 11. Novemb. Carolum Ludovicum, welcher aber den 28. Martii 1680. die Welt wieder verlaſſen. Was höchſtbeſagten Georgium Albertum belanget / hat derſelbe zu Culmbach Hoff gehalten /

und Anno 1651. Philippi, Hertzogens in Holſtein Fr. Tochter / Mariam Eliſabetham, ſich ehelich beylegen laſſen / und mit derſelben erzeuget 1.) Anno 1653. den 19. April. Chriſtianum Philippum, iſt aber den 19. Jul. wieder geſtorben. 2.) Anno 1655. den 10. Jul. Fr. Sophiam Amaliam, ſo den 10. Febr. 1656. auch wieder geſtorben. 3.) Anno 1657. den 21. Sept. Georgium Fridericum, welcher den 4. April. 1658. die Welt geſegnet. 4.) Anno 1659. den 1. Maji Erdmannum Philippum, welcher in dem letzt-geweſenen Frantzöſiſchen Krieg ſeine Tapfferkeit ſehen laſſen; wie er dann Anno 1677. als die Käyſerl. Völcker an die Frantzöſiſchen Gräntzen in Champanien einfielen / ſeines Vaters Völcker geführet. Nach Endigung dieſes Kriegs hat er zwar auch fremde Länder wollen beſehen: Allein ſolch höchſt-rühmlich Vornehmen wurde durch einen unvermutheten Todes-Fall gantz zernichtet; indem als derſelbe den 26. Auguſti 1678. auff einem Reit-Pferd in das Fürſtl. Schloß zu Bareut reiten wollen/iſt das Pferd mitten auff dem Hoff geſtürtzet/ und alſo derſelbe einen ſehr üblen Fall gethan / daß zwey Stunden darauff ſeine Hochfürſtl. Seele vom Leibe Himmel-an gefahren. 5.) Anno 1661. den 19. Jul. Chiiſtianum Heinricum. 6.) Anno 1663. den 18. Martii. Carolum Auguſtum. Worauff in dem folgenden Jahr 1664. den 27. Maji. die Hochfürſtl. Frau Mutter dieſer erzehlten Kinder höchſtſelig verſtorben; und hat dahero der Vater Georgius Albertus Anno 1665. im Novembr. mit Fräul. Sophia Maria, Gräfin von Solms / Georgii Erneſti, Freyherrn von Schönburg/ hinterlaſſener Fr. Wittiben ehelich Beylager gehal-

gehalten; welche Er doch hoch-ſchwangers Leibs den 16. Septemb. 1666. hinterlaſſen / als Er beſagten Tages und Jahres auff dem Schloß Schretz plötzlich / doch höchſtſelig geſtorben; und ſie den 27. Novemb. 1666. erſt Ihre Leibes-Frucht / als Georgium Albertum, ans Tagelicht gebracht: Und iſt deſſen ietzt höchſt-gedachte Fr. Mutter d. 6. April. 1688 verſtorben. Was nun ferner erſt höchſtgemeldten Marggraff Chriſtiani (ſo den 30. Maji 1655. ſeines Alters im 75. und der Regierung im 51. Jahr geſtorben) Bruder Joachimum Erneſtum betrifft / ſo iſt derſelbe am 10. Junii 1583. gebohren / hat ſich den 4. Octob. 1612. mit Johannis Georgii, Graffen von Solms zu Laubach Tochter / Fräul. Sophia vermählet / und zu Onoltzbach Hof gehalten. Mit jetztbeſagter ſeiner Gemahlin hat Er erzeuget 1.) Anno 1614. den 21. Maji Fräul. Sophiam, welche / wie vorher gemeldet / mit Erdmanno Auguſto, Marggraffen zu Brandeburg-Bayreut den 28. Novemb. 1641. Hochfürſtl. Beylager gehalten. 2. Anno 1616. den 21. April. Fridericum, ſo Anno 1634. in der Schlacht bey Nördlingen geblieben. 3.) Anno 1617. den 14. Maji, Albertum, der den 21. Oct. gedachten Jahrs wieder geſtorben. 4.) Anno 1620. den 8. Septemb. Albertum, und 5.) Anno 1623. den 1. April. Chriſtianum, welcher in Franckreich Anno 1633. geſtorben; wie dann auch höchſtbeſagte Eltern dieſer ietzt-erzehlten Margräfl. Kinder / und zwar der Vater Anno 1625. den 13. April. die Fr. Mutter Anno 1651. den 6. Maji dieſe Welt geſegnet. Unter denen hinterlaſſenen Kindern aber hat Albertus das Land bekommen,

und bis Anno 1667. den 22. Octob. ſolches regieret/ und zeitwährenden Lebens ſich drey mahl nach einander vermählet/ als zum erſtenmahl den 21. Aug. 1642. mit Fräul. Louyſa Henrietta, Hertzogs Ludovici Friderici, von Würtenberg/ zu Mompelgard Tochter/ welche Jhm drey Fräulein/ als An. 1643. den 23. Junii Sophiam Eliſabetham, An. 1646. den 23. Maji Albertinam Louyſam, und An. 1649. den 17. Febr. Sophiam Amaliam gebohren/ unter denen die erſte im Decemb. und die letzte den 24. April. ihrer Geburts-Jahren geſtorben/ welchen die Fr. Mutter im Tode Anno 1650. d. 24. Auguſti und das andere Fräulein Anno 1670. den 20. Jan. auch nachgefolget. Die andere Gemahlin iſt Fr. Margaretha Sophia, Joachim Ernſt von Oettingen Tochter geweſen/ mit der Er nach dem am 5. Oct. 1651. gehaltenem Fürſtl. Beylager erzeuget 1.) Anno 1652. den 29. Novemb. Fr. Louyſam Sophiam, ſo den 5. Jul. 1668. geſtorben. 2.) Anno 1654. den 8. Octob. Johannem Fridericum, 3.) Anno 1659. den 19. Oct. Albertum Erneſtum, ſo den 20. Octob. 1674. geſtorben. 4.) Anno 1661. den 19. Novemb. Fr. Dorotheam Carolam, die Anno 1686. im Decemb. ſich mit Erneſto Ludovico, Landgrafen in Heſſen vermählet. 5.) Anno 1663. den 13. Octob. Fr. Eleonoram Julianam, welche Anno 1682. Fridericum Carolum, Hertzogen zu Würtenberg ſich ehelich beylegen laſſen. Als nun dieſe andere Gemahlin Anno 1664. den 26. Jul. geſtorben/ hat Er Anno 1665. den 28. Jul. mit der dritten/ als Fr. Chriſtina, Friderici, Marggraff zu Baden Durlach Tochter ſich vermählet;

von

von welcher er aber Anno 1667. den 22. Octob. durch den zeitlichen / doch höchſtſeligen Tod entriſſen worden / und dieſelbe dahero Fridericus IX. Hertzog zu Sachſen-Gotha ſich ehelich beylegen laſſen. Unter denen jetzterzehlten Marggräfl. Kindern hat Johannes Fridericus Anno 1672. die Regierung angetreten / und Anno 1673. den 26. Jan. zu Cadoltzburg mit Fr. Johanna Eliſabetha, Friderici, Marggrafen zu Baden / und Fr. Chriſtinæ Magdalenæ, Pfaltzgräfin Tochter Beylager gehalten / uud folgende Kinder mit ihr erzeuget / als 1.) Anno 1674. den 19. Maji Printz Leopoldum Fridericum, ſo den 12. Auguſti 1676. geſtorben. 2.) Anno 1675. den 8. Sept. Printz Chriſtianum Albertum, ſo den 7. Octob. 1692. geſtorben. 3.) Anno 1676. d. 12. Auguſti Fr. Dorotheam Fridericam. 4.) Anno 1678. den 26. April. Printz Georgium Fridericum. 5.) Anno 1679. den 19. Jun. Fr. Carolam Sophiam, ſo den 14. Jan. 1680. geſtorben / welchem die Frau Mutter den 28. Septemb. gedachten Jahrs im Tode auch nachgefolget / worauff er ſich den 4. Novemb. 1681. Fr. Eleonoram Erdmutham Ludovicam, Johannis Georgii, Hertzogen zu Sachſen Eyſenach / und Fr. Johannæ Gräfin von Salms/Tochter ehelich antrauen laſſen/und und von derſelben Anno 1683. den 1. Martii Fr. Wilhelminam Carolam, Anno 1684. den 24. Decemb. Printz Fridericum Auguſtum, und Anno 1685. den 29. Decemb. Printz Wilhelmum Fridericum bekommen; von denen aber Printz Fridericus Auguſtus den 20. Jan. 1685. und deſſen Vater darauff den 13. Martii 1686 geſtorben iſt. Und bekam zwar hierauff

auff die nachgelaſſene Frau Wittib. Anno 1692. den 17. April. den damahligen Churfürſten zu Sachſen Johannem IV. zu ihrem andern Gemahl: wurde aber im April 1694. wieder eine Wittwe / wie vorhero pag. 376. allbereit Bericht geſchehen. Sonſt iſt unter denen itzt beſchriebenen zweyen Marggräfl. Linien als der Bareuthiſchen oder Culmbachiſchen und Onoltzbachiſchen einer der außſchreibende Fürſt im Fränckiſchen Kreyſe / wie ſolches gleich im Anfang allbereit erwehnet worden.

6. Belangend die Gefürſte Grafſchafft Henneberg/ſo iſt dieſelbe nach Abſterben des letzten Gefürſten Grafens/Georgii Erneſti, in Anno 1583. zertheilet worden. Das Biſtum Würtzburg hat die Lehen-Güter davon; Chur-Sachſen hat 7. und zwar aus ſolchem Hauß abſonderlich der Adminiſtrator des Stiffts Naumburg die Aembter Schleuſingen/Suhl/ Kundorff und Benshauſen) Sachſen-Weymar den 5. Theil / als Ilmenau und kalten Northeim / an dem / was ſelbigem Hauſe vom Lande zukommen iſt: Sachſen-Altenburg und Coburg vormahls / anitzo aber durch erlangtes Erb-Recht Sachſen-Gotha hat davon das Ambt Römhild / Wäſungen / Meinungen / Frauenbreitungen/ Waßfeld / Themar / Behringen / zuſamt dem uralten Stamm-Hauß Henneberg / ſo aber längſt öde worden. Und Heſſen Caſſel dieſer Zeit die Stadt und Ambt Schmalkalden: Das Ampt Fißburg aber iſt zu dem Gymnaſio in Schluſingen / damit daſſelbe in ſeinem eſſe verbleibe / geſchlagen worden. Und ſind deßwegen ſie auch alle

Stände

Stånde dieſes Kreyſes; pflegen Monatlich einfach insgeſamt zum Reich 15. zu Roß / und 44. zu Fuß / oder an Geld 356. in 60. Monath 21360. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer Jåhrlich ordinariê 120. und cum augmento 200. fl. zu geben. Davon dem Stifft Würtzburg an der Reichs-Gebühr Monatlich 36. Gul. Chur- und Fürſten zu Sachſen / Dreßden / Weymar 220. vörmahls Sachſen-Altenburg / jetzo Sachſen-Gotha 76. und Heſſen-Caſſel 24. Gulden zu erſtatten ſeyn ſollen. Und wird nach ſolcher proportion, ſonders Zweiffels auch der Cameraliſche Anſchlag außgetheilet ſeyn.

7. Die Graffſchafft Hohenlohe hat viel Herren / ſo in 2. Linien getheilt werden / als in die **Neuenſteiniſche** / und **Waldenburgiſche**. Jede Linie hat ihre beſondere Herrſchafften / und regirende Grafen. Zu der **Neuenſteiniſchen** (deſſen Stiffter Ludovicus Caſimirus, ſo Anno 1517. den 12. Jan. gebohren / und Anno 1508. den 24. Auguſti geſtorben / und von deſſen Nachkommen unten ein mehrers wird berichtet werden) gehören die Herrſchafften **Weickersheim** / **Neuenſtein** / und **Langenburg**; Zu der **Waldenburgiſchen** / (deſſen Stiffter Eberhardus, ſo Anno 1535. den 11. Octobr. gebohren / und Anno 1570. den 5. Martii geſtorben / und deſſen Nachkommen unten ſollen erzehlet werden) **Pfedelbach** / **Waldenburg** / und **Schillingsfürſt**. Die Stadt Oeringen iſt ein Gemeinſchafft Ort / und gehet die Regierung dort herum. Ihr / der ſamtlichen Graffen von Hohen-

lohe

lohe Monatlich einfacher Reichs-Anſchlag iſt 8. zu Roß/ und 40. zu Fuß/oder an Gelde 256. in 60. Monat 15360. fl. und zum Kammer-Gericht jährlich ordinariè 66. cum augmento 100. fl. dafür einer 93. und 165. fl. ſetzet. Bey dem Reichstag/ſo Anno 1654. gehalten worden / haben ſich zu Regenſpurg in der Perſon damahls befunden Joachimus Albertus, Siegfridus, und Heinricus Fridericus, Grafen von Hohenloe und Herren zu Langenburg. Von deren Nachkommen ſiehe D. Nic. Rittershuſium, in Genealog. und wird auch unten bey theils Hoflager-Städten die Fortpflantzung des Geſchlechts / ſonderlich bey Oeringen/etwas weitläufftiger gemeldet werden.

8. Grafen und Herren zu Caſtel / geben Monatl. 1. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 28. in 60. Monat 1680. Gül. zum Cammergericht jährlich ordinariè 7. fl. cum augmento 11. fl. 42. kr. 5. hlr. Es wird dieſe Graffſchafft in drey Aempter getheilet / als in Caſtell/Remlingen und Rüdenhuſen. Zu dem erſten gehöret Feurbach/ Gerent / Ziegenbach und Schonaich; Zum andern/Ober und Unter Allentheim / Büllingshauſen / und Steinbach; Zum dritten / Aeichfeld / Ober-Euſenzheim und Wieſenbronn. Die itzo lebende Grafen ſind entſproſſen von Georgio, welcher Anno 1597. geſtorben/und zwey Söhne/als Wolffgangum (der Anno 1558. den 20. Jul. gebohren / und d. 30. April 1631. geſtorben/) und Godofredum (ſo A. 1577. den 16. Jan. gebohren/ und den 6. Auguſti 1635. geſtorben/) hinterlaſſen / von denen zwey Linien

dieſes Hauſes als Remlingen und Rüdenhauſen wieder abſonderlich entſtanden ſind. Zu Remlingen hat Graf Wolff Georgius, ſo ein Sohn itzt beſagten Grafen Wolffgangi, und 1610. den 27. Jan. gebohren worden / ſeine Hoffhaltung gehabt / und Anno 1626. im Monat Decemb. mit Fr. Sophia Juliana, Ludovici Eberhardi, Grafen von Hohenloe Tochter Beylager gehalten / mit welcher er folgende Kinder erzeuget / als 1.) Anno 1638. den 27. Octobr. Georgium Ludovicum, ſo den 11. Anno 1639. wieder geſtorben. 2.) Anno 1640. den 30. Jan. Fr. Julianam Dorotheam, ſo den 27. Jun. 1658. Heinricum Fridericum, Grafen von Hohenlohe geheyrathet. 3.) Anno 1641. den 6. Januarii Wolffgangum Theodorum. 4.) Anno 1642. den 19. Maji Georgium Albertum. 5.) Anno 1643. den 29. Jun. Philippum Gottfried, ſo aber den 13. Novemb. gedachten Jahrs / und vorherbeſagter Bruder ebenfals darinnen am 16. Mart. wieder geſtorben. 6.) Anno 1645. den 7. Julii Fr. Sophiam Louyſam, die ſich Anno 1666. Albertum Fridericum, Freyherrn und Grafen von Wolffſtein / ehelich beylegen laſſen. 7.) Anno 1646. den 6. Octobr. Fridericum Magnum. 8.) Anno 1648. den 4. Auguſti Johannem Philippum, ſo aber bald darauff als den 23. Novemb. wieder geſtorben. Und 9. Anno 1653. den 23. Auguſtum Eberhardum Fridericum, welcher dem vorigen Biſchoff von Münſter im Kriege bedient geweſen / und bey der Belägerung Gröningen verwundet worden / davon er hernach den 26. Septembr. 1672. zu Münſter geſtorben. Und ſind zuvor bey-

derſeits

derſeits Eltern/als der Vater/der am Würtenbergiſchen Hof bey Hertzogs Eberhardi III. Zeiten Oberhof-Marſchal geweſen/am 4. Maji Anno 1668. die Fr. Mutter aber den 11. Januar. 1682. durch den Tod dieſer Zeitligkeit entzogen worden. Aus denen hier erzehleten Gräfl. Söhnen ſind noch zwey anitzo nur am Leben/ als Wolffgangus Theodorus, und Fridericus Magnus, ſo ſich beyde vermählet/ und zwar der erſte mit Fr. Eliſabetha Dorothea, Ludovici Caſimiri, Schenck und Herrn von Limburg, und Fr. Dorotheæ Mariæ, Gräfin von Hohenlohe Tochter/als Wilhelmi Ludovici, Herrn von Limburg hinterlaſſene Wittwe/die ihm bißher ehe ſelbige den 22. Decemb. 1691. geſtorben / folgende ſechs Kinder/ als 1.) Anno 1668. Sophiam Dorotheam, 2.) Anno 1669. Charlottam Julianam, 3.) Anno 1670. Chriſtianam Sophiam, 4.) Anno 1671. Florianam Fridericam. 5.) Anno 1674. Chriſtinam Eliſabetham und 6.) Anno 1679. d. 16. April. Carolum Fridericum Theophilum geboren / von denen aber das dritte Anno 1674. und das vierdte Kind Anno 1676. wieder geſtorben. Und hat er Anno 1693. den 7. Martii ſich anderwerts mit Fr. Dorothea Renata Gräfin von Zinzendorff vermählet. Der andere aber hat den 24. Novemb. 1678. mit Fr. Suſanna Johanna, Joachimi Erneſti, Grafen von Oettingen / und Fr. Annæ Dorotheæ Gräfin von Hohenlohe Tochter Beylager gehalten/und von ihr Anno 1679. im Monat Julio Leopoldum Fridericum Erneſtum bekommen: Und iſt itzt beſagter Fridericus Magnus anitzo Käyſerlicher General Feld-Marſchall Lieutenant,

 tenant,

tenant, und hat auff ſeiner Reiſe in Franckreich die Evangeliſche Religion verlaſſen / und ſich zu der Röm. Catholiſchen bekennet / dahero auch annoch am Käyſerlichen Hof Cammer-Herr worden. Anbelangend nun die andere Linie dieſes Hauſes zu **Rüdenhauſen** / ſo iſt ſolches Stamm-Vater/wie vorher gemeldet/Godofredus geweſen/ welcher mit der ſich am 16. Septembr. 1599. ehelich beygelegten Fr. Anna, Friderici, Herrn von Limpurg Tochter/ zwey Söhne erzeuget / als Anno 1600. den 21. Auguſti. Georgium Fridericum, und Anno 1603. den 21. Auguſti Heinricum Albertum , der aber am 24. Jul. 1633. geſtorben. Itztbeſagter Georgius Fridericus hat Anno 1636. den 30. Novemb. mit Fr. Anna Louyſa, Philippi Ludovici Herrn von Limpurg Tochter Beylager gehalten/ von welcher neun Kinder gebohren worden/ als 1.) Anno 1641. den 21. Novemb. Philippus Gottfried. 2.) Anno 1642. den 21. Octobr. Fridericus Ludovicus, ſo im Monat Septemb. 1680. geſtorben. 3.) Anno 1643. den 5. Novemb. Heinricus Albertus, der Anno 1674. dieſe Welt geſegnet. 4.) Anno 1644. den 1. Nov. Fr. Sophia Chriſtina, ſo den 21. Maji 1647. geſtorben. 5.) Anno 1646. den 24. Jan. Fr. Louyſa Juliana, ſo den 1. Aug. 1687. geſtorben. 6.) Anno 1647. den 21. Jul. Fr. Maria Magdalena, welche den 11. April. 1649. geſtorben. 7.) Anno 1650. den 17. Febr. Eberhardus, ſo ein Hauptmann worden/und den 5. Sept. 1674. geſtorben. 8.) Anno 1651. den 17. Febr. Johann Fridericus, ſo aber gleich wieder in dieſem Jahr

den 12 Aug. dieſe Welt geſegnet. Und 9.) Anno 1652. den 24. Maji Fr. Dorothea Eliſabetha. Und iſt dieſer Gräfl. Kinder Fr. Mutter den 12. Martii 1685. geſtorben. Es hat aber der erſtgebohrne Sohn derer hier erzehlten Kinder / nemlich Philippus Godofredus, nachdem der Vater Georgius Fridericus Anno 1653. den 28. Martii ſein Leben geendet / dieſes Gräfliche Geſchlecht zu vermehren angefangen / da er ſich Anno 1670. Fr. Annam Sibyllam Florentinam, Johannis Ludovici, Wild- und Rhein-Grafens in Daun Tochter ehelich beylegen laſſen / und mit derſelben acht Kinder erzeuget / als 1.) Anno 1671. d. 6. Nov. Fr. Dorotheam Sophiam Florentinam. 2.) Anno 1673. d. 23. Febr. Fr. Sophiam Julianam. 3.) Anno 1675. d. 6. Febr. Johannem Fridericum. 4.) Anno 1676. d. 3. Maji. Fr. Philippinam Eleonoram. 5.) Anno 1677. den 29. Maji. Fr. Eliſabetham Dorotheam Sibyllam, ſo d. 5. April. 1678. wieder geſtorben. 6.) Anno 1678. d. 27. Jun. Johannem Godofredum, der den 5. Septemb. 1679. geſtorben. 7.) Anno 1679. d. 27. Aug. Fräul. Johannam Eliſabetham, und 8.) Anno 1681. d. 19. Jan. Chriſtinam Charlottam Julianam. Und hat dero Vater Anno 1681. den 10. Junii, nachdem er ein gantz Jahr an der Schlaffſucht franck gelegen / ſein Leben auch geendiget / und nur obengedachten einigen Sohn Johannem Fridericum, als künfftigen Fortpflantzer dieſes Hauſes hinterlaſſen.

9. Die Graffen von Löwenſtein geben / wegen der Grafſchafft Wertheim Monatlich 5. zu Roß / und 25. zu Fuß / oder an Gelde 160. in 60. Monat

9600. fl. zum Cammergericht ordinariè jährlich 48. fl. cum augmento 80. fl. den Thaler zu 69. kr. gerechnet. In des Käyſerlichen Fiſcals D. Johann Veſten Verzeichniß findet ſich noch ein ander Cameraliſcher Anſchlag der Grafen von Löwenſtein/ nemlich 15. 25. Wie dann wegen Löwenſtein ſie auch einen abſonderlichen Anſchlag / nemlich 2. zu Roß/ und 9. zu Fuß haben; ſo aber Anno 1602. der Hertzog von Würtenberg / weil die Sache der Exemption halber noch damahl in Camera beruhete / an ihrer ſtatt erlegt haben ſolle. Bey dem Anno 1654. gehaltenen Reichstag zu Regenſpurg ſeyn in Perſon erſchienen / Friderich Ludwig, damahls des Gräflichen Fränckiſchen Collegii Director, und Ferdinand Carolus , beyde Grafen zu Löwenſtein/ Wertheim/Rochefort/ Viernenburg (reſpectivè) und Montaigu: Oberherren zu Chaſſapierre, Herren zu Scharpffeneck/Breuberg/ Herbemont, und Neuerburg/ꝛc. Siehe das Stamm-Regiſter dieſer Grafen beym D. Ritterſhuſio in zwey Tafeln/ und ein mehrers unten bey Wertheim.

10. Die Graffſchafft **Rieneck** / oder **Reineck**/ am Mäyn/und Saalgrund / darinn Lohr am Mäyn die Hauptſtadt / gehört mehrentheils dem Churfürſten zu Mäyntz/ der auch deßwegen bey dem Anno 1654. gehaltenen Reichs-Tag / durch einen Geſandten erſchienen iſt ; auch einen Stand des Fränckiſchen Kreyſes machet. Es iſt ſolche Graffſchafft **Rieneck** Monatlich auf 2. zu Roß / und 10. zu Fuß / oder 64. in 60. Monath 3840. fl. belegt worden. Die Cameraliſche Gebühr iſt ordinariè

jährlich

Jährlich 16. fl. cum augmento 26. fl. 42. kr. 5. heller. Die alte Graffen von Reineck ſeyn An. 1559. abgeſtorben / und theils Güter / als das Amt Schönrein mit darzu gehörigen Dörffern an das Biſtum Würtzburg / und der Ort Wildenbrunn an die Graffen von Erbach (die deßwegen etwas an dem Anſchlag zu erſtatten ;) und an die Graffen von Iſenburg und Hanau auch etwas / das meiſte aber an das Ertzſtifft Mäyntz / wie oben gemeldet / damahls kommen. Es iſt aber ſolcher Theil nachmals von denen Churfürſten zu Mäyntz denen Graffen von Noſtitz Lehnweiſe eingeräumet worden. Und zwar hat Johannes Hartvvicus von Noſtitz / welcher Ihr. Käyſerl. Majeſtät wegen ſeines hohen Verſtands / und ſonderbaren Meriten anfangs in dem höchſten Appellation - Gerichte des Königreichs Böhmen zum Præſidenten, nachgehends zum Ober-Cantzler ſolches Reichs / und ſonſt zum geheimen Rath / wie auch zum Grafen gemacht / und mit einer Kette des güldenen Flüſſes beſchencket / von Johanne Philippo Churfürſten zu Mäyntz beſagten Theil mit Geld an ſich zubringen Fleiß angewendet / welches ihm auch gelungen / alſo / daß obgleich höchſt beſagter Churfürſt über denen Tractaten geſtorben / dennoch der nachfolgende Churfürſt Lotharius Fridericus , als Director des Fränckiſ. Kreyſes durch ein Reſcript de dato 29. Dec. A. 1673. ihn mit der Graffſchafft Reineck ſamt dem darzu gehörigen Seßions-Recht auff denen Reichs-Tagen und andern Conventen belehnet. Worauf beſater Graff von denen Fränckiſchen Ständen durch

Schreiben Anſuchung gethan / ihn hinführo zu denen Conventen auch einzuladen und zu admittiren, welches denn geſchehen. Und iſt er oder vielmehr ſein Abgeſandter ſtat ſeiner An. 1674. mit gewöhnlichen ſolennitæten von denen obengedachten Ständen auff und angenommen worden / und giebet zu denen Monatlichen und andern Anlagen ſeinen ihm zukommenden Theil / was ſonſt Chur-Mäyntz gegeben hat.

11. Die Grafen von Erpach geben Monathlich zween zu Roß / und 8. zu Fuß / oder 56. in 60. Monath 3360. fl. und zum Cammer-Gericht ordinariè Jährlich 10. fl. und nach dem erhöheten Anſchlag 16. Gul. 42. kr. 4. heller nach des D. Beſten Verzeichnüs: darfür D. Wilhelm Beckers in Synopſi Juris Imperii Romano-Germanici 16. 16. ſetzet. Umbs Jahr 1644. hat Graf Georgius Albertus von Erpach dieſe Graffſchafft (darein Erbach / Michelſtadt / Fürſtenau / Obernberg / Heubach / und die Herrſchafft Breuberg zum halben Theil gehören) allein inngehabt. Er iſt den 16. Decemb. 1597. gebohren geweſen / und hat drey Gemahlin gehabt. Unter denen die Erſte Fr. Magdalena Gräfin von Naſſau / mit welcher er gezeuget 1.) Anno 1626. den 6. Octob. Erneſtum Ludovicum, ſo aber den 29. Maji 1627. wieder geſtorben. 2.) An. 1628. den 5. Octobr. Fr. Luoyſam Albertinam, iſt den 2. Octobr. 1645. auch wieder geſtorben. 3.) An. 1629. den 6. Octobr. Georgium Erneſtum, der An. 1656. ſeiner Fr. Stieffmutter Schweſter / Fr. Corolam Chriſtinam, Gräfin von Hohenlohe in Schillings-

ſürſt

fürſt geheyrathet; aber ohne Hinterlaſſung einiges Leibes-Erben Anno 1669. den 15. Auguſti dieſe Welt geſegnet. 4.) A. 1631. den 24. Mart. Fr. Mariam Carolam, welche ſich mit Johann Erneſto Grafen von Iſenburg in Budingen vermählet/ und anietzo verwitbet iſt 5.) A. 1632. den 21. Jul. Fr. Annam Philippinam, ſo den 4. Martii 1633. geſtorben/ in welchem Jahr die Fr. Mutter gleichfalls/ und zwar in der Geburt des ſechſten Kindes/ ſo in dero Leib todes verblichen/ auch ihren Geiſt auffgegeben. Die Andere iſt Fr. Anna Dorothea/ Alberti von Limburg Tochter geweſen/ welche in der Geburth zweyer Herren den 23. Junii 1634. dieſe Welt geſegnet. Die Dritte war Fr. Eliſabetha Dorothea, Georgii Friderici Grafen von Hohenhohe Tochter/ von welcher er bekommen 1.) Anno 1636. Georgium Fridericum, ſo Anno 1653. geſtorben. 2.) Anno 1687. einen anonymum. 3.) Anno 1640. Fr. Sophiam Eliſabetham, die Anno 1641. die Welt geſegnet. 4.) Anno 1641. Fr. Chriſtinam Eliſabetham, ſo ſich mit Salentino Erneſto, Grafen von Manderſcheid in Blanckenheim vermählet. 5.) Anno 1642. Georgium Ludovicum. 6.) Anno 1644. Georgium Albertum, ſo Anno 1645. geſtorben. 7.) Anno 1646. den 19. Maji Georgium, welcher ſich in Holländiſche Dienſte begeben/ und Fr. Ludovicam Annam, Georgii Fridrici, Fürſten von Waldeck/ und Culenburg Tochter geheyrathet/ und mit derſelben 2. Fräul. als Sophiam Carolam, (der andern Nahme iſt unbekant) gezeuget/ ſo aber beyde/ als jene Anno 1672. und die andere Anno 1683. wieder geſtorben/ welchen

der Vater im Tode Anno 1678. vorgegangen. An. 1647. iſt jetzt erzehlter Gräfl. Kinder Vater Georgius Albertus auch geſtorben / und hat nach deſſelben Tode die hinterlaſſene Fr. Gräfin 8.) An. 1648. den 26. Febr. noch einen Sohn / Nahmens Georgium Albertum zur Welt gebracht / welcher nebenſt ſeinem Bruder Georgio Ludovico dieſen Gräflichen Stamm ziemlich bißher vermehret; Wie denn jetzt beſagter Georgius Ludovicus mit ſeiner Gemahlin Fr. Amalia Catharina, Philippi Theodorici Grafen von Waldeck / und Fr. Mariæ Magdalenæ, Gräfin von Naſſau Tochter / vierzehen Kinder erzeuget / als 1.) Anno 1665. den 27. Septemb. Fr. Heinricam, ſo aber gleich den 29. Septemb. darauf wieder geſtorben. 2.) Anno 1666. den 15. Octob. Fr. Heinricam Julianam. 3.) Anno 1667. den 30. Augusti ein Anonymum. 4.) Anno 1669. den 10. Jun. Philippum Ludovicum, ſo anitzo ein Obriſter unter den General Staaten. 5.) Anno 1670. den 16. Jun. Carolum Ludovicum. 6.) Anno. 1671. den 1. Jul. Georgium Albertum, ſo aber gleich wieder geſtorben. 7.) Anno 1672. den 13. Maji Fr. Amaliam Mauritianam, die Anno 1674. die Welt geſegnet. 8.) Anno 1673. d. 26. April. Fridericum Carolum, welcher den Tag darauff ſein Leben wieder geendet. 9.) Anno 1674. einen Anonymum. 10.) Anno 1675. den 16. Febr. Fr. Wilhelminam Sophiam. 11.) Anno 1676. den 6. Febr. Fr. Magdalenam Carolam, ſo am 26. Novemb. gedachten Jahrs die Welt geſegnet. 12.) An. 1677. den 18. Martii Wilhelmum Ludovicum, welcher den 29. Febr. 1678. geſtorben. 13.) Anno 1678. den

18. Febr.

18. Febr. Fr. Amaliam Catharinam, hat aber ſo fort an ihrem Geburts-Tag das Leben geendet. Und 14.) Anno 1679. den 19. April. Fr. Fridericam Carolam, welche den 21. ejusdem dem Tode auch gleich wieder zu theil worden. Vorher beſagter Georgius Albertus, ſo Obriſt-Lieutenant der Fränckiſchen Kreyß Völcker / und zu Fürſtenau ſich auffhält / hat von der Anno 1671. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Fr. Anna Chriſtina Dorothea, Philippi Godofredi, Graffen von Hohenlohe in Waldenburg / und Fr. Annæ Chriſtinæ von Limburg Tochter zwölff Kinder bekommen / als 1.) Anno 1673. den 4. Novembr. Fr. Chriſtinam Eliſabetham Sophiam. 2.) Anno 1676. den 11. Jan. Philippum Fridricum, ſo den 25. Jul. geſtorben. 3.) Anno 1677. den 14. Decemb. Philippum Carolum. 4.) Anno 16-9. den 12. Febr. Fr. Dorotheam Eliſabetham, iſt aber gleich wieder geſtorben. 5.) Anno 1680. den 30. Novemb. Carolum Wilhelmum. 6.) Anno 1681. den 27. Decemb. Erneſtum Fridericum Albertum. 7.) Anno 1683. den 21. Sept. Fr. Fridericam Albertinam. 8. Anno 1685. d. 5. Maji Anonymum. 9.) Anno 1686. 19. Jul. Georgium Wilhelmum. 10.) Anno 1687. d. 1. Novem. Georgium Albertum 11.) Anno 1689. d. 23. April. Fr. Henriettam Julianam, und 12.) Anno 1691. d. 16. Jan. Georgium Auguſtum.

12. **Limburg** / eine uralte Herrſchafft / deren Herren in zwey / nemlich in die **Speckfelder** und **Geildorffer** Lini getheilet ſeyn; und gibt die Speckfelder Linie Monalich 2. zu Roß / und 7. zu Fuß / oder 52. in 60. Monat 3120. Guld. und die

Geildorf-

Geildorffer Linie 2. zu Roß / und 10 zu Fuß / oder 64. in 60. Monat 3840. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer aber giebt iede Lini ordinariè Jährlich 16. fl. und cum augmento 26. fl. 42. kreutzer/5. heller. Uns Jahr 1644. war Schenck Eraſmus, Herr zu Limburg / des H. Röm. Reichs Erbſchenck/und Semperfrey/der Speckfeldiſchen Lini Major oder Senior, deme und ſelbiger Lini / die **Herrſchafft Ober-Sontheim im Biberthal** / nicht weit von der Stadt Schwäbiſchen Hall / auſſer Franckenland/und in Francken die **Herrſchafft Speckfeld** ſamt andern Gütern gehört haben. Er iſt Anno 1576. den 11. Auguſti gebohren / und An. 1653. den 29. Octob, unverheyrathet geſtorben. Sein Bruder Heinricus ſo Anno 1573. den 22. Jan. gebohren / und mit Fr. Eliſabetha, Georgii, Grafen von Erpach Tochter / Anno 1606. Beylager gehalten / hat Anno 1637. den 13. Maji nebenſt noch vier Kindern / als einem Fr. Louyſa Juliana, (ſo Anno 1608. den 21. Jul. gebohren / und 1630. den 2. Jun. geſtorben) einem Herrn/Georgio Heinrico (ſo Anno 1612. den 7. Auguſti gebohren / und 1625. geſtorben) noch einem Fr. Anna Chriſtina, (ſo 1615. den 15. Decemb. gebohren / und 1649. den 2. Septemb. Philippo Godofredo, Grafen von Hohenlohe ehelich beygeleget worden) und noch einem Herrn Friderico Chriſtiano (ſo 1617. den 10. Jan. gebohren und den 14. Auguſti die Welt wieder geſegnet) verlaſſen Ludovicum Caſimirum, welcher 1611. d. Aug. das Tage-Licht dieſer Welt angeſchauet/ und 1638. den 21. Oct. mit Fr. Dorothea Maria, Ludovici Eberhardi Graffen von Hohenlohe Tochter Beylager gehalten/und mit derſelben

ſelben fünff Kinder gezeuget: Nemlich 1.) Anno 1639. den 10. Octobr. Fr. Eliſabetham Dorotheam, welche ſich 1655. den 18. Nov. an ihren Vetter aus der Geildorffiſchen Linie / Wilhelmum Ludovicum verheyrathet; nach deſſelben erfolgten Tod aber anderwerts mit Wolffgango Theodorico, Grafen von Caſtel / Beylager gehalten. Und iſt ſie den 22. Decemb. 1691. geſtorben. 2.) Anno 1640. den 26. Sept. Heinricum Caſimirum, ſo ſich zwar Fr. Eleonoram Sophiam Dorotheam, Wild- und Rhein-Gräfin in Daun / als Johannis Ludovici Tochter / ehelich beylegen laſſen; aber mit derſelben keine Kinder gezeuget / und 1676. den 13. Maji geſtorben / und hat mit Ihm die Speckfeldiſch-Sontheimiſche Linie aufgehört. 3.) Anno 1642. den 27. Martii Fr. Annam Chriſtinam, ſo aber in eben dieſem Jahr wieder geſtorben. 4.) Anno 1643. den 11. Novemb. Fr. Sophiam Magdalenam, und 5.) Anno 1645. den 1. April. Fridericum, welche letztere beyde / als das Fräul. Anno 1644. Fridericus aber in ſeinem Geburts-Jahr den 7. April. wieder geſtorben ſind. Sonſt haben vorherbeſagte zwey Brüder / Eraſmus und Heinricus noch einen Stiff-Bruder Eberhardum genannt gehabt / welcher 1560. den 3. Octobr. geboren / und 1622. den 26. Febr. geſtorben. Von ihm iſt die eigentlich ſo genannte Speckfeldiſche Lini (die vorher erzehlete ſind aus der Speckfeldiſch-Sontheimiſchen geweſen) fortgepflantzet worden. Seine Gemahlin iſt geweſen Fr. Catharina, Philippi, Grafen in Hanau Tochter / welche er ſich 1586. den 21. Jun. ehelich beylegen laſſen / und von derſelben

ſelben acht Kinder bekommen/ als 1.) Anno 1588. den 7. Octobr. Philippum Ludovicum, 2.) Anno 1590. den 5. Maji Gottfridum, ſo den 26. Jun, darauf gleich wieder geſtorben. 3.) Anno 1591. den 8. Sept. Fr. Urſulam Dorotheam, die 1593. die Welt geſegnet. 4.) 1593. den 28. Novemb. Fridericum Eberhardum, der in ſieben Monaten darauff geſtorben. 5.) Anno 1595. den 30. Jun. Fr. Agatham Catharinam, ſo ſich mit Philippo, Grafen zu Leiningen Anno 1618. vermählet. 6.) Anno 1596. den 27. Jun. Georgium Fridericum. 7.) Anno 1597. den 25. Dec. Fr. Johannam Chriſtinam, ſo den 8. Jul. 1598. geſtorben. Und 8. Anno 1603. den 1. April. Fr. Sibyllam, welche im Monat Octobr. 1604. die Welt geſegnet. Und ſind beyderſeits Eltern/ als der Vater 1622. den 26. Febr. die Fr. Mutter aber 1636. den 6. Auguſti auch geſtorben. Unter denen nun erzehlten Gräflichen Kindern hat Philippus Ludovicus 1615. den 9. Jul. mit Fr. Eva Barbara, Georgii Ludovici; von Seinsheim Tochter ehelich Beylager gehalten/ und ein einiges Fräulein / Nahmens Annam Louyſam von ihr bekommen/ welches den 1. Jul. 1637. Georgius Fridericus Graf in Caſtell ſich beylegen laſſen: Und iſt dieſelbe Anno 1685. den 12. Martii geſtorben. Jetzt beſagten Philippi Ludovici Bruder / Georgius Fridericus hat 1636. den 29. Martii mit Fr. Magdalena Eliſabetha, Alberti Grafen in Hanau Tochter/ Beylager gehalten / und mit Ihr gezeuget 1.) An. 1637. den 27. Jul. Franciſcum, ſo Anno 1663. Fr. Mariam Julianam von Hohenlohe / als Johannis Wilhelmi, Herrn von Limburg in Weltzen hinterlaſſener Witbe

be ſich ehelich beylegen laſſen/ welche ihme eine einige Tochter Philippinam Chriſtinam Mariam 1666. im Septemb. gebohren/ ſo aber gleich wieder geſtorben: Und iſt dero Vater Franciſcus den 16. Novemb. 1673. auch geſtorben. 2.) Anno 1639. den 8. Octobr. Fr. Eliſabetham, 3.) Anno 1640. den 26. Jul. Fridericum Wolffgangum, welcher aber nebenſt dem vorherbeſagten Fräulein Anno 1641. und zwar ſelbige am 27. Maji geſtorben. 4.) Anno 1641. den 21. Jun. Volrathum. 5.) Anno 1642. den 8 Septemb. Anshelmum Caſimirum, ſo den 3. Decemb. 1648. geſtorben. 6.) Anno 1643. den 3. Octob. Georgium Eberhardum. 7.) Anno 1644. den 9. Novemb. Joachimum Theodorum, und 8.) Anno 1646. den 21. Novemb. Johannem Philippum, welche beyde/ und zwar jener in ſeinem Geburts-Jahr / dieſer aber 1653. den 23. Auguſti wieder geſtorben. Wie denn auch dieſer Kinder Vater Georgius Fridericus noch zu vor Anno 1651. die Welt geſegnet: welchem die gedachte Gemahlin Magdalena Eliſabetha Anno 1687. d. 26. Febr. im Tode nachgefolget iſt. Sind alſo noch übrig und am Leben obenbeſagter Volrathus, und Georgius Eberhardus, ſo ſich beyde verheyrathet. Und zwar iſt Volrathus anitzo in der Speckfeldiſchen Linie Major und Senior, wohnet in Ainersheim/ und hat zu ſeiner Gemahlin den 21. Jun. 1673. ſich Fr. Sophiam Eleonoram, Johann Wilhelmi Herrn von Limpurg der Geildorffiſchen Linie zu Weltzen / Tochter genommen / welche ihm neun Kinder/ als 1.) Anno 1676. den 27. Jul. Johannem Fridericum Philippum. 2.) Anno 1677. d. 31. Octob. Wilhel-

Wilhelminam Sophiam Evam. 3.) Anno 1683. d. 25. Jun. Chriſtinam Magdalenam Julianam. 4.) Anno 1684. d. 24. Aug. Amœnam Sophiam Fridericam. 5.) Anno 1686. d. 20. Febr. Eleonoram Charlottam. 6.) Anno 1687. d. 21. Jul. Chriſtianam Dorotheam Amaliam. 7.) Anno 1689. d. 12. Aug. Chriſtianum Fridericum Gottlieb. 8.) Anno 1691. 5. Martii Fridericum Gottlieb Adamum, und 9.) Anno 1692. d. 18. Jul. Volrathinam Mariam Sophiam Eliſabetham gebohren: Von denen aber das Erſte d. 20. Aug. das Fünffte d. 30. Jul. das Siebende d. 13. Nov. das Achte d. 18. Jul. allerſeits in ihren Geburts-Jahren / und das Sechſte d. 30. Jan. 1688. wieder geſtorben. Des Viti Bruder / nemlich vorherbeſagter Georgius Eberhardus, ſo in Sommerhuſen Hof hält / hat mit Fräul. Johanna Polyxena, Emiconis, Grafen von Leiningen in Dagsburg / und Fr. Dorothea, Gräfin von Waldeck Tochter den 9. Sept. 1679. ehelich Beylager gehalten / welche ihm Sieben Kinder / als 1.) Anno 1681. den 18. April. Philippum Fridericum Carolum gebohren / ſo aber bald darauff / nemlich den 15. Auguſti in ſeinem Geburts-Jahr die Welt wieder geſegnet. 2.) Anno 1682. d. 7. Octob. Magdalenam Dorotheam Julianam, ſo auch gleich wieder geſtorben. 3.) Anno 1687. im Sept. Sophiam Eleonoram Wilhelminam, die im Nov. gedachten Jahrs geſtorben. 4.) Anno 1689. d. 5. Jan. Amaliam Alexandrinam Fridericam, 5. und 6. Anno 1690. d. 1. Jun. Zwillinge Franciſcam Sophiam Luyſam und Albertinam Suſannam. Von denen die erſte 1691. im Febr. geſtorben. Und 7.) Anno 1691.

d. 26.

d. 26. Novemb. Chriſtinam Carolinam Henricam. Was nun annoch ferner die Andere oder Geildorffiſche Linie betrifft / ſo iſt ſelbige Anno 1654. zertheilet geweſen / und haben die darzu gehörige Güter drey Brüder innen gehabt: Als nemlich der Elteſte und Erſte / Joachimus Gotthofredus zu Geildorff / der Andere / Chriſtianus Ludovicus zu Schmiedelfeld / und der Dritte Johannes Wilhelmus, Herr zu Limpurg / des Heil. Röm. Reichs Erbſchenck und Semperfrey / zu Weltzen ſeine Reſidenz gehabt. Der Erſte iſt den 25. Jun. 1597. gebohren / und hat mit der Anno 1623. den 16. Nov. ſich ehelich beygelegten Fr. Barbara Dorothea, Ludovici Eberhardi, Grafen von Oettingen Tochter folgende Kinder gezeuget / als 1.) Anno 1624. den 21. Sept. Wilhelmum Ludovicum in Schmidelfeld / welcher 1655. den 18. Nov. Ludovici Caſimiri Herrn von Limpurg / der Speckfeldiſchen Lini Tochter / Fr. Eliſabetham Dorotheam geheyrathet / und von derſelben eine einige Tochter / Fr. Dorotheam Eliſabetham, 1656. den 23. Novemb. bekommen; und iſt er des Jahrs darauff 1657. den 7. Novemb. geſtorben: Die hinterlaſſene Gemahlin aber hat ſich mit dero nahen Anverwandten / Wilhelmo Heinrico in Schmiedelfeld anderwerts vermählet. 2.) Anno 1625. den 25. Novemb. Fr. Sophiam Dorotheam. 3.) Anno 1626. den 24. Octobr. Fridericum Cratonem, ſind aber beyde / und zwar jene den 16. Martii, dieſer den 4. Jun. 1627. wieder geſtorben / 4.) Anno 1628. Philippum Albertum. 5.) Anno 1629. den 14. Novemb. Ottonem Heinricum, ſo

gleichfals alle beyde/ als dieſer in Franckreich 1653. den 24. Septemb. jener den 7. Aug. 1632. die Welt geſegnet. 6.) Anno 1634. einen Anonymum. Der Vater dieſer Kinder iſt 1651. den 19. Martii auch geſtorben. Der vorher beſagte Andere Bruder/ Christianus Ludovicus in Schmiedefeld iſt Anno 1600. den 14. Sept. gebohren / und hat Weickardi XXI. von Polheim Tochter geheyrathet / iſt aber 1650. den 19. Maji geſtorben. Der Dritte Bruder Johannes Wilhelmus hat 1607. den 13. Decemb. das Licht dieſer Welt zum erſten angeſchauet / und Anno 1647. den 14. Novemb. mit Philippi Ernesti, Grafen von Hohenlohe Tochter/ Fr. Maria Juliana, Beylager gehalten / welche ihm ſieben Kinder zur Welt gebracht / 1.) als Anno 1648. den 27. Sept. Philippum Albertum, welcher zu Geildorff ſich auffgehalten/ und 1667. Fr. Dorotheam Mariam, Wolffgangi Friderici, Grafen von Hohenlohe in Waldenburg Tochter ehelich beylegen laſſen / auch mit derſelben etliche Herren und Fräulein gezeuget / ſo aber alle in ihrer zarten Jugend wieder geſtorben. Und hat er nachgehends dieſe Gemahlin verlaſſen/ und ſich mit einer gantz geringern Standes Weibes-Perſon / nach erhaltener Diſpenſation, den 4. Octobr. 1680. ehelich trauen laſſen / von welcher er auch etliche Kinder bekommen / und nachdem er ſolchen das Erbfolge-Recht mittheilen wollen / iſt er bey Außgang des Aprilis 1682. drüber verſtorben. 2.) Anno 1649. den 8. Novemb. einen Anonymum. 3.) 1651. den 16. Maji Johannem Fridericum, ſo in dieſem Jahr den 11. Jul. wieder geſtorben. 4.) Anno

no 1652. den 27. Jun. Wilhelmum Heinricum, 5.) Anno 1653. den 29. Septemb. Fr. Mariam Æmiliam. 6.) Anno 1654. den 17. Septemb. Johannem Wilhelmum, welcher nebenſt ſeiner kurtz vorher beſagten Schweſter/ und zwar ſie den 23. Dec. in ihrem Geburts-Jahr/ er aber den 12. Jan. 1655. wieder geſtorben; In welchem Jahr und zwar den 7. Novemb. auch der Vater dieſe Welt geſegnet; Nach deſſen Tode aber iſt 7.) Anno 1655. den 29. Novemb. noch ein Fräul. nemlich Sophia Eleonora gebohren worden. Unter jtzt beſagten Kindern Männliches Geſchlechts iſt anitzo nur noch übrig vorgedachter Wilhelmus Heinricus in Schmidelfeld/ Herr von Limpurg/ des Heil. Röm. Reichs Erbſchencke und Semperfrey/ welcher mit ſeiner Gemahlin/ Fr. Eliſabetha Dorothea, ſeines Vetters Wilhelmi Ludovici Tochter ſechs Kinder gezeuget; Als 1.) Anno 1677. den 8. Maji Fr. Julianam Dorotheam. 2.) Anno 1678. den 16. Martii Carolum Fridericum Wilhelmum, ſo aber den 10. April. gedachten Jahres wieder geſtorben. 3.) Anno 1679. den 23. Septemb. Fräul. Wilhelminam Chriſtinam. 4.) Anno 1682. den 10. Febr. Carolum Erdmannum Wihelmum, welcher doch ſein Leben am 25. Maji ſeines Geburts-Jahrs wieder beſchloſſen, 5.) Anno 1685. den 29. Aug. Julianam Charlottam, und 6. Anno 1688. d. 7. Aug. Sophiam Eliſabetham.

13. Die Graffſchafft Schwartzenberg gibt Monatlich einen zu Roß/ drey zu Fuß/ oder 24. in 60. Monath 1440. Gulden/ und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyr ordinarié Jährlich

6. fl. cum augmento 10. fl. Jetzt beſitzt dieſe Grafſchafft Ferdinandus Wilhelmus Euſebius, des Heil. Röm Reichs. gefürſteter Graf in Schwartzenberg/ Herr in Hohen-Landsberg/ Gimborn/ Murau/ Frauenberg/ und Wittingau ꝛc. Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cammerherr/ Reichs-Hoff-Rath/ und Ober-Hoffmarſchall/ der vormahligen verwitbeten Käyſerin/ Glorwürdigſten Andenckens/ Ober-Stall-Meiſter/ ſo 1652. gebohren und von ſeiner Gemahlin Fr. Maria Anna, Johannis Ludovici, Graffen von Sultz und Fr. Mariæ Eliſabethæ, Gräfin von Königseck Tochter/ bißher Neun Kinder bekommen/ als 1.) Anno 1675. den 19. Martii Fr. Mariam Joſepham Ernestinam. 2.) Anno 1676. den 11. April. Adolphum Ludovicum Antonium Euſebium; 3.) Anno 1677. den 17. Auguſti Fr. Mariam Franciſcam, 4.) Anno 1680. d. 25. Sept. Adamum Franciſcum Erb-Printzen, 5.) Anno 1683. Mariam Thereſiam Felicitatem, 6.) Anno 1686. Chriſtianum, 7.) Anno 1687. Johannam Charlottam Joſepham, 8.) Anno 1688. d. 23. Novemb. Marianam Johannam Philippinam, und 9.) Anno 1689. d. 16. Dec. Mariam Luiſam. Von denen aber das Erſte 1686. d. 4. Jan. das Andere 1690. d. 18. Jul. das Fünffte 1685. das Sechſte und Siebende in ihren Geburth-Jahren wiedergeſtorben. Sein Vater iſt geweſen/ Johann Adolphus, Graff von Schwartzenberg/ Herr zu Hohen-Landsberg/ Gimborn/ Murau/ Seehaus/ Hohen-Cottenheim/ Marckbrait/ ꝛc. Ritter des güldenen Vließes/ vormahls Königlich Spaniſcher Kriegs-

Rath/

Rath / auch Ihr. Hochfürſtlichen Durchleucht / Leopoldi Wilhelmi Ertz-Hertzogen zu Oſterreich / Glorwürdigſten Andenckens / ꝛc. geheimer Rath / und Oberſter Cammerer / ꝛc. ſo Anno 1615. den 20. Sept. gebohren worden / und von ſeiner Gemahlin / Frauen Juſtina, Gräfin von Starenberg / über obenbeſagten Ferdinandum Wilhelmum Euſebium annoch folgende Kinder bekommen hat: Nehmlich 1.) Anno 1647. Leopoldum Philippum, ſo aber ſieben Monath alt wieder geſtorben. 2.) Anno 1649. Fr. Mariam Erneſtinam, welche 1666. Johanni Chriſtiano Fürſten von Eggenberg ehelich beygeleget worden. 3.) A. 1654. Fr. Charlottam. 4.) Anno 1655. Ludovicum Adamum, und 5.) A. 1658. Fr. Polyxenam, welche aber alle drey / als das erſte Fr. 1661. der junge Herr 1656. und das letzte Fräul. 1659. dieſe Welt wieder geſegnet. Er iſt wegen ſeiner hohen qualitæten und meriten von Ihro jetzigen Röm. Käyſerl. Majeſtät Herrn Leopoldo in Fürſtl. Stand erhoben worden. Welcher Würde er ſich denn auch 1672. nicht allein bey Zuſammenkunfft des Fränckiſchen Kreyſes durch ſeinen Geſandten / ſondern auch 1674. den 22. Auguſti auf dem Reichs-Tag zu bedienet gehabt / als ihm daſelbſt ſeine Stelle auf der Fürſtenbanck gantz ſolenn angewieſen worden. Er wurde wegen der Herrſchafft Gimborn / und der Stadt ſamt dem Ampt Neuſtat / ſo in Weſtphalen gelegen / unmittelbahr Weiſe dem Reich unterworffen / 1651. als ein Mitglied des Weſtphaliſchen Kreyſes auf- und angenommen. Und iſt zu Laxenburg den 26. Maji 1683. nach 5. Uhr

des Abends in Ihr. jetziger Röm. Käyſerl. Majeſtät der Keyſerin Beicht-Vaters P. Sautteri Gemach plötzlich geſtorben. Sein Vater war Graf Adam, Meiſter S. Johanns-Orden in der Marck Brandenburg/ und ſelbiger Landen/ auch Churfürſtlich Brandenburgiſcher Stadthalter zu Berlin/ ſo Anno 1584. den 26. Auguſti gebohren/ und Anno 1641. den 4. (14.) Mertzen geſtorben; und ſein Großvater iſt geweſen Adolphus, ſo Anno 1598. Rab in Ungarn erobert/ und Anno 1599. zum Graffen gemacht worden. Anno 1600. den 21. (31.) Jul. iſt er vor Pappa von den treuloſen Frantzoſen und Wallonen erſchoſſen worden.

14. Seinßheim/ freye Herrſchafft/ gibt Monatl. 1. zu Roß/ und 4. zu Fuß/ oder 28. in 60. Monat 1680. Guld. Anno 1654. beym Reichstag zu Regenſpurg hat ſich in der Perſon unter den Fränckiſchen Grafen und Herren befunden/ Friderich Ludovicus von Seinßheim/ Freyherr auf hohen Kottenheim/ Seehauß Sinchingen und Erlach/ war zuvor der Evangeliſchen Lutheriſchen Religion zugethan/ bekennete ſich aber hernach zu der Römiſch Catholiſchen; dahero er hernach Churfürſtlich Bäyeriſcher Cämmerer und Rath worden. Zu ſeiner Gemahlin hat Er gehabt Fr. Annam Claram, ein Freyherrin von Tannenberg/ welche ihm nebenſt zweyen Fräulein auch zwey Herren/ als Ferdinandum Mariam Franciſcum, und Maximilianum gebohren; Aus denen der Erſte Catharinam Margaretham der Schencken von Stauffenberg/ als des Biſchoffs von Bamberg Fr. Schweſter geheyrathet;

Und mit derſelben Anno 1681. d. 11. Novemb. Maximilianum Paulum Mariam Marquardum Philippum Franciſcum, Anno 1680. d. 28. Octob. Thereſiam Erneſtinam Claram Margaretham, und Anno 1683. d. 3. Novembr. Mariam Evam Margaretham gezeuget. Er iſt aber 1684. geſtorben. Beſagten Friderici Ludovici Vater iſt geweſen Chriſtianus, ſo 1605. gebohren / und zwey Gemahlin gehabt / als Fr. Ludovicam Chriſtinam Landſchadiam, welche Er 1624. ſich ehelich beylegen laſſen / und 1629. ihm durch den zeitlichen Tod iſt entriſſen worden; worauf er ſich bey Außgang jetztgedachten 1629. Jahrs ſich mit Fr. Maria Cordula Seckendorffia trauen laſſen / welche Ihm mehrbeſagten Fridericum Ludovicum gebohren / ehe er 1646. dieſe Welt geſegnet. Was ſonſt dieſe Freyherrſchafft betrifft / ſo iſt ſolche vorher gedachten Freyherrn nicht mehr zuſtändig / ſondern es hat ſie von An. 1655. her Johann Adolph Gefürſteter Graff von Schwartzenberg ſamt denen Orten in Francken / als **Marctbrait** / **Hohen** und **Niedern Cottenheim** / **Seehaus** / **Haundorff** / und **Amphorach** als eine zugeſtandene Erbſchafft an ſich und ſeine Erben gebracht / daß alſo gedachte Freyherren nichts mehr behalten als den Ort **Sinchingen** / ſo in Beyern lieget. Und daher er zu dieſen Kreyß nicht mehr / ſondern zum Bäyriſchen gehöret. S. Im Hoff in ſeiner Notitia Procerum S. R. I. G. p. m. 263.

15. Des H. Röm. Reichs / und des Fränckiſchen Kreyſes ausſchreibende Stadt Nürnberg gibt Monatlich 40. zu Roß / und 250. zu Fuß / oder an

Geld 1480. in 60. Monat 88800. Gulden / zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer Jährlich ordinariè 300. cum augmento 500. Guld.

16. Die Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber / gibt Monatlich einfach 10. zu Roß / und 65. zu Fuß / oder 380. in 60. Monat 22800. Guld. zum Cammer-Gericht ordinariè jährlich 90. fl. nach dem erhöhten Anſchlag 150. Guld.

17. Die Reichs-Stadt Winßheim gibt Monatlich 4. zu Roß/und 30. zu Fuß / oder 168. in 60. Monat 10080. Guld. zum Cammer-Gericht jährlich ordinariè 80. Gulden/ cum augmento 133. fl. 21. kr. 5. heller.

18. Die Reichs-Stadt Schweinfurt gibt itzt/ nachdem das hohe Stifft Würtzburg 20. fl. von ihr übernommen hat/ 4. zu Roß / und 25. zu Fuß / oder 148. in 60. Monat 8880. fl. zum Cammer-Gericht jährlich ordinariè 50. und cum augmento 83. fl. 21. kr. 4. heller.

19. Der Reichs-Stadt Weiſſenburg am Nordgau Anſchlag iſt 3. zu Roß/ und 16. zu Fuß / oder an Geld Monatlich 100. in 60. Monat 6000. Guld. und zum Cammer-Gericht ordinariè jährlich 25. fl. cum augmento 41. fl. 42. kr. 5. heller; wie es der Käyſerliche Fiſcal / D. Johann Veſt/ ꝛc. hat; den Thaler zu 69. kreutz. dafür D. Philippus Knipſchildt/ de jur. & privil. Civitat. Imperial. lib. 3. 22. fl. 26. kreutzer/ den Gülden zu 20. Batzen Käyſeriſch gerechnet.

Was des H. Römiſchen Reichs unmittelbahre freye Ritterſchafft der ſechs Oerter in Francken/

als

als 1. **Röhn** und **Wehrn** / (ſo von dem Waſſer Wehrn / und dem Fränckiſchen Gebürg / die Röhn genannt / den Nahmen hat) 2. **Odenwald.** 3. **Gebürg.** 4. **Steigerwald.** 5. **Altmüll** / und 6. **Baunach** (Siehe unten Baunach /) anbelanget / ſo iſt derſelben erneuerte / vermehrte und confirmirte Raths-Satzung und Ordnung / ꝛc. ſamt denen Privilegien, An. 1659. in 4. gedruckt worden; darinn unter andern part. 2. tit. 1. ſtehet; Es ſollen hinfüro aus jedem der ſechs Ritter Oerter Fränckiſchen Kreyſes / vier Ritterliche Mitglieder durch Hauptleut und Räthe (welches iedes Orts / ohnerachtet dieſer Ordnung / und Ritter-Raths verbleiben) und daran der **Ort Odenwald** einen; **Gebürg** / **Röhn** und **Wehra** / wie auch **Baunach** 2. deßgleichen beyde Oerter **Steygerwald** und **Altmüll** einen / zu einem gemeinen Rath vorzuſchlagen / elegirt und præſentirt werde. Welche vier Adeliche Perſonen alsdann mit Zuthuung zweyer Rechtsgelehrten / einem Secretario, und einem Regiſtratore, neben zweyen Scribenten / alle ſich zutragende angebrachte / oder ſonſt dahin gehörige Sachen das gemeine Ritterliche Weſen belangend / fleiſſig berathſchlagen / und darinnen alles mit nachgeſetzter Maß bedencken / ſchlieſſen und handeln ſollen; was zu Abwendung in einen / oder den andern Weg / ꝛc. dienſtlich ſeyn mag. Das Directorium dieſes Collegii ſol unter den 4. von Adel alle zwey Jahr der Ordnung nach abgewechſelt werden. Die Hauptleute jedes Orts haben ihren beſondern Eyd / auch ihre beſondere Räthe. Der

Ort zum Berathſchlagen iſt die Stadt Schweinfurt ernannt. Und ſolle der Ritter-Rath alle Jahr ordinariè dreymahl gehalten werden; und der Regiſtrator auch das Caſſirer-Ampt haben. Am 164. Blat kommt auch der Vergleich zwiſchen dem Stifft Fulda und der Ritterſchafft in Buchen den 5. (15.) Maji Anno 1656. auffgerichtet/ mit ein/ durch welchen das beſagte Stifft verſprochen / den Adel in Buchen vor des Reichs ohnmittelbaren freyen Ritterſchafft in Francken des Orts Röhn/ und Wehra zugethane Mitglieder zu erkennen / und wider dieſelbe ihre Freyheit und immedietæt, einen Anſpruch mediatæ ſubjectionis nicht zu führen/ſondern auch ꝛc. bey dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß/ deme darinn beſtätigten Religion-und Prophan-Frieden / und was deme anhängig / vor ſich / dero Familien, Unterthanen und Bedienten/je und allweg frey / ſicher und ohngehindert zulaſſen. Und hat ſolchen Vergleich neben andern / damahls Johann Vollbrecht von Schlitz/ (ſo ein Städtlein in dem Rachen des Gebürgs gelegen/) genannt von Görtz / des Orts Röhn und Wehra Hauptmann / und zur ſelbigen Zeit Fränckiſchen Ritter-Kreyſes Director unterſchrieben.

Auff dieſen Eingang folget nun eine Erzehlung der vornehmſten und bekandteſten Plätze in dieſem Hochlöblichen Fränckiſchen Kreyſe; aber gar kurtz: weilen/auſſer was ſonſt ſich an einem und andern Ort begeben, oder weiters geleſen worden / eine weitläufftige Beſchreibung vieler Orten in des Zeileri Topographia Franconiæ, und in dem Anhang

hang zu derſelben zufinden iſt. Und ſeyn dieſe nachfolgende.

Altenſtein / ein Dorff und Käyſerliche Freyheit vor mißthätige Perſonen / zwiſchen den Städtlein Eben und Heldburg.

Altdorff / eine Stadt und Schloß/ſo wegen der Univerſität / oder Hohen-Schul allda inſonderheit berühmt iſt/ deren Anfang Anno 1575. geweſen/ An. 1578. aber und ſonderlich Anno 1622. Käyſerliche Freyheit darzu erlanget worden ſeyn ; das ſie alſo andern Hohen-Schulen gleich; auſſer das keine Doctores Theologiæ allda gemachet worden. Und ward ſie den 29. Jun. Anno 1623. ſolenniter introducirt. Wann eine Tochter von Aldorff nach Nurnberg / (ſo 3. Meilwegs davon gelegen) heyrathet/ ſo nehmen die Altorffer 5. Gülden vom hundert Nachſteuer ; D. Dietherr in notis ad Beſoldi Theſ. pract. v. Abſchoß / p. 16. Gehört der Stadt Nürnberg frey eigen.

Arnſtein / ein Biſchofflich Würtzburgiſch an der Wehrn gelegnes Städtlein.

Aichſtädt/ Aichſtadium, und von theils Aureatum genannt / eine Biſchöffliche Stadt / zwar auff Bäyriſchen/ oder Norgauiſchen Boden gelegen/ die aber mit ihrem Herrn/ dem Biſchoff/ zum Fränckiſchen Kreyſe gezogen wird. Siehe hinoben den Eingang dieſes Tituls/ N. 3. pag. 655. Sie liegt zwiſchen zweyen Frucht- und Kräutertragenden Hügeln / an dem Geſtade des Fluſſes Altmüll / oder Almonis, 5. Meilen von Donauwerd; allda die Haupt- oder Biſchoffliche Kirch (darinn S. Wilibaldus der

erſte

erſte Biſchoff allhie) und das Cloſter zu St. Walburg / (darinn ſie die H. Walburg / eine Schweſter des gedachten H. Wilibalds begraben liegen /) Item der Jeſuiter Collegium / und Kirch ; Das Dominicaner-Cloſter: und auſſerhalb der Stadt bey mehr als einer halben Stund das Schloß / und Biſchoffliche Reſidentz / St. Wilibalds-Berg auf einem Felſen in der Höhe inſonderheit zuſehen ſeyn. Gedachter erſter Biſchoff iſt Anno 781. geſtorben. Siehe Jacobum Gretſerum de Epiſcop Eyſtettens zu Ingolſtadt Anno 1617. gedruckt.

Bamberg / die Hauptſtadt des Biſtums dieſes Nahmens / von welchem oben im Eingang / Num. 1. pag. 653. liegt an der Regnitz / nahend dem Mäyn / iſt groß und weitläufftig gleichſam von unterſchiedlichen Städten / von keiner oder doch ſchlechter Beſeſtigung. Sie wird von Theils für das Mittel des Teutſchlandes gehalten ; und iſt ein ſehr luſtiger Ort / allda ziemlicher Weinwachs / Geträyde / Baumfrüchten / Süßholtz in der Menge / und anders mehr / als gute Zwiblen / Saffran / Melonen und andere dergleichen Früchte wachſen. Und ſeyn allda inſonderheit zu ſehen: Die Domkirchen / darinn die Stiffter dieſes Biſtums / als Kayſer Heinricus der Andere / ſo Anno 1024. und ſeine Gemahlin die Käyſerin Cunegunda, ſo Anno 1040. geſtorben / begraben worden ; und vier ſchöne Thürn mit Bley bedeckt hat / ſonſten aber von Quaderſtücken erbauet iſt. 2. Die Stiffts-Kirche zu St. Steffan. 3. St. Jacobs Stifft. 4. Gangolffs Stifft. 5. Der Jeſuiter Kirch / und Collegium.

Und

Und hat es dieſer Zeit auch eine Hohe Schul allhie vom Biſchoff Melchior Ottone Voit von Saltzburg/ der des Jahrs 1653. geſtorben/ geſtifftet. Uber der Stadt/ und auſſerhalb derſelben liegt auff einem Hügel das ſchöne Benedictiner-Cloſter zu St. Michael, ins gemein Mönchsberg genannt; davon ein herrliches Ausſehen iſt. Der Biſchoffliche Pallaſt oder Schloß iſt am Waſſer.

Bantz/ Banthum, ein ſchönes/ und vornehmes Benedictiner-Cloſter zwiſchen Bamberg/ und Coburg/ aber auff der Seiten und 2. Meilen von Coburg/ auf einem hohen theils mit Wälden/ theils mit Weinbergen/ theils mit fruchtbaren Feldern umgebenen Berg gelegen.

Barreut/ **Bayreuth**/ ein Fürſtlich Marggräflich Brandenburgiſche Stadt/ Schloß und Reſidentz/ drey Meilen von Culmbach gelegen/ die vor Zeiten zum Hertzogthum Meranien gehöret hat. Siehe von Marggraf Chriſtiani von Brandeburg/ ꝛc. Hochſeligen Andenckens/ als der gemeinlich allhie Hof gehalten/ Nachkommen oben den Eingang/ Num. 5. pag. 656. ſeq.

Baunach/ ein Marcktfleck/ eine Meilwegs von Bamberg gelegen/ allda das Waſſer Baunach in den Mäyn fällt/ und von welchen einer unter den 6. Orten der Fränckiſchen Reichs-Ritterſchafft der Ort Baunach genant wird.

Bayersdorff/ ein Marggräflich-Culmbach- oder Barreutiſcher Marcktfleck und Schloß/ auch eines aus denen vier Haupt-Aemtern des Burggraffthums Nürnberg; eine Meilwegs von Forchheim;

heim; deſſen Orts Amptmann der Keßler Zunfft Ober-Richter iſt.

Berchingen/ ein Städtlein am Fluß Sultz/ nahend dem Schloß **Holnſtein**/ ſo beyde Biſchöfflich Aichſtädtiſch ſeyn/gleich wie auch das Städtlein **Berngries**/ an der Altmüll.

Bildenhauſen/ oder **Bildhauſen**/ ein Ciſtercienſer-Cloſter im Biſtum Würtzburg/ bey Regierung des 29. Biſchoffs Gebhardi, eines Graffens von Henneberg/ vom Pfaltzgraff Hermann geſtifftet/ deſſen Abt ſich aus Gottes Verhängniß einen Abt ſchreibet; D. Dietherr/ in Spicileg. pag. 621.

Bildenreut/ ein Nonnen- Cloſter S. Auguſtini Ordens im Nürnberger-Wald; von welchem wie auch dem adelichen Jungfrauen Cloſter/ Ciſtertzer- Ordens **Birckenfeld**/ an dem Waſſer Aeſt/ P. Gabriel Bucelinus in German. Sacra part. 2. fol. 71. b. zu leſen. So kan auch Caſpar Bruſchius in ſeiner Chronologia Monaſterior. Germ. p. m. 160. ſeq. auffgeſchlagen werden/ welcher mehr Nachricht davon ertheilen wird.

Biſchoffsheim/ vor der Röhn/ ein Biſchofflich Würtzburgiſche Stadt und Ampt; und alſo ein anders als das Chur- Mäyntziſche Biſchoffsheim an der Tauber.

Botenſtain/ **Bodenſtein**/ eine Stadt/ Schloß und Pfleg oder Ampt am Waſſer Putlach zwiſchen vielen Bergen/ hohen Felſen und Steinklippen gelegen/ und dem Biſtum Bamberg gehörig.

Brait/ zugenant **Marcktbrait**/ ein beſchloß-

ner Marckfleck am Mäyn / zum halben Theil Gräflich Swartzenbergiſch und zum halben Theil / wie man berichtet / Seckendorffiſch. Siehe oben den Eingang Num. 13. p. 685.

Breuberg / ein ſchönes / hohes und feſtes Schloß dem Grafen von Löwenſtein / zu Wertheim / und der Grafen von Erpach mit einander gehörig; darzu der unter der Feſtung gelegener Fleck / Neuſtädtlein genant / und andere Gerechtigkeiten mehr gerechnet werden.

Brichſenſtadt / **Briſtadt** / ein Marggräfiſch Onoltzbachiſch Städtlein 2. Meilen von Kitzingen / allda eine Käyſerliche Freyung für die / ſo ſich aus Noth wehren müſſen.

Brumbach / ein Bernhardiner Cloſter im Tauber-Thal nicht ferne von Wertheim / darüber die Grafen von Löwenſtein / zu Wertheim die Schutz- und Kaſten-Vogtey haben.

Burg-Bernheim / ein Marggräffiſch Brandenburgiſcher Marckt nach Culmbach gehörig / und eine Meilwegs von der Reichs-Stadt Winßheim / auch eine Stunde von dem Wildbad gelegen / welches nicht weit von dieſem Marckt in einem Wald entſpringt / und zu vielen Kranckheiten dienlich iſt; deßwegen auch dahin ein Bad und Wirthshauß erbauet worden.

Carlſtadt / insgemein Carſtadt genannt / eine Biſchoffliche Würtzburgiſche Stadt am Mäyn / drey Meilen unter der Stadt Würtzburg ſamt dem Schloß Carlburg / darzu ein Ambt gehörig iſt.

Caſtel / ein Bergſchloß und der Grafen von

Caſtel Stamm-Hauß/ ſo aber/ wie man berichtet/ zerſtöret worden ſeyn ſolle. Siehe oben den Eingang dieſes Tituls / Num. 8. pag. 666. Unten am Berg liegt das Dorff Caſtel / daran zwar das Fürſtl. Hauß Brandenburg einen guten Theil hat. Es iſt in ſolchem Dorff ein Wildbad / item eine Freyheit/in einem Baurenhof/ in welchem ein Ubelthäter ſich drey Tage ſicher auffhalten kan. Wann aber ſolche vorüber / mag er drey Schritt aus dem Hofe thun/und wieder hinter ſich gehen/ ſo hat er abermahls drey Tage Freyheit/und ſo fortan. Siehe Limnæum Tom. 4. de jure publ. pag. 815. Es gehört in das Ambt Caſtel das Dorff Wieſſenbrunn / welches dieſes Recht hat/daß die Inwohner einen Dieb ſelber an einen Baum auffhencken mögen/ jedoch / daß alle an den Strick greiffen müſſen. id. p. 833.

Chomberg oder Chomburg / ein vornehmes Stifft nahe der Stadt Schwäbiſchen Hall gelegen/ und dem Biſtum Würtzburg der Zeit unterworffen / als welches ſolches Adelich und Weltliches Collegium (vor Zeiten Benedictiner-Abtey/) den 15. Sept. Anno 1587. per ſententiam ſine onere erhalter: Wiewol allwegen der Aelteſt Schenck / Herr zu Limpurg/Affter-Schirmherr deſſelben iſt / und ſolche Advocatiam von Würtzburg zu Lehen trägt. Siehe Martinum Magerum de Advocatia armata an unterſchiedlichen Orten. Wird auch Camburg und Comburg geſchrieben.

Cranach / Cronach / eine Biſchofflich Bambergiſche Stadt 6. Meilen von Bayreuth und 2.

kleine

kleine Meilen von Neuſtadt an der Heyde / auch 6. Meilen vom Fichtelberg gelegen / allda die Waſſer Cranach und Haßlach in die Radach fallen. Hat ein ſehr feſtes Schloß / ſo in dem vorigen viel Jahr gewährten Teutſchen Krieg nie verlohren gangen iſt.

Culmbach / eine wolbekannte Marggräfiſche Brandenburgiſche Stadt am weiſſen Mäyn / darzu nicht weit von hinnen der rothe Mäyn komt / aus denen forthin ein Fluß wird. Es liegt nahe der Fichtelberg / und über der Stadt das feſte und berühmte Schloß **Blaſſenburg** oder **Plaſſenburg** / darinn die Haupt-Brieffe und dergleichen vornehme ſchrifftliche Sachen des Fürſtlichen Hauſes Brandenburg verwahret werden / wie dann ſolches Schloß im vorigen Teutſchen Kriege unerobert verblieben iſt.

Dettelbach / **Tettelbach** / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein am Mäyn / ſampt einem Ampt; dahin vom Jahr Chriſti 1505. an biß dieſer Zeit eine groſſe Wolfahrt zu einem von Holtz geſchnittenen Mariä-Bildlein iſt / dabey viel Wunderwerck geſchehen ſeyn ſollen; wie davon unterſchiedliche Bericht von den Röm. Catholiſchen gemacht im Druck vorhanden ſeyn.

Dollenſtein / von theils Dalnſtein genannt / ein Biſchofflich Eichſtättiſch Städtlein und Schloß an der Altmüll.

Ebrach / **Eborach** / ein herrlich Ciſtercienſer-Cloſter / mit einer ſehr ſchönen Kirche / auch andern ſtattlichen Gebäuden / (ſo theils dahero ein Städtlein nennen / ſo es aber nicht ſeyn ſolle) an dem

Wäſſerlein Klein-Ebrach/ im Steigerwald und Stifft-Würtzburg/ 4. Meilen von der Reichs-Stadt Schweinfurt gelegen/ dahin eines abgeleibten Biſchoffs zu Würtzburg Hertz auff einem Wagen mit vier weiſſen Pferden beſpannet geführet wird. Es liegen darinnen viel vornehme Leute/ ſonderlich Fr. Gertrudis Käyſers Conradi III. Gemahlin und Berengarii Grafens von Sultzbach Tochter; wie auch die Grafen von Caſtel/ ſo nebenſt denen andern hier begrabenen dieſem Cloſter ſehr groſſes Einkommen gemacht und viel gutes erzeiget haben. Und iſt von ſolchen reichen Stifftungen herkommen/ daß man vor Zeiten/ da das Biſtum Würtzburg ſo mächtig noch nicht/ als heut zu Tage iſt/ worden war/ insgemein zu ſagen pflegen: Es ſey der Biſchoff zu Würtzburg an ſeinen jährlichen Gefällen und Einkünfften nur umb ein Ey reicher/ als der Abt des Kloſters Eborach. Man nennets auch Eborau.

Ellingen/ Marckt und Schloß nahe Weiſſenburg am Nordgau und Pleinfeld/ ſo des Land-Commenturs der Balley Francken Ordinari-Reſidenz iſt. Anno 1654. befand ſich als ein Geſandter wegen des Meiſterthums Teutſchen-Ordens/ ꝛc. beym Reichs-Tag zu Regenſpurg Georg Wilhelm von Eckershauſen/ genannt Klüppel/ damahls Leopoldi Wilhelmi, Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ ꝛc. aber nunmehro glorwürdigſten Andenckens/ Rath und Cämmerer/ Stadthalter zu Mergentheim/ Land-Commenthur der Balley Francken/ und Commenthur zu Ellingen und Nürnberg/ Teutſchen Ordens-Ritter. Siehe oben den Eingang Num. 4. pag. 655.

Erlang / ein Marggräfiſch Brandenburgiſch nach Culmbach gehöriges Städtlein bey der Rednitz / ein Meilwegs von Bäyersdorff und drey Meilen von Nürnberg / ſo ein eigen Hals-Gericht hat. Es hat allhier Chriſtian Ernſt Marggraff zu Brandenburg Bäyreuth noch eine andere Stadt / ſo **Neu-Erlang** heiſſen ſolle / für die aus Franckreich geflüchtete Reformirte anlegen laſſen / und ihnen die Freyheit gegeben Häuſer und Wohnungen zu bauen: wie denn auch für ſie allbereit eine ſchöne neue Kirche auffgebauet iſt.

Eſchenbach / Städtlein und Schloß / vier Meilein von Dünckelsſpühl / und fünffe von Nürnberg / und dem Teutſchen Meiſterthum auf Mergentheim zuſtändig.

Feuchtwang / eine Stadt / Stifft und Vogtey oder Ambt nicht weit von Schillingsfürſt / auch Münchsroth / (ſo eine Teutſch-Herriſch Vogtey /) und Kreilsheim; und eine Meil von Dünckelſpühel gelegen / und in die Marggräfiſch Brandenburgiſche Regierung zu Onoltzbach gehörig.

Fladungen / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Ambt an dem Wäſſerlein Fladung / ſo bey Stray den Nahmen Stray bekommt.

Forchheim / eine feſte Biſchofflich-Bambergiſche Stadt / zwiſchen Bamberg und Nürnberg / und zwar fünff Meilen von dieſer letzten gelegen / ſo in dem vorigen lang gewährten Teutſchen Kriege nicht eingenommen worden iſt. Liegt an der Regnitz / und iſt ſehr alt / als da vor Zeiten unterſchiedliche Reichs-Verſammlungen angeſtellet worden ſeyn.

Das Wäſſerlein Wiſſent macht ihr auch gute Gelegenheit. Die obernannte Regnitz wird auch Rednitz und Radiantia, genannt; und wollen theils/ wie auch Sabellicus Enne. 10. lib. 8. tom. 2. fol. 1016, bezeugt/ daß Pontius Pilatus von hinnen bürtig geweſt ſey. Siehe Mæmeranum in des Käyſers Caroli V. Reiſe p. 12. und Thraſybulum Leptam im Leben Georg Ludwigs Seinsheim lib. 2. fol. 116. da hergegen theils der Frantzoſen dieſen ungerechten Richter ihnen zuſchreiben. Siehe das Regiſter des Frantzöſiſchen Reiſe Buchs.

Fürth/ ein Marcktfleck Marggräfiſch-Onoltzbachiſch-Bamberg-Dom Probſtiſch- und Nürnbergiſcher jurisdiction an der Regnitz oder Rednitz/ darein die Pegnitz/ ſo durch Nürnberg laufft/ kommet/ und eine kleine Meil von Nürnberg lieget. Es hat einen Brandenburgiſchen und Bambergiſchen Ambtmann/ und einen Nürnbergiſchen Richter. Das Geleits-Hauß gehöret nach Onoltzbach und die Pfarr-Kirche nach Nürnberg. Es mag ein jeder allda allerley Handthirung treiben/ wie er wil: Gibt auch viel Juden daſelbſt/ ſo aber nur unter der beyden erſten Herrſchafften ihren Schutz leben/ weil die Nürnberger in ihrem gantzen Gebieth keinen dulden. Und haben ſie auff dem Marckt ihre Synagog ſamt einem abſönderlichen Begräbnüß-Platz/ ja auch ihre eigene Druckerey/ da ſie Rabbiniſche und Hebräiſche Bücher drucken.

Gaildorff/ ein Städtlein und ſchönes Schloß/ drey Stunden oder eine ſtarcke Meile von der Stadt Schwäbiſchen-Hall/ und auff Schwäbiſchen

Boden

Boden gelegen/ ſo aber wegen ihres Herrn zum Fränckiſchen Kräyſe gehört. Dann Herr Schenck Wilhelmus Heinricus, Herr zu Limpurg/ꝛc. als deme dieſer Ort zuſtändig / zu dieſem Fränckiſchen Kreyſe gezogen wird. Siehe oben den Eingang Num. 12.

Gemünd/ insgemein Gmin und Gmina / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Paß unterhalb Carlſtadt. Das Waſſer Sinn kommt erſtlich in die Saal/ hernach fallen ſie allhie zu Gmünd beyde in den Mäyn.

Gottzzell/ Cella Dei, ein anſehnlich Mönchs-Cloſter Præmonſtratenſer-Ordens / am Mäyn und in der Würtzburgiſchen Diœces.

Grevenberg / ein Städtlein zwiſchen Pegnitz und Bayersdorff auff der Seiten gelegen / und der Stadt Nürnberg gehörig.

Grunsfeld/Stadt/Schloß und Ober-Kellerey im Franckenland / ſo vorhin als ein Lehen vom Biſtum Würtzburg der Landgrafen von Leuchtenberg zuſtändig geweſen/die aber Anno 1646. abgeſtorben seyn. Man rechnet von hinnen fünff Meilen nach Rotenburg an der Tauber.

Guntzenhauſen/ ein Marggräfiſch Brandenburgiſch Städtlein nach Onoltzbach gehörig. Liegt an der Altmüll und eine Meilwegs von der Reichs-Stadt Weiſſenburg an dem Nordgau.

Hailsbrunn/ſo vormahls ein fürnehmes Ciſtercienſer-Cloſer geweſen/ und 1583. in eine Fürſtliche Landſchul oder Gymnaſium verwandelt worden. Liegt zwey Meilen von Onoltzbach und gehöret dahin. Allhier ſind in der Kirche an dem Altar Marg-

graf Friderici zu Brandenburg/ und ſeiner Gemahlin Frauen Sophiæ, Caſimiri Königs in Polen Tochter 17. Kinder/ als 9. Herren/ und 8. Fräulein abgemahlet zu ſehen.

Haßfurt / ein Würtzburgiſch Städtlein/ Schloß und Ambt am Mäyn / zwiſchen Bamberg und Schweinfurt.

Heidenheim / im Schwanenfeld / vor Zeiten ein vornehmes Cloſter/ von St. Wunibaldo, der Anno 760. geſtorben/ für Manns- und Weibs-Perſonen mit Hülffe ſeiner Schweſter/ der H. Walburg angeordnet/ welche Jungfrau auch allhie geſtorben/ und hernach von ihrem Bruder dem heiligen Wilibaldo nach Eichſtadt gebracht worden iſt. Es liegt aber dieſes Heidenheim/ ſo ein anders/ als das im Hertzogthum Würtenberg / in dem Marggräfiſch Brandenburgiſchen Fürſtenthum Onoltzbach oder Onſpach.

Heidingsfeld oder Hetzfeld / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein am Mäyn / eine kleine halbe Meil ober Würtzburg. P. Gabr. Bucelinus, in Germania Sacra part. 2. gedencket eines Benedictiner Nonnen - Cloſters dieſes Nahmens in Francken oberhalb Würtzburg an dem lincken Geſtade des Mäyns/ ſo Anno 1070. geſtifftet worden; ſo vielleicht in dem beſagten Städtlein ſeyn wird: Wie dann vor dieſem berichtet worden/ daß bey ſolchem Cloſter entweder ein Städtlein oder Marck liegt.

Herrenried / Herrieden / eine Stadt / Schloß und Probſtey nahend Ohnſpach/ aber dem Stifft Eich-

ſtätt

ſtätt gehörig / St. Deocharus, oder Gottlib / ſo ums Jahr 800. geſtorben / war der erſte Abt des vorhin allhie geweſten Benedictiner-Cloſters. Caſpar Bruſchius, de Epiſc. Germ. c. 10. ſchreibet / daß der achte Biſchoff zu Eichſtätt / Erckenwaldus, ſo Anno 902. geſtorben / aus Zulaſſung Käyſers Arnolphi die Benedictiner Mönch wegen ihres Lebens aus dem ſehr mächtigen Cloſter Haſenried im Rieß / ſo ihme der Käyſer gegeben / vertrieben / und ein Weltliches Stifft allda angeordnet habe / ſo mit der Zeit an ſtatt Haſenried / Herrenried genannt worden ſey.

Hersbrugg / ein der Stadt Nürnberg gehöriges Städtlein / zwey Meilen von Lauffen und drey von Sultzbach an der Pegnitz. Anno 1644. im 90. Jahr ihres Alter iſt allhie eine Exulantin geſtorben / Magdalena Forſterin / von welcher herkommen ſeyn 134. Perſonen / und hat ſie erlebet 56. Encklein / 64. Urencklein und 2. Ururencklein. D. Chriſtoph Ludovicus Diether / in Specilegio, ſive ulter. addit. ad Theſ. practicum Beſold. p. 650.

Hertzogen Aurach / ein Biſchofflich Bambergiſch Städtlein / Schloß und Ambt an der Aurach / an welchem Waſſer auch das Nonnen-Cloſter / Frauen Aurach oder Aurachium Dominiarum gelegen iſt. Welches letztere heut zu Tage Brandenburgiſch iſt / und nach Bayreuth gehöret.

Hippolrſtein / ein Schloß und Marckfleck der Stadt Nürnberg gehörig.

Himmels-Cron / ein vornehmes Ciſtertzer-Cloſter in dem Voigtländiſchen Gebürg / am weiſſen Mayn zwiſchen Gfreß und Culmbach gelegen / und

ſo nach Bayreut gehöret. Es iſt ums Jahr 1280. geſtifftet/deſſen Aebtißinen Nahmen Bruſchius hat. Siehe P. Bucel. in part. 2. Germaniæ Sacræ, fol. 20. a. der auch f. 44. a. von dem Jungfrauen-Cloſter Himmel-Porten/ deßgleichen Ciſtertzer-Ordens/ ein wenig unterhalb Würtzburg gelegen/zu leſen.

Höchſtatt an der Aiſch / ein Biſchofflich Bambergiſche Stadt/Schloß und Ambt/ ſo im vorigen Teutſchen Kriege etwas befeſtiget worden.

Hoff / eine Stadt und gutes Schloß/ ſamt einer Fürſtlichen Regierung daſelbſt / den Marggrafen von Brandenburg nacher Culmbach oder Bayreut gehörig; wiewol ſolcher Ort im Voigtland gelegen iſt/ und zwar an der Thüringiſchen Saal. Hat ein gut Gymnaſium.

Holtzkirchen / ein Cloſter zwiſchen Remlingen und Wertheim/ deſſen Vogtey die Graffen von Wertheim haben.

Homberg / oder **Homburg** / an der Werra/ ein Würtzburgiſch Städtlein und Ampt: wie auch Hohenburg/ Städtlein und Ampt am Mäyn.

Jagſtberg/ deßgleichen ein Biſchofflich Würtzburgiſches Städtlein/ Schloß und Ampt/ an der Jagſt: Wie nicht weniger **Kirchlautern** / ein Würtzburgiſch Städtlein und Ampt iſt: Item Iphofen/ nahend dem Mäyn.

Ilmenau/ eine Stadt in der Gefürſteten Grafſchafft Henneberg zwiſchen Arnſtadt und Eißfeld/ dem Fürſtlichen Hauſe Sachſen-Weimar gehörig; allda es Kupfferbergwerck hat. Ligt zwar auff Thüringiſchen Boden/ gehört aber zu Henneberg.

Ingelſin-

Jngelſingen / ein Gräflich Hohenlohiſch nach Langenberg gehöriges Städtlein am Kocher-Fluß zwiſchen Jagſthauſen und Oeringen.

Kirchberg / ein Städtlein und Schloß zwiſchen Rotenburg an der Tauber und Schwäbiſchen Hall / ſo Gräflich Hohenlohiſch iſt.

Kißingen / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Ampt 7. Meilen von Würtzburg 2. von Hammelburg und 3. von Schweinfurt an der Saal / und unterhalb deſſelben ein feiner Sauer-Brunn / ſo von vielen Krancken beſucht wird. Oberhalb des Städtleins wird Saltz geſotten.

Kitzing / eine feine nahrhaffte unter dem Biſtum Würtzburg am Mäyn / darüber daſelbſt eine ſteinerne Brücke gehet wolgelegene Stadt; ſo ein Cloſter Benedictiner Ordens hat / welches nach etlicher Meinung von der alten Francken Königs Pipini Tochter Adelheida, oder wie andere wollen / von Bonifacio, des Teutſchlandes ſo genanten Apoſtel / Anno 745. ſol erbauet ſeyn: welchem Kloſter hernach / wie Trithemius in Compend. l. 1. annal. faſt am Ende berichtet / die H. Jungfrau Hadeloge, aus Engelland gebürtig / fürgeſetzet / und Tecla genennet worden. Die Marggraffen von Brandenburg haben ſolche auf 300. Jahr Pfands-weiſe innen gehabt / und Anno 1544. auß oberwehntem Kloſter die Nonnen / ſo hohen Standes geweſen / abgeſchaffet. Und ob dieſelben zwar Anno 1628. dem Biſtum Würtzburg dieſen Ort durch Ablöſung Rechts wieder überlaſſen; So haben doch ſelbige ohngeachtet in dem 1648. aufgerichteten General-Friedenſchluß

dieſer Stadt/Burck/Ampt und Kloſter Kitzingen wegen beſchloſſen worden/die Sache innerhalb zwey Jahrs friſt außzuführen und zu vergleichen/ihre alte prætenſiones nicht wollen fallen/ſondern vielmehr 1650. eine Manuduction zu Onoltzbach in folio drucken/und vermittels ſolcher erweiſen wollen laſſen/worauf dero prætenſiones ſich gründeten. Und iſt in beſagter Manuduction folgends enthalten und zu leſen geweſen. Als 1.) daß drey Herren Theile zu Kitzingen/und zwar dieſelbe alle und ein jeder inſonderheit Reichs-Lehen/auch in ſolchen gantz Kitzingen begriffen ſeye. Daß von ſolchen drey Herren Theilen das Stifft Würtzburg mehr nicht/als zween/nemlich erſtlich den Gottfrid Hohenlohiſchen in Anno 1339. und zum andern den Krafft (hernach Johann) Hohenlohiſchen Theil in Anno 1406. jure utilis Dominii &c. acquirirt: und dahero auch dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg kein mehrers verpfänden können. 3. Daß zwar auch der dritte Brauneckiſche Theil an Kitzingen in Anno 1336. &c. an dem Stifft Würtzburg ſub pacto reluendi; nachgehends aber wieder an ſeinen alten Herrn Gottfrieden von Brauneck durch Ablöſung kommen/von demſelben in Anno 1352. würcklich poſſedirt, und beherrſchet: fürters auff Cunradum und Gottfried von Hohenlohe/genant von Brauneck/gelangt: auf dieſer in Anno 1390. ohne Hinterlaſſung ehelicher Leibes-Erben begebenen Todesfall/und dardurch erfolgten gäntzlichen Abgang der Brauneckiſchen lineæ dem H. Reich ledig; und eâ occaſione noch im ſelbigem Jahr durch Käyſer Wenceslaum

ceslaum Burggraf Johanni zu Nürnberg / und ſeinen rechten Lehens-Erben Mannes-Geſchlechts / verliehen; auch Seiner Gnaden / und dero Brüdern / Burggraff Friderico bald darauff in Contradictorio zugeſprochen worden. 4. Daß von obbedeuten beyden Würtzburgiſchen Theilen / zwar erſtlich der erſte Gottfried Hohenlohiſche in. Anno 1399. obhochernanten Johanni und Friderico, Gebrüdern / Burggraffen zu Nürnberg um 12000. Goldfl. zum andern neben demſelben / als welcher in Anno 1416. wieder an dem Stifft gelöſet / der inmittelſt (Anno 1406.) gleichfalls an den Stifft gebrachte andere Krafft Hohenlohiſche Theil in Anno 1434. hochgedachten Burggraff Friderico nochmahls Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg / gleicher Geſtalt um 12000. Goldgülden; Dann endlichen und zum dritten eben ſolche beyde Theile in Anno 1443. höchſtbeſagten Marggraf Fridrici Sohn Marggraf Albrechto, hernach auch Churfürſten zu Brandenburg / anderweit vor 39100. Goldgülden; Niemaln aber / ſo lang die Welt ſtehet / auch der Brauneckiſche Theil und alſo gantz Kitzingen dem Fürſtlichen Hauß Brandenburg von dem Stifft Würtzburg jure antichreſeos übergeben: 5. Sondern der obgedachte in Anno 1390. den Burggrafen zu Nürnberg acquirirte Brauneckiſche Theil von ſolcher Zeit an / biß auf das Jahr 1399. contrahirter ferner von Anno 1399. biß auf das Jahr 1416. bey währender erſter Verpfändung des einen Würtzburgiſchen Theils; und von 1414. nach Abledigung derſelben weiter continuè, biß auf das 1436. Jahr

jure

jure proprio, extra omnem cauſam oppignorationis Herbipolenſis: dann wiederum von Anno 1436. biß auf das Jahr 1443. bey währender zweyter: und letzlich von A. 1443. biß auf das Jahr 1629. beywährender (auch noch nicht allerdings abgelöſter) dritter Pfand-Inhabung der zweyen Würtzburgiſchen Theile an Kitzingen/bey Hochgedachter der Burg- und Marggrafen Familia, ohne interruption, ebenmäßig jure utilis Dominii, auſſer eintziger Würtzburgiſcher Pfandſchafft in poſſeſſione erhalten: und dannenhero/ wie er denen Burgrafen in An. 1416. bey vorherbedeuter Abledigung der erſten Würtzburgiſchen Pfandſchafft des einen Würtzburgiſchen Theils/ ſo obgedachter maſſen in Händen gelaſſen worden/und jeglicher Herr bey ſeinem Theil verblieben: Alſo auch in Anno 1629. bey angemaſter reluition, der in A.1443. zuſammen geſchlagenen zweyten und dritten Verpfändung der zweyen Würtzburgiſchen Theilen an Kitzingen ꝛc. Onoltzbach bey rechtmäſſigen Inhaben der weit über Menſchen Gedencken/non pignoris, ſed proprio utilis Dominii jure, continuirter poſſeſſ des vielgemelten Brauneckiſchen Theils nach Erforderung der Rechte auch Käyſerlichen gemeſſenen Execution-Befehls/ gehandhabet werden ſollen. 6. Daß angeregte 3. unterſchiedliche Herren Theile an Kitzingen/einander ratione quotæ, nicht darauß gleich: ſondern der vorweilen Brauneckiſche/ietzo Brandeburgiſche Theil drey Achtheil oder wie es ſonſten pflegt außgeredet zu werden/ein dritten und 16. Theil de toto: die übrige beyde aber/ als der von Godofredo und Cratone

ne von Hohenlohe urſprünglich herrührende / nunmehr Würtzburgiſche Theile zuſammen fünff Achttheil oder welches gleich ſo viel / zwey Drittheil weniger ein 16. Theil de toto außtragen / ꝛc. Nun haben die Marggraffen zu Brandenburg bißher gütlichen Vergleich geſuchet / aber vergebens; und iſt die Sache an den Käyſerl. Reichs-Hof-Rath endlich gelanget / von welchem wieder höchſtbeſagte Marggrafen 1682. ein Urtheil gefället / darwieder dieſelben proteſtiret; So aber vom Churfürſten zu Mäyntz defendiret werden wollen; Und währet alſo dieſer Streit annoch: davon mit mehren und umſtändlich Limnæus Addit. ad I. P. lib. 5. c. 7. §. 72. und Tom. IV. p. 821. dann ferner Tom. V. pag. 380. kan geleſen werden.

Königshofen / im Grabfeld / eine Biſchoffliche Würtzburgiſche Stadt / Feſtung und Ampt.

Kreglingen / ein Marggräflich Onoltzbachiſch Städtlein auch an der Tauber und zwo Meilen von der Reichs-Stadt Rotenburg gelegen / ſo ein Ampt hat.

Kreuſen / Cruſina, ein Margräflich Culmbachiſch Städtlein / da man ſchönes Haffner-Geſchirr / ſonderlich Trinck-Krüg machet / ſo weit verführet werden.

Kreylsheim / oder Crailsheim / eine Marggräflich Onoltzbachiſche Stadt an der Jägſt / 2. Meilen von der Reichs-Stadt Dünckelſpühel / ſo ein Schloß und Ampt.

Küntzelsaw / Künſelsau / ein vor dem vorigen groſſen Teutſchen Krieg gar ſchöner Marckt

eine

eine Meile von Oeringen und ungefähr zwey oder drey Meilen von Schwäbiſchen-Hall am Kocher gelegen/ ſo ſechs-Herriſch vor dieſem geweſt ſeyn ſolle. A. 1659. hat Michael Bauman/ Pfarrherr allhie/ ſein drittes zehen ſonderbarer Chriſtlicher Leich-Predigten/ denen Beambten dieſes Marck- und Gan-Erben-Fleckens Cüntzelsaue dedicirt, daraus zu ſehen/ daß Würtzburg einen Schultheiſſen und Comburgiſchen geiſtlichen Verwalter/ Hohenlohe-Neuenſtein/ einen Ampts-Kellern/ Stettheim zwey Vögt des innern und äuſſern adelichen Hauſes allhie gehabt/ und daß Hohenlohe-Neuenſtein den vornehmſten Theil/ oder das Jus Patronatus, oder den Kirchen-Schatz allda haben werde. In Cratonii, Grafens zu Hohenlohe/ ꝛc. Leicht-Predigt wird derſelbe der Küntzelsauer Lands-Herr genannt/ unter deſſen Regierung die ſchöne Evangeliſche Kirche allhie ſonderlich erbauet und auffgeführet worden ſey: Der Wohl-Edel gebohrne/ Geſtrenge Johann Caſpar von Stetten/ aber zu Kochenſtetten/ Sachſenflur/ und Buchenbach/ ſo Anno 1652. geſtorben/ wird in ſeiner Leich-Predigt allhie (wiewohl er zu Kochenſtetten beygeſetzet worden) gehalten/ der Küntzelsauer großgünſtiger Juncker/ Mit-Gan-Erb und Obrigkeit genannt. Gleicher Titul wird auch ſeinem Vettern/ Wolff Albrechto Chriſtophoro von Stetten/ ſo Anno 1648. verſchieden/ in deſſen Leich-Predigt mit Zuſatz des Worts Gebietend gegeben.

Kupfferberg/ eine Stadt/ Schloß und Ambt/ im Biſtum Bamberg nahend Gfreß.

Kupfferberg/ noch ein Städtlein dieſes Nahmens an der Altmüll/ im Stifft Aichſtätt.

Langenburg/ Stadt/ Schloß/ und eine aus den Gräflichen Hohenlohiſchen Reſidentien oder Hofläger Städten; darvon oben im Eingang/ Num. 7. und unten Oeringen.

Langenfeld/ Schloß und Flecken an dem Waſſer Ee/ eine Meilwegs von Neuſtadt an der Aiſch; ſo dem vornehmen adelichen Geſchlecht von Seckendorff gehörig.

Langen-Zenn/ an dem Fluß Zeen/ und drey Meilen von Nürnberg/ ein Marggräfiſch Onoltzbachiſch Städtlein und Stifft.

Langenheim/ ein vornehmes Ciſtercienſer-Cloſter in dem Biſtum Bamberg/ gerings umher mit Wälden und Wildniſſen umfangen/ und Anno 1132. durch S. Otten/ Biſchoffen zu Bamberg/ einem gebohrnen Grafen von Andechs/ angefangen; So die Hertzogen von Meran im Voigtland/ ꝛc. ſamt den Grafen von Orlamund/ Truhendingen/ und etlichen vom Adel reichlich begabet haben. Es iſt dieſem Cloſter die Capell zu den 14. Nothelffern einverleibt/ dahin groſſe Wallfahrten geſchehen/ und davon nicht ſondersweit die Städte Staffelſtein und Liechtenfels/ Item das ſchöne und berühmte Benedictiner Cloſter Bantz/ von welchem oben/ gelegen ſeyn. Der Berg/ darauf gemeldte Capell erbauet/ iſt vor Jahren Franckenthal genannt worden.

Lauda/ Lauden/ ein Würtzburgiſche Stadt/ Schloß und Ampt an der Tauber zwiſchen Biſchoffsheim und Königshofen. Münſterus hat

zu

zu ſeiner Zeit dieſen Ort der Untern Pfaltz zugeeignet.

Lauff / Lauffen / ein Städtlein am Nordgau drey Meilen von Nürnberg / ſelbiger Stadt gehörig.

Lauringen / ein Biſchofflich Würtzburgiſche Stadt und Ampt / zwo Meilen von der Feſtung Königshofen.

Lautershauſen / oder **Leutershauſen** / ein Marggräfiſch Onoltzbachiſches Städtlein am Wald / beym Urſprung der Altmüll / Altimulæ, Alemanni, oder Almoni, hinter Herrieden gelegen.

Lichtenau / ein feſtes Städtlein und Schloß ein Meilwegs von Onoltzbach oder Ohnſpach / und der Stadt Nürnberg zuſtändig. Anno 1688. kam der Frantzöſiſche Marqvis de Feqvieres für dieſen Orth / und foderte ihn auf: Muſte aber unverrichteter Sache davon wieder abziehen.

Liechtenfels / eine Biſchöfflich Bambergiſche Stadt / Schloß und Ampt an dem Mäyn.

Lohr / **Lor** / von theils **Lahr** genant / in der Graffſchafft Rieneck oder Reineck / Chur-Mäyntz meiſtentheils gehörig / ſo aber gegen dem Fränckiſchen Kreyße vertretten wird. Siehe oben den Eingang Num. 10. Es liegt dieſe Stadt am Waſſer gleiches Nahmens unter Procelden / beym Wald Speßhart.

Maßfeld / ein feſtes Schloß in der Gefürſteten Graffſchafft Henneberg / dem Hauſe Sachſen Gotha durch Erbfall vom Hauß Sachſen Altenburg herrüh-

herrührend zuſtändig / ſo ſich in dem vorigen Teutſchen Kriege wolbekannt gemacht hat.

Meiningen / Meinungen / eine Stadt und Schloß an der Werra / auch in der gedachten Fürſtlichen Grafſchafft gelegen / allda dieſer Zeit Bernhardus, Hertzog zu Sachſen Gotha ſeine Reſidenz hat. Beſiehe vorher pag. 414. Als der Hertzog von Alba im Niederland tyranniſirte / hat ſich ein Barchetweber hieher nach Meinungen geſetzt / der etliche Knechte gehabt / welche ſich verheyrathet und Kinder erzeugt haben / dardurch dann das gantze Städtlein zierlich gebauet worden iſt; D. Dietherr in Spicil. ſive ulter. addit. ad Theſ. pract. Beſoldi, p. 703. Es gedencket dieſes Barchetwebers auch Antenor, in Salom. cap. 7.

Mellerſtadt / Melrichſtadt / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Ambt am Waſſer Stray / des Pauli Meliſſi, eines berühmten Poeten Vaterland / ſo bekandt wegen der zwiſchen Käyſer Heinrich dem Vierdten / und Hertzog Rudolpho aus Schwaben / den theils zum Käyſer auffgeworffen / gehaltenen Schlacht.

Mergetheim / ins gemein Mergete und Mergenthal oder Marienthal / eine Stadt an der Tauber / und über derſelben auff dem Kitzberg das Schloß und des Herrn Meiſters Teutſchen Ordens in Teutſch- und Welſchen Landen / wann derſelbe ſich in Franckreich auffhält / Reſidenz, zum Neuenhauß genannt. Siehe oben den Eingang Num. 4. pag. 655. und die Verzeichniß der Herren-Meiſter von Bottonne / Grafen zu Hohenlohe an / der

der Anno 1253 geſtorben / biß auff Leopold Wilhelmum Ertzhertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. ſo Anno 1642. erwehlet worden / in dem Anhang zu des Zeileri Topographia Franconiæ, fol. 33 ſeq. daſelbſt auch was noch zu dieſem Meiſterthum gehörig zu leſen. Jngleichen kan bey Jacob Wilhelm Jm Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imper. Procerum lib. 3. cap. 2. p. m. 61. fernere Nachricht gefunden werden / wer an des nunmehro auch verſtorbenen Leopoldi Wilhelmi Stelle damahls kommen / nemlich Johann Caſpar von Ampringen ; Welcher aber den 9. Septemb. 1685. auch ſein Leben geendet / daß alſo anitzo Ludovicus Antonius, Pfaltzgraff beym Rhein aus dem Hauſe Neuburg ſolche Stelle bekleidet.

Michelſtadt / Michlenſtadt / ein Städtlein zwiſchen den beyden Gräflich Erpachiſchen feſten Schlöſſern und Märckten Erpach und Fürſtenau gelegen / und zur Graffſchafft Erpach gehörig; wie dann auch die Grafen von Erpach ihre Begräbniß allhie haben. Siehe oben den Eingang / Num. 11. pag. 673.

Münnerſtadt / Münnerſtadt / ins gemein Mürſtadt / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Ambt / allda es ein Teutſches Hauß und Commenturey / Jtem ein Wildwaſſer hat / ſo die Leute wider die Krätzen brachen. Ligt zwey Meilen von Schweinfurt.

Mönchsberg oder **Münchberg** / ein Marggräfiſch Culmbachiſches Städtlein zwiſchen Gfreß und Hoff.

Nornsheim / ein Biſchofflich Aichſtättiſch Städtlein und Schloß am Hanenkam zwiſchen Monheim und Pappenheim auff der Seiten gelegen.

Naſſenfels / ein ſchöner Biſchofflich Aichſtättiſcher Marckfleck drey Stunden von Ingolſtadt / den Aventinus, und Gretſerus, de Epiſc. Eyſtett. pag. 155. für der Alten Aureatum halten / allda noch alte Sachen ſeyn ſollen. Das Schloß iſt auff einem Felſen mitten in der Schutter erbauet.

Neckers-Ulm / oder Ulm am Necker / ein Teutſch-Meiſteriſch nacher Mergentheim gehöriges und eine starcke halbe Meil unterhalb der Reichs-Stadt Heilbronn gelegenes Städtlein.

Neuenſtein / Städtlein / Schloß / und eine Gräfliche Hohenlohiſche Reſidentz / eine Stunde von Oeringen. Siehe oben den Eingang Num. 7. pag. 665. und unten beſagtes Oeringen. Von dieſem Ort ſchreibet ſich die Neuenſteiniſche Linie der Graffen von Hohenlohe. Allhier iſt unter andern auch zu ſehen das Anno 1630. gemachte groſſe Faß / welches 148. Fuder hält / und das ſonſt berühmte groſſe Faß zu Heidelberg / ſo 795. Ohm faſſet / 6. Ohm zu einem Fuder gerechnet / um ein nahmhafftes übertrifft.

Neuſtadt an der Saal / eine feine Biſchofflich Würtzburgiſche Stadt und Ambt / drey Meilen von Schweinfurt / und bey ſolcher das alte Schloß Saltzburg / auff einem Berg gelegen / ſo noch dem Hoch-Adelichen Geſchlecht der Voiten von Saltzburg zuſtändig; und alſo ein anders / als das Würtzburgiſche Städtlein Saltzburg iſt.

Neuſtadt/ an der Aiſch/ ein feines Städtlein und Marggräfiſch Culmbachiſch Ambt/ auff der Landſtraſſe von Würtzburg nach Nürnberg.

Neuſtadt oder Neuſtättlein/ noch ein ander Ort nahend Raukulm/ Eſchenbach/ Preſſat und Grafenwerd/ ſo ſamt ſeinem Ambt nacher Culmbach oder Bayreuth gehörig.

Nieſten oder Niſten/ ein Bambergiſch Schloß und Ampt/ oberhalb der Stadt Waißman oder Weißman gelegen/ in welchem der letzte Hertzog von Meran im Voigtland und Francken/ Nahmens Otto, durch ſeinen Hoffmeiſter 1248. ermordet worden ſeyn ſol; wiewol theils wollen/ daß ſolches an einem andern Ort geſchehen ſey.

Kalten Northeim/ an dem Flüßlein Felda/ das in die Werr laufft/ in der Gefürſteten Graffſchafft Henneberg/ ſo ein Decanat hat.

Nürenberg/ eine weitberühmte/ des H. Röm. Reichs außſchreibende und verordnete Stadt/ ſo drey Waſſer/ die Schwartzbach/ Pegnitz und Regnitz im Wappen/ und zu ſolchen den halben Adler angenommen hat/ da ſie dem Reich einverleibet worden. Ihre weitläufftige Beſchreibung iſt in dem 1. und 2. Theil des Zeileri Itinerarii Germaniæ, und in dem Anhang zu der Topographia Franconiæ (dann die in derſelben allda ſtehet/ nicht Zeileri ſondern von einem andern aus Nürnberg nach Franckfurt geſchickt iſt) zufinden: Daher für unnöthig erachtet wird/ ſolche Beſchreibung allhier zu wiederholen. Was dieſer löblichen Stadt Gebühr zum Reich/ und Unterhaltung des Cammer-

Gerichts

Gerichts anbelanget/ iſt davon oben der Eingang Num. 15. pag. 688 zu ſehen. D. Philippus Knipſchild / de jur. & privileg. civitat. Imperialium. lib. 3. ſagt / daß gedachter Reichs-Anſchlag Anno 1557. bey dem Moderations-Tag/ auf drey Viertheil/ aber nur auf 5. Jahr moderirt worden / und ſchreibt auß der Speyeriſchen Chronick Lehemanni, daß Nürnberg von den Reichs-Städten erlanget / daß ſie ihren Secretarium einen im Stätt-Rath zum Directorio, ſetzen möchte / der gleichfals ſein Protocoll halte / welches biß daher keiner Stadt zugelaſſen. Er meldet auch lib. 2. c. 16. n. 35. auß D. Klocken de Ærario, wie viel tauſend Reichs-Thaler dieſe Stadt auß den Schlacht-Häuſern bekomme. Von der herrlichen Bibliotheck dieſer Stadt/ ſo wol für einen hohen Schatz zu halten / iſt inſonderheit J. Saubertus, p. m. in einem beſondern Tractat zu leſen. Anno 1659. am S. Thomas-Tag iſt allhier ein gebohrner Jude von Poſen aus Pohlen/ Michael von Prag genant / in Rabbiniſch und Thalmudiſchen Schrifften wohlbeleſen / ſeines Alters 23. Jahr in der Haupt-Kirch zu St. Lorenz getauffet / und Burckard Chriſtoff Leonhard genant worden / hat 15. Gevattern gehabt.

Ochſenfurt / ein Biſchofflich Würtzburgiſche Stadt und Ampt am Mäyn / in welchem Gäu herum unterſchiedliche gute Ort / als das Würtzburgiſch Städtlein Eybelſtadt / da guter Wein wächſt; Sommer- und Winterhauſen / 2. ſchöne Limpurgiſche wie Städtlein umbmauerte Märckt / und andere mehr liegen.

Onoltzbach/ Ohnſpach/ Anſpach/ Onoldinum, eine berühmte Marggräflich Brandeburgiſche Reſidentz-Stadt/ Schloß und Stifft zu St. Humberto/ 5. Meilen von Nürnberg/ am Wäſſerlein Onoltzbach; Ihr Fürſtlich Durchleucht Johann Fridericus Marggraff zu Brandeburg/ꝛc. hat bisher allhier Hof gehalten; Er iſt aber 1686. geſtorben. Sihe oben den Eingang Num. 5. pag. 631. Es hält Onoltzbach Jährlich einen ſtattlichen Jahrmarckt/ ſo am Sonntag Reminiſcere ein- und am Sonntag Oculi wieder ausgeläutet wird. Siehe Limnæum Tom. 4. de J. publ. p. 728. ſeq.

Orenbau/ von theils Arn-Laug genant / ein Biſchofflich Eichſtädtiſch Städtlein und Ampt an der Altmüll.

Oringen/ ins gemein Oeringen/ ein Gräflich Hohenlohiſche Stadt/ Schloß und gemeines Ambt/ an den Gräntzen des Francken- und Würtemberger-Lands/ allda in der Stiffts-Kirchen die Grafen von Hohenlohe ihre Begräbniß haben/ von denen oben im Eingang/ Num. 7. pag. 665. etwas geſagt/ und daſelbſt Erwehnung gethan worden/ allhier beſagter Grafen Geſchlecht weitläufftiger zu beſchreiben. Und ſind unter denen jetzo lebenden Graffen ihre nächſte Vorfahren geweſen Georgius Fridericus und Crato, beyde Wolffgangi, der 1546. den 12. Jun. gebohren geweſen/ und 1610. geſtorben iſt/ ſeine Söhne. Von Georgio Friderico zu Weickersheim/ ſo 1569. den 6. Septemb. gebohren/ und 1607. zu ſeiner erſten Gemahlin Fr. Evam, Freyin von Wallenſtein/ und nach derer 1631. geſchehenen Abſterben

ſterben zur andern Gemahlin Fr. Mariam Magdalenam, Ludovici Eberhardi, Graffen von Oettingen Tochter/ 1634. genommen/ iſt ihm zwar nur/ und zumahl durch die letzte Gemahlin ein einiges Fräulein/ Eleonora Magdalena genennt/ 1635. gebohren worden/ die den 25. Jan. 1657. ſich an ihren Vetter Graf Heinricum Fridericum verheyrathet/ und den 14. Nov. 1657. wieder geſtorben/ welchem die Fr. Mutter 1636. und der Vater 1645. den 7. Jul. im Tode vorhergangen. Von Cratone, in Neuenſtein aber/ ſo Anno 1582. den 14. Nov. gebohren/ und 1618. den 7. Maji ſich Fr. Sophiam, Caroli Pfaltzgrafen bey Rhein zu Birckenfeld Tochter ehelich beylegen laſſen/ ſind vierzehen Kinder gezeuget worden. Als 1.) Anno 1616. den 1. Decemb. Fr. Sophia Magdalena, ſo den 14. Jun. 1627. wieder geſtorben. 2.) Anno 1617. den 31. Jul. Johannes Fridericus. 3.) Anno 1618. den 29. Jul. Crato Magnus, ſo den 6. Octob. 1670. die Welt geſegnet. 4.) Anno 1619. den 28. Auguſti Sigfridus. 5.) Anno 1621. den 26. Jun. Fr. Anna Dorothea, welche Joachimus Erneſtus, Graf von Oettingen geheyrathet/ und 1646. geſtorben iſt. 6.) Anno 1622. den 3. Auguſti Wolffgang Julius. 7.) Anno 1623. den 22. Aug. Fr. Clara Diana, ſo 1632. den 14. Jul die Welt verlaſſen. 8.) Anno 1625. den 12. Jun. Johan. Ludovicus. 9.) Anno 1625. den 1. Jan. Fr. Margaretha Hedwig, die Carolum Ottonem, Pfaltzgrafen bey Rhein zum Gemahlin gehabt/ und den 24. Decemb. 1676. geſtorben. 10.) Anno 1626. den 28. Septembr. Fräul. Charlotta Suſanna Martha, welche ſich Ludovicus Graf von

Löwenhaupt ehelich beylegen laſſen. 11.) Anno 1628. den 24. Jan. Fr. Sophia Magdalena. 12.) An. 1629. den 14. Auguſti Fr. Eva Crafftelina. 13.) An. 1630. Maximilianus (oder Philippus Maximilianus Johannes genannt) ſo aber benebenſt den beyden kurtz vorherbeſagten Fr. Schweſtern / als Sophia Magdalena 1680. und Eva Crafftelina 1681. den 2. Jan. dieſe Welt an einem tödtlichen Schuß den 22. Mart. 1658. geſegnet hat. 14.) Anno 1652. den 16. Jul. Fr. Eleonora Clara, welche 1662. mit Guſtavo Adolpho, Grafen von Naſſau Saarbrücken Beylager gehalten. Anno 1641. den 18. April. iſt der Vater / und 1676. den 6. Novemb. die Fr. Mutter dieſer jetztbeſagten Gräflichen Kinder geſtorben. Worauff Anno 1677. im Monat Dec. die annoch lebende Söhne ſich wegen der Güter geheilet und verglichen. Und iſt unter denſelben anjetzo der Aelteſte vorher beſagter Johannes Fridericus, welchem in der Theilung Oeringen zukommen/daſelbſt er auch ſeine Hofſtadt hält. Er hat von ſeiner Gemahlin Fr. Ludovica Amœna, Friderici Hertzogs in Holſtein zu Norburg / und Fr. Eleonora Fürſtin von Anhalt Tochter/ dreyzehen Kinder bekommen / als 1.) Anno 1667. den 12. Febr. Fridericum Cratonem, 2.) Anno 1668. den 18. Auguſti Fr. Sophiam Eleonoram. 3.) Anno 1670. den 24. Martii Johannem Erneſtum. 4.) Anno 1671. den 4. Novemb. Fr. Carolam Ludovicam. 5.) Anno 1673. den 26. Auguſti Fr. Mariam Chriſtianam Amœnam. 6.) Anno 1674. den 23. Septemb. Carolum Ludovicum. 7.) Anno 1676. Fr. Sophiam Eliſabetham, ſo aber wie-

der geſtorben. 8.) Anno 1677. Fr. Auguſtam Fridericam. 9.) Anno 1679. den 20. Febr. Fr. Eliſabetham Julianam, 10.) Anno 1680. Fräulein Wilhelminam Dorotheam, ſo gleich nach der empfangnen Tauffe wieder geſtorben / wie ingleichen vorher beſagte Eliſabetha Juliana in ihrem Geburts-Jahr ihr Leben auch geendet. 11.) Anno 1682. im Jun. Fräul. Ludovicam Amœnam, 12.) Anno 1683. im Jul. Johannem Fridericum, und 13.) Anno 1685. im Monath April. Henriettam Amaliam, welche d. 23. Jan. 1688. dero / und der andern hier erzehlten Kinder aber Fr. Mutter den 4. Jun 1685. zuvor geſtorben. Graf Sigfridus, des Heil. Röm. Reichs Ritter / und Obriſter / hat in der Theilung **Weickersheim** bekommen / und zwey Gemahlin gehabt / als erſtlich Fr. Mariam von Kaunitz / verwittibte Gräfin von Hoditz / welche von ihm ſich gewendet / und hernach des Nachts ſamt ihrem Cammer-Mägdlein tod im Bette angetroffen worden / deren Todes-Art aber man nicht gewiß erfahren können: Auſſer daß man aus dem Becher / welchen das Cammer-Mägdlein in ihren Händen noch gehabt / gemuthmaſſet / ſie habe ſich mit Gifft vergeben / weil ſie ſich zu befürchten gehabt / daß ſie ſich mit ihrem Ehegemahl würde wieder verſöhnen / und ihm ihre Güter erblich hinterlaſſen müſſen. Worauff hat er Anno 1678. anderwerts Fr. Sophiam Amaliam, Friderici, Pfaltzgrafen beym Rhein zu Zweybrücken / und Fr. Annæ Julianæ von Naſſau Tochter geheyrathet; von derſelben aber keine Erben bekommen / und iſt er den 26. April. 1684. geſtorben. Graff Wolffgangus Julius, des Heil. Röm. Reichs

Ritter/ und Käyſerl. Majeſtät Feld-Marſchall/ hat zu **Neuenſtein**/ welches er in der Theilung bekommen/ ſeine Hoffſtadt gehabt/ und **Wilmersdorff** am **Zenna** gelegen/ ſo den Freyherren von Burgmilchling vor Zeiten gehört/ gekaufft/ und ſolches ſeiner Gemahlin Fr. Sophiæ Eleonoræ, Joachimi Erneſti, Hertzogs von Holſtein zu Ploen/ und Fr. Dorotheæ Auguſtæ, Hertzogin von Holſtein zu Gottorp Tochter/ zu einem Leibgeding gewiedmet. Es iſt aber dieſe Gemahlin den 22. Jan. 1689. geſtorben/ und hat er ſich in dieſem hiergedachten Jahre anderwerts mit Fräul. Franciſca Barbara, Franciſci Graf von Weltz/ und Annæ Barbaræ, Freyhin von Gvingnaze Tochter/ vermählet/ aber von ihr bißhero keinen Erben bekommen. In dem vorigen 1664. geweſenen Türcken-Krieg hat er als Ihr. R. Käyſerl. Majeſt. geweſener Feld-Marſchall ſich tapffer ſehen laſſen. Graf Johannes Ludovicus hat in der Graffſchafft **Gleichen** ſein Antheil bekommen/ und in **Küntzelsau** ſeine Hoffhaltung angeſtellet. Anno 1681. im Monat April. hat er ſich Fr. Magdalenam Sophiam, Joachimi Erneſti, Grafen von Oettingen/ und Fr. Annæ Sophiæ, Pfaltzgräfin beym Rhein Tochter ehelich beylegen laſſen; Allein von derſelben bißhero keinen Erben bekommen: Und iſt er den 15. Auguſti 1689. geſtorben; In deſſen verlaſſene Oerter/ wie auch des Bruders Sigfridi ſeine haben ſich hernach die Brüder Johannes Fridericus und Wolffgangus Julius getheilet und in gemein behalten. Der **Langenburgiſchen** Linie Stamm-Vater iſt Philippus Erneſtus, welcher

cher den 11 Auguſti 1585. gebohren worden / und Anno 1600. Fr. Annam Mariam, Ottonis, Grafen von Solms in Sonnewald Tochter geheyrathet/ und mit derſelben eilff Kinder erzeuget; Als 1.) Anno 1611. den 1. Maji Wolffgang Ottonem. 2.) Anno 1612. den 11. Martii Philippum Erneſtum. 3.) Anno 1613. den 20. Jun. Ludovicum Cratonem. 4.) A. 1614. den 20. Maji Philippum Mauritium. 5.) Anno 1615. den 2. Sept. Georgium Fridericum, welche alle nach einander / und zwar der erſte 1632. den 11. Octobr. der andere in ſeiner zarten Kindheit / der dritte 1632. den 10. Auguſti, der vierdte 1632. den 15. Febr. und der fünffte in ſeiner Jugend geſtorben. 6.) Anno 1617 den 15. April. Fr. Annam Magdalenam, welche Georgius Ludovicus, Burggraf zu Kirchberg geheyrathet. 7.) Anno 1618. den 20. Jul. Fr. Dorotheam Sophiam. 8.) Anno 1621. den 24. Decembr. Fr. Evam Chriſtinam, ſo ſich mit Wolffgango Friderico, Grafen von Hohenlohe in Waldenburg verehlichet. 9.) Anno 1619. den 3. Auguſti Joachimum Albertum, welcher zu Kirchberg ſich aufgehalten / und nebenſt kurtz vorher beſagten dreyen Schweſtern / doch er zwar den 15. Jul. Anno 1675. ohnverheyrathet geſtorben. 10.) Anno 1623. den 6. Jun. Fr. Mariam Julianam, welche ſich Johannes Wilhelmus, Herr von Limpurg in Gailldorff / und nach deſſen Tod Franciſcus Herr von Limpurg in Speckfeld ehelich beylegen laſſen/ und 11.) Anno 1625. den 5. Septemb. Heinricum Fridericum, welcher nachdem der Vater den 29. Jan. 1628. und die Fr. Mutter den 20. Nov. 1634. geſtorben/ anitzo

itzo gantz allein/ohne kurtz vorher beſagte Fr. Schweſter Maria Juliana übrig iſt / und den Stamm in der **Langenburgiſchen Linien** durch ſeine beyde Gemahlin vermehret. Wie er denn von der den 25. Jan. 1652. zum erſten geheyratheten Fr. Eleonora Magdalena, Grafens Georg Friderici von Hohenlohe Tochter / ehe dieſelbe den 14. Novemb. 1657. geſtorben/vier Kinder bekommen / als 1.) Anno 1653. den 7. Martii Fr. Sophiam Mariam. 2.) Anno 1654. den 19. April. Philippum Albertum Fridericum. 3.) Anno 1655. den 22. Maji Fr. Mariam Magdalenam, und 4.) Anno 1656. den 10. Sept. Erneſtum Eberhardum Fridericum, doch ſind ſolche alle vier/ und zwar die 3. erſten in ihren Gebuhrts-Jahren / und der letzte den 30. Martii 1671. zu Straßburg an den Maſern geſtorben. Die andere Gemahlin / nemlich Juliana Dorothea Wolffgangi Georgii, Grafen in Caſtel Tochter/ welche er den 27. Junii 1658 ſich ehelich beylegen laſſen / hat hergegen die Familiam weit höher vermehret: Wie denn dieſelbe Ihm ſechzehen Kinder gebohren/als 1.) Anno 1659. den 6. Jul. Albertum Wolffgangum, welcher den 22. Aug. 1686. ſich mit Sophia Amalia, Graf Guſtavi Adolphs von Naſſau Sarbrücken Tochter vermählet / die ihm Anno 1687. den 1. Maji Eleonoram Julianam, Anno 1689. den 18. Aug. Fridericum, Ludovicum A. 1690. den 9. Jul. Sophiam Charlottam, und Anno 1692. den 23. Martii Philippum gebohren 2.) A. 1661. den 12. April. Fr. Chriſtinam Julianam, ſo den 17. Auguſti ihres Geburts-Jahrs wieder geſtorben. 3.) Anno 1662. den 7. Decemb. Ludovicum Chriſtianum,

der

der den 8. Maji 1663. die Welt geſegnet. 4.) Anno 1664. den 9. Junii Philippum Fridericum, ſo den 14. Jul. 1665. geſtorben. 5.) Anno 1666. den 6. Febr. Fr. Sophiam Chriſtinam Dorotheam, welche den 2. Aug. in ihren Geburts-Jahren auch geſtorben. 6.) A. 1667. den 15. April. Fräul. Ludovicam Carolam. 7.) A. 1668. den 15. Jul. Chriſtianum Cratonem. 8.) A. 1669. den 1. Octob. Fr. Eleonoram Julianam. 9.) A. 1670. den 14. Aug. Fr. Mariam Magdalenam, ſo den 12. Jan. 1671. geſtorben. 10.) Anno 1672. den 24. Nov. Fridericum Eberhardum. 11.) Anno 1673. den 16. Decemb. Fr. Johannam Sophiam. 12.) Anno 1675. den 10. Jan. Fr. Chriſtinam Mariam. 13.) An. 1676. den 21. Febr. Mauritium Ludovicum, ſo den 5. April. 1679. geſtorben. 14.) Anno 1678. den 1. Jan. Fr. Auguſtam Dorotheam. 15.) Anno 1679. den 19. Novemb. Fräul. Philippinam Heinricam, und 16.) Anno 1680. den 10. Decembr. Fräul. Erneſtam Eliſabetham.

Der Waldenburgiſchen Linie Stamm-Vater iſt Eberhardus, ſo den 11. Octob. 1535. gebohren geweſen / und 1570. den 5. Martii geſtorben. Zu ſeiner Gemahlin hat Er Fr. Agatham, Conradi Graffen zu Lübingen und Herrn zu Lichtenegck Tochter 1609. genommen / und nebenſt annoch fünff Kindern / ſo aber alle nicht lange gelebet und den Stamm nicht vermehren können / 1562. den 30. April. Georgium Fridericum, von ihr bekommen / welcher 1600. den 22. Octob. Fr. Dorotheam, Heinrici des mittlern / Herrn von Reuſſen Tochter geheyrathet / und durch dieſelbe ſeinen Stamm / vermittelſt dreyer gebohrner Söhne / als Ludovici Eberhardi, Philippi Heinri-

ci,

ci, und Georgii Friderici, in drey abſonderliche Zweige/als den eigentlichen ſo genannten Waldenburgiſchen/hernach den Pfädelbachiſchen/und Schillingsfürſtiſchen ausgebreitet/von welchen abſonderlich folgendes mit mehrern zu vernehmen ſeyn wird. Und zwar was den Waldenburgiſchen Zweig anbelanget/ ſo iſt ſolcher 1591. den 3. Jan. durch die Geburth vorher beſagten Philippi Heinrici entſproſſen/ welcher hernach ferner die familiam vergrößert/indem er 1615. den 7. Maji Fr. Dorotheam Walburgam Wolffgangi Graffen von Hohenlohe Tochter geheyrathet/ und vor ſeinem 1644. den 25. Martii geſchehenen Todes-Fall 11. Kinder von Ihr bekommen: als 1.) Anno 1617. den 17. April. Wolffgangum Fridericum. 2.) Anno 1619. den 12. Auguſti Fr. Magdalenam Julianam, welche Maximilianum Bilibaldum von Wolffegk geheyrathet/und 1645. den 11. Novemb. geſtorben. 3.) Anno 1620. den 5. Decemb. Fr. Sophiam Eliſabetham. 4.) Anno 1622. den 7. Octobr. Johannem Erneſtum, ſo beyde wieder in ihren Geburt-Jahren geſtorben. 5.) Anno 1624. den 3. Febr. Fr. Evam Dorotheam, welche ſich Johannes Ludovicus, Rhein-Graff 1649. zu ſeiner Gemahlin genommen. 6.) Anno 1625. den 2. Jun. Johannem Chriſtianum, ſo aber wieder geſtorben. 7.) Anno 1628. den 6. Jun. Philippum Gottfridum. 8.) A. 1626. den 7. Oct. Fr. Walburgam Dorotheam, ſo die Welt wieder geſegnet. 9.) A. 1627. den 29. Nov. Maximilianum Heinricum. 10.) An. 1630. Fr. Praxedem Martham, und 11.) A. 1633. Fr. Annam Euſebiam, welche drey letztere auch geſtorben/und

zu

zu ihren Mannbahren Jahren nicht kommen ſind. Von denen übrigen hat Wolffgangus Fridericus, wie auch Philippus Gottfriedus ſich verheyrathet/ und den Stamm vermehret. Jener nahm 1646. den 24. Auguſti zu ſeiner Gemahlin Fr. Evam Chriſtinam, Philippi Erneſti, Grafens von Hohenlohe auff Langenburg Tochter/welche ihm neun Kinder gebohren. Nemlich 1.) Anno 1647. den 13. Jul. Fr. Dorotheam Mariam, die ſich Philippus Albertus Herr von Limpurg in Gailndorff zwar ehelich antrauen laſſen; Aber ſelbige aus ſeiner ehelichen Liebe wieder gelaſſen / und eine von denen Zofen zum Gemahl genommen. 2.) A. 1648. den 6. Jul. Fr. Suſannam Sophiam Ludovicam, die Fridericus Eberhardus, Graf in Löwenſtein und Wertheim 1681. zu ſeiner Gemahlin genommen / und bald zu einer Wittwen worden. Iſt aber auch 1691. geſtorben. 3.) Anno 1649. den 21. Julii Carolum Philippum Fridericum. 4.) Anno 1650. den 6. Maji Fr. Mariam Julianam. 5.) Anno 1651. den 12. Maji Joachimum Heinricum. 6.) Anno 1652. den 22. Nov. Fr. Annam Iſabellam Eleonoram. 7.) Anno 1654. den 28. Febr. Fr. Philippinam Fridericam Chriſtinam. 8.) Anno 1655. den 20. Maji Georgium Fridericum, und 9.) Anno 1657. den 1. Febr. Fr. Mariam Claram. Es ſind aber von denen itzo erzehlten Gräflichen Kindern nur zwey/als das Erſte und Sechſte noch lebendig ſo viel man weiß; die übrigen alle in ihren Geburts-Jahren auſſer dem Siebenden 1662. den 22. Maji geſtorben / welchen der Vater Anno 1658. den 21. Martii, und die Frau Mutter Anno 1681. im Tode

nachge-

nachgefolget. Philippus Godofredus, als vorbeſag- ten Wolffgangi Friderici Bruder und Nachfolger/ hat Fr. Annam Chriſtinam von Limpurg zur Ge- mahlin gehabt/und mit derſelben zwar vier Kinder/ aber nur Fräulein gezeuget/daher nach ſeinem 1679. den 14.Dec. erfolgeten Todesfall die verlaſſenen Gü- ter und Oerter theils an die Pfädelbachiſche Linie/ theils an Ludovicum Guſtavum,zu Schillingsfürſt kommen. Und ſind ſonſt die vier Fräulein folgende Jahre gebohren worden. Als 1.) Anno 1650. den 12. Octobr. Fräul. Dorothea Eliſabetha, ſo ſich mit Hiskia, Grafen von Hohenlohe zu Pfädelbach ver- heyrathet: aber 1666. verwitbet iſt 2.) Anno 1652. den 10. Octobr. Fr. Catharina Sophia, iſt den 24. Martii 1670. geſtorben. 3.) Anno 1654. den 15. De- cemb. Fr. Anna Juliana, und 4.) Anno 1656. den 22. Novemb. Fr. Dorothea Chriſtina, welche 1671. Georgium Albertum, Graf von Erpach zum Ge- mahl bekommen. **Die Pfädelbachiſche Linie** hat Ludovicus Eberhardus fortgepflantzet/und be- kam er zu ſeinen Theil von denen Väterlichen Gü- thern die Herrſchafft Pfädelbach/mit den Aembtern Mainhard/ Adolz Furth Herrnzimmern und Sindringen am Cochar gelegen. Er iſt 1590. den 19. Jan. gebohren/und ließ ſich den 28. Octob. 1610. Georgii Grafen von Erpach Fräulein Dorotheam ehelich beylegen/von welcher er vor ſeinem 1650. den 1. Novemb. erfolgten Lebens-Ende acht Kinder be- kommen; Als 1.) Anno 1618. den 20. April. Fr. Do- rotheam Mariam, ſo ſich mit Ludovico Caſimiro, Herrn von Limpurg den 9. Dec. 1638. vermählet.

2.) Anno 1619. den 19. Auguſti Georgium Erneſtum. 3.) Anno 1620. den 5. Octobr. Fr. Sophiam Julianam, welche Wolffgangus Georgius, Graf in Caſtel geheyrathet. 4.) Anno 1623. den 27. Nov. Fridericum Cratonem. 5.) Anno 1625. den 26. Jul. Fr. Agatham Erneſtam. 6.) Anno 1627. den 11. Martii Fr. Praxedem, mit welcher Georgius Fridericus, Graf von Solms ehelich Beylager gehalten. 7.) Anno 1629. den 1. Septembr. Fr. Eliſabetham, und 8.) Anno 1631. den 8. Septemb. Hiskiam. Es ſind aber dieſe hier erzehlte Kinder / und zwar der erſtgebohrne Sohn 1620. das Fräulein Agatha Erneſta 1647. Fr. Eliſabetha 1655. beyde unverheyrathet; die beyden andern Söhne / als Fridericus Crato 1681. den 14. April. und Hiskias 1685. den 6. Febr. nebenſt denen dreyen verheyrathet geweſenen Schweſtern alle geſtorben. Doch haben die itzt beſagten zwey Brüder Fridericus Crato, und Hiskias zuvor im Eheſtand gelebet / und ihre Familiam mit vielen Kindern vermehret: Wie denn Fridericus Crato mit Julii Friderici Hertzogs zu Würtenberg Fräul. Floriana Erneſta den 16. Febr. 1657. ehelich Beylager gehalten/ und von derſelben vor ihrem am 6. Decembr. 1672. geſchehenen tödtlichen Hintritt fünff Kinder /welche aber auch nicht langes Leben gehabt/bekommen. Es ſind aber ſelbige in folgenden Jahren gebohren / als 1.) Anno 1659. den 2. Junii Eberhardus Fridericus Erneſtus, ſtarb hinwieder den 10. Jul. gedachten Jahres. 2.) Anno 1660. den 19. Maji Chriſtianus Albertus, verließ den 3. Sept. hinwieder dieſe Welt. 3.) Anno 1663. den

13. Martii Sylvius Erneſtus, der ſein Leben den 1
Novemb. geendiget. 4.) Anno 1664. den 5. Novemb
Fr. Friderica Floriana, welche 1665. den 3. Sept
dem Tode zu theil worden; und 5.) Anno 1667. den
1. Febr. Fr. Philippa Carola Johanna, ſo 1668. den
29. April. ihr Lebens-Ende erreichet. Hiskias hat
von der im Monat Majo ſich ehelich beygelegten
Fräul. Dorothea Eliſabetha, aus dem Walden-
burgiſchen Hauſe zehen Erben erhalten: Als
1.) Anno 1667. den 24. Martii Fr. Chriſtinam Do-
rotheam Auguſtam. 2.) Anno 1668. den 6. Decemb
Ludovicum Godofredum. 3.) Anno 1670. den 3
Jul. Johannem Fridericum. 4.) Anno 1671. den 17
Jul. Fr. Erneſtam Sophiam. 5.) Anno 1673. den 2
Jan. Carolum Cratonem. 6.) Anno 1673. den 20
Decemb. Philippum Chriſtianum. 7.) Anno 1675. den
4. Septemb. Fr. Wilhelminam Dorotheam. 8.) A.
1678. den 21. Maji Fr. Wilhelminam Sibyllam Ca-
rolam. 9.) Anno 1680. den 28. Febr. Fr. Mariam
Catharinam Sophiam, und 10.) Anno 1682. den 3
Decembr. Fr. Chriſtinam Julianam. Aus denen
hie erzehleten Kindern iſt das erſte den 13. Sept.
1675. das dritte den 2. Auguſti 1677. das vierdte
den 9. April. 1672. das fünffte den 14. April. 1678.
das ſechſte den 3. April. 1677. und das ſiebende den
13. Julii 1676. aber wieder geſtorben. Was nun noch
die Schillingsfürſtiſche Linie betrifft/ſo hat ſel-
bige vom Georgio Friderico dem jüngern genannt/
ſeinen Urſprung bekommen. In der Theilung iſt
ihm Schillingsfürſt und das Ambt Barten-
ſtein zugefallen. Er war 1595. den 16. Jun. geboh-
ren/

ren/ und nahm 1616. Hermanni Adolphi, Grafen von Solms/ Fräul. Dorotheam Sophiam zu ſeiner Gemahlin / durch welche er vor ſeinem 1635. den 20. Septemb. geſchehenen tödtlichen Hintritt zu einem Vater ſechzehen Kinder gemachet worden: Und ſind ſolche in folgender Ordnung gebohren. Als 1.) Anno 1617. den 27. Aug. Fr. Eliſabetha Dorothea, ſo Georgii Alberti, Grafen von Erpach Gemahlin worden. 2.) Anno 1618. den 13. Jul. Fr. Erneſtina Sophia, ſo Wilhelmum, Grafen von Solms geheyrathet. 3.) Anno 1620. den 26. Febr. Fr. Philippa Sabina, welche ſich Fridericus, Graf von Wied, ehelich beylegen laſſen/ ſo ihm aber 1682. den 24. Novemb. durch den Todt entriſſen worden: Und haben beyde vorherbeſagte Fräul. ihr Leben auch geendet. 4.) Anno 1621. den 29. April. Mauritius Fridericus, ſo den 17. Septemb. 1646. geſtorben. 5.) Anno 1622. den 23. Martii Fräul. Maria Juliana, ſo 1650. den 23. Jan. ſich an Carolum Magnum, Marggrafen zu Baden Durlach. verheyrathet. 6) Anno 1623. den 21. Martii Georgius Adolphus. 7.) Anno 1624. den 23. Martii Wilhelmus Heinricus, welcher nebenſt nur vorher beſagtem Bruder 1655. doch jener am 10. Jul. dieſe Welt geſegnet. 8.) Anno 1625. den 17. Novemb. Fr. Charlotta Chriſtina, die Georgius Erneſtus, Graf von Erpach / ſich ehelich beylegen laſſen; Aber durch den zeitlichen Tod ihr entriſſen / und dieſelbe alſo verwittwet worden. 9.) Anno 1626. den 27. Septemb. Crato, ſo ſein Leben 1643. beſchloſſen. 10.) Anno 1627. den 31. Auguſti, Chriſtianus. 11.) Anno 1628. den 9. Nov.

Joachimus Albertus, welcher in Preußen zu Thoren den 29. Maji 1656. an einer Soldaten-Kranckheit ſeinen Geiſt auffgegeben. 12.) Anno 1630. Fr. Ludovica. 13.) Anno 1631. den 18. April. Erneſtus Otto, welcher in Ungarn bey der zu St. Gotthard geſchehenen Türckiſchen Schlacht Anno 1664. ſich tapffer/ als ein Oberſter der Fränckiſchen Hülffs-Völcker hat ſehen laſſen: Aber auff der Rückreiſe zu Wien den 7. Octobr. gedachten Jahres durch eine Soldaten-Kranckheit dem Tode zutheil worden. 14.) Anno 1633. den 5. Martii Ludovicus Axel, iſt ſo fort in dem Geburts- Jahre und Monat wieder geſtorben. 15.) Anno 1634. den 8. Jun. Ludovicus Chriſtianus, oder (nach Jacobi Wilhelmi Im Hof ſeiner Meinung) Guſtavus. und 16.) Anno 1635. den 6. Febr. Georgius Fridericus, welcher aber ſein Leben den 16. Febr. beſchriebenen Jahrs wieder geendiget; und iſt ihm die Fr. Mutter den 8. Jan. 1660. im Tode auch nachgefolget. Unter denen übrigen hat Chriſtianus, ſo bey dem Churfürſt in Bäyern in Dienſten geweſen/ 1658. den 18. Febr. mit Fr. Lucia Hermanni, Grafen von Hatzfeld Tochter/ Beylager gehalten / und ehe er 1675. den 1. Jun. dieſe Welt geſegnet / vier Erben von ihr bekommen: Als 1.) Anno 1659. den 3. Octobr. Fr. Philippinam. 2.) Anno 1661. den 9. April. Fr. Chriſtianam Luciam, ſo Anno 1688. Antonii Euſebii, Graf von Königseck in Aulendorff vierdte Gemahlin worden; Anitzo aber verwittwet iſt. 3.) Anno 1663. den 11. Jan. Fr. Dorotheam Eleonoram, die den 24. Aug. 1683. geſtorben. 4.) Fräul. Mariam Annam Adelhaid, und 5.

Ann

A. 1668. Philippum Carolum Caſparem, welcher ſich mit Sophia Maria Anna Gräfin von Hohenlohe als ſeiner Befreundin verlobet hat. Jngleichen hat Ludovicus Chriſtianus, oder Guſtavus, ſo Jhr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cammer-Herr / Reichs-Hof- und Kriegs-Rath iſt / auch vielmahl in Geſandſchafften wegen ſeiner hohen Gaben und Geſchickligkeit gebrauchet worden / ſich zweymahl verheyrathet/und zwar erſtlich nicht allein mit ſeines Bruders Chriſtiani Gemahlin Fr. Schweſter / Maria Eleonora, Gräfin von Hatzfeld/ſondern auch zugleich auf einem Tag/als den 18. Febr. 1658. wie vorher gemeldet / benebenſt dem beſagten Bruder ſich ehelich trauen laſſen / welche ihm hernach acht Kinder zur Welt gebracht: als 1.) Anno 1658. den 15. Octobr. Fridericum Hermannum. 2.) Anno 1660. den 13. Jan. Fr. Carolam Sophiam. 3.) Anno 1661. den 3. April. Carolum Wilhelmum. 4.) Anno 1662. den 17. Maji Heinricum Mauritium. 5.) Philippum Erneſtum, welcher eine Canonicat-Stelle zu Mäyntz erhalten. 6.) Fräul. Fridericam Mariam Chriſtinam. 7.) und 8.) annoch zwey Herren/derer Nahmen aber bißhero nicht zuerfahren geweſen / indem ſelbige bald wieder geſtorben: wiederum auch von denen ſechs erzehleten nur allein das fünffte Kind/ als Philippus Erneſtus noch am Leben/ und die übrigen gleich wieder in ihren Geburts-Jahren ihr Leben geendet. Nachdem nun itzt beſagte Gemahlin auch die Welt geſegnet/hat er An. 1688. Philippi Erwini, Freyherrn von Schönborn Fr. Annam Barbaram,geheyrathet/und mit deroſelben neun Kin-

der gezeuget/nemlich 1.) Anno 1669. Johannem Philippum. 2.) Anno 1670. Fr. Mariam Annam. 3.) Anno 1671. Fr. Annam Ludovicam. 4.) Anno 1673. Fr. Sophiam Mariam Annam. 5.) Anno 1674. Fr. Hedwigam Annam Thereſiam. 6.) An. 1675. Fr. Annam Auguſtam. 7.) Anno 1678. im Monat Febr. Fräul. Mariam Annam Joſepham, 8.) Eleonoram, und 9.) Anno 1687. abermahls/wie vorher gemeldet gleich geſtorben/eine Eleonoram. Aus welchen das andere Kind die Welt geſegnet. Das Fräul. Anna Ludovica aber hat ſich den 1. Jun. 1687. mit Georgio Hurtado von Mendoza, einem Portugiſiſchen Vice-Graf von Barbacena vermählet: Wie ingleichen dero Schweſter Fräul. Sophia Maria Anna mit dero Vetter Philipp. Carl. Caſpar, wie kurtz vorher gemeldet/auch verlobet iſt.

Oſtheim/ein Flecken gegen Volbach zwiſchen Kietzingen und Schweinfurt am Mäyn gelegen/in welchen Erkingerus von Heinßheim/ehe er Freyherr worden/1409. eine Carthaus/Maria Prück genant geſtifftet/welche hernach ſeine Gemahlin verbeſſert hat: und hat er ſolchen Flecken 1414. vollends darzu gewiedmet/wie Thranſybulus Lepta, als er ſich nennet/in dem Leben G. L. von Seinsheim lib. 1. p. 36. ſeq. berichtet. Und haben ſonſt in beſagten Flecken oder der Carthauß die von Schwartzenberg ihr Erb-Begräbnis.

Pfädelbach/ein Schloß/Gräflich Hohenlohiſche Reſidentz und Fleck/ein viertel von einer Stund von der Stadt Oeringen gelegen. Von dieſen Ort hat die Gräfl. Hohenlohiſche Pfädelbachiſche Linie ihren Nahmen herbekommen.

S. den

S. den Eingang Num. VII. und kurtz vorher Oetingen. pag. 694.

Raigelſperck / zwiſchen Riet und Aab / ein vornehmer Ort / und Herrſchafft / ſo der Biſchoff zu Würtzburg abſonderlich gegen dem Reich vertritt. S. oben den Eingang Num. II. pag. 630.

Rebdorff / ein Cloſter S. Auguſtini-Ordens im Biſtum Aichſtätt / welches bey der Altmüll der 24. Biſchoff zu Aichſtatt geſtifftet / Heinricus zugenant von Rebdorff / hat eine Chronick geſchrieben. Und iſt in dieſem Cloſter vor dem vorigen Teutſchen Krieg / eine herrliche Bibliotheck von geſchriebenen Büchern / wie berichtet worden geweſen. Beſagter Biſchoff und Stiffter / Namens Conradus, iſt Anno 1171. geſtorben. Zwar Cruſius in ſeiner Schwäbiſchen Chronick ſagt / daß des Keyſers Friderici Barbaroſſæ Gemahlin Beatrix, zu dieſem oberhalb der Stadt Aichſtätt in einem gar luſtigen Thal an der Altmüll gelegenen Cloſter Rebdorff Anno 1156. den Anfang gemacht / als welche das Dorff Rebdorff dem Biſchoff zu Erbauung dieſes Cloſters geſchencket habe. Gleiches ſagt auch P. Gab. Bucelinus, part. 2. Germaniæ Sacræ, fol. m. 73. b. ſetzet aber darzu / daß der Biſchoff Gebhardus, der letzte auß den Grafen von Hirsberg / dieſes Cloſter herrlich begabt habe / darinnen auch er und gemelter Biſchoff Conradus von Morspeck begraben liegen.

Reineck / Rineck / ein Schloß und Städtlein / davon eine gantze Grafſchafft den Nahmen hat. Ligt an der Sinn eine halbe Meil vom Mäyn / und

5. Meilen von Würtzburg. S. oben den Eingang Num. X. pag. 646.

Remlingen/ein Gräflich Caſtelliſcher Marcktfleck ſamt 2. Schlöſſern / 2. Meilen von Würtzburg. Siehe oben den Eingang Num. VIII. pag. 641.

Remlingen / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Ambt an der Roen.

Retzeldorff / gehört den Kreſſen von Kreſſenſtein/ vornehmen Adelichen Geſchlechtern zu Nürnberg/ von welchen auch dem Schloß Kreſſenſtein/ der Anhang in Zeileri Topographia Franconiæ, fol. 43. ſeq. zu leſen.

Romhilden/eine Stadt in der Gefürſten Grafſchafft Henneberg / ſampt einer Stiffts-Kirchen und Schloß/darauff vormahls ein Gräflich Hennebergiſche Hoffhaltung geweſen / wie auch auf dem nicht weit von hier gelegnen Hauß Hartenberg. Und hat anietzo Heinricus, Hertzog zu Sachſen-Gotha ſeine Reſidenz allhier. Und war dieſer Ort vor dieſen Sachſen-Altenburgiſch/ iſt aber Anno 1672. durch Erb-Fall an das Hauß Sachſen-Gotha kommen / nachdem Altenburg außgeſtorben. Und wird mit der Reichs-Anlag gegen dem Fränckiſchen Kreyſe vertreten. Sonſten findet ſich/ daß wegen der Romhilder Lini Würtzburg 1. zu Roß / und 2. zu Fuß / Chur- und Fürſten zu Sachſen / Dreßden/ Weymar / &c. 2. zu Roß / 8. zu Fuß / und Sachſen-Coburg / oder Altenburg vormahls / anietzo aber Sachſen-Gotha / 3. zu Pferd/ und 10. zu Fuß geben. Siehe oben den Eingang N. VI. und unten Schleuſingen.

Rot/

Rot / ein Marggräfiſch Onoltzbachiſch Städtlein / Schloß / Ambt und Freyung / am Wäſſerlein Rot / ſo daſelbſt in die Rednitz kompt.

Rotenberg / ein wehrhafftes Schloß und Herrſchafft / auch Adelich Ganerbenhauß nahend Nürnberg gelegen / von dem Wehnerus, in pract. obſervat. voc. Ganerben / c. 2. p. m. 197. zu leſen. Hat in dem vorigen Teutſchen Krieg eine ziemliche Zeit eine Keyſerliche und Chur-Bäyriſche Beſatzung gehabt. Und haben die Chur-Bäyriſchen Anno 1657. im Julio ſolches feſte Schloß mit Accord wieder eingenommen / wie es die Bericht gegeben.

Rotenburg / an der Tauber / eine vornehme des H. Röm. Reichs Stadt / von dero Reichs-Gebühr oder Anſchlag oben im Eingang Num. XVI. geſagt worden. Am Dienſtag nach Bartholomäi / kommen Jährlich die Schäffer auff drey Meilwegs im Umkreiſſe allhie zuſammen / gehen in der Proceſſion in Sanct Wolffgangs Kirchen vor dem Klingen-Thor zur Predigt / von dannen in ihr Wirthshauß zum güldenen Lam / machen ſich allda luſtig / tantzen darnach auff dem Marckt etlich Stunden lang / und darff kein Handwercks-Geſell ohne Erlaubnis mit ihnen tantzen / ſonſten er in den groſſen Röhrkaſten / der Hertricht genant geworffen wird. Dieſem iſt nicht ungleich der Schaff-Hirten oder Schäffer-Tantz / ſo Jährlich von ihnen auff S. Bartholomäi Tag zu Marckt-Gröningen im Hertzogthum Würtemberg auff offentlichem Feld um einen Caſtraun oder Hamling angeſtellet wird / wie D. Knipſchild von den Reichs-Städten lib. 3. c. 46. f. 960. berichtet.

Röting /

Röting / ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein und Ampt an der Tauber / und dem Bernheimer Wald.

Seßlach / oder Seßlich / ein Würtzburgiſches Städtlein und Ampt.

Scheßlitz / ein Biſchofflich Bambergiſch Städtlein ſamt einem Schloß / ſo ſeinen beſondern Nahmen haben ſolle / 2. Meilen von Bamberg / ſo ein Ambt / und Anno 1664. vom Brand groſſen Schaden erlitten hat / dabey auch etliche Leuthe mit verbrant ſind.

Schillingsfürſt / ein anſehnliches Berg-Schloß und Gräflich Hohenlohiſche Reſidentz. S. oben den Eingang und das Wort Oeringen. pag. 694. Es liegt darunter der Fleck Franckna / und allda die Wernitz entſpringet. Von dieſen Ort iſt die Gräfl. Hohenlohiſche Schillingsfürſtliche Linien entſproſſen.

Schleuſingen / eine wolbekandte dem Fürſtlichen Hauſe Sachſen / Naumburg und Zeitz anjetzo gehörige Stadt / Schloß und Ambt in der Fürſtlichen Graffſchafft Henneberg / ein Meilwegs von dem weiland vornehmen Prämonſtratenſer Cloſter Veſſern / (von deme inſonderheit der Spangenberg in ſeiner Hennebergiſchen Chronick zu leſen /) gelegen allda es eine gute Landſchul hat. Von dem Anſchlag dieſer Gefürſteten Graffchafft iſt oben im Eingang pag. 639. geſagt worden. Und geben wegen der Schleuſingiſchen Linie abſonderlich / das Stifft Würtzburg 1. zu Roß / und 1. zu Fuß: Die Fürſten zu Sachſen 7. zu Roß / und 20. zu Fuß / und der Landgraff zu Heſſen-Caſſel 1. zu Roß / und 3. zu Fuß.

Schlüſ-

Schlüſſelberg/ſo auch Schlüſſelau genant wird/ ein adeliches Nonnen-Closter Ciſtertzer-Ordens an dem Waſſer Ebrach 2. Meilen von Bamberg/ deſſen andere Aebtißin die H. Anna/ eine Freyin von Schlüſſelberg/ und alſo eine Befreundin der Stiffter dieſes Closters/ und wegen ihres heiligen Lebens und Prophetiſchen Geiſtes/ wie man ſagt/ berühmt geweſen.

Schmalkalden/ oder **Smalcalden**/ eine Stadt/ Schloß und Stiffts-Kirchen/ in der Gefürſten Graffſchafft Henneberg/eine Zeitlang Heſſen-Darmſtädtiſch/ itzt wieder Caſſeliſch. Deßwegen dann auch Anno 1651. den 3. (13.) Febr. der Landgraf von Heſſen Caſſel ſeinen Geſandten auf dem Fränckiſchen Kreyß-Tag zu Bamberg gehabt hat/ und von deſſen Anſchlag hie oben bey Schleuſingen geſagt worden iſt. Es gehören aber in das Ambt Schmalkalden auch die **Vogteyen Herren-Breitungen/ Broterod/ Steinbach und Hallenberg.** Das Schloß Wilhelmsburg liegt zunächſt an der Stadt Schmalkalden auf einem Berg/ doch alſo daß man gleich aus der Stadt hinauf gehet/und kein Unterſcheid darzwiſchen/ ſondern von einem Haus zum andern/ biß an das Schloß Berg-auf gehet. Es iſt ſolches voller ſchöner Fürſtlichen Säle und Zimmer. Hat auch ein gar ſchöne Kirchen und Orgel. Es gibt im Ambt Schmalkalden viel Urhanen/ Birck- und Haſel-Hüner/ Schnepffen und Krammets Vögel/ und am Kolberg findet man Diamanten/item im Schmalkaldiſchen Gebürg der kleinen Vipern oder Natern/deren

ſonſt

ſonſt faſt keine in gantz Teutſchland anzutreffen ſeyn. Abſonderlich aber iſt dieſe Stadt in aller Welt berühmt wegen derer daſelbſt von D. Martino Luthero ſel. Gedächtniß 1537. verfertigten Glaubens-Articul/ welche dahero auch die Schmalkaldiſche Articul genennet werden. Um die Stadt findet man nichts als ſchöne fruchtbahre Berge/ worauf theils Einwohner ihre Felder/Aecker und auch Gärten haben/und ſind zwiſchen ſolchen Bergen theils Oertern anmüthige Auen und Wieſen. So ſind auch ſolche Berge von Eiſen und Stahl ſehr reich/und hat dieſer Ort von dergleichen Bergen ihre Nahrung/ indem allda aus ſolchem Eiſen und Stahl viel im menſchlichen Leben nöthige Sachen gemachet werden. Und zwar unter andern werden daſelbſt von viel ſo genannten Klingen-Schmieden alle Tage etliche tauſend Klingen geſchmiedet/ zu geſchweigen derer Schlöſſer und anderen dergleichen Wahren/welche hernach in der gantzen Welt hin und wieder verkauffet werden. Vor dem einen Thor/ welches das Weiden-Brunner genennet wird/ iſt ein überaus ſchöner/ anmuthiger und lieblicher groſſer Waſſerquell/ welches eigentlich das Geſpring heiſſet/ und mit ſtarcken Mauren umgeben iſt/ darinnen man mit Luſt das ſchönſte/ kläreſte und lieblich ſchmeckende Waſſer theils aus groſſen ſteinern Felſen theils auch aus der ſandichten Erden hervor qvillen/ und darinnen die ſchönen Forellen ſchwimmen ſehen kan: und hat ſolches Waſſer Schatzes die gantze Stadt ſich ſehr nützlich zu bedienen. Nahe an dieſem Geſpringe iſt die ſo genante Schmeltz-Hütte zu ſehen/

hen/ darinnen aus dem Stahl- und Eiſen-Stein der Stahl und Eiſen geſchmoltzen/ und hernach in denen Stahl-und Eiſen-Hämmern/ſo gleichfals um die Stadt herum zu finden/ zum Gebrauch zugerichtet wird. Auf einem nahe an der Stadt gelegenen Dorff/Seligen-Thal genant/ haben Ihr. Hochfürſtliche Durchl. der Landgraf zu Heſſen-Caſſel/ Carolus, ein gantz neu Bergwerck/welches Gottes Gabe genennet wird/ Anno 1677. zu bauen anfangen laſſen/in welchem Gold/Silber und Kupffer zu finden iſt/ und deßwegen auch eine abſonderliche Schmeltz-Hütten zum Herrichs/ einem andern Dorff daherum gelegen/ gebauet worden.

Schneckenwerd/Schönbach/ und Schönrain/ 3. Würtzburgiſche Städtlein und Aemmter.

Schönthal/ein Bernhardiner-Cloſter in dem Ottenwald/ und Würtzburgiſchen Sprengel an der Jagſt/ſo ums Jahr 1157. geſtifftet/ wie Cruſius meldet. P. Bucelin. part. 2. Germ. Sacra f. 80. ſagt alſo; Schöntal potens, & magnificum in Franconia, ſub Regula D. Benedicti, & Ciſtercienſium Conſtitutionibus, Aſceterium, prope Meckmul, Brunbacum, & Werthemium, quo ex Maulbrunn prima colonia deducta fuit.

Schwabach/ ein Marggräfiſch Onoltzbachiſches Städtlein 2. Meilen von Nürnberg/an dem Waſſer gleiches Nahmens. Iſt eines aus denen 4. Haupt-Aemptern des Burggraffthums Nürnberg. Der Abt von Eberach ſoll Jährlich zum Neuen Jahr dem Amptmann allhie zween Creutz-

Käſe/

Käſe/ einen guten Leck-Kuchen/ 2. Sporn/ einen Schober Strohe/und der Amptmännin einen Beutel geben.

Schwartzach/ ein Biſchofflich Würtzburgiſch Städtlein am Mäyn/ zwiſchen Kitzing und Volckach/ ſo ein Ampt hat.

Schwartzach/das anſehnliche Cloſter Münſter/ Benedictiner-Ordens/ ſo bey einer Viertheil Meilwegs vom vorhergedachten Städtlein lieget/ und vom Megingaudo, Hertzogen in Francken/und Grafen zu Rotenburg an der Tauber/ und ſeiner Gemalin Imma oder Immina, aus der Fränckiſchen Königen Geſchlecht entſproſſen/ ums Jahr 816. geſtifftet worden/ welche beyde mit ihren Söhnen/ Arnoldo und Marquardo, allda begraben liegen. Siehe P. Gabr. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ fol. 80. b. da er auch des vom Käyſer Caroli des Groſſen Encklin Turada oder Theodoreta, nicht weit von dieſem Manns-Cloſter gelegenem geſtifftem und Anno 822. erbautem Jungfrauen-Cloſter Schwartzach gedencket.

Schwartzenberg/ ein nahend dem Würtzburgiſchen Städtlein Schlüſſelfeld gelegenes Schloß und der Gefürſteten Grafen von Schwartzenberg Stamm-Hauß/ ſo Stände des Fränckiſchen Kreyſes ſeyn. Siehe oben den Eingang/ Num. XIII. pag. 659.

Schweinfurt/ eine des Heil. Röm. Reichs Stadt am Mäyn/faſt mitten im Franckenland/von dero Reichs-Gebühr oben im itztermeldtem Eingang N. XVIII. pag. 664. zu leſen. Hat eine künſtliche

liche Brücke über den Mäyn/ und eine Mühl mit 15. Gängen.

Sindringen/ ein Städtlein und Ambt am Kocher/ im Kochenthal bey Oeringen/ ſo Gräflich Hohenlohiſch nach Pfädelbach gehörig.

Spalt/Spalten/ ein Biſchoflich Aichſtädtiſch Städtlein und Ampt/ zwiſchen Weiſſenburg und Onoltzbach.

Speckfeld/ ein Freyherrlich Limpurgiſches Berg-Schloß und Reſidentz am Steigerwald/ darunter ein Fleck/ bey deme nahend die Poſt von Würtzburg auff Nürnberg fürüber gehen muß. Von dieſem Ort hat ſich eine Linie die Speckfeldiſche genennet. Siehe von dieſen Herren Semper-Freyen von Limpurg oben den Eingang N. XII. pag. 651.

Staffelſtein und **Steinach**/ zwey Biſchofflich Bambergiſche Städtlein und Aemter.

Stetten/ zugenannt Nieder-Stetten / ein Städtlein und Schloß/ Halderberg genannt/ welchen zuſamt dem ſchönen Schloß und Flecken **Waldmanshofen**/ ſo vorhin Roſenbergiſch/ dem General Feldmarſchallen und Grafen von Hatzfeld/ ꝛc. gehörig geweſen: und ſonder Zweiffel itzt nach ſeinem Tode deſſen Erben zuſtändig ſeyn werden; mit dem Schloß und Stammhauß Roſenberg und dem Marcktflecken Schupff: Wie dann in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. ſtehen Melchior und Hermann von Hatzfeld/ Grafen zu Gleichen/ Herren zu Blanckenheim/ Cranichfeld/ Wildenberg/ Drachenberg/ Stetten und der Roſenbergiſchen

giſchen Herrſchafft. Der letzte von Roſenberg/ Albrecht Chriſtoph, iſt Anno 1632. geſtorben. Es liegt dieſes Städtlein 2. Meilen von Rotenburg.

Streitberg/ ein Marggräfiſch Culmbachiſche Stadt/feſtes Schloß und Ambt/ drey Meilen von Culmbach/ dahin auch das Städtlein und Ambt Selb gehörig iſt.

Sula/oder Stadt-Sul / ein Städtlein in der Gefürſteten Graffſchafft Henneberg / allernächſt vor dem Thüringer-Wald/ und eine groſſe Meil von Schleuſingen / daherum es viel Eiſen-Ertz/ und deßwegen auch viel Büchſen-Schmide hat / welche ſchön Gewehr machen. Es hat itzt eine ſchöne neu-erbaute Kirche/und gehöret itzo nach Sachſen Zeitz.

Teiſchnitz / ein Biſchofflich Bambergiſch Städtlein und Schloß.

Themar / ein Fürſtlich Sachſen-Gothiſches Städtlein in der gemelten Graffſchafft Henneberg an der Werr.

Theris / oder **Tharis** / ein Benedictiner Mönchs-Abbtey / in der Würtzburgiſchen Diœces 5. Meilen von Bamberg beynahend dem Waſſer Mäyn nach gelegen / wie P. Gabr. Bucelin. berichtet.

Thundorff / ein Burggrafftthum auff die zwey ſtarcke Meilen von Schweinfurt gelegen / und dem adelichen Geſchlecht von Schaumberg / wie hergegen Schloß und Flecken **Thüngen** dritthalb Meilen von Würtzburg an der Wehren dem Adelichen Geſchlecht dieſes Nahmens biß auff den vierdten Theil/ ſo dem Julier-Spital in Würtzburg gehöret.

Velden / ein Städtlein bey der Obern-Pfaltz / der Stadt Nürnberg zuſtändig.

Uffingen / von dem gemeinen Mann Uffmigen genannt / ein Marggräfiſch Brandenburgiſch / auff Onoltzbach gehöriges Städtlein / und Schloß / an der Gollach und zwey Meilen von Kitzingen gelegen.

Vilſeck / ein Biſchofflich Bambergiſch Städtlein und Schloß an der Vils / zwiſchen Hertzbruck und Weiden und nicht ſonders weit von Auerbach und Sultzbach. Es gibt daherum Eiſen-Hämmer.

Volckach / ein Würtzburgiſch Städtlein und Ambt.

Urau / Urangia, ein vornehmes Benedictiner-Cloſter in der Würtzburgiſchen diœces, von S. Ottone, dem Biſchoff zu Bamberg zu Ehren S. Laurentzen des Märtyrers erbauet; deſſen erſter Abt Eckardus geweſen. Gabr. Bucel. fol. 90. b.

Waisman oder Weisman / ein Biſchofflich Bambergiſche Stadt und Ambt.

Waldenberg oder Waldenburg / ein Gräflich Hohenlohiſches Städtlein und Schloß / beyde beyſammen auff einem Berg / nahe Oeringen und drey Stunden von Schwäbiſchen Hall / ſo beyde feſt ſeyn / aber Mangel an Waſſer haben ſollen; wie aus der traurigen Anno 1570. im gemeltem Schloß gehaltenen Faßnacht bekant iſt; davon unterſchiedliche / und auch Cruſius, part. 3. Annal. Suev. lib. 12. cap. 16. geſchrieben: Der auch ſagt / daß das zwiſchen hinnen und Hall gelegenes Nonnen-Cloſter Gnadenthal hieher auff Waldenburg ge-

hörig ſey. Von dieſem Ort ſchreibet ſich eine Graffl. Hohenlohiſche Linie die Waldenburgiſche. Siehe von ſolcher Waldenburgiſchen Lini oben Oeringgen. pag. 694.

Wartenfels / der Edlen von Waldenfels Schloß und Dorff anderthalb Meilen oberhalb Culmbach.

Waſſertrudingen / Waſſertruchedingen / oder Truchendingen / eine Marggräfiſch Onoltzbachiſche Stadt im Rieß und an der Wernitz vier Meilen von Onoltzbach oder Ohnſpach; dahin auch das nahe gelegene Benedictiner Cloſter Anhuſen / durch Graf Ernſten von hohen Truchedingen / Anno 958. geſtifftet / gehörig iſt.

Waſungen / ein Städtlein und Schloß an der Werra und eine Meilwegs von Meiningen / in der Gefürſteten Graffſchafft Henneberg / ſo ein Decanat hat.

Wehrneck / Schloß / Dorff und Biſchofflich Würtzburgiſch Ambt / anderthalb Meilen von Schweinfurt an der Wehrn gelegen.

Weickersheim / Stadt und Schloß an der Tauber; allda vor dieſem Graf Georg Fridericus, von Hohenlohe reſidirt hat / ſo Anno 1645. geſtorben. Siehe oben Oeringen pag. 694. Bey dem vorigen Teutſchen Kriege iſt dieſer Ort auf Mergentheim kommen; wiewohl in dem General-Friedenſchluß vom Jahr 1648. verſehen / daß die Herrſchafft Weikersheim / wie auch das Cloſter Scheffersheim Hohenlohe wieder bekommen ſolle;

welches

welches Nonnen-Cloſter / ins gemein Scheffters-heim/und auch an der Tauber gelegen iſt.

Weiſſenburg/am Nordgau eine des H. Röm. Reichs Stadt / von deren Reichs-Gebühr oben im Eingange Num. XIX. pag. 664. zu leſen. Ligt an der Altmüll und ſieben Stunden von Nürnberg. Hat eine Reichs-Pfleg/ darein vier Dörffer mit hoher und Nieder-Obrigkeit / ꝛc. gehören / ſo zwar Anno 1629. vom Biſchoff zu Aichſtätt abgelöſt worden; aber wieder hat ſollen reſtituirt werden. Was ſonſt zwiſchen beſagten Biſchoff / und dieſer Stadt vormahls vor ein groſſer Streit geweſen / ſolches iſt in des Oldenburg. Limn. Enucleat. lib. 4. c. 60. n. 4. wie auch beym Caſtelio in Tractatu de ſtatu publico Europæ cap. 32. p. m. 1240. ſeq. mit mehrern und weitläuffig zu leſen. Und wird bey dem letzten beſagten Scribenten unter andern aus einem Bericht / von den alten Reichs-Vogteyen angeführet zu finden ſeyn/ daß vermöge des Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes/und zwar art. 5. §. 9. dieſe Stadt voritzo die Reichs-Pflege und den Blut-Bann in den vier Reichs-Dörffern wieder habe.

Weiſſenſtatt / **Weißſtatt**/ ein Marggräfiſch Culmbachiſch Städtlein und Ambt an der Eger/ und nur eine Meilwegs vom Fichtelberg. Uber dem Stadtlein liegt ein alt Schloß / Waldſtein genant/ ſo auch Brandenburgiſch iſt.

Wertheim / eine Stadt und Schloß am Mäyn / und der Tauber/ ſo allhie zuſammen kommen. Iſt das Haupt der Graffſchafft dieſes Nahmens/ von welcher und wie ſolche erſtlich an die

Grafen von Stolberg / und zwar anfänglich unter denenſelben an Ludovicum, hernach von dieſen an die Grafen von Löwenſtein gelangt / davon kan bey Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Imp. Germ. Procer. lib. 6. cap. 18. §. 4. p. m. 344. und ferner lib. 8. cap. 6. §. 4. p. m. 423. Nachricht gefunden worden. Ingleichen iſt von denen Grafen von Löwenſtein in des Zeileri Itinerario Germaniæ, und deſſelben Continuation/ auch in dem Anhang zu der Topographia Franconiæ, geſchrieben worden / und kan daſelbſt Nachſuchung geſchehen. S. auch oben den Eingang Num. X. pag. 645. Auß den letzten Grafen zu Löwenſtein/ Wertheim/ ꝛc. ſeyn geweſen Wolffgangus, und Ludovicus. Vom erſten/ nehmlich Graff Wolffgango, ſo Anno 1555. den 19. Aug. gebohren und Anno 1596. den 29. Novemb. geſtorben / ſeyn durch die ihm 1585. den 18. Octob. ehelich beygelegte Fr. Anaſtaſia Catharina, Volrathi, Grafen in Waldeck Tochter gebohren und herkommen 1.) Anno 1587. den 29. Jan. Georg Ludwig, welcher 1620. den 6. Novemb. Fr. Eliſabetham Julianam, Gräfin von Erpach geheyrathet / und zu einem Vater der Anno 1626. zu Venedig (daſelbſt er damahls in Kriegs-Dienſten geweſen/) gebohrnen Fräul. Mariæ Chriſtianæ, gemacht worden. Sein Leben hat er Anno 1633. geendet: Und iſt darauf die hinterlaſſene Gemahlin / von dem damahligen Schwediſchen General Johann Bannier, zu ſeiner Ehe-Gemahlin in Schweden geholet worden/ daſelbſt hernach beſagtes Fräul. Maria Chriſtiana, an Gabriel Ochſenſtirn / Grafen von Korsholm und

Waſa

Waſa, der Cron Schweden damahliger Marſchall ſich verheyrathet hat / aber 1673. dieſe Welt geſegnet. 2. iſt von oben beſagtem Graff Wolffgang annoch herkommen und gezeuget worden Anno 1588. den 29. Auguſti Johann Caſimirus, welcher zwar mit Fräul. Dudleia, einer Gräfin aus Engelland / aus der Graffſchafft Leiceſter gebürtig ſich verehlichet / aber keinen Erben von ihr bekommen: Und als er den 10. Junii 1622. durch den Mäyn bey der Stadt Höchſt ſchwimmen wollen / hat ihm ſolcher groſſer Fluß ſein Leben genommen. Was nun obenbeſagten Graff Ludovicum annoch betrifft / ſo iſt ſelbiger den 13. Febr. 1530. ans Tage-Licht dieſer Welt kommen / und ſeine Lebens-Zeit über / nachdem ſein hoher Verſtand den Jahren nach ſich hat ſehen laſſen / in vierer Käyſer Dienſten zugebracht; wie er denn als Præſident des Keyſerl. Reichs-Hoff Raths / und Pro-Dux des Ertzt-Hertzogs Caroli in der Steyer-Marck / Kärnthen und Kräin geweſen / und den 13. Feb. 1611. im 81. Jahr ſeines Alters alſo geſtorben. Zuvor aber hat er A. 1567. ſich mit Ludovici, Grafen von Stolberg / Fräul. Tochter Anna vermählet / und durch dieſelbige ſeine Familien mit eilff Kindern vermehret / wie ſie denn folgende ihm gebohren. Als 1. Anno 1568. den 3. Maji Chriſtophorum Ludovicum. 2. Anno 1569. den 30. Maji Ludovicum. 3. Anno 1570. den 2. Octobr. Fräulein Walburgam, 4. Anno 1571. Johannem Philippum, ſtarb 1574. 5.) Anno 1572. den 5. Jan. Fräul. Walburgam, ſo 1575. geſtorben. 6. Anno 1577. Fridericum, welcher 1610. die Welt geſegnet. 7.) Anno

1580.

1580. Leonem, ſo gleich wieder geſtorben. 8.) Anno 1578. den 5. Auguſti Johannem Erneſtum. 9.) Anno 1584. im Monath Decemb. Johannem Theodoricum. 10.) Anno 1586. Fräul. Catharinam Eliſabetham, ſo 1636. geſtorben/ und 11.) Anno 1582. Fr. Annam Agnetem. Aus denen hier erzehleten Söhnen haben vier ſich zwar verheyrathet/ als Chriſtophorus Ludovicus, Ludovicus, Wolffgangus Erneſtus, und Johannes Theodoricus, doch haben zwey aus dieſen/ als Ludovicus mit ſeiner Gemahlin Fr. Gerdrud, Heinrici Hermanni von Burgmilchling Tochter/ und Wolffgangus Erneſtus mit ſeiner Anno 1625. den 9. Martii ſich ehelich beygelegten Gemahlin/ Fr. Barbara, Georgii Friderici, Graffen von Hohenlohe Tochter keine Kinder gezeuget/ ſind auch hernach die jenigen Antheile/ welche dieſe beyde Brüder/ und zwar Ludovicus an der Grafſchafft Löwenſtein mit ſeinem Bruder Chriſtophoro Ludovico, und Wolffgangus Erneſtus mit Johanne Theodorico an der Herrſchafft Breuberg ins gemein gehabt/ an die andern beyden erblich heimgefallen. Welche hernach in zwey Linien als die Virnenburgiſche und Rochefortiſche ſich getheilet/ und auch der Religion halber unterſchieden ſind. In der Virnenburgiſchen iſt der Stamm-Vater Chriſtophorus Ludovicus, ſo der Evangeliſchen Religion zugethan geweſen/ die Rochefortiſche aber hat Johannes Theodoricus angefangen/ und ſich zu der Röm. Catholiſchen Religion gewendet. Sonſt hat die Virnenburgiſche Linie ihren Nahmen von der Graffſchafft Virnenburg/

burg / welche zwiſchen denen Cölniſchen und Trieriſchen Gräntzen lieget / bekommen / nachdem Er neinlich 1592. Joachimi Grafen von Manderſcheid Fr. Tochter Eliſabetham geheyrathet / durch welche er zwar die Herrſchafft Cronenburg anfänglich / hernach aber durch Vertauſchung dieſer jene erlanget. Mit beſagter ſeiner Gemahlin hat er für ſeinem 1618. geſchehenen Todes-Fall ſieben Kinder gezeuget / als 1.) A. 1593. den 3. Febr. Fr. Catharinam Eliſabetham, welche ſich an Matthæum Moncadam, einen Spaniſchen Grafen verheyrathet / und 1666. im Monat Octob. zu Franckfurth am Mäyn geſtorben. 2.) und 3.) A. 1594. Zwillinge Fr. Sibyllam Eliſabetham, und Annam Veronicam, ſo 1597. mit einander auch wieder geſtorben. 4.) A. 1598. den 25. Mart. Fridericum Ludovicum. 5.) A. 1596. den 28. Nov. Fr. Magdalenam Mattham. 6.) Anno 1599. im Monat Mart. Erneſtum, und 7.) Anno 1601. den 16. Julii Johannem Hermannum, welcher den 30. April. 1620. wie denn auch vorherbeſagte Magdalena Martha 1597. und Erneſtus zu Pariß den 16. April. 1622. geſtorben: denen die Mutter im letzgedachten Jahre im Tode auch nachgefolget. Es hat aber unter denen hier erzehleten Söhnen der erſtgebohrne / Fridericus Ludovicus allein dieſe Linie fortgepflantzet / ſind ihm auch alle die jenigen Güter / welche im Kriege an andere kommen / ſeqveſtriret und confiſciret geweſen / durch den Oßnabrückiſchen Friedens-Schluß wieder reſtituiret worden. Dreymahl hat er ſich verheyrathet / als erſtlich 1622. mit Fräul. Anna Hedwige, Ludovici Georgii Grafen von

Stolberg Tochter; hernach mit Fräul. Agnete Maria Eberhardi Grafen von Tübingen Tochter/ und Wolffgangi Friderici, Grafen von Pappenheim in Biberach hinterlaſſener Wittwe; dann letzlich 1644. den 29. Jul. mit Fräul. Sidonia, Johann Friderici Freyherrn von Teuffenbach Tochter. Von der andern Gemahlin hat er zwar keine Erben/ doch aber das Erb-Recht an der Graffſchafft Tübingen bekommen / deßwegen ihm hernach von Carolo Grafen zu Salms Streit erwecket worden/ davon Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imper. Procer. lib. 7. p. m. 349. zu leſen ſeyn wird. Die letzte und erſte Gemahlin haben ihm ſeine Familiam durch zwölff / eine iede mit ſechs Kindern vermehret/ ehe er 1658. ſein Leben geendet. Und ſind von der erſten folgende gebohren worden; nemlich 1.) Anno 1627. den 21. Martii Ludovicus Erneſtus. 2.) Anno 1629. den 19. Septemb. Fridericus Eberhardus. 3.) Anno 1631. den 7. Jul. Fr. Louyſa-Barbara. 4.) Anno 1632. den 2. Decemb. Guſtavus Axel. 5.) Fr. Anna Eliſabetha, und 6. Fr. Anna Louyſa. Die übrigen ſechſe / ſo die letzte Gemahlin gebohren / ſind dieſe als 1.) Anno 1645. den 5. Jun. Fr. Anna Catharina, ſo aber gleich wieder geſtorben. 2.) Anno 1647. den 20. Auguſti Albertus, 3.) Anno 1648. den 16. Auguſti Fr. Sophia Eleonora, ſo 1651. den 28. April. geſtorben. 4.) Anno 1649. den 16. Auguſti Fr. Anna Dorothea 5.) Anno 1651. den 18. Maji Fr. Amalia Chriſtina und 6.) Anno 1653. den 24. Septemb. Carolus Ludovicus, ſo den 8. April. 1667. geſtorben. Unter denen hiererzehlten

Söhnen

Söhnen hat der erſtgebohrne Ludovicus Erneſtus den 10. Jun. 1661. mit Catharina Eliſabetha, Grafen Erneſti in Sayn und Witgenſtein Tochter ſich verheyrathet / und ehe Er den 20. Septemb. 1681. geſtorben / neun Kinder mit Ihr gezeuget / nemlich 1. Anno 1662. den 5. April. Fr. Chriſtianam Eliſabetham Agatham, welche 1665. den 19. Octob. wieder geſtorben.) 2. Anno 1663. den 8. Maji Fr. Sophiam Erneſtinam. 3.) Anno 1664. den 6. Jun. Fr. Catharinam Carolam. 4.) Anno 1665. den 27. Jul. Fr. Mariam Dorotheam Sophiam. 5.) Anno 1666. Joachimum Fridericum, der den 28. Jun. 1689. ohnverheyrathet geſtorben iſt. 6.) Anno 1668. Eucharium Caſimirum, welcher anitzo der regierende Graff in Löwenſtein / Werthheim / Rochefort / Virnenburg und Montegu / Ober-Herr in Chaſſapiere / Herr in Scharffeneck / Breuberg / Herbimont und Neuf-Chaſtel iſt. 7.) Anno 1669. Heinricum Mauritium, ſo aber wieder geſtorben. 8.) Anno 1670. Fr. Amaliam, und 9.) Anno 1671. Eberhardum Ludovicum, der 1672. die Welt geſegnet / wie denn auch die Mutter dieſer hier erzehleten Kinder das Jahr zuvor / nemlich 1671. den 13. Decemb. mit Tode abgangen. Der Ander gebohrne Sohn / Fridericus Eberhardus nahm den 26. Auguſti 1667. Fr. Ottiliam, Ottonis Grafen von der Lippe in Brackel Tochter zu ſeiner Gemahlin / welche Ihm für dero den 10. Octob. 1680. erfolgten Lebens-Ende vier Kinder zur Welt gebracht / nemlich 1.) Anno 1668. den 25. Jun. Fr. Johannam Fridericam, ſo 1669. den 14. Martii wieder geſtorben. 2.) Anno 1671. den 12. Jul. Fräul. Henricam, ſtarb aber auch den 2. Auguſti gedachten

Jahrs hinwieder. 3.) Anno 1671. den 16. Octob. Ottonem Ludovicum, ſo ſein Leben gleich wieder geendet an ſeinem Geburths-Tage / und 4.) Anno 1676. den 2. April. Fr. Auguſtam Sophiam. Nachdem aber 1680. beſagte Gemahlin geſtorben/hat er in dem darauf folgenden Jahr den 25. Martii Wolffgangi Friderici, Grafen von Hohenlohe in Waldenburg Tochter / Fr. Suſannam Sophiam Ludovicam, geheyrathet / mit welcher er zwey Söhne / als 1682. den 15. Febr. Heinricum Fridericum, und 1683. den 10. Jul. Fridericum Eberhardum gezeuget / doch iſt er vor dieſes letzten Geburt den 23. Martii geſtorben / und ihm dieſer Sohn am 23. Jul. im Tode auch nachgefolget. Der Dritt gebohrne Sohn / Guſtavus Axel, hat zwar auch geheyrathet / und Agatham, Gräfin von Oetingen / Laurentii, Grafen von Hofkirch hinterlaſſene Witbe / in Stutgard den 1. Oct. 1657. zur Gemahlin genommen / aber keine Erben von Ihr bekommen / und iſt er den 26. Martii 1683. nachdem er drey Jahr zuvor ein Witber worden / geſtorben. Von Friderici Ludovici Söhnen / hat Albertus von ſeiner 1672. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Fr. Carola Erneſtina, Wilhelmi Grafen von Solms in Greiffenſtein Tochter / ſieben Kinder bekommen / als 1.) Anno 1671. Sophiam Eleonoram, ſo gleich wieder geſtorben 2.) Anno 1673. den 19. Febr. Wilhelmum Fridericum. 3.) Anno 1674. den 3. Octob. Ludovicum Erneſtum, ſo bald in dem Geburths-Monath wieder geſtorben. 4.) A. 1677. den 17. Jun. Fr. Dorotheam Sibyllam Florentinam. 5.) A. 1678. den 22. April. Ludovicum Mauritium. 6.) Anno

Anno 1681. den 18. Maji Fräul. Carolam Sophiam Johannam, welche den 18. Aug. ihres Geburth-Jahres die Welt wieder geſegnet. und 7. Anno 1684. Carolum Maximilianum, ſo ebenfals in ſeinem Geburths-Jahr das Leben geendet. Was nun die obenbeſagte andere/ nemlich Rochefortiſche oder Catholiſche Linie annoch betrifft / deren Stamm-Vater/ Johann Theodoricus geweſen/ und im Krieg ſeine Heroiſche Tapfferkeit hat ſehen laſſen: So ließ er ſich 1616. Fräul. Joſinam, Philippi, Grafen von der Marck Tochter ehelich beylegen/ welche ihm für ſeinem 1644. erfolgeten Lebens-Ende zu einem Vater ſieben Kinder gemachet/ und folgender maſſen gebohren ſind. Als 1.) Anno 1612. Philippus Erneſtus, ſo 1635. geſtorben. 2.) Anno 1613. Erneſtus Theodorus, ſo auch wieder in ſeinem Geburts-Jahr geſtorben. 3.) Anno 1614. Fridericus Ludovicus, welcher 1615. im Martio die Welt geſegnet. 4.) Anno 1615. Joſina Walburgis, ſo von Graf Hermanno vom Berg aus dem Kloſter entführet worden/ und 1638. im Decemb. geſtorben. 5.) Anno 1616. den 18. Maji Ferdinandus Carolus. 6.) Anno 1618. Dorothea Catharina, welche Ferdinandus Graf von Manderſcheid geheyrathet/ und 7. Anno 1623. Johannes Theodorus, ſo den 14. Nov. 1645. geſtorben. Unter dieſen erzehlten Kindern/ hat beſagter Ferdinandus Carolus 1651. den 9. Martii Annam Mariam, Graf Egonis von Fürſtenberg Tochter geheyrathet/ und von derſelben / ehe er zu Wertheim den 24. Jan. 1672. an einem Schlag-Fluß geſtorben/ vierzehen Kinder bekommen; nemlich

lich 1.) Anno 1652. den 18. Jun. Mariam Annam, ſo 1669. ſich mit Wilhelmo, Land-Grafen zu Heſſen in Rheinfels vermählet hatte: Iſt aber am Ende des 1688. Jahrs geſtorben. 2.) Anno 1653. den 20. Jun. Eleonoram, welche zu Thorn 1690. Aebtißin worden. 3.) Anno 1654. den 23. Octob. Erneſtinam Barbaram Dorotheam, welche anfangs Grafen Ericum Adolphum von Salm und Reiffersheid geheyrathet; und nach deſſen Tod 1678. Johannem Carolum, Graf von Serini, Erb-Herrn in Zwintlow und Milloriz, Ihr. Käyſerl. Majeſt. Cammerherrn und Oberſten/ wie auch hernach Churfl. Bäyeriſ. General zum Gemahl bekommen. Er iſt aber den 5. Jan. 1691. geſtorben/und ſie alſo verwittwet worden. 4.) Anno 1656. den 14. Jul. Maximilianum Carolum. 5.) Anno 1657. den 23. Auguſti Philippum Eberhardum Joſephum, ſo zu Cöln/Würtzburg und Straßburg Dom-Herr worden. 6.) Anno 1659. den 19. Jan. Amaliam, welche 1682. Franciſcus Andreas Graf von Roſenberg geheyrathet. 7.) Anno 1661. den 25. Jan. Franciſcum Leopoldum, welcher zu Cöln Domherr/ und bey Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Obriſter Wachtmeiſter geweſen/ und in Ungarn zu Zatmar 1682. geſtorben iſt. 8.) Anno 1662. Magdalenam Eliſabetham, die Walramus, Fürſt von Naſſau in Ußingen Anno 1688. zu ſeiner Gemahlin genommen hat. 9.) Anno 1663. Ferdinandum Hermannum, welcher auch mit vorher beſagtem Bruder zu Cöln Dom-Herr/ und bey Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät eine Hauptmanns-Stelle bedienet hat/und im itzigen Ungariſchen Kriege geſchoſſen

worden/

worden/daß er zu Wien / wohin er gebracht ward/ Anno 1684. geſtorben. 10.) Anno 1664. Sophiam, welche ſich mit Philippo von Courcillon Monſr. d'Anjau in Franckreich 1686. vermählet. 11.) Anno 1665. Chriſtianam Thereſiam, die ſich Albertus Hertzog zu Sachſen Weiſſenfelß Anno 1687. ehelich beylegen laſſen/aber 1692. wie vorher pag. 378. mit mehrern berichtet iſt / verwittibet worden: Und ſol dieſelbe anderwerts ſich mit dem Fürſten von Lichtenſtein vermählet haben. 12.) Anno 1667. Johannem Erneſtum ſo zu Cöln und Straßburg Dom-Herr iſt. 13.) Anno 1668. Wilhelmum, welcher in Käyſerl. Kriegs-Dienſten ſich in Ungarn anitzo befindet. Und 14.) Anno 1671. Wilhelminam. Aus dieſen Kindern hat Maximilianus Carolus Anno 1679. ſich Mariam Polyxenam Khuonin von Belary, und von Lichtenberg geheyrathet / und iſt vom Churfürſten zu Cöln im Januario 1680. mit dem Ort Lumay im Stifft Lüttich gelegen / welcher dem Grafen von Marck ſonſt zuſtändig war / ihm aber wegen einer begangen That genommen worden / belehnet worden. Seine beſagte Gemahlin hat ihm neun Kinder gebohren / als 1.) Franciſcam Thereſiam. 2.) Wilhelmum Carolum Magnum Antonium. 3.) Anno 1681. d. 30. Novemb. Maximilianum Carolum Antonium, 4.) Anno 1683. d. 18. Jan. Wolffgang Philippum Joſephum, 5.) Anno 1684. d. 1. Auguſti Felicem Albertum Franciſcum Bernhardum. 6.) Anno 1687. Franciſcum Joſephum. 7.) Eleonoram Mariam Annam. 8.) Anno 1689. im Majo Mariam Leopoldinam Eliſabetham Dorotheam, und

9.) An-

9.) Anno 1690. d. 7. Novemb. Dominicum Marqvardum Sebaſtianum Chriſtianum Erneſtum. Von deren das Erſte/Andere/Fünffte gleich/ das Sechſte aber d. 2. April. 1688. wieder geſtorben.

Weyern/Weyeren/ eine Kirche in Francken/ ſo S. Otto, der Biſchoff zu Bamberg erbauet/ dahin groſſe Walfarth geſchiehet/ davon Fridericus Fornerus die Hiſtorie außgehen laſſen.

Wiltzburg/auch ein auff einem hohen felſichten Berg/ob der Stadt Weiſſenburg am Nordgau gelegenes feſtes Marggräfl. Onoltzbachiſch Schloß/ ſo Georg Friderich/Marggraf zu Brandebnrg/ zu erbauen angefangen.

Winsbach/ ein Marggräflich Onoltzbachiſch Schloß Städtlein und Ambt.

Winßheim/ Windeshemia, eine des H. Röm. Reichs Stadt an der Aiſch nahe Uffenheim/ von deren Reichs-Anlag oben im Eingang Num. XVII. pag. 664. zu leſen.

Wonſidel/Wunſidel/ ein Marggräfiſch Brandeburgiſ. Culmbachiſche an der Reßlau/ drey Meilen vom Fichtelberg/ drey von Eger/ und drey Meilen vom Hof gelegene Stadt.

Würtzburg/ Herbipolis, die Hauptſtadt des Biſtums dieſes Nahmens in Francken/ allda auch in dem ſehr feſten auff dem Berg über der Stadt erbauten Schloß der Biſchoff von Würtzburg und Hertzog in Francken gemeinlich Hof zu halten pfleget. Siehe von deſſelben/und des Biſtums Reichs-Anſchlag oben den Eingang/ Num. II. pag. 630. Der erſte Biſchoff allhie/ S. Burckhardus, iſt Anno

791.

791. geſtorben. Aus den andern Biſchöffen iſt der 26. Melchior Zobell Anno 1559. auff des von Grumbach Anſtifftung umgebracht worden. Ihme hat ſuccedirt Friderich von Wirsberg/ der 63. dieſem Anno 1573. der 64. Julius Echter von Meſpelbrunn/der dieſe hohe Schul/ ſo längſten allhie geweſen/aber zergangen war/ Anno 1589. wieder auffgerichtet; auch den herrlichen Spital/ ſo nach ihme den Nahmen/ 1580. geſtifftet und erbauet hat. Er regierte 44. Jahr und ſtarb Anno 1617. den 3. Sept. ſt. n. auff ihn folgte der 65. Johann Gottfried von Aſchhauſen/ſo Anno 1622. den 19. (29.) Chriſtmonats zu Regenſpurg geſtorben. 66. Auff dieſen Philippus Adolphus von Ehrenberg 67. auff denſelben Anno 1631. den 16. (26.) Julii Franciſcus von Hatzfeld/ und auff ſolchen Anno 1642. der 68. Johann Philippus von Schönborn/ aus einem vornehmen und Hoch-Adelichen Geſchlecht am Rheinſtrom/ Anno 1606. gebohren. Er iſt hernach Anno 1647. den 9. (19.) Novembris auch zum Ertzbiſchoff zu Mäyntz erwehlet worden. Der itzige Biſchoff iſt Johannes Godofredus, von Gottenberg / welcher Anno 1684. zu dieſer Würde gelanget; nachdem Conradus Wilhelmus von Werdnau/ſo den 31. Maji 1683. an des in itztgedachtem Jahre zwiſchen den 22. und 23. April verſtorbenen Petri Philippi von Dernbach Biſchoffs zu Bamberg und Würtzburg Stelle kam/in obengedachten 1684. Jahr geſtorben. Im Dom in der Stadt haben die Biſchöffe ihre Begräbniß; wiewol das Eingeweid in der Schloß-Kirchen begraben/und das Hertz ins Cloſter Ebo-

rach

rach in einem bleyenen Sarck / auf einem Wagen mit vier weiſſen Pferden / und einem alten getreuen Diener / ſo im Cloſter verblieben / geführet wird. Suche vorher pag. 674. Es ſind aber gemeldter Dom und das Neben-Stifft oder neue Münſter / ſo einen Probſt hat / Item S. Burckarts-Stifft / S. Jacobs-Cloſter (darinn der Abt Johannes Trithemius begraben liegt) und viel andere Clöſter; Item das Jeſuiter-Collegium der Univerſität / oder hohen Schul / künſtlich gebaute und andere Kirchen mehr / wohl zu ſehen.

Der ſiebende Titul /
Von dem Schwäbiſchen Kreyſe.

Es hat das jetzige Schwabenland zu Gräntzen vom Morgen das Bäyerland und den Lech / ſampt der Pfaltz Neuburg / vom Abend den Rhein / Brißgäu und Elſas / vom Mittag das hohe Tyroliſch und Schweitzeriſche Gebürg / und von Mitternacht das Franckenland mit der anſtoſſenden untern Pfaltz.

Es werden zum Schwäbiſchen Kreyſe dieſer Zeit nachfolgende Stände gerechnet. I. Von Geiſtlichen / die Biſchöffe von Coſtantz (ſo ausſchreibender Fürſt iſt) und Augſpurg / der Gefürſte Abt zu Kempten / der Gefürſtete Propſt zu Elwangen: Die Prälaten von Salmansweil / Weingarten / Ochſenhauſen / Gengenbach / Elchingen / Irſin/

Irſin oder Yrſee/ Auersberg oder Urſperg/ Roggenburg/ Münchrot/ Schuſſenried/ Weiſſenau oder Minderau/ Marchthal/ Petershauſen und Wettenhauſen: der Land-Commendator der Baley Elſas/und Burgund/ zu Alſchhauſen/ Die Gefürſtete und andere Abtißinen zu Lindau/ Buchau am Feder-See/ Baint/ Heppach/Guttenzel/ und Rottenmünſter.

Zum 2. von Weltlichen der **Hertzog von Würtemberg/ welcher ausſchreibender Fürſt iſt**; die Marggrafen von Baden/ die Fürſten von Zollern/ die Grafen und Herren von Montfort/ Fürſtenberg/ Oetingen/ Sultz/ Waldburg Erb-Druchſäſſen/ Königseck/ Grafenegg/ und Eglingen/ Hohen-Ems/ Eberſtein/ Fugger/ (wegen der Reichs Lehnbaren Güter) von Rechberg/(wegen Iler Aicheim/ und Hohen Rechberg/) Item die Inhaber der Gräflich Helffenſteiniſchen Herrſchafft Wiſenſteig/ der theils Gräflich Zimmeriſchen Güter/ der Grafſchafft Lupfen/ der Fronſperg/ oder Mindelheimiſchen Herrſchafft/ der Herrſchafft Juſtingen/ der Herrſchafft Geroltzeck und Herrſchafft Bondorff. Ferner von Reichs-Städten/Augſpurg/Ulm/ (ſo die außſchreibeyde Stadt in dieſem Kräyße iſt und das Archivum hat) Eßlingen/ Reutlingen/ Nördlingen/ Schwäbiſch Hall/ Uberlingen/ Rothweil/ Heilbronn/ Gemünd in Schwaben/ Memmingen/ Lindau/Dünckelſpühel/Biberach/ Ravensburg/Kempten/Kauffbeuren/ Weyl oder Weylerſtadt/ Wangen/Iſny/ Leukirch/ Wimpffen/ Giengen/

Alen/Popfingen/Pfulendorff/Buchorn/Buchau/ Offenburg/ Gengenbach/ Zell am Harmensbach/ oder Hamersbach. Welche Nahmen allhie ohngeferd/und ohne Nachtheil eines jeden Vorgangs/ und umwechßlens Gerechtigkeit/auch ohne Anſehen des Standes und inhabender Herrſchafften/ (deßwegen ein Unterſcheid gemacht wird/ als das Wiſenſteig/ Zimmern/ Lupffen/Mündelsheim/ꝛc. theils Ständen vor/ theils auch nachgehen) geſetzt / und zuſammen genommen worden ſeyn. In dem Kreyß-Abſchied A. 1652. den 15. (5.) Aprilis verfertiget/ſeyn die Schwäbiſche Stände alſo locirt wordē Coſtantz/ Augſpurg/Kempten/Elwangen/Wirtemberg/Baden-Durlach/Baden zu Baden: Hohen-Zollern Hechingen/Hohen-Zollern Sigmaringen. Ferner Stifft Lindau/ Stifft Buchau. Die Prælaten und Aebtißinen / Salmonsweil / Weingarten/ Oxenhauſen / Elchingen/ Jrſee/Urſperg / Rockenburg / Münchroth / Schuſſenried/ Weiſſenau/ Marchthal/Petershauſen/Wettenhauſen/Baindt/ Heggbach/Guttenzell/Rotenmünſter. Die Grafen und Herren/ Alſchhauſen / Montfort/ Fürſtenberg/ wegen Stülingen/ Küntzgerthal / Oetingen Wallerſtein/Oetingen zu Oetingen/Chur-Bäyern / wegen Helffenſtein/Fürſtenberg/Heiligenberg / Fürſtenberg Mößkirch / Fürſtenberg wegen Bar / Königseck Aulendorff/Königseck Rotenfels / Druchſeſſen zu Zeyl/ Wolffeck / Scheer / Chur-Bäyern/ wegen Mündelheim / Fürſtenberg wegen Gundelfingen/ Marcus, Hans, Jacob Fuggeriſche Linien/Juſtingen/Rechberg; die Städte Augſpurg/Eßlingen/

Reutlingen/Nördlingen/Hall/ Uberlingen/Roth-weil/Heilbrunn/Memmingen/Lindau/ Dünckel-ſpühel/Biberach/Ravenſpurg/Kempten / Kauff-beuren/Weil/ Wangen/Jſni/Leutkirch/Wimpf-fen/Pfulendorff/Aalen/Popfingen/Ulm/ als allda ſolcher Kreyßtag/wie gemeinlich auch alle andere/ gehalten worden: Dabey dann zu mercken/ daß theils damahls nicht erſchienen ſeyn/als der Prä-lat zu Gegenbach/ Die Grafen und Herren von Sultz/von Grafenegg/Hohen-Ems/Eberſtein/Ge-roltzegg/ Item die Städte Gmünd/Giengen/Bu-chau/Buchorn/Offenburg/Gegenbach und Zell am Harmensbach.

Was die Freye Reichs-Ritterſchafft anbelan-get/ſo gar viel Güter in Schwaben beſitzet/ ſo wird dieſelbige zu den Kreyß-Tägen nicht beſchrieben/ ſondern kommet abſonderlich zuſammen. Iſt in fünff Ort (ſo man vor dieſem inſonderheit Viertheil hat pflegen zu nennen) als den an der Donau/zwey im Hegäu am Bodenſee/und im Altgäu/ drey am Necker/ und im Schwartzwald / vier am Kocher/ und fünff im Cräichgau getheilet/ ſo ihre Directores und gewiſſen Außſchuß oder verordnete/ aber keinen gewiſſen Anſchlag haben / ſondern extraordinariè contribuiren nach ihrem Belieben. Man findet Nachricht/ daß Anno 1561. zu Münderkingen ei-nem Städtlein an der Donau/bey einem Ritters-tag von Auffrichtung einer Ritters-Matricul ſey ge-handelt worden/und hätten auch etliche ihr Patrimo-nium annotiren laſſen. So hat auch D. Krey-denman ein Tractätlein von des Teutſchen Adels/

ſonderlich der Freyen Reichs Ritterſchafft in Schwaben/ ihrem Stand / Ehren / Würden und Freyheit geſchrieben/ welches wol zu leſen iſt. Das Hochlöblichſte Ertzhauß Oeſterreich hat zwar in dieſem Lande die Marggraffſchafft Burgau / die Landgraffſchafft Nellenburg / die Herrſchafften vor dem Arlberg/die Graf- und Herrſchafften Hochberg/Ehingen/Schelklingen/ Berg und andere mehr / die aber nicht zu dieſem / ſondern ſamt der Grafſchafft Kirchberg der Stadt Coſtantz und andern Orten zu dem Oeſterreichiſchen Kreyße gerechnet werden. So gehört auch dem höchſt-gedachten Hauſe die Land-Vogtey in Schwaben / und was derſelben anhängig iſt. Anderer unterſchiedlichen Herrſchafften / ſo unter derſelben Landsfürſtlichen Superiorität ſeyn ſollen/als Wernau/Meinau/Cloſter Wald / nahend Pfullendorff / Neu-Ravenſpurg gegen Lindau über / Ronſperg / Pfleg Glatt auffm Wald / Blumenfeld / Blumberg / Hohenfels/Contzenberg/ꝛc. zu geſchweigen. So hat Käyſer Rudolph der Erſte ſeinen Sohn Rudolphum zum Hertzogen in Schwaben gemacht/und ſchreibet ſich noch unſer allergnädigſter Käyſer und Herr/als das Haupt dieſes Hauſes/einen Fürſten in Schwaben; welches Lande die von hohen Stauffen lange Zeit beſeſſen / biß des Käyſers Conradi IV. Sohn/ Conradus, von den Welſchen wegen ſeiner Jugend Conradinus genannt/ Anno 1269. den 26. Octobr. zu Neapolis in Italien mit dem Beil (theils ſagen mit dem Schwerdt) iſt gerichtet worden; nachdem er übers Jahr gefangen geſeſſen / und ſeine Frau

Mut-

Mutter ſich zu ihme aus Teutſchland dahin bege-ben hatte/auch ſolchem traurigen Schauſpiel unbe-kannter Weiſe zugeſehen haben ſolle. Johannes Ri-vius S. Auguſtini Ordens beſchreibet decad. 2. Re-rum Francicarum l.6. p. 147. ſeq. alſo: Non diſputo, utrùm jure, vel injuriâ Conradinum Pontifices ex-cluſerint, ſatis eſt indicaſſe Septimo Kalen. Novem-bris, poſt unius anni carceres Conradinus poſtre-mus Suevicæ ſtirpis Princeps gladio in foro Nea-poli percuſſus eſt. Ajunt, lugubri, incognitoqve habitu funeſtum Conradini ſupplicium ſpectaſſe triſtiſſimam matrem. Felix Reineccius Bran-deburgicus, S. Franciſci-Ordens / im fünfften Theil der Franciſcaner-Weißheit / hat dieſe Hi-ſtori von dieſem hingerichten / letzten Hertzogen in Schwaben aus dem Hohenſtauffiſchen Ge-ſchlecht / Conradino l. 1., c. 1. & 2. weitläufftig ſetzet auch am 63. Blat / ein altes teutſches Lied davon / darin dem Papſt Clementi IV. deſſen die Schuld gegeben wird. Er iſt aber nicht der letzte Fürſt des Schwäbiſchen Stammens/ wie hie oben Rivius vermeint/ geweſen. Dann König Hentius in Sardinien / des Käyſers Friderici II. Hertzogens in Schwaben Sohn den Conradinum überlebt hat/ und erſt Anno 1272. zu Bononia in ſeiner Gefängniß geſtorben iſt. Marcus Zuerius Boxhornius in hi-ſtoria univerſali, p. 788. vermeinet/ daß aus dem Schwäbiſchen Geblüt nach Conradino, allein, noch Conradus Antiochenus, zugenant Caputus übrig verblieben / den aber der Carolus Andegaven-ſis durch Guidonem, Grafen von Montfort / zu

Meer bis in Sicilien verfolget habe / daſelbſt er von den Sicilianern verrathen / gefangen der Augen beraubt und hernach auffgehenckt worden ſey. Und ſetzet er dieſe Wort darzu: Hoc modo vetuſtiſſima, & nobiliſſima ſtirps Ducum Sueviæ, rebus ſapienter ac fortiter geſtis clariſſima, Pontificum artibus deleta eſt, quum imperaſſet annos 115. & regna Siculum, ac Neapolitanum tenuiſſet annos 76. Aber auch dieſer Fürſt zu Antiochia / Conradus, war nicht der letzte des Käyſerlichen Schwäbiſchen Geblüts / ſondern es ſeyn ums Jahr 1336. in Italia die beyde Brüder Richardus Manfredus, und Johannes berühmt geweſen / ſo zu Faventia oder Faenza und Imola regieret haben / und von Manfredo, Könige in Sicilien / obernannten Käyſers Friderici II. natürlichen Sohn / herkommen ſeyn. Dann Er der Käyſer auſſer der Ehelichen / auch 3. unehliche Söhne hatte / nemlich obgedachten Hentium, oder Entium König in Sardinien / Fridericum, Fürſten zu Antiochia / und den beſagten Manfredum, Fürſten zu Tarent / und folgends Königen in Sicilien / deſſen Geſchlecht erſt unter dem Papſt Alexandro dem ſechſten / von ſeinem Sohn Valentino Borgia außgerottet worden iſt. Siehe von andern Fürſten / ſo von Friderico II. herkommen / ſo das Exempel-Büchlein / part. 1. tit. 22. p. 111. ſeq.

Damit wir aber wieder auf die hoch- und wolgedachte Stände des Schwäbiſchen Kreyſes kommen; So war.

I. Der Erſte Biſchoff zu Coſtantz Maximus, oder Maximinus, der 24. S. Conradus, ein Graf von

Altorff. Der 26. S. Gebhardus, ein Graf von Bregnitz / der aus ſeiner verſtorbnen Mutter Diepurgæ Leib geſchnitten worden / und Anno 996. geſtorben iſt. Der 49. Rudolphus, ein Graff von Habſpurg / ſo Anno 1293. verſchieden. Der 79. bey theils der 80. Andreas, Ertzhertzogs Ferdinandi von Oeſterreich Sohn / ſo Anno 1600. den 12. Nov. zu Rom geſtorben iſt. Der 84. war Franciſcus Johannes von Praßberg / ſo den 7. Febr. Neuen Cal. Anno 1645. erwehlet / und des H. Röm. Reichs Fürſt geweſen. Er ſtammet aus dem vortrefflichen Geſchlecht in Schwaben derer Herren von Praßberg her / welche ſonſt Voigt von Sommerow genennet werden. Sein Vater iſt geweſen Albertus von Praßberg / genennt Voigt von Sommerow / und die Mutter Maria Salome von Sirgenſtein. Er ſchriebe ſich einen Biſchoff zu Coſtantz / wie auch einen Herren der Reichenau und Oeningen / und hatte nebenſt dem Hertzog von Würtemberg / als ein mitausſchreibender Fürſt in Schwaben / die erſte Stelle oder den Vorſitz auf den Kreyß-Tägen. Er hat über 44. Jahr löbl. dieſem Ambt vorgeſtanden / und iſt im Monath April 1689. geſtorben / an deſſen Stelle d. 14. April. Marqvardus Rudolphus Freyherr von Rodt / ſo vormahls des Stiffts Cantor geweſen / erwehlet worden. Deſſen Monatl. Reichs-Anſchlag der Zeit / (nach der A. 1551. beſchehenen Moderation auff halben Theil) iſt 7. zu Roß / und 30. zu Fuß / oder 204. in 60. Monat 12240. fl. und wegen der Reichenau abſonderlich 40. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer gibt er jährlich ordi-

narie 60. und nach dem erhöheten Anſchlag 100. fl. den Thaler zu 69. Kr. gerechnet/ wie in des Keyſerlichen Fiſcals/ D. Johann. Veſten/ Anno 1576. im Auguſto, zuſammen getragener Verzeichniß zuleſen iſt/ dem man auch hier gefolget.

II. Der erſte Biſchoff zu Augſpurg iſt Sozinus, der 9. S. Wicterpus, der 10. S. Toſſo, oder Tozzo, der 11. S. Simpertus, der 17. S. Adalberto, der 19. S. Ulricus geweſen/ ſo Anno 973. im 50. Jahr ſeines Biſtums und 83. ſeines Alters geſtorben. Der 38. war Hartmannus, ein Sohn Graff Hartmans von Kyburg und Dillingen/ der letzte ſeines Geſchlechts/ ſo deßwegen dieſem Biſtum die Stadt/ und Schloß Dillingen/ deßgleichen die gantze Grafſchafft Witislingen/ diß und jenſeit der Donau/ und faſt alle Dörffer bis nach Donauwerd gegeben/ und iſt er Anno 1286. geſtorben. Der 54. Heinricus IV. von Lichtenau/ beyder Rechten Doctor, der letzte ſeines Geſchlechts/ iſt Anno 1517. im 77. Jahr ſeines Alters verſchieden. Der 58. iſt geweſen Marqvardus II. vom Berg/ beyder Rechten Doctor, der letzte dieſes ſehr alten adelichen Geſchlechts in Schwaben/ ſo Anno 1591. und der 60. Heinricus V. von Knöringen Anno 1646. den 25. Junii dieſe Welt geſegnet haben. Der 61. Biſchoff Sigismundus Franciſcus, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ 2c. Inſpruckiſcher Linie Anno 1630. gebohren/ und nach dem dieſer Biſchoff geheyrathet/ wurde an ſeine Stelle den 18. Aug. 1665. erwehlet Johannes Chriſtophorus, des Heil. Röm. Reichs Fürſt/ ſo alſo der 62. Biſchoff iſt/ und zu Ellwangen Probſt geweſen.

Er

Er hat ſeinen Urſprung aus dem ſehr alten Schwäbiſchen Geſchlecht derer Herren von Freyberg / welche zu Freyherren gemachet ſind. Sein Vater war Caſpar von Freyberg / und die Mutter Anna Regina von Rechberg. Er hat 25. Jahr rühm- und glücklich regieret / und ſtarb den 1. April. Anno 1690. An deſſen Stelle aber iſt Alexander Sigismundus, Pfaltz-Graff beym Rhein / welcher Anno 1681. zum Coadjutor erwehlet ward / gekommen / und hat ſeinen Sitz zu Dillingen. Es iſt dieſes Biſtums Anſchlag zum Reich Monatlich 21. zu Roß / und 100. zu Fuß / oder an Gelt 652. in 60. Monat 39120. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer jährlich ordinariè 70. fl. cum augmento 116. Gulden / 24. kreutz. 2. heller.

III. Der erſte Abt des Gefürſten Cloſters Kempten S. Benedicti-Ordens / von des Käyſers Caroli M. Gemahlin / Hildegarda, Anno 773. geſtifftet / wird vom Bruſchio Andegarius genant / Ihr der Käyſ. Hildegards Blutsfreunde / ſo Anno 796. geſtorben. Der 54. war Sebaſtianus von Breitenſtein / unter welchem die aufrühriſchen Bauren das Cloſter zu Kempten und alle ſeine Schlöſſer verwüſtet haben / ſo er aber wieder trefflich auffrichtet / und Anno 1536. geſtorben iſt. Bey dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. und 1654. hat Romanus, Gefürſtter Abt zu Kempten / ſeinen Rath und Pfleger zu Hohen-Thann / Johann Chriſtoph Giel von Gielſperg gehabt. Der jetzige Abt iſt Rupertus, des H. Röm. Reichs Fürſt / ſo aus dem vortreflichen Geſchlecht der Bodmanner in Schwaben entſproſ-

ſen. Sein Vater iſt Johannes Sigismundus von Bodman in Steißlingen / und die Mutter Helena Barbara von Kotwitz geweſen. Und wurde beſagter Abt an des 1677. den 26. Decemb. verſtorbenen Bernhardi Guſtavi, Marggrafen zu Baden / und Cardinals Stelle / der zugleich allhie / und zu Fulda Abt war / erwehlet. Es hat ſolche Gefürſte Abtey ſehr viel auch hohen Standes Lehen-Leut / und iſt vom Papſt Hadriano I. ſtattlich befreyet / und das andere Rom genant / auch das Jus Gladii demſelben ertheilt worden. Daher der alte Vers entſtanden:

Campidona ſola judicat enſe, ſtola.

Siehe P. Gabr. Bucelinum, in Aquila Imperii Benedictina p. 361. ſeq. Sein des Gefürſten Abts Monatlich einfacher Reichs-Anſchlag iſt 6. zu Roß / und 20. zu Fuß / oder an Gelt 152. in 60. Monat 9120. Gulden / und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 90. und cum augmento 150. fl. den Thaler zu 69. kreutzer gerechnet.

IV. Ellwangen / war erſtlich ein Benedictiner-Closter Anno 754. oder 764. geſtifftet / deſſen erſter Abt oder Abbas Elvacenſis, B. Hariolphus, hernach auf Abſterben ſeines Brudern Erlolphi, Biſchoff zu Langres oder Lingonenſis Epiſcopus, in Franckreich geweſen / ſo beyde dieſes Cloſter geſtifftet / auch allhie begraben worden ſeyn. Der 3. Abt war B. Grimoldus der II. Hatto, aus Königl. Frantzöſiſchen Stammen / ſo 17. Jahr regieret / und endlich Ertz-Biſchoff zu Mäyntz worden / und Anno 913. geſtorben. Der 29. war Helmericus, ein Graf von Oettingen /

tingen/ſo A. 1136. verſchieden. Der 48. Johannes von Hirnheim/ war der letzte Abt und erſte Probſt/ als die Mönche aus Bewilligung des Papſt weltliche Chorherren worden ſeyn. Er hat aber Anno 1461. reſignirt. Der 5. Probſt iſt geweſen Pfaltzgraf Heinricus, Hertzog in Bayern/ ſo 31. Jahr regiert hat. Ihme ſuccedirt Anno 1553. Otto, Druchſäß von Walburg/ Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg. Der 11. Johannes Jacobus Blaarer von Wartenſee iſt Anno 1654. geſtorben/ und an ſeine ſtatt Johann Rudolff von Rechberg/ Adminiſtrator des Biſtums Augſpurg erwehlet worden: ſo Anno 1660. geſtorben. Dahero nach ihm Johann Chriſtophorus von Freyberg zum Abt gemachet ward: Als er aber ſolcher Würde ſich begab: Iſt den 18. April 1674. an deſſen Stelle Johannes Chriſtophorus, des Heil. Röm. Reichs Fürſt/ Probſt und Herr zu Ellwangen erwehlet worden/ welcher ſeinen Urſprung von dem ſehr alten Stamm in Schwaben der Adelmanner von Adelmansfelden herführet. Und iſt er 1640. den 23. Jul. von ſeinem Vater Wilhelmo Chriſtophoro Adelmann von Adelmannsfelden in Schechingen und Hohenſtatt/ und der Mutter Maria Magdalena, Freyherrin von Rechberg gezeuget und gebohren worden. Nachdem er aber den 26. Aug. 1687. geſtorben; wurde Heinricus Chriſtophorus von Wolffrgmsdorff erwehlet/ welcher doch dieſe Würde nur biß den 22. Auguſti 1689. genoſſen/ da er geſtorben/ und ſeine Stelle anitzo Ludovicus Antonius Teutſch-Meiſter und Pfaltzgraff am Rhein bedienet. Es iſt dieſer Gefürſten

Probſtey

Probſtey Monatlich einfacher Reichs-Anſchlag 5. zu Roß / und 18. zu Fuß / oder an Geld 132. in 60. Monat 7920. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts / jährlich ordinariè 65. und cum augmento 108. Gülden / 21. kreutz. 1. heller.

V. Des Fürſtlichen Hauſes Würtemberg Reichs-Anſchlag iſt Monatlich einfach 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / oder an Geld 1828. in 60. Monat 109680. fl. und zu Unterhaltung des Cam̃ergerichts jährlich ordinariè 300. und cum augmento 500. fl. Cruſius ſcheibet von der Würtenbergiſchen Lands-Regierung alſo: In Wirtenbergia Monarcha ditionis eſt ipſe Dux; Ariſtocratores ipſi Conſiliarii; Democratores Delecti pauciores, Delecti plures Conventus ordinum, nempe ex ſingulis oppidis, qvi totum populum repræſentant. Ad primos minora negotia, ad alteros graviora, ad tertios valdè ardua referuntur. Es wil M. Joh. Georg Waltz im Fürſtlichen Stamm und Nahmens-Quell / Anno 1657. zu Stuttgart in 4. gedruckt / erweiſen / daß das Fürſtliche Hauß Würtemberg ſeinen uralten Stamm- und Nahmens-Urſprung aus dem Alt-Fränckiſchen Königlichen Hauß Clodovei habe / nemlich von Ernero, (Al. Embrico) ſeinem Vettern / und von ihme geſetzten Stadthaltern in dem bezwungenen Schwabenland / welchen andere Erverium und Eſverium nennten; Er ſeye nun aus ſeiner oder ſeiner Gemahlin Clotildis, oder von des Königs Sigismundi in Burgund (ſo mit der Clotilde Geſchwiſter Kind war /) Gemahlin Oſtroguth, König Dieterici von Bern Tochter / Freundſchafft herkommen /

kommen/ cap. 6. Jngleichen gedencket Narciſſus Schwelin/ Fürſtl. Würtembergiſcher Viſitation-Rechenbancks-Rath in ſeiner Würtembergiſchen Chronick p. 97. daß Graf Ulricus von Würtemberg 1477. des Heil. Röm. Reichs Sturm-Fahnen erlangt habe/ welchen die Würtembergiſchen Fürſten/(die er von des Clodovæi Magni Erſten Chriſtlichen Königs in Franckreich Conneſtabel oder Groß-Hoffmeiſtern / dem Emmerich, ſo das Schloß Beutelſpach erbauet habe / herführet/) als Fendrich des Reichs noch gebrauchen. Es iſt aber dieſes Fürſtliche Geſchlecht biß auff Hertzog Fridericum, zu Mümpelgart faſt abgegangen geweſen / der es wieder auffgericht. Er iſt 1557. den 19. Auguſti zur Welt gebohren / und hat unterſchiedliche Oerter/ als Altenſteig/ Lieben-Zell/Falckenſtein/ Eſelburg/Beſtigheim / und noch andere mehr / theils durch Erkauffung/theils durch Tauſch an das Würtembergiſche Hauß gebracht. Und hat er ferner an einem ſehr luſtigen Platz in dem Schwartzwald/den Ort **Freuden-Stadt** für die damahls aus der Steyermarck der Religion wegen Vertriebene erbauen laſſen/auch noch andere Städte und Schlöſſer mehr auffgebauet. Anno 1581. den 22. Maji ließ er ſich Joachimi Erneſti Fürſten von Anhalt Fräul. Tochter Sibyllam Ehelich beylegen / von welcher er funffzehen Kinder für ſeinem 1608. erfolgten Lebens-Ende bekommen. Nemlich 1.) Anno 1582. den 5. Maji Johannem Fridericum, den VIII. genannt. 2.) Anno 1583. den 23. April. Georgium Fridericum, ſo den 10. Febr. 1591. geſtorben. 3.) Anno 1586 den

29. Jan.

29. Jan. Ludovicum Fridericum. 4.) Anno 1584. den 10. April. Fräul. Sibyllam Eliſabetham, mit welcher Johannes Georgius I. Churfürſt zu Sachſen 1604. ſich vermählet/ und 1606. den 20. Jan. wieder geſtorben. 5.) Anno 1685. den 15. Jun. Fr. Eliſabetham. 6.) Anno 1587. Joachimum Fridericum, welcher aber nebenſt vorher beſagten Fräulein Eliſabetha in ihren Geburts-Jahren wieder geſtorben. 7.) Anno 1588. den 3. Jun. Julium Fridericum. 8.) Anno 1589. den 9. Maji Philippum Fridericum, ſo den 5. Sept. in ſeinem Geburts-Jahr die Welt geſegnet. 9.) Anno 1590. den 6. Maji Fräul. Evam Chriſtinam, welche ſich 1610. mit Johanne Georgio Marggraffen zu Brandenburg in Jägerndorff vermählet. 10.) Anno 1591. den 25. April. Fridericum Achillem, ſo den 28. Decemb. 1631. geſtorben. 11.) Anno 1592. den 7. Maji Fräulein Agnetem, die ſich den 14. Maji 1620. an Franciſcum Julium, Hertzogen zu Sachſen-Lauenburg verheyrathet / und 1629. im Decembr. wieder geſtorben. 12.) Anno 1593. den 4. Decemb. Fräul. Barbaram, wurde 1616. den 21. Decemb. Friderici, Marggraffen zu Baden Durlach ſeine Gemahlin/und hat den 8. Maji 1627. die Welt geſegnet. 13.) An. 1594. den 2. Dec. Magnum, ſo in der Schlacht bey Wimpffen den 24. Maji 1622. ſein Leben eingebüſſet. 14.) Anno 1596. den 24. Jan. Auguſtum, der den 21. April. ſeines Geburts-Jahres geſtorben. Und 15.) Anno 1597. den 15. Martii Fr. Annam, welche 1650. ihr Leben beſchloſſen. Unter dieſen Kindern aber haben drey Söhne drey abſonderliche Stämme/ als Johannes Fridericus den

Stutgar-

Stutgardiſchen / Ludovicus Fridericus den Mümpelgardiſchen / und Julius Fridericus den Brentziſchen gemacht. Was nun den Stutgardiſchen Stamm betrifft / deſſen Urheber / wie gemeldet / Johannes Fridericus geweſen / ſo hat derſelbe von ſeines Vaters höchſt-ſeel. Tode / als von Anno 1608. biß an ſein Lebens-End 1628. in die 20. Jahr höchſtrühmlich regieret / und das erſte Jahr nach der angetretenen Regierung / als 1609. ſich mit Joachimi Friderici, Churfürſten zu Brandenburg Fräulein Tochter / Barbara Sophia vermählet / ſo hernach den 6. Martii 1636. zu Straßburg geſtorben / und von dannen im Auguſto abgeführet / und zu Stutgard den 21. jetztbeſagten Monats beygeſetzet worden. Sie hat aber zuvor ihrem Herrn folgende neun Kinder gebohren / als 1.) Anno 1610. den 12. Decemb. Fräul. Heinricam, ſo den 18. Febr. 1623. geſtorben. 2.) Anno 1612. den 15. Martii Fridericum, ſo in eben dieſem Jahr den 12. Jan. wieder geſtorben. 3.) Anno 1613. den 24. Martii Fräul. Antoniam, ſo den 1. Octob. 1679. geſtorben. 4.) Anno 1614. den 16. Decemb. Eberhardum IX. 5.) Anno 1615. den 19. Dec. Fridericum. 6.) Anno 1617. den 15. Maji Ulricum. 7.) 1619. den 13. Martii Fräul. Annam Johannam, welche den 5. Martii 1679. ihr Leben beſchloſſen. 8.) Anno 1620. den 4. Decemb. Fräul. Sibyllam, welche ihren Vetter / Leopoldum Fridericum geheyrathet: iſt aber durch ſeinen Tod verwittwet worden / und lebet itzo noch. 9.) Anno 1623. den 4. Sept. Eberthal. ſo den 9. Febr. 1624. geſtorben. Aus den hier erzehleten Kindern haben die drey Söhne / als Eberhardus, Fride-

Fridericus und Ulricus ſich verheyrathet. Und zwar was den hier zuletzt beſagten Ulricum betrifft / ſo hat er zu Neuenſtein ſeinen Sitz gehabt / und zweymahl ſich vermählet; als erſtlich nahm er den 10. Octobr. An. 1647. Henrici Wilhelmi, Grafen von Solms aus der Greiffenſteiniſchen Linie / Fr. Tochter / Sophiam Dorotheam, welche den 11. Sept. 1648. ihm ein Fräul. Mariam Catharinam Charlottam, genent / zur Welt zwar gebracht / ſo aber den gleich darauff folgenden 12. Sept. ihr Leben wieder geendet; wie denn auch drey Tage hernach beſagtes Gemahlin geſtorben. Worauff er den 4. Maji 1651. mit Fr. Iſabella, Alberti, Fürſtens zu Arenberg und Barbanſon Tochter / als Alberti Franciſci, Grafen von Hochſtraten hinterlaſſener Wittwen ſich verheyrathet / und von derſelben 1653. den 6. Jan. damahls in denen Spaniſchen Niederlanden zu Brüſſel ſich aufhaltend / Frl. Mariam Annam Ignatiam bekommen. Er hat ſeine meiſte Lebens-Zeit im Kriege zugebracht / und zuletzt viele Kranckheiten / abſonderlich an den Augen außgeſtanden / wie ihm denn das Geſichte gantz durch ſolche Kranckheit verdorben / und von ſolchen wie auch andern zuſtoſſenden Kranckheiten mehr zu Stutgard den 4. Dec. 1671 ſeinen Geiſt aufgegeben: Seine hinterlaſſene Gemahlin aber begab ſich darauf in Franckreich nach Paris / daſelbſt ſie am 17. Octobr. 1678. ihr Leben auch geendiget: Dero hinterlaſſenes Fräul. aber als obenbeſagte Maria Anna Ignatia, ſoll ſich anjetzo zu Lion in Franckreich in den Kloſter der Urſulinæ aufhalten. Der obenbeſagte erſtgebohrne Sohn Eberhardus

hat

hat in ſeiner Jugend / in dem dazumahl in Teutſch-land hin- und wieder Krieg war viel ausgeſtanden; und muſte ſich auſſer ſeinen Väterlichen Ländern zu Straßburg auffhalten: Anno 1638. ſind ihm vom Käyſer/mit welchem er außgeſöhnet ward/ein Theil derſelben wieder eingeräumet worden/biß er endlich durch den Oßnabrückiſchen Friedenſchluß das gantze Land wieder bekam/welches er hernach mit Hochfürſtl. Verſtand alſo regiret hat/ daß ſein Ruhm in der Welt deßwegen weit und breit erſchollen. Er hat zwey Gemahlin gehabt; als erſtlich nahm er 1636. Johannis Caſimiri, Wild- und Rhein-Grafens Fräul. Tochter Annam Catharinam, ſo den 27. Jun. 1655. ihr Leben beſchloſſen: Worauff er hernach den 20. Jul. 1656. ſich Joachimi Erneſti, Grafen von Oetingen / und Frauen Annæ Dorotheæ Gräfin von Hohenlohe Fräul. Tochter Mariam Dorotheam Sophiam, ſich ehelich beylegen laſſen/ mit welchen beyden er vier und zwantzig Kinder/als mit der Erſten vierzehen / und der Andern zehen gezeuget / ehe er den 2. Jul. 1674. dieſe Welt geſegnet. Von der Erſten Gemahlin ſind folgende gebohren worden; als 1.) Anno 1637. den 9. Sept. zu Straßburg Johannes Fridericus, ſo aber den 3. Aug. an den Pocken / Urſchlechten oder Kindes-Blattern zu Londen geſtorben; deſſen Leichnam hernach von dannen biß nach Stutgard zu ſeiner Ruheſtatt gebracht worden. 2.) Anno 1638. den 2. Novemb. Ludovicus Fridericus, ſo den 18. Jan. 1639. wieder geſtorben. 3.) Anno 1639. den 29. Novemb. Chriſtianus Eberhardus, iſt auch / und zwar den 23. Martii 1640. geſtorben. 4.)

Anno 1640. den 12. Decemb. Eberhardus, ſo gleich-
fals ſein Leben den 24. Febr. 1641. geendet. 5.) Anno
1642. den 18. Febr. Fr. Sophia Ludovica, welche A.
1671. Chriſtianus Erneſtus, Marggraf zu Branden-
burg/Bayreuth ſich ehelich beylegen laſſen. 6.) Anno
1643. den 13. Febr. Fräul. Dorothea Amalia, ſo den
27. Martii 1650. geſtorben. 7.) Anno 1644. den 28.
Febr. Fräul. Chriſtina Friderica, die 1665. mit Al-
berto Erneſto Grafen/und nachmahls Fürſten von
Oetingen Beylager gehalten; aber den 30. Octobr.
1674. ihr Leben geendet. 8.) Anno 1645. den 21. Oct.
Fräul. Chriſtina Charlotta, ſo ſich den 14. Maji 1662.
mit Georgio Chriſtiano, Fürſten in Oſtfrießland
verheyrathet; anitzo aber verwittibet iſt. 9.) Anno
1647. den 7. Jan. Wilhelmus Ludovicus, welcher
den 6. Novemb. 1673. Ludovici, Landgrafen zu Heſ-
ſen Darmſtadt/ und Frau Mariæ Eliſabethæ, Her-
tzogin von Holſtein / Fr. Tochter Magdalenam Si-
byllam zu ſeiner Gemahlin bekommen / welche ihm
A. 1674. den 14. Aug. Fr. Eleonoram Dorotheam (ſo
aber den 26. Maji 1683. geſtorben) Anno 1675. den
11. Octobr. Fräul. Eberhardinam Louyſam, An-
no 1676. den 18. Septemb. Eberhardum Ludovicum,
und nach ſeinem den 23. Jun. 1677. in dem Cloſter
Hirſau erfolgten Lebens-Ende/ A. 1677. den 7. Nov.
Fräul. Magdalenam Wilhelminam gebohren. 10.)
Anno 1648. den 27. Novemb. Fr. Anna Catharina,
ſo den 10. Decemb. 1691. geſtorben. 11.) Anno 1650.
den 28. Jan. Carolus Chriſtophorus, iſt aber in itzt-
gedachten Jahre den 2. Jun. wieder geſtorben. 12.)
Anno 1651. den 12. April. Fr. Eberharda Catharina,

welche

welche ſich ihrer Fr. Schweſter Chriſtinæ Fridericæ, wie oben gemeldet/geweſener Eheherr/Albertus Erneſtus, Fürſt zu Oetingen den 30. April. 1682. ehelich beylegen laſſen; Aber durch deſſelben bald darauff erfolgeten Todes-Fall verwittibet worden/ biß ſie den 19. Auguſti 1683. nach der Geburt eines Printzen ihr Leben auch geendet / welcher der Printz 1684 im Tode nachgefolget. 13.) Anno 1652. den 12. Septemb. Fridericus Carolus, ſo oben beſagten 1676. gebohrnen Hertzogen Eberhardo Ludovico von Ihr. Käyſerl. Majeſt. den 24. Nov. 1677. zum Ober-Vormund und Adminiſtrator des Hertzogthums biß 1693. (in welchem Jahre Eberhardus Ludovicus ſich das Land hat huldigen laſſen) verordnet geweſen/ und ſich bißher ſonſt im Kriege tapffer ſehen laſſen: Und wurde er bey Endesheim im Würtembergiſchen im Monat Septemb. 1692. von dem Frantzöſiſchen General de Lorge unverſehens überfallen/ und ohngeachtet er ſich tapffer wehrete/doch aber zu ſchwach an Volck war/und nicht ſecundiret wurde/ gezwungen ſich gefangen zu geben. Iſt ſo fort in Franckreich nach Verſailles zum König gebracht worden/ welcher ihm eine geraume Zeit bey ſich behalten/ gantz freundlich und höfflich tractiret / und endlich folgendes Jahr ohne Ranzion-Geld wieder loß gegeben/und nach Teutſchland ſicher begleiten laſſen. Er hat den 29. Octobr. 1682. Alberti, Marggraffen zu Brandenburg Onoltzbach / und Frau Sophiæ Margarethæ, Grafen von Oetingen Fräul. Tochter geheyrathet/und Anno 1684. den 24. Jan. Carolum Alexandrum, Anno 1685. den 1. Sept.

Fräul. Dorotheam Carolam, Anno 1686. den 28. Octobr. Fridericum Carolum, Anno 1687. den 16. Octobr. Heinricum Carolum, Anno 1689. den 27. Febr. Maximilianum Emanuelem, und Anno 1690. 5. Novemb. Fridericum Ludovicum, von ihr gebohren bekommen: von denen aber das Andere den 18. Martii 1687. und das dritte Kind den 10. Martii 1693. geſtorben. 14.) A. 1651. den 28. Sept. Carolus Maximilianus, ſo 1689. den 10. Jan. zu Vaihingen an einem Schlagfluß plötzlich verſchieden. Von Eberhardi obenbeſagter Anderer Gemahlin ſind herkommen. 1.) A. 1657. den 24. Sept. Georgius Fridericus, welcher unter denen Keyſerl. Völckern die General-Wachtmeiſter Stelle rühmlichſt bedienet / und den 8. Octob. 1685. für Caſchau in Ungarn durch eine Stuckkugel ſein Leben eingebüſſet. 2.) Anno 1660. den 13. Jun. Albertus Chriſtianus, ſo den 20. Jan. 1663. wieder geſtorben. 3.) Anno 1661. den 13. Aug. Ludovicus, ſo die Schwäbiſchen Kreyſes Hülffs-Völcker wider den Türcken als ein Hauptmann in Ungarn geführet. 4.) Anno 1662. den 28. Aug. Joach. Erneſtus, ſo den 16. Febr. 1663. hinwieder geſtorben. 5.) Anno 1663. den 6. Octob. Philippus Sigismundus, ſo den 23. Jul. 1669. ſein Leben geendet. 6.) Anno 1667. den 15. Octob. Carolus Ferdinandus, der auch den 23. Jun. 1668. dieſe Welt geſegnet. 7.) An. 1669. den 10. Jun. Johannes Fridericus, welcher in ihrer Käyſerl. Majeſtät Krieges-Dienſten ein Capitain-Stelle vertritt. 8.) Anno 1671. den 22. Febr. Fräul. Sophia Carola, welche den 20. Sept. 1688. ſich mit Johann Georgio, Hertzogen zu Sachſen

Iſenach vermählet. 9.) Anno 1672. den 1. Jul. Eberhardus, ſo aber in ſeinem Geburth-Jahr den 27. Novemb. wieder geſtorben/ und 10.) Emanuel Eberhardus, ſo den 11. Octob. 1674. nach des Herrn Vaters Tod gebohren / den 1. Jul. 1675. aber auch wieder geſtorben.

Des oben beſagten Johannis Friderici anderer Sohn/ Hertzog Fridericus, welcher zu Neuenſtatt reſidiret / (ſo er nebenſt den Oertern Weinßbergen und Neckmühl von ſeinem ältern Bruder Eberhardo IX. bekommen/ iſt ein trefflicher Herr geweſen / und hat ſo wol in Frieden- als Krieges-Zeiten ſeinen Fürſtlichen Verſtand ſehen laſſen / und die Studien hoch æſtimiret. Anno 1656. wurde er von Friderico III. König in Dänemarck zum Ritter des Elephanten-Ordens gemacht / und hat ſonſt die Hauptmann-Stelle über die Artillerie zu ſeiner Zeit bey der Reichs-Armee bedienet. A. 1653. den 6. Jun. ließ er Hertzog Auguſti zu Braunſchweig/ und Fr. Dorotheæ Fürſten von Anhalt Fräul. Tochter Claram Auguſtam ſich ehelich beylegen / welche Ihm vor ſeinem 1682. den 26. Martii erfolgten Lebens-Ende zu einem Vater zwölff Kinder gemacht / die in folgenden Jahren gebohren. Als 1.) Anno 1654. den 12. Martii Fridericus Auguſtus. 2.) Anno 1655. den 23. Febr. Ulricus. 3.) Anno 1656. den 24. Jan. Eberhardus. 4.) Anno 1657. den 23. Jan. Albertus, welche aber alle drey/ als die beyden vorherbeſagten in ihren Geburts-Jahren / und zwar Eberhardus den 2 Febr. dieſer aber A. 1670. den 21. Novemb. wieder geſtorben. 5.) Anno 1658. den 26.

 Septembr.

Septembr. Fr. Sophia Dorothea, welche 1680. Ludovicum Christianum, Grafen von Stollberg geheyrathet / in der Geburth aber den 23. Jul. 1681. geſtorben. 6.) Anno 1659. den 21. Septemb. Ferdinandus Wilhelmus, ſo in Königl. Däniſchen Dienſten eine Hauptmann-Stelle vertrit / auch von dem jetzigen Könige zum Ritter des Elephanten-Ordens 1687. gemacht worden / und ſich jüngſthin in dem Irrländiſchen Krieg tapffer hat ſehen laſſen. 7.) A. 1661. den 6. Oct. Antonius Ulricus, ſo den Studien ergeben geweſen; Allein 1680. den 19. Jul. dieſe Welt geſegnet. 8.) Anno 1663. den 24. Martii Fr. Barbara Auguſta, ſo 1664. den 16. April. geſtorben. 9.) Anno 1664. den 3. Jun. Fräul. Eleonora Carola. 10.) Anno 1666. den 25. April. Chriſtophorus welcher aber den 8. Oct. wie dann auch kurtz vorherbeſagtes Fräul. Eleonora Carola, den 16. ejusdem in dem 1666. Jahre wieder geſtorben. 11.) Anno 1667. den 19. Maji Carolus Rudolphus, ſo in Kriegs-Dienſten bey dem König in Dännemarckt anitzo ſich befindet/und 12.) A. 1669. den 6. Febr. Fr. Anna Eleonora, die den 10. Maji A. 1670. die Welt geſegnet: Wie denn auch dero obengedachter Vater Fridericus den 24. Martii 1682. geſtorben. Und hat anitzo der erſtgebohrne Sohn Fridericus Auguſtus die Regierung / welcher ſich den 9. Febr. 1679. mit Fr. Albertina Sophia Eſthere, Caſimiri Graffen von Eberſtein / und Fr. Mariæ Eleonoræ Gräfin von Naſſau Tochter vermählet / die Ihm bißhero Sieben Kinder gebohren / als 1.) Anno 1680. den 7. Octob. Fridericum Caſimirum. 2.) Anno 1681. den 1. Novemb. Ludovicum Fridericum

cum. 3.) Anno 1684. den 11. Maji Fridericum Samuelem. 4.) Anno 1687. den 4. April. Auguſtum Fridericum, 5.) Anno 1689. den 26. Decemb. Carolum. 6.) Anno 1690. den 30. Maji Adamum, und 7.) Anno 1691. den 24. Septemb. Auguſtam Sophiam. Von denen aber das Erſte den 7. Octob. das Andere den 9. Nov. das Dritte den 23. Maji, das Vierdte den 21. Jul. das Sechſte den 3. Jul. alle in ihren Geburts Jahren/das Fünffte aber den 19. Mart. 1689. wieder geſtorben. Was nun die **Mompelgardiſche Linie** betrifft/ ſo iſt wie oben gemeldet/derſelben Stamm-Vater Ludovicus Fridericus geweſen / welcher ſich zweymahl verheyrathet / und zwar erſtlich 1617. mit Fr. Eliſabetha Magdalena, Ludovici, Land-Grafen in Heſſen Tochter/und hat nachmahls nach dero 1624. den 14. Jul. erfolgten Todes-Fall ſich den 15. Maji 1625. Johannis Caſimiri, Grafen von Naſſau in Sarbrück Fräul. Tochter Annam Eleonoram ehelich beylegen laſſen. Beyde Gemahlin haben Ihm vor ſeinem den 25. Jan. 1631. beſchloſſenen Lebens-Ende zu einem Vater ſechs Kinder gemacht / und hat demſelben jedwede drey gebohren / als die Erſte 1.) An. 1620. den 25. Decemb. Chriſtophorum, ſo aber 1621. die Welt geſegnet. 2.) Anno 1623. den 20. Jun. Fr. Henrietam Louyſam, welche den 21. Aug. 1642. Marggraf Albrechts von Brandenburg zu Onoltzbach ſeine Gemahlin worden / und den 24. Auguſti 1650. ihr Leben geendet. 3.) Anno 1624. den 30. Maji Leopoldum Fridericum, welcher ſeines Vetters Johann Friderici, Hertzogen zu Würtemberg Fräul. Tochter Sibyllam 1647. den 22. Novemb.

geheyrathet / aber keine Leibes-Erben mit ihr gezeuget / und den 15. Jun. 1662. geſtorben. Von der Andern Gemahlin ſind folgende herkommen / als 1.) Anno 1626. den 5. Octobr. Georgius. 2.) Anno 1627. den 19. Decemb. Heinricus und 3.) Anno 1630. Fräul. Georgia Ludovica, welche beyde letztere / als jener 1628. und dieſe in ihrem Geburths-Jahre ihr Leben geendiget. Wie denn auch dero Frau Mutter 1685. den 7. Septemb. geſtorben. Nur jetztbeſagter Georgius aber / ſo bey Leb-Zeiten ſeines Bruders Leopoldi Friderici auf dem feſten Schloß zu Harburg oder Horburg / bey Colmar gelegen / gewohnet / und nach mehrbeſagten Bruders Tod zur Regierung in Mompelgard gelanget / hat zu Erhaltung des **Mompelgardiſchen Stamms** Caſparis Coligny Hertzogs von Caſtillon, Marſchallen in Franckreichs / und Fr. Annæ von Polignac Fräul. Tochter Annam 1648. geheyrathet / welche ihm / ehe ſie den 23. Jan. 1680. von der Welt Abſchied genommen / acht Kinder wie folget gebohren. Als 1.) A. 1650. den 17. Auguſti Ottonem Fridericum, ſo den 9. Jan. 1653. wieder geſtorben. 2.) Anno 1654. den 8. Jan. Fräul. Heinricam, die wegen groſſer Betrübniß ob der Fr. Mutter Todt in eine Kranckheit gefallen / und daran im Monath Jan. 1680. ihr Leben eingebüſſet. 3.) Anno 1656. den 20. Novemb. Fräul. Eleonoram Carolam, welche 1672. ihren nahen Verwandten / Sylvium Fridericum, Hertzogen zu Oelſen in der Schleſien geheyrathet. 4.) A. 1658. den 23. Maji Conradum Ludovicum, ſo 1659. geſtorben. 5.) Anno 1660. den 30. Decemb. Fräul. Annam. 6.)

Anno 1665. den 17. Martii Fr. Eliſabetham, welche den 9. Sept. 1689. ſich mit Friderico Ferdinando Hertzogen zu Würtemberg in Weildingen vermählet/ wie unten mit mehrern wird gemeldet werden. Dero vorhergedachter Vater/ Georgius, lebet anitzo noch wegen Frantzöſiſcher Gewalthätigkeit im Exilio, und pflegt ſich mehrentheils zu Oelßen in Schleſien/ bey ſeiner älteſten Tochter Fr. Eleonoræ Charlottæ, Sylvii Friderici Hertzogs zu Würtenberg Gemahlin/ auffzuhalten. 7.) Anno 1667. den 22. Martii Fräul. Hedwigen, und 8.) Anno 1670. den 21. Maji Leopoldum. Als ſonſt obengedachter Leopold Fridericus annoch am Leben war/ iſt er wegen der Gefürſten Graffſchafft Mümpelgard 1654. auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg durch ſeinen Geſandten erſchienen. Dann ſolche mit dem Hertzogthum Würtemberg nicht vereinbahret iſt / wiewol ſie keinen eigenen Reichs-Anſchlag hat/ ſondern derſelbe unter dem Würtembergiſchen oder Stutgartiſchen mit verſtanden wird. Letzlich nun die **Brentziſche Linie** betreffend/ deren Stamm Vater/wie oben erwehnet/ Julius Fridericus geweſen / welchen der Ort Brentz / am Waſſer Brentz/ und Weildingen nahend Dünckelſpühl gelegen/gehöret: So hat derſelbe von der 1618. den 1. Jan. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Frau Anna Sabina, Johannis, Hertzogen in Holſtein zu Sunderburg Tochter/ neun Kinder bekommen. Als 1.) A. 1618. den 9. Oct. Rodericum, ſo 1651. den 9. Nov. wieder geſtorben. 2.) Anno 1619. den 19. Dec. Fräul. Juliam Felicitatem, die ſich 1640. mit Johan-

ne, Hertzogen in Holſtein/und Biſchoffen zu Lübeck vermählet/und den 3. Jan. 1661. geſtorben. 3.) Anno 1622. den 2. Maji Sylvium Nimrodem. 4.) Anno 1623. den 8. Maji Fräul. Florianam Erneſtam, ſo Graf Fridericum Cratonem von Hohenlohe 1657. den 18. Maji zum Gemahl bekommen / und den 6. Dec. 1672. geſtorben. 5.) Anno 1624. den 4. Auguſti Fr. Fauſtinam Mariam oder Marianam, welche den 15. April. 1679. als unverheyrathet / dieſes Zeitliche geſegnet. 6.) Anno 1627. den 5. Septemb. Julium Peregrinatium, der 1645. den 28. Octob. geſtorben. 7.) Anno 1629. den 1. Jun. Svenonem Martialem Edelnulphum, welcher in dem Polniſchen Kriege zu Thoren 1656. den 9. Maji ſein Leben geendet. 8.) Anno 1631. den 30. Jul. Fräul. Amadæam Manfredoniam, ſo auch bald wieder geſtorben. Und 9.) Anno 1626. den 5. Jun. Manfredum. Dieſer Manfredus und obenbeſagter ſein Bruder Sylvius Nimrod, haben wieder zwey abſonderliche Zweige an dieſem **Brenziſchen Stamm** gemachet / davon einer der **Schleſiſche** / der ander der **Weildingiſche** genennet wird. Und hat der Schleſiſche ſeinen Nahmen von dem Hertzogthum Oelſen / in Schleſien gelegen bekommen / in dem nemlich Sylvius Nimrod Caroli Friderici, Hertzogen zu Münſterbergs und Oelſen einiges Fräul. Tochter Eliſabetham Mariam Anno 1647. den 28. April geheyrathet / und ſolcher geſtalt dazu gelanget / auch von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät mit gedachten Hertzogthum inveſtiret worden. Er hat ſonſt von ſeiner Gemahlin ſechs Kinder bekommen / als 1.) Anno

1648.

1648. den 29. Auguſti Fräul. Annam Sophiam. 2.) Anno 1650. Ferdinandum Carolum, welcher aber nebenſt vorher beſagten ſeiner Schweſter/ doch dieſelbe den 13. April. 1667. und er den 23. Decemb. 1668. ſein Leben geendet. 3.) Anno 1651. den 21. Febr. Sylvium Fridericum. 4.) Anno 1652. den 19. April Chriſtianum Ulricum. 5.) Anno 1653. den 8. Auguſti Julium Sigismundum, und 6.) Anno 1655. den 20. Martii Fräul. Kunigundam Julianam, ſo aber 1661. geſtorben: Wie denn auch dero Fr. Mutter den 17. Martii 1686. die Welt geſegnet hat. Die drey letzt beſagten Brüder haben ſich verheyrathet/ und zwar Sylvius Fridericus, ſo zu Oelſen nach ſeines Vaters Sylvii Nimrodis am 16. April. 1664. erfolgten Lebens-Ende ſeine Reſidenz bekommen/ den 7. Maji. A. 1672. mit Georgii, Fürſten von Mompelgard Fr. Tochter Eleonora Carola, von welcher er aber bißhero keine Erben erlanget. Chriſtianus Ulricus, welcher zu Bernſtad im Hertzogthum Oelſen ſich aufhält/ bekam den 13. Mart. 1672. zu ſeiner erſten Gemahlin Fr. Annam Eliſabetham Fürſten von Anhalt/ als Chriſtiani zu Bernburg/ und Fr. Eleonoræ Sophiæ Hertzogin in Holſtein Tochter/ welche Ihm ſieben Kinder gebohren/ als 1.) Anno 1673. den 22. Febr. Fräul. Loviſam Eliſabetham. 2.) Anno 1674. den 11. Febr. Chriſtianum Ulricum, ſo in ſeinem Geburts-Jahr den 3. Jul. wieder geſtorben. 3.) Anno 1675. den 12. Maji Leopoldum Victorem, der den 20. April. 1676. ſein Leben beſchloſſen. 4.) Anno 1676. den 3. Maji. Fräul. Fridericam Chriſtinam, welche den 3. des gleich darauff folgenden Monats

Junii die Welt geſegnet. 5.) Anno 1677. den 20. Maji Fräul. Sophiam Angelicam. 6.) Anno 1678. den 11. Octobr. Fräul. Eleonoram Amœnam, und 7.) Anno 1680. den 20. Jul. Fräul. Theodoriam, ſo gleich wieder nebſt vorher beſagter Eleonora Amœna, doch dieſe den 2. April. 1679. dieſes Zeitliche verlaſſen. Nachdem nun die erſte Gemahlin den 3. Sept. 1680. ihr Leben auch geendet; ließ er den 27. Octobr. 1683. ſich Hertzogens Chriſtiani zu Sachſen-Merſeburg Fräul. Sibyllam Mariam ehelich beylegen / mit welcher er / wie vorher pag. 383. ſeq. mit mehrern erzehlet / und daſelbſt geleſen werden kan / ſieben Kinder biß den 9. Octobr. 1693. da dieſe Gemahlin geſtorben / gezeuget hat. Worauff dieſer Hertzog zum drittenmahl und zwar den 27. Nov. 1695. in Hamburg ſich mit Fräul. Sophia, Wilhelmi Ennonis Ludovici, Fürſten von Oſt-Frießland Tochter vermählet hat. Der übrige dritte Bruder Julius Sigismundus hat auff dem Schloß Juliusburg ſeine Reſidenz gehabt / und ſich den 25. Martii 1677. mit Fräul. Anna Sophia, Adolphi Friderici Hertzogen zu Mecklenburg / und Fr. Mariæ Catharinæ Hertzogen von Braunſchweig Tochter vermählet / welche den 5. Martii 1678. Fräul. Mariam Sophiam, den 19. Febr. 1680. Leopoldum Fridericum, und den 1. Martii 1682. Carolum ihm gebohren: Doch iſt erſtbeſagtes Fräul. Maria Sophia den 8. Septemb. in ihren Geburts-Jahr / Leopoldus den 5. April 1687. und der Vater ſelbſt Julius Sigismundus den 15. Octobr. 1684. dieſer Zeitligkeit durch den Tod entriſſen worden. Den noch

übrigen Weildingiſchen Zweig betreffent/ ſo iſt derſelben Stiffter/ wie obengedacht/ Manfredus geweſen/ der 1652. den 3. Octobr. Fräul. Julianam Graf Antonii von Oldenburg Tochter geheyrathet/ und vor ſeinem den 15. Maji 1662. erfolgten Lebens-Ende mit ihr drey Herren als 1.) Anno 1654. den 6. Octobr. Fridericum Ferdinandum. 2.) Anno 1656. den 5. Novembr. Auguſtum, und 3.) Anno 1658. den 15. Sept. Manfredum, gezeuget. Aus denen aber Manfredus den 7. Jul. 1688. und Auguſtus den 9. Martii 1689. geſtorben/ welchen beyden dero Fr. Mutter als eine 30. jährige Wittwe in ihrem 76. Jahr Anno 1691. den 16. Maji im Tode nachgefolget. Der Erſte/ nemlich Fridericus Ferdinandus hat anitzo in Weildingen ſeine Hoffſtatt/ und ſich wie vorher pag. 761. allbereit erwehnet iſt/ den 9. Sept. 1689. mit Fr. Eliſabetha, Georgii Hertzogs zu Würtemberg und Grafen zu Mompelgard Tochter vermählet/ welche ihm bißher Anno 1690. den 14. Nov. Fräul. Julianam Sibyllam Charlottam, und Anno 1691. den 18. Octobr. Fräul. Hedwigin Fridericam gebohren.

VI. Der beyden Marggraffen von Baden Durlach und zu Baden ſämptlicher Reichs-Anſchlag iſt 38. zu Roß/ und 102. zu Fuß/ oder an Geld 868. in 60. Monat 52080. fl. Daran gibt Baden Durlach 452. (nemlich wegen der halben Marggraffſchafft 264. und wegen Hochberg/ Röteln und Sauſenberg 188. fl.) und Baden zu Baden 284. fl. das thut 736. fl. zum Schwäbiſchen Kreyß: Das übrige ſolle/ wegen der Graffſchafft Spanheim/ zum

Ober-

Ober-Rheiniſchen Kreyſe gelieffert werden; davon aber gewiſſer Bericht ermangelt. Zu Unterhaltung des Cammergerichts ſetzet D. Johann. Veſt im Jahr 1576. jährlich ordinariè 64. fl. 32. kr. cum augmento 107. fl. 32. kr. den Thaler zu 69. kr. gerechnet: Spanheim hat er abſonderlich. D. Wilhelm Beckers/ in Synopſi juris Imperii Romano Germanici, zu Cölln Anno 1649. in 12. gedruckt/ hat unterſchiedliche Anſchläg/ ſo wegen Baden/ Spanheim/ Rodenach/ Hochberg/ und Röttelu zuſammen 321. fl. machen. Bey einem andern hat man Jährlich 129. fl. gefunden. Siehe/ wie die Marggraffſchafft Hochberg; Item die Herrſchafften Röteln/ Suſenberg/ und Badenweiler an Baden/ Münſterum in ſeiner Coſmographia f. m. 946. und 958. Edit. 1628. und wie hergegen Welſch-Neuburg davon kommen. Und ligt das Schloß **Hochberg** bey Freyburg im Brißgöw/ und iſt ein anders als **Hohenberg im Schwartzwald**/ eine Meil von Rothweil/ ſo ein verfallen Schloß und ſamt Horb/ Rotenburg am Neckar/ und andern darzu gehörigen Orten Oeſterreichiſch iſt. Es werden dieſer Zeit die Marggrafen von Baden vornehmlich in zwey **Haupt-Linien** abgetheilet/ deren der **Erſten** Haupt iſt Marggraf Fridericus zu Durlach/ Marggrafens Georgii Friderici, ſo Anno 1573. den 20. Sept. gebohren war/ und 1638. den 14. Septemb. zu Genff geſtorben. Sein mit Fr. Juliana Urſula, Friderici Rheingraffens Tochter/ 1594. den 6. Jul. erzeugter Sohn/ welcher fünff Gemahlin nach einander gehabt/ als 1. Hertzog Friderici zu Würtemberg

temberg Tochter / Frauen Barbaram, ſo den 20. Maji. Anno 1627. 2. Frauen Eleonoram, Alberti Ottonis Graffens zu Solms / Laubach Tochter / ſo den 4. Jul. Anno 1633. 3. Frauen Mariam Eliſabetham, Walradi Grafens zu Waldeck Tochter / ſo Anno 1643. 4. Frauen Annam Mariam, Jacobi des letzten Herrn zu Geroltzeck Tochter / ſo den 15. Maji Anno 1649. geſtorben / und 5. Frauen Eliſabetham Euſebiam, Chriſtophori, (Limnæus und Rittershuſius ſagen Uratislai) Grafens zu Fürſtenberg Tochter / mit Ihr. Fürſtl. Durchleucht. 1650. ehelich Beylager gehalten. Es hat aber vorher beſagter Fridericus, welcher dem Nahmen nach der **Fünffte** genennet worden / nur von der **Erſten** und **Andern** Gemahln ſein Geſchlecht vor ſeinem den 8. Septemb. 1659. erfolgten Lebens-Ende vermehrt bekommen. Wie Ihm denn die **Erſte** Gemahlin Frau Barbara acht Kinder gebohren / als 1.) Anno 1617. den 6. Novemb. Fridericum VI. 2.) Anno 1618. den 4. Novemb. Fräul. Julianam, ſo den 7. Jul. 1623. wieder geſtorben. 3.) Anno 1620. den 5. Febr. Fräul. Sibyllam, ſo für gelehrte Leuthe ſtattliche Stipendia geſtifftet / und den 24. Aug. 1679. dieſe Welt geſegnet. 4.) Anno 1622. den 6. Jun. Fräul. Barbaram, welche 1649. geſtorben. 5.) Anno 1623. den 5. Decemb. Fr. Johannam, ſo den Schwediſchen Feld-Marſchallen Johann Banner erſtlich / und nachdem 1656. den 20. Auguſti. derſelbe auſſer der Stadt Riga in Liefland von denen Moßkowittern erleget worden war / hernach Graff Heinricus von Thurn zur Ehe gehabt. 6.) Anno 1625. den 12. April. Fräul. Friedericam

7.) An-

7.) Anno 1626. den 25. Septemb. Fräul. Chriſtinam, welche aber nebenſt vorher beſagter Schweſter 1627. wieder geſtorben. Und 8.) Anno 1631. den 27. Martii Carolum Magnum. Der Ander Gemahlin Frau Eleonoræ, Gräfin von Solms ihre Kinder ſind nur drey geweſen / als ward gebohren 1.) Anno 1629. den 9. Septemb. Fräul. Anna Philippina. 2.) Anno 1630. den 15. Novemb. Fräul. Eleonora, ſo aber alle beyde in ihren Geburth-Jahren und zwar die erſte den 27. Septemb. die ander gleich wieder den 15. Nov. geſtorben. Und 3. Anno 1631. den 14. Decem. Guſtavus Adolphus, dieſer wurde von Jugend auf zum ſtudiren mit angeführet / und hat nach erlangten Jahren unterſchiedliche Reyſen verrichtet: Nachmals aber zum Krieg Luſt bekommen / und ſo wohl bey denen Venetianern, als Schweden im Polniſchen Kriege nebenſt ſeinen andern Brüdern ſich tapffer erfinden laſſen. Nach ſolchen Krieg begab er ſich 1663. nach Rom / und bekennete ſich daſelbſt offentlich zur Catholiſchen Religion / welche Er 1660. den 24. Auguſti im Kloſter Hermolsheim nahe Moltzheim im Elſaß gelegen / heimlich angenommen. Und wurde 1664. in dem damahligen Türcken-Kriege zum Oberſt-Wachtmeiſter gemachet / hielt ſich auch in der Schlacht bey Gotthard ſehr tapffer / daß drey Pferde unter ihm erſchoſſen / er auch ſolcher geſtalt in ſeinem Angeſicht beſchädiget worden. Und als damahls mit denen Türcken es zum Frieden kommen / hat er dem Kriegs-Weſen gute Nacht gegeben / und ein Münchs-Leben in dem Kloſter Reinaw erſtlich angefangen / ſich darauf

auff nach Fulda gewendet/daſelbſt er der Papiſten Gebrauch nach den 19. Martii 1668. in der Benedictiner-Orden auffgenommen / und Bernhardus Guſtavus genennet worden. Er wurde auch des Abts Joachimi zu Fulde ſein Coadjutor, und des Cloſters zu Siburg Adminiſtrator, wie dennoch ferner Pabſt Clemens X. 1672. ihn in das Cardinal Collegium auffgenommen. Als er aber zu Ende des 1677. Jahrs aus Fulde nach Hammelburg reiſen wolte/hat er den 24. Dec. auff dem Schloß Hamelburg ſein Leben geendet. Nachdem nun/wie oben erwehnet/Marggraf Fridericus V. 1659. den 6. Jul. geſtorben/ bekam ſein erſtgebohrner Sohn Fridericus VI. die Regierung/welche er biß an ſein 1677. im Monat Januario erfolgtes Lebens-Ende ſehr weißlich und hoch-vernünfftig geführet/und ſonſt die Reichs-Feſtung Philippsburg denen Frantzoſen im letzten Kriege hat wieder helffen abnehmen. Anno 1642. verheyrathet er ſich mit Fr. Chriſtina Magdalena, Johann Caſimiri, Pfaltzgraffens beym Rhein/ Tochter/und Caroli Guſtavi, Königs in Schweden Schweſter. Als aber dieſe Gemahlin den 4. Aug. 1660. geſtorben/nahm er eines gemeinen Officiers Tochter/welche ihm zwey Söhne/als Fridericum und Bernhardum, ſo er Freyherrn von Müntzenheim genennet/gebohren haben ſol. Von ſeiner rechten Gemahlin aber hat er ſieben Kinder bekommen/ als 1.) Anno 1643. den 27. Novemb. Fridericum Caſimirum, ſo 1644. wieder geſtorben. 2.) Anno 1645. den 27. April. Fräul. Chriſtinam, welche 1665. Albertum, Marggraffen zu Brandenburg/ Onoltzbach/

bach/und nach deſſen Tod 1681. Fridericum, Hertzogen zu Sachſen-Gothe geheyrathet. 3.) Anno 1646. den 4. Maji Fr. Eleonoram Catharinam, ſo den 3. Jul. 1647. geſtorben. 4.) Anno 1647. den 27. Sept. Fridericum Magnum. 5.) Anno 1648. den 27. Sept. Carolum Guſtavum. 6.) Anno 1650. den 4. Jul. Fr. Catharinam Barbaram, und 7.) Anno 1651. Fr. Johannam Eliſabetham, welche Johannem Fridericum, Marggraffen zu Brandenburg 1673. geheyrathet; Aber von einer langwierigen Kranckheit verzehrt den 8. Sept. 1680. geſtorben. Obenbeſagter Fridericus Magnus, **Marggraff zu Baden und Hochberg/Landgraf zu Sauſenberg/Graf zu Spanheim und Eberſtein/Herr zu Röteln/Badenweiler/Lahr und Mahlberg**/ſo im ſtudiren und andern Fürſtlichen anſtändigen diſciplinen fleißig unterrichtet worden/ auch ziemlich gereiſet/ hat annoch bey Leb-Zeiten ſeines Vaters Friderici VI. den 15. Maji 1670. Hertzog Friderici zu Holſtein Gottorp/ und Fr. Mariæ Eliſabethæ Hertzogin zu Sachſen Fr. Tochter Auguſtam Mariam geheyrathet/ welche ihn bißher zu einem Vater eilff Kinder gemachet/ nachdem ſie folgende gebohren: als 1.) Anno 1672. den 13. Jan. Fridericum Magnum, ſo aber in dem darauff folgenden Monat Febr. den 24. Tag wieder geſtorben. 2.) Anno 1673. den 21. Maji. Fräul. Fridericam Auguſtam, welche den 25. Jul. 1674. die Welt geſegnet. 3.) Anno 1674. den 7. Decemb. Fräul. Chriſtinam Sophiam, ſo den 22. Jan. 1676. ihr Leben beſchloſſen. 4.) Anno 1675. den 15. Novemb. Fräul. Claudiam

Magda-

Magdalenam Eliſabetham, welche gleichfals hin⸗wieder/und zwar den 8. April. 1676. geſtorben. 5.) Anno 1677. den 10. Octobr. Fräul. Catharinam. 6.) Anno 1679. den 17. Jan. Carolum Wilhelmum. 7.) Anno 1680. den 3. Octobr. Fräul. Johannam Eliſa-betham. 8.) Anno 1682. den 3. Jul. Fräul. Alberti-nam Fridericam. 9.) Anno 1684. den 28. Septemb. Chriſtophorum. 10.) Anno 1686. den 1. Martii Fr. Carolam Sophiam, welche den 6. Octob. 1689. geſtor⸗ben. Und 11.) Anno 1688. den 9. Jul. Fr. Mariam Annam, ſo aber 1689. auch verſchieden. Der noch übrige Bruder nur itzt vorher beſagten Friderici Magni, nemlich Carolus Guſtavus, iſt zu Ucker⸗münde 1648. den 27. Septemb. wie oben erwehnet/ gebohren worden/ und hat ſich in dem itzigen Fran⸗tzöſiſchen Kriege ſehr tapffer ſehen laſſen/ wie er denn derer Evangeliſchen Ständen in Schwaben ihrer wider die Frantzoſen zu Hülff geſandte Infanterie geführet. Zu ſeiner Ehe⸗Gemahlin hat er 1677. Antonii Ulrici, Hertzogen von Braunſchweig/ und Fräul. Eliſabetha Juliana, Hertzogin von Holſtein Fräul. Tochter Annam Sophiam genommen / von welcher er bißher folgende vier Kinder bekommen/ nemlich 1.) Anno 1678. den 12. Septembr. Fräul. Chriſtinam Julianam. 2.) A. 1680. den 30. Martii Carolum, ſo den 30. Auguſti in ſeinem jetztgedachten Geburths⸗Jahr wieder geſtorben. 3.) Anno 1681. den 13. Maji Fridericum Rudolphum, welcher den 18. Maji 1682. ſein Leben auch wieder geendet / und 4.) Anno 1683. den 29. Jan. Carolum Antonium, ſo den 31. Maji 1692. geſtorben. Was noch Friderici V.

mit ſeiner erſten Gemahlin erzeugten letztern Sohn/ Carolum Magnum, betrifft/ ſo iſt derſelbe den 19. Novemb. 1658. geſtorben. Bey ſeinem Leben hat Er von Anno 1650. an Fr. Mariam Julianam, Georg Friderici, Grafens zu Hohenlohe auf Schillingsfürſt Tochter zu ſeiner Gemahlin gehabt/ welche ihn mit Zweyen Kindern/ als 1.) Anno 1651. den 11. Jan. Carolo Friderico, und 2.) An. 1652. den 13. Decemb. Fräul. Charlotta Sophia, erfreuet/ zu welchen beyden zwar noch ein Fräulein Friderica Chriſtina genennt/ doch erſt nach ſeinem Tod 1658. gekommen/ ſo aber gleich des folgenden 1659. Jahres wieder geſtorben. Der jetzt-beſagte Carolus Fridericus gienge nach Rom/ und bekennete ſich daſelbſt 1671. zum Papiſtiſchen Glauben/ und wurde ein Malteſer-Ritter. Zuvor hatte er in denen Niderlanden im Kriege ſich tapffer ſehen laſſen/ abſonderlich aber in der Schlacht bey Seneſſa: Er wurde aber von einer Schwindſüchtigen Kranckheit überfallen/ und hat ſein Leben zu Baſel 1677. beſchloſſen. Sein vorher beſagte Schweſter Fräul. Carola Sophia, hat 1676. ſich mit Emicone, Grafen von Leiningen in Hartenberg verheyrathet: iſt aber auch geſtorben/ welcher denn die Fr. Muter/ ſo nach ihres ſeel. Tod zu Fridlingen einem Schloß bey Baſel gelegen/ und von Marggrafen Friderico VI. wegen des zu Oſnabrug gemachten Friedenſchluſſes alſo genennet worden/ ſich auffgehalten/ Anno 1675. mit Tode war vorangangen. Der andern Badiſchen Haupt Linien Haupt iſt Marggraf Wilhelmus von Baden zu Baden und Hochberg/ Landgraf zu Sauſenberg/

Graf

Graf zu Sponheim und Eberſtein / Herr zu Rötte-
len / Badenweiler / Lahr und Mahlberg / ꝛc. ſo von
Ihr. Römiſchen Käyſerl. Majeſtät 1640. zum Præſi-
denten des Reichs-Collegii zu Regenſpurg / und
nachmahls zum Richter des Käyſerl. Cammer-Ge-
richts zu Speyer gemachet / und von dem Könige in
Spanien mit dem güldenen Fließ beſchencket wor-
den. Er iſt Anno 1593. gebohren geweſen / und hat
von dero erſten Anno 1624. ſich ehelich beygelegten
Gemahlin / Frauen Catharina Urſula, Johannis Ge-
orgii, Fürſtens von Hohen-Zollern / ꝛc. Tochter
folgende neun Kinder bekommen / als 1.) Anno 1625.
den 23. Sept. Ferdinandum Maximilianum. 2.) Anno
1626. den 16. al. 17. Sept. Leopoldum Wilhelmum,
3.) Anno 1627. den 15. (25.) Auguſti Philippum Sigis-
mundum, ſo ein Maltheſer worden / und in der
Schlacht bey Orbitello 1647. ſein Leben eingebüſſet.
4.) und 5.) Anno 1628. den 2. Octob. Wilhelmum
Chriſtophorum, und Hermannum Zwilling / aus
denen jener 1645. ein Domherr zu Cöln und Straß-
burg / und 1652. auf einer Jagd durch einen unver-
ſehenen Schuß beſchädigt worden / davon er her-
nach geſtorben. 6.) Anno 1629. den 22. Octob. Bern-
hardum, ſo 1649. geſtorben. 7.) Anno 1630. den
14. Octob. Fräulein Mariam Claram Eliſabetham,
8.) Anno 1631. Fr. Franciſcam, ſo ins Cloſter gegan-
gen Und 9.) Anno 1635. Fräul. Annam, geboh-
ren worden. Aus den Söhnen hat ſich der älteſte /
nehmlich Ferdinandus Maximilianus, an des Printz
Thomas von Savojen / Fürſtens von Carignan,
Tochter / Fr. Louyſam Chriſtinam, (oder Ludo-

vicam allein) Anno 1653. verheyrathet/die ihm Anno 1655. den 8. Aprilis zu Pariß Ludovicum Wilhelmum gebohren hat. Nachdem aber beſagter Ferdinandus Maximilianus von ſeiner Schwieger-Mutter ſehr unfreundlich gehalten wurde / begab er ſich aus Franckreich wieder in Teutſchland/und ließ ſeinen neugebohrnen Printzen Ludovicum Wilhelmum, der kaum drey Monat alt war / heimlich auch mit wegführen/in Hoffnung ſeine Gemahlin dadurch zu bewegen / daß ſie mit ihm ziehen möchte ; Allein ſie ließ ſich ſolches nicht anfechten/ und verbliebe zu Pariß/woſelbſt ſie annoch leben ſol. Und wurde der junge Printz von ſeinem Vater allein erzogen/ biß er/der Vatter / 1669. den 8. Octobr. durch einen unverſehenen Schuß auff der Jagt getroffen wurde/ daß er davon ſterben muſte. Nach deſſen Tode denn der damahls noch lebende Großvater Wilhelmus, vor ſeinen Enckel Ludovicum Wilhelmum ſorgete/biß er auch die Welt geſegnet / und endlich Ludovicus Wilhelmus zu ſeinen Jahren kommen war / daß er die Regierung über die ererbte Landen ſelbſt angetreten ; welche er ſehr löblich und rühmlich geführet / biß ihn der König in Franckreich aus ſolchen ſeinen Erblanden / weil er demſelben nicht wolte zu Gebote ſtehen / getrieben / daß er hernach gemüßiget worden/ſich unter den Schutz Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät zu begeben : Von welcher höchſtgedachter Majeſtät er denn nicht allein wol auff- und angenommen / ſondern auch mit der General-Wachtmeiſter-Stelle anfangs beehret worden. Und hat er ſich in dem bißherigen Frantzöſiſchen

ſund

und Türcken-Krieg ſehr hoch verdient gemachet/ und dadurch höhere/ als die General Feld-Marſchall Lieutenant Charge erlanget. Dieſer glorwürdige und weltberühmte tapffere Krieges-Held hat ſich den 18. Martii 1690. mit Franciſca Sibylla Auguſta, Hertzog Julii Franciſci zu Sachſen Lauenburg Tochter vermählet/ und in Böhmen zu Raudnitz das Beylager gehalten. Ferner hat aus Marggrafen Wilhelmi Söhnen Leopoldus Wilhelmus 1659. ſich mit Fr. Sylvia Catharina, Gräfin von Mileſimo und Canecto verheyrathet; doch keine Erben von ihr bekommen. Dahero er 1666. Fr. Mariam Franciſcam von Fürſtenberg/ Wolffgangi Wilhelmi, Pfaltz-Grafen zu Neuburg hinterlaſſene Wittwe ſich ehelich beylegen laſſen/ von welcher er vor ſeinem 1671. erfolgten Lebens-Ende drey Söhne/ als 1667. im Januario Zwillinge/ und 1668. Carolum Fridericum Ferdinandum gebohren; von denen aber ein Zwilling ſo fort nach der Geburt und itztbeſagter Carolus Fridericus Ferdinandus den 14. Septemb. 1680. geſtorben. Der übrige Zwilling iſt Leopoldus Wilhelmus genennt worden/ und ſoll von Natur nicht reden können; lebet anitzo in Böhmen auff der Herrſchafft Loboſchitz/ welche ſein Vater mit ſeiner erſten Gemahlin/ Sylvia Catharina, und dieſe von ihrem erſten Eheherrn/ Grafen von Tſchernin bekommen hat. Marggraf Hermannus, ſo wie vorher erwehnet/ 1628. den 12. Octob. gebohren worden/ und anfangs Domherr zu Cöln und Paderborn geweſen: hat aber nachmahls ſolche Geiſtliche Würde verlaſſen/ und ſich dem Krieg

ergeben / worinn er / abſonderlich bey Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Dienſten / durch ſeine erwieſene Tapfferkeit in dem itzigen Türckiſchen Kriege ſo hoch geſtiegen / daß er nach tödtlichem Abgang des Fürſtens Montecuculi von höchſtgedachter Röm. Käyſerl. Majeſtät zu dero würcklichen geheimen Rath / Hof-Kriegs-Rath Præſidenten, Feld-Marſchallen und Generalen zu Raab / ſamt incorporirten Gräntzen gemachet worden. Und hat ferner Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät / als der Biſchoff zu Paſſau Sebaſtian, ſo Käyſerl. Obriſter Commiſſarius zu Regenſpurg war / geſtorben / ihm ſolche Charge auffgetragen / welche er biß den 2. Octobr. 1691. da er geſtorben / rühmlichſt bedienet hat. Was nun Marggraff Wilhelmi andere Gemahlin / nemlich Fr. Mariam Magdalenam, Erneſti, Graffens von Oettingen Tochter betrifft / ſo hat er mit dieſer drey Fürſtliche Leibes-Erben bekommen / als 1.) Anno 1652. den 30. April. Philippum Franciſcum Wilhelmum, ſo den 14. Jan. 1655. wieder geſtorben. 2.) Anno 1655. den 8. Sept. Fr. Annam Mariam Wilhelminam, welche 1680. Ferdinandus Auguſtus, Fürſt von Lobkowitz / und Hertzog zu Sagen geheyrathet. 3.) Anno 1657. den 14. Jan. Carolum Bernhardum. Sonſt gedencket D. Rittershuſius annoch in ſeinen Tabellis Geneal. Edit. tertia nachfolgender Fräulein / als Claudiæ, Heinricæ, Mariæ Franciſcæ, Mariæ und Evæ, ſo von des Marggraff Wilhelmi erſten Gemahlin herkommen; aber alle geſtorben wären. Seiner Durchl. Wilhelmi Bruder / Hermannus Fortunatus, auch Eduardi Fortunati, Marg-

grafens

grafens zu Baden/ (ſo den 8. Jun. 1600. zu Brüſſel geſtorben) ſein Sohn/war 1596. gebohren / und hat von ſeiner erſten Gemahlin Fr. Antonia, Freyin von Criechingen drey/ von der andern Gemahlin Fräul. Maria Sidonia von Dhuin/ Gräfin in Falckenſtein und Oberſten auch drey Fürſtliche Kinder / nach D. Rittershuſii und D. Wagneri, in ihren Deſcriptionibus Genealog. enthaltenen Zeugnüſſen bekommen/und zwar aus der **erſten Ehe**/ 1.) Carolum Wilhelmum Eugenium, welcher 1654. von Ferdinando IV. Römiſchen Könige / zu ſeinem Cämmerer anfänglich/ hernach aber zu einem Domherrn in Cöln erwehlet worden / und 1666. geſtorben iſt. 2.) Leopoldum Franciſcum, ſo in ſeinem ſiebenden Jahre ſein Leben auch geendet / und 3.) Anno 1635. Fräul. Mariam Sidoniam ,welche 1662. Philippus Fridericus Chriſtophorus von Hohen-Zollern geheyrathet / und den 5. Aug. 1686. als verwittibt geſtorben. Aus der **andern Ehe** waren Philippus Balthaſar, und Fräul. Maria Eleonora Sophia; ſo aber beyde/ als jener 1662. und dieſe / nachdem ſie 1665. Johannem Franciſcum Deſideratum, Fürſten von Naſſau in Sigen geheyrathet / drey Jahr hernach in der Geburt geſtorben.

VII. Der Fürſten und Grafen von Hohen-Zollern Reichs-Anſchlag wegen Hechingen und Haigerloch iſt 6. zu Roß/20 zu Fuß/ oder 152. in 60. Monat 9120. fl. (daran ad interim, absq; tamen præjudicio petitorii, & poſſeſſorii ordinarii, Hechingen 95. fl. und Haigerloch 57. fl. geben) wegen der Werdenbergiſchen Güter und Sigmaringen findet ſich ein An-

ſchlag

ſchlag auf 4. zu Roß / und 22½. zu Fuß / nemlich ſo viel / als bey Fürſtenberg / wegen Werdenberg. Es iſt aber die Graffſchafft Veringen ſtreitig geweſen / und lieſet man daß A. 1588. dem Reich allein Sigmaringen zugeſprochen worden ſeye. In der Nürnbergiſchen wegen der Schwediſchen Satisfaction-Gelder Anno 1650. gemachten Repartition, ſtehet nur der oben vermeldte erſte Anſchlag / nemlich 152. fl. ſo ſonder Zweifel der rechte Monatliche einfache Reichs-Anſchlag dieſer Zeit ſeyn wird: Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer ſoll Jährlich ordinariè 48. und cum augmento 80. fl. den Thaler zu 69. kreutzer gerechnet / geben werden. Anno 1596. regierten des Graf Caroli von Hohen-Zollern Söhne / Eiteli Fridericus zu Hechingen / Carolus zu Sigmaringen / und Chriſtophorus zu Haigerloch. Vom erſten / nemlich Graff Eitelii Friderico, ſo 1545. den 7. Septemb. gebohren / und 1604. geſtorben / iſt durch deſſelben andere Gemahlin / Frauen Sibylla Gräfin von Zimmern herkommen Johannes Georgius, welcher wegen ſeiner hohen Geſchicklichkeit / von dreyen Röm. Käyſern in groſſem Werth gehalten worden. Wie Ihn denn Käyſer Rudolphus II. zu ſeinem Cämmerer und Rath; Käyſer Matthias zu ſeinem Præſidenten des Reichs-Hof-Raths Collegii, und Ferdinandus II. zu einem Reichs-Fürſten 1623. gemachet / dergeſtalt und alſo / daß er und alle ſeine Nachkommen / welche das Erb-Schloß Hohen-Zollern beſitzen würden / zu ewigen Zeiten Fürſten ſeyn ſolten. Er hat mit ſeiner Gemahlin Franciſca Friderici, Rhein-Graffens

Tochter /

Tochter / ſieben Fräul. und vier Herren nach einander gezeuget. Derer Fräulein Nahmen ſind folgende / als 1.) Maria Anna, ſo 1630. Erneſtum, Grafen von Iſenburg in Grenſau geheyrathet / und 1670. in Franckreich geſtorben. 2.) Maximiliana, ſo Johannes Franciſcus, Graf von Trautſon zu ſeiner Gemahlin bekommen. 3.) Maria Renata, Hugonis Grafen von Königseck Gemahlin. 4.) Franciſca, die ſich mit Jacobo Hannibali, Grafen von Embs verheyrathet. 5.) Catharina Urſula, Marggraf Wilhelm zu Baden erſte Gemahlin / von welcher oben bey Baden auch Bericht geſchehen. 6.) Anna, welche ſich Egon, Graf von Fürſtenberg ehelich beylegen laſſen / und 7.) Sibylla, ſo Erneſti, Graffen von der Marck Gemahlin worden. Die vier Söhne hieſſen 1.) Philippus Fridericus. 2.) Leopoldus Fridericus. 3.) Georgius Fridericus, und 4.) Eitel Fridericus, ſo aus dieſer Linie der erſte regierende Fürſt zu Hohen-Zollern genannt worden / und bey dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. und 1654. durch einen Geſandten erſchienen. Und dieſer Eitel Fridericus, Fürſt von Hohen-Zollern / Graf zu Sigmaringen und Veringen / Herr zu Haigerloch und Wehrſtein / ꝛc. iſt damahls (Jacobus Wilhelmus Im Hof in ſeiner Notitia S. R. G. Imper. Procer. p. m. 224. ſetzet das 1641. Jahr) in den Fürſten-Rath aufgenommen und eingeführet worden / obwoln / wie oben gemeldt / ſeinen Vater der Käyſer zu einem Fürſten allbereit dergeſtalt erhöhet hatte / daß er und ſein älter Sohn und Nachkommende in abſteigender Linie / ſo die Fürſtliche Grafſchafft / und das Stamm-

hauß

hauß Hohen-Zollern beſitzen werden / Fürſten ſeyn ſollen. Es hat gedachter Fürſt zu Hechingen ſeinen Hof gehalten / deſſen Gemahlin Fr. Maria, Graf Heinrici vom Berg ꝛc. Tochter geweſen/von welcher er nebenſt dem Marggrafthum Bergen ob Zoom in Niederlanden gelegen / ein Fräulein Heinricam Franciſcam bekommen / welche nach ſeinem 1662. erfolgten Tode Fridericus Mauritius Turrius, Graf von Avergne geheyrathet/ und dieſer hernach obgedachtes Marggrafthum ſolcher geſtalt bekommen. Die übrigen vorher beſagte drey Brüder noch belangend / ſo iſt Georgius Fridericus 1633. und Leopoldus Fridericus, der beym Ferdinando III. Röm. Keyſer Cammer-Herr geweſen / und 1658. bey dem Käyſerl. Krönungs-Actu wegen Chur-Brandenburg / als des Röm. Reichs Ertz-Cämmerer/den Reichs-Scepter zu Franckfurt vorgetragen hat / nunmehro vor 40. Jahren geſtorben; Philippus Fridericus Chriſtophorus aber ergab ſich anfangs dem Geiſtlichen Stande/und wurde zu Cöln und Straßburg Domherr; nachmahls nach dem ſein älteſter Bruder Eitel Fridericus geſtorben / hat er geheyrathet/ und durch Päbſtliche Diſpenſation Fr. Mariam Sidoniam, Hermanni Fortunati, Marggrafen zu Baden Tochter 1662. zu ſeiner Gemahlin genommen / welche ihm/ ehe er 1671. dieſe Welt geſegnet / drey Söhne und eine Tochter gebohren. Der erſtgebohrne heiſſet Fridericus Wilhelmus, **Fürſt von Hohen-Zollern / Graf in Sigmaringen / Veringen/ und Schwabeck / Herr in Haigerloch und Wehrſtein / des H. Röm. Reichs Erb-**

Cämme-

Cämmerer / hat trefflich gereiſet/ und läſſet in dem itzigen Türckiſchen Krieg ſich tapffer ſehen: Er hat den 22. Jun. 1687. Graf Georgii Ludovici von Sinzendorff Tochter / Fräul. Mariam Leopoldinam Ludovicam, zu ſeiner Gemahlin in Wien bekommen/ mit welcher er zwey Printzen/und ſo viel Princeßin bißhero ſol gezeuget baben. Der andere iſt Hermannus Fridericus, ein Domherr zu Cöln. Der dritte Leopoldus Fridericus, welcher ein Capitain geweſen/und den 8. Aug. 1686. bey der Belägerung und Einnehmung Ofens in Ungarn ſein Leben verlohren. Die Tochter iſt Margaretha, ſo 1687. geſtorben welcher die Frau Mutter/ wie vorher pag. 805. allbereit erwehnet/den 15. Auguſti 1686. im Tode vorgangen war. Vom andern Sohn/als Carolo II. ſo Anno 1547. den 17. Jan. gebohren/und A. 1606. geſtorben / ſeyn durch ſeine zwey Gemahlin/ nemlich der erſten Fr. Euphroſyna, Friderici Graf von Oettingen Tochter/ (ehe dieſelbe den 5. Octobr. 1590. geſtorben/) und der Andern Fr. Eliſabetha Floriſii, Graf von Eulenburg Tochter / und Jacobi Marggrafens von Baden hinterlaſſenen Wittwen herkommen 24. Kinder / und zwar von der erſten Gemahlin 15. von der Andern 9. deren Nahmen und Geburts-Jahre folgende geweſen. Als 1.) Anno 1571. d. 24. Auguſti Ferdinandus, ſo den 21. Nov. gedachten Jahrs wieder geſtorben. 2.) Anno 1573. d. 16. Jan. Anna Maria, ſo 1603. Marcum , Graf Fuggern geheyrathet / und den 1. Jun. 1598. wieder geſtorben. 3.) Anno 1574. d 9. Jan. Fr. Maria Magdalena, ſtarb den 2. Jun. 1582. 4.) Anno 1575. den

11 Jun.

11. Jun. Maria Barbara, ſtarb 1577. den 15. Martii. 5.) Anno 1577. d. 11. Jan. Maria Jacobe, Heinrici von Walpurgs Gemahlin/ und die 1650. den 18. Mart. geſtorben. 6.) Anno 1578. d. 17. Auguſti Johannes. 7.) Anno 1579. d. 24. Septemb. Carolus, ſo 1585. den 23. Martii geſtorben. 8.) Anno 1580. d. 6. Novemb. Euphroſyna, ſtarb. 1582. den 4. Febr. 9.) Anno 1582. d. 26. Sept. Eitel Fridericus, Domherr zu Cöln und Straßburg. 10.) Anno 1583. d. 11. Oct. Maria Maximiliana, welche Ulricus ein Böhmiſcher Freyherr von Neuhaus geheyrathet. 11.) Anno 1585. d. 7. Maji Erneſtus Georgius. 12.) Anno 1586. d. 29. Octob. Maria Eleonora, ſo Johannes, Graf von Fuggern 1605. zu ſeiner Gemahlin genommen. 13.) Anno 1587. d. 12. Novemb. Maria Sabina, ſtarb 1590. 14.) Anno 1589. d. 9. Aug. Jacobus, ſo den 25. Auguſti gleich wieder geſtorben. 15.) Anno 1590. d. 15. Septemb. Maria. 16.) Anno 1592. d. 10. Jan. Maria Eliſabetha, welche ihren Vetter Johannem Chriſtophorum geheyrathet. 17.) Anno 1593. d. 16. Mart. Georgius Fridericus, iſt in gedachtem Jahr den 9. Maji wieder geſtorben. 18.) Anno 1595. d. 11. Febr. Maria Salome, ſo den 10. Novemb. 1596. die Welt geſegnet. 19.) Anno 1596. d. 11. Febr. Maria Juliana. 20.) Anno 1597. den 30. Jan. Philippus Euſebius, der 1601. am 11. Novemb. ſein Leben beſchloſſen. 21.) A. 1598. d. 11. Jun. Chriſtianus, ſo gleich wieder in ſeinem Geburt-Jahr geſtorben. 22.) Anno 1599. d. 11. Jun. Maria Cleophe, welche anfangs Johannes Jacobus, Graf zu Bronchorſt von Anhalt/ und nach deſſen Tod Philippus, Fürſt von Arſchot geheyrathet.

thet. 23.) Anno 1600. d. 22. Maji Maria Chriſtina, und 24.) Anno 1601. d. 24. Novemb. Maria Catharina, welche acht Wochen nach ihrer Geburth wieder geſtorben. Es iſt aber auſſer denen hier erzehleten Kindern / abſonderlich von dreyen / als Johanne, Eitel Friderico, und Erneſto Georgio zu mercken / daß nemlich dieſer ein Käyſerl. Rath geweſen / und Frau Mariam Jacobam Freyin von Raitenau zur Gemahlin gehabt / welche nach ſeinem Tode Wolffgang Theodoricus von Roitenau geheyrathet. Eitel Friedericus iſt von Jugend auf dem Geiſtlichen Leben ergeben / und an unterſchiedlichen Oertern in Teutſchland Domherr geweſen: Er wurde in ſeiner Jugend annoch zu Cöln Probſt; und als Er nach Rom kam / hat Ihn Pabſt Clemens VIII. zu ſeinem Cammerdiener gemachet. Pabſt Paulus V. machte ihn hernach 1621. zu einem Cardinal, und bekam er von deſſen Nachfolger / Pabſt Gregorio XV. den Cardinals-Hut / und wurde zwey Jahr darauf von denen Domherren zu Oßnabrug zu ihrem Probſt gemachet / welche Stelle Er auch angetreten / und von Rom ſich dahin begeben: Allein er hat ſolche nicht lange begleitet / ſondern iſt den 19. oder wie andere wollen den 25. Sept. 1625. geſtorben / und wie Alphonſus Ciaconius in ſeinem Commentario de vitâ & rebus geſtis Pontificum & Cardinalium Tom. IV. pag. 458. angeführet / mit Gifft vergeben worden. Graf Johannes hat den Stamm fortgepflantzet / und gleich ſeinem Vetter / oben beſagtem Johanne Georgio, in den Fürſten-Stand erhoben worden. Er hat nach D. Rittershuſii

huſii in ſeinen Tabul. Genealogicis enthaltenen Zeugnůs ſeines vorher gedachten Vetters Johannis Georgii Schweſter Johannam, zur Gemahlin gehabt/ welche Jhm vor ihrem 1634. erfolgten Lebens-Ende drey Kinder/als zwey Tǒchter und einen Sohn gebohren/ derer Tǒchter Nahmen waren dieſe nemlich Sibylla und Maria. Jene hatte erſtlich Georgium Wilhelmum Grafen von Helfenſtein/ nachmals nach dieſes Tod Erneſtum Bennonem, Grafen von Wartenberg zu ihren Gemahl/ und iſt 1637. geſtorben: Dieſe hat gleichfals zweymahl/ als erſtlich Paulum Andream in Troßburg/ hernach Georgium Rudolphum Freyherrn in Haslang geheyrathet. Der Sohn iſt geweſen Mainradus, welcher den 6. Maji 1635. gebohren/ und vor wenig Jahren/ der Vater aber 1638. geſtorben. Der gedachte Mainradus iſt gleichsfal im Reichstags Abſchied 1654. ein Fůrſt genennet worden/ als derſelbe dabey neben Wolff Dietericum, Grafen und Herrn zu Thǒring in Vormundſchafft weiland Pauli Andreæ, Grafens von Wolckenſtein hinterlaſſenen Sohns/ Maximiliani Felicis, Grafens zu Wolckenſtein erſchienen iſt: Zu ſeiner Gemahlin hat er Annam Mariam, Ferdinandi Grafen von Thǒring in Seefeld/ und Fr. Renatæ, Grǎfin von Schwartzenberg Tochter gehabt/ welche ihm folgende eilff Kinder gebohren/ als (.1 A. 1636. den 20. Jun. Maximilianum. 2.) Anno 1637. Johannem Carolum. 3.) A. 1638. Mariam Annam, ſo beyde in ihren Geburth-Jahren wieder geſtorben. 4.) Anno 1639. den 27. Jan. Ferdinandum Franciſcum, welcher vor wenig

Jahren

Jahren ſein Leben auf der Jagd eingebüſſet. 5.) An. 1640. den 28. Martii Mariam Johannam, ſo in dem Nonnen-Kloſter Inzkhofen ſich befindet. 6.) Anno 1641. den 9. April. Mainradum. 7.) Mariam Magdalenam, 8.) Mariam Menodorum, ſo eine Nonne im Kloſter Holtz worden / und nebſt vorhergedachten beyden geſtorben. 9.) Mariam Franciſcam, welche auch in dem Nonnen-Cloſter Inzkhofen lebet. 10.) Annam Mariam, ſo Antonium Euſebium, Grafen von Königseck in Aulendorff geheyrathet/ und 1678. geſtorben. 11.) Franciſcum Antonium, welcher 1687. den 5. Febr. ſich Mariam Annam, Antonii Euſebii, Graf von Königseck in Aulendorff Tochter ehelich beylegen laſſen/die ihm aber bißhero noch keinen Erben gebohren. Und hat ſich ſein älteſter Bruder Maximilianus, mit Fräul. Clara Alberti Grafens von Berg in Broxmer, und Fräul. Magdalenæ von Cuſance Tochter vermählet/welche ihm neun Kinder gebohren/ als 1.) Anno 1669. Mariam Magdalenam. 2.) A. 1671. Mariam Thereſiam. 3.) Anno 1673. Mainhardum. 4.) Anno 1676. Albertum Oswaldum. 5.) Anno 1678. Franciſcum Heinricum. 6.) Anno 1682. Sidonium. 7.) Anno 1684. Johann. Franciſcum. 8.) Anno 1685. Maximilianum Antonium, und 9.) Fridericam. Von denen Albertus Oswaldus und Franciſcus Heinricus zu Cöln Domherren worden. Und nach dem dero Vater den 13. Auguſti 1689. geſtorben/ hat der erſtgebohrne Printz Mainradus die Regierung angetreten / welcher des Heil. Röm. Reichs Erb-Kämmerer iſt. Was annoch den Dritten des

 oben

oben erwehnten Graf Caroli Sohn / nemlich Chriſtophorum zu Haigerloch betrifft/ der iſt 1552. gebohren/und 1601. geſtorben : So hat er zwar Fr. Catharinam, Freyin von Welßberg geheyrathet / und mit derſelben nebenſt vier Töchtern/als Dorotheam, Salomen, (ſo beyde im Nonnen-Kloſter zu Inzkhofen geweſen/) Sidoniam, (ſo eine Nonne in Seflingen) eine Anonymam, auch zwey Söhne Johannem Chriſtophorum, und Carolum gezeuget. Allein beyde gedachte Söhne / als der erſte von ſeiner Gemahlin / nemlich Fr. Maria Eliſabetha Caroli Grafen von Hohen-Zollern Tochter / und der Ander von Roſimunda, Gräfin in Orlenburg / haben keine Erben bekommen / daß alſo dieſer Stamm/ welcher in der Graffſchafft Haigerloch ſeinen Sitz gehabt/gäntzlich abgeſtorben. Dahero ſind zu dieſer Zeit nur zwey Hoffhaltungen / nemlich die zu Hechingen und Sigmaringen.

VIII. Der Gefürſten Aebbtißin zu Lindau am Bodenſee Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 5. zu Fuß/ oder 20. in 60. Monat 1200. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 37. fl. 32. kr. cum augmento 62. fl. 32. kr.

IX. Der Gefürſten Aebbtißin zu Buchau am Feder-See aber 2. zu Roß/ 6. zu Fuß/ oder 48. in 60. Monat 2880. fl. und zum Cammer-Gericht 45. fl. nach Vermehrung 75. fl. Anno 1654. iſt beym Reichstag durch einen Geſandten erſchienen/wegen dieſes Käyſerlichen freyen Weltlichen Stiffts / Fr. Maria Franciſca, eine gebohrne Gräfin zu Montfort/

fort/und wegen Lindau Frau Anna Chriſtina, gebohrne Hundpiſſin von Waldrams.

X. Salmonsweil/eine Manns-Abtey Ciſterzer-Ordens/gibt Monatlich 4. zu Roß/ 67. zu Fuß/ oder 316. in 60. Monat 18960. fl. zum Cammer-Gericht Jährlich 125. fl. cum augmento 208. fl. 2. kr. 3. heller.

XI. Weingarten / auch eine Mönchs-Abtey/ aber S. Benedictiner-Ordens/gibt Monatlich zum Reich 4. und 18. oder 120. in 60. Monat 7200. fl. zur Cammer Jährlich 50. oder cum augmento 83. fl.

XII. Ochſenhauſen / auch ein Benedictiner Manns-Kloſter / deſſen Reichs-Anſchlag Monatlich 4. zu Roß/ und 20. zu Fuß / oder 128. in 60. Monath 7680. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 77. fl. 32. kr. cum augmento 129. fl. 10. kr. 4. heller.

XIII. Gengenbach / deßgleichen S. Benedicti Ordens Abbtey in der Mordnau / ſo zu geben Monatlich 1. und 3. oder 24. in 60. Monath 1440. fl. zur Cammer 44. cum augmento 75. fl.

XIV. Elchingen / auch des gemelten Ordens Abbtey / gibt Monatlich zum Reich 3. zu Roß/ 13. zu Fuß / oder 88. in 60. Monath 5280 fl. (al. 80.) zum Cam̃er-Gericht jährlich 90. fl. cum augmento 150.

XV. Jrſee / oder Yrſin / oder Urſin / nicht weniger S. Benedicten Ordens-Cloſter und Abtey gibt Monatlich zum Reich 14. zu Fuß / oder 56. in 60 Monath 3369. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich 30. und mit der Vermehrung 50. fl. S. unten lit. J. Jrſin.

XVI. Urſperg / oder Auerſperg / ein Præmonſtratenſer-Cloſter und Abbtey / deren Monathlicher Reichs-Anſchlag iſt 10. zu Fuß / oder 40. in 60. Monath 2400. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Jährlich 12. cum augmento 20. Gulden.

XVII. Rockenburg / auch ein Præmonſtrater Ordens Manns-Abbtey / deren Reichs-Gebühr 2. zu Roß / 10. zu Fuß / oder 64. in 60. Monat 3840. fl. und zum Cammer-Gericht 60. und 100.

XIIX. Münchrot / deßgleichen ein Præmonſtratenſer Manns-Cloſter / deſſen Abt zum Reich Monatlich 1. zu Roß / und 8. zu Fuß / oder 44. in 60. Monat 2640. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich ordinariè 30. & cum augmento 50. fl. zu geben hat.

XIX. Schuſſenried / abermals ein Præmonſtrater-Cloſter / und Manns-Abtey ſo Monatlich / 2. und 14. oder 80. in 60. Monat 4800. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich 50. fl. und mit der Erhöhung 83. fl. 21. kr. 3. heller zu erſtatten.

XX. Weiſſenau oder Minderau / iſt auch um 2. und 14. oder 80. in 60. Monat 4800. fl. belegt; Zum Cammer-Gericht aber ſolle dieſes Præmonſtratenſer Cloſter Jährlich geben 60. und 100. Iſt Anno 1567. auff ſechs Jahr lang um ⅓. moderirt worden.

XXI. Marchthal / wieder ein Præmonſtratenſer Ordens-Cloſter / deſſen Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 2. zu Roß / und 5. zu Fuß / oder 44. in 60. Monat 2640. fl. zum Cammer-Gericht 45. fl. 75. aber nach der Vermehrung.

XXII.

XXII. Petershauſen / ein Cloſter S. Benedicti Ordens / deſſen Abt Monatlich zum Reich gibt 6. zu Fuß / oder 24. in 60. Monat 1440. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinarie 30. cum augmento 50. fl.

XXIII. Wettenhauſen / eine Probſtey und Cloſter des Ordens der regulirten Chorherren S. Auguſtini, deſſen Probſts Gebühr zum Reich iſt Monatlich 1. zu Roß / und 3. zu Fuß / oder 24. in 60. Monat 1440. fl. und die Cammeraliſche Gebühr Jährlich 20. fl. ordinarie und cum augmento 33. fl. 21. kr. 4. heller.

XXIV. Baindt / ein Ciſtercienſer-Cloſter / deſſen Aebbtiſſin Monatlich 3. zu Fuß / oder 12. in 60. Monat 720. fl. und zum Cammergericht Jährlich ordinarie 5. cum augment. 8. fl. 21. kr. 5. heller gibt.

XXV. Heggbach / Heppach / auch ein Ciſtertzer Jungfrauen-Cloſter / ſo 5. zu Fuß / oder 20. in 60. Monat 1200. fl. zum Cammergericht ſo viel als Baindt zu geben hat.

XXVI. Guttenzell / ein Jungfrau-Cloſter gleiches Ordens / auch Reichs- und Cammeraliſchen Anſchlags mit Heggbach.

XXVII. Rotenmünſter / auch ein Ciſtertzer Jungfrauen-Cloſter / deſſen Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 1. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 28. in 60. Monat 1680. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 30. cum augmento 50. Guld.

XXIIX. Balley Elſaß / Alſchhauſen / giebt Monatlich einfach 3. zu Roß / 31. zu Fuß / oder 160. in 60. Monat 9600. fl. zu Unterhaltung des Cammer-

Gerichts / Jährlich ordinariè 150. cum augmento 250. fl. Anno 1654. iſt beym Reichstag erſchienen Johann Wernerus Hundpiß von Waldrams/ Land-Commentur der Baley Elſaß und Burgund/ Commentur zu Alſchhauſen/ durch Geſandte.

XXIX. **Montfort**/ die Graffſchafft hat Monatlichen einfachen Anſchlag 3. zu Roß/ und 20. zu Fuß/ oder an Gelde 116. in 60. Monat 1960. fl. daran geben die Grafen von Montfort / wegen Tetnang und Argen/ 2. zu Roß/ 11. zu Fuß / oder 68. fl. Die von Königseck wegen Rotenfels / ſo ſie von denen von Montfort erkaufft/ 1. 7. oder 40. fl. und die Fugger wegen Waſſerburg / ſo ſie auch von ihnen bekommen/ 2. zu Fuß/ oder 8. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts gibt Montfort insgeſamt jährlich ordinariè 34. fl. cum augmento 56. fl. 42. kr. 3. heller. Graf Johann von Montfort / Præſident am Cammer-Gericht / ſo nach D. Rittershuſii Zeugniß Anno 1619. geſtorben/ und zuvor mit ſeiner 1587. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Fr. Sibylla Jacobi Fuggers Tochter / ehe dieſelbe den 14. April. 1619. die Welt geſegnet/ drey Söhne/ als 1.) Hugonem. 2.) Johannem. 3.) Hermannum nebſt einer Tochter/ Catharinam , ſo nachmahls Johannem Freyherrn von Bembelberg zur Ehe bekommen/ gezeuget. Der andere Sohn Johannes iſt 1625. wie auch der dritte 1641. in Italien und zwar alle beyde unverheyrathet geſtorben. Hugo aber hat zu ſeiner Gemahlin Johannam Euphroſinam Heinrici Druchſeſſen/ Grafens von Wolffeck/ Tochter bekommen/ welche ihm neun Kinder für ihrem 1651. erfolgten Lebens-

Ende

Ende zu Welt gebracht / als 1.) Johannem. 2.) Franciſcum, Domherrn zu Conſtantz und Augſpurg wie auch Probſten zu Wieſenſteig / ſo vor zehn Jahren geſtorben. 3.) Joachimum, ſo in ſeiner zarten Jugend wieder geſtorben. 4.) Anno 1635. den 14. Octobr. Antonium. 5.) Fräul. Mariam Eliſabetham, ſo einem Grafen von Kriechingen vermählet worden. 6.) Fr. Mariam Catharinam Urſulam, ſo 1655. geſtorben. 7.) Mariam Annam Walburgam, welche 1646. den 4. Febr. Chriſtophorum Rudolphum Fugger geheyrathet / und 1650. die Welt geſegnet. 8.) Fräul. Mariam Franciſcam, gefürſtete Aebbtiſſin zu Buchau / ſo 1669. die Welt verlaſſen / und 9.) Fr. Mariam, welche in ihrer Jugend 1626. das Leben wieder beſchloſſen: Und iſt der Vater Hugo 1662. den 2. Jul. auch geſtorben / welchem der erſtgebohrne Sohn Johannes Anno 1686. den 12. Septemb. im Tode nachgefolget. Er hat zwey Gemahlin gehabt / deren die Erſte Fr. Maria Anna Euſebia, Johannis Wilhelmi Grafen von Königseck / und Fr. Walburgis Euſebiæ Truchſeßin einige Tochter geweſen / welche ihm vier Töchter gebohren / als 1.) Mariam Annam Catharinam, ſo 1679. Antonium Euſebium Grafen von Königseck in Aulendorff geheyrathet: Aber den 23. Nov. 1686. geſtorben. 2.) Mariam Cæciliam, die am Chur-Bäyriſchen Hofe ein Cammer-Fräulein iſt. 3.) Mariam Thereſiam Felicitatem, ſo im Kloſter zu Buchau ſich befindet. Und 4.) A. 1668. den 26. Jan. Mariam Iſabellam Franciſcam, welche 1685. den 5. Aug. ſich mit Johanne Chriſtophoro Truchſeßen / Graffen

 von

von Zeyll in Zeyll vermählet. Die andere Gemahlin iſt Fr. Maria Catharina, Caroli Ludovici Erneſti, Grafen von Sultz und Fr. Mariæ Eliſabethæ von Hohen-Zollern Tochter / von welcher er nur einen einigen Sohn nemlich Antonium 1670. den 26. Novemb. bekommen/ welcher Ihr. Majeſtät des Röm. Königs Joſephi Cämmerer/und zu ſeiner Gemahlin eine Gräfin von Thun / Maximiliani des Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg Brudern Tochter genommen hat; Der übrige andere Bruder itzt beſagten Johannis nemlich Antonius iſt bey den Churfürſten in Bäyern Kriegs-Rath / General Leutenant über das Fuß Volck/ wie auch über die Artillerie Hauptmann / und Gouverneur zu Ingolſtadt. Er hat zu ſeiner Gemahlin Fr. Mariam Victoriam, Gräfin von Spauer/ die ihm bißhero neun Kinder gebohren. Als 1.) Johannam Catharinam. 2.) Felicitatem. 3.) Violantam. 4.) Anno 1684. Sebaſtianum. 5.) und 6.) Anno 1685. Zwillinge / Mariam Antoniam und Mariam Joſepham. 7.) Anno 1687. 14. Jan. Mariam Thereſiam. 8.) und 9.) Anno 1688. d. 13. Maji Zwillinge Anonymos, von denen dieſe letztere beyde im Septemb. und Maria Thereſia, gleich allerſeits in ihren Geburts-Jahren wieder geſtorben.

XXX. **Fürſtenberg** / gibt wegen der Landgraffſchafft Barr und des Kitzingerthals 6. zu Roß/ 30. zu Fuß/oder an Geld Monatlich 192. in 60. Monat 11620. fl. Wegen des halben theils der Werdenbergiſchen Güter/ Heiligenberg / Jungenau / und Trochtelfingen/4. zu Roß/und 22½. zu Fuß/oder 138.

in

in 60. Monath 8280. fl. Wegen der Graffſchafft Gundelfingen/oder Neufern/ Haingen/ 2. zu Roß/ und 2. zu Fuß/ oder 32. in 60. Monat 1920. fl. Wegen Meßkirch 30. in 60. Monat 1800. fl. (dann der andere halbe Theil an der Graffſchafft Zimmern Gebůhr/der 2. zu Roß/ und 9. zu Fuß / oder 60. in 60. Monath 3600. fl. an die Stadt Rothweil begehret wird.) die Grafen von Luppen ſeyn nun ſchon långſt / gleich wie Zimmern / außgeſtorben: Ihr Monatlicher Anſchlag war 4. zu Roß / und 18. zu Fuß/oder 120. in 60. Monat 7200. fl. daran ſollen wie berichtet worden / vom Jahr 1613. an erlegt haben / Sultz 6. fl. Stůlingen 18. fl. Heben / oder Engen 70. fl. und das Kloſter S. Blaſii im Schwartzwald/ (ſo ſonſten zum Oeſterreichiſchen Kreyſe gehörig/) wegen Bondorff 25½. fl. Es iſt aber gemelte Landgraffſchafft Stůllingen / ſamt der Herrſchafft Heben oder Hewen / darinn das Stådtlein Engen ligt/ und vor dieſem ihren eigenen Anſchlag/als 1. zu Roß/ und 4. zu Fuß gehabt hat / auch itzund Gråflich Fůrſtenbergiſch. Daß alſo dieſe Grafen unterſchiedliche Reichs-Anſchlåge / auch bey den Kreyß-Tågen ſolcher unterſchiedlichen Graff- und Herrſchafften halber/unterſchiedliche Sitz und Stimmen haben. Was die Cammeraliſche Gebůhr anbelanget/ ſo ſetzet der Kåyſerliche Fiſcal/ D. Johann Veſt/ 1. wegen der Werdenbergiſchen Gůter / ordinariè Jåhrlich 27. fl. 16. kr. cum augmento 45. fl. 36. kr. 3. heller. Darunter dann ſonders Zweiffels die ſåmtliche Werdenbergiſche Gůter werden zu verſtehen ſeyn. 2. Wegen Lupfen 22. fl. 32. kr. cum aug.

37. fl. 32. kr. 3. Wegen der Graffſchafft Zimmern 15. und 25. fl. 4. Wegen Fürſtenberg 69. und 115. fl. und 5. Wegen der Herrſchafft Gundelfingen 10. fl. ordinariè und cum augmento 16. fl. 42. kr. 2. heller. Wegen der Herrſchafft Hewen hat ſeine Verzeichniß nichts. Es haben dieſe Grafen von Fürſtenberg ſich weit ausgebreitet. Und zwar hat Graf Jacobus Ludovicus, ſo ein Sohn Friderici, und 1592. gebohren geweſen / von ſeiner Gemahlin Eleonora, Wilhelmi Schwendii Herrn von Hohen-Landsberg Tochter / des Jahrs vor ſeinem Lebens-Ende/ nemlich den 25. Martii Anno 1626. bekommen Franciſcum Carolum, welcher auff dem Schloß Wartenberg / ohnweit Doneſchingen gelegen/ ſich annoch unverheyrathet auffhalten und ſich mit Jagen ergetzen ſol; und hat er ſeinem Vetter Hermanno Egoni ſeine Ländrigen mit dieſem Bedinge übergeben / daß er ihm ſeinen jährlichen Unterhalt davon geben ſolte. Von Graff Egon, auch Friderici Sohn/ und vorher gedachten Jacobi Ludovici Brudern/ welcher die Grafſchafft Heiligenberg/ ſamt denen Herrſchafften Weitra / Jungenau und Trochelfingen innen gehabt/ und Anno 1635. den 24. Auguſti geſtorben/ ſeyn durch ſeine Gemahlin Anna Maria, Johannis Georgii, Fürſten von Hohen-Zollern Tochter entſproſſen 1. A. 1633. den 6. Jun. Fr. Maria Franciſca, ſo Pfaltzgraf Wolffgang Wilhelmus beym Rhein/ Hertzog in Bäyern / ꝛc. Neuburg den 9. Maji 1657. zu ſeiner Gemahlin genommen: Hernach auff deſſen erfolgten Tod 1666. Leopoldum Wilhelmum, Marggrafen zu Baden geheyrathet/

und

und anitzo verwittibet iſt. 2.) A. 1634. den 12. Sept. Fr. Anna Maria, welche den 9. Mart. 1651. Grafens Ferdinandi Caroli zu Löwenſtein / Wertheim / Gemahlin worden: Anietzo aber verwittbet iſt. 3.) Fräul. Anna Eleonora, ſo bald in der Jugend geſtorben. 4.) Anno 1621. den 15. Jun. Fräul. Eliſabetha, ſo 1643. Ferdinandum Grafen von Aſpermont in Reckheim geheyrathet hat. 5.) Anno 1623. den 6. Febr. Ferdinandus Fridericus Egon, welcher Ihr. Röm. Keyſerl. Majeſtät Cammer- und Reichs-Hof-Rath geweſen / und mit ſeiner Gemahlin Franciſca Eliſabetha, Gräfin von Montrechien aus Lotharingē / nebenſt dreyen Töchtern / als 1.) einer / derer Nahmen unbekant / und Grafen Johann Franciſcum von Bronchorſt und Gronsfeld geheyrathet / 2.) Maria Thereſia Eleonora, und 3.) 1658. Maria Franciſca, auch einen Sohn Maximilianum Joſephum gezeuget hat. Von denen Fräul. iſt das Andere im Stifft zu Buchau eine Canoniſſe, und das dritte in dem Frauenzimmer zu Inſprug: Der Sohn aber hat ſich meiſtentheils zu Doneſchingen aufgehalten / und in dem itzigen Frantzöſiſchen Krieg des Schwäbiſchen Kreyſes zu Hülff geſendetes Fuß-Volck geführet / und bey der im Monat Sept. 1676. geſchehenen wieder Eroberung der Feſtung Philippsburg ſich tapffer ſehen laſſen / auch manchen Soldaten daſelbſt durch ſeine gewiſſe Schies-Kunſt erleget: Allein er wurde hernach ſelbſt mit einer Kugel getroffē / davon er ſo fort ſeinen Geiſt aufgeben muſte / und ſeine Gemahlin Annam Mariam von Kokortzow / ſo aus einen alten Böhmiſchen Geſchlechte herſtammet /

ohne

ohne Leibs-Erben als eine junge Wittbe hinterlaſſen / welche anjetzo Erneſtus Graf von Waldſtein geheyrathet. 6.) 1624. den 23. Jan. Leopoldus Ludovicus, welcher den 7. Jun. 1639. zu Dietenhoffen ſein Leben eingebüſſet. 6.) Anno 1626. den 26. Maji Franciſcus Egon, ſo in dem Geiſtlichen Stande gelebet / und daher an unterſchiedenen Oertern in Teutſchland / als zu Cöln / Straßburg / Lüttich / Hildesheim und Speyer Domherr worden; Auf welche Würde hernach nach gröſſere erfolget. Wie er denn zu Cöln erſtlich zum Chor-Epiſcopo, denn ferner Decano und zu S. Gereon daſelbſt zum Præpoſito erwehlet worden iſt. So hat er auch in dem Dom-Capitul zu Hildesheim die Probſt-Stelle vertreten / und wurde den 19. Jan. 1663. zu Straßburg von der daſelbſt ſonſt habenden Theſaurarii-Stelle zur Biſchoffs-Würde erhoben / worauf er noch weiter die Adminiſtration über die Abbtey Murbach und Ludern / und endlich zu Stablo und Malmüyden vom Churfürſten zu Cöln erhalten. Allein alle dieſe hohe Ehren-Würden vermochten den Tod nicht abzuhalten / daß ſelbiger ihn nicht / als er nach Straßburg kommen / und ſich über die Frantzöſiſche Einnehmung ſolcher Reichs-Stadt höchlich erfreuet / den 1. April. 1682. von dieſer Welt hinweg geriſſen. 8.) Anno 1627. den 5. Novemb. Herman Egon, von welchem bald ein mehrers. 9.) Anno 1628. den 20. Octob. Johannes Egon, ſo den 28. Auguſti An. 1629. wieder geſtorben. 10.) Anno 1629. den 21. Octobr. Wilhelm Egon, welcher gleich ſeinem obenbeſagten Bruder Franciſco Egone dergleichen

Würden/

Würden/ſo wohl in Franckreich als Teutſchland bekommen; wie er denn bißher Biſchoff zu Straßburg/Dechant zu Cöln/und Adminiſtrator über die Abbteyen Stablo und Malmünden/und endlich gar des Churfürſten zu Cöln Coadjutor, durch Vermittlung des Königes in Franckreichs/wie in den offentlichen Relationibus zu leſen geweſen / Anno 1688. erwehlet worden; doch wurde ſolche Wahl vom Pabſt nicht gebilliget und für genehm gehalten/ und Joſephus Clemens Hertzog in Bäyern zum Churfürſten erwehlet/wie vorher pag. 243. ſeq. mit mehren berichtet iſt. In dem itzigen Frantzöſiſchen Krieg hat er ſonſt auch dem Könige groſſe Dienſte gethan; Deſſen Stelle aber hernach ſeines Bruders Hermanni Egonis Sohn Antonio Egoni überlaſſen. 11. Anno 1631. den 21. Maji Erneſtus Egon, ſo den 4. Maji 1652. ſein Leben geendet. Was nun oben beſagten Hermannum Egonem annoch betrifft/ ſo ſol derſelbe nach D. Ritterhuſii Zeugnüß Domherr zu Cöln und Regenſpurg geweſen ſeyn. Es gedencket aber Jacobus Wilhelmus Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imper. Procer. pag. 260. von ihm dieſes/ daß er abſonderlich an des Churfürſten in Bäyern Hoff geweſen/ und allda die Ober-Hoff-Marſchall-Stelle bedienet; und ſey von Ihr. Röm. Kaiſerlichen Majeſtät Leopoldo 1667. nebenſt ſeinen Brüdern in den Fürſten-Stand erhoben worden / doch zwar alſo/ daß er nebenſt ſeinen Nachfolgern ſolche Würde auff ewig; die Brüder aber nur auff ihre Lebens-Zeit haben ſolten. Und iſt er auch von denen andern Reichs Fürſten in ihrer Zuſammenkunfft auffgenommen

nommen worden. Er hat Fr. Mariam Franciſcam, Friderici Rudolphi, Grafen von Fürſtenberg/ und Fr. Annæ Magdalenæ, Gräfin von Hanau Tochter zu ſeiner Gemahlin gehabt/ welche ihm ſieben Kinder/ als fünff Söhne und zwey Töchter gebohren: darunter der jüngſtgebohrne Sohn/ Hermannus Felix Cajetanus bald wieder geſtorben/ und er der Vater hat durch einen Schlag-Fluß den 10. Sept. 1674. ſein Leben auch beſchloſſen. Unter denen übrigen Kindern iſt der älteſte 1.) Antonius Egon, Fürſt in Fürſtenberg/ Graf in Heiligenberg und Werbenberg/ Landgraf in Baar/ Herr in Hauſen im Kintzinger-Thal/ und in Weitra/ Trochtelſingen und Wehrnweg/ welcher den 23. April. 1656. gebohren/ und bey Anfang des 1677. Jahrs/ durch Vermitlung ſeines Vetters Franciſci Egonis, ſich mit Fr. Domicecella von Ligny, des Ritters von Ligny, und Herrn von Grognevil, S. Piac, Chartanvillier, Boigneville, & Yermenonville Tochter/ in Pariß verheyrathet/ welche ihm bißher über zwey Printzen annoch im Monat Majo 1680. eine Tochter gebohren/ die noch allein am Leben ſeyn ſol. 2.) FelixEgon, ſo den 25. Nov. 1657. geboren/ und Adminiſtrator der Abbtey Murbach und Ludern/ wie auch Domherr zu Cöln/ Straßburg/ Speyer und Coſtnitz/ und des Churfürſten von Cöln Ober-Cämmerer worden: Allein im Monat Martio 1686. geſtorben. 3.) Maximilianus Ferdinandus Cajetanus Joſephus Egon, welcher den 24. Octob. 1661. gebohren/ und Domherr zu Cöln und Straßburg worden iſt. 4.) Emanuel Franciſcus Egon, ſo den 2. Martii 1663. gebohren/

und

und gleichfalls Domherr zu Cöln und Straßburg Anfangs war: Hernach aber ſich die Gräfin Catharinam Charlottam von Wallenrod/ als Franciſci Antonii Grafen von der Marck Wittibe ehlich beylegen laſſen: Und iſt mit in dem Ungariſchen Krieg gezogen/ allda er für Griechiſch Weiſſenburg d. 6. Septembr. 1688. geblieben/ und keinen Erben hinter laſſen. 5.) Adelheidis, welche 1678. Eugenium Alexandrum, vormahls Grafen/ nun aber Fürſten von Taſſis/ Ober Poſtmeiſtern in Niederlanden geheyrathet. 6.) Maria Franciſca, ſo 1687. d. 9. April. Wilhelmum Hyacinthum Fürſten von Naſſau in Sigern geheyrathet: Aber 1691. d. 7. Jun. geſtorben iſt. Graf Albertus, ſo Anno 1557. gebohren/ und 1599. den 13. Sept. geſtorben/ hat mit ſeiner Gemahlin/ Fr. Iſabella Uratislai, Freyherrn von Berrnſtein/ Groß-Cantzlers in Böhmen Tochter/ drey Söhne und ſechs Fräulein gezeuget: dieſer Nahmen ſind folgende geweſen/ als 1.) Anna Polyxena, welche den Herrn von Venoſa/ Fürſten zu Cajetta geheyrathet/ und den 31. Maji 1649. geſtorben iſt. 2.) Anna Maria, eine Gemahlin Popel von Lobkowitz. 3.) Maria Barbara. 4.) Euſebia. 5.) Maximiliana. 6.) deren Nahmen unbekandt/ und eine Nonne zu Wien geweſen. Die Söhne hieſſen: 1.) Chriſtophorus. 2.) Emanuel, ſo zu Prag geſtorben/ und 3.) Uratislaus. Der erſtgenandte Chriſtophorus iſt den 2. Jan. 1614. gebohren/ und hat Fr. Dorotheam, Ottocari Holitzky, Freyherrn von Sternberg und Fr. Annæ von Rupæ Tochter zur Gemahlin gehabt/ von welcher herkommen ſind/ 1.) Anno 1600. Uratislaus. 2.) Petrus

trus Otto. 3) Anno 1626. Georgius Carolus. 4.) Fr. Eliſabetha Euſebia, ſo 1650. Marggraf Friderici von Baden Durchlach/ꝛc. Gemahlin worden. 5.) Fridericus Rudolffus, ſo zwey Gemahlin/nemlich Fräul. Maximilianam, Maximiliani, Landgrafen zu Stülingen/und Grafens von Pappenheim ꝛc. Tochter/die An. 1635. geſtorben/und Fr. Annam Magdalenam, Johannis Reinhardi Grafens zu Hanau Tochter den 27. Martii 1636. gehabt hat. Von der erſten hat er Franciſcum Maximilianum (ſo Mariam Magdalenam von Bernhauſen geheyrathet) von der andern Mariam Franciſcam, Hermanni Egonis Gemahlin/ bekommen: Er iſt den 25. Octobr. 1655. geſtorben. Sein obenbeſagter Bruder Uratislaus hat auch zwey Gemahlin gehabt/ und von der erſten/nemlich Fr. Johanna Leonora, Graff Georgii Frobenii von Helffenſtein Tochter bekommen 1.) Fr. Eleonoram, Johann Euſebii Fuggers/ ꝛc. Gemahlin. 2.) Anno 1625. den 27. Maji Franciſcum Chriſtophorum, welcher Anno 1658. Fr. Mariam Thereſiam, Philippi Fürſten von Arenberg Tochter/ geheyrathet/und 1671. geſtorben ſeyn ſol. Er hat mit dieſer Gemahlin vier Söhne und eine Tochter gezeuget; und iſt der älteſte Sohn Fridericus Chriſtophorus 1662. gebohren/ hat eine zeitlang zu Prag ſtudiret, und daſelbſt 1677. in Magiſtrum Philoſophiæ promoviret. 3.) Anno 1627. den 24. Auguſti Frobenium Mariam, und 4.) Johann Maximilianum Franciſcum: und iſt dieſe Gemahlin 1629. geſtorben. Von der andern Gemahlin aber/ nemlich Fräul. Franciſca Carolina, Graf Rudolphi von Helffen-

ſtein

ſtein Tochter / ſind ihm vor ihrem 1641. erfolgten Lebens-Ende gebohren worden 1.) Anno 1638. Fräulein Maria Franciſca, 2.) Martinus. 3.) Rudolphus Maximilianus, und 4.) Ferdinandus Wilhelmus. Siehe D. Rittershuſ. in Geneal. Was andere vor dieſem berichtet haben / davon iſt unten in Beſchreibung der Stadt Fürſtenberg zu leſen. Der älteſte dieſes Stammens und Nahmens hat vermög ihrer Erb-Einigung die Lehen (deren nicht wenig ſeyn) zu verleihen. In voriger Zeit geſchach es durch hochgedachten Graf Fridericum Rudolphum, ꝛc. Nach dieſes Tod aber wurde ſolches verrichtet durch Ferdinandum Fridericum, Graf Egonis, ꝛc. Sohn / Grafen zu Fürſtenberg / Heiligenberg / und Werdenberg / Landgrafen in der Bar und zu Stülingen / Herrn zu Hauſen im Künţiger-Thal / auf Weitrach / Trochtelfingen / und Wehrenwag / ꝛc. als dem damahligen älteſten Grafen / ſo gemeiniglich zu Trochtelfingen / wann Ihre Hoch-Gräfliche Gnaden ſich im Lande befunden / Hoff zu halten gepflegt haben ſoll.

XXXI. **Oettingen** / Graffſchafft / gibt Monatlich einfach zum Reich 8. zu Roß / und 45. zu Fuß / oder an Geld 276. in 60. Monat 16560. fl. nehmlich jede Lini / die Wallerſteiniſche und Oettingiſche / oder Oetingen zu Wallerſtein / und Oetingen zu Oetingen / den halben Theil / oder 128. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer Jährlich ordinariè 69. fl. und cum augmento 115. fl. Und zwar was das Wallerſteiniſche contingent betrifft / ſo hat vormahls Wallerſtein 97. fl. 40. kr. und

Spielberg 40. fl. 20. kr. nach dem unter ihnen auf-gerichteten interims-Vergleich/gegeben. Was nun dieſe Gräfliche Linie/ welche in die Spilbergiſche/ Wallerſteiniſche/ Balderiſche und eigentlich genennte Oettingiſche getheilet wird/ anbelangt/ ſo werden 1. vom Graff Wilhelmo, als der Spilbergiſchen Urheber/ ſo Anno 1599. geſtorben/ folgende Kinder/die er mit ſeiner 1589. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Eliſabetha, Marci Fuggers Tochter/ für ihrem 1596. erfolgten Lebens-Ende erzeuget/ hergeführet: Als 1. Johannes Albertus, in Spilberg/welcher Mariam Gertrudem, Viti von Pappenheim Tochter geheyrathet/ und Anno 1632. nebenſt Maria Claudia, Ferdinandi Grafen von Wartenberg Gemahlin/annoch verlaſſen Johannem Franciſcum, deme ſeine Gemahlin Ludovica Roſalia, Gräfin von Alames zwar neun Kinder gebohren/ von denen aber achte wieder geſtorben/wie derer Nahmen/ Geburt- und ſterbe Jahr und Tag beym Im Hoff lib. 7. cap. 10. p. m. 372. zu leſen ſind. Und iſt von ſolchen nur Franciſcus Albertus, ſo den 10. Novemb. 1663. gebohren übrig/welcher ins gemein der Graf von der Münz/ nemlich von dem Hauſe/darinnen er zu Oettingen zu reſidiren pflegt/ genennet wird. Er war anfangs Canonicus zu Saltzburg: Nachdem aber ſein Bruder Johannes Wilhelmus, ſo den 23. Decemb. 1655. gebohren/ und mit ſeiner Befreundin Maria Anna Thereſia vermählet geweſen/ den 16. Auguſti 1685. geſtorben/hat er Johannam, Franciſci Freyherrn von Schwendig Tochter den 26. Jun. 1689. zu ſeiner Gemahlin ge-

nommen/

nommen/die ihm doch bißhero noch keinen Erben zur Welt gebracht. 2.) Vom Graff Ulrico Wolffgango, der **Wallerſteiniſchen Linien** Urheber/ und deſſen Gemahlin Johanna von Molle kommet her Anno 1594. Graff Erneſtus, vormahliger Käyſerlichen Reichs-Hoffraths-Præſident, ſo mit dero Gemahlin / Fr. Maria Eliſabetha, oder wie D. Rittershuſius ſie nennet / Mariam Magdalenam, Graff Antonii Fuggers / ꝛc. Tochter/ſechzehn Kinder erzeugt: Als 1.) Albertum. 2.) Ferdinandum. 3.) Wilhelmum. 4.) Wolgangum. 5.) Franciſcum. 6.) Carolum. 7.) Mariam Margaretham. 8.) Mariam Thereſiam. 9.) Mariam Polyxenam. 10.) Mariam Suſannam. 11.) Maximilianum. 12.) Anno 1640. d. 24. Jan. Philippum. 13.) Anno 1641. d. 17. Octobr. Johann Antonium. 14.) Anno 1642. d. 24. Auguſt. Ignatium. 15.) Franciſcum, und 16.) Mariam Chriſtinam: Die aber bißhero faſt alle geſtorben. Von denen übrig gebliebenen haben ſich folgende vermählet/ als Maria Magdalena mit Leonhardo Ulrico von Harrach: Philippus, ſo ein Käyſerl. Oberſter über ein Regiment Kuraſſirer/ hat den 1. Martii 1678. ſich ſeine Befreundin aus der Oettingiſchen Linien / Eberhardinam Julianam Sophiam ehelich beylegen laſſen/ und mit derſelben den 28. Jun. Anno 1679. Antonium Carolum, und den 28. Aug. 1680. Mariam Annam Eleonoram Sophiam erzeuget/ und iſt er den Tag zuvor als dieſes Fräulein gebohren/geſtorben. Wilhelmus, ſo den 1. Aug. Anno 1627. gebohren/ Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Geheimbter Rath und Cammerherr/ und des gantzen Geſchlechts Senior, bekam den 23. Aug.

1670. Octaviam Estherem, Jacobi Franciſci Frey-herrn von Herberſtein/ und Julianæ Hageriæ von Altenſteig Tochter zu ſeiner Gemahlin; hat aber von ihr keinen Erben bekommen/und iſt d. 11. Dec. 1692. zu Deinzendorff geſtorben. Wolffgangus vorher gedachten Wilhelmi Bruder iſt den 1. Febr. 1629. gebohren/ Ihr. Röm. Käyſ. Majeſt. geheimbter Rath und itziger Præſident des Reichs-Hoff-Raths; Er hat zu ſeiner Gemahlin Annam Dorotheam, Johannis Grafen von Wolckenſtein und Rodneck/ und Fr. Felicitatis Gräfin von Spauer Tochter bekommen/ welche ihm bißhero zwölff Kinder gebohren. Als 1.) Anno 1662. den 24. Aug. Mariam Annam Thereſiam, die Anno 1685. ihren Vetter Johann Wilhelmum Grafen von Oettingen in Spilberg/ wie kurtz vorher gemeldet worden/ geheyrathet/ und in dem gedachten Jahr wieder verwittibet iſt; doch aber den 17. Jun. 1686. ein Fräul. Mariam Joſepham Antoniam zur Welt gebracht. 2.) Anno 1663. den 15. Septemb. Mariam Erneſtinam, welche ſich mit ihrem Befreunden Notgero Wilhelmo den 7. Jul. 1692. vermählet: von dem bald ein mehrers. 3.) A. 1665. den 17. Maji Mariam Magdalenam Felicitatem. 4.) Anno 1666. den 29. Maji Mariam Sophiam, die ſich den 22. Jan. 1690. Chriſtophorus Franciſcus Truchſeß in Trauſchburg ehelich beylegen laſſen. 5.) Anno 1667. Mariam Joſepham, ſo gleich wieder geſtorben. 6.) Anno 1668. Erneſtum. 7.) Anno 1669. Mariam Joſepham. 8.) Anno 1671. Mariam Franciſcam, ſo mit dem vorherſtehenden gleich wieder geſtorben. 9.) Anno 1672. den 27. Nov.

Nov. Franciſcum Joſephum Ignatium, ſo zu Saltzburg Domherr iſt. 10.) A. 1674. Ignatium, der gleich wieder geſtorben. 11.) A. 1676. den 3. Sept. Dominicum Joſephum, und 12.) A. 1677. im Octobr. Wilhelmum Joſephum Ignatium Antonium. Unter denen Lebenden iſt auch annoch vorhergedachter Graf Ignatius, ein Bruder Graf Wilhelmi und Wolffgangi, ſo Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſt. Cammerherr iſt/und ſich noch nicht vermählet hat. 3. Vom Graf Erneſto, als des obenbeſagtē Ulrici Wolffgangi, oder nach D. Rittershuſii Zeugniß nur allein Wolffgangi genennten Bruder/ der die Balderiſche Linie geſtifftet/und 1584. gebohren geweſen / und Fr. Catharinam, Rudolphi des ältern Graffen von Helffenſtein in Wieſenſteig Tochter zur Gemahlin gehabt/ſind entſproſſen 1.) Erneſtus, ſo in ſeiner Jugend wieder geſtorben. 2.) Fr. Margaretha Anna, welche den Grafen von Thuen geheyrathet/und eine Mutter Guidobaldi, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg worden. 3.) Fridericus Wilhelmus, ſo in der Steyermarck gebohren / deſſen Gemahlin Roſina Suſanna, Eraſmi Herrn von Trubenegck / und Fr. Eliſabethæ, von Herberſtein Tochter/wie auch Gottfridi, Grafen von Tettenbach Wittwe/ ihm Anno 1647. den 26. Decemb. Maximilianum Erneſtum, Anno 1651. zu Grätz Mariam Thereſiam, anitzo Franciſci Erneſti Graff Fuggers in Glöth Gemahlin / und Anno 1653. Nocerum Wilhelmum gebohren/ von welchem bald unten ein mehrers wird berichtet werden. 4.) Maria Magdalena, ſo 1650. Wilhelmum Marggrafen zu Baden geheyrathet.

 5.) Mar-

5.) Martinus Franciſcus zu Baldern/ ſo den 12. Sept. Anno 1653. geſtorben/zuvor aber mit ſeiner Gemahlin/ Frauen Iſabella Leonora, des letzten oder jüngern Graff Rudolphi von Helffenſtein Tochter/ A. 1639. bekommen Ferdinandum Maximilianum, und Anno 1653. Fr. Mariam Franciſcam, des Graf Cratonis Adolphi, von Cronenberg in Hohen-Geroltzegck Gemahlin/ ſo 1686. geſtorben. 6.) Ulricus, der 1644. in der Schlacht vor Dutlingen ſein Leben gebüſſet. Dieſe Balderiſche Linie wurde von den zweyen nur itzo vorher genannten Brüdern/ nemlich Martino Franciſco in die eigentlich alſo genannte Balderiſche/ und dem Friderico Wilhelmo in die Katzenſteiniſche wieder eingetheilet. Doch hat ſich jene mit des Martini Franciſci gedachten Sohn Ferdinando Maximiliano, (der ſich zwar Chriſtinam Sybillam, Wilhelmi Grafen von Solms in Greiffenſtein Tochter ehelich beylegen laſſen/aber keinen Erben von ihr bey ſeinem 1687. im Majo erfolgten Lebens-Ende gehabt) wieder geendet/ und iſt auff ſeines erwehnten Vaters Bruder Fridericum Wilhelmum, die Erbſchafft des Landes gefallen / von welchen es hernach / nachdem ſein vorher ermelter Bruder Maximilianus Erneſtus Anno 1668. im Martio zu Regenſpurg des Nachts heimlich erſtochen/ und der Vater Anno 1677. den 9. Decemb. auch geſtorben war / der übrig gebliebene Sohn Nocerus Wilhelmus bekommen. Er iſt aber auch im Novemb. 1693. zu Villingen geſtorben/ und zwar Käyſerl. General-Feld-Marſchall Lieutenant, Commendant in Conſtantz/ Schwartzwald

und Kitzingerthal / und hat ſich zweymahl vermählet / als erſtlich den 10. Febr. 1682. mit Maria Sidonia, Philippi Freyherrn von Sötern / Herrn in Dachſtul und Fr. Mariæ Dianæ von Cronbergen Tochter / welche ihm Anno 1684. Wilhelmum Maximilianum Antonium, Anno 1686. Iſabellam Sidoniam, Anno 1690. Mariam Thereſiam, und Philippum Wolffgangum gebohren. Nach welches Geburt ſie den 23. Septemb. 1691. geſtorben / wie denn auch dieſer junge Graff ſein Leben bald geendet hat. Worauff er die andere Gemahlin / nemlich Fr. Mariam Erneſtinam, ſeines Vettern Wolffgangi, Graffen zu Oettingen in Wallerſtein andergebohrne Tochter Anno 1692. den 7. Jul. genommen. Der andern itzo Gefürſtet-Gräfflich-Oettingiſchen Linie Haupt iſt geweſen Graf Joachimus Erneſtus, Graf Ludovici Eberhardi Sohn / ſo Anno 1612. den 30. Martii gebohren / und Anno 1659. den 8. Aug. zu Harburg geſtorben / deſſen Kinder von dreyen Gemahlinen folgende entſproſſen ſind. Als von der Erſten Fr. Anna Sibylla, Heinrici Wilhelmi, Grafen von Solms Tochter / welche er ſich den 8. Decemb. 1633. ehelich beylegen laſſen / ſind zwey Fräulein gebohren worden / nehmlich 1.) Frau Sophia Margaretha Anno 1634. den 9. Decemb. ſo ſich Marggraf Albertus von Brandeburg / zu Onoltzbach / Anno 1651. den 5. Octob. zu ſeiner Gemahlin genommen / und 1665. geſtorben. 2.) Fräul. Anna Chriſtina, welche zwar den 18. Sept. 1635. auff die Welt kommen / aber auch gleich wieder nach der Tauf durch den Tod von ſolcher entriſſen worden.

Auß der andern Ehe/ die er mit Fr. Anna Dorothea, Cratonis Grafen von Hohenlohe Tochter den 5. Decemb. 1638. getroffen / ſind herkommen. 1.) Frau Maria Dorothea Sophia, Anno 1639. den 20. Decem. ſo Hertzog Eberhardi zu Würtemberg andere Gemahlin 1656. worden / anjetzo aber verwittbet iſt. 2.) Crato Ludovicus Anno 1641. den 28. Martii, welcher den 14. Maji 1660. geſtorben. 3.) Albertus Erneſtus Anno 1642. den 4. Maji, von welchem bald ein mehres wird berichtet werden. 4.) gedencket D. Spenerus, benebenſt D. Ritterhuſio noch eines Fr. welches Suſanna Johanna geheiſſen/und 1643. gebohren worden / und ſich 1678. mit Friderico Magno, Grafen von Caſtel verheyrathet. Und dann haben Ihre Hochgräfl. Gn. von der Anno 1647. den 9. Maji ſich ehelich beygelegten dritten Gemahlin / Frauen Anna Sophia, Auguſti, Pfaltzgrafens bey Rhein/ Sultzbach / ꝛc. Tochter/ehe dieſelbe 1675. geſtorben bekommen/ 1.) Anno 1648. den 27. Hornung Joachimum Erneſtum, welcher in Königlichen Däniſchen Kriegs-Dienſten geweſen/und in Schonen den 24. Jul. 1677. ſein Leben geendiget. 2.) Anno 1649. den 14 Julii Fräul. Mariam Eleonoram, die ſich 1665. mit Theophilo, Grafen von Windiſch-Grätz verheyrathet / und den 10. April. 1681. zu Wien geſtorben. 3.) Anno 1650. den 22. Julii Chriſtianum Auguſtum, der Anfangs in Offenburg die Commandanten-Stelle vertreten / und nachmahls an dem Churfürſtl. Sächſiſchen Hof unter denen Cammer-Herren ſich befunden hat / iſt aber den 9. Jul. 1684. geſtorben. 4.) Hedwigen Sophiam, ſo

1651.

1651. das Tagelicht angeſchauet / aber gleich wieder durch den Tod beraubet worden. 5.) Anno 1652. den 9. Decemb. Fräulein Hedwigem Auguſtam, welche 1677. ſich mit Ferdinando, Freyherrn von Stadeln / Herrn in Reckenſperg / Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cämmerer / und Oberſten Graffen und Generalen vermählet. 6.) Anno 1654. den 17. Hornung / Fräul. Magdalenam Sophiam, ſo 1681. Johannem Ludovicum, Grafen von Hohenlohe zum Gemahl bekommen: Und als dieſer 1689. geſtorben / ſich zwar anderwerts mit Johann Antonio Graffen von Leiningen Veſterburg verlobet hat; Aber vor der Vermählung den 13. Febr. 1691. das Leben geendet. 7.) Anno 1655. den 14. Maji Philippum Gottfrid, ſo aber gleich den 26. des darauf folgenden Monats Junii wieder geſtorben. 8.) Anno 1656. den 20. Octobr. Fräulein Eberhardinam Sophiam Julianam, ſo ſich 1678. mit ihrem Vetter Philippo Grafen von Oettingen / der Wallenſteiniſchen Linien verheyrathet / und iſt anietzo verwittibet. Was nun obenbeſagten Albertum Erneſtum annoch betrifft / ſo iſt derſelbe von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Leopoldo den 14. Oct. 1674. in den Fürſten-Stand erhoben / und mit dieſem Titul Unſern Oheim beehret worden. Und hat er in denen Zuſammenkunfften des Schwäbiſchen Kreyſes die Stelle eines Fürſten darauff eingenommen / ſelbige auch auff dem Reichstag zu Regenſpurg zu erlangen geſuchet / aber bey ſeinem Leben nicht darzu kommen können. Er hat ſich zweymahl verheyrathet / als erſtlich 1665. mit Chriſtina Friderica, Eberhardi, Hertzogen zu

Würtenbergs / und Fr. Annæ Catharinæ, Rheingräfin Tochter. Nach deren 1674. den 30. Octobr. erfolgten Tode / hat er um ietzt beſagten Gemahlin Fräul. Schweſter / Eberhardinam Catharinam, mit Genehmhaltung etlicher vornehmen Theologorum und Politicorum 1682. den 30. April zwar geheyrathet / iſt aber den 29. Martii 1683. durch einen geſchwinden doch ſeeligen Tod von derſelben entriſſen worden / welche er alſo verwittibet ſamt einer in dero Leibe annoch verſchloſſenen ehelichen Frucht hinterlaſſen / und erſt 1683. den 19. Aug ans Tage-Licht kommen / auch in der Heil. Tauff mit des Vaters Nahmen Albertus Erneſtus benennet worden: Doch aber das Jahr darauff nach des Vaters erfolgten Tod die Welt auch wieder geſegnet hat. Mit der Erſten Gemahlin hat er ſieben Kinder erzeuget / nemlich 1.) Anno 1666. den 16. Auguſti Fr. Eberhardinam Sophiam, welche Chriſtian Eberhardus, Fürſt von Oſt-Frießland den 3. Maji 1685. zu ſeiner Gemahlin bekommen. 2.) Anno 1668. den 14. Jan. Fr. Albertinam, ſo den 21. Jun. 1669. geſtorben. 3.) Anno 1673. den 3. Martii Eberhardum Fridericum. 4.) Anno 1674. den 19. April. Emanuelem, welcher den 7. Decembr. nebſt vorher gedachten Bruder / doch dieſer den 13. Febr. in dem nur beſchriebenen 1674. Jahr wieder geſtorben. 5.) Anno 1669. den 8. Auguſti Albertum Erneſtum, welcher Sophiam Loviſam, Ludewig VI. Landgrafens von Heſſen Darmſtadt Tochter / ſo den 6. Jul. 1670. gebohren / am 11. Octob. 1688. zu ſeiner Gemahlin bekommen / die ihm den 29. Jul. 1689. Albertum Erneſtum

neſtum III. und den 14. Martii 1691. Sophiam Magdalenam Eliſabetham gebohren/von denen aber jener gleich wieder ſein Leben beſchloſſen. 6.) Anno 1671. den 16. Martii Fr. Chriſtinam Ludovicam, und 7.) Anno 1672. den 14. Febr. Fr. Heinricam Dorotheam. Als nun jetzgedachter gefürſteter Graff Albertus Erneſtus die Regierung angetreten / hat er ſich bemühet daß er zu Regenſpurg gewöhnlicher maſſen auff die Fürſtenbanck möchte erhoben werden. Allein es haben ſich etliche Schwürigkeiten dabey ereignet / welche beym Im Hoff in ſeiner Notitia S. R. G. J. Procer. lib. 5. cap. 11. p. m. 270. ſeq. können geleſen werden.

XXXII. Graffſchafft Wieſenſteig / weiland den abgeſtorbenen Grafen von Helffenſtein / jetzt Chur-Bayern zuſtändig / gibt Monatlich einfach 2. zu Roß / oder an Geld 24. in 60. Monat 1440. fl. zum Cammer-Gericht Jährlich ordinarie 6. cum augmento 10. fl..

XXXIII. Die Grafen von Sultz haben wegen des Kleckgöws 2. zu Roß / 9. zu Fuß / wegen der Brandeißiſchen Güter / als Vadutz / Blumenegg und Schellenberg 1. zu Roß / 6. zu Fuß / und wegen der Herrſchafft Tüngen / einen zu Roß / ſo zuſammen gebracht hat 108. fl. des Monats / vorhin gegeben. Daran ſie die Graffen von Sultz / noch nicht gar lang / wegen des Kleckgäus / bezahlt haben ſollen 60. fl. Hohen Zollern wegen Tüngen 12. fl. das Cloſter Weingarten / wegen der erkaufften Herrſchafft Blumenegg / 18. fl. und hohen Ems wegen auch den Grafen von Sultz aberkaufften Herrſchafften

ſchaften Vadutz/und Schellenberg 18. fl. dabey dann zu mercken/daß es wegen Weingarten und Ems/ bey den 36. oder 18. und 18 fl. ſeyn verbleiben hat; Aber wegen Tüngen/haben an den gemeldten 12. fl. Zollern Siegmaringen/wegen Wöhrſtein 7. fl. 12. kr. Mühlingen 2. fl. 38. kr. Fürſtenberg Baar/wegen Mauenheim 1. fl. 41. kr. Und Obriſt Keller/ wegen Dettenſee 29. kr. Summa 12. fl. gegeben. D. Johann Veſt Fiſcalis, ſetzt in ſeiner Verzeichnis zum Unterhalt des Cammer-Gerichts erſtlich für Sultz ordinariè Jährlich 17. fl. 32. kr. cum augmento 29. fl. 10. kr. 5. hl. hernach für Brandeiß 9. und 15. fl. Wegen Tüngen im Kletgöw iſt bey ihme nichts; aber wol wegen Tengen im Hegäu/ ſo aber zum Oeſterreichiſchen Kreyſe gehörig/ zu finden. Graf Carolus Ludovicus von Sultz/Landgraf im Kleggäu/ſo 1560. gebohren/hat von ſeiner Gemahlin Dorothea Maria, Adolphi Graf von Sayn/ und Fr. Mariæ, Fräfin von Mannsfeld Tochter/ehe dieſelbe 1609. geſtorben/gebohren 1.) Adolphum, ſo in der Jugend wieder geſtorben. 2.) Alvicum, ſo A. 1632. den 28. Febr. in einer Schlacht bey Bamberg/als der Tillius die Schwediſchen Völcker daſelbſt wegtriebe/ geſchoſſen worden/ und davon geſtorben. Er hat zwar zwey Gemahlin/ als Ludomillam Catharinam von Lobkowitz/und Veronicam, Gräfin von Spaur gehabt/und nur einen Sohn Ulricum genennt nach ſich gelaſſen/welcher Frauen Annam Catharinam, Gräfin von Hohen-Ems zur Gemahlin bekommen: Es iſt aber nicht bekannt/ ob er von derſelben einige Erben geſehen; und iſt er 1650. geſtorben.

ſtorben. 2.) Carolum Ludovicum Erneſtum ſo Anno 1553. gebohren und den 16. April. 1648. geſtorben; von deme durch ſeine andere Gemahlin Maria Eliſabetha, Caroli, Grafen von Hohen-Zollern (die erſte als Maximiliana, ſo ſeine Befreundin Gräfin von Sultz/ hat ihm Leopoldum Carolum, ſo aber bald wieder geſtorben/ gebohren) ſind herkommen 1.) Fräul. Maria Eliſabetha, die Chriſtophorum Carolum, Truchſaſſen/ Graf in Friedberg geheyrathet/ aber ſchon längſt geſtorben. 2.) Johannes Ludovicus, 3.) Chriſtophorus Alvicus, ſo Domherr zu Cöln und Straßburg geweſen. 3. Fräul. Maria Catharina, welche Johannem Grafen von Montfort / Herrn von Pregnitz in Tettenbach und Argen geheyrathet: Iſt aber 1686. d. 2. Decembr. geſtorben. 4.) Fräul. Maria Thereſia, ſo Aebbtiſſin zu Buchau am Feder-See worden/ und den 8. Aug. 1692. ihr Leben beſchloſſen. 5.) Franciſcus Erneſtus. 6.) Fräul. Eva Maria Maximiliana. 7. Ferdinandus Franciſcus. 8. und 9. Zwillinge/ Ferdinandus und Maria Maximiliana, welche aber alle biß auf Johannem Ludovicum, bißhero auch geſtorben. Und iſt ietzt beſagter Johannes Ludovicus, Graf in Sultz / Landgraff in Kleggäu / Herr zu Tüngen / Montelar / Müntzberg/ und Wüthenthal/ des Heil. Röm. Reichs-Erb-Hof-Richter zu Rothweil / als vormahliges Haupt dieſes Gräflichen Hauſes/ 1654. beym Reichstag zu Regenſpurg erſchienen. Er hat ſich zweymahl verheyrathet; als erſtlich mit Fr. Maria Eliſabetha, Johannis Georgii, Grafen von Königseck in Aulendorff/ und Fr. Leonoræ von Hohen

hen Embs Tochter; Zum andernmahl aber Frl. Eugeniam Mariam Franciſcam, Philippi Theodori, Grafen in Manderſcheid und Keil/ und Frl. Eliſabethæ Amaliæ, von Löwenhaupt Tochter zu ſeiner Gemahlin genommen. Aus der erſten Ehe ſind folgende vier Kinder gebohren worden. Als 1.) Frl. Maria Anna, welche Ferdinandus Euſebius, vormahls Graf/ und anietzo Fürſt zu Schwartzenberg geheyrathet. 2.) Johannes Antonius Euſebius. 3.) Frl. Maria Thereſia Felicitas, und 4. Frl. Claudia, welche alle drey/ und zwar Maria Thereſia Felicitas 1678. geſtorben. Von der andern Gemahlin ſind 6. Kinder entſproſſen/ als 1.) Anno 1662. Franciſcus Ludovicus. 2.) Anno 1664. Leonora Felicitas. 3.) Anno 1666. Mauritius Antonius Joſephus. 4.) Anno 1667. Franciſcus Antonius Rudolphus. 5.) Anno 1670. Carolus Ludovicus Antonius; und 6.) Maria Thereſia Felicitas; von denen aber die erſte und dieſe letzte noch leben; und ſind die andern alle/ und zwar die letzten drey in dem 1671. Jahr/ und die beyden erſten in ihrem Geburts-Jahren geſtorben/ wie denn auch der Vater d. 21. Aug. 1687. und die Fr. Mutter d. 31. Decemb. 1690. ihnen im Tode nachgefolget. Und als der Vater geſtorben / hat deſſelben erſtgebohrne Tochter/ nemlich oben gedacht Fr. Maria Anna bey Ihr. Röm. Käiſerl. Majeſtät/ Leopoldo es erhalten/ daß ſie die Grafſchafft Sultz und Landgrafſchafft Kleggau / auch die von ihr gebohrne Söhne den Titul und Recht des Heil. Röm. Reichs Erb-Hof-Richter zu Rothweil bekommen/ dergeſtalt und alſo/ daß ſolches Amt ſo lang durch dero Vater ſolte verwaltet werden/ biß ſie zu ihren Jahren kom-

men wären. Dero jüngſte Schweſter aber / nehmlich Maria Thereſia Felicitas ſo ſich mit Frobenio Ferdinando Grafen von Fürſtenberg in Mößkirch 1690. d. 5. Jun. vermählet / ſolte von der ietztgemeldten ältern Schweſter viertzig tauſend Gülden ſambt dem ſonſt annoch verhandenen baarem Geld und andern Mobilien bekommen. Doch wenn dieſe ohne Erben ſtürbe / ſolte es an die ältere Schweſter zurück fallen / wie ſolches zu Uberlingen 1687. abgehandelt und verglichen. S. D. Rittershuſ. und Gabr. Buccelin. in general. Germ. Notitia, fol. 116.

XXXIV. Die Grafen von **Königseck** geben wegen der Herrſchafft Aulendorff Monatlich einen zu Roß / und 3. zu Fuß / und wegen der Herrſchafft Königs-Eckerberg 5. zu Fuß / thut an Geld zuſammen 44. in 60. Monath 2640. fl. Was ſie wegen der den Grafen von Montfort aberkaufften Herrſchafft Rotenfels zu geben haben / das ſtehet oben bey Montfort / Num. XXIX. Zu Unterhaltung des Cammergerichts ſetzet D. Johann Veſt Jährlich ordinariè 16. fl. für Königs-Eckersberg 5. fl. cum augmento aber für Königseck / und Aulendorff / 26. fl. 42. Kr. 5. Heller / und für Königs-Eckersberg / 8. fl. 21. Kr. 5. Heller. Es kommen aber die beſagte Grafen von Königseck / und Rotenfels / Freyherrn zu Aulendorff / und Stauffen ꝛc. her / vom Johanne Freyherrn von Königseck / ſo An. 1544. geſtorben / und von ſeinem Sohn / Johann Jacobo Freyherrn von Königseck / und Aulendorff / Herrn zu Marſtetten / Rotenfels und Stauffen / welcher damahl mit ſeiner Gemahlin Eliſabetha Hugonis, Grafen in Montfort Tochter erzeugt verlaſſen /

1.) Fr. Dorotheam Huberti, Grafen in Eberſtein/ Herrn in Rixingen Gemahlin. 2.) Marqvardum, der Ober-Hoff-Marſchall und Rath am Churfl. Bäyriſchen Hof/ und Commendant zu Ingolſtad geweſen/ und vor ſeinem 1626. erfolgten Lebens-Ende mit ſeiner Gemahlin Juſtina, Freyin von Stauffen Johannem Wilhelmum erzeuget/ ſo hinwiederum durch ſeine Gemahlin Walburgem Euſebiam, Chriſtophori Truchſäßens/ Grafen in Friedberg Tochter/ ein Fräulein Mariam Annam Euſebiam bekommen/ welche Johannes Graf in Montfort/ Herr in Pregentz/ Tetnang und Argen geheyrathet. 3.) Ulricum, Domherrn zu Saltzburg/ Augſpurg und Coſtnitz. 4.) Berchtoldum, ſo ſich Cunigundam, Frobenii Chriſtophori, Grafen in Zimbern Tochter/ als Johannis Truchſaſſen hinterlaſſene Wittwe ehelich beylegen laſſen/ aber ohne Kinder geſtorben. 5.) Georgium, Freyherrn von Königseck/ ſo von einem Meuchelmörder 1622. umgebracht worden/ und iſt er ſonſt der itzt noch lebenden Graffen ihr Stamm-Vater/ davon bald ein mehrers zuvernehmen ſeyn wird. 6.) Fräul. Mariam Magdalenam, welche 1573. Philippum Eduardum geheyrathet/ und 1597. den 26. Febr. geſtorben. 7.) Hugonem, ſo 1584. in denen Niederlanden umkommen. 8.) Fräulein Mariam Salomen, Marci Fuggers/ Freyherrn in Kirchberg und Weiſſenhorn Gemahlin. 9.) Fräul. Mariam Jacoben, ſo unverheyrathet geſtorben. Was nun kurtz vorher beſagten Georgium betrifft/ ſo hat derſelbe zwey Gemahlin/ als erſtlich Cunigundam, Jacobi

cobi Truchſaſſens von Waldburg Tochter / und nachmahls Johannam, Gräfin von Eberſtein Tochter gehabt/ doch von der letzten keinen Erben bekommen. Der Erſten ihre Kinder aber ſind folgende geweſen / nemlich 1.) Johannes Jacobus, ſo Sub-Diaconus zu Cöln / Domherr zu Saltzburg und Augſpurg worden / und Anno 1663. geſtorben. 2.) Berchtoldus, ein Domherr zu Cöln / und Decanus zu St. Gereon daſelbſt / ſo aber auch 1664. die Welt geſegnet. 3.) Hugo, ſo 1595. gebohren worden. 4.) Johanna, Fortunati, Grafen von Wolckenſtein Gemahlin. 5.) Cunigunda Eliſabetha, welche Vitus Erneſtus Rinigla, Freyherrn in Edenburg und Warth geheyrathet. 6.) Johannes Georgius. 7.) Anna Maria, ſo unverheyrathet geſtorben. 8.) Dorothea, Caſpari Bernhardi Grafen in Hohen-Rechberg Gemahlin. Unter dieſen Gräflichen Kindern haben zwey / nehmlich Hugo und Johannes Georgius den Stamm fort gepflantzet / und zwey abſonderliche **Linien** wieder gemachet / deren eine die **Rotenfelſiſche** / die ander die **Aulendorfiſche** genennet worden. Der **Rotenfelſiſchen Linien** Stamm-Vater iſt Hugo geweſen / welcher Reichs-Hof-Rath worden / und ehe er 1666. geſtorben / ſich dreymahl vermählet / als erſtlich mit Fr. Maria Renata, Johannis Georgii, Fürſten von Hohen-Zollern / Tochter / nachmals mit Charlotta Loyſa, Caroli Ludovici, Grafen in Sultz Tochter / und denn letzlich mit Anna Amalia, Johannes Wild- und Rheingrafen Tochter / als Caſpari Bernhardi von Rechberg hinterlaſſene Wittbe /

welche letztere Gemahlin ihm aber keine Kinder ge-bohren. Die andere hat ſein Gräflich Hauß mit ei-ner Tochter Maria Catharina, und zweyen Söhnen/ Johanne als 1646. Ignatio Euſebio Franciſco, und Euſebio, vermehret. Die beſagte Maria Catharina ſoll nach Jacobi Wilhelmi Im Hoff ſeinem Zeugnis (wiewol Rittershuſius gedencket/ ſie ſey in dem Klo-ſter zu Deuren/ ſo am Rhein gelegen/) Carolum Ferdinandum, Grafen von Manderſcheid in Ge-roldſtein zum Gemahl anjetzo haben. Die beyden gedachten Söhne aber als Ignatius Euſebius Fran-ciſcus, und Johannes Euſebius haben im Geiſtlichen Stande gelebet/ da nehmlich jener Domherr zu Cöln und Dechant zu Straßburg/ dieſer gleichfals Dom-herr zu Cöln / denn ferner zu Mäyntz / Lüttich und Straßburg worden / und beyde als der letzte 1661. in ſeinem 18. Jahr/ der erſte 1681. geſtorben ſind. Von der erſten Gemahlin ſind zwey Söhne als Franci-ſcus, und Leopoldus Wilhelmus herkommen/ davon jener Domherr zu Cöln geweſen / und ſchon längſt geſtorben/ welchem Anno 1694. den 5. Febr. im Tod auch nachgefolget Leopoldus Wilhelmus. Er iſt Ihr. Käyſ. Majeſt. geheimder Rath/ und des Röm. Reichs Vice-Cantzler/ wie auch Ritter des güldenen Vlieſſes geweſen: und hat zu ſeiner Erſten Gemah-lin Fräul. Mariam Polyxenam, Johannis Wilhelmi, Herrn von Scherffenberg / und Fr. Maximilianæ, Gräfin von Harrach Tochter gehabt / welche ihm neun Kinder gebohren / als 1.) Anno 1660. den 7. Maji Hugonem Franciſcum, ſo Domherr zu Cöln und Lüttich worden. 2.) Anno 1663. den 26. Febr.

Sigis-

Sigismundum Wilhelmum, ſo Käyſerl. Cammer-herr / und anitzo Extra-Ordinaire Envoye in Coppenhagen / und zu ſeiner Gemahlin Joſephinam, Grafen Philippi Adami von Solm/und Eliſabethæ Raſchiniæ von Rieſenburg Tochter den 20. Febr. 1689. genommen hat. 3.) A. 1669. den 4. Jan. Albertum Euſebium, ſo zu Paderborn und Breßlau Domherr iſt. (4. A. 1672. d. 16. Maji Franciſcum Antonium Joſephum Ignatium Vincentium Ludovicum. 5.) Anno 1673. den 17. Maji Chriſtianum Lotharium Joſephum Dominicum, ſo zu Saltzburg und Paſſau Domherr / 6.) Anno 1674. den 23. Jul. Fr. Annam Sophiam Euſebiam Cajetanam, ſo den 30. Novemb. 1690. Proſperum Ferdinandum von Fürſtenberg / Landgrafen in Stulingen geheyrathet. 7.) Anno 1675. den 12. Maji Carolum Fidelem. 8.) Anno 1677. den 21. Maji, Mariam Eliſabetham und 9.) Anno 1679. den 13. Aug. Johannam. Bey dem Rittershuſio wird ſonſt noch ein Sohn genennet Carolus Joſephus, ſo 1660. gebohren / und 1661. wieder geſtorben ſeyn ſoll. Was nun die Aulendorffiſche Linie noch betrifft / ſo iſt deren Stiffter oben-beſagter Graf Johannes Georgius, ſo Ihr. Röm. Keyſerl. Majeſtät Rath / und des Geheimdenr Raths Collegii zu Inſprug Director, wie auch des Ertz-Hertzogs Sigismundi Franciſci Ober-Cämmerer geweſen. Zu ſeiner Gemahlin hat er Fräul. Leonoram, Caſpari Grafen in Hohen-Embs Tochter gehabt / welche ihm / ehe er 1666. ſein Leben beſchloſſen / folgende Kinder gebohren. Nemlich 1.) Johannam Claudiam, welche Johannes Franciſcus

Deſideratus, Fürſt von Naſſau in Siegen geheyrathet/ und 1664. geſtorben. 2.) Mariam Eliſabetham, Johannis Ludovici, Grafen von Sultz/ Gemahlin iſt auch geſtorben. 3.) Monicam, die ſich mit Johanne Erneſto, Truchſaſſen von Waldpurg/ Grafen in Trauchburg vermählet. 4.) Mariam Catharinam, ſo 1664. mit Paulo Sixto, Grafen von Trautſon Beylager gehalten/ und zu Madrit in Spanien 1680. den 11. Jan. geſtorben/ nachdem ihr Herr daſelbſt als Ihr. Röm. Keyſerl. Majeſtät Legatus damahls ſich aufgehalten. 5.) Annam Leonoram, Paridis, Georgii, Grafen von Fuggern in Kirchberg ſeine Gemahlin/ iſt aber geſtorben. 6.) Franciſcum Antonium, ſo ſonſt der erſtgeborne Sohn geweſen/ hat aber dieſem Recht renunciret/ und ſich in den Geiſtlichen Stand begeben / darinnen er zu Saltzburg und Augſpurg Domherr worden. 7.) Antonium Euſebium, welcher von vorhergedachtem Bruder die Länder und die Regierung über ſolche bekommen: Iſt aber den 1. Jun. Anno 1692. geſtorben. Er war Hauptmann über das Hertzogthum Schwaben/und hat vielmahl ſich vermählet/ als erſtlich 1662. mit Fr. Dorothea Genovefa, Chriſtophori Richardi Freyherrn von Thun/ und Fr. Barbaræ Helenæ, von Thun Tochter/ welche ihm einen Sohn Franciſcum Maximilianum, nebenſt einer Tochter Maria Anna genent gebohren/ ſo beyde noch am Leben ſind/und hat ſich dieſes Fr. den 2. Febr. 1687. mit Franciſco Antonio, Grafen von Hohen-Zollern der Sigmaringiſchen Linien vermählet. Nachdem aber dieſe Gemahlin geſtorben/ hat er

Fr.

Fr. Mariam Annam, Mainradi Fürſten von Hohen-Zollern/und Fr. Annæ Mariæ, Gräfin von Torring zur Gemahlin genommen / und als die jetzt-beſagte andere Gemahlin auch die Welt geſegnet / mit Fr. Maria Anna Catharina, Johannis, Grafen von Montfort / und Fr. Mariæ Annæ Euſebiæ, Gräfin von Königseck Tochter / 1679. ehelich Beylager gehalten: Welche aber auch ihr Leben geendet. Worauf er 1688. die vierdte Gemahlin / als Chriſtianam Luciam, Chriſtiani, Grafen von Hohenlohe in Schillingsfürſt / und Luciæ von Hatzfelden Tochter bekommen / die ihm den 8. Martii 1690. einen Sohn gebohren / ſo aber bald wieder geſtorben.

XXXV. Die Erbtruchſäſſen des heiligen Römiſchen Reichs / pflegen ſich unterſchiedlich zu ſchreiben / als Graffen zu Zeil / Herrn zu Waldburg / Wurtzach / Marſtetten / Wolffeg / und Waldſee / und zwar haben ſolches vormahls gethan 1.) Johann Jacobus. 2.) Maximilianus Wilibaldus, Grafen zu Wolffeck / Freyherrn zu Waldburg / Herren zu Waldſee / Zeil / und Marſtetten / ꝛc. 3.) Otto Graf zu Trauchburg / und Friedeberg / Herr zu Waldburg / und Scheer / ꝛc. und alſo 4.) auch Chriſtophorus Carolus, Chriſtophorus und Johannes Erneſtus, Gebrüder pflegen Fridberg vorzuſetzen / und ſchreiben ſich des Heil. Röm. Reichs Erbtruchſäſſen / Grafen zu Fridberg / (ſo ein Schloß zwiſchen Mengen und Saulgen /) und Trauchburg / Herrn zu Waldburg und Scheer. Es haben aber alle dieſe Herrn von Waldburg / ꝛc. von ihren ſämptlichen Gütern

 (darun-

(darunter auch etliche Sonnenbergiſche begriffen) an Geld 312. fl. gegeben. D. Becker ſagt Waldburg geben von wegen ihr / und dann der Truchſäßiſchen Güter von Sonneberg / auff ſie gefallen 10. zu Roß / 42. zu Fuß / und die Inhaber der übrigen Sonnebergiſchen Güter 2. 3. Gebüreten alſo den Herren von Waldburg 288. fl. daran bezahlt die Lini zur Scheer 144. fl. Zeil und Wolffeck auch 144. fl. darzu / wegen Marſtetten / ſo vorhin Königseckiſch geweſen / noch 24. fl. zu thun / daß die obbeſagte 312. fl. heraus kommen. Es ſollen hochwolgedachte Erbtruchſäſſen vor etlichen Jahren ſich mit einander / wegen dieſes Monatlichen Reichs-Anſchlags / alſo verglichen haben / daß an den 144. fl. ſo viel die erſte Linie anbelangt / Scheer 96. und Trauchburg 48. fl. In der andern Linie aber / an ſolchen Anſchlag mit Marſtetten / Zeil 92. und Wolffeck 106. fl. geben ſolten; welches der Zeiliſchen Linie / wegen Marſtetten 168. insgeſamt aber die bedeute 312. fl. macht. Zu Unterhaltung des Cammergerichts ſetzet gemeldter D. Becker Jährlich 103. fl. D. Johann Beſt hat ordinariè im Jahr 1576. 34. fl. und mit der Vermehrung 56. fl. 42. Kreutzer 5. Heller / den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet. Es ſchreibet Wolleberus, daß der letzte Hertzog in Schwaben Cunradinus, (ehe er zu Neapels hingerichtet worden) den König Petrum von Arragonien zum Erben der Königreiche Sicilien und Neapolis eingeſetzt / und ihme ſolches durch Heinricum Truchſäſſen von Waldburg / mit Anzeigung ſeines jämmerlichen Standes zu wiſſen gethan /

than; welcher Truchſäß dem gedachten König Petrum, den gülden Ring/und klägliche Bottſchafft gebracht/ und hergegen vom König das Wappen der drey ſchwartzen Löwen im gelben Felde bekommen/ das vorweilen die Freyherren zu Hohenſtauffen geführet haben/ und hochwolgedachte Herren ſolches der weyland Hertzogen in Schwaben Wappen/ noch der Zeit führen. Siehe was von dieſem uralten und hochberühmten Geſchlecht von Waldpurg in dem Anhang zu des Zeileri Topographia Sveviæ, voc. Scheer/ fol. 631. ſeqq. einkommen iſt. Sonſt hat Jacobus Truchſäß/ ꝛc. ſo Anno 1589. den 30. Maji geſtorben/ von ſeiner Gemahlin Johanna, Frobenii Chriſtophori, Grafen von Zimmern Tochter/ folgende Kinder bekommen/ als 1.) Fr. Cunigundam, welche Johannes Georgius, Graf von Königseck 1589. den 23. April ſich ehelich beylegen laſſen. 1.) Fräulein Sabinam, Freyherrn von Mörsburg Gemahlin. 3.) Fr. Johannam, ſo Wolffgangum Vitum, Freyherrn von Meichſelreim geheyrathet hat. 4.) Heinricum, welcher 1568. den 8. Martii geſtorben. 5.) Georgium, ſo in Ungarn 1594. ſein Leben geendet. 6.) Jacobum, ſo in der Jugend wieder geſtorben. 7.) Fr. Mariam Jacobam, welche den Freyherrn von Töningen zum Gemahl bekommen. 8. Gebhardum, ſo in ſeiner Kindheit wieder geſtorben. 9.) Johannem, ſo Domherr zu Cöln geweſen/ und 1591. die Welt geſegnet. 10.) Frobenium. Wie Anfangs dieſes No. XXXV. erwehnet worden/ ſo werden dieſe Grafen heut zu Tage in **vier Linien**/ nemlich in die **Zeiliſche/ Wolffeckiſche/ Scheeriſche** und **Trauchburgiſche** abgetheilet/

unter denen ferner die Zeiliſche die älteſte/ und alſo die zu ſelbiger gehörigen Grafen auch die älteſten in der gantzen Familia ſind. Der Urheber und Stiffter der Zeiliſchen Linie iſt vorherbeſagter Frobenius, und zu ſeiner Zeit in der gantzen Familia Senior geweſen. Ehe er den 4. Maji 1614. geſtorben/ hat er mit der 1596. ſich ehelich zugelegten Fr. Anna Maria, Gräfin von Törringen/ (welche ſich nach dieſes ihres Eheherrns Tod mit Graf Georgio von Fuggern anderwerts vermählet hatte/ und d. 25. Novembr. 1636. geſtorben iſt) vier Kinder nemlich zwey Fräul. und zwey Herren gezeuget. Jene waren 1.) Fräul. Maria Eliſabetha, ſo Ottonem Heinricum Fugger geheyrathet. 2. Fräul. Anna Walburga, Johannis Baptiſtæ Grafen von Lodrin Gemahlin: dieſe aber ſind geweſen 3.) Johannes Jacobus und 4.) Johannes Wunibaldus, welcher wieder geſtorben. Der übrig gebliebene Johannes Jacobus iſt im Anfang dieſes Seculi gebohren/ und nahm 1621. Fr. Johannam, Chriſtophori Franciſci, Grafen von Wolckenſtein in Troßburg Tochter/ welche ihm ſeine Familia mit zehen Kinder vermehret: und ſind ſelbige folgende geweſen: als 1.) Leopoldus, ſo d. 18. Aug. 1622. gebohren/ aber in Dillingen bald wieder geſtorben. 2.) Pariſius Jacobus, ſo den 18. Jan. 1624. gebohren. 3.) Anna Maria, die d. 3. Aug. 1625. gebohren/ und Johannem Dominicum, Grafen von Wolckenſtein geheyrathet/ aber auch die Welt geſegnet. 4.) Maria Catharina, ſo d. 17. April. 1639. gebohren/ und Petri Grafen von Zacoth aus Padua in Italien ſeine Gemahlin worden. 5.) Maria Johanna, ſo d. 24. Apr. 1627. gebohren/ und vormals bey der Röm. Käyſerin/ Eleo-

noræ,

noræ, als dieſelbe noch am Leben war/ unter dem Hof-Frauenzimmer ſich befunde: Sich aber auſſer ihrem letzterem Gemahl Bernhard Freyherrn von Oberen/ erſtlich einen Böhmiſchen Grafen Bubna, hernach den Freyherrn von Morgant geheyrathet gehabt; Aber 1684. verwittwet worden/ und 1691. gar geſtorben. 6.) A. 1630. d. 26. April. Maria Franciſca, ſo in der Fürſtl. Abtey Eſſen vormahls Decaniſſin geweſen / und Anno 1692. im Monat Octobr. zu Buchau Aebbtißin worden. 7.) Johannes Frobenius Ignatius, welcher den 27. Jul. 1631. gebohren / und Domherr zu Augſpurg und Eichſtädt iſt. 8.) Chriſtophorus, iſt in der Jugend wieder geſtorben. 9.) Maria Clara, ſo den 10. Aug. 1634. gebohren/ und ſich in das Kloſter zum Heil. Creutzthal begeben/ und Mariam Joſepham ſich genennet; In welchem ſie aber den 2. Dec. 1690. geſtorben. 10.) Sebaſtianus Wunibaldus, ſo 1638. den 13. Jan. gebohren/ iſt Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cammerer/ und Reichs-Hof-Rath / und pfleget ſich zu **Wurtzach** auffzuhalten/ und in dieſer Gräfl. Familia, was die weltlichen Herren betrifft/ anitzo Senior, und hat bey des Röm. Königs Joſephi ſeiner Krönung Anno 1690. ſein Truchſaſſen Ambt verrichtet. Er hat ſich zweymahl vermählet/ und von ſeiner erſten Gemahlin Catharina Maria, Erici Adolphi, Grafen von Salm und Reifferſcheid/ und Fr. Magdalenæ, Landgräfin von Heſſen/ Tochter/ acht Kinder bekommen/ als 1.) Anno 1673. d. 28. Octobr. Erneſtum Jacobum. 2.) Anno 1674. d. 28. Decemb. Leopoldum Johannem, ſo eine Stelle unter denen Domherren zu Cöln allbereit erhalten. 3.) Anno 1675. Johannem Wilhelmum, ſo aber

bald wieder geſtorben. 4.) Anno 1677. d. 2. Febr. Luiſam Mariam. 5.) Anno 1679. Annam Bernhardinam, ſo wieder geſtorben. 6.) Anno 1682. Sidoniam Eliſabetham. 7.) Anno 1683. Mariam Franciſcam, und 8.) Anno 1685. d. 18. Aug. Carolum Robertum. Der obenbeſagte Paris Jacobus, nachdem der Vater den 18. April. 1674. geſtorben/ (welchem die Gemahlin den 20. Auguſti 1680. im Tode nachgefolget) wurde in der Familia Senior, und hat mit Fr. Amalia Lucia, Henrici, Grafen von Berg/ und Fr. Hieronymæ Catharinæ, Gräfin von Spauer Tochter Beylager gehalten/ welche ihm acht Kinder zur Welt gebracht/ als 1.) Anno 1658. d. 22. Maji Johannam Catharinam, ſo 1679. d. 15. Jan. Johannem Rudolphum, Grafen Fuggern in Boos/ geheyrathet. 2.) Anno 1659. d. 9. April. Franciſcam Eliſabetham, ſo den 14. Jul. 1685. Franciſcum Paridem, Graffen in Spaur zum Gemahl bekommen: ſie iſt aber 1689. d. 7. Febr. geſtorben: 3.) A. 1660. den 19. Junii Johannem Chriſtophorum. 4.) Anno 1661. d. 25. Jun. eine Anonymam, ſo gleich geſtorben. 5.) Anno 1662. d. 16. Novemb Jacobum Heinricum. 6.) Anno 1664. d. 30. Jun. Johannam Baptiſtam, welche mit vorhergenannten gleich wieder geſtorben. 7.) Anno 1665. d. 10. Octobr. Maximilianam, ſo im Kloſter zu Remiremont, und 8.) Anno 1667. d. 12. Novemb. Joſinam oder Roſinam Amaliam. Es iſt aber gedachter Graf Paris Jacobus am 24. Martii 1684. geſtorben/ worauff ſein erſtgebohrner Sohn/ der vorher gemeldte Graf Johannes Chriſtophorus d. 5. Aug. 1685. ſich mit Maria Franciſca

ciſca Iſabella, Graf Johannis von Montfort Tochter vermählet / und bißhero folgende Kinder / als Anno 1686. d. 23. Novemb. Johannem Jacobum. Anno 1687. d. 5. Octobr. Frobenium Mariam, Anno 1688. d. 3. Nov. Heinricum Antonium, und Anno 1690. d. 4. Jan. Mariam Thereſiam mit ihr erzeuget/aus denen Frobenia Maria d. 2. Martii 1688. wieder geſtorben. Nach itztbeſchriebener Zeitiſchen Linie folget die **Wolffeckiſche** / deſſen Stiffter obengemeldter Heinricus, als des Frobenii älterer Bruder. Er hat Fr. Mariam Jacobam, Caroli Grafen von Hohen-Zollern Tochter geheyrathet / von welcher ihm vor ſeinem am 16. Aug. 1637. erfolgten Lebens-Ende gebohren worden / ſind folgende ſieben Kinder/nemlich 1.) Johanna Euphroſyna, ſo Hugonem, Grafen von Montfort geheyrathet. 2.) Anno 1598. den 26. Mart. Johannes, ſo Biſchoff zu Conſtantz geweſen/ und den 15. Decembr. 1644. geſtorben. 3.) Anno 1604. den 18. Sept. Maximilianus Wilibaldus, 4.) Anna Maria, ihres Befreundten Wilhelmi Heinrici Gemahlin. 5.) Maria Eleonora, ſo unverheyrathet geſtorben. 6.) Anno 1600. den 6. Martii, Jacobus Carolus, ſo des Reichs-Cammer-Gericht Præſident geweſen. 7.) Maria Cunigunda, iſt in ihrer Jugend wieder geſtorben. Obenbeſagter Maximilianus Wilibaldus war Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cämmerer/Kriegs-Rath/und General-Wachtmeiſter/und hernach des Churfürſten von Bäyern geheimbder Rath/und Gouverneur in der Obern-Pfaltz: Er hat den 30. Jan. 1667. ſein Leben zu Amberg beſchloſſen/und zuvor zweymahl ſich verheyrathet/ als erſtlich mit Fr. Magdalena Juliana,

Philip-

Philippi Heinrici, Grafen in Hohenlohe Tochter/ und zum andernmahl 1648. den 6. Decembr. mit Fr. Iſabella Clara, Philippi von Arſchot Tochter. In der erſten Ehe hat er vier Kinder bekommen / als 1.) Johannem Heinricum, welcher den 18. Septemb. des 1639. oder 1640. Jahres gebohren ſeyn ſoll / und unverheyrathet geſtorben iſt. 2.) Anno 1641. den 8. Jan. Maximilianum Franciſcum Euſebium. 3.) An. 1642. den 19. Jun. Mariam Annam, ſo 1644. geſtorben / und 4.) Anno 1645. den 25. Novemb. Mariam Jacobam Euſebiam, Ferdinandi Caroli, Graffen von Hohen-Embs Gemahlin/ ſo noch am Leben; der gedachte Maximilianus Franciſcus Euſebius iſt Churfürſtl. Bäyeriſcher Cämmerer und Hoff-Rath geweſen / hat Mariam Erneſtinam, Graffen von Salm und Reifferſcheid Tochter zur Gemahlin bekommen / welche ihm/ehe er den 21. Auguſti 1681. geſtorben / folgende Kinder gebohren / als 1.) Anno 1677. den 19. Jan. Mariam Annam, ſo den 10. Aug. 1679. wieder geſtorben. 2.) Anno 1678. den 19. Jul. Ferdinandum Ludovicum, des H. Röm. Reichs Erb-Truchſäſſen / Grafen in Wolffeck / Freyherrn in Waldburg / Herrn in Waldſee / Zeil und Marſtädten / ſo anietzo noch übrig am Leben iſt. 3.) Anno 1679. den 13. Septemb. Annam Ludovicam, und 4.) Anno 1681. den 21. Jan. Mariam, Jacoben, welche aber den 17. Jul. 1682. ihr Leben geendet. Die obengedachte andere Gemahlin hat nach D. Rittershuſii Zeugnüß ſieben Kinder/ ehe ſie den 7. Septemb. 1670. geſtorben / zur Welt gebracht/ als 1.) Anno 1649. Philippum Heinricum,

ricum, ſo aber bald wieder geſtorben. 2.) Anno 1651. den 2. Febr. Magdalenam Mariam, die den 23. Martii 1655. ihr Leben beſchloſſen. 3.) Anno 1652. den 21. Jul. Ferdinandum Mariam Franciſcum, 4.) An. 1655. den 30. Auguſti Mariam Annam Euſebiam, welche nach Jacobi Wilhelmi Im Hoff ſeinem Bericht den Grafen von Rupelmond in Niederland geheyrathet/ haben und annoch leben ſoll. 5.) Mariam Erneſtinam Euſebiam, 6.) Anno 1660. Ferdinandum Mariam Ignatium Auguſtum, ſo mit vorhergedachter Schweſter/ die Welt bald wieder geſegnet. 7.) Anno 1662. Johannem Auguſtum Franciſcum Euſebium. Sonſt gedencket nur beſagter Autor Jacobus Wilhelmus Im Hoff, pag. m. 397. noch eines Sohns/ welchen er Johannem Mariam nennet / ſo Anno 1661. d. 13. Octobr. geboren/und Käyſerl. Majeſtät/und des Churfürſten zu Bäyern Cämmerer iſt/ und in Waldſee ſeine Hoffſtatt hat/ deſſen erſte Gemahlin Maria Anna, Johannis Erneſti Truchſäſſens/Grafens in Trauchburg Tochter/welche er den 13. April. 1682. geheyrathet / geweſen / und gleich wieder in ſolchem Jahre geſtorben. Worauff er Anno 1684. d. 20. Febr. zu ſeiner andern Gemahlin Annam Mariam, Sebaſtiani Graf Fuggers in Mattenſier Tochter genommen/die ihm ſechs Kinder zur Welt gebracht/als 1.) Anno 1684. d. 20. Febr. Maximilianum Mariam. 2.) Anno 1686. eine Anonymam, 3.) Anno 1687. d. 22. Aug. Mariam Adelheidem. 4.) Anno 1689. d. 18. Febr. Franciſcum Joſephum. 5.) Anno 1690. d. 4. Octobr. Annam Felicitatem, und 6.) Anno 1692. noch ein Fräul. deſſen Nahmen unbekant. Ferner ſo hat Chriſtophorus

Truch-

Truchſäß/ ꝛc. gehabt / Wilhelmum Heinricum Grafen zu Fridberg und Scheer/Præſidenten am Cammer-Gericht zu Speyer/ und Fridericum zu Trauchburg. Der erſte nehmlich Wilhelmus Heinricus iſt der **Scheeriſchen Linien** Stamm-Vater / und hat zwey Gemahlin gehabt/ als erſtlich Julianam, Gräfin von Sultz / hernach Annam Mariam, Truchſäßin in **Wolffegg** / welche letztere nebenſt andern Kindern ihm 1631. einen Sohn / Euſebium genannt / gebohren/ der ſich in der Jeſuiten-Orden begeben/ und anietzo unter den Röm. Catholiſchen Rector provincialis durch Ober-Teutſchland iſt/ und ſich zu Rom auffhalten ſoll. Die andern Kinder ſind geweſen 1.) Leopoldus Wilhelmus Heinricus, Domherr zu Cöln / und Straßburg. 2.) Otto, Anno 1615. gebohren/ der mit ſeiner Gemahlin/Frauen Maria Sidonia, Gräfin Schlickin den Stamm fortgepflantzet / und Anno 1645. Franciſcum Henricum, denn ferner Maximilianum Wunibaldum, erzeuget hat: Welcher letztere ſich mit Maria Catharina, Caroli Friderici, Grafen von Hohen-Ems Tochter vermählet / die ihm nebenſt zwey Fräulein auch einen Sohn gebohren/ der aber 1684. geſtorben. Er iſt vor etlichen Jahren auff dem Schloß Hohen-Zollern/und nachmahls zu Uberlingen in Verwahrung wegen ein-und andern Sachen geweſen: und endlich wieder befreyhet worden. 3.) Wilhelmus Wunibaldus, Domherr zu Cöln / und Straßburg. 4.) Wilhelmus Heinricus Euſebius. 5.) Fräul. Maria Walburgia, Dom-Frau zu Eſſen. 6.) Chriſtophorus Carolus, welcher nach Jacobi Wilhelmi Im Hoff ſeinem Zeugniß p. m. 396. einen Sohn/

Fran-

Franciſcum Euſebium mit der Gräfin Maria Eliſabetha von Sultz erzeuget gehabt/ ſo aber 1678. geſtorben ſeyn ſoll/ wie denn er auch dieſe Welt geſegnet hat. Der ander Sohn aber hochwolgedachts Chriſtophori, nemlich Fridericus iſt der **Trauchburgiſchen Linien Uhrheber**/ und hat mit ſeiner Gemahlin Suſanna Khunin von Belaſay, Gräfin von Lichtenberg erzeuget 1.) Mariam Veronicam, Johannis Maximiliani, Grafen von Preiſing Gemahlin. 2.) Anno 1654. Chriſtophorum, ſo Domherr zu Saltzburg/Augſpurg und Paſſaw geweſen/ aber 1682. geſtorben. 3.) Johannem Erneſtum, den die Schwäbiſchen Grafen zu ihren Condirectore, oder Comite Convocante, **Außſchreibenden oder Bancks-vorſitzenden**/ an ſtatt Franciſci Chriſtophori, Grafen von Fürſtenberg 1672. erwehlet/ welches Amt er auch biß an ſein d. 8. Februar. 1687. erfolgtes Lebens-Ende verwaltet hat. Er pflegte ſich des Heil. **Römiſchen Reichs Erbtruchſaſſen/ Grafen in Trauchburg und Fridberg/ Herrn in Waldburg/ Scheer/ Dirmentingen und Buſſen** zu ſchreiben/ und hatte ſeine Hoffſtatt zu **Dirmentingen**. Seine Gemahlin iſt Maria Monica, Johannis Georgii, Grafen von Königseck und Leonoræ von Hohen-Ems Tochter/ geweſen/ die ihm folgende Kinder gebohren/ als 1.) Adelheidem, 2.) Mariam Annam, die Johannes Maria, ihr Verwandter in Waldſee 1682. geheyrathet/ ſo aber wie kurtz vorher gemeldet/ in gedachten Jahr wieder geſtorben. 3.) Fridericum Erneſtum Euſebium, iſt zu Saltzburg Domherr geweſen/ und 1682. im Monat Nov. geſtorben. 4.) Franciſcum Erneſtum Euſebium, und 5.)

Anno

Anno 1669. d. 20. Jan. Chriſtophorum Franciſcum, der ſich d. 22. Jan. 1690. Mariam Sophiam, Wolffgangi, Graf von Oettingen Tochter zu ſeiner Gemahlin geben laſſen/von welcher er Anno 1691. d. 27. Jan. Mariam Antoniam, und Anno 1692. Annam Eleonoram bekommen. S. unten Scheer.

XXXVI. Mündelheim/ eine Churfürſtliche Bäyeriſche Herrſchafft/ welche Monatlich einfach giebt 3. zu Roß/und 10. zu Fuß/oder an Geld 76. in 60. Monat 4560. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſetzet D. Veſt Jährlich nach dem erhöhten Anſchlag 56. fl. 42. kr. 5. heller.

XXXVII. Grafeneck/ und Eglingen/ Freyherren/ geben Monatlich 1. zu Roß/ 2. zu Fuß/ oder 20. in 60. Monath 1200. fl. zum Cammer-Gericht ordinariè Jährlich 3. cum augmento 5. fl. bey dem 1654. geweſenen Reichstag iſt wegen Joachimi, Gefürſten Abts zu Fulda/ als eines Freyherrn zu Grafeneck/ vor ſich und in Vormundſchaffts Nahmen deſſen minderjährigen Vetters/ Joachim Gottfrids, erſchienen Philippus, Freyherr von Grafeneck/ Herr zu Burgberg/ Teutſchen Ordens Ritter/ Commentur zu Viernſperg/ und Rotenburg. S. von dieſem vornehmen Geſchlecht D. Gabr. Bucel. in Geneal. Germ. notitia, f. 203. Sonſt iſt vorher gedachter Joahimus 1671. geſtorben; Joachimus Godofredus aber deſſen Vater Erneſtus, und die Mutter Maria Magdalena von Egglingen geweſen/ hat das Geſchlecht vermehret/ und zwey Gemahlin/ als erſtlich Mariam Urſulam Freyhin von Freyberg/ und hernach Mariam Spethin von Zwyfaltern gehabt. Die letzte hat ihm keine/ aber die erſte eilff

Kinder

Kinder gebohren. als 1.) Anno 1666. den 16. Aug. Mariam Annam, die den 30. Octob. 1689. ſich mit dem Freyherrn Voget, von Eltspe, Herrn in Waldmanshauſen / Pfaltzgraf Caroli Philippi Ober-Hoffmarſchallen vermählet. 2.) Anno 1667. den 10. Sept. Mariam Magdalenam, ſo 1689. im Octobr. geſtorben. 3.) Anno 1669. d. 26. Mart. Mariam Thereſiam Catharinam, welche d. 12. Octobr. 1688. Ferdinandum Freyherrn von Biſſing bekommen. 4.) Anno 1670. d. 11. Maji Chriſtophorum Joachimum Bernhardum, ſo zu Augſpurg und Regenſpurg Domherr iſt. 5.) Anno 1671. d. 16. Aug. Erneſtum Joſephum Franciſcum. 6.) Anno 1673. d. 18. April. Mariam Franciſcam Antoniam, die an Pfaltzgraff Caroli Philippi ſeinem Hoff ſich aufhält. 7.) Anno 1674. d. 3. Aug. Godofredum Antonium Dominicum. 8.) Anno 1675. d. 6. Octobr. Fridericum Albertum Nicolaum. 9.) Anno 1677. d. 4. April. Mariam Urſulam. 10.) Anno 1678. d. 7. Jul. Johannem Wilhelmum Notgerum, welcher gleich wieder / das vorherſtehende Fräulein aber 1687. geſtorben. Und 11.) Anno 1679. d. 10. Octobr. Mariam Ludovicam Antoniam. Er hat zu Eglingen ohnweit Nordlingen gelegen ſeinen Sitz gehabt / und iſt den 30. Jul. 1684. geſtorben. Seine Schweſtern ſind 1.) Maria Scholaſtica, ſo in dem Kloſter zur lieben Frauen in Fulda geweſen / und geſtorben. 2.) Maria Anna, welche zu Dillingen in dem Kloſter Dominicaner-Ordens. und 3.) Maria, die Franciſcum Antonium, Freyherrn von Freyberg in Willendingen und Bondorff geheyrathet /

und mit kurtz vorher beſagter Schweſter annoch lebet/auch einen einigen Sohn Nahmens Joachimum Godofredum gebohren/und zu Eglingen ſeinen Sitz haben ſol.

XXXVIII. Herrn **Fugger** Grafen zu Kirchberg und Weiſſenhorn/geben Monatlich einfach 4. zu Roß/und 15. zu Fuß/ oder 108. in 60. Monat 6480. fl. an Geld. Daran hat zu geben 1. die **Marx Fuggeriſche Lini**/ wegen Gablingen/ und Lauterborn 10. fl. 7. kr. 2. heller / wegen Nordendorff vormahls Nicolaus Fugger 5. fl. 41. kr. 4. heller/wegen Oberndorff gleichfals vormahls Maximilianus Fugger 6. fl. 33. kr. Summa 22. fl. 21. kr. 6. heller/ fürs 2. die **Hans Fuggeriſche Lini** / wegen Kirchhaim vormahls Johann Euſebius Fugger 18. fl. Mülhauſen vormahls Otto Heinricus Fugger 12. fl. 48. kr. 3. heller/Glätt vormahls Chriſtophorus Rudolphus Fugger 12. fl. 48. kr. 3. heller/ Summa 43. fl. 36. kr. 6. heller. Und dann 3. die **Jacob Fuggeriſche Linie** wegen Babenhauſen vormahls Franciſcus Fugger 17. fl. 21. kr. 5. heller. Kettershauſen / Boos und Bläß ebenfals vormahls Franciſcus Fugger 16. fl. 2. kr. und wegen Rettenbach und Willenburg / vormahls Leopold Fugger/ 8. fl. 37. kr. 7. hlr. Summa 42. fl. 1. kr. 4. hlr. welche Poſten alle zuſammen bringen die beſagte Reichs-Gebühr der 108. fl. darunter aber die Graffſchafft Kirchberg und Weiſſenhorn (ſo vormahls bey Lebzeiten Alberto Fugger/ Graffen zu Kirchberg und Weiſſenhorn/Herrn zu Brandenburg Wulenſtetten und Dietenheim/ ꝛc. Ferdinandi Caroli, Ertz-Hertzogē zu Oeſterreich glorwürdigſten Andenckens

Cammer-

Cammerern/gehörig geweſen/wiewohl ſich alle Fugger/Grafen davon ſchreiben) nicht begriffen/als die zu dem Oeſterreichiſchen Kreyße referirt wird. Dieſer Grafen Fugger Stamm-Regiſter findet man in vier Taffeln vorgeſtellet beym D. Rittershuſio, Bey dem Reichstag zu Regenſpurg in Anno 1654. auffgerichten Abſchied werden folgende Graffen benahmet/ als 1. wegen der Marx Fuggeriſchen Linie/ſo ſonſt die Norndorffenſiſche heiſſet/Marqvardus Fugger / Herr der Herrſchafft Biberach ꝛc. Nicolaus Fugger/ Herr zu Nordendorff / des Heil. Röm. Reichs Pfleger zu Wörth/ꝛc. Maximilianus und Franciſcus Fugger / Herrn zu Oberndorff. Franciſcus Fugger hat in dem 1664. geweſenen Türcken-Krieg in der Schlacht vor St. Gotthard ſein Leben eingebüſſet. So hat Maximilianus auch ſein Leben beſchloſſen / und zwar einen Sohn Ferdinandum Ignatium hinterlaſſen / welcher aber doch auch dieſes Zeitliche geſegnet. Und verfielen derer itztgedachten beyden Fuggern ihre Güter damahls auff Nicolaum Fuggern; Allein er iſt endlich auch geſtorben / und zwar ohne Leibes-Erben / daß alſo dieſe Linie mit ihm ſich geendet. 2. Wegen der Hans Fuggeriſchen Linie / die man ſonſt die Kirchheimenſiſche zu nennen pfleget / Johannes Euſebius Fugger / Herr zu Kirchheim / ꝛc. Cammer-Præſident zu Speyer; Chriſtophorus Rudolphus, Otto Heinricus Fugger / Gebrüder / Freyherrn zu Polweil/Herrn im Weilerthal/ꝛc. und Bonaventura Fugger/ Herr zu Mückhauſen / ꝛc. Beſagter Johannes Euſebius iſt 1672. geſtorben / und hat da-

mahls ein einiges Fräulein Mariam Franciſcam Euſebiam ihres Verwandten Franciſci Joachimi, in Wöllenburg Gemahlin hinterlaſſen / ſo aber nunmehro auch geſtorben. Von Chriſtophoro Rudolpho ſind durch ſeine Gemahlin Maria Anna Walpurgin, Gräfin von Montfort entſproſſen Franciſcus Erneſtus und Antonius Joſephus. Dieſer hat ſich in frembden Landen ſehr umbgeſehen. Jener aber iſt den 18. Sept. 1648. gebohren / und ſchreibet ſich **Grafen von Kirchberg und Weiſſenhorn / Herrn in Glöth / Hillgartſperg / Pollweyl / Weillerthal / Meßmünſter / Stettenfelß / Oberndorff und Elgau**; Er iſt Käyſerl. wie auch Chur-Pfaltziſcher geheimbder Rath / und des Hertzogthum Neuburg Statdthalter / und hat den 31. Jul. 1679. zu ſeiner Gemahlin Mariam Thereſiam, Friderici Wilhelmi Grafen von Oettingen in Kazenſtein/und Roſinæ Suſannæ von Trübeneck Tochter genommen/welche ihm bißher neun Kinder gebohren/derer Nahmen / Geburts-Jahr und Tage der berühmte Genealogiſt Im Hoff in ſeiner Notitia S. R. G. I. Procerum p. m. 357. auffgezeichnet/ und daſelbſt können geleſen werden. Otto Heinricus hat mit ſeiner Gemahlin Maria Eliſabetha, Truchſäßin von Waldpurg erzeuget 1.) A. 1619. den 30. Jun. Bonaventuram. 2.) A. 1623. den 9. Jun. Mariam Johannam. 3.) Mariam Renatam, Franciſci Freyherrn von Schwendy Gemahlin. 4.) A. 1631. den 13. Aug. Johannem Ottonem. 5.) Anno 1637. d. 11. Septembr. Paulum. Unter dieſen iſt der zuerſt genandte Bonaventura Fugger/ in der Familia anitzo

Senior

Senior, Churfürſtl. Durchl. in Bäyern Cämmerer und Hauptmann zu Landſperg: Er hat an der Herrſchafft Kirchheim die Helffte/ und die Herrſchafft Gronenbach/ wie auch das vierdte Theil an Schmichen. Seine Gemahlin Maria Thereſia, Freyhin von Mercy/ hat ihm viel Kinder gebohren/ von denen nur ietzo annoch übrig/ als 1.) Maria Eliſabetha Claudia, ſo 1653. gebohren/ und eine Dom-Frau in Buchau iſt. 2.) Maria Catharina Thereſia, ſo 1654. gebohren. 3.) Johannes Maximilianus Joſephus, der 1661. d. 7. Octobr. gebohren/ und 1686. d. 23. Jun. Mariam Felicitatem Gräfin von Lodron, ſeines Vettern Franciſci Joachimi in Willenburg nachgelaſſene Wittibe ſich ehelich beylegen laſſen. 4.) Franciſcus Guidobaldus, ſo 1665. gebohren. Der vorher beſagte Johannes Otto Fugger war Anfangs Ihrer Käyſerl. Majeſtät Cämmerer/ und Geheimbder Rath/ und nachmahls der Fürſten zu Gülich Ober-Hof-Marſchall/ und iſt d. 26. Jul. 1687. zu Hambach nicht weit von Gülich todt im Bett gefunden worden. Er hat an der Herrſchafft Kirchheim die Helffte/ und das vierdte Theil in Schmichen. Wie auch von ſeiner Gemahlin Clara Dorothea, einer Freyin aus dem Welſperger Geſchlechte/ eine Tochter Annam Felicitatem bekommen/ welche ſich d. 18. Jul. 1689. mit ihrem Vetter Marqvardo Euſtachio, ſo den 13. Septemb. 1661. gebohren/ vermählet. Paulus Fugger, als des ietzt gedachten Johannes Ottonis Bruder/ war vormahls zu Augſpurg Rathsherr/ und an dem Chur Heidelbergiſchen Hof Ober-Hof-Marſchall; Anitzo aber bedienet er ſolch Ambt an

dem Chur-Bäyriſchen Hof. Er hat ſich erſtlich 1665. mit Maria Claudia von Hußme/ Freyin von Nomedy verheyrathet / welche ihm dreyzehn Kinder gebohren/deren Nahmen und Geburt Stunde der Im Hoff auffgezeichnet/und bey demſelben p. m. 359. zu leſen. Und als dieſe gedachte Gemahlin geſtorben/ hat er 1685. Annam Catharinam Marggrafin von St. Germain, Maximiliani Ferdinandi, Graf von Jſing in Seefeld Witbe zu ſeiner Gemahlin genommen. Dieſe ietzt beſchriebene Fugger haben noch einen Bruder gehabt/ welcher Sebaſtianus geheiſſen/ und 1677. den 20. Jul. geſtorben. Er hat mit ſeiner Anno 1656. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Claudiam Hundpiſſiam von Waltrams eilff Kinder gezeuget/ wie ſolche beym ImHoff p.m. 358. zu leſen. Unter denen Marqvardus Euſtachius, wie nur vorher gemeldet/ ſich mit ſeiner Befreundin Anna Felicitate verheyrathet hat. Unter ſeinem Gebieth iſt das Reichs-Ambt **Wörth**/ die Herrſchafften **Nordendorf** und **Ehingen**/ſampt den vierdten Theil von **Schmichen**. Seine Schweſter Maria Thereſia, ſo d. 30. Decembr. 1657. gebohren/ hat ihren Verwandten Sigiſmundum Joſephum in Bebenhauſen/ und die Schweſter Maria Anna, die d. 16. Martii 1659. gebohren/ Johannem Mariam, Truchſaſſen/ Graf von Wolffegg in WaldSee den 20. Febr. 1684. zu ihren Gemahl bekommen. Wie denn auch die Schweſter Maria Claudia Franciſca Waldburgis, ſo d. 11. Jan. 1668. gebohren/ ſich mit Jnico Lamorallo von Turri und Taxis Grafen von Torr ſich vermählet. Unter denen Brüdern iſt annoch zu erwehnen Euſtachius Maria in Dutenſtein / welcher d. 8.

Sept.

Sept. 1665. gebohren / und über die Schwäbiſche Kreyß Völcker Obriſt Lieutenant iſt. Ferner ſind 1654. auff dem Reichstag im Abſchied genennet worden 3. wegen der **Jacob Fuggeriſchen Linie**/ ſo die **Wöllenburgiſche** genannt wird / Johannes Franciſcus Fugger/ Herr zu Babenhauſen; Leopoldus Fugger / Herr zu Tragberg / Pfand-Inhaber der Herrſchafft Ronſperg / und Johannes Fugger / Herr zu Leder: Zu welchen endlich abſonderlich gethan werden Lepoldus Fugger wegen der Herrſchafft Waſſerburg/ davon oben Num. XXIX. bey Montfort geſagt worden/und deren Contingent oder die 8. fl. davon/in denen obernannten 108. fl. nicht begriffen ſeyn: Item Wilhelmus und Carolus Fugger/ Gebrüder / ſo in Chur-Bäyriſchen Dienſten geweſen. Der oben gedachte Johannes Franciſcus Fugger/ ſo des Jacobi Fuggers/ von welchen dieſe Linie den Nahmen hat/ Enckel geweſen / hat mit ſeiner Gemahlin Maria Cordula, Freyhin Böhlin von Frickenhauſen erzeuget 1.) Ferdinandum Dominicum, ſo aber in ſeiner Jugend wieder geſtorben. 2.) Mariam Annam Eliſabetham, welche auch die Welt geſegnet. 3.) Anno 1640. den 2. Jun. Mariam Cordulam, ſo in dem Nonnen Cloſter zu **Mündelheim** ſich auffhält. 4.) Anno 1654. den 15. Auguſti Sigiſmundum Joſephum Fugger / **Grafen von Kirchberg und Weiſſenhorn/ Herrn in Babenhauſen/ Kellershauſen und Niederalfingen** / welcher Mariam Thereſiam, Sebaſtiani Fuggers / aus der Hans Fuggeriſchen Linie/ ſeine Tochter geheyrathet/ welche ihm zwar viel Kinder gebohren/ ſo aber alle geſtorben. 5.) Anno 1655. den 11. Aug. Mariam Thereſiam,

reſiam, die ſich Hugo Fridericus Fugger in Weiſſenhorn ehelich beylegen laſſen/ auch mit ihr drey Kinder erzeuget/ ſo aber alle geſtorben. Und weil ſie beyde in Uneinigkeit geriethen/ und ſich zwar wieder verglichen: habe ſie doch keine Kinder mehr bekommen. Und iſt er d 4. Jun. 1690. geſtorben. 6.) Anno 1657. den 9. April. Johannem Rudolphum Fugger/ **Grafen von Kirchberg und Weiſſenhorn/ Herrn in Boos/ Haimertingen und Pleß/** welcher im Monat Febr. 1679. Johannam Catharinam, Truchſäßin/ Paridis Jacobi, Grafen in Zeil/ und Luciæ Amaliæ, Gräfin von Berg Tochter/ geheyrathet/ und von derſelben bißher bekommen/ 1.) Anno 1679. Johannem Jacobum, ſo aber bald wieder geſtorben. 2.) Anno 1680. im Monat Sept. Catharinam Mariam. 3.) Anno 1682. im Monat April. Mariam Amaliam. 4.) Anno 1683. d. 17. Jul. Rupertum, 5.) Anno 1685. d. 5. Martii Mariam Franciſcam, ſo 1686. d. 2. Maji wieder geſtorben. 6.) Anno 1686. d. 21. April. Johan. Chriſtophorum Rudolphum, der 1688. d. 18. Jan. die Welt geſegnet. 7.) Anno 1687. d. 3. Octob. Mariam Thereſiam, und 8.) Anno 1691. Alexandrum Sigiſmundum. Der obenbeſagte Leopold Fugger hat mit ſeiner Gemahlin Maria Johanna Fuggerin aus der Hans Fuggeriſchen Linie erzeuget Anno 1656. d. 26. Jan. Antonium Joſephum, und Anno 1658. d. 11. Mart. Franciſcum Joachimum Jener/ nemlich Antonius Joſephus Fugger **Graf von Kirchberg und Weiſſenhorn/ Herr in Waſſerburg/ Biberbach und Gablingen**/ hat eine Gemahlin aus dem **Freyherrlichen Geſchlecht** derer von **Neuhauß** in Bäyern genommen/

men/und einen Sohn bißher von ihr bekommen/deſſen Nahmen nicht bekannt. Der Andre aber Franciſcus Joachimus Fugger/ **Graf von Kirchberg und Weiſſenhorn/Herr in Wällenburg/Gottenau/Retenbach/ Walden**/und Pfand-Inhaber derer Herrſchafften **Ronſperg und Jrmetshofen**/ hat zweymahl geheyrathet / als erſtlich Mariam Franciſcam Euſebiam, Johannis Euſebii, Graf Fuggers in **Kirchheim**/ und Mariæ Eleonoræ von Fürſtenberg einige Tochter/ ſo ihm aber keinen Erben gebracht: worauff er hernach aus dem berühmten Gräfflichen Geſchlecht von Ladron ein Fräulein genommen / welche ihm eine Tochter Thereſiam genennt / gebohren / die 1685. ihren Vater im Tode nachgefolget. Auſſer dieſen hier erzehleten **dreyen**/ als der **Marx-Hans-und Jacob Fuggeriſchen Linien** ſind ſonſt noch zwey **andere Linien**/ welche von des Raimundi Söhnen Johanne Jacobo und Georgio entſproſſen/ ſo dahero die **Johann Jacobiſche** / oder **Pfirtiſche**/ und **Georgiſche** oder **Weißenhorniſche** genennet worden. Davon jene ſich hier wiederumb in vier NebenLinien als **Severiniſche/Alexiſche/ Conſtantiniſche** und **Trajaniſche** getheilet; von denen aber die andere und vierdte außgeſtorben. Und hat die **Conſtantiniſche** wieder drey abſonderliche Linie/als die **Benoniſche/ Conſtantiniſche** und **Johann Friedrichſche**. So wird auch die **Georgiſche** in drey Neben Linien/als **Kirchbergiſche/Weißenhorniſche**/und **Unterſulmetiniſche** getheilet: von deren aber die **Kirchbergiſche** annoch übrig. Und iſt

der gedachte Raimundus 1489. den 14. Oct. gebohren/und den 3. Dec. 1535. geſtorben. Seine Gemahlin war Catharina von Thurzon/welche er 1513. geheyrathet/ und den 31. Jan. 1635. die Welt geſegnet hat. Die beſagten beyde Söhne aber ſind / und zwar Johannes Jacobus 1516. den 23. Decemb. Georgius aber 1517. den 21. Novemb. an das Tage-Licht dieſer Welt kommen. Johannes Jacobus war ein trefflicher Freund der Gelehrten/auch ſelbſt dem Studiren ergeben/wie er denn ihr Geſchlecht beſchrieben haben ſol. Zu Augſpurg iſt er anfangs Burgermeiſter geweſen/hernach aber bey Alberto V. Hertzogen in Bäyern eine Raths-und Cammer-Præſidenten-Stelle bedienet. Zweymahl hat er ſich verheyrathet/ als mit Urſula von Harrach / und Sidonia von Colaus/von welchen beyden er zuſammen ein und zwantzig Kinder bekommen/ und beym Rittershuſio mit Nahmen zu finden ſind. Unter denenſelben hat Conſtantinus, ſo den 14. Jun. 1569. gebohren/den Stamm fortgepflantzet / und iſt von ihm hernach die Conſtantiniſche Linie genennet worden. Er hat mit ſeiner 1597. ſich ehelich beygelegten Gemahlin/ Anna, Clementis, Marggraffen von Münchdorff Tochter / nebenſt andern Kindern mehr/ welche Rittershuſius auffgezeichnet / und bey demſelben zu ſehen ſind / abſonderlich folgende drey Söhne erzeuget/ als 1.) Anno 1603. den 4. Septemb. Franciſcum Bennonem , von dem die Bennoniſche Linie entſtanden. 2.) Anno 1604. den 10. Oct. Conſtantinum , der die abſonderlich ſo genannte Conſtantiniſche Linie geſtifftet / und 3.) Anno

1609.

1609. d. 14. Oct. Johannem Fridericum, welcher der Johann-Friderichſche Linien Urheber iſt. Von dem Erſten unter dieſen dreyen ſind durch deſſelben Gemahlin Engelburga, Freyhin von Franckingen/ Ottonis Heinrici Tochter herkommen 1.) Anno 1636. den 11. April. Franciſcus Benno, der Ander dieſes Nahmens/ welcher Annam Reginam, Freyhin von Horwart geheyrathet / und eine Tochter Mariam Concordiam erzeuget / ſo Ferdinandi, des jüngern Freyherren von Puch Gemahlin worden. 2.) Anno 1637. den 21. Auguſti Vitus Adamus, der Mariam Catharinam ſeines Vettern / Graf Johannis Friderici Fuggers Tochter zu ſeiner Gemahlin hat. 3.) Anno 1639. den 8. Martii, Mauritius, und 4.) Euſtachius. Dieſer Schweſter ſind geweſen und gebohren 1.) Anno 1628. den 14. Nov. Anna Gertrud. 2.) Anno 1630. den 25. Septemb. Maria Thereſia. 3.) Anno 1631. den 2. Octobr. Maria Engelburga, ſo den Herrn von Royer geheyrathet. 4.) Anno 1633. den 13. Februarii Maria Concordia, erſtlich des Grafen von Preyſing in Moos / und nachdem dieſer geſtorben / anitzo Ferdinandi Freyherrn von Puch / Chur-Bäyeriſchen Feld-Marſchalls Gemahlin / und 5.) Anno 1635. den 25. Jan. Maria Eleonora, ſo Horatium Grafen von Artzt geheyrathet. Der Andere obenbeſagter dreyen Brüdern / nemlich Conſtantinus, hat mit ſeiner Gemahlin / Anna Eliſabetha von Fronhofen eilff Kinder erzeuget / unter denen geweſen und gebohren ſind 1.) Anno 1630. den 15. Novemb. Fridericus Ferdinandus, ſo die Herrſchafft Simendingen beſitzet / und

ſich

ſich Mariam Franciſcam Freyhin von Stein ehelich beylegen laſſen/ welche ihm 1665. Annam Franciſcam, 1667. Maximilianam Renatem, und 1671. Raimundum Joſephum Antonium gebohren. 2.) Anno 1640. den 7. Maji Carolus Conſtantinus, welcher durch ſeine Gemahlin Maria Concordia Freyhin von Ulm in Copach Anno 1672. den 26. Jun. zu Maximiliani Conſtantini Antonii Vater gemachet worden. Des mehr beſagten Conſtantini übrige geweſene Kinder / können bey dem Rittershuſio auffgeſuchet werden. Des obengedachten Dritten Bruders Johannis Friderici, ſo erſtlich Mariam Jacoben Freyhin von Gumpenberg / hernach Mariam Felicitatem Cæciliam Freyhin von Branckheim geheyrathet/ Nachkommen ſind folgender maſſen auf die Welt kommen / als 1.) An. 1643. den 18. Septemb. Johannes Paris, ſo unverheyrathet annoch lebet. 2.) Anno 1645. Adamus Conſtantinus, welcher eine Freyhin von Fränking geheyrathet / und von ſelbiger fünff Kinder bekommen/ als 1.) Anno 1673. den 7. Jan. Mariam Adelheidin. 2.) Anno 1674. den 12. April. Ferdinandum Carolum Antonium Felicem. 3.) An. 1675. den 24. April. Maximilianum Joſephum. 4.) Anno 1676. den 7. Auguſti Mariam Annam Eleonoram, ſo mit vorhergenenten Bruder / Maximiliano Joſepho gleich wieder geſtorben. 5.) Anno 1677. den 10. Octobr. Maximilianum Joſephum. Was nun die noch übrige Linie/ ſo von Georgio, der ein treflicher Machematicus geweſen / entſproſſen/ belanget/ hat ihm ſeine 1540. ehelich beygelegte Gemahlin Urſula,

Wilhel-

Wilhelmi von Lichtenſtein Tochter vierzehen Kinder gebohren / unter denen abſonderlich zweyen als des Philippi Eduardi, und Antonii zugedencken ſeyn möchte. Philippus Eduardus war den 11. Febr. 1549. gebohren / und hat mit ſeiner Gemahlin Maria Magdalena, Johannis Jacobi, Freyherrn von Königseck Tochter / nebenſt noch ſechs Kindern / ſo bey Rittershuſio nach zu ſuchen / erzeuget / den 7. Nov. 1589. Hugonem, welchem ſeine Gemahlin Maria Juliana Vöhlin den 12. Novemb. 1624. Albertum gebohren. Er beſitzet die Graffſchafft **Kirchberg**/ und ſchreibet ſich Herrn in Brandenburg / Stetten / Hauſen und Stetten am Kaltenmarckt. Zweymahl hat er ſich verheyrathet / als erſtlich mit Maria Franciſca, Ottonis Heinrici Fuggers / aus der **Hans Fuggeriſchen Linien** / und Mariæ Eliſabethæ Truchſäſſin Tochter; und nachmahls den 5. Auguſti 1674. Mariam Dorotheam Johannis Reinhardi Freyherren von Schauenburg Tochter als Johannis Friderici von Bötigheim Wittbe zur Gemahlin genommen. Die erſtbeſagte Gemahlin hat ihm achzehen Kinder gebohren / als 1.) Anno 1651. den 22. Jun. Paridem Georgium, welcher Annam Leonoram, Johannis Georgii Grafen von Königseck in Aulendorf / und Leonoræ Gräfin von Hohen-Embs Tochter geheyrathet / und 1689. den 4. Jan. ohne Leibes Erben geſtorben iſt. 2.) An. 1652. den 28. Auguſt. Hugonem Ottonem, ſo aber in beſagten Jahr den 6. Septemb. wieder geſtorben. 3.) Anno 1654. den 24. Februarii Ferdinandum Sigismundum, ſo den 20. Februarii 1655. geſtorben. 4.) Anno 1655. den 15. Martii Johannem Eduardum, ſo gleich

gleich darauf den 5. April. die Welt wieder geſeg-
net. 5.) Anno 1656. den 7. Maji Ferdinandum
Euſebium, welcher den 23. Maji ſein Leben wieder
geendet. 6.) Anno 1657. den 22. Maji Ittam Mariam
Eleonoram, iſt den 16. Decemb. 1658. geſtorben. 7.)
Anno 1658. den 13. Maji Mariam Eliſabetham Chri-
ſtinam, ſo 1659. den 7. Martii ihren Geiſt wieder
aufgeben. 8.) Anno 1659. den 14. Maji Mariam Vi-
ctoriam. 9.) Anno 1660. den 14. Jun. Victorem Leo-
poldum Antonium, ſo 1670. den 24. Jul. geſtorben.
10.) Anno 1661. den 13. Novemb. Franciſcum Sigis-
mundum Joſephum, der ſich mit einer Gräfin von
Muggenthal vermählet. 11.) An. 1663. den 4. Febr.
Ottonem Hermannum Ignatium, welcher 1670. den
25. Jul. ſeines Lebens Ziel erreichet. 12.) Anno 1664.
den 5. April. Franciſcum Ferdinandum Antonium,
ſo den 3. Novemb. jetztgedachten Jahrs geſtorben.
13.) Anno 1665. den 5. Auguſti Annam Johannam
Franciſcam, ſo eine Domfrau in Buchau. 14.) An.
1666. den 31. Auguſti Tiberium Albertum, welcher
ein Rittter des Teutſchen Ordens iſt. 15.) Anno
1668. den 5. Jan. Margaretham Eliſabetham Julia-
nam. 16.) Anno 1669. den 25. Auguſti Ittam Mag-
dalenam Thereſiam, ſo den 8. Martii 1671. geſtor-
ben. 17.) Anno 1671. den 5. April. Chriſtophorum An-
tonium Dominicum, ſo aber gleich an ſeinem jetztge-
dachten Geburths-Tage wieder geſtorben. 18.) An.
1673. den 12. Jul. Bonaventuram, über derer Ge-
burth die Mutter ihr Leben eingebüſſet. Von der
Andern Gemahlin ſind herkommen 1.) Anno 1675.
den 15. Jul. Johannes Leopoldus Albertus, ſo 1676.

den

den 16. Auguſti geſtorben. 2.) Anno 1678. den 28. Martii Eva Thereſia Antonia Franciſca, ſo gleich wieder ihr Leben geendiget. 3.) Anno 1679. den 30. Jan. Maria Eleonora Franciſca, welche ſo fort den 2. Febr. jetztgedachten Jahres geſtorben. 4.) Anno 1683. Albertus Antonius. Dieſer hier erzehleten Kinder Vater / als obenbeſagter Antonius, hat ſonſt noch einen Bruder/Carolus Philippus genant/ gehabt/welcher 1654. geſtorben / und zuvor 1649. den 8. Jun. mit ſeiner Gemahlin Margaretha Urſula von Pappenheim einen Sohn Hugonem Fridericum erzeuget/der aber den 4. Jun. 1690. geſtorben. Er beſaß die Stadt Weiſſenhorn/und hatte zu ſeiner Gemahlin Mariam Thereſiam, eine Verwandtin / nemlich Johannis Franciſci Fuggers / aus der Jacobiſchen Linie / und Fr. Mariæ Cordulæ Freyin Vöhlin von Frieckenhauſen Tochter / mit welcher er zwar drey Kinder erzeuget / ſo aber alle geſtorben/ wie albereit vorher pag. 840. berichtet worden. Des obengedachten Antonii Enckel / und Heinrici Raimundi mit Maria Chriſtina Gräfin von Lichtenſtein erzeugter Sohn iſt Antonius Ferdinandus Rudolphus **Fugger / Graf von Kirchberg / und Weiſſenhorn/** Beſitzer der Herrſchafft Unter-Sulmetingen/ welcher den 12. Novemb. 1646. gebohren. Er hat mit einer Freyhin von Stein einen Sohn Raimundum und eine Tochter Franciſcam erzeuget.

XXXIX. Hohen-Ems/Grafen / geben wegen ſelbiger Graffſchafft / Monatlich einfach am Geld 24. in 60. Monath 1440. fl. Was ſie wegen Vaduz

dutz und Schellenberg zu erſtatten / das ſtehet oben bey Sultz / Num. XXXIII. Und hat ſolche Graff- und Herſchafften Graf Caſparus von Hohen-Ems/ Anno 1613. zu ſeinen allbereit habenden Graffſchafften Embs / und Galerate / von Graff Carolo Ludovico von Sultz erkaufft. Anno 1653. und 1654. beym Reichstag zu Regenſpurg / hat ſich in der Perſon befunden / Carolus Fridericus Graf zu Hohen-Ems / Gallarate und Vadutz / Herr zu Schellenberg / Dorenbeuren und Luſtenau / ꝛc. Ihr. Röm. Keyſerl. Majeſtät Cämmerer. Sihe unten Embs / und von dieſem Geſchlecht P. Gabr. Bucelin. in Geneal. Germ. Notitia, f. 121.

XL. **Eberſtein** / Grafen / als dieſer Stamm noch blühete / haben 4. zu Fuß / oder 16. fl. Monatlich/ zum Cammergericht ordinariè Jährlich 4. fl. cum augmento 6. fl. 42. kr. 5. heller / gegeben. Nachdem aber 1660. durch den letzten Grafen Caſimirum dieſes Geſchlecht gantz außgeſtorben / und die hinterlaſſene Ländrigen und Güthrigen / als **Gersbach** und andere mehr / an die Marggrafen von Baden/ ingleichen etliche an den Biſchoff zu Speyer / und der Ort **Joch-Zoem** an den Hertzog von Würtenberg Fridericum Auguſtum, der **Neuſtädiſchen Linien**/durch Verheyrathung Graf Caſimiri von Eberſtein eintziger Tochter kommen / wie auch die Grafen von **Wolckenſtein** und **Gronsfeld**/ durch die 1624. zu **Ruffach** gemachte Transaction das übrige von denen Gütern erhalten; ſo haben dieſe nunmehro ſolche Anlagen zu geben. Eine halbe Stunde von der Stadt Gerſpach liegt das

feſte Bergſchloß Eberſtein. Wie aber dieſe Grafen/ ſo eines herkommen mit den Grafen von Eberſtein in Hinter-Pommern ſeyn ſollen/ in Schwabenland gelangt/ daran ermangelt eigentlicher Bericht. D. Rittersh. hat der Pommeriſ. Grafen Genealogiam in zwey Taffeln in Genealogiarum Auctuario, darauß aber von den Schwäbiſchen nicht gnungſame Information zu machen. Sonſt hat nicht allein Chriſtophorus Franciſcus, Melchioris Hannibalis, mit Genovefa Chriſtina, Freyhin von Spauer erzeugter Sohn / Graf von Wolckenſtein / ſondern auch Johannes, Graf von Gronßfeld / und zwar jener Mariam, dieſer aber Sibyllam, beyde Ottonis, Grafen von Eberſtein Töchter zu Gemahlinen gehabt / und durch ſelbige/ weil keine Söhne fürhanden geweſen / zu dieſer Grafſchafft / wiewol anfangs nicht ohne groſſen Streit/ doch endlich vorhergedachter maſſen / vermittelſt Transaction und Käyſerl. Decreti gelanget; wie denn auch an die Marggraffen von Baden der halbe Theil ſolcher Eberſteiniſchen Grafſchafft kommen/ davon unten bey dem Ort Frauen-Alb etwas mehrers wird erzehlet werden. Siehe Jacob Wilhelm Im Hoff lib. VII. cap. XXI. p. 404. ſeq. und die Inſtruction lib. VII. pag. 349. Im Braunſchweiger-Land haben ſie vor Zeiten gewohnt/ und hat Graf Ludovicus von Eberſtein / im erſten Thurnier unter Käyſer Heinrico dem Vogler / unter den vier vornehmſten Dancken / den dritten Danck verdienet / welchen ihm ein Gräflich Fräulein von Reineck gegeben hat. Als folgender Zeit Graf Dietericus von

Eberſtein/ ſeinem Herrn / Hertzog Alberto, von Braunſchweig auffrühriſch worden/ muſte er es mit dem Kopff bezahlen. Seine Wittib eine gebohrne Gräfin von Gleichen/ ſandte ihrem Bruder/ Hermanno, Biſchoffen zu Cammin in Pommern / ums Jahr 1263. ihre vier Söhne zu / welcher dem älteſten die Herrſchafft Neugarten geſchenckt / die drey übrigen aber zu Domherren gemacht hat. Es blieb gleichwol des ertödteten Graf Dieterici Bruder/ Graf Otto im Braunſchweiger-Land / aus deſſen Nachkommen einer/ einen Grafen von Homburg erſchlagen/ darum dieſe Graffſchafft Eberſtein Anno 1400. an das Hertzogthum Braunſchweig gelanget iſt. Aus des oben erwehnten Graf Dieterici älteſten Sohns / Graf Ottonis Nachkommen in Pommern/ iſt geweſen Graf Stephanus Heinricus, Herr auff Neugarten und Maßau / ein gelahrter Herr und Præſident zu Speyr / hernach Burggraf zu Altzen in der Untern-Pfaltz / der endlich in hohem Alter in ſeinem Vaterland Pommern Anno 1613. ſeine Gemahlin Margaretha aber / aus dem Landgräflichen Hauſe Heſſen / vorhero des Jahrs 1608. geſtorben ſeyn. Wie ſonſt D. Nicol. Rittershuſius und D. Spenerus in ſeinem Opere Herald. ingleichem vorher angeführter Autor, Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeinem Fragmento Genealogiæ Eberſteiniæ berichten / ſo iſt itztbeſagte Margaretha, Philippi Landgraffen in Heſſen/ mit Margaretha von Sala erzeugte Tochter / und Graf Johann Bernhardi von Eberſtein / ſo den 26. Jun. 1545. gebohren / und den 11. April. 1574. geſtorben / Gemahlin geweſen/ von

von welcher er 1574. einen Sohn / Johannem Jacobum bekommen / der hernach mit ſeiner andern Gemahlin / Margaretha, Graf Georgii in Solms Laubach Tochter / den 10. Jan. 1611. Johannem Fridericum erzeuget / und dieſes Gemahlin Anna Amalia, Gräfin von Criechingen den 19. April. 1639. Caſimirum zur Welt gebracht / welcher / wie oben erwehnet / den 22. Decemb. 1660. geſtorben / und mit ihm dieſe Familia ſich geendet. Es hätte ſich ſonſten dieſes zum Ober-Sächſiſchen Kräyße beſſer / als hieher geſchickt / doch darum hier erzehlet wird / weilen D. Johann Micrælius in ſeiner Pommeriſchen Hiſtori / von dem obernannten Ludovico, ſo unter Käyſer Heinrico dem erſten berühmt geweſen / Johanni dem Erſten / in Francken und Schwaben / Herrn auf Frauenburg und Forbach / herführet / und des D. Andreæ Hiltebrands Eberſteiniſche Genealogiam anziehet / der aus einer Elſaßiſchen Chronick mit anhencket / daß der Grafen von Eberſtein Geſchlecht eines von den älteſten in Teutſchland ſey / und daß auch ſolches mit den mächtigſten Käyſern und Herrn ſich befreundet hat. D. P. Gabriel Bucelinus hat in ſeiner Genealogica Germ. Notitia, fol. 115. auch eine Tafel von den Grafen von Eberſtein; weil aber keine Zeit / wann ſie gelebt / oder wo ſie gewohnet / dabey ſtehet / ſo hat man daher nicht gnugſamen Bericht. Gleichwohl ſo erſcheinet ſo wol aus ſolcher / als auch aus des Micrælii Tabell / daß die in Schwaben und Pommern / eines Geſchlechts und Herkommens ſeyn. Siehe Spangenberg part. 1. Adelſpiegels lib. 10. cap. 15. fol. 281. b. und Cruſium

lib. 4. part. 2. Annal. Suevic. c. 3. und wie gemeldt/ unten das Wort Frauen-Alb: Item Frauenburg und Gochsheim. In dem Reichs-Abſchied vom Jahre 1654. werden dieſe Grafen unter den Grafen der Weſtphäliſchen Banck gefunden.

XLI. Die Herrſchafft Juſtingen gibt Monatlich 5. zu Fuß/ oder an Gelde 20. in 60. Monat 1200. fl. zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Jährlich 7. fl. cum augmento 11. fl. 42. kr. 1. hlr. Auff dem A. 1654. gehaltenem Reichstag/ iſt wegen der Inhaber dieſer Herrſchafft Juſtingen/ Albertus Erneſtus, Freyherr von Freyberg vom Eiſenberg/ ꝛc. mit Subſtitution Joh. Reinhard. Hadingers/ ꝛc. erſchienen. Und hat dieſer Albertus Erneſtus mit ſeiner Gemahlin N. Löſchin von Hilgartshauſen einen Sohn/ Joſephum Albertum erzeuget/ welcher ſich einen Freyherrn von Freyberg und Eiſenberg/ Herrn in Juſtingen ſchreibet: Er iſt Churfürſtl. Bäyeriſcher Rath und Cämmerer/ und hat Annam Magdalenam Adeilheidin, Franciſci Erneſti, Grafen von Criechingen/ und Mariæ Eliſabethæ, von Montfort Tochter zu ſeiner Gemahlin/ welche ihm drey Kinder/ als Ferdinandum Chriſtophorum, Maximilianum Felicem, und Johannem Chriſtophorum gebohren. Die Gemahlin iſt A. 1691. geſtorben.

XLII. Der Freyen Herrſchafft Geroltzeck alter Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 1. zu Roß/ und 2. zu Fuß/ oder 20. in 60. Monat 1200. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer Jährlich 3. und 5. Es ſeyn aber die Herren von Hohen-Ge-

roltzeck

roltzeck in der Ortenau / mit Jacobo, Herrn zu Hohen-Geroltzeck und Sultz / Anno 1634. den 26. Julii gantz ausgeſtorben / und iſt die Herrſchafft dem Reiche heimgefallen / und Cratoni Adolpho Ottoni, Grafen zu Cronenberg / Herrn zu Poritzſchen und Flerchingen / ꝛc. geliehen worden / der ſich auch einen Grafen zu Hohen-Geroltzeck ſchreibet. Er iſt Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Rath und Cämmerer / und hat mit Maria Franciſca Martini Franciſci, Grafen von Oettingen in Baldern / und Iſabellæ Eleonoræ von Helffenſtein Tochter ſich verheyrathet / aber wegen entſtandener Uneinigkeit ſich von ihr wieder gewendet / und dahero keine Erben bekommen.

XLIII. **Hohen Rechberg und Iler-Aicheim /** Gräfflich Rechenbergiſche Güter / ſeyn Anno 1638. interims-Weiſe auff 20. fl. angeſchlagen worden. Und hat auch derſelben Herr Stand und Sitz bey den Reichstägen: wie auch das Cloſter S. Blaſien im Schwartzwald / wegen der Herrſchafft Bondorff / ſo weiland Gräflich Lupfiſch geweſen. Siehe oben Fürſtenberg Num. XXX. Bey dem Reichstag in Anno 1654. iſt Johannes Graff zu Rechberg und Rotenlöwen / Freyherr zu Hohen-Rechberg und Herr zu Eicha / oder obgedachtem Iler-Aicheim / ꝛc. in der Perſon erſchienen / deſſen Vater Caſparus Bernhardus Graf von Rechberg geweſen iſt. Es iſt aber beſagter Johannes, Graff zu Rechberg 1676. geſtorben / und hat nur eine einige Tochter Mariam Annam hinterlaſſen / welche 1677. Maximilianus Wilhelmus, Graf von Limburg und Aynun, Adolphi und Iſabellæ, Grafen von Behlen

 anderer

anderer Sohn geheyrathet/ und mit ihr das Schloß Aichheim am Jller/ ſo 1680. im Monat Julio durchs Gewitter angezündet und abgebrandt/ bekommen. Die andern Güter/ als abſonderlich die Graffſchafft Hohen Rechberg/ hat des verſtorbenen Grafen Johannis ſeines Vatern Bruder (Johannes Wilhelmus bekommen/ welchem ſeine Gemahlin Anna Regina, Beronis Rechbergii Tochter/ drey Söhne/ nemlich Bernhardum Beronem, Johannem Rudolphum und Henricum Alexandrum gebohren/ unter denen der letzte 1638. für Wolgaſt geblieben/ und der andere Probſt zu Elwangen geweſen/ aber den 6. April. 1660. geſtorben/ daß alſo der Erſte/ nemlich Bernhardus Bero, Graff von Rechberg und Rotenlöwen/ Freyherr in Hohenrechberg anietzo die Güter beſitzet/ iſt Churſl. Bayeriſ. Ober-Hof-Marſchall/ und hat Mariam Jacobeam, Antonii Grafen Fuggers Tochter zu ſeiner Gemahlin genommen/ welche ihm zwey Töchter/ ſo aber wieder geſtorben/ und einen Sohn zur Welt gebracht. Der Sohn iſt Franciſcus Albertus und Churfl. Bäyeriſcher Ober-Stallmeiſter/ deſſen Gemahlin/ Catharina Barbara, Oswaldi Graffen von Spauer und Magdelenæ Catharinæ Grafen von Thun Tochter ihm ſechs Kinder gebohren/ als 1.) Adelheidin Mariam Heinricam Jacobeam. 2.) Ferdinandum Joſephum Bennonem Xaverium. 3.) Maximilianum Felicem Oſvvaldum Bennonem Ignatium. 4.) Mariam Annam Margaritam Magdalenam. 5.) Philippum Mauritium Antonium Fidelem Sebaſtianum, und 6.) Clementem Aloyſium Franciſcum Pancratium.

tium. Siehe ſonſt von dieſem ſehr alten und hoch-anſehnlichem Geſchlecht / Lazium lib. 8. migrat. Gentium, fol. 460. Cruſium part. 2. Annal. Suev. lib. 12. c. 1. und anderswo hin und wieder / und Gabr. Bucelinum in Genealog. German. Notitia fol 119. und 123.

XLIV. Augſpurg / die Stadt / gibt Monatlich einfach 25. zu Roß / und 150. zu Fuß / oder an Geld 900. in 60. Monat 54000. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts ſetzet D. Joh. Veſt / Käyſerlicher Fiſcal / in Anno 1576. Jährlich ordinariè 250. fl. cum augmento 416. fl. 42. kr. 5. hlr.

XLV. Ulm gibt auch 25. zu Roß / und 150. zu Fuß oder an Gelde 900. in 60. Monat 54000. fl. zu Unterhaltung aber des Cammergerichts ſetzet gedachter Fiſcalis Jährlich ordinarie 275. fl. cum augmento 458. fl. 21. kr. 3. hlr. Siehe den Anhang zu Zeileri Topographia Sueviæ p. 661.

XLVI. Eßlingen bezahlt dieſer Zeit Monatlich 146. fl. 40. kr. der alte Anſchlag / den auch theils ſetzen / iſt geweſen 5. zu Roß und 40. zu Fuß / oder 220. in 60. Monat 13200. fl. deßwegen aber die Stadt vor dieſem moderation begehrt hat. D. Philippus Knipſchild lib. 3. de juribus, & privilegiis Civitatum Imperialium, ſagt cap. 13. n. 13. n. 13. fol. 779. alſo: in Matriculam Imperii relata eſt & collectam Imperialem, für einen einfachen Römer-Monat ex longisſima, & antiqua obſervantia 146. florenos, & 40. crucigeros, & ad Cameræ ſuſtentationem ſingulis ſemeſtribus 152. flor. & 11. crucigeros ſolvit. Welche Summa aber der Jährlichen 304. fl. 22. kr.

zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ihme den D. Knipſchilden S. geweſten dieſer Stadt Advocaten / in Anſehung anderer Stände zu beſchwerlich und billig zu moderiren ſeyn / bedünckt. Vielgedachter Fiſcal ſetzet ordinariè 131. fl. 16. kr. cum augmento 218. fl. 48. kr. den Thaler / wie oben offt gemelt zu 69. kr. gerechnet.

XLVII. **Reutlingen** gibt 3. zu Roß und 38. zu Fuß / oder an Geld 188. in 60. Monat 11280. fl. zur Cammer Jährlich ordinariè 50. fl. cum augmento 83. fl. 42. kr. D. Wilh. Beckers Synopſis hat 85. und 141. und D. Wurffbain S. Relat. 3. bloß 85. fl. welcher der Anno 1567. den 21. Julii zu Worms revidirten Reichs-Matricul, und denen darauff zu unterſchiedlichen Zeiten geſtellten oder gemachten Anlagen / und Cammer-Gerichts Unterhaltungen nachgehet: Wie dann auch ged. D. Beckers / in der angezogenen Synopſi Juris Imperii Romano Germanici, ſolcher der verordneten Herren Moderatorum Zuſammenkunfft / im Jahr 1667. zu Worms geſchehen / gedencket.

XLVIII. **Nördlingen** / gibt Monatlich 5. zu Roß / und 50. zu Fuß / oder an Geld 260. in 60. Monath 15600. fl. zum Cammergericht Jährlich 162. fl. 32. kr.

XLIX. **Hall** / oder Schwäbiſchen Hall / alter Anſchlag iſt geweſen 10. zu Roß / und 80. zu Fuß / iſt aber Anno 1567. um ½ auf 5. Jahr lang moderirt / auch folgends dahey gelaſſen worden / daß ſie nur 293. fl. 20. kr. forthin und biß dahero jederzeit / ſo viel man zwar wiſſen kan / gegeben. Zu Unterhaltung

des

des Cammergerichts gibt Hall Jährlich ordinariè 156. und nach dem vermehrten Anſchlag 260. fl. die beyden Doctores Wurffbain und Knipſchild bleiben bey dem ordinario der 156. fl.

L. Uberlingen / oder Yberligen / gibt Monatlich einfach 6. zu Roß / und 60. zu Fuß / oder 312. in 60. Monath 18720. fl. 32. kr. ad Cameram ordinariè 11. 116. fl. 32. kr. cum augmento 193. fl. 52. kr. 5. heller.

LI. Rotweil / gibt 3. 61. oder 280. in 60. Monath 10809. fl. zur Cammer ordinariè 70. c. a. 116. fl. 42. kr. heller. Einer hat 90. fl. andere bleiben beym ordinario.

LII. Heilbrunn / 4. zu Roß / 40. zu Fuß / oder 268. in 60. Monat 12480. fl. zur Cammer ordinariè 110. cum augmento 183. fl. 21. kr. 2. heller.

LIII. Gmünd / oder Schwäbiſch Gmünd / 3. zu Roß / und 15. zu Fuß / oder an Geld Monatlich 176. in 60. Monath 10560. fl. zur Unterhaltung des Cammergerichts 75. und 125. fl.

LIV. Memmingen / gibt 4. zu Roß / 50. zu Fuß / oder 248. in 60. Monath 14880. fl. zur Cammer ordinariè Jährlich 156. cum augmento 260. fl. Limn. und Knipſch. haben 165. Wurffbain. 156.

LV. Lindau / der Stadt Reichs-Anſchlag iſt Monatlich 3. zu Roß / 40. zu Fuß oder 196. in 60. Monath 11760. fl. und zur Cammer Jährlich ordinariè 100. cum augmento 166. gul. 42. kr. 5. heller.

LVI. Dinckelsbühel / gibt 4. zu Roß / und 40. zu Fuß / oder 208. in 60. Monat 12480. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts ordinariè 110. fl. cum augmento 188. fl. 21. kreutzer 3. heller.

LVII. Biberach/3. zu Roß/40. zu Fuß/oder 196. fl. in 60. Monat 11760. fl. zur Cammer 90. und 150. fl.

LIIX. Ravenſpurg/auch 196. fl. in 60. Monat 11760. fl. zur Cammer aber ordinariè 67. fl. 32. kr. und nach dem erhöchten Anſchlag 112. Gulden 32. kr.

LIX. Kempten / die Stadt / gibt 3. zu Roß/ und 30. zu Fuß / oder 156. in 60. Monat 9360. fl. zur Cammer 60. und 100.

LX. Kauffbauren 2. zu Roß/34. zu Fuß/ oder 160. fl. in 60. Monat 9600. fl. zur Cammer ordinariè 32. fl. 32. kr. cum augmento 54. fl. 10. kr. 5. heller.

LXI. Weil oder Weilerſtatt/1. zu Roß / 12. zu Fuß / oder 60. fl. in 60. Monat 3600. fl. ad Cameram. ord. 50. cum augmennto 83. fl. 21. kr. 4. heller.

LXII. Wangen/2. zu Roß/14. zu Fuß/oder 80. fl. in 60. Monat 4800. fl. zur Cammer ord. 40. fl. nach dem erhöchten Anſchlag aber 66. guld. 42. kr. 5. heller.

LXIII. Jßny/ gibt 2. zu Roß/ 14. zu Fuß Monatlich / oder an Gelde 80. fl. in 60. Monat 4800. fl. zu Unterhaltung des Cammergerichts Jährlich 50. guld. ordinariè, nach der Erhöhung aber 83. guld. 21. kr. 3. heller.

LXIV. Leutkirch/10. zu Fußo/der 40. fl. in 60. Monat 2400. fl. zur Cammer ordinariè 37. fl. 32. kr. cum augmento 62. fl. 32. kr.

XV. Wimpffen / 2. zu Roß/14. zu Fuß/oder 80. fl. in 60. Monat 4800. fl. ad Cammer. ord. 57. fl. 32. kr. cum augmento 95. fl. 53. kr. 5. heller. D. Becker hat 90 D. Knipſchild / aus Limnæo, 57¼. fl.

LXVI. Giengen / 1. zu Roß / 12. zu Fuß / oder 60. fl. in 60. Monat 3600. fl. zur Cammer 30. und cum augm. 50. fl.

LXII.

LXVII. Aalen / auch ſo viel als Giengen zum Reich / zum Cam̃ergericht aber ordinariè 27. fl. 32. kr. cum augmento 45. fl. 53. kr. 5. heller. D. Knipſchild hat Jährlich nur 17½. fl. D. Wurffbain aber 27½. fl.

LXIIX. Bopfingen 6. zu Fuß / oder 24. fl. in 60. Monat 1440. fl. zur Cammer ordinariè 20. cum augmento 33. fl. 21. kr. 3. heller.

LXIX. Pfulendorff 2. zu Roß / und 20. zu Fuß / oder 104. fl. in 60. Monat 6240. fl. zum Cammergericht ordinariè 37. fl. 32. kr. und mit der Vermehrung 62. fl. 32. kr.

LXX. Buchorn 5. zu Fuß / oder 20. fl. in 60. Monat 1200. fl. zur Cammer 30. und 50

LXXI. Buchau / die Stadt 2. zu Fuß / oder 8. fl. in 60. Monat 480. fl. zur Cammer ordinariè 6. fl. cum augmento 10. fl. D. Becker und D. Knipſchild haben nichts / D. Wurffbain aber 6. Gulden.

LXXII. Offenburg gibt 30. zu Fuß / oder 120. fl. zur Cammer ordinariè 17. fl. cum augmento 28. fl. 21. kr. 3. heller.

LXXIII. Gengenbach die Stadt / 15. zu Fuß / oder 60. fl. in 60. Monat 3600. fl. zum Reich / und zum Cammergericht auch ſo viel als Offenburg. D. Becker hat Jährlich 17. fl. 20. kr.

LXXIV. Zell / am Harmenſpach / ins gemein Hamersbach / gibt Monatlich 10. zu Fuß / oder 40. fl. in 60. Monath 2400. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Jährlich ordinariè 8. fl. 32. kr. cum augmento 14. fl. 10. kr. 5. heller.

In dem Schwäbiſchen Kreyß iſt auch als ein Mit-Stand auff der Grafen und Herren

Banck

Banck mit einzubringen der Abt zu St. Blaſii, welcher zwar wegen dieſes ſtattlichen Cloſters nicht hiehero ſondern in den Oeſterreichiſchen Kreyß (wie droben im Text erwehnet worden) aber wegen der Herrſchafft Bondorff zu dieſem Schwäbiſchen Kreyß auff gemelten Banck gehörig iſt/ und in dem längſt verwichenen 1664. Jahr zu denen Ihro Käyſerl. Majeſt. wider den Erbfeind von dieſem Kreyß zu Hülff geſchickten Völckern gedachter Herrſchafft wegen 1½. zu Roß/und 5. zu Fuß beygeſchafft und verpfleget hat. Ingleichen iſt auch hiehero zu referiren ꝛc. Graf von Traun/ Ihro Käyſerl. Majeſtät Rath und Land-Hoffmeiſter ꝛc. welcher Anno 1662. den 9. (19.) Julii, wegen der erkaufften Graffſchafft Egloffs in dieſem Schwäbiſchen Kreyße auff beſagtem Banck die letztere Stelle der Grafen / an St. Blaſii wegen Bondorff/ zu nehmen auffgenommen worden. Und gibt ſelbiger Monatlich 20. fl. und zu dem Cammergericht 5. Reichsthl.

Auff dieſen Eingang nun folget noch eine gar kurtze Beſchreibung der fürnehmſten Oerter/ ſo eigentlich in den Schwäbiſchen Kreyß gehören: Derſelben weitläufftigen Beſchreibung aber iſt in des Zeileri Topographia Sueviæ, oder Oerter Beſchreibung des Schwabenlands/ und in dem Anhang darzu zu finden: Auſſer/was ſich an theils derſelben Oerter weiter und auch ſeithero denckwürdiges zugetragen hat/das dann allhie zugleich eingebracht wird. Und ſeyn dieſe folgende:

Achalm/ zugenant Hohen-Achalm/ ein Würtember-

tembergiſch Bergſchloß über der Stadt Reutlingen / darzu eine Herrſchafft gehörig iſt.

Achſtetten/ein Schloß zwiſchen Ulm und Bibrach oder näher Ulm gelegen / ſo den Herren von Freyberg lange Zeit / und letzlich Philippo Eduardo Freyherren von Freyberg gehöret hat / ſo im ledigen Stande durch ein Pferd um ſein Leben kommen. Nachmahls iſt ſolches Schloß und was darzu gehört/ſeiner Frau Schweſter/ Graf Berchtoldi von Wolckenſtein / O. O. Regiments-Præſidenten zu Inſprug ꝛc. hinterlaſſenen Frauen Wittib / zuſtändig worden / als die ſie von ihren drey Schweſtern an ſich gebracht hat.

Adelberg/Madelbergum, ein weyland Præmonſtratenſer-Cloſter im Hertzogthum Würtenberg/ allda es eine gute Schule hat / die der Hertzog von des Cloſters Einkommen unterhält. Liegt zwiſchen Hohen-Stauffen und Schorndorff/von jedem Ort eine Meilweges. Aus denen Aebten ſo / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan waren/iſt D. Joh. Valentinus Andreæ, Fürſtl. Braunſchweig- und Lüneburgiſcher / auch Fürſtlich Würtembergiſcher Rath/und des groſſen Außſchuſſes Verwandter geweſen/ſo Anno 1654. den 27. Junii Abends um 7. Uhr geſtorben / und den 30. zu Stutgart begraben worden. Ihme hat ſuccedirt Johann. Jacobus Heinlinus, Superintendens Generalis, ein guter Chronologus, wie aus ſeinen Schrifften erſcheinet/ ſo auch geſtorben.

Adelmansfelden/ein Schloß und vor dem vorigen teutſchen Krieg groſſes Dorff/beym Fluß Kocher/

cher / den Edelleuten Adelmannen von Hohenſtadt und Adelmansfelden gehörig.

Ahuſen / ins gemein **Anhuſen** / ein weyland Benedictiner Cloſter / im Brentzthal und an dem Waſſer Brentz / ſo itzt wieder Fürſtlich Würtembergiſch iſt.

Aicheim / ein zwiſchen Ulm und Memmingen / faſt auff halben Weg gelegnes und denen Grafen von Rechberg / ꝛc. gehöriges Bergſchloß; ſo vor Jahren ſeine eigene Grafen gehabt / die ihr Begräbniß im Cloſter Guttenzell haben. Siehe oben den Eingang / Num. XLIII.

Albeck / ein feſtes und der Stadt Ulm zuſtändiges Schloß / von dannen Philip. Cluverius in Alt Italia biß nach Com in Welſchland / bey die 220. tauſend Schritt / als die gröſte Breite der Alpen oder Alben rechnet. Es liegt darunter ein kleines Städtlein / und gehöret eine Herrſchafft darzu.

Alen / **Ala** / Ola, von theils Aulen genant / eine gar alte Stadt des H. Röm. Reichs im Kochenthal / und an dem Kocher in welchem die Alen ſehr häuffig gefangen werden. Siehe N. LXVII.

Allerheim / ein Gräflich Oettingiſch Dorff / zwiſchen Nördlingen und Wemdingen / im Rieß oder Rhætia, anderthalbe Stund vom Schloß **Henneberg**; Welches Dorff / ſo eine Kirch und 2. Adeliche von Stein erbaute Häuſer / und auff der lincken Seiten ein Schlößlein gleiches Nahmens hat / wegen des blutigen Treffens berühmt / ſo allda Anno 1645. den 3. Auguſti N. Cal. zwiſchen Königlichen Frantzöſiſ. und Chur-Bäyeriſchen Völckern iſt gehalten

halten worden/in welchem die Frantzoſen/ nachdem ſie etliche tauſend Mann eingebüſt/endlich das Feld erhalten haben.

Alperſpach/ ein Benedictiner-Mönchs-Cloſter im Schwartzwald/ nahe an dem Stådtlein und Schloß Hornberg gelegen/ſo Würtembergiſch iſt.

Alſchhauſen oder Alshauſen/ vor dem vorigen Teutſchen Krieg/ ein ſchön und luſtig Haus des Herrn Land-Commendators der Baley Elſaß und Burgund Reſidentz / in der Grafſchafft Veringen/ und bey 2. Meilen von der Reichs-Stadt Bibrach gelegen; ſo aber Anno 1647. darauff gangen; mag gleichwol ſeithero wieder ſeyn erbauet worden. Siehen oben im Eingang Num. XXIIX.

Altenſtaig / ein Fürſtlich Würtembergiſch Stådtlein im Schwartzwald / auff einen felſichten Berg/darbey der Fluß Nagolt entſpringet.

Arbon / ein Biſchofflich Coſtantziſche am Bodenſee / zwiſchen Coſtantz und Rorſchach gelegene Stadt und Schloß / allda man gute Scheer-und Federmeſſer/ auch Laß-Eiſen zu machen pfleget.

Argen / ein vornehmes Schloß am Bodenſee/ oder gar im See / daran ein groſſer Fleck/ Langen-Argen genannt/ geſtanden/ dabey das böſe Waſſer Argen in den See fällt. Es iſt aber das beſagte Schloß Anno 1647. den 1. (11.) Sept. durch Verwahrloſung im Rauch auffgangen/ und wird beſagter Fleck im vorigen Teutſchen Krieg auch nicht ohne Schaden darvon kommen ſeyn. Es wird aber nicht gezweiffelt / es werden die Grafen von Montfort

(von

(von denen oben im Eingang N. XXIX. als Herrn dieſes Orts/alles wieder ſeithero reparirt haben.

Aſperg / zugenannt Hohen-Aſperg / ein feſtes Fürſtlich Würtembergiſch Bergſchloß/ darunter das Dorff Unter-Aſperg genannt lieget. Anno 1688. und zwar an deſſelben Ende wurde dieſe Feſtung denen Frantzoſen übergeben/ weil ſie ſonſt die Reſidentz-Stadt Stuttgard anzuzünden gedrohet hatten. Sie fuhrten hernach alle das ſchöne Geſchütz von dannen nach Eißling/ welches ſie ſelbſt auff etliche Tonnen Goldes geſchätzet. Anno 1693. haben die Frantzoſen dieſen Ort wieder beſetzet gehabt.

Augſpurg/ eine des H. Röm. Reichs weitberühmte Stadt/ davon oben im Eingang N. XLIV. und ſonderlich in des Zeileri Topographia Sueviæ, und derſelben Anhang/auch in dem kleinen Schwäbiſchen Chronico hin und wieder gar viel von denen Geſchichten dieſer Stadt zu leſen. Darzu dißmahls folgendes zu thun/daß im Sumariſchen Verlauffs-Begriff Schwediſcher Augſpurgiſcher Denckwürdiger Sachen allhie/ Anno 1653. in 4. gedruckt pag. 86. ſtehet/ daß in den Jahren 1634. und 1635. als die Stadt von den Chur-Bäyeriſchen bloqviret gehalten worden/ man eine lebendige Kuhe um 120. fl. ein Kalb um 30. fl. ein Roß zum ſchlachten um 50. fl. ein Scheffel Roggen um 100. fl. 1. Sack Haber um 30. fl. 1. Pfund Rindfleiſch um 30. kr. 1. Pfund Kalbfleiſch um 45. kreutzer / ein Pfund Roßfleiſch um 16. kr. 1. Pfund Schmaltz um 1. fl. ein Ey um 8. kr. ein Maß Wein um 1. fl. ein Pfund Brod um 45. kr. verkaufft habe. Anno 1653. den 10.

(20.) Maji

(20.) Maji kamen Ihrer Käyſer- und Königliche Majeſtäten Ferdinandus III. und IV. hieher. Den 12. (22.) verehrte Ihrer Käyſ. Maj. E. E. Rath allhie ein künſtlich ſilber- und verguldtes Trinckgeſchirr 40. Marck ſchwer / und darinn ein von Gold gewirckten Beutel mit fünffhundert Ducaten alle eines Schlags / darauf Ihr. K. M. Bildnüß einer Seiten und auff der andern dieſe Worte: Auguſtiſſimo Auguſta Vindelicorum geprägt / ſamt 4. Läglein mit ſüſſen / ſechs Faß mit weiſſen / und ſo viel mit rothem Wein gefüllt / wie auch 8. Zuber mit Fiſchen / und 36. Schaff Habern. Den 13. (23.) diß wurden Ihrer Königlichen Majeſtät von E. E. Rath verehrt ein ſilbern vergult Trinckgeſchirr / zwey Faß weiſſen / zwey Faß rothen / ein Lägel ſüſſes Weins / ein halber Centner Forellen / und 12. Schaff Habern. Den 19. (29.) Maji lieſſen Ihre Käyſerl. Majeſt. vor dero Loſament auffm Weinmarck E. E. Rath / und Bürgerſchafft dieſer Stadt den Eyd thun. Der damahlige Reichs-Vice-Cantzler Graf Ferdinandus Sigismundus Kurtz that die Rede; den Eyd aber laſe der Reichs-Secretarius, Wilhelmus Schröder vor. Den 20. (30.) diß / kamen Ihre zu Hungarn und Böheim Königlich Majeſtät / wie auch andere Churfürſten / und der Abweſenden Geſandten nach ſieben Uhr auff dem Rathhauſe zuſammen / und nach langer Conſultation, ſtelleten ſie ſich auff dem Ercker daſelbſten / nach der Ordnung / und hielten einer Burgerſchafft den der Wahl halber gewöhnlichen Eyd für / welchen vorhin E. E. Rath in einer Stuben verrich-

tet. Worauff alſo bald die Spaniſch- und Pohlniſche Bottſchafften / ſamt andern Frembden/ wie gebräuchlich / aus der Stadt ſich begeben müſſen. Zu Abend aber wurden alle Schlüſſel zu den Stadt-Thoren/ dem Reichs-Marſchallen zugeſtellt/ welche er in das Churfürſtlich Conclave verſperrt. Den 21. (31.) wurde kein Thor eröffnet/ und zoge die Bürgerſchafft wieder gewaffnet auf den Weinmarckt: verwachten auch S. Ulrichs-Cloſter. Um 7. Uhr verfügten ſich alle Churfürſten und der abweſenden Geſandten auff das Rathhauß/ und nachdem ſie ſich in ihren Churfürſtlichen Habit daſelbſt angekleidet/ ritten ſie nach der St. Ulrichs-Kirchen/ nemlich erſtlich Chur-Mäyntz/ und Chur-Trier: darnach Chur-Cöln / und der König in Böheim als Churfürſt: Drittens Chur-Pfaltz / und Graf Maximilianus Kurtz/ Chur-Bäyeriſcher / und vierdtens Herr von Frieſen / Chur-Sächſiſcher/ und der Herr von Blumenthal / Chur-Brandenburgiſcher / Geſandten: und zwar dieſe drey letzte in ihren gewöhnlichen Kleidungen. In dem Chor der Kirchen beym hohen Altar / ſaſſen zur Rechten Chur-Mäyntz / Chur-Böheim/ Bäyern und Brandenburg neben einander: in der mitten des Chors gleich gegen dem Altar Chur Trier allein: Auff der lincken Seiten/ Chur-Cöln / Chur-Pfaltz und Sachſen. Hierauff verrichtete der Prælat von S. Ulrich den Gottesdienſt. Hernach hielte Chur-Mäyntz öffentlich vor dem Volck den Churfürſten und Geſandten/ in Beyſeyn zweyer Käyſerl. Notarien (die Chur-Mäyntz ihres tragendes Ambts halber / fleißig ermahnte/) den gewöhn-

lichen

lichen Eyd vor; und er ſelbſten legte den Eyd/ die rechte Hand auff dem Evangeli-Buch/ ſo auff dem Altar gelegen/ haltend ab. Dann folgte Chur-Trier/Chur-Cöln/Chur-Böheim/Bäyern/ Sachſen/Brandenburg/und endlich Chur-Pfaltz. Nach vollendetem Actu verfügten ſich die Churfürſten und Geſandten in das Conclave, oder die Sacriſtey/darin ſie lange Zeit conſultirt,und endlich Ferdinandum IV. zu Hungarn und Böheim König/ zum Römiſchen König erwehlet haben. Als man wieder heraus und in die Kirche kommen/ und auff das zubereite Theatrum gangen/ ſo traten der Churfürſten Bäyern/ Sachſen und Brandenburg Geſandten vorher; alsdann Chur-Trier und Chur-Pfaltz/ und darauff der neuerwehlte Römiſche König/ im Churfürſtlichen Habit/ und die Böhmiſche Crone auff dem Haupt tragend/ zwiſchen Chur-Mäyntz und Chur-Cöln/ꝛc. Hierauf wurde Ihr. Röm. Königliche Majeſtät/ von E. E. Rath/ein ſchönes ſilbern und vergultes Trinckgeſchirr darinn 500. Goldgülden alle eines Schlags/ vier Faß mit weiſſen/ ſo viel auch mit rothen/ zwey Lägel mit Spaniſchem Wein/ drey Lägel mit Rheinfall gefüllt/ ein Centner Forellen/ und 36. Schaff Habern/ allerunterthänigſt verehrt. Den 2. Junii ſt. n. reiſeten Ihr. Käyſer- und Königliche Majeſtäten von Augſpurg wieder ab/ und geſchahe hernach die Crönung zu Regenſpurg/ als daſelbſt damahln der Reichstag war. Den 3. diß verreiſten auch die drey Geiſtliche Churfürſten/ und die Geſandten/auſſer den Chur-Brandeburgiſchen/ ſo neben Chur-Pfaltz noch länger in Augſpurg verblie-

ben. Anno 1658. den 12 (22.) Auguſti gelangten Ihr. Käyſerl. Majeſt. Leopoldus, von der Wahl und Crönung zu Franckfurt beſchehen hieher und reiſten den 15. (25.) diß von hinnen wieder ab / nachdem Ihr. K. M. zuvor von der Stadt die Huldigung den 23. (13.) auffgenommen hatten; und dieſelbe itztgemelten Tages von der Stadt mit einem zierlichen Silberwerck/von ungefehr hundert Marck Silbers/in der Form eines runden Tiſches / von 15. in einander ſtoſſenden Schalen (in derer Mitten der Hercules, an ſeinem Kolben ein güldenes Säcklein mit 600. neugeprägten Ducaten hangen habend/ geſtanden) acht Wannen an Fiſchen / drey Wagen mit Wein und vier mit Habern allerunterthänigſt beſchencket worden ſeyn. Was S. Ulrichs Cloſter / und Kirchen anbelangt/ darinn die Wahl verrichtet worden/ ſo iſt ſolcher Ort gar ſchön erbauet/ auch wol gelegen; deſſen/ ſo S. Benedicti Ordens/ Aebbte/P. Gabr. Bucelinus, part. 2. Germ. Sacræ, fol. 89. ſeq. erzehlet / aus denen der erſte Reginbaldus, ein Graff von Dilingen und Kyburg / Anno 1012. erwehlet worden. Der 13. war B. Egino, ſo zu Piſa in Italia Anno 1122. geſtorben. Man weiſet in dieſem Cloſter denen Römiſch Catholiſchen ſehr viel Heiligthümer/als den gantzen Cörper des H. Ulrici, geweſten Biſchoffs allhie; Item den gantzen unverweſenen Cörper S. Afræ, item / die gantze Leiber der H. Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, Eutrop. Agab. Leonidis, Julianæ, Nimmiæ, Diomedæ, Euriæ, und Fauſtæ, der Märtyrin; den gantzen Cörper S. Zimperti, des Biſchoffs; den gantzen Leib S. I. Victerpi,

die gantze Leiber B. B. Toſſonis, Nidgarii, und Adelberonis, der Augſpurgiſchen Biſchöffen: Item/ die gantze Cörper der H. Märtyrer Dionyſii, ſo man für den erſten Pfarrer und Chriſtlichen Lehrer allhie hält/ S. Afri, Quiriaci, Largionis, Creſcentiani, Eutichiani, Gharitonis, Philadelphi, Petri, Emblaſii, und vieler andern/ deren Nahmen man nicht weiß: wie auch andere Heiligthümer mehr/ unter welchen ſonderlich hoch gehalten wird das Creutz/ ſo obgemeltem S. Ulrico vom Himmel/ wie ſie berichten/ zur Anzeig oder Merckzeichen des Siegs wider die Ungern gebracht worden/ und welches er dem Kriegsvolck in der Schlacht vorgetragen hat. Weiln/ wie obengemeldt/ Anno 1653. die Wahl eines Röm. Königs in dieſer S. Ulrichs Kirchen vorgenommen worden; Als hat man ſeithero den Dom zu unſer lieben Frauen/ als die Biſchöffliche Hauptkirch inwendig gantz erneuert und mit schönen Altärn und künſtlichem Mahlwerck gezieret/ auch die alte Geſtühl im Chor und in der Kirchen/ ſo das Anſehen vermindert gehabt/ geändert und beyſeits gethan; ſo viel tauſend Gülden gekoſtet haben ſol. A. 1690. im Januario iſt Ihr. itzigen Röm. Käyſ. Majeſt. Leopoldi Herr Sohn Joſephus allhier auch gewöhnlicher maſſen zum Röm. König gekrönet worden.

Aurach/ Uracum, eine Stadt ſamt einem feſten Bergſchloß/ Hohen-Aurach genant/ und einem Schloß in der Stadt/ beym Fluß Erms/ dem Hertzog von Würtemberg gehörig/ ſo vor Jahren eigene Grafen gehabt/ die des H. Röm. Reichs Jäger-

meiſter / und gleiches Geſchlechts mit den Grafen von Würtemberg geweſt ſeyn. Iſt ein geſunder Ort / da es auch viel und herrlich Waſſer hat.

Babenhauſen/ein Marckt und ſchönes Schloß/ 4. Meilen von Ulm / auf Mindelheim zu in der Höhe gelegen / und vormahls Graf Johann Franciſco Fuggern zuſtändig / wieder den ſich ſeine Unterthanen auffgelehnet / wie auß der Käyſerl. endlichen Reſolution, in Sachen des Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Johann Franciſci Fuggers/Grafen zu Kirchberg und Weiſſenhorn / Herrn zu Babenhauſen / Neuſöß und Kettershauſen/ Röm. Käyſerl. Maj. Rath / und derſelben / wie auch Churf. Durchl. in Bayern Cammerern / ꝛc. wider deſſen Unterthanen zu Babenhauſen / und zugehörigen Orten/ de dato Laxenburg/ den 18. Maji Anno 1656. zu erſehen.

Baden / der Marggrafſchafft Baden Hauptſtatt / ſo nicht allein wegen der Fürſtl. Hoffhaltung/ ſondern auch wegen des warmen Geſund-Bads berühmt iſt. Siehe was Münſterus für Ort zur Marggrafſchafft Baden referire in ſeiner Coſmographia, fol. m. 810. Und was von beyden Fürſtlichen Linien allhie und zu Durchlach oben in Eingang einkommen / Num. VI. Es fängt ſich die beſagte Marggrafſchafft in der Ortenau / ins gemein Nordnau (ſo ein kleines/aber an Wein / Korn und Hanff / ſehr fruchtbares Ländlein / am Gebürg hergehend iſt) an/und endet ſich gegen Abend an dem Rhein / und gegen Morgen an dem Schwartzwald/ wiewol ſie ſich zum guten theil / hinein in den

Schwartz-

Schwartzwald ziehet. Die gedachte Stadt Baden aber ſelbſten/ſonderlich das Schloß/ ligt in der Höhe und gar uneben/ 5. Meil von Straßburg / 4. von Durlach/und 1. Meile vom Rhein. Hat faſt um und um Berg/ ſo aber fruchtbar ſeyn/und Wein tragen. Das Waſſer zum Baden / ſo Schweffel Saltz und Alaun führet / iſt ſiedheiß. Siehe D. Joh. Kieffers Beſchreibung darvon; Wie auch D. Joh. Georg. Agricolam, im Bericht/woher die warme und wilde Bäder / ſonderlich die auf dem Schwartzwalde / als Marggrafen Baden/Wilbade/Zellerbade und Huberbade/ entſpringen A. 1619. zu Amberg in 4. gedruckt: da er cap. 10. von dem gedachten Huberbad ſchreibet / daß es zwiſchen dem Rhein und dem Schwartzwald / nicht weit von Marggrafen Baden/ bey dem Dorff Otterswey her entſpringe/ſeine Mineraliſche und Metalliſche Eigenſchafften mit viel Schwefel / ein wenig mit Kupffer und am allerwenigſten mit Alaun und Saltz vermiſchet ſeyn / und derhalben es ſich in vielen Stücken ſehr mit dem Zellerbad vergleiche. Den Badleuten mangelts zu Marggrafen Baden nicht an geſunden Speiſen / Fiſchen / Grundeln / Forellen / Salmen/ Krebs / Geflügel / und guten Garten-Früchten / aber das kalte Waſſer / und der kühle Wein / ſeyn da nicht allezeit und aller Orten zu haben. A. 1689. im Monaht Auguſto hat dieſe Stadt der Frantzoſen ihr Plündern / Anzünden und Verwüſtung erfahren müſſen: Ohngeachtet die verwittibte Fr. Marggräfin eine gebohrne von Fürſtenberg und des Cardinals dieſes Nahmens Schweſter an den

Frantzöſiſchen General Duc de Duras geſchicket/ und umb Abwendung ſehr ſehnlich anhalten ließ: Welches aber nicht helffen wolte: Und geſchahe bloß aus Haß und Zorn gegen die Marggraffen von dieſer Ober-Badiſchen Linien/ nemlich Hermannum und Ludovicum Wilhelmum, weil dieſe beyde höchſtlöbliche Herren dem Käyſer getreu und abſonderlich beygethan waren.

Badenweiler / Städtlein und Schloß im Brißgau/ zwiſchen Freyburg und Baſel/ in die Obere Marggraffſchafft Baden gehörig. Das Bad alda führet Alaun/Schwefel und Nitrum, ſo aber gewärmet werden muß/ wiewol es beym Urſprung laulicht iſt.

Baendt / Pondum, Bintenſis Abbatia, ein Ciſtertzer Ordens Nonnen-Cloſter/ nicht weit von Weingarten und Ravenſpurg. S. oben den Eingang Num. XXIV.

Bakanang / eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt und Collegiat-Stifft/ oder Probſtey/ bey der Muhr/ ſampt einem Fürſtlichen Sitz.

Balingen / auch eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt/ und Ampt 3. Meilen von Tübingen/ und nicht weit von dem/ wegen der Zauberer und Zauberinnen beſchreyten Heuberg.

Bebenhauſen / ein vornehmes dem Hertzog von Würtemberg/ ꝛc. gehöriges/ und bey einer halben Meil von Tübingen gelegnes Manns-Cloſter/ weiland Ciſtertzer Ordens.

Beblingen/ ein Städtlein/Schloß und Ambt/ auch im Fürſtenthum Würtemberg/ dahin das

Städt-

Städtlein Sindelfingen / und die Dörffer Schönaich / Eningen / Ottlingen / Schaffhauſen / Magſtat und andere mehr / gehörig ſeyn.

Beilſtein / auch ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein in der Gegend Botwar / ſamt einem Schloß / ſo mit der Kirchen und Pfarrhauſe / auff einem Berg ſtehen / dahin die Flecken Oberſtenfeld / S. Petersberg / Grünau / Burſtel / Hohen-Riedern und Wintzelhauſen / zu Gebott ſtehen.

Beinheim / ein Marggräfiſch Badiſch Städtlein beym Rhein / oberhalb der Stadt Seltz / auff Galliſchen Boden / darinn die Freyherren von Fleckenſtein / ein gefreytes Hauß haben.

Beſickheim / eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt / ſamt 2. alten Schlöſſern am Necker / wo die Entz darein fällt. Es gehöret ins Ambt Beſigheim das Dorff Wallenheim / allda der weiland berühmte Juriſt / D. Johannes Harprechtus, von ehrlichen Eltern / ſo dem Acker- und Weinbau abgewartet / gebohren worden / und hernach zu Tübingen Anno 1639. den 18. Sept. A. Cal. geſtorben iſt.

Biberach / eine des H. Röm. Reichs-Stadt / von der oben im Eingang geſagt worden / N. LVII. Ligt bey der Riß 4. Meil oberhalb Ulm / auf der Landſtraſſen nacher Ravenſpurg und Lindau / und iſt der Rath allda von beyden Religionen. In der Nähe auff der Stadt Boden hat es ein Bad deſſen Waſſer aber gewärmet werden muß / wird für die Räudigkeit gebraucht. Der Spital zu Biberach hat groſſes Einkommen / auch eine Freyung

für die unvermeſſene Todtſchläger / die im ſelbigen und etlich Schrit davon Sicherheit haben / und von den Anklägern nicht mögen angerennet werden. Es iſt der Edlen von Eſſendorff uraltes Geſchlecht/und ſtattliches Vermögen nicht unbekant. Dann ſie neben andern mehr Landgütern Horn / (ſo ein Schloß eine kleine Meilwegs von Biberach gelegen) Fiſchbach / Rörwangen / Elmenſchweiler beſeſſen / und nichts deſto weniger ſich zu Biberach/als Patricii, zu Bürgerlichen Händeln und Aemptern gebrauchen laſſen / in maſſen ſie auch des berühmten und vorgedacht en Spitals im Jahr Chriſti 1239. die erſte Stiffter geweſt. Es iſt aber dieſes anſehnliches Geſchlecht / wie auch deren von Ertingen und Andelfingen / neben viel andern Bibrachiſchen Adelichen Geſchlechtern / inner huntert-Jährigen Zeit gantz abgangen / aber das Pflaumeriſche erhalten worden. Deſſelben Geſchlechts oder Familiæ alter Sitz und Stammhauß Pflumern oder Pflaumern / iſt ein Dorff mit einem Schloß / nicht weit vom Cloſter H. Creutzthal/und der Stadt Riedlingen / dem Fürſtl. Hauß Würtemberg gehörig / ſo aber Anno 1634. biß an die Kirchen abgebrant worden. Ums Jahr 1386. haben die 3. Geſchlecht von Pflaumern/von Andelfingen/und von Ertingen ihre altväterliche nächſt beyſammen gelegne Sitz verlaſſen/ und umb beſſer Sicherheit willen ſich in die nächſte Reichs-Stadt Biberach begeben müſſen / wie in einer Streit-Schrifft dieſes und anders mehr/ und auch dieſes ſtehet / daß in der groſſen Brunſt / Anno 1516. des Prieſter Heinrici von Pflaumern

(der

(der ums Jahr 1475. gelebt) geſtiffter Altar / in dem beſagten Hoſpital allhie / und in der Capell oder Siechenſtuben / ſo unverſehrt geblieben / und unter Stein- und Aſchenhauffen gefunden worden / daß dem auch die ob dem Altar ſtehende Wachskertzen nicht geſchmoltzen. A. 1654. um den Eingang des Majen / war zu Biberach ein groſſes Wetter / ſolle mit erſchröcklichem Sauſen in der Lufft / Nußgroſſe Steine gegeben haben / daß an den Feldfrüchten und Baumgewächſen nicht geringer Schade geſchehen / deßgleichen an Fenſtern / wo man nicht ſo bald die Läden auffziehen können / wie einer von dannen durch ein Schreiben berichtet hat.

Biberbach / Marckt und Schloß / 2. Meilen von Augſpurg an der Schmutter / vor Jahren Pappenheimiſch / jetzt Gräfflich Fuggeriſch.

Bietigkheim / eine Fürſtlich Würtembergiſche Stadt bey der Entz / in die allda der Bach Metter kompt / nicht gar weit vom Cloſter **Reichertshofen.**

Binnigkheim / ins gemein **Binnicken** / ein Ganerben Stadt im Zabergäu / daran Theil haben der Churfürſt zu Mäyntz als Schutzherr / die Adelichen Geſchlechte / Gemmingen / Saxenheim / Liebenſtein / (ſo einen Adelichen Sitz und Schloß allda) und Neidberg.

Biſchoffszell / eine biſchoffliche Coſtantziſche Stadt und Schloß im Turgäu / an der Sitter nicht fern von Arbon / von dannen Theodorus Bibliander, Philippus Scherbius, und Melchior Goldaſt Heiminsfeldius, bürtig geweſen. Gibt Römiſch Catholi-

Catholiſche und Reformirte allda / und hat es 2. Zoll-freye ſteinerne ſchöne lange Brücken von Quaderſtücken über die Thur und Sitter / wie es dann bey dieſer Stadt / zwey herrliche reiche Steingruben hat; und ligt nahend derſelben / der Weyler Stocken / allda der Hiſtoricus Hugwaldus Mutius gebohren worden.

Blamont, Blanmont, ein in der Graffſchafft Mümpelgart gelegne Stadt / ſo Fürſtlich Würtembergiſch.

Blaubeuren / Städtlein und auſſer derſelben das Benedictiner-Cloſter / (daran hart der Blau Urſprung / der Blaue-Töpff geheiſſen / obwoln theils dieſes Waſſers rechten Bronnen weiter zu ſeyn erachten) und etwas weiters davon das Schloß auff einem Berglein oder einem Felſen / ſo Ruck genant wird / alles ſampt zugehörigem Ambt oder Vogtey / jetzt wieder Fürſtlich Würtembergiſch. Und hat es im beſagten Cloſter wieder einen Prælaten / der Augſpurgiſchen Confeſſion, und eine Fürſtliche Landſchul 2. Meilen oberhalb Ulm gelegen. An. 1654. den 26. April. geſchach ein Wolckenbruch / und führte das Waſſer groſſe Stein und viel Kieß von der Steig / darüber man nach Aurach und Tübingen reiſet / ins Städtlein / daß ſolches nicht in geringer Gefahr ſolle geweſt ſeyn. Es hat An. 1658. einer laſſen ein Buch außgehen / darinn er meldet / daß dieſes Blaubeuren bey Tyrol liege / Bregentz im nächſten Teutſchen Krieg / unangefochten verblieben; Ebingen auff der Elb (Alb) Schlickiſch / und Weinsberg Trautmansdorffiſch ſeye. Er wird

vielleicht

vielleicht den Anhang des Zeileri Topographiæ Sueviæ nicht geleſen haben / oder in dieſem Lande wenig bekant ſeyn / als wie jener / ſo die Stadt Ulm beſchrieben und gerühmt / daß ihme daſelbſt viel gutes widerfahren / die er aber vielleicht nie geſehen hat / ſondern ſolche Beſchreibung eines andern Arbeit iſt.

Blumeneck / ein altes Schloß und Herrſchafft im Walgäu / ſo vor Zeiten eigene von Adel dieſes Nahmens gehabt / die hernach auf die von Werdenberg / folgends auff die von Brandis und Sultz gelangt / auß denen Graff Rudolphus von Sultz / A. 1613. dieſe Herrſchafft ſampt aller Zugehör / Abbt Georgio zu Weingarten / um 150. tauſend Gülden / auff ein ewigs verkaufft hat.

Boll / ein nahmhaffter Fleck bey einer kleinen Meil von Göppingen gelegen / und zu ſelbigem Ampt gehörig / davon bey einer guten viertel Stund das berühmte Geſund-Bad liget / ſo nach dem gedachten Flecken das **Bollerbade** genant wird / davon im beſagten Anhang / p. 485. ſeqq. das Badhauß iſt jetzund gar fein zugerichtet / iſt auch das Waſſer / daran es vorhin gemangelt / ſeithero in den Hoff geleitet worden.

Botwar / zugenant Groß-Botwar / ein Städtlein am Fluß Botwar / 2. ſtarcke Meilen oberhalb der Stadt Heylbronn in einem ſchönen Wieſenthal mit Weinbergen umgeben / und nach Stutgart gehörig.

Brackenheim / auch eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt im Zabergäu / ſo eine Stifftskirchen

zu

zu S. Jacob genant hat. In der Nachbarſchafft liegt das Gräffliche Fuggeriſche Schloß Stettenfels/und andere mehr.

Brentz/ ein kleiner Fleck an dem Waſſer gleiches Nahmens ſamt zwey Schlöſſern/ und einem Ambthauſe 1½. Stunden von Giengen/ und eine Stunde von Gundelfingen/ Friderici Ferdinandi, als Manfredi Sohn/Hertzogen von Würtemberg/ ꝛc. der Zeit zuſtändig. Siehe oben den Eingang/ Num. V. Es iſt allhie inſonderheit eine Römiſche Antiqvität inner- und auſſerhalb der Kirchen zu beſichtigen.

Buchau/ein Reichs-Städtlein/und darinn ein Fürſtliches Stifft/ davon im beſagten Eingang/ Num. IV. und LXXI. zu leſen. Liegt an einem See/ der Feder-See genant.

Buchhorn/eine Reichs-Stadt/am Boden-See zu nechſt unter Argen. Es liegt nahend dabey das weyland reiche Nonnen-Cloſter **Lewenthal**/S. Dominici Ordens/ am Waſſer Aych/ ſo vor Zeiten Himmelwunn geheiſſen. Die Grafen von Montfort hatten in demſelben ihre Begräbniß. Es iſt aber ſolches Cloſter im vorigen Kriege abgebrant worden; wie P. Bucelinus, part. 2. Germ. Sacræ, fol. 53. col. 2. berichtet. Siehe oben Num. LXX. Obgedachter **Bodenſee**/vor Jahren der Weitſee/ und bey den Lateinern Bodamicus, Venetus, Acronius, und Brigantium genant/ wird in den obern und untern getheilet. Er ſolle in der Länge 5. 6. oder 7. und in die Breite 2. oder faſt 3. Teutſche Meilen haben/ und bey/und unter der beſagten Stadt Buchorn in

der

der Mitten am breiteſten ſeyn; deſſen Waſſer ſüß und ſchön hell iſt.

Buchsheim / Buxheim / eine von denen von Ellerbach geſtiffte Carthauß nahe der Stadt Memmingen / darinn Anno 1634. der Königliche Schwediſche Feldmarſchall / Baron Guſtavus Horn / das Hauptquartir hatte: und holten auch das Jahr zuvor die Schwediſchen von Babenhauſen aus in die 30. Faß Wein / ſamt andern Victualien aus dem Cloſter ab.

Bühel / Buel / eine Meilwegs von der Stadt Baden auff Offenburg und Straßburg zu / ein Marckfleck und anſehnliches Ambt / ſo vor dieſem zur mittlern Marggraffſchafft iſt gerechnet worden. Es hat aber einer vor kurtzer Zeit berichtet / daß ſolche Opimam Satrapiam Büelenſem, wie ers nennet / der Marggraff Wilhelmus mit den Herrn von Sötern / des geweſten Biſchoffs zu Speyer Enckel ins gemein habe.

Bulach / ein ſchlechtes wiewol doppeltes Würtembergiſches Städtlein / alt und neu Bulach genant / nicht ſonders weit von Calb / hat ein Fürſtlich Ambt und reiches Kupffer- und Eiſen-Bergwerck: Daher ſie auch die alte Bergſtadt genant wird.

Burtenbach / ein Schloß und Flecken zwiſchen Augſpurg und Ulm / aber von der gewöhnlichen Landſtraſſen abwerts gelegen / ſo vorhin Heinrich Sebaſtian Schertel rc. gehört / der aber Anno 1653. ohne Leibes-Erben geſtorben / und bekamen damahls ſolches Gut ſeine Vettern / Wolffgangus Ludovicus und Johannes Heinricus die Schertlen

von und zu Burtenbach / Geiſingen und Stam≈ haim/ ꝛc Gebrůder.

Calb/Calw/ Calva, eine wolbekante Stadt im Hertzogthum Wůrtemberg an der Nagolt. Im vorigen Teutſchen Krieg Anno 1634. den 9. Sept. iſt dieſe Stadt ůberrumpelt / folgends nach vergoſ≈ ſenen vielem Menſchen≈Blut ausgeplůndert und eingeåſchert worden : Da dann zugleich auch D. Joh. Valentinus Andreæ, der damahls allhie in Dienſten war / und ſein gutes Vermȯgen / ſonder≈ lich um ſeine herrliche Bůcher / und noch von ſeinem Groß≈Vater geſamlete geſchriebene Sachen in ei≈ ner Nacht kommen / und er in den Wildniſſen /wie das arme Gewild ſamt ſeiner zerſtreuten Heerde umgetrieben und geſucht worden. Anno 1653. den Martii hat gedachter D. Andreæ Fůrſtl. Wůrtem≈ bergiſcher/ wie auch Braunſchweig≈Lůneburgiſcher Kirchen≈Rath und damals Abbt zu Bebenhauſen / unter anderm alſo an mich geſchrieben: O ſi mihi MSS. & Adverſaria mea, qvæ 24. numero vaſtis voluminibus, ab Avo, & Patre accepta, 8. meis auxi, igneque Calvenſi inæſtimabili, & irreparabi- li jacturâ ſunt depaſta, adhuc ſupereſſent, quanta, qualiaque, communicare potuiſſem! Es war aber an der Brunſt und grauſamen Blutvergieſſung noch nicht genug / ſondern es ſeyn auch das folgende 1635. Jahr auff die 772. in die Erden allhie zu Calb verſcharret worden. Es iſt zwar dieſer Ort bißher wieder wol bewohnet geweſen/und der Handel mit dem Zeug / ſo von der Stadt den Nahmen / ſtarck fort getrieben worden. Und hat man ſich auch be≈

fliſſen/

flieſſen/neuer Arten von Wüllen Geweb und Zeug allda zu machen: Allein 1692. haben die Frantzoſen ſolche Stadt im Monat Septembr. gantz außgeplündert und in die Aſche geleget. Sie hat vor einigen Jahren eigene Grafen gehabt/die eines Geſchlechts mit Beutelſpach/Würtemberg und Löwenſtein geweſen. Der letzte Graf von Calb/und wie mans ins gemein ſchreibet/Calw/war Conradus Anno 1235. und iſt dieſe Graffſchafft theils käufflich/theils aber erblich wieder an Würtemberg kommen; wie M. Johannes Georgius Waltz in Fürſtl. Stamm-und Nahmens-Quell lib. 2. c. 9. ſchreibet. Siehe oben Adelberg.

Canſtatt/eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt am Necker/eine halbe Meile von Stutgart; allda ein Poſthauß/und auſſerhalb der Stadt ein Bad/das Sultzbad genant/für die Krätze heilſam. Weme es beliebet/der kan die abſonderliche Beſchreibung dieſes Waſſers in Narciſſi Schwelin Chronick p. 638. nachſchlagen und leſen.

Clereval, ein Fürſtlich Würtembergiſch zur Graffſchafft Mümpelgart gehöriges Städtlein und Schloß.

H. Creutzthal/ein vornehmes Adeliches Jungfrauen-Cloſter/Ciſtertzer Ordens/oberhalb Riedlingen; darinn die Grafen von Landau und Grüningen ihre Begräbniß haben/ſo den Grafen von Würtemberg befreund geweſen. Eberhardus von Landau Ritter/ſo Anno 1444. geſtorben/hat ſich nicht mehr einen Grafen geſchrieben/auch die Graffſchafft und das Schloß **Landau** dem ge-

dachten Cloſter Anno 1437. verkaufft / ſo daſſelbe zerſtört und verbrant. Es führen gleichwol noch die Herren von Landau von demſelben / ſo ob Riedlingen gelegen geweſen / den Nahmen / und behalten nicht allein den Schild / nemlich drey ſchwartze Hirſchhörner in einem gelben Feld; ſondern auch das alte und erſte Helm-Kleinod Würtemberg / das iſt / den quartirten Becher / darinn die Pfauen-Buſchen ſtehen. Siehe oben bey Calb ernannten M. Waltzen / wie ſie um die Jurisdiction des beſagten Cloſters H. Creutzthal kommen / lib. 2. c. 2. p. 88. ſeq. wiewohl Anno 1543. etliche überbliebene Stück vom Johann Jacobo von Landau wieder gelöſt worden. Martinus Cruſius in ſeiner Schwäbiſchen Chronick gedenckt dieſer Herren von Landau / die / wie er lib. Paralippom. f. 16. ſagt / aus der Grafen von Würtemberg Geſchlecht geweſen / gar offt / ſetzet auch daſelbſt fol. 100. ihre Begräbniß in gemeltem Cloſter / und fol. 101. die Aebbtißin Urſula Beſſerin allda / aus G. Bruſchio; wiewol ein ander darfür Urſula von Boſſen hat. Es hat aber Lutz / oder Lucius von Landau Ritter / ſo Anno 1489. geſtorben / und allhie begraben worden / zur Gemahlin Fr. Emmelejam, oder Homiliam, oder wie ſie D. Gabelkofer nennt / Barbaram Beſſerin gehabt / ſo zu Lautrach an der Iler begraben liegt; deren Tochter Barbara von Landau erſtlich Johannem Georgium von Werdenſtein / Rittern auff Cronburg / hernach Georgium von Rechberg / zur Kelmüntz / zur Ehe gehabt. Lazius gibt ihr zu einer Schweſter / Ulrici von Rietheim Ehefrauen / und eine Cloſter-Jungfrau zum H.

Creutzthal; item zu Brüdern / Eberhardum, Jacobum, Johannem und Heinricum, ſo A. 1510. geſtorben. Siehe beſagten Cruſium part. 3. lib. 9. c. 2. f. 48. und erwehnet er auch anderer Herren von Landau / fol. 108. 135. 176. 190. 366. 537. 564. und darunter etlicher / ſo auff unterſchiedlichen Thurniren geweſen; item des Lucii, oder Ludovici von Landau / ſo Anno 1390. den Ulmern eingefallen / die aber ihre verbundene Städte beruffen / welche wider ihn gezogen / Blaubeuren (ſo er mit dem Schloß Gerhauſen / als einen Pfandſchilling vom Grafen von Helffenſtein beſeſſen) eingenommen / und den Ulmern gelaſſen haben; wie er lib. 6. cap. 3. f. 313. ſchreibet; auch lib. 5. c. 16. f. 304. meldet / daß die Städte deßgleichen das Dorff Tiſſen / ſo D. Gabelkofer für Ilteriſſen halte / und der von Landau / als ein Lehen von den Oeſterreichiſchen Fürſten innen hatte / mit dem Schloß eingenommen. Er ſtarb hernach Anno 1398. und iſt im offtbeſagtem Cloſter H. Creutzthal begraben worden. Als dieſe Herren ſich in Oeſterreich geſetzt / haben ſie ſich hernach zum Hauß und Rappoltenſtein geſchrieben. Deß oben erwehnten Lucii, ſo Anno 1489. geſtorben / Sohn Jacobus, Ritter / geweſter Land-Vogt in Ober- und Unter-Schwaben / auch Pfand-Herr der Herrſchafft Walckersdorff in Oeſterreich / hat ſein Leben zu Wien Anno 1519. geendet / und iſt daſelbſt bey den Schotten begraben worden. Anno 1625. hat Hartmannus von Landau / auch andere Herren mehr dieſes Geſchlechts / in Oeſterreich annoch gelebt. Siehe

oben im 1. Titul vom Oeſterreichiſchen Kreyße Rappoltenſtein und Reichenau.

Deckingen/ ein Benedictiner-Cloſter im Rieß und Augſpurgiſcher Diœces, nicht gar weit von Nördlingen/ ſchön und hoch gelegen.

Dillingen/ eine Biſchoffliche Augſpurgiſche Hoffhaltungs-Stadt/ Schloß und hohe Schul an der Donau/ welche hohe Schul/ ſo Anno 1563. den Jeſuitern übergeben worden/ Otto Truchſaß von Waldburg/ Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg/ Anno 1549. geſtifftet und angerichtet hat. Anitzo iſt allhier Alexander Sigismundus, Pfaltzgraff beym Rhein/ Biſchoff.

Dinckelsbuhel/ **Dingelſpühl**/ eine alte freye Käyſerliche Reichs-Stadt an der Wernitz/ fünff Meilen von Rotenburg an der Tauber/ und drey von Nördlingen gelegen/ da herum man noch die guten Creutzkäſe machet/ die weit verführet werden. Es hat dieſe Stadt ihren Nahmen und Urſprung von einem Hofe der Dinckelhoff genant/ und den drey Dinckelbüheln/ ſo anitzo in der Stadt liegen/ bekommen: Wie dann dieſelbe noch itzt neben dem Reichs-Adler drey Bühel oder Berglein/ auff welchem ieden ein vergült Dinckel- oder Veſen-Eher ſtehet/ im Wappen führet. Bey dem gemelten Hof iſt folgends ein Carmeliter-Cloſter erbauet worden/ bey welchem die Stadt allgemach auffkom̃en/ und ward dieſelbe erſtlich umbs Jahr Chriſti 928. mit einer einfachen/ und ums Jahr 1126. mit einer doppelten Mauer zu umgeben angefangen/ darzu die Wäll/ gefütterte Gräben/ und 24. in einer

ſchönen

ſchönen Ordnung darzwiſchen ſtehende Haupt-Thürn gelangt ſeyn. Anno 1552. ward der Rath geändert / und durch die Käyſerliche Commiſſarien geordnet / daß 15. Perſonen in dem innern / und 25. in dem gröſſern Rath ſeyn ſolten. Anno 1649. haben der beyden außſchreibenden Fürſten / Conſtans und Würtemberg Commiſſarien auch allhie den Münſter- und Oßnabrückiſchen Reichs Frieden-Schluß exeqvirt, und es alſo / der Religion halber / der Zeit auch in dem iñern oder kleinern Rath / als vor dieſem / eine andere Gelegenheit hat. Was ihr / der Stadt / Reichs- und Cameraliſcher Anſchlag ſey / davon geſchicht oben im Eingange dieſes ſiebenden Tituls Num LVI. Bericht. Wer etwas wider den Magiſtrat allda zu klagen / der muß ſolches vor ihrem Reichs- oder Stadt-Ammann thun / der ſo dann ſelbſten vier Geſchworne Raths-Freunde von Nördlingen / Rotenburg an der Tauber / Schwäbiſchen Hall und Donauwerd / (theils wollen auch von Schwäbiſchen Gmünd / vielleicht an ſtatt Donauwerd) einen aus ieder Stadt / als Beyſitzer und Rechtſprecher zu ſich ziehet. Das übrige findet man in des Zeileri Topographia Sveviæ, und in dem Anhang darzu / und darunter / daß allhie ein güter Meth gemachet werde / das obgedachte Carmeliter-Cloſter eine Käyſerliche Freyheit habe / an den Mitwochen ein groſſer Marckt gehalten / und das Dinckelſpüler Schmaltz wegen ſeiner Güte weit verführet werde: Item / daß die Haupt- und Pfarrkirche zu S. Georgii aus lauter Quaderſtücken auffgeführt / drey Gewölb einer Höhe / nemlich jede 65.

Schuch habe/ die auff 24. herrlichen Säulen ruhen/ und anders mehr; ſonderlich von Kriegs-Sachen in den Jahren 1645. 1646. und 1648.

Dornſtetten / Dornſtadt/ iſt wie auch **Dornhan**/ ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein oberhalb Horb/ im Schwartzwald.

Dunsdorff / oder Dontzdorff ein Marcktfleck und Schloß bey einer Meile von Geißlingen/ ſo halb ſamt dem Schloß Jhro Fürſtl. Gn. Johann Rudolpho, Probſten zu Elwangen / Domprobſten zu Augſpurg/ und ſelbigen Biſtums Adminiſtratorn / rc. einem gebohrnen Freyherrn von Rechberg / rc. halb aber ſamt dem Adelichen Hauſe / einem Herrn von Wernau gehöret haben ſolle.

Durlach / Jhr Fürſtl. Durchleucht Friderici Magni, Marggrafen von Baden /, rc. Reſidentz-Stadt und Schloß. Welches aber Anno 1688. die Frantzoſen ſehr verwüſtet haben. Siehe oben den Eingang Num. VI. pag. 770. ſeq.

Dürnau / ein Schloß und Fleck nahend Boll und dem Boller-Bad / Chriſtophori Martini, Freyherrens von Degenfeld / zu Hohen-Eybach/ Dürnau und Neühauſen/ des H. Röm. Reichs Rittern/ Edlen und Panierherrens/ und der Herrſchafft Venedig geweſten Gubernatoris Generalis in Dalmatia und Albania, wider den Türcken / rc. hinterlaſſenen Erben gehörig.

Dwiel / ins gemein **Hohendwiel** / eine weitberühmte Fürſtlich Würtembergiſche Feſtung im Hegäu / ſo ſich ſonderlich im vorigen Teutſchen Krieg unter des Oberſten Conradi von Wiederhold / Com-

Commando bekandt gemacht: welcher auch ſolche Berg-Feſtung mit einer ſchönen neuen Kirchen gezieret.

Ebingen / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein auf der Alb an der Schmeiha / ſo eine kurtze Zeit Gräfflich Schlickiſch geweſen.

Echterdingen / ein Fleck auf den Füldern im Würtembergiſchen / allda Anno 1574. eine ledige Tochter / die ſich dem Teufel ergeben / ein Feuer angezündet / daß 74. Häuſer und Scheuren abgebronnen / die hernach zu Stutgard verbrandt worden. Anno 1634. nach der Nördlinger Schlacht / ſeyn 244. Gebäu / Häuſer und Scheuren allhie durchs Feuer aufgangen. Suche in Schwelin Chronicap. 447.

Edelſtetten / oder Etlinſtett / Otlinſtettum, ein vor Zeiten Adelich Jungfrauen-Cloſter S. Benedicti Ordens / jetzt ein Weltlich Stifft in der Marggraffſchafft Burgau gelegen.

Elchingen / ein Benedictiner-Cloſter / in der Höhe nahend der Donau / und eine Meilwegs unterhalb der Stadt Ulm. S. oben den Eingang dieſes ſiebenden Tituls Num. XIV.

Elwangen / Elephanciacum, eine Fürſtliche Probſtey und Stadt. Siehe beſagten Eingang Num. IV. ligt an der Jagſt. Es wechſelt der Herr Probſt allhie bey den Kreyßtägen mit dem Gefürſten Abt zu Kempten des Vorſitz halben ab. Auff dem Schönenberg bey Elwangen iſt den 8. Sept. Anno 1639. nach der Röm. Catholiſch. Art zu reden / U. L. Frauen Capellen / Laureten genant / geweihet

 worden;

worden / davon eine Beſchreibung vorhanden ſeyn ſolle. So liegt auff dem Berg ein ſchönes Schloß / darinn Ihre Fürſtl. Gnaden der Probſt wohnen.

Embs / ein Gräflich Hohen-Emſeriſcher Marcktfleck allda eine Druckerey / auch ein herrlicher Pallaſt / und dabey ſchöne Luſtgärten / kunſtreiches Brunnenwerck / Feigen / Limonen / Citronen / Pomerantzen / Granat-Aepffel und dergleichen Bäume: Item daran ein Thiergarten / in welchem ein feiner Weyher / ſo ſchöne Schwanen erhält; Item Vogelherden. Stracks ob dieſem Marcktflecken / hoch in Schroffen hinauff ligt die alte und etwas darhinter die neue **Hohen-Embs** / oder Amiſium, ſo **beyde ſtarcke Feſtungen ſeyn** / ſonderlich die Alte / **ſo für unüberwindlich gehalten wird.** Nächſt bey dem beſagten Marckt Embs quellet aus dem Gebürg herfür ein edler Schwefelbrunn wieder mancherley Kranckheiten / ſonderlich des Weibervolcks: iſt mit guten Herbergen und allerhand Nothdurfft wol verſehen / wie beſagter Marckfleck unter Embs auch. In dem gedachten feſten Schloß alt Hohen-Embs iſt ein köſtlicher reicher Brunn / ſo auß dem Felſen ſpringt / und etwas ſonderbares an ſich hat. Dann wann ſein Waſſer zum Waſchen oder Sudel-Arbeit gebraucht wird / ſo bleibt es 14. Tage auß / das ſonſten bey keiner trückene oder zu anderer Zeit geſchiehet; wie Johann Georg Schlehe / in Beſchreibung der Landſchafft unterhalb S. Lucis Steig / ꝛc. berichtet. Es ſtößt die Graffſchafft Embs oben an die Herrſchafft Feldkirchen / auswegs an die Herrſchafft Bregentz;

Die

Die Grafen aber von Hohen-Ems haben ihre Ankunfft auß dem alten Rhætiſchen Adel. Georgius von Embs befand ſich Anno 942. beym Thurnier zu Rotenburg an der Tauber. Wolffgangus Dietericus von Ems verließ von ſeiner Ehe-Gemahlin / Frauen Clara von Medicis, Babſts Pii IV. und Johann Jacobi von Medicis zu Meyland Schweſter / neben andern Söhnen und Töchtern / Marcum Sittichen / Cardinaln und Biſchoffen zu Coſtantz; und Jacobum Hannibalem von Ems / ſo ſein älteſter Sohn geweſen / und den der Käyſer Ferdinandus I. und ſein Geſchlecht in den Grafen-Stand erhoben; gemelter Babſt Pius IV. aber ihn zu einem General Gubernatorn der Römiſchen Kirchen gemacht / und der König in Hiſpanien ihme und ſeinen Erben die Graffſchafft Galerate in dem Hertzogthum Meyland verliehen hat. Sein Gemahlin iſt geweſen Frau Hortenſia, des Borromæiſchen Grafen-Geſchlechts von Meyland / eine Schweſter Caroli Borromæi, Cardinals und Ertzbiſchoffs zu Meyland ſo Anno 1584. geſtorben / und Anno 1610. von Babſt Paulo V. canoniſirt worden. Und aus der gedachten Ehe ſeyn neben andern Kindern herkommen 1. Marcus Sittich / oder Sitticus, ſo anfangs zu Coſtnitz Præpoſitus, und nach dem abgeſetzten Wolffgango Dieterico von Raitnau / Ertzbiſchoff zu Saltzburg worden / und 1619. geſtorben iſt; 2. Graff Caſparus, der ſo viel zu der Graffſchafft gekaufft / den obgedachten Marckt Ems ſo ſchön gezieret / den Stammen fortgepflantzet / und mit ſeiner Gemahlin Frauen Leonora, Freyin von Welſperg / etliche

etliche Herren und Fräulein/und darunter Jacobum Hannibalem bekommen/der ſich an Fr. Franciſcam, Gräfin von Zollern verheyrathet hat. Von dieſem Jacobo Hannibale, und deſſen jetztgedachten anderer Gemahlin (die erſte iſt Anna Sidonia von Teſchin geweſen) ſind herkommen 1.) Anno 1622. den 11. Novemb. Carolus Fridericus, 2.) Anno 1627. Franciſcus Wilhelmus, welche beyde Brüder zwey abſonderliche Linien/als jener die Hohen Embſiſche/dieſer die Vaduzianiſche gemachet. Der Erſte nemlich Carolus Fridericus hat Corneliam Luciam Petri, Hertzogs von Alt-Ems und Galeſen Tochter geheyrathet/und mit derſelben vor ſeinem 1675. erfolgten Lebens-Ende vier Kinder erzeuget/als 1.) Anno 1646. den 14. Martii Mariam Claudiam Catharinam Margaretham, welche geſtorben seyn ſoll. 2.) Anno 1650. den 1. Auguſti, Franciſcum Carolum Antonium, 3.) Anno 1652. den 17. Jan. Antonium Joſephum, ſo 1674. geſtorben. Und 4.) Anno 1653. den 6. Maji Mariam Catharinam, welche Maximilianus Wunibaldus, Truchſaß von Waldburg/Graff in Scheer geheyrathet; ſie aber ſich anitzo zu Coſtnitz auffhalten ſolle. Der beſagte Franciſcus Carolus Antonius, Graff in Hohen Embs/und Vaduz, Herr in Schellenberg/Dorenbeurn und Cuſtenau/ hat ſich zwar mit Franciſca Schmidlin von Lebenfeld/ eines von ſeinen Gütern Verwalters Tochter trauen laſſen; Welche er aber bald/ nachdem die erſte Liebes-Hitze verloſchen/wieder von ſich geſtoſſen/und keine Kinder mit einander erzeuget. Sie ſoll ſich zu Coſtnitz

auf-

auffhalten. Der Andere obenbeſagten Jacobi Hannibalis Sohn/Franciſcus Wilhelmus, als des Vaduzianiſchen Stamms Vater / hat Leonoram Wratislavi Grafen von Fürſtenberg Tochter zur Gemahlin genommen / welche ihm folgende fünff Kinder gebohren/als 1.) Anno 1650. Mariam Franciſcam, ſo Graf Ferdinandum von Enckeorreut geheyrathet gehabt / welcher ein tapffer Kriegs-Held geweſen/und 1663. geſtorben iſt. 2.) Anno 1650. den 29. Decemb. Ferdinandum Carolum. 3.) Anno 1652. Mariam Annam, Johann Georgii, Graf von Oppersdorff Gemahlin. 4.) Anno 1653. Jacobum Hannibalem, ſo Annam Æmiliam, Rudolph Freyherren von Schauenſtein und Ehrnſtein zur Gemahlin hat/ welche ihm Joſephum Leopoldum, Bartholomæum Hannibalem, und Annam Æmiliam gebohren. 5.) Anno 1654. Franciſcum Wilhelmum, welcher in Käyſerl. Kriegs-Dienſten ſich befunden/ und in der groſſen Türckiſchen Schlacht bey Salankemen tödtlich verwundet worden/ daß er den 27. Aug. 1691. geſtorben. Er hatte ſich kurtz vor mit Maximiliana Joſepha, Fürſt Maximiliani von Lichtenſtein Tochter vermählet/welche nach ſeinem Tode d. 28. Martii 1692. Franciſcum Wilhelmum Maximilianum gebohren. Ferdinandus Carolus hat Mariam Jacobeam Euſebiam, Maximiliani Wilibaldi Truchſaſſen von Waldpurg / Grafen in Wolfegg und Magdalenæ Julianæ von Hohenlohe Tochter zur Gemahlin / von welcher er aber bißhero keine Erben bekommen; Uud iſt er 1686. im Febr. geſtorben. Siehe oben den Eingang Num. XXXIX.

Emmen-

Emmendingen/ ein Städtlein im Brißgäu/zu der Marggraffſchafft Hochberg gehörig. Davon nicht weit der vor dem vorigen teutſchen Krieg wolerbaute/ und groſſe Flecke **Langen Denzlingen** gelegen/ſo auch Badiſch-Hochbergiſch iſt.

Engen/ ein Städlein im Hegäu/ 4. Stunden von Schaffhauſen/ſo vorhin Lupfiſch/hernach Pappenheimiſch geweſen/ iezt Fürſtenbergiſch iſt. Ob dem Städtlein liegt das Schloß **Hewen**/ oder **Heben**/ſo vor Jahren eigne Herren gehabt/ welche im Vorſtädtlein allhie zu Engen begraben liegen. Sie ſeyn von den Grafen von Ziegenheim in Heſſen herkommen. Der letzte aus ihnen Albertus Arbogaſtus, Freyherr von Hewen/ iſt Anno 1570. den 15. Febr. geſtorben/ und iſt Engen und Hewen an Lupfen kommen; deren der letzte Graf Heinricus zu **Lupfen**/Landgraff zu Stülingen/ꝛc. Anno 1582. den 26. Decemb. dieſe Welt geſegnet/ und allhie zu Engen begraben worden iſt. Iſt im vorigen teutſchen Krieg abgebrandt/ſeit dem aber wieder gebauet worden.

Entringen/ zugenandt Hohen Entringen/ ein Schloß in der Gegend Tübingen/ ſo zu des Mart. Cruſii Zeiten denen von Gytlingen gehört hat/ und auff welchem umbs Jahr 1417. fünff von Adel mit ihren Weibern (einträchtig) gewohnt/ und hundert Kinder erzeugt haben; d. Cruſius lib. paral. rer. Svev. c. 11. f. 43. der auch f. 47. von dem Sauerbrunnen zu klein **Engſtingen** 1½. Meilen von Aurach zu leſen; zu welchem/ wann ſich ein Weibsperſon/ ſo ihre Zeit hatte/ genahet/ ſie

ſtracks

ſtracks rein/ der Brunn aber unrein worden; desgleichen auch/ wann ein Auſſätziger hinzu gegangen/ er ſeine Farb verlohren/ aber innerhalb einer Stund ſich ſelbſten gereiniget hat.

Ericurt/ ein Fürſtlich-Würtembergiſch-Mümpelgartiſche Stadt und Schloß/ davon in der Topographiâ Alſatiæ. fol. 16.

Eßlingen/ eine des H. Röm. Reichs Stadt/ von deren Reichs- und Cameraliſchen Anſchlag oben im Eingang N. XLVI. Es ſchreibet Gerardus de Roo, in ſeiner Oeſterreichiſchen Hiſtorien/ lib. 1. f. m. 36. es wären/ aus Käiſer Rudolphi des Erſten Befehl/ etliche Ort in Ober-Schwaben/ als Eßlingen/ Reutlingen und Hailbronn/ mit Ringmauren eingefangen/ und aus Dörffern Städt gemacht worden. Darinn er aber ſich nicht allein in dem irret/ daß er ſolche Ort/ ſo in Unter-Schwaben/ zu Ober-Schwaben ziehet; ſondern auch wider anderer Hiſtoricorum Meynung ſchreibet/ ſo die Erbauung ſolcher Städte dem Käyſer Friderico, und auffs wenigſte Käyſer Friderico dem Andern/ ein gutes vorhero umbs Jahr 1215. oder 1220. zueignen. Es liegt Eslingen am Necker (darüber eine ſchöne ſteinerne Brück gehet) 3. Meil von Tübingen/ und ein Meil von Stutgart/ da es eine gute/ und geſunde Lufft/ und herrlichen Weinwachs; und daher der achtfächige Spital-Keller berühmt iſt. Hat 3. Vorſtädt/ Ober-Eßlingen/ Plienſau/ und Beuthen. Das Cloſter Adelberg hat in dieſer Stadt einen Freyhoff/ da die/ ſo an Ehren/ Leib und Leben/ mit Recht geſtraffet werden möchten/

ten/ freyſeyn/ ſo lang es dem Prälaten zu Adelberg/ ihn darinn zu gedulden/ beliebet. Sonſten iſt der Pfleger/ wie auch der andern/ als des Denckendörffer/ des Bebenhäuſer/ Blaubäurer/ Salmansweiler/ ꝛc. Höfen in dieſer Stadt/ Pfleger E. E. Rath allhie Befehlen/ Decreten und Statuten zu gehorſamen verbunden; und alſo der Stadt Jurisdiction unterworffen. Es hat Eßlingen den Hertzog von Würtemberg zu ihrem Schutzherrn/ nicht zwar erblich/ ſondern aus gutem Willen/ und auff gewiſſe Jahr und Weiſe/ nach beyder Theil belieben; Inmaſſen auch Anno 1640. ſolcher Schutz auff 15. Jahr lang erneuert/ und ſonderlich zu dem Ende gemacht geweſen/ daß die Handthierungen zwiſchen dem Würtembergiſchen/ und Eßlingiſchen Bürgern/ ihren gemeinen und freyen Lauff haben mögen. Es hat auch hochgedachter Hertzog/ vermög des Anno 1557. gemachten Vertrags/ auff der Stadt Eßlingen Gebiet/ die Gleits-Gerechtigkeit. Anno 1688. beym Außgang des Monats Novemb. hat der Frantzöſiſche beruffene Mordbrenner Melac dieſe Stadt geplündert/ das Geſchütz aus der Burg und Zeughauß weggeführet/ welches auff 200000. Rth. von ihm ſelbſt geſchätzet worden. Als aber den 1. Januarii 1689. die Alliirten dahin kamen/ muſten die Frantzoſen fortgehen.

Etlingen/ ein Marggräfiſch Badiſch Städtlein/ auff halben Weg zwiſchen Pfortzheim und Raſtatt/ von iedem Orth 2. Meilen gelegen. Iſt des Franciſci Irenici Vaterland/ ſo unter dem Käyſer Maximilian dem Erſten gelebt/ und deſſen Exe-

geſis,

geſis Germaniæ, oder die 12. Bücher der Beſchreibung Teutſchlands/ erſtlich zu Hagenau herfür kommen ſeyn.

Frauen Alb/ ein Benedictiner Jungfrau-Cloſter auffm Schwartzwald/ ſo umbs Jahr 1134. von Bertholdo, Grafen von Eberſtein geſtifftet worden/ und hat den Nahmen von dem vorüberflieſſenden Waſſer Alba, gleichwie auch die Ciſtertienſer Abtey Herren-Alb. Es muß damaln/ als man dieſes Cloſter erbaut/ **fromme Leute gehabt haben/weil es mitten in den Wäldern**/und groſſer **Einöde** / und weit von den gemauerten Städten **Pfortzheim/ Bretten/ Gerſpach** / ſo gleichwol die nächſten/und dannoch etliche Stunden von dannen abgelegen ſeyn / daß die Nonnen ſo bald dahin nicht hätten fliehen können. Hat gutes Einkommen und 9. Dörffer/ und über dieſelbe die niedere Gerechte / darunter zwey in des Marggrafen / die übrigen in der Grafſchafft Eberſtein Gebiet gelegen ſeyn. Und gehört der halbe Theil von ſolcher Grafſchafft auch den Marggrafen von Baden/ der ander halbe Theil aber den Erben der alten Grafen von Eberſtein/ deren Männliche Erbfolg/ oder Mannsſtamm/ durch den Tod Caſimiri, den 22. Decemb. 1660. wie vorher N. XL. auch allbereit erwehnet worden/ abgangen; und zwar die Lehen-Güter an die von Eberſtein der Frauenbergiſchen Lini; die eigenthumliche aber an die nächſte Befreundte/ die Grafen von Wolckenſtein/und Gronsfeld gelangt ſeyn. Was aber die Kaſten-Vogtey/ und Schirms-Gerechtigkeit des beſagten Cloſters

anbetrifft/ und die Lands-Obrigkeit über die angedeute Dörffer/ ſo gehört ſolche/ was den halben Eberſteiniſchen Theil anbelangt/ theils zum Eigenthum/ theils zum Lehen. Anno 1597. hat Marggraff Erneſtus Fridericus von Baden-Durchlach/ ſo damahls die Marggrafſchafft innen hatte/ mit dem Grafen von Eberſtein/ das beſagte Cloſter Frauen-Alb/ (darinn damahlen 6. oder 7. Nonnen von Adel/ ohne Einſchlieſſung/ ohne einige Diſciplin waren/ ſo mit den jungen Geſellen/ und andern ſchlechten Leuten/ Gemeinſchafft hatten/) eingenommen/ und ſo wol münd- als ſchrifftlich proteſtirt, non ſe diſſipare Sanctimonialium cœtum, ſed infame lupanar diſſolvere, & vagas libidines ex officio coërcere. Aus ihnen wurden zwey alte in das Ciſterțer Cloſter/ Lucidæ vallis genannt/ gethan/ daſelbſt ſie geſtorben ſeyn/ die andern aber haben ſich verheyrathet. Anno 1622. bekam Marggraff Wilhelmus von Baden ſeine Våterliche Länder wider/ und zugleich auch den halben Theil der Kaſten-Vogtey/ und Grund-Obrigkeit/ über Frauen-Alb; den andern aber behielte der Graff von Eberſtein/ biß auffs Jahr 1624. und deſſen Ende/ da er mit Paulo Andrea Herrn von Wolckenſtein/ als fürnehmſten Erben der eigenthumlichen Eberſteiniſchen Güter theilen muſte; alſo daß dem von Eberſtein nur die Lehen-Güter verblieben/ wie ſolches vorher N. XL. auch gedacht worden. Daher es kommen/ daß das Cloſter Frauen-Alb/ und deſſelben Dörffer damahls drey Herren hatten/ nemlich den Marggrafen zum halben/ und den von Eberſtein/ und den von Wolckenſtein/

ckenſtein/ jeden zum vierdten Theil. Es hat aber hernach der Freyherr von Wolckenſtein/ durch einen Tauſch/des Grafen von Eberſtein Theil an ſich gebracht: und des Cloſters Einkommen/ aus Zulaſſung des Pabſts/des Marggrafen Bruder/ Marggraff Albertus Carolus, ſo Anno 1626. hernach geſtorben/ genoſſen. Anno 1629. hat der Biſchoff zu Speyer eine Nonn in des Cloſters Beſitz eingeführt/ welche drey junge Nonnen zu ihr genommen/ die nach ihrem Tode eine andere Aebbtiſſin unter ihnen erwehlet/ welche hernach etliche Jahre regieret hat/ ſed clauſurâ adhuc incuſtoditâ, &c. wie von dieſem P. Johann Cruſius, S. J. wider den Benedictiner-Mönch/ P. Romanum Hay, part. 3. p. 22. ſeq. weitläufftig zu leſen. Es muß Eberſtein bey den Friedens-Tractaten eine Reſtitution geſucht haben; weilen in der Specification Reſtituendorum in tribus menſibus, Anno 1650. zu Mäyntz gedruckt/ ſtehet: Eberſtein cont. Aebbtiſſin des Cloſters Frauen-Alb/ reſtitutionem des halben Theil ſelbigen Cloſters/und angehöriger Dorffſchafften betreffend. Siehe oben den Eingang/N. XL.

Frauenburg/ein Eberſteiniſch Schloß/daraus Anno 1633. eine Lothringiſche Parthey den damahligen Grafen Johann Jacobum zu Eberſtein gefänglich hinweg geführt/ und das Schloß gantz außgeplündert hat; Kemnitz part. 2. vom Schwediſchen Krieg/lib. 1.

Freudenſtatt/ein offener Ort/ ſo Stadt-Gerechtigkeit hat/ ſamt einer ſchönen Kirche im Schwartzwald/und auff der Straſſen von Tübin-

gen nach Straßburg gelegen / ſo Hertzog Fridericus von Würtenberg Anno 1600. zu erbauen angefangen / daher ſolche Stadt eigentlich Friderichs-Stadt heiſſen ſolle.

Fürſtenberg/ Stadt und Schloß in der Landgraffſchafft Baar / darinnen ſich auch Hüfingen/ Don-Eſchingen und Blumberg befinden. Es haben die Grafen von Fürſtenberg / von denen oben im Eingang N. XXX. ihr Erb-Begräbniß im Nonnen-Closter zu Nidingen oder Neydingen ; Wie man Anno 1650. berichtet / ſo hat die beſagte Landgraffſchafft Baar damahln des Graf Wratislai des jüngern drey Söhnen / und des Graf Lucii zu Don-Eſchingen Sohn/ Graf Franciſco Carolo von Fürſtenberg zugehört. Und waren ſelbiger Zeit vier Fürſtenbergiſche Regierungen/ aber nur zwo Linien/ als 1. die Heiligenbergiſche oder Egoniſche / und Don-Eſchingiſche. 2. die Stulingiſche oder Küntzgerthaliſche/ und die Fürſtenbergiſch oder Wratislaiſche zu Mößkirch.

Füſſen/ eine Biſchöffliche Augſpurgiſche Stadt und anſehnliches Benedictiner-Cloſter/ ſonſt ein enger Platz/ zwiſchen hohen und von oben nahend zuſammen reichenden Bergen/ dardurch die Lech flieſt. Daher die Alten den Ort Fauces geheiſſen ; Füſſen aber nennet man es / wegen des Paß und der Landſtraſſen. Es führet auch dieſe Stadt in ihrem Schild und Wappen drey Menſchen-Füß und Solen/ dardurch anzudeuten / daß ſie ein Paß in Tyrol/ Bäyern und Schwaben ſey ; wie Henricus Murer in Helvetia Sancta, fol. 116. ſchreibet. Man hat vor

dieſem

dieſem gute Lauten und Geigen allhie gemacht/ und vielleicht noch.

Geißlingen/ein fein wolgebautes Handlungs-Städtlein drey Meilen von Ulm gelegen und ſelbiger Stadt zuſtändig. Der Bein-Drechßler Arbeit iſt allhie bekant. Unterhalb des Städtleins hat es einen Steinbruch; auch nahe demſelben ein Bad/ ſo in Weiber-Kranckheiten / auch für Schädigkeit und dergleichen Umſtänden nützlichen gebraucht werden ſolle. Auff einem Berg/darzwiſchen dieſes Städtlein / ſtehet die hohe Warth / ins gemein der öde Thurm genant / ein altes und ſtarckes Gebäude/auff welchem ſtätigs Tag und Nacht eine Wacht gehalten wird. Auff eine halbe Meile oder eine Stunde gehens ungefehr von dieſem Städtlein Geißlingen / liegt das Dorff Uberkingen / ſo auch Ulmiſch / ins Geißlinger Ober-Ambt gehörig/daſelbſt ein gar geſunder guter Saurbronn iſt/ den viel Leute beſuchen/ſolcher auch nach Ulm getragen wird; und dieſer Zeit einen eigenen darauff beſtellten Doctorem Medicum, auch einen Apothecker/ zu beſagtem Geißlingen hat / von dannen man deßgleichen alle Nothdurfft bekommen kan; wiewol das Wirthshauß allhie zu Uberkingen (ſo ſeinen eigenen Pfarrherr) ohne das gemeiniglich wol verſehen iſt/und der Wirth ſich guten Weins inſonderheit befleiſſet. Es hat D. Jacobus Theodorus Tabernæmontanus ſeinem neuen Waſſer-Schatz cap. 83. eine gantz irrige Meinung / ſo wol was den Urſprung und Leitung / als auch die Kräffte dieſes edlen Saurbronnens anbelangt gehabt; dahero

dann der Warheit zu ſteuer Zeilerus ſolchen Irrthum / den Doctor Theodorus ohne Zweiffel nur von hören ſagen/und aus eines Mißgünſtigen oder Verleumders Mund geſchöpfft/ Anno 1642. in dem erſten Franckfurtiſchen Druck / Zeileri Topographia Sveviæ, in fol. beſcheidentlich ableinen / und zu widerlegen/ nicht unterlaſſen können; deſſen ſich mit der Zeit hernach / ein der Artzney Doctor in einer Schrifft von dieſem Saurbronnen ſonder Zweiffels bedient; aber des Zeileri, daß er am erſten darwider geſchrieben / nicht gedacht hat. Wäre gut/ daß ſich einer bemühete / ein mehrers von ſolchem herrlichen und kräfftigen Sauerwaſſer mit Exempel-Einführung / was es bey unterſchiedlichen Perſonen / in mancherley Anliegen und Kranckheiten gewürcket/ zuſchreiben. Dieſes iſt gleichwol allhie zu melden / daß das Uberkinger-Waſſer / in Podagriſchen Zuſtänden mehr als das zu Göppingen thun ſolle.

Gemünd/ eine des Heil. Röm. Reichs Stadt/ von der oben im Eingang/ Num. LIII. Liegt zwey Meilwegs von Schorndorff.

Gengenbach/ auch eine Reichs Stadt/ und anſehnlich Benedictiner-Cloſter / deſſen Prælat auch auch ein Stand dieſes Kreyßes iſt; von denen beyden oben im gedachten Eingange Num. XIII. und LXXIII. Liegt in der Ortenau an der Kintzig und eine Meil über Offenburg / item drey Meilen von Straßburg.

S. Georgen/ auffm Schwartzwald / ein weyland Benedictiner-Cloſter / ſo dem Hertzogen von

Würtem-

Würtemberg gehörig; und allda vor Jahren S. Theogerus, B. Rupertus, Venerab. Erbo, und andere vornehme Männer Aebbte geweſen ſeyn. Siehe P. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ, f. 38.

Geroltzeck/ zugenant Hohen-Geroltzeck zum Unterſcheid des Geroltzek am Waßigin/ oder im Elſaß. Dieſes Schloß Hohen-Geroltzek/ deſſen Herr einen Stand des Schwäbiſchen Kreyſes macht/ liegt in der Ortenau/ zwiſchen den Waſſen Schutter und Kinzig/ nahend Lor/ Hauſen/ und Wolffach/ und zwar hoch/ zwey Stund von Haßlach. Siehe oben den Eingang Num. XLII. Was das andere obgedachte Geroltzeck anbelangt/ iſt zu wiſſen/ daß das groſſe Elſaßiſche Vorgebürg auff Lateiniſch Vogeſus, auff Frantzöſiſch Voge, auff Teutſch Waßigin genant wird/ und heiſſet man das Land hinter dem Gebürg la Terre de Voge, oder la Voge. Es liegt aber beſagtes zerſtörtes altes Schloß Geroltzeck zugenant am Waßigin/ bey Elſaßzabern. Das Land/ ſo hinter ſelbigem Gebürg und im Gebürg liegt/ biß auff Weiſſenburg/ wird das Waßgäu geheiſſen/ in welchem auch die alte Burg Geroltzeck/ und beſſer dem Gebürg zu das zerſtörte Hauß Waſſeburg/ Bitſch/ Hunenb[illegible]g/ die Hunnau/ und andere gelegen ſeyn.

Gerlingen/ auch ein Fleck im Würtemberger Land/ Leonberger Ambts/ da der bekante Weingärtner/ Hans Keil gewohnt/ der ein Prophet ſeyn wolte/ aber endlich in der Stadt Nürtingen peinlich fürgeführt und verdammet/ und dann dem Nachrichter an ſeine Hand und Band geſprochen/ auff den

Pranger geſtellt/das Hals Eiſen ihme angelegt/ er mit Ruhten ausgeſtrichen und des Landes verwieſen worden. Schwelin in ſeiner Chronica, p. 490. ſeq. Siehe D. Tob. Wagneri Propheten-Predigt.

Gerſpach/ eine Stadt von ziemlicher Gröſſe/ vormahls halb Marggräfiſch Badiſch/ und halb Gräfflich Eberſteiniſch/ wie dann das Schloß Eberſtein nur eine halbe Stund von Gerſpach liegt/ anitzo aber iſt es gantz Marggräfiſch. Siehe oben den Eingang Num. XL. Item, Frauen-Alb. Es liegt Gerſpach an der Murg/ eine Stund reitens von der Stadt Baden/ und iſt noch vor wenig Jahren beyder Religionen geweſen.

Geyſingen/ ein Gräflich Fürſtenbergiſch Städtlein über eine Meil unter dem auch Fürſtenbergiſchen Schloß und Flecken **Don-Eſchingen**/ da die Donau entſpringt/ und beym Berg-Schloß Wartenberg.

Giengen/ eine Reichs-Stadt an dem Waſſer Brentz/ zwiſchen Ulm und Nördlingen/ faſt auff halben Weg; die ſich nach ihrem im vorigen Krieg erlittenen groſſen Schaden/ ſonderlich Anno 1635. erbärmlichen Brunſt/ allgemach wieder erholet/ auch eine neue Kirch aus vornehmlich frembder Zuſchuß und Hülff erbauet.

Giglingen/ ein Städtlein/ im Zabergäu/ am Fluß Zaber oberhalb Brackenheim/ nach Stutgart gehörig/ allda ein Specialis Superintendur iſt.

Gnadenzell/ oder **Offenhuſen**/ ein weiland Jungfrauen-Cloſter Dominicaner Ordens/ auff

den

den rauhen Schwäbiſchen Alpen zwey groſſe Meilen von Tübingen auff Zwifalten zu / darin umbs Jahr 1290. Frau Denckmuota, Gräfin von Gröningen / aus der Grafen von Würtemberg Geſchlecht / Aebbtiſſin geweſen iſt ; Iſt dem Hertzog von Würtemberg zuſtändig.

Gochsheim / vormahls ein Gräfflich Eberſteiniſch Städtlein / anitzo aber dem Haus Würtemberg zuſtändig / 1½. Stund von der Stadt Bretta und im Craichgäu gelegen / welches Land faſt viereckicht iſt / und gegen Mitternacht und Morgen den Necker hat : Von dem Winterlichen Aufgang und Mittag faſt biß nach Pfortzheim / mit dem Würtemberger-Land allenthalben umbgeben / und darinn ein ſtatlicher Adel iſt / ſo den fünfften Ort von der Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft machet. Gegen Abend gehet ſolches von Pfortzheim faſt biß an den Rhein / und dem Geſtad / ſo gegen Speyer über iſt. Ein Theil dieſes Craichgäus oder Anhang iſt die jenige Ebene / ſo man den Prurhein nennet / in welche ſich feine fruchtbare Hügel / gegen dem Rhein warts hinunter laſſen.

Göppingen / ein Fürſtlich Würtembergiſche Stadt / Schloß / Ambt und auſſer der Stadt ein beruffener Sauerbronn. Anno 1688. im Monath Dec. haben die Weiber allhier / nach dem es ihren Männer verboten war ſich zu wehren / des Frantzöſiſchen Generals Melac ſeine Soldaten abgehalten / das ſolche dieſen Ort nicht haben können einnehmen: Und haben alſo die damahlige Frantzöſiſche Soldate vor dieſen tapfern Weibern allhier fliehen müſſen /

welches denen Weibern zum ewigen Ruhm denen gedachten Soldaten aber zum Spott gereichet. Siehe das damahls heraus gekommene Tractätlein von den Göpping- und Schorndorffiſchen Weibern.

Grafeneck/ ein vor dem vorigen teutſchen Krieg prächtig erbautes Berg-Schloß/ zwiſchen Offenhauſen oder Gnadenzell/ und dem Städtlein Minſingen/ ſo auch Fürſtlich Würtembergiſch.

Sonſten iſt ein Freyherrlich Geſchlecht/ ſo ſich von Grafeneck ſchreibet/ und einen Schwäbiſchen Kreyß-Stande machet/ davon oben im Eingang Num. XXXVII.

Grätzingen / ein Fürſtl. Würtembergiſch Städtlein an der Aich/ zwiſchen Eßlingen und Tübingen.

Gröningen/ ins gemein Marckt oder Marck Gröningen im Glemsgäu/ auch ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein/ zwey Meilen von Vaihingen und 2½. Stund unter Stutgard an der Glems.

Grünenbach/ ein Dorff/ Stiffts-Kirchen und 2. Schlöſſer/ deren das eine Chriſtophoro Wolffgango von Pappenheim mit dem Kirchen-Schatz allhie/ das ander aber einem Fugger/ wie vor dieſem berichtet worden/ gehört hat. Wie denn Franciſcus Chriſtophorus von Pappenheim/ (ſiehe unten Pappenheim) allhie gewohnet haben ſoll. Liegt 1½. Meilen von Memmingen/ auff Kempten zu.

Gundelfingen/ ein weiland vornehmes Schloß beym Ländlein Scheer/ alt Gundelfingen genant/ deſſen Herren mit Schweickardo Freyherren von Gundelfingen/ abgangen/ und iſt ſolche Herrſchafft

dar-

(darzu Neufern bey Riedlingen und das Städtlein Haingen gehören) auff die Grafen von Helffenſtein / und nach dieſer Abſterben an die Grafen von Fürſtenberg Mößkirch kommen. Siehe oben den Eingang von den Ständten des Schwäbiſchen Kreyſes und abſonderlich Num. XXX. Es liegt dieſes Berg-Schloß alt Gundelfingen nun zerſtöret da: Hergegen ein ander Schloß / neu Gundelfingen genant / ſo Reichlino von Maiſenburg vormahls gehört haben ſolle / gegen über im Lauterthal erbauet worden / dabey auch ein Dorff zwiſchen dem gedachten Städtlein Haingen und dem Schloß / und Dorff Buckeshauſen (ſo beyde Fürſtenbergiſch) gelegen iſt:

Gutenzell / ein Jungfrau-Cloſter Ciſtertzer-Ordens / 4. Meil von Ulm am Fluß Rott oberhalb des Schloſſes Schwendi / nahend dem Lauberbad und unterhalb des Cloſters Münchrott gelegen iſt von zwey Schweſtern Gräfinen von Schloßberg oder Schloſſeburg geſtifftet / und hernach durch die Grafen von Aichaim / umbs Jahr 1330. reichlich begabet und vermehret worden / alſo / daß vor Jahren auff einmahl 200. Jungfrauen zugleich beyſammen darinnen gelebt haben ſollen. Siehe oben den Eingang / Num. XXVI.

Haigerloch / ein Städtlein nahe Hechingen / denen Fürſten von Hohen-Zollern auff Sigmaringen gehörig; wie Anno 1652. ſolches berichtet worden.

Hailbronn / eine wolbekante des Heil. Röm. Reichs Stadt am Necker; davon oben im Eingange Num. LII. Anno 1633. den 8. Mart. geſchah allhie

vom Schwediſchen Reichs-Cantzler / den anweſenden Ständen und Geſandten der vier Obern Reichs-Kreyßen / die Propoſition in ſeinem Logiament, und zwar / zu Verhütung des Seſſions-Streits ſtehend. Damahln ward auch in jedem Kreyße ein beſonderer Rath angeordnet/ſo ſich nach dem Directorio und Conſilio formato, (ſo ſeinen Sitz ordinariè zu Franckfurt haben ſolte) zu reguliren hätte; von deſſen Kreyß-Raths Verrichtung Kemnitius part. 2. vom Schwediſchen Krieg / lib. 1. p. 86. ſeq. zuleſen. Anno 1688. im Octobr. hat ſie der Frantzöſiſche General Monclar mit Accord eingenommen. Als er aber erfuhr daß die Chur-Sächſiſ. Armee im Anmarſch war/ und dieſen wichtigen Ort belagern wolte: haben die Frantzoſen in groſſer Confuſion nicht allein 8000. Malter Haber / viel Wein / wie auch etliche Stücke Geſchütze zurück laſſend / ſich mit der Flucht davon gemacht; zuvor aber einen Thurm und Kirche / worinnen ihr Magazin von Heu und Stroh geweſen / angezündet.

Hall/ zugenant Schwäbiſchen Hall / eine auch vornehme Reichs Stadt an dem Kocher/allda man Saltz ſiedet. Es gehören ihr die Städtlein Velberg und Iltzhofen / ſamt zugehörigen Schlöſſern; Item das Dorff Geißlingen am Kocher oder an der Steig/ drey Meilen von der Stadt / und andere Dörffer und Güter / weche in ihrer Landwehr / ſo umb ihre Herrſchafft gehet/einen lebendigen Haag/ und tieffe Graben / an den Straſſen aber und Päſſen/Schlagbäum und Landthürn/darob Wacht gehalten wird / hat liegen. Siehe von ihr oben den

Eingang/

Eingang / Num. XLIX. und was von derſelben / auch der Stadt U. Reichs-Steuer / D. Knipſchild / de jur. Civ. Imper. lib. 2. cap. 17. N. 25. ſchreibet.

Harburg / Schloß und Marckfleck 1. Meil von Donauwerd und zwey von Nördlingen / an der Wernitz / ſo Grafen Otting / zu Oettingen.

Haßlach und **Hauſen** / zwey Gräfflich Fürſtenbergiſche Städtlein an der Kintzig im Kintzgerthal / welches an den Schwartzwald ſtoſſet / und gar zu ſolchem gerechnet wird. Es wird aber diß der Schwartzwald genannt / was hinter dem Brißgäu und untern Marggraffſchafft Baden / gegen Auffgang gelegen / welcher dem gantzen Rheinſtrohm mit Bauholtz verhülfflich ſeyn kan.

Hechingen / eine Friderici Wilhelmi Fürſtens von Hohen-Zollern Reſidentz-Stadt und Schloß / darob die Feſtung **Hohen-Zollern** fünff Stunden von Horb und vier Stunden von Tübingen an der Startzel gelegen. Siehe oben den Eingang Num. VII. oder §. 7. Es liegt nahend Hechingen unter dem Schloß Hohen-Zollern das Frauen-Cloſter Stetten.

Heggbach / vor Jahren Heggenbach / ein vornehmes Jungfrauen-Cloſter / davon oben im Eingang N. XXV. liegt zwiſchen Ulm und Biberach / aber auff der Seiten / oder zwiſchen Biberach und Ochſenhauſen / faſt auff halben Weg.

Herbrechtingen / ein Cloſter der regulirten Auguſtiner-Mönch an der Brentz / Anno 1144. von Hertzog Friderico mit dem rothen Bart / ehe er noch

Käyſer

Käyſer geweſen / geſtifftet. Gehört dem Hertzog von Würtemberg/ zur Herrſchafft Heydenheim.

Herren-Alb / oder Alba Dominorum, auch ein Würtembergiſch Mönchs-Cloſter/aber Ciſtertzer Ordens / im Schwartzwald.

Herrenberg / eine Fürſtlich Würtembergiſche Stadt zwiſchen Tübingen und Calb / ſampt einem hohen und alten Berg-Schloß und einem Collegiat-Stifft.

Hettingen / Städtlein und Schloß auff der Alb nicht weit vom Cloſter Zwifalten den Spätten gehörig; welche aus der Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft auch andere ſchöne Güter / als den Marckt Zwiefalten / Unter Marchthal/Gammerdingen auff der Alb/das Berg-Schloß Sültzburg/ in dem Lenninger-Thal; und andere mehr haben.

Heubach / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein/ eine Meilwegs oberhalb Schwäbiſchen Gemünd gegen Nördlingen werts. Iſt vor Zeiten gar hoch auff einem Berge/der Hohenberg genannt/ gelegen geweſen/ von welchem nicht weit gegen dem Albuch / zwiſchen dem Gehöltz/der Marcktfleck S. **Bartholome** liegt; daſelbſt Jährlich an S. Bartholomæi Tag ein ſtattlicher Marckt gehalten wird. Sol als ein Pfandſchilling von den Junckern von Wellwart / 2c. dem Juncker Alphonſo Schaden/ vor Mittel-Biberach / 2c. des Raths zu Ulm / 2c. vor etlichen Jahren zuſtändig worden ſeyn

Heydenheim / Stadt und Haupt-Ort der Fürſtlichen Würtembergiſchen Herrſchafft dieſes Nahmens. Das Schloß allhie ſo ziemlich feſt/

wird

wird Hellenſtein genannt / ſo auff dem Berg / die Stadt aber an der Brentz / und im Brenthal gelegen; allda an der Pfarrkirchen / und in derſelben Mauren / nächſt bey der erſten Thür / auff der rechten Hand gegen über / wie man vom Berglein hinauff der Kirchen zugeht / ein Stein mit Lateiniſchen / zwar um etwas abgenoſſenen / doch noch erkanntlichen eingehauenen Buchſtaben / eingemauert / wie dieſe Figur weiſet:

DM
TFLVITALIS
CIVES IAL
VIX AN LXX.
FLVCVS LB
ET ERES FACCR

Iſt dem Zeilero auff dergleichen Weiſe / von Heydenheim überſchickt / und dabey geſchrieben worden / daß noch Perſonen am Leben / die allhie zu Heydenheim gebohren und erzogen / und beym angedeuten Stein vielmaln / aus der Schul in die Kirch vorüber gangen / dennoch deſſen nicht in acht nehmen können / weil er mit Speiß oder Märtel verworffen geweſen; welcher nunmehr nach und nach abgefallen / daß ietzo die Buchſtaben völlig zu erſehen / die auch umb deswillen / vor etlichen Jahren ſchwartz

gemacht

gemacht worden/ damit ein ieder/ ſo daher kommt/ ſolche deſto ehender beobachten möge. M. Johann Georgius Waltz S. ſetzet ſolche an der Kirchen eingemaurte Schrifft/ in der Anno 1657. gedruckten Fürſtl. Würtemb. Stamm- und Nahmens-Quell/ lib. 3. cap. 9. (ſo den uhralten Römiſchen Anfang/ folgenden Abgang/ wider Auffbauung und vielfältige Veränderungen dieſer alten Stadt/ und Herrſchafft Heydenheim kürtzlich begreifft) alſo:

D. M.
T. FL. VITALIS
CIVES I. AL.
VIX. AN. LXX.
FLAV. CUS. LB.
ET. ERES. FAC. CVR.

Und ſagt/ dieſer Schrifft Verſtand und Außlegung/ mög ohn vorgreifflich auff folgende Weiß gefaſſet werden:

Diis Manibus,
Titus Flavius Vitalis,
Cives in Alanis vel Alis.
Vixit Annis LXX.
Flavius Cuſtos Libertus
Et Hæres, facere curavit.

Dieſe Auslegung kan daher erwieſen werden/ dieweiln Flavius Veſpaſianus, ehe/ und dann er zur Käyſerlichen Würde erhaben worden/ unter der Regierung des Käyſers Claudii, auch folgends/ als er das Käyſerthum ſelber angetreten/ wider die Alemannier/ vornehmlich aber die ſtreitbare Schwaben/ harte

harte Krieg geführt; desgleichen auch von ſeinen beyden Söhnen/ Tito Veſpaſiano, vornehmlich aber Flavio Domitiano geſchehen iſt; welche dann ihre Denck- und Danck-Altär deswegen auffgerichtet; dergleichen auch dieſer Heydenheimer Denckſtein einer geweſen/ welcher Tito Flavio Vitali, von ſeinen Vettern / und nechſten Verwandten Erben / Flavio Cus. auffgerichtet worden/ darbey nachmaln die Stadt Heydenheim erwachſen/ und von den Römern beherrſchet worden. Und ſchreibt gedachter M. Waltz auch dieſes: daß die ältiſte Schwäbiſche Manuſcripta bezeugen/ daß die Stadt Heydenheim anfänglich von dem Edlen Römer Flavio, Anno Chriſti 70. ihren Anfang gewonnen/ welcher in dieſem Bezirck / mit den Allemanniern getroffen/ und obgeſieget / auch zu einem Andencken / des erhaltenen Siegs / an dem vorbeyflieſſenden Waſſer Brentz/ eine ſehr groſſe Stadt und Burg erbaut/ und ſolche nach ſeinem Nahmen Flavianam, oder wie etliche vermeinen / Aras Flavias genannt habe. Biß hieher dieſer.

Heiligenberg/ ein Berg-Schloß/ nahend dem Cloſter Salmansweiler/ ſo Graffſchaffts-Titel hat/ und Gräfflich Fürſtenbergiſch/ vorhin Werdenbergiſch iſt. Daß in dieſer Graffſchafft ein 94. Jähriges Weib bey ihrem 96. Jährigen Mann Anno 1652. ein Kind in ihrem Leib/ bey ſechs Monat lang getragen/ das iſt in Zeileri kleinen Schwäbiſchen Chronick/ in gemeldtem Jahr p. 163. ſeq. zu leſen. Es iſt ſolches hernach / und zwar im Chriſtmonat beſagten Jahrs / wieder für gewiß beſtättigt / aber

in

in einem Bericht aus Ravenſpurg vom 8. (18.) December. der Mann nicht Hans/ſondern Martin Runck genannt/und geſchrieben worden/daß er in der Pfarr S. Dominici, im obern Grauen Bund bürtig/ 62. Jahr Heiligenbergiſcher Hartzer geweſt ſeye/ und zu Zußdorff gewohnt habe; welcher Fleck der Frauen Hirißin zu Ravenſpurg/ mit den niedern Gerichten/ mit der hohen Obrigkeit aber/ in die gemeldte Graffſchafft Heiligenberg gehörig ſey.

Hirſau / Hirſchau / ein berühmtes weiland Manns-Cloſter S. Benedicten Ordens / im Hertzogthum Würtemberg / an dem Fluß Nagolt/ 1½. Stund ohngefehr von dem Zellerbad und zwiſchen Calb und Liebenzell gelegen/ davon Johannes Trithemius eine eigene Chronick geſchrieben. Wird von S. Aurelio, einem Italiäniſchen Biſchoffen / ſo darinn begraben liegt / zu S. Aurelio genant. Hat eine zeitlang wieder Mönch gehabt / iſt aber vermög General Frieden-Schluſſes / dem Hertzog wieder reſtituirt worden.

Hornberg / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein im Schwartzwald/ am Fluß Gutach nahend Schiltach/ ſampt 2. Schlöſſern auff einem Hügel / darunter das Neue feſt iſt.

Hüfingen / ein Gräfflich Fürſtenbergiſch und nach Möſkirch gehöriges Städtlein / ſamt 2. Schlöſſern/ nicht weit von Don-Eſchingen / in dem Ländlein Baar.

Jebenhauſen / ein Liebenſteiniſch Dorff/ Kirch und berühmter Sauerbrunn 1½. Stunden vom Bollerbad / und ein gute halbe Stund von der Stadt Göppingen.

Jetin

Jetingen / Ytingen / ein Marcktfleck und ſchönes Schloß bey der Mindel und nahend Burtenbach Heinrici Freyherrns von Stein / Löbl. Freyer Reichs Ritterſchafft in Schwaben / des Donau-viertels geweſten Directoris (an deſſen ſtatt im Sept. Anno 1659. Johannes Dietericus, Freyherr von Freyberg / auff nidern Ronau und Haldenwang/ꝛc. in Ulm iſt erwählet worden/) Erben gehörig.

Immenſtatt / eine Stadt nicht gar weit von dem herrlichen Schloß Rotenfels / und der Iler gelegen / und ſampt Rotenfels / dem Graffen von Königs-Eck gehörig / alda es Jährlich im Herbſt / einen ſtattlichen Vieh- ſonderlich aber Pferde-Marckt gibt. Iſt mit ſolchen Freyheiten als die Stadt Lindau am Boden-See auch mit dieſer Freyheit begabet / daß auf 2. Meilwegs herum kein Wochen-Marck darff angeſtellet werden. Es wird die Landſchafft hierum/dadurch die Iler laufft/ das Algäu / Algöw / Alpgovia, und Almangovia genant / ſo vom Morgen mit dem Lech / von Mittag mit dem Schweitzeriſch- und Tyroliſchen Schnee-Gebürg eingeſchloſſen wird; gegen Abend an den Boden-See reichet / und von Mitternacht die Donau hat. Es iſt ein Strich oder Theil von dem groſſen Schwabenland/ deſſen Nahmen theils von den Alemannen herführen / und einen Unterſcheid zwiſchen ihnen und den Schwaben machen wollen; davon anderswo geſagt worden; Theils haltens für einerley Volck. Der Autor des Diſcurs von den Reichsvogteyen in Apol. de An. 1655. p. 167.

ſagt alſo: Gaſſar. in Annal. Auguſt. f. 43. inqvit: Sunt Alemanni præcipua pars Suevorum, qvi exactis temporibus, omnem eum alpeſtrem occupaverunt Tractum, qvem hodiè Curienſes, Sedunenſes, ac Baſilienſes Epiſcopatus ultra Rhenum comprehendunt. Henricus Bebelius, in Epit. laud. Suevic. poſt pr. omnia privilegia Augiæ majori à Carolo M. ejusqve Succeſſoribus (conceſſa) declarare, Alemanniam vocari, juxta Lacum Conſtantienſem, Monaſteriumqve Divitaugienſe, eſſe in Alemanniæ partibus, ut dicit Carolus III. Alemannia à Lemanno fluvio vocatur, & populi illic habitantes ſolummodò Alemanni, ait Albertus Argentin in fragm. hiſtor. f. 84.

Irſin/ Yrſin/ Irſee/Urſinum, Irſingum, ein Benedictiner Manns-Cloſter/ ein wenig unterhalb der Reichs-Stadt Kauffbeuren/mitten in einem dicken Walde gelegen / deſſen Abbt einen Stand des Reichs machet. S. oben den Eingang N. XV. und P. Bucelin. voc. Yrſine.

Jßny/Iſna, eine des H. Röm. Reichs Stadt/ am Waſſer Jßna / oder Yßne; und laufft die Arg auch nicht weit davon. S. oben den Eingang/ Num. LXIII. Anno 1655. den 10. Auguſti, hat es/ wie ſchrifftlich berichtet worden / allhie ein ſehr ſchweres Wetter gehabt / daß die Inwohner vermeint/ der Jüngſte Tag werde kommen; und hat auch der Wind im Zwinger/ item an dem Tächern in der Stadt/ und auſſer derſelben / in dem Holtz / nicht wenig Schaden gethan; auch in dem nahend gelegenen Dorff Möllen/ ſolches Wetter 24. Häuſer abgebrandt. Was das Benedictiner Cloſter/ zu

S.

S. Georgen/ in dieſer Stadt Jßny anbelangt/ ſo hat in Anno 1042. Graff Wolffradus von Vöringen/mit ſeiner Gemahlin/ Frauen Hiltraut, bey dem Dorff/ anietzo des Käiſerl. Röm. Reichs Stadt Yßny/eine Kirchen; nach deſſen Todt aber Anno 1090. ſein Bruder Mangoldus, neben ſeiner Gemahlin und Schweſter/Fr. Leichtildis, Jrmengart/ und ihren Söhnen/ Walthero, Wolffrado und Mangoldo, ein Cloſter auch Jßny genannt/dahin erbauet/über vorige ſeines Bruders Dotation, unterſchiedliche Güter/ Recht und Gerechtigkeiten / in und bey dem Dorff Jßny gelegen ſampt 2c. dazu geſtifftet und vergabet/ auch damit eine Abtey S. Benedicti Ordens auffgerichtet/ 2c. Es iſt aber deſſen Abbt/ wegen der Exemption, mit dem Erb-Truchſaſſen/Grafen zu Fridberg und Trauchburg/ Herrn zu Waldburg und Scheer/ 2c. ſtreitig; wie aus einer Anno 1652. außgegangener Schrifft zu erſehen. Es ſtehet gleichwol ein voriger Abbt dieſes Cloſters/ Dominicus, unter den Ständen des Reichs / in dem Reichstags-Abſchied vom Jahr 1654. und hat derſelbe/ Anno 1659. wider die gedachte Schrifft/eine andere herauß kommen laſſen/ mit dieſem Titul: Abgedrungene Apologia der Hoch- und Ehrwürdigen Herrn/Herrn Dominici Abbten/und Convents St. Georgii Gottshauß zu Yßny/ wider den in Anno 1652. außgeſprengten gründlichen Bericht/ und nothwendige Ehrenrettung/unter dem Nahmen der Hoch-und Wohlgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Chriſtophori, und Herrn Johann Erneſti, Gebrüdern des H. Röm. Reichs Erb-Truchſaſſen/

Grafen zu Fridberg/ und Trauchburg/ Herrn zu Waldburg und Scheer/ ꝛc. Welcher Apologiæ Verfaſſer/ oder Concipiſt / auch Zeilerum wieder verſchulden/ angegriffen/ weil er in ſeiner Topographia Sueviæ, ſo Anno 1653. wieder gedruckt/ und dem Schwäbiſchen Zeitbüchlein angehenckt worden/ der obernannten Gräflichen Anno 1652. wie gemeldt außgegangenen Schrifft: aber des damahligen Herrn Prälaten/ daß Ihre Gn. Anno 1654. in des Reichs-Tags Abſchied einkommen/ nicht gedacht hätte. Wann aber Weltkündig / daß man dergleichen Streitigen- und Exemtions-Sachen in den Politiſchen/ Hiſtoriſchen/ ꝛc. Büchern zu erwehnen im Brauch hat; Es hat auch gleichſam die tägliche Erfahrung/ daß es geſchehe/bezeuget; und Zeilerus Anno 1653. noch vor dem Reichs-Tag/ zeitlich das gemeldte Buch herfür geben/ und alſo/ was im Jahr 1654. hernach geſchehen werde/ nicht vorher wiſſen können: Als iſt ohnnöthig/hievon viel Wort zu machen/ und wird der großgünſtige Leſer/ wann er des Schrifften-Stellers Wort/ am 4. Blat gegen Zeileri des 1. Franckfurtiſchen Drucks in Anno 1643. und in der letzten Ulmiſchen Anno 1653. eingebrachte/auch die Zeit und andere Umſtände halten/und betrachten wird/ſelber daß Zeilero ungütlich geſchehe/ erkennen können. Im übrigen der Hochwolernandten beyden widrigen Parteyen unter einander habende Steitigkeit Zeilerum nichts angehet; Iſt er auch keiner mit Pflichten verwandt/ ſondern er hat derſelben ohne einige paſſion nur historicè, wie auch bey andern/ als Bremen/ Hervorden/

den / ꝛc. geſchehen / unpartheyiſch (ſo einen Scribenten zuſtehet / und er auch keinen pro hiſtorico hält / welcher wegen der Religion / oder in andere Weg / ſeine Affecten erſcheinen läſt) gedacht. Und iſt ſonſt noch allhier dieſes wol zu mercken / daß in der oben angedeuten Apologia pag. 7. ſtehe / Trauchburg ſey den Erb-Truchſäſſen zu Waldburg Anno 1306. den 3. Nov. von den Grafen von Böringen / und damit auch die Advocatiæ über das S. Georgii Gottshauß zu Iſny verkaufft worden. Und am 50. Blat wird geſagt / daß die Herren von Waldburg nicht Stiffter / oder deroſelben erbliche Succeſſores dieſes Gottshauß geweſen / ſondern ſie ſolche Advocatiam erſt in Anno 1306. neben der gantzen Stadt Iſny und dem Schloß Trauchburg / zuſamt aller Ober Herrlichkeit / Recht und Gerechtigkeit / per titulum Emptionis, um 190. Marck Silbers an ſich gebracht hätten. Item pag. 9. ſeq. daß gemeltes Gottshauß ſich in den Reichs Matriculn befunden / ſey zu den Reichs- und Kreyß-Tägen beſchrieben worden / auch die bewilligte Reichs-Hülffe in die beſtimmte Leegſtät entrichtet / biß Anno 1591. den 15. Sept. zu Speyer ein Urtheil wider den Käyſerlichen Fiſcal ergangen / und die Beklagte (es hat aber der Streit die Abführung der Reichs Collecten principaliter betroffen / wie p. 22. ſtehet) von ſeiner impetition abſolvirt, auch darüber zwiſchen Chriſtophoro Erb-Truchſäſſen / Freyherrn zu Waldburg und Scheer / und Jacobo, Aebbten / und dem Convent an dem Gottes-hauß (wie daſelbſt ſtehet) nicht wenig præjudicir-

licher Vertrag/unterm 18. Decemb. Anno 1594. auffgerichtet worden / und das Cloſter allen zu Speyer auffgeloffnen Unkoſten bezahlen / und noch darüber jährlichen hundert Gülden/nacher Trauchburg zulieffern verſprechen müſſen. Es erſcheinet aber aus dem folgenden / daß die Erb-Truchſäßen/ als Innhaber Trauchburg / die zum Cloſter gewidmeten Lehen / und Leibeigene Leute gegen Empfahung Steuer/und Reiß ; das Gottshauß ſelbſten aber wegen deſſen particular-Einkommen und Vermögen gegen jährlicher Liefferung der beſagten hundert Gülden in allen Reichß-und Kreyß-Contributionen zu vertreten übernommen hätten. Was die obere Blaich / gleich vor der Stadt Jſny gelegen/anbelangt/ſo wird p. 53. gemeldet / daß unwiederſprechlich wahr ſey / daß von der erſten fundation niemand anders als dem Gottshauß Jſny ſolche Blaiche eigenthümlich zuſtändig/ und in Anno 1476. von Abbt Georgio, und Convent erſtbeſagter Stadt auff gewiſſe Jahr verliehen / und hernach Anno 1575. prolongirt worden ſey.

Juſtingen / ein vornehmes Schloß nahend Neu-Steußlingen / und dem Cloſter Urſpringen/ auch nicht gar weit von dem Städtlein Schelklingen ſamt ſeiner Herrſchafft gelegen / von deren Reichs-und Kreyß-Anſchlag / oben im Eingang N. XLI. Bericht geſchehen.

Kauffbeuren / eine des H. Röm. Reichs Stadt an der Wertach/von der auch oben/im Eingang Num. LX.

Kempten / Campodunum, auch eine Reichs-

Stadt

Stadt an der Iler/ von der deßgleichen daſelbſt N. LIX. Von dem Gefürſteten Abt aber von Kempten N. III. Und ſolle nunmehr deſſelben Cloſter auſſer der Stadt/ oder Campidonum/ eine ſehr alte und prächtige Stadt des Obern Teutſchlands vor Zeiten geweſen / ſo man nach Trier und Augſpurg/ für die ältiſte Stadt gehalten / ehe ſie von den Römern und den Ausländiſchen groben Völckern ſo verwüſtet worden / daß/ als S. Theodorus, der Beichtiger / mit S. Magno (der entweder des Jahrs 689. oder 691. geſtorben) hieher kommen/ ſie unbewohnt von Schlangen und vergifften Würmen / eingenommen war. Als aber zun Zeiten Käyſer Caroli des Groſſen das beſagte Cloſter erbauet worden / ſo iſt auch bey demſelben wieder die Stadt auffkommen. Und hat gemeltes Cloſter nach und nach an Anſehen alſo zugenommen / daß eine groſſe Menge des Adels / auch groſſe Fürſten deſſelben Lehenleut worden / auch die Aempter eines Erb-Truchſaſſen / Erb-Schencken/ Marſchalls und Cämmerers willig bedienten / auch ſelber darnach ſtrebten/ deren Söhne / bey denen im Cloſter angeſtellten Schulen Hochgelahrte und andächtige Männer / in guten Künſten und Tugenden unterwieſen haben. Siehe P. Gabr. Bucelin. in Aquila Imperii Benedictina, zu Venedig Anno 1651. gedruckt p. 361. ſeq. und Henricum Murer/ in Helvetia Sancta.

Kippenheim / Kuppenheim / ein nach Baden gehöriges Marggräfiſch Städtlein und Vogtey / oder Ambt in der Ortenau / 1½. Meil von der beſagten Stadt Baden / und eine halbe Meil von

dem Marcktflecken Muckenſturm; und oberhalb deſſelben das Schloß Molberg gelegen. Münſterus ſagt / daß ſolches Städtlein etwan Eberſteiniſch geweſen ſeye.

Kirchheim unter Teck / eine Fürſtlich Würtenbergiſche Stadt und Schloß / unterhalb deren die Flüſſe Eindach und Lauter / wie Bauhinus ſagt / zuſammen kommen. Hat einen Ober- und Unter-Vogt. Und gehören in das Kirchheimer Ambt / die Städtlein Au oder Owen / Weilheim und Wendlingen; die Flecken Aichelberg / Bißingen / Brucken / Dettingen / Ettlingen / Gutenberg / Jeſingen / Ober- und Unter Lenningen / Notzingen / Ombden / Zell / ꝛc. M. Johannes Georgius Waltz / ſo Anno 1659. dieſe Welt geſegnet / hat Anno 1657. die Beſchreibung des Hertzogthums Teck / neben andern mehrern in Druck gegeben / allda er meldet / daß das Schloß Teck / unter welchem die beſagte Stadt Kirchheim / wiewol einen ziemlichen Weg davon gelegen / ſeinen Urſprung vom Käyſer Valerio Probo habe. König Clodoveus in Franckreich habe hernach die Städt / ſo Attila zerſtört / wieder gebauet / auch in Schwaben / mancherley Herrſchafften und darunter Teck auffgerichtet; Und als die Herren von Teck ſich zum Chriſtlichen Glauben bekennten / und eine Kirch unter ihrem Berg-Schloß Teck an der Lauter baueten / ſeye daher die Stadt Kirchheim hernach erwachſen. Weiter ſagt er / es ſtehe in einer altgeſchriebenen Chur-Pfältziſchen Chronick / daß obgedachter Käyſer Valerius Probus 7. Landvögt in Alemannia geordnet / darunter Ecbertus geweſen / von deme die Hertzogen zu Teck ihren

Urſprung /

Urſprung/ Anno Chriſti 330. den Chriſtlichen Glauben angenommen / und dieſe Stadt Kirchheim unter Teck zu bauen angefangen hätten ; und wäre das Hertzogthum Teck Anno 1313. an das Hauß Würtemberg / durch Heyrath kommen. Vom beſagten Eckeberto habe heutiges Tags das Dorff Eckenberts-Weiler/ in das Neuffer-Ambt gehörig/ ſeinen Nahmen/ welches eine Stunde vom Tecker-Schloß gelegen. Der ſiebende Landvogt ſey Urſinus geweſen/ von deme die Hertzogen zu Urslingen/ und die Fürſten zu Anhalt herkommen. Das Kirchheimiſche Hand-geſchriebene Zeit-Buch bezeuget auch / daß das Schloß und Hertzogthum Teck ihren Anfang von dem beſagten Landvogt Eckeberto hätten. Und beſchreibt er lib. 3. c. 2. den alten Teckerberg und das Schloß / im 3. Cap. aber handelt er aus Thoma Lyrero, und andern / vom Urſprung der alten Hertzogen zu Teck (deren der erſte Erckingerus ſolle geheiſſen haben/) welcher erſter Nahme von Weck / wie auch des Städtleins Owen/ geweſt ſeyn ſolle. Wäre Anno 1010. durch Heyrath an Habſpurg/ hernach an das Reich angelangt / welches Käyſer Heinricus IV. Graff Rudolpho von Rheinfelden / ſeinem Schwager/ Anno 1059. geben/ von dem es ſein Eydam Berchtoldus der ander zu Zäringen bekommen / dem es aber beſagter Käyſer genommen / und ſeinem Eydam Friderico, Herrn von Hohen-Stauffen / Anno 1076. geben/ dahero Krieg enſtanden / und dem von Zäringen/ durch Vertrag/ Teck geblieben ſey. Dieſem Berchtoldo habe ſein Sohn Conradus ſuccedirt : die

Stadt Kirchheim aber ſolle halb Teckiſch und halb Oeſterreichiſch geweſen / und der halbe Theil daran von einem Hertzog zu Oeſterreich dem Hertzogen zu Teck geſchenckt worden ſeyn. Auff den beſagten Conradum folgte ſein Sohn Albertus, ſo ſich einen Grafen zu Teck genant / und geſtorben Anno 1179. und zu Owen unter Teck begraben worden / da auch ſein Bruder / Hertzog Hugo von Zäringen / im Frauen-Cloſter ſeine Ruheſtatt bekommen. Ihme Alberto I. ſuccedirte ſein Sohn Albertus II. Graff zu Teck / und Calw; dieſem ſein Sohn Ludovicus I. Hertzog zu Teck / und dieſem ſein Sohn Hermannus I. Hertzog zu Teck / ſo nur eine Tochter gehabt: Seines Vatern Bruder aber Albertus III. des Alberti III. Sohn hat Hermannum II. verlaſſen/ der A. 1190. regiert/ und 3. Söhne Hermannum, Lüzelmannum, und Friedericum gehabt/ aus denen Hermannus III. Anno 1235. geſtorben / und ihm ſein Sohn Albertus IV. ſuccedirt hat/ welcher zu Owen ins Cloſter begraben worden. Sein Bruder Berchtoldus war Biſchoff zu Straßburg / ſo hatte ſeines Vatern Bruder Fridericus, des obgedachten Hermanni II. Sohn keinen Erben; Aber der dritte Sohn/ oder des Hermanni III. Bruder / der Lützelmannus, vier Söhne/ deren der erſte Nahmens Conradus, ledig Stands geſtorben / und zu Owen begraben worden. Und iſt er M. Waltz auch von den andern / an dem beſagten Ort zu leſen; aus denen/ wie er p. 227. c. 4. ſchreibet / Lutzelmannus II. Friderici des vierdten Sohn und Friderici V. Bruder/ Pfarrherr zu Kirchheim worden/ und Anno 1316. offentlich geprediget. Conradus II. Hertzog zu Teck/

Teck/ein berühmter Fürſt/ hat dem Frauen-Cloſter zu Kirchheim viel guts erzeigt/ das Dorff Kirchheim Anno 1270. mit Mauren umbfangen/ und zu einer Stadt gemacht. Deßgleichen hat er dem Dorff Heiningen/ ohnfern Göppingen gelegen/ Marckt-Recht und Freyheiten erlangt/ gleich den Freyheiten/welche die Stadt Freyburg im Brißgöw zu genieſſen hat. Und iſt er Anno 1292. geſtorben/ verlaſſend ſeine Söhne Ludovicum IV. und Simonem II. aus denen der Hertzog Ludovicus, ſo Anno 1304. verſchieden/ 6. Söhne gehabt/ darvon Simon III. zu Owen liegt. Ludovicus V. ward Pfarrherr zu Kirchheim Anno 1330. Und hat der ſechſte Sohn/ Conradus III. wieder drey Söhne/ Ludovicum, Conradum, und Simonem, aus denen Conradus IV. den Stammen erhalten/ und sechs Söhne gehabt/ er aber ward Anno 1352. zu München von Schweickardo von Gundelfingen/ ermordet. Unter ſeinen Söhnen iſt Fridericus VII. ein ſtreitbarer Fürſt auch Landvogt in Schwaben/ und Elſaß geweſen/ der mit den Edlen Hochſchlützen in Zwitracht gerathen/ ihnen ihre Stadt Mindelheim abgewonnen/die Biſchoff Waltherus von Augſpurg/ des Geſchlechts von Hochſchlütz A. 1369. belagert hat; Aber darvor durch Graff Albertum von Werdenberg mit einem vergifteten Pfeil getroffen worden/ daß er geblieben. Folgende Zeit bauete Hertzog Fridericus das Schloß zu Mindelheim/auff St. Georgii-Berg/ ſo Teck genant. Er iſt geſtorben Anno 1389. und zu Mindelheim beygeſetzt worden. Hatte ſieben Söhne und ſieben Töchter/

aus

aus denen der älteſte Conradus VI. gehabt Fridericum IX. der die letzte Hertzogin von Urslingen zur Ehe gehabt/und mit ihr eine Tochter bekommen/ welche Anno 1417. Graff Eberhardi zu Würtemberg Gemahlin worden/ dadurch beyde Hertzogthume Teck und Urslingen / an Würtemberg gelanget. Herr Narciſſus Schwelin/ in ſeiner Würtembergiſchen Chronick/ p. 59. ſagt/Graff Eberhardus der Vierdte/ ſo Anno 1417. geſtorben/ hab gehabt zur Gemahlin Beatricem (al. Judith.) Friderici des IX. und letzten Hertzogens zu Teck Tochter/ mit deren Graff Eberhardus V. erzeuget/ durch welche Heyrat gemeltes Hertzogthum Teck/ ſampt dem Hertzogthum Urslingen/mit deſſen Güttern auff den Schwartzwald an das Hauß Würtemberg erblich und eigen erwachſen ſeye, Stehet aber nicht dabey/wann gemeldter Hertzog geſtorben; wird auch des Patriarchen Ludovici zu Aglar nicht gedacht/ daß man daraus/ weil die beſagte Chronick umbs Ende des 1659. Jahrs erſt heraus kommen/ des Herrn Waltzen ungleiche am beſagten 583. Blat angezeigte Meinung vereinigen könte. Siehe oben im Text Rotweil von Urslingen. Er Hertzog Fridericus, iſt Anno. 1439. geſtorben/ und als der letzte ſeines Stammes und Nahmens/ mit Schild und Helm/ begraben worden. Die andern Brüder Conradi, des Sechſten/ als Fridericus IIX. ledigen Standes geſtorben. Ulricus IV. hat von 3. Gemahlin keine Kinder bekommen/ iſt endlich blind und zu Mindelheim begraben worden/ zween andere ſeyn jung geſtorben; Georgius war S. Theol. D.

und

und Prior zu Mindelheim; und der ſiebende Bruder Ludovicus IIX. Patriarch zu Aqvileja oder Aglar/ ſtarb im Concilio zu Baſel/ und ward daſelbſt in der Carthaus mit Schild und Helm/ als der letzte ſeines Stammes und Nahmens/ begraben. Biß hieher aus dem Ehrngedachten Herrn Waltzen; dem Zilerus (auſſer was vor dieſen ſeinem ausgegangenen Werck/ in dem Itinerario Germaniæ, und ſonderlich in deſſelben Continuation, auch in andern Schrifften/ aus guten Fundamenten einkommen/) nicht begehret zu wider zu ſeyn; obwol er ihme in dieſem Tractat/ und unter andern auch/ wegen des letzten Hertzogen von Teck/ Friderici und Ludovici ſelber zu wider iſt/ und Zeilerus noch keinen geleſen/ der nicht gewolt hätte/ daß Ludovicus der Patriarch zu Aglar/ ſo Anno 1439. zu Baſel an der Peſt geſtorben/ der letzte Hertzog von Teck geweſt ſeye. Dieſes nimmt Zeilerum Wunder/ daß der gute Waltz ſel. den Lyrer gebraucht/ der jedoch von den Gelehrten für einen Fabelhanſen gehalten wird/ wie davon in Zeileri 3. Theil Hiſtoricorum, &c. p. 139. zu leſen: wie auch/ daß er den geſchriebenen Zeit-Büchern/ die überaus/ wann man nicht andere Behülff darzu hat/ betrüglich ſeyn/ ſo viel trauet. Und was die Fürſten von Anhalt anbelangt/ die er von des Käiſers Probi Landvogt Urſino herführet; werden ſie viel eines höhern und ältern Urſprungs zu ſeyn erachtet. D. Thomas Lanſius in laudatione D. Sibyllæ, D. Würt. Princ. Anhalt. ſagt/ daß das Anhaltiſch Geſchlecht daraus die Urſiner in Italia, und die Herren von Roſenberg in Böhmen (ſo

mit

mit Fürſt Peter Wock Urſino abgeſtorben/) entſproſſen ſeyn ſollen vom Aſcane des Japeti Enckel/ ſein hohes Anſehen/ den Aſcaniſchen Nahmen und Tapfferkeit/ ins Teutſchland gebracht/ als er ſich mit ſeinen Geſellen den Cyacis und Cimbris, in die Mitternächtiſche Lands-Gelegenheit begeben/ mit ſolchem ungewöhnlichen Wanderungs-Glück/ daß die Aſcanii, von ihrer erſten Ankunfft an biß auff den heutigen Tag/ beedes ihr erſter Sitz/ und auch den Nahmen behalten haben.

Es hat noch mehrere Kirchheim in Schwaben/ als Kirchheim am Necker/ ſo ein Marckfleck; Kirchheim im Rieß/ in der Graffſchafft Oettingen/ ein Ciſtercienſer Nonnen-Cloſter/ und Marcktfleck; und Kirchheim nahend der Mindel/ und Burtenbach/ ein Marckt/ Schloß und Dominicaner-Cloſter/ ſo Gräfflich Fuggeriſch iſt.

Knitlingen/ ein wohlverwahrter Fürſtlich-Würtembergiſcher Fleck/ zum Cloſter Maulbrunn gehörig/ allda ein Poſthauß. Iſt Anno 1632. 15. Aug. von den Montecuculiſchen erſtiegen/ und in wenig Stunden gantz in die Aſche geleget worden.

Künigsbronn/ ein Cloſter Ciſtercienſer Ordens/ im Brentzthal/ 2. Meilen von Giengen/ nicht weit von Heydenheim und 1. Meil von Aalen/ dabey die Brentz nahend entſpringt. Hat Eiſenhämmer hierum/ da auch ſchöne eiſerne Oefen gegoſſen werden/ die/ wie auch zu Merckelſtetten/ bey der beſagten Stadt Heydenheim/ nach dem nächſten Krieg/ aus Befehl des Hertzogen von Würtemberg/ als Herren dieſer Oerter/ wieder ſeyn erbauet worden. Sonſt ſol dieſes Kloſter vom Käy-

ſer

ſer Alberto I. und ſeiner Gemahlin Eliſabetha, Hertzogin aus Kärnthen Anno 1302. geſtifftet worden ſey. Iſt hernach vermittelſt der Evangeliſchen Reformation vom Hertzog Ulrico von Würtenberg Anno 1540. erſtmahls ſeculariſiret und eingezogen worden. Davon Bruſchius de Monaſter. p. m. 374. kan geleſen werden.

Krumbach/ ein freyer und ſchöner Marcktfleck/ ſampt einem Gräfflich Lichtenſteiniſchen Schloß darinn/vier Meilen von Ulm und eine viertel Stund von dem berühmten Brandbronnen/ insgemein das Krumm oder Krumbacher Bad genannt/ (ſo dem eine Stund davon ſich befindenden Cloſter Auerſperg oder Urſperg gehörig iſt) gelegen.

Lauffen/ am Necker/ ein Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein/allda zun Zeiten Käyſer Ludovici des Erſten eines Ritters/und Herrn dieſes Orts Töchterlein Regiswindis, von ihrer unſinnigen Säugammen in den Necker iſt geworffen worden. Deren zum Gedächtniß die Bauren im Brauch gehabt/ ihre Knecht und Mägd auff S. Regiswinds Tag/ den 15. Julii zu dingen: So vielleicht noch geſchiehet.

Lauphelm/ein Marcktflecken ſamt zweyen den Freyherrn von Welden gehörigen Schlöſſern/ zwiſchen Ulm und Biberach / von jedem Ort zwey Meilen.

Leipheim/ ein Städtlein und Schloß bey der Donau/ oberhalb Güntzburg / der Stadt Ulm zuſtändig.

Leonberg / eine Fürſtlich Würtembergiſche

Stadt

Stadt und Schloß an der Glems/ zwiſchen Stadt-Weyl und Stutgart.

Leutkirch / eine Reichs Stadt im Algöw am Waſſer Eſchaſch/ darzu allda bald die Aitrach komt. Siehe oben den Eingang / Num. LXIV.

Liebenſtein/ ein anſehnliches Schloß / zwiſchen Lauffen und Marbach faſt in der Mitten/ ſo des vornehmen Adelichen Geſchlechts dieſes Nahmens vormahls geweſen: gehöret aber anitzo dem Hertzogen von Würtenberg. Und hat der Frantzoſen ihre Mord-Brand-Fackel 1693. auch fühlen müſſen.

Liebenzell / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein und Ambt an der Nagolt im Schwartzwald / darvon nicht weit das berühmte **Zellerbad**/ deſſen Waſſer Allaun / Kupffer und ein wenig Schwefel führet; aber gewärmet werden muß.

Liechtenſtain/ ein Schloß im Würtemberger-Land auff einem lautern Felſen; und unter ſolchem harten Felſen / gar tieff der Fleck **Honau** / davon auff einem Pfeilſchuß weit / aus dem Felſen der ſehr ſchöne Bach Echetz entſpringet / ſo hernach durch Pfullingen und bey Reutlingen vorüber lauffet. Es iſt nahend eine Höle / das **Nebelloch** genannt.

Lindau / eine Reichs-Stadt am Boden-See/ von der oben im Eingang Num. LV. von der gefürſteten Frau Aebbtißin aber allhie Num. VIII. auch etwas von der Stadt Gewohnheit / wegen der Raths-Perſonen / beym D. Knipſchild / de jur. & privil. Civit. Imper. lib. 2. zu leſen / welche auch zu Kempten / wie er ſchreibt / nach der Schalteriſchen Auffruhr eingeführt worden.

Löffin-

Löffingen / ein Städtlein im Schwartzwald oberhalb Fürſtenberg und Hüfingen / ſo ſamt dem Geſund-Bad allda Gräflich Fürſtenbergiſch iſt.

Lorch / ein Cloſter im Würtemberger Land / und im Remsthal / eine Meilwegs von dem durch die Bauren Anno 1525. zerſtörten Schloß Hohenſtauffen / ſo Benedictiner-Ordens geweſen / und in welchem viel Fürſtliche Perſonen begraben liegen / deren allein P. Gabr. Bucelin, part. 2. Germ. Sac. fol. 54. b. 22. erzehlet. Siehe was M. Johann Georgius Waltz in Fürſtl. Stamm- und Nahmens-Quell von dem Freyherren von Hohenſtauffen / daraus hernach die Hertzogen in Schwaben und etliche Käyſer entſtanden / item wie Hohenſtauffen (ſo ſeinen Urſprung vom Römiſchen Käyſer Valerio Probo habe /) nach des Conradini Tode an Würtemberg / was die Herrſchafft anbelangt / kommen / ꝛc. lib. 2. c. 14. ſchreiben thut.

Löwenſtein / Leonſtein / ein etwas erhöhtes Schloß welches vormahls Friderici Ludovici, Grafens zu Löwenſtein und Wertheim / ꝛc. Reſidentz geweſen / der ſonſten wegen Wertheim zum Fränckiſchen Kreyße gehörig iſt. Liegt bey zwey Stunden von Heilbronn auff Weinſperg zu / und iſt Fürſtlich Würtembergiſch Lehen / und wohnet / wie man berichtet hat / unten im Städtlein der Würtembergiſche Amptmann. Es iſt daſelbſt ſonſt ein Geſund-Brunn / ſo Alaun / Saltz / Schwefel und Kupffer führet.

Luſtnau / ein Reichshoff / ſo ſeine Reichs-Freyheiten hat / ob dem Gericht Höchſt und Fuſſach /

gleich ob Höchſter Holtz/welcher mit Hohen/ Niedern und Fürſtlicher Obrigkeit/ auch dem Kirchenſatz den Grafen von Hohen-Ems zuſtändig iſt.

Marbach/ ein Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein am Necker / allda die Murr darein kommt/ zwiſchen Schorndorff und Heilbronn / von jeder Stadt drey Meilen/ wiewohl etwas weiters von Heilbronn gelegen. Die Frantzoſen haben ſolches 1689. angezündet.

Marchdorff/ eine Biſchoffliche Conſtantziſche Stadt/zwey Meilen von Ravenſpurg und eine von Merſpurg.

Marchthal/ein Præmonſtrater-Ordens-Cloſter / zwiſchen Ehingen und Riedlingen nahe der Donau auff einem ſtarcken Felſen/ von deme oben im Eingang Num. XXI. Anno 1482. hat Heinricus von Pflaumern / dieſem Mönchs-Cloſter das Schloß Seekirch ſamt darzu gehörigen Gütern zu kauffen geben.

Maulbrunn/ein vornehmes dem Hertzogen von Würtemberg gehöriges Cloſter/Ciſtertzer Ordens/ faſt auff halben Weg zwiſchen Pfortzheim und Bretten/bey der untern Pfaltz gelegen; ſo ſeinen eigenen Prælaten, der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/und eine vornehme Fürſtliche Land-Schul; benebens aber auch einen Fürſtlichen Ambtmann (weil gar viel Dörffer in dieſes Cloſters/ ſo für das fürnehmſte im Würtenberger-Land gehalten wird/ Ambt gehörig ſeyn) hat. Die Frantzoſen haben ſolches 1689. geplündert und angezündet.

Meckmühl/ eine Fürſtlich Würtembergiſche Stadt an der Jagſt im Ottenwald.

Memmin-

Memmingen / eine des Heil. Röm. Reichs Stadt/von der oben im Eingange Num. LIV. liegt ſechs Meilen von Ulm/und zehn von Augſpurg / und hat man nicht gar weit zum Fluß Iler. Der Rath allda hat/ zu ſeinen ordentlichen privilegirten Richtern erſter Inſtantz die Städte / Augſpurg / Ulm/ Ravenſpurg/ Biberach / oder Kempten/ aus deren eine die von Memmingen ſelber erwehlen. So iſt die Stadt und Bürgerſchafft wider Rothweil/ Weſtphäliſch/und alle andere Gerichte / befreyet. Sie mögen auch Aechter / und Uber-Aechter / in ihre Stadt auffnehmen / wann ſie allein die Juſtitz adminiſtriren; ſo dergleichen in die Acht erkläret/ mit Recht geſucht werden.

Merſpurg / eine Biſchofflich Conſtantziſche Hoffhaltungs-Stadt / am Bodenſee / zwiſchen Buchorn/und Uberlingen: allda gemelter See am tieffeſten / und auff 300. Klaffter tieff ſeyn ſolle. Siehe von des Biſchoffs Reichs-Anſchlag oben im Eingang N. I.

Mindelheim/ Mündelheim / eine Stadt im Algöw am Fluß Mündel / das Schloß aber auſſerhalb auff S. Georgen Berg; davon oben etwas bey Kirchheim; und was von dieſer Chur-Bayeriſchen Herrſchafft zum Reich zu geben / im Eingang Num. XXXVI. geſagt worden.

Minſingen / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein und Schloß auff der Alb/zwiſchen Reutlingen und Blaubeuren/von jedem Ort vier Stund.

Möringen / Städtlein und Schloß im Donauthal oberhalb Tutlingen.

Möſskirch / **Meſskirch** / eine Stadt und Schloß im Madach / ſo zum Hegöw / zu dieſem Ort aber / das Frauen-Stifft im Wald gerechnet wird. Es liegt nicht weit von hinnen das zergangene Schloß und Dorff **Rhordorff** / ſo vor Jahren eigene Grafen gehabt hat. Dieſer Zeit gehöret Meßkirch den Grafen von Fürſtenberg. Siehe oben den Eingang Num. XXX.

Mümpelgart / Stadt / Schloß und Graffſchafft / Georgio, Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. gehörig. Weil ſolche Stadt auſſer dem Würtemberger Land hinter Baſel / und auff Burgund zu gelegen / auch Würtemberg nicht incorporirt, iſt in des Zeileri Topographia Alſatiæ davon gar weitläufftig Bericht einkommen / daſelbſt man ſolche Beſchreibung zu ſuchen / beydes im Eingang und auch im Buchſtaben M. Es hat ſelbige bey den Reichstägen ſeinen beſondern Sitz und Stimm / aber keinen abſonderlichen Reichs-Anſchlag. Siehe oben den Eingang / Num. V.

Münchrot / in der Land-Vogtey Schwaben / zwiſchen Aurach und Ochſenhauſen / zwey Meilen von Memmingen gelegen. Es iſt dieſes Cloſter **Rot** ſo zugenannt Münchrot / Præmonſtratenſer-Ordens / Abbt / ein Stand des Reichs / davon oben im Eingang / Num. XIIX.

Münchsrot / ein Schloß und Probſtey / Benedictiner-Ordens / nahend der Stadt Dinckelsbühel in der Graffſchafft Oettingen.

Murrhart / ein Städtlein ſamt einem Benedictiner Cloſter itzt wider dem Hertzog von Wür-

temberg

temberg gehörig. Liegt an der Murr/ zwey Meilen von Schwäbiſchen Hall.

Nagolt / auch ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein an dem Waſſer gleiches Nahmens. Hat ein feſtes Berg-Schloß und Ambt.

Nau / zugenannt Langenau / ein ſchöner/groſſer Ulmiſcher nach der Läng erbauter Fleck / allda des Jahrs etliche mahl Marckt gehalten wird.

Neiding / ein Fleck und Benedictiner Jungfrauen-Cloſter / ein wenig unterhalb Don-Eſchingen/und Donau Urſprung / zwiſchen Wartenberg und Fürſtenberg in der Landgraffſchafft Baar; allda die Grafen von Fürſtenberg in ihrem geſtifften Cloſter/ſo auch Neydingen geſchrieben wird / zum theil ihr Begräbniß haben.

Neidlingen / Schloß und Dorff bey einer halben Stund vom Städtlein Weilheim / im Würtemberger Landt Conradi Widerholdi, von und zu Neidlingen / Fürſtl. Durchl. zu Würtemberg / ꝛc. Rath und Ober-Vogten zu Kirchheim unter Teck / ꝛc. gehörig.

Neiffen / ein Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein an der Steinach/ſampt einem feſten darob ſtehenden Berg-Schloß zwiſchen Aurach und Nirting / 2. Meilen von Tübingen.

Neresheim / ein ſchönes auff einem gar luſtigen Hügel / 2. Meil von Nördlingen / und 3. von der Stadt Oettingen auffm Härtfeld gelegnes Cloſter Benedictiner Ordens/deſſen die Grafen von Oettingen Kaſten-Vögt und Schirmherren ſeyn. Hat darunter ein Städtlein.

Neuburg / insgemein Neuenburg / Neopyrgum, ein Städtlein an der Entz / oberhalb Pfortzheim / ſo Ihr Fürſtl. Gn. Hertzog Ulrici von Würtemberg Reſidentz geweſen / wie er dann ein Schloß allda / ſampt einem Fürſtlichen Ampt / deßgleichen eine Freyung für die Todtſchläger / welche jemands in der gähe umbringen / auff 6. Wochen und 3. Tag hat / daß ſie in ſolcher Zeit ſich ſicher daſelbſt auffhalten mögen.

Neuſtadt / am Kocher oder zu der groſſen Linden / 2. Meilen von Wimpfen und 3. Stund von Heylbrunn / allda anitzo Ihre Fürſtl. Gn. Fridericus Auguſtus, Hertzog von Würtemberg / ꝛc. Hoff halten. Siehe von beyden dieſen Herren oben den Eingang Num V.

Nürtingen / eine Fürſtlich Würtembergiſche Stadt und Schloß am Necker / zwiſchen Tübingen und Kirchheim unter Teck / und zwar von dieſer letzten Stadt 2. Stunden abgelegen.

Nördlingen / eine des Heil. Röm. Reichs Stadt im Rieß an der Eger / von der oben im Eingang N. XLVIII. geſagt worden. Hält Jährlich nach Pfingſten eine Meß / oder befreyten Jahrmarckt. Was Anno 1442. zur Zeit ſolcher Meß / Anshelmus von Eiberg mit ſeinem Anhang wider die Stadt vorgehabt / das erzehlet Münſterus in ſeiner Coſmographia, fol. 843. wie auch was vorhero Anno 1440. für ein Blut-Bad wider die Nördlinger angeſtellt geweſen / deßwegen auch alle Jahr am 7. Januar. ein beſonderes Danckfeſt / mit predigen / beten / und ſingen / allhie gehalten wird / wie

der

der geweſene Superintendens alda / M. Georg. Albertus in Calendario Chriſtiano perpetuo bezeuget. Wie es Anno 1634. vor und nach der den 27. Aug. bey dieſer Stadt gehaltenen Schlacht daher gegangen / das erzehlet inſonderheit Kemnitius part 2. vom Schwediſchen Krieg lib. 2.

Nuifern / oder **Neyfern** / ein Schloß und Herrſchafft oberhalb Riedlingen an der Schwartzach / und nahend der Donau / ſo mit Haingen / Gräflich Fürſtenbergiſch iſt.

Oberkirch / Städtlein und Schloß in der Ornau oder Mordnau / iſt ſampt dem Ambt und Städtlein **Oppenau** / ins gemein **Noppenau** und ihrer Zugehörde / als den Sauerbrunnen in S. Petersthal / 2c. und andern Gütern mehr / An. 1592. durch Verſatz an das Hauß Würtemberg; von demſelben im vorigen Krieg wieder an die alte Herrſchafft / nehmlich das Biſtum Straßburg / und dann durch den General Reichs-Frieden / abermals an Würtemberg kommen. Die Beſchreibung der gemeldten Städtlein und Sauerbrunnen / 2c. iſt in Zeileri Topographia Alſatiæ, &c. zu ſuchen.

Ochſenhauſen / eine Mönchs-Abtey / Benedictiner Ordens 2. Meil von Memmingen / gegen Biberach / davon oben im Eingang Num. XII. Es wird da S. Mauri, des H. Benedicti diſcipuli, Löffel / unter andern Heiligthum / von denen Papiſten nach ihrer Art auffbehalten / wie P. Carol. Stengelius lib. 4. de Sacr. Reliq. cultu, cap. 11. bezeuget.

Oeningen / ein Biſchofflich Conſtantziſch Dorff und

und Probſtey beym Bodenſee / davon ſich der Biſchoff einen Herrn ſchreibet.

Offenburg / eine Reichs-Stadt davon oben im Eingang dieſes Tituls / Num. LXXII. Liegt an der Kintzig / eine Meilwegs vom Cloſter Offenzell / und eine Meilwegs von dem beruffenen Schloß Ortenburg / in der Ortenau oder Mordnau / und 2. Meilen von Straßburg. A. 1689. im Monat Februario hat der Frantzöſiſche Gouverneur zu Straßburg / Chamilly, dieſes Orts Bollwerck / Mauren / und Thore ſprengen laſſen / und ſelbſt zugeſehen.

Ottenbeuren / ein ſchön und ſtattliches Benedictiner Mönchs-Cloſter / zwiſchen Mindelheim und Memmingen im Güntzthal / darinn keine Ratzen ſollen bleiben können dabey ein Marckt / ſo ſeine Freyheiten hat. P. Gabr. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ f. 91. nennts Uttenburam.

Oettingen / im Rieß / Stadt / Schloß und Gräfliche Reſidentz. Siehe von den Graffen von Oettingen ins gemein oben den Eingang Num. XXXI. Es gehören denſelben viel vornehme Ort / und unter ſolchen Oettingen / Wallerſtein / Spielberg / Horburn / Flockberg / Hoch- und Niederhauſen / Balderen / Katzenſtein / ꝛc. So liegen in dieſer Graffſchafft die Clöſter-Kirchen / Sintren oder Zimmern / Chriſtgarten / Münchsrot / und Neresheim: Item das Schloß und Marckt **Dürwang** / am Wäſſerlein Sultza / eine kleine Meil von Dinckelsbühel und nicht weit von Feuchtwang allbereit in Francken.

Ottlingen / jetzt **Friedlingen** / ein Marggräfiſch

fiſch Badiſch Schloß in der Herrſchafft Röthel und eine halbe Stunde von Baſel / allda beym vorigen Kriegsweſen Marggraff Fridericus von Baden-Durlach / eine gute Zeitlang / dero Hoffhaltungs-Sitz angeſtelt.

Ow / Owen / ſo man ins gemein Auen ausſpricht ein kleines / und ziemlich hoch gelegnes Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein / darob gleich der Berg / darauff das zerfallene Schloß **Teck** / davon weiland eigene Hertzogen den Namen geführet / ſich befindet zu ſehen. Unten in der groſſen Vorſtatt / laufft die Lauter. Siehe eine Verzeichniß aus einem alten Meßbuch / beym M. Johann Georgio Waltzen Fürſtl. Stamm- und Namens-Quell / ꝛc. lib. 3. p. 229. und oben Kirchheim unter Teck.

Pappenheim / Stadt und Schloß am Hanenkam / und an der Altmühl / ſamt einer Gemeinds-Herrſchafft / ſo zum Ritter-Viertel am Kocher contribuiret, Graf Wolff Philippus von Pappenheim / des H. Röm. Reichs Erb-Marſchall / Käyſerlicher und Chur-Sächſiſcher Cammerer / ꝛc. hat dieſen Ort innen gehabt / als er am Leben war. D. Nicol. Rittershuſius hat 3. Taflen von dieſem vornehmen Geſchlecht; da er in der dritten ſagt / daß von Georgio Philippo, ſo Anno 1622. den 25. Jenner geſtorben / herkommen / 1. Fr. Maria Eliſabetha Ottonis, Freyherrn von Ehrenfels Gemahlin. 2. Franciſcus Chriſtophorus, gebohren den 10. Aug. 1620. und von demſelben Wolffgangus Chriſtophorus Wilhelmus, ſo Anno 1651. den 27. Sept. auff dieſe Welt gekommen. 3. Obengedachter Wolfgangus Philip-

pus, Anno 1618. den 27. Auguſti gebohren/ ſo mit ſeiner Gemahlin/ Fr. Martha Eliſabetha von Weſterach erzeugt 1. Anno 1648. Fräul. Mariam Annam. 2. Anno 1649. den 21. Jul. Carolum Philippum Guſtavum, des H. Röm. Reichs ältern Erb-Marſchalln/ Grafen von Pappenheim/ Herrn in Rotenſtein/ Calden und Bellenberg/ welcher mit Maria Eliſabetha Schenckin Freyin von Caſtell ſich verheyrathet/ und von derſelben drey Kinder/ als 1674. den 27. Decemb. Mariam Johannam, Anno 1676. den 12. Jan. Mariam Magdalenam Antoniam, und Mariam Catharinam bekommen. 3.) Anno 1650. den 10. Sept. Amaliam Catharinam. 4) Anno 1652. den 1. Martii Marquardum Johannem Wolfgangum, ſo Mariam Roſinam Antoniam Schenckin von Stauffenberg zur Gemahlin genommen/ und mit derſelben Anno 1679. den 13. Auguſti Johannem Antonium Sebaſtianum Bartholomæum, und Anno 1680. den 13. Septemb. Mariam Eliſabetham Margaretham Sidoniam erzeugt/ aus denen der Sohn am 19. Octob. im gedachten ſeinen Geburt-Jahr wieder geſtorben. 5.) Anno 1653. den 14. Junii Ludovicum Franciſcum, der ſich Johannam Roſinam Vöhlin von Frickenheuren Johannis Chriſtophori Freyherrn in Jllerdiſſen/ und Roſinæ, Freyin von Weltz Tochter ehelich beylegen laſſen/ welche ihm zwar 1678. den 24. Decemb. Johannam Eliſabetham Mariam, zur Welt gebracht/ ſo aber den 4. Martii 1679. wieder geſtorben. 6.) Anno 1655. den 21. Auguſti Margaretham Dorotheam, Johannis Gotthardi Vöhlin von Frickenheuren/ Freyherrn in Jllerdiſſen Gemahlin

mahlin. 7.) Anno 1657. den 9. April. Johannem Georgium, deſſen Gemahlin Maria Eliſabetha Vöhlin von Frickenheuren ihm Anno 1679. den 23. Nov. Franciſcum Carolum Gotthardum zur Welt gebracht/welche er aber den 16. Jun. 1680. wider durch den Tod verlaſſen. Ferners ſchreibt er/ kommen her vom Philippo Thoma von Pappenheim/ ſo Anno 1634 den 28. Hornung geſtorben/ Caſparus Godofredus, ſo Anno 1651. verſchieden/ und verlaſſen Johannem Georgium ꝛc. Das übrige mag man bey Rittershuſio, und dem neuen Genealogiſten/ Im Hoff p. m. 376. ſq. ſelber leſen. Und ſind die bißher erzehleten Grafen von Pappenheim der Röm. Cathol. Religion zugethan. Der Evangeliſchen Religion aber iſt allein zugethan Wolffgangus Chriſtophorus Wilhelmus, ſo den 27. Dec. 1651. gebohren/ und des Heil. Röm. Reichs **Nach Aeltiſter Erb-Marſchall** geweſen/ und d. 9. Aug. 1685. geſtorben iſt. Er hat zu ſeiner Gemahlin Æmiliam Margaretham von Reizenſtein gehabt/ welche ihm 1674. den 4. Jun. Chriſtianum Erneſtum, 1676. den 24. Octob. Eleonoram Albertinam, und 1680. den 17. Sept. Johannem Fridericum gebohren: von denen der Erſtgebohrne Chriſtianus Erneſtus an dem Churfürſtl. Sächſ. Hof zu Dreßden anitzo ſich auffhält. Siehe oben Grünenbach.

Pentzwang oder **Binßwang**/ ein groſſer Fleck/ zwiſchen den Städten Rain/ und Güntzburg gelegen/ ſo vormahls Johann Chriſtophoro von Knöringen/ Fürſtlichen Fuldiſchen Rath und Marſchallen/ wie berichtet worden/ zuſtändig geweſen iſt.

Peters-

Petershauſen/ein Benedictiner-Cloſter auſſer der Stadt Conſtantz/ deſſen Abbt ein Stand deß Schwäbiſchen Kreyſes. Siehe oben den Eingang. No. XXII.

Pfortzheim/eine Marggräfiſch Badiſch Durlachiſche Stadt/ am Hagenſchieß/ und den Gräntzen des Craichgöws/ dardurch die Entz flieſſet/und die Nagolt darbey/ und in dieſelbe unfern davon die Wirm fället. Hat ein Schloß. Johannes Capnio, von hinnen bürtig/ ſchreibet in tract. de verbo mirifico, lib. 1. p. 3. 4. daß Phorcys, ein vertriebner Trojaniſcher Fürſt/dieſe Stadt erbauet/ auch folgends/ an der Nagolt herauff/ das Städtlein Cell/ welches von ihme Scylla, folgends Zwella genandt/ oberhalb deſſen Euryale, ietzt Ernsmülle/ ein Weiler zwiſchen Cell und Hirſchau/ nachmahlen Aurelium, welches endlich Hirſchau geheiſſen/ wohnhafft gemacht habe. Welches daß es ein ſo gelehrter Mann geſchrieben/ zu verwundern iſt. Anno 1688. haben die Frantzöſiſchen Mordbrenner dieſen Ort ſehr verwüſtet.

Pfullendorff/ eine Reichs-Stadt im Hegäu/ ſo ein Theil des Obern Schwaben-Lands/ und 6. Meilen weit und breit/ auch gar fruchtbar iſt. Siehe von Pfullendorff oben den Eingang/ Num. LXIX.

Pfullingen/ ein Fürſtlich Würtembergiſch Dorff und Cloſter an der Echetz/ nahend Reutlingen und eine ſtarcke Meilweges von Tübingen/ Ordinis Pauperum, wie mans nennt/ S. Damiani, und S. Claræ von Aſſiſio, ſo Anno 1250. zwo Adeliche Schweſtern/ Mechtildis und Irmula, aus dem Geſchlecht Kremp von Pfullingen/ für Weibsperſonen

nen erbauet haben; welches mit der Zeit an Gütern und Vermögen zugenommen. P. G. Bucelinus.

Popfingen/ eine Reichs-Stadt an der Eger/ im Rieß/ 3. Meilen von Dinckelsbühel/ und eine Meil von Nördlingen gelegen/ von der oben im Eingang/ N. LXIIX.

Raſtadt/ ein ſchöner Marggräſiſch Badiſcher Marcktfleck/ ſo gros/ und wegen der groſſen Maß berühmt iſt/ auch ein Ampt und Schloß hat/ unter welchem Ort die Murg oder Morg/ in den Rhein flieſſet. Anno 1688. haben die Frantzoſen dieſen Ort auch ihren bekannten Gebrauch nach heimgeſuchet.

Ravenſpurg/ eine des Heil. Röm. Reichs-Stadt/ an dem Fluß Schuß/ und in einem luſtigen Thal/ ſo mit Weinberg umbgeben gelegen; davon oben im Eingang/ N. LVIII.

Rechberg/ zugenant Hohen-Rechberg/ ein Berg-Schloß und Feſtung/ eine Meilwegs von Schwäbiſchen Gmünd/ Graff Bernhardo Beroni, von Rechberg zu Hohen-Rechberg und Jler-Aichen/ ꝛc. gehörig/ ſo ein Kreyß-Stand iſt. Siehe oben den Eingang/ N. XLIII.

Rechberghauſen/ auch eines Herren von Rechberg Schloß/ ſampt Zugehör/ in dieſer Gegend/ und 3. Stund vom Bollerbad/ unfern Göppingen und Adelberg/ ſo umbs Jahr 1377. Hertzog Fridericus von Teck/ den Edlen von Hohen-Rechberg verkaufft hat.

Reichenau/ **Rychow**/ Augia dives, ein vornehmes Cloſter/ an dem untern/ oder Zeller-See und eine halbe Schweitzeriſche Meil unter der Stadt Coſtantz/ in einer fruchtbarn Inſel/ darinn keine

Schlan-

Schlangen/Kroten/2c. zu finden ſeyn ſollen/gelegen von welchem P. Gabriel Bucelinus, des Benedictiner-Ordens/Prior bey S. Joh. Bapt. zu Feldkirch/ in Aqvila Imperii Benedictina p. 243. ſchreibet: Augienſe monaſterium 700. & amplius annis, ſolis ferè Principibus, ſolis omninò illuſtribus patuit, neqve Monachos ſolum ſanctè inſtituit, ſed plerosqve Sueviæ Proceres juvenilibus annis excepit, aluit, optimeqve inſtitutos communi Patriæ, & Imperii bono, in aream Orbis, cœlo, terrisqve ſpectandos eduxit. Da er auch p. 384. ſeq. ein Regiſter der Lehen-Leute dieſes Cloſters hat/ die demſelben vor Zeiten verpflichtet geweſen ſeyn. Item, ſetzt er part. 2. Germ. Sacræ, f. 8. & ſeq. die Aebbte dieſes mächtigen Cloſters / deren der letzte und 59. Marcus von Knöringen geweſen/ſo Anno 1540. ſolche Abbtey dem Biſchoff zu Coſtantz/ Johann von Weza/ reſignirt, und übergeben hat; und dahero der Biſchoff zu Coſtantz ſich einen Herrn allhie zu ſchreiben angefangen/ aber mit der Anlag/ ſolches Cloſter abſonderlich gegen dem Reich vertritt. Siehe oben den Eingang/Num. I. und was wegen des Nahmens Reichenau J. Iſ. Pontanus diſcept. Chronograph. 7. wie er ſolche umb das Ende des 5. Buchs Originum Francicarum anziehet/ meldet. Vom Käyſer Carolo Craſſo, ſo allhie lieget/ſchreibet Joann Rivius in rebus Francicis, daß er nur ſechs Wochen in ſeinem Elend gelebt habe. Und der Graff Gvaldus Prioratus berichtet in ſeinen Hiſtorien/ daß der Biſchoff einen gar ſchönen Pallaſt allhie habe.

Reichenweyler/ ein fürſtlich Würtembergiſche Mümpelgartiſche Stadt im Elſaß /da herumb

guter

guter Wein wächſt / und alda die Lottringiſchen Völcker / umb den Anfang des 1652. Jahrs übel gehauſet haben. Iſt ſonſt Hertzog Ludovici Friderici zu Würtemberg / ꝛc. anderer Gemahlin / Frauen Annæ Eleonoræ, gebohrnen Gräfin von Naſſau / Wittumbs Sitz geweſen.

Reutlingen / eine Reichs-Stadt an dem Waſſer Eſchetz / und eine ſtarcke Meil von Tübingen / von der oben im Eingang N. XLVII. **Hat eine Freyung für die Todtſchläger / aber nicht für die / ſo muthwillig / und vorſetzlich einen umbringen.** Siehe was D. Knipſchild de jur. & privil. Civit. Imperial. fol. 936. & 945. ſeq. lib. 3. hievon ſchreibet. Da er auch ſagt / daß der Status politiæ allhie purè democraticus ſeye: Zu Richtern habe Reutlingen / Burgermeiſter und Rath zu Ulm / Eßlingen und Gmünd / und werden die Bürger / wider alle frembde Gericht befreyet: Anno 1554. habe Hertzog Chriſtophorus von Würtemberg die Stadt auff 20. Jahr in ſeinen Schutz und Schirm genommen / ſo auch die folgende Hertzogen gethan; wie deßgleichen Eberhardus Hertzog zu Würtemberg Anno 1649. auch auff 20. Jahr lang / gegen hundert Goldgulden Jährlich Schirmgeld / item zu Kriegs-Zeiten 70. ausgerüſter Mann zu Fuß / zehen Jahr lang auff ihren Schaden / und des Fürſten Lieferung / hernach aber hundert Mann oder für jeden nach des Fürſten begehren / drey Gulden Monatlich zu geben / ſo lang man im Feld / und die von Reutlingen mit ſolchen Leuten / auffkommen können.

Rockenburg / ein Præmonſtratenſer Cloſter

zwey

zwey Meilen von Ulm / und eine halbe Meil von Weiſſenhorn gelegen / davon oben im Eingang N. XVII.

Roſenfeld / ein Städtlein am Höberg oder Heuberg / zwiſchen Sultz am Necker und Balingen an der Teyah / ſo ein zeitlang Gräfflich Schlickiſch geweſen / aber itzt wieder Fürſtlich Würtembergiſch iſt. Hat ein Ambt.

Rotenmünſter / ein Ciſtertzer Jungfrauen-Cloſter bey der Stadt Rotweil/und nicht weit vom Urſprung des Neckers ; von deme oben im Eingang Num. XXVII.

Rotweil / eine wegen deß Käyſerlichen Hoff-Gerichts berühmte Reichs-Stadt am Necker / bey guter fünff Meilen von Schaffshauſen nicht weit von des Neckers / und der Donau Urſprung gelegen ; von der oben im Eingang Num. LI. daß Zeilerus geſchrieben / es ſiegle Rotweil mit gelbem Wachs / das verwirfft D. Knipſchild lib. 3. cap. 47. fol. 961. und ſagt/daß nicht die Stadt / ſondern das Rotweiliſche Hoffgericht ſich des gelben Wachs gebrauche.

Es lag nahend dieſer Stadt vor Jahren das Schloß Urslingen / davon Hertzogen ins gemein von Schiltach genant ihren Nahmen geführt / welche Hertzogen von Urslingen aber endlich in den Grafen- und Freyherren-Stande / wie Felix Fabri, in hiſt. Svev lib. 1. c. 14. ſchreibet/ gerathen und ihrer Güter umbs Jahr 1413. wenig mehr geweſt ſeyn.

Salmanswyler / **Salmonsweyl** / ein berühmtes Ciſtertzer-Cloſter / eine Meilwegs von der

Reichs-

Reichs-Stadt Uberlingen / und nicht gar weit vom Boden-See gelegen / von deme oben im Eingang Num. X. die in die Acht erklärte haben nicht allein im Cloſter / ſondern auch in allen deſſelben Dörffern / Freyung und Sicherheit: Siehe Magerum de Advocatia armata c. 15. N. 97. & ſeq.

Scheer / ein Erb-Truchſeßiſch Waldburgiſch Städtlein und Schloß davon die Gegend herum / das Ländlein Scheer genant wird / ſo an die Alb ſtoſſet. Es liegt aber das Städtlein Scheer bey der Donau nicht weit von Mengen. Siehe von den Erb-Truchſaſſen des Heil. Röm. Reichs / Herren zu Waldburg (welches Schloß zwiſchen Wolffeck / und Ravenſpurg iſt) oben den Eingang N. XXXV. und iſt von dieſen Herren gar viel in dem Anhang zur Topographia Sueviæ, im Wort Scheer p. 360. ſeq. einkommen.

Schiltach / am Waſſer Schiltach im Kintzgerthal nahend dem Städtlein Wolffach / und Haßlach ein Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein.

Schorndorff / auch eine Fürſtliche Würtembergiſche und zwar ziemlich feſte Stadt in dem Remsthal / zwiſchen Schwäbiſch Gmünd und Weiblingen / und zwar von jeder Stadt zwey Meilen gelegen; ſo ſich wegen des Landes guter Gelegenheit / auch des groſſen Weinwachs herumb / nach ihrem Schaden / fein wieder erholen ſolle. Dann deſſen / was dieſer Stadt hernach begegnet / zugeſchweigen / ſo iſt Anno 1634. den 23. Novemb. dieſelbe durch Granaten-Werffen / biß auffs Schloß und etwan zwey oder drey Häuſer in die Aſche geleget

 worden.

worden. Die erſte Feuerkugel iſt in den geweſten reichen Spital gefallen/welche dann ſamt andern dergeſtalt alſo gewürcket / daß die Stadt mit dem groſſen Vorrath an Getreid/Wein und anderm alſo eingeäſchert worden/in wenig Stunden / und der darinn gelegne Schwediſche Obriſter Tupadel hat accordiren müſſen. Allhie haben 1688. die Weiber gleichſam als tapffere Männer / weil es ihren Männern verboten war/ ſo erwieſen/ daß die Frantzoſen vor ihnen ſich fürchten müſſen/ und dieſen Ort nicht haben einnehmen können. Suche oben Göppingen p. 903.

Schuſſenriedt/Sorethum, ein Præmonſtratenſer Mönchs-Cloſter/beym Urſprung des Waſſers Schuß/zwiſchen Buchau und dem Königseggiſchen Schloß Aulendorff/davon oben im Eingang Num. XIX. P. Joan. Cruſius ſagt tom. 2. tract. 2. wider den P. Roman. Hay. von hinnen bürtig/ aus des Miræi Chron. Præmonſtr. daß dieſes Cloſter vor Zeiten eine Eremitaner Probſtey geweſen ſey / ehe es an die Præmonſtratenſer kommen; daſelbſt ein mehrers von ſolchem pag. 80. & ſeq. zu leſen.

Seeburg / ein Flecken eine Meilwegs oberhalb Aurach auf der Alb gelegen / dabey nahend von dem Boden ſtets ein Waſſer Mannes dick herfür ſpringet/ ſo gnugſahm drey Mühlen zu treiben. Cruſius.

Seflingen / ein ziemlich groſſer Fleck und verſchloſſen Jungfrauen-Cloſter / bey einer viertel Meilwegs von der Stadt Ulm / und unter derſelben Schutz/ dabey es fein Garten-Gewächs/Süßholtz / Fenchel / und auch etwas von Weinwachs gibt.

gibt. P. Gabr. Bucelinus, part. 2. Germ. Sacræ. f. 81. col. 2. ſagt / es ſey ſolches Cloſter / S. Franciſci Ordens/auff der rechten Seiten des Waſſers Blau gelegen / vorhin ein Schloß gleiches Nahmens geweſen/zuvor aber / und erſtlich in der Stadt Ulm/ ſelbſten Anno Chriſt. 1237. angefangen / und für Nonnen des H. Benedicti Ordens / durch Hülffe Käyſers Conradi, ſo Käyſers Friderici II. Sohn geweſen/geſtifftet/von dem Abbt in der Reichenau/ Conrado, Freyherrn von Zimmern / auch Ulrico und Pelegrino von Freyberg/Rittern/ begabet worden. Der Biſchoff Hartmannus von Augſpurg/ Graf zu Dillingen/habe ſolches aus der Stadt verſetzt; und nicht lange hernach habe die Gräfin Wilburg/geborne von Kelmüntz / des beſagten Biſchoff Hartmanni Mutter / daſſelbe noch weiter verruckt/ und an der Stätt / wo ihr Schloß Sefflingen geſtanden von Grund auffgerichtet / die auch deſſen / ſo nun S. Franciſci Regul angenommen/erſte Mutter/ und Regentin worden ; in qvo poſtea ingens Nobilum,& rigide viventium virginum multitudo ſe Numinis ſervitio emancipavit, wie er zu Ende ſaget.

Sigmaringen / von theils Simmeringen genant/ein Städtlein/Schloß oberhalb Scheer / im Donauthal/und an der Donau; allda Maximilianus, Fürſt von Hohenzollern/ꝛc. ſeine Reſidentz hat. S. oben den Eingang Num. VII.

Sindelfingen / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein und Stifft nahend Beblingen / und unter ſelbigem Ambt.

Steißlingen/an der Steig oder Neu-Steißlingen genannt/ein Schloß und Dorff auff der Alb/ zwiſchen Juſtingen und Urſprꝛng/ oberhalb Schelklingen/auch Fürſtlich Würtembergiſch.

Solzhofen/ ein kleiner aber feſter Marggräfiſch Badiſcher Ort/auff der Landſtraſſen/ vier Meilen von Straßburg auff Raſtatt zu/ gelegen/ ein vornehmer Paß. Anno 1689. den 22. Auguſti haben die Frantzoſen dieſen Ort geplündert und verbrant.

Stotzingen/ Städtlein und Schloß / zwiſchen Gundelfingen und Langenau/ von iedem Ort eine Meil und drey Meilen unterhalb Ulm; ſo unterſchiedlicher Herrſchafft.

Stülingen / Städtlein und Schloß ſamt zugehöriger Herrſchafft/ die Landgraffſchafft Stülingen genannt/vor Jahren Lupfiſch/hernach Pappenheimiſch/itzt aber Fürſtenbergiſch/ allda Graff Maximilianus von Fürſtenberg/ Graf Friderici Rudolphi Sohn Hof gehalten haben ſol.

Stutgart / die Hauptſtatt des Hertzogthums Würtemberg/und Ihr Fürſtl. Durchlaucht. Eberhardi Ludovici, Hertzogen von Würtemberg und Teck/Reſidentz: Welches Hertzogthums Gräntzen ſeyn/ von Morgen Elwangen und Giengen/ von Abend das Marggraffthum Baden/der Schwartzwald und das Elſaß /von Mittag die Donau und das Ulmiſche Gebiet / und von Mitternacht Wimpfen/die untere Pfaltz und das Franckenland. Oder es ſtöſſet das Würtemberger Land an die Pfaltz/an Baden/die Grafſchafft Hohenberg/an den Albach/ das Wieſenſteig und Ulmiſch Ländlein/an Schwä-

biſch

biſch Gmünd/an den Odenwald und die Reichsſtatt Rotweil. Von dieſer Zeit lebenden Hertzogen von Würtemberg / ꝛc. ſiehe oben den Eingang Num. V. von dem Nahmen Würtemberg hat M. Johann Georgius Waltz ſel. im Fürſtl. Stamm- und Namens-Qvell / lib. 1. c. 7. allerley Meinungen. Er hält darfür / daß das Bergſchloß Würtemberg / nahend Cantſtatt gelegen / von den alten Schwaben wider die Römer erbauet worden ſeye / dardurch ihre Königliche Hauptſtadt Weiblingen / wider allen Feindlichen Gewalt / deſto beſſer zu verſichern. Welches wider die zu mercken/ſo nicht zugeben wollen / daß die Würtemberger Schwaben ſeyen. Cap. 10. Handelt er von dem Sturmfahnen / in dem Würtembergiſchen Wappen-Kleinod/ was es eigentlich für eine Beſchaffenheit damit habe / welchen vorhin die Grafen von Gröningen gefürt / die aber eines Geſchlechts mit den Grafen von Würtemberg / geweſt ſeyn. Was er aber p. 61. von Carolo IV. und Gunthero, den wider einander erwählten Käyſern ſchreibet / damit ſtimmen andere mit ihme / ſo viel den Verlauff vor Franckfurt anbelangt / nicht über ein. Sonſten meldet er lib. 2. pag. 168. daß die Gegend um Vaihingen unter der Römer Hand geweſen/ bezeugten allerhand alte ſteinerne Bild- und Mahl-Zeichen / gefundene Müntzen / Marck und Grabſtein / mit alten Heydniſchen und Römiſchen Uberſchrifften / deren etliche in den Thürnen deß Fürſtlichen Würtembergiſchen Luſthauſes allhie zu Stutgard / etliche alte Müntzen aber / in ihrer Fürſtl. Durchl. Hertzog Eberhardus

neu auffgerichter Kunſtkammer an Gold / Silber / und andern Metallen zu ſehen ſeyn / welche deren Orten gefunden worden. Anno 1656. zu Ende des Mäyen ſolle allhie zu Stutgart / durch Waſſer / und Anno 1659. durch Wetter / und ſonderlich am Wein-Gewächs groſſer Schade geſchehen ſeyn. A. 1570. den 11. Decemb. ſtarb hier der berühmte Evangeliſche Theologus Joh. Brentius im 72. Jahr ſeines Alters / war Probſt zu Stutgard und Commiſſarius der Univerſität Tübingen. Sonſt hat es im Schloß drey Schnecken / eine zur lincken im hineingehen neben der Küchen / die ander zur rechten / wo die Capelle / darüber die Uhr iſt / und die dritte zwiſchen den andern beyden gegen über / welche ſo breit iſt / daß ihre zwey neben einander hierauff biß zur Ritter-Stuben reiten können. Zu unterſt wo dieſe letzte Schnecke iſt eine gar lange / weite und hohe Stube wie eine Kirche / ſo man die Thürnitz nennet / dieweil man etwan im Winter oder bey Regen-Wetter darinn thurniret / und 200. biß in 300. Tiſch abgeſpeiſet / und Anno 1609. bey dem Fürſtlichen Beylager täglich für das Geſinde auff 200. Tiſch angerichtet worden iſt. Anno 1688. den 20. Dec. ſind die Frantzoſen allhier auch ankommen. Nachdem ſie aber von der Alliirten Succurs vernommen / haben ſie dieſen Ort verlaſſen müſſen / dabey denn von den Bürgern etliche Frantzoſen / wie denn auch Bürger ſind erſchoſſen worden.

Sultz am Necker / ein Städtlein 4. Meiln von Tübingen / ſo auch Fürſtlich Würtembergiſch. Hat ein feſtes Schloß / Albeck genandt.

Sultz-

Sultzberg/Sultzburg/ein Marggräfiſch Badiſch Städtlein/ſchönes Schloß und Cloſter/darinn die Hertzogen von Zäringen begraben liegen. Man rechnet bey 2½. Meilen von hinnen/nach Freyburg in Brißgäu.

Tetnang/insgemein Tetlang/ ein Gräfflich Montfortiſch Städtlein/ auff der Landſtraſſen/zwiſchen Ravenſpurg und Lindau/ ſo vorhin ein herrlich Schloß gehabt; das aber im vorigen Krieg abgebrandt worden; und hat auch das Feuer des Städtleins nicht verſchonet: mögen aber ſeithero beyde wieder auffgerichtet worden ſeyn. Siehe von den Grafen von Montfort oben den Eingang N. XXIX. und daß ſie zum theil ihre Begräbniß im Cloſter Lewenthal haben / auch oben Buchhorn. Der Zeit ſoll ihr Begräbniß in dem unter ihren Schutz gehörigem Pauliner-Cloſter **Lagnow**/ von theils Langenau genändt ſeyn/welches zwiſchen Tettnang/und Lindau/von iedem Ort 2. Stund gelegen; daß zwar auch im vorigen Krieg abgebrandt worden; aber ſich wieder erholet haben ſoll. Liegt am Waſſer Arg/ von dannen man nicht weit zum Boden-See hat. War vor Zeiten des Benedictiner Ordens/nahm aber hernach den Orden S. Pauli- des erſten Einſiedels an. Die Freyherrn von Raitenau haben auch allda ihr Begräbniß.

Thiſſen oder **Tiſſen**/deren zweyerley/das 1. wird Jler-Thiſſen/ weil es nahend der Jler; und das 2. Rib-Thiſſen/weil es bey dem Waſſer Riß gelegen/ genannt. Das erſte iſt ein doppeltes Schloß / 2. Meilwegs ungefehr oberhalb Ulm/ auff Memmin-

gen zu/ und ſampt dem Marckflecken dabey/ Johann Chriſtophoro Vöhlin/ ꝛc. Freyherrn/ ꝛc. das ander iſt ein Schloß und Fleck / bey 2. Meiln ohngefehr von Bibrach auff Ulm zu / Johann Jacobo Schencken von Stauffenberg/ ꝛc. Nachkommen gehörig.

Thon-Eſchingen oder **Don-Eſchingen**/ ein Gräfflich Fürſtenbergiſch Schloß und groſſer Fleck in der Land-Graffſchafft Baar/ allda im Schloß/ der hochberühmte Haupt-Fluß/ die Donau/ und bey einer Meilwegs davon/ der Necker entſpringet/ man rechnet insgemein von Ulm hieher ohngefehr 10. Cruſius aber nur 8. und auff Villingen 2. Meilen.

Thüngen/ Städtlein und Schloß am Waſſer Wutach/ im Klettgäu 2½. Meilen von Schaffhauſen; ſo lange Zeit Gräfflich Sultziſch geweſen. Wer aber itzt wegen dieſer Herrſchafft/ die Anlagen erſtattete/ das findet man droben im Eingang/ N. XXXIII. davon den Grafen von Sultz/ ꝛc. etwas wenigs gemeldet wird. Beſagtes **Kletgäu**/ erſtreckt ſich von der Stadt Schaffhauſen/ neben dem Rhein/ auff 4. Meilwegs biß an die Wutach/ gegen der Stadt Waldshut hinab/ eine ſchöne Gegend/ ſo fruchtbar an Wein und anderm. Es flieſſet aber darein/ und daraus kein Waſſer.

Trochtelfingen/ ein Städtlein und Schloß an der Schmeicha/ und nicht weit von Ebingen / auff der Alb/ ſo ſampt dem Marcktflecken Junggenau/ und dem Flecken Melchingen/ oberhalb Juſtingen bey Zwifalten / Ferdinando Friderico Grafen zu Fürſtenberg/ ꝛc. vormahls gehöret haben ſoll.

Tubin-

Tübingen/ eine berühmte Stadt und hohe Schul am Necker/ ſampt einem Schloß/ Hohen-Tübingen genannt/ dem Hertzogen von Würtemberg/ ꝛc. nacher Stutgart gehörig. Gemeldte hohe Schul hat der erſte Hertzog Eberhardus mit dem Bart/ Anno 1477. und das Fürſtliche Collegium Anno 1589. Hertzog Ludovicus und ſein Succeſſor, Hertzog Fridericus auffgerichtet. Als Thomas Lanſius vom D. Johann Harprechto, ein Doctor der Rechten öffentlich iſt renuncirt worden/ haben ſolcher Handlung auſſer vielen Grafen/ Freyherren/ und anderer anſehnlichen Perſonen/ neun Fürſten beygewohnt; alſo daß das groſſe Auditorium oder Aula nova, einer ſo groſſen Menge Volcks zu eng geweſen. Anno 1655. den 19. Mart. hat es ein Erdbeben allhie gehabt/ davon 3. Camin herunter geworffen worden. Den 30. hernach zwiſchen 9. und 10. Uhren vor Mittag/ hat ſich zu Kirchheim unter Teck ein Erdbeben erhebt/ ſo die Kirch unter dem leſen der Collect, vor dem Beſchluß und Segen ſtarck erſchüttet/ daß alles gekracht. Und an ſolchem Tag/ ſolle allhie zu Tübingen/ und auch in ſelbiger Stund wider ein Erdbeben ſich erzeigt haben/ davon am Schloß etwas eingeriſſen/ und in der Stadt abermahls etliche Camin eingeworffen worden ſeyn; dergleichen auch dieſen 30. Mart. zu Stutgart und Cantſtatt/ Erdbeben geweſen; wie berichtet worden iſt. Zwiſchen Tübingen und Rotenburg am Necker liegt/ faſt auff halben Weg der Wurmlinger-Berg/ und darauff ein Kirchlein oder Capell dem Abbt von Creutzlingen gehörig/ der all-

da einen Prieſter hält. Graf Anshelmus von Calw/ hat eine wunderliche Mahlzeit/ ſo man jährlich an ſolchem Ort biß auff das Jahr 1530. ſeithero aber nicht mehr gehalten / geſtifftet/ von welcher Cruſius part. 3. Annal. Svev. lib. 2. fol. 113. ſeq. und M. Johann Georgius Waltz in Fürſtl. Stamm⸗und Nahmens⸗Qvell/ lib. 2. cap. 4. zu leſen; welcher letzte dazu ſetzet/ daß Würtemberg einen Zuſpruch/ zu den geſtifften Gefällen. Es hat aber gemelter Graff Anno 938. gelebt. Anno 1688. hat dieſer Ort der Frantzoſen ihre aller Welt bekannte Verwüſtung auch gefühlet.

Tutlingen/eine wieder Fürſtlich Würtembergiſche Stadt im Donau⸗Thal und an der Donau/deren/ auſſerhalb derſelben auff einem ſchönen/ hohen/ runden Berg gelegenes Schloß / Honberg genannt wird/ darzu ein Ambt gehörig. Liegt drey Meilen von Conſtantz.

Vadutz/ein Dorff/ und ob ſolchem auff einem ſtracks ob ſich ragenden Schrofen ein groß anſehnlich Schloß/eine groſſe Meil von Feldkirch gelegen/ ſo ſamt der Herrſchafft / den Grafen von Hohen-Embs gehörig/als/durch Graf Caſparo zu Hohen-Embs / Anno 1613. vom Graff Carolo Ludovico von Sultz/ſamt Schellenberg / und allen Zugehörungen / umb 200000. Gülden erkaufft.

Vaihingen / eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt und Schloß an der Entz / zwiſchen Pfortzheim und Bietigheim / zwey ſtarcke Meilen unterhalb Stutgart/ dafür theils drey rechnen. M. Joh. Georg. Waltz vermeint lib. 2. c. 11. (da er von den geweſe-

geweſenen Herren und Grafen von Vaihingen / ſo eines Stammes mit Würtemberg waren / handelt/) daß das erſte Schloß allhie / (laut einer geſchriebnen Chronick) der Römiſche Käyſer Valerius Probus, ums Jahr Chriſti 278. erbauet habe. Es ſeyn Anno 1617. und 1618. zwey groſſe Brünſte allhie geweſen.

Uberlingen/Yberlingen / eine des Heil. Röm. Reichs Stadt / zwey Stunden unter Merßburg/ an dem Boden-See / von der oben im Eingang/ Num. L.

Ulm/eine weitberühmte des Heil. Röm. Reichs und im Schwäbiſchen Kreyße ausſchreibende Stadt / von welcher oben im gedachten Eingange dieſes ſiebenden Tituls/Num. XLV. Und weil dieſe wohl löbliche Stadt in Zeileri Topographia Sveviæ, und im Anhang darzu/gar weitläufftig beſchrieben: Als wird allein noch vermeldet / was weiter ſeithero ſich allda zugetragen hat/ und in Zeileri kleinen Schwäbiſchen Chronick nicht ſtehet; als / daß offtgedachter M. J. G. Waltz / aus einer geſchriebenen Chronick/ lib. 3. c. 1. p. 205. ſchreibet/ daß König Clodoveus aus Franckreich / das Königliche Hauß Ulm an der Donau/ Anno 500. in Grund gelegt habe. Und P. Gabriel Bucelinus, in Aqvila Imperii Benedictina, p. 399. daß Ulm / vom Käyſer Carolo M. als es noch ein Fleck geweſen/ dem Cloſter Reichenau und deſſen Mönchen ſey geſchencket und von denſelben ohngefehr hundert Jahr nach der Schenckung/zur Zeit Käyſer Ottonis, mit Mauren umbgeben/und wider feindlichen Uberfall befeſtiget

worden

worden ſey. So nennet Käyſer Carolus Craſſus, indem er Anno 883. alles beſtätiget/ was unter ſeinem Vater den Nonnen zu Zürch/ in Ulm zugelaſſen worden/ Ulm ein Oppidum, wie Vadianus, beym Goldaſto tom. 3. Rerum Aleman. fol. 152. bezeuget. Welches Wort dann theils für ein Städtlein/ theils für einen Marcktflecken verſtehen. Es ſey aber deme wie da wolle/ ſo iſt iedoch als hernach Anno 1129. Käyſer Lotharius der Ander/ Ulm verbrant und zerſtört/ alles darauff gangen/ und dieſer Ort lang ohne Mauren folgends ſtanden. Anno 1039. iſt hie Käyſer Conradus II. geſtorben der einen Reichs-Tag gehalten/ und Käyſer Fridericus I. hat Anno 1152. des Cloſters Beinweyl auff dem Berg Juraſſo Stifftung beſtätigt. Anno 1654. im Mart. nemlich den 7. diß/ Abends umb 9½. Uhren ungefehr/ ward ein Erdbeben vermerckt. Anno 1660. d. 30. Mart. geſchahe die Huldigung Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldo I. auff dem Weinhoff durch Hugo Graf von Königs-Egg und Rotenfels/ ꝛc. Anno 1661. den 6. Octobr. iſt allhier Martinus Zeilerus im 73. Jahr ſeines Alters geſtorben.

Urſperg/ oder Aursberg/ ein Præmonſtratenſer Manns-Cloſter bey der Mindel/ zwiſchen Ulm und Augſpurg aber nicht auff der gewöhnlichen Landſtraſſen gelegen davon oben im Eingang Num. XVI. der damals regierende Prælat/ Matthæus, hat das im nächſten Krieg/ abgebrante Cloſter nach und nach wieder auffzurichten groſſe Mühe und Fleiß/ angewendet.

Ilrenweiler/ ein Eremitaner Cloſter S. Augu-

ſtini Ordens zwiſchen Buchau und Munderkingen/ unterhalb des Bergs Buß / auff welchem ein herrliches den Truchſäſſen von Waldbnrg gehöriges Schloß / gleiches Nahmens iſt.

Wallerſtein / oder **Walderſtein**/ im Rieß ein Marcktfleck auff einem Berglein oberhalb Nördlingen / allda im Schloß alwegen ein Gräflich Oettingiſche Hoffhaltung geweſen / ehe daſſelbe Anno 1648. den 16. (26.) Mart. von den Schwediſchen zu einem Steinhauffen gemacht worden / mag aber ſeithero wieder erbauet ſeyn.

Waltenbuch / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein an dem Wäſſerlein Aich / in den Wäldern zwiſchen Stutgart und Tübingen / auff halbem Weg allda es ein Schloß und Jäger-Hauß hat.

Wangen / eine Reichs-Stadt im Allgäu / allda es ein Land-Gericht hat / und das beſte und reineſte Poſt-Pappier gemacht wird. Siehe von ihr oben den Eingang Num. LXII.

Weiblingen / eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt im Remsthal / ſampt einem alten Schloß. Als ſich Anno 1634. nach der Nördlinger-Schlacht dieſe Stadt wehren wolte / ſo iſt ſie biß etwan auff 5. Häuſer gantz in die Aſchen gelegt worden.

Weilheim/ein Städtlein nahend beym Städtlein Ow und dem Berg Teck / an einem Waſſer / ſo Bauhinus Lindacher nennet / darfür andere die Lauter ſetzen. Gehört ins Ambt Kirchheim unter Teck / ſo nur eine Stund davon gelegen. Es giebt einen

einen groſſen Weinwachs herumb / welcher aber ziemlich hart / wann mann ſeiner nicht eine Zeitlang gewohnt / zu trincken iſt. Beym M. Johan. Georgio Waltzen wird geleſen / daß Berchtoldus XI. zu Zä- ringen und Teck / als er wider Hertzog Fridericum von Hohenſtauffen obgeſieget / in das Thal / da es ge- ſchehen / auff den Grund und Boden der Graff- ſchafft Aichelberg Anno 1090. ein Gottshaus zu Ehren S. Petri gebauet / welches dem Biſtum Co- ſtantz incorporirt worden / und bey ſolchem endlich der Fleck Weilheim erwachſen ſeye.

Weiltingen/ ein Schloß / Marcktfleck und Ihr. Fürſtl. Gn. Friderici Ferdinandi, Hertzogens zu Würtemberg Reſidentz / eine Meilwegs von der Reichs-Stadt Dinckelsbühel gelegen. Siehe oben den Eingang Num. V.

Weyl / **Weilerſtatt** / Stadt **Will** / Wila, eine Reichs-Stadt / zum Unterſcheid des Würtem- bergiſchen Dorffs Weyl / Weil die Stadt genant / von der oben im Eingang Num. LXI. Anno 1648. im Weinmonat iſt dieſelbe / nach dem der General Reichs-Friede albereit geſchloſſen / aber noch nicht publicirt geweſen / von den Frantzoſen belagert und faſt gantz in die Aſchen gelegt worden. Liegt an der Wyrms / drey Meil von Tübingen und 2. von Pfortzheim.

Weingarten / ein reiches und berühmtes Mönchs-Cloſter / S. Benedicti Ordens / eine kleine halbe Meil von der Reichs-Stadt Ravenſpurg / von welchem oben im Eingang Num. XI. Von den Reliquien oder Heiligthum / ſo allhie gewieſen wer-

den /

den / ſiehe P. Gabr. Bucelinum in Aquila Imperii Benedictina, pag. 374. ſeq. & part. 2. Germ. Sacræ, pag. 93. An welchem letztern Ort er alſo ſagt: Aſſervatur in eodem cœnobio inſignis omninò SS. Reliquiarum theſaurus, è quo incomparabilis ille Sacro Sanctus Lateris Dominici, exceptus Longino centurione, ſangvis, ſummâ Hiſtoriæ celebritate, Teſtium ſanctitate, Pontificum Romanorum auctoritate, miraculorum perpetuitate comprobatiſſimus. Sed & plures aliæ SS. Sangvinis, commixti cum terra portiones, minus tamen certâ Hiſtoriæ fide, collectæ ſub cruce, quia & alius ſacramentalis è ſacra profluens hoſtia ibidem oſtenditur. Er ſetzet auch die Aebbte dieſes Cloſters / deren der erſte S. Alto, eines Königs in Schotten Sohn geweſen / ſo umbs Jahr 755. geſtorben. Der 2. S. Marinus. 3. B. Etho, ſo umbs Jahr CHriſti 780. in einem Anſehen geweſen. Und dieſe auch etliche folgende / ſeyn zu Altomünſter Aebbte geweſen. Dann S. Alto, erſtlich nur eine Zell erbauet. Mit der Zeit haben die Aebbte zu Altorff gewohnt; deren der Erſte / Nahmens Henricus, mit dem gantzen Convent, Anno 985. von Altenmünſter / dahin ſich begeben: ſo aber allda nicht beſtändig verblieben; ſondern / nachdem den Mönchen der Fürſt Guelpho III. auff dem Berg / über dem beſagten Marckflecken Altorff / am Waſſer Schuß / (ſo itzt Oeſterreichiſch / und ein Sitz des Land-Gerichts / auch des Land-Vogts in Ober- und Unter-Schwaben iſt) ſein Schloß eingegeben / ſo hat ſich der Abbt Beringerus Anno 1055. in daſſelbe gezogen / welcher

Berg vom Wein den Nahmen gehabt/ dieweil die Capell im Schloß/ zu St. Martini im Weingarten geheiſſen ward; und/ wie man glaubt/ vor Zeiten mit einem Weingarten umgeben geweſen iſt. Gedachtem Beringero hat ſuccedirt Adilelmus, ein Fürſt von Lutzelburg/ ſo geſtorben Anno 1095. der 14. Abbt war Chuno, ein Truchſaß von Waldburg/ Graff zu Thann/ unter welchem eine groſſe Anzahl von Fürſten/ Grafen und Freyherren/ und auffs wenigſte allein acht aus dem Geſchlecht der Grafen von Thann/ zu Weingarten/ ſich auffgehalten haben. Der 22. B. Meingoſus, aus der Grafen von Lechsgmündt Geſchlecht/ miraculis, wie der Autor ſagt/ clariſſimus, iſt Anno 1200. den 22. April. geſtorben. Der 43. Abbt iſt Dominicus Laymann von Liebenau geweſen. Der itzige iſt Wilibaldus.

Weinsberg/ eine in Hiſtorien wohlbekante Stadt und Schloß gegen der untern Pfaltz/ ſo eine Zeit lang Gräflich Trautmannsdorffiſch geweſen/ aber dem Hertzog von Würtemberg reſtituirt worden iſt.

Weiſſenau oder **Minderau**/ Augia alba, und Minor genannt/ ein Cloſter am Waſſer Schuß/ und nahend der Stadt Ravenſpurg/ ſo Præmonſtratenſer Ordens/ von deme oben im Eingange Num. XX.

Weiſſenſtein/ ein kleines Städtlein und Schloß nahend hohen Rechberg und Ravenſtein/ den Schlöſſern/ im gebürgigen und rauchen Ländlein Albuch gelegen/ ſo Freyherrlich Rechbergiſch iſt.

Wendlingen/ ein Fürſtlich Würtembergiſch Städt-

Städtlein an der Aich nahend dem Cloſter Denckendorff und eine Stund von der Stadt Kirchheim unter Teck / und in ſelbiges Ambt gehörig. Hat vor dieſem zwey Schlöſſer allda gehabt und vielleicht noch.

Wertingen / Städtlein und Schloß an der Zuſam / zwiſchen Augſpurg und Laugingen / aber etwas abwarts und von jeder dieſer Städt vier Meilen gelegen / und ſampt der Herrſchafft einem Herrn von Pappenheim zuſtändig.

Wettenhauſen / ein Manns-Cloſter des Ordens der regulirten Chorherren S. Auguſtini, im Marggraffthum Burgau / bey der Camlach / zwiſchen Ulm und Augſpurg / deſſen Probſt ein Stand des Reichs iſt. Siehe oben im Eingang N. XXIII. Equitum de Rodi longa illic genealogia in templo conſpicitur, ſaget P. Gabr. Bucelinus, part. 2. Germ. Sacræ, f. 95. a.

Wiblingen / eine Manns-Abbtey Benedictiner Ordens / S. Martino geweihet / nicht weit von Ulm an dem Fluß Jler / gar ſchön und luſtig / ſampt einem Flecken in der Graffſchafft Kirchberg gelegen / und umbs Jahr Chriſti 1099. von Ottone und Hartmanno den Grafen von Kirchberg geſtifftet. Der erſte Abbt war B. Wernherus, ein Edler von Ellerbach.

Wildbad / ein Fürſtlich Würtembergiſch Städtlein / Schloß und berühmtes warmes Bad / drey Meilen von Marggrafen Baden / und ſo viel / aber groſſer Meilen von Tübingen zwiſchen hohem Gebürg und in einem engen Thal / dardurch der

Fluß Entz / daran dieſes Städtlein gelegen / mit groſſem Getöß rinnet. Es ſoll das Bad-Waſſer Anno Chriſti 212. erfunden worden ſeyn.

Wildberg / auch ein Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein / Schloß und Ambt im Schwartzwald / an der Nagolt und zwiſchen den Städten Calw und Nagolt.

Wildenſtein / ein nach Mößkirch gehöriges Gräfflich Fürſtenbergergiſches Schloß in lauteren Steinfelſen / mit einem einigen Eingang erbauet / eine Meil von der gemelten Stadt Mößkirch / 1½. ob Sigmaringen und 4. von Uberlingen / ſo leichtlich beſchützt werden kan.

Wimpfen / des H. Röm. Reichs Stadt am Necker / von der oben im Eingang Num. LXV.

Wineden / **Wininden** / **Winenden** / oder Wininda, eine Fürſtliche Würtembergiſche Stadt zwiſchen Weiblingen und Backanang / allda es ein Teutſches Hauß hat. Anno 1605. hat dieſes ſein Vaterland Winiden M. David Piſtorius carminicè beſchrieben / da er auch gar viel vornehme und gegelehrte Leut erzehlet / ſo von hinnen geweſen ſeyn / darunter ſich befunden D. Ægid. Hunnius, D. Polycarpus Leyſerus, D. Joh. Georg. Sigward / M. Eraſmus Gröninger / ꝛc. etliche andere Sigwarden; wie dann ſolches Geſchlecht alt und groß iſt / aus welchem auch einer Biſchoff zu Bergen in Nordwegen worden. Er der Author, meldet / das noch der Graff von Oettingen allhie einen Wein-Zehenden habe / das Schloß aber oder die Winiderburg und Sitz der alten Freyherren von Wininden / ſeye

abge-

abgebrochen. Er ſchreibet auch das Schloß Buchenbach / Johann Jacobo Breuning / welcher in ſeiner Jugend ſehr weit herum gereiſet iſt / nach der Zeit aber Johann Leonhardo Breitſchwert zuſtändig.

Winterſtetten / ein Schloß und Flecken eine Meilwegs oberhalb der Reichs-Stadt Biberach / dabey nahend die Riß entſpringt.

Wieſenſteig / eine Stadt und ſchönes Schloß an der Vilß / vorhin der abgeſtorbnen Grafen von Helffenſtein Reſidentz / anjetzo Chur-Bayern gehörig. Siehe oben den Eingang Num. XXXII. hat vorhin eine ſtattliche Stiffts-Kirchen zu S. Cyriaco gehabt / die Anno 1648. angebrant worden / welches auch der Stadt biß auff 4. oder 5. Häuſer begegnet / aber das anſehnliche Schloß hat man erhalten.

Wolfach / ein Fürſtenbergiſch Gräfflich Städtlein und Schloß im Kintzgerthal / an dem Waſſer Kintzig / darein alhie die Wolfach kompt.

Zabelſtein / ein gar kleines Fürſtlich Würtembergiſches Städtlein im Schwartzwald / und gar hoch ſampt einem Schloß / 3. Stund von der Stadt Calw und nicht gar weit vom Cloſter Hirſchau gelegen. Von dieſem Städtlein kömpt man herunter zum Flecken / oder Dorff Tainach / oder Dainach / ſo mit Bergen umbgeben / und in einem engen tieffen Thal ſich befindet / daſelbſt nahend der berühmte Dainacher-Sauerbrunn / eine gute Meilwegs von der gedachten Stadt Calw / zwiſchen dem obgeſagten Städtlein Zabelſtein / oder Zavelſtein

ſtein und der alten Bergſtatt Bulach / am Wäſſer-lein Dainach lieget / von welchem und ſeinen groſſen Tugenden / Andernacus, Tabernæmontanus / und inſonderheit Joh. Leporinus, geſchrieben haben. Siehe in Narciſſ. Schwelin. Chronica pag. 546. ſeq.

Zeil / ein Marckt und ſchönes Erbtruchſäſſiſch Waldburgiſch Reſidentz-Schloß im Algäu / na-hend der Reichs-Stadt Leutkirch und dem Fluß Aitrach.

Zell / am Harmensbach / ins gemein Hammer-ſpach / eine Reichs Stadt in der Ortenau oder Mordnau; von der oben im Eingange iſt geſagt worden.

Zimmern / in der Graffſchafft Oettingen / ein Nonnen-Cloſter / Ciſtertzer Ordens. Es iſt auch ein Jungfrauen-Cloſter dieſes Nahmens und Or-dens im Zabergäu nicht weit vom Städtlein Gi-glingen; wie P. Bucel. f. 96. ſagt.

Zußmerhauſen / an der Zuſam drey Meilen von Augſpurg auff Güntzburg und Ulm zu / ein Schloß und Biſchofflich Augſpurgiſcher Marckt.

Zwifalten / ein Mönchs-Cloſter Benedictiner Ordens / drey groſſe oder vier gemeine Meilen ober-halb Ulm im Schwäbiſchen Alpgebürg / nicht gar weit von der Donau zwiſchen Haingen und Ried-lingen gelegen. Es ſolle in dieſem Cloſter noch un-verweſen des H. Ertz-Märtyrers Stephani rechte Hand auffbehalten werden / ſo es von der Königin in Polen bekommen / und ſie ihr davon ein Glied / nem-lich aus dem Daumen behalten haben; ein Glied

aber

aber aus dem Zeiger-Finger dem Ertz-Hertzog Matthiæ von Oeſterreich / hernach Römiſchen Käyſer, gegeben worden ſeyn ſolle. Siehe Carol. Stengelium lib. 4. de Sacrar. Reliq. cultu cap. 5. Gemelte Königin wird ſonders Zweifels / des Boleslai Crivouſti Tochter geweſen ſeyn. Denn es vor Jahren / neben dem Manns- auch ein Jungfrau-Cloſter allhie gehabt / in welchem die Jungfrau / oder wie man itzt redet / das Fräulein Ælberadis, eine Gräfin von Aurach gelebt / ſo wegen ihres Heil. Lebens berühmt geweſen iſt. Und ſchreibt P. Gabr. Bucelinus, part. 2. Germaniæ Sacræ, fol. 97. col. 2. von der gedachten Polniſchen Jungfrauen Gertrudis alſo: Gertrudes Boleslai Crivouſti, inviƈtiſſimi Poloniæ Ducis filia, Chriſti ſervitium ibidem (nemlich allhie zu Zwifalten) omnibus Mundi regnis prætulit, & felici fine qvievit. Es iſt gleichwol noch ein Jungfrau-Cloſter des beſagten S. Benediƈti-Ordens / nicht gar weit von Zwifalten Marien-Berg oder Mariæ mons genant / welches ums Jahr 1265. Graf Hugo von Montfort erbauet hat / und welches von Zwifalten aus verſorget wird; wie vorgedachter Autor fol. 57. a. berichtet.

Der achte Titul /
Von dem Ober-Rheiniſchen Kreyße.

Es werden zu dem Ober-Rheiniſchen Kreyſe noch dieſer Zeit gerechnet / der Ertz-Biſchoff

ſchoff zu Biſantz/ die Biſchöffe zu Worms/ Speyer/ Straßburg und Baſel/ der Meiſter des Johanniter-Ordens: Die Gefürſtete Aebbte zu Fulda/ Murbach/ Luders/ Hirſchfeld/ Prumen oder Prim/ item der Abbt zu Münſter in St. Gregorien-Thal/ Die Probſteyen Cronweiſſenburg und Odenheim/ Die Pfaltz-Grafen zu Simmern/ Zweybrüggen/ Landsberg/ Biſchweiler/ Lautereck/ Birckenfeld/ und die Innhaber der Grafſchafft Spanheim/ Der Hertzog von Savojen: Der Hertzog von Lothringen/ wegen der Marggrafſchafft Nomenii, Die Landgrafen zu Heſſen/ Die Grafen und Herren von Naſſau/ (auſſer Dillenberg/ ſo zum Weſtphäliſchen und Beylſtein/ ſo zum Nieder-Rheiniſchen Kreyße gehörig) Wild- und Rhein-Grafen Salm/ Hanau/ Leiningen/ Iſenburg und Büdingen/ Solms/ Witgenſtein/ Waldeck/ Königſtein/ Falckenſtein/ (zu Daun/ Oberſtein und Reipoltzkirchen) Kriechingen/ Pleß und Fleckenſtein: item die Reichs-Städte Käyſersberg/ Türckheim/ Münſter in S. Gregorien-Thal/ Ober-Ehenheim/ Colmar/ Straßburg/ Roßheim/ Schlettſtat/ Hagenau/ Cron-Weiſſenburg/ Landau/ Speyer/ Worms/ Franckfurt/ Friedberg/ Wetzlar. Von welchen allen/ ſie mögen nun auff einander alſo folgen oder einander vor oder nachgehen/ (dann dieſe Erzehlung keinem Stande an ſeinen Würden/ Gerechtigkeit und Vorſitz im geringſten nichts

præjudi-

præjudicirlich ſeyn ſolle) hernach kürtzlich folget. Und was nun

I. Den Ertz-Biſchoff von Biſantz anbelangt/ ſo iſt Anno 1653. und 1654. wie auch Anno 1664. zu Regenſpurg bey dem Reichs-Tag/der zu ſolcher Zeit lebende durch einen Geſandten erſchienen. Und ſtehet er im Reichs-Abſchiede/ de Anno 1654. gleich nach dem Ertz-Biſchoff von Saltzburg mit dieſen Worten: Claudii d'Achey, Ertz-Biſchoffen zu Biſantz/ Anatolius d'Agne. Aber die Stadt Biſantz nicht mehr; wie hievon D. Philipp. Knipſchild de jurib. & privileg. Civitat. Imperial. lib. 4. cap. 1. N. 17. & ſeq. zu leſen; Da er / fol. 1006. ſeq. ſagt / daß dieſe Stadt neulich/nemlich A. 1651. als die Hiſpaniſche Beſatzung aus der Stadt Franckenthal abgeführet wurde/durch ein ſonderbar Pactum, vom Römiſchen Reich hinweg/und an den König in Hiſpanien kommen. Und ſetzet er auch das Käyſerliche Diploma hievon; welches die Chur-Fürſten Anno 1651. und die andere Fürſten und Stände / auff dem beſagtem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. confirmirt; die Städte aber mit Vorbehalt darein gewilliget hätten; wie er am 1008. Blat berichtet. D. Chriſtianus Gaſtelius in ſeinem Tractatu de Statu publico Europæ c. 7. p. m. 357. gedencket zwar / daß dieſer Ertz-Biſchoff ſamt der Stadt Biſantz nicht mehr zu dieſem Kreyß gehöre / und hat auch ſolchen in der Erzehlung derer darzu gehörigen Städte auſſengelaſſen: Allein Johann Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imp. Proc. lib.

3. cap. 1. §. 6. p. m. 58. rechnet ſelbigen allerdings annoch zu dieſem Kreyß. Obgedachter Ertz-Biſchoff Claudius hat auch Anno 1641. dem Reichstag/ durch ſeinen Geſandten/ Hieronymum de Liſola, SS. Theologiæ Doctorem, und des Domſtiffts zu Biſantz Canonicum, beſucht. Ob er dem 87. Biſchoff und Ertz-Biſchoff/ in der Ordnung Ferdinando von Rye, ſo noch Anno 1618. gelebt/ſuccedirt, oder einer oder der ander zwiſchen ihnen geweſen/ hat man biß daher nicht finden können. Von den vorgehenden aber hat Joh. Jac. Chiffletius, in dem andern Theil des Buchs: Veſontio Civitas Imperialis libera, Seqvanorum Metropolis, titulirt, ſo Anno 1618. zu Lyon gedruckt worden/ dem vermuthen nach/ am beſten geſchrieben. Auff den Moderation Tag Anno 1551. iſt der Ertz-Biſchoff von Biſantz auff 20. zu Roß/ und 50. zu Fuß/ Monatlich einfach/ zum Reich zu contribuiren geſetzt worden/ und ſolte er jährlich zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts/ ordinariè 60. und mit der Vermehrung 100. fl. geben; aber ſich iederzeit beklagt haben/ daß er ſolchen hohen Anſchlag nach Gelegenheit ſeines geringen Einkommens nicht ertragen könne. Es ſeyn unter ihme die Biſchöffe von **Baſel**/**Loſanna** und Belay in Savojen. Und iſt der itzige Antonius Petrus von Grammont.

II. Deß Biſchoffs zu **Worms**/ Monatlich einfacher Anſchlag iſt 2. zu Roß/ und 13. zu Fuß/ oder an Gelde 76. in 60. Monath 4560. fl. und zur Cammer ordinariè Jährlich 25. fl. cum augmento aber 41. fl. 42. kr. 2. heller. Man hält S. Victorem, der ums

Jahr

Jahr 349. gelebt/ für den erſten Biſchoff allhie. S. Crotholdus war der ſechſte. Der 69. Georgius Fridericus Greiffenklau von Vollrath/ ſo Anno 1629. den 6. Jul. geſtorben. Der 70. war Georgius Antonius von Rottenſtein/ wann er aber abgeleibt/ iſt unbekant. Beym Reichstag in Anno 1653. und 1654. hat nur Dechant und Capitul einen Geſandten gehabt. Zwar die Franckfurter Herbſt-Relation, vom Jahr 1654. ſagt/ es wäre den 18. Maji ſelbigen Jahrs Graf Kratz/ Dom-Probſt zu Trier/ zum Biſchoff zu Worms erwehlet worden; ſo ohne Zweiffel Hugo Eberhardus ſeyn wird/ der Anno 1655. neben Georgio Ulrico, Grafen zu Wolckenſtein/ Reichs-Hoff-Raths-Vice-Præſidenten, und Reichs-Hoff-Rath Crane, als Käyſerlicher Commiſſarius, zu dem Deputations-Tag nacher Franckfurt iſt verordnet worden. Theils wollen/ daß zwiſchen ihm/ und Georgio Antonio, Biſchoff geweſen Philippus von Rottenſtein/ der zu Mäyntz Anno 1652. den 31. Octobr. geſtorben ſey. Er aber nehmlich obenbeſagter Graf Kratz iſt Anno 1663. den 3. (13.) Mart. auff dem Reichstag zu Regenſpurg/ als damahliger Chur-Mäyntziſcher Haupt-Abgeſandter todes verblichen; und wurde darauff Ihr. Churfürſtl. Gnaden und Ertz-Biſchoff zu Mäyntz/ Johann Philippus von Schönborn/ zu einem Biſchoff zu Worms erkieſet und erwehlet. Welchem auff erfolgtem Tode Carolus Heinricus Metternich, Freyherr in Wirinenburg und Beilſtein/ gleichfals Churfürſt zu Mäyntz gefolget; An deſſen Stelle nachmahls den 10. Nov. 1679. Franciſcus Emericus

cus Caſpar, aus dem ſehr alten und trefflichen Geſchlecht der Waltpoden von Baſſenheim des H. Röm. Reichs Fürſt kommen. Und als dieſer den 9. Jul. 1683. geſtorben/iſt den 17. Aug. itzgedachten Jahrs Johannes Carolus Freyherr von und zu Franckenſtein zum Biſchoff erwehlet worden: welchem den 12. Novemb. 1691. in der Würde nachgefolget Ludovicus Antonius, Groß-Teutſch-Meiſter und Coadjutor zu Mäyntz. Er iſt außſchreibender Fürſt dieſes Kreyßes.

III. Der Biſchoff zu Speyer giebt Monatlich einfach 18. zu Roß/ und 60. zu Fuß/ oder 456. in 60. Monath 27360. fl. zum Cammer-Gericht ordinariè 90. cum augm. 150. fl. Der vorige Biſchoff/ Lotharius Fridericus von Metternich zu Burſcheid/ iſt nach ableiben Philippi Chriſtophori von Sóthern Chur-Fürſtens zu Trier/ und Biſchoffens allhie/ Anno 1652. den 11. April. erwehlet worden. Und nachdem beſagter Lotharius Fridericus Metternich Anno 1675. geſtorben/ iſt ihm in ſolcher Würde Johannes Hugo von Orsbeck, welcher zuvor ſein Coadjutor geweſen/ nachgefolget/ und anitzo allhie Biſchoff.

IV. Des Biſtums Straßburg/ Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 18. zu Roß/ 100. zu Fuß/ oder 616. in 60. Monat 36960. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinarié 77. fl. cum augmento 129. fl. 10. kr. 2. heller. Der erſte Biſchoff iſt Amandus, aus Aqvitaniâ geweſen/ den König Dagobertus oder Dægenwertus aus Franckreich/ dieſem ſeinem von ihme geſtifften Biſtum vorgeſetzt hat. Der 84. in

der

der Ordnung / iſt Ertz-Hertzog Leopoldus Wilhelmus von Oeſterreich geweſen / an deſſen Anno 1661. den 10. (20.) Nov. erfolgten tödtlichen Hintritt ſeine Stelle den 19.(29.)Jan. 1663. Franciſcus Egon, Chor-Epiſcopus zu Cöln / und Theſaurarius zu Straßburg zum Biſchoff erwehlet worden / welcher nachgehends Anno 1664. die vor dem Biſtum An. 1592. als ein Pfandſchilling dem Fürſtlichen Haus Würtemberg verſetzte Stadt und Ampt Ober-Kirch / wovon in dem vorhergehenden Titul Anregung geſchehen / wiederumb ausgelöſet. Anno 1682. den 8. Jun. iſt ihm ſein Bruder Guilielmus Ego, in dieſer Würde nachgefolget / was ſich aber bißhero mit dieſem Gvilielmo Egone zugetragen / ſolches iſt / ſo viel man bißhero gewiſſe Nachricht davon haben können / im vorhergehenden ſiebenden Titul Num. XXX. p. 796. ſeq. erwehnet worden.

V. Das Biſtum Baſel / giebt Monatlich 2. zu Roß 15. zu Fuß / oder 84. in 60. Monath 5040. fl. zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 30. cum augmento 50. fl. was vor Zeiten zum Biſtum Baſel gehöret hat / hernach davon kommen; Folgends aber zum Theil wieder darzu gebracht worden / daß iſt in der Baßleriſchen Chronica Urſtiſii, und in des Claudii Sudani Baſilea Sacra zu leſen. Und hat Käyſer Henricus III. dem Biſchoff Theodorico die Landgrafſchafft im Sißgöw An. 1041. zugeeignet / welches Ländlein begreifft die Herrſchafften Farnsberg / Honberg / Biechſtal / Wallenberg / Hauenſtein / und andere Ort an der Pyrs ſampt dem Flecken / wo vorzeiten die Stadt Auguſta Rauracorum

racorum geſtanden/ jetzt Augſt genant / davon aber hernach unterſchiedliche Oerter an die Stadt Baſel kommen. Obwol die Stadt Auguſta Rauracorum, ehe ſie zerſtöret worden / und aus ihrem Untergang die Stadt Baſel entſtanden / die Rauracenſer unterſchiedliche Chriſtliche Lehrer / ohne Zweiffel/und darunter den Juſtinianum werden gehabt haben / ſo hält man doch S. Pantalum für ihren erſten Biſchoff insgemein/ der mit der Heil. Urſula und ihren Jungfrauen / bey der Stadt Cölln/ von den Hunnen / entweder Anno 238. oder 346. oder 387. oder 451. (ſo für die glaublichſte Zeit von theils gehalten wird) umbgebracht / und ſeine Gebein bey den Macchabæern daſelbſt begraben worden ſeyen. Nach ihme wird für den 3. Biſchoff der Rauracorum, jetzt der Basler / Adelpius geſetzt / umb welche Zeit auch S. Fridolinus gelebt / deſſen Leben Petrus Caniſius S. J., Henricus Murerus in Helvetia Sancta, und andere mehr beſchrieben/ und der umbs Jahr Chriſti 514. geſtorben/ und zu Seckingen begraben worden. Der 4. Biſchoff zu Baſel war Rachnacarius umbs Jahr Chriſti 640. oder zeitlicher. 5. Walanus umbs Jahr Chriſti 750. Dann zwiſchen dieſen beyden Biſchöffen findet ſich keiner / wiewol es den Baslern an andern vornehmen Lehrern nicht wird ermangelt haben. 6. Baldebertus umbs Jahr 760. 7. Heico, Anno 777. 8. Waldo. 9. Hetto, ſive Heyto, aut Otho I. 10. Theodoricus I. 11. Udalricus I. umbs Jahr 824. 12. Wichardus. 13. Fridebertus. 14. Adelinus, aut Adelvinus. 15. Rudolph I. 16. Iringus oder Fringus. 17. Adalbero

bero I. 18. Landolus, oder Landeolus. 19. Gviliel-
mus I. umbs Jahr 917. 20. Wichardus II. 21. Land-
colus II. 22. Rudolphus II. 23. Gebitzo, oder Gebzo,
ein Graff von Altenburg / ſo theils beſſer Gebhar-
dum nennen / umbs Jahr 984. 24. Adalbertus, oder
Adalbero II. 25. Udalricus II. 26. Bruno. 27. Theo-
doricus II. 28. Beringerus. 29. Burcardus von Hä-
ſenburg. 30. Rudolphus II. ein Graff von Honberg /
umbs Jahr 1107. 31. Ludovicus I. ein Graff von
Pfirt. 32. Fridericus I. 33. Berchtoldus oder Bertol-
fus I. ein Graff von Neuenburg / umbs Jahr 1125.
34. Adalbero III. ein Graff von Froburg / ſo Anno
1130. Biſchoff worden. 35. Ortlebus, auch ein Graff
von Froburg in der Schweitz. 36. Ludovicus II. ge-
nant von Gerwart. 37. Hugo, ein Freyherr von
Haſenburg. 38. Heinricus I. ein Freyherr von Horn-
burg / auß dem Würtemberger Land / umbs Jahr
1189. 39. Ludoldus I. oder Luitolfus, ein Freyherr
zu Rötelen Anno 1191. erwählt 40. Waldricus. 41.
Heinricus ein Graff von Thun / umbs Jahr 1215.
42. Lutoldus II. 43. Berchtoldus II. ein Graff von
Pfirt. 44. Heinricus III. ein Graff von Neuburg /
ſo Anno 1263. Biſchoff zu Baſel worden. 45. Hein-
ricus IV. von Iſna / oder Iſenheim / ein Franciſca-
ner-Mönch / ſonſten eines Becken Sohn / Anno
1274. erwählt. 46. Petrus I. von Reichenſtein. 47.
Petrus II. von Aſphelt / oder Aſpelt. 48. Otho II. von
Grandſe, ein Burgundiſcher Freyherr. 49. Gerhardus
von Wippingen. 50. Johannes von Chabilone, oder
von Chalon, aus der Fürſten von Orange, oder O-
ranien Geſchlecht / ſo A. 1330. geſtorben. 51. Johannes

II. von

II. von Senna, 52. Johannes III. von Vienna. 53. Johannes IV. Freyherr von Bucheck. 54. Immerius, Freyherr von Ramſtein. 55. Fridericus I. von Blanckenſtein. 56. Conradus Mönch von Landskron. 57. Humbertus Graf von Novocaſtro. 58. Hartmannus Mönch von Mönchenſtein. 59. Johannes V. von Fleckenſtein/ A. 1423. 60. Fridericus II. A. 1451. geſtorben. 61. Arnoldus von Rothberg/ der H. Schrifft Doctor. 62. Johannes VII. von Benningen. 63. Caſparus Ze Rhein ward Biſchoff den 4. Januarii Anno 1479. 64. Chriſtophorus von Utenheim/ des juris Canonici Doctor, ein Elſaßer. 65. Rudolphus von Halweil. 66. Philippus, ein Franck von Gundelsheim. 67. Melchior von Lichtenfels / den theils für den 63. Biſchoff halten/ und der Anno 1575. den 16. Maji geſtorben iſt. 68. Jacobus Chriſtophorus Blarer von Wartenſee/ ſo verſchieden Anno 1608. im 66. ſeines Alters / und 33. Jahr ſeiner Regierung. 69. Wilhelmus Rinck von Baldenſtein. 70. Johann Heinricus von Oſtein/ Anno 1628. erwehlt/ und den 16. (26.) Novembris, Anno 1646. zu Delſperg geſtorben. 71. Beatus Albertus, von Ramſtein. 72. Johannes Franciſcus von Schönau/ ward Biſchoff Anno 1651. den 8. (18.) Septembr. und beſuchte den Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. und 1654. durch einen Geſandten/ und ſtarb den 20. (30.) Nov Anno 1656. zu Bruntrut. | Der 73. nach Juſtiniano, war Biſchoff Johann Jacobus (oder nach Jacobi Wilhelmi Im Hoff ſeinem Bericht/ Johannes Conradus,) von Roggenbach/ iſt im beſagten 56. Jahr/ den 12. (22.) Decembris zu Delßberg von

ſieben

ſieben gegenwärtigen Domherren erwehlet worden/ womit auch die drey abweſende / als Franciſcus Wernerus Segeſſer von Brunegg / Johann Carolus Humpis von Waldrams / und Burckardus Schenck von Caſtel damahls wol zu frieden geweſen. Er iſt aber 1693. geſtorben/und an deſſen Stelle Wilhelmus Jacobus, aus dem Geſchlecht Rinck von Baldenſtein erwehlet worden. Es ſeyn die Biſchöffe von Baſel / unter dem Ertz-Biſchoff zu Biſantz/ und haben ihren Sitz in Brontrut.

VI. Der Herr-Meiſter des hochlöblichen Johanniter- oder Maltheſer-Ordens / in Teutſchen Landen/iſt ein Fürſt und Stand des H. Röm. Reichs; ſind auch dem Orden angewandte Güter/ mit Regalien Hoher und Niederer Obrigkeit / vigore Cæſareæ Inveſtituræ gezieret / und ſonſten mit mehr anſehnlichen Privilegiis, von Römiſchen Königen und Käyſern / vor andern Ständen des Reichs begnadiget / wie Chriſtoph. Beſoldus de jurisdictione Imperii Rom. in einem Reſponſo juris p. m. 89. ſchreibet: So auch in ſeinen Conſultationibus volum. 5. conſil. 238, n. 29. einkommen iſt; Es hat aber der Herr-Meiſter ſeinen ordentlichen Sitz zu Haitersheim oder Heidersheim im Brißgäu. S. unten Haitersheim. Anno 1638. den 24. Martii ſtarb der Prior oder Meiſter dieſes Ordens/ Hartmannus von der Tanne / deme Fridericus Landgraff zu Heſſen / Darmſtättiſcher Lini/ der Römiſchen Kirchen Cardinal / &c. ſuccedirt, bey welcher Würde er biß den 19. Februarii 1682. gelebet. Nach deſſelben Tode wurde Franciſcus

von

von Sonnenberg/ein Schweitzer von Geburt zum Herr-Meiſter dieſes Ordens erwählet / welcher aber doch nicht ſehr lange ſolche Ehre genoſſen / ſondern wegen hohen Alters bald geſtorben; Worauf hernach ein Weſtphaliſcher Ritter aus dem Freyherrlichen Geſchlecht der Droſte von Fischeringen darzu gelanget. Es hat aber dieſer Anno 1683. ſein Leben auch geendet/ und iſt an deſſen Stelle gleichfals ein Weſtphal. Ritter nahmens Hartmannus von Wachtendonck / welcher des itzigen Churfürſten von Heydelberg ſeine Printzen durch Italien als Hoffmeiſter vormahls geführet/ erwehlet worden/und anietzo dieſes Meiſterthum beſitzet. Sein Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 10. zu Roß / und 30. zu Fuß / oder 240. in 60. Monat 14400. fl. und zum Cammergericht jährlich ord. 50. fl. cum augm. 33. fl. 21. kr. 3. hlr. wie der Käyſerl. Fiſcal / D. Johann Veſt in ſeiner Verzeichnüß ſetzet/ dafür D. Wilhelm Becker in Synopſi Juris Imperii Romano Germanici 55. und 91. fl. hat. Sonſt hat Thomas Heinrici, des hohen Stiffts Baſel Weyh-Biſchoff und Dom Decanus &c. in dem Irenico Catholico Anno 1659. gedruckt/dem gedachten Cardinal Friderico, den 26. Aprilis, gemelten Jahrs in ſeiner Zuſchrifft/als er noch gelebet / dieſen Titul gegeben: Dem Hochwürdigſten und Durchlauchtigen Fürſten und Herrn / Herrn Friderico, der H. Römiſchen Kirchen Cardinalen / Landgrafen zu Heſſen / des Ritterlichen S. Johann Ordens in Teutſchlanden Obriſten Meiſtern / Graffen zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenheim / Nidda / Iſenburg

burg / und Budingen. Es wird auch Ihrer Hochfürſtlichen Eminentz und Durchleucht / in der Abbildung / der Titul Ordinis S. Johannis Hieroſolymitani per Germaniam ſupremi Magiſtri gegeben.

VII. Der Gefürſte Abbt zu Fulda / gibt Monatlich 17. zu Roß / 50. zu Fuß / oder 404. in 60. Monath 24240. fl. zum Cammergericht ordinariè 90. fl. cum augmento 150. fl. Der Erſte Abbt war B. Sturmius, oder Sturmio ſo Anno 779. geſtorben. Der jetzige dieſes Fürſtlichen Stiffts Abbt / iſt der Röm. Käyſerin Cantzler / und Primas durch Germanien, und Gallien, Placidus von Droſt aus Weſtphalen / ſo 1678. den 4. Jan. an des am 26. Decemb. 1677. verſtorbenen Bernhardi Guſtavi, Marggrafen zu Baden und Cardinalen, Stelle erwehlet worden.

VIII. Murbach / eine mächtige Mönchs-Abbtey / in Obern-Elſaß / deren Gefürſteter Abbt Sitz / und Stimm auf den Reichstägen hat / und zu Unterhaltung des Cammergerichts / ſein Gebühr (ſo Jährlich iſt ordinariè 30. cum augmento 50. fl.) ſelber gibt / aber den Reichs-Anſchlag für ihn / das Hauß Oeſterreich / nemlich Monatlich 6. zu Roß / und 19. zu Fuß / oder 184. in 60. Monath 11040. fl. erlegt. Der Zeit iſt dieſer Abbtey Adminiſtrator, Philippus Eberhardus, Graff in Löwenſtein und Wertheim / welcher Anno 1686. Felici Egoni, Fürſten in Fürſtenberg in dieſer würde nachgefolget. Mit dieſer Abbtey / iſt auch die Fürſtliche Abbtey Luders jetzt vereinbart / und unter Ihr. Durchl. Adminiſtration, welcher Gefürſtete Abt deßgleichen

Stimm/Stand und Sitz/ im Reich hat/ und beſchrieben wird/ auch die Regalia abſonderlich empfähet/ aber keinen eignen Reichs- und Cameraliſchen Anſchlag hat. Es gehöret darzu das Schloß/ und Herrſchafft Paſſavant.

IX. **Hirſchfeld**/ oder **Hertzfeld**/ ein Fürſtliches Stifft in Heſſen/ Fürſten zu Hirſchfeld/ Grafen zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenheim/ Nidda/ und Schauenburg/ ꝛc. zuſtändig. Es iſt dieſes Stiffts/ (deſſen erſter Abbt entweder B. Sturmius, ehe er nach Fulda kommen/ oder Lullus, und der letzte/ ſo Anno 1606. geſtorben/ Joachimus geweſen) jetzt Fürſtenthums/ Monatlich einfacher Anſchlag 2. zu Roß/ und 9. zu Fuß/ oder 60. in 60. Monath 3600. fl. und zum Cammergericht/ Jährlich 30. und mit der Vermehrung 50. fl. Wie man gefunden hat ſo ſoll die Stadt/ vor dieſem auch abſonderlich 2. zu Roß/ und 6. zu Fuß geben haben/ das alſo das gantze Hirſchfeldiſche Contingent 4. zu Roß/und 15. zu Fuß brächte. Aber in der Nürnbergiſchen Repartition, wegen der Schwediſchen Satisfaction-Gelder/ wird der Stadt nicht gedacht; ſondern es ſtehen allein 8010. fl. für 133½. Monat/ die nur die obengedachte 60. fl. für einen Monat machen.

X. **Prumen**/ oder **Prim**/ eine mächtige und reiche Abbtey/ im Ardenner Wald/ deren perpetuus Adminiſtrator, der Chur-Fürſt zu Trier iſt/ aber ſolche gegen dem Reich/ und Ober-Rheiniſchen Creyſe Monatlich einfach/ mit einem zu Roß/ und 13. zu Fuß/ oder 64. 3840. fl. vertritt. Zu Unterhal-

tung

tung des Cammer-Gerichts gibt dieſe Fürſtliche Abbtey Jährlich ordinariè 50. fl. & cum augmento 83. fl. 21. kr. 3. heller.

XI. Münſter in S. Gregorien-Thal/ Cloſters Abbt giebt Monatlich 1. zu Roß 4. zu Fuß/ oder 28. in 60. Monath 1680. fl. und zum Cammergericht Jährlich 45. cum augmento 75. fl. Iſt S. Benedicten Ordens/ von S. Gregorii Magni diſcipulis geſtifftet.

XII. Die Probſtey Weiſſenburg gehört dem Biſchoff zu Speyer/ ſo davon Monatlich einfach giebet 2. zu Roß/ 14. zu Fuß/ oder 80. in 60. Monat 4800. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts/ Jährlich ordinariè 35. (D. Becker hat 25. fl. und mit der Vermehrung 58. fl. 21. kr. 3. heller den Thaler zu 69. kreutzer gerechnet.

XIII. Hochgedachter Biſchoff zu Speyer iſt auch Probſt zu Odenheim/ deſſen Stiffts Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt einer zu Roß/ und 7. zu Fuß/ oder an Geld 40. in 60. Monath 2400. fl. und zum Cammergericht Jährlich ord. 33. cum augm. 50. fl.

XIV. Pfaltzgraff Ludovicus Philippus zu Simmeren/ Churfürſten Friderici IV. Sohn/ iſt Anno 1602. geboren worden/ und Anno 1655. den 8. Junii, geſtorben/ hat von ſeiner Gemahlin/ Frauen Maria Eleonora, Joachimi Friderici Churfürſtens zu Brandenburg Tochter geboren bekommen. 1.) A. 1633. den 6. Jan. Carolum Fridericum, ſo aber den 13. Jan. Anno 1635. wieder geſtorben. 2.) Anno 1634. den 1. Martii Guſtavum Ludovicum, welcher den 5. Auguſti 1635. die Welt wieder geſegnet. 3.) Nach

Limn. de jure publ. Tom. 2. addit. lib. 5. cap. und der Tabb. Tubing. Zeugnůß Anno 1625. Carolum Philippum, ſo aber gar jung wieder verſtorben. 4.) Anno 1636. den 17. Sept. zu Metz Ludovicum Caſimirum, iſt 1652. in ſeinem ſechzehenden Jahr wieder geſtorben. 5.) Anno 1640. den 1. Octobr. zu Sedan Ludovicum Hermannum Mauritium Franciſcum, und 6.) Anno 1631. Fråul. Charlottam Eliſabetham Mariam, welche Hertzog Georgius zur Lignitz geheyrathet/und Anno 1664. den 10. Maji geſtorben iſt. Nur beſagter Ludovicus Hermannus Mauritius Franciſcus, hat ſich zwar Anno 1666. den 23. Sept. mit Fråul. Maria, Heinrici Friderici Fürſten von Ouranien Tochter vermåhlet / aber mit ihr keine Kinder gezeuget/ welcher Geſtalt mit ſeinem am 24. Decemb. 1673. erfolgten Tod dieſe Linie ſich geendet; Und ſind die Lånder an die Chur-Heidelbergiſche Linie verfallen; Nachdem aber auch dieſe 1685. mit Churfürſt Carolo, wie oben in dem Nieder-Rheiniſchen Kreyße pag. 256. davon Nachricht ertheilet worden/ auffgehöret: Iſt beydes *jure Agnaticæ ſucceſſionis* an Pfaltz-Neuburg kommen. In einem von den vornehmſten Geſchlechten in Franckreich/Anno 1648. außgegangnem Büchlein/ wird dem åltern Herrn/ des Hertzogen von la Trimouille Tochter zur Gemahlin/ in einem gedruckten Stamm-Regiſter aber / dieſelbe hochernantem Pfaltzgraff Ludovico Philippi ſelbſten zur andern Gemahlin gegeben. Und Limnæus loc. cit. meldet/daß ſelbige dem Printz Ludovico Carolo zwar verſprochen / aber nicht ehelich beygeleget worden ſey.

ſey. Was Ihr. Durchl. Reichs- und Cammeraliſchen Anſchlag betrifft / weiß man nichts zuberichten. Dieſelbe haben auch Lautern / ſamt aller Zugehör vorhin gehabt / deßwegen aber zwiſchen Ihr. Durchl. und dero Vettern dem Churfürſten Streit vorgefallen / der Anno 1653. bey dem Reichstag verglichen worden / wie deſſen in dem Reichs-Abſchied gedacht wird. In der Franckf. Frühlings-Relation des Jahrs 1654. ſtehet allein p. 9. dieſes: die Streittigkeit zwiſchen Chur-Pfaltz und Pfaltz Simmern wegen Abtheilung der Landſchafften / iſt gütlich dahin verglichen / daß Chur-Pfaltz hinführo das Lauterne / und Pfaltz-Simmern / das Simmeriſche Votum, führen / auch etliche Intraden und Aemter cedirt werden ſollen. Biß hieher die Relation. Zeilerus ſpricht / er habe ſonſt nirgends gefunden / daß Simmern einen beſondern Anſchlag habe; ſondern / weil es mit Heydelberg eine Linie / und vorhin dahin gehört; So hält er dafür / daß das Fürſtenthum Simmern / wie auch das Fürſtenthum Lautern / unter dem Churfürſtlichen Anſchlag werden begriffen ſeyn; wie dann dieſelben / in der Anno 1650. zu Nürnberg gemachten Repartition nicht zu finden: Aber wol die Graffſchafft Spanheim / wegen deren eines Theils Chur-Pfaltz und wegen eines Theils auch Baden / Monatlich auff die 152. fl. angeſchlagen. Unter Chur-Pfaltz Anſchlag / wegen der gemelten Graffſchafft Spanheim / ſo 3. zu Roß und 10. zu Fuß oder 76. fl. giebet / ſolle auch Simmern zum theil verſtanden werden / iſt aber unterſchiedlich außgetheilet; und noch im Jahr 1602. wegen des

gantzen Reichs-Anſchlags/der 8. zu Roß/26. zu Fuß/ und zum Cammergericht Jährlich 60. und 100. von ſolcher Grafſchafft/keine Richtigkeit geweſen; wie hievon/und der Pfaltzgrafen bey Rhein Gebühr zum Reich in der Continuation in des Zeileri Itinerario Germaniæ, cap. 1. num. 18. zuleſen. Sonſt iſt hochgedachter Pfaltzgraff Ludovicus Philippus und nach ihm ſein Sohn Ludovicus Hermannus Mauritius Franciſcus, neben dem Biſchoff zu Worms/ zu Simmeren/ſo lange ſie beyde gelebt / außſchreibender Fürſt dieſes Ober-Rheiniſchen Kreyßes geweſen. Heutiges Tages aber iſt Chur-Pfaltz nebenſt beſagten Biſchoff der außſchreibende Fürſt; Wiewohl der Biſchoff das Directorium für ſich allein gern haben wil / und deßwegen vor etlichen Jahren groſſer Streit entſtanden / ſo auch nach Jacobi Wilhelmi Im Hoff in ſeiner Notitia Sacri Rom. Germ. Imper. Procer. lib. II. cap. IX. §. 26. p. m. 57. enthaltenem Zeugniß bißhero nicht recht verglichen/ ſondern dahin gediehen / daß der Biſchoff zu Worms die jenigen/ ſo der Röm. Catholiſchen Religion zugethan/und der beſagte Churfürſt die Proteſtirenden zu dem Kreyß-Convent invitire.

XV. Pfaltzgraff Carolus, ſo Anno 1560. den 4. Septemb. gebohren / und 1600. den 5. Decemb. geſtorben/hat die Birckenfeldiſche Lini durch ſeine am 13. Febr. 1585. ſich ehelich zugebrachte Gemahlin Fr. Dorothea, Wilhelmi Hertzogs zu Lüneburg Tochter/fortgepflantzet/ und damahls nach ſich verlaſſen 1.) Georgium Wilhelmum, ſo A. 159 . den 6. Auguſti geboren worden. 2.) Frl. Sophiam, ſo 1593. geboh-

gebohren und ſich 1615. den 17. Maji mit Cratone, Grafen von Hohenlohe vermählet/ und den 6. Nov. 1676. geſtorben. 3.) Fridericum, den 19. Octobr. 1594. gebohren/ ſo aber 1626. wieder geſtorben; Und 4.) Chriſtianum, zu Bißweiler/ oder Biſchweiler/ ſo drey Meilen von Straßburg gelegen A. 1598. den 24. Auguſti gebohren/ und Anno 1654. den 27. Auguſti geſtorben. Der nur itztgedachte Georgius Wilhelmus, Pfaltzgraff von Birckenfeld hat drey Gemahlin gehabt. Als 1. Fräulein Dorotheam, Graff Ottonis von Solms in Sonnewald Tochter/ welche er ſich den 1. Decemb. Anno 1616. ehelich beylegen laſſen/ und Anno 1625. geſtorben. 2. Fräul. Julianam, eine gebohrne Rheingräfin/ welche er aber wieder verlaſſen. 3. Fräulein Eliſabetham, Graff Ludwig Eberhardi von Oettingen Tochter/ ſo er 1649. geheyrathet. Von der Erſten Gemahlin ſind nachfolgende Fürſtl. Leibes-Erben herkommen/ als 1.) Anno 1618. den 10. Martii Fr. Dorothea Æmilia, ſo den 6. Auguſti 1635. geſtorben. 2.) Anno 1619. den 2. April. Fräul. Anna Sophia, Aebtiſſin zu Quedlinburg/ welche 1682. die Welt geſegnet. 3.) A. 1620. den 28. Octob. Fr. Eliſabetha Juliana, ſo den 25. Oct. 1651. geſtorben. 4.) A. 1622. den 29. Jul. Fr. Maria Magdalena, ſo 1644. den 29. Octob. ſich mit Antonio Günthero, Grafen von Schwartzenburg in Sonderhauſen ſich vermählet/ und anitzo verwittibet iſt. 5.) A. 1624. den 4. Jan. Fr. Clara Sibylla, welche den 22. Jan. 1628. geſtorben. 6.) Anno 1625. den 26. Auguſti Carolus Otto, welcher ſich mit Fräul. Margaretha Hedwige Graf Cratonis

nis von Hohenlohe Neuenſtein Tochter verheyrathet/ und von derſelben bekommen. 1.) Anno 1659. den 12. Auguſti Carolum Wilhelmum. 2.) An. 1661. Fr. Carolam Sophiam Eliſabetham, und 3. An. 1663. Fräul. Hedwigen Eleonoram Dorotheam. Es iſt aber Carolus Wilhelmus Anno 1660. den 8. April. wieder geſtorben/ welchem der Vater Carolus Otto den 28. Martii A. 1671. im Tode nachgefolget; dieſes Vater aber/ nemlich Georgius Wilhelmus, A. 1669. den 24. Dec. zuvor die Welt auch geſegnet/ und alſo dieſer Aſt wieder verdorret/ und der Antheil Lande an den Biſchweileriſchen Fürſtlichen Aſt gekom̃en iſt. Siehe Friedrich Leutholff von Franckenberg Europæiſchen Herold p. m. 217. Vorher beſagter Pfaltzgraf Chriſtianus in Biſchweiler hat zweymahl geheyrathet/ als erſtlich Anno 1630. den 14. Novemb. Fräul. Magdalenam Catharinam, Pfaltzgrafen Johannis II. zu Zwey Brüggen Tochter/ und hernach den 28. Octob. 1648. Fräul. Mariam Johannam Rudolphi, des letzten Grafens zu Helffenſtein Tochter/ als Maximiliani Adami des letzten Landgrafens zu Leuchtenberg hinterlaſſene Wittbe. Von der erſten Gemahlin/ ehe ſelbige 1648. geſtorben/ hat er bekommen 1.) Anno 1632. den 2. Jul. Guſtavum Adolphum, welcher aber ſo fort in dem gleich darauf folgenden Monath Auguſto und zwar den 4. Tag wieder geſtorben. 2.) Anno 1633. den 16. Jun. Johannem Chriſtianum, ſo gleichfals im Monath Auguſto gedachten Jahrs ſein Leben wieder geendet. 3.) Anno 1634. den 3. Jul. Fräul. Dorotheam Catharinam, welche 1649. mit Johann Ludo-

vico

vico Grafen von Naſſau in Ottweiler iſt vermählet worden / anitzo aber verwittibet iſt. 4.) An. 1635. den 15. Auguſti Fräul. Ludovicam Sophiam, ſo 1691. den 15. Septemb. unverheyrathet geſtorben 5.) Anno 1637. den 22. Jun. Chriſtianum. 6.) An. 1638. den 17. Octob. Johannem Carolum. 7.) Anno 1640. Fräul. Annam Magdalenam, welche den 18. Octob. 1659. mit Johanne Reinhard, Grafen zu Hanau vermählet worden / und anitzo verwittibet zu Bobenhauſen ſich aufhält. 8.) Anno 1643. den 10. Febr. Fr. Claram Sophiam, welche den 19. Mart. 1644. wieder geſtorben. Mit ſeiner Andern Gemahlin hat er keine Kinder erzeuget / und iſt dieſelbe den 10. Aug. 1665. Er aber annoch zuvor den 27. Auguſti 1654. ſtorben. Seine beyde obengedachte hinterlaſſene Söhne / nemlich Chriſtianus und Johannes Carolus haben ſich verheyrathet. Und zwar Chriſtianus hat ſich 1667. Fräul. Catharinam Agatham, Johannis Jacobi, des letzteren Grafen zu Rappolſtein / und Fr. Annæ Claudiæ Rhein-Gräfin Tochter ehelich beylegen laſſen / welche ihm / ehe ſie den 6. Jul. 1683. geſtorben / folgende Kinder gebohren. Als 1.) Anno 1668. den 16. Septemb. Fräul. Magdalenam Claudiam, ſo ſich mit Philippo Rheinhardo Grafen von Näſſau 1689 vermählet. 2.) Anno 1669. den 26. Decemb. Ludovicum, ſo aber gleich wieder geſtorben. 3.) und 4.) Anno 1671. den 7. Aug. Zwillinge Fräul. Eliſabetham Sophiam Auguſtam, und Chriſtinam Catharinam, welche auch ihr Leben / und zwar das erſte Fr. den 18. Octob. 1672. und das andere den 11. Maji 1673. wieder beſchloſſen. 5.) Anno 1672. den 18.

Octob. Fräul. Carolam Wilhelminam, ſo gleichfals das Leben Anno 1673. im Majio geendet. 6. An. 1674. den 7. Novemb. Christianum, den Dritten genent / ſo der Erb-Printz ietzo iſt / und 7.) Anno 1678. den Octob. Fr. Luiſam. Als ſein Vetter Carolus Otto Anno 1671. wie kurtz vorher gemeldet / geſtorben / hat er deſſelben verlaſſene Spanheimiſche oder Birckenfeldiſche Gebiethe und Ländrigen bekommen; Wie den ferner in dem darauff folgenden Jahr / nach ſeines Schwieger-Vaters erfolgten Tod / die Graffſchafft Rappolſtein / ſamt andern Ländrigen mehr / ſo im Elſaß gelegen und ſich biß in das Lothringiſche erſtrecken / durch Hülffe des Königs in Franckreich / in deſſen Dienſte er ſich befunden / ihm zugefallen / und Er erlangt; Darwider zwar Christianus Ludovicus, Graff von Waldeck / weil er Georgii Friderici, (ſo ein Bruder Johannis Jacobi, und zuvor geſtorben geweſen) Grafen von Rappolſtein einige Tochter zum Gemahl gehabt / in Schrifften einkommen / und Simultaneam Succeſſionem in denen allodialibus und quibusdam feudis, wegen der Stadt Reichenweiler / und andern Ländrigen / ſo im Röm. Reich und den Mompelgardiſchen Gebiet gelegen / (auf welche er vom Biſchoff zu Bamberg des Anwartungs Recht erhalten /) vorgeſchützet: Aber er hat nichts erhalten. Und hat beſagter Christianus annoch die Berckeimiſche Herrſchafft / welche gantz nahe an Rapolswithe gräntzet / und vormahls unter das Oeſterreichiſche Gebieth gehöret / aber durch des Königs in Franckreich Vermittelung dem Hertzog von Montauſier

tauſier geſchencket worden/ von dieſem Hertzog gekaufft/ wie ſolches D. Spenerus in ſeinen Oper. Heral. lib. 3. cap. 27. §. 31. p. m. 676. ſeq. erwehnet. Was Johannem Carolum noch betrifft/ ſo hat ſich derſelbe im Kriege/ abſonderlich bey denen Staaten des vereinigten Niederlandes tapffer ſehen und gebrauchen laſſen. Seine Gemahlin/ ſo er ſich 1685. ehelich beylegen laſſen/ iſt Fr. Sophia Amalia, Friderici, Pfaltz-Grafens am Rhein Zweybruckiſcher Linie Tochter/ Graf Sigisfridi von Hohenlohe hinterlaſſene Wittbe/ mit welcher er eine Tochter/ deren Nahmen unbekant/ 1686. erzeuget hat. Und von dieſer Birckenfeldiſchen Lini wegen/ findet ſich auch kein Reichs-Anſchlag abſonderlich/ wird vielleicht unter dem Spanheimiſchen begriffen ſeyn/ weilen Birckenfeld in der hindern Graffſchafft Spanheim gelegen iſt.

XVI. Die Zweybrüggiſch Pfältziſche Lini komt her von Pfaltzgraff Wolffgangi, der A. 1526. den 26. Sept. geboren/ und den 11. Jun. A. 1569. in Franckreich geſtorben/ ſeinen Sohn/ Pfaltzgraff Johanne dem Erſten; welcher von Frauen Magdalena, Hertzog Wilhelmi zu Gülch ꝛc. Tochter/ (deßwegen er auch auff die Jülichiſche Lande prætenſion gemacht/ und ſelbige zu ſeiner Zeit in Poſſeſs nehmen wollen/ ihm aber Chur-Brandenburg zuvor kommen war.) A. 1604. verlaſſen 1. Johannem den Andern. 2. Fridericum Caſimirum, und 3. Johannem Caſimirum.

Was den Erſten/ nehmlich Pfaltzgraff Johannem den Andern zu Zweybrüggen/ der Chur-Pfaltz geweſten Adminiſtratorem, anbelangt; der

Anno

Anno 1584. den 26. Martii gebohren/und Anno 1635. den 30. Julii geſtorben/ſo hat Er von der erſten Gemahlin / Frauen Catharina, Hertzog Heinrici von Rohan Tochter bekommen Anno 1607. den 16. April. Fr. Magdalenam Catharinam ſo des oben N. XV. gedachten Pfaltzgraf Chriſtiani zu Biſchweiler Erſte Gemahlin worden; von der Andern aber/ nemlich Louyſa, oder Ludovica Juliana, Churfürſt Friderici des Vierdten / Pfaltzgrafen beym Rhein/Tochter folgende Kinder / als Fr. Eliſabetham Louyſam, Aebbtißin zu Herford/ſo Anno 1613. den 16. Julii gebohren / und wieder geſtorben iſt. 2. Fr. Catharinam Carolam, ſo Anno 1615. gebohren/ und 1631. den 1. Nov. Pfaltzgraffen Wolffgangum Wilhelm. zu Neuburg geheyrathet; Allein 1651. den 20. Mart. geſtorben. 3. Fridericum, ſo Anno 1616. den 15. April. gebohren / und 1635. ſeinem Vater in der Regierung nachgefolget; bekam auch durch den Oßnabrüggiſchen Frieden-Schluß den vierten Theil Zoll zu Viltzbach und das Kloſter Hornbach. Von ſeiner Gemahlin / Fr. Anna Juliana, Graf Ludovici von Naſſau/ Sarbruck/ Tochter hat er vor ſeinem am 9. Jul. 1661. erfolgten Lebens-Ende neun Kinder bekommen / wie ſolche bey D. Nicol. Rittershus. in ſeinen Tabb. Geneal. und D. Tob. Wagn. in ſeinen Deſcript. Geneal. auffgezeichnet zu ſehen. Unter denen ſelben waren drey Herren / als Wilhelmus Ludovicus, den 23. Martii Anno 1641. Fridericus Ludovicus den 10. Novemb. 1644. Carolus Guſtavus 1649. gebohren/ ſo aber alle drey/als der Erſte den 9. Maji 1642. der Andere den 2. Jun. 1645. und der Dritte den 5.

Febr.

Febr. 1650. geſtorben/hat auch ſolcher Geſtalt/nachdem der Vater ſelbſt nachgehends/ wie oben gemelt/ ſein Leben geendet / dieſe Zweybrückiſche Linie/ ſo viel den Männlichen Stammen anbetrifft / auffgehöret. Unter denen Fräulein war Eliſabetha den 22. Martii 1642. gebohren / und bekam 1667. Victorem Amadeum, Fürſten zu Anhalt in Bernburg zu ihrem Gemahl; iſt aber den 17. April 1677. geſtorben. Ferner waren Sophia Amalia, und Carola Friderica: Jene iſt den 15. Decemb. 1646. dieſe den 22. Novemb. 1653. gebohren. Sophia Amalia hat 1678. Graf Siegfridum von Hohenlohe Neuenſteiniſcher Linie erſtlich/ und nach deſſen Tode 1686. Johannem Carolum, Pfaltzgrafen am Rhein/ Birckenfeldiſcher Linie zum Gemahl genommen. Carola Friderica, wurde ihrem Befreunden Wilhelmo Ludovico ehelich beygeleget / und befindet ſich anitzo in Wittwen-Stande. 4.) Fr. Julianam Magdalenam, Anno 1621. den 23. Aprilis. 5.) Fr. Mariam Amaliam, Anno 1622. den 19. Octobr. und 6.) Fr. Annam Sibyllam, Anno 1617. den 20. Jul. gebohren; aus denen die Erſte / nehmlich Fr. Juliana Magdalena, Anno 1645. ihres Vettern Pfaltzgraff Friderici Ludovici, zu Landſperg/ ꝛc. Gemahlin worden iſt: Die andern beyden aber als Maria Amalia, und Anna Sibylla ſind 1641. jene zwar den 1. Junii, und dieſe den 30. Octobr. geſtorben.

Betreffend fürs 2. Pfaltzgraff Fridericum Caſimirum zu Landsberg/ ſo hat er nur ietzt gedachten Fridericum Ludovicum von ſeiner Gemahlin/ Fr. Æmilia, Princeſſin von Oranien/ Anno 1639. den

17. (27.) Octobris, gebohren / der hernach von ſeiner auch nur vorher ermeldter Gemahlin Juliana Magdalena Pfaltzgrafen Johannis II. zu Zweybrücken Tochter / Anno 1648. den 13. Februarii Wilhelmum Ludovicum überkommen hat. Sonſt hatte beſagter Fridericus Caſimirus noch zwey Söhne / als Fridericum 1617. und Carolum Henricum 1622. erzeuget / ſo aber beyde bald und zwar der letzte 1623. der erſte aber in ſeinem Geburths-Jahr wieder geſtorben. Er bekam aber mit ſeiner gedachten Gemahlin im Hertzogthum Burgundien das Gebieth Montfort / und hat ſein Leben den 20. Septemb. 1645. geendet. Worauff ſein nur gedachter hinterlaſſener Sohn Fridericus Ludovicus als Nachfolger in der Regierung und der Landen vom König Franckreich / wegen Montfort / das jus naturalitatis in Franckreich erhalten / und folgete ſeinem Vetter und Schwager Friderico in der Regierung des Hertzogthums Zweybrücks auch nach. Und hat ihm ſeine obenbeſagte Gemahlin Juliana Magdalena, auſſer dem gedachten Wilhelmo Ludovico annoch folgende Kinder gebohren / als 1. Anno 1646. den 3. Septemb. Carolum Fridericum, welcher aber gleich wieder den 21. Octob. gedachten Jahrs geſtorben. 2.) Anno 1651. den 1. Jan. Guſtavum Johannem, ſo 1652. den 15. Febr. ſein Leben beſchloſſen. 3.) Anno 1653. den 14. Maji Fräul. Carolam Amaliam, welche 1678. Johannem Philippum Grafen von Yſenburg geheyrathet. 4.) Anno 1654. Fräul. Ludovicam Magdalenam, welche den 11. Febr. 1672. geſtorben. 5.) Anno 1655. Fräul. Mariam Sophiam, 6.) An. 1656. den 17. Octob. Fräul.

Eliſa-

Eliſabetham Chriſtinam, welche den Graf Emiconem zu Leiningen in Hartenburg 1678. geheyrathet. 7.) 1659. Carolum Ludovicum, ſo zu Heydelberg den 14. Sept. 1673. geſtorben/ und 8.) 1661. im Monath Jul. einen Erben / deſſen Nahmen aber nicht zu finden geweſen. Nachdem nun dieſer hier erzehleten Kinder ihre beſagte Frau Mutter Juliana Magdalena, 1672. den 15. Martii geſtorben/hat dero Vater/ Fridericus Ludovicus aus ſeinem Frauen-Zimmer eine geringere Weibs-Perſon geheyrathet mit dieſem Bedinge / daß die von ihr gebohrne Kinder nur vor Edel-Leute ſolten gehalten werden / und hat zugleich ſeinem Sohn Wilhelmo Ludovico das Regiment überlaſſen / welcher zu Meiſenheim ſeinen Sitz hatte/er aber blieb zu Landsberg / und wolte ſolcher Geſtalt ſein übriges Leben in Friede und Ruhe zubringen. Allein der Sohn Wilhelmus Ludovicus hatte nicht lange die Regierung / ſondern iſt den 31. Auguſti 1675. geſtorben / und muſte alſo der Vater Fridericus Ludovicus ſich der Regierung wieder annehmen/wiewol es ihm ſehr beſchwerlich war/ indem gleich zu ſolcher Zeit der König in Franckreich das Hertzogthum Zweybrück überzogen hatte / und deſſelben Soldaten niemand verſchoneten / ja auch der verſtorbenen Pfaltzgräflichen Leichname in ihren Grabſtätten nicht ruhen lieſſen / wie ſolches Jacob Wilhelm ImHoff in ſeiner öffters angezogenen Notitia S. Rom. Germ. Imp. p. 129. lib. IV. Cap. I. angemercket hat/und annoch dieſes gedencket/ daß ohngeachtet nachmahls zu Niemegen mit dem König in Franckreich Friede gemachet worden / dennoch ſolcher

cher dieſem Hertzogthum Zweybrück nichts geholf- fen/ ſondern die Frantzoſen nach ihrem gefallen/ wie ſie nur gewolt/ es gemacht. Sonſt hatte der Sohn Wilhelmus Ludovicus ſich mit ſeiner Be- freundin Carola Friderica verheyrathet/ und mit der- ſelben drey Kinder erzeuget/ als 1.) Anno 1673. den 18. Auguſti Carolum Ludovicum. 2.) Anno 1674. den 5. Jul. Wilhelmum Chriſtianum, und Anno 1675. den 27. Jul. Wilhelminam Sophiam: ſind aber alle drey bald/ und zwar die zwey Söhne Anno 1674. der Erſte den 11. und der Andere den 28. Novemb. die Tochter aber den 5. Novemb. 1675. geſtorben: welchen denn der Groß-Vater Fridericus Ludovi- cus den 1. April 1681. im Tode nachgefolget.

Der Dritte Sohn Pfaltzgrafen Johannis I. zu Zweybrücken/ nemlich Pfaltzgraff Johannes Caſi- mirus zu Kleeburg/ der Anno 1589. den 12. Aprilis ge- bohren worden/ und Anno 1652. den 17. Jun. geſtor- ben/ hat Anno 1615. den 11. Jun. (Alt. Jul.) mit Ca- roli des XI. Königs in Schweden Fr. Tochter Fr. Catharina ehelich Beylager gehalten/ und wurde da- her dieſe **Zweybrück-Kleebergiſche Linie** hernach die **Schwediſche** genennet. Mit be- ſagter ſeiner Gemahlin hat er erzeugt/ als 1.) Carolum Guſtavum, ſo Anno 1622. den 8. Novem- bris zu **Nicoping** in Schweden gebohren/ und nach- mahls im Königlichen Hof Guſtavi Magni, und der Königin Chriſtinæ erzogen worden/ und als ſie nach ihrer 1650. vollzogener Krönung ſich reſolvir- te im Cœlibat zu bleiben/ ſchlug ſie zu ſolchem Ende/ und damit nach ihrem Abgang das Reich ein gewiſſes Haupt hätte/ ihren Vetter/ und bißherigen

Generaliſſimum, beſagten Carolum Guſtavum zum Erb-Fürſten vor / welcher auch von geſamten Ständen davor angenommen / und die Succeſſion in der Königlichen Regierung feſt geſtellet wurde. Worauf er denn endlich Anno 1654. den 16. Junii, nachdem in ſolchem Jahr die Königin Chriſtina zu Upſal Kron und Scepter niedergeleget / zum König in Schweden gekrönt worden / und von dero Gemahlin / Fr. Hedwige Eleonora, Friderici zu Schleßwig und Hollſtein / auff Gottorff Tochter / den 24. November beſagten Jahrs / einen Herren Nahmens Carolum bekommen hat / und der Neundte dieſes Nahmens iſt / von welchem bald ein mehres. 2.) Adolphum Johannem, welcher den 11. Octob. 1629. gebohren / von dem auch noch etwas bald vermeldet werden ſoll. 3.) Anno 1616. den 17. Maji Chriſtinam Magdalenam, Friderici des Jüngern / Marggrafens zu Baden Durlach. 4.) A. 1625. d. 4. Febr. Fr. Mariam Euphroſinam, Magni Gabrielis, Grafens de la Garde, und nachmahls Drozeti, und 5.) A. 1626 d. 17. Maji Fr. Eleonoram Catharinam, Landgraf Friderici von Heſſen der Caſſeliſchen Lini / (ſo in Polen erſchoſſen worden) Gemahlin / von denen Fr. Maria Euphroſyna 1687. d. 24. Octob. geſtorben / und Fr. Eleonora Catharina verwittibet zu Eſchweg lebet. Was nun obenbeſagten Carolum, als ietzigen König in Schweden annoch betrifft / ſo ſtarb ihm der Vater 1660. den 13. Febr. zu Gothenburg an einem hitzigen Fieber / und zwar zu ſolcher Zeit / da das Königreich mit vielen ſchweren Kriegen und ſehr mächtigen Feinden hart angefochten war / ſo

aber durch Gottes ſonderbahre Schickung vermittels derer zweyen innerhalb viertel Jahrs Friſt geſchloſſenen reputirlichen **Polniſch-** und **Däniſche Frieden** wieder in erwünſchter guten Ruh- und Wolſtand damahls geſetzet worden. Weil aber wegen der Minderjährigkeit nach des Vaters Tod höchſtbeſagter Carolus die Regierung allein noch nicht führen konte/ ſo wurde/ unter dero Königl. Fr. Mutter / und der fünff hohen Reichs-Aemter und Reichs-Senatoren Vormundſchafft / welche der in GOtt ruhende Königl. Vater alſo durchs Teſtament verordnet hatte/ biß ins achtzehende Jahr ſeiner Königl. Majeſt. das Regiment und der Stylus gegen andere Potentaten alſo geführet/ daß alle Schreiben/ Diplomata, Receſſe und Brieffſchafften im Nahmen des Königs ausgefertiget/ und von der Königl. Fr. Mutter und Reichs-Aemtern im **Nahmen Ihr. Königl. Majeſtät dero** reſpectivè **freundlich geliebten Herrn Sohns/ und allergnädigſten Königs und Herrn** unterſchrieben worden. In Sachen aber die Königliche Regierung im Königreiche und Provintzien anbelangende/ wurden die Schlüſſe/ Verordnungen und Befehliche alſo eingerichtet: **Wir** Hedwig Eleonora **von Gottes Gnaden der Schweden/ Gothen und Wenden &c. Wie auch zu Endbenandte des Reichs Schweden Räthe &c. Von Ihr. Königl. Maj. Unſerm** reſp. **Herrn Sohn &c.** wie oben. Sie tractirten dero Studia unter der Information des Königl. Secretarii Emund Griſpenhelms, und perfectionirten ſich in allen Kriegs- und Frie-

Friedens-Exercitiis: traten hernach auff dem Reichs-Tag zu Stockholm den 18. Decemb. 1672. die Regierung dero Reiche und Lande glücklich an. Er erlangte die Königliche Krohne mit gewöhnlicher Solennität 1675. den 8. Septemb. und vermählete ſich Anno 1680. den 16. Maji zu Skatrup mit der Königl. Princeſſin aus Dännemarck / Fr. Ulrica Eleonora, König Friderici III. in Dännemarck hinterlaſſener Fr. Tochter / mit welcher er eine geſegnete Ehe beſeſſen / und folgende Königliche Kinder erzeuget / als 1.) den 26. Jun. 1681. die Prinzeßin Hedewigem Sophiam. 2.) 1682. den 24. Jun. der Kron- und Erb-Printzen Carolum, Groß-Fürſten in Finland / ꝛc. 3.) 1683. den 4. Jun. Printzen Guſtavum 4.) 1684. den 22. Jul. Printzen Ulricum, 5.) 1685. den 30. Septemb. Printzen Fridericum, 6.) 1686. den 17. Decemb. Printzen Carolum Guſtavum, und 7.) A. 1688. d. 21. Jan Prinzeßin Ulricam Eleonoram. Es ſind aber von denen letzt genandten Printzen in dem 1685. Jahr Guſtavus den 16. April. Ulricus den 19. Maji und Fridericus den 12. Octob. Carolus Guſtavus aber den 4. Febr. 1687. geſtorben. Welchen zu dem allergröſten Leydweſen des Königs und des gantzen Reichs d. 26. Jul. 1693. die Frau Mutter im Tode nachgefolget. Adolphum Johannem, als Johannis Caſimiri jüngern Sohn annoch betreffend / ſo hat derſelbe in Teutſchland die Helffte an dem Ambt Gutenberg / in Schweden aber einige Güter mit ſeiner erſten Gemahlin Fr. Eliſabetha Beata, Graf Petri Brahe zu Wiſingsburg / Königlichen Reichs-Droſſets Fr. Tochter bekommen. Nach ſeines

Vettern/ Friderici Ludovici, Tod hat er als nächſter Anverwandter die Succeſſion an dem Hertzogthum Zweybrücken geſuchet / und Anno 1681. die Unterthanen ſich huldigen laſſen: Und damit ſolche deſto beſtändiger ſeyn möchte/ die Frantzöſiſche Protection begehret/ welche er auch erhalten haben ſoll. Zweymahl hat er ſich verheyrathet/ als 1649. mit obenbeſagter Fr. Eliſabetha Beata, welche ihm einen einigen Printzen / Guſtavum Adolphum genennet/ gebohren/ ſo aber bald wieder geſtorben. Und nach dieſer Gemahlin Abſterben hat er den 8. Febr. 1661. Fr. Eliſabetham, Nicolai Brahe, welcher in der Schlacht vor Lützen geblieben/ und Fr. Mariæ Bielckien Tochter/ als des Schwediſchen Reichs Cantzlers Erici Ochſenſtirns Wittbe geheyrathet / und von derſelben bißher folgende Kinder bekommen/ als 1.) Anno 1661. den 30. Novemb. Fräul. Catharinam. 2.) Anno 1663. den 13. Septemb. Fräul. Mariam Eliſabetham, 3.) Anno 1664. Carolum Johannem, ſo aber wieder geſtorben. 4.) Anno 1665. Johannem Caſimirum, der 1666. ſein Leben wieder beſchloſſen. 5.) Anno 1666. den 13. Auguſt. Adolphum Johannem. 6.) Anno 1667. den 29. Decemb. Guſtavum Caſimirum, welcher den 21. Aug. 1669 geſtorben. 7.) Anno 1669. den 25. Martii Fräulein Chriſtinam Magdalenam, ſo den 11. Jun. 1670. die Welt geſegnet / nnd 8.) Anno 1670. den 2. April. Guſtavum Samuelem. Es ſind beyde Eltern dieſer hier erzehlten Kinder / und zwar die Fr. Mutter 1689. im Martio, und der Vater auch in dieſen gedachten Jahr d. 14. Oct. geſtorben. Und iſt dieſer Zweybrüggiſchen Lini Monatlicher Reichs Anſchlag 10. zu

Roß/

Roß/ und 30. zu Fuß/ oder 240. in 60. Monath 14400. Gülden.

XVII. Pfaltzgraff Georgius Johannes, der Aelter/ ſo den 11. April. 1543. gebohren/ und Anno 1592. verſchieden/ hat die Veldentziſche oder Lautereck- und Lützelſteiniſche Lini fort gepflantzt/ und verlaſſen 1. Georgium Guſtavum, zu Lautereck/ ſo den 6. Febr. 1564. gebohren/ und 1634. geſtorben/ deſſen Sohns Pfaltzgraf Leopoldi Ludovici, ſo An. 1625. den 2. Febr. gebohren worden/ Gemahlin iſt Frau Agatha Chriſtina, Philippi Wolffgangi Grafens zu Hanau Tochter/ deren Beylager Anno 1648. den 4. Julii gehalten worden. 2.) Georgium Johannem, den Jüngern zu Lützelſtein/ in der Gegend Straßburg/ ſo Anno 1586. gebohren worden/ deſſen Gemahlin/ Frau Suſanna, Pfaltzgraff Ottonis Heinrici zu Sultzbach (ſo Anno 1604. verſchieden) Tochter iſt/ und iſt nur gedachter Georgius Johannes Anno 1656. ohne Fürſtl. Leibs-Erben (in dem zwey ſeiner Söhne/ als Georgius Otto 1635. und Philippus Ludovicus vor ihme die Welt verlaſſen) verſtorben; Sie aber die Frau Pfaltzgräfin/ ſo Anno 1581. gebohren worden/ im Schloß zu Nirtingen im Würtemberger Land/ aber ohne Leibs-Erben ſich aufgehalten/ und nunmehr auch ihr Leben beſchloſſen. Sonſt hat obenbeſagter Leopoldus Ludovicus mit ſeiner gedachten Gemahlin folgende Kinder erzeuget/ als 1.) Anno 1650. den 20. Maji Fräul. Annam Sophiam. 2.) Anno 1651. den 17. Jul. Guſtavum Philippum, welcher bey erwachſenen Jahren Franckreich/ Dännemarck/ Schwe-

den und Teutſchland durchreiſet / aber dadurch in ein gantz laſterhafft Leben gerathen / ſo gar / daß der Vater bewogen worden / Jhn auff dem Schloß Lautereck gefangen zu halten / daſelbſt er 1679. geſtorben. 3.) Anno 1652. den 22. Febr. Fräul. Eliſabetham Johannam, ſo Johannem, Rheingrafen in Mörchingen 1669. geheyrathet / und anitzo verwittibet iſt. 4.) Anno 1654. den 29. Martii Fräul. Chriſtinam, welche den 18. Febr. 1655. geſtorben. 5.) Anno 1655. den 1. Nov. Fräul. Chriſtinam Ludovicam, ſo den 14. April. 1656. ihr Leben beſchloſſen. 6.) Anno 1656. den 5. Octob. Chriſtianum Ludovicum. 7.) Anno 1658. den 16. Jan. Fräul. Dorotheam. 8.) Anno 1659. den 14. Martii Leopoldum Ludovicum, welcher den 7. Martii 1660. geſtorben. 9.) Anno 1660. den 27. Maji Carolum Georgium, der den 3. Jul. 1686. in Ungern für Ofen erſchoſſen worden. 10.) An. 1662. den 29. Jun. Fräul. Agatham Eleonoram, welche den 1. Jan. 1664. geſtorben / und 11.) Anno 1663. den 22. Decemb. Auguſtum Leopoldum, welcher in der Belägerung Mayntz den 30. Aug. 1689. ſein Leben aufgeben müſſen. Es werden der Pfaltz Lautereck Monatlich zur Reichs-Anlag zugeſchrieben 2. zu Roß / und 4. Fuß / oder 40. in 60. Monath 2400. fl. Das Ambt Pfaltzburg iſt von dieſer Lini an Lothringen verkaufft worden. Ob aber von dem Hertzog etwas dieſem Pfaltzgrafen / an ihrer Quota, beygetragen worden / weiß man nicht. Der Kayſerliche Fiſcalis D. Johann Weſt ſetzet wegen Veldentz / zu Unterhaltung des Cammergerichts Jährlich ordinariè 80. und cum augmento 133. fl. 21. kr.

kr. 3. heller den Thaler zu 69. kr. gerechnet: Darunter aber vielleicht auch Zweybrüggen zu verſtehen ſeyn wird / weiln er ſelbiger Lini nichts aſſignirt / ſo ſie zur Cammer zugeben hätte. Von der Churfürſtl. Heydelbergiſchen Lini iſt oben im dritten und von der Pfältziſch-Neuburgi-Sultzbachiſchen / im vierdten Titul Bericht geſchehen.

XIIX. Carolus Emanuel, dieſes Nahmens der Ander / Hertzog zu Savojen / zu Cablais und zu Augſt / Printz zu Piemont / Graff zu Genff / zu Remont und zu Nizza / Herr zu Breſt und Aſt / (deſſen Stell ſein Geſandter / Johannes Baptiſta de Bigliatoribus, Graff von Lucerna / und ſelbigen Thal / Geheimer Rath beym Reichs-Tag 1654. vertreten hat /) iſt Anno 1634. den 20. Junii gebohren / hat ſich 1663. mit Franciſca Magdalena, Johannis Baptiſtæ Gaſtonis, Hertzogs von Orleans Tochter verheyrathet: Nach derer Tod aber ſeine Frau Muhme Princeßin / Mariam Joh. Baptiſtam, gebohrne aus dem Hertzoglichen Hauſe Nemours Savoyſchen Stamms Anno 1665. ſich vermählen laſſen / und mit derſelben Victorem Amadæum II. erzeuget / welcher anitzo der regierende Hertzog iſt. Er hat den 9. April. 1684. ſich mit Anna Maria, Philippi de Francia, Hertzogs von Orleans Tochter vermählet / die den 27. Auguſti 1669. gebohren / und ihm den 6. Decemb. 1685. Mariam Adelheidem zur Welt gebracht. Gedachten Caroli Emanuelis Vater war Victor Amadæus, ſo Anno 1637. d. 7. Octobris geſtorben: Und ſeine Mutter / Chriſtina, König Heinrici IV. in Franckreich Tochter. Seine Schweſtern ſeyn 1.

Frau Ludovica Maria, Anno 1629. den 28. Julii gebohren / die ihres Vatern Brudern Mauritium Emanuelem, geweſten Cardinal geheyrathet; aber/ ſo viel bekant / keine Erben von demſelben bekommen hat: Und iſt er vor kurtzer Zeit geſtorben. 2. Fr. Henrietta Adelheida, Churfürſtin in Bäyern/ Anno 1636. 6. Novembris, und 3. Fräulein Jolanta Margaretha, Anno 1635. den 15. Maji, wie D. Rittershuſius ſchreibt/ und ſie nennet / gebohren. Die Frantzoſen nennens bloß Yoland: Und ſtehet tom. 22. du Mercure François, f. 481. in Anno 1638. alſo: le Duc de Savoye Charles Emanuel, a 3. Soeurs, Madame la Princeſſe, agée de 9. ans, & Meſdames Yoland, & Adelaide, ſes puisnées. Sein des anfangs gedachten Hertzogen Vaters jüngſter Bruder Franciſcus Thomas, den die Welſchen nur Principe Thomaſo genannt / Fürſt zu Carignano, iſt den 21. Dec. 1596. gebohren geweſen / und A. 1656. den 22. Januarii geſtorben; Und hat von ſeiner Gemahlin/ des Grafen von Soiſſons, aus dem Königlichen Frantzöſiſchen Geblüt und Hauß von Bourbon, Tochter / Anno 1627. den 1. Aug. Fr. Ludovicam Chriſtinam, Ferdinandi Maximiliani Marggrafens von Baden / zu Baden / Gemahlin und des Welt berühmten tapffern und groſſen Heldens Ludovici Wilhelmi, Marggrafen zu Baden Frau Mutter / ſo in Franckreich anitzo ſich auffhält. 2.) Anno 1628. den 20. Auguſti Emanuelem Philibertum Amadæum, ſo den 20. Auguſti 1656. geſtorben. 3. Anno 1631. den 14. Jun. Johannem Joſephum Emanuelem, welcher den 5. Jan. 1656. ſein Leben beſchloſ-

ſen/

ſen / und 4.) Anno 1633. den 2. Maji, Eugenium Mauritium, erlangt. Dieſer Eugenius Mauritius Graf zu Soiſſons hat Fräul. Olympiam von Manchini, des Cardinals Mazarini Enckelin den 20. Febr. 1657. geheyrathet / und mit derſelben erzeuget den 15. Decemb. 1657. Thomam, und nachmahls Ludovicum Julium, und Philippum. Der König in Franckreich hat ihm 1661. das Fürſtentham Cariguan oder Ivoy en Luxembourg geſchencket / und ſelbiges Jahrs hernach in die Qualität eines Hertzogthums erhaben / mit allen ſeinen dependentien und Zugehörungen. Anno 1521. iſt der Hertzog von Savoyen / auff 60. zu Roß / und 277. zu Fuß / belegt worden. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts werden demſelben von D. Veſten / Jährlich 300. fl. ordinariè und mit der Vermehrung 500. fl. aſſignirt. D. Becker hat nichts. Und ſagt auch D. Wehnerus, in pract. Obſervat. voc. Matricul, p. m. 493. Er gebe nichts: wie dann Ihr. Durchl. in der Anno 1650. auffgeſetzten Nürnbergiſchen Repartition nicht gedacht wird.

XIX. Der Hertzog von Lothringen / hat wegen der Graffſchafft Nomeni, Stimm / Stand / und Seſſion im Reich / und iſt auch deßwegen das Hauß Lothringen / beym Reichs-Tag / 1654. durch Nicolaum Fournier von Neidecke / Fürſtl. Lothringiſchen Geheimen- und Cammer-Rath / Stats-Secretarien / und General-Poſtmeiſtern erſchienen. Obgedachter Wehnerus ſetzet des Hertzogen zu Lothringen Gebühr Monatlich auff 1216. Gul. und D. Veſt Jährlich zum Cammer-Gericht ordinariè

nariè 200. und cum augmento 333. fl. 21. kr. 3. heller. Es ſagt aber H. Z. G. daß ſich der Hertzog vor der Zeit darüber beſchweret habe / und ſey mit ihme wegen des Außſtands / ein Vergleich getroffen worden. Hertzog Carolus von Lothringen / ſo den 8. Nov. 1542. gebohren / und Anno 1608. geſtorben / hat von ſeiner 1559. den 5. Febr. ſich ehelich zugelegter Gemahlin Claudia, Henrici II. Königs in Franckreich Tochter / ehe dieſelbe den 20. Febr. 1575. geſtorben / auſſer denen ſechs Töchtern / als 1.) Chriſtina (ſo den 6. Aug. 1565. geboren / den 3. Maji 1589. an Ferdinandum M. Hertzogen zu Florentz verheyrathet / und den 19. Jan. 1637. geſtorben,) Antonia, (ſo den 26. Auguſti 1568. gebohren / 1599. ſich mit Wilhelmo, Hertzogen zu Jülich / Cleve und Berg vermählet / und den 18. Auguſti 1610. geſtorben) Anna, (ſo den 10. Septemb. 1569. gebohren / und den 9. Auguſt. 1576. die Welt geſegnet) Catharina, (ſo den 3. Nov. 1573. gebohren / und als Aebbtiſſin zu Remiremont den 7. Mart. 1648. geſtorben) Eliſabetha, (ſo den 19. Octobr. 1574. gebohren / den 6. Febr. 1595. an Maximilianum Hertzogen in Bäyern verheyrathet / und den 4. Jan. 1635. geſtorben) Claudia, (ſo den 19. Oct. 1574. gebohren / und in ſolchem Jahr wieder geſtorben) und den Cardinal Carolo (ſo den 1. Jul. 1567. gebohren / und Biſchoff zu Straßburg / und Metz geweſen) annoch zwey Söhne gehabt / nämlich 1.) Hertzog Heinricum, zu Lothringen / ſo den 8. Novemb. 1563. gebohren / und Anno 1624. den 30. (20.) Julii geſtorben / hat zwey Gemahlin gehabt / als erſtlich Anno 1599. Catharinam, Heinrici IV. Königs in Franckreich Schweſter / und nach derer am 30. Jul.

1604.

1604. erfolgten Tod Anno 1606. Margaretham, Vincentii Gonzagæ, Hertzogs zu Mantua Tochter / welche 1632. geſtorben: Er hat keine männliche Erben / wohl aber zwey Töchter / nemlich Nicolæam und Claudiam, verlaſſen: Jene iſt 1608. gebohren / und hat ihren Vetter Carolum 1621. den 25. Maji geheyrathet; Dieſe aber / nemlich Claudia hat ſich 1656. mit ihrem Vetter Franciſco Nicolao verehlichet. 2.) Franciſcum Grafen zu Vaudemont / oder Vadeni Montis Comitem, und / nach beſagts ſeines Brudern Tod / auch Hertzogen in Lothringen. Er iſt den 27. Febr. 1571. gebohren / und den 15. October. 1632. wieder geſtorben / und hat zuvor mit ſeiner Gemahlin / Fräul. Chriſtina, Graffs Pauli von Salm Tochter / und Erbin / erzeugt 1.) Anno 1609. Carolum, deſſen erſte Gemahlin obgedachte Fr. Nicolæa geweſen / mit deren er aber keine Kinder bekommen / daher er von ihr geſchieden / und darauff Fr. Beatricem von Cuſſance, des Grafen Eugenii Leopoldi von Cantecroix Wittib / Anno 1640. zu Biſantz geehlichet. Als er aber folgender Zeit zu Brüſſel gefänglich angenommen und nach Hiſpanien geführt worden / hat ſich gemelte ſeine erſte Gemahlin / Fr. Nicolæa (ſo ſich unterdeſſen zu Pariß auffgehalten /) der Regierung wieder angenommen / und iſt zu gemeltem Pariß Anno 1657. den 20. Febr. geſtorben. 2.) Franciſcum Nicolaum, der ſeine Cardinalat-Würde / auff erfolgte Diſpenſation, auffgeben / und obgedachte andere des Hertzog Heinrici Tochter / Fräulein Claudiam zur Ehe genommen / und mit derſelben

Anno

Anno 1639. den 29. Decemb. Ferdinandum, und Anno 1643. im April. Carolum Leopoldum Nicolaum Sixtum bekommen; von denen Ferdinandus den 1. April 1659. zu Pariß geſtorben. 3.) Fr. Henricam, des Ludovici Guiſii, Printzens zu Pfaltzburg / erſtlich/ hernach Carolo Guaſci, und 4.) Fr. Margaretham, Johann Baptiſtæ Gaſtons, Hertzogen zu Orleans, Gemahlin. Und iſt dieſer Herren und Frauen Vater/ hochgedachter Franciſcus, Anno 1632. den 5. Octobris geſtorben. Von den andern Herren dieſes Lothringiſchen Fürſtlichen und alten Geſchlechts / ſo ſich in Franckreich auffhalten / und die von Guiſe, Elboeuf, Ioinville, und mit andern Nahmen genennet werden; iſt in einem beſondern Tractätlein / nemlich in Beſchreibung des Landes Lothringen/gehandelt worden. Jngleichen kan von denen Hertzogen von Lothringen und Guiſe auch Gabriel Barthol. Gramondus lib. 15. Hiſtor. Gall. p. 671. nachgeſchlagen werden. Was geſtalten ſonſten annoch obenbeſagter Hertzog Carolus von Lothringen/bey ſeinem Leben/mit Jhr. Königl. Majeſtät in Franckreich/wegen gäntzlicher Uberlaſſung der Hertzogthümer Lothringen und Barr / Anno 1662. in Tractaten ſich eingelaſſen / die andere Hertzogen von dem Hauß Lothringen / wie auch ſelbige Lands-Stände aber drein keines wegs willigen wollen/ſich ob ſolchen Tractaten höchſtens beſchweret/und darwider beſt förmlich proteſtiret, iſt etlicher maſſen zu erſehen aus dem Diario Europ. part. 8. p. 83. ſeqq. Fridericus Leutholff von Franckenberg in ſeinem 1688. heraus gegebenen Europäiſchen

Herold

Herold pag. 1115. gedencket dieſes Vergleichs auch/ und kan daſelbſt weitläufftig geleſen werden. Doch hat nicht allein den Hertzog Carolum ſolcher Handel bald gereuet/und ſuchte ſich der Verwilligung wieder zu entziehen; ſondern es hat auch damahls als nechſter Agnat und Erb-Printz Carolus, ſeines Bruders Franciſci Sohn/ſich darwider auffgelehnet/und wider die an Seiten Franckreichs unternommene würckliche Beſitznehmung ſehr eiferig proteſtiret. Worauff der König in Franckreich A. 1670. durch ſeinen General Feld Marſchallen de Fourille das Hertzogthum und Lande Lothringen abermahl überfallen/ die Hauptſtadt und Fürſtliche Reſidentz Nancy ſampt andern Schlöſſern/ Städten und Aemtern mit Gewalt einnehmen/ und das gantze Hertzogthum in groſſen Ruin ſetzen laſſen/ aus dieſem Vorwand/ es hätte der Hertzog 1. die Königlichen Unterthanen mit ſehr nachtheiligen Zöllen und neuen Aufflagen beſchweret; 2. die Marckſtöcke/ſo die Königliche/ und Hertzogliche Gerichtbarkeiten/ Gebiete und Herrſchafften unterſchieden/ außreiſſen und umwerffen laſſen. 3. den mit Franckreich geſchloſſenen Tractaten zu wider/ Völcker unterhalten/ und 4. mit andern Fürſten ſich in Alliantz eingelaſſen/ und in andere viel Wege mehr den berührten Tractaten contraveniret. Man bemühete ſich zwar an Hertzoglicher Seiten/ ſowohl in einem/ der Reichs-Verſamlung zu Regenſpurg durch Johann von Mameten/Reinemberg/ Fürſtl. Lotharingiſchen Abgeſandten/ übergebenen Memorial, als auch in andern Schrifften hierauff zu antworten/ und die

Beſchul-

Beſchuldigung abzulehnen: Allein es wolte keine Reſtitution erfolgen; Und führte ihn alſo ſein Eifer wieder in den Krieg/da er A. 1674. das Glück hatte den Ainerelun der Provintz d' Anjou in Ober-Elſaß zu ſchlagen/und viel Beute zu machen. Des Jahrs hernach ſtarb er zu Allenbach bey Birckenfeld im 75. Jahr ſeines Alters. Ihm ſuccedirte ſeines Bruders des Cardinal Franciſci Sohn / oben beſagter Hertzog Carolus V. zu Lothringen/welcher 1640. gebohren/ und 1669. der damahls vacanten Polniſchen Krone würdig geſchätzet worden/zu welcher er zwar nicht gelangen kunte/weil die Nationes einen Piaſtum wider die Geſetze des Reichs haben wolten/ und **Fürſt Michael Koributen von Wißnowitzky** erwehleten. Welcher aber bald geſtorben/und dem Hertzoge die Gelegenheit eröffnet/ ſtatt der Krone die Königliche Fr. Wittib zur Gemahlin zu überkommen. Dannenhero Ihr. Röm. Käiſerl. Majeſtät Seiner Durchl. auch aus Käyſerlicher Milde 120000. welche der verſtorbenen Ertz-Hertzogin Annæ aus **Tyrol**/ von der Tyroliſchen Rent-Kammer jährlich bezahlet werden müſſen/ nicht weniger die Einkünfften der **Marggrafſchafft Bürgau**/ ſo ohngefehr auff 20000. fl. Jahr-Renten betragen/ ja noch mehr ſeithero die völligen Einkünfften der Gefürſteten Graffſchafft Tyrol bey 300000. fl. aſſigniret und eingegeben. Wodurch denn der Hertzog gegen die Vorenthaltung ſeines Hertzogthums Lotharingen in einige Wege wieder conſoliret worden. Er wurde zum General Lieutenant der Käyſerl. Armee gemacht/und hat ſeine Conduite und

Tapffer-

Tapfferkeit in verſchiedenen hauptſächtlichen Occaſionen, abſonderlich in der ruhmwürdigen Entſetzung der Stadt Wien/und Einnehmung Ofen und andern Orten mehr/zu ſeinem groſſen Nachruhm erwieſen. Von höchſt ermelter Königlichen Gemahlin/ nemlich Maria Eleonora, Käyſers Ferdinandi III. Tochter / ſo er ſich den 6. Febr. 1678. ehelich beylegen laſſen/iſt 1679. am 12. Sept. Printz Leopoldus Joſephus Carolus kommen / welchem ſeithero ein reicher Ehe-Seegen nachgefolget. Wie denn ferner von ihr noch vier Printzen/als den 24. Novembr. 1680. Joſephus Johannes Antonius, den 17. Aug. 1683. Ferdinandus Joſephus Philippus, den 20. Oct. 1685. Joſephus Innocentius Immanuel, und den 8. Decemb. 1689. Franciſcus Antonius Joſephus Maria AmbroſiusNicolaus gebohren worden. Nach dem zwiſchen dem Käyſer und Römiſchen Reich und der Kron Franckreich 1684. getroffenen armiſtitio hat ſich die Käyſerl. Majeſtät des Hertzogs/ als eines Conſtatus, und vermöge des Nürnbergiſchen Abſchieds dero / und des Reichs Schutzverwandten von höchſten Käyſerl. Ambtswegen eiferig angenommen / und mittelſt eines beweglichen Memorials das Reich umb Beförderung und mit Beytritt zur Lotharingiſchen reſtitution-Sache angelanget. Was aber der König in Franckreich darauff reſolviret, ſolches iſt noch nicht kund. Dieſes wurde wol/wie die Leipziger Relationen im vorigen 1687. Jahr pag. 314. berichtet / aus Pariß vom 14. Maji vermeldet / daß der Nahme Lothringen künfftig gantz außgetilget/und ſolches Hertzogthum

unter

unter dem Nahmen der reuinirten Lande der drey Biſthümer begriffen werden ſolte; wie denn ſchon in einem neuen Königl. Edict, worinnen ſelbiges in ſeine Waſſer und Wälder eingetheilet/ wie andere Provintzien ohne Erwehnung des Nahmens Lothringen geſchehen: Wäre deme alſo/daß der König in Franckreich bey ſolcher reſolution verharren ſolte / würde die Reſtitution ſchwer werden. Doch dürffte es künfftige Zeit außweiſen. Es iſt aber gedachter Hertzog Carolus den 18. April. 1690. geſtorben/ und hat zu Inſprugg in Tyrol zu ſeiner Reſidentz gehabt / welche ihm von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät eingeräumet geweſen.

XX. Die Landgrafen in Heſſen kommen alle her vom Landgrafen Philippo Magnanimo, der zu Zeiten des Käyſers Caroli V. berühmt geweſen/ und welcher Anno 1567. vier Söhne verlaſſen/nemlich Wilhelmum IV. zu **Caſſel** / Ludovicum III. zu **Marpurg** / Philippum II. zu **Rheinfels** / und Georgium zu **Darmſtat** / aus denen der **Ander** und **Dritt** keine Kinder bekommen / und allein der **Erſte** und **Letzte** den Stamm fortgeſetzt / und Häupter der **Caſſeliſchen** / und **Darmſtättiſchen Linien** worden ſeyn. Der **Erſte**/nemlich Landgraf Wilhelmus zu Caſſel / ſo der **Weiſe** genennet worden / und Anno 1533. den 14. Jun. gebohren geweſen/ hat von ſeiner 1566. ſich ehelich zugelegten Gemahlin/Frau Sabina, Chriſtophori Hertzog in Würtenberg Tochter/ſo hernach 1581. den 17. Auguſti geſtorben/ Anno 1592. den 25. Auguſti, da er dieſe Welt geſegnet/ zum Nachfolger gehabt ſeinen Sohn

Sohn Landgrafen Mauritium, der Anno 1572. den 25. Maji auf dieſe Welt gebohren / und Anno 1632. den 15. Mertzen wieder geſtorben / und zuvor zwey Gemahlin gehabt / als erſtlich Frau Agnetem, Johannes Georgii Grafen in Solms Tochter / welche er ſich den 24. Septemb. 1593. ehelich beylegen laſſen; hernach nach dieſer 1602. den 23. Septemb. erfolgten Todesfall / ſich mit Fr. Juliana, Johannis Graf von Naſſau in Dillenberg Tochter den 23. Maji. 1603. vermählet. Von der erſt beſagten Gemahlin hat er vier Kinder bekommen / als 1.) Anno 1594. den 25. Decemb. Ottonem, ſo zu Hirſchfeldt Adminiſtrator geweſen / und 1607. den 7. Auguſti durch einen unverſehenen Büchſen-Schuß / da er einen ihn anlauffenden raſenden Hund ſchieſſen wollen / und ſich ſelbſt getroffen / geſtorben / zuvor aber den 24. Aug. 1613. mit Frau Catharina Urſula, Georgii Friderici, Marggrafen zu Baden Tochter / und nach derer den 15. Febr. 1615. erfolgten Lebens-Ende / mit Fr. Agnete Magdalena, Johann Georgii, Fürſten von Anhalt Tochter den 14. Jul. 1617. ehelich Beylager gehalten 2.) Anno 1597. den 25. Martii Frau Eliſabetham, Hertzogs Johann Alberti zu Mecklenburg Gemahlin / ſo geſtorben. 3.) Anno 1600. den 14. Jul. Mauritium, ſo den 11. Auguſti 1612. geſtorben. 4.) 1602. den 14. Febr. Landgraf Wilhelmum den fünfften / der Anno 1637. den 21. Sept. zu Lier in Oſt-Frießland verſchieden / und von ſeiner den 21. Novemb. 1619. ſich ehelich beygelegten Gemahlin / Frauen Amalia Eliſabetha, einer gebohrnen Gräfin von Hanau Müntzenberg / ſo Anno 1651. den 8. (18.) Auguſti

zu Caſſel geſtorben / zu vor bekommen gehabt / 1.) Frauen Æmiliam, ſo den 11. Febr. 1626. gebohren / und 1648. Printz Heinricum Carolum von Talmont und Tarante geheyrathet/und anietzo verwittibet iſt. 2.) Anno 1627. den 20. Novemb. Frau Charlottam, ſo Churfürſts Caroli Ludovici, Pfaltzgrafen bey Rhein / den 12. Febr. 1650. Gemahlin worden / und den 16. Martii 1686. als Wittib geſtorben. 3.) Anno 1634. den 23. Julii Fr. Eliſabetham, und 4.) Anno 1629. den 23. Maji Wilhelmum, den VI. der / ehe er Anno 1663. den 16. Jul. in 35. Jahr ſeines Alters zu Hainau in Heſſen an einen Schlag-Fluß ſein Leben geendet / mit ſeiner Anno 1649. den 9. Jul. ſich ehelich beygelegten Gemahlin / Frauen Hedwige Sophia, Georgii Wilhelmi, Churfürſten von Brandenburg und Fr. Eliſabethæ Carolæ, Pfaltzgräfin Tochter / Anno 1650. 27. April. Fr. Carolam Amaliam, (welche 1668. Chriſtianum V. König in Dännemarck und Norwegen geheyrathet /) Anno 1651. 21. (al. 2.) Jun. Wilhelmum, (ſo zu Paris den 21. Novemb. 1670. an den Kinder-Blattern geſtorben) Anno 1652. 11. Sep. Fr. Loyſam, (ſo den 23. Octob. 1653. die Welt geſegnet. Anno 1654. 3. Aug. Carolum. Anno 1655. den 14. Decemb. Philippum, Anno 1658. den 20. Martii Georgium, (welcher zu Genff 1674. auch an den Kinderblattern ſein Leben geendet /) und Anno 1661. Fräulein Eliſabetham Heinricam, (welche 1679. Friderico, dem damahligen Chur-Printzen / anitzo aber / nachdem deſſelben Vater / Fridericus Wilhelmus den 29. April. 1688. zu Potzſtam dieſes Zeitliche geſegnet / Churfürſten zu Brandenburg ehelich beygeleget/

geleget/ und den 27. Junii 1683. wieder geſtorben.) bekommen. Unter denen hier erzehleten Hochfürſtl. Heßiſchen Kindern iſt oben höchſt beſagter Carolus, regierender Herr/ und ſchreibt ſich Landgrafen zu Heſſen / Fürſten zu Hierßfeld/ Grafen zu Razenellenbogen / Dietz/ Ziegenhain / Nidda und Schaumburg / Herrn in Eptſtein/ Pleß / Itter und Franckenſtein ; Er hat nach ſeines obengedachten Bruders Wilhelmi Tod/ nicht allein die Regierung / ſondern auch deſſelben verſprochene Fürſtliche Braut / Princeſſin Mariam Amaliam Hertzog Jacobi im Churland Fr. Tochter bekommen / mit welcher ſeine Hochfürſtl. Durchl. ein Vater verſchiedener Fürſtl. Kinder worden. Und zwar ſind gebohren 1.) Anno 1674. den 29. Martii Wilhelmus, ſo aber wieder geſtorben. 2.) An. 1675. den 24. Febr. Carolus, der auch den 7. Decemb. 1677. ſein Leben beſchloſſen. 3.) Anno 1676. den 28. April. Fridericus, 4.) Anno 1677. den 2. Jul. Chriſtianus, iſt aber wieder geſtorben. 5.) Anno 1678. den 16. Jul. Princeſſin Sophia Carola. 6.) Anno 1680. den 12. Jun. Carolus. 7.) Anno 1682. den 10. Martii Wilhelmus 8.) Anno 1684. den 30. Decemb. Leopoldus. 9.) An. 1686. 5. Sept. Ludovicus, 10.) Anno 1688. Luiſa, 11.) Anno 1689. den 29. Maji Maximilianus, und 12.) An. 1691. den 8. Jan. Georgius. Was nun Ihr. Fürſtl. Durchl. Printz Philippum betrifft / der wie oben erwehnet den 14. Dec. 1655. gebohren. So reſidiret er zu Creutzberg auf dem vom ihm erbauten Schloß Philipps Thal / und hat ſich An. 1680. mit Fr. Catharina Amalia, Caroli Ottonis Grafen zu Solms

Laubach/und Fr. Amoenæ Eliſabethæ von Gentheim Tochter verheyrathet / mit welcher derſelbe erzeuget hat 1.) Anno 1681. den 9. Octob. Princeßin Wilhelminam Hedwigam, 2.) Anno 1682. den 23. September Printz Carolum. 3.) Anno 1684. den 22. Febr. Amaliam, 4.) Anno 1685. den 13. Martii Amœnam, und 5.) A. 1686. d. 31. Jul. Philippum von denen die Princeßin Amœna den 1. April. 1686. geſtorben. Ferner hat obengedachtem Landgrafen Mauritio ſeine andere Gemahlin Fr. Juliana gebohren 1.) Anno 1607. den 15. Auguſti Hermannum, ſo zu Rotenburg an der Fulda ſeine Reſidentz gehabt / und Anno 1658. dieſes Zeitliche geſegnet. Aber von ſeinen zweyen Gemahlin als der Erſten 1634. den 1. Jan. ſich ehelich beygelegten Sophia Juliana, Gräfin zu Waldeck / und der Andern 1642. den 2. Jan. geheyratheten Fr. Cunigunda Juliana, Johannis Georgii, Fürſten von Anhalt Tochter keine Leibes-Erben hinterlaſſen. 2.) Anno 1617. den 9. Maji, Fridericum zu Eſchwech / ſo dem König in Schweden wider die Pohlen im Kriege gedienet; von welchen er auch Anno 1655. im Sept. vor der in Preußen gelegenen Stadt Coßlin/(ſo die Schweden zuvor denen Polen abgenommen/ und er annoch in Schwediſchen Händen zu ſeyn vermeinet hatte / aber von denen Polen wieder beſetzet war/) indem er dahin ſich begiebet/ erſchoſſen worden / verlaſſende von ſeiner Gemahlin/Frauen Eleonora Catharina Pfaltzgräfin/als des Königs in Schweden Caroli Guſtavi, Schweſter ein Fräulein/Nahmens Chriſtina, ſo A. 1648. den 30. Oct. gebohren. Und dann 3.) A. 1623. den

8. De-

8. Decembr. Erneſtum zu Rheinfels und S. Gewer/deſſen Gemahlin Fr. Maria Eleonora, Graf Philippi Rheinhardi von Solm Tochter/ welche er den 1. Jul. 1647. geheyrathet / ihm zwey Söhne/ als Anno 1648. Printz Wilhelmum, und Anno 1650. Printz Carolum gebohren. Er der Landgraf Erneſtus hat 1652. zu Cöln die Röm. Catholiſche Religion angenommen. Und iſt ihm ſeine itztgedachte Gemahlin im Aug. 1689. geſtorben. Worauff er ſich zum andernmahl mit eines Officirers Tochter/ Erneſtina genannt zu St. Gewer verheyrathet haben ſol. Deſſelben erſtgebohrner Sohn Wilhelmus, ſo zu Rotenburg an der Fulda reſidiret, hat ſich mit Fräul. Maria Anna, Ferdinandi Caroli, Grafen von Löwenſtein und Werthheim/ und Fräul. Anna Maria von Fürſtenberg / Tochter Anno 1669. vermählet / und mit ihr ſieben Kinder bißhero erzeuget/ als 1.) Anno 1675. d. 25. Sept. Fräul. Mariam Eleonoram Amaliam, ſo mit Pfaltzgraff Theodoro in Sultzbach d. 9. Jun. 1692. vermählet worden. 2.) Anno 1677. Fräul. Sophiam, ſo gleich wieder geſtorben. 3.) Anno 1678. im Octobr. Fräul. Eliſabetham. 4.) Anno 1679. Fräul. Mariam Wilhelminam, ſo 1680. geſtorben. 5.) Anno 1680. d. 13. Sept. Fr. Annam Johannettam. 6.) Anno 1681. im Octobr. Frl. Erneſtinam Lupiam, ſo mit Franciſco Alexandro, Fürſten zu Naſſau Hadamar 1695. ſich verlobet: und 7.) Anno 1684. d. 25. Jun. Erneſtum. Und iſt dieſer Kinder Frau Mutter 1688. wie denn auch der Vater den 11. Maji 1693. geſtorben. Der ander gebohrne Sohn / Carolus hat zu Wanfried an der Werra

ſeine Reſidentz und ſich zweymahl verheyrathet / als erſtlich 1667. mit Fr. Sophia Magdalena, Erici Adolphi Graff Salmons-Reifferſcheids / und Fr. Magdalenæ Landgräfin zu Heſſen Tochter / nachmahls/ nachdem dieſe Gemahlin ihm zu Venedig/ dahin ſie ſich beyde begeben/1675. geſtorben/mit Fr. Alexandrina Juliana, Emiconis, Graf von Leiningen/und Fr. Dorotheæ Gräfin von Waldeck Tochter / Georgii Landgrafen zu Heſſen Darmſtädiſcher Linie verlaſſener Wittiben/welche hernach itzt beſagten ihres Herrns Religion auch angenommen. Mit der erſten Gemahlin hat er 1.) Anno 1669. d. 25. Oct. Carolum Erneſtum Adolphum. 2.) Anno 1670. d. 8. Octobr. Fräul. Mariam Annam Eleonoram. 3.) Anno 1671. d. 25. Aug. Wilhelmum. 4.) Anno 1673. d. 17. Maji Fridericum, ſo beyde Domherrn zu Cöln worden/ und 5.) 1674. im Jun. Philippum erzeuget. So hat die andere Gemahlin ihm auch etliche Fürſtliche Kinder gebohren / nehmlich 6.) Anno 1679. d. 8. Mart. Fräul. Charlottam Amaliam, die Fürſt Franciſcus Rackoczy d. 25. Sept. 1694. zu Cöln zu ſeiner Gemahlin genommen. 7.) Anno 1680. d. 20. April. Erneſtum, ſo den 24. Jun. ſeines Geburts-Jahrs wieder geſtorben. 8.) Anno 1681. d. 17. Jul. Fräul. Sophiam Leopoldinam. 9.) Anno 1683. d. 6. Nov. Carolum Alexandrum, ſo 1684. im Februario geſtorben. 10.) Anno 1685. d. 8. Jan. Fräul. Mariam Annam Johannam Luiſam. 11.) Anno 1687. d. 5. April. Fräul. Mariam Thereſiam Eliſabetham Joſepham, die den 9. April. 1689. die Welt geſegnet. 12.) Anno 1688. d. 23. Maji

Maji Fräul. Chriſtinam Franciſcam Polyxenam, 13.) Anno 1689. d. 17. Jul. Chriſtianum, und 14.) Anno 1690. d. 20. Octobr. Fräul. Julianam Eliſabetham Annam Luiſam. Und dieſe alle ſeyn von der Caſſeliſchen Linie.

Die Darmſtädtiſche Haupt-Linie betreffend / ſo hat ob hochgemelter Landgraff Georgius, Philippi Magnanimi vierdter Sohn / ſo den 10. Sept. 1547. gebohren / und den 7. Febr. 1596. geſtorben / 1. Ludovicum zu Darmſtadt. 2. Philippum zu Butzbach / und 3. Fridericum zu Homburg hinterlaſſen. Der mittlere Herr iſt Anno 1643. im Majo ohne eheliche Erben mit Tode abgangen. Von dem Aeltiſten nemlich Landgraf Ludovico dem Fünfften / ſo den 24. Septemb. 1577. gebohren / und 1626. den 27. Jul. ſt. v. abgeleibt / iſt durch ſeine 1597. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Fr. Magdalena, Johannis Georgii, Churfürſten zu Brandenburg Tochter kommen Landgraf Georgius II. ſo Anno 1605. den 17. Mertzen gebohren worden; und ehe er 1661. den 11. Jun. geſtorben / mit dero Gemahlin / Fr. Sophia Eleonora, Johann Georgii des Erſten / Churfürſtens zu Sachſen Tochter / welche 1671. ihr Leben geendet / erzeugt Anno 1630. den 25. Jan. 1. Ludovicum den Sechſten / der zu zwey Gemahlin / als erſtlich Frauen Mariam Eliſabetham, Hertzog Friderici zu Schleßwig und Hollſtein auff Gottorff Tochter / und ferner nach dieſer 1665. erfolgten Tode / Fräul. Eliſabetham Dorotheam, Erneſti, des Frommen Hertzogen zu Sachſen-Gotha Tochter gehabt. Die erſte hat er ſich den 24.

Nov. 1650. ehelich beylegen laſſen / und von ihr bekommen Anno 1652. den 28. Aprilis, Fräul. Magdalenam Sibyllam, welche 1672. Hertzog Wilhelmum Ludovicum zu Wirtemberg geheyrathet / und anitzo verwittibet iſt. Anno 1653. den 26. Jul. Fräul. Sophiam Eleonoram, ſo aber den 10. in dem gleich darauff folgenden Monat Auguſto wieder geſtorben. A. 1654. den 19. Jul. Georgium, welcher den 21. Jun. 1655. ſein Leben geendet. A. 1656. den 11. Martii Fr. Mariam Eliſabetham, welche 1676. Heinricum Hertzogen zu Sachſen-Gotha in Römhild geheyrathet. A. 1657. den 6. Maji Fr. Auguſtam Magdalenam, ſo den 1. Sept. 1674. geſtorben An. 1658. den 22. Jun. Ludovicum, welcher zwar den Vater überlebet / aber 1678. den 31. Octob. auff dem Schloß Friedenſtad zu Gotha gleich als mit Fräul. Erdmutha Dorothea, Mauritii Hertzogs zu Sachſen-Naumburg Tochter Hochfürſtl. Beylager angeſtellet war / ſein Leben beſchloſſen. Anno 1659. den 1. Octob. Fridericum, der durch einen im Ball-Hauß geſchehenen unglückſeligen Fall den 28. Jan. Anno 1676. ſeinen Geiſt aufgeben müſſen. Anno 1661. den 7. Martii Fräul. Sophiam Mariam, welche Hertzog Chriſtianus zu Sachſen-Gotha in Eiſenberg Anno 1681. geheyrathet hat. Von der Andern obenbeſagten Gemahlin Fr. Eliſabetha Dorothea Hertzogin zu Sachſen-Gotha / ſind Ihr Durchl. Landgraf Ludovico dem VI. folgende Kinder gebohren worden / nemlich 1.) Anno 1667. den 15. Novemb. Erneſtus Ludovicus, welcher unter ſehr löblicher Adminiſtration der Fürſtlichen Fr. Mutter / Vor-

münderin

münderin und Regentin ſehr löblich erzogen worden/und bißher frembde Lande beſuchet/ auch mit Marggraff Alberti zu Brandenburg Onoldsbach hinterlaſſener Frl. Tochter Dorothea Charlotta, den 1. Decemb. 1687. copuliret und vermählet iſt/ die ihm auch A. 1689. d. 14. Jan. Fr. Dorotheam Sophiam und Anno 1691. d. 8. April. Ludovicum gebohren. 2.) Anno 1669. den 25. April Georgius, welcher bißher in dem Krieg im Königreich Irrland ſeine Tapfferkeit ſehen laſſen/und die Käyſerl. Völcker in Catalonien commandiret,und vom König in Spanien 1695. im Monat Novembr. die Oberſtall-Meiſter Charge erhalten. 3.) Anno 1670. den 6. Jul. Frl. Sophia Luiſa, die den 11. Octob. 1688. mit Alberto Erneſto dem II. Fürſten zu Oettingen ſich vermählet. 4.) Anno 1671. den 20. Jul. Philippus, ſo Mariam Eleonoram Joſephinam von Croy, Hertzog Ferdinandi Franciſci zu Haure Tochter zu ſeiner Gemahlin 1693. genommen. 5.) Anno 1672. den 21. Decemb. Johannes, ſo aber den 7. Martii 1673. geſtorben. 6.) Anno 1674. den 29. Sept. Henricus, 7.) Anno 1676. den 24. April. Fräul. ElisabethaDorothea, und 8.) 1677. den 18. Septemb. Ftidericus. Was die übrigen Landgraff Georgii II. Kinder annoch betrifft/ ſo ſind ſelbige folgende geweſen und gebohren worden/ und zwar 2.) Anno 1631. den 3. Septemb. Fräul. Magdalena Sibylla, welche den 5. Auguſti 1651. geſtorben. 3.) Anno 1632. den 29. Septemb. Georgius III. welcher auff dem Schloß Lauterbach/ohnweit Vöhla in der Herrſchafft Itter gelegen/ſeine Hoffhaltung gehabt/ und vor

ſeinem den 19. Jul. 1676. erfolgten Lebens-Ende zweymahl ſich verheyrathet hat/ als 1661. mit Fr. Dorothea Auguſta, Johannis Chriſtiani zu Hollſtein Sonderburg Tochter/ und auff derer im andern Jahr gleich darauff erfolgten Tod den 21. Jul. 1667. mit Fräul. Alexandrina Juliana, Gräfin von Leiningen-Dachsburg/ welche ihm drey Princeßin/ nemlich Sophiam Julianam, (ſo aber nach der Geburth gleich wieder geſtorben) Eleonoram Dorotheam den 15. Auguſti 1669. und Magdalenam Sibyllam den 14. Octob. 1671. gebohren hat: Die verwittibte Fr. Mutter iſt nachgehends mit Landgraf Carolo Rheinfelſiſcher Linie vermählet worden. 4.) Anno 1634. den 7. Jan. Fräul. Sophia Eleonora, Landgraf Wilhelmi Chriſtophori zu Heſſen/ Homburgiſcher Linie in Bingen/ Gemahlin/ iſt den 7. Octob. 1663. geſtorben. 5.) Anno 1635. den 19 Martii Fr. Eliſabetha Amalia, die ſich 1653. damahls Pfaltzgraf Philippus Wilhelmus zu Neuburg und Düſſeldorff/ und nachmahls Churfürſt zu Heydelberg ehelich beylegen laſſen/ deſſen Religion/ nemlich die Röm. Catholiſche ſie denn auch angenommen. Und hat ſie das hohe Glück erlebet/ daß dero Fr. Tochter Eleonora Magdalena Thereſia jetzo auff den Käyſerlichen Thron zu der Röm. Käyſerl. Majeſtät Herrn Leopoldo I. erhoben worden. vide oben pag. 129. 6.) Anno 1636. den 5. Febr. Fr. Ludovica Chriſtina, ſo Graf Ludovicum Chriſtophorum zu Stollberg in Ortenberg 1665. geheyrathet hat. 7.) Anno 1638. den 17. Decemb. Fräul. Anna Sophia, welche Aebbtiſſin zu Quedlinburg Anno 1682. worden;

den; In dem darauff folgenden 1683. Jahr aber d. 13. Decembr. geſtorben iſt. 8.) Anno 1641. den 14. Octob. Fr. Heinrica Dorothea, ſo Graf Johannem von Waldeck 1667. geheyrathet/ und den 22. Dec. 1672. geſtorben. 9.) A. 1643. den 29. Dec. Fr. Auguſta Philippina, ſo in dem Kloſter zu Gandersheim geweſen/ und den 4. Febr. 1672. geſtorben 10.) A. 1647. den 26. Dec. Fr. Maria Hedwigis, welche ſich mit Hertzog Bernhardo zu Sachſen in Meinungen/ A. 1671. vermählet/ und den 19. Apr. 1680. ihr Leben beſchloſſen. Hochgedachtes Landgraff **Georgen des Andern** zu **Darmſtadt Brüder** und Fr. Schweſtern/ auch Ludovici **des Fünfften** / Kindern ſind annoch folgende / als 1.) Landgraff Johann der **Ander** / ſo Anno 1609. den 17. Jun. gebohren und zu Braubach gewohnt/ iſt Anno 1651. im April. ohne eheliche Erben abgeleibt. Und war ſeine Gemahlin Johanna, Graf Erneſti von Sain Tochter/ welche nach ſeinem Tode Hertzog Johann Georgius zu Sachſen Eiſenach geheyrathet hat. 2.) Heinricus, ſo Anno 1602. den 1. April gebohren / und Anno 1629. zu in Sinea Italien geſtorben. 3.) Friderici ſo Anno 1616. den 28. (al. 27. Febr. oder 9. Martii N. C.) gebohren worden/ Anno 1636. (oder 37. den 6. Jan. nach dem Neuen Cal.) zu Rom im 20. Jahr ſeines Alters ſeine Religion geändert / Anno 1640. zu der Maltheſiſchen Galleren Generaln; hernach zu des löblichſten Maltheſer-Ordens Meiſtern in Teutſchen Landen erwehlt; und endlich im Jahr 1652. den 19. Hornung N. Cal. vom Pabſt Innocentio X. zum Cardinal gemacht worden iſt. Worauff

auff er denn ferner Biſchoff zu Breßlau und der Röm. Käyſerl. Majeſtät Ober-Hauptmann in Ober-und Nieder-Schleſien worden/ und Anno 1682. den 25. Febr. ſein Leben geendet. 4.) Anno 1600. den 23. April. gebohren/ Frau Eliſabetha Magdalena, ſo den 13. Julii Anno 1617. Hertzog Ludovici Friderici von Würtemberg zu Mümpelgart ſeine Gemahlin worden. 5.) Anno 1601. den 30. Jul. Fr. Anna Eleonora gebohren/ ſo den 14. Decemb. 1617. Hertzog Georgium zu Lüneburg geheyrathet hat. 6.) Anno 1604. den 12. Jan. Frau Sophia Agnes gebohren/ ſo ſich mit Pfaltzgraf Johann Friderico zu Hypoltſtein den 7. Novemb. 1624. vermählet hat/ und 7.) Anno 1606. den 14. April. Fräulein Juliana gebohren/ welche Graf Ulricus zu Oſt-Frießland den 5. Martii 1631. geheyrathet hat. Und dann hat Landgraf Fridericus zu **Homburg vor der Höhe**/ ſo den 5. Martii 1585. gebohren/ und obhochernannten Georgii des **Erſten** jüngſter Sohn/ von ſeiner Gemahlin/ Frauen Margaretha Eliſabetha gebohrnen **Gräfin** zu **Leiningen**/ ehe er den 9. Maji 1638. geſtorben/ bekommen 1.) Wilhelmum Chriſtophorum zu **Bingenheim**/ ſo 1625. den 13. Novemb. gebohren/ und von ſeiner erſten Gemahlin Fr. Sophia Eleonora, Georgii des **Andern** zu **Darmſtatt** Tochter/ An. 1651. den 12. Martii Fridericum, ſo aber den 27. Jul. gedachten Jahrs wieder geſtorben. Anno 1653. den 3. Junii Fräulein Chriſtinam Wilhelminam, (die 1671. Hertzog Fridericum von Mecklenburg geheyrathet und den 23. April. 1688. verwittibet iſt/) Anno 1654. den 25. Octob. Leopoldum Georgium, (welcher Fr.

Chriſtia-

Chriſtianam, Graf Friderici von Ahlefeld und Rixingen als Königl. Däniſ. Obr. Cantzler Tochter geheyrathet / aber den 26. Feb. 1675. in ſeinem ein und zwantzigſten Jahre geſtorben) und Anno 1660. den 24. April. Magdalenam Sophiam (die Wilhelmi Mauritii, Grafen zu Solms Greiffenſtein Anno 1679. ſeine Gemahlin worden) ſamt noch andern mehr Kindern erzeuget. Die andere Gemahlin war Fräul. Anna Eliſabetha, Hertzogs Auguſti zu Sachſen-Lauenburg Tochter / welche er 1665. geheyrathet / und zwar ſehr viel mit ihr bekommen; Allein eine unfruchtbahre / und dahero unvergnügte Ehe mit einander gehabt / daß ſie ſich wie erzehlet worden von Tiſch und Bett ſcheiden laſſen / und groſſen Streit zwiſchen ihnen vor der Käyſerl. Kammer zu Speyer wegen der Mitgiefft und alimentation geführet haben / biß er den 27. Auguſti 1681. drüber geſtorben. 2.) Fräul. Annam Margaretham ſo den 31. Auguſti 1629. gebohren / und Philippi Ludovici, Hertzogen zu Schleßwig und Hollſtein Sunderburg / Gemahlin worden / und 3.) Fridericum, Anno 1633. den 30. Martii gebohren / ſo ſich Anno 1651. zur Römiſchen Religion begeben / wie die Tubing. Tabellæ genealog. berichten. Er hat ſich im Krieg tapffer ſehen laſſen / und anfangs der Kron Schweden gedienet / da er denn für Koppenhagen in der Belägerung ein Bein verlohren: Nachmahls hat er ſich in Chur-Brandenburgiſche Dienſte begeben / und ſich zu der Reformirten Religion gewendet / auch dahero über die Pommeriſche Brandenburgiſche Lande Ober-Hauptmann worden. Er hat zu Hirſchfeld ſeine Hoffſtadt und ſich dreymahl vermah-

vermählet / und iſt ſeine erſte Gemahlin Fräulein Margaretha Dorothea, Graff Abrahami in Wiſingsburg/ und Elſæ von Güldenſtirn Tochter/ Johannis Ochſenſtiern/ Königl. Schwediſchen Marſchalls Wittbe geweſen/welche er den 12. Maji 1661. geheyrathet/aber eine unfruchtbare Ehe mit ihr gehabt. Und nachdem ſie 1669. geſtorben / hat er 1671. Luiſam Eliſabetham, Jacobi in Churland/und Luiſæ Carolæ zu Brandenburg Tochter ſich ehelich beylegen laſſen / welche ihm zwölff Kinder gebohren/ als 1.) Anno 1672. d. 17. Jun. Fräul. Charlottam Sophiam Dorotheam. 2.) Anno 1673. d. 19. Maji, Fridericum Jacobum. 3.) Anno 1674. d. 24. Mart. Carolum Chriſtianum. 4.) Anno 1675. d. 2. Mart. Hedwigam Luiſam. 5.) Anno 1676. d. 24. Mart. Philippum. 6.) Anno 1678. d. 7. Jan. Wilhelminam Mariam. 7.) Anno 1679. d. 23. Sept. Eleonoram Margaretham. 8.) Anno 1681. d. 16. Jan. Eliſabetham Julianam Franciſcam. 9.) A. 1682. d. 28. April. Erneſtinam Henriettam. 10.) Anno 1683. d. 2. Aug. Ferdinandum, ſo gleich den 4. Auguſti drauf geſtorben. 11.) Anno 1684. d. 27. Decembr. Carolum Ferdinandum, und 12.) Anno 1690. d. 23. Martii Caſimirum Wilhelmum. Unter denen Carolus Ferdinandus 1688. d. 29. Aug. wieder geſtorben. Wie denn auch der hier nur erzehleten Fürſtl. Kinder Fr. Mutter 1690. d. 16. Decemb. die Welt geſegnet: Worauff er zu ſeiner dritten Gemahlin Sophiam Sibyllam, Gräfin zu Leiningen und Weſterburg/ Grafen Johann Ludovici zu Leiningen / Heidersheim Wittwe 1692. genommen. Einer nennet den Für-

ſten

ſten der Heſſiſchen Homburgiſchen Lini / ſo Catholiſch worden / in einer Anno 1659. gemachten Zuſchrifft / Georgium Chriſtianum. Und ſagt Megander in ſeinem Luſt-Spiegel / daß Georgius Chriſtianus, Landgraf zu Heſſen-Homburg / An. 1626. den 10. Decemb. gebohren worden / conſentit Rittershuſ. in Tabell. genealog. edit. 3. Es geben die Landgrafen zu Heſſen mit einander zum Reich 50. zu Roß / und 260. zu Fuß / oder an Geld 1640. fl. Monatlich in 60. Monat 98400. fl. davon ſind in der Nürnbergiſchen Repartition der **Caſſeliſchen** 1093. fl. 20. kr. und der **Darmſtädtiſchen** Lini 546. fl. 40. kr. Monatlich zugerechnet worden. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts geben ſie jährlich ordinariè 300. fl. und nach der Vermehrung 500. fl.

XXI. Die **Fürſten** und **Grafen** von **Naſſau** ſeyn eines hohen und uralten Herkommens / und in unterſchiedliche **Linien** abgetheilet / als 1. die **Naſſau Bredauiſche.** 2. **Naſſau Dillenbergiſche** / 3. **Naſſau Weißbaden** / und **Jdſteiniſche.** 4. **Naſſau Sarbrüggiſche.** 5. **Weilburgiſche** / und 6. **Naſſau Beylſteiniſche**; ſo auch dreyerley **Religionen** ſeyn. Und gehört die **erſte Lini** zum **Burgundiſchen** / die **ander** zum **Weſtphäliſchen** / und die **ſechſte** zum **Churfürſtlich-** oder **Nieder Rheiniſchen**; und die **übrigen drey** / als **Sarbrücken** / **Weilburg** und **Wißbaden** / hieher zum **Ober-Rheiniſchen-Kreyſe.** **Naſſau Sarbrücken** und **Lohr** Reichs-Anſchlag war vor dieſem Monatlich 6. zu Roß / 30. zu Fuß / oder 192. in 60. Monath 11520. fl. In der Nürnbergiſchen Repartition vom Jahr 1650. ſtehen nur 145. fl.

fl. 36. kr. davon **Naſſau Sarwerden**/ 80. und **Naſſau Sarbrücken** 65. fl. 36. kr. zugerechnet werden. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſollen **Naſſau Sarbrücken**/ **Sarwerden** und **Lohr** Jährlich ordinariè 20. fl. und nach dem erhöchten Anſchlag 33. fl. 21. kr. und 3. heller geben. **Naſſau Weilburg** giebt Monatlich 6. zu Roß/ 30. zu Fuß/ oder 192. in 60. Monath 11520. fl. Zum Cammer-Gericht Jährlich 40. fl. cum augmento 66. fl. 42. kr. 5. heller/ wie D. Veſt ſetzet; D. B. hat nur 20. 33. Und dann **Naſſau Wißbaden** und **Jdſtein** 2. zu Roß/ und 10. zu Fuß/ oder 64. in 60. Monath 3840. fl. und zur Cammer Jährlich ordinariè 19. fl. cum augm. 31. fl. 42. kr. 4. heller. Welche aus den **Grafen von Naſſau**/ in den **Fürſten-Stande** erhoben/ und in den **Fürſten-Rath** eingeführet worden/ auch insgemein beym nächſten Reichs-Tag erſchienen/ das iſt aus dem Reichs-Abſchied de An. 1654. lit. F. ij. b. iij. a. und iiij. a. zu erſehen. Wer aber von Ankunfft dieſes Hauſes/ auß welchem ein Käyſer/ etliche Ertzbiſchöffe/ Churfürſten/ Biſchöffe/ Printzen/ und Ritter kommen ſeyn; und wie ſolches **in ſieben Stämme** oder **Linien** vor Jahren/ nemlich die **Gelter- und Zutphäniſche**/ 2. **Jdſtein- und Wißbadiſche**. 3. **Weilburgiſche**. 4. **Sarbrückiſche**. 5. **Dillebergiſche**. 6. **Beilſteiniſche**/ und 7. **Uraniſche** abgetheilt geweſen/ davon die **viere** abgangen/ und **drey** übergeblieben/ ſo ſich aber wieder getheilet haben/ wie oben ſtehet/ zu wiſſen begehrt/ der leſe des Johannis Textoris Naſſauiſche Chronick/

der

der ſolches ſein Buch Anno 1617. den 28. Auguſti denen der beſagten dreyer Haupt-Linien / damaln lebenden **Fürſten** und **Grafen** dediciret hat / als 1. in der **Uraniſchen** / Philippo Wilhelmo, Mauritio, Heinrico Friderico, Gebrüdern / Printzen zu Uranien / Grafen zu Naſſau / Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / ꝛc. 2. in der **Weilburgiſchen** / Ludovico, Wilhelmo Ludovico, Philippo, Johanni, Erneſto Caſimiro, und Ottoni, Grafen zu Naſſau Weilburg / Saarbrücken / Saarwerden / Idſtein / und Wißbaden / ꝛc. Und 3. in der **Catzenellenbogiſchen** / oder **Dillenburgiſchen** Wilhelmo Ludovico, dem Aeltern / Johanni Erneſto, Johanni dem Jüngern / Wilhelmo, Georgio, Ludovico Heinrico, Alberto, Erneſto Caſimiro, und Johanni Ludovico, Grafen zu Naſſau / Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / Herren zu Beilſtein / ꝛc.

Der **Erſten** / oder **Uraniſchen Linien** Anfänger iſt Printz Wilhelmus zu Uranien / ſo von Graff Wilhelmo dem Reichen Grafen von Naſſau / Catzenellenbogen / oder Dillenburg / mit Fr. Juliana geborner Gräfin von Stolberg erzeuget auff dem Schloß Dillenburg den 14. April. A. 1533. geboren / und A. 1584. den 10. (20.) Jul. zu Delft in Holland von Balthaſare Gerhardo, einem Burgunder / meuchelmörderiſcher Weiſe erſchoſſen iſt worden. Von ſeinen obernannten dreyen Söhnen / als nemlich Philippo Wilhelmo, (welcher von ſeiner erſten Gemahlin / Fr. Anna, Maximiliani von Egmond Tochter / den 19. Decemb. 1554. gebohren war / und den 20. Febr. 1618. geſtorben /) Mauritio, (der von der

andern Gemahlin Anna Maria, Churfürſt Mauritii zu Sachſen Tochter/ den 13. Novemb. 1567. herkommen/ und den 13. April. 1625. ſein Leben geendet) hat der jüngſte/ Heinricus Fridericus, Printz zu Oranien/ welchen er mit ſeiner vierdten Gemahlin/ Fr. Louyſa Caſparis Colinii, Königl. Frantzöſiſchen Ammirals Tochter/ und Caroli Telinii Witben den 28. Febr. 1584. erzeugt/ den Stammen fortgeſetzt / und Anno 1647. den 14. Martii mit ſeiner 1625. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Fräul. Amalia, Graff Johannis Alberti von Solms Tochter (ehe dieſelbe 1675. dieſes Zeitliche geſegnet/) erzeuget verlaſſen 1.) Printz Wilhelmum, ſo den 27. Maji 1626. gebohren. 2.) Fräul. Louyſam Henriettam, den 27. Novemb. 1627. gebohren/ welche ſich Churfürſt Fridericus Wilhelmus zu Brandenburg/ nunmehr Glorwürdigſten Andenckens / den 7. Dec. 1646. ehelich beylegen laſſen / ſie iſt aber auch den 18. Jun. 1667. verſtorben. 3.) Fräul. Albertinam Agnetem, ſo den 9. April. 1634. gebohren/ und 1648. Fürſt Wilhelmum Fridericum von Naſſau Stadhaltern über Weſt-Frießland geheyrathet hat/ anitzo aber verwittibet iſt. 4.) Fräul. Henricam Catharinam, 1637. gebohren/ welche ſich 1659. mit Fürſt Johanne Georgio von Anhalt in Deſſau vermählet / und d. 17. Auguſt. 1693. verwittibet worden. 5.) Fräul. Mariam, ſo Ludovicum Henricum Mauritium, Pfaltzgraff in Simmern geheyrathet/ und den 20. Mart. 1688. geſtorben iſt. Der gedachte Printz Wilhelmus iſt Anno 1650. den 6. Novembris geſtorben/ verlaſſende ſeine in ſeinem funffzehenden Jahr

gehey-

geheyrathete Gemahlin/ Fr. Mariam, König Caroli in Engelland Tochter/ hochſchwangern Leibs/ die hernach den 14. Novemb. 1650. einen Sohn/ den ietzigen Printzen von Oranien gebohren/ ſo Wilhelmus Heinricus iſt genandt worden. Er ſchreibet ſich Fürſten von Uranien und Naſſau/ Grafen zu Katzenellenbogen/ Vianen/ Dietz/ Lingen/ Mörs/ Büren/ Leerdam/ Marggraff von der Veere und Vlieſſingen/ Herrn und Baron zu Breda/ Dieſt/ Grimbergen/ Herſtel/ Krenemberg/ Warneſton/ Arloy/ Noſerey/ S. Vits/ Doesburg/ Polanen/ Willemſtad/ Nierwart/ St. Martensdyck/ Steinbergen/ Gertrudenberg/ der Hohen und Nieder-Schwaluwe/ Naaltweick/ und Erb-Burggraf von Antwerpen und Beſancon/ Erb-Marſchall von Holland/ Gouverneur, Statthalter/ Capitain und Admiral, welche letztere hohe Dignitäten und Ehren-Aemter ſeiner Hoheit Anfangs durch das ſo genandte ewige Edict im Rath der General-Staaten durch prævalirung ihrer widrigen partie gäntzlich abgeſprochen/ jedoch 1672. den 24. Febr. bey damahls ſehr periclitirenden Zuſtande zum groſſen Glück und reſtabilirung der Republic durch die Frantzöſiſche Invaſion ſehr geſchwächten Macht wieder auffgetragen worden. Was ſonſt ſeine Hoheit in dieſem ietzigen Frantzöſiſchen Krieg mehr löbliches gethan/ ſolches zu beſchreiben erfodert ein abſonderlich groß Buch dazu/ und kan allhie nicht kurtz abgefaſſet werden. Doch iſt davon/ wie auch deſſelben Vermählung im andern Titul vom Burgundiſchen

Kreyſe pag. 152. ſeq. etwas gemeldet worden/ welches daſelbſt kan geleſen werden. Es kömpt aber dieſe Linie her von Graf Johanne zu Dillenberg/ und ſeinem Sohn Johanne, ſo Anno 1475. gebohren und 1516. geſtorben. Und hat der letztere gehabt Henricum, und den obgedachten Wilhelmum den Reichen. Des erſten Gemahlin war Fr. Claudia Johannis von Chalon Fürſten zu Uranien Tochter; daher ihr Sohn Renatus, ſo Anno 1544. in Belagerung S. Deſir umkommen/ von ſeiner Mutter Brudern/ dem Printz Philiberto von Oranien/ an Kindsſtatt angenommen worden/ welcher hernach/ weil er keine Kinder/ den obbeſagten ſeinen Vettern Graf Wilhelmum zum Erben in ſeinem gemachten Teſtament eingeſetzt; obwol deſſen Vater/ obgedachter Graff Wilhelmus der Reiche/ des Renati Vaters Bruder/ noch im Leben geweſen/ als der erſt Anno 1559. geſtorben iſt. Und hat alſo dieſer Jüngere Wilhelmus das Fürſtenthum Oranien/ die Graff- und Freyherrſchafften in Braband/ Burgund und Lützenburg/ ꝛc. davon/ und auff obgedachte ſeine drey Söhne/ Philippum Wilhelmum, Mauritium und Heinricum Fridericum gebracht/ deren Frauen Schweſtern/ Graff Philippi zu Hohenlohe/ Wilhelmi Ludovici von Naſſau/ Emanuelis Printzens von Portugall/ Pfaltzgraff Friderici des Vierdten Churfürſtens/ Heinrici Hertzogs von Bullion, Philippi Ludovici, Grafens zu Hanau/ Claudii von Tremouille, Hertzog zu Touars, und Pfaltzgraff Friderici Caſimiri, der Zweybruggiſchen Linie/ Gemahlinnen geweſen ſeyn. Sein des Printz Wilhelmi von

Oranien

Oranien Bruder/ und des obgedachten Graff Wilhelmi des Reichen/ jüngere Söhne ſeyn geweſen 1.) Johann der Aelter/ 2.) Ludovicus. 3.) Adolphus, 4.) Heinricus. Gedachter Johann der Aelter/ Graff zu Naſſau/ Catzenellenbogen/ Vianden und Dietz/ Herr zu Beilſtein/ iſt auff dem Schloß Dillenburg Anno 1535. den 22. Nov. gebohren worden; welcher Anno 1586. die Schul zu Herborn geſtifftet/ und Anno 1606. den 8. Octobris geſtorben iſt auff ſeinem Schloß Dillenburg/ nach dem er mit drey Ehe-Gemahlinnen als erſtlich Fr. Eliſabetha, Georgii Landgrafen in Leuchtenberg/ hernach Fr. Cunigunda Jacobe, Churfürſt Friderici III. zu Heydelberg/ und letzlich Johanna, Graff Ludovici von Wittgenſtein Tochter/ zuſammen fünff und zwantzig Kinder erzeugt hat. Darunter geweſen Wilhelmus Ludovicus, Statthalter in Weſt-Frießland/ Johannes der Mittler/ hernach der Aelter genant/ Georgius der Aelter/ Philippus, Erneſtus Caſimirus, Ludovicus Güntherus, und Johann Ludovicus. Seine obgedachte Brüder Ludovicus und Heinricus ſeyn Anno 1574. auff der Mucker Heyden umkommen; Graff Adolphus aber iſt in dem Treffen bey Heiliger-Lee/ Anno 1568. blieben. Haben alſo allein die zween ältiſte Söhn Graff Wilhelmi des Reichen/ nemlich Printz Wilhelmum von Oranien/ und Graff Johannes der Aelter zu Dillenburg/ Sigen/ Beilſtein/ ꝛc. Kinder hinterlaſſen. Von dieſes letztern obernannten Söhnen hat 1.) Graff Wilhelmus Ludovicus, Anno 1560. gebohren/ als Gubernator in Frießland/ ums Jahr 1584. die

hohe Schul zu Franecker im Frießland auff-gerichtet; Anno 1606. in der Erbtheilung mit ſeinen Brüdern das Schloß und die Stadt Dillenburg/ Herborn/ Häger/ Eberſpach/ und Tringenſtein mit ihrer Zugehör bekommen.

Der ander Sohn Graff Johannes deß Aeltern/ nemlich Graf Johannes der Mittler/ hernach auch Aelter genant/ A. 1561. 7. Junii gebohren/ hat Anno 1609. in der Erbtheilung mit ſeinen Brüdern das Schloß und Stadt Sigen/ Freudenberg/ ꝛc. bekommen/ und zu Sigen ein Pædagogium auffgerichtet. Seine Kinder/ welche er mit ſeinen zweyen Gemahlin/ als erſtlich Fräul. Magdalena, Samuelis Grafens von Waldeck/ Tochter/ als Graf Philippi von Waldeck hinterbliebener Wittibe/ und hernach Fr. Margaretha, Hertzog Johannis von Hollſtein Sunderburg Tochter erzeuget/ ſeyn auſſer andern/ und zwar von der jetzt beſagten Erſten Gemahlin geweſen. 1.) Johann Erneſtus, ſo 1582. den 21. Octob. gebohren/ und den Venedigern wider das Ertzhauß Oeſterreich gedient/ und 1617. unverheyratet geſtorben. 2. Johannes der Jünger Ritter vom Orden der Annunciation, Marquis de Monte Caballo, unter des Hertzogen von Savoja Gebiet An. 1585. (Al. 83.) den 29. Sept. gebohren. Er hat ſich 1618. mit Fr. Erneſtina, Graf Caroli von Arnberg Tochter verheyrathet/ und neben zwey Fräulein/ als Erneſtina, (Graf Mauritii Heinrici von Naſſau Gemahlin) und Clara Maria (ſo erſtlich Fürſt Heinricum Erneſtum von Ligne/ hernach deſſen Bruder/ Claudium Lamoraldum

gehey-

geheyrathet; auch Johannem Franciſcum Deſideratum verlaſſen / welcher in Königl. Spaniſchen Kriegs-Dienſten ſich befindet / und anfangs zu Lutzenburg / hernach Limburg die Commendanten-Stelle vertreten / auch zum Ritter des güldenen Vliesses gemachet worden / und 1680. nach des Fürſten Mammines Tod / über das Spaniſche Gelderland zum Commendanten gemacht worden. A. 1651. den 13. Novemb. hat er mit Johanna Claudia, Graf Johannis Georgii von Königseck / und Fr. Leonoræ Gräfin von Hohenembs Tochter ehelich Beylager gehalten / und nachdem ſelbige 1664. in der Geburth eines Printzen geſtorben / hat er 1665. mit Fr. Maria Eleonora Sophia, Marggraff Hermanni Fortunati von Baden / und Gräfin Mariæ Sidoniæ von Falckenſtein Tochter ſich vermählet / welche ihm gleichfals in der Geburth drey Jahr hernach nemlich 1668. geſtorben. Seine Kinder von der erſten Gemahlin ſind Maria Leopoldina, Erneſtina Leonora, Clara Giliana, und Albertina Gabrielidis, unter denen Maria Leopoldina 1669. ihren Befreundten Mauritium Heinricum in Hadamar geheyrathet / und 1675. den 27. Jun. geſtorben iſt / welcher die Schweſter Erneſtina Leonora im Tode nachgefolget. Die andern beyden Schweſtern aber nemlich Clara Gilliana, und Albertina Gabrielidis ſind / und zwar jene zu Thorn und Eſſen, und dieſe zu Berg und Nivelle Dom-Frauen. Von ſeiner andern Gemahlin lebet noch Fürſt Wilhelmus Hyacinthus, der ſich 1687. den 9. April. mit Maria Franciſca Hermanni Egonis Fürſt von Fürſtenberg Tochter vermählet / und von derſelben 1688. den 27. Jan. ein

Printzen Franciſcum Joſephum Hyacinthum gebohren bekommen: Sie iſt aber 1691. den 7. Jun. geſtorben. Nachdem aber/wie nur kurtz vorher gedacht/ die andere Gemahlin auch geſtorben/ hat er die dritte Gemahlin aus ſeinen Frauenzimmer/nemlich Iſabellam Claram Eugeniam de Montaut, oder wie andere wollen/ de la Serre, oder de la Croix, genommen/ welche ihm 1.) Alexium Antonium Chriſtianum, anitzo Probſten zu Löven und Domherren zu Cölln/ 2.) Franciſcum Hugonem 3.) Annam Loyſam Franciſcam, und 4.) Claram Bernardinam Franciſcam gebohren. 5.) Fr. Eliſabetha, ſo 1584. den 8. Novemb. gebohren/ und 1605. Graff Chriſtianum von Waldeck geheyrathet. 6.) Graff Adolphus, ſo Anno 1586. den 8. Auguſti gebohren/ und Anno 1608. bey Xanten in einem Dorff von den Hiſpaniſchen Nachts-Zeiten überfallen worden/und nach dem er ſich auff das Feld begeben/ und mit dem Feinde Ritterlich gefochten/ unter den ſeinigen den Geiſt auffgeben/ und von denſelben nach Nimmegen gebracht/ und daſelbſt begraben worden. 7.) Juliana, ſo 1587. den 8. Septemb. gebohren/und 1603. den 21. Maji Landgraff Mauritium zu Heſſen geheyrathet/ iſt der Lateiniſchen und anderer Sprachen erfahren geweſen/und 1643. geſtorben. 8.) Fr. Anna Maria, Graff Johannis Adolphi zu Daun/ Herrn zu Falckenſtein/Oberſtein und Brouch/Gemahlin iſt den 3. Martii 1589. gebohren/und hat jetzt beſagten Herrn 1611. den 11. Febr. geheyrathet. 9.) Graff Wilhelmus, ſo A. 1592. den 12. Auguſti. gebohren/und ehe er A. 1642. geſtorben/

ben/ drey Fr. als Charlottam, Wilhelminam, und Mariam Magdalenam nebenſt einem Printzen Mauritio erzeuget / doch iſt dieſer Printz Mauritius 1638. den 17. Jun. noch vor ſeinem Vater geſtorben. Die beſagten drey Schweſtern haben alle geheyrathet / und Grafen von Waldeck / als die erſte Georgium Fridericum, die andere Joſiam, und die dritte Philippum Theodoricum bekommen. Die Nahmen der übrigen Herrn und Fräulein von Johanne des Mittlern erſter Gemahlin entſproſſen / wenn ſelbige gebohren und geſtorben / auch was geſtalten ſelbige ſich verheyrathet / ſind bey D. Nicol. Rittershuſio in ſeinen Tabb. Geneal mit mehrern zu finden. Welche Kinder ihm nun ferner ſeine oben beſagte andere Gemahlin gebohren / ſind folgende geweſen: 1. Graff (hernach Fürſt) Johann Mauritius Anno 1604. den 17. Junii, zu Dillenburg. 2. Graf Georgius Fridericus, Anno 1606. den 23. Febr. 3. Graf Wilhelmus Otto Anno 1607. den 23. Junii. 4. Graf Heinricus Anno 1611. den 9. Augusti, auff dem Schloß Sigen. 5. Fräulein Amalia 1613. 2. Septemb. erſtlich Anno 1636. Hermanni Wrangels / hernach Anno 1649. Chriſtiani Auguſti Pfaltzgraf zu Sultzbach Gemahlin. 6. Graf Chriſtianus An. 1616. den 16. Jul. gebohren. Und iſt der Vater / Graf Johannes den 27. Sept. A. 1623. zu Sigen geſtorben. Unter ſolchen Kindern / ſo allhier mit Stillſchweigen nicht vorbey zugehen / iſt der obenbeſagte und in aller Welt berühmte Hochwürdige / Durchleuchtige und Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Johannes Mauritius, Fürſt zu Naſſau /

Graff zu Catzenellenbogen / Vianden und Dietz/ Herr zu Beilſtein / des Ritterlichen Johannitter-Ordens in der Marck/ Sachſen/ Pommern und Wendland Meiſter / des Königlich Dännemärckiſchen Ordens des Weiſſen Elephantens Ritter/ Chur-Fürſtlicher Brandenburgiſcher Geheimer Rath und Stadthalter im Hertzogthum Cleven/ und Fürſtenthum Minden/ wie auch in denen Grafſchafften Marck und Ravensberg / General Lieutenant über die Cavallerie der vereinigten Niederlanden / Oberſt- und Commendant der Feſtung Weſel / Buderich und umliegenden Oerter geweſen. Wie dieſer Titul vor Caſparis Barlæi Vorrede bey Beſchreibung der Braſilianiſchen Geſchichten/ welche ſich bey deren von hochgedachtem Fürſten Johann Mauritio zu Naſſau in ſelbigen Landen höchſtlöblich geführten achtjährigen Regierung zugetragen/ zubefinden iſt. Anno 1679. den 20. Decemb. hat er in ſeinem 75. Jahr dieſes Zeitliche beſchloſſen / und ſo wol ſeinen / als obgedachten ſeines Bruders Printz Georgii Friderici geweſenen Gouverneurs zu Bergen op Soom Antheil Lande/ ſeines jüngſten Bruders / des obenbeſagten Fürſt Heinrici, Gouverneurs ob Hulſt, (ſo 1682. geſtorben) eintzigen Sohn Wilhelmo Mauritio vermittelſt Teſtaments hinterlaſſen. Und iſt er bey denen General-Staaten Oberſter über ein Regiment zu Fuß/ und Hauptmann der Schweitzer-Garde. Hat 1678. den 6. Jan. Fr. Erneſtinam Charlottam, Printz Adolphi von Naſſau Dillenburg und Eliſabethæ Charlottæ, Gräfin von Holtzapffel Tochter/

Anno

Anno 1678. d. 6. Jan. ehelich ſich beylegen laſſen/ von welcher er 1680. den 20. Febr. Fridericum Wilhelmum Adolphum, und 1682. den 17. Martii Carolum Ludovicum Heinricum erlanget. Er hat eine einige Schweſter Sophia Amalia genant/ welche den 15. Septemb. 1675. Fridericum Caſimirum Hertzogen von Curland geheyrathet / und am Ende des 1688. Jahrs geſtorben iſt/ welcher er den 23. Jan. 1691. im Tode nachgefolget.

Der dritte Sohn Graf Johannis des Aeltern/ Graf Georgius der Aelter/ ſo Anno 1562. den 1. Sept. auff dem Schloß Dillenburg geboren worden/ hat Anno 1548. mit Fräulein Anna Amalia Graff Philippi von Naſſau-Sarbrücken Tochter / und einiger Erbin hochzeitlich Beylager gehalten/ und mit ihr an Land und Leuten/ Mobilien, und anderm ſo gut als fünffmahl hundert tauſend Gulden überkommen / auch mit derſelben 15. Kinder erzeugt/ und ſeinem Vater das Ambt-Schloß und Stadt Dridorff abgekaufft ; Hernach Anno 1605. ſich das andermal verheyrathet zu Dillenburg /(deren Stadt-Mauren er gebeſſert /) an Fräulein Amaliam, Ludovici des Aeltern Grafen von Sayn-Witchenſtein / hinterlaſſene Tochter. Anno 1606. hat er in der Erbtheilung mit ſeinen Brüdern den Weſterwald und die vier Dörffer/ Ober-und Nider-Dreſeldorff / Lützeln und Holtzhauſen / wie auch den Grund Purbach / die Herrſchafft und das Ambt Beilſtein / ſamt ihren Zugehörungen / bekommen. Anno 1608. iſt er von dem Schloß Dillenburg / darauff er zeithero ſeines Vatern

Abſter-

Abſterben / ſeine Hoffhaltung gehabt / mit derſelben auff das Schloß Heilſtein verrückt. Seine Kinder waren/auſſer der Abgeſtorbnen. 1.) Georgius der Jünger / Anno 1591. den 7. Febr. auff dem Hauſe Dillenburg gebohren / und Anno 1616. zu Angiers in Franckreich geſtorben. 2.) Ludovicus Heinricus Anno 1594. den 9. Maji zu Saarbrücken gebohren. 3.) Albertus, Anno 1596. den 1. Novemb. auf dem Schloß Dillenburg geboren/ſo An. 1626. wieder geſtorben. Nur beſagter Graff Ludovicus Heinricus hat allein den Stamm / ehe er nach ausgeſtandener 14. tägiger Kranckheit in dem 69. Jahr ſeines Alters auff ſeiner Reſidenz Dillenburg geſtorben / fortgepflantzet: Wie er denn drey Gemahlinnen nacheinander / als erſtlich Graff Ludovici des Alten von Sayn und Witgenſtein nachgelaſſener Frau Tochter Catharinam, zum andern mahl Wild-und Rheingrafens Adolphi Heinrici Fräul. Tochter Eliſabetham, und drittens ihres Vetters Graff Johannis Ludovici in Hadamar Fräulein Tochter Sophiam Magdalenam, gehabt. Von der letzten Gemahlin hat er keine Leibes-Erben bekommen. Von der erſten aber/ mit welcher er den 25. Nov. 1615. zu Hachenburg in der Graffſchafft Sayn Beylager gehalten / ſind ihm nach D. Rittershuſii in ſeinen Tabb. Genealog. ertheiltem Zeugniß vierzehen Kinder gebohren worden / unter denen abſonderlich drey Töchter nebenſt zweyen Söhnen zugedencken ſind. Unter denen Töchtern iſt 1.) Anna Amalia, den 1. Nov. 1616. gebohren / hat ſich anfangs mit Graf Ludovico von Wied / und nach

deſſen

deſſen Tod mit Graff Chriſtiano von Sayn verheyrathet/iſt den 6 Julii 1649. geſtorben. 2.) Fr. Ludovica, ſo den 22. Maji 1623. gebohren / und Graf Johannis Ludovici von Iſenburg Gemahlin worden/ hat 1666. dieſes Zeitliche geſegnet. 3. Fräul. Magdalena, welche den 23. Jan. 1628. auff die Welt kommen / und Graf Chriſtianum Mauritium von Iſenburg 1662. geheyrathet. Unter denen Söhnen iſt 1. Graf Georgius Ludovicus, welcher 1618. gebohren/und Fr. Annam Auguſtam, Hertzog Henrici Julii zu Braunſchweig Tochter 1638. geheyrathet / ſo ihm ſechs Kinder / als 1639. den 8. Maji Fr. Eliſabetham Catharinam, 1640. den 2. Maji Fr. Sophiam Eleonoram, Anno 1641. den 28. Auguſti, Heinricum, 1643. den 2. Jun. Fr. Charlottam, Anno 1645. den 25. Septemb. einen Anonymum, und 1652. den 28. Decemb. Fr. Ludovicam gebohren / von denen die erſte 1641. den 17. Jun. und die letzte 1670. den 22. Febr. der Vater aber / nemlich Georgius Ludovicus, den 19. Maji 1656. geſtorben / und hat ſich deſſen vorher beſagter hinterlaſſener Sohn/Heinricus 1663. d. 13. Octobr. mit Fr. Dorothea Eliſabetha, Georgii III. Hertzogs zur Lignitz in Schleſien/ und Fr. Catharinæ Sophiæ von Münſterberg Tochter vermählet / welche ihm bißher ſiebenzehen Kinder gebohren/als 1.) Anno 1666. den 18. April. Fräul. Sophiam Auguſtam, ſo zu Coppenhagen unterm Königlichen Däniſchen Frauenzimmer anitzo ſich befindet. 2.) Anno 1667. den 21. Jun. Georgium Ludovicum. 3.) Anno 1668. den 8. Auguſti Fr. Albertinam. 4.) Anno 1669. den 26. Aug. ein Exanimum.

mum. 5.) Anno 1670. den 28. Auguſti Wilhelmum. 6.) Anno 1672. den 4. Febr. Carolum, ſo aber den 28. April gedachten Jahrs wieder geſtorben. 7.) Anno 1673. den 7. Martii Adolphum, ſo den 21. Jun. 1690. in der Schlacht bey Fleury geblieben. 8.) Anno 1674. den 28. Decemb. Fr. Fridericam Amaliam. 9.) Anno 1676. den 25. Jan. Fr. Dorotheam Eliſabetham, welche den 26. Jul. beſagten Jahres ihr Leben beſchloſſen. 10.) Anno 1677. den 26. Aug. Wilhelminam Heinriettam. 11.) Anno 1678. den 10. Nov. Fridericum Heinricum, ſo 1681. den 24. Jul. geſtorben. 12.) Anno 1680. den 13. Jun. Charlottam Amaliam. 13.) Anno 1681. den 28. Octobr. Ludovicum Heinricum. 14.) Anno 1683. den 28. Jan. Joh. Georgium, ſo 1690. den 10. Mart. geſtorben. 15.) Anno 1685. den 5. Jun. Dorotheam Eliſabetham, die 1686. den 20. Jan. die Welt geſegnet. 16.) Anno 1688. den 11. Aug. Chriſtianum, und 17.) Anno 1689. den 10. Novembr. Heinricum, ſo aber gleich wieder geſtorben. Dieſes Graff Heinrici Schweſter Fr. Carola hat Anno 1665. erſtlich Graf Auguſtum von der Lignitz / und nachmahls Anno 1680. Graf Ferdinandum Gubertum von Aſpermont und Reckheim geheyrathet: Die andere Schweſter aber Sophia Eleonora iſt noch unverheyrathet. 2. Graf Adolphus, ſo in Schaumberg / welches zwiſchen Limburg an der Lohna und Naſſau gelegen / und er mit der Herrſchafft Eſteren von dem Fürſten zu Hadamar und Grafen von Leiningen-Weſterburg gekaufft / ſeine Reſidenz gehabt / hat den 6. Auguſt. 1653. Graff Petri von Holtz-Apfſel

ſel Fr. Tochter/ Eliſabetham Carolam geheyrathet/ und als er den 19. Decemb. 1676. zu Hadamar/ dahin er ſich zu Beſuchung ſeines Freundes und Verwandtens begeben/ plötzlich geſtorben/ drey Töchter als Erneſtinam Carolam, Johannam Eliſabetham, und Carolam hinterlaſſen/ unter denen die erſte 1662. die andere 1663. und die letzte 1672. gebohren geweſen; und hat ſich die erſte 1678. mit Graf Wilhelmo Mauritio, ihrem Verwandten aus der Siegiſche Linien; Die Andere den 16. Jun. 1692 mit Friderico Adolpho Graf von der Lippen in Detmold/ und die dritte den 12. April. 1692. mit Lebrechto, Fürſten von Anhalt in Bernburg vermählet. Was noch Graf Ludovici Heinrici andere Gemahlin betrifft/ ſind von ſelbiger drey Kinder/ als 1657. den 7. Jul. Auguſtus Heinricus, und 1658. den 28. Jun. Zwillinge Carolus und Ludovicus herkommen/ ſind aber alle/ und zwar die Zwillinge den 4. Jun. 1659. und Auguſtus Heinricus, den 7. Jan. 1681. geſtorben.

Der Vierdte Sohn Graf Johann des Aeltern/ Graf Philippus Anno 1566. den 1. Dec. gebohren/ iſt im Krieg bey Dinslacken von den Spaniſchen gefangen worden/ und in einer Kammer wegen der empfangenen Wunden geſtorben.

Der fünffte Sohn Graf Johann des Aeltern/ Graf Erneſtus Caſimirus Anno 1573. den 22. Dec. gebohren/ hat in der Brüderlichen Erbtheilung die Graffſchafft Dietz und Naſſau/ ꝛc. Anno 1606. bekommen. Er hat ſeinem ältern Bruder/ Graf Wilhelmo Ludovico in der Stadthalterſchafft

über

über Frießland und Gröningen ſuccediret, und als General-Feld-Marſchall der vereinigten Niederlande viel Proben ſeiner Conduite, Valors und Kriegs-Erfahrenheit von ſich ſehen laſſen/und iſt 1632. bey Rörmund erſchoſſen worden. Er hat Anno 1607. mit Fräulein Sophia Hedwige Hertzog Heinrici Julii zu Braunſchweig älteſten Tochter/zu Gröningen im Halberſtädtiſ. ehelich Beylager gehalten/von der/ehe dieſelbe 1642. dieſes Zeitliche geſegnet/auſſer deren/ſo todt auf die Welt kommen/erlangt Anno 1611. Heinricum Caſimirum, und An. 1613. den 7. Aug. Wilhelmum Fridericum, beyde zu Arnheim in Geldern gebohren. Printz Heinricus Caſimirus iſt über Frießland und Gröningen Stadthalter/und Commendator der Baley Utrecht geweſen/iſt auff dem Fort Naſſau in Flandern 1640. den 6. Jun. gefährlich verwundet/und den 13. Junii an ſolcher Wunde geſtorben/und ſeinem jüngern Bruder/Printz Wilhelmo Friderico die Succeſſion itztgemeldter Stadthalterſchafft eröffnet. Er hat das Fort Dalem eingenommen; Darauff aber den 13. Octobr. 1664. in ſeiner Reſidenz, nemlich zu Löwarden in Frießland an einem durch unverſehenen Angriff eines Feur-Rohrs empfangenen Schuſſes den 21. beſagten Monats ſein Leben auffgeben müſſen. In ſeinem Leben hat er Fr. Albertinam Agnetam, Printz Heinrici Friderici zu Uranien Tochter zur Gemahlin gehabt/und von derſelben zwey Kinder/als Anno 1654. im Julio eine Princeßin Amaliam, und im Jan. 1657. Printz Heinricum Caſimirum bekommen. Die gedachte Princeßin

ceßin Amalia hat ſich den 29. Novemb. 1690. mit Johanne Wilhelmo, Hertzogen zu Sachſen Iſenach vermählet. Jtzt beſagter Printz Heinricus Caſimirus wurde annoch bey zarten Jahren zum Succeſſorn ſeines Vaters als Erb-Stadthalter von Frießland und Gröningen / auch über die Trente und Cœverden erkläret/ welches Stadthalter-Amt er ſamt dem Regiment ſeiner Lande 1679. den 19. April. ſolenniter angetreten/ und die mit Princeßin Heinrica Amalia Fürſt zu Anhalt-Deſſau / und Heinricæ Catharinæ von Uranien Tochter/ geſchloſſene Fürſtl. Ehe im Monat Auguſto 1683. würcklich vollenzogen/welche ihm bißhero ſechs Kinder gebohren/als 1.) An. 1685. d. 24. Jun. in Löwarden Wilhelmum Georgium Friſonem, ſo den 15. Jun. 1686. geſtorben. 2.) Anno 1686. d. 24. Jul. Heinriettam Albertinam. 3.) A. 1687. d. 4. Aug. in Deſſau Johannem Wilhelmum Friſonem. 4.) Anno 1689. d. 29. Jan. Mariam Amaliam im Hag. 5.) Anno 1690. d. 8. Martii Sophiam Hedwigen in Löwarden / und 6.) Anno 1692. d. 22. Jan. in Löwarden Iſabellam Charlottam.

Der ſechſte Sohn Graf Johannis des Aeltern Graf Ludovicus Güntherus, Anno 1575. gebohren/ und Anno 1604. an einem Fieber zu Sluyß/ im Octobr. geſtorben/ hat von ſeiner Gemahlin/ Fr. Anna Margaretha, gebohrner Gräfin von Manderſcheid/des von den Spaniſchen An. 1598. entleibten Grafen Wyrici von Daun / Herrn zu Falckenſtein und Brouch/nachgelaſſener Wittib keine Erben bekommen.

Der ſiebende Sohn Graf Johannis des Aeltern/

tern Graf Johannes Ludovicus, An. 1590. den 6. Aug. gebohrn / hat in der Brůderlichen Erbtheilung An 1606. die Herrſchafft Hadamar / Ellar / neben andern mehr Aemtern / überkommen / und Anno 1617. im Junio, mit Fräulein Urſula, Graf Simonis des Altern zur Lippe Tochter / zu Dethmolden hochzeitlich Beylager gehalten / und von derſelben zwölff Kinder bekommen / als 1.) Anno 1619. den 7. Jan. Princeßin Johannam Eliſabetham, welche Fürſt Fridericum zu Anhalt in Hatzgeroda geheyrathet / und 1647. geſtorben. 2.) Anno 1620. den 22. Martii, Princeßin Ludovicam Urſulam, ſo den 31. Auguſti 1635. in Hanau ihr Leben beſchloſſen. 3.) Anno 1622. den 6. Febr. Princeßin Sophiam Magdalenam, ihres Vetters Graf Ludovici Heinrici in Dillenburg Gemahlin / ſo den 28. Jun. 1658. geſtorben. 4.) Anno 1623. den 19. Auguſti Printz Johannem Ludovicum, welcher den 22. Jan. 1624. geſtorben. 5.) Anno 1624. den 18. Decemb. Printz Simon Ludovicum, der den 28. Febr. 1628. geſtorben. 6.) Anno 1626. Printz Mauritium Heinricum. 7.) Anno 1627. den 13. Decemb. Printz Hermannum Ottonem, ſo der Hohen Ertz- und Thumb-Stiffter zu Cöln / und Trier Obriſter Chor-Biſchoff / auch des Ertz- und Thum-Stiffts zu Mäyntz und Straßburg Thum-Capitular geweſen / aber in dem Churfürſtl. Trieriſchen Hof zu Franckfurt am Mäyn Anno 1660. den 16. (26.) Jul. geſtorben / und von dar nacher Hadamar zum Begräbniß geführet worden. 8.) Anno 1628. den 21. Auguſti Printz Philippum Ludovicum, welcher den 3. April. 1629. geſtor-

geſtorben. 9.) Anno 1630. den 27. April. Princeßin Annam Catharinam, die den 11. Jun. gedachten Jahrs ihr Leben geendet. 10.) Anno 1631. den 15. Oct. Printz Johannem Erneſtum, welcher den 28. Sept. 1651. Todes verblichen. 11.) Anno 1633. den 25. Dec. Printz Anshelmum Ferdinandum, ſo den 3. Mart. 1634. die Welt geſegnet/und 12.) Anno 1637. den 21. Septemb. Printz Franciſcum Bernhardum, welcher Domherr zu Cöln und Straßburg/und in Cöln vor etlichen Jahren der älteſte Diaconus, in Straßburg aber den 9. Maji 1681. gemacht worden iſt. Nachdem nun dieſer Gräflichen Kinder Vater den 6. Mart. 1653. die Welt geſegnet/ iſt deſſelben vorher beſagter Printz Mauritius Heinricus zur Regierung derer Lande kommen. Und hat ſich noch bey Leb-Zeiten ſeines Vaters 1650. im Monat Februario zum Erſtenmahl mit Fr. Erneſtina, ſeines Vetters Johannis des Jüngern aus der Sigiſchen Linie verheyrathet/mit welcher er zwar ſechs Kinder erzeuget/ſo aber alle wieder geſtorben: Und ſind ſelbige folgender maſſen gebohren geweſen 1.) Anno 1651. d. 17. Febr. Princeßin Erneſtina Ludovica, ſtarb 1661. den 29. May. 2.) Anno 1653. den 21. Jan. Printz Johannes Lamoraldus Hermannus Franciſcus, ſo den 18. Februarii Anno 1684. geſtorben. 3.) Anno 1656. den 15. Maji Printz Carolus, ſtarb den 22. Jul. 1668. 4.) Anno 1657. den 29. Nov. Printz Franciſcus Caſparus, ſo den 24. Febr. 1659. ſein Leben beſchloſſen. 5.) Anno 1660. den 6. Jun. Princeßin Claudia Franciſca, welche zwar 1677. Fürſt Ferdinandum Auguſtum Leopoldum von

Lobkowitz geheyrathet / aber den 16. Martii 1680. geſtorben iſt. 6.) Anno 1662. den 19. October Printz Maximilianus Auguſtus Adolphus, deſſen Lebens Ende der 26. Maji 1664. geweſen / die Frau Mutter dieſer Kinder iſt den 15. Auguſti 1668. auch geſtorben / worauff der Vater Mauritius Heinricus, den 12. Auguſti 1669. ſich Graff Johannis Franciſci Deſiderati Tochter / Fr. Mariam Leopoldinam, wie vorher gemeldet / ehelich beylegen laſſen / welche ihm Anno 1672. den 26. Septemb. Printz Leopoldum Franciſcum Ignatium, Anno 1674. den 27. Jan. Printz Franciſcum Alexandrum, und Anno 1675. den 4. April. Printz Lotharium Hugonem Lamoraldum Auguſtum gebohren / von denen doch der erſte den 19. Jul. 1675. und der letzte den 24. Jun. ſeines Geburth Jahres wieder geſtorben. Und nachdem dieſe Gemahlin ihr Leben den 27. Jun. 1675. auch beſchloſſen / hat beſagter Graf Mauritius Heinricus, den 24. Octob. jetzt gedachten Jahrs die dritte Gemahlin / nemlich Fr. Annam Ludovicam, Graff Salentini Erneſti von Manderſcheid in Blanckenheim und Fr. Erneſtinæ, Gräfin von Sain / Tochter genommen / von welcher vier Kinder entſproſſen / als 1.) A. 1676. den 24. Jul. Printz Damianus Salomo Salentinus. 2.) Anno 1677. den 23. Maji Printz Wilhilmus Bernhardus Ludovicus. 3.) Anno 1678. den 22. Maji Printz Hugo Ferdinandus Leonorus Auguſtus, und 4.) Anno 1679. den 6. Jul. Princeßin Albertina Johannetta Catharina Franciſca, welche aber nach des Vaters den 24. Jan. 1679. geſchehenen Todes-Fall erſt auf die Welt kommen: Und ſind die

übrigen

übrigen drey Söhne/ als der erſte den 18. Octob. der andere den 3. Octobr. beyde in ihren Geburth-Jahren / und der dritte den 16. April. 1679. auch geſtorben. Daraus erſcheinet / daß die oben unter den sechs Naſſauiſchen Linien ernante drey Linien / als die Uraniſche / oder Bredauiſche / Dillenburgiſche / und Beilſteiniſche / und wie ſie ſich weiter außgetheilet haben mögen / alle von Graff Wilhelmo dem Reichen / ſo Anno 1638. geſtorben / herkommen. Und hat obernanter Graff Johannes der Jünger / ſo Anno 1638. geſtorben / verlaſſen von ſeiner Gemahlin / Frauen Erneſtina, Caroli Ligniani, Grafens von Arnberg Tochter / Joh. Franciſc. Deſideratum, Fürſten von Naſſau / und Fräulein Erneſtinam, Mauritii Heinrici, auch Fürſten zu Naſſau / Gemahlin. Von Graf Georgio aber / Graf Johannis des Aeltern Sohns / ſo Anno 1623. den 9. Auguſti zu Dillenburg geſtorben / Sohn / Fürſt Ludovicus Heinricus, wie oben gedacht / iſt herkommen Georgius Ludovicus, Anno 1618. deſſen Gemahlin iſt Fr. Anna Auguſta, Hertzog Heinrici Julii von Braunſchweig Tochter. Von Erneſto Caſimiro, ſo Anno 1632. verſchieden / und ſeiner auch oben ernanten Gemahlin / Fr. Sophia Hedwige, deßgleichen Heinrici Julii, Hertzogens zu Braunſchweig Tochter / iſt kommen Wilhelmus Fridericus, Fürſt zu Naſſau / wie gemelt / Anno 1613. den 7. Auguſti gebohren / deſſen Gemahlin iſt Fräulein Albertina Agnes, Fürſt Heinrici Friderici von Oranien Tochter.

Was die übrigen drey Linien / als die Naſſau

Sarbrückiſche/Weilburgiſche/und Wißbadiſche anbelangt/ſo eigentlich zu dieſem Ober-Rheiniſchen Krenſe gehören/ ſo kommen ſie her von Graff Gerlach zu Naſſau/Käyſer Adolphi Sohn/der Anno 1361. geſtorben. Auß deſſen Nachkommen Graf Albertus geweſen/ſo Anno 1537. gebohren worden/und von ſeiner Gemahlin Anna, Graf Wilhelmi des Reichen zu Dillenburg Tochter/und Printz Wilhelmi von Uranien Schweſter/ſo erſt Anno 1616. geſtorben/bekommen Ludovicum und andere Kinder/ſo aber alle geſtorben ſeyn. Und war unter ſeinen Töchtern/auch Fr. Anna Sybilla, Petri Erneſti, Freyherrn zu Kriechingen/und ſeines Sohns Johannis Caſimiri Tochter/Fräulein Anna Eleonora Ludovici Friderici, Hertzogen zu zu Würtemberg Mümpelgart/Gemahlin. Daß alſo allein beſagter Graf Ludovicus zu Sarbrück Weilburg/Wißbaden/und Idſtein/ſo Anno 1627. den 8. Novemb. geſtorben/dieſen Weilburgiſchen/ꝛc. Naſſauiſchen Stammen durch ſeine drey Söhne Wilhelmum Ludovicum, Johannem und Erneſtum Caſimirum, fortgeſetzet hat. Von Wilhelmo Ludovico iſt der Sarbrückiſche Stamm entſproſſen/und iſt er Anno 1590. den 18. Decemb. gebohren/und Anno 1640. den 22. Auguſti verſchieden. Von ſeiner Gemahlin/Fr. Anna Amalia, Georgii Friderici, Margraffens zu Baden Tochter/hat er bekommen 1.) Fr. Annam Julianam, Pfaltzgraff Friderici zu Zweybrücken Gemahlin/iſt Anno 1617. den 8. Aprilis gebohren/und den 29. Novemb. 1667. geſtorben. 2.) Fr. Carolam, ſo Graf Ludo-

Ludovici Eberhardi von Leiningen Weſterburg Gemahlin/von ihm aber geſchieden worden/ und iſt 1687. den 13. Novemb. geſtorben. 3.) Fr. Mariam Sibyllam, welche Hertzog Auguſtus von Holſtein/ aus der Sonderburgiſchen Linie geheyrathet/ und 1675. geſtorben. 4.) Johannem Ludovicum, welcher den 23. Maji 1625. gebohren/ und zu Ottweiler in Weſtphalen ſeinen Sitz hat/ und ſich Fr. Dorotheam Catharinam, Pfaltz-Graff Chriſtiani in Biſchweiler/ und Frau Magdalenæ Catharinæ von Zweybrücken Tochter ehelich beylegen laſſen/ von welcher acht Kinder gebohren worden/ als das erſte Anno 1650. den 21. Jul. Chriſtianus Ludovicus, ſo aber gleich wieder den 25. Jul. geſtorben. Das andere Anno 1651. den 3. Novemb. Fridericus Ludovicus, welcher denen General-Staaten gedienet/ und 1678. ſich aus Holland in Dännemarck begeben/ und daſelbſt Fr. Chriſtianam, Graff Friderici Ahlefeldii von Langenland und Rixingen mit Fr. Margaretha Dorothea von Ranzau erzeugte Tochter geheyrathet hat/die ihm ſechs Kinder gebohren/als 1.) An. 1681. d. 4. Decemb. Dorotheam Fridericam, ſo 1691. im Septemb. wieder geſtorben. 2.) Anno 1684. den 7. Jan. Mariam Charlottam, die im Julio 1689. die Welt geſegnet. 3.) Anno 1685. den 2. Septemb. Chriſtianam, 4.) Anno 1686. den 27. Octob. Luiſam, 5.) Anno 1688. den 8. Octob. Sophiam Amaliam, und 6.) Anno 1690. den 3. Decemb. Charlottam. Das dritte Anno 1653. den 20. Febr. Fr. Anna Catharina, welche Rheingrafen Friderico Wilhelmo in Daun ehelich verſprochen war/aber nachdem er vor

der angeſtalten Hochzeit umgebracht worden / hernach ſeinem Bruder Johann Philippo beygeleget worden. Das vierdte Anno 1656. den 7. Nov. Volradus, ſo bey denen General-Staaten General-Wachtmeiſter iſt. Das fünffte Anno 1659. Carolus Sigfridus, ſo 1677. geſtorben. Das ſechſte Anno 1661 den 26. Febr. Ludovicus, der bey den General-Staaten Schiffs-Capitain iſt. Das ſiebende Anno 1662. den 27. Octobr. Fr. Ludovica, und das achte Anno 1664. den 17. September Mauritius, ſo den 26. Jul. 1666. geſtorben. 5.) Guſtavum Adolphum, welcher den 27. Martii 1632. gebohren / und zu Saarbrücken ſeine Reſidentz gehabt. Er hat in dem letzten Frantzöſiſchen Krieg wegen ſeiner Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät erwieſenen Treu viel müſſen außſtehen / indem ihm nicht allein die Frantzöſiſchen Soldaten in ſein Land eingefallen / die Städte darin eingenommen / und die Unterhanen geplündert / ſondern auch ihn ſelbſt wiedergegebene parol gefangen nach Metz geführet / und eine weil alda behalten. Nachdem er aber wieder auß ſolcher Gefangenſchafft gelaſſen / iſt er über die Reichs Armada General-Wachtmeiſter worden / und im Elſaß bey dem nahe vor Kochersberg wider die Frantzoſen gehaltenen Treffen ſehr verwundet worden / daß er den 9. Octob. 1677. von ſolcher Wunden geſtorben / und nach ſich eine Gemahlin / nemlich Fr. Eleonoram Claram, Graff Cratonis von Hohenlohe in Neuenſtein Tochter / welche er 1662. geheyrathet hinterlaſſen / ſo ihm zuvor folgende Kinder / als 1603. Ludovicum Cratonem, Anno

1665.

1665. Carolum Ludovicum, An. 1666. Fr. Sophiam Amaliam, und Anno 1667. Guſtavum Adolphum gebohren: Der letzte Sohn aber iſt 1683. auff der Jagt durch einen unglückſeligen Fall ums Leben kommen. Der erſte nemlich Ludovicus Crato ſol in Frantzöſiſchen Dienſten ſich anitzo befinden/ und von dem itzigen König Ludovico XIV. die Graffſchafft Bitſch verehret bekommen haben. Der andere aber Carolus Ludovicus commandiret die Fränckiſchen Kreyß-Völcker. 6.) Volradum, ſo den 24. Febr. 1635. auff dieſe Welt kommen/und bey erwachſenden Jahren in Krieg ſich begeben. Wie er denn in Holland denen General-Staaten anfangs zu Bergen op Zom hernach in Hertzogenbuſch gedienet. Er hat in Uſingen ſeine Hoffſtatt/ und die vom Käyſer Carolo IV. ſeinen Vorfahren geſchenckte Fürſtl. Würde / nebenſt ſeinen andern Verwandten von itziger Käyſerl. Majeſtät Leopoldo den 4. Aug. 1688. durch ein Käyſerl. Diploma erhalten: Und ſich zweymahl vermählet als erſtlich An. 1678. im Febr. mit Fr. Catharina Franciſca Iſabella Maria von Croy, Euſtachii von Roeux Tochter/und nachdem dieſe Anno 1686. im Majo zu Franckfurt am Mäyn geſtorben/ Anno 1688. mit Fr. Magdalena Eliſabetha, Ferdinandi Caroli, Graf von Löwenſtein und Wertheim Tochter. Von der Erſten hat er drey Kinder / als An. 1679. d. 12. April. Wilhelminam Henriettam, An. 1684. d. 2. Maji Wilhelmum Heinricum, und Anno 1686. d. 20. Maji Mariam Albertinam bekommen. Von obenbeſagten Johanne iſt die Wißbaden-Idſteiniſche

niſche Linie entſproſſen / und iſt er den 24. Nov. 1603. gebohren. Er hat ſich zweymahl verheyrathet / als erſtlich mit Fr. Sibylla Magdalena Marggraf Georgii Friderici von Baden Tochter / und nachmahls Fr. Anna, Graf Philippi Georgi, in Leiningen und Dachsburg Tochter. Jene iſt ihm 1644. dieſe aber 1688. geſtorben; hat mit beyden ſechzehen / als mit der erſten ſechs / mit der andern zehen Kinder erzeuget/von welchen allen er aber nur einen einigen Sohn/ nemlich Georgium Auguſtum Samuelem, annoch lebendig nach ſich gelaſſen / als er geſtorben. Und ſind die andern folgender maſſen gebohren geweſen/ als 1.) Anno 1630. Fr. Anna Ottilia, ſtarb 1632. 2.) Anno 1632. Guſtavus Adolphus, ſo in der Schlacht bey S. Gotthard in Ungarn den 1. Auguſti 1664. umkommen. 3.) Anno 1633. Fridericus Ludovicus, ſo bey Dantzig 1656. den 12. Sept. geſchoſſen worden/davon er den 21. Sept. darauff in Elbing geſtorben. 4.) Anno 1634. Fr. Bernhardina Sophia, ſo 1642. die Welt geſegnet. 5.) Anno 1638. Johannes, iſt 1658. wieder geſtorben. 6.) Anno 1639. Fr. Sabina Juliana, iſt gleich wieder geſtorben. 7.) Anno 1649. Carolus, ſtarb den 25. Octobr. 1651. 8.) Anno 1651. Fr. Chriſtina Eliſabetha, 9.) Anno 1653. Fr. Eleonora Ludovica, welche beyde bald wieder geſtorben. 10.) Anno 1654. Fr. Erneſtina, ſo 1655. ihr Leben auch wieder geendet. 11.) Anno 1656. Georgius Wilhelmus, der 1657. den 21. Jul. geſtorben. 12.) Anno 1657. Fr. Johanna, welche Graf Chriſtianus Ludovicus von Waldeck geheyrathet. 13.) Anno 1658. Fr. Sibylla Carola, ſo 1660. ihr Lebens-

bens-Ende gehabt. 14.) Anno 1661. Fr. Dorothea Amalia, ſo Graf Ludovicum Fridericum von Wild in Dierdorff geheyrathet. 15.) Anno 1662. Philippus Ludovicus, der aber 1664. ſein Leben beſchloſſen/und 16.) Anno 1665. obenbeſagter Georgius Auguſtus Samuel. Dieſer hat ſich der von Ihr. R. Käyſerl. Majeſtät Leopoldo, wie kurtz vorher gemeldt/ auffs neue ertheilten Fürſtl. Würde zubedienen angefangen/ und ſich 1688. im Sept. mit Fr. Henrietta Dorothea, Alberti Erneſti, Fürſt von Oettingen Tochter vermählet/ die ihm bißhero Anno 1689. den 27. Aug. Fridericum Erneſtum, und 1691. den 5. April. Chriſtinam Luiſam gebohren/von dem aber jener gleich wieder geſtorben iſt. Was nun Graf Ludovici dritten Sohn/ nemlich obenbeſagten Erneſtum Caſimirum betrifft/ ſo iſt derſelbe den 15. Novemb. 1607. auff die Welt kommen/ und den Weilburgiſchen Stamm oder Linien geſtifftet. Er hat 1634. den 22. Febr. Gräfin Annam Mariam von Wittgenſtein geheyrathet/ und mit derſelben einen einigen Sohn/ wie auch eine Tochter Fr. Mariam Eleonoram gezeuget/ welche Graf Caſimirus von Eberſtein geheyrathet/ und 1678. im Decembr. geſtorben. Der Sohn hieß Fridericus, und iſt den 15. April. 1640. gebohren/ hat im Junio Anno 1663. mit Fr. Eliſabetha Chriſtiana, Graf Erneſti von Sain-Wittgenſtein Tochter/ ehelich Beylager gehalten/ und von derſelben/ ehe er 1675. im Septembr. geſtorben/zwey Söhne als Johannem Erneſtum, und Fridericum Wilhelmum hinterlaſſen. Jener iſt den 21. Jul. 1664. gebohren/und hat

Fr. Polyxenam, Graf Friderici Emiconis von Leiningen Hartenburg Tochter / 1683. zu ſeiner Gemahlin bekommen / welche ihm ſieben Kinder bißhero gebohren/ als 1.) Anno 1683. d. 28. Decemb. Fridericum Ludovicum. 2.) Anno 1685. d. 17. Sept. Carolum Auguſtum. 3.) Anno 1686. d. 20. Nov. Mariam Polyxenam. 4.) Anno 1687. d. 19. Nov. Johannam Luiſam. 5.) A. 1689. d. 8. Jun. Carolum Erneſtum. 6.) Anno 1690. d. 29. Aug. Heinricum Ludovicum, und 7.) Anno 1691. d. 11. Sept. Magdalenam Heinriettam. Von denen aber das Dritte d. 11. Martii 1687. des Vierdte d. 13. Febr. 1688. und das Sechſte d. 27. Jul. 1691. wieder geſtorben. Des gedachten Friderici anderer Sohn / nemlich Graf Fridericus Wilhelmus iſt den 21. Auguſti 1665. auff die Welt kommen / und hat in Ungarn bey der Belägerung Ofen 1684. ſein Leben geendet. Sonſt iſt Anno 1657. den 31. Mart. als der König aus Schweden den Ragotzi empfangen / bey Gebung der Salven/ Graf Wilhelmus Adolphus von Naſſau/ von einem ſeiner eignen Reuter/ in Polen unvorſichtig erſchoſſen worden; ſtehet aber nicht dabey/ aus welcher Linie Er geweſen. Siehe obgedachte Naſſauiſche Chronick; und D. Nicolai Rittershuſii Genealogias.

XXII. Wild/ (oder/ wie ſie einer nennt/ Wald) und Rheingrafen geben zum Reich Monatlich 4. zu Roß/ 12. zu Fuß/ oder 96. 5760. Gülden zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Jährlich ordinariè 22. fl. 32. kr. cum augmento 37. fl. 32. kr. Woher dieſe Wild- und Rheingrafen kommen/ und den

Titul

Titul Salm führen / ſind unterſchiedliche Meinungen in des Zeileri Itinerario Germaniæ, c. 10. fol. 230. und in deſſelben Continuation c. 10. f. 124. aus Antonio Albizio, Elia Reuſnero, Marq. Frehero, und Joach. Cluten. angezeigt worden. Es waren ſonſt vor alten Zeiten zwey unterſchiedene Geſchlechter / ſo aber im 14. Seculo durch Heyrathen vereinbahret und die Herrſchafften zuſammen ſind gebracht worden / indem Johannes I. Rheingraf Fr. Hedwigen aus dem Raugrafen oder Wildgrafen Geſchlecht geheyrathet: Daß alſo von ſolcher Zeit hero die Rheingrafen auch ſind Wildgrafen genennet worden. So führen ſie auch den Titul Salm dahero / weil dieſes Geſchlecht von ihnen herſtammet / und deſſen Güter an die Rheingrafen gefallen. Bey dem Anno 1654. gehaltenen Reichstag iſt in Perſon erſchienen Johannes Ludovicus, Wild- und Rheingraf / Graf zu Salm / und Herr zu Vinſtingen: Item wegen Adolphi, Georgii Friderici und Johannes Ludovici der Wild- und Rheingrafen / ꝛc. Geſandſchafft.

XXIII. Und dann wegen der Graffſchafft Salm / Leopoldus Philippus Carolus, Wild- und Rheingraf / Fürſt zu Salm / Herr zu Vinſtingen / und Anholt. Dieſes Leopoldi Philippi Caroli ſein Vater Philippus Otto hat durch ſeine Meriten bey dreyen Käyſern als Rudolpho II. Matthia und Ferdinando II. ſich beliebt gemacht / und ſo viel erworben / daß Käyſer Ferdinandus II. ſeine Fürſt-Männliche deſcendenten, nemlich den jedesmahl regierenden Herrn 1623. den 8. Jan. in Reichs-Für-

ſten-

ſten-Stand erhoben / und als er 1634. an denen in der Nordlinger Schlacht empfangenen Wunden verſtorben / hat ihm in ſolcher Fürſtl. Würde und der Landes-Regierung ſein eintziger Sohn/oben gedachter Leopoldus Philippus Carolus, nachgefolget/ welcher 1654. den 28. Febr. bey der Reichs-Verſamlung zu Regenſpurg im Reichs Fürſten-Rath introduciret, und ihme ſelbſt behöriger Sitz angewieſen worden / damit er aber nicht zu frieden ſeyn wollen / ſondern hat alſobald nach der Danckſagung vor die Admisſion und Introduction, noch vor Ablegung ſeines Voti die præcedenz vor Hohenzollern geſuchet/welche Sache aber noch zur Zeit nicht decidiret, und ſeither das Fürſtl. Salmiſche Votum immediatè nach Lobkowitz auffgeruffen worden. Mit ſeiner Gemahlin Fr. Maria Anna, gebohrner Gräfin zu Brunchorſt hat er nebenſt andern mehr erzeuget Anno 1645. d. 27. Jul. Carolum Theodorum Ottonem, und Anno 1646. d. 30. Sept. Gaſtonem Philippum Chriſtophorum, ſo zu Nancy 1668. im Martio geſtorben. Der Erſte aber hat zu ſeiner andern Gemahlin Luiſam Mariam Pfaltzgraf Eduardi beym Rhein Tochter gehabt/welche er 1671. den 10. Mart. in Franckreich geheyrathet / und ihm den 11. Mart. 1679. zu Aach wieder geſtorben. Von der erſten Gemahlin Godofreda Maria Anna Agnete Ignatia, Wolffgangi Grafen in Hayn und Gelehn und Gräfin Mariæ in Amſtenrath Tochter hat er 1667. den 29. Sept. bekommen Fr. Mariam Dorotheam Chriſtinam Godofredam, welche ſich denn 15. Jul. 1687. mit Graf Leopoldo Ignatio von Dietrichſtein

vermäh-

vermählet. Er reſidiret meiſtentheils zu Anholt ohnweit Maſtrich/ und ſchreibet ſich des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Salm/ Wildgraffen zu Daun und Kyrburg/ Rheingrafen zu Stein/ Freyherrn zu Vinſtingen/ Anholt/ Paar und Latun/ Herrn zu Pulnier/ Bajon/ Neufville/ und Ogiville/ Erb-Panerhern des Fürſtenthum Geldern uud der Graffſchafft Zütphen. Er iſt Ihr. Käyſ. Majeſt. geheimer Rath/ des Röm. und Ungeriſchen Königs Stallmeiſter/ und Ritter des güldenen Flieſſes. Als er auf dem Reichstag ſich des ſeinem Vater verſtatteten Voti und Seſſionis im Fürſten-Rathe annehmen wollen/ hat man Fürſtlichen theils anfangs Bedencken gehabt/ ihn zu admittiren, weil denen Reverſalien, auf welche die Admiſſion 1654. geſchehen/ noch nicht ein Gnügen widerfahren. Nachdem ſich aber deſſelben Gevollmächtiger auf das Chur-Brandenburgiſche Exempel ratione des Fürſtenthums Camin beruffen/ und darauf feſt von der Geiſtlichen Fürſtenbanck Beyfall erhalten/ hat man endlich ſolch votum ablegen laſſen. Ein mehres hiervon kan bey dem Im Hoff. p. m. 231. ſeq. lib. 4. cap. 4. geleſen werden. Sonſt war in dem Niemägiſchen Frieden verſehen/ daß dieſes Fürſtenthum des Reichs immedietæt halber unangefochten verbleiben ſolte: Allein es hat doch die beſchwerlichen Proceſſe der Souverainen Kammer zu Metz/ wie auch die Laſt der Quartiere und Contributionen und die Frantzöſiſchen Trouppen ziemlich erfahren müſſen. Dahero umb Erleichterung ſolcher Laſt/ wie nicht

weniger

weniger umb die Erhaltung der immedietæt bey bey dem Reich 1680. inſtändig angehalten worden. Im übrigen wurden dieſe Wild- und Rhein-Grafen anfangs in zwey Haupt-Linien / nemlich die Mörhingiſche und Dauniſche eingetheilet: Nachdem aber d. 16. Novemb. 1688. mit Johanne dem X. ſo d. 17. April. 1635. gebohren war/ die Mörhingiſche abgeſtorben/iſt die Dauniſche übrig geblieben / aus welcher wieder drey neue Aeſte / als die Dauniſch eigentlich alſo genennt/ Neuf-Villiſche und Grumbachiſche entſproſſen ſind. In der Dauniſchen iſt anietzo regierend Johannes Philippus, ſo Anno 1645. gebohren/ und zum Vater Johannem Ludovicum, zur Mutter aber Fr. Eliſabetham, Johannis Georgii Rhein- und Wildgrafen aus der Neufvilliſchen Tochter gehabt. Seine Gemahlin iſt Anna Catharina, Graf Johannis Ludovici zu Naſſau Ottweiler Tochter/ die er ſich d. 30. Nov. 1671. ehelich beylegen laſſen/ und mit ihr zehn Kinder erzeuget / von denen aber biß dato nur noch ſechs folgende leben / und gebohren ſind / als 1.) Anno 1675. d. 21. Sept. Carolus, 2.) Anno 1679. d. 14. Febr. Philippus Magnus, 3.) Anno 1680. d. 14. April. Chriſtianus Otto, 4.) Anno 1686. d. 26. April. Walradus, 5.) A 1687. d. 22. Jun. Louyſa Philippina, und 6.) Anno 1692. d. 7. Febr. Johannes Ludovicus. In der Neufvilliſchen Linien ſind anietzo Fridericus Carolus, Wilhelmus Florentius, und Henricus Gabriel Joſephus, deren Vater Carolus Florentius, und die Mutter Fr. Maria Gabrielis Latana, Graf Alberti Franciſci von Hochſtraten Freyherrn von

Leuze Tochter Kind/ und iſt der Vater 1676. vor Maſtrich geſchoſſen/ und zu Petersheim geſtorben. Unter dieſen bedienet der **Erſte** bey Ihr. Königl. Majeſtät in Spanien eine Kriegs-Rath und Brigadirer Stelle/ und hat ſich An. 1689. mit Philippi Antonii Fürſten von Rubempre, Grafen von Vertain, und Groß Jäger Meiſters in Braband Tochter vermählet. Der **Andere** iſt des Röm. Königs Joſephi Cämmerer/und Obriſter über ein Regiment zu Fuß in Holland. Der **Dritte** aber iſt Coadjutor des Probſts zum heil. Servatio in Maſtricht. In der **Grumbachiſchen Linien** ſind anitzo Leopoldus Philippus Wilhelmus, und Fridericus Wilhelmus, deren Vater Adolphus, und die Mutter Fr. Anna Juliana, ihres Vettern Rhein- und Wild-Graf Wolffgangi Friderici in Dauhn Tochter geweſen/ und iſt der Vater 1668. geſtorben. Unter dieſen zweyen Rhein- und Wild-Grafen iſt der **Erſte** d. 26. Decemb. 1642. gebohren/und hat ſich d. 23. Sept. 1673. mit Friderica Juliana, ſo d. 9. Octob. 1651. gebohren/ und Georgii Friderici zu Kyrburg/ und Fr. Annæ Eliſabethæ Gräfin von Stolberg Tochter iſt/ vermählet/und von ihr 1.) Anno 1674. d. 25. Maji Fr. Fridericam Agatham Eliſabetham, 2.) Anno 1678. d. 27. Maji Carolum Ludovicum Philippum, und 3.) Anno 1682. d. 6. Maji Erneſtum Chriſtianum bekommen/ von denen der letzte d. 9. Febr. 1683. wieder geſtorben. Der **Andere Rhein- und Wildgraf** iſt d. 11. Octob. 1644. gebohren/ und hat in Greeweiler ſeine Hoffſtadt/ und ſich d. 25. Jun. 1684. Luiſam Charlottam, Eberhardi Ludovici, Graf von Leinin-

gen-Weſterburg Tochter ehelich beylegen laſſen/ welche ihm bißher zwar ſechs Kinder gebracht/ von denen aber nur nachfolgende zwey / als Anno 1686. d. 20. Jun. Johannes Carolus Ludovicus, und Anno 1692. d. 9. Jan. Otto Fridericus gebohren/ am Leben ſind. Und iſt ſolcher Graffſchafft Salm Monatlich einfacher Anſchlag 1. zu Roß/ und 2. zu Fuß/ oder 20. in 60. Monath 1200. fl.

XXIV. **Hanau** / Grafen/ ſeyn vorhin in zwo **Haupt-Linien**/ nemlich die **Müntzenbergiſche** bey **Franckfurt** / und **Lichtenbergiſche** bey **Straßburg** / abgetheilet geweſen. Es iſt aber die **Erſte**/ nemlich **Müntzenberg** und **Schwartzen-fels**/ Anno 1642. den 12. Jan. mit Graf Johanne Erneſto verloſchen; Und hat ihme in ſelbiger Graffſchafft/ und was darzu gehört/ die **Andere** / nemlich die **Liechtenbergiſch**/ oder **Bußweileriſche** ſuccedirt. Es hat Philippus Wolfgangus, Graf von Hanau/ ſo zu **Bußweiler** Hof gehalten/ Anno 1649. den 14. Februarii von ſeiner Gemahlin / Frauen Johanna, Gräfin zu Oettingen/ die Anno 1639. den 12. Septembris geſtorben/ verlaſſen. 1.) Fridericum Caſimirum Anno 1623. den 4. Auguſti gebohrn/ der zu ſeiner Gemahlin Fr. Sibyllam Chriſtinam, Johannis Georgii, Fürſtens zu Anhalt Tochter / als Philippi Mauritii, Graf von Hanau **Müntzenbergiſcher** Linie hinterlaſſene Braut gehabt/ aber von ſelbiger keine Erben bekommen/ und iſt er 1685. geſtorben. 2.) Johann Philippum zu Babenhauſen in der Wetterau (ſo vorhin allbereit nach Bußweiler gehört hat/) der Anno 1626. den 23. Febr. auff dieſe Welt kom-

kommen/und deſſen Gemahlin Fr. Suſanna Margaretha, auch hochgedachtes Fürſten von Anhalt/ rc. Tochter iſt/ welche ihm aber keine Erben gebohren/ und hat er 1669. dieſes Zeitliche geſegnet. 3.) Johannem Reinhardum, ſo Anno 1628 den 13. Jenner gebohren worden / und zu beſagtem Bußweiler Hof gehalten hat. Seine Gemahlin war Fr. Anna Magdalena, Pfaltzgraf Chriſtiani Tochter/ welche er ſich den 18. Octob. 1659. ehelich beylegen laſſen/ und mit ihr vier Kinder/ehe er den 25. April. 1666. geſtorben/ erzeuget nemlich 1.) Anno 1660. den 18. Decemb. Fr. Johannam Magdalenam. 2.) Anno 1662. den April. Fr. Ludovicam Sophiam. 3.) Anno 1663. den 1. Maji Fr. Franciſcam Albertinam. 4.) Anno 1664. den 2. Auguſti Philippum Reinhardum, und 5. Anno 1665. den 1. Auguſti Johannem Reinhardum, welcher nebenſt ſeinen vorher gedachten Bruder in Franckreich ſich umgeſehen. 4.) Fr. Sophiam Eleonoram, A. 1630. den 15. Aprilis, und 5.) Fr. Agatham Chriſtinam A. 1632. den 23. Sept. gebohren. Jene iſt den 20. April. 1662. geſtorben / dieſe aber hat Pfaltzgraf Leopoldum Ludovicum in Veldentz zum Gemahl gehabt/ und hat gleichfalls ihr Leben 1683. im Monat Julio beſchloſſen. Die zwey kurtz vorher gedachte Grafen / nemlich Philippus Reinhardus, und Johannes Reinhardus haben zu ihrer Hoffſtadt / und zwar der erſte Hanau / und der ander/ welcher den Lichtenbergiſchen Theil bekommen/ zu Bußweiler. Jener iſt Erb-Marſchall und Ober-Landvoigt des Stiffts Straßburg/ und hat ſich 1686. d, 27. Febr. mit Fr. Magdalena Claudia,

Chriſtiani, Pfaltzgrafen von Birckenfeldt Tochter/ ſo d. 16. Sept. 1668. gebohren/ vermählet. Sonſt iſt der Grafen von Hanau-Liechtenberg Reichs-Anſchlag vorhin geweſen 6. zu Roß/ 22. zu Fuß/ oder 160. in 60. Monat 9600. fl. zum Cammer-Gericht Jährlich/ ordinariè 25. fl. cum augmento 41. fl. 42. kr. 5. heller/ und Hanau Müntzenberg ordin. 59. fl. 16. kr. cum augmento 98. fl. 48. kr. und zum Reich/ Monatlich einfach 10. zu Roß und 30. zu Fuß/ oder 240. in 60. Monath 14400. fl. Siehe unten Müntzenberg.

XXV. **Leiningen**/ Grafen/ ſeyn ſehr alten Geſchlechts in **Speyrgäu**/ und haben die **Freyheit**/ **Aechter auf zu nehmen**/ **und zu beherbergen**/ wie P. Matth. Wehnerus, part. 2. Reform. Kotwil. tit. 5. f. 113. bezeuget. Sie haben ſich in **unterſchiedliche Linien** getheilet/ wie auß des Zeileri Topographia Palatinatus Rheni f. 18. zu erſehen: und ſchreibt ſich inſonderheit **eine Lini Grafen zu Leiningen**/ **Herrn zu Weſterburg**/ **und Schauenberg**/ **des Röm. Reichs Semperfreyen**/ **von dem Schloß Weſtenburg an Weſterwald**/ und wohnen zu **Alten Leiningen**; deren Reichs-Gebühr iſt 2. zu Roß/ und 4. zu Fuß/ oder 40. in 60. Monath 2400. fl. Monatlich/ und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer Jährlich ordinariè 16. fl. mit der Vermehrung 26. fl. 42. kr. 5. hlr. Und die **Andere Haupt-Lini** ſchreibet ſich Grafen von Leiningen/ **zu Hartenberg**/ **Dagſperg**/ **und Appermont**/ ſo ein **Schloß**/ u. Reſidentz zu **Türckheim**/ die Graffſchafft/ und Schloß **Dagſperg**/ oder **Dagſpurg am Breißthal**/ und andere Güter

mehr/

mehr/ und ſonderlich die Reſidentz Hartenberg haben/ und Monatlich zum Reich geben 8. zu Roß/ und 9. zu Fuß/ oder 72. in 60. Monath 4320. fl. und zum Cammer-Gericht 18. und 30. fl. Die dritte Lini/ nemlich deren zu Neu-Leiningen/ (ſo ein neues Schloß und Städtlein am Gebürg/) und Heydesheim/ (ſo ein Schloß zwiſchen Leiningen und Worms/) ſchreiben ſich Grafen von Leiningen zu Fourbach/ und Rixingen/ ꝛc. Man findet aber keinen beſondern Reichs- und Cameraliſchen Anſchlag für ſie. Und iſt zu erachten/ es werden ſolche unter den Obern einem begriffen ſeyn. Beym letzten Reichstag in Anno 1653. und 1654. iſt ein Perſon erſchienen Philippus Graff zu Leiningen und Rixingen/ Herr zu Waſſerburg/ Schauenburg/ Froubach/ und Merßburg/ des Heil. Röm. Reichs Semperfrey/ für ſich und im Nahmen ſeines Vettern/ Graf Johann Ludovici zu Leiningen/ und Rixingen/ ſo ein Sohn Emiconis XII. von Fr. Dorothea, Graf Chriſtiani von Waldeck Tochter erzeuget/ und den 26. Febr. 1643. gebohren geweſen. So war auch da Johann Caſimirus, Graff zu Leiningen und Dagſpurg/ Herr zu Aſpremont: Item wegen Graf Emiconis, Friderici Emiconis, und Johann Philippi, Gebrüdern/ Grafen zu Leiningen/ und Dagſpurg/ Herrn zu Aſpremont: Und dann Herrn Reinhardi und Georgii Wilhelmi, Grafen zu Leiningen/ Herren zu Weſterburg und Schaumburg/ des Heil. Röm. Reichs Semperfreyen; und alſo von allen dreyen Linien Geſandſchafft. Sonſt iſt die Weſterburgiſche Linie entſproſſen von Graf

Georgio, welcher Graf Cunonis mittler Sohn/ und ein Vater Graf Chriſtophori geweſen / und zu ſeiner Gemahlin Fr. Walburgin Gräfin zu Wied gehabt. Mit dieſer Gemahlin hat er 1619. den 13. Febr. erzeuget Georgium Wilhelmum, welcher ſich den 7. Maji 1644. an Fr. Sophiam Eliſabetham, Graf Simonis von der Lippe / und Fr. Mariæ Magdalenæ, Gräfin von Waldeck Tochter verheyrathet / welche ihm neunzehen Kinder gebohren/ als 1.) Anno 1645. den 5. Febr. Wilhelmum Chriſtianum, ſo den 24. Maji 1646. geſtorben. 2. Anno 1646. den 4. April. Simonem Paulum, welcher den 20. Maji 1676. ſein Leben geendet. 3.) Anno 1647. den 3. Jun. Fr. Johannam Walburgin, ſo den 29. Jan. 1672. ſich mit Hertzog Auguſto zu Sachſen/ poſtulirten Adminiſtrator des Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg / nunmehr aber Glorwürdigſten Andenckens/ vermählet gehabt/ und 1687. geſtorben iſt. 4.) Anno 1648. den 8. Septemb. Fridericum Wilhelmum, welcher an itzt höchſtbeſagten Hertzog Auguſti zu Sachſen Hof die Marſchall-Stelle vertreten / und Fr. Sophiam Thereſiam, Graf Johannis Alberti von Ronov und Biberſtein/ und Fr. Eliſabethæ von Biberſtein Tochter geheyrathet/ und von derſelben bißher einen Sohn Johannem Wilhelmum Fridericum bekommen: Er iſt aber den 28. Decembr. 1687. geſtorben. 5.) Anno 1650. den 28. Jan. Fr. Mariam Chriſtinam, die 1673. Heinricum III. Herrn von Reuſſen / den jüngern in Löwenſtein zum Gemahl genommen. 6.) Anno 1651. den 23. Martii Fr. Sophiam Magdalenam, Ottonis Ludovici Freyherrn von Schomburg in Harten-

ſtein

ſtein Gemahlin. 7.) Anno 1652. den 28. Septembr. Carolum Ludovicum, ſo den 16. Octobr. itzt beſchriebenen Jahrs wieder geſtorben. 8.) Anno 1653. den 4. Octobr. Fr. Eliſabetham Eleonoram, die den 24. dieſes Monats und Jahrs auch geſtorben. 9.) Anno 1655. den 13. Martii Johannem Antonium, hat im Kriege ſeine Tapfferkeit ſehen laſſen: Anitzo aber iſt er in dem Käyſerl. Cammer-Gericht zu Wetzlar Præſident, und hat ſich 1690. mit Fr. Magdalena Sophia Gräfin von Oettingen/Johann Ludovici, Graf von Hohenlohe Wittibe verlobet; ſo aber für der Vermählung geſtorben; doch ihn zum Erben ihres Vermögens eingeſetzet. Worauff er 1692. den 13. Febr. mit Fräul. Charlotta Luiſa, Friderici Wilhelmi, Graf von Wittgenſtein in Vallendar Tochter Beylager gehalten. 10.) Anno 1656. den 11. Martii, Chriſtophorum Chriſtianum, ſo 1678. Fr. Eliſabetham Julianam, Graf Jodoci Hermanni von der Lippe Tochter/als ſeine Befreundin geheyrathet / die ihm bißhero drey Söhne/ als Georgium Hermannum, Simonem und Carolum gebohren. 11.) Anno 1657. den 17. Auguſti Heinricum Adolphum, ſo den 21. April. 1658. geſtorben. 12.) Anno 1659. den 27. Jan. Fr. Johannam Eliſabetham, Graf Georgii Hermanni Reinhardi zu Wied nachgelaſſene Wittwe. 13.) Anno 1660. den 8. April. Fr. Annam Auguſtam, iſt aber gleich wieder geſtorben. 14.) Anno 1662. den 23. Jan. Georgium Ludovicum, welcher den 5. Febr. itzt gedachten Jahrs geſtorben. 15.) Anno 1663. den 24. April. Fr. Angelicam Catharinam, Graf Caroli Friderici zu Waſeburg / als

Guſtavi Adolphi Königs in Schweden Gemahlin 16.) Anno 1665. den 1. Febr. Heinricum Fridericum Erneſtum, ſo ſich Fräul. Albertinam Eliſabetham, Ludovici Alberti, Grafen von Sayn und Witgenſtein Tochter ehelich beylegen laſſen/ welche ihm auch bißhero zwey Fräul. als Albertinam Amaliam und Wilhelminam Luiſam Fridericam gebohren. 17.) Anno 1666. den 23. Martii Georgium, der zu ſeiner Gemahlin Annam Eliſabetham Wilhelminam, Gräfin von Tecklenburg / Philippi Conradi, Grafen von Bentheim und Steinfurth Wittwe genommen, aber bißhero noch keine Erben von ihr bekommen hat. 18.) Anno 1667. den 14. Decemb. Fr. Julianam Eleonoram und 19.) Anno 1669. Fr. Margaretham Sibyllam, welche letztere gleich wieder geſtorben/ die vorhergehende aber ſich mit Franciſco Ferdinando, Grafen von Metternich in Winnenberg und Beilſtein vermählet. Die Leiningiſche Linie hat ihren Urſprung von Graf Philippo, als oben beſagten Graf Cunonis dritten Sohn/ bekommen. Durch ſeine erſte Gemahlin Fräul. Amalia, Graf Simonis Weckens zu Zweybrücken Tochter hat er die zwey Schlöſſer **Reuſchenburg** und **Ober-Brun** / nebenſt unterſchiedlichen Erb-Gütern und der Graffſchafft **Rixingen** / erhalten und erheyrathet / welche hernach auff ſeinen Sohn Graf Ludovicum gebracht worden. Und hat dieſer Ludovicus drey Söhne / nemlich Philippum, Johannem Caſimirum, und Ludovicum Emiconem erzeuget / aus welchen aber der Mittlere ohne Erben geſtorben. Von denen übrigen beyden

den ſind wieder zwey abſonderliche Aeſte / nemlich die Grunſtädiſche und Oberbrunziſche entſproſſen. Graf Ludovicus Emico hat zwar die Oberbrunniſche geſtifftet / und mit ſeiner Gemahln Fr. Esthere von Eberſtein / nebenſt noch andern Kindern Fr. Mariam Julianam, (welche erſtlich Graf Philippum in Weſterburg / hernach Graf Fridericum von Wied geheyrathet /) und Johannem Ludovicum erzeuget: Allein es iſt doch dieſe Linie verdorret / indem beſagter Graf Johannes Ludovicus mit ſeiner Gemahlin Fr. Sibylla Chriſtina, Gräfin von Wied / nur zwey Fräulein als 1656. Ludovicam Chriſtinam, und Sophiam Sibyllam, Johannis Ludovici, Graf von Leiningen in Dachsburg Gemahlin erzeuget / und 1665. geſtorben. Daher das Land und Güter / ſo er beſeſſen / der Grunſtädiſchen Linien wieder zugewachſen. Und iſt dieſer Linien Uhrheber geweſen Graf Philippus, ſo zu Speyer die Stelle eines Kammer Præſidenten vertreten. Er hat die Graffſchafft Rixingen und Herrſchafft Mörßberg an Pfaltzgraf Adolphum Johannem bey Rhein um 121500. thl. verkaufft; Weßwegen hernach ein groſſer Proceß entſtanden. Beſagter Graff Philippus ſtarb A. 1666. und verließ hinter ſich von ſeiner Gemahlin Fr. Agatha Catharina von Limpurg erzeuget einen einigen Sohn / nahmens Ludovicum Eberhardum. Nachdem nun ſein Vater geſtorben / hat er die Regierung über die Graffſchafft angetreten / auch darauff den Oberbrunniſchen Antheil in Beſitz genommen / und ſich auff dem Schloß Oberbrunn hernach auffgehalten.

halten. Allein er wurde auf ſolchen den 6. Mart. 1669. von Pfaltzgraf Adolpho Johanne wegen die Rixingiſchen Sache feindlich überfallen/und iſt dahin getrieben worden/daß er ſich zu ſeiner Rettung durch einen hohen Sprung ſalviren müſſen. Er hat zu ſeiner Gemahlin Fr. Carolam, Graff Wilhelmi Ludovici zu Naſſau Saarbrücken/ und Fr. Annæ Amaliæ Marggräfin zu Baden Tochter genommen/von welcher er ſich aber/ nachdem er verſchiedene Kinder mit ihr gezeuget/ſcheiden laſſen/und eine fremde zur Gemahlin angenommen/ ſich auch hernach zur Röm. Catholiſchen Religion gewendet. Er iſt bey Anfang des 1688. Jahrs/ und ſeine itztgemelte Gemahlin Carola den 13. Novemb. 1687. geſtorben. Seine Kinder aber/ welche er aus der rechtmäßigen Ehe gezeuget/ſind folgende Jahre gebohren/ als 1.) Anno 1652. Philippus Ludovicus, welcher des Marggrafen von Ruze Tochter geheyrathet/und die Religion 1671. zu Pariß auch changiret. Dieſer hat mit ſeiner itztgedachten Gemahlin fünff Kinder erzeuget; von denen aber nur nachfolgende anitzo leben/als Johannes Carolus, Carola Amalia, und Maria Anna. 2. Anno 1655. Fr. Ludovica Carola, ſo ſich 1684. den 25. Jun. mit Friderico Wilhelmo, Rheingraffen in Greeweiler vermählet hat. 3.) Anno 1656. Leopoldus Fridericus. 4.) Anno 1657. Fr. Agatha Juliana, und 5.) Anno 1659. Wilhelmus Fridericus, welche drey letzte, aber wieder geſtorben. Was die Gräfliche Leining-Dagsburgiſche Linie betrifft/ ſo wird dieſelbe in zwey Aeſte/ als den Hartenburgiſchen und Dagsburgi-

burgiſchen oder Falckenburgiſchen getheilet/ derer allgemeiner Stamm-Vater geweſen Graf Emico IX. von deſſen zweyen Söhnen/ Johanne Philippo und Emicone X. gedachte Aeſte entſproſſen. Und zwar des Hartenburgiſchen Uhrheber iſt Graf Johannes Philippus, deſſen Sohn Emico XI. geweſen/ und zwey Söhne/ als Johannem Philippum und Fridericum gehabt; Aus denen der letztere keine Männliche Erben kommen. Der erſte aber/ als er 1643. geſtorben/ hat drey Söhne hinter ſich verlaſſen/ darunter der jüngſte Adolphus Chriſtianus in der Schlacht vor Marien-Thal 1645. umbkommen: Der Mitlere Johannes Philippus hat in dem Schloß Emichsburg/welches zu Bockenheim iſt/ ſich auffgehalten/ und ſich zweymahl verheyrathet/ als erſtlich mit Fr. Agneta von Waldeck/ hernach mit Fr. Eliſabetha Carola von Solms. Er iſt 1666. geſtorben/ und hat zwey Fräulein/ als von der erſten Gemahlin Margaretham, von der andern Mariam Magdalenam hinter ſich gelaſſen. Der dritte oder vielmehr erſtgebohrne Sohn obenbeſagten Johannis Philippi iſt Fridericus Emico, ſo den 9. Febr. 1621. gebohren. Er hat zu Hartenburg/ welches nicht weit von Worms gelegen/ ſeine Hofſtatt/ und hat ſich 1644. mit Fr. Sibylla, Graf Chriſtiani von Waldeck und Fr. Eliſabethæ von Naſſau Tochter/ vermählet/von welcher er bekommen neun Kinder/ als 1.) Anno 1648. den 10. Maji Fr. Mariam Eliſabetham, die Graf Fridericus von Alefeld/in Langenland und Rixingen/Freyherr zu Mörßburg/ Erbherr in Gravenſtein/See-und Ballegaand und

in Wiltniß/ Ritter des Elephanten Ordens/ Königl. Däniſcher Groß-Cantzler / Geheimer Rath / Præſident im Staats-Rath und der Cantzeley/ wie auch Ober-Hauptmann in Dietmarſchen/ zu ſeiner andern Gemahlin bekommen. 2.) Anno 1649. den 6. Febr. Emiconem XIII. welcher zu Bockenheim ſeine Hoffſtadt gehabt / und 1676. Carolam Sophiam, Marggraf Caroli Magni zu Baden/ und Fr. Mariæ Julianæ Gräfin von Hohenlohe Tochter geheyrathet/ die ihm aber in dem darauff folgenden Jahr wieder geſtorben/ und zuvor ein Fräulein gebohren/ welches doch der Mutter im Tode auch bald nachgefolget. Worauff er 1678. den 7. Novemb. ſich mit Fr. Eliſabetha Chriſtina, Pfaltzgraf Friderici Ludovici zu Zweybrück und Pfaltzgräfin Julianæ Magdalenæ Tochter ehelich trauen laſſen/ welche zwey Fräulein/ nemlich Fridericam Eliſabetham, und Emichiam gebohrn/ von denen aber die letzte geſtorben/ und hat er auch d. 13. Decemb. 1684. ſein Leben beſchloſſen. 3.) Anno 1650. den 8. Octob. Fr. Chriſtianam Magdalenam, Graf Chriſtiani von Sain und Wittgenſtein in Homburg Gemahlin. 4.) Anno 1652. den 6. Febr. Fr. Dorotheam Sibyllam, ſo in ihrem ſechſten Jahr geſtorben. 5.) Anno 1653. d. 2. Octob Fr. Carolam Sibyllam, ſo 1671. Graf Friderici Wilhelmi von Wittgenſtein in Vallendar Gemahlin worden. 9.) Anno 1654. im Novemb. Fr. Sophiam, ſo den Herrn von Bellin geheyrathet. 7.) Anno 1658. d. 24. Aug. Fridericum Emiconem, ſo aber gleich wieder geſtorben. 8.) Anno 1661. d. 18. Martii Johannem Fridericum, und 9.) Anno 1662. d. 7. Febr. der ietzt

gedachte

gedachte Johannes Fridericus hat mit ſeiner Gemah-lin Dorothea Friderica, Graf Friderici von Ahlfeld Tochter erſter Ehe/ ſo er ſich 1685. ehelich beylegen laſſen/ 1687. Carolum Fridericum, und d. 3. April 1691. noch einẽ Sohn bißhero gezeuget. 7.) Fr. Polyxenam, die Graf Johannes Erneſtus zu Naſſau in Weilburg d. 3. Ap. 1683. geheyrathet. Die **Dagsburgiſ- oder Falckenburgiſche Linie** iſt von Graf Emicone X. entſproſſen. Er hat zwey Söhne/ als Johannem Ludovicum und Philippum Georgium erzeuget/ von welchen hinwieder zwey neue Aeſte/ als der **Heides-heimiſche** und **Dagsburgiſche** erwachſen. Die letzt genannte hat Graf Johannes Caſimirus, deſſen Vater obenbeſagter Graf Philipp⁹ Georgi⁹ und die Fr. Mutter Anna von Erpach geweſen/ biß d. 5. Apr. 1688. erhalten/ da er unverheyrathet/ und alſo dieſe Linie mit ihm abgeſtorben. Er war 1629. den 11. Maji gebohren/ und in dem Käyſerl. Cammer-Gericht zu Speyer Præſident. Des **Heidesheimiſchen Aſts** Stiffter iſt obenbeſagter Johannes Ludovicus, welcher zu Heidenheim gewohnet/ und 1625. geſtorben iſt. Von ſeiner Gemahlin Fr. Maria Catharina von Sultz/ hat er nebenſt dem Fräul. Polyxenæ, ſo ſich fünffmahl verheyrathet/ und nunmehr geſtorben iſt/ auch einen Sohn/ nemlich Emiconem XII. Anno 1602. den 12. Jun. bekommen. Dieſer hat zwey Gemahlin genommen/ als **erſtlich** Gräfin Chriſtinam von Solms/ **hernach** Gräfin Dorotheam von Waldeck. Die erſtbeſagte Gemahlin hat ihm/ ehe er 1658. geſtorben/ Georgium Wilhelmum gebohren/ welcher ſich mit Fr. Anna Eliſabetha,

tha, Graf Wilhelmi Wirichs zu Falckenſtein Tochter verheyrathet/und mit derſelben vor ſeinem 1672. erfolgten Lebens-Ende zwey Töchter/ als 1659. d. 13. April. Wilhelminam Eliſabetham und Polyxenam Julianam, wie auch einen Sohn/ Johannem Carolum Auguſtum erzeuget. Dieſer hat 1685. ſich mit Johanna Magdalena, Philippi Reinhardi, Graf von Hanau Tochter vermählet. Von der andern Gemahlin hat Graf Emico XII. zwey Söhne ſampt zweyen Fräulein bekommen. Unter denen Söhnen iſt der erſte den 29. Martii 1642. gebohren/und Emico Chriſtianus genennet worden. Er hat ſich mit Fr. Ludovica Chriſtiana, Graf Wilhelmi Wirichii von Falckenſtein Tochter verheyrathet/und mit ſelbiger biß hero dreyzehen Kinder/ davon doch vier bald wieder geſtorben/erzeuget. Die übrigen ſind folgende/ als 1.) Anno 1665. d. 11. Jun. Fr. Eliſabetha Dorothea Wilhelmina, ſo 1691. ſich mit Ludovico Grafen von Solms in hohen Solms vermählet. 2.) Anno 1666. d. 27. Aug. Fr. Dorothea Catharina Carola. 3.) Anno 1669. d. 5. Jun. Fr. Chriſtina Helena Juliana. 4.) Anno 1673. d. 12. Mart. Fr. Dorothea Polyxena. 5.) Anno 1674. d. 20. April. Fr. Chriſtina Ludovica. 6.) Anno 1678. d. 27. Jun. Fr. Friderica Auguſta Sophia, 7.) Anno 1681. d. 16. April. Fr. Chriſtina Philippina. 8.) Anno 1682. d. 4. Jul. Carola Amalia, und 9.) Anno 1683. d. 26. Aug. Carolus Fridericus. Der ander Sohn Johannes Ludovicus iſt 1643. den 26. Febr. gebohren/ und hat zu ſeiner Gemahlin Fr. Sophiam Sibyllam, Graf Johannis Ludovici von Leiningen und Weſterburg/und Fr. Chriſtinæ von Wied Toch-

Tochter bekommen/ welche ihm drey Söhne/ als d. 25. Octob. 1679. Carolum Ludovicum, An. 1683. d. 12. Sept. Carolum, und 1685. in Novembr. Emiconem Leopoldum gebohren: der ander aber iſt d. 18. Febr. 1684. wieder geſtorben/ welchen der Vater d. 2. Mart. 1687. im Tode nachgefolget. Die zwey Fräulein anoch betreffend/ ſo iſt die erſte Fr. Alexandrina Juliana, welche erſt Landgraf Georgium zu Heſſen/ hernach Landgraff Carolum in Rheinfels geheyrathet/ Die andere iſt Johanna Polyxena, welche Georgium Eberhardum in Limpurg 1680. zum Gemahl bekommen.

XXVI. **Ober-Jſenburg**/ und **Büdingen**/ Grafen/ geben dem alten Anſchlag nach 6. zu Roß/ und 24. zu Fuß/ oder 168. in 60. Monath 10080. fl. daran **Heſſen-Darmſtatt** 28. und ſie die **Herren Grafen** 140. Gulden geben: Zum Cammer-Gericht giebt dieſe **Obere Graffſchafft Eiſenburg**/ (dann die **Nidere zum Nider-Rheiniſchen Kreyſe** gehörig) Jährlich ordinariè 21. und mit der Vermehrung 35. fl. D. Rittershuſius hat zwey Taflen/ und in der erſten die **Graffen von Nider-Jſenburg**/ zu **Grenſau**/ und **Neumegen**/ aus denen der **Ertzbiſchoff** Johannes zu Trier/ und Saletinus Ertzbiſchoff zu Cölln geweſen. In der andern Tafel ſtehen die **Graffen von Ober-Eyſenburg**/ oder **Jſenburg**. Es hat aber Graf Diether Johannis Sohn/ die Graffſchafft **Jſenburg** Anno 1408. zu regieren angefangen/ und erhalten/ daß auß der **Herrſchafft Budingen** A. 1442. eine **Graffſchafft** gemacht wurde. Er iſt geſtorben

ſtorben 1451. Von ſeinem Sohn Ludovico ſeyn herkommen 1.) Philippus, deſſen Nachkommen nicht mehr verhanden / und 2.) Johannes, ſo Anno 1533. geſtorben / welcher neben andern Kindern gehabt Philippum, ſo Anno 1596. abgeleibt / und von deme herkommen Wolffgangus Erneſtus, und von dieſem neben andern mehr Söhnen / Graff Wolffgangus Heinricus, ſo Anno 1635. geſtorben / unter deſſen mit Fr. Maria Magdalena, Gräfin von Naſſau erzeugten ſechs Söhnen / der andere Johannes Ludovicus mit geweſen / von welchem bald ein mehres wird berichtet werden. Beym Reichs-Tag Anno 1653. und 1654. ſeyn durch Geſandtſchafften erſchienen Wilhelmus Otto, Johann Ludovicus, Johann Erneſtus, und Ludovicus Arnoldus, allerſeits Grafen zu Yſenburg / und Büdingen / in der Wetterau; Sprengerus ſagt / ſie werden getheilet in Birnſtein / Weichtersbach / und Offenbach. Von obenbeſagten Graff Johanne iſt die Bierſteiniſche Linie entſproſſen / nächſt welcher auch annoch die Kloſterbachiſche geweſen / deſſen Uhrheber Philippus, ein Sohn Ludovici, ſo 1511. geſtorben / geweſen / und er ſelbſt 1526. ſein Leben beſchloſſen. Es hat ſich aber ſolche Linie mit des jetzt beſagten Philippi ſeinem Sohn Heinrico, ſo 1537. gebohren war / und 1601. wieder geſtorben / geendiget. So ſind auch von denen vorher erzehleten Grafen / als Wilhelmus Otto, ohne Erben 1667. den 19. April. und Ludovicus Arnoldus 1635. geſtorben. Von Graf Wolffgang Heinrico und Johanne Erneſto ſind die heutigen beyde Linien / nemlich die Offenbachiſche und

Büdin-

Büdingiſche entſtanden. Und zwar was die Offenbachiſche betrifft / ſo iſt in ſolcher obengedachter Graff Johann Ludovicus der Stamm-Vater / welcher den 14. Febr. 1622. gebohren / und hat ſich zweymahl verheyrathet / als zu erſt mit Fr. Maria Juliana Albertina, Graf Alberti zu Hanau in Müntzenberg Tochter / mit welcher er aber keine Kinder erzeuget: Darauf er hernach Fr. Ludovicam, Fürſt Ludovici Heinrici von Naſſau Dillenburg / und Fr. Catharinæ von Sain Wittgenſtein Tochter / zur Gemahlin genommen / welche ihm / ehe ſie 1666. geſtorben / eilff Kinder gebohren / als 1.) Anno 1647. den 20. April. Fr. Mariam Catharinam, ſo den 14. Martii 1679. geſtorben. 2.) Anno 1648. den 26. Maji Heinricum Ludovicum, ſo gleich wieder geſtorben. 3.) A. 1649. den 9. Jul. Fr. Philippinam Ludovicam. 4.) An. 1650. d. 10. Jul. Fr. Sophiam Eliſabetham, unter denen beyden jene noch unverheyrathet / dieſe aber 1683. ihres Vetters Johann Caſimiri in Budingen Gemahlin worden. 5.) Anno 1651. den 21. Auguſti Fr. Carolam Amaliam, welche 1674. Graf Georgium Wilhelmum von Witgenſtein in Berleburg zum Gemahl bekommen / anitzo aber verwittibet iſt. 6.) Anno 1653. den 27. Jul. Carolum Ludovicum, iſt den 5. Decemb. 1675. geſtorben. 7.) Anno 1654. den 13. Auguſt. Fr. Erneſtinam, ſo aber gleich ihr Leben wieder geendiget. 8.) Anno 1655. den 4. Decemb. Johannem Philippum, ſo 1678. den 9. Jul. zu Landsberg mit Fr. Carola Amalia, Pfaltzgraff Friderici Ludovici zu Zweybrücken / und Pfaltzgräfin Julianæ Magdalenæ Tochter ehelich Beylager gehalten / bißhero

aber keine Erben von ihr bekommen. 9.) Anno 1657. den 24. Jul. Wilhelmum Mauritium, der 1679. den 3. Novemb. Fr. Annam Amaliam, Graf Johannis Erneſti in Budingen Tochter geheyrathet/ welche ihm biß 1690. dreyzehen Kinder gebohren/aus denen aber zwey Paar Zwillinge wieder geſtorben / und alſo noch neun nur leben / deren Nahmen und Geburts-Jahre folgende ſind / als 1.) A. 1680. d. 3. Jul. Carola Ludovica. 2.) 1682. d. 13. Octobr. Wilhelmina Magdalena. 3.) An. 1683. d. 13. Dec. Chriſtiana. 4.) An. 1685. d. 28. Jan. Erneſtina. 5.) An. 1686. d. 26. Martii Wolffgangus Erneſtus. 6.) An. 1687. d. 12. Maji Friderica Æmilia. 7.) Anno 1688. d. 13. Jul. Anno 1688. 8.) Anno 1691. d. 10. Septembr. Anna Sophia, und 9.) Anno 1692. d. 19. Decembr. Philippina. Ferner hat des Johannis Ludovici andere Gemahlin / Catharina noch gebohren 10.) Anno 1658. den 8. Septembr. Fr. Wilhelminam Julianam, ſo den 26. April. 1675. geſtorben/und 11.) An. 1660. den 25. Decembr. Fr. Chriſtinam. Als aber die itztgedachte Gemahlin 1666. geſtorben/ hat er ſich eines Gräfl. Witgenſteiniſchen Raths und Secretarii zu Berlenburg Tochter / Nahmens Bilgen zur lincken Hand antrauen laſſen/ welche nur Madame bey ſeinem Leben / nach ſeinem Tode aber hernach Fräul. von Eiſenburg genennet / und ſind dero Söhne nur für Edelleute vom Käyſer erkläret worden. In der Budingiſchen Linien iſt anitzo Senior Graff Johannes Caſimirus, ein Sohn Graf Johannis Erneſti und Fr. Mariæ Carolæ von Erpach. Er iſt den 10. Jul. 1660. gebohren/und ſein be-

ſagter

ſagter Vater den 8. Octobr. 1673. geſtorben. Er hat eilf Geſchwiſter gehabt / davon ſechs aber geſtorben / und die übrigen fünffe noch am Leben. Die Lebendigen ſind gebohren/und zwar 1.) Anno 1653. den 13. Octobr. Fr. Anna Amalia, welche 1679. Graf Wilhelmum Mauritium in Offenbach geheyrathet. 2.) Anno 1661. den 24. Decemb. Ferdinandus Maximilianus. 3.) Anno 1664. Georgius Albertus. 4.) Anno 1665. den 19. Auguſti Fr. Ludovica Albertina, und 5.) Anno 1667. den 17. Jan. Carolus Auguſtus. Die Verſtorbenen aber ſind gebohren geweſen 1.) Anno 1651. den 10. Jul. Georgius Erneſtus, ſtarb den 16. Mart. 1652. 2.) Anno 1652. den 5. Aug. Johannes Ludovicus, ſo 1654. den 5. April. geſtorben. 3.) Anno 1655. den 28. April. Philippus Erneſtus, welcher als Rector Magnificentiſſimus zu Marpurg den 22. Septemb. 1672. geſtorben. 4.) An. 1656. den. 8. Jul. Fr. Eliſabetha Juliana, ſo den 16. Septemb. itzt gedachten Jahrs geſtorben. 5.) Anno 1658. den 27. Jan. Fridericus Wilhelmus, welcher den 21. Jun. 1676. vor Philipsburg ſein Leben auffgeben müſſen / und 6.) Anno 1659. den 15. Martii Wolffgangus Erneſtus, ſo den 20. Jun. 1676. vor Staden an einer Kranckheit geſtorben. Der obengedachte Graf Johannes Caſimirus hat ſich 1683. mit ſeiner Befreundin Sophia Eliſabetha, aus der Offenbachiſchen Linie vermählet / welche ihm bißhero ſechs Kinder gebohren: Als 1.) Anno 1684. d. 28. Febr. Erneſtum Ludovicum. 2.) Anno 1685. d. 3. April. Johannem Erneſtum. 3.) Anno 1686. d. 23. April. Philippum Erneſtum. 4.) Anno 1687. d.

12. Maji Erneſtum Caſimirum. 5.) Anno 1688. d. 17. Jul. Erneſtinam Carolam, und 6.) Anno 1689. d. 22. Octobr. Wilhelmum Erneſtum; Aus denen das Erſte den 14. Mart. 1685. und das fünffte den 8. Dec. in ſeinem Geburts Jahr wieder geſtorben. So hat auch der ander gedachte Graf Ferdinandus Maximilianus d. 1. Jul. 1685. mit Albertina Maria, Georgii Wilhelmi, Graf von Witgenſtein / Berlenburgiſcher Linien Tochter ſich vermählet/von der er vier Kinder bekommen; Als 1.) Anno 1686. d. 8. Jul. Fr. Wilhelminam Erneſtinam. 2.) Anno 1687. d. 13. Jul. Fräul. Mariam Carolam, 3.) Anno 1688. d. 5. Jul. Fridericum Wilhelmum, und 4.) Anno 1689. d. 13. Decembr. Æmiliam Albertinam: Aus denen das Erſte den 1. Sept. und das Dritte den 15. Oct. in ihren Geburts-Jahren wieder geſtorben. Wie denn auch die andern beyden vorher beſagten Grafen/nemlich Georgius Albertus und Carolus Auguſtus, und zwar jener 1691. im Junio ſeines nur vorhergedachten Bruders Gemahlin Fr. Schweſter/nehmlich Gräfin von Witgenſtein-Berlenburg Amaliam Heinriettam, und dieſer den 5. Maji 1690. Annam Florentinam, Caroli Ottonis Grafen von Solms in Laubach Tochter ſich ehelich haben beylegen laſſen / welche letztere ihrem Herrn 1691. im April. einen Sohn gebohren hat.

XXVII. Die Grafen von Solms werden in drey Linien / Braunfels / Laubach / und Licha getheilet / deren ſämptlicher Monatlich-einfacher Reichs-Anſchlag iſt 264. fl. daran Lich und Laubach 4. zu Roß / 24. zu Fuß / oder 144. in 60.

Monat

Monath 8640. fl. und Solms Müntzenberg / oder Braunfels / 4. zu Roß / und 18. zu Fuß / oder 120. in 60. Monath 7200. fl. geben ſollen. Der Käyſerl. Fiſcal / D. Johann Veſt / hat in Anno 1576. für Solms ordinariè 27. cum augmento 45. fl. 53. kr. 5. hlr. und für Graf Philippum zu Solms zu Unterhaltung des Cammergerichts abſonderlich Jährlich ordinariè 22. fl. und mit der Vermehrung 36. fl. 42. kr. 5. hlr. geſetzt. Was ihre Succeſſion anbelangt / und zwar in der 1. Braunfelſiſchen Lini / ſo hat Graf Conradus, der Anno 1592. geſtorben / verlaſſen 1. Johann Albertum zu Braunfels / welcher Friderici V. des Churfürſten zu Pfaltz Ober-Hoff-Marſchall / und in deſſelben exilio getreuer Gefehrde geweſen / und nachdem er im Hag Anno 1623. den 4. Maji verſtorben / gleichfals hinter ſich gelaſſen Fr. Eliſabetham, Wolffgangi Friderici Wild- und Rheingraffens / Fr. Urſulam, Chriſtophori Burggrafens von Dhona Gemahlinne: ferner Conradum Ludovicum, Johann Albertum, (welcher Anno 1648. von Johannis Adolphi, Grafens von Falckenſtein Tochter verlaſſen Heinricum Trajectanum.) item Fr. Amaliam, Heinrici Friderici, Fürſtens zu Oranien / und Fr. Louyſam Chriſtinam, Johannis Wolffhardi, Freyherrns von Brederode Gemahlinne. 2. Reinhardum zu Hungern / von deme herkommen Philippus, Mauritius, und Otto. 3. Wilhelmum zu Greiffenſtein / von welchem ſeyn / Erneſtus Caſimirus, Anno 1620. den 11. Jun. Ludovicus, Anno 1614. 17. Aprilis Wilhelmus Anno 1609. 9. Auguſti (deſſen Erſte

Gemahlin / Fr. Johanna Sibylla, Graff Philippi Reinhardi von Solms zu Lich Tochter / und die Andere Fr. Erneſtina Sophia, Georgii Friderici, Grafens von Hohenlohe/Tochter geweſen iſt) ferner Fr. Sabina, (Georgii Hartmanni Freyherrns von Zintzendorff Gemahlin) Anno 1609. 9. Jul. und Conradus Ludovicus, An. 1603. den 17. Dec. gebohren. Unter denen hier erzehleten Kindern iſt Graff Heinricus 1636. auff die Welt kommen/ und weil er die Baley Utrecht commandiret, iſt er Trajectanus, genennet worden. Er war in Nimmegen Commendant, und General-Lieutenant bey der Holländiſchen Armee. Zu ſeiner Gemahlin hat er den 25. Sept. 1683. Fr. Carolam Heinricam, Graf Caroli Ottonis von Solms in Laubach Tochter genommen. Und nachdem er bey Thienen in Braband den 29. Jul. 1693. in dem blutigen Treffen von einem Schuß tödlich verwundet / iſt er des andern Tages / und alſo mit ihm die Braunfelſſiſche Linie abgeſtorben. Von beſagten Graff Wilhelmi erſter Gemahlin iſt gebohren Wilhelmus Mauritius, welcher dem verſtorbenen Vater in der Regierung nachgefolget / und ſich im Monath Febr. 1679. mit Fr. Magdalena Sophia, Landgraf Wilhelmi Chriſtophori zu Heſſen in Bingenheim Tochter ehelich trauen laſſen/ und von derſelben bißher Neun Kinder zwar bekommen/ von denen aber Sechs wieder geſtorben / und die lebendigen drey annoch folgende ſeyn werden. Als 1.) Anno 1682. den 8. Novemb. Wilhelmus Heinricus. 2.) Anno 1684. den 29. Jun. Sophia Sibylla, und 3.) Anno 1690. den 11. Nov. Chriſtiana Carola. Von

ſeiner

ſeiner andern Gemahlin war dem gedachten Wilhelmo Mauritio noch ein Sohn / nemlich Fridericus Magnus gebohren / welcher vor Maſtricht 1676. verwundet worden / daß er davon den 5. Aug. geſtorben.

Auß den andern beyden Linien / Lich und Laubach / und zwar abſonderlich aus der Laubachiſchen hat Fridericus Magnus, ſo 1521. gebohren / und den 13. Jan. 1561. geſtorben / verlaſſen I. Graf Ottonem zu Sonnewald / welcher in Sonnewald auch gewohnet / und von Freyherrn Anarco Friderico von Wildenfels / dem letzten dieſes Geſchlechts / die Herrſchafft Wildenfels in Voigtland gelegen erkaufft / von deme kommen / Fridericus Albertus, ſo aber ohne Leibes-Erben 1615. durch Verbrennung Pulvers umbkommen; Denn ferner Fr. Dorothea, Georgii Wilhelmi Pfaltzgrafen bey Rhein / und Fr. Anna Maria, Philippi Erneſti, Grafens von Hohenlohe Gemahlinne. Jene iſt 1625. geſtorben. Und iſt ſolcher Geſtalt / nach dem beſagter Fridericus Albertus geſtorben / die gedachte Herrſchafft Wildenfels auf ſeine Vettern verfallen. II. Johann Georgium, ſo Anno 1547. den 26. Novemb. gebohren / und 1600. den 19. Auguſti geſtorben: Von welchem entſprungen 1.) Anno 1594. den 8. Maji Fr. Sophia Joachimi Erneſti Marggrafens zu Brandenburg / Onoltzbach Gemahlin. 2.) A. 1591. den 19. Nov. Johann Georgius, der mit ſeiner Gemahlin Fr. Anna Maria, Graf Friderici Magni von Erpach Tochter erzeugt hat Johann Georgium, Johann Sigismundum, Johannem Fridericum,

cum, Johann Auguſtum, und Anno 1621. den 14. Jan. Johann Ludovicum. 3.) Heinricus Wilhelmus, Anno 1583. 21. Martii gebohren. Von dieſem hat die Sonnenwaldiſche Linie ihren Uhrſprung/ und iſt er von der Kron Schweden ſehr werth gehalten worden/ hat auch durch Selbige die Graffſchafft Schwartzenberg und die Herrſchafft Landsberg erhalten/ und iſt zu Schweinfurth an der Wunde/ welche er zu Bamberg von den Tilliſchen Soldaten/ ſo ſolche Stadt überfallen/ bekommen/ d. 21. Mart. 1632. geſtorben. Von ihme/ und zwar durch ſeine andere Gemahlin Fr. Maria Magdalena, Gräfin von Oettingen ſind kommen Anno 1625. Georgius Fridericus, welcher zu Sonnewald ſeine Hoffſtatt gehabt/ und ſich zweymahl verheyrathet/ als erſt 1648. mit Praxede, Graf Ludovici Eberhardi Hohenlohe Tochter/ und hernach 1664. mit Fr. Anna Sophia Fürſt Chriſtiani von Anhalt Bernburg/ und Fr. Eleonoræ Sophiæ von Holſtein Tochter/ welche ihm beyde zuſammen ſechzehen/ als die erſte neun/ und die ander ſieben Kinder gebohren/ die aber biß auff ietzo annoch lebende zwey Söhne und ein Fräulein geſtorben. Unter denen Söhnen iſt Graf Otto und Henricus Wilhelmus, welche wieder von ihren Reſidenz-örtern zwey Linien/ nemlich die Pouchiſche und Sonnewaldiſche machen. Zu Pouch reſidiret Graf Otto, ſo 1655. gebohren/ und Anno 1689. ſich mit Charlotta von Groſeck vermählet/ welche ihm bißhero d. 28. Febr. 1690. Fräul. Sophiam Hedwigen, und d. 17. Maji 1691. Fridericum Eberhardum gebohren/ von denen das Fräulein d. 11.

Aug.

Aug. 1691. geſtorben. In Sonnewald hat Heinricus Wilhelmus, ſo 1668. gebohren/ſeine Hoffſtadt/der Johannam, Heinrici Freyherrn von Frieſen Tochter d. 13. Dec. 1691. zu ſeiner Gemahlin genommen hat. Das gedachte Fräulein heiſſet Sophia Albertina, ſo 1672. im Octob. gebohren/und 1692. d. 25. Jun. Caroli Friderici, Fürſt von Anhalt in Bernburg Gemahlin worden. Ferner ſind Heinrici Wilhelmi aus der erſten Ehe/ ſeine Kinder annoch geweſen/ Fr. Erneſtina Sophia, Hertzog Ulrici von Würtemberg erſte Gemahlin/und Fr. Anna Sibylla, ſo an Joachimum Erneſtum Grafen zu Oettingen verheyrathet worden/ und Anno 1633. geſtorben.. 4. Fr. Agnes, ſo den 7. Jan. 1578. gebohren/ und den 26. Septemb. 1593. Landgraff Mauritium zu Heſſen-Caſſel/ Gemahlin worden/ und 1602. den 23. Novemb. geſtorben. 5.) Albertus Otto, Anno 1577. den 9. Decemb. gebohren/ von dem entſtanden Albertus Otto Anno 1610. den 20. Junii, deſſen Gemahlin Fr. Catharina Juliana, Philippi Ludovici, Grafens zu Hanau Tochter/ und Frau Eleonora, Friderici Marggrafens zu Baden geweſte Gemahlin/mit welcher er den 22. Auguſti 1633. einen Sohn Carolum Ottonem erzeuget/ ſo aber den Auguſti 1676. ohne Männliche Leibes-Erben wieder verſtorben/ und iſt mit ihm ſolcher Geſtalt der **Laubachiſche Stamm** erloſchen. Er hat ſonſt mit ſeiner 1654. ſich ehelich beygelegten Gemahlin Fr. Amœna Eliſabetha Gräfin von Bentheim/ ſieben Fräulein gezeuget/ als nemlich den 26. Septemb. 1654. Gatharinam Amaliam, welche 1680. Landgraf Philippum zu Heſſen-

Caſſel geheyrathet/An. 1655. Zwillinge/ſo aber gleich wieder geſtorben/ An. 1657. d. 12. Febr. Eliſabetham Wilhelmiam, Anno 1663. den 9. Septemb. Annam Belgicam Florentinam, ſo den 5. Maji 1690. Carolum Auguſtum, Grafen von Iſenburg in Budingen geheyrathet/ Anno 1667. den 4. Jan. Carolam Heinricam, welche Heinrico Trajectino zu **Braunfels** ehelich beygeleget worden/und noch ein Fräulein/ſo tod auff die Welt kommen. Es hat dieſer Carolus Otto auch noch eine Schweſter Eliſabetham Albertinam, welche Fürſt Wilhelmus von Anhalt in Hatzgerode 1671. geheyrathet. Sein Vater iſt 1656. und der Großvater 1610. geſtorben/ doch zwar der letzte von einen empfangenen Schuß vor Bredeband. 6.) Fridericus, deſſen Gemahlin geweſen Frau Anna Maria, Jacobi des letzten Herrn von Hohen-Geroltzeck Tochter/ die folgends hochgedachter Fridericus Marggraf zu Baden geheyrathet/ die aber Anno 1649. geſtorben iſt.

Hermannus Adolphus, Graf zu Solms/ſo Anno 1545. den 28. Septemb. gebohren/ und 1601. den 7. April. geſtorben/ hat die hohen Solmiſche Linie geſtifftet/und Reinhardum Philippum, wie auch im beſagten 1601. Jahr/Hermannum Adolphum mit ſeiner Gemahlin Fr. Anna Sophia, Graf Johannis von Mannsfeld Tochter erzeuget verlaſſen; dieſer Philippus Reinhardus iſt den 24. Jul. 1593. gebohren/ und A. 1635. geſtorben. Er hat von Fr. Eliſabetha Gräfin von Wied zu Runckel bekommen/ Philippum Reinhardum, Mauritium, Ludovicum, Fridericum, Johannem Wilhelmum, und 1632. Fräul. Mariam Eleonoram,

ram, ſo Landgraff Ernesti von Heſſen zu Rheinfels Caſſeliſcher Linie 1647. Gemahlin worden/ und 1689. geſtorben iſt. Unter denen gedachten Söhnen hat Philippus Reinhardus ſich zweymahl/ als erſtlich mit Anna Amalia, ſeines Vetters Graf Wilhelmini Greiffenſtein Tochter/ und nach deren Tod mit Catharina Eleonora, Johannis Georgii Freyherrn von Tſchernembe Tochter vermählet/und alſo dieſe Linie fortgepflantzet. Wie er denn von der letztgedachten Gemahlin d. 20. Jul. 1644. Johannem Henricum Chriſtianum, und hernach Ludovicum bekommen. Unter denen jener nach des Vaters 1665. erfolgten Tod regieret. Als er aber zu Wien/ daſelbſt er ſich auffgehalten/die Röm. Catholiſche Religion angenommen/und ſeine Unterthanen zu ſolcher Religion auch zwingen wolte: Iſt zwiſchen ihm und ſeinen Befreunden/ Grafen Wilhelmo in Greiffenſtein deswegen Streit entſtanden/ alſo/ daß dieſer Graf Wilhelmus den Johannem Henricum Chriſtianum d. 7. Novemb. 1668. erſchoſſen: Worauff der obengedachte Ludovicus zur Regierung kommen/ der erſtlich Fr. Loviſam, Chriſtiani Alberti, Grafen von Dohna/ und Fr. Sophiæ Theodoræ von Brederod Tochter zur Gemahlin gehabt/ und mit ihr ſechszehen Kinder erzeuget. Als aber d. 8. Novemb. 1689. dieſe geſtorben: hat er ſich im Majo 1691. mit Fr. Eliſabetha Wilhelmina, Emici Chriſtiani, Grafs von Leiningen in Dagsburg Tochter vermählet/ welche ihm einen Sohn gebohren haben ſoll. Unter den ſechzehen Kindern der erſten Gemahlin iſt mit geweſen Chriſtianus Ludovicus, ſo d. 17. Oct. 1671. gebohren/

und als Capitain unter der Armee Ihr. Königl. Majeſtät von Engelland gedienet: Vor Limmerich aber in Irrland 1690. geblieben. Die andern Kinder ſind noch folgende/wie ſie gebohren/ als 1.) Anno 1674. d. 24. Aug. Florentia, 2.) Anno 1675. d. 31. Aug. Mauritius Fridericus, 3.) Anno 1676. d. 25. Sept. Theodora Sophia, 4.) Anno 1677. d. 7. Nov. Ludovicus Carolus, 5.) Anno 1678. d. 13. Octob. Amalia, und 6.) Anno 1682. den 13. Febr. Fridericus Wilhelmus. Sonſt hat der obengedachte Philippus Reinhardus von ſeiner letzten Gemahlin noch eine Tochter Mariam Sabinam gehabt / welche 1685. mit Graf Friderico von Wied vermählet worden; Allein den 19. Jan. 1684. wieder geſtorben. Ferner hat er von der erſten Gemahlin noch gehabt zwey Söhne/ Heinricum Wilhelmum, und Johannem Ludovicum, aus denen der letztere bald geſtorben / der erſte aber hat ein groß Unglück gehabt/ in dem er auff einer Jagd den Landgrafen von Heſſen Caſſel/Wilhelmum VI. mit einer Kugel durch den Hals geſchoſſen; daß er alſo ſich muſte weg begeben. Wie er denn in Spanien gezogen / und daſelbſt Kriegs-Dienſte angenommen/ in welchen er 1665. in einer Schlacht wieder die Portugieſen erſchoſſen worden. Graf Erneſtus, ſo der Lichiſchen Linien Stamm-Vater/ iſt A. 1527. den 17. Aug. gebohren / und 1590. den 26. Auguſti geſtorben. Er hat von ſeiner Gemahlin Fr. Margaretha, Graf Philippi von Solms Braunfels gehabt 1.) Graf Philippum, der Anno 1569. den 4. Jul. gebohren / und 1631. den 13. Febr. da er geſtorben / zuvor von ſeiner Gemahlin Fr. Sabina Popelia von Lobkovvitz erzeuget/ verlaſſen Philippum

pum Adamum, ſo Anno 1611. den 13. Maji gebohren. Es war dieſer Philippus Käyſerl. Rath/ und Oberſter / und bekam mit ſeiner gedachten Gemahlin die Herrſchafft Herolex und Humpolez. Sein beſagter Sohn Philippus Adam hatte mit ſeiner Gemahlin Fr. Eliſabetha, Freyhin Raſchi von Rieſenburg / ein einiges Fräulein Joſephinam bekommen / welches er 1670. den 28. Martii durch ein Teſtament zur Erbin der Solmiſchen Länder eingeſetzet / doch alſo / wenn ſie ſterben würde / ſolche auff ihre Befreunde / Hermannum Adolphum, und Carolum Ludovicum fallen ſolten. Und hat ſie den 20. Febr. 1689. mit Sigismundo Wilhelmo, Grafen von Königseck in Rotenfels ſich vermählet. 2.) Graf Erneſtum, ſo Anno 1565. den 6. Jul. gebohren / und 1619. den 24. Auguſti verſchieden. Er hat mit ſeiner Gemahlin Fr. Anna, Graf Brunonis von Manßfeld Tochter / zwölff Kinder erzeuget / als 1.) Anno 1598. den 19. Decemb. Fr. Margaretham Chriſtinam, ſo 1610. den 19. Septemb. geſtorben. 2.) Anno 1600. den 9. Octob. Fr. Mariam Sabinam, ſo Aebtiſſin zu Gandersheim worden / nunmehro aber geſtorben iſt. 3.) Anno 1601. den 25. Septemb. Erneſtum, welcher den 26. Novemb. 1602. wieder geſtorben. 4.) A. 1602. den 21. Octob. Fr. Annam Agnetam, welche 1603. den 31. Jan. geſtorben. 5.) Anno 1603. den 25. Octob. Fr. Magdalenam Eliſabetham. 6.) An. 1608. den 8. Auguſti Chriſtianum, ſo den 17. Octob. gedachten Jahrs geſtorben. 7.) Anno 1609. Fr. Louyſam Catharinam, welche gleich wieder geſtorben. 8.) Anno 1610. den 24. Septemb. Philippum Heinricum,

cum, ſtarb den 4. April. 1611. 9.) Anno 1611. den 16. Nov. Fr. Mariam Julianam, welche den 25. April. 1613. geſtorben. 10.) Anno 1614. den 14. Octob. Ottonem Sebaſtianum. 11.) Anno 1617. den 22. Jan. Fr. Johannettam, und 12.) Anno 1618. den 6. Octobr. Ludovicum Chriſtophorum, welcher unter allen hier erzehleten Kindern allein ſich verheyrathet/ und zu ſeiner Gemahlin gehabt Fr. Amœnam Amaliam, Graf Hermanni von Wied Tochter/ von welcher er Anno 1644. den 30. Junii Fr. Johannam Eliſabetham, des Freyherrn von Waldenheim/ Gemahlin/ und die 1683. geſtorben iſt/ An. 1645. den 14. Aug. Erneſtum Augnſtum, Anno 1646. den 12. Sept. Hermannum Adolphum Mauritium, ſo Fr. Annam Mariam, Graff Johannis Auguſti, ſeines Verwandtens in Rœdilheim Tochter geheyrathet/ und endlich An. 1648. den 23. Ap. Carolum Ludovicum bekommen/ der den 31. Martii 1686. geſtorben. 3. Georgius Eberhardus, ſo Anno 1653. den 30. Jul. gebohren/ und 1602. den 2. Febr. geſtorben/ zu einer Gemahlin gehabt Fr. Sabinam Lamorals, Grafens von Egmond Tochter/ die er Anno 1594. den 4. Martii zur Ehe genommen. Die Barrutiſche Linie/ welche von einem Schloß gleiches Nahmens in der Nieder-Laußnitz gelegen/ den Nahmen bekommen/ und ſich hinwiederum in drey Linien/ als die Rödelheimiſche/ Laubachiſche/ und alſo eigentlich alſo genannte Barrutiſche theilet. Sie hat zu ihrem Stam̃-Vater Johannem Georgium II. welcher den 19. Nov. 1591. gebohren/ und den 4. Febr. 1632. zu Prag an der Peſt geſtorben. Er hat mit ſeiner

ner Gemahlin Fr. Anna Maria, Graf Friderici Magni von Erpach Tochter/fünff Söhne und vier Töchter erzeuget. Dieſe ſind 1.) Fr. Sophia Eliſabetha, Freyherrn Johannis Wolffgangi von Schellendorff Gemahlin/ iſt aber geſtorben 2.) Fr. Sophia Maria, ſo erſtlich Freyherrn Georgium Erneſtum von Schönburg/ hernach Marggraff Georgium Albertum zu Brandenburg Culmbachiſcher Linie zum Gemahl gehabt/ und 1688. den 6. April. geſtorben iſt. 3.) Fr. Anna Maria, welche unverheyrathet auch 1688. das Leben beſchloſſen/ und 4.) Fr. Eleonora, Heinrici Joachimi von Schulenburg Gemahlin. Unter denen Söhnen iſt Johannes Ludovicus den 14. Jun. 1621. gebohren und 1631. geſtorben. Johannes Auguſtus hat 1623. das Tage-Licht zum erſten angeſchauet/ und zu **Rödelheim**/ davon auch hernach die **Rödelheimiſche** Linie entſproſſen/ gewohnet/ und 1653. zu Regenſpurg mit Fr. Eleonora Barbara Maria, Graff Johannis Philippi Graf von Scharffenberg Tochter Beylager gehalten/ mit derſelben auch/ ehe er 1680. geſtorben/ zehen Kinder erzeuget/ als 1.) Anno 1655. den 10. April. Johannem Auguſtum, iſt aber wieder geſtorben. 2.) und 3.) Anno 1657. der 4. Jul. Zwillinge Johannem Carolum Eberhardum (ſo in der **Rödelheimiſchen** Linien anitzo das Haupt/ und Obriſter zu Roß in Savoyen iſt) und Sophiam Eliſabetham. 4.) Anno 1658. den 12. Sept. Johannem Georgium, ſo wieder geſtorben. 5.) Annam Mariam, Graf Hermanni Adolphi Mauritii ihres Befreundes in Lich Gemahlin. 6.) Eleonoram Magdalenam. 7.) A. 1664.

den

den 28. Sept. Ludovicum, ſo in Chur-Brandenburgiſchen Kriegs-Dienſten anitzo ſich befindet. 8.) A. 1667. den 25. Auguſti Ludovicum Georgium Heinricum, der bey des Landgraffen zu Heſſen-Caſſel ſeiner Armée eine Charge bedienet. 9.) Anno 1668. den 17. Sept. Philippum Fridericum, und 10.) Anno 1669. den 15. Novemb. Wilhelmum Fridericum, welcher Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät anitzo im Kriege bedienet iſt: Philippus Fridericus aber iſt in ſeinem Geburts-Jahre geſtorben. Die noch übrigen beſagten Johannis Georgii II. drey Söhne ſind Johannes Fridericus, Fridericus Sigismundus, und Johannes Georgius III. Der erſte unter dieſen/ nemlich Johannes Fridericus iſt den 21. Febr. 1625. gebohren/ hat nach ſeines Befreunden Graf Ottonis Tod zu Laubach in der Laußnitz ſeine Hoffſtatt genommen/ und iſt der Laubachiſchen Linien itziges Haupt. Er hat ſich mit Fr. Benigna, Graf Sigismundi Sigfridi von Promnitz und Fr. Catharina Eliſabetha von Schönburg Tochter vermählet/ welche ihm ſieben Kinder gebohren / als 1.) Anno 1668. Johannem Sigismundum, iſt 1678. geſtorben. Anno 1670. im April. Erdmuthin Benignam, 3.) A. 1671. den 20. Martii Fridericum Erneſtum. 4.) A. 1672. Ludovicam Bibianam. 5.) Anno 1673. den 13. Septemb. Carolum Ottonem. 6.) Anno 1675. den 16. Maji Heinricum Wilhelmum, und 7.) Anno 1678. 1. Jan. Magdalenam Wilhelminam. Der Andere Fridericus Sigismundus, iſt 1627. gebohren/ und ſoll zu Barruth ſich auffhalten; Iſt auch in der Baruthiſchen Linie anietzo das Haupt.

Seine

Seine Gemahlin Fr. Erneſta Freyherrn Ottonis Alberti von Schönburg Tochter/ hat ihm bißhero zwölff Kinder gebohren/aus denen aber acht wieder geſtorben/ und nur vier anitzo noch am Leben/ derer Nahmen und Geburth Jahre folgend ſind. Als 1.) Anno 1669. d. 6. Aug. Fridericus Sigiſmundus, ſo d. 19. April. 1692. zu ſeiner Gemahlin Amaliam Chriſtianam, Freyin von Lutzelburg/ Erbfrauen in Imlingen/ Niedergurck und Dobergaſt genommen. 2.) Anno 1680. d. 8. Octob. Johannes Chriſtianus. 3.) Anno 1677. d. 9. Jun. Erdmuthis Amalia, und 4.) Anno 1678. d. 24. Octob. Hedwigis Charlotta. Der Dritte Johannes Georgius III. iſt 1629. gebohren/ hat mit ſeinem vorher gedachten Bruder Friderico Sigiſmundo zu Barruth ſeine Hoffſtadt/ und erſtlich Fr. Sophiam Eleonoram, Fürſt Georgii Alberti von Anhalt/ und Fr. Johannæ Eliſabethæ von Kroſich Tochter zur Gemahlin gehabt/ ſo ihm aber in der Geburt 1677. geſtorben. Worauff er zu ſeiner andern Gemahlin Eleonoram, Henrici X. des jüngern/ Graf von Reuß in Löwenſtein Tochter/ 1688. genommen/ die ihm zwar d. 25. Jun. 1689. Fr. Sophiam Eleonoram, und 1690. Johann Georgium gebohren; ſo aber beyde in ihren Geburth Jahren wieder geſtorben/ und hat er auch d. 12. Octob. 1690. ſein Leben beſchloſſen. Und hat alſo der Bruder zu Barruth allein ſeine Hoffhaltung. Welche Grafen von Solms/ in dem 1654. gehaltenen Reichstag beygewohnt/ das findet man im Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. lit. F. iiij. a. und iij. a. b.

XXVIII. Grafen von Witchenſtein/ oder Wit-

genſtein/ ſchreiben ſich auch von Sain/ welche Grafſchafft aber/ ſo mit Graff Heinrico dem letzten Grafen zu Sain/ Anno 1606. außgeſtorben/ zum Weſtphäliſchen/ und hergegen Witgenſtein hieher gehörig iſt. Von Graf Johanne, Graff Ludovici, (der den 15. Martii 1571. gebohren/ und den 14. Septemb. 1634. geſtorben/) Sohn/ Grafen zu Sayn/ Witgenſtein/ und Hohnſtein/ ſo den 14. Octob. 1601. gebohren/ und zu Berlin/ oder vielmehr Cöln an der Spree A. 1657. den 2. April. geſtorben/ ſeyn herkommen 1.) 1629. den 17. Jun. Ludovicus Chriſtianus 2.) A. 1631. den 19. Auguſti, Johannes Fridericus. 3.) A. 1633. den 5. Octob. Guſtavus. 4.) A. 1637. d. 17. Mart. Heinricus, ſo aber gleich wieder d. 16. Jul. geſtorben. 5.) Anno 1639. den 4. Jul. Otto, und Anno 1647. den 10. Novemb. Fridericus Wilhelmus, und ſonſt noch etliche Töchter/ welche bey dem Rittershuſio und Jacob Wilhelm ImHoff. pag. m. 329. auffgezeichnet zu finden: und iſt noch ein Fridericus Wilhelmus den 10. Jul. 1643 gebohren worden/ ſo aber den 8. Jan. 1644. wieder geſtorben. Vom Graf Erneſto dem Aeltern aber/ kommen her Fr. Erneſtina, Salentini Erneſti, Grafen zu Manderſcheid Gemahlin; und Frau Johannetta, Landgrafen Johannis zu Heſſen/ Braubach/ Darmſtättiſcher Linie/ hinterlaſſene Wittib. Beym Reichstag 1654. iſt Johann Graff zu Sayn/ Witgenſtein/ und Hohnſtein/ Herr zu Homburg/ Vallendar/ Neumagen/ Lohr/ und Klettenberg/ damahls des Gräfflichen Wetterauiſchen Collegii Director, in Perſon; Item Ludovicus Albertus und Chriſtianus, Grafen zu Sayn/

und

und Witgenſtein/Herrn zu Homburg / wegen der Graffſchafft Sayn; Georgius Ludovicus Albertus, Chriſtianus und Bernhardus, alle Grafen zu Sayn und Witgenſtein / Herren zu Homburg; Georgius, Graf zu Sayn und Witgenſtein / in Vormundſchafft Ludovici Caſimiri, auch Grafen zu Sayn und Witgenſtein ſeel. unmündiger Söhne; und dann Frau Chriſtina, Gräfin zu Sayn und Witgenſtein / gebohrne Gräfin zu Waldeck / Wittib / in Vormundſchafft weyland Graff Erneſti zu Sayn und Witgenſtein Seel. unmündiger Söhne / durch Geſandſchafft erſchienen. Sonſt werden dieſe Grafen von Sayn und Witgenſtein in gewiſſe Linien / als Berleburgiſche Homburgiſche / Sayniſche / und Witgenſteiniſche eingetheilet. Der Berleburgiſchen Stamm-Vater iſt Graff Georgius, welcher zwey Gemahlin gehabt / als erſt Fr. Eliſabetham, Graff Alberti von Naſſau-Sarbrücken Tochter / und hernach Fräul. Mariam Julianam, Graf Georgii von Naſſau-Catzenellenbogen Tochter. Von der Erſten hat er Acht / von der Andern aber ſechs Kinder bekommen. Jene ſind geweſen und gebohren / als 1.) A. 1598. den 20. April. Ludovicus Caſimirus. 2.) Anno 1599. den 29. Martii Erneſtus. 3.) Anno 1600. Ludovicus Albertus, ſo gleich wieder geſtorben. 4.) Anno 1601. Philippus, ſo 1603. geſtorben. 5.) 1602. Eliſabetha. 6.) Anno 1603. Anna Magdalena. 7.) A. 1605. den 25. Jan. Georgius, und 8.) Anno 1606. Otto, welcher in ſeiner Kindheit auch wieder geſtorben. Der Andern Gemahlin ihre Kinder ſind gebohren

geweſen/ 1.) Anno 1609. Johannes Philippus. 2.) An. 1610. Wilhelmus, ſo aber bald wieder geſtorben. 3.) Anno 1611. Johannes. 4.) Anno 1613. Wilhelmus. 5.) Chriſtianus und 6.) Anno 1620. den 30. Nov. Bernhardus. Von denen hier erzehleten Kindern ſind nicht mehr als ſechs übrig geblieben/ als der Vater 1633. geſtorben. Und waren ſelbige Ludovicus Caſimirus, Erneſtus, Georgius, Johann Philippus, Wilhelmus und Bernhardus, unter welchen der vierte und fünffte unverheyrathet ihr Leben zugebracht. Als der Erſtgebohrne Ludovicus Caſimirus. Krafft des von dem Groß Vater / Graff Ludovico, Teſtaments-Verfaſſung die Gräfliche Regierung angetreten / hat ihn ſein Bruder Erneſtus mittelſt einer auf die Mit-Regierung gemachten prætenſion turbiret / daß er gemüßiget worden/ ihm ſeinen Antheil an der Herrſchafft Homburg mit allen Zugehörungen Erb- und Eigenthümlich abzutreten. Worauff ihm ſein Stiff-Bruder Bernhardus auch angehalten / daß er ſelbigen die Herrſchafft Neumegen überlaſſen müſſen. Und hat zwar dieſer Bernhardus zwey Gemahlin / als Fr. Eliſabetham, Gräfin von Naſſau / und Fr. Wilhelminam Julianam, Graf Heinrici von Berg Tochter gehabt / aber von keiner einen Erben bekommen / und iſt 1675. den 13. Decemb. auff dem Schloß Gohr geſtorben. Ludovicus Caſimirus hat Fr. Eliſabetham Julianam, Gräfin zu Naſſau-Sarbrücken zur Gemahlin gehabt / und mit derſelben zwey Söhne / als 1642. den 24. Septemb. Philippum Ludovicum, und Georgium Wilhelmum gezeuget.

Und

Und iſt dieſer zweyen Söhne ietzt gedachter Vater Anno 1643. den 6. Jun. ohnweit der Stadt Wetter in Heſſen von Straſſen-Räubern umbgebracht worden: der Sohn Philippus Ludovicus aber als er 1664. aus dem damahligen Türcken-Krieg nach Hauſe kommen/ den 25. Aug. geſtorben. Georgius Wilhelmus hat ſich dreymahl verheyrathet/ nemlich erſtlich mit Fr. Amalia Margaretha, Graf Franciſci von Machant Verriere und Berliere Tochter hernach/ als dieſe 1669. den 19. Febr. geſtorben/ mit Fr. Sophia Eliſabetha, Graf Friderici von Wied/ und Fr. Mariæ Julianæ Tochter/ und denn drittens/ nachdem dieſe andere Gemahlin 1673. den 1. Martii auch ihr Leben beſchloſſen/ mit Fräul. Carola Amalia, Graf Johann Ludovici von Iſenburg Tochter. Er hat mit allen dreyen bißher funffzehen/ abſonderlich mit der Erſten ſieben/ mit der Andern drey und mit der letzten fünff Kinder bekommen. Der Erſten ihre ſind/ und gebohren 1.) Anno 1659. den 26. Maji Juliana Margaretha. 2.) Anno 1660. den 17. April. Ludovicus Franciſcus, der ſich 1685. im Nov. mit Fr. Sophia Hedwige, Caſimiri Graf von der Lippe in Brake Tochter vermählet/ und mit ihr An. 1687. im Jan. Caſimirum, An. 1688. Fräul. Mariam Amaliam, Anno 1689. Fräul. Sophiam Florentinam, und Anno 1691. den 30. Jan. Charlottam Henriettam bißhero erzeuget. 3.) Anno 1661. den 19. Jul. Heinricus Mauritius, ſo den 6. Aug. wieder geſtorben. 4.) Anno 1663. den 29. Jan. Albertina Maria, ſo 1685. Ferdinandi Maximiliani Graf von Iſenburg in Budingen Gemahlin worden. 5.) Anno 1664.

den 14. Febr. Amalia Heinrica, die Graf Georgius Albertus von Iſenburg in Budingen 1691. geheyrathet. 6.) Anno 1665. den 8 Decemb. Carola, und 7.) Anno 1669. den 8. Febr. Wilhelmina Philippina. Der Andern ſind 8.) Fridericus Georgius, ſo den 5. Febr. 1671. gebohren/ und den 19. Martii darauff wieder geſtorben. 9.) Sophia Eliſabetha, welche den 4. Jan. 1672. auff die Welt kommen/ und den 15. Auguſti wieder durch den Tod entriſſen iſt. 10.) Sophia Eliſabetha, den 24. Febr. 1673. gebohren. Endlich der Dritten ihre ſind gebohren/ 11.) Anno 1675. den 9. April. Ludovica Juliana, welche 1677. den 4. Dec. wieder geſtorben. 12.) Anno 1677. den 24. Martii Johannetta, ſo den 20. April. 1678. ihr Leben geendet. 13.) Anno 1678. den 24. Novemb. Ferdinanda. 14.) Concordia, und 15.) Friderica Wilhelmina. Die Homburgiſche Linie hat ihren Urſprung von obenbeſagten Graf Erneſto her/ welcher 1635. ſeines Vettern/ Graf Ludovici zu Witgenſtein Tochter Eliſabetham geheyrathet/ und als ihm ſelbige 1641. geſtorben/ in dem darauff folgenden 1642. Jahre Graf Chriſtiani von Waldeck Tochter Chriſtianam zur Gemahlin genommen. Als er den 10. Martii 1649. geſtorben/ hat er drey Töchter/ und fünff Söhne nach ſich verlaſſen. Unter denen Töchtern war Catharina Eliſabetha, Anna Amalia und Chriſtina Eliſabetha. Die Erſte hatte Graf Ludoviſtum Erneſtum von Löwenſtein zum Gemahl/ iſt aber den 13. Decembr. 1671. geſtorben. Die Andere iſt Graf Caſimiro von der Lippe in Brackel/ und die Dritte Graf Friderico von Naſſau Weilburg ver-

vermählet worden: Sind aber beyde / als jene den 17. Martii 1685. geſtorben. Die Söhne / und zwar von der Erſten Gemahlin ſind geweſen Georgius Ludovicus und Wilhelmus Fridericus. Von der Andern Philippus Erneſtus, Chriſtianus und Carolus Otto, Aus dieſen iſt Georgius Ludovicus 1661. geſtorben / und Philippus Erneſtus vor etlichen Jahren in Holland von dem Oberſten Ripperden umbs Leben gebracht worden. Graf Wilhelmus Fridericus hat ſich mit Fr. Maria Magdalena, Graf Johannis von Wittgenſtein / und Fr. Annæ Auguſtæ von Waldeck Tochter vermählet / welche ihm vier Kinder / als Anno 1674. Carolum Fridericum, Fräul. Sophiam Eliſabetham Wilhelminam, Anno 1677. Carolum Erneſtum, und 1679. Fridericum Magnum, ſo aber 1682. wieder geſtorben / bißhero hat gebohren. Als er nach des Vaters Tod die Regierung antrat / und ſich der Herrſchafft Homburg ex jure primogenituræ auch anmaſſete / und ſeinen Brüdern nur deßwegen ihr deputat geben wolte: Wurde ihm deßwegen Streit erwecket / ſo gar daß deßhalben auff der Univerſität Gießen und Helmſtädt in der Juriſten Facultät darüber erkennet werden müſſen / welche ihm denn das vorgeſchützte Recht der Erſten-Geburt abgeſprochen. Sein Bruder Graff Chriſtianus, hat Fr. Chriſtinam Magdalenam, Graf Friderici Emiconis von Leiningen in Hartenburg und Fr. Sibyllæ von Waldeck Tochter zur Gemahlin genommen / welche ihm zwar zehen Kinder bißhero gebohren; Allein ſie ſollen alle biß auff drey / nemlich Fräul. Chri-

 ſtiana

ſtiana, Fr. Charlotta Louyſa und einen Sohn Friderico, ſo 1679. gebohren/geſtorben ſeyn. Der Bruder Graf Carolus Otto lebet unverheyrathet. Ihr Vetter Graf Georgius II. als Graf Georgii des Aeltern dritter Sohn/ſo 1605. den 25. Jan. gebohren/ ſol auch noch am Leben / und ſeine Gemahlin. Fr. Eliſabetha Juliana von Naſſau / über 80. Jahr alt ſeyn. Dieſelbe iſt ſeines Bruders Ludovici Caſimiri Wittwe geweſen / und hat er ſolche mit Conſens ſeiner Geiſtlichen geheyrathet/ aber von ihr keine Erben bekommen. Die Sayniſche Linie hat Wilhelmus geſtifftet ; Er iſt 1569. den 14. Martii gebohren/und den 29. Octobr. 1623 geſtorben. Zweymahl hat er geheyrathet/als erſtlich Fr. Annam Eliſabetham, welches ſeine Befreundin aus dem Sayniſchen Stamm geweſen/und nach derer 1608. den 11. Martii erfolgten Tod / hernach Fr. Annam Ottiliam von Naſſau den 18. Novemb. 1609. genommen. Mit der letzten Gemahlin hat er drey Söhne erzeuget/nemlich Wilhelmum Philippum, Ludovicum Albertum, und Chriſtianum. Der erſte iſt 1646. im Kriege umkommen. Ingleichen hat er von dieſer Gemahlin vier Fräulein erhalten/als Annam Mariam, Graf Erneſti Caſimiri zu Naſſau in Weilburg Gemahlin / Julianam, die den 15. Jul. 1616. gebohren/ und 1627. geſtorben / Eliſabetham Catharinam und Annam Ottiliam. Die erſte Gemahlin hat ihm eine Tochter und Sohn gebohren. Jene hieß Johannetta, und iſt Graf Ludovici von Erpach Gemahlin worden : Dieſer wurde Erneſtus genennet/ und den 26. Auguſti 1600. gebohren : Er hat

nach

nach des Vaters Tod die Graffſchafft Sayn bekommen/und 1624. den 19. Jan. ſich Fr. Luyſam Julianam, Gräfin von Erpach ehelich beylegen laſſen/ von welcher er ſieben Kinder gebohren bekommen/ als 1. Ludovicum, 2. Erneſtinam. 3. Johannettam. 4. Heinricam Sidoniam 1627. ſo aber den 23. Maji 1629. wieder geſtorben. 5. Carolam, iſt 1629. geſtorben. 6. Ludovicam, ſo den 10. Aug. 1629. geſtorben / und 7. Mariam Eliſabetham, welche den 24. Dec. 1630. gebohren/ und den 7. Febr. 1631. geſtorben. Nachdem nun dieſer Kinder Vater Graf Erneſtus den 22. Maji 1632. auch die Welt geſegnet/bekam zwar ſein erſtgebohrner Sohn Ludovicus, das Regiment; Allein er ſtarb den 6. Jul. 1636. annoch in ſeiner Unmündigkeit. Worauff die zwey Churfürſten zu Trier und Cöln/ unter dem Vorwand der Vermannung den gröſſeſten Theil der Graffſchafft Sayn eingezogen. Ob zwar der Frau Mutter Krafft des Weſtphaliſchen Friedens/ und eines abſonderlichen Vergleichs das meiſte reſtituiret worden/ (ſintemahl Chur-Trier nur folgende/ Sayn/ Rheinbruel/ benebenſt denen Vogteyen Erlich und Ormitz vor ſich behalten/) ſind doch die nechſten Agnaten und Graf Erneſti Stiff- oder halb-Bruder und Vettern von der Berleburgiſ- und Homburgiſchen Linie welche reſpectivè den Anfall und künfftige Lehnsfolge prætendiret, nicht damit zu frieden, geweſen; Da hergegen die Fr. Wittbe vor ihre beyde übrige Fräulein Töchter die Grafſchafft als Erbe behaupten wollen / darüber ſie mit ihres Vaters Stiff-Brudern und Vettern / Graf Wilhelmo Philippo

und Ludovico Alberto, wie auch Chriſtiano, welcher letztere in aller Intereſſenten Namen die Grafſchafft innen gehabt/ wie auch Graf Ludovico Caſimiro zu Berleburg/ und Graff Erneſto zu Homburg in ſchweren Streit und Rechtfertigung gerathen/ haben aber am Käiſerlichen Hofe die Sache und die Reſtitution in die ihnen vormahls de facto abgenommene Schlöſſer/ Städte und Aemter Altenkirchen/ Bann/ Maxſayn/ Grundburbach/ Voigtey Roßbach/ und die Gerichte Mehren/ Almersbach/ Schöneberg und Höchſtenbach/ von Graf Chriſtiano, welcher ex jure ceſſo allein vor ſich innen gehabt/ endlich erhalten/ und ſich alſo vertheilet/ daß Fr. Erneſtina vermählete Gräfin zu Manderſcheid/ und Hochenburg/ Maxſayn/ Grundburbach/ und die genandten Gerichten ſamt allen Zugehörungen bekommen: Fr. Johannettæ aber/ vermählter Hertzogin zu Sachſen-Eiſenach ſind die Aemter und Schlöſſer Altenkirchen/ Frauenwalde/ Freißburg/ Bendorf/ und andere mehr zugeſchlagen worden. Was noch obenbeſagten Graf Wilhelmi zwey Söhne/ Ludovicum Albertum, und Chriſtianum betrifft; So haben dieſelben ſich auch verheyrathet. Und zwar Ludovicus Albertus hat zu ſeiner Gemahlin Fr. Johannettam Mariam, Gräfin von Wied genommen/ welche ihm nebenſt zweyen Fräulein Carola Eleonora (ſo Graf Cratonis Adolphi von Cronberg 1687. Gemahlin worden) und Albertina Eliſabetha (die Graf Heinricum Fridericum Erneſtum von Leiningen in Weſterburg geheyrathet) auch einen Sohn Carolum gebohren.

Dieſer

Dieſer hat ſeine Agnatin Fr. Concordiam aus der Witgenſteiniſchen Linien/ als Graf Ludovici Güntheri von Schwartzburg Wittbe geheyrathet/ welche ihm Zwillinge/nemlich Fridericum Magnum, und Fräul. Charlottam gebohren/ſo aber beyde wieder geſtorben. Und als dieſe Gemahlin im Julio 1689. die Welt geſegnet/hat er Charlottam, Graf Guſtavi von Witgenſtein Tochter zu ſeiner andern Gemahlin genommen/ welche ihm bißher 1691. im Martio Carolum Wilhelmum Guſtavum, und 1692. d. 8. Jun. Fräul. Charlottam Sophiam zur Welt gebracht. Graf Chriſtianus, welcher 1675. zu Wien geſtorben/ hat zwey Gemahlin gehabt/ nemlich erſt Fr. Annam Amaliam von Naſſau/ hernach Fr. Philippinam von Iſenburg. Die erſte hat ihm ein Fräulein Annam Catharinam, welche zu der Röm. Catholiſchen Religion getretẽ/und einen einigen Sohn/bey deſſen Geburth ſie auch geſtorben/ gebohren gehabt. Von der andern aber hat er zwey Fräulein Mariam Magdalenam und Philippinam Eliſabetham, wie auch zwey Söhne Carolum Ludovicum und Chriſtianum bekommen. Dieſer letztere iſt in Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Kriegs-Dienſten: Der erſte aber Carolus Ludovicus, war vormahls Chur-Pfältziſcher Obriſter Stallmeiſter/ Oberſter zu Fuß/und Commendant zu Franckenthal: Anietzo aber iſt er General Wachtmeiſter unter den Lüneburgiſchen. Er nahm 1683. aus dem Churfürſtl. Frauenzimmer Fr. Annam Mettam von Brocktorf/ſo aus Holſtein gebürtig/ welche ihm 1688. Philippum Wilhelmum gebohren. Letzlich die Witgen-

genſteiniſche Linie annoch belangend/ſo hat ſelbige anfangs gemelter Ludovicus der jüngere genannt/geſtifftet/ und iſt durch ſeinen auch anfangs beſagten Sohn / Graf Johannem, fortgepflantzet worden. Dieſer Graf Johannes war an dem Chur-Brandenburgiſchen Hof in groſſen Anſehen/ſo gar/ daß er auch die beyden Fürſtenthümer Halberſtadt und Minden zu regieren gehabt/und die Herrſchaft Lohr und Klettenberg / welche nach dem Weſtphaliſchen Frieden-Schluß zu dem Halberſtädtiſchen Gebiet geſchlagen worden / durch den Churfürſten zu Brandenburg erhalten / und auff ſeine Söhne gebracht. Er iſt / wie oben erwehnet/zu Cöln an der Spree 1657. den 2. April. geſtorben / in welchem Jahr ſein ander gebohrner Sohn Georgius Wilhelmus im Waſſer erſoffen. Sein erſtgebohrner Sohn/Ludovicus Chriſtianus, deſſen auch oben Meldung geſchehen/hat im Junio 1681. ſein Leben beſchloſſen/nachdem er zuvor zwey Gemahlin/als Eliſabetham Margaretham von Solms/ und hernach eine geringere Stands-Perſohn gehabt / welcher letztern er aber nur eine Morgen-Gabe vermachet. Graf Otto, ſo auch ein Sohn Graf Johannis geweſen/und deſſen anfangs iſt gedacht worden/ iſt 1639. in damahligen Türcken-Kriege umkommen. Graf Guſtavus und Fridericus Wilhelmus, beyde Graf Johannis Söhne/haben auch dieſes Gräfliche Geſchlecht vermehret : Doch iſt Fridericus Wilhelmus 1685. geſtorben / und Guſtavus noch am Leben. Er iſt den 15. Octobr. 1633. gebohren / und ſchreibet ſich Grafen in Sayn/Wittgenſtein und

Hohn-

Hohnſtein / Herr in Homburg / Vallendar / Neumegen / Lohr und Klettenberg / in welchen letzteren Ort er auch ſich auffhält / und 1657. zu ſeiner Gemahlin Fr. Annam Helenam von la Place, Graf Franciſci von Machaut Tochter geheyrathet / welche ihm zwar dreyzehen Kinder ſol gebohren haben / davon aber etliche wieder geſtorben. Unter ſolchen iſt auch Carolus Fridericus, ſo 1657. gebohren geweſen / der bey der Belägerung Ofen in Ungarn ſich tapffer ſehen laſſen: Iſt aber daſelbſt bleſſiret worden / daß er den 25. Maji 1686. zu Wien ſein Leben geendet. Die annoch Lebenden ſind gebohren / als 1657. im Novembr. Heinricus Albertus, Charlotta, ſo 1689. Graf Caroli Ludovici von Sayn Gemahlin worden, Anno 1662. Auguſtus, ferner Amalia. Anna Sophia, Heinrietta, und Magdalena Loviſe. Sein obengedachter Bruder / Fridericus Wilhelmus, war 1647. den 10. Nov. gebohren. Er hat ſein Auffenthalt in dem Schloß Vallendar / und zu ſeiner Gemahlin Fr. Carolam Louiſam, Graf Friderici Emiconis von Leiningen in Hartenburg / und Fr. Sibyllæ von Waldeck Tochter Anno 1671. genommen gehabt / welche ihm acht Kinder gebohren / von denen aber etliche bißhero wieder geſtorben. Derer annoch lebenden Nahmen und Geburt-Jahre ſind folgende / als 1.) Anno 1673. Anna Auguſta. 2.) Anno 1674. Chriſtiana Luiſa, die 1692. Graff Johann Antonium in Leiningen Weſterburg geheyrathet. 3.) Anno 1676. Johannes Fridericus. 4.) Anno 1679. Fr. Concordia. 5.) Anno 1681. Carolus Heinricus, und 6.) Anno 1682. Charlotta. Es

giebt

giebt die Graffſchafft Witgenſtein Monatlich 1. zu Roß und 4. zu Fuß/oder 28. in 60. Monath 1608 fl. zum Cammergericht ordinariè Jährlich 7. fl. cum augmento 11. fl. 42. kr. 5. hlr. S. unten Berleburg.

XXIX. Der Grafen von Waldeck/Pirmont und Culenburg/Freyherren zu Tonna/Palandt/ Wittem/Werth/ ꝛc. (welche in die Iſenbergiſche/und Wildungiſche Linie getheilet werden/) Monatlicher Reichs-Anſchlag/ wegen der Graffſchafft Waldeck/ iſt 4. zu Roß/ 18. zu Fuß/ oder 120. in 60. Monath 7200. fl. zum Cammergericht Jährlich ordinariè 25. fl. cum augmento 41. fl. 42. kr. 5. heller. Vom Christiano, ſo der Iſenbergiſchen Linien Stamm-Vater/ und 1585. den 27. Decemb. gebohren/ und deſſen Vater Graf Joſias, (welcher 1554. den 18. Martii gebohren/ und 1588. geſtorben/)geweſen/ kommen her/ſo er Anno 1638. verlaſſen/ 1.) Fr. Sophia Juliana, ſo Anno 1607. gebohren/ und 1634. Landgraff Hermanno zu Heſſen/ Rotenburg/vermählet worden. 2.) Fr. Eliſabetha, ſo 1610. gebohren/und 1634. Wilhelmi Wyrici Grafen von Falckenſtein Gemahlin worden. 3.) Philippus, ſo Anno 1613. gebohren/und 1645. da er in der Schlacht bey Thabor in Böheim geblieben/ auſſer etlicher Töchter/ verlaſſen Chriſtophorum Ludovicum, Anno 1635. und Joſiam, Anno 1636. gebohren. 4.) Johannes, ſo 1622. gebohren/ und deſſen Gemahlin Fr. Alexandrina, Graffens Alexandri von Vehlen Tochter iſt/ die er Anno 1645. zur Ehe genommen: Uber dieſe vier genante Kinder/ hat er noch etliche Töchter gehabt/ deren drey an drey Grafen von

Leiningen verheyrathet worden ſeynd. Und ſind ſolche geweſen Dorothea, Agnes, und Sibylla. Die erſte iſt 1617. gebohren / und hat 1641. Graf Emiconem von Leiningen zum Gemahl bekommen: Die andere iſt 1618. gebohren / und 1644. Graf Johannem Philippum von Leiningen bekommen: Die dritte iſt 1619. gebohren / und Graf Friderici Emiconis von Leiningen Gemahlin worden. Von des obenbeſagten Philippi Söhnen / iſt der jüngere Graf Joſias in Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Kriegs-Dienſten geweſen / und hat wieder den Erbfeind den Türcken in Candia viel Proben eines treflichen Generals erwieſen / und hier ſelbſt an einer Wunden des Schenckels den 16. Jul. 1669. ſeinen Geiſt aufgegeben / und von ſeiner Gemahlin Fräul. Wilhelmina, Graff Wilhelmi von Naſſau aus der Siegiſchen Linien Tochter / erlangeten ſieben Kinder eine eintzige Tochter / Carolam Johannam 1664. gebohren nach ſich gelaſſen. Sein älterer Bruder aber Chriſtianus Ludovicus, deſſen kurtz vorher auch gedacht worden / lebet noch anitzo und hat mit ſeiner 1658. geheyratheten erſten Gemahlin / Frau Anna Eliſabetha, Graf Goorgii Friderici von Rappoltſtein / und Fr. Eliſabethæ Carolæ Gräfin von Solms Tochter / ehe ſie 1676. ihm geſtorben / dreyzehen Kinder erzeuget / davon vier / als das erſte Eliſabetha, ſo 1659. das dritte Fridericus, ſo 1663. und das ſechſte Alexandrina Heinrica, ſo 1668. gebohren waren / und jenes 1660. dieſe aber in ihren Geburth-Jahren wieder geſtorben ſind / zu welchen denn noch das vierdte / nemlich Heinricus Volrathus, ſo 1665.

auff

auf die Welt kommen/im Tod ſich auch geſellet/da erzin der Belägerung für Negropont 1688. ſeinen Geiſt aufgeben müſſen. Die übrigen ſind gebohren/ als 1.) A 1661. Dorothea Eliſabetha, die 1691. ſich mit Graf Rudolpho von der Lippe in Bracke vermählet hat. 2.) A. 1667. Carola Sophia. 3.) Anno 1669. Chriſtiana, 4.) Anno 1670. Eleonora. 5.) Anno 1671. Ludovica. 6.) Anno 1672. Fridericus Ludovicus. 7.) Carolus. 8.) Philippus Erneſtus, und 9.) Antonius. Er hat ferner mit dieſer Gemahlin die geſamte Hand an den Bambergiſchen Rappolſteiniſchen Lehnſchafften/ wie auch das Erb-Recht an den Rappoltſteiniſchen übrigen Erb-Lehn und allodial Stücken bekommen. Nachdem aber die Frantzöſiſche Reuniones auch dieſe Güter mit betroffen/und die Kron Franckreich alle jetztbeſchriebene Landſchafften Pfaltzgraf Chriſtiano bey Rhein/welcher Johannis Jacobi von Rappolſtein Tochter zur Gemahlin hat/wegen ſelbiger conferiret, wird ſich beſagter Graff Chriſtianus Ludovicus ſolcher Güter nicht eher wohl wieder zu erfreuen haben/als biß ein General-Friede gemacht werden möchte. Er iſt ſonſt Ihr. Käyſerl. Majeſtät Reichs-Hof-Rath und Obriſter zu Fuß. Seine andere und jetzige Gemahlin iſt Fr. Johanna, Graff Johannis von Naſſau in Idſtein und Fr. Annæ Gräfin von Leiningen Tochter/ welche ihm fünff Kinder/als Erneſtum Auguſtum, Georgium, Eleonoram, Wilhelminam, und Chriſtianum Ludovicum gebohren. Vom Graf Volratho oder Wolratho dem Vierdten/ ſo auch Hochgedachts Graffens Joſiæ

Sohn/

Sohn und der Wildungiſchen oder Arolſiſchen Linien Stamm-Vater / und 1588. gebohren / und 1640. den 6. Octobr. geſtorben / ſind durch ſeine Gemahlin / Fr. Anna Marggraf Jacobi zu Baden Tochter / die Anno 1648. mit tode abgangen / herkommen / 1.) Philippus Theodorus, der Anno 1645. mit ſeiner Gemahlin Fr. Maria Magdalena, Gräfin von Naſſau erzeuget verlaſſen Fr. Amaliam Catharinam, Anno 1640. und Heinricum Volrathum, Anno 1642. gebohren. Das gedachte Fräulein Amalia Catharina hat ſich Graff Georgio Ludovico, in Erpach vermählet / davon im Sechſten Tit. pag. 650. ein mehres zu leſen ſeyn wird. Er hat Graf Philippi von Waldeck Fräul. Tochter Philippinam zwar geheyrathet / aber von ſelber keinen Erben bekommen / und iſt 1664. geſtorben. Wie auch mit ihm ſolcher geſtalt der gantze Stamm auffgehöret hat. 2.) Georgius Fridericus, ſo Anno 1620. gebohren / und 1643. ſich mit Fr. Eliſabetha Carola Graf Wilhelmi von Naſſau aus der Sigiſchen Linien vermählet / und mit derſelben unterſchiedliche Söhne erzeuget / ſo aber alle wieder geſtorben. Es waren aber ſolche gebohren / 1644. Volrathus Chriſtianus, 1649. Fridericus Wilhelmus, 1650. Carolus Wilhelmus, 1657. Fridericus Wilhelmus, und Carolus Guſtavus, welcher den 24. Jun. Anno 1678. auff einem Schiffe / als er von Gravenberg nach Culenburg fahren wollen / umbs Leben kommen. Unter denen andern aber iſt Fridericus Wilhelmus Anno 1651. und Carolus Wilhelmus 1653. geſtorben. Und ſind nur drey Fräulein anitzo

noch übrig / als Ludovica Amalia, Heinrica Sophia und Albertina. Die erſte iſt 1653. gebohren / und Graff Georgii von Erpach/ſo den 19. Maji 1646. gebohren war / und in Holland Kriegs-Dienſte verrichtet hat / ſeine Gemahlin geweſen / und nachdem er 1678. geſtorben / anitzo verwittibet/wie vorher im ſechſten Titul pag. 650. auch berichtet iſt. Die andere hat Hertzog Erneſtum von Sachſen Eißfeld oder Hilpershauſen Gothiſcher Linien zum Gemahl / und die dritte iſt noch unverheyrathet. Sonſt iſt beſagter Georgius Fridericus Krafft des zu Luxenburg den 27. Jun. 1682. datirten Gnadenbriefs von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät in des Heil. Röm. Reichs Fürſtenſtand erhoben/ und wegen dero hohen Kriegs-Erfahrenheit und ungemeinen prudentz die höchſte Charge eines Feld-Marſchalln beygeleget / worden. Er pflegte ſich alſo zuſchreiben: Georgius Fridericus des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Waldeck / Graff zu Pyrmont und Kuhlenburg / Freyherr zu Pallant/Wittern/ Werth/und Wildenburg/ Herr zu Linden/Laden / Kinßweiler/Engelsdorff/ Frechem / Bachum und Dahlem/ Probſt des Hohenſtiffts Halberſtadt/Ritter des Johannitter-Ordens / und Commendator zu Lagow / der Röm. Käyſerl. Majeſtät und des Heil. Röm. Reichs/auch derer General-Staaten der vereinigten Nieder-Lande / General-Feld-Marſchall / und Gouverneur zu Maſtrich. Er iſt aber den 19. Nov. 1692. auf ſeinem Schloß Arolſen ohne männliche Erben geſtorben/

den / daß alſo die Länder / welche er von ſeinem Vetter Heinrico Volratho bekommen / auf den vorher gedachten Grafen Chriſtianum Ludovicum gefallen ſind. Welche Graffen von Waldeck beym Reichstag 1654. durch Geſandten ſich eingefunden / das giebet der Reichs-Abſchied de A. 1654. lit. F. iiij. a. zu erkennen. Graff Johann Ludovicus von Gleichen / Swalenberg / Pyrmont / ꝛc. Georgii, Grafens zu Gleich und Tonna / und Frau Walburgis, einer Tochter Graff Friderici von Spiegelberg und Pyrmont Sohn geweſen / und An. 1629. geſtorben / hat durch ein Teſtament die Graffſchafft Pyrmont / und freye Herrſchafft Tonna / Chriſtiano und Volratho, Gebrüdern / Grafen zu Waldeck / verſchafft. Dann ſeine Schweſter / Fr. Margaretha, war eine Gemahlin Graf Günthers von Waldeck; è D. D. R. Was aber hierauff erfolgt / davon geſchicht anderswo Bericht. Fridericus Leutholff von Franckenberg in ſeinem Europäiſchen Herold pag. 307. ſeq. hat ſolches weitläufftig beſchrieben / welches daſelbſt kan geleſen und nachgeſchlagen werden.

XXX. Königſtein / Graffſchafft / alter Anſchlag iſt 4. zu Roß / 13. zu Fuß / oder 100. in 60. Monathen 6000. fl. daran Chur-Mäintz / (ſo Anno 1653. und 1654. wegen derſelben beym Reichs-Tag 1654. erſchienen /) 80. fl. und die Graffſchafft vor ſich (wie in der Nürnbergiſchen Repartition in Anno 1650. gemacht / ſtehet; wiewol es andere von den Graffen von Stollberg / ſo ſich auch von Königſtein ſchreiben / verſtehen) 20. fl. geben. Das ordinari

zur Cammer ſolle Jährlich 30. und mit der Vermehrung 50. Gulden ſeyn: Darvon man abernichts gewiſſes berichten kan.

XXXI. **Falckenſtein/Daun/Oberſtein.** Bey dem 1654. gehaltenen Reichstag zu Regenſpurg iſt durch Geſandten erſchienen Wilhelmus Wyricus, Graf zu **Daun/ Falckenſtein/** und **Limburg/ Herr zu Oberſtein / Bruch** und **Reipoltzkirchen:** Deſſen Gemahlin/ wie oben bey Waldeck vermeldt/ iſt Frau Eliſabetha gebohrne Gräfin von **Waldeck.** Er iſt 1682. im Monat Auguſto auff dem Schloß **Broich**/ welches nahe Duysburg gelegen/geſtorben. Und ſind von ſeiner Familia nur noch vier Fräulein anitzo übrig/ als 1.) Anna Eliſabetha, welche erſtlich Graf Georgium Wilhelmum von **Leiningen in Hedershem**/ hernach Rheingrafen Georgium Fridericum in **Kyrn** geheyrathet/und anitzo verwittibet iſt. Sie hat 1680. im Monat Julio in ihrem/ und ihrer Fr. Schweſter Nahmen zu Regenſpurg ein Memorial eingegeben/ darinnen ſie ſich über den Frantzöſiſchen Grafen von **Teſſe** beſchweret/ welcher das Schloß und Herrſchafft **Oberſtein** eingenommen. 2.) Carola Auguſta, ſo Sibbelium einen Reformirten Prediger zu Möllen an der Rur geheyrathet haben ſoll. 3.) Amalia Sibylla, und 4.) Chriſtiana Ludovica, welche Graf Emiconem Chriſtianum von **Leiningen** zu **Daxburg** geheyrathet. Es finden ſich aber zweyerley Anſchlag/ ſo in dieſem Kreyſe zu erſtatten/ als erſtlich für **Reipoltzkirchen** 1. zu Roß und 4. zu Fuß/oder 28. in 60. Monath 1680. fl. und wegen

Falcken-

Falckenſtein/Daun/ 2. zu Roß und 4. zu Fuß/ oder 40. in 60. Monath 2400. fl. So hat D. Johann Veſt dreyerley Anſchläg zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts/ als 1.) wegen Reipoltzkirch gab er Johanni von Hohenfels/ Herren zu Reipoltzkirch 15. und 25. fl. hernach dem Grafen von Falckenſtein 7. fl. ordinariè, mit der Vermehrung 11. fl. 42. kr. 5. heller/und wegen Oberſtein ordinariè 4. fl. und cum augmento 6. fl. 42. kr. 5. heller Jährlich. D. Becker hat 7. fl. S. unten Falckenſtein. Was Anno 1655. zu Bruch oder Broch/ als der Pfaltzgraf von Neuburg dem gedachten Grafen etliche ſeiner Völcker einqvartiren wollen/ vorgangen; davon ſiehe Auguſtin. Limmerum in der Leipzigiſchen Oeſterlichen Relation ſelbigen Jahrs/pag. 24.

XXXII. Kriechingen/ Freyherrn geben Monatlich 2. zu Roß und 4. zu Fuß/ oder 40. in 60. Monath 2400. fl. und zur Cammer ordinariè Jährlich 10. fl. mit der Vermehrung aber 16. fl. 42. kr. 5. heller. Anno 1630. lebte Petrus Erneſtus, Freyherr zu Kriechingen und Pettingen noch. Es iſt aber ſein Schloß Kriechingen oder Crichingen in Weſterreich/ nach ſolcher Zeit entweder verbrant/ oder ſonſten zerſtöret worden/ wie man berichtet hat.

XXXIII. Pleß/ eine Herrſchafft/ deren Herren abgeſtorben/dieſelbe aber noch gegen dem Reich und Ober-Rheiniſchen Cräiſe mit einem zu Roß/ oder 12. in 60. Monath 720. fl. Monatlich/ vom Herren Landgrafen zu Heſſen-Caſſel vertreten wird. Zum Cammergericht giebt ſolche 3. und 5. Gülden.

XXXIV. Fleckenſtein und Dachſtul Reichs-Monatlicher Anſchlag iſt 1. zu Roß und 1. zu Fuß/ oder 16. in 60. Monat 960. Gülden. Beym Reichstag 1654. iſt in Perſon unter den Wetterauiſchen Grafen und Herren erſchienen/ Georgius Heinricus von Fleckenſtein/ General Wachtmeiſter unter denen Chur-Bäyeriſchen Völckern. Sein Vater iſt geweſen Fridericus am Durlachiſchen Hof Geheimer- und Hof-Rath. Und hat er Fr. Annam Eliſabetham von Schauenburg zur Gemahlin gehabt/ iſt aber ohne Leibes Erben 1658. geſtorben. Der ietzige Herr von Fleckenſtein/ ſo beſagten Georgii Heinrici Bruders/ Jacobi Sohn iſt/heiſſet Heinricus Jacobus, von Fr. Maria Cleophe von Bœckin gebohren. Seine Gemahlin heiſſet Fr. Suſanna Maria von Landsberg/ welche ihm ſechs Kinder gebohren/ als 1.) Mariam Dorotheam, ſo Wolffgangum Heinricum von Gölnitz/ Würtenbergiſchen Juſtitien-Rath geheyrathet/ iſt aber 1686. verwittibet worden. 2.) Mariam Magdalenam Philippi Chriſtophori Geiling von Altheim Gemahlin/ ſo aber 1690. geſtorben. 3.) Fridericum Jacobum, der ſich Fräul. Mariam Catharinam von Rathſamhauſen ehelich beylegen laſſen/ die ihm Fräul. Eleonoram Sabinam 1689. gebohren. 4.) Sidoniam Julianam. 5.) Wolffgangum Heinricum, und 6.) Suſannam Mariam, welche nebenſt vorher beſagten Bruder in der Jugend geſtorben; In der Fleckenſtein-Dachſtüliſchen Linie hat Philippus Wolffgangus von ſeiner Gemahlin Fr. Anna Alexandra von Rappoltſtein bekommen Fr. Philippinam

Barbaram, welche erſtlich Graf Philippum von Eb. r-ſtein/ und hernach Rheingrafen Ottonem zum Gemahl genommen gehabt; iſt aber ſampt ihren übrigen Geſchwiſtern/ als Anna Maria, Barbara, und Anna Sibylla, und zwar dieſe letztere 1661. geſtorben. Unter denen Brüdern iſt Georgius der letztere geweſen/ und 1644. den 31. Jan. unverheyrathet geſtorben/ daß alſo dieſe Linie mit ihm gäntzlich auffgehöret/ wie ſolches aus D. Speneri Tabb. prognolog. zu erſehen.

XXXV. **Straßburg**/ des H. Röm. Reichs Freye und Ausſchreibende Stadt im Elſaß/ giebt Monatlich zum Reich 25. zu Roß/ 150. zu Fuß/ oder an Geld 900. in 60. Monath 54000. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Jährlich ordinariè 275. Gulden/ cum augmento 458. Gulden 21. kr. 5. heller/ den Thaler zu 69. kr. gerechnet. Den Schwör-Brieff/ wie auch einem andern/ hat D. Knipſchild/ de jure & privil. Civitat. Imperial. lib. 3. c. 51. f. 985. & 988.

XXXVI. **Worms**/ giebt 3. zu Roß/ 6. zu Fuß oder 276. in 60. Monath 16560. fl. zur Cammer ordinariè 131. fl. 16. kr. cum augmento 218. fl. 48. kr. S. Limnæ tom. 4. in addit. ad lib. 7. von ihr.

XXXVII. **Speyer**/ die Stadt auch ſo viel zum Reich und der Cammer/ als die Stadt Worms.

XXXVIII. **Franckfurth**/ des Reichs außſchreibende Stadt in der Wetterau/ deren Reichs-Monatlicher Anſchlag iſt 20. zu Roß/ 140. zu Fuß oder 800. in 60. Monath 48000. fl. zur Cammer ordinariè Jährlich 250. fl. cum augmento 416. fl. 42. kr. 5. heller.

XXXIX. Hagenau giebt Monatlich 6. zu Roß/ 30. zu Fuß/ oder 192. in 60. Monat 11620. fl. zur Cammer ordinariè 80. Gülden/ nach dem vermehrten Anſchlag 133. fl. 21. kr. 3. heller.

XL. Colmar/ giebt 4. zu Roß/ 30. zu Fuß oder 168. in 60. Monat 10080. Gülden / zur Cammer ſo viel/ als Hagenau.

XLI. Schlettſtatt/ 4. zu Roß/ 24. zu Fuß/ oder 144. in 60. Monat 8640. Gülden zum Reich/ zur Cammer aber ſo viel/ als Colmar und Hagenau. In der Continuation des Zeileri Itinerarii German. c. 1. fol. 29. iſt geirret worden/ indem nur 4. zu Roß/ und 4. zu Fuß/ oder 64. fl. ſtehen/ da es doch 24. zu Fuß/ oder 144. fl. ſeyn ſolten/ in maſſen Wehnerus, Limnæus, Reinckinck und Wurffbain, recht ſetzen/ auch ſolche Gebühr in der des Jahrs 1650. zu Nürnberg gemachten Repartition alſo einkommen iſt. Iſt dannenhero ſolcher Irrthum nicht allen in dem Anhang zur Topographiæ Alſatiæ, ſondern auch allhier geändert worden.

XLII. Cron-Weiſſenburg/ oder Weiſſenburg am Rheinſtrom/ oder Weiſſenburg am Waßgau/ Weiſſeburgum Sebuſiorum, giebt Monatlich 2. zu Roß/ 22. zu Fuß/ oder 112. in 60. Monath 6720. Gülden/ zur Cammer Jährlich ordinariè 56. Gülden cum augmento 93. Gülden 21. kr. 2. heller.

XLIII. Landau/ giebt Monatlich 2. zu Roß/ 18. zu Fuß/ oder 96. in 60. Monath 5760. Gülden / und zu Cammer 45. und 75. Gülden.

XLIV. Ober-Ehenheim / giebt 2. zu Roß/ 14. zu Fuß oder 80. in 60. Monath 4800. Gülden / zur Cam-

Cammer ordinariè Jährlich 47. Gülden cum augmento 79. Gülden 10. kr. 5. heller.

XLV. **Käiſersberg** Reichs-Anſchlag iſt 2. zu Roß/ 15. zu Fuß/ oder 84. in 60. Monath 5040. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts Jährlich 25. fl. ordinariè, nach dem vermehrten Anſchlag aber 41. fl. 42. kr. 5. heller/ den Thaler zu 69. kr. gerechnet.

XLVI. **Münſter**/ in S. Gregorienthal/ die Reichs-Stadt/ giebt 12. zu Fuß/ oder 48. in 60. Monath 2880. Gülden/ zur Cammer auch ſo viel/ als Käiſerſperg.

XLVII. **Roßheim** / Anſchlag iſt 1. zu Roß/ 3. zu Fuß oder 24. in 60. Monath 1440. fl. und zur Cammer auch ſo viel/ als der Städte Käiſersſperg und Münſter.

XLIIX. **Türckheim** giebt 5. zu Roß/ oder 20. in 60. Monath 1200. Gülden/ und zur Cammer ſo viel/ als Roßheim.

XLIX. **Fridberg**/ in der Wetterau/ 12. zu Fuß/ oder 48. in 60. Monath 2880. fl. D. Wurffbain hat zwar 16. zu Fuß/ oder 64. fl. aber H. Z. G. Verzeichniß/ und die Nürnbergiſche Repartition nur 12. und 48. wie geſagt. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts giebt Fridberg Jährlich ordinariè 32. fl. 32. kr. und cum augmento 54. fl. 10. kr. 5. heller.

L. **Wetzlar**/ Reichs-Stadt in der Wetterau/ gibt Monatlich 8. zu Fuß/ oder 32. in 60. Monat 1920. Gülden/ und zur Cammer Jährlich ordinar. 17. fl. 32. kr. cum augm. 29. Gülden 16. kr. 5. hel. Uber dieſe erzehlte Stände/ hat es auch eine vornehme freye **Reichs-Ritterſchafft** am Rheinſtrom/

ſo in drey Landſchaffts-Oerter abgetheilet wird/ das erſte iſt Gau und Waßgau / das andere Wetterau/ Weſterwald und Rheingau / und das dritte Nieder-Rheinſtrom / Hunsruck und Eberswald / wie hievon Caſparus Lerch von Dürnſtein / de ordine Eqveſtri Germanico; Item von den Freyheits-Briefen dem Rheiniſchen und Wetterauiſchen Adel ertheilt / Limnæus, lib. 6. de Jure publico Imp. Rom. Germanici c. 3. n. 59. zu leſen. Zu dieſem Rheiniſchen Reichs-Adel rechnet man gemeinlich auch den in Untern-Elſaß / ſo aber ſeine eigene Herren Außſchuſſe/ oder Verordnete hat/und deſſen abſonderliche Adeliche Ritter-Ordnung / Privilegia, und Käyſerliche Reſcripta , Anno 1653. in 4. gedruckt worden ſeyn; und hievon mit mehrerm im Eingang des Anhangs zu des Zeileri Topographia Alſatiæ geſagt wird. Vorhin zwar ſeyn die Nieder-Elſaßiſche Ritter-Glieder den drey Ritter-Kräyßen mit der Correſpondenz nicht beygethan geweſen / noch zu den Ritter-Conventen von ihnen beſchrieben worden: Aber / bey dem allgemeinen Ritter-Correſpondenz-Tag / Anno 1651. zu Mergentheim oder Mergenthal gehalten / iſt den 28. Jun. ſt. v. zwiſchen dieſer des H. Röm. Reichs frey ohnmittelbaren Ritterſchafft in Francken/ Schwaben/ am Rheinſtrom und Bezirck des Untern-Elſaß/eine Vereinigung getroffen worden.

Auff dieſen Eingang nun/ folgen die vornehmſten Oerter in dieſem Ober-Rheiniſchen Kreyße/ aber kürtzlich/ weilen derſelben weitläufftige Beſchrei-

ſchreibung in des Zeileri Topographia Germaniæ, und derſelben drey Theilen / ſo von der Untern-Pfaltz / dem Lande zu Heſſen / ꝛc. und dem Elſaß handlen / auch in den dreyen Anhängen darzu (auſſer / was ſich ſeithero begeben /) einkommen iſt. Und ſeyn dieſe:

Aiguebelle, ein Städtlein und ziemlich feſtes Schloß an dem Fluß Iſara oder Iſere, im Hertzogthum Savoyen und dem Moriener Thal; davon in des Zeileri Itinerario Italiæ, fol. 36. ſeq. ein mehrers zu leſen. Und iſt allhie bey dem erſten Savoyſchen Ort zu mercken / weil der Hertzog von Savoyen ein würcklicher Stand des H. Röm. Reichs iſt / daß billig deßwegen auch S. Durchl. etlicher Oerter in dieſem Werck gedacht werde. Da hergegen es mit dem Hertzogen von Lothringen eine andere Beſchaffenheit hat; als der das Reich nur wegen Marggraffſchafft Nomenii, wie oben geſagt worden / oder wie theils reden / etlicher Reichs-Lehen halber / erkennet. Davon aber der zu Nürnberg / Anno 1542. den 26. Auguſti zwiſchen dem Röm. König Ferdinando, und dem Hertzog Antonio zu Lothringen auffgerichter Vertrag zuleſen / da bald nach dem Eingang ſtehet / daß das Hertzogthum Lothringen ein frey Fürſtenthum / und niemand unterworffen / dann allein daß der Hertzog / von wegen etlicher Particularſtuck ſeines Hertzogthums / der R. Käiſ. Majeſt. und des H. Reichs Lehnmann / und Verwandter wäre / ꝛc.

Allendorf / in Heſſen an der Werra / eine wegen des

des Saltzwercks ſo ſtattlich / gute nnd wolgebaute Stadt / nach Caſſel gehörig.

Allendorf / auch ein Städtlein in Heſſen dieſes Nahmens an der Lom / zwiſchen Marpurg und Gießen gelegen.

Alßfeld / eine deßgleichen Fürſtliche Heßiſche vor dieſer Zeit wolerbaute Stadt / ſo man etwan für die ältiſten Heſſen gehalten hat.

S. Amarin / von theils S. Damarin / und S. Emerin genant / ein Städtlein und Schloß an der Thur / zwo Stund hinter Than / und dem Fürſtlichen Stifft Murbach / ſampt dem gantzen Thal gehörig. Dieſer Ort hat den Nahmen von dem Märtyrer Marino, ſo im Cloſter Murbach ruhet / und der gemeine Mann Amarinum nennet / vide Baſileam Sacram p. 95.

Andlau / Städtlein und Schloß ſamt einer beſondern Herrſchafft / den Edelleuten von Andlau zuſtändig / im Untern-Elſaß am Waſſer Andlau. Es iſt aber allda auch ein Cloſter / und Gefürſte Aebtiſſin / die aber keinen eignen Reichs-Anſchlag hat. Wiewol ſie auf die Reichs-Täg beſchrieben wird / auch beym Reichs-Tag 1654. dieſes frey weltlichen Stiffts Andlau damahlige Aebtiſſin / Frau Johanna Sabina, Frau zu Huchshofen durch einen Geſandten erſchienen iſt.

Aix oder Aiſt, ein Städtlein auch in Savoya / zwiſchen Chambery und Genff / allda von Schwefel und Berg-Saltz / warme Bäder / ſo in ihrer Vermiſchung viel weiſſe Erdkreiden haben. Das Waſſer iſt gar klar und neben dem Bad-Bronnen

nen ein anderer von gar ſüſſen Waſſer. Umb ſolches Bad und im Bade ſelbſten/ ſeyn viel groſſe Schlangen/ haben aber kein Gifft. Siehe Bauhin. lib. 3. vom Bollerbad. c. ult. p. 268.

Barault oder Barraux, eine Feſtung auff einem kleinen Berglein/ nahend dem Fluß Arch/ oder Larch/ nahend Montmelian, ſo der Hertzog von Savoya Anno 1597. erbauet hat.

Barr/ zugenannt Hohenbarr/ ein Biſchofflich Straßburgiſches Schloß/ ob der Stadt Zabern im Elſaß gelegen.

Barr/ auch dieſes Nahmens/ iſt ein wohlverwahrter und der Stadt Straßburg gehöriger Marckflecken.

Benfeld/ ein Städtlein und Schloß dem Biſthum Straßburg zuſtändig/ und bey drey Meilen von der Stadt Straßburg an der Ill gelegen/ ſo feſt geweſen: Iſt aber Anno 1650. dem Inſtrumento Pacis Cæſareo-Gallicæ gemäß die Befeſtungen geſchleifft worden.

Bergzabern/ eine Pfältziſche Zweybrüggiſche Stad/ nahend dem Rhein/ und eine Meilwegs unter der Reichs-Stadt Cron-Weiſſenburg; ſo ein Schloß und Amthauß hat/ und des berühmten Medici, Jacobi Theodori Vaterland iſt/ ſo gemeinlich Tabernæmontanus genennet wird.

Berleburg/ Schloß und Stadt in der Grafſchafft Witgenſtein/ von dem auch die eine Gräfl. Witgenſteiniſche Linie abſonderlich die Berleburgiſche genennet wird. Es gräntzet ſonſt die Grafſchafft Witgenſtein mit der Graffſchafft

Naſſau

Naſſau Dillenberg/der Graffſchafft **Arnsberg** und dem Obern Fürſtenthum **Heſſen**; und liegt in einem hohen Gebürg/deſſen ein Theil das **Rothhaar** genandt wird / auß welchem vier vornehme Waſſer entſpringen / als die **Löhn**/ (daran das Schloß Wittgenſtein auff einem hohen Berg und Felſen liegt/) die **Dill**/ die **Sieg** und die **Eder**. S. den Eingang/ Num. XXIIX. pag. 1089.

Beſelich / vor Zeiten ein Nonnen-Cloſter/ Prämonſtratenſer Ordens/ in der Graffſchafft Naſſau/ ſo aber den Jeſuitern zu Hadamar/ durch Vermittelung Johann Ludovici, Fürſtens zu Naſſau gehörig. S. J. Cruſ. Soc. Jeſu in Aula Eccleſ. ſubverſ. tract. 3. p. 7.

Bidencapp/ eine Stadt und Schloß in Nieder-Heſſen / da es ein ſehr reiche Viehe-Zucht / und zwey ſtattliche Viehemärckt giebt. Und hat es nächſt bey der Stadt berühmte Eiſenhütte und Schmeltzöfen/ da das beſte Eiſen bereitet/ auch grobes Geſchütz gegoſſen wird.

Biel/ Biela, Bienna, ein dem Biſchoff zu Baſel gehörige Stadt/ an einem gar luſtigen See gelegen/ ſo der Reformirten Religion zugethan / ſtattliche Freyheiten hat / und mit der Stadt **Bern** in einem ewigen **Bund** iſt; auch etwas Bündnüß mit den Städten **Freyburg** und **Solothurn** hat. Es wird hieher auch S. Himmeri **Thal** gezogen / ſo ſonſten die **Herrſchafft** Aergue genannt wird/ und von S. Himmerio den Nahmen hat; deſſen Reliqvien aber die von **Biel** Anno 1530. verbrant haben. Ihren Vogt heiſſen ſie Maire oder Majorem,

ſo

ſo die höchſte dignität allda / die der Biſchoff zu verleihen und beſtellen hat.

Bierſtein / ein feines Gräfflich Iſenburgiſch Schloß / eine Meilwegs von Büdingen.

Birckenfeld / ein Schloß und Fleck in der hintern Graffſchafft Spanheim / davon die Fürſtlich Pfältziſche Veldentziſche Lini gemeiniglich genannt wird. Siehe oben den Eingang / Num. XV.

Bißweiler oder Biſchweiler / ein Schloß und Dorf drey Meilen von Straßburg / im untern Elſaß; allda Pfaltzgraf Chriſtian, der vorgedachten Birckenfeldiſchen Lini / Hof gehalten hat. Siehe den beſagten Eingang im gemelten Num. XV.

Bobenhauſen / eine feſte Stadt und Schloß in der Wetterau / nahend Aſchaffenburg / und vier Meilen von Franckfurt gelegen / ſo Anno 1522. vom Käyſer Carolo V. Beſtätigung und Belehnung mit dem Bann über das Blut zu richten / erlangt. Iſt itzt eine Gräffliche Hanauiſche Hoffhaltung allda. S. oben den beſagten Eingang / aber Num. XXIV.

Braubach / ein Städtlein ſamt einem feſten Schloß Marcksburg genant / in der niedern Grafſchaft Catzenellenbogen / ſo Landgraf Johann zu Heſſen Darmſtädtiſcher Linie / ſo lang er gelebt / innen gehabt / ſo ſonſt mit dem Ambt nacher Caſſel gehörig iſt. Es giebt hierum unterſchiedliche Sauerbrünn / und entſpringen aus einem Felſen ſaurer und ſüſſer Bronn; und zu nechſt unter Braubach ſiehet man Ober- und Nieder-Löhnſtein / und bey jedem einen beſondern Saurbronnen / zwiſchen welchen Bronnen ſich der Lohnfluß in den Rhein ergeuſt.

Braun-

Braunfels/ ein kleines Städtlein und ziemlich feſtes Berg-Schloß/ darauff eine Gräfliche Solmiſche Hoffhaltung/ in der Wetterau. S. Num. XXVII. im Eingang.

Bruchſal/Brußel/eine Stadt im Prurhein/ ſo ein Anhang des Cräichgäus iſt/ drey Meilen von Bretta gelegen/ und dem Biſtum Speyr gehörig. Hat das Waſſer Sals oder Salza/ und ein gefreytes des H. Reichs Stifft/ ſo in dem Reichs Abſchied de Anno 1654. ein frey Adelich Ritter-Stifft zu Bruchſal im Bruhe Rhein/ ſonſten auch das Odenheimiſche Stifft genant wird / und nachdem das Cloſter Odenheim Anno 1525. von den Bauren zerſtöret/ mit des Biſchoffs von Speyr/ in deſſen Schutz es iſt/ Bewilligung hieher iſt gelegt worden iſt. Es iſt 1689. im Julio von den Frantzoſen abgebrant. Hat ſeinen Dechant und Chorherren. Siehe den Eingang Num. XIII.

Bruntrut / eigentlich Pourentroy, Stadt/ Schloß / und des Biſchoffs zu Baſel Reſidentz im Elsgäu / oder Comitatu Alsgaugenſi, und an dem Fluß Hallen gelegen / welches Eltzgäu eine Gegend zwiſchen dem Gebürg und der Larg iſt/ darinn auch Blumberg und Dattenried ſeyn. Sihe von des Biſchoffs zu Baſel R. Anſchlag den Eingang N. V. Es hat allhie zu Bruntrut ein Jeſuiter-Collegium, welches Jacobus Chriſtophorus Blarer von Wardenſtein/ Anno 1588. Biſchoff zu Baſel/ nebſt der Jeſuiter Kirchen auffgerichtet/ ſo ſie Anno 1604. zu bewohnen angefangen/ und iſt er An. 1608. im 33. Jahr ſeiner Regierung geſtorben. Sonſten iſt

iſt auch allhier eine Buchdruckerey / in welcher das Buch Baſilea Sacra, ſive Epiſcopatus, & Epiſcoporum Baſileenſium Origo ac Series intitulirt, Anno 1658. in 8. gedruckt worden iſt.

Büdingen / Städtlein / Schloß und Haupt-Ort in der Graffſchafft Ober-Iſenburg / allda die Grafen von Iſenburg oder Eiſenburg / von denen oben im gedachten Eingang / Num. XXVI. geſagt worden / gemeinlich Hof halten. Liegt am Fluß Seme / und gibt es bey der Wetterauiſchen Stadt in einem Acker viel Krottenſtein / ſo äuſſer- und innerlich das Gifft abtreiben.

Bußweiler / von theils Buſchweiler und Buchsweiler genannt / ein Städtlein / anſehnlich Schloß und Gräfliche Hanauiſche Reſidentz / im Untern-Elſaß / und etliche Meilen von Straßburg gelegen / ſo Biſchofflich Metziſch Lehen ſeyn ſolle.

Butzbach / eine feine Stadt auch in der Wetterau / ſampt einem anſehnlichen Schloß / eine Meil von Fridberg und zwey Meilen von Gieſſen. Das **Gebürg** daran wird die **Höhe** genannt / ſo ſich beym Cloſter Lorch am Rhein anhebt / das **Rhingäu** / von Catzenellenbogen ſcheidet / und ſich von dannen **Wißbadē** / **Epſtein** / **Königſtein** / **Friedberg und Butzbach** ziehet. Es hat Landgraf Philippus von Heſſen / ſo Anno 1643. geſtorben / das Schloß ſchön gezieret / ſo ſamt der Stadt (daran Solms / Braunfels den vierdten Theil hat /) nach Ihr. Fürſtl. Gn. ohne Leibes-Erben Abgang / itzt nach Darmſtadt gehörig iſt. Hochgedachter Land-

Graf Philippus hat bey ſeinem neu⸗erbauten Schloß Philipps⸗Eck Wein pflantzen laſſen/ der ſo gut worden/ daß jederman nach ſeiner Begräbnüß⸗Mahlzeit vermeint/ es ſey ein Wein/ der im Rinkau gewachſen. S. D. Schup. Regenten⸗Spiegel cap. 18.

Camberg/ eine Stadt an den Gräntzen der Graffſchafft Dietz/ ſamt einem Schloß und etlichen unterſchiedlichen adelichen Wohnungen/ und alſo wie ein Ganerben Ort/ ſo in etwas mit Chur⸗Trier in Gemeinſchafft iſt. Der **Camberger Grund** hat von dieſer Stadt den Nahmen.

Cappel/ **Wald⸗Cappel**/ein Städtlein in dem Nidern⸗Fürſtenthum Heſſen/unfern von dem überaus hohen Berge Weißner oder **Meißener**/ an Wohra/ ſo in die Werra fält. Iſt **Drey⸗Herriſch**/ iedoch hat Heſſen⸗Caſſel die hohe Obrigkeit allda.

Carignan, ein groſſer Marcktfleck/ ſamt einem alten Schloß/ auff tauſend Schritt vom Pò oder Pado gelegen/ den die Frantzoſen Anno 1630. dem Hertzog von Savoyen abgenommen.

Caſſel / die Hauptſtadt im Nidern Fürſtenthum Heſſen/ und Landgraf Caroli Reſidentz; deren weitläufftige Beſchreibung in Anhang zu des Zeileri Topographia Haſſiæ, fol. 12. ſeqq. zu leſen. Liegt an der Fulda und iſt gar feſt/ hat auch eine Fürſten⸗Schul/Collegium Adelphicum genannt. Siehe oben den Eingang/ Num. XX. von der Fürſtlichen Caſſeliſchen Lini.

Cham-

Chamberi, Chamberiacum, die Hauptſtadt im Hertzogthum Savoyen/ welches von Mitternacht gräntzet mit den Landſchafften von Vaux, und Gez, ſo der Zeit Franckreich gehören / und dem Genffer See: von Morgen mit Piedmont, ſo aber auch Savoyſch: vom Abend und Mittag mit dem Rhodano, oder der Roſno, und dem Delphinat/ ſo Frantzöſiſch. Siehe oben den Eingang/ Num. XIIX.

Colmar/ eine des Heil. Röm. Reichs Stadt im Elſaß/ eine viertel Meil unterhalb des feſten Schloſſes/ und Georgii Hertzogen zu Würtemberg/ der Mümpelgardiſchen Linie / Reſidentz **Harburg**/ auff einem gantz ebenen / ſchönen und fruchtbahren Boden/ nicht weit von dem Fluß Jll/ und eine Meil von den Städtlein Käiſerberg/ Ammersweyler/ Reichenweyler/ und Rappoltsweyler/ oder Weiher. Siehe oben den Eingang / Num. XL. und dieſer Stadt Anno 1645. allhie gedruckte Apologiam. Sie gehört/ ſo viel den Schutz anbelangt / mit gewiſſer Maß in die Landvogtey Hagenau / welche ietzt der König in Franckreich hat/ ſo zu Enſißheim ein neues Parlament/ oder hohen Rath Anno 1659. für beyed Elſaß angerichtet / wie ſein Edictum Joachimus Paſtorius, in dem Tractat: Differentiæ inter politicen genuinam, ac diabolicam, titulirt, §. 3. pag. 72. ſeqq. auch der zehen Elſaßiſchen Reichs-Städte/ ſo mit dem Schutz in die gemeldte Landvogtey Hagenau auff gewiſſe Weiſe gehören / wider ſolches neues Parlament beſchehene Proteſtation, pag. 83. ſeq. ſetzet.

Cörbach / die Haupt-Stadt der Graffſchafft Waldeck/ dabey auf einem hohen Berge das Schloß

Eiſenberg lieget/ ſo das Haupt Hauß in dieſer mit Heſſen und Weſtphalen gräntzenden Graffſchafft Waldeck ſeyn ſolle. Es liegt Corbach 6. Meilen von Marpurg-Caſſel/Lippſtat und Baderborn; und iſt doppelt/ neu und alte Stadt/ und hat eine gute Landſchul. S. den Eingang/ N. XXIX.

Cronberg oder **Cronenburg**/ ein Städtlein mit doppelten Mauren/ 2. Meilen von Franckfurt/ unten an einem hohen Gebürg/in einer ſchönen und fruchtbaren Gegend/und hat ein feines Schloß mitten auff der Höhe/ von ſehr ſtarcken und dickem Gemäur/den Grafen dieſes Nahmens gehörig/ und ihre Reſidentz; allda Anno 1649. die Augſpurgiſche Confeſſion wieder eingeführt worden iſt.

H. Creutz/ ein Städtlein oberhalb Colmar/ und ſelbiger Stadt gehörig.

Dachſtein/ **Tachſtein**/ ein feſtes dem Stifft Straßburg gehöriges Städtlein und Schloß/ im untern-Elſaß/und bey einer halben Meil von Molsheim gelegen/ ſo ein vornehmes Ampt hat. Anno 1675. im Monat Januario haben die Frantzoſen dieſes feſte Schloß belägert und zwar mit Accord einbekommen: Doch machte ihnen der darinnen commandirende tapffere Obriſter Lieutenant von Haugwitz/ſo ein Meißneriſcher von Adel war/ ſolche Belägerung ſehr ſchwer/ daß über 1000. Frantzoſen dafür geblieben. Und würde dieſer Ort wohl ſchwerlich in die Frantzöſiſche Hände gerathen ſeyn/ wenn nicht der gedachte Commendant von dem Vice-Commendanten, Graf Contareni, ſo ein Italiäner

liäner und mit Frantzöſiſchen Geld beſtochen war/ verrätheriſcher Weiſe mit einem Piſtol/ als wenn es der Feind gethan hätte/wäre erſchoſſen worden: da denn darauff die Ubergab geſchehen. Allein es hat ſich nach der geſchehenen Ubergab gedachter Contareni aus böſen Gewiſſen wohlmerckende/ es möchte die Sache offenbahr werden / in einem Wirthshauß zu Straßburg in dem Bett ſich ſelbſt ſein Leben genommen.

Dambach/ ein Biſchofflich Straßburgiſch Städtlein/zwiſchen Keſtenholtz und Schlettſtatt/an der Scheer.

Darmſtatt/ die Hauptſtadt der Obern-Graffſchafft Catzenellenbogen/ſampt einem guten Schloß/ darinn Landgraf Erneſtus Ludovicus von Heſſen/ 2c. Hof halten thut. Siehe oben den Eingang N. XX. In der Stadt-Kirchen ſeyn die Fürſtliche Begräbnüſſen dieſer Linie.

Deidesheim/oder ſonſt genandt Deyſel/ein Biſchofflich Speyriſches Städtlein an der Hart/ zwiſchen Neuſtadt und Wachenheim. Was für Gerechtigkeit Chur-Pfaltz allda vor dieſem prætendirt, und was es deswegen Anno 1598. den 24. Auguſti/ für Ungelegenheit/ als die Thor nicht geöffnet worden/geben/ das iſt bey einem/ ſo den Sleidanum continuiret hat / meines behalts zu finden. Anno 1654. gab es deswegen den 6. (16.) Septemb. wieder Unruhe; wie davon in der Franckfurtiſchen Frühtlings-Relation/und was darauff erfolgt/ vom Jahr 55. p. 46. zu leſen. Im nachgehenden 1655. Jahr im Mertzen/gieng der Handel abermahls an; und wird da-

von in der gemeldten Relation/ p. 91. ſeq. alſo berichtet: Weil Chur-Pfaltz auff alte Verträg Biſchöffliche Schreiben/ und über hundert Jahr biß an den Krieg/ und nach demſelben viel beübte Actus ſich beziehet/ von Landau herab durch Deidesheim auff Worms das Gleit zu haben; Darum/ als die Pfältziſche Beampte/ den 24. Martii Vormittag das Geleit zu bemeldtem Deidesheim durchführen wollen/ der Ober-Schultheiß aber ſich darwider geſetzt/ und wie vor einem halben Jahr/ die Thor verſchloſſen gehalten; So haben die Pfältziſchen die Pforten und Paß/ wie auch leichtlich und ohne Widerſtand geſchehen/ ſelbſt eröffnen laſſen; Dabey aber zuvor und hernach vor Notario und Zeugen proteſtirt, daß ſolches zu keiner andern Intention, als Erhaltung Chur-Pfaltz Gerechtſame beſchehen. Darauff dann ſo balden das Geleit/ ohne einiges Menſchen Beleidigung in der ſtille durchgeführet worden. Biß hieher die Relation. Es hat allhie auch ein Schloß.

Delſperg/ Telsberg/ Delmont, Delemontium, ein ſehr luſtig gelegnes Städtlein im Saltzgäu/ ſo gegen **Solothurn**/ wie **Engelſüß** ſagt/ über lieget/ aber dem Biſchoff von Baſel gehörig/ allda die Chor-Herren des Stiffts Münſter im Münſterthal/ Granvall, oder Grandis vallis, wohnen. Es hat von dieſem Städtlein das **Delſperger-Thal** ſeinen Nahmen/ deſſen Inwohner eine grobe und übellautende Frantzöſiſche Sprach reden. An. 1044. iſt dieſes dem Biſchoff zu Baſel zugehöriges Städtlein alſo in den Brand gerathen/ daß nur

drey

drey Häuſer überblieben ſind. Der Biſchoff Johannes Heinricus von Oſtein hat das von ſeinem Vorfahren angefangenes Capuciner-Kloſter allhier/ſampt der ſchönen Kirche aus gebauet/und iſt darauf den 26. Novemb. 1646. allda geſtorben. Sein Tod iſt verſchwiegen gehalten/und in dem nechſtgelegenen Benedictiner-Cloſter Beinweiler von den Domherrn eilends Beatus Albertus von Ramſtein zum Biſchoff erwählet worden/damit wegen damahliger Kriegs-Unruhe ihnen nicht ein anderer aufgedrungen werden möchte.

Drendelborg/ein altes Städtlein/im nidern Fürſtenthum Heſſen/an der Dymel bey dem Reinhards-Walde/ſo auch Trendelborch geſchrieben wird/und ein Ampt hat. Es liegen Städtlein und Schloß auf einem Berg beyſammen/und eine Meil oberhalb des Städtleins Helmershauſen.

Ebersheim-Münſter/ Aprimonaſterium, ein Biſchofflich Straßburgiſch Städtlein/unterhalb Schlettſtatt in einer Inſel/die das Wäſſer Jll machet/und gehört in das Ampt Benfeld Hat ein Cloſter Benedictiner-Ordens.

Ehenheim/eine Reichs-Stadt im Elſaß/zum Unterſchied des nahend gelegnen wol-vrwahrten und den Edelleuten von Landſperg gehörigen Dorffs/Unter Ehenheim/Ober-Nehenheim/ und Opernæa genant. Ligt am Fluß Ergers/drey Meilen von Straßburg. S. den Eingang Num. XLIV.

Ems/ein Dorff und weit berühmtes warmes Bad in der Graffſchafft Dietz/zum theil den Land-

grafen zu Heſſen / und zum theil den Grafen von Naſſau-Catzenellenbogen / gehörig. Es wird beſagtes Bad/ ſo D. Marſilius Weigelius beſchrieben / ſeiner wunderſamen Kräffte und Güte halber dem Wißbade fürgezogen.

Erſtein / ein ziemlich verwahrter Fleck an der Jll/dem hohen Domſtifft Straßburg gehörig /allda ein vornehmes Cloſter S. Benedicti Ordens/von Käyſers Lotharii I. Gemahlin / Hirmelgarde, für junge Töchter geſtifftet. Pabſt Leo V. hat hernach die Cörper S. Sixti des Pabſts/und der Märtyrer Felicis und Adaucti hieher geſandt; wie von der Stifftung Wimphelingus, in Catal. Epiſcop. Argent. ſchreibet: wiewol dieſelbe P. Gabr. Bucelinus ums Jahr 815. der Käyſerin Hermingardi, Käyſers Ludovici Pii Gemahlin/zuſchreibet/ und daß ſolches Cloſter ihr Sohn / der Käyſer Lotharius außgebauet und reichlich begabet habe/ ſaget.

Eſchwege / eine vornehme und die andere Haupt-Stadt nach Caſſel im niedern Fürſtenthum Heſſen auff einem Hügel bey der Werra gelegen; allda im Schloß / ſo gantz von Steinen ziemlich hoch erbaut/ ſchöne Gemächer und Sääl ſeyn.

Ettenheim / ein Biſchofflich Straßburgiſch Städtlein / davon nicht weit das ſtattliche Cloſter Ettenheim-Münſter gelegen / ſo man auch Ethenen-Münſter nennet / und S. Benedicten-Ordens iſt.

Falckenſtein/ ein Berg-Schloß und Flecken bey Rockenhauſen / auffm Hunsruck/oder wie es theils nennen/in der Pfaltz/ſo die Lothringer unter-

ſchied-

ſchiedlichmal inngehabt / das letzte mahl aber iſt es Anno 1654. von dem Landvolck überſtiegen / und der Lothringiſche Commendant darinn nieder gemacht worden. Es haben über die Oberſteiniſche und Falckenſteiniſche Erbliche Succeſſion, Wilhelmus Wiricus, Graf zu Daun und Bruch / ꝛc. (S. ſeinen Titul oben im Eingang Num. XXXI.) und Guſtavus Adolphus von Löwenhaupt / Graff zu Raſpurg / ꝛc. auß Schweden vor dieſem lang geſtritten / und die Unterthanen ihnen zu huldigen gezwungen. Bey denen General Friedens-Tractaten aber ward Anno 1648. geſchloſſen / daß das Schloß und die Graffſchafft Falckenſtein dem jenigen zu reſtituiren ſey / dem es von Rechts wegen gebühret. Gemelter Graf Guſtavus Adolphus von Löwenhaupt iſt Anno 1656. den 29. Nov. an den Gräntzen von Finland / wie Limmerus ſchreibt / an einem hitzigen Fieber geſtorben. Als 1681. der König in Franckreich ſich der Ländereyen dieſer Orten herumb bemächtiget / und die Einwohner ihm huldigen muſten / hat Graf Hermannus Franciſcus in Manderſcheid / Blanckenheim und Falckenſtein / Herr in Kayl / Daun / Bettingen / Reipoltskirchen / Neuerburg und Dollendorff / ſich wegen dieſes Orts bey der Kammer zu Metſch auch angemeldet / und ſeine ihm an die Graffſchafft Falckenſtein habende Jura angeführet; Worauf er auch am 22. Novemb. gedachten Jahrs durch den Frantzöſichen Miniſter Simonem erhalten / daß ihm die Unterthanen huldigen müſſen / wie ſolches Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom.

Germ. Imperii procer. p. m. 293. und 448. angeführet.

Felſperg / Schloß / Stadt und Amt am Eder-Strom / im Nidern-Fürſtenthum Heſſen / hat den Nahmen daher / weil das Schloß auff einem hohen ſcharffen Felſen ligt / wiewol es nicht mehr bewohnt wird.

Fleckenſtein / Schloß und Stammhauß der Herren von Fleckenſtein und Dachſtul / ſo ein Stand des Reichs. S. oben den Eingang N. XXXIV. ligt im untern-Elſaß / im Waßgäu / auff einem auß der Erden aufſteigenden hohen Felſen / um welchen auff eine halbe Stund es kein andern Berg hat / und alſo ein von Natur feſter und ſeiner Gelegenheit halber wunderlicher Ort iſt / itzo Franckreich zuſtändig.

Fortbach / Fyrtbach / auch Fourbach genant / ein Städtlein und Schloß in Weſterreich und nahend Sarbrück gelegen / ſo etwan Reipolzkirchiſch geweſen / jetzt aber den Grafen von Leiningen und Eberſtein mit einander gehören ſolle.

Franckenberg / eine Gräntz-Stadt des Landes Heſſen gegen Weſtphalen / an der Eder und drey Meilen von Marpurg in Nider-Heſſen / davon des weyland Gerſtenbergeri Chronick zu leſen. Etwan eine halbe Meil davon ligt das Städtlein Sachſenberg / wie auch nicht ferne davon daß berühmte Cloſter / jetzt Spital / Heina.

Franckfurt / eine weitberühmte des Heil. Reichs und aus ſchreibende Stadt am Mäyn / der ſie in

zwey

zwey ungleiche Theil abtheilet/ deren der kleinere Sachſenhauſen/ und der gröſſere eigentlich Franckfurt genennet wird. Und kan man beydes über die ſteinerne Brücke und dann auff denen Schifflein von einer zur andern Stadt kommen. Das Land darinn ſie ligt/wird die Wetterau genant/ ſo zwiſchen dem Franckenland/ Ober-Heſſen und dem Rhein ſich befindet. Iſt zur Wahlſtadt der Römiſchen Könige in der güldenen Bull beſtimt. Die zwey Jahr-Meſſen werden auf Judica in der Faſten/und S. Mariæ Geburt im Herbſt allhie/ und jede drey Wochen lang gehalten: Wie hievon in des Zeileri Topographia Haſſiæ, &c. und in dem Anhang darzu/ weitläufftig zu leſen. Siehe auch oben den Eingang Num. XXXVIII. In des Abraham Sauers vermehrten / und Anno 1658. gedrucktem Städt-Buch wird geſagt/ daß der Rath von 43. Perſonen beſtehe/und daß den Bürgern das Zunfft-Recht/ vermög der Käyſerlichen Commiſſarien den 28. Febr. Anno 1616. ergangnen Decrets, entzogen/und ſelbige von dem Rath Geſetz und Ordnung zu nehmen angewieſen worden.

Friedberg/ nebſt einem Schloß die Freyeburg genant/eine Reichs-Stadt auch in der Wetterau/ an dem Gebürg/ die Höhe genant/und drey Meilen von Franckfurt/ von der deßgleichen in der obgemelten Oerter Beſchreibung und deren Anhang/ item oben im Eingang Num. XLIX. Bericht zu finden.

Friedewald/ ein Fürſtlich Nieder-Heßiſches wolbekantes Schloß und Dorff/ faſt in dem Sulinge-

lings-Walde/ und eine Meilwegs von Herßfeld/ allda im Dorff zwey Waſſer/ unfern von einander entſpringen/ deren das eine gegen Abend nach der Fulda; das ander gegen Morgen in die Werra fleuſt.

Fulda/ die Haupt-Stadt in dem Ländlein Buchen/ Buchonia oder Fagonia, welches zwiſchen Thüringen/ Francken/ der Wetterau/ und Heſſen gelegen; in deſſen Mitten das Grabfeld iſt/ wird auch ein Theil dieſes Ländleins auff dem Sande genannt. Was die Stadt Fulda an dem Waſſer gleiches Nahmens anbelangt/ ſo iſt von derſelben/ und der mächtigen Abbtey allda/ deren Abbt ein Fürſt des Reichs iſt/ und ein groſſes Gebiet hat/ auch von der Ordnung oder Succeſſion der Aebbte/ und dergleichen gar viel/ in der vorernannten Topographia Haſſiæ einkommen. Der ietzige Abbt allhier iſt Placidus von Droſt/ ſo d. 4. Jan. 1678. darzu erwehlet worden. S. auch oben den Eingang/ Num. VII. und Valentini Müntzers Fuldiſche Chronick; ſonderlich aber Chriſtophori Brouveri Antiqvitates, Fuldenſes, daraus gar viel in gemeldte Beſchreibung kommen iſt.

Geißmar/ zugenannt Hoff-Geißmar/ eine geraume Nieder-Heßiſche Fürſtliche Stadt und Amt/ eine halbe Meil unterhalb Grebenſtein/ zwiſchen den 2. Flüſſen/ der Eſſe und Leupe. Anno 1639. iſt allhier ein neuer Heilbrunn entſtanden/ dardurch faſt alle Kranckheiten ſeyn curirt worden.

Gemar/ Städtlein und Schloß im Obern-Elſaß/ allda die Strengbach in die Ill kommt. Gehört

den

den Herren von Rapoltſtein/ ſo gleiches Stammens mit dem Hertzogen von Urßlingen ſeyn/ und drey rothe Schild in einem weiſſen Feld führen.

Gemünde/ Gemundium, in dem **Nachgäu**/ nicht weit von **Bingen**/ein Stådtlein/von welchem Marq. Freherus, part. 2. Origin. Palat. c. 11. fol. 48. ſeq. zu leſen. Hat umbs Jahr 1612. denen von **Schmidberg**/ vornehmen von Adel/gehört; auß denen der Feld-Marſchall von Schmidberg im vorigen Krieg ſich berühmt gemacht hat.

In Ober-Heſſen iſt ein Stådlein dieſes Nahmens an der Wohra; allda D. Cunradus Dietericus, weyland der Ulmiſchen Kirchen Superintendens, und andere vornehme Leute mehr/ ſeyn gebohren worden.

Gerau/ein wolbekanter Fleck/ſo des Jahrs fünff groſſe Jahrmarckt hålt/nahend Darmſtatt und dahin gehörig. Theils nennens ein Stådtlein/ davon das **Gerauer** Låndlein den Nahmen führet/ ſo ſonſten die Obere Graffſchafft **Catzenellenbogen**/ darinn gemeldtes Darmſtatt die Hauptſtadt iſt/und welche zwiſchen dem **Odenwald** dem **Rhein** und **Wetterau**/ihr Lager hat/heiſſet.

S. **Gewer**/oder S. **Goar**/ die Hauptſtadt der unter Graffſchafft **Catzenellenbogen**/dabey auff einem hohen Berg das Schloß **Rheinfels** liegt/ darauff Landgraf Erneſtus Caſſeliſcher Linie reſidiret. Am Ende des 1692. Jahres kam der Frantzöſiſche General Graf Tallard mit 16. biß 18000. Mann vor dieſes feſte Schloß Rheinfels/wolte ſolches gern haben. Allein die Löwenmüthige Heßiſchen Soldaten

daten hielten ſich ſo tapffer/ daß die Frantzoſen mit groſſen Verluſt muſten abziehen/ wie denn 4. biß 5000. Frantzoſen davor ins Graß haben beiſſen müſſen/ und geblieben ſind. S. oben den Eingang/ Num. XX. Es hat zu S. **Gewer** das Hauß Heſſen einen ſtattlichen Zoll von den Wahren/ ſo allda auff dem Rhein vorüber geführet werden. Und liegt gegen über das Städtlein **Gewershauſen** oder **Goarshauſen**/ auch am Ufer des Rheins/ und über ſolchem auff einem hohen Felſen/ das Schloß **Neu-Catzenellenbogen**/ insgemein die **Catz** genannt/ ſo auch Heßiſch: und über ſolchem/ den Rhein auffwarts/ der beruffene gäher löcherichter Felß/da ein Widerhall oder Echo, der **Lurley** oder **Lorley** genandt iſt/ ſo ſeines gleichen nirgends haben ſolle. S. Freherum, part. 2. Origin. c. 18. f. 89.

Gieſſen/ eine feſte Stadt/ im Obern Fürſtenthum Heſſen/ 6. Meilen von Franckfurt/ 3. von Marpurg/und zwiſchen dieſen Städten/an der Lohn gelegen/ und nach Darmſtatt gehörig. Die hohe Schul iſt allda vom Landgraff Ludovico Anno 1607. angerichtet worden. Landgraff Philippus zu Heſſen/ ſo zu Butzbach Hoff gehalten/hat ihr gar kunſtreiche und ſehr theure Inſtrumenta Mathematica verehret/ ſo in dem Collegio Philoſophico verwahret werden.

Grebenſtein/ eine Stadt 2. Meilen von Caſſel/im Nieder-Heßiſchen Fürſtenthum/ am Waſſer-Eſſe/ an welcher hart das Schloß auff einem hohen Hügel/aber meiſtentheils ruinirt lieget; gehört gleichwol ein Ampt darzu.

Grunberg/ein alte Stadt ſampt einem Schloß in

in Ober-Heſſen/ gegen der Wetterau/ und gar luſtig auff einem Hügel gelegen.

Gudensberg/ Stadt/ Schloß und Ampt/ in Nieder-Heſſen. Das Schloß iſt nun nicht mehr bewohnt/ auch die Stadt Anno 1640. gantz biß auff die Kirch/ und etlich wenig Häußlein eingeäſchert worden.

Hadamar/ ein ſchönes Schloß/ und vormahls Johannis des Aeltern/ Grafens zu Naſſau/ ſiebenden Sohns/ Johannis Ludovici Reſidentz/ ſo er in die Erbtheilung mit ſeinen Brüdern Anno 1606. überkommen. S. oben den Eingang/ Num. XXI. hat ſich hernach zur Röm. Catholiſchen Religion begeben/ iſt ein Fürſt des Reichs worden / hat den Jeſuitern allhie ein Collegium gebauet/ und den Münſteriſch- und Oßnabrückiſchen Friedens-Tractaten beygewohnet/ und iſt den 6. Mertzen Anno 1653. geſtorben; deſſen Erben ietzt Hadamar/ und andere Güter gehörig ſeyn. P. Rom. Hay, in Aula Eccleſ. ſchreibet/ daß zu dem gemeldten Jeſuiter Collegio, und einem Seminario puerorum eccleſiaſticorum 4. Nonnen-Clöſter ſollen gezogen worden ſeyn/ nemlich Beſelich/ Dierſtein/ Gnadenthal/ Tron/ und eine Stiffts-Kirch zu Dietz: die aber auſſer Gnadenthal/ der P. Joh. Cruſius für gering hält.

Hagenau/ eine Reichs-Stadt im Elſaß / vier Meilen von Straßburg zwiſchen den Waßern Motter und Sorna; deren weitläufftige Beſchreibung in des Zeileri Topograghia Alſatiæ, und deren Anhang zu finden. Suche auch oben den Eingang/ Num. XXXIX. Was in dem itzigen Frantzöſiſchen

tzöſiſchen Kriege in und bey derſelben vorgangen/ davon zeugen die Hiſtorien und Adviſen. Es beſitzet ſolche anitzo der König in Franckreich.

Hain/ein Gräflich Jſenburg- und Hanauiſch-Städtlein und Schloß in der drey Eich / ſo ein Theil von der Wetterau / eine ſtarcke Meilwegs von Franckfurt.

Haina/ein weyland vornehmes Mönchs-Cloſter Ciſtertzer-Ordens/itzt aber das vornehmſte Spital in Heſſen / ſo reich von Einkommen / und mit Wäldern/ Ackerbau und anderm wolverſehen iſt. Landgraff Philippus zu Heſſen hat denſelben an ſtatt der Mönch / Anno 1527. zu Unterhaltung 500. armer gebrechlicher Manns-Perſonen angeordnet. Siehe J. Lezneri eignen Tractat, den er von dieſem Land-Hoſpital gemacht hat.

Haitersheim/ oder Heidersheim/ein Schloß und Reſidentz des Herrn Oberſten Meiſters Johanniter Ordens im Teutſchland / von deme oben im Eingang / Num. VI. Es liegt dieſes Hauß ſamt dem Marckflecken dabey im Brißgäu ; daſelbſt auch ein Cloſter vor Jungfrauen geſtifftet worden/ ſo nach der Jeſuiter-Regel leben wollen. Werden aber vielleicht / wie anderswo / auch allhie abgeſchafft worden ſeyn. Dann Pabſt Urbanus VIII. Anno 1631. ſolche Engliſche Jungfrauen / wie mans genant/oder die Jeſuitiſſas , nicht mehr leiden wollen. Siehe P. Joan Cruſium, in tract. 2. pag. 692. ſeq. wider den R. Hay. Käyſer Fridericus IV. hat dem beſagten Marckflecken Häitersheim zwey Jahrmärckte/ einen auf den nechſten Montag nach St.

Bartholomæi, und den andern auff S. Nicolai Tag zu halten vergönnet.

Hamelburg / eine Stadt an der Fränckiſchen Saal / ſo bey **Gmünd** in den Mäyn fält / drey Meilen von **Schweinfurt** / und dem Abbt zu Fulda gehörig / ſo ein Stand / wie oben gemeldt / dieſes Ober-Rheiniſchen Kreyſes iſt.

Hanau / eine ſchöne und feſte Stadt / und Graf Philippi Reinhardi von Hanau Reſidentz / zwey Meilen von Franckfurt / an dem Fluß Küntz nahend dem Mäyn / aber ſechs Meilen vom Rhein gelegen. Das Schloß iſt ſtattlich erbauet. Anno 1658. den 25. Maji alten Calend. legte der Churfürſt zu Sachſen / Johannes Georgius der Ander / Glorwürdigſten Andenckens / allhie den erſten Stein zu einer Neuen Kirchen / ſo die **Lutheriſche Evangeliſche** Gemeinde zu bauen vorgenommen / ſo auff Bitt und Begehren des damahligen Graffen / Friderici Caſimiri, der dieſer Religion / die vorigen aber der Reformirten zugethan geweſen / geſchehen: Und hat der damahlige Churfürſtlich Ober-Hof-Prediger / D. Jacobus Wellerus, nunmehro ſeel. Gedächtnüs / zuvor eine Predigt gehalten. S. von den Graffen zu Hanau oben den Eingang Num. XXIV.

Hatten / der Haupt-Fleck in der Gräflich Hanauiſchen Landſchafft **Hettgäu** / gegen Seltz über. Es wird Jährlich auff die zwey Jahrmärckt eine groſſe Summ Leinwads hieher gebracht / weiln in dieſer Gegend jedermann ſpinnet. Von dem Bezirck und Gräntzen des beſagten Hettgäus ſihe Hertzogen in der Elſaſſer-Chronick / lib. 3. cap. 18. f. 62.

und Wehnerum in obſerv. voc. Dingnottul/ pag. 104.

Helmershauſen/ ein ſehr altes und das letzte Städtlein in Nider-Heſſen/ an der Dymmel/ und eine Meilwegs unterhalb Trendelburg.

Herborn/ eine Gräfliche Naſſauiſche Stadt/ im Dillenbergiſchen Lande/ allda Graff Johann von Naſſau/ Printz Wilhelmi von Naſſau Bruder/ Anno 1585. eine vornehme Land-Schul geſtifftet hat. Siehe davon Textorem in der Naſſauiſchen Chronick/ und Joh. Hein. Dauberum in der Leich-Rede vom Abſterben des Printz Heinrici Friderici von Uranien/ p. 100. ſeq. Es haben vornehme Leut bey ſolcher gelehrt/ als Zepperus, Gœddeus, Althuſius, Matthæus, Hœnonius, Treutlerus, Otto Melander, Paſor, Alſtedius, und andere mehr. Iſt in dem vorigen teutſchen Krieg ins ſtecken gerathen/ aber auff erlangten Frieden durch Graff Ludovicum Heinricum von Naſſau wieder angefangen auffgerichtet zu werden. Des Jahrs 1650. im Maji seyn etliche Wunder-und Geſund-Brünne bey dieſer Stadt an einem zimlich hohen und dürren Berg entſtanden.

Herliſchheim/ ein Städtlein im Obern-Elſaß/ nicht weit von der Ill und der Stadt Collmar/ ſo ſambt dem Schloß den Hr. von Schauenburg gehörig iſt.

Herſfeld/ Hirſchfeld/ eine vornehme Stadt und beſonders Fürſtenthum/ deſſen Beſchreibung in des Zeileri Topographia Haſſiæ, und ſonderlich in dem Anhang darzu zu leſen. Hat vorhin eigne

Aebbte

Aebbte gehabt / iſt aber nun eine geraume Zeit bey dem Hauſe Heſſen / ſo ſich davon ſchreibet und der Zeit Landgrafen Philippi, als des regierenden Landgraffen Caroli zu Caſſel Bruders Hofſtatt. S. oben den Eingang / Num. IX. Es liegt aber die Stadt Herßfeld an dem Fluß Fulda / nicht gar eine Tagereiſe von der Stadt Fulda und vier Meilen von Ziegenhain; dardurch das Waſſer Geyſe rinnet und ſich vor dem Peters Thor mit der Fulda vereinigt. Die Stiffts-Kirche iſt ſehr groß / hoch und ins Creutz gebaut / darinnen 16. ſteinerne Pfeil / darauff ſie ruhet / deren jede 18. Schuch hoch und über 2. Klafftern dick: und / wie hoch auch dieſe Kirch iſt / und die Fenſter gar zu oberſt hat / ſo iſt ſie doch ſo hell / daß man nicht bald eine dergleichen finden ſolle. Halte aber das Ulmiſche Münſter werde ihr nichts nachgeben.

Hohenberg / oder **Hohenburg** / ein Cloſter im **Untern-Elſaß** / auß einem Schloß von Hertzog **Attico** / oder **Adelrico** im Elſaß / darzu erbaut. Seine Tochter die H. **Ottilia** / iſt die erſte Aebbtiſſin allda geweſen / von welcher auch der Berg / daran dieſes Cloſter gelegen / **S. Ottilien-Berg** genant wird. Die Stifftung deſſelben unter S. Benedicti Regul ſoll ums Jahr 690. geſchehen ſeyn. Käyſer Fridericus I. hat nach langer Zeit / als er erfahren / daß die Nonnen allda nicht zum beſten gehauſt / Kilindin, eine fürtrefliche gelehrte Jungfrau auß dem Cloſter Bergen / **Eiſtätter Biſtums** / hieher beruffen laſſen / die 33. Adeliche Jungfrauen zu ihr genommen / ſie wol aufferzogen / auch in der Lateiniſchen Sprach unterwieſen. Ihr hat Her-

radis von Landſperg / auch eine gelehrte Jungfrau ſuccedirt. Es iſt aber dieſes Cloſter Anno 1546. als Agneſia von Oberkirch Aebbtiſſin war / im Feuer auffgangen.

Homberg / eine Stadt / Schloß und Reſidentz im nidern Fürſtenthumb Heſſen / ſo man ins gemein Homburg in Heſſen nennet. Hat ein Amt / und ligt das Schloß auff einem hohen freyen Berg / davon man über hundert Städte / Dörffer und Häuſer in der Nähe zehlen kan. Landgraf Mauritius hat auff dieſem Hauſe einen überauß tieffen Brunnen durch den Felſen hauen / und von Grund auff über die 80. Klaffter mit Quaderſtücken außmauren laſſen. Die Stadt ligt nächſt unten am Bergethal hängig / gegen dem Waſſer Efze.

Homberg an der Ohm / ein Städtlein im Ober-Fürſtenthum Heſſen / eine Meilwegs von Amoeneburg. Hat eine Vorſtadt die Neuſtadt genant / vor welcher die Juden eine Begräbnüs haben / worvon ſie Jährlich etwas Zinß / ſo dann von jedem Verſtorbenen ein namhafftes an Geld entrichten müſſen. Es ligt in der Nachbarſchafft das Adeliche Schenckiſche Hauß Schweinsberg.

Homburg / vor der Höhe / oder unten an dem Gebürg / ſo man mit einem gemeinen Nahmen der Höhe nennet / eine Stadt / Schloß und Fürſtliche Reſidentz Landgraf Friderici Erben. Siehe oben den Eingang Num. XX.

Homburg / eine Gräfliche Naſſau-Sarbrüggiſche feſte Stadt / Schloß und Amt in Weſterreich / ſo Anno 1653. in Lothringiſchen Händen geweſen / anietzo aber in Frantzöſiſche kommen iſt.

Horn-

Hornbach / ein Zweybrückiſcher Pfältziſcher Ort / allda etwan ein vornehmes Benedictiner-Cloſter von S. Pirmino anfänglich geſtifftet geweſen. Darfür hernach ein Gymnaſium auffgerichtet / zwar umbs Jahr 1628. die Abbtey zu reſtituiren begehrt worden / welches ſonders Zweiffels auch geſchehen ſeyn wird; weilen bey den General-Friedens-Tractaten Anno 1648. geſchloſſen / daß die Pfaltz Zweybrücken das Cloſter Hornbach wieder bekommen ſolle / man auch Anno 1652. geſchrieben / daß ſich das Gymnaſium allda wieder auffrichten thue. P. Gabriel Bucelinus ſchreibet / daß dieſes Cloſter / ſo ein gar mächtiger Herr / Wernherus genant / mit Beruffung hierzu des H. Pirminii, umbs Jahr Chriſti 740. geſtifftet / nur eine Meil wegs von Zweybbrücken lige.

Hotzfeld / ein Städtlein und Schloß nahend Battenberg an der Eder / davon ſich die Grafen von Gleichen ſchreiben / aber ins gemein die von Hatzfeld genennt werden.

Hünfeld oder Hunfeld / ein Städtlein im Stifft Fulda / zwiſchen Bach und Fulda.

Jdtſtein / Schloß und Städtlein auff dem Weſterwald / in einem Thal / dem Hauß Naſſau / Wißbadiſcher Lini gehörig / und dero Reſidentz. Es liegt in dieſer Herrſchafft und eine halbe Stunde von Schwalbach / das Hauß Adolphseck vom Käyſer Adolpho gebauet / auff einem runten hohen Felſen.

St. Jean de Maurienne', eine Biſchoffliche und die Hauptſtadt des Moriener-Thals im Hertzog-

thum Savoyen/allda Humbertus I. begraben liegt/ deme der Käyſer Heinricus III. das Lehen über Savoyen gegeben hat.

Jlmſtadt/ eine rechte Probſtey / mitten in der Wetterau/ zwey Meilen von Franckfurt und eine von Friedberg an der Nidd/ von Graf Godofredo von Cappenberg ums Jahr Chriſti 1075. geſtifftet.

Itter/ ein Schloß/ davon die gantze dem Fürſtlichen Hauſe Heſſen gehörige Herrſchafft den Nahmen hat. Liegt an dem Fluß Itter/ ſo in die Erde ſich ergeuſt.

Käppel/Capellenſe monaſterium, ein Præmonſtratenſer Jungfrauen-Cloſter in der Naſſauiſchen Graffſchaft Siegen/darinnen Jungfrauen der reformirten Religion biß auff das Jahr 1626. gelebt. Pabſt Urbanus III. aber auff Begehren Graf Johann von Naſſau ſolches den Jeſuitern eingeraumt.

Kaufungen/ ein freyweltlich Jungfrauen Stifft/ ſampt einem groſſen Dorff/ in Nieder-Heſſen/ der Ritterſchafft ſelbigen Fürſtenthums zuſtändig/ ſo Käyſer Ludovicus Pius geſtifftet/ und Käyſer Henricus II. reichlich begabet hat. Eine iede adeliche Jungfrau/ ſo verheyrathet wird/ bekommt darauß ein hundert Goldgülden.

Käyſersberg/ eine Reichs-Stadt in Elſaß/nahend Reichenweiher/ darvon oben im Eingang/ N. XLV. Hierumb ſolle das Elſaß am allerfruchtbareſten ſeyn/und allda der beſte Elſaſſer Wein wachſen.

Kirchberg/ eine Stadt und Schloß/ſampt einer Graffſchafft auff dem Hunsrück/zu dem Fürſtenthum

thum Simmern/ wie Zeilerus geleſen haben wil/ und alſo Pfaltzgraf Philippi Ludovici, &c. der Heidelbergiſchen Linie/ Erben gehörig. Das Schloß hat die Caſten-Vogtey über das Cloſter Ravegirſpurg oder Ravengeresburg.

Kirchhain/ ein Städtlein im Ober-Fürſtenthum Heſſen an der Ohm/ nächſt der Chur-Mäintziſchen Stadt Amoeneburg/oder Amelburg.

Kochelſperg oder **Kocherſperg**/ ein Schloß auff einen Berglein/ dahin man von Straßburg auß auff Zabern zu eine ſtarcke Meilwegs hat. Gehört dem Biſtum Straßburg/ſo B. Rhenanus, und P. Bertius, Concordiam nennen. Das Land herum iſt gar fruchtbar/ aber die Leute grob; daher man auch Sprichwortsweiſe einen **groben Menſchen** einen **Kochers-Bauren** nennet; ſo ſich auch noch alter Kleidung und Sprache gebrauchen.

Ladenburg/eine Stadt am Necker/ eine Meilwegs unterhalb Heydelberg/ ſo ſampt der Graffſchafft etwan gantz dem Stifft Worms gehört/ ietzt aber den halben Theil von der Stadt/ und den andern halben Theil Chur-Pfaltz hat. Das Schloß allhie/ der **Saal** genandt/ iſt des Biſchoffs von Worms ordinari-Reſidentz geweſen; Zwar im vorigen teutſchen Krieg nieder geriſſen/ aber ſeithero ſonders Zweiffels wieder erbauet worden. Marq. Freherus wil/daß dieſes Ladenburg/ der alten Lupodunum, in ſeinen Originibus Palat. und in einem eigenen Büchlein von dieſem Ort gemacht wird. Deme aber Phil. Cluverius l. 3. Germ. antiq. c. 4. zu wider iſt/welcher vermeint/das Lupodunum, das Schloß Lupfen/

7000. Schritt von dem Urſprung der Donau im obern Schwaben ſey.

Landau/ ein Reichs-Stadt an den Gräntzen des Untern-Elſaß/ dahin ſie gleichwol/ wegen der Land-Vogtey Hagenau noch gerechnet wird. Liegt ſonſten gegen dem **Voſagiſchen Gebürg** an dem Fluß Queich an/und umb das Pfältziſch Ampt **Germersheim**/ und reichet an das Ampt Neuſtatt. Siehe oben den Eingang/ N. XLIII. Iſt ietzo in Frantzöſiſchen Händen.

Landau/ ein Städtlein und Schloß in der Grafſchafft **Waldeck**/auff einem ſehr hohen Berg.

Landsberg/ von theils **Muſchel-Landſperg** genandt/ ein vornehmes Schloß/ ſampt Zugehör/ darinn Pfaltzgraf Fridericus Ludovicus Pfaltzgrafens bey Rhein Friderici Caſimiri, der **Zweybrückiſchen Linie**/Sohn/ſeine Reſidentz biß 1681. da er im Monath April. verſtorben/gehabt hat/ von deme oben im Eingang/Num. XVI. mit mehren Nachricht wird zu finden geweſen ſeyn. Liegt bey einer Meilwegs von **Meiſenheim**/auff einer Höhe.

Im Elſaß iſt ein vornehmes adeliches Geſchlecht/ ſo ſich von **Landſperg** einem **Schloß** daſelbſt ſchreibet. So iſt auch eine **Herrſchafft Hohen-Landſperg** genandt/ ſelbiger Orten den Freyherrn von **Schwendi** gehörig/ deren auch das anderthalbe Meilen von Briſach/ aber im Elſaß an dem Gebürg gelegenes Städtlein **Reinsheim** oder **Kiensheim** zuſtändig iſt.

Landſtul/ ein feſtes Bergſchloß/ ſampt einem Städtlein darunter/ wie es die Abbildung in Kupffer

ſer bey dem Anhang des Zeileri Topographiæ Palatinatus Rheni zu erkennen giebt. Liegt im **Waßgäuiſchen Gebürg** zwiſchen **Zweybrücken** und **Käyſers-Lautern**/ und wird von theils **Landſtal** genandt. Iſt von langer Zeit her **Sickingiſch** geweſen/ welchen Ort aber im vorigen teutſchen Krieg Hertzog Carolus von Lothringen eingenommen/ und auch nach dem General-Frieden Anno 1653. noch inngehabt; in welchem zu Regenſpurg mit ſeinem Geſandten tractirt worden/ dieſes Landſtul gegen Geld Eberhardi von **Sickingen** nachgelaſſenen Pupillen/ wie auch Johannis Schweickarti von **Sickingen** als **Aeltiſten** dieſes Geſchlechts/ zu reſtituiren/ den 16. (6.) Decembris. Ob es aber damahls geſchehen / iſt unbekant blieben/ ſonderlich/ weil er der Hertzog bald hernach zu Brüſſel in Verwahrung genommen/ und nach Hiſpanien geführet worden/ Anno 1654. Er hatte damahls auſſer **Landſtul**/ **Hammerſtein** (ſo aber Chur-Trier belagern und einnehmen laſſen / und **Homburg im Sarbrückiſchen**) noch auff des Reichs Boden/ **Wendſtain**/ **Opffelbronn**/ **Saarwerden**/ und **Falckenſtein**/ deren reſtitution auch damahls begehrt worden; wie in den Relationen einkommen wär.

Lahr oder **Lohr**/ ein Städtlein in der **Mordnau** oder **Ortenau**/ zwiſchen **Offenburg** und **Kentzingen**/ ſo vorhin **Badiſch** und **Naſſauiſch** geweſen / ietzt aber gantz **Naſſauiſch Sarbrückiſch** ſeyn ſolle; wie berichtet worden.

Laſphe/ wird für das **älteſte Städtlein** in

der Graffſchafft Witgenſtein gehalten/gelegen unter dem hohen Berg- und Hauptſchloß Witgenſtein / in einem Thal und an der Löhn gelegen.

Laubach / ein Städtlein / ſchönes Schloß und Gräflich Solmiſche Reſidentz / eine halbe Meil von Grünberg in Heſſen; davon nicht weit die köſtliche Terra Sigillata gefunden wird.

Lauterburg / ein Städtlein und Schloß an der Lauter/eine Meilwegs unter Seltz / ſo ſamt der Feſtung und Waſſerhaus S. Remig / der Probſtey Weiſſenburg / und dieſe dem Stifft Speyr gehörig.

Lautereck / ein Schloß / ſamt Zugehör / und Pfaltzgrafens Leopoldi Ludovici Reſidentz/ davon oben im Eingang Num. XVII. Solle entweder ein Städtlein oder ein Fleck dabey liegen / und das klare Waſſer Lauter/ daſelbſt die Glan darzu kommt/ ein anders/als obgedachtes zu Lauterburg ſeyn.

Leiningen/alt und neu/zwey Schlöſſer / hinter dem Städtlein Türckheim / den Reichsgrafen von Leiningen / (von denen oben im Eingang Num. XXV. gehörig. Es ſollen derſelben viel im Cloſter Leiningen begraben liegen.

Licha / ein Städtlein/ Schloß und Gräfliche Solmiſche Reſidentz (Siehe oben den Eingang/ Num. XXVII. in der Wetterau / an der Wetter. Nicht weit von hinnen ligt das Städtlein und Schloß Hungen/ſo auch Solmiſch /und nicht gar eine halbe Meile von Licha / das vor dem vorigen teutſchen Keiege ſchön und reich geweſte Cloſter Arnſpurg.

Lichte-

Lichtenau/ein Städtlein im Niedern-Fürſtenthum Heſſen auff einer weiten Höhe / zwiſchen dem Berg **Meißner** und **Riedtforſt.**

Lichtenau/ ein Gräflich Hanauiſch Städtlein im Elſaß / ſamt einem Schloß drey Meilen von Straßburg.

Liechtenberg/ein ſehr feſtes und uraltes Schloß/ der Grafen von **Hanau** / im untern Elſaß auff einem hohen Felſen / rings um mit einem tieffen Thal umgeben/ſo von keinem Ort überhöcht werden kan. Iſt der Herren von **Liechtenberg** / die mit Jacobo Barbato Anno 1480. abgeſtorben/ Stamm-Hauß geweſen / darzu eine beſondere Herrſchafft gehörig. Iſt anitzo in Frantzöſiſchen Händen. In einer Relation wird auch eines **Lichtenbergs in Weſterreich** gedacht / ſo ein **Zweybrückiſch** Ambt/ darinn Baumholder gelegen ſey.

Luders/ein Städtlein/ Schloß und **Fürſtlich** Abbtey/ **an Hoch-Burgund** ſtoſſend / ſo mit **Murbach** incorporirt, aber ſein **Stimm/Stand und** Seſſion **beſonders** im Reich hat; Deren beyder Fürſtlichen Stiffter iſt vormahls / nemlich 1653. Ertzhertzog Leopoldus Wilhelmus von Oeſterreich/nunmehr Glorwürdigſten Andenckens/ Adminiſtrator geweſen. Anitzo aber iſt allhier Abbt Graf Philippus Eberhardus von Löwenſtein und Wertheim der 1686. an ſeines Vetters / Felicis Egonis Fürſten zu Fürſtenberg/welcher nach tödtlichem Hintritt des letzt verſtorbnen Biſchoffs zu Straßburg Franciſci Egonis 1682. zu dieſer Würde erhoben war worden/ ſeine Stelle kommen iſt.

S. Dei-

S Deicola, der Abbt/ hat ſolches auff Unkoſten und Geſchenck einer vornehmen Frauen/ ſo Bertildis geheiſſen/ geſtifftet/ und König Clotharius ſtattlich vermehrt und erhöhet; P. G. Bucelin. p. 2 Germ. Sacræ, f. 55. a. Was ſonſt vor Streit bey Erwehlung beſagten Felicis Egonis entſtanden/ da nemlich Johannes Ludovicus von Andlau mit ihm darum geſtritten/ ſolches kan bey D. Chriſtiano Gaſtelio in ſeinem Tractat de ſtatu publico Europæ p. m. 836. ſeqq. mit mehrern und weitläufftig geleſen werden.

Lützelſtein/ Städtlein/ Schloß/ ſo Pfaltzgraff Georgii Johannis, der **Lauteréckiſchen** Lini (Sihe oben den Eingang/ Num. XVII. ſeine Reſidentz/ da er noch gelebet/ geweſen; Nach ſeinem Tode hat es ſein Vater Pfaltzgraff Leopoldus Ludovicus bekommen/ und iſt ſechs Meilen von Straßburg auf Lothringen zu gelegen/ dahin man entweder durch Elſaß-Zabern oder Buchsweiler/ ſo eine Meile darvon gelegen/ oder durch der Stadt Straßburg gehörigen Flecken Herrenſtein/ ſo ein Schloß hat/ gelangen kan. Es iſt Lützelſtein eine ſchöne und hoch auff einem Felſen gelegene Feſtung/ ſo man beydes dem Lager und dem Gebäude nach ſchier vor unüberwindlich hält. Und iſt das Städtlein gleich an dem Schloß. Es iſt aber itzo in Frantzöſiſchen Händen.

Maiſenheim/ eine Stadt im Hertzogthum Zweybrück beym Waſſer Glan/ und nahend Landſperg/ allda viel Fürſtliche Perſonen vom Hauß Pfaltz ihre Begräbnüs haben.

Marckelsheim / ein Städtlein unterhalb

Breyſach/aber auff Frantzöſiſchen Boden/und dem Biſtum Straßburg zuſtändig.

Marpurg / die Hauptſtadt im Lande an der Löhn/oder im Ober-Fürſtenthum Heſſen / ſamt einem anſehnlichen Fürſtlichen Schloß auſſer der Stadt / ſo dieſer Zeit wieder nach Caſſel gehörig iſt. Die Hohe-Schul allhie hat Landgraff Philippus An. 1527. geſtifftet. Siehe die weitläufftige dieſes Orts/wie auch des Landes Heſſen Beſchreibung/in des Zeileri Topographia Haſſiæ, und in dem Anhang darzu.

Es hat aber das Land **Heßen** von **Morgen Thüringen**/ von **Mittag das Francken land** / von **Abend Weſtphalen**/und von **Mitternacht das Hertzogthum Braunſchweig** / **das Biſtum Minden** und andere Ort. **Ober-Heſſen** / gräntzet mit **Francken** / **der Pfaltz** / **Maintziſchen**/**Trier und Cöllniſchen** Orten ; und das **Nider-Heſſen mit Buchen** / **Thüringen**/**dem Eißfelde** / Braunſchweig / **Baderborn** und andern Orten in **Weſtphaln** : Welches **untere Fürſtenthum** ſonſten zwiſchen **Thüringen**/ **den Landereyen** von **Fulda und Herßfeld**/ dem Biſtum **Baderborn** / **dem Hertzogthum Braunſchweig** und dem **Eißfeld** gelegen iſt.

Maursmünſter / Städtlein und vornehme **Benedictiner**-Abbtey / deren Aebbte zwar im Städtlein nichts zu gebieten haben / ſondern ſolches den Edlen von **Landſperg** gehören ſolle / wie vor dieſem auß Straßburg Anno 1641. geſchrieben worden iſt. Vor dieſem ſeyn des Städtleins und

der Marckt/ Herren geweſen/ der Hertzog von Lothringen / der Graff von Hanau / die Herren von Rappoltſtein und die Edlen von Wangen. Es liegt aber Städtlein und Abbtey ungefährlich eine halbe Meil von Elſaß-Zabern und 4. von Straßburg im Untern-Elſaß / gegen dem Voſagiſchen Gebürg. Theils nennen dieſen Ort / aber unrecht Morßmünſter; Iſt ietzo Frantzöſiſch.

Meideburg/von theils Madeburg und Magdeburg genant / ein hohes und feſtes bey vier Meilen von der Stadt Speyer und anderthalb Stund von der Reichs-Stadt Landau im Gebürg gelegnes und dem Biſthum Speyer gehöriges Schloß / ſo ſich im vorigen teutſchen Krieg wol bekant gemacht hat.

Mengershauſen / ein Städtlein und Schloß in der Graffſchafft Waldeck / unfern von den Schlöſſern Arolſen und Wetternburg / welches Schloß Arolſen auff einer Höhe ſchön erbauet iſt.

S. Michel, Michaelis Fanum, ein Schloß und dabey entweder ein Städtlein oder Marcktflecken/ im Hertzogthum Savoya. In Lothringen iſt auch ein vornehmer Ort dieſes Nahmens/ von deme im Mercurio Gallico, tom. 21. p. 24. zum Jahr 1635. zu leſen; So aber hieher nicht gehörig.

Milſungen / von theils **Melſungen** genant / eine Fürſtliche Nider-Heßiſche Stadt und Schloß bey der Fulda/und eine Meil von Spangenberg/und iſt das Schloß gantz von Steinen 4. Wanderungen hoch auffgeführet / darinnen 4. groſſe Fürſtl. Sääl übereinander ſeyn. Es hat allhie auch eine ſchöne ſteinerne Brücke.

Mintzenberg / ein Städtlein nahend Butzbach in der Wetterau an dem Gebürge die Höhe genant / ſo jetzt fünff Herren hat/ als Königſtein/ oder Chur-Mäintz/ Hanau Solms Laubach / Solms Licha und Greiffenſtein. Und von dieſem Ort wurden die nun abgeſtorbenen Grafen von Hanau bey Franckfurt; gleichwie ihre Erben bey Straßburg die von Lichtenberg / oder Hanau Lichtenberg / genant; wiewol ſie einerley Geſchlechts waren. Siehe oben den Eingang/ Num. XXIV.

Molßheim/ Moltzheim/ eine Stadt im Untern Elſaß/ drey Meilen von Straßburg / und ſelbigem Biſtum gehörig/ allda ein Carthauß / darinn ſich die Mönch auffhalten / die vorhin auſſer der Stadt Straßburg gewohnet; und die Jeſuiter ein prächtiges Collegium und hohe Schul haben.

Montmelian, eine kleine Stadt im Hertzogthum Savoya, 2. Meilen von der Hauptſtadt Chambery, ſo ein ſehr feſtes mit fünff Paſteyen umbgegebenes und ſonſten wohlverwahrtes Schloß/ auch einen in den Felſen gegrabenen Brunnen hat/ ſo für einem der beſten und feſteſten Plätz in gantz Europa gehalten wird. Anno 1691. d. 21. Decembr. iſt dieſe Feſtung nach einer harten außgeſtandenen Belägerung und groſſen tapffern Gegenwehr endlich mit Accord an Franckreich kommen. Siehe die Beſchreibung deſſelben / auſſer Anderer/ auch beym Abrah. Gölnitzio, in ſeinem Ulyſſe Belgico Gallico, p. 406. ſeqq.

Mümpelgart / Stadt / Schloß und Graffſchafft hinter Baſel / und an den Gräntzen der

Graff-

Graffſchafft Hoch-Burgund gelegen; ſo aber hieher nicht eigentlich gehörig; und daher in dem vorhergehenden Titul zu ſuchen / wiewol die der Stadt und Graffſchafft weitläufftige Beſchreibung vor dieſem in des Zeileri Topographia Alſatiæ auß gewiſſen Urſachen eingebracht worden iſt.

Münſter/ in S. Gregorien Thal / Reichs-Abtey und Reichs-Stadt beyſammen / von welchen beyden oben im Eingang/Num. XI. und XLVI. Die Stadt/ſo im Obern-Elſaß gelegen/ iſt mit der Land-Vogtey Hagenau incorporirt.

Murbach/ die mächtigſte Aebbtey im Elſaß gegen Thann und Seenheim/ und eines auß den Gefürſteten Clöſtern in Teutſchland/ ſo vor Zeiten Vivarium Peregrinorum geheiſſen hat. Der itzige Abbt iſt allhier Philippus Eberhardus, Graf in Löwenſtein und Wertheim. Siehe oben den Eingang/Num. VIII. und vorher Luders pag. 1147. ſeq. Es gehöret zu ſolcher Abbtey/ ſo S. Benedicti Ordens/ neben andern Orten / auch das Ober-Elſaßiſche Städtlein **Lautenbach** / eine halbe Meil von beſagtem Cloſter/nahend dem Vogeſiſchen Gebürg gelegen. Iſt auff Bitt des H. Pirmini von Hertzog Eberhardo in Alemannien und Elſaß/ zu Ehren des H. Leodegarii geſtifftet worden. Und war vor etlichen Jahren ſo mächtig/ daß ein Abbt 1260. Pferde unterhielte/ und eine groſſe Anzahl von Edelleuten zu Lehen-Leute hatte; P. Gabriel Bucel. p. 2. G. S. fol. 63.

Naſſau/die Stadt/ liegt an der Lehn/ und wird mit einer von zehen Bogen gewölbten ſchönen Brücken/an den hohen Berg/darauff das uhralte weitberühm-

berühmte Schloß und Stamm-Hauß Naſſau iſt/ gefüget. Die Stadt iſt etwas mit Naſſau Weilburg/ das Schloß aber mit der Naſſau Uraniſchen/ und dann auch der Naſſau Weilburgiſchen Linie, in gäntzlicher Gemeinſchafft. Siehe oben den Eingang/Num. XXI.

Nun von dieſem Haupt-Schloß hat die gantze Graffſchafft Naſſau den Nahmen/ welche aber als ein groß und weitläufftiges auff beyden Seiten der Löhn gelegnes Land/ etliche andere anhangende Graffſchafften/ als Weilburg/ Jdtſtein/ Wißbaden/ Dillenberg/ Beilſtein/ Gleiberg/ Sigen/ Hadamar/ ꝛc. hat. Und ſeyn der Graffſchafft Naſſau Catzenellenbogen/oder Dillenberg/ (darunter Beilſtein/ Dillenberg/ Sigen/ Hadamar und Dietz begriffen/) Gräntzen gegen Mittag die Grafſchafft Wißbaden und Jdtſtein: gegen Morgen/ Weilburg/ Solms und Heſſen: gegen Mitternacht/ Weſtphalen und die Graffſchafft Witgenſtein; und vom Abend das Hertzogthum Bergen / ſampt den Grafſchafften Wied/ Weſterburg/ Seyn/ und etlicher Trieriſchen Orten. Es gehören hieher gar viel Vogteyen/ die vom P. Bertio, lib. 2. Commentar. Rer. German. c. 24 und vom J. Textore in der Naſſauiſchen Chronick/ p. 17. ſeqq. erzehlet werden. Und dieſe Naſſauiſchen Grafſchafften erkennen allein den Käyſer für ihren Ober-Herrn/ haben hohe Regalien und Freyheiten / mögen güldene und ſilberne Müntzen ſchlagen. Zu Freudenberg machet man guten Stahl/ den man durch gantz Teutſchland verkaufft.

Nicy, Noviomagum, ein dem Hertzog von Savoyen gehörige Stadt/ vier Frantzöſiſche Meilen von Genff am See dieſes Nahmens / allda dieſer Zeit der Biſchoff von Genff ſeine Wohnung hat.

Nidda / Stadt und Schloß / an dem Waſſer Nidda/ Landgrafen Ludovici Erneſti von Heſſen nach Darmſtadt gehörig. Iſt das Haupt der Graffſchafft dieſes Nahmens / ſo mit der Wetterau/ der Graffſchafft Iſenburg / dem Vogelsberg/ und dem Heßiſchen Fürſtenthum an der Löhn gräntzet.

Nize, Nizza, Nicæa, eine Stadt und gewaltige Feſtung/ und das Haupt der Graffſchafft ſo von ihr den Nahmen / am Waſſer Pallon, und bey dem Meer gelegen; deren/ wie auch der beſagten Graffſchafft Beſchreibung/ in des Zeileri Itinerario Italiæ, cap. 2. fol. 32. & 40. zu finden; allda man Italiäniſch und Frantzöſiſch redet. Dann dieſe Stadt zwiſchen Franckreich und Welſchland ihr Lager hat/ und von theils zu Liguria; von theils aber zur Provantz gerechnet; weiln Stadt und Graffſchafft dem Hertzog von Savoyen/ als einem Stand des Ober-Rheiniſchen Kreyßes/ zuſtändig iſt. Allein 1691. den 30. Martii hat ſolche der Frantzöſiſche General Catinat durch Accord erobert.

Momenit, eine Stadt am Fluß Scylle oder Sela, darzu eine Marggraffſchafft im Land Lothringen gehörig; Deßwegen der Hertzog von Lothringen ein Stand des H. Röm. Reichs/ und dieſes Ober-Rheiniſchen Kräyßes iſt. Siehe oben den Eingang Num. XIX. Es giebt der Königliche Frantzöſiſche

Geogra.

Geographus, Taſſinus, dem Land Lothringen/ſo die Frantzoſen Lorraine nennen/ dieſe Gräntzen/ von Morgen das Hertzogthum Zweybrücken/und das Elſaß/vom Abend das Fürſtenthum Rethel, oder le Rhetelois, mit den Ländern Champagne und Barrois oder dem Hertzogthum Barr/von Mittag das Vogeſiſche Gebürg und Brißgäw (vielmehr Sungöw/) und dann von Mitternacht das Hertzogthum Luzemburg/und das Ertz-Biſtum Trier. Ein anderer Frantzoß ſagt kurtz/ es ſeyn dieſes Landes Gräntzen heutiges Tages gegen Morgen Elſaß/ gegen Mittag Burgund/gegen Abend Champagne, und gegen Mitternacht der Ardenner Wald/ mit Luxemburg und Trier. Und von dieſem Lande und Zugehörungen iſt eine abſonderliche/ doch zwar kurtze Beſchreibung gemacht worden.

Oberſtein/Städtlein an der Nahe/ſampt darüber ſich befindenden ſchönen Berg-Schloß und anderem/wie aus der Abbildung in Kupffer bey dem Anhang des Zeileri Topographiæ Palatinatus Rheni zu erſehen. Es ſchriebe ſich Wilhelmus Wiricus, Graf zu **Daun und Falckenſtein**/ ꝛc. einen **Herrn zu Oberſtein**. Siehe den Eingang Num. XXXI. und daſelbſt auch/was dieſe Herrſchafft Oberſtein Jährlich zur Cammer zu geben habe.

Pfaffenhoffen/ ein Gräflich Hanauiſch Städtlein an der Motter oder Matra, in unterm Elſaß Zabern und Straßburg/ aber nicht auff der Landſtraſſen/ſondern beyſeits gelegen. Solle im vorigen teutſchen Kriege abgebrant worden ſeyn.

Philippsburg/ vor dieſem **Udenheim**/von

theils Eydenheim/ und kurtz Eydenen genannt/ eine berühmte Biſchoffliche Speyeriſche Feſtung und Stadt am Rhein/ in Pru-Rhein/ eine gute Meile oberhalb der Stadt Speyer/ drey Meilen von Heydelberg/ drey von Durlach/ drey von Mannheim/ vier von Landau/ vier von Neuſtadt an der Hart/ und eine Meile von Germersheim; ſo vorhin des Biſchoffs Reſidentz geweſen; weiln aber/ vermöge des Münſteriſchen General-Frieden-Schluſſes/ der König in Franckreich ſeine Beſatzung allhie hatte/ ſo ſolte der Biſchoff zu Speyer in ſeinem Pallaſt ſich auffhalten. Nachdem aber die Stadt Speyer von den Frantzoſen 1688. gantz zerſtöret iſt: Hat er von dar weichen müſſen. Anno 1676. iſt dieſer Ort zwar von den Käyſerl. und Alliirten nach einer harten 6. Monatlicher Belägerung mit Accord erobert/ und im Niemegiſchen Frieden Ihro Römiſch. Käyſerl. Majeſtät gelaſſen worden/ und haben Chur-Pfaltz und andere benachbarte Stände die Raſirung ſolcher Feſtung ſehr urgiret: Allein der König in Franckreich hat bißher ſolchen Ort ohngeacht des Niemegiſchen Friedens und des abgehandelten zwantzig jährigen Stillſtandes wieder mit Gewalt weggenommen.

Pleß/ oder Pleße/ eine freye Herrſchafft in der Gegend Göttingen/ ſo aber Heſſen-Caſſel abſonderlich gegen dem Reich mit der Anlag vertritt. Siehe oben den Eingang/ Num. XXXIII. Das Schloß Pleſſe liegt ziemlich weit von der Leina/ auff einem ſehr hohen Berg/ hat aber einen ſehr tieffen durch den Felſen gehauenen Brunnen/ hohe Mauren umher/

umher/Oſtenwerts/ gegen dem Wald einen tieffen in den Felſen gebrochenen Graben; Weſtenwerts aber ein überaus herrliches Außſehen ferne ins Land zu Heſſen und Braunſchweig/zwiſchen der Weſer und Leina. Und ſeyn auff dieſem Hauſe zwey ſehr hohe und dicke ſteinerne Thürme/ von welchen man ſich gewaltig wehren kan. An dieſem Schloß wächſet das Eiben-Holtz ſehr häuffig. Es gehören zu dieſer Herrſchafft unterſchiedliche ſchöne Dörffer/ ſonderlich der ſchöne groſſe Fleck Boventen an der Leina/ welcher auch Stadt-Gerechtigkeit hat: Item das Cloſter Steine und das Cloſter Höckelheim/da die abgeſtorbene Herren von Pleß ihre Begräbnüß gehabt.

Prum/Prumen/Prim/ Prumia, ein gewaltiges und reiches Benedictiner Cloſter im Ardenner-Wald/ſo dem Heyland der Welt geweihet worden/und in welches ſich der Käyſer Lotharius Ludovici Pii Sohn/als er das Käyſerthum auffgeben/begeben/und ein Mönch worden iſt. Es hat ſolches Cloſter unter andern vornehmen Leuten/ auch gehabt den Mönch Wandelbertum, ſo ein Märtyr-Buch geſchrieben; Item den berühmten Abbt und Hiſtorienſchreiber Regionem. Der Churfürſt von Trier iſt dieſer Fürſtlichen Abbtey immerwärender Administrator, der ſie auch gegen dem Reich mit den Anlagen vertritt. Siehe oben den Eingang N. X.

Rapoldsweiler/ ein Städtlein im Obern-Elſaß/ſamt drey Schlöſſern/ den Herrn von Rapoltſtein gehörig/ auß welchem uralten Herren-Geſchlecht Anno 1650. im Junio noch zwey Herren

nemlich Johann Jacobus, und Georgius Fridericus, gelebt haben. Es ligt beym gedachten Städtlein das berühmte Schloß und Dorff Keſtenholtz/ dem Stifft Straßburg zuſtändig.

Rauſchenberg/ eine alte Heßiſche Stadt in der Graffſchafft Ziegenhain/ vor einem Wäldlein und Berge/ auf welchem vor dieſem ein luſtig Schloß zu ſehen geweſen/und vielleicht noch.

Reiffenberg/ ein feſtes Berg-Hauß/ oder Schloß in der Wetterau/ ohngefehr eine Meil Wegs hinter Cronberg und Königſtein/ ſampt einem darunter gelegenen Flecken/ den Freyherren dieſes Nahmens gehörig.

Reipoltzkirch/ ein Schloß auff **Hunsruck**/ in der Gegend Falckenſtein und Rockenhauſen/ ſo vorhin dem Adelichen Geſchlecht von Hohenfels/ das Anno 1602. abgeſtorben ſeyn ſolle/ zuſtändig geweſt iſt. Siehe von ſolcher Herrſchafft Reichs-Anſchlag oben den Eingang Num. XXXI. Es wird derſelben auch in dem Inſtrumento pacis Cæſareo-Svecicæ gedacht. Dann der Graf von Daun/ Falckenſtein/ und der Schwediſche Graf von Löwenhaupt deßwegen ſtreittig geweſen/ ſo ſich beyde davon geſchrieben. Und war des letztern (ſo nunmehr tod/ S. oben Falckenſtein) Titul dieſer: Guſtavus Adolphus Graf von **Löwenhaupt**/ zu **Rasburg und Falckenſtein/ Freyherr zu Reipoltzkirch und Regelholm/ Herr auff Graffnos und Coberg**/c.

Remilly, ein Savviſch Städtlein am Fluß Fiere, zwiſchen Chambery und Genff/ allda es eine Brücken

cken von eilff Bögen hat. Scipion Dupleix in der Hiſtori Königs Ludovici XIII. fol. 382. ſagt / obwoln dieſer Platz / wegen ſeines natürlichen Lagers und auch der fortification halber / ſcheinete unüberwindlich zu ſeyn / ſo hab er ſich doch nach Einnehmung der Stadt Chambery, dem König Anno 1630. ergeben; und hätten darauff die Frantzoſen das Morienner Thal / item die Stadt und Schloß Saluces, im Julio / auch viel andere Ort erobert / und wäre der Hertzog von Savoyen vor Unmuth geſtorben.

Rheinau / oder **Rhinau** / ein Biſchofflich Straßburgiſcher Marcktfleck / den Wimphelingus im Leben des 66. Biſchoffs Conradi, und auch andere / ein Städtlein heiſſen / Ligt am Rhein 4. Meiln oberhalb Straßburg und gegen über diſſeit des Rheins daß Dorff Wittenwihr oder Wittenweyer / allda Hertzog Bernhard von Sachſen-Weymar A. 1638. einen ſtattlichen Sieg erhalten / davon neben andern Georgius Engelſüß / im erſten Theil Weymariſchen Feldzugs / pag. 93. ſeqq. zu leſen.

Rheinfelß / ſuche oben **S. Gewer** oder **S. Goar** p. 1133.

Rheinhauſen / zwar nur ein Speyeriſch Biſchofflicher Fleck am Rhein / gegen der Stadt Speyer über / und bey einer halben Meilen von derſelben gelegen: Der aber der vornehmen Käyſerlichen Poſt halber / und wegen der Uberfahrt allda auff den Schiffen berühmt iſt.

Roßheim / eine Reichs-Stadt im Untern Elſaß / zwiſchen Ober-Ohnheim und Moltzheim / an der Magel / davon oben im Eingang / Num. XLVII.

Man hat von hinnen nicht gar weit zum Cloſter oder Stifft Haßle oder Haßlach/ an der Breuſch/ darinn S. Florentinus, der Biſchoff zu Straßburg ruhet. Iſt vor zeiten berühmt und S. Benedicti-Ordens geweſen/ ſo gemelter Biſchoff umbs Jahr 672. mit Hülff des Königs Dagoberti, deſſen blinde Tochter Rathildem er ſehend gemacht haben ſolle/ geſtifftet hat.

Rotenberg oder **Rotenburg** / Schloß/ Stadt und Amt zu beyden Seiten der Fulda; allda im Schloß ein Saal von ſolcher Länge/ daß auſſer dem Prager Saal/ſeines gleichen keiner in Teutſchland ſeyn wird/ in welchem alle dem Fürſtenthumb Heſſen zugehöriger/auch von demſelben Lehntragender Grafen/Edelleut/ wie auch der Städte Wappen in ihrer Ordnung zu finden. Es hat ziemliche Jahr Hermannus Landgraff zu Heſſen/Caſſeliſcher Lini/ ein Liebhaber guter Künſte und der Gelehrten/ allda Hof gehalten/ der aber ohne Leibs-Erben dieſe Welt geſegnet hat.

Es iſt auch ein **Rotenburg** an der Elſaß im Prurhein/ſo ein Städtlein/dem Biſthum Speyer zuſtändig.

Rotenfels / auch ein Biſchofflich Speyriſches Städtlein und Schloß.

Rufach/Rubeaquum, eine dem Biſtum Straßburg im Obern-Elſaß gehörige Stadt / dardurch das Waſſer Ombach laufft. Das Schloß auff einem Berglein / vom König Dagoberto erbauet/ wird Iſenburg oder Eyſenburg genant. Es iſt allhie ein Spitalhauß / des H. Geiſtes Orden / ſo

erſtlich

erſtlich zu Rom geſtifftet worden / in Aufferziehung armer Wäyſen und Fundel-Kinder / und iſt die vornehmſte Meiſterey ſolches Ordens in Teutſchen Landen zu Steffanfelden im Unterm-Elſaß / 2. Meilen von Straßburg / insgemein Stechfeld genant. Man iſt vor Zeiten zu Rufach gegen die Diebe gar ſtreng verfahren: Daher das Sprichwort kommen. Der alte Galgen zu Rufach hat gut Eichenholtz.

Rüſſelsheim / ein feſtes Schloß / am Ufer deß Mäyns / und eine Meilwegs oberhalb der Stadt Mäyntz / an einem luſtigen fruchtbarn Ort gelegen / und Heſſen Darmſtatt gehörig.

Sabbaburg / oder **Zappenburg** / ein Fürſtlich Heßiſches Schloß / faſt mitten im Reinhards-Walde / auff einem hohen Berg und Steinfelſen / und dabey ein ſtattlicher Thier-Garten / ſo faſt einer Teutſchen Meil groß iſt. In dem gedachten Reinhards-Walde können in Friedens- und guten Maſtzeiten / in die dreiſſig tauſend Schwein fett gemacht werden. Es ſeyn auch wol / in einer Schweinhatzzeit / an die 600. wilde Schwein und deren 150. in einer Jagt allda gefangen worden.

Sarbrücken / Stadt und ſchönes Schloß / auch Gräffliche Naſſauiſche Reſidentz an der Sar oder Saravo, in Weſterreich. Uber dem Waſſer ligt S. **Johann** / ſo auch ein Städtlein und zwar ziemlich feſt ſeyn ſolte. Es gehört dazu das Ampt Ottweiler / das Ambt und die Feſtung Homburg / auch die Vogtey und das Cloſter Herbißheim / oder Herbitzheim. Es hat zu Sarbrück ein Gymnaſium, der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Sihe oben

den Eingang/ Num. XXI. gegen dem Ende/ und daſelbſt von dem anjetzo allhie regierenden Graffen Ludovico Cratone von Naſſau. Es gedenckt D. Philippus Knipſchiidt/ de jur. & privil. Civitat. Imperial. l. 2. c. 33. n. 81. des Collegii freyen Käyſerlichen Stiffts in Arnuel/ nahend Sarbrücken/ ſo aber bey andern nicht zufinden. Der König in Franckreich hat anjetzo dieſen Ort unter ſeiner Botmäſſigkeit.

Sarwerden/ Schloß und Stadt/ auch an der Sar und in Weſterreich/ darzu eine Graffſchafft gehörig/ derentwegen aber lange Zeit/ Streit zwiſchen den Hertzogen von Lothringen und dem Hauſe Naſſau geweſen; und hat ihme Hertzog Carolus Anno 1632. allhie/ und in der oberwehnten Vogtey Herbitzheim huldigen laſſen/ ſo er noch Anno 1653. gehabt/ aber das folgende Jahr gefangen nach Hiſpanien geführt worden. Suche was deßwegen in dem Inſtrumento Pacis Cæſareo Suecicæ, vom Jahr 1648. und in dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs, und in der Deſignatione Reſtituendorum in tribus menſibus ſtehet. Iſt jetzo in Frantzöſiſchen Händen.

Schlettſtatt/ eine Reichs-Stadt im Untern-Elſaß bey der Jll/ davon oben im Eingang/ N. XLI. und in der Topographia Alſatiæ, und deren Anhang.

Schlüchter/ ein Städtlein und vornehmes Cloſter/ Solitarienſe Cœnobium genant/ gleich an den Fuldiſchen Gräntzen/ aber in der Grafen von Hanau Gebiet und Würtzburgiſcher Diœceſi, und hat das Cloſter/ darauß die Grafen eine Schul gemacht/

macht/ Anno 1628. den Catholiſchen reſtituirt werden ſollen / ſo ſonders Zweiffel auch geſchehen; wird aber wie das Städtlein / alſo auch das Cloſter / ietzt wieder Hanauiſch ſeyn. Iſt ſonſten Benedictiner Ordens geweſen.

Schwalbach/ zugenannt langen Schwalbach/ ein Fleck und weitberühmter herrlicher Saurbrunn in der Graffſchafft Nider-Catzenellenbogen / zwey groſſe Meilen von Mäyntz und Wißbaden / fünff von Coblentz und ſechs von Franckfurt/ ſo Landgraff Erneſtio zu Heſſen Caſſeliſcher Lini / der aber 1693. im Junio geſtorben/ gehöret/ von welchem Sauerbronnen inſonderheit Ludovicus von Hörnigk zu leſen. Suche oben pag. 1133.

Simmeren / Semmern / die Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Nahmens / Pfaltzgraf Ludovici Philippi beym Rhein/ der Churfürſtlich Heydelbergiſchen Lini / hinterlaſſenen Erben zuſtändig/ und iſt deſſen Sohn Ludovicus Hermannus Mauritius Franciſcus den 24. Decemb. 1673. geſtorben. Liegt ſamt ſeinem Schloß auffm Hunsrück/ an dem Flüßlein Simera, itzt der gülden Bach genannt. Siehe oben den Eingang/ Num. XIV.

Sonderſitz oder Sanderſitz / ein Städtlein und Schloß an der Dub im Elßgäu hinter Bruntrut gelegen/ und dem Biſchoff von Baſel gehörig.

Sontra/ eine Bergſtadt in Nieder-Heſſen/ dardurch unten ein ſchöner Forellenbach fleuſt / ſo etliche ſchöne Mühlen treibt.

Spangenberg/ iſt eine auch Fürſtliche Nieder-Heßiſche Stadt/ zwiſchen Homburg und Eſchwege;

Das

Das Schloß aber hat auff einem ziemlich hohen Berge ſein Lager / welcher daher der Spangenberg genennet wird ; weil an demſelben wie auch an einem Hügel gegen über/ eine groſſe Menge kleiner runder Steinlein gefunden werden/ die alle von Natur ein Zeichen wie eine Spange auff ſich haben / ſo wunderlich zu ſehen. Es hat in ſolchem Schloß einen ſtattlichen über 60. Klaffter tieff durch den Felſen gebrochnen Brunnen/welcher durch Eſel in einem groſſen Rade auffgezogen wird. Und iſt im übrigen gar feſt/daß es ſich im vorigen teutſchen Kriege erhalten können / wiewol die Stadt Schaden gelitten hat.

Spanheim / oder wie es Trithemius nennet/ Sponheim / Cloſter / Schloß und Flecken auffm Hunsruck und nahe dem Städtlein Sobernheim/ davon eine groſſe Graffſchafft / ſo in die vordere und hindere getheilet wird/den Nahmen hat ; von der und ihrem Reichs-Anſchlag oben im Eingange / Num. XIV. geſagt worden. In der vordern Graffſchafft iſt Creutzenach die vornehmſte Stadt/ deren Gemeinds-Herr/neben dem Pfaltzgrafen/der Marggraf von Baden zu Baden iſt: und hat Marggraf Wilhelmus, wie Johannes Cruſius, part 3. wider den Rom. Hay, berichtet / an den Cardinal Franciſcum Barberinum geſchrieben/ daß ſein Geſchlecht die Graffſchafft Spanheim aus erblichem Recht mit den Pfaltzgrafen getheilt beſitze.

Speyer/eine ſehr vornehme/alte/auch wegen des Biſtums und des Käyſerlichen Cammer-Gerichts-Sitz berühmte Reichs-Stadt. Einen ſolchen

Ruhm

Ruhm und Nahmen hat zwar dieſe Stadt biß auff das unſelige und recht unglückliche 1688. Jahr gehabt. Allein als in ſolchem Jahr dieſer Platz unter die Frantzöſiſchen Hände gerathen; iſt dieſe alte Stadt am dritten Pfingſtag/war der 21. Maji 1693. durch Feuer und Flammen zu einem erbärmlichen Steinhauffen von den Frantzoſen gemacht/ und alles daſelbſt jämmerlich verwüſtet und die Einwohner umb das ihrige gebracht worden. Von der oben im Eingange Num. XXXVII. und von dem Biſtum Num. III. ein mehrers.

Staden/ ein Ganerben Hauß / und Städtlein in der Wetterau/eine Meilwegs von Fridberg/ durch welches das Waſſer Nidda mitten durch rinnet. Hat einen guten Weinwachs und zwey herrliche Saurbrünnen darinnen und herauſſen.

Stauffenburg / ein kleines Städtlein und Berg-Schloß an der Lehn / eine Meilwegs von Gieſſen/Heſſen-Darmſtättiſch.

Steinheim/ an der Straſſen / ein Hanauiſch Städtlein/ nahend Schlüchter/dahin man kommt/ wenn man von Franckfurt auff Leipzig reiſet.

Straßburg/eine mächtige und weitberühmte des Heil. Röm. Reichs freye und außſchreibende Stadt/von der oben im Eingange Num. XXXV. und von dem Straßburger Biſtum/Num. IV. Die weitläufftige Beſchreibung aber derſelben iſt in des Zeileri Topographia Alſatiæ, und in deſſelben Anhang auch zu finden/ und wie die Biſchöffe auff einander gefolget/zu leſen. A. 1538. ward erſtlich allhie ein Gymnaſium auffgerichtet; darauß A. 1566. eine Academia, und endlich Anno 1621. eine Univerſität

worden

worden iſt. Auff was maſſe dieſe vortreffliche Stadt und Reichs-Feſtung nach gemachten Frieden über alles vermuthen der König in Franckreich 1682. hinweg genommen / und ſolche ihres Geſchützes mehrentheils entblöſſet / die Bürgerſchafft disarmiret, und wegen beſorglicher revolte eine ſehr feſte Citadelle dabey legen und auffbauen laſſen/ ſolches iſt mehr als zuviel bekant. Das Münſter welches denen Evangeliſchen oder Lutheranern gehöret/und ſie 121. Jahr innen gehabt/ iſt ihnen ſo fort weggenommen / auch ſonſt noch viel anders mehr bißher geändert worden. Sihe den Europæiſchen Herold p. m. 1540. ſeq.

Stürtzelbrunn / eine Abbtey S. Benedicti-Ordens / an den Gräntzen des Untern-Elſaß auf Lothringen zu/erſtlich von Graf Simon zu Lotharingen Anno 1143. geſtifftet/hernach von ſeinem Sohn Friderico , und Enckel Matthæo, zur Vollkommenheit gebracht / welche auch allhie / wie deßgleichen etliche Grafen von Bitſch und Zweybrücken ; Item die Herren von Fleckenſtein/ Vinſtingen/ Falckenſtein/ 2c. begraben liegen.

Sultz / ein Städtlein im Obern-Elſaß / unterhalb Murbach und oberhalb Rufach / nahend Gebweiler / dem Biſtum Straßburg gehörig. Hertzog in der Elſaßer Chronick hat auch ein Sultz im Untern-Elſaß/ ſo er ein Schloß und Dorff / beym Hagenauer Forſt gelegen / nennet/ und daß es Fleckenſteiniſch ſeye / ſaget. In dem Kupfferblat zum Anhang des Zeileri Topographiæ Alſatiæ ſtehet auch ein Bad / ſo es beym Städtlein Sultz habe.

Sultz-

Sultzbach / ein Städtlein / den Edlen von Schaumburg / im Obern-Elſaß gehörig / ſo auch die Truchſaſſen von Rheinfelden genant werden; denen deßgleichen der nahend Sultzbach auff einem Berg gelegene Flecken und Schloß hohen Hattſtatt zuſtändig iſt. Es hat nächſt beym Städtlein Sultzbach (deſſen Abbildung auch im Kupffer verhanden) einen guten Saurbrunnen.

Suze, Suſe, Seguſio, eine ſehr alte und feſte aber kleine Stadt in Piedmont, bey 9½. Frantzöſiſche Meilen von Turin gelegen / und dem Hertzog von Savoyen gehörig / ſo der Geographus, Chriſtophorus Taſſinus, zum Delphinat ziehet / weil die Frantzoſen ſolchen Platz wegen des Paſſes nach Italia lange Zeit inngehabt haben. Siehe ein mehrers von dieſem Ort in des Zeileri Itinerario Italiæ cap. 2. f. 39.

Trarbach / ein Städtlein und Schloß gar zu hinderſt des Hunsrucks / in der Graffſchafft Spanheim an der Moſel / und 8. Meilen von Coblentz / ſo Pfaltzgrafen Georgii Wilhelmi zu Birckenfeld / ſeinen Erben / und Marggraff Wilhelmi von Baden ſeinen Erben zuſtändig ſeyn / und des beſagten Pfaltzgraffen ſeine Erben das jus patronatus allda haben ſollen; daher auch das Städtlein der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan iſt. Der König in Franckreich hat ſolches eingenommen / befeſtigen / und laſſen drey Wercke über einander legen / deren eines Roches, das andere Chiens, das dritte Laterne und insgemein die neue Real-Feſtung (Mont Royal) heiſſet.

heiſſet. Wie dieſes die Leipziger Novellen vom 7. Sept. 1687. pag. 571. benachrichtiget haben.

Trebur/Tribur/ein beſchloßner Fleck/ vor Zeiten aber eine gewaltige Stadt in der Graffſchafft Ober-Catzenellenbogen/ nicht fern vom Ufer des Rheins/Heſſen-Darmſtadt gehörig.

Trefurt/Dreyfurt/eine Stadt an der Werra/ gegen Mülhauſen wärts/ allda Grundherren ſeyn/ der Churfürſt zu Mäyntz/ der Churfürſt zu Sachſen und der Landgraff zu Heſſen-Caſſel: und hält jeder Fürſt in der Stadt ſeinen abſonderlichen Amtmann; hat auch jeder ſeine beſondere Bürgerſchafft und Gaſſen. Und ob zwar die Fürſten auch jeder abſonderlicher Religionen ſeyn/ ſo verbleiben jedoch die Unterthanen bey der Augſpurgiſchen Confeſſion, und alſo des Churfürſten von Sachſen Religion/ ohngehindert. Oberhalb der Stadt liegt auff einem Steinfelſen das alte Schloß **Nothmanſtein**/ davon noch drey hohe feſte ſteinerne Thürme ſtehen/ deren einen jeder Grundherr oder Ganerbe innen hat.

Treyſa/Treſen/ die vornehmſte Stadt in der Graffſchafft Ziegenhain an der Schwalm/ unterhalb Ziegenhain/ ohngefähr eine halbe Meilwegs/ dabey es eine ſchöne ſteinerne Brücke über die Schwalm hat. Das Amt/ſo hieher gehört/wird das Gericht Schönſtein genant.

Türckheim/ eine Reichs-Stadt / im Obern-Elſaß/nicht gar weit über Colmar/von der oben im Eingang/ Num. XLVIII.

In der Untern-Pfaltz iſt auch ein Türckheim/den

Grafen

Grafen von Leiningen zuſtändig/ ſo zum theil allda reſidiren.

Turin/ Turino, Taurinum oder Auguſta Taurinorum, die Haupt- und des Hertzogen von Savoyen Reſidentz-Stadt in Piedmont, ſo groß/ wol befeſtigt und ſchön gebauet/ und iſt noch darzu bey der Stadt eine Cittatella, oder beſondere Feſtung. Die Ertzbiſchoſliche Haupt-Kirch wird zu Joan Baptiſta genant/ darin alle Jahr das Schweiß-Tuch/ welches unſer Herr Chriſtus im Grab ſoll umgehabt haben/ mit ſonderlichen Ceremonien nach der Römiſch. Catholiſchen ihrer Art und Glauben/ dem Volck gewieſen wird. Es iſt auch in dieſer Stadt eine Univerſität/ oder befreyte hohe Schul. Auß den Weltlichen Gebäuen iſt inſonderheit des Hertzogen prächtiger Pallaſt am groſſen Platz zu ſehen/ in dem er gewöhnlich Hof hält. Ein mehrers davon iſt in des Zeileri Itinerario Italiæ cap. 2. f. 40. ſeq. zu leſen. Und hat man allein dieſes Orts mit wenigem ſolcher gedencken wollen/ weil der Hertzog von Savoyen ein Stand dieſes Ober-Rheiniſchen Kräyſes iſt. Sihe oben den Eingang Num. XIIX.

Was das gedachte Land Piedmont, oder Pedemontium anbelangt/ ſo ſeyn deſſen Gräntzen vom Morgen der Fluß Pò oder Padus vom Mittag das Liguſtiſche oder Genueſiſch Gebürge/ vom Abend der Berg Cenis, oder das Gebürg/ ſo gegen Savoyen/ und Franckreich ſtehet/ und gegen Mitternacht der Fluß Doaria, oder Duria. Und gehören darzu die Städte Aſta, ſampt ihrer Graffſchafft/ Mondevi, Foſſan, obgedachte Stadt Suſa, Chieri, Biela, Cuni,

Pinarolo, (ſo aber der Hertzog dem König in Franckreich Ludovico XIII. welcher ſolche 1630. mit accord eingenommen/ überlaſſen hat) Moncalieri, Rivoli Carignano, Gherasco, Bene, Villa Franca, Savigliano, Briqueraſcum, Cieroſole, Lucerna, Gattinara, und viel andere vornehme Ort mehr. Es hat auch etliche Thäler in dieſem Lande/ darinn von langen Zeiten hero die Chriſten / ſo man die Waldenſer nennet/ gewohnet haben/ von welchen in dem 11. Theil des Zeileri Topographia Galliæ, in Beſchreibung der Landſchafft Albigeois, auß Franciſco des Rues. Sleidano, J. de Serre, Simlero, Thuani 6. und 27. Buch/ Leandro Alberto, und Andern gar weitläufftig/ auch wider in dem 12. Theil in Beſchreibung des Orts Merindol in der Provanz gehandelt iſt worden. Sie wollen nicht / daß ihre Religion von dem Petro Waldo, ſondern von Jeſu Chriſto, herkomme; und dahero Chriſten / und nicht les Vaudois, oder die Waldenſer / begehren genant zu werden; Es wären zwar/ ſagen ſie/ die verfolgte/ und auß Franckreich entrunnene Albigenſer und Waldenſer zu ihnen geflohen; aber ſie die Chriſten im Piedmont wären längſt zuvor in den Thälern von Lucerne, Perouſe, &c. geweſen/ und haben ſie Anno 1535. die Bibel auff ihren Koſten zu Neufchaſtel in Frantzöſiſcher Sprach drucken laſſen. Was aber An. 1655. gegen und in dem Früheling wider ſie in Piedmont, ſonderlich im Lucerner Thal vorgenommen worden/ davon ſeyn die außgegangene Relationes zu leſen; Auguſtinus Limmerus ſchreibet in ſeiner Leipzigiſchen Michaels-Relation, p. 8. ſeq. auch davon/ und

ſagt

ſagt unter andern / daß ſelbiger Chriſten bey vier tauſend jämmerlich ſollen hingerichtet worden ſeyn. Theils haben ſich damahls in des Königs von Franckreich Gebiet geflüchtet / und im Delphinat ſich bewaffnet / ſeyn darauff in 2000. ſtarck wieder in ihre Thäler gezogen / haben ein Irländiſches Regiment zu Fuß / zwey Gſchwader Reuter / und 200. Savoyer nidergemacht / und hätten ſich vielleicht noch mehrers gerochen / wann ſich der Hertzog von Savoyen / durch Unterhandlung des Königs in Franckreich / nicht mit ihnen verglichen hätte / welcher Vertrag in 20. Artickeln verfaſt ſeyn ſolle. Die Schweitzer / wie auch der Protector in Engelland / haben ſich damahls ihrer treulich angenommen / und hat man geſchrieben / daß zu Londen / und im Lande umher / in 99. Pfund Sterling / jedes Pfund zu vier Königsthaler gerechnet / für ſie geſammlet worden: Auß Pariß hätten ſie 20. tauſend Pfund Francken / auß der Schweitz achzehentauſent / und allein von Baſel 6000. Gülden bekommen. Und hält man darfür / daß die jenige Soldaten / ſo ſich wieder dieſe genante Waldenſer gebrauchen laſſen / guten theils hernach in Italien darauff gangen ſeyen. Vor zehen Jahren / nemlich Anno 1686. haben dieſe Einwohner im Piedmont, ſo der Reformirten Religion zugethan / und ins gemein Hugonotten daſelbſt genennet werden / aufs neue groſſe Verfolgung und Verjagung aus dem Lande außſtehen müſſen / wie ſolches aus denen dißfalls in Druck heraus gekommenen Schrifften mit mehrern zu leſen ſeyn wird / ja albereit weltkündig iſt. Und haben ſie ſich wider

ihre Verfolger zwar ſehr gerüſtet gehabt/ (wie denn aufs neue ſolche Barbetti, oder verfolgte Hugonotten in denen Thälern ſich gegen Aſta, nach der Leipziger Novellen pag. 445. de Anno 1688. ihren Zeugnis/ verſtärcken ſollen.) Allein es ſind ihrer doch ziemlich viel dabey umkommen.

Vach/ ein vornehmes Städtlein in Nieder-Heſſen/ vier Meilen von Schmalkalden/ und ſo viel auch von Eſchwege gelegen. Wird insgemein mit einem V geſchrieben/ ſo es doch vor Zeiten von den Buchen/ Fagorum oppidum genannt worden/ und zum Ländlein Buchen und dem Stifft Fulda gehört hat/ daß mans daher Fach ſchreiben ſolte. S. Brouverum in antiqv. Fuldenſ. c. 1. p. 2. Es liegt an der Werra/ über die daſelbſt eine ſchöne lange ſteinerne Brücke denen Reiſenden zum beſten erbauet iſt. Eine Meile davon läſſet ſich der hohe Berg Taurus oder Ochſenberg ſehen.

Veldentz/ ein vornehmes Schloß/ und darbey entweder ein Städtlein/ oder Marckfleck/ davon eine beſondere Fürſtlich Pfältziſche Lini den Nahmen führet. Hat vor Zeiten eigene Grafen gehabt/ mit deren letzten/ Nahmens Friderici einiger Tochter Anna/ Pfaltzgraff Stephanus, Käyſers Ruperti Sohn/ ſolche Graffſchafft zur Pfaltz Zweybrücken gebracht hat. Liegt zwiſchen Birckenfeld/ Bern-Caſtel und Trarbach/ und gehört dieſer Zeit Leopoldo Ludovico, Pfaltzgraffen beym Rhein nacher Birckenfeld. Suche oben den Eingang Num. XVII.

Vinſtringen/ insgemein Vinſtingen genant/ ein

ein Schloß/und wie man berichtet/ Städtlein dabey in Weſterreich an der Saar / zwiſchen Sarwerden und Kauffmans Sarbrück; ſo insgemein den Wild- und Rheingrafen gegeben wird / die ſich auch darvon ſchreiben. S. den Eingang Num. XII.

Urſitz/ein Städtlein an der Dub/dem Biſchoff von Baſel zuſtändig. Es wird dafür gehalten/ daß dieſes Urſitz mit dem obengedachten Städtlein Sonderſitz einerley ſey. Sonſt hat S. Urſicinus, ſo des H. Columbani Lehrjünger / und ums Jahr Chriſti 612. gelebet/ihme in der Wüſten bey dem Fluß Dub eine Zelle erbauet / darauß hernach ein Kloſter worden / bey welchem das Städtlein Urſitz oder Oppidum S. Urſicini auffkommen. Und iſt mit der Zeit aus dem Kloſter ein Stifft für zwölff Domherren worden.

Waldeck / Städtlein und Hauptſchloß der Graffſchafft gleiches Nahmens/ darvon oben im Eingang Num. XXIX. Es haben die Grafen von Waldeck ihr Begräbnüs im Kloſter Netze. Beſagtes Schloß und ihr Stamm-Hauß aber liegt auff einem hohen Felſen an der Eder / und zwey Meilwegs von der Stadt Fritzlar; und neben dem Schloß das Städtlein auch auff einem Berge. Die Graffſchafft gräntzet mit Weſtphalen; iſt auch vor dieſem unter Weſtphalen gerechnet worden; gantz freyeigen/ allein unter dem Käyſer und dem Reich geweſen; biß ſie ſich Anno 1638. ſelbſten zu Lehen-Leuten des Hauſes Heßen gemacht haben. Es seyn keine beſſere Bergwerck in gantz Teutſchland/ als in der Graffſchafft Waldeck zufinden.

Wanfried / eine Fürſtliche Nieder-Heßiſche Stadt / eine halbe Meile unter Trefurt an der Werra / und gegen dem Eißfeld gelegen. Hat ein Schloß und Amthauß.

Wangen / ein Städtlein und Schloß dem Biſtumb Straßburg / und der Frauen Aebbtißin zu S. Stephani daſelbſt mit einander gehörig.

Wantzenau / ein offener Fleck mit einem guten Schloß / auch beſagtem Biſtum zuſtändig. Liegt am Rhein / und eine Meilwegs von Straßburg.

Watweil / ein Städtlein an den Bölchen / zwiſchen Sultz und Tann / nahend Sennen / dem Fürſtlichen Stifft Murbach / ſo nicht gar weit davon gelegen / gehörig. Es iſt darbey ein Bad / ſo aber an ſich ſelbſten nicht warm / ſondern gewärmet werden muß. Iſt den Keichenden und wider den überflüßigen Schleim nützlich / dienet auch wider andere Leibes-Gebrechen; und hat D. Bauhinus es ſelber an ſeinem Leibe nützlich befunden / als ſich in ſeinem Magen eine ſchleimige Feuchtigkeit gehäuffet hatte / ſo vom Haupt herab gefallen war.

Weibſtatt / ein Biſchofflich Speyeriſches Städtlein in dem Craichgäu / bey Wimpffen / und eine Stund von Sintzheim.

Weilburg / ein Städtlein und ſchönes Gräfflich Naſſauiſches Reſidentz-Schloß / der Weilburgiſchen Linie / an der Löhn / bey 2. Meilen über der Stadt Limpurg.

Weiſſenburg / Sebuſium, zugenannt Cron-Weiſſenburg / oder Weiſſenburg am Rheinſtrom / eine Reichs-Stadt / von der oben im Eingang / Num. XLII.

XLII. Die Lauter fleuſt mitten durch die Stadt. Sie liegt nahend dem Rhein/ und an den Gräntzen des Waßgäus/ zu welchem ſie auch von etlichen/ von andern aber noch zum untern Elſaß/ (weil ſie mit der Landvogtey Hagenau incorporirt iſt) gezogen wird. Stoſſet ſonſten hart an die Untere Pfaltz/ und das Ampt Germersheim.

Was das mächtige und reiche Cloſter allhie anbelangt/ iſt ſolches Anno Chriſti 624. den 11. Maji/ für Benedictiner Mönch geſtifftet worden/ deſſen erſter Abbt Principius geweſen. Der 56. Rudigerus, zugenannt Piſcator, iſt der letzte Abbt und erſte Probſt allhie worden. Ihm hat ſuccedirt Philippus von Flersheim/ Biſchoff zu Speyer/ welcher vom Pabſt Paulo III. und Käyſer Carolo V. erhalten/ daß das Cloſter völlig dem Biſtum Speyer einverleibet worden iſt. S. oben den Eingang/ Num. XII.

Weſthofen/ ein Gräflich Hanauiſch Städtlein im unter Elſaß/ nahend Moltzheim und Mutzig/ davon ſich vor Zeiten/ die Schelmen/ ein Adelich Geſchlecht/ ſo ums Jahr 1292. abgeſtorben/ geſchrieben.

Wetzlar/ eine Reichs-Stadt in der Wetterau/ eine Meilwegs unter Gießen/ und an einem fruchtbahren Ort/ wo die Dille in die Löhn fällt. Siehe oben im Eingang Num. L. Die Reichs-Vogtey dieſer Stadt gehört heutigs Tags der Fürſtlich Heſſiſch-Darmſtätiſchen Linie zu: ſo einen Voigt allhie hat/ der Præſes im Gericht iſt/ und die Executions-Geſchäffte procuriret. Was Anno 1606. deſ-

wegen vorgelauffen/ erzehlet D. Knipſchild de jur. & priv. Civit. Imper. lib. 3. c. 59. Sonſt iſt allhier noch zu mercken/ daß weil das hohe Käyſerl. Cammer-Gericht zu Speyer/ dahin es A. 1495. Käyſer Maximilianus der I. angeſtellet und geleget/ und Käyſer Carolus der V. Anno 1530. beſtändig und unveränderlich daſelbſt zu verbleiben verordnet/ nach geſchehener gäntzlichen Zerſtörung ſolcher Stadt/ wie oben iſt pag. 1164. gemeldet worden/ ſolcher geſtalt nicht länger konte gehalten werden/ auff Ihro Käyſerl. Majeſtät/ auch Churfürſten/ Fürſten und andern Ständen des Reichs einhelliges Gutbefinden/ an dieſen/ als beqvemſten Ort verleget worden.

Obbeſagtes Land die **Wetterau**/ gräntzet mit Francken/ Catzenellenbogen/ Naſſau/ dem Ober-Fürſtenthum Heſſen/ und der Graffſchafft Nidda; welches Land Marquardus Freherus beſchrieben; aber ſeinen Nahmen nicht darzu geſetzt hat. Es ſeyn darinn die Reichs-Graffſchafften/ (deren Herren die Wetterauiſche Grafen geheiſſen werden/) Naſſau/ Hanau/ Solms/ Eiſenburg/ Witgenſtein/ Wied/ ꝛc. Es liegt auch darinn ein ziemlich weiter Strich/ die Fuldiſche Marck genannt/ der Zeit dem Fürſtlichen Hauſe Heſſen Darmſtadt gehörig. So ſeyn in der Wetterau vier Reichs-Städte/ Franckfurt/ Fridberg/ Wetzlar und Gelnhauſen.

Wildungen/ eine Gräfliche Waldeckiſche Stadt und Schloß/ ſo in zwey Theil abgetheilet. Das eine Theil der Stadt/ ſo auff einem ſehr hohen Felſen liegt/ wird genandt die alte Stadt/ darinn auff einer Eck des Felſen/ das Schloß mit zwey Luſtgärtn.

Das ander und groͤßere Theil der Stadt iſt auff einem andern Berg gegen uͤber/doch dem vorigen an Hoͤhe ungleich/ erbauet. Zwiſchen beyden Staͤdten in dem Grunde / liegt ein luſtiger Garten und Waſſerkunſt / durch welche ein Springbronn zu oberſt des Felſen getrieben wird. Man machet allhie herrlich gutes Bier; hat auch drey herrliche und wolſchmeckende Sauerbronnen auſſerhalb der Stadt: deren einer/ ſo der Stadt am naͤchſten/ und der Stadtbronn genandt wird / alle Stein in den Nieren und Blaſen zermalmet; auch andere Stein/ ſo gar/daß er nicht mit Stein/ ſondern Holtz hat eingefaſt werden muͤſſen. Solle eine gute Schul allhie haben.

Wißbaden/ein wegen der herrlichen und heilſamen Baͤder/weitberuͤhmte Naſſauiſche Stadt/eine kleine Meil von Maͤyntz/4. von Franckfurt/ zwey groſſe von langen Schwalbach/und ſieben von Coblentz. Die Gegend herum wird von den Einwohnern der Einrich oder Einrichgaͤu genannt. Hat gegen Morgen die Graffſchafft Epſtein; gegen Mitternacht die Graffſchafft Idſtein; und gegen Abend das Rhingaͤu/ ſo ſich allhier anfaͤngt. Die Baͤder oder Brunnen dieſer Stadt ſeyn natuͤrlich heiß. Die Badhaͤuſer oben offen/ deren viel ſeyn / und ihre Nahmen haben. Siehe von ſolchen Baͤdern/derſelben Krafft und Tugenden/ inſonderheit Ludovici von Hoͤrnigk/ Beſchreibung.

Witzenhauſen/ die letzte Stadt in dem Fuͤrſtenthum Nieder-Heſſen an der Werra/ ſo einen huͤbſchen viereckichten Marckplatz hat/von welchem man Creutzweiſe an alle vier Thor der Stadt ſehen kan.

Wolffhagen/ auch im Niedern-Fürſtenthum Heſſen nahend Landau/Burckhaſungen und Freyenhagen / auff einem ziemlichen Hügel erbauete Stadt. Hat ein Ampt/ welches mehrentheils an die Grafſchafft Waldeck und das Cölniſch-Weſtphäliſche oder Volckmariſche Gebiet gräntzet: auch die von der Malſpurg zu Nachbarn hat.

Wördt / ein Gräflich Hanauiſch Städtlein noch im untern Elſaß/aber mit dem Waßgäu gräntzend / für deſſen Hauptſtadt es auch die Alten gehalten haben. Die Sauer oder Sura laufft dardurch.

Worms/ die Reichs-Stadt am Rhein/ iſt vor Zeiten mächtiger und volckreicher/ als ietzt geweſen/ und hat ſonderlich beym vorigen Teutſchen Kriege ſehr viel außgeſtanden. Es möchte zwar dieſes alles hingehen/was in den vorigen groſſen teutſchen Krieg dieſer Stadt übels begegnet; Wenn ſolche nicht nunmehro gleich Speyer 1689. d. 21. Maji, war der heilige dritte Pfingſt-Feyertag/ durch Feuer und Flammen von den Frantzoſen zu einem jammer- und erbärmlichen Steinhauffen wäre gemacht worden. Siehe von ihrem Reichs-Anſchlag oben den Eingang/ Num. XXXVI. und des Biſthumbs Num. II. Die Beſchreibung aber dieſer uralten Stadt/ in der Topographia Palatinatus Rheni, und in dem Anhang darzu: und daſelbſt auch von dem Stifft Neuhauſen bey derſelben: Item von der Ordnung der Biſchöffe allhie/ und vielem andern.

Zabern/ zum Unterſcheid **Berg- und Rhein-Zabern** / **Elſaß-Zabern** zugenandt / eine feine Stadt

Stadt und Schloß/ und des Biſchoffs von Straßburg/wann er im Lande iſt/ ordinari Reſidentz/ vier Meilen von Straßburg gelegen; dabey bald die hohe Steig angehet/ darüber man nach Pfaltzburg/ und in Lothringen reiſet. Uber der Stadt liegt das Schloß Hohenbaar/ ſo auch Biſchöfflich iſt.

Ziegenhain/ eine vornehme weitberühmte Feſtung/ gantz in der Ebene und im Moraſt/ auch rings um mit dem Schwalmſtrom umfloſſen/ und dem Hauſe Heſſen nacher Caſſel gehörig. Hat ein abſonderliches Schloß in der Stadt/ die an ihr ſelbſt nicht groß/ auch die Lufft wegen des Moraſtes etwas ungeſund iſt. Es hat von dieſem Ort eine gantze Grafſchafft den Nahmen. Der letzte Graff von Ziegenhain/ Johannes der Groſſe/ iſt Anno 1453. geſtorben; und ſeyn dardurch beyde Grafſchafften Ziegenhain und Nidda/ dem Hauſe Heſſen erblich heimgefallen.

Zierenberg/ ein Lands-Fürſtliches Nieder-Heſſiſches Städtlein und Ampt an der Warne/ faſt zwiſchen zwey hohen Bergen/ dem Dörnberg und Behrenberg gelegen.

Zweybrüggen/ das Haupt des Fürſtenthums dieſes Nahmens im Waßgäu/ oder Regione Voſagica, ſo mit Weſterreich/ dem Elſaß/ und den Chur-Pfältziſchen Aemtern/ Germersheim und Neuſtadt gräntzet/ gelegen. Es hat in dieſes Fürſtenthums gedachter Hauptſtadt Zweybrüggen/ zur Fürſtlichen Hoffhaltung ein wolgebautes Schloß/ in welchem von Anno 1635. an Pfaltzgraff Fridericus, als Johannis II. Sohn/ biß 1661. den 9. Jul. da er geſtor-

ben/ ſeine Reſidentz gehabt. Nach deſſen Tod Pfaltzgraff Fridericus Ludovicus, als ſein Vetter/ ſolchen Ort beſeſſen. Nach dem aber dieſer 1681. den 1. April. auch geſtorben/ hat Pfaltzgraf Adolphus Johannes, als Pfaltzgraf Johannis Caſimiri jüngſter Sohn und des beſagten Friderici Ludovici Vetter/ welcher ſich ſonſt in Schweden auffgehalten/ von dannen ſich hieher begeben/ und im Monat Octobr. 1681. die Unterthanen dieſes Orts/ wie auch das gantze Fürſtenthum Zweybrücken ſich huldigen laſſen. Suche oben den Eingang/ Num. XVI. und Johann Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Germ. Imper. Procer. Lib. 4. cap. 1. pag. 130.

Zwingenberg / ein Fürſtlich Landgräfiſch Städtlein und Schloß in der Obern Graffſchafft Catzenellenbogen; davon nicht weit das ſchöne Schloß und Berghauß Lichtenberg am Eingang des Ottenwalds ſich befindet.

Der neundte Titul/
Vom Weſtphäliſchen Kreyße.

Es seyn vor Jahren zu dem Weſtphäliſchen Kreyße von den Scribenten nachfolgende Stände referirt worden/ und werden noch heutiges Tages darzu gerechnet / als die Biſchöffe von Paderborn / Lüttich / Münſter / Oßnabrück / Minden / Verden / Utrecht und Camerach: Die Innhaber / (als der Churfürſt von Brandenburg/ und der Hertzog von Neuburg)

der

der Hertzogthümer Gülch / Cleve und Bergen: Die Aebbte zu Werden / Stablon oder Stabel / S. Cornelii Münſter / Epternach / oder Echternach / und Corbey: Die Aebbtißin zu Hervorden und Eſſen: Die Grafen und Herren von Oſt-Frießland oder Emden / Sayn / Dillenberg / Virnenberg / Manderſcheid / Wied und Runckel / Mörß / Brunkorſt oder Gronßfeld / Steinfurt / Bentheim / Tecklenburg / Oldenburg / Hoya / Diepholt / Schauenburg / Lippa / Spiegelberg / Sommerauff / Winnenberg / Ritberg: Die Städte Cöln / Aach / Unter-Weſel / Dortmund / Söſt / Duysburg / Hervord / Brackel / Warberg / Lemgau / Werden / Deuren und Camerach. Aus welchen aber theils zum Burgundiſchen Kreyße gezogen / theils aber von höhern Ständen eximirt werden.

In der zu Nürnberg Anno 1650. wegen der Schwediſchen Kriegs-Satisfaction gemachten Repartition, ſo daſelbſt und zu Mäyntz gedruckt worden / ſtehen nachfolgende Stände dieſes Kreyſes: Paderborn / Lüttich / Münſter / Oßnabrügg / Verden / Minden / Werden / Stablo / S. Cornelii Münſter / Corbey / Herforden / Eſſen / Gülch / ꝛc. Oſt-Frießland / Naſſau / Dillenberg / Holtz-Apffel / Sayn / Bentheim / Tecklenburg / Ritberg / Pirmont / Oldenburg / Hoya / Diffolt / Schaumburg / Lipp / Cöln / Aach / Dortmund / Hervorden die Stadt. Darzu in dem Reichs-Abſchied des Jahrs 1654. kommen Burſcheidt / Virnenberg / Winnenberg /

Wied /

Wied und Runckel / Spielberg / Manderſcheid / Reil / Gronßfeld oder Brunckorſt / Reifferſcheid / Rekkum / Steinfurt / Blanckenheim / Schleiden / Kerpen und Schaffenburg / Velen.

Von dieſen Hoch- und Wollöblichen Ständen nun / unter denen das Außſchreibende Fürſten-Amt der Churfürſt zu Brandenburg / und Hertzog von Neuburg / wegen der Hertzogthümer Gülich und Cleve / alternativè, wie auch annoch der Biſchoff zu Münſter / zu führen pflegen / ſolle etwas / als nemlich ſo viel von ſolchem zu finden geweſen / kürtzlich gemeldet werden.

I. Das Biſtum Paderborn / hat zum Erſten Vorſteher gehabt / den H. Hadamarium, der von Theils Herimarus genannt wird / und Anno 804. geſtorben iſt. Der 10. war S. Meynvvercus, der Anno 1036. verſchieden. Der 43. in der Ordnung war Ferdinandus, Hertzog in Ober- und Nider-Bäyern / ꝛc. ſo Anno 1650. die Welt geſegnet / und ihme Theodoricus Adolphus, Freyherr von Reck ſuccedirt hat / welcher den 31. Jan. 1661. wieder geſtorben / an deſſen Stelle Ferdinandus, Burggraf in Stromberg / des Heil. Röm. Reichs Fürſt / Graf in Pyrmont / Herr in Borcolo, und Freyherr von Fürſtenberg den 4. Octob. gedachten Jahres erwählet / auch ferner darauff den 19. Jul. 1667. dem damahligen Biſchoffen zu Münſter Chriſtophoro Bernhardo von Gahlen / zum Coadjutore beſtättiget ward. Nachdem er aber den 26. Jun. 1683. auch geſtorben / iſt an ſeine Stelle den 16. Septemb. 1683.

Fürſt

Fürſt und Herr Hermannus Wernerus, des Heil. Röm. Reichs Fürſt/Graf zu Pyrmont/ und Thom-Probſt zu Hildesheim/ gebohrner Baron, Wolff Metternich in Grachten/ Herr zu Bisprode kommen. Es iſt dieſes Biſtums monatlich einfacher Reichs-Anſchlag 18. zu Roß/ 34. oder an Geld, 52. in 60. Monats 2120. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer Jährlich ordinariè 60. und nach dem erhöchten Anſchlag 100. fl. den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet.

II. **Lüttich**/ deſſen Biſchoffe/ als S. Maternus, S. Avitus, S. Marcellus, S. Florentinus, S. Martinus, S. Valentinus, S. Servatius, S. Agricolaus, S. Domitianus, S. Monulphus, S. Gandolphus, S. Amandus, S. Theodartus, S. Lambertus, und andre mehr/ erſtlich zu Tungren/ hernach zu Maſtricht/ ihren Biſchöfflichen Sitz gehabt; biß derſelbe hieher auff Lüttich iſt verſetzt/ und S. Humbertus oder Hubertus, ſo Anno 727. geſtorben/ der erſte Biſchoff allhie worden iſt/ der ſonſten der 30. in der Ordnung geweſen. Ihme hat S. Floribertus ſuccedirt. S. Racherius, oder Ratherius, war der 43. S. Wolbodo der 48. S. Albertus, Hertzogs Heinrici Magni zu Braband Sohn/ ſo Anno 1192. umgebracht worden/ der 63. Gregorius von Oeſterreich/ Käyſers Maximiliani I. natürlicher Sohn/ ſo Anno 1557. verſchieden/ der 86. Biſchoff. Der 91. in der Ordnung war Maximilianus Heinricus, Hertzog in Ober- und Nieder-Bäyern/ ſo auch Ertzbiſchoff zu Cöln/ und Churfürſt daſelbſt geweſen. Er hat den 3. Jun. ſt. n. 1688 Abends um 9. Uhr in Bonn ſein Leben beſchloſſen/ und iſt

dar-

darauff d. 17. Auguſt. 1688. Johan. Ludovicus Freyherr von Elderen/ bißheriger Dom-Dechant zum hieſigen Biſchoff erwehlet worden. Welcher aber auch d. 1. Febr. ſt. n. 1694. an einem Schlagfluß ſehr jähling geſtorben. An deſſen Stelle der ietzige Churfürſt zu Cöln/ Joſephus Clemens kommen iſt/ wiewohl ein groſſer Streit unter denen Domherrn deswegen entſtanden/ daß ein theil Antonium Ludovicum den Groß Teutſch Meiſter darzu erwehlet hatte / der aber gleich geſtorben / und alſo die Wahl auff den gedachten Churfürſten geblieben. Es giebt dieſes Biſtum zum Reich Monatlich ſamt den Städten Lüttich/ Bullion und Maſtricht/ 50. zu Roß/ und 170. zu Fuß/ oder an Geld 1280. in 60. Monath 76800. fl. zum Cammergericht jährlich ordinariè 200. fl. cum augmento 333. fl. 21. kr. 3. heller.

III. **Münſter**/ deſſen Erſter Biſchoff S. Ludgerus geweſen/ der Anno 908. geſtorben/ und deme S. Gerfridus ſuccedirt hat. Der 56. war Ferdinandus Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern/ ſo Anno 1650. den 13. Septembris geſtorben. Auff denſelben hat gefolgt Chriſtophorus Bernhardus von Gaalen/ Burggraff zu Stromberg / Herr zu Borkenlohe / ſo in einer Schrifft vom Jahr 1658. des Weſtphäliſchen Kräyſes Obriſter genandt wird. Er iſt den 19. Septemb. 1678. geſtorben/ und wurd darauff Ferdinandus, Burggraff in Stromberg/ ꝛc. ſo ſonſt Biſchoff zu Paderborn wie vorher erwehnet / geweſen / an deſſen Stelle erwehlet. Nachdem aber dieſer auch den 26. Jun. 1683. ſein Leben beſchloſſen / wurde den 1. Septem-

der gedachten Jahrs der Ertzbiſchoff und Churfürſt zu Cöln / Maximilianus Heinricus zum Biſchoff allhier poſtuliret, welcher aber nunmehro auch das Zeitliche / wie vorher Meldung geſchehen / geſegnet / und darauff zu dieſer Biſchöfflichen Würde Fridericus Chriſtianus, Freyherr von Plettenburg / d. 29. Jul. 1688. gelanget iſt. Es giebt dieſes Biſthum nach dem moderirten Anſchlag 30. zu Roß / und 118. zu Fuß / oder an Geld 832. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ordinariè jährlich 160. fl. 32. kr. cum augmento 267. fl. 32. kr. In einer Verzeichnüs iſt zu leſen geweſen / wann Delmenhorſt und Harbſtetten wider zum Stifft Münſter gebracht werden / alsdann ſoll ſolches den Anſchlag Anno 1551. gemacht / als nemlich 30. zu Roß / und 136. zu Fuß / leiſten. Wann auch das Schloß Widda mit den ſieben Kirchſpielen / gleichfalls wieder zum Stifft kommt / ſo ſoll es den alten Anſchlag / vom Jahr 1521. als 34. zu Roß / und 169. zu Fuß geben.

IV. **Oßnabruck** oder **Oßnaburg** / hat zum erſten Biſchoff den H. Withonem, einen aus S. Bonifacii Lehr-Jüngern gehabt / der Anno 804. geſtorben. Der vierdte war S. Gosbertus, des H. Ansgarii diſcipulus, ſo in Dennemarck ums Jahr 874. ein Märtyrer worden. Der 18. B. Bernardus, hat die Raitzen aus dem Lande vertrieben / und iſt verſchieden Anno 1088. Der 28. war S. Adolphus. Der 55. iſt geweſen Philippus Sigismundus, Hertzog zu Braunſchweig / ſo Anno 1623. geſtorben. Der 57. in der Ordnung war Franciſcus Wilhelmus, Graf von Wartenberg / und der Röm. Kirche Cardinal

dinal ſo A. 1625. erwählt worden. In dem Inſtrumento pacis artic. 13. iſt verſehen / daß mit Erwählung eines Biſchoffs zu Oßnabrück zwiſchen denen Catholiſchen und Augſpurgiſcher Confeſſions Verwandten jeder Zeit abgewechſelt / und dieſe in ſpecie aus dem Fürſtl. Braunſchweigiſchen Hauß genommen / zu foderſt aber die von Hertzog Georgio her entſproſſene Herren hierzu bedacht / in deren Ermanglung aber auch endlichen Hertzog Auguſti Fürſtlich Poſterität gleicher Weiß zu gedachtem Biſtum admittiret / und wo gedachte alternation bey bevorſtehender Wahl aus dieſem Hoch-Fürſtlichen Hauß ein Biſchoff zu erkieſen / und der Herren mehr als einer wäre / allezeit aus denen jüngern Herren ein Biſchoff poſtuliret und erwählet werden ſolle. In ſpecie aber iſt deme in gemelten Inſtrumento Pacis wiederum reſtituirten Franciſco Wilhelmo, Graff von Wartenberg / Anno 1625. vorher beſagter maſſen erwähltem Biſchoff zu Oßnabrück / auff deſſen erfolgten tödtlichen Hintritt zu einem Nachfolger in dieſem Biſtum Erneſtus Auguſtus, anitzo neuerwehlter Churfürſt und Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg conſtituiret und ernennet worden. Geſtalten auch Hochgedachter Churfürſt Erneſtus Auguſtus, nach vorermelten Franciſci Wilhelmi Seel. Hintritt / Anno 1662. in dem Martio berührtes Biſtum durch einen Geſandten in Beſitz genommen / die Bediente bey ihren Aemptern beſtätiget / vor allen Kirchen / Höfen und Rathhauß das Biſchöffliche Wappen / mit dieſer Uberſchrifft: Sola bona, quæ ſunt honeſta,

ange-

angeſchlagen und nachgehends den 20. (30.) Sept. beſagten 1662. Jahrs zu mehr berührtem Oßnabrück ſeinen ſolennen Einzug gehalten. Es iſt dieſes Stiffts monatlicher Reichs-Anſchlag 6. zu Roß/ und 36. zu Fuß/ oder 216. in 60. Monath 12960. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich ordinarie 30. cum augmento 50. fl.

V. **Verden/ Biſtum vor dieſem/** jetzund ein **Weltliches der Cron Schweden** gehöriges **Fürſtenthum/** welches vermöge des **Oßnabrückiſchen und Münſteriſchen** Friedens Anno 1648. dazu gemachet worden. S. Suibertus war der erſte Biſchoff allhie/ der ander S. Patto, und der dritte S. Tanco, der ums Jahr 800. von den Sachſen greulich getödtet worden. Der 6. S. Kortilla, von theils Nortyla, oder Rortilas genannt/ hat gleiches Tranckgelt/ als S. Tanco, von den Sachſen bekommen/ wie auch der achte S. Harrucus ſein Leben laſſen müſſen. Der 10. B. Erlulphus, iſt zu Eppeckſtorff von den Heydniſchen Dänen umgebracht worden/ hat Anno Chriſti 876. florirt. Der 14. war S. Adelvvardus, unter dem Käyſer Heinrico dem Erſten. Der 16. iſt geweſen Bruno, Hertzog in Sachſen und Schwaben/ hernach Pabſt Gregorius V. genant. Es giebt dieſes vormals Biſtum/ jetzt Fürſtenthum/ ſamt der Stadt 5. zu Roß/ 15. zu Fuß/ oder 120. in 60. Monath 7200. fl. und zur Cammer ordinariè 30. cum augmento 50. fl.

VI. **Minden/** vorhin deßgleichen ein **Biſtum/** jetzt aber auch ein **Weltlich Fürſtenthum/ Chur-Brandenburg** zuſtändig/ und 1648. in Oßna-

brück-und Münſteriſchen Frieden dazu iſt gemachet worden / ſo mit der Stadt Minden gibt 10. zu Roß / und 16. zu Fuß / oder 184. in 60. Monath 11040. fl. zur Cammer 30. und 50. fl. Der Erſte Biſchoff allhie iſt S Erkanbertus, von theils Herimbertus genant/ geweſen. Der Dritte war S. Theodoricus, ſo mit vielen Fürſten von den Nordmannen erſchlagen worden. Der 10. S. Helinvvardus iſt Anno 858 der 27. S. Diethmarus A. 1206. geſtorben. Der 58. war Hertzog Chriſtianus von Braunſchweig / und Lüneburg. Der 59. und letzte Franciſcus Wilhelmus, Graff von Wartenberg/der/wie vorher gemelt / 1662. nunmehro auch geſtorben iſt.

VII. Werden / ein Benedictiner Cloſter an der Rur / zu Eingang des Landes Weſtphalen gelegen / ſo die beyde leibliche Brüder / S. Ludgerus, der erſte Biſchoff zu Münſter / und S. Hildegrinus, der erſte Biſchoff zu Halberſtadt/ ſo Anno 817. ſein Leben geendet/geſtifftet haben/ die auch allhie begraben liegen. Es hat zu dieſem Cloſter/ auch die Stadt Helmſtadt im Braunſchweiger Land gehört/ ſo aber Anno 1489. davon kommen / und von dem Abbt Antonio an den Hertzog Wilhelmum zu Braunſchweig verkaufft worden / und ſich mehr nicht/als die Titulatur und Lehns-Herrligkeit vorbehalten hat / gleichwol der Titul noch dem Abbt allhie blieben iſt. Sein des Abbts zu Werden und Helmſtadt Reichs-Anſchlag iſt 2. zu Roß / 6. zu Fuß/ oder 48. in 60. Monath 2880. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich ordinariè 60. cum augmento 100. fl.

VIII. Stablo/Stabel/Stabulaus/Stabuletum, ein gar mächtiges Cloſter/ Benedictiner Ordens/ in der Lüttichiſchen Diœces, ſo ums Jahr Chriſti 657. König Sigebertus geſtifftet hat: Darzu S. Remaclus, der Biſchoff zu Maſtricht/und hernach ein Mönch allhie/wie auch der Hertzog Grimoaldus in Brabant/ geholffen haben. Anno 1653. befand ſich beym Reichs-Tag zu Regenſpurg/dieſes Fürſtlichen Stiffts Adminiſtrator, Wilhelmus, in der Perſon/aber Anno 1658. war allda der Ertzbiſchoff und Churfürſt zu Cöln/ Maximilianus Heinricus, welcher aber ſolches an Wilhelmum Egonem Cardinaln von Fürſtenberg/Biſchoffen zu Straßburg abgetreten/und von dieſem anitzo verwaltet wird/ Sihe den Europæiſchen Herold p. m. 170. Es gibt ſolche Abbtey monatlich zum Reich 2. zu Roß/und 21. zu Fuß/oder 112. in 60. Monath 6720. fl. zur Cammer 60. und 100. fl. nemlich ordinariè und mit der Vermehrung. Es iſt mit denſelben das vornehme Benedictiner Cloſter/ Malmedier, Malmundarium oder Malmedy, ſo deßgleichen der gedachte König in Auſtraſien/S. Sigebertus geſtifftet hat/incorporirt.

IX. S. Cornelii Münſter/Cornelis Münſter/auff der Inden/ oder ad Indam, an dem Fluß Dente, eine wolgemeßne Meilwegs von der Stadt Aach/ ein Benedictiner Cloſter/ſo Käyſer Carolus der Groſſe zu bauen angefangen/und ſein Sohn Ludovicus Pius vollbracht hat. Siehe Johan. Noppium in ſeiner Aacher Chronick/l. 1. c. 40. was denen Römiſch-Catholiſchen nach ihrem Glauben für Hei-

ligthümer allda gewieſen werden. Beym Reichs-tag Anno 1654. iſt der Abbt allhier Iſaacus durch einen Geſandten erſchienen. Der ietzige Abbt heiſſet Johannes Dietericus, und ſchreibet ſich Abbt und Landherrn der Käyſerlichen Freyen Reichs-Abbtey/ Land und Eigenthums zu S. Cornelii Münſter/ Herr zu Eylendorff/ Grufenich/ Coſtenholtz/ Nordtrom/ und Cumdict/ und Erb-Probſt in Eſchlamb. Sein Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 12. zu Fuß/ oder 48. in 60. Monat 2680. fl. und zum Camer-Gericht Jährlich 70. fl. ordinariè, und cum augmento 116. fl. 42. kr. 5. hell.

X. Corvey/ Corbey/ ein anſehnliches Cloſter Anno 822. von S. Adelhardo, dem Abbt des alten Corbey in Franckreich erbauet; aus welchem hernach vornehme Leute/ als die Heiligen Ansgarus, oder Anscharius, Rembertus, Tiagrinus, Hogerus und andere mehr/ herkommen ſeyn. Anno 1653. und 1654. beym nächſten Reichstag iſt der Abbt dieſes Käyſerlichen freyen Stiffts/ ſo ſonſten S. Benedicti Ordens/ Arnoldus, durch Bothſchafft erſchienen. Der ietzige Abbt iſt Chriſtophorus, des Heil. Röm. Reichs Fürſt/ gebohren aus der Freyen Reichs Ritterſchafft am Unter-Rhein/ des Geſchlechts von Bellinghauſen/ wurde nach Abſterben Biſchoff Chriſtophori Bernhardi von Gahlen zu Münſter/ welcher dieſem Stiffte zugleich mit vorſtunde/ Anno 1678. d. 18 Octob. zu ſolcher Würde erwehlet. Sein Reichs-Anſchlag mit der Stadt Höxter an der Weſer/ welche ihm aber nur auff gewiſſe Maße untergeben/ und ſonſt unter des Fürſtl. Hauſes Braun-

ſchweig

ſchweig und Wolffenbüttel Schutz ſich befindet/iſt Monatlich 3. zu Roß/und 9. zu Fuß/ oder 60. in 60. Monath 3600. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich ordinariè 60. und nach der Vermehrung 100. fl.

XI. Herforden/ Herwerden / ein Käyſerlich frey weltliches Stifft zu Hervorden auff dem Berg/ deſſen Frau Abbtiſſin/ Frau Eliſabetha Loyſa, gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein/ Hertzogin in Bäyern/Gräfin zu Veldentz und Sponheim/Zweybrückiſcher Linie/ Anno 1613. den 16. Julii gebohren/ beym Reichstag 1654. einen Geſandten gehabt hat. Sie iſt den 8. Febr. 1680. geſtorben/ und an dero Stelle darauff Frau Eliſabetha Albertina, **Fürſtin zu Anhalt/Gräfin zu** Aſcanien, **Frau zu Zerbſt/ und Beernburg/ Fürſt** Johann Georgii II. **zu Deſſau Fr. Tochter**/welche damahls nur 15. Jahr alt geweſen ſeyn/ und vom Käyſer veniam ætatis erhalten haben ſoll/ erwählet worden. Sie iſt aber 1688. auch geſtorben/ deswegen am 30. Junii allhier die Wahl einer neuen Aebbtißin geſchehen; und ob zwar die Dechantin, **Fr.** Sophia Erneſtina **Graf** Hermanni Adolphi **von der Lippe in Detmold** und **Fr.** Erneſtinæ **Gräfin von Iſenburg** Tochter ſechs Stimmen gehabt/ ſo hatte doch die Princeßin von Churland/ Charlotta Sophia, der regierenden Fr. Landgräfin zu **Heſſen-Caſſel** Mariæ Amaliæ, Schweſter/ſieben Stimmen/ und erhielt per majora alſo ſelbige Würde. Es giebt dieſes Stifft Monathlich zum Reich 6. zu Fuß/ oder 24. in 60. Monath 1440. fl. und zur Cammer Jährlich 30. und

50. fl. Es werden in ſolches gemeinlich nur hohe Standes Fräulein genommen. Es iſt ſonſten dieſes in der Paderborniſchen Diœces gelegnes und vom Biſchoff Biſone zu Paderborn ums Jahr 880. geſtifftes Cloſter/ S. Benedicti Ordens.

XII. Eſſen/ auch ein Käyſerlich frey Weltliches Stifft/ S. Benedict-Ordens/ ſo für Jungfrauen ums Jahr 860. S. Altfridus, der Biſchoff zu Hildsheim erbauet hat. Sein Reichs-Anſchlag iſt Monatlich/ ſampt der Stadt 2. zu Roß/und 13. zu Fuß/ oder 76. in 60. Monath 4560. fl. und zur Cammer Jährlich 60. und 100. fl. Beym Reichs-Tag 1654. iſt die Abbtißin allhie/ Frau Anna Salome/ gebohrne Gräfin zu Salm und Reifferſcheidt/ durch einen Geſandten erſchienen. Es wird in deſſelben Reichs-Tags Abſchied/ vom Jahr 1654. auch der Frauen Franciſca, Abbtißin des freyen Stiffts zu Burſcheid gedacht/ daß ihrentwegen Winandus, Freyherr von Frentz/ dabey erſchienen ſeye. Es liegt aber dieſes Stifft oder Cloſter ſo auch Borſcheid/ Borchet, Borzet, Porcetanum Monaſterium genandt wird/) ſamt der Herrlichkeit und Dorff/ einen Büchſenſchuß von der Stadt Aach/ allda etliche Kirchen und viel Badhäuſer/ von kalt und warmen Waſſern ſeyn. Die beſagte Frau Abbtißin/ ſo mit ihren Jungfrauen Ciſtercienſer Ordens/ hat die Grund Obrigkeit; das Schwerdt aber hat ſie der Stadt Aach cedirt, dahin auch die appellationes von ihr/ an das hohe weltlich Schöppen-Gericht gehen; wie beym Noppio in der Aacher-Chronick zu leſen. Siehe

auch

auch von ſolchem Cloſter/ Aubertum Miræum, in Faſtis, Belgicis, & Burgund. pag. 65. & 650. P. Gabriel Bucelinus, part. 2. Germ. Sacræ, fol. 72. col. 1. hat ein Manns-Cloſter nahend der Stad Aach/ ſo erſtlich Benedictiner Ordens geweſen/ Porcetum genannt/ deſſen erſten Grund S. Gregorius, des Königs in Griechenland Sohn gelegt habe/auch deſſelben erſter Abbt worden ſeye; ſo hernach unter der Reformation des Ciſtertzer Ordens gewaltig zu genommen habe. Die itzige Aebbtißen allhier iſt Bernardina Sophia, Graf Johannis von Rietberg in Oſt-Frießland und Fr. Annæ Catharinæ, Gräfin von Salm in Reifferſcheid Tochter/ die 1691. zu dieſer Würde gelanget iſt.

XIII. **Gülich / Cleve / Berg /** drey Hertzogthümer / ſamt Zugehör/ſo vor dieſem insgeſamt auf 70. zu Pferd/und 323. zu Fuß / oder an Geld auff 2132. in 60. Monath 127920. fl. monatlich belegt geweſen. Solche hat erſtlich zuſammen gebracht Hertzog Johannes der Dritte / mit dem Zunahmen der Friedfertige/Hertzog von Cleve und der Marck/ welcher ſich verheyrathet mit Fräulein Maria, Hertzog Wilhelmi von Gülch / Berg und Ravenſtein einiger Fräul. Tochter/ und Erbin aller ſolcher Herrſchafften/ mit deren er erzeuget/ 1.) Wilhelmum den 27. Jul. 1516. ſo den 5. Jan. Anno 1592. wieder geſtorben/und von welchem hernach ſein mehrers annoch ſol berichtet werden. 2.) Fräul. Sibyllam, Churfürſt Johann Friderici in Sachſen Gemahlin/1525. gebohren/ſo aber Anno 1554. wieder geſtorben. 3.) Fräul. Annam, König Heinrici des

Achten in Engelland Gemahlin. Und 4.) Frl. Ameliam, ſo Anno 1586. unverheyrathet geſtorben. Vorhochgedachter Hertzog Wilhelmus hat Anno 1546. den 3. Jul. ſich verehlicht mit Fräul. Maria, Käyſers Ferdinandi I. Chriſt-mildeſten Angedenckens/ Fräul. Tochter / und mit derſelben erzeuget 1.) Fräul. Mariam Eleonoram, den 16. Maji 1550. welche vor ihrem 1608. erfolgten Lebens-Ende Anno 1572. Alberto Friderico Hertzogen in Preuſſen vermählet worden/deſſen Fräul. Tochter Anna verlobet wurde mit Johann Sigismundo, Churfürſten zu Brandenburg / des 1688. verſtorbenen Friderici Wilhelmi, Churfürſten zu Brandenburg Groß-Vatern. 2.) Frl. Annam, den 1. Martii 1552. welche Anno 1574. Philippo Ludovico Pfaltzgraffen beym Rhein zu Neuburg/Philippi Wilhelmi, Pfaltzgraffen beym Rhein zu Neuburg / und Churfürſten zu Heydelberg Groß-Vatern/ehelichen getrauet wurde. Sie iſt aber 1632. geſtorben. 3.) Frau Magdalenam, Anno 1553. ſo den 30. Jul. 1635. aber wieder dieſe Welt geſegnet/ doch den 1. Octobr. 1579. zuvor verehlicht worden mit Johanne Pfaltzgraffen beym Rhein zu Zweybrück/deſſen drey Söhne nachgehends drey verſchiedene Linien / als die Zweybrückiſche in ſpecie, die Landſpergiſche/ und die Cleburgiſche/heutiges Tags die Königlich Schwediſche Lini fortgepflantzt / wie vorher mit mehrerm zuerſehen und berichtet worden. 4.) Carolum Fridericum den 28. April. 1555. ſo in Rom 1575. geſtorben. 5.) Frl. Sibyllam Anno 1557. ſo anfänglich Philippo Marggrafen zu Baden verlobet / weil aber ſelbiger noch vor dem Beylager verſchieden/

den / iſt ſie nachgehends Carolo, Marggr. zu Burgow vermählet worden / aber Anno 1628. ohne Leibs-Erben verſchieden. 6.) Fräulein Eliſabetham, ſo unverheyrathet geſtorben. Und dann 7.) Johannem Wilhelmum A. 1562. welcher erſtlichen Biſchof zu Münſter geweſen / und nach ſeines Bruders Caroli Friderici Todt aber ſich verlobet erſtlich A. 1585. mit Frl. Salome, Philipperti, Marggr. zu Baden Frl. Tochter / und / nach deren Seeligen Ableiben / mit Fräul. Antonia, Hertzogs Caroli von Lothringen Frl. Tochter. Vid. Rittersh. Tabb. geneal. Weiln aber erſt hochbeſagter Hertzog Johann Wilhelmus Anno 1609. den 25. Martii ohne Leibs-Erben verſchieden / und mit ihme dieſes gantze hohe Fürſtliche Hauß / ſo viel den Manns-Stammen anbetrift / gäntzlichen abgeſtorben / als ſeyn wegen der ſucceſſion in ſeine hinterlaſſene ſtattliche Hertzogthümer und Herrſchafften / ſo wol zwiſchē des letzt verſtorbenen Hertzogs hinterbliebenen Fr. Schweſtern / und deren nachgelaſſenen Erben ſelbſten / als auch denen Hertzogen von Sachſen / und andern mehr / welche hierauff unterſchiedliche Prætenſiones machten / nicht geringer Streit entſtanden / wovon auß denen in Druck gegebenen verſchiedenen Schrifften ein mehrers kan geleſen werden. Limn. de jur. pub. tom. 1. addit. lib. 5. Cap. 10. meldet / daß der Churfürſt zu Brandenburg und Pfaltzgraf bey Rhein zu Neuburg Anno 1624. damahls ſich mit einander folgender Geſtalten verglichen haben / daß der Churfürſt Cleven / Marck / Ravenſpurg und Ravenſtein beſitzen / der Pfaltzgraff aber Gülch und Berg innen haben und genieſſen ſolle.

Was aber das Chur⸗und Fürſtl. Hauß Sachſen an dieſen Hertzogthümern vor prætenſiones hat/ und deßwegen geſuchet/ſolches ſiehe im Europæiſchen Herold pag. 128. und bey Jacobo Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia Sacri Rom. Imp. Germ. Procer. p. m. 49. ſeq. In der Anno 1650. bey den General Friedens⸗Executions Tractaten zu Nürnberg/ſeyn wegen der Schwediſchen Satisfaction Gelder/ für 133½. Monath den Hertzogthümern Gülch und Berg 65794. fl. 8. kr. und Cleve und Marck 14231. fl. und dann Ravenſpurg 18975. fl. 14. kr. aſſignirt worden; die dieſer Länder der Zeit Inhabere/Chur⸗Brandenburg und Pfaltz⸗Neuburg/wie auch oben allbereit erwehnet worden/zu erlegen hätten/ſo für einen Monath einfach nur bey die 1701. fl. ins geſamt gebracht. Zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammer⸗Gerichts gibt der Käyſerliche Fiſcal/D. Johann Veſt Gülch und Berg ordinariè jährlich 250. fl. und cum augmento 416. fl. 42. kr. 3. heller/den Thaler zu 69. kr. zu rechnen; und dann Cleve und der Marck/im Jahr 1576. auch ſo viel. Hergegen D. Wilhelm Beckers in Synopſi Juris Imperii Romano-Germanici, Anno 1649. zu Cöln gedruckt/bey dem Ordinario verbleibet und das Augmentum beyderſeits auslåſſet.

XIV. Naſſau⸗Dillenberg/Reichs monatlicher Anſchlag iſt vor dieſem geweſen 10. zu Roß/ und 45. zu Fuß/oder an Geld 300. in 60. Monath 18000. fl. In der hieoben gedachten Nürnbergiſchen Repartition im Jahr 1630. iſt der Dillenbergiſche Anſchlag Sigen/Dillenberg und

Dietz/

Dietz/(ſo/wie auch Sigen zum Dillenbergiſchen Ländlein gehörig) getheilet worden. Es erreichen aber gleichwol die daſelbſt geſetzte drey Poſten das obermelte Contingent nicht/wann man die Summ durch 133½. Monath ſo man zu geben gehabt/theilet. Sprenger. in Jurispr. publ. ſagt/ daß Naſſau Hadamar in Weſtph. Kreyß gebe 140. und Dillenberg 300. fl. Es ſeyn die **Fürſten und Gr.** von **Naſſau in unterſchiedliche Linien** getheilet/ wie in dem vorgehenden Achten Titul/ Num. XXI. gar weitläufftiger Bericht von denſelben geſchehen iſt. Es gehört aber allein **Naſſau Dillenberg** zum Weſtphäliſchen / und die übrigen alle zu andern Reichs-Kräyſen.

XV. **Oſt-Frießland**/gibt monatlich 6. zu Roß/ 30. zu Fuß/oder 192. in 60. Monat 11520. fl. und zum Cammer-Gericht Jährlich ordinariè 59. fl. 32. kr. und nach dem vermehrten Anſchlag 99. fl. 10. kr. 5. heller. Ezardus II. Graf zu Oſt-Frießland/ ſo 1558. in Stockholm des Königs Guſtavi Tochter/Catharinam zur Gemahlin genommen/ hat mit derſelben/ ehe er Anno 1599. geſtorben/ nebſt andern Kindern mehr erzeuget 1.) An. 1563. Ennonem den Dritten/ ſo den 19. Aug. Anno 1625. verſchieden/ und 2.) Johannem Grafen zu **Ritberg**/ von dem auch dieſe **Linie** entſproſſen. **Der erſte Sohn/ Graf** Enno der Dritte/ hat von ſeiner Gemahlin/ Fr. Anna, Hertzogin von Holſtein nebenſt noch zwey andern Söhnen/ als Edzardo Adolpho, und Rudolpho Chriſtiano auch bekommen Graf Ulricum, welcher/ nachdem dieſe ſeine beyde Brüder/ als jener 1612. geſtor-

geſtorben/und dieſer 1628. den 17. April. auff dem Schloß Berum in einem Tumult umkommen/ das Land und die Regierung erhalten/ und nach ſeinem Anno 1648. den 1. Nov. erfolgten Tod von ſeiner Gemahlin/Juliana, Landgraff Ludovici zu Heſſen Darmſtadt Tochter/ verlaſſen 1.) Ennonem Ludovicum, Anno 1632. den 29. Octobris. 2.) Georgium Chriſtianum Anno 1634. den 6. Febr. und 3. Edzardum Ferdinandum Anno 1636. den 12. Jul. gebohren. Aus denen der Aeltiſte/Enno Ludovicus, von Ihr. Käyſ. Majeſtät Ferdinando III. in den Fürſten-Stand erhöhet worden/ auch allbereit Anno 1654. bey dem Reichs-Tag / als ein **Fürſt von Oſt-Frießland/Herr zu Eſens/ Stedesdorff und Witmund**/ durch ſeinen Geſandten/ Ennonem Wilhelmum, Freyherrn von Inhauſen und Kniphauſen/Edlen Herren zu Lützelburg/ ꝛc. erſchienen: Deſſen Gemahlin iſt Frau Juſtina Sophia, Alberti Friderici, Grafens von Barby Tochter/mit welcher er vor ſeinem 1660. den 4. April. erfolgten Lebens-Ende/nur zwey Fräulein als 1657. Julianam,und 1659. den 17. Septemb. Sophiam Wilhelminam, erzeuget/und iſt ſie 1677. auch geſtorben. Es iſt aber alſo nachmahls die Fürſtliche Würde auff ſeinen obenbeſagten Bruder/ Georgium Chriſtianum gekommen/ welchem auch ſelbige Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Leopoldus Anno 1662. auffs neue conferiret,dergeſtalt und alſo/ daß auch auff ſeinen älteſten Sohn und Landes Succeſſoren ſolche ſich erſtrecken ſolte. In eben dieſem Jahr den 14. Maji, hat beſagter Georgius Chriſtianus mit Fr. Chri-

ſtina

ſtina Carola, Hertzogs Eberhardi III. zu Würtem-berg Fr. Tochter Beylager gehalten / welche zwar 1663. den 25. Martii ein Fräulein Eberhardinam Catharinam Sophiam, und 1664. den 3. Jun. noch ei-nes/ Julianam Carolam, ihm gebohren / ſind aber beyde/ als das Erſte 1664. den 10. Jul. und das ande-re 1666. im Monat Martio wieder geſtorben. Er hat noch zuvor / nemlich den 10. Jun. 1665. auch dieſe Welt geſegnet / und verließ nach ſich ſeine Gemah-lin ſchwanger / welche denn in itzt gedachten ſeinen Sterbe-Jahr den 11. Octobr. einen Poſthumum, Chriſtianum Eberhardum zur Welt gebracht / wel-cher anitzo regieret. Sein Titul iſt dieſer / **Fürſt zu Oſt-Frießland / und Graf zu Riedberg / Herr zu Eſſen / Stadesdorff und Witmund.** Und iſt er noch in ſeinen zarten Jahren bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg 1667. zur würcklichen Seſſion und Perſonal-Voto im Fürſten-ſtand admittiret worden. Der König in Dänne-marck hat ihn zum Ritter des Elephanten-Or-dens gemachet / und hat er den 3. Maji 1685. mit Fr. Eberhardina Sophia, Fürſt Alberti Erneſti zu Oet-tingen Tochter Beylager gehalten / von der 1688. Chriſtina Sophia, A. 1689. d. 10. April. Maria Char-lotta, und 1690. d. 13. Jun. 1690. Georgius Albertus gebohren ſind. Sie hat zwar d. 10. Febr. A 1687. Leopoldum Ignatium, und Anno 1691. Ulricum Fri-dericum auch zur Welt gebracht / ſind aber bald wieder geſtorben. Seine nechſte Anverwandte ſind des obenbeſagten Ezardi Ferdinandi, als ſeines Va-ters Bruders 1668. im Monat Januario hinterlaſſe-

ne

ne Söhne/ nemlich Ezardus Eberhardus Wilhelmus, und Fridericus Ulricus, welche er mit dero 1665. ſich ehelich beygelegten Gemahlin / Fr. Anna Dorothea, Graf Alberti Ludovici von Crichingen Tochter/ und zwar den älteſten 1666. und den jüngſten 1667. den 31. Dec. erzeuget. Sie haben ſich beyde vor dieſem in Franckreich und andern Provincien mehr umbgeſehen / und befinden ſich anitzo im Kriege. Was des obengedachten Graf Ezardi II. andern Sohn Johannem noch betrifft / ſo hat er mit ſeines Bruders Ennonis, Grafens zu Oſt-Frießlands / von ſeiner Gemahlin Walburgin Gräfin von Retberg Anno 1532. bekommenen Tochter/ nemlich Fräulein Sabina Catharina erzeuget / Ferdinandum Franciſcum, und Johannem. Unter denen Ferdinandus Franciſcus Domherr zu Cöln geweſen / und alſo unverheyrathet geblieben. Johannes aber hat dieſen Stamm fortgepflantzet. Wie er denn Graf Erneſti Friderici von Solm und Reifferscheid Fr. Tochter Annam Catharinam ſich ehelich beylegen laſſen / und mit derſelben fünff Kinder/ als zwey Fräul. Mariam Leopoldinam Catharinam, und Bernhardinam Sophiam, benebenſt dreyen Söhnen erzeuget. Unter denen Söhnen iſt der älteſte Fridericus Wilhelmus geweſen / hat ſich in Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Kriegsdienſten befunden / und iſt in der Schlacht wider die Frantzoſen im Elſaß A. 1677. geblieben. Der Andere Sohn iſt Franciſcus Adolphus Wilhelmus, des Dom Capituls zu Cöln Scholaſticus, und zu Straßburg / Paderborn und Oßnabrück

Dom-

Domherr. Der dritte heiſſet Ferdinandus Maximilianus, iſt auch zu Cöln/Straßburg und Münſter Domherr.

XVI. **Sayn**/die Grafſchafft/ giebt Monatlich einfach 4. zu Roß und 16. zu Fuß/ oder 112. in 60. Monath 6720. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich ordinariè 23. fl. und cum augmento 38. fl. 21. kr. 3. heller. Es iſt **Sayn** und **Wittgenſtein** ein Geſchlecht. Es kommt aber die Grafſchafft **Witgenſtein** in dem **Ober-Rheiniſchen** / hergegen **Sayn** in dem **Weſtphäliſchen Kräyße** ein. Siehe hievon den vorhergehenden achten Titul vom beſagten **Ober-Rheiniſchen Kräyße**/Num. XXIIX. pag. 1089. ſeq. Es ſeyn auſſer der daſelbſt benahmten Gräflichen Perſonen / beym Reichstag 1654. auch als Mit-Inhaberin der Grafſchafft **Sayn**/ durch Geſandten erſchienen/ Frau Johannetta, weyland Johannis **Landgrafens zu Heſſen**/ hinterlaſſene Wittib/ gebohrne **Gräfin zu Sayn** und **Wittgenſtein**/ **Frau zu Homburg**: **und Herr** Salentinus Erneſtus, **Graf zu Manderſcheid und Blanckenheim/ Freyherr zu Junckerrath/ Herr zu Thaun/ Erbhoffmeiſter des Ertzſtiffts Cöln/ in Erbvogts Namen/ Frauen** Erneſtinen, **Gräfin zu Manderſcheid und Blanckenheim**/ gebohrner **Gräfin zu Sayn und Wittgenſtein.**

XVII. **Bentheim**/Grafſchafft/giebt 6. zu Roß/ 20. zu Fuß/ oder 152. in 60. Monath 9120. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich 45. und 75. fl. Beym Reichstag in den Jahren 1653. und 1654. ſeyn durch

Geſandten erſchienen Erneſtus Wilhelmus Graff zu Bentheim/Tecklenburg/Steinfurt und Limburg/Herr zu Rheda/Weuelinghoffen/Hoya Alpen/ und Helfenſtein/ Erbvogt zu Cöln/ wegen der Graffſchafft Bentheim. Mauritius Graf zu Bentheim/ ꝛc. wegen der Graffſchafft Tecklenburg: und wiederum gedachter Erneſtus Wilhelmus Graf zu Bentheim/ꝛc. in Vormundſchaffts Nahmen deſſen Brudern / Philippi Conradi, Grafens zu Bentheim/wegen der Graffſchafft Steinfurt. Beſagter Erneſtus Wilhelmus welcher von der Bentheimiſchen Linie/iſt 1632. gebohren/und hat ſich erſt im 40ſten Jahre ſeines Alters vermählet/ und zwar mit eines geringern Standes Weibes Perſon / nemlich Hartgeri von Zelſt / Richters zu Zollern in der Provintz Zutphen Tochter/ Gertruda genennt / welche er den 22. Auguſti 1661. auff dem Schloß Bentheim in ſeiner Frau Schweſter Annæ Amaliæ Beyſeyn durch ſeinen Prieſter Nicolaum Grimmelium ſich antrauen laſſen. Welche ihm hernach d. 18. Novemb. 1661. Erneſtum, d. 31. Decembr. 1664. Chriſtophorum Bernhardum, d. 21. Jan. 1666. Arnoldum Jodocum, und d. 27. Aug. 1668. Statium Philippum gebohren. Von denen der letzte Sohn Statius Philippus in der Schlacht mit denen Frantzoſen in Niederland anno 1693. geblieben. Es haben aber Ihr. Käyſerl. Majeſtät ſolche Gemahlin nachmahls in Reichs-Gräflichen Stand erhoben/und deren Söhne der Succeſſion und Reichslehns-folge fähig erklährt. Allein die nechſten Agnaten ſind mit dieſer Heyrath und legitimation nicht zu

frie-

frieden geweſen: Daher vor ſich/und zumahl durch den vorigen Biſchoff zu Münſter Chriſtophorum Bernhardum von Gahlen ihm ſehr hart zuſetzen laſſen/ und endlich mit Gewalt gezwungen/ daß er nicht nur die Religion ändern/ ſondern auch dieſe unglei- che Gemahlin und Kinder abandoniren, und ſich an- derweit auff erlangte Päbſtliche diſpenſation mit Frau Anna Iſabella, Adolphi Graf von Limburg in Styrum Tochter d. 5 Aug. 1678. trauen laſſen müſ- ſen/ die ihm Anno 1687. d. 6. Febr. Frau Eleono- ram Magdalenam gebohren. Die verſtoſſene Grä- fin hat ſich mit ihren Kindern in der Herrn General Staaten Schutz begeben/ und iſt den 29. Martii 1679. vor Kummer geſtorben/ die Kinder aber haben aus gemeinen Staats-Mitteln ihren Unterhalt. Siehe Abrege du Manifeſt de Mad. la Conteſſe de Bentheim, und Gerhardi Feltmanni Buch de impari Matrimonio. Darinnen mit mehren benachrich- tiget/ was in dieſer Sache vorgegangen. Endlich ſoll im Monath Majo Anno 1690. durch Beyhülff vornehmer Mittelsperſonen dieſer Streit in Bi- lefeld alſo verglichen ſey/ daß des Grafen Erne- ſti Wilhelmi ſeine obengedachte Söhne für Reichs- grafen erklähret ſeyn/ und nach ſeinem Tod die Grafſchafft Steinfurth ſampt denen Herrſchaff- ten Alpen und Havekeswerth erlangen/auch aus der Graffſchafft Bentheim, wenn ſolche an den ietzigen Grafen in Steinfurth/ Arnoldum Mauritium Wil- helmum würde kommen ſeyn/ ihnen Jährlich tau- ſend Thaler bezahlet werden/ und des Anwartungs- Recht auff des ietzigen Grafen von Steinfurth ohne

männliche Erben erfolgten Todesfall haben ſolten. Nun iſt gedachter Graf Erneſtus Wilhelmus d. 26. Auguſti Anno 1693. in ſeinem ſiebenzigſten Jahr geſtorben/ und hat der beſagte Graf von Steinfurth darauff auch Poſſeſſion genommen. Was beſagten Mauritium in der **Tecklenburgiſchen Linien** betrifft/ ſo hat derſelbe von ſeiner Gemahlin Frau Johanna Dorothea, gebohrner Fürſtin zu **Anhalt-Deſſau** 1674. hinterlaſſen Johannem Adolphum, und Fridericum Mauritium. Jener iſt 1637. gebohren/ und ſchreibet ſich Grafen zu Bentheim/Tecklenburg/Steinfurth und Limburg/Herrn zu Rhede/Weſelinghofen/Croja/ Alpen und Helfenſtein/ Freyherrn zu Lenep/ Erbvoigten zu Cölln. Er hat ſich anfangs Fr. Johannam Dorotheam, Graf Philippi von der Lippe Tochter ehelich beylegen laſſen/ mit welcher er zwar auch zwey Fräulein/ nemlich Sophiam Julianam, und Carolam Mauritiam erzeuget; Allein groſſen Verdachts halber ſich hernach von ihr ſcheiden laſſen/ und darauff anderweit Frau Carolam, **Landgräfin zu Heſſen**/ und Hertzog Auguſti des jüngern zu Sachſen hinterlaſſene Frau Wittibe 1679. geheyrathet/ und von derſelben im Monat Jan. 1680. Johannem Auguſtum, denn hernach ein Fr. Eleonoram Julianam Fridericam bekommen. Obenbeſagter ſein Bruder Fridericus Mauritius befande ſich vormahls in Königl. Däniſchen Kriegs-Dienſten; Jetzo aber iſt er Chur-Brandenburgiſcher Cammer-Herr/ und hat 1689. ſich mit Fräul. Sophia Thereſia Gräfin von Ronov und Bieberſtein/ Friderici Wilhelmi Grafen von Lei-

ningen Weſterburg Wittibe vermählet. Dero Schweſtern ſind annoch folgende/als Sophia Agnes Eleonora, Anna Eliſabetha Wilhelmina, Juliana Erneſtina, Amalia Eliſabetha, Conradina Ludovica, Ludovica Margaretha und Æmilia Carola. Die erſte iſt 1683. mit Graff Wilhelmo von der Lippe in Breckel, die andere mit Graff Philippo Conrado zu Steinfurth/ die fünffte mit Graff Friderico von Wied/und die ſechſte mit Graff Wilhelmo von der Lippe in Brackel (ſo aber itzo verwittibet iſt) vermählet worden. In der Steinfurtiſchen Linien iſt Graff Arnoldus Mauritius Wilhelmus annoch übrig/ſo 1663. gebohren/ und zur Röm. Catholiſchen Religion ſich gewendet/annoch unverheyrathet lebet. Sein Vater iſt oben beſagter Graf Philippus Conradus, und die Frau Mutter Anna Eliſabetha Wilhelmina Gräfin von Tecklenburg geweſen.

Es iſt aber der beſagten Graffſchafft Tecklenburg monatlicher Reichs-Anſchlag 3. zu Roß/und 10. zu Fuß / oder 76. in 60. Monath 4560. fl. und zum Cammer-Gericht 15. und 25. fl. Und der auch gedachten Graffſchafft Steinfurt / ſo deßgleichen Bentheimiſch 2. zu Roß / und 4. zu Fuß / zur Cammer auch ſo viel als Tecklenburg jährlich. Es ſchreibt Cyriacus Spangenberg / part. 1. Adelsſpiegels lib. 10. cap. 15. daß der letzte Graf von Bentheim drey Töchter verlaſſen / mit deren einer der Graf von Steinfort/die Graffſchafft Bentheim bekommen habe. Die Gebühr von dieſer Graffſchafft Steinfurt iſt meines Behalts / in der viel-

gedachten Nürnbergiſchen Repartition abſonderlich nicht einkommen.

XVIII. Graffſchafft Ritberg / giebt monatlich 6. zu Roß / oder 72. in 60. Monath 4320. fl. und zum Cammer-Gericht jährlich ordinariè 39. fl. cum augmento 65. fl. Daß die Grafen von Ritberg eines Geſchlechts mit denen von Oſt-Frießland / iſt oben Num. XV. berichtet worden. Man ſchreibt / daß der letzte Graff Johann von Ritberg / ſo Anno 1562. oder 1564. (und zwar in der Verhafftung zu Cöln) geſtorben / habe zwey Töchter verlaſſen / nemlich Fr. Irmgardam, (oder Armegardam, ſo Anno 1584. geſtorben ohne Erben zu Dethmold) Graff Simonis von Lippe / und Walburgim, Graff Ennonis III. zu Oſt-Frießland Gemahlinne. Mit der Erſten habe Graf Simon die Graffſchafft Ritberg / mit der andern aber Graf Enno die Herrſchafften Eſens / Stedersdorff und Wittmund bekommen. Iſt aber Wunder / weiln gedachter Graf Simon von ſeiner andern Gemahlin Erben hinterlaſſen / daß ſich meines Wiſſens / dieſelbe nicht auch Graffen von Ritberg geſchrieben / als wie es Graf Simon gethan haben ſolle. Im übrigen bleibt es darbey / daß die ietzige Grafen von Ritberg / von denen von Oſt-Frießland herſtammen: Wie dann auch Graf Johann in dem Abſchied des Reichs-Tags / Anno 1654. mit dieſen Worten ſtehet: Johann Graf / und Herr zu Oſt-Frießland und Rittberg / Herr zu Eſſens / Stedesdorff / Witmond und Melrich. Siehe unten lit. R. Ritberg.

XIX. Lippe / Graffſchafft / gibt 4. zu Roß / und

18. zu Fuß / oder 120. in 60. Monath 7200. fl. und zum Cammer-Gericht ordinariè jährlich 25 fl. cum augmento 41. fl. 42. kr. 5. heller. Erſtgedachter Graf Simon von Lippe / ſo Anno 1613. geſtorben / und Weſtphäliſcher Kreyß-Oberſter geweſen / war im Jahr 1585. nur allein von dieſem uralten Geſchlecht / das mit Käyſer Carolo M. wie Hammelman im Eingang der Oldenburgiſchen Chronick berichtet / ins Teutſchland kommen seyn ſolle / noch übrig / als er das Fräulein Eliſabetham, Gräfin von Schauenburg und Hollſtein / gen Dethmold ehelichen heimgeführt / mit der er hernach etliche Söhne und Töchter erzeugt hat / wie hievon des Pideritii Lippiſche / und Spangenbergs Schauenburgiſche Chronicken zuleſen. Und haben den Stammen ſeine drey Söhn / Simon VII. Otto, und Philippus, fortgeſetzt. Von welchen den hernach ferner die ietzigen Drey Linien als Detmoldiſche / Brackeliſche und Buckeburgiſche gepflantzet worden. Die Detmoldiſche Linie hat ihren Urſprung von Simone VII. welcher der dicke genennet worden. Er iſt den 30. Decemb. 1588. gebohren geweſen / und hat ſein Leben den 26. Martii 1627. beſchloſſen / und zuvor ſich zweymahl verheyrathet / als erſt und zwar 1607. mit Frau Anna Catharina, Graff Johannis Ludovici von Naſſau Tochter: und hernach mit Frau Maria Magdalena, Graf Chriſtiani von Waldeck Tochter. Mit erſt beſagter Gemahlin hat er ſieben Söhne und etliche Fräulein / wie ſolche beym Rittershuſio auffgezeichnet zufinden / erzeuget / unter denen eine Maria Eliſabetha geheiſſen / welche 1649. Graf Chriſtiano

Friderico von Manßfeld ehelich beygeleget worden. Aus denen Söhnen iſt d.r älteſte Simon Ludovicus 1637. geſtorben und drey mit ſeiner Gemahlin Catharina, Gräfin von Waldeck / erzeugte Söhne/ nemlich Simonem Philippum, Hermannum Ottonem und Ludovicum Chriſtianum nach ſich gelaſſen / deren der Erſte in Italien zu Florentz 1649. der Ander in Franckreich zu Pariß / und der Dritte zu Gieſſen in Heſſen geſtorben. Der jüngſte unter des obenbeſagten Simonis VII. Söhnen Hermannus Adolphus hat das Geſchlecht biß dato fortgepflantzet/und zwey Gemahlin / als erſtlich Fr. Erneſtinam von Iſenburg / und nach derer 1665. erfolgtem Tod/hernach Fr. Amaliam, ſeines Vettern Graf Ottonis in Breckel Tochter gehabt / und mit der erſten Gemahlin drey Fräulein ſamt einem einigen Sohn erzeuget / welche er bey ſeinem 1666. geſchehenen Todes-Fall auch verlaſſen. Die Fräul. ſind Anna Maria, Aebbtißin zu Cappel, ſo 1690. geſtorben: Sophia Erneſtina, Dechantin zu Herford, und Johanna Eliſabetha, Chriſtophori Friderici, Burggrafen und Grafen von Dohna Gemahlin. Der Sohn heiſſet Simon Heinricus, und iſt 1648. gebohren/hat 1666. ſich mit Fräul. Amalia, Chriſtiani Alberti Burggrafen und Grafen von Dohna/ und Frau Sophiæ Theodoræ von Brederod Tochter vermählet / welche ihm bißher ſechzehn Kinder gebohren/ als 1.) Anno 1667. den 2. Septemb. ſt. v. Fridericum Adolphum, ſo unter den General-Staaten Obriſter zu Pferde iſt / und den 15. Jun. 1692. ſich mit Johanna Eliſabetha, Fürſt Adolphi von

von Naſſau in Schaumburg Tochter vermählet. 2.) Anno 1668. den 13. Septemb. Fredinandum Chriſtianum, ſo unter des Hertzogs von Cell Armée Obriſter zu Roß iſt. 3.) Anno 1669. den 23. Octob. Heinricam Sophiam, ſo aber gleich wieder den 25. Octob. geſtorben. 4.) Anno 1671. den 24. Jan. Heinricum Erneſtum, ſo Chur-Brandenburgiſcher Obriſter Lieutenant geweſen / und in der Türckiſchen Schlacht bey Salankemen ſich tapffer ſehen laſſen; Aber hernach in eine hitzige Kranckheit gefallen / und daran zu Raab in Ungarn 1691. im Oct. geſtorben. 5.) Anno 1672. den 29. Jun. Johannam Sophiam, welche den 8. Novemb. 1675. wieder geſtorben. 6.) Anno 1673. den 24. Auguſti Albertinam, ſo den 29. Decemb. 1673. ihr Leben beſchloſſen. 7.) Anno 1674. den 14. Octobr. Carolam Albertinam, die 1690. zu Capel an ihrer verſtorbenen Befreundin Annæ Mariæ, wie kurtz vorher gemeldet iſt / Aebbtißin Stelle kommen iſt. 8.) Anno 1676. den 5. Jan. Wilhelmum Simonem, der 1681. den 21. Jan. geſtorben. 9.) Anno 1677. den 28. Jul. Theodorum Auguſtum, ſo den 24. Octobr. wieder geſtorben. 10.) Anno 1679. den 3. April. Chriſtophorum Ludovicum. 11.) Anno 1680. den 20. Septemb, Theodorum Æmilium. 12.) Anno 1682. den 23. Martii Simonem Carolum. 13.) Anno 1683. den 8. Septemb. Sophiam Florentinam. 14.) Anno 1685. den 13. Martii Fredam Heinriettam. 15.) Anno 1686. den 9. Novemb. Wilhelmum Philippum Carolum Dietericum, und 16.) Anno 1688. den 23. Jun. Auguſtum Wolfardum; Unter denen doch das vierzehen-

de 1686. den 13. Martii, und das funffzehende den 16. Maji 1687. wieder geſtorben. Mit ſeiner andern Gemahlin Frau Maria Magdalena von Waldeckin hat Graf Simon VII. ein Fräulein Sophiam Eliſabetham, und einen Sohn den 9. Febr. 1625. Jodocum Hermannum erzeuget. Das beſagte Fräulein hat Graf Georgium Wilhelmum von Leiningen zu Weſterburg geheyrathet/und der Sohn/ſo auf dem Jagthauß Biſterfeld reſidiret, hat 1654. den 10. Octobr. Eliſabetham Julianam, Graf Johannis von Witgenſtein Tochter zu ſeiner Gemahlin genommen/ von welcher er zwantzig Kinder bekommen/ davon zwar bey ſeinem 1678. im Monat Junio erfolgten Lebens-Ende/ noch zwölffe am Leben geweſen: Unter denen der älteſte Johannes Auguſtus, welcher 1657. gebohren/ und annoch unverheyrathet auff einem luſtigen Jagthauſe zu Biſterfeld reſidiret. Die übrigen ſind folgende Jahre gebohren/ als 1655. Simon Johannes, ſo gleich wieder geſtorben. 1656. den 15. Jun. Eliſabetha Juliana, Graf Chriſtophori Chriſtiani von Leiningen in Weſterburg Gemahlin/ 1658. Sophia Carola, 1659. Simon Chriſtianus, iſt gleich wieder geſtorben/ 1660. im Octobr. Theodorus Adolphus, 1662. Maria Chriſtina, 1663. ein Anonymus, ſo gleich geſtorben. 1664. Chriſtina Erneſtina Eleonora. 1665. Anna Auguſta. 1666. Johannes Fridericus, 1667. Magdalena Æmilia, 1668. Concordia Dorothea, ſo ſamt vorher erwehnter bald wieder geſtorben/ 1670. den 12. Jan. Georgius Ludovicus. 1671. den 17. Martii Rudolphus Ferdinandus, Wilhelmus, deſſen Geburts-Jahr unbekant/

kant/und gleich wieder geſtorben/ 1674. Simon Chriſtophorus, ſo wieder geſtorben/ 1675. den 21. Martii Eliſabetha Charlotta. 1676. den 6. Decemb. Sophia Juliana, und 1677. den 20. Martii Juſtina Hermina. Der Breckeliſchen Linien Urheber iſt oben beſagter Graf Otto, ein Sohn Simonis VI. welcher in der Erbtheilung Brekel/ Blomberg und Bartendorp bekommen/ und nach ſeines Bruders Hermanni Todt annoch Schieden erhalten. Er hat 1659. ſein Leben beſchloſſen/ nachdem er zuvor mit ſeiner Gemahlin Frau Margaretha, gebohrner Gräfin zu Naſſau/ ſo nachmahls 1661. auch geſtorben/ zwölff Kinder erzeuget hat/ darunter fünff Töchter und ſieben Söhne geweſen. Die Töchter ſind folgende/ als 1.) Amalia, ſo 1666. Hermanni Adolphi in Detmold Gemahlin worden/ und 1676. geſtorben. 2.) Sabina, welche zu Herford ein Canoniſſa geweſen/ und 1684. ihr Leben beſchloſſen. 3.) Dorothea, ſo 1664. Freyherren Johannem Theodorum von Kunowiz, des Landgrafen zu Heſſen Caſſel Ober-Hoff-Marſchallen geheyrathet. 4.) Ottilia, Graf Friderici Eberhardi von Löwenſtein und Wertheim Gemahlin/ ſo den 10. Octobr. 1680. geſtorben. 5.) Juliana, welche in der Jugend ihr Leben geendet. Unter den Söhnen ſind zwey/ als Erneſtus auch in ſeiner Kindheit/ und Mauritius 1666. geſtorben. Die übrigen fünffe ſind Caſimirus, Wilhelmus, Fridericus, Georgius und Auguſtus. Unter dieſen haben ſich in Eheſtand begeben Caſimirus ſo 1662. den 28. Maji Fr. Annam Amaliam, Graf Erneſti von Sayn und Witgenſtein in Homburg Tochter ſich ehelich bey-

legen

legen laſſen/und von derſelben ſieben Kinder/ehe ſie den 17. Martii 1685. geſtorben/bekommen/ als 1.) An. 1664. den 10. Maji Rudolphum, ſo Dorotheam Eliſabetham, Graff Chriſtiani Ludovici von Waldeck Tochter zur Gemahlin 1691. im Novemb. genommen/die ihm 1692. den 9. Novemb. ein Fräul. Amaliam Charlottam gebohren. 2.) Anno 1665. den 1. Auguſt. Ottonem, ſo bald wieder geſtorben. 3.) Anno 1668. den 5. Jan. Ferdinandum. 4.) Anno 1669. den 20. Febr. Hedwigen Sophiam, die 1685. Graff Ludovici Franciſci von Witgenſtein in Berleburg Gemahlin worden. 5.) Anno 1670. den 10. Maji Erneſtum, ſo in 10. Tagen darauff wieder geſtorben. 6.) Anno 1671. den 1. Novemb. Erneſtinam, ſo auch wieder in dieſem Jahr geſtorben/ und 7.) Anno 1673. den 29. Sept. Chriſtinam Mariam. Graff Wilhelmus, ſo unter den General-Staaten Obriſter/und gieng mit dem Könige Wilhelmo über nach Engelland/daſelbſt er auch im Febr. 1690. geſtorben. Er hat aber zuvor mit ſeiner Gemahlin Ludovica Margaretha, Graff Mauritii zu Tecklenburg und Fr. Johannæ Dorotheæ von Anhalt Tochter vier Kinder/als Dorotheam Sophiam Wilhelminam, Fridericum Wilhelmum ſo unter den Sächſiſchen-Göthiſchen Völckern in Ungern Rittmeiſter iſt/Mauritianam Carolam Eliſabetham, und Johannam Mariam Bernhardinam erzeuget. Graf Fridericus, ſo Domherr zu Halberſtadt geweſen/ und den 13. Jan. 1684. geſtorben/ hat Frau Sophiam Luiſam, Hertzog Auguſti von Holſtein aus der Sonderburgiſchen Linien/ und Frau Sidoniæ

von

von Oldenburg Tochter 1674. den 3. April. geheyrathet/und von ihr den 26. Jan. 1675. Sophiam Amaliam, und den 27. Septemb. 1680. Ludovicum Ferdinandum bekommen. Graff Georgius war ein Ritter des teutſchen Ordens: Nachdem er aber 1691. ſich an eine ungleiche Standes-Perſon verheyrathete/ ſoll er aus ſolchen Orden kommen ſeyn. Er bediente auch über die Fürſtl. Braunſchw. Wolffenbüttelſchen Trouppen eine General Lieutenant-Stelle. Endlich Graf Auguſtum annoch betreffend/ ſo iſt derſelbe unverheyrathet/ und teutſcher Ritter/ auch General über die Heßiſchen Trouppen/und Commentor der Baley Heſſen 1684. worden. Die **Buckeburgiſche Linie** hat von oben beſagtem Philippo ihren Nahmen bekommen/ abſonderlich aber von dem **Gräflichen Schaumburgiſchen** Reſidentz-Schloß **Buckenburg**/auff welchem er ſich nach Abſterben des letzten Grafens von **Schauenburg** eine Zeitlang auffgehalten/ und ſolches von dem Landgrafen zu Heſſen Caſſel aus der Schaumburgiſchen Erbſchafft durch Transaction bekommen. Auſſer welchem er ſonſt von dem Väterlichen Landen Lipperode, Alvendiſſen und **Neuburg** annoch hätte. Er iſt den 18. Jul. 1601. gebohren worden/ und hat im Monath Septembr. 1655. mit Fräul. Sophia Landgraf Mauritii zu Heſſen Tochter ehelich Beylager gehalten/ und mit derſelben zehn Kinder erzeuget/ als nemlich 1.) A. 1646. d. 22. Febr. Eliſabetham, ſo in ihrem Geburts-Jahr d. 10. Jun. wieder geſtorben. 2.) A. 1648. d. 6. Jan.. Eleonoram Sophiam, die 1671. d. 6. April. geſtorben. 3.) A 1649. d.

20.

22. Martii Johannam Dorotheam, welche Graff Johannes Adolphus von Tecklenburg 1664. geheyrathet/und nachmahls ſich von ſelbiger wieder ſcheiden laſſen. 4.) Anno 1650. d. 6. Maii Hedwigen Ludovicam, ſo Hertzog Auguſti des jüngern zu Holſtein aus der Sunderburgiſchen Linien ſeine Gemahlin 1676. worden iſt. 5.) Anno 1651. d. 14. Septembr. Wilhelmum Bernhardum, ſo d. 6. Octob. gedachten Geburts Jahrs wieder geſtorben. 6.) Anno 1652. d. 8. Octob. Eliſabetham Philippinam, welche ſich anfangs in der Schleſien zu Brüg auffgehalten/ hernach Graf Philippum Chriſtophorum von Brainer Oberſten und Käiſerl. Cammerherren geheyrathet/und Röm. Catholiſch worden. 7.) Anno 1655. d. 16. Auguſt. Fridericum Chriſtianum, der ſich Johannam Sophiam, Graf Heinrici Friderici von Hohenlohe in Langenburg Tochter zur Gemahlin 1691. d. 4. Jan. genommen. 8.) Anno 1656. d. 15. Aug. Carolum Hermannum, ſo aber d. 15. Mart. 1657. wieder geſtorben. 9.) Anno 1657. d. 17. Febr. Carolam Julianam, welche 1676. Graf Heinricum von Kuffſtein/ Oberſten und Käyſerl. Cammerherrn zum Gemahl bekommen; Sie iſt aber 1687. geſtorben. 10.) Anno 1659. d. 20. Decembr. Philippum Erneſtum, ſo zu Alverdiſſen reſidiret, und Luiſam Claram Hertzog Auguſti von Holſtein Sunderburg Tochter zur Gemahlin hat/ die ihm 1689. Auguſtum, und 1691. im April. Carolum Philippum gebohren hat/ von denen der erſte gleich wieder geſtorben iſt. Der Vater dieſer Gräflichen Kinder iſt im achzigſten Jahr ſeines Alters 1681. im Monat April. und die

Mutter

Mutter 1673. geſtorben. Und ſind über die erzehlete noch andere mehr vor dieſem im Leben geweſt. Wie dann in einem Bericht des Jahrs 1648. auch des Grafen Johann Bernhardi zur Lipp gedacht wird / welcher 1652. unverheyrathet geſtorben. Sein Bruder Otto Heinricus, wurde in beſagten 1648zigſten Jahr den 9. Martii vom Johann Caſimiro Grafen zu Leiningen und Dagſpurg / Obriſten / nahe bey Glockenheim oder Heidenheim am Rheinſtrom / in einem duell erſchoſſen. Es seyn dieſe Reichs-Grafen auch Paderborniſche und Heßiſche Lehen-Leut / wie Pideritius in ſeiner Lippiſchen Chronick bezeuget. Und werden dieſe Grafen auch annoch Edle Herrn titulirt, welchen Nahmen ſie daher annoch haben / indem ihre Vorfahren die Edlen Herrn von der Lipp unter denen alten Sächſiſchen Landes-Herrn capabel geweſen / zu Hertzogen und Kriegs-Königen erwehlet zu werden / und alſo Käyſer Carolus ſich wohlgefallen laſſen / daß die von ihme in Grafen Stand erhobene Herren das alte axioma der Edlen Herrſchafft behalten haben.

XX. Oldenburg / und Delmenhorſt / geben mit einander 10. zu Roß / 44. zu Fuß / oder an Geld 296. in 60. Monath. 17760. fl. nemlich Oldenburg 8. zu Roß und 30. zu Fuß; Delmenhorſt und Harbſtetten aber 2. zu Roß / und 14. zu Fuß und zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammer-Gerichts jährlich ordinariè 42. und mit Vermehrung 70. fl. Es kommen die Graffen von Oldenburg aus dem Königlichen Sächſiſchen Stammen / und

von

von ihnen die letztere Könige in Dännemarck/ auch die Hertzogen von Hollſtein her/wie hievon Herman. Hammelmann/ in ſeiner Oldenburgiſchen Chronick/ und aus demſelben auch das Teutſche Reißbuch/ part. 2. cap. 17. f. 191. ſeqq. ingleichen Franckenberg im Europæiſchen Herold p. m. 270. ſeq. und Jacobus Wilhelmus Im Hoff in ſeiner Notitia Procer. lib. 4. cap. 9. p. m. 192. ſeqq. mit mehren zu leſen/indem es zu weitläufftig wäre worden / ſolches alles allhier anzuführen. Es hat aber der Graff Antonius, ſo Anno 1573. geſtorben / verlaſſen Joannem den XVI. und Antonium. Von dem Erſten/ ſo Anno 1012. verſchieden / komt der Graf Antonius Güntherus her/ſo. A. 1583. den 1. Novembris geboren worden / und Anno 1635. ehelich Beylager mit Fr. Sophia Catharina, Alexandri Hertzogens zu Hollſtein Tochter gehalten / aber keine Kinder hat/ und Anno 1667. den 19. Jun. als der Letzte aus dem Grafen von Oldenburg geſtorben / auch alſo mit ihm der gantze Stam der Grafen zu Oldenburg aufgehöret. Nach welcher Verledigung über der Succeſſion dieſer Graffſchafft zwiſchen dem Könige in Dännemarck und Hertzoge zu Gottorff an einem/ und dem Hertzoge zu Hollſtein Plön am andern Theil ſchwerer Streit entſtanden / davon in dem Diario Europæo, wie ingleichen in dem dißfals 1681. abſonderlich gedruckten Tractat unter dem Titul: Bericht von dem jenigen / was zwiſchen denen Oldenburgiſchen Lehensfolgern eines / und den allodial-Erben des letztern Grafens ꝛc. andern Theils vorgehe / mit mehren kan geleſen werden. Es iſt aber endlich

1676.

1676. dahin kommen/daß die Kron Dännemarck ſolche Grafſchafft gegen einige andere Aemter in Hollſtein und Schleßwick durch Vergleich an ſich gebracht. Von ſeinem Bruder aber oder dem andern Sohn des Grafens Antonii, nemlich obhochwolernanten Grafen Antonio zu Delmenhorſt (der An. 1619. geſtorben / und deſſen Gemahlin/hernach Wittib Frau Sibylla Eliſabetha, Auguſti, Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg Schweſter geweſen) ſeyn entſproſſen 1.) Frau Johanna, Manfridi, Hertzogens von Würtemberg / ꝛc. Gemahlin/ſo Anno 1615. den 13. Auguſti gebohren/ und Anno 1652. den 31. Octobris ehelich beygelegt worden. 2.) Frau Æmilia, Ludovici Güntheri Grafens zu Schwartzenburg Gemahlin. 3.) und 4.) Fr. Clara, und Sidonia, zwo leibliche Schweſtern / und deren eine zuvor Abbtißin zu Herforden geweſen/ die nach einander den Hertzog Auguſtum von Hollſtein Sunderburg zur Ehe gehabt / aber nunmehr beyde geſtorben ſeyn; und 5.) Fr. Anna, Johannis Chriſtiani, Hertzogens zu Hollſtein Sunderburg Gemahlin. Die übrigen ſeyn allbereit geſtorben: Als Anno 1601. Sophia Urſula, Gr. Alberti Friderici von Barby Gemahlin. 2.) Catharina Eliſabetha Aebbtißin zu Gandersheim / und er An. 1649. 3.) Sibylla Maria, Decaniſſa zu Herforden. 4.) Dorothea, Decaniſſa zu Quedlinburg / welche beyde letzte die Tübinger Taflen nicht haben. Anno 1620. hat ſich Graf Antonius Heinricus bey der hohen Schul zu Straßburg befunden / der hernach zu Tübingen Anno 1622. im Fürſtlichen Collegio geſtorben. Sein Hoffmeiſter war Dietericus Barthold von

Pleſſen / und der Præceptor Georgius Silvius. D. Lanſius hat ihme zu ehren den 31. Jan. Anno 1623. eine Rede offentlich gehalten. Sein damaln noch übriger Bruder Graf Chriſtianus von Oldenburg / 2c. iſt Anno 1647. abgeſchieden. Sihe unten Delmenhorſt.

XXI. Pirmont gibt monatlich 1. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 28. in 60. Monath 1680. fl. Beym Reichs-Tag 1654. ſeyn wegen der Grafſchafft Pirmont / deren vorige Herren abgeſtorben / durch Geſandten erſchienen / die Grafen Johann, Volrad, Chriſtian Ludovicus, und Joſias von Waldeck: (von deren Zuſpruch im vorhergehenden Titul im Eingang zu leſen:) Item Johann Lotharius, Freyherr von Waldpott / zu Baſſenheim / Herr zu Pirmont und Zewenich / Chur-Maintz- und Cölniſcher reſpectivè Rath / Amtmann zu Lohnſtein und Andernach. So führet auch der Biſchoff von Paderborn im angedeuten Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. den Titul eines Grafen zu Pirmont / wie dann ſolche Grafſchafft Paderborniſch Lehen iſt. Sihe Franckenberg im Europæiſchen Herold p. m. 307. und Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia Sacri Rom. Imper. Germ. Procer. lib. 6. cap. 19. p. m. 346.

XXII. Hoya / Grafſchafft / Reichs-Anſchlag iſt 2. zu Roß / und 8. zu Fuß / oder 56. in 60. Monath 3360. fl. ſo vom Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig / und wegen eines Antheils / auch mit etwas wenigem von Bentheim vertreten wird; davon die Nürnbergiſche Repartitio vom Jahr 1650. zu leſen. Die Cameraliſche Gebühr iſt ordinariè 14. fl. und cum

au-

augmento 23. fl. 21. kr. 3. hl. Beym Reichs-Tag 1654. iſt wegen der Nidern Graffſchafft Hoya Christian Ludwig, und wegen der Obern Graffſchafft Hoya Georg Wilhelmus Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg / Gebrüder / durch Geſanten erſchienen.

XXIII. Die Graffſchafft Diepholtz / oder Diffolt gibt monatlich zum Reich 1. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 28. in 60. Monath 1680. fl. und zum Cammer-Gericht ordinariè 7. fl. cum augmento aber 11. fl. 42. kr. 5. hl. Hochgedachter Chriſtianus Ludovicus, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg hat ſolche bey Leb-Zeiten innen gehabt; Nach deſſen Tod aber / ſo 1665. den 15. Mart. geſchehen / unterſtund ſich ſein jüngſter Bruder / Johannes Fridericus, ſelbiger ſich anzumaſſen / weil er bey dem ſeel. Abſterben beſagten Chriſtiani Ludovici zugegen und der ältere Bruder Georgius Wilhelmus auſſer Lande war. Allein bey Heimkunfft jetzt gedachten Georgii Wilhelmi hat Johannes Fridericus ſolche Graffſchafft vermöge Väterlichen Teſtaments ihm hinwieder müſſen abtreten.

XXIV. Schauenburg / Graffſchafft / ſo nach Abgang ihren alten Herren anietzo gegen dem Reich Carolus Landgraf zu Heſſen Caſſel / mit den Anlagen vertritt / gibt monatlich 6. zu Roß / und 26. zu Fuß / oder an Geld 176. in 60. Monath 10560. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts / ſamt der Herrſchafft Gemmen / jährlich 60. und cum augmento 100. fl. Sihe unten die Stadt Borckem. Sprengerus in Juris prud. publ. berichtet / daß dieſe

Graffſchafft zum halben Theil Heſſen-Caſſel / und zum halben Theil die Grafen von Lippe beſitzen / auſſer Pinnenberg / ſo Däniſch ſey.

XXV. **Holtz-Apfel** komt in der Nürnbergiſchen offtgedachten Repartition wegen der Schwediſchen Satisfaction-Gelder / für 133½. Monath mit 2002. fl. 45. kr. ein. Welchen Stand aber in vorigen Kreyß-Verzeichnüßen / noch auch bey einigem Autorn / ſo von der Reichs-Matricul geſchrieben / Zeilerus nicht gefunden. Es hat ſich zwar der geweſte Käyſerliche General Petrus Graf zu **Holtz-Apfel** / ſonſten Melander genant / einen Freyherren zu Laurenburg / und Herren zu Lolßdorff geſchrieben / welcher Güter wegen er vielleicht / oder aber wegen ſeiner Kriegs-Dienſte ein Stand dieſes Kräyſes worden ſeyn mag. Es wird aber ſeiner in dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. nicht gedacht / wie er dann albereit vorhero / und als man berichtet hat / ohne Leibs-Erben verſtorben war.

XXVI. **Brunckhorſt** und **Gronsfeld** Grafen / davon man geleſen / daß ſolchen Neuen Stand der Graff Simon von der Lipp / geweſter Oberſter des Weſtphäliſchen Kräyſes / Anno 1602. mit einem zu Roß / oder 12. in 60. Monath 720. fl. zu dieſem Kräyſe gebracht habe. Und wird in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. unter den Weſtphäliſchen und Nieder Sächſiſchen Grafen und Herren / ſo in der Perſon erſchienen / Jodocus Maximilianus Graf von Brunckhorſt / zu Gronsfeld und Eberſtein / Freyherr zu Battenburg und Rimburg / Herr zu Alpen und Hunneppel / ꝛc. geſetzt. Stehet

aber in der Nürnbergiſchen Repartition nicht. Es iſt itzt beſagter Jodocus Maximilianus im Monat Octob. 1667. geſtorben/ und hat vier Söhne nebenſt zweyen Töchtern/ welche er mit ſeiner Gemahlin Anna Christina von **Hardenroth** erzeuget/ nach ſich gelaſſen. Unter denen Söhnen iſt der älteſte Otto Wilhelmus, welcher dem Studieren ſehr ergeben/ und unverheyrathet annoch lebet. Die andern ſind Johannes Franciſcus, Erneſtus, und Johannes Philippus Felix, unter denen der andere in der Belägerung vor Friburg / der letzte in der Eroberung Philippsburg 1678. geblieben: Der erſte aber im Monath Jan. 1679. Käyſerl. Cammerherr worden / und hat Fr. Mariam Thereſiam Leonoram, Graf Ferdinandi Friderici Egonis von Fürſtenberg / und Franciſcæ Eliſabethæ Gräfin von Montrechier Tochter zur Gemahlin genommen. Obgedachte Graffſchafft **Branckhorſt**/ liegt zwiſchen dem Stifft Münſter/ der Graffſchafft Zutphen/ und der Herrſchafft Borckelohe. Es ſchreiben auch die H. von Styrum ſich Grafen zu **Bronckhorſt.** Vom Gronßfeldiſchen Geſchlecht ſchreibt Ægid. Gelenius de magnitud. Coloniæ lib. 2. p. 161. alſo: Gens Gronsfeldica, qvaſi Granifeldia, id eſt Granicampia, à Granio Corioualli, & Thermarum in Sunicis, ſive Aqvisgrani, Principe, orta dicitur, tres ſanguineos Orbes in aureo campo geſtat.

XXVII. **Winneburg** oder **Winnenberg** und **Beilſtein**/ eine Freye Herrſchafft/ die monathlich einen zu Roß/ oder 12. in 60. Monath 720. fl. zum Cammer-Gericht 3. und 5. fl. jährlich giebt. Die Nürnbergiſche Repartition hat dieſen Stand auch

ausgelaſſen. Aber im Reichs-Abſchied de Anno 1654. ſtehet alſo: Lotharius Freyherr von **Metternich/ Winneburg und Beylſtein / Herr zu Zopffer und Königsberg/** ꝛc. für ſich/ und intereſſirte **Herren zu Winneburg** und **Beylſtein.** Und wird ſonſt dieſe Freyherrſchafft in zwey Linien/ nemlich in die **Beylſteiniſche und Winnebergiſche** eingetheilet. Jene hat ihren Uhrſprung von jetzt beſagten Lothario, welcher Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Reichs-Hof-Rath / Cammerherr / und Oberſter/wie auch Geheimbder Rath zu Trier / des Land-Gerichts daſelbſt Præſident, und Stadthalter zu Coblentz geweſen/und 1663. ſein Leben beſchloſſen. Er hat zwey Gemahlin/ als erſtlich Urſulam Cordulam von **Heiden**/und hernach Mariam Eliſabetham Hundin von **Seulheim** gehabt/ mit denen ſieben Kinder erzeuget / davon aber unter den Söhnen nur allein noch übrig Theodorus Adolphus, welcher Frl. Luciam aus der familia Wolfiorum **von Metternich zur** Gracht zu ſeiner erſten Gemahlin gehabt/von ihr aber keine Erben bekommen. Nachdem aber dieſe geſtorben/ iſt Fräul. Johanna Eliſabetha, Gräfin von Leiningen Weſterburg/ Graf Georgii Hermanni von Wied nachgelaſſene Witbe ſeine Gemahlin worden. Er hat auff dem Schloß **Königsperg** in Böhmen ſeine Reſidentz. Die übrige **Winnebergiſche Linie** hat ihren Uhrſprung von Wilhelmo, welcher Burggraf zu Eger/ Oberſter bey dem König in Hiſpanien / und des Reichs-Hof Kriegs-Rath geweſen. Er hat zweymahl/als erſt mit Fr. Anna Urſula von Hattſtein/ hernach

hernach Frau Leonora Brömſerin von Rudisheim ſich verheyrathet/und mit beyden Gemahlin viel/abſonderlich aber mit der letzten mehr als mit der erſten Kinder erzeuget/ unter denen abſonderlich Carolus Heinricus und Philippus Emericus geweſen. Jener war zu Mayntz und Trier Domherr/hernach Chor-Episcopus und Stadthalter zu Mäyntz. Daſelbſt er endlich an des verſtorbenen Ertzbiſchoff und Churfürſten Damiani Hartardi Stelle den 9. Jan. 1679. erwehlet worden. Doch iſt er bey ſolcher Würde nicht lang geweſen/ ſondern noch in gedachtem Jahr den 26. Septemb. geſtorben / wie oben im dritten Titul p. 268. und 269. mit mehren zu leſen. Sein Bruder aber/ obenbeſagter Philippus Erneſtus lebet annoch/ iſt Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cammerherr/General Wachtmeiſter und Burggraf zu Eger/ wie auch Hauptmann zu Groß Glogau in der Schleſien / und **Erb-Cämmerer des Ertzbiſchoffthums Mäyntz.** Mit ſeiner Gemahlin Fr. Maria Eliſabetha gebohrner Waltpodien/ Freyherrn Damiani von Baſſenheim/ und Fr. Eliſabethæ Hundin von Seulheim Tochter/ hat er 1.) Franciſcum Ferdinandum, 2.) Philippum Carolum, 3.) Mariam Eleonoram, 4.) Maximilianum Caſimirum, 5.) Leopoldum, und 6.) Thereſiam erzeuget/ von denen der vierdte und fünffte Sohn bald wieder geſtorben. Die erſte aber iſt 1653. gebohren/und war Domherr zu Mäyntz und Trier. Anietzo reſidiret er auff den Schloß **Königswart** in **Böhmen** / und hat Julianam Eleonoram, Graf Georgii Wilhelmi von Leiningen Weſterburg Tochter zu ſeiner Gemahlin, die ihm vier Kinder ſoll gebohren haben.

XXVIII. **Wiedt** und **Runckel**/ Grafen/ deren Monathlicher Reichs-Anſchlag iſt 4. zu Roß/ und 12. zu Fuß/ oder 96. in 60. Monath 5760. fl. zum Cammergericht jährlich ordinariè 24. cum augmento 40. fl. Anno 1654. ſeyn beym Reichs-Tag durch Geſandten erſchienen Fridericus und Johann Erneſtus Grafen zu **Wiedt**/ Herrn zu **Runckel** und **Yſenburg**: die aber/ ob es wohl wiſſentliche Stände des Reichs und Weſtphäliſchen Kräyſes/ die Nürnbergiſche Repartition auch nicht hat. Beſagter Fridericus iſt ohngefehr 1618. gebohren/ ſein Vater iſt Hermannus, die Mutter Eliſabetha Juliana von Solms geweſen. Als 1664. Graf Erneſtus von Iſenburg und Grenſau/ als der letzte dieſes Geſchlechts geſtorben/ hat er vermöge des Juris Simultaneæ Inveſtituræ deſſen Länder bekommen. Und wurde ihm deswegen zwar vom Churfürſten zu Trier Streit erreget/ welcher ſolche als verfallene Kirchen-Güter auch haben wolte; Doch iſt dieſer Streit durch die Käyſerlichen dazu beſtalt geweſen Commiſſarien/ den Churfurſten zu Cöln und Brandenburg verglichen worden. Er hat ſich zu Newenwied/ ſo zwiſchen Cöln und Andernach am Rhein lieget/ auffgehalten/ und viermahl ſich verheyrathet. Die erſte Gemahlin iſt Fr. Maria Juliana, Graf Reinhardi von Leiningen in Weſterburg Tochter/ als ſeines Agnaten, Philippi hinterlaſſene Witbe. Die andere Philippina Sophia, Graf Georgii Friderici von Hohenlohe in Schillingsfürſt Tochter geweſen/ und hat er die ietztgedachte andere Gemahlin den 21. Jun. 1663. genommen; iſt ihm aber den 24.

Novemb.

Novemb. 1682. ohne Leibes Erben geſtorben. Die dritte hat er 1683. bekommen / und heiſſet Maria Sabina, ſo Graf Philippi Reinhardi von Solms in Hohen-Solms/ und Fr. Catharinæ Freyhin von Tſchernembel Tochter iſt. Und als dieſe 1685. d. 19. Jan. auch geſtorben; hat er ſich 1686. mit Fräul. Conradina Luiſa, Graf Adolphi von Tecklenburg Tochter vermählet. Mit der Erſten hat er dreyzehen Kinder erzeuget. Als 1.) Anno 1640. Georgium Hermannum Reinhardum. 2.) Anno 1641. Ferdinandum Franciſcum, ſo Röm. Catholiſch worden/und Domherr zu Cöln/Straßburg und Lüttich geweſen / und 1667. auff der Jagt von einem Meuchel-Mörder erſchoſſen worden. 3.) Anno 1642. Fridericum Melchiorem, ſo in dem vorigen Ungariſchen Krieg wider die Türcken ſich tapffer ſehen laſſen/ und vor wenig Jahren vom Grafen von Effern in einem Duell erſchoſſen worden. 4.) Anno 1643. Johannem Erneſtum, hat ſich auch im vorigen Türckiſchen Krieg tapffer erwieſen / und iſt in der Schlacht bey St. Gothard geblieben. 5.) Anno 1644. Franciſcum Wilhelmum, ſo gleichfalls im vorigen Türckiſchen Krieg ſich brauchen laſſen/ und iſt 1664. zu Wien geſtorben. 6.) Anno 1646. Carolum Chriſtophorum, iſt in der Jugend geſtorben. 7.) Anno 1647. Julianam Erneſtinam Johannam, iſt Röm. Catholiſch worden / und zu Thorn in Preuſſen ins Kloſter gegangen: Allein ſie hat das Kloſter leben verlaſſen / und ſich mit Juſto Alberto von Eberswein/ einen Obriſten vermählet. 8.) Anno 1649. Mariam Eleonoram, ſo bald wieder geſtorben. 9.)

Anno 1650. Sibyllam Chriſtianam, welche die Religion auch geändert / und Catholiſch worden / und ſich unter dem Käyſerl. Frauenzimmer auffhält. 10.) Ao. 1651. Sophiam Eliſabetham, ſo Graf Georgium Wilhelmum von Sain und Witgenſtein in Berleburg geheyrathet; aber 1673. den 1. Martii geſtorben iſt. 11.) Anno 1653. Carolam. 12.) Anno 1654. Carolum Ludovicum, und 13.) Anno 1656. Franciſcam Erdmannam. Die beyden kurtz vorhergehenden aber ſind geſtorben. Aus der dritten Ehe iſt 1684. Fridericus Wilhelmus gebohren worden. Der Erſte unter dieſen Kindern / nemlich Georgius Hermannus Reinhardus hat auff dem Schloß Altenwied ſeine Reſidentz / und 1670. Trajectinam, Johannis Wolfardi Hn. von Brederod, und Annæ Johannæ, Gräfin von Naſſau Tochter zu ſeiner erſten Gemahlin gehabt / ſo aber bald wieder geſtorben; daher er 1676. Johannam Eliſabetham, Graf Georgii Wilhelmi von Leiningen in Weſterburg Tochter zur andern Gemahlin genommen / welche ihm / ehe er den 7. Jun. 1690. geſtorben / eilff Kinder gebohren / aus denen aber zwey wieder geſtorben. Die annoch lebenden ſind folgende Jahre gebohren; Als 1.) An. 1677. d. 10. Novemb. Sophia Sabina. 2.) Anno 1680. d. 30. Martii Johann. Fridericus Wilhelmus. 3.) Anno 1681. d. 1. Maji Maximilianus Heinricus. 4.) Anno 1682. d. 26. Maji Wilhelmina Erneſtina. 5.) Anno 1683. d. 28. Jun. Auguſtus. 6.) Anno 1684. d. 21. Octobr. Carolus. 7.) Anno 1686. d. 8. April. Anna Sibylla. 8.) Anno 1687. d. 15. Oct. Chriſtianus, und 9.) nach des Vaters Tod d. 20. Novemb.

1690. Sophia Amalia. Von obenbeſagten Johanne Erneſto, welcher die **Durdorfiſche Linien** gemachet/iſt durch deſſelben Gemahlin Hedwige Eleonora von Eberſtein herkommen Ludovicus Fridericus, welcher zwey Gemahlin gehabt / aber von keiner einen Erben bekommen. Die Erſte iſt Salome Sophia Urſula, Graff Salentini Erneſti von Manderſcheid in Blanckenheim/und Erneſtinæ von Sain Tochter/die Andere Dorothea Amalia, Graf Johannis von Naſſau in Idſtein und Annæ von Leiningen Tochter geweſen.

XXIX. **Manderſcheid/Geroltſtein.** Anno 1653. hat ſich Ferdinand Ludovicus, Graf zu Manderſcheid/ Geroltſtein und Rüttig/ Herr zu Cronenberg/Bettingen/und Thaun/ wegen der Graffſchafft Geroltſtein beym Reichs-Tag befunden. Man findet aber keinen Reichs-und Cameraliſchen Anſchlag deßwegen. Es wäre dann/daß **Gerhartſtein** darunter verſtanden würde. Sintemahl die Grafen von Manderſcheid / Blanckenheim und Gerhardſtein / wiſſentliche Reichs-Stände; ſonderlich Blanckenheim ein Reichs-Lehen/und ſie/ die Grafen auff 2. zu Roß/und 10. zu Fuß/in der Reichs-Matricul angelegt ſeyn / und zum Cammer-Gericht ordinariè 25. fl. geben ſollen. Es ſtehet aber in gemelten Abſchied / daß Salentinus Erneſtus Graf zu Manderſcheid und Blanckenheim/Freyherr zu Juncker-Rath/ Herr zu Thaun und Erppis/ ꝛc. wegen der Graffſchafft Blanckenheim durch einen Geſandten: Deßgleichen Erneſtus Graf zu der Marck/und Schleiden/Freyherr zu Lumey und Serien/Herr zu

Ker-

Kerpen/und Schaffenburg/ wegen der Graff- und Herrſchafften Schleiden/Kerpen/ und Schaffenburg erſchienen ſey. Vor dieſem gehörte Schleiden den Grafen von Manderſcheid/deßwegen auch anderer Herſchafften halber ſie zum Reich 6. und 27. und zum Cammer-Gericht 37½. Gülden ordinariè, wie ich geleſen/ contribuiren ſolten. Es werden dieſe Grafen heut zu Tage in unterſchiedliche Linien/als die **Geroldſteiniſche**/ **Blanckenheimiſche und Kayliſche** getheilet. Des **Geroldſteiniſchen** Aſt Urheber iſt obenbeſagter Ferdinandus Ludovicus, ſo 1613. gebohren/und ſich Dorotheam Catharinam, Graf Johannis Theodorici von Löwenſtein zu Wertheim Tochter ehelich beylegen laſſen/ mit welcher er fünff Kinder erzeuget/ als 1.) Carolum Ferdinandum, ſo Mariam Catharinam, Graf Hugonis von Königseck/ und Carolæ Ludovicæ Gräfin von Sultz Tochter geheyrathet/ aber keinen Erben von ihr bekommen. 2.) Philippinam Erneſtinam Barbaram, Aebbtißin zu S. Urſula in Cöln/ ſo im Febr. 1681. ſol geſtorben ſeyn. 3.) Franciſcum Wilhelmum Adolphum, ſo Domherr zu Cöln und Straßburg geweſen/ und geſtorben iſt. 4.) Philippum Theodoricum, Domherrn zu Cöln/ ſo 1674. geſtorben/ und 5.) Carolum Caſparum, Domherrn zu Cöln. Die **Blanckenheimiſche Linie** hat Graf Arnoldus geſtifftet/deſſen Unter-Enckel gleichfals obenbeſagter Salentinus Erneſtus iſt. Er ſchreibet ſich Grafen zu Manderſcheid und Blanckenheim/ Freyherrn zu Junckerroth/ Herrn zu Daun und Epp/Erb-Hoffmeiſter des Ertzt-Stiffts Cöln/

und

und iſt den 16. Auguſti 1630. gebohren. Anno 1651. den 7. Septemb. hat er zu ſeiner erſten Gemahlin Fr. Erneſtinam, Graf Erneſti in Sain und Witgenſtein Tochter genommen / mit welcher er aus der Graffſchafft Sain die Herrſchafft Hachenburg bekommen/ und fünff Kinder von ihr erhalten / als 1. Anno 1654. den 1. April. Annam Ludovicam, welche Fürſt Mauritius Heinricus zu Naſſau in Hadamar 1675. zu ſeiner Gemahlin genommen / aber anitzo verwittibet iſt. 2.) Anno 1655. den 30. April. Maximilianum Joſephum Ferdinandum, ſo in Rom 1675. geſtorben. 3.) Anno 1657. den 4. Febr. Franciſcam Eleonoram Claram, Graf Antonii Leopoldi von Pötting Gemahlin. 4.) Anno 1658. Magdalenam Chriſtinam, Burggraf Georgii Ludovici von Kirchberg Gemahlin. 5.) Anno 1659. Salomen Sophiam Urſulam, welche Graf Ludovicus Fridericus von Wied in Dürdorf 1675. geheyrathet / aber nunmehr geſtorben iſt. Nachdem nun dieſer erzehleten Kinder Mutter auch geſtorben / hat Graf Salentinus Erneſtus zu ſeiner andern Gemahlin genommen Chriſtinam Eliſabetham, Graf Georgii Alberti von Erpach/ und Eliſabethæ Dorotheæ von Hohenlohe Tochter / welche ihm / ehe ſie den 26. Novemb. 1692. geſtorben / dreyzehen Kinder gebohren. Unter denen drey geſtorben/ und alſo noch zehn anitzo am Leben ſind/ deren Nahmen und Geburts-Jahr folgende: als 1.) Anno 1663. den 26. Sept. Johannetta, ſo Graf Ferdinandi Maximiliani von Rietberg 1685. ſeine Gemahlin worden/ und itzo verwittibt iſt. 2.) An. 1665. den 20. Auguſti Anna Juliana

liana Helena, die Decaniſſe zu Thorn, Vreden und Elten. 3.) Anno 1667. den 17. Septemb. Clara Philippina Felicitas, ſo eine Canoniſſe zu Thorn, und zu S. Urſula in Cöln iſt. 4.) Anno 1669. den 26. April. Franciſcus Georgius, des Röm. Königs Joſephi Cämmerer. 5.) Anno 1673. den 6. Jun. Charlotta Erneſtina, eine Canoniſſe zu Eſſen. 6.) Anno 1674. den 15. Dec. Eleonora Maria, eine Canoniſſe zu Eſſen, und zu S. Urſula in Cöln. 7.) Anno 1676. den 12. Jun. Johannes Mauritius Guſtavus, Domherr zu Cöln. 8.) Anno 1677. den 16. Octobr. Johannes Fridericus, Domherr zu Cöln. 9.) Anno 1679. den 31. Aug. Maria Eugenia, Canoniſſe zu Vreden und Elten, und 10.) An. 1681. den 8. Jan. Maria Franciſca. Der Kayliſchen Linien Stamm-Vater iſt Graf Wilhelmus geweſen; hat in der Väterlichen Erbſchafft die Herrſchafften Daun / Kayl und Wartenſtein bekommen. Mit ſeiner Gemahlin Gräfin Adelhaide von Sarwerden hat er nebenſt andern Kindern/ einen Sohn Jacobum genennet/ erzeuget / welcher mit ſeiner Gemahlin / Gräfin Anna von Haraucourt, die Herrſchafften Bittingen/ und Dollendorf bekommen / und ſeinem Enckel Graf Dieterico hat deſſen Muhme oder Baſe Anna Æmilia das Schloß Manderſcheid nebenſt denen Zugehörungen aus der Schleidiſchen Erbſchafft zugebracht. So hat auch ferner der aus dieſer Ehe erzeugte Sohn/ Graf Philippus Dietericus den Anſpruch auff die Falckenſteiniſche und Reippoltzkirchiſche Verlaſſenſchafft mit ſeiner Gemahlin Eliſabetha Amalia, Graff Stenonis Levenhaubtii von Raß-

burg/und Magdalenæ von Manderſcheid Tochter erhalten. Aus dieſer Freundſchafft Allianz ſind viel Kinder entſproſſen/unter denen der ältiſte Sohn Hermannus Franciſcus, Graf zu Manderſcheid/ Blanckenheim und Falckenſtein / Herr zu Kayl/ Daun/Bettingen/Reippoltzkirchen / Neuerburg und Dollendorf/ auch dieſes Gräffliche Geſchlecht mit vielen Kindern vermehret. Er hat Wild- und Rheingräfin Mariam Agatham zu Kyrburg zu ſeiner Gemahlin genommen/ dahero ihm auch die prætenſion auf ſolche Lande und ſonderlich die Herrſchafft Kyrburg zu gewachſen. Geſtalt denn auch der König in Franckreich ihn nicht nur allein in dieſe Herrſchafft/ ſondern auch in die Poſſeſs der Grafſchafft Falckenſtein/ gegen Abſtattung des erforderten Huldigungs-Eids den 19. Novemb. 1681. immittiret/ und ihm darauf die Unterthanen zu Winwiler huldigen müſſen. Mit ſeiner beſagten Gemahlin hat er/ehe ſein Lebens Ende den 30. April. 1686. erfolget/ unter andern Kindern ſieben Söhne/ als 1.) Anno 1665. Carolum Franciſcum Ludovicum 2.) Anno 1667. Erneſtum Dominicum, 3.) An. 1669. Maximilianum Philippum. 4.) Anno 1672. Ludovicum, 5.) Anno 1675. den 11. Maji Eugenium, 6.) A. 1676. Philippum Hugonem, und 7.) 1678. den 29. Jun. Wolffgangum Heinricum erzeuget. Unter denen der erſte bey der Frantzöſiſchen Armee Rittmeiſter/ und der andere ſamt dem dritten zu Cöln und Straßburg Domher iſt. Wie denn auch ihres Vaters Bruder und Graf Philippi Dieterici ander Sohn/Otto Ludovicus, Dom-Probſt und Cuſtos daſelbſt gewesen:

weſen: Allein 1684. den 3. Octobr. ſein Leben geendet hat.

XXX. Reifferſcheid / Graffſchafft / gab vor dieſem zum Reich 2. zu Roß / und 2. zu Fuß / und zur Cammer / wie einer berichtet 12. fl. Beym Rechs-Tag Anno 1653. ſtellte ſich wegen Reifferſcheid in der Perſon ein Erneſtus Salentinus Graf zu Salm und Reifferſcheid / Herr zu Dick / Alfter und Hackenburg / Erb-Marſchall des Ertzſtiffts Cöln / Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Kämmerer und Oberſter / welcher aus der Ardenniſchen Linien unter dieſen Grafen / und mit ſeiner Gemahlin Clara Magdalena, Graf Philippi Theodorici in Manderſcheid und Kayl / und Eliſabethæ Amaliæ von Löwenhaupt Tochter / ehe dieſelbe 1691. geſtorben / ſiebenzehen Kinder erzeuget / als 1.) Mariam Erneſtinam, Maximiliani Franciſci Graf Truchſaſſen in Wolfegg Gemahlin / ſo aber anitzo verwittibet iſt. 2.) Annam Felicitatem. 3.) Franciſcum Erneſtum. 4.) Carolum Caſparum 5.) Alexandrum, welcher nebenſt kurtz vorher beſagten ſeinen zweyen Brüdern Domherr zu Cöln iſt / unter denen doch Carolus Caſparus den 28. Febr. 1687. geſtorben. 6.) Sidoniam Eliſabetham. 7.) Maximilianum Heinricum. 8.) Ludovicum, der unter den Käyſerl. Völckern Rittmeiſter iſt. 9.) Johannem Philippum, ſo zu Paderborn und Oſnabrück Domherr geweſen / und geſtorben iſt. 10.) Wilhelmum, ſo Domherr und Diaconus zu Cöln / und Domherr zu Straßburg iſt. 11.) Mariam Philippinam, ſo in dem Kloſter Eſſen iſt. 12.) Mariam Magdalenam Thereſiam. 13.) Julianam, 14.) Erneſtum Fridericum. 15.)

Bernhar-

Bernhardinam. 16.) Mariam Leopoldinam, und 17.) Romanum. Dieſes Erneſti Salentini, ſo im Auguſto 1684. geſtorben/ ſein Bruder iſt geweſen Graf Ericus Adolphus, welches Erſte Gemahlin Magdalena, Landgraf Mauritii zu Heſſen-Caſſel Tochter/ und die Andere Erneſtina Barbara Dorothea Graf Ferdinandi Caroli in Löwenſtein und Wertheim Tochter geweſen. Mit der Erſten hat er einen einigen Sohn Wilhelmum Heinricum, ſo aber bald geſtorben/nebenſt dreyen Töchtern erzeuget. Und ſind derer Nahmen dieſe/ nemlich 1.) Catharina Maria, welche Graf Sebaſtianum Winnibaldum Truchſaſſen zu Zeilen in Wurtzach geheyrathet/und den 22. Martii 1687. geſtorben iſt. 2.) Sophia Magdalena, ſo 1669. Landgraf Caroli zu Heſſen in Wonfried Gemahlin worden/ aber 1675. den 15. Maji in Venedig geſtorben/ und 3.) Anna Erneſtina, ſo zu Eſſen im Kloſter iſt. Von der andern Gemahlin iſt herkommen und noch übrig am Leben Franciſcus Wilhelmus, welcher unter der Vormundſchafft ſeines Vaters Bruder erzogen worden/nachdem ſeine Frau Mutter ſich mit dem Grafen von Sereni vermählet. Nachdem er aber ſeine Jahr erreichet/ iſt er Erb-Marſchall des Ertzſtiffts Cöln und des Röm. Königs Joſephi Cämmerer worden/ und den 19. Octobr. 1692. zu ſeiner Gemahlin Mariam Agnetem, Johann Georgii, Grafen Sclavatæ jüngſte Tochter zu Wien bekommen. Uber dieſe Ardeniſche Linie iſt auch noch die Neuburgiſche und Lotharingiſche. Jene hat ihren Urſprung bekommen von Graf Johannis VII. andern Sohn

Nicolao zu Salm / welcher ſeine fortun in Oeſter-
reich geſuchet / und daſelbſt die Graffſchafft Neu-
burg am Inn-Fluß an ſich bracht / davon hernach
dieſe Linie den Nahmen bekommen. Doch haben
deſſen Nachkommen ſolche Graffſchafft an den
Grafen von Colalto um vier hundert tauſend Gül-
den verkauffet / wie ſolches Jacobus Wilhelmus Im
Hoff in ſeiner Notitia Sacri Rom. Imp. Germ. Pro-
cer. lib. 7. Cap. 13. p. m. 383. bezeuget. Aus dieſer
Linien/und zwar abſonderlich von Graf Julii ſeinen
1604. gebohrnen Sohn / Carolo und deſſen Gemah-
lin Eliſabetha Bernhardina, Conradi Wilhelmi,
des letzten Grafen von Tübingen Tochter ſind 1.)
Franciſcus Leopoldus, Graf zu Salm und Neu-
burg an der Inn/ Ihr. Röm. Käyſ. Majeſt. Käm-
merer / deſſen Gemahlin Frau Maria Herzenlaut,
Freyherrn Rudolphi Schiferi von Freyburg / und
Sabinæ Blarerin von Wartenſee Tochter / die ihm
funffzehn Kinder bißher gebohren / unter denen A.
1672. Wenceslaus Franciſcus der erſtgebohrne/
und anitzo Domherr in Olmütz und Breßlau iſt.
Die übrigen können bey vorhergedachten Im Hoff
p. m. 469. geleſen werden. 2.) Weichardus Igna-
tius Guilielmus, Domherr zu Regenſpurg und
Paſſau. 3.) Maria Eliſabetha, Graf Johannis Fer-
dinandi Erneſti von Wartenberg Wittwe. 4.)
Franciſca Barbara, Graf Remedii Conſtantini von
Thun Gemahlin. 5.) Iſabella Æmilia, ſo Jaroslaum
Swihouski, Herrn in Nalzow geheyrathet. Von
Graf Julio dem Andern zu Salm / ſo Landhaupt-
mann in Mähren geweſen/und Fräul. Mariam Sa-
lomen

lomen Freyherrn Eraſmi Sigismundi von Windiſchgrätz Tochter/als Graf von Haugwitz Wittwe zur andern Gemahlin (die erſte war Gräfin Julia von Colalto) gehabt/iſt herkommen 1650. Ferdinandus Julius, der ſich mit Anna Maria Sibylla, Hertzog Alexandri Heinrici zu Holſtein Tochter vermählet hat/die ihm aber 1692. geſtorben iſt. Die **Lotharingiſche Linie** beruhet auff Franciſco zu Lotharingen/Grafen zu Vaudemont, welcher ſolche Antheil Lande/ davon dieſe Linie den Nahmen hat/mit ſeiner Gemahlin Chriſtina, Graf Pauli Tochter bekommen. Wie aber auff dieſe Gräfin die Lande kommen/ſolches kan beym Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Imp. Germ. Procer. lib. 9. cap. 10. §. 3. und 4. p. m. 468. item im **Europæiſchen Herold** Franckenbergers p. 366. mit mehrern geleſen werden.

XXXI. **Reckheim**/eine Herrſchafft im Weſtphäliſchen Kreyſe/die Anno 1602. Hermannus von der Linden/ Herr zu Hautheim innengehabt. Man findet aber keinen Anſchlag/ſo ſelbige gehabt hätte. Im Abſchied des Reichs-Tags in Anno 1653. und 1654. wird des Ferdinandi Grafens von Linden und Reckheim/Freyherrns zu Borſchem/Tienes und Steinbock/Herrns zu Blaringen/Hautin/und Simonis Käyſerlichen Cämmerers und Reichs-Hoffraths gedacht/ſo in der Perſon ſich zu Regenſpurg befunden. Beſagter Graff Ferdinandus iſt des gedachten Hermanni von der Linden Enckel geweſen/ und hat mit ſeiner Gemahlin Eliſabetha Gräfin von Fürſtenberg unterſchiedliche Kinder er-

zeuget / unter welchen Ferdinandus Gubertus Graf zu Aſpremont und Reckheim / Herr zu Canters-dorf/Neudorf und Priebom / Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät Cämmerer und General-Feld-Marſchall Lieutenant. Graf Heinricus von Aſpremont / aus dem Geſchlecht der von Sorcy und Nantevil hat ihm ſein an dieſer Grafſchaft haben des Recht 1676. abgetreten / und hat er Charlottam Graff Auguſti von Liegnitz Witbe/als Georgii Ludovici von Naſſau-Dillenburg Tochter zu ſeiner Gemahlin 1680. genommen / die ihm Charlottam Mariam Gobertinam gebohren. Nachdem aber dieſe 1686. geſtorben / hat er ſich 1691. mit Fr. Juliana Barbara, Franciſci, Fürſten von Ragozy, und Gräfin Helenæ von Serini Tochter vermählet / die ihm den 8. Decemb. 1692. Ludovicum Carolum Gobertum Franciſcum Dominicum Innocentium Mariam in Wien gebohren. Seine Brüder ſind Franciſcus Gubertus, Carolus Gubertus, und Fridericus Gubertus, jene beyde ſind Domherrn zu Cöln / Saltzburg und Lüttich/ der letzte aber iſt Weltlich Keyſerl. Cämmerer/ Hauptman/ und unverheyrathet. So ſtehet auch unter den Weſtphäliſchen und Nider-Sächſiſchen Grafen daſelbſt Alexander der Ander/des H Röm. Reichs Graf von Velen/ Freyherr zu Raßfeld und Bretzenheim / Herr zu Schermbeck / Engelradt/ Hagenbeck und Crudenburg / ꝛc. der durch einen Geſanten / beym gemelten Reichs-Tag erſchienen. Er iſt bey Regierung Käyſer Ferdinandi III. wegen ſeiner fürtrefflichen meriten in dem Reichs-Grafen Stand erhaben und hernach zur Stimme und

Stelle

Stelle auf Reichs- und Kreißtägen gelaſſen worden. Zweymahl hat er ſich verheyrathet/ als erſt mit Maria Alexandrina, Gräfin von Huynii und Gelen, hernach mit Anna Magdalena von Bentheim, und hat zwey Söhne / wie auch ſo viel Töchter erzeuget. Jene ſind Ferdinandus Gottfried und Paulus Erneſtus. Dieſe aber Alexandrina Maria, und Iſabella. Die erſte Tochter Alexandrina Maria hat zwey Gemahle / als Graf Emiconem von Falckenſtein/und Graf Johannem von Waldeck gehabt / iſt aber 1658. geſtorben. Die Andere Tochter iſt Graff Adolphi von Styrum Gemahlin worden. Unter denen Söhnen iſt Paulus Erneſtus im Krieg wider die Frantzoſen umkommen. Der älteſte aber Ferdinandus Godofredus hat dem Vater/ als er den 10. Octob. 1675. geſtorben / in der Regierung nachgefolget/ und ſich mit Anna Sophia, Graf Hermanni Ottonis von Limburg-Styrum vermählet / welche ihm 1.) Alexandrum Ottonem, 2.) Ludovicum Heinricum, 3.) Annam Erneſtinam, 4.) Iſabellam, 5.) Carolam Amaliam, 6.) Wilhelminam, 7.) Eliſabetham Agnetem, und 8.) Sophiam gebohren hat. Unter dieſen Kindern hat der Erſtgebohrne / ſo Chur Pfältziſcher General Feld-Marſchall Lieutenant, ſich mit einer Vice-Comteſſe von Bave vermählet / die ihm etliche Kinder gebohren. Ludovicus Heinricus aber iſt den 10. Jul. 1684. in Türcken Krieg/ da er Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät gedienet/ geblieben. Carola Amalia hat Graf Hermannum Ottonem von Styrum / Käyſerl. Cämmerer und Oberſten geheyrathet. Und dieſer Herren aller/

ler/ ſo hie oben in den §§. 29. 30. 31. ſtehen/ wird in der vielerwehnten Nürnbergiſchen Repartition keine Meldung gethan.

XXXII. **Cöln**/ die Stadt/ gibt monatlich einfach zum Reich 25. zu Roß/ und 200. zu Fuß/ oder an Geld 1100. in 60. Monath 66000. fl. und zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammer-Gerichts Jährlich ordinariè 300. und nach dem vermehrten Anſchlag 500. fl. den Thaler zu 69. kr. gerechnet. Es hat verwichene Jahr etwas Streitigkeit zwiſchen dem Ertzbiſchoff und Churfürſten/ und ihr der Stadt/ wie aus den gedruckten Schrifften zu erſehen gegeben. Und hat D. J. A. Paſtorius An. 1659. in ſeinem Scharffſinnigen Adler p. 36. ſeqq. der Stadt Gegenbericht vom 30. Martii Anno 1654. auff das Chur-Cölniſche Manifeſt; und pag. 253. ſeqq. derſelben præliminar Retorſion vom 16. Julii Anno 1659. wider die Ertzbiſchoffliche Apologiam eingebracht.

XXXIII. **Aach**/ welcher Reichs-Stadt monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 7. zu Roß/ und 30. zu Fuß/ oder 204. in 60. Monath 12240. fl. und zum Cammer-Gericht ordinariè Jährlich 115. fl. cum augmento 191. fl. 42. kr. 5. heller.

XXXIV. **Dortmund**/ gibt zum Reich auch ſo viel als Aach/ zum Cammer-Gericht aber ordinariè 80. fl. und cum augmento 133. fl. 21. kr. 3. heller.

XXXV. Die Stadt **Herforden** oder **Herwerden** hat Anno 1641. Sitz und Stimm bey ſelbigem Reichs-Tag/ auch bey den Münſteriſchen und Oſnabrüggiſchen Friedens-Tractaten gehabt/ und iſt

in

in der Nürnbergiſchen Repartition Anno 1650. mit 1. zu Roß / und 15. zu Fuß / oder 72. in 60. Monath 4320. fl. einkommen: Aber Anno 1653. und 1654. bey ſelbigem Reichs-Tag hat ſie weder Sitz / noch Stimm gehabt / und wird daher ihrer in dem Abſchied nicht gedacht. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſolle ſie jährlich 30. fl. wie theils (dann der Käyſerliche Fiſcal / D. Johannes Veſt in Anno 1576. ſolchen Anſchlag nicht ſetzet) berichten / geben haben; davon unten ein mehrers. Und dieſes ſeyn die Stände des Weſtphäliſchen Kreyſes / deren in dem Reichs-Tag-Abſchied vom Jahr 1654. und guten theils auch in der Nürnbergiſchen viel und ofterwehnten Repartition des Jahrs 1650. gedacht wird: Welche allhie ohngefährd / und ohne Nachtheil eines Jeden Vorgangs und Umwechslens-Gerechtigkeit / auch ohne Anſehen der Inhaber nnterſchiedlicher Herrſchafften / und Standes halber geſetzet worden: Deßwegen man ſich dann beſter maſſen vorſehen thut / auch hierüber gebührend proteſtirt haben will. Was D. Chriſtianus Gaſtelius in ſeinem Tractatu de ſtatu publico Europæ, von einem und dem andern zuletzt hier erzehleten Reichs-Stand gedencket / ſolches kan bey ihm p. m. 358. geleſen werden.

Hierauff folgen nun die Ort / ſo für andern beruffen / und bekant ſeyn in dieſem Weſtphäliſchen Kräyſe: und zwar kurtz beſchrieben / weil in des Zeileri Topographia Weſtphaliæ, und in dem Anhang darzu weitläufftig davon (auſſer was zeithero ſich begeben und weiter gefunden worden / gehandelt iſt. Daſelbſt auch vermeldet worden / daß des

Landes Weſtphalen/ (ſo das rechte alte Sachſen-land/ darinn fürnemlich Käyſer Carolus der Groſſe/ ſo viel Jahr wieder die Sachſen gekriegt) eigentliche Gräntzen ſeyen von Morgen die Weſer / von Mitternacht Frießland und das Land von Utrecht/ vom Abend der Rhein und von Mittag das Heßiſche Gebürg. Es ſeyn aber dieſe Oerter.

Abdinckhofen/ ein berühmtes Benedictiner Cloſter nahend Paderborn/ ſo die erſte Paderborniſche Biſchöffe geſtifftet/ und reichlich begabt haben/ ſonderlich der H. Meinvvercus, ein Graf zu Teiſterband/ welcher geſtorben Anno 1036. Es iſt dieſes Cloſter unter dem Biſchoff Imado, ſamt der Stadt verbronnen; Aber durch ſeinen Nachfolger Popponem von Holdt/ welcher des Jahrs 1084. verſchieden/ Anno 1080. herrlich wider erbauet worden. S. P. Gabr. Bucelin. part. 2. German. Sacræ, fol. 1.

Aach/ Aquisgranum, eine berühmte des H. Röm. Reichs-Stadt/ die in Zeileri Topographia Weſtphaliæ weitläufftig beſchrieben worden; und von der inſonderheit des Joh. Noppii Neue Aacher Chronick zu leſen. Siehe auch oben den Eingang Num. XXXIII. Es hat aber dieſe gute Stadt kürtzlich einen groſſen Unfall durch Feuer erlitten/ davon in des Abrahami Saurs vermehrtem/ und Anno 1658. zu Franckfurt gedrucktem Städt-Buch/ alſo ſtehet: Anno 1656. den 2. Maji. St. N. zwiſchen 8. und 9. Uhren/ iſt bey einem Becker an S. Jacobs Straſſen eine Brunſt entſtanden / welche durch den Wind dermaſſen fortgetrieben worden/ daß in weniger Zeit von ungefähr drey tauſend Häuſern / nicht über 3.

oder 400. und zwar nur die geringſten ſtehen blie- ben: Die vornehmſten/ ſampt den ſchöneſten Kir- chen und Clöſtern/ inſonderheit das Münſter und Rath-Hauß/ und zugleich unterſchiedliche Men- ſchen ſind verbrandt. Die Kauffleut von Am- ſterdam haben an allerhand Gütern alles im Feu- er verlohren. Die Stadt Cöln hat 200. Malter Korn unter die Leuthe austheilen laſſen; Maſtricht hat viel Käß und Brod dahin geſchickt. Biß hieher dieſer Bericht. In einem andern iſt einkommen/ daß im gemeldten 1656. Jahr/den 22. Aprilis alten Cal. oder 2. Maji Neues/ die Stadt Aach gröſten theils/ ſamt dem Rath-Hauſe/Münſter/unterſchied- lichen ſchönen Kirchen und Clöſtern; und innerhalb 24. Stunden/ ſieben Achtheil der Stadt/ ſo über 2600. Häuſer geſchätzet werde/ in die Aſchen gelegt worden; daß alſo von der gantzen Stadt nicht wol der achte Theil/ ja nicht ſo viel ſtehen blieben/ daß der Magiſtrat hätte zuſammen kommen können: Es ſeyn gleichwol die Käiſerlichen Kleinodien noch erhalten worden/ ſo die Stadt zur Crönung Anno 1658. nacher Franckfurt geſchickt hat. Wie es aber mit dem Heiligthum nach der Röm. Catholiſchen Art zu reden/ deſſen in beſagter Topographia aus der erwehnten Aacher Chronick gedacht/beſchaffen/ und ob ſolches auch ſalvirt, davon iſt bißhero nichts gewiſſes erzehlt worden.

Ahus/ ein Städtlein und Herrſchafft/ nahend Stadloon und Nienborg im Stifft Münſter.

Alen/auch ein Biſchöfflich Münſteriſches Städt- lein an der Werſe bey Hamm gelegen.

Amsberg. Es ſchreibet M. Leonhardi Mayr/ Pfarrer zu Neuburg an der Donau / in 2. Theil ſeines Anno 1646. zu Dillingen gedruckten Mariä Stammenbuch / am 169. Blat/ zum 28. Mäy/ daß das Städtlein Amsberg in Weſtphalen Anno 1600. gantz abgebrandt; alſo/ daß auch die Stadtmauren zu Aſchen/auſſer eines Mariä-Bilds am Rath-Hauſe mit einem roth Seidenen Rock/ ſo nicht beräuchert worden. Er ſetzet aber nicht dazu/ wo ſolches Städtlein gelegen/und weme es gehörig; oder wer ſonſt davon ſchreibe? daß man/ weme dieſer Ort zuſtändig/ nachſchlagen könte.

Anger-Ort/ ein feſtes Schloß im Hertzogthum Bergen/von Brachelio Angermond genannt; ſo auch mit andern übereintrifft / die es Angermünd/ ein Fürſtliches Schloß und Freyheit / unweit von der Fürſtlichen Reſidentz Düſſeldorff Gütern gelegen/ nennen.

Alpen/ein Gräflich Oldenburgiſch Hauß/ ſo inſonderheit Graf Antonius Anno 1550. mit Gräben und Wällen befeſtigen und beſetzen laſſen: auch das Hauß Varl mit ſeinen Gemächern verbeſſert Anno 1554.

Aurich/Stadt/ Schloß / und des Fürſtens von Oſt-Frießland (von deme oben im Eingang dieſes 9. Titels N. XV.) ſeine Reſidentz.

Barberfeld/ ein Städtlein im Hertzogthum Bergen/ ſo Anno 1655. den 21. Julii gantz eingeäſchert worden ſeyn ſolle; wie es eine Relation geben: Iſt aber wieder gebauet worden.

Barembur g/ ein altes Gräfliches Oberhoyſches

Amt-

Amthauß / in einem tieffen Moraſt / und auff einem Paſſe zwiſchen Minden und Bremen gelegen.

Barndorff / ein Städtlein / Schloß und Amt in der Graffſchafft Sternberg / den Grafen zur Lipp gehörig.

Bedbur / ein Gräflich Salmiſch feſtes Schloß an der Erp / ſo im Hertzogthum Gülch / und dabey ein Städtlein liegen ſolle.

Beckum / ein Städtlein nicht weit von der Ruhr / ſo der neue Atlas zu der Graffſchafft Marck referiret.

Berchem / eine Stadt an der Erp im Hertzogthum Gülch zwiſchen Bedbur und Kerpen.

Beringen / ein Städtlein an dem Fluß Laeck im Stifft Lüttich und an den Brabantiſchen Gräntzen beym Kempenland.

Berſenbrügge / ein Cloſter im Stifft Oßnabrugg unter dem Amt Veſtenouwe / allda ein Abbtißin / Probſt und Convent.

Beverungen oder Beveren / am Wäſſerlein Bever / ſo allhie in die Weſer fällt / im Stifft Paderborn / ſo ein Städtlein ſeyn ſolle.

Es iſt auch ein **Bevern** oder Bivernum in der Graffſchafft Weda oder Wied / allda der abgeſetzte Cölniſche Ertzbiſchoff Hermannus Anno 1552. begraben worden.

Bilfeld / Bilefeld / eine wohlbekannte Hanſee-Stadt in der Graffſchafft Ravensburg / ſo zu dem Gülchiſchen Landen gehörig. Auſſer der Stadt ligt das feſte Bergſchloß **Sparenberg** auff einem Berge und Felſen zwey Meilen von der Stadt Herforden. Es ſtehet in dem vermehrten Thuano, als

des

des Jahrs 1612. im Teutſchland / und ſonderlich in Weſtphalen groſſe Erdbeben geſchahen daß allhie zu Bilefeld und Sparenberg an den Mauren und Gebäuden nicht geringer Schaden geſchehen; und welches verwunderlich/ſo hatten ſich die Bäume bey ſchönem und ſtillem Wetter / auff dem Felde bewegt / als wann ein groſſer Wind darein gangen wäre. Es wird allhie ſehr ſchöne Leinwand gemacht.

Bienburg / ein Ort und Herrlichkeit/den Grafen zur Lipp gehörig. Anno 1591. reiſte Graf Simon von ſeiner Reſidentz Dethmold nach Neuhauß/ die Paderborniſche Reſidentz. Des andern Tags gen Soiſt oder Soeſt. Den 3. gen Unna. Den 4. hieher gen Bienburg. Den 5. nach Cöln/ von dannen wieder zurück gen Bienburg / und von dar in ſeine Feſtung Lipperade; dann wieder nach Cöln/ und von dar gen Lüttich / Namur und Brüſſel/ferners Anno 1593. nach Prag/erhielte vom Käyſer ein Hoffgerichte und privilegium de non appellando.

Bilſen im Haſpengäu / ein Städtlein vier Meilen von Lüttich / und ſelbigem Stifft gehörig. Es liegt nahend dabey/und an dem Fluß Demer das Kloſter **Münſter-Bilſen** / deſſen Adeliche Jungfrauen ſich / wenn ſie wollen/verheyrathen mögen. Ihre Aebbtißin hat ein weites Gebiet / und jährlich ein groſſes Einkommen.

Blanckenburg / eine Stadt und Schloß an dem Waſſer Sieg im Hertzogthum **Bergen**; an welchem Waſſer auch das Städtlein **Windeck** ſein Lager hat/und ziemlich feſt ſeyn ſol; ſo deßgleichen

chen zum gedachten Hertzogthum referirt wird. Eine halbe Meile von der Stadt Oldenburg iſt eine Frauen-Abbtey dieſes Nahmens an der Hunte geweſen/ ſo Graf Johann VI. Anno 1294. reichlich begabet hat.

Blanckenheim / ein Schloß ſamt zuſtändiger Grafſchafft der Grafen von Manderſcheid/ deßwegen ſie das Reich erkennen. Siehe oben den Eingang/ Num. XXIX.

Blumberg / eine Gräffliche Lippiſche Stadt auff einem Berg / ſamt einem Schloß und Kloſter/ darinn die Grafen zur Lipp ihr Begräbnis haben: Wie dann auch obhochwohlgedachter Graf Simon, Weſtphäliſcher Kreyß-Oberſter/ als er Anno 1613. den 7. Decembr. auff ſeinem Schloß **Brack** verſchieden/ hieher zu ſeiner Ruheſtat geführet worden iſt.

Bodickheim / ein anſehnliches Benedictiner Jungfrauen Cloſter im Stifft Paderborn / ums Jahr 840. vom andern Paderborniſchen Biſchoff/ Badurado, geſtifftet; P. Gabriel Bucelinus part. 2. Germ. Sacræ fol. 16. ſeq.

Brocholte und **Borentrick** / zwey nahend beyſammen gelegene Städtlein im Stifft Paderborn.

Brochworm / das Haupt-Städtlein in der Graffſchafft Haßbain oder Haſpengäu / dem Stifft Lüttich gehörig / und vier Meilen von der Stadt Lüttich am Wäſſerlein Jeckel oder Jecker ſich befindend.

Borckem / eine Stadt an der Aa im Biſtum Mün-

Münſter dabey das Schloß **Gehinen**/ darzu eine Herrſchafft gehörig/ gelegen/ ſo vor Zeiten eigne Herren gehabt/ das aber durch Heyrath mit dero letzten Heinrici von Gehmen Tochter/ Fr. Cordula, (die in ihrem 50. Jährigen Alter einen Sohn gebohren) an die Grafen von Schauenburg kommen iſt/ welche aber nunmehr auch geſtorben ſeyn. Es gehöret darzu das Schloß **Crudenberg**/ eine Meilwegs von der Stadt Niederweſel.

Borſtel/ ein frey Weltliches Frauen Stifft dem Biſtum Oßnabrück ohne Mittel unterworffen/ welches Anfangs von den Grafen von Oldenburg/ zu Menßlage Anno 1244. angefangen/ und hernach Anno 1258. auff Borſtel verſetzet worden. Chr. Oldenb.

Brackel/ eine Stadt im Biſtum Paderborn an der Nette/ ſo etwan unter die Reichs-Städte iſt gerechnet worden/ und ihren eignen Anſchlag/ als 2. zu Roß/ und 6. zu Fuß gehabt; die aber itzt vom Biſchoff eximirt wird.

Bredebend/ ein von Natur ſehr feſtes Herren-Hauß bey Linnich im Gülcher Lande/ und an der Ruhr gelegen/ ſo aber Anno 1648. geſchleifft worden ſeyn ſolle.

Breyſich/ **Briſich**/ iſt ein Gülchiſches Städtlein beym Rhein/ nicht weit von Sintzig.

Bückeburg/ ein Städtlein und vortrefflich ſchönes Schloß und Reſidentz der weyland mächtigen Grafen von Schauenburg/ ſol Anno 1640. mit Graf Ottone gantz abgeſtorben ſeyn. Der Zeit gehört/ vermög des General Frieden-Schluſſes de

Anno 1648. artic. 15. das Eigenthum und die Nutzbarkeit der Aemter **Saumburg** / **Bückenburg**/ **Sachſenhagen** und **Stadthagen** / dem Landgrafen zu Heſſen Caſſel / iedoch vorbehältlich der zwiſchen Chriſtiano Ludovico Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / und der Frauen Landgräfin zu Heſſen/ꝛc. auch Philippo Grafen zur Lipp / damahls getroffenen Vergleichs. Siehe oben den Eingang/Num. XIX. und XXIV.

Bouillon, **Bullion**/ein Städtlein und feſtes Caſtell 16. Meilen von der Stadt Lüttich au dem Fluß Semoy, dem Biſtum Lüttich gehörig.

Burick/ein feſtes Städtlein am Rhein im Hertzogthum Cleve gegen Nieder-Weſel über.

Calcar/eine Stadt im gemeltem Hertzogthum Cleve/ beym Rhein.

Cappenberg/ein Præmonſtratenſer Cloſter / ſo der H. Gottfried, ein mächtiger Graf zu Cappenberg/ſo Anno 1126. geſtorben ſeyn ſolle / aus ſeinem Schloß erbauet hat. Siehe Ægid. Gelenium lib. 4. de magnitud. Coloniæ, p. 661. und Aub. Miræum, in Faſtis Belg. p. 700. Hammelmann ſetzt die Stifftung erſt ins 1186. oder 1196. Jahr. Es liegt aber die Graffſchafft Cappenberg oder Cappenborch/ zwiſchen den Städten Camen und Werden/ ſo auch darzu gehörig ſeyn.

Cleve / **Cleff** / die Hauptſtadt des Hertzogthums Cleve/dieſer Zeit ſamt dem Schloß und Lande / dem Churfürſten von Brandenburg zuſtändig; Es ligt die Stadt Cleve nicht weit vom Rhein/ 3. Meilen von Nieumegen / und 2. ſtarcke von Arnheim

heim. So iſt die berühmte Schencken-Schantz nicht fern von hinnen/und theilet ſich der Rhein bald unter Cleve in 2. Hauptflüſſe. Das beſagte Hertzogthum Cleve hat von Morgen das Hertzogthum Bergen / die Graffſchafft / Marck und das Land Weſtphalen / von Mitternacht die Graffſchafft Zutphen / einen theil von Over-Iſſel und Holland/ vom Abend / Geldern ſamt dem Stifft Lüttich/ und von Mittag das Ertzſtifft Cöln / und das Land von Aach.

Cöln / eine weitberühmte Reichs-Stadt am Rhein / deren weitläufftige Beſchreibung beym obgedachten Ægidio Celenio, und in der Topographia Archiepiſcopatus. Colonienſis, und in dem Anhang darzu befindlich iſt. Dann weil das Ertz-Stifft von dieſer Stadt den Nahmen hat / ſo iſt auch ihre Beſchreibung daſelbſten eingebracht worden / wiewol ſie nicht zum Nider-Rheiniſchen/ſondern hieher zum Weſtphäliſchen Kräyſe gezogen wird. An. 1659. den 2. Martii iſt das Prediger Kloſter biß auff die Kirche durch Feuer verzehret worden. Was ſich vor weniger Zeit allhier mit dem Jülich / Sachſen/ und ihren Adhærenten begeben/ iſt noch im friſchen Andencken/ und wer an ſolchem Auffruhr ſchuldig/ iſt denen von Ihr. Käyſerl. Majeſtät verordneten Herren Subdelegirten am beſten bewuſt. Am 19. Jul. ſt. n. 1688. iſt allhier zwar wegen des am 3. Jun. ſt. n. beſagten Jahrs Abends um 9. Uhr verſtorbenen Churfürſtens Maximiliani Heinrici, die Wahl eines neuen Churfürſten vorgenommen worden/ und ſind die zu ſolcher Wahl gehörige in dem Dom-

Capi-

Capitul-Hauſe umb 11. Uhr alle verſamlet geweſen/ auch die Wahl vor ſich gangen/ und ſind die Candidaten der Chur-Bäyriſche Printz Clemens, (ſo ſonſt noch Joſephus Cajetanus Franciſcus Antonius Caſpar Melchior Balthaſar Johannes Baptiſta Nicolaus heiſſet/ und den 5. Decemb. 1671. gebohren iſt) wie auch des verſtorbenen Churfürſten Coadjutor, der Cardinal Fürſtenberg geweſen / und hat dieſer 16. Vota oder Stimmen/ Printz Clemens aber 9. Stimmen gehabt: Iſt zwar auch ſolcher Geſtalt der Cardinal Fürſtenberg von ſeinen Adhærenten, als denen Fürſten von Naſſau/ Löwenſtein/ Ritberg / Meiß-Kirchen/ Salm/ denen beyden Reeken/ beyden Manderſcheid/ Hohen-Zollern/ Official Moning / Qventel und Göge / vermöge der meiſten Stimmen auff die Chur geführet / und vor den Churfürſten außgeruffen worden: Doch weil dieſes eine Canoniſche Wahl geweſen / und der Cardinal Fürſtenberg einen Dritten Theil der gemeinen Stimmen/ das iſt 16. Stimmen von 24. Stimmen hatte haben ſollen / und der Chur-Bayriſche Printz Clemens mit ſeinen 9. Stimmen auch genung hatte; So iſt derſelbe zu dieſer Chur-Würde gelanget/ wie ſolches oben im dritten Titul pag. 244. allbereit erwehnet iſt. Siehe oben den Eingang des Tituls/ Num. XXXII. Sie hat auff der Rheiniſchen Banck der Reichs-Städte den erſten Sitz vor der Stadt Aach.

Corbey oder **Corvey**/ ein Käyſerliches Freyes Stifft an der Weſer / vom Käyſer Ludovico Pio angeordnet/ ſo S. Benedicti Ordens/ und deſſen er-

ſter Abbt Adelbertus, und der erſte Rector der Schulen allda Anſcharius geweſen. Siehe von demſelben H. Mechonium, in Chron. Riddagshus. p. 11. Joan. Micrælium lib. 2. vom alten Wendiſchen Pommerlande/ p. 165. ſeq. und ſonderlich Johan Letznerum in ſeiner Corbeiſchen Chronick. Von dieſes Cloſters Reichs-Anſchlag iſt oben im Eingange Num. X. Bericht geſchehen.

S. Cornelis-Münſter / auch eine Benedictiner Münchs-Abbtey / davon oben Num. IX. In dem neuen Meterano ſtehet lib. 53. es hätten Anno 1635. die Käyſerlichen das Städtlein und Abbtey Cornelis-Münſter gantz außgeplündert: So auch Anno 1649. der Abbtey und dem Städtlein dabey von den Lothringiſchen wiederfahren/ wie in dem 6. tomo Theatri Europæi geſagt wird.

Cosfeld/ Coesfeld / eine vornehme Stadt im Stifft Münſter/ ſo auch zum Hanſeatiſchen Bund gehörig/ und 6. Meilen von der Stadt Münſter gelegen iſt.

Delmenhorſt/ an dem Waſſer Delmen / nicht weit von der Weſer und eine ſtarcke Meile von der Stadt Bremen gelegen/ ein vornehmes und feſtes Schloß und Flecken ſamt zugehöriger Graffſchafft/ davon ſich nicht allein das Hauß Oldenburg / ſondern auch der König in Dännemarck und die Hertzogen von Holſtein ſchreiben. Siehe oben Num. XX. Als Anno 1647. den 23. Maji Graf Chriſtianus von Oldenburg zu Delmenhorſt geſtorben/ hat Graf Antonius Güntherus zu Oldenburg die Poſſeſſion Delmenhorſts ergriffen; Dawider Domdechant/

Senior

Senior und Capitul zu Bremen den 7. Jul. Anno eod. 1647. proteſtirt. Siehe Philomeri Irenici Eliſii, wie er ſich nennt/Diarium Europæum, Anno 1659. in 4. gedruckt/fol. 274. ſeq. Graf Otto III. von Oldenburg hat Anno 1265. das Collegium Canonicorum allhie zu Delmenhorſt geſtifftet/ welches auch von ſolcher Zeit an biß auff den letzten Dechanten Hermann. Hollekenum, der in ſeinem hohen Alter Anno 1575. geſtorben/alſo unverruckt geblieben; Hernach von den Grafen zu andern milden Sachen/als zu Kirchen/Schulen und armer Leute Unterhaltung iſt verwendet worden.

Dethmold/Diethmold/Diethmellum, Teutmellum, eine Stadt/Schloß und vornehmſte Gräfliche Lippiſche Reſidentz. Siehe oben Num. XIX. Unter den ſtattlichen Aemtern/ ſo die Grafen und Edlen Herren zur Lipp haben/ iſt auch das Kloſter-Amt **Falckenhagen**/ welches Kloſter zwar/ vermög Anno 1626. den 11. Hornung ergangenen Befelchs (jedoch mit Vorbehalt/ Grafen Simon zur Lipp/ und dem Orden der Ritter vom H. Creutz/ ihre gerechtſame/ ſo ſie zu ſolchem Kloſter haben möchten/mit Recht außzuführen/) den Patribus Societatis Jeſu zu Paderborn hätte eingeraumt werden ſollen: wie in des Caroli Carafæ Germania ſacra reſtaurata, und in derſelben Anhang ſtehet.

Deuren/Düren/ Marcodurum, eine Stadt am Fluß Roer oder Ruhr im Hertzogthum Gülch/ die vor dieſem monatlich/als eine Reichs Stadt/auff 3. zu Pferd/ und 20. zu Fuß belegt worden/ die aber der Hertzog zu Gülch eximiren wollen/wie ſie dann

unter den Reichs-Städten nicht mehr einkommet: und A. 1649. als die Heſſen-Caſſeliſche nach publicirten Reichs-Frieden anhero gezogen/ dieſe Stadt der Pfaltzgraf Neuburg/ ꝛc. als Innhaber des Hertzogthums Gülch/ mit ſeinen Völckern beſetzt hat.

Dieffolt/ Diepholtz/ das Haupt-Schloß der Graffſchafft dieſes Nahmens/ dieſer Zeit Georgio Wilhelmo, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg gehörig. Siehe Num. XXIII. Liegt ſamt Zugehör bey dem Dummer See/ und der Hunte/ (ſo aber allhie die Löhn genannt wird/) in Weſtphalen. Anno 1585. iſt der letzte Graff von Dieffolt/ Fridericus geſtorben. Hat ein Städtlein beym Schloß.

Dietz/ der Haupt-Ort der Graffſchafft dieſes Nahmens/ Naſſau-Dillenberg zuſtändig/ ſo gar luſtig an der Löhn gelegen/ allda innerhalb der Ringmauer zwey Felſen und auff jedem ein Schloß/ in deren einem die Gräfliche Reſidentz/ und in dem andern die Kelnerey ſeyn. Was aber die Graffſchafft Dietz anbelangt/ ſo hat an derſelben auch das Fürſtliche Hauß Heſſen Theil.

Dillenberg/ Stadt/ Schloß und auch eine Gräfliche Naſſauiſche Reſidentz/ eine halbe Meil von Herborn/ die Stadt zwar an dem Waſſer Dille; das Schloß oder die Burg aber auff einem Berg gelegen. Es gräntzet das Dillenbergiſche Land/ ſo man zu Weſtphalen mit ſeinem Herren rechnet/ mit dem Bergiſchen/ Cölniſchen und Witgenſteiniſchen Gebiet und dem Fürſtenthum Heſſen an der Löhn.

Dinant/ eine vornehme Stadt im Stifft Lüttich

tich an der Maas oder Moſa, zwiſchen Charlemont und Namur 12. Meilen von der Stadt Lüttich/ſamt einem hohen Berg-Schloß. Wie es ihr An. 1666. mit dem Hertzog Carolo aus Burgund ergangen/ davon iſt Cominæus inſonderheit zu leſen. Als ſie einsmals in denn Bann kommen/ haben die Inwohner ihre Prieſter gezwungen den Gottesdienſt zu verrichten/ und wurden die/ſo es nicht thun wolten/ im Waſſer erſäufft/ wie Joh. Rivius, des Auguſtiner Ordens/decad. I. lib. 8. rer. Franciſcarum, p. 321. berichtet. Dieſer Ort iſt Anno 1678. im Niemögiſchen Frieden mit Einwilligung des Käyſers und des Reichs von Spanien an Franckreich gegen Charlemont zu liefern verſprochen worden/ſo auch geſchehen.

Dinßlacken/ ein Städtlein im Hertzogthum Cleve/zwiſchen Niderweſel und davon eine Meil/ und Duisburg. Anno 1658. war Churfürſtlicher Brandenburgiſcher Droſt des Landes Dinslacken Wilhelmus Roelman, Freyherr von Quaed und Wiekradt/ꝛc.

Dortmund/ Tremonia, eine Reichs-Stadt bey den Gräntzen der Cölniſchen Herrſchafft Recklinghuſen/darzu eine beſondere Graffſchafft gehörig/ ſo auf einer Seiten an die Grafſchafft Marck/die ietzt Chur-Brandenburg innen hat/ ſtoſſen thut. S. oben Num. XXXIV. Hat eine gute Schul.

Duisburg/eine Stadt im Hertzogthum Cleve/ zwiſchen der Ruhr und Anger/nahend dem Rhein. Iſt vor Zeiten unter die Reichs-Städte gerechnet worden/ und auf 2. zu Roß/ und 18. zu Fuß

monatlich angelegt geweſen. Dieſer Zeit iſt ſie in des Churfürſten von Brandenburg/ als Innhabern des Hertzogthums Cleve / Händen. Anno 1655. den 4. (14.) Octobris ward allhie eine hohe Schul mit groſſen Ceremonien eingeführt / wobey auch der damahlige Stadthalter von Cleve / (ſonders Zweifels in Chur-Brandenburg Nahmen/) nemlich Printz Johann Mauritius von Naſſau mit 12. Trompetern und einer Herpaucken ſich eingefunden.

Dulmen / ein Städtlein ſampt zugehöriger Herrſchafft im Stifft Münſter.

Düſſeldorff / die Haupt-Stadt des Hertzogthums Bergen am Rhein / zwiſchen Nuys oder Neus und Käyſerswerd gelegen/dardurch der Bach Duſſel laufft. Pfaltzgraf Philippi Wilhelmi beym Rhein / Hertzog in Bäyern ꝛc. als jetziger Innhaber des Hertzogthums Bergen/hat gemeinlich allhie in der ſchönen Fürſtlichen Burg / hart am Rhein / ehe er zur Churfl. Heydelbergiſchen Würde gelanget / Hoff gehalten. Es hat allda eine Stiffts Kirchen/ Jeſuiter Collegium, und Capuciner Cloſter. Sihe oben den vierdten Titel/ vom Bäyriſchen Kreyſe N. XII. pag. 300. ſeq. Beſagtes Hertzogthum Bergen hat gegen Weſten den Rhein und darüber Gülch / gegen Norden die Grafſchafft von der Marck / gegen Oſten / Waldeck / und die Gräntzen des Heſſenlands/ ins Suden aber die Grafſchafft Naſſau. Hat viel Berge und laufft die Wipper mitten dardurch.

Elteneberg / ein vor Zeiten ſtattliches Jungfrauen Cloſter / S. Benedicten Ordens / hernach

Weltli-

Weltliches Stifft im Hertzogthum Cleve/ davon P. Gabr. Bucelinus part. 2. Germ. Sacræ, fol. 29. a. zu leſen.

Embden/ eine weitberühmte Stadt an dem Fluß Embs/von welcher das Land herum das Embderland oder die Grafſchafft Embden/ ins gemein aber Oſt-Frießland genennet wird/ von deſſen Herren oben im Eingang Num. XV. Bericht geſchehen. Der Graf/itzt Fürſt von Oſt-Frießland oder Embden/ hat ein Schloß in der Stadt/ in welchem ſein Vogt oder Droſt wohnet/ deſſen Gewalt aber ſich nicht über die Bürger/ ſondern über die unter ſolche Vogtey gehörige Bauren erſtrecket. Es erwählen die Embder durch einen Außſchuß einen Rath jährlich/ welchen dann der Fürſt beſtättiget und den Eyd annimmet. Im übrigen hält dieſe ſehr feſte Stadt gar ſteiff über ihre Freyheiten/und iſt mit den vereinigten Niderländern im Bund; die ſich auch ihrer wider den Grafen von Embden oder Oſt-Frießland vor dieſem ſtarck angenommen/ und eine Beſatzung in der Stadt gehalten/ und noch ſolche beſchützen. Hat eine gute Schul. S. Petr. Bertium lib. 3. Rer. German. p. 525. Caſp. Ens in delic. apodem. per Germ. p. 213. Johan. Angel. â Werdenhagen, de Rebuspubl. Hanſeat. p. 4. c. 6. pag. 33. ſeq. und ſonderlich Ubbonem Emmium, de Rebus Friſicis lib. 14. p. 210. und in ſeinem Buch de Statu Reipublicæ, & Eccleſiæ in Friſia Orientali, fol. 7. ſeqq. Es fängt ſich aber ſolches Embder-Land oder Oſt-Frießland an von dem Meerbuſen Dollert oder Dullarto, und dem Außgang der Embs/ und er-

ſtreckt ſich nach dem Meergeſtad biß zur Weſer; und hat gegen Mittag das Stifft Münſter und die Graffſchafft Oldenburg. Matthias Quade in Teutſcher Nation Herrlichkeit ſagt: Die Graffſchafft Embden hab ins Norden die Teutſche See/ ins Oſten das Stifft Bremen / ins Sud-Oſten die Graffſchafft Oldenburg / ins Suden Weſtphaln (dann der Weſtphäliſche Kräyß ſich weiter erſtreckt/ als die Gräntzen von Weſtphalen gehen;) ins Sudweſten die Drent / und ins Weſten Frießland/zwiſchen Frießland und Embden / liegt die Graffſchafft Gröningen. Sihe aber von ſolchem Lande vornehmlich den beſagten Emmium, einen Frießländer/ und was aus demſelben in die Topographia Weſtphaliæ gebracht worden.

Embrick / Emmerich / eine vornehme Stadt am Rhein im Hertzogthum Cleve/bey die 16. Meilwegs unterhalb Cöln/ſo noch in der Staten Händen.

Engeren / Angrivaria, eine vor Zeiten berühmte Stadt/von der das Hertzogthum Engern den Nahmen gehabt/und allda der Sachſen König Witikindus, oder das Weiſe Kind / welcher lange Zeit mit Käyſer Carolo dem Groſſen Krieg geführt / begraben worden. Soll heutiges Tags faſt nur wie ein Dorff ſeyn/ ſo man zur Graffſchafft Ravenſperg / und alſo zu den Gülchiſchen Landen rechnet; obwoln die Ertzbiſchöffe zu Cöln / und die Hertzogen in Nieder-Sachſen/ Lauenburg/den Engeriſchen Hertzogs-Titul noch führen. Es hat einer zu Franckfurt/ Zeilero unwiſſend/ aus einer geſchriebenen Chronick / ꝛc. etliche Sachen zu dieſem Ort /

in der obbeſagten Topograph. Weſtphaliæ hinzu geſetzt; darwider er ſich auch ſobalden ihm dieſelbe gedruckt zukommen/ beſchweret hat; weil ſelbige Sachen zum Theil ungewiß/ zum Theil hieher nicht gehörig/ und zum Theil auch wider andere des Zeileri Schrifften/ als vom H. Bonifacio, lauffen/ und ſonſten ungereumt eingebracht worden ſeyn; Welches zwar Zeilerus ſelbſten verurſachet/ weil er ſeinen Nahmen nicht auff den Titul geſetzt habe: So aber gleichwol allhie zu erinnern geweſt iſt/ ſonderlich/ weilen auch anderswo in dieſer Weſtphäliſchen Beſchreibung eines und anders hinzukommen/ theils Ort zweymal und zwar unordentlich/ geſetzet worden ſeyn. Hammelmann in der Oldenburgiſchen Chronick ſagt/ es ſey der beſagte König Witikindus bey Oßnabrugg zu Belhelm/ daß er Bethlehem nennete/ getauffet/ und als er vom Hertzog Geroldẽ zu Schwaben im Streit erſchlagen/ allhie zu Engern/ da man noch ſeine Begräbnis ſehe/ begraben worden. Von dieſem Ort/ nachdem Julius Franciſcus Hertzog zu Sachſen Lauenburg 1689. geſtorben/ ſchreiben ſich anitzo alle Hertzogen von Sachſen/ ſowohl von der Albertiniſchen als Erneſtiniſchen Linien. Suche unten Lauenburg.

Eſſen/ Eſſendia, eine Stadt und Käyſerlich frey Weltliches Stifft im Hertzogthum Bergen/ und unter ſelbigen Schutz/ deſſen Frau Abbtißin ein Stand des Reichs iſt. S. oben den Eingang Num. XII. hat eine Befreyung: und ſeyn vor dieſem nur Fürſtin/ Gräfin und Freyinen/ in ſolches Cloſter auffgenommen worden/ und vielleicht noch/ ſo ſich

verheyrathen mögen. In der Stadt ſollen unterſchiedliche Religionen ſeyn; wie man vor dieſem berichtet hat: und werden allerley Schieß-Büchſen allda gemacht; wird auch ſchönes weiſſes Brod daſelbſt gebacken.

Eſens / eine feſte Stadt und Schloß in Oſt-Frießland. Hatte vor Jahren eigne Herren / ſo Anno 1540. abgeſtorben. S. David Chytræum lib. 15. Saxon. p. 392.

Eyßkirchen / **Eußkirchen** / ein Städtlein im Hertzogthum Gülch / zwiſchen Zulpich und Cochenheim / auff Münſter-Eyfel / und dem Land Eyfel zu gelegen.

Florines und Foſſe, zwey Städtlein im Stifft Lüttich / ſo ihre Stifftskirchen haben.

Franchimont, **Franckmont** / das Haupt der dem Biſtum Lüttich zugehörigen Marggrafſſchafft dieſes Nahmens / vier Meilen von Lüttich. War vor Zeiten eine vornehme Stadt / die aber um ihre Mauren kommen / alſo / daß ſie ietzt nur für ein groſſes Dorff zu achten; gleichwol noch ein gutes wehrhafftes Schloß hat. Wie Hertzog Carolus von Burgund / nach Zerſtörung der Stadt Lüttich / auch allhie tyranniſch gehauſet / und von der groſſen Kälte / ſo damahls geweſen / lieſe den Cominæum lib. 2. c. 14.

Friburg / ein vornehmes Schloß im Oſt-Frießland / an den Oldenburgiſchen Gräntzen.

Frieſoite / **Frieſſoyt** / Oitha Friſica, von theils Frießheid genandt / eine alte Biſchöfflich Münſteriſche Stadt zwiſchen Stichhuſen / ſo Oſt-Frießländiſch /

diſch/ und Kloppenburg/ ſo auch Münſteriſch/ gelegen.

Fürſtenau / ein Biſchofflich Oßnabrüggiſch Städtlein und Schloß/ von Theils Forſtenowe genandt: daraus etliche Faſtenau unrecht machen.

Fürſtenberg oder **Forſtenberg** / ein vornehmer und groſſer Fleck in dem Stifft Paderborn.

Geletirchen/ Gelnkirchen/ ein Städtlein an dem Fluß Worm auff Maſtrich zu im Hertzogthum Gülich.

Gennep / Gennapium, ein Städtlein ſampt einem Schloß an der Nerſa/ im Hertzogthum Cleve/ bey Geldriſchen Gräntzen; darzu eine Graffſchafft gehörig iſt. Liegt von Nieumegen und Venloo/ von jeder 3. Meilen. Die Feſtung/ ſo man Genneperhuyß oder Hauß nennet/ liegt nicht weit von der Stadt an der Neers und Maaſe.

Gerden/ ein vornehmes Ciſtertzer Cloſter in dem Stifft Paderborn/ ſo ums Jahr 1150. der Biſchoff daſelbſt/ Bernardus von Oylede geſtifftet/ und mit Einkommen ſtattlich begabet hat: P. Gabriel Bucelin. f. 39. a.

Gladbach/ ein Städtlein/ ſo man zu dem Gülchiſchen Lande referiret, darinn ein Cloſter/ welches Gero, ein Ertz-Biſchoff zu Cöln/ S. Vito, dem Beichtiger/ zu Ehren erbauet hat. Es liegt nahend dieſem Städtlein das feſte Hauß Reidt.

Goch/ ein Städlein im Hertzogthum Cleve/ ſo wol befeſtigt/ und durch welches auch gerings herum der Fluß Neers oder Niers laufft. Liegt nicht weit von der Stadt Cleve/ und oberhalb des Städtleins Gennep.

Gret/

Gret / ein ſtattliches Oſt-Frießländiſches Schloß/Dorff und Meerhafen oder Port/dem Fürſten von Oſt-Frießland zuſtändig.

Grevenbruck/Grevenbroeck/ ein Städtlein an der Erpe/im Hertzogthum Gülch.

Griet/ ein Städlein im Hertzogthum Cleve/ am Rhein/zwiſchen Embrick oder Emmerich und Reeß.

Grithuſen / das Städtlein ſo beſſer hinab am Rhein / und unterhalb Emmerich / oder zwiſchen Emmerich und der Schencken-Schantz lieget/ ſo auch Cleviſch iſt.

Gronsfeld / das Stammhauß des Grafen von Brunckhorſt und Gronßfeld/von deme oben im Eingang Num. XXVI. Solle im Stifft Lüttich liegen/ und ziemlich feſt ſeyn; wie in dem 5. Theil des Theatri Europæi ſtehet.

Gülch/ Juliacum, die Hauptſtadt des Hertzogthums dieſes Nahmens / ein Steinwurff weit von dem Fluß Roer oder Ruhr/ ſamt einem ſehr feſten/ weiten und ſtarcken Schloß oder Caſtell/welches der Pfaltzgraff beym Rhein / Neuburg / nebenſt dem Hertzogthum Gülich ietzt innen hat / vermög deſſen zwiſchen Franckreich und Spanien geſchloſſenen Friedens im Martio Anno 1660. Iſt zwiſchen der Maas und dem Rhein gelegen.

Hachenburg/ ein Schloß und Stadt in der Grafſchafft Sayn/darzu ein Ampt gehörig/ ſo vormahls Graf Erneſtus zu Sayn und Witgenſtein beſeſſen. Als aber derſelbe/wie auch ſein junges Herrlein/Graf Ludovicus geſtorben/ ſo hat Anno 1636. die Chur Cöln Hachenburg / unter dem Nahmen

eines

eines heimgefallenen Lehens eingenommen; deswegen ſich dann die Frau Wittib beklagt/ und der Käyſer ſich derſelben angenommen; iſt auch Anno 1648. bey den General Reichs-Friedens-Handlungen geſchloſſen worden/ daß Erneſti, Grafens zu Sayn/ ꝛc. Frau Wittib wieder in die Poſſeſſion des Schloſſes/ Städtleins und Amts Hachenburg/ ſamt Zugehör/ als auch des Fleckens Bendorff/ eingeſetzt werden ſoll.

Hamm/ Hammona, eine Hanſee-Stadt/ in der Grafſchafft Marck an der Lippe/ und den Münſteriſchen Gräntzen. Drey Meilen von den Städten Soeſt und Unna. Iſt feſt/ und ein fürnehmer Paß über den Lipp-Strom in das Stifft Münſter.

Es liegt aber die gemeldte Graffſchafft **Marck**/ die dieſer Zeit der Churfürſt von Brandenburg beſitzet/ zwiſchen der Lipp und Roer oder Ruhr. Der neue Atlas giebt ihr 15. Vogteyen/ und auch ſo viel Städt und Städtlein. Hatte vor Zeiten eigne Grafen/ ſo von der Marck und Altena ſeyn genandt worden. Siehe Henricum Meibomium, in notis ad Levoldi à Northof Origenes Marcanas. Hernach iſt ſolche an die Hertzogen von Gülch und Cleve kommen/ und zu den Gülchiſchen Landen/ ſampt der Grafſchafft Ravenſtein gerechnet worden/ welche Gülchiſche Länder Nordenwerts haben das Fürſtenthum Geldern/ die Graffſchafft Zutphen und Weſtphalen (eigentlich alſo genandt) gegen Oſten das Ober-Fürſtenthum Heſſen/ nach Suden oder Mittag das Ertz-Stifft Cöln/ (welches benebenſt/ auch in einem langen/ aber engen Zug/ den

Rhein

Rhein hinab/die beyde Fürſtenthümer Gülch und Berg theilet) und gegen Weſten/die Graffſchafft Falckenſtein und das Fürſtenthum Geldern; wie Adelarius Erichius in ſeiner Gülchiſchen Chronick ſchreibet.

Harbſtett/ ein Schloß und Vogtey nahend Delmenhorſt/ denen Grafen von Oldenburg gehörig/ſo vor Jahren Biſchöfflich Münſteriſch geweſen. Kam unter Graf Dieterico, dem Glückſeeligen (ſo Anno 1440. oder 44. geſtorben/) Kauffsweiſe zur Herrſchafft Delmenhorſt.

Haſſelt/eine Stadt an der Demer im Stifft Lüttich 4. Meilen von Maſtricht und 6. von Lüttich/ nicht weit vom Ciſtercienſer Jungfrauen Cloſter/ und Abbtey Herquenrode.

Haſſelunen/ein kleines Städtlein in Weſtphalen/vier Meilen von Kloppenburg/ an dem Waſſer Haſe/ ſo mit gedachter Stadt Kloppenburg von der Graffſchafft Tecklenburg an das Stifft Münſter kommen iſt.

Heiſterbach/ein ſehr berühmtes Ciſtertzer Cloſter in dem Hertzogthum Bergen und Cölniſcher Diœces, alda Cæſarius, zugenannt Heiſterbacenſis gelebt/ und von den Wunderwercken/ſo ſich bey ſeiner Zeit begeben/geſchrieben. Hat gelebt unter dem Käyſer Friderico dem Andern. Sihe von ihme den 1. Theil Zeileri Catologi Hiſtoricorum, &c. pag. 23. ſeq.

Helmwardeshuſen / ein Benedictiner Cloſter im Stifft Paderborn / nicht weit von der Weſer.

Herfurt/

Herfurt / Hervorden / Herwerden / eine wolbekante Stadt in der Grafſchafft Ravenſperg nahend Bilefeld / davon oben / Num. XXXV. und von dem frey Weltlichen Käyſerlichen Stifft / dabey auff dem Berge gelegen / Num. XI. geſagt worden. Was für Streitigkeit vorhero und hernach / als Anno 1631. dieſe Stadt am Käyſerlichen Cammer-Gericht für eine unmittelbare Reichs-Stadt erkläret worden / zwiſchen der Frauen Aebbtißin / den H. Innhabern der beſagten Graffſchafft Ravenſperg oder Ravenſpurg / und ihr der Stadt / ſonderlich Anno 1647. 1651. und 1652. vorgangen / davon seyn die Chur-Brandenburgiſche Deduction, Item der Bericht von der Stadt Hervord uralten fundation, gaudirenden Reichs immedietät und privilegien, &c. und deſſelben an Seiten des Churfürſten von Brandenburg / &c. Widerlegung / beyde Anno 1653. gedruckt / wie auch die Relationes zu leſen. Sihe deßgleichen von dieſer Exemtion-Sach D. Philip. Knipſchild / de juribus & privilegiis Civit. Imperalium lib. 3. c. 24. Da er unter andern ſagt / daß die Stadt vor dem gedachten Stifft auffm Berge erbauet worden / der auch mit vielen Uhrſachen zu erweiſen vermeinet / daß Hervord noch eine Reichs Stadt ſey / und die widrigen Argumenta abzuleinen ſich unterſtehet.

Horn / eine alte Stadt und Schloß in der Graffſchafft Lipp am Teutenburger Wald und nicht weit von Windfeld / alda der Römiſche Oberſter Qvintilius Varus, zu Zeiten Käyſers Auguſti, von den Teutſchen geſchlagen worden iſt.

Höxter /

Hörter/Hüxer/ eine Stadt an der Weſer/dem Abbten von Corvey/iedoch mit Vorbehalt ihr/ der Stadt Freyheiten gehörig: davon inſonderheit Joannnes Letznerus, in der Corbeiſchen Chronick/ cap. 17. und wie man allhie Anno 1634. erſchröcklich gehauſet/ neben den Relationen auch Kemnitius, vom Schwediſchen Krieg/part. 2. fol. 397. zu leſen. Das Fürſtl. Hauß Braunſchweig/ Wolffenbüttel hat von langen Jahren hero die edle Vogtey in der Stadt Hörer/ neben der Schutz-Gerechtigkeit auch andern juribus, zu exerciren gehabt/und noch; daſelbſt auch ein Vogt iſt/ welcher Ihr. Fürſtl. Durchl. jura über die Halsgerichte/ und ſonſten andere Gewalthaten neben dem Amtmann zum Fürſtenberg beobachtet/ auch die Einnahme und Gefälle derſelben zu Regiſter bringet. Es iſt ſonſten die Stadt Hörer ein Gräntz-Ort und guter Paß/ zwiſchen dem Weſtphäliſchen und Nider-Sächſiſchen Kreyſe. Top. Br. & Lun. fol. 85.

Hoya/ ein Schloß an dem Weſerſtrom/vier Meilen oberhalb Bremen/ſamt einem feinen groſſen Flecken/ſo vorhin den abgeſtorbnen Grafen dieſes Nahmens gehört/itzt aber dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig und Lüneburg/ſamt der Graffſchafft zuſtändig iſt.

Huda/ein Cloſter/ Ciſtercienſer Ordens/ hat in der Herrſchafft Delmenhorſt Graf Udo von Oldenburg geſtifftet. Muß vor Zeiten ein vortreffliches Gebäu geweſen ſeyn/ſo faſt in die 300. Cellen/und die Grafen von Oldenburg ihre Begräbnüs gehabt.

Hoy/

Hoy/ Huy / eine Biſchöffliche Lüttichiſche Reſidentz-Stadt und anſehnliches Berg-Schloß an der Maas/zwiſchen den Städten Lüttich und Namur/ und fünff Meilen von Lüttich gelegen. Auff der herrlichen ſteinern Brücken über die Maas kan man einen friſchen Lufft holen und ſehr weit ſehen / und ſcheidet ſolcher Fluß die Stadt in zwey Theile. An. 1693. den 21. Jul. haben die Frantzoſen dieſen Ort eingenommen.

Jever/eine Stadt ſamt einem feſten Schloß und Herrſchafft zu äuſſerſt des Oſt-Frießlands in Oſtringen/ und drey Meilen von Aurich. Es begreifft dieſe Herrſchafft das **Wangerland** / **Oſtringen** / und **Ruſtringen**/ und erſtreckt ſich die Länge und Breite auff drey gute Meilwegs / darinn viel ſtattliche Schlöſſer und andere ſchöne Gebäude; ſonderlich **Kniphauſen** / und in die 18. Pfarrkirchen ſeyn. An. 1575. verſtarb das Fräulein Maria, die letzte aus dem Jeveriſchen Geſchlecht / welcher dieſe Landſchafft gehört hat: nachdem ſie zuvor ihren Vettern/ Graf Johann zu Oldenburg / zu ihrem Erben eingeſetzt hatte; Wie dann ſolche Stadt und Herrſchaft/ ſo **Brabantiſch Lehen** / hernach dem Hauß Oldenburg zuſtändig worden iſt: Und gedachter Graf Johann Anno 1588. zu Brüſſel wider den Grafen von Oſt-Frießland dieſelbe durch Urtheil erhalten hat; wie hievon in der Oldenburgiſchen Chronick Hamelmanni weitläufftig zu leſen. Es iſt auch Anno 1592. am Cammergericht zu Speyer dem Grafen von Oldenburg das obgedachte ſehr ſchöne Schloß und Herrlichkeit **Knip** oder **Kniphauſen** im

Wangerland zugeſprochen worden: wiewol ſich die von Inhauſen davon auch ſchreiben. Nachgehends iſt dieſe Herrſchafft und Stadt Jever auff die Anhaltiſchen Fürſten/inſonderheit die Zerbſter Linie gekommen / nachdem nemlich der letzte Graf zu Oldenburg Anton Günther 1667. ohne Leibes-Erben geſtorben/und aus beſagtem Anhaltiſchen Fürſtl. Hauß Rudolphus, vorhergedachten Graf Johannis von Oldenburg Tochter zur Gemahlin / und alſo das Succeſſion-Recht gehabt; daß dannenhero Fürſt Johannes zu Zerbſt ſolche Herrſchafft geerbet / und in Beſitz nehmen laſſen. Was aber vor wenig Jahren durch Hülffe des Königs in Franckreich die Kron Dännemarck verurſachet / die Fürſtl. Anhaltiſchen Beambten aus dem Schloſſe und Herrſchafft zu vertreiben / und ſich des Dominii utilis anzumaſſen/ ſolches iſt Weltkündig. Doch ſind die entſtandene differentien abgethan,und die Beambten zum vorigen Beſitz gelaſſen worden.

Iſerlohe/ eine Stadt im **Suerland** / zwey Meilen von Soiſt/der Graffſchafft Marck / und anitzo dem Churfürſten von Brandenburg unterworffen.

Lemgau/**Lemgow** / ein feine Hanſee-Stadt/ eine Meilwegs von Dethmolden/in der Graffſchafft Lippe. Johann. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Rebusp. Hanſeat. c. 7. p. 39. ſchreibet/ſie liege an dem Waſſer Pega, ſo folgends in die Wehra fället / nicht über zwey Meilen von Hervord/ und erkenne/jedoch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten/den Grafen zur Lippe für ihren Herren. Das Bier ſo allhie geſotten/iſt

gar

gar eines angenehmen Geſchmacks. Nahend der Stadt liegt das Gräfliche ſchöne Schloß Bracke/ welches nach tödtlichem Abgang Graf Simonis des Aeltern / in Zertheilung der Graffſchafft deſſen Sohn Graf Ottoni zur Lippe worden iſt.

Lengerick / ein Gräfflich Bentheimiſch Dorff/ zum Schloß Tecklenburg/ ſo eine halbe Meil davon ſein Lager hat / gehörig / und auff der Landſtraſſen zwiſchen den Städten Münſter und Oßnabrück/ und zwar von dieſer zwey und von jener drey ſtarcke Meilen gelegen / allda in wehrenden General-Friedens-Tractaten man offt zuſammen kommen iſt.

Lera oder **Lier** / ein ſchöner groſſer Fleck an den Flüſſen Leda und Ems in Oſt-Frießland/ zwey Meilen von Emden / allda Anno 1637. den 21. Sept. ſt. v. Landgraf Wilhelmus zu Heſſen Caſſel geſtorben iſt. Es wird groſſes Gewerb daſelbſt getrieben.

Lingen / ein feſtes Städtlein / Schloß und vor dieſem der Grafen von Tecklenburg Reſidentz / zwiſchen Rehne und Meppen / ſo beyde Münſteriſch/ und ungefährlich ein Viertel einer Meil von dem Fluß Ems; ſo eine weil Hiſpaniſch / eine weil Staiſch geweſen / biß ſolcher Ort ſamt der Herrſchafft von den vereinigten Staaten im Jahr 1649. oder 1650. dem Stifft Münſter verkaufft/und alſo wieder Weſtphäliſch worden iſt.

Lippſpring / ein Städtlein und Schloß eine Meile von der Stadt Paderborn und ſelbigem Dom-Capitul gehörig; allda das vornehme Waſſer die Lippe entſpringt / daher auch dem Ort der Nahme kommt.

Lippſtadt/eine bekante Stadt an dem gedachten Fluß Lippe drey Meilen von Paderborn / ſo feſt und zum Theil der Zeit Churfürſten von Brandenburg zur Graffſchafft Marck/und zum theil mit dem gegen über gelegenen Flecken und Schloß Lipperade/ den Grafen zu Lipp gehörig iſt. Weme aber das eine Meilwegs von dieſer Stadt Lipp liegendes und anſehnliches Benedictiner Cloſter **Lißborn** zuſtändig ſeyn mag / das kan man nicht berichten. Iſt zu Ehren dem alten Simeon, der den HErrn Chriſtum auff ſeine Arm genommen/item dem heiligen Coſmæ und Damiano geſtifftet worden. Die Römiſch-Catholiſchen verehren allda den halben Theil von des lieben Simeonis Arm/den andern halben Theil hat der Abbt dem Ertz-Hertzogen Alberto von Oeſterreich/2c. und ſeiner Gemahlin nacher Brüſſel A. 1621. geſchencket. A. 1465. hat ſich dieſes Cloſter zur Bursfeldiſchen Union oder Congregation begeben. A. 1656. im Sept. brante die beſagte Stadt Lipp oder die Lippſtatt durchs Wetter innerhalb ſieben Stunden/ wie es die Relationen geben / halb ab.

Lockum oder **Lücken**/ ein Ciſtercienſer Cloſter und Abbtey/zwiſchen dem Stifft Minden/ dem Fürſtenthum Braunſchweig und den Graffſchafften Schauenburg und Hoya gelegen/ſo die Grafen von Oldenburg und Hallermund nach Abſterben der Grafen von Lockum unter Käyſer Conrado III. geſtifftet haben.

Loots / auff Niederländiſch **Borcloen** oder **Borchloen**/ein Städtlein im Stifft Lüttich/ darzu eine Graffſchafft gehört/deren Herren vor Zeiten die Grafen von **Dioſtiem** ſeyn genannt worden. Liegt

1½. Meile von S. Truden / und 4. von der Stadt Lüttich.

Lubbecke / ein Mindiſch Städtlein / nicht gar weit von Herfort oder Herwerden darinnen Edelleute wohnen.

Lüdingshauſen / ein Städtlein und feſtes Schloß / dem Dom-Capitul zu Münſter gehörig; dabey auch ein Adeliches Schloß liegt.

Lügde / eine Stadt / ſo Pideritius in ſeiner Lippiſchen Chronick Lugdunum Weſtphaliæ nennet / und zur Herrſchafft Pirmont rechnet ; Andere aber ſie dem Stifft Paderborn geben ; als die Braunſchweigiſche Chronick und der neue Atlas, wiewol Chytræus lib. 3. Saxon. pag. 83. ſie unter ſelbigen Stiffts Städten nicht hat. Theils nennen ſie Loye, und Lude / die am Ufer der Emmer luſtig gelegen iſt.

Lünen / ein Städtlein an der Lippe nahend Werne / dem Churfürſten von Brandenburg zur Grafſchafft Marck gehörig.

Lüttich / Leodium, die Hauptſtadt des Biſtums gleiches Nahmens / ſo auch zu dieſem Weſtphäliſchen Kreyſe gerechnet wird / wiewol das Land eigentlich alſo genant / ziemlich weit davon iſt. Die Frantzoſen heiſſen ſie Liege, und die Niderländer Lück / oder Luyck. Iſt eine groſſe / ſchöne und Volckreiche Stadt / alda aber auch vielfältige Aufruhren vorgangen ſeyn / welchen doch durch das Anno 1650. erbaute Caſtell / ſo man Cittadelle nennet / geſteuert wird. Die Maas oder Moſa läufft mit 2. Aermen hinein / und macht etliche bewohnte Inſuln. Ligt 6. Meilen von Maſtricht / 17. von Brüſſel / 21. von Antorff / und 39½. von Franckfurt. Der Stadt gan-

tzes Lager iſt ſehr anmutig und bequem. Hat 32. Pfarrkirchen/und neben dem Haupt-Stifft noch ſieben andere Stiffter / deßgleichen viel Klöſter und gute Schulen. Die Sprach iſt grob/ ſo ſich aber zur Frantzöſiſchen lencket. Hat unterſchiedlich ſteinerne Brücken; weiln auſſer der Maas noch vier andere Waſſer durch die Stadt rinnen. Ihr Herr iſt der Biſchoff. Sihe oben den Eingang Num. II. und was weitläufftig von dieſer Stadt und dem Biſtum / auch deſſelben Vorſtehern in des Zeileri Topographia Weſtphaliæ fol. 40. & ſeqq. und in dem Anhang darzu einkommen iſt. An. 1691. und 1693. ſind die Frantzoſen für dieſe Stadt kommen / und haben ſolche gern haben wollen. Nachdem ſie aber treflich Wiederſtand allda gehabt / haben ſie ſolche Stadt verlaſſen müſſen / doch durch Bombardirung das Rathhauß / Domkirche und 2500. Häuſer verderbet.

Meppen / eine Stadt an der Ems im Stifft Münſter/ſo ziemlich feſt und gleichſam der Schlüſſel zum Oſt-Frießland iſt. Die Gegend herum wird das Emſerland genannt.

Minden/ vorhin Biſchofflich/ itzt Churfürſtlich Brandenburgiſche Stadt an der Weſer / von welcher/und ihren geweſten Biſchöffen / deßgleichen in des Zeileri beſagten Topographia Weſtphaliæ, und ſonderlich von den Biſchöffen in dem Anhang zu derſelben/ weitläufftig zuleſen: wiewol einer Zeilero unwiſſend zu der erſten Beſchreibung die hieher nicht gehörige Hiſtori vom Käyſer Carolo dem Großen/ Item von den Rulands-Säulen / deſſen Meinung Zeilerus gar nicht iſt / in Franckfurt geflickt hat.

Mül-

Mülheim / Molheim / ein etwas befeſtigter Fleck und Freyheit unterhalb der Stadt Cöln am Rhein / ſo zum Hertzogthum Bergen und auff Düſſeldorff gehörig iſt.

Münſter / eine vornehme Stadt / von der / und dem Biſtum gleiches Nahmens auch die Topographia Weſtphaliæ, und der Anhang darzu / zu leſen. Siehe auch oben im Eingang dieſes Tituls Num. III. Es erkennt dieſe Stadt den Biſchoff für ihren Herren / allein hält ſie benebens auch über ihren erlangten Freyheiten: wie es dann Anno 1655. Streitigkeit zwiſchen ihnen geben / ſo aber damahls wieder verglichen worden / und der damahlige Biſchoff Chriſtophorus Bernhardus, den 15. Febr. allhie eingezogen. Aber folgender Zeit giengen die Unruhen wieder an / und ward die Stadt im Auguſtmonat Anno 1657. vom Biſchoff belagert: Die Münſteriſchen haben des Dorſten oder Ober-Amtmanns zur Vecht / ſo des beſagten Biſchoffs Bruder Kinder / wie auch deſſen Fr. Mutter / die von Galen / ſo nach Aſſens gewolt / auffgefangen und in die Stadt gebracht. Die Jeſuiter ſeyn hin und wieder auff die Wälle vertheilet worden / daß ſie mit fechten müſſen / die andern Mönche / als die zu S. Johann, und die Franciſcaner haben den Brand und die eingefallene Feuer-Ballen müſſen leſchen helffen / darüber theils umkommen / theils gequetſchet worden. Endlich ward die Sach verglichen den 11. (21.) Octobr. Es ſollen in die 70. Bürger / und vor der Stadt in die 2000. der Belagerer todt blieben ſeyn. Das Dominicaner, S. Egidii und Clariſſen Clöſter / und

andere/wie auch ſonſten viel Häuſer in der Stadt/ ſeyn zum Theil verbrant/zum Theil übel zugerichtet worden. So iſt auch in den Vorſtädten/ in Gärten und auffm Lande groſſer Schade geſchehen/ wie hievon in des Auguſtini Limmeri Leipzigiſcher Neuen Jahrmarckts Relation vom Jahr 1658. weitläufftiger zu leſen: Der auch dieſer Belägerung Vorbott geweſen zu ſeyn das Wetter erachtet/ in dem Anno 1652. den 23. Jun. Abends zwiſchen 6. und 7. Uhr in der Stadt ſolches in einen Pulverthurm geſchlagen/dardurch mehr als 200. Häuſer in Grund ruinirt, über 300. ſehr verderbt/ alle Fenſter faſt in der gantzen Stadt zerſchmettert/der Wall zwiſchen S. Servatii und Ludgers Pforten auch ſehr verderbt/und die Gärten vor der Stadt faſt gar umgekehrt worden ſeyn. Anno 1659. iſt am Käyſerlichen Hoff ein Urtheil in der obangedeuten Streitigkeit zwiſchen dem Biſchoff/und ihr der Stadt ergangen; ſo beym D. Paſtorio, im Scharffſinnigen Adler/§. 43. p. 285. alſo lautet: In Sachen ſich haltend/zwiſchen Burgermeiſter und Rath der Stadt Münſter und ihrem Landsfürſten Chriſtophoro Bernhardo, Biſchoffen zu Münſter/ſeynd die an Seiten der Stadt übergebene poſitiones und Weiß-Articul/als unerheblich nicht zugelaſſen/und die ſolcher und ander Urſachen halben gebethene Commiſſion abgeſchlagen/ darauff die Sache von Ambtswegen für beſchloſſen angenommen/ und allem Fürbringen nach zu recht erkennt/daß Burgermeiſter und Rath das in Actis eingeführte jus præſidii, zu ſamt dem jure Clavium Portarum,

rum, Vallorum, Murorum, und Symboli ſeu Teſſeræ militaris, in der Stadt Münſter nicht erwieſen / ſondern des Biſchoffen / als ihres Landsfürſten und ordentlicher Obrigkeit / præſidium militare, ſo offt es Ihre Fürſtl. Gnaden für nothwendig erachten / unweigerlich einzunehmen / und Ihrer Fürſtlichen Gnaden derentwegen keinen Eintrag oder Verhinderung / zu thun ſchuldig ſeyn ſollen / die Unkoſten aus beweglichen Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichend. Signatum Wien / unter Ihrer Käyſ. Majeſtat auffgedrucktem Secret-Inſigel / den 9. Julii 1659. Georgius Ulricus Graf zu Wolckenſtein. Reinhardus Schröder. Obgedachter Autor Doctor Paſtorius, hat in ſolchem Tractat auch der beſagten uralten Hanſee-Stadt Münſter Ehrenrettung / auff die wider dieſelbe ausgeſprengten famos und irrige Schrifften / wie der Titul lautet / pag. 344. ſeqq. Dieſe feſte Stadt muſte endlich 1661. im Martio nach langwierigen Widerſtand und ausgeſtandener harter Belägerung ſich näher zu dem Zweck legen / und auf gütliche Unterhandlung Graf von Gronfeld / als Käyſerl. gevollmächtigten Abgeſandten an den Biſchoff zu Münſter ergeben / ohngefär auf der gleichen Art und Beding / wie in dem vorher beſchriebenen Käyſerl. Urtheil vom 9. Jul. 1659. enthalten iſt. Wodurch denn alle beyderſeits gegen einander von etlichen Jahren hero verübte Feindſeeligkeiten gäntzlichen aufgehaben und alles wiederum in ſichern Ruhe-Stand geſetzet worden. Von welchen allen mehre particularia in dem Diario Europ. paſſim und an-

dern publicirten Schrifften zu finden. Allhier iſt den 19. (29.) Jul. dieſes 1688. Jahrs an des am 3. Jun. jüngſthin abends um 9. Uhr verſtorbenen Biſchoffs Maximiliani Heinrici Stelle/ſo zugleich Ertzbiſchoff und Churfürſt zu Cöln geweſen / und zu dem hieſigen Biſchoffthum den 15. Septemb. 1682. erwählet war worden / der Domdechant Fridericus Christianus von Plettenberg erwählet worden / wie ſolches die Leipziger Novellen p. 476. und 483. bezeugen. Und hat er ſo fort Poſſeſſion auffm Herrnhoff genommen. Iſt auch jederman alhier über dieſe Wahl höchſt erfreut / weil man nun einen eignen Herrn im Lande hat.

Münſter-Eyfel / oder Münſter in dem Ländlein Eifel / nahend Aldenaer und Cochenheim / eine Stadt und ſtarckes Schloß an der äuſſerſten Gräntz des Gülcherlands gelegen und zu ſolchem Hertzogthum gehörig / dardurch mitten die Erft laufft / die ein wenig darüber ihren Urſprung / die Eifel aber bey der Stadt ihren Anfang haben. Die Frantzoſen haben dieſen Ort in dem ietzigen Krieg in die Aſchen geleget und die gantze Stadt verbrandt.

Neuhauß / Fürſtlich oder Biſchöfflich Paderborniſch Hofflager.

Nienburg / **Nienborg** / **Neuenburg** / eine feſte Stadt an der Weſer in der Grafſchafft Hoya. S. oben den XXII. Auff dem Schloß alhie haben vor Jahren die Grafen von Hoya Hoff gehalten. Hat ein Superintendentur / deren Auffſicht die Kirchen der Nidern Grafſchafft Hoya unterworffen ſeyn.

ſeyn. Iſt ein Weſerpaß/ Hertzogen Georgio Wilhelmo zu Braunſchweig und Lüneburg zuſtändig.

Es iſt auch ein Neuenburg in der Graffſchafft Oldenburg / ſo Graf Gerhardus Anno 1441. gegen die Frieſen zu bauen angefangen/ſein Sohn hernach volführet/ zum Zeiten aber des Hiſtorici Hamelmanni, Graf Johann auffs neue von Grund auff viereckicht gebauet hat.

Niem oder **Nihem** / und **Steinheim** oder Stenheim/ 2. Städtlein im Biſtum Paderborn/ deren das letztere am Flüßlein Heck gelegen / des berühmten Hiſtorici, Reineri Reineccii Vaterland iſt.

Noorden / eine groſſe und Volckreiche Stadt in Oſt-Frießland 2. groſſe Meilen von Emden; die aber ohne Mauer und Thor/ auch der Marckt / daran ſehr ſchöne Häuſer und das Rathhauß ſtehen / nicht gepflaſtert iſt. Hält 2. groſſe Jahrmärckte/und hat bey den Land-Tägen nach Emden ihren Sitz Sihe Ubbonem Emmium de Friſia Orienta. pag. 22. ſeqq. Joh. Angel. à Werdenhagen / de Rebusp. Hanſeat. part. 6. fol. 18. und Herman. Conringium, in exercit. de Urbibus Germanicis, th. 89. hatte vor Jahren einen herrlichen Meerhafen / der aber jetzt ſchlecht ſeyn ſolle.

Obernkirch / ein vom Käyſer Ludovico Pio in der Graffſchafft Schauenburg geſtifftes Cloſter/ ſo man für das ältiſte zwiſchen der Weſer/ Leine und Aller halten thut / dabey entweder ein Marcktfleck / oder Städtlein liegen ſolle.

Oldenburg / oder **Altenburg** / die Haupt-

ſtadt

ſtadt der Graffſchafft dieſes Nahmens / welche vom Auffgang das Ertzſtifft Bremen und die Weſer / vom Mittag die Grafſchafft Hoya / das Stifft Münſter / daſelbſt viel Sümpf und Moraſt / vom Abend Oſt-Frießland / und den Fluß Jade / und von Mitternacht das Teutſche Meer hat / und die an etlichen Orten bey 11. Meilen lang / und über 9. breit / aber nicht zum beſten bewohnt und gebauet iſt / von deren Herren oben im im Eingang / Num. XX. geſagt worden. Sie die Hauptſtadt Oldenburg ligt im Ammergäu oder Ammerland / (das iſt ein Land am Meer) iſt feſt / und laufft die Hunte / ein Schiffreicher Fluß (darein da die Horne fält) dardurch. Im Schloß hat der Graf ordinari ſeine Hoffhaltung gehabt / deſſen Bibliotheck zu beſichtigen / und aus den Büchern eine Bibel in 2. Bänden / ſo Graf Georg zu Oldenburg mit eigner Hand abgeſchrieben hat. S. davon des Johann Juſti Winckelmanni Ammergauiſcher Frülings-Luſt fünffte Tagzeit / pag. 243. ſeqq. und von dieſer Stadt und Grafſchafft / inſonderheit des Hermanni Hammelmanni, SS. Theologiæ Licentiati und Superintendentis allhie Chronick: Item des gemelten Winckelmanni angezogene Tagzeit.

Oldendorff / oder Altendorff / ein Städtlein an der Weſer in der Graffſchafft Schauenburg / zwiſchen Hamelen und Rintelen; allda ein Zoll iſt; und Städtlein ziemlich befeſtigt ſeyn ſolle. Das Treffen / ſo Anno 1633. den 23. Junii bey demſelben gehalten worden / darinn die Schwediſch-Braun-

ſchweig-

ſchweig- und Heßiſche obgeſiegt haben/ machet daſſelbe ſonderlich berühmt.

Oldersheim oder **Olderſum**/ an der Embs/ ein anſehnlicher Oſt-Frießländiſcher Fleck/ wie eine Stadt/ mit ſchönen Häuſern/ auch ordentlichen Gaſſen erbaut/ mit einem ſtattlichen Schloß gezieret/ und mit einem herrlichen Port oder Meerhafen begabet.

Orſoy/ eine Stadt am Rhein gegen Dinxlacken über/ ſo man noch zum Hertzogthum Cleve rechnet.

Ort oder **Orthen**/ ein ſehr feſtes Schloß in Oſt-Frießland gegen Leer oder Lier über/ wo die Leeda in die Embs fällt.

Oßnabruck/ eine Biſchöffliche Stadt/ von der und dem Biſtum/ auch deſſen Vorſtehern in des Zeileri Topographia Weſtphaliæ, und deren Anhang zu leſen. Dabey aber abermahls zu erinnern/ daß wieder einer zu Franckfurt/ Zeilero unwiſſend/ am 53. a. Blat gar viel/ nemlich alles ſo mit den Worten Anno 1026. hat Philippus Imperator, &c. anfängt; und mit den Worten/ welches iſt der erſte Tag nach dem Neuen Jahr ſich endet/ hinzu gethan hat. Es liegt die Stadt Oßnabruck an dem Fluß Haſe/ 5. ſtarcke Meilen von Münſter/ und 5. von Hervorden. Iſt groß und ziemlich feſt/ und gar ſchön in einem Thal gelegen/ allda man ein herrlich ſchönes leichtes Brod backt/ und aus dem Waſſer Haſe ein gutes dickes Bier/ Buſe genandt bräuet. Wann der Biſchoff im Lande/ ſo hält er zu Jborg oder Jburg Hoff. Wie es künfftig mit Erwählung der Biſchöffe

ſchöffe gehalten werden ſolle; davon iſt der General Frieden-Schluß/ art. 13. und von dieſes Biſtums Reichs-Anſchlag oben im Eingang/ Num. IV. zu leſen. Anno 1656. den 15. (25.) Martii iſt der Probſt zu Cranenburg/ Ægidius Gelenius, zum Weihbiſchoff in Oßnabrück gemacht worden.

Ovelgünne/ eine Gräffliche Oldenburgiſche Feſtung/ von Graf Johanne XIV. (ſo An. 1526. geſtorben) erbaut/ damit er das bezwungene/ und zum theil erkauffte herrliche Städt- und Butiadinger Land (deſſen Einwohner Frieſen) im Gehorſam erhalten möchte.

Paderborn/ auch eine Biſchöffliche Stadt und das Haupt des Biſtums dieſes Nahmens/ davon oben N. I.

Petershagen/ ein groſſes Fleck/ ſamt einem ſchönen und verwahrten Schloß nahend der Stadt Minden/ darauff die Biſchöffe von Minden vor dieſem gewohnt haben. Jetzt weil ſolches Stifft Weltlich worden/ ſo iſt allda die Churfürſtlich Brandenburgiſche Regierung.

Pirmont oder Pyrmont/ ein feſtes Schloß/ zwey Meilen von der Stadt Hamelen gelegen/ darzu eine Grafſchafft gehörig; davon ſich der Zeit unterſchiedliche Herren ſchreiben/ wie oben aus dem Eingang §. oder Num. XXI. zu erſehen. Es hat allhier einen guten Saurbrunnen/ ſo inſonderheit berühmt von denen Zuſammenkünfften vieler Standes Perſonen.

Raſtede/ weyland ein Benedictiner Cloſter im Amerland oder Oldenburgiſchen/ ſo Graf Huno von Olden-

Oldenburg/ und ſein Sohn Graf Fridericus (der durch Liſt einen grimmigen Löwen erleget/) geſtifftet/ und Anno 1059. Mönch und Prieſter dahin geſetzt. Es ſchrieben ſich folgender Zeit deſſelben Vorſteher: N. von Gottes Gnaden/ Abbt des Cloſters Unſer lieben Frauen zu Raſtede. Anno 1504. und folgende viel Jahr/ war Johannes Heſſius Abbt/ ſo der letzte geweſen. Es ſeyn viel Grafen von Oldenburg in dieſem Cloſter begraben worden. Anno 1121. hat ein Mönch/hernach Abbt Swederus genannt/ ſo gar lang Walfarthen herum gezogen/ der Kirchen allhie etliche Heiligthum von verſtorbenen Heiligen verehret. Welche ſich/ ſo offt etwan ein Graf von Oldenburg bald hernacher ſterben ſollen/ kurtz zuvor regen/und ein Gerumpel zu machen gepfleget. Chron. Oldenb.

Ravenſperg oder **Ravensburg**/ ein feſtes Berg-Schloß/ davon die gantze Grafſchafft/ ſo man vor dieſem zu den Gülchiſchen Landen gerechnet/ jetzt aber/ wie beym Limnæo tom. 4t de Jur. publico p. 884. zu erſehen/ Chur-Brandenburgiſch iſt/ den Nahmen hat. Liegt beym Fluß Heſſel. Der Anno 1644. wieder ausgegangene Atlas ſagt/ es werde dieſe Graffſchafft theils gegen **Mitternacht** von den Biſtümer **Minden und Oßnabrugg**/gegen **Auffgang von Lemgau**/ gegen **Mittag** vom Stifft **Paderborn**/ und den Graffſchafften **Lippe**/ **Ritberg**/rc. und gegen **Niedergang** von dem Biſtum **Münſter** beſchloſſen.

Raveſtein oder **Ravenſtein**/ entweder ein Städtlein oder Marckfleck/ ſamt einem guten wehr-

hafften

hafften Schloß an der Maaß oder Moſa, in Brabant/ und 2. Meilen von der Stadt Graſe gelegen/ aber zu den Gülchiſchen Landen/ als ein Lehen von Brabant / ſampt der Herrſchafft/und dem Ravenſteiniſchen Palaſt zu Brüſſel gehörig. Siehe die Beſchreibung Brabants und Limburg/ Anno 1649. zu Ulm in 8. mit andern Niederländiſchen Provintzen gedruckt/pag. 135. ſeq. In dem obgedachten Atlante ſtehet / es liege **Ravenſtein** zwiſchen **Braband** und **Geldern** / gegen **Mitternacht** ſtoſſe dieſe Herrſchaft an die Gräntzen von **Nimmegen**/ gegen **Mittag an Lüttich** / gegen **Auffgang und Niedergang** aber an **Hertzogenbuſch**.

Reeß / eine Stadt am Rhein und im Hertzogthum Cleve / zwiſchen Nieder-Weſel und Emmerich / ſo die vereinigten Niederländiſchen Stände Anno 1614. eingenommen / hernach befeſtigt und behalten haben.

Reda/ein Städtlein und ſchönes Schloß an der Embs / etwan der Grafen von Tecklenburg/itzt der Grafen von Bentheim.

Rehne/ auch ein Städtlein an der Embs / bey vier guter Meilen von Lingen / aber dem Biſtum Münſter gehörig. Iſt ein von Natur und ſonſt bevorab wegen der tieffen Waſſer-Gräben / feſter Ort / wie man ihn vor dieſem beſchrieben hat.

Rintlen / **Rinteln** / eine Stadt und Hohe Schul/ vom Erneſto, Gefürſten Grafen von Holſtein und Schauenburg/ꝛc. Anno 1621. den 27. Jul. allda feyerlich eingeführt. Es iſt **Rinteln** ein feiner wolerbauter Ort / anitzo nach Abgang des

Schaum-

Schaumburgiſchen Gräflichen Geſchlechts / Heſſen-Caſſel gehörig/allda eine Brücke über die Weſer gehet.

Ritberg/Retberg/ein Städtlein und Schloß an der Embs nahend Widenbrucke und Bilefeld/ darzu eine Graffſchafft/ſo mit der Graffſchafft Ravenſpurg gräntzet/gehörig iſt. Wie Chytræus lib. 18. pag. 485. Sax. ſchreibet/ſo liegt beſagtes Schloß/ ſo die Stände in Weſtphalen Anno 1556. belagert/ und erſt Anno 1557. im Junio erobert / nicht im Städtlein / ſondern faſt eine Stund Wegs vom demſelben / an einen ſümpffigten und ſtäudigten Ort/darzu man nur einen Weg hat. Es hatte vorhin eigne Grafen / ſo Anno 1564. wie viel wollen / mit Graf Johann abgeſtorben / wiewol ſeine Grabſchrifft zu Cöln in S. Martini Abbtey vom Jahr 62. ſagt / welcher ſcheinet am beſten zu glauben ſeye. Die jetzigen Grafen von Ritberg / ſo Catholiſcher Religion / ſeyn eines Geſchlechts mit dem Grafen in Oſt-Frießland: S. oben Num. XIIX. und daſelbſt / daß beſagter Graf Johann zwey Töchter hinterlaſſen habe. Welches auch gemelter Chytræus bezeuget/ und ſaget/daß die Aeltere Fr. Irmgarda oder Irmengarda, nach des Vaters Tod erſtlich Graf Ericum von Hoya / und nach deſſen Ableiben Graf Simonem, Graf Bernhardi Sohn / Grafen zur Lippe geheyrathet / der wegen ſolcher Ehe den Beſitz der Graffſchafft Ritberg bekommen/ ꝛc. meldet aber nicht / wie ſolche Graffſchafft hernach an die von Oſt-Frießland gelangt ſeye. Man hält dafür/ es ſeye in den Heyraths-Pacten mit einkommen /

wann der Graf Simon zur Lipp keine Kinder mit der von Ritberg erzeugen werde/ daß ſo dann ſolche Grafſchafft an ihre Schweſter/ Fräulein Walburgin, ſo Anno 1581. ſich an Graf Ennonem III. von Oſt-Frießland verheyrathet/ gelangen ſolte. Nun ſchreibt man aber/ als gedachter Graf Simon Anno 1585. in die andere Ehe mit Fräulein Eliſabetha, Gräfin von Schauenburg getreten/ daß er allein noch übrig in ſeinem Geſchlecht geweſen. Daraus dann zu ſchlieſſen/ daß die vorige Gemahlin von Ritberg ohne Kinder abgeleibt ſeye/ wie dann auch Pideritius in der Lippiſchen Chronick bezeuget/ daß ſie Anno 1584. zu Dethmold ohne Erben geſtorben/ und zu Blumberg/ ſo auch Lippiſch/ begraben worden ſeye. Es seyn die Grafen von Ritberg Heßiſche Lehen-Leut/ leiſten aber gleichwol die Perſonal-Huldigung dem Käyſer und dem Reich. Sihe Limnæum lib. 4. de jure publico c. 4. n. 93.

Rotenberg/ eine zimlich verwahrte Stadt und Schloß im Biſtum/ jetzt Fürſtenthum Verden/ ſo Vermög General Frieden-Schluſſes/ der Cron Schweden gehörig iſt. Und wird beſagtes Schloß für das Haupt-Schloß dieſes Fürſtenthums gehalten.

Runckel/ Roncalia, ein altes Schloß und ummauerter groſſer Fleck wie ein Städtlein an dem Lohnfluß oder der Löhne/ zwiſchen Vilmar und Limpurg/ und unfern davon auf der andern Seiten in der Höhe auf einem Felſen das luſtige Schloß Schadeck/ welches wie auch das ſtarcke Berg-Schloß Schaumberg/ nächſt an der Löhn zwiſchen

Limpurg

Limpurg und Naſſau / den Grafen von Leiningen-Weſterburg zuſtändig iſt / ſo im Ober-Rheiniſchen Kreyſe ſeyn; Hergegen die Grafen von Wied / denen dieſes Schloß und Herrſchafft Runckel gehörig / zum Weſtphäliſchen Kreyſe referirt werden. S. oben den Eingang Num. XXIIX. Es hat zu Runckel eine ſteinerne Brücke / und bey dieſen Friedens-Zeiten ſich dieſer Ort / ſo Anno 1634. von den Iſolaniſchen Croaten / und den Spaniſchen eingeäſchert / und greulich da gehauſet worden / wieder ziemlich erholt / die weil das Land herum gut iſt. Es gehören dieſen uralten Grafen auch Alt und Neu Wied / Dierdorff / Gitzenboden / und andere Ort mehr zu; und ligt Neuen Wied zwiſchen Andernach und Coblentz an dem Rhein / zwey Tagreiſen oberhalb Cöln / wie in einer Relation ſtehet. Sihe oben Bevern.

Rurort / Roerort / eine Stadt zwiſchen Duysburg und Dinslacken / alda die Ruhr oder Roer / ſo aus Weſtphaln kommet / in den Rhein fält. Gehört zum Hertzogthum Cleve.

Sachſenhagen / ein Schloß und Amt in der Grafſchafft Schauenburg / jetzund Heſſen-Caſſel zuſtändig. In der Mindiſchen Ablainung / ſo wider die verwittibte Frau Gräfin von Schaumburg / und vor dem gemachten Frieden herfür geben worden / wird Sachſenhagen eine Stadt genant / daß alſo beym Schloß auch ein Städtlein oder Stadt ſonders Zweifels liegen wird.

Saltzkoten / ein Städtlein im Biſtum Pader-

born; alda es Saltzhütten hat ein Meilwegs von der Stadt Paderborn.

Santen / Xanthum, eine Stadt und Schloß / die Schluterey genant / im Hertzogthum Cleve / zwiſchen Burick und Griet / nahend dem Rhein / ein ſehr alter Ort / ſo vor zeiten Vetera Caſtra ſolle geheiſſen haben / ehe Theils aus der Thebaiſchen Chriſtlichen Legion aus des Käyſers Maximiliani Befehl alda getödtet worden ſeyn. Sihe Pighium in Hercule prodicio. p. 39. Cluverium lib. 2. Antiq. German. c. 19. H. Nuenar. in Commentariolo de Gallia Belgica, Joſiam Simler. in Commentar. de Alpibus, und Schopperum part. 3. Chorograph. German. c. 2. p. 334.

Sayn / ein Schloß und Paß / deſſen ſich Pfaltzgraf Chriſtianus und der General Bandißin / als ſie zum Entſatz Andernach / aus der Gegend Vallendar und Montabour gezogen / Anno 1633. bemächtiget: welches Schloß der Graf von Nider-Iſenburg / als er und das Hiſpaniſche Kriegs-Volck gedachte Stadt Andernach belagern wollen / vorhero zu fortificiren befohlen. Und von dieſem Schloß hat die gantze Grafſchafft Sayn den Nahmen. Sihe oben den Eingang Num. XVI. und in vorhergehendem Titul Num. XXIIX. pag. 1090. ſeq. Graf Erneſtus zu Sayn und Witgenſtein hat wegen der Schlöſſer Sayn / Freußburg / Rheinbruck / 2c. zu rechten gehabt. Sihe Limnæum in addit. ad. lib. 4. de Jure publ. p. 540. und Joh. Theod. Sprengeri Compendioſam illuſtrium quarundam in Europa gliſcentium prætenſionum deductionem, daſelbſt p. 225.

p. 225. von der Controverſia Seinenſi gehandelt wird. Der Churfürſt zu Trier hat prætendirt, daß die Grafſchafft Sayn ihme heimgefallen / Graff Chriſtianus von Witgenſtein hat die Sayniſche Lehen angefochten: Der Churfürſt Pfaltzgraf/hat aus den alten Belehnungen erweiſen wollen / daß ſolche Grafſchafft von ihm dependire und haben ſich gefunden / ſo bejahet / daß in ſolcher Grafſchafft das jus primogenituræ ſtatt habe. S. Gründlichen Bericht in Cauſa Sayn / contra Grafen Chriſtianum von Witgenſtein; Item Gründlichen Bericht und Beweis Erneſti contra Jhr. Churf. Gn. von Trier / Item breviſſimam narrationem Juſtitiæ cauſæ in cauſa Sayn. Es ſeyn aber der Gräfflichen Saynenſiſchen Linien zwey / eine Graf Johannis, und die andere Graf Engelberti Graf Engelbertus hat Vallendar angenommen / und ſich der andern Güter / ſo lang des Graf Johannis Lini wehren thäte/begeben. Nun war der letzte aus ſolcher erſten Lini/was den Manns-Stammen anbelangt/ Heinricus,ſo Anno 1606. geſtorben/und verlaſſen ſeines jüngern Brudern / Graf Hermanni Tochter/ Annam Eliſabetham,welche aus der andern/nemlich obgedachtes Graf Engelberti Lini / herſtammende Graff Wilhelmus von Witgenſtein / Graf Ludovici Sohn zur Ehe genommen / und mit ihr Graf Erneſtum erzeugt / der von der Frau Mutter her die Graffſchafft Sayn bekommen / und einen einigen Sohn Nahmens Ludovicum und zwey Töchter Fr. Erneſtinam, des Grafen von Manderſcheid Ge-

mahlin/und Fr. Johannettam, Landgrafens Johannis von Heſſen Wittib / verlaſſen / aus denen Ludovicus geſtorben. Es hat aber gedachter Graf Wilhelmus, als die beſagte ſeine Gemahlin / Fr. Anna Eliſabetha mit Tode abgangen / Fr. Annam Ottiliam Gräfin von Naſſau Sarbrücken / geehlichet / von welcher drey Söhne herkommen ſeyn / nemlich Wilhelmus Philippus, Ludovicus Albertus und Chriſtianus, welcher letzte / nemlich Graf Chriſtianus mit denen hochernannten beyden Frauen Schweſtern wegen der ſucceſſion in der Graffſchafft Sayn ſtreitig worden iſt. Es ſeyn Sayn und Freußberg Trieriſch / Hachenburg Cölniſch / und Fridenwald Heßiſch Lehen.

Schauenburg / ein gewaltig wolerbautes Berg-Schloß / von welchem die gantze weyland mächtige Graffſchafft Schauenburg den Nahmen führet / und das nicht gar fern von der Weſer gelegen iſt. Der letzte Graf von Schauenburg Otto, ſo Anno 1640. ledigen Standes / dieſe Welt verlaſſen / hat ſeiner Mutter / Frauen Eliſabethæ, gebohrner Gräfin und Edler Frauen von der Lippe / ſolches Schloß ſamt Zugehör zum Wittib-Sitz verordnet; Nach deren Ableiben daſſelbe ſamt dem Amt Vermög Reichs-Frieden-Schluſſes / dem Landgrafen zu Heſſen Caſſel heimgefallen.

Siburg oder Sigeberg / ein Städtlein und anſehnliche Abbtey im Hertzogthum Bergen bey dem Waſſer Sieg drey Meilen von Cöln / und ſchier gegen Bonn über. Iſt Benedictiner Ordens / und mächtig / auch hoch und an einem feſten Ort gelegen / von

von S. Annone, dem Ertzbiſchoff zu Cöln ums Jahr Chriſti 1060. erbauet. S. davon P. Gabr. Bucelinum part. 2. Germ. Sacr. fol. 82. a. Anno 1641. iſt der Abbt allhie Bertramus von Bellinghauſen / auf dem Reichstag zu Regenſpurg erſchienen. Daß er aber ein Stand des Reichs ſey / habe ich bißhero nicht gefunden: Stehet auch / ſo viel ich mich zu erinnern in dem Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. nicht.

Sicke / ein Amthauß und Flecken dabey in der Obern Graffſchafft Hoya / ſo vorhin eine Feſtung geweſen / die aber Anno 1633. wegen das ſolches Hauſe im vorigen teutſchen Krieg viel Anſtöſſe gehabt / auff Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Befehl ſelbſten eingeriſſen und geſchleifft worden.

Siedenburg / auch ein Gräfflich Hoyſches Hauß und Amt / deßgleichen itzt Fürſtlich Braunſchweigiſch / ſamt einem Flecken / an einem kleinen Fluſſe / die Siede genannt / gelegen.

Siegen / Sigen / eine wohlbekante Stadt am Waſſer Sige in der Graffſchafft Dillenberg / auff einem Hügel und Felſen mit Mauren und vielen Thürmen befeſtiget / darinn ein beſonder Schloß iſt. Es gehet allda eine ſteinerne Brücke über den beſagten Fluß / und liegt ſie 2½. Meile von Dillenberg. Siehe den Eingang oben / Num. XIV. und daſelbſt Naſſau Dillenberg; und von der Streitigkeit unter den Grafen von Naſſau dieſer Linien / die Schrifft: Informatio juris & facti, die Naſſau Sigeniſche Succeſſion belangend: und was davon in dem General-Reichs-Frieden-Schluß einkommen iſt.

Solingen / ein Städtlein an der Wipper im Hertzogthum Bergen / da gute Wehrklingen gemacht werden.

Soſt / Söſt / Suſatum, eine Stadt in der Graffſchafft Marck / ſo itzt Churfürſtlich Brandenburgiſch / nicht weit von der Lipp im ebnem Feld / ſo im Hanſeatiſchen Bund iſt / und gute privilegia hat; auch mit einer doppelten Mauer / tieffen Gräben / ſtarcken Thürmen und 10. Pforten wol verſehen iſt. Wie es dann eine groſſe Stadt / darinnen viel Kirchen ſeyn / darunter eine groſſe zu S. Patroclo, dem Märtyrer / nach Cöln gehörig / ſo einen Probſt und hohen Thurm hat. Und iſt die Stadt / ſo zwey Meilen von der Lippſtadt gelegen / in zehen Pfarren außgetheilet.

Spaa oder Spay / ein wolgebauter Fleck im Stifft Lüttich 1½. Meilen von der Stadt Limburg / fünff von Lüttich und acht von Tongren / in einem ſehr tieffen Thal / faſt allenthalben mit Bergen umgeben. Faſt eine halbe Meile vom Flecken liegt der weitberühmte Sauer- oder Geſundbrunnen / zu welchem ſo viel Leute von fernen Orten reiſen / auff einem hohen Berg zwiſchen den Wäldern / dahin ein rauher und ſteinigter Weg gehet. Libertus Fromondus lib. 5. Meteorolog. cap. 2. artic. 5. p. 345. ſchreibet / daß dieſes Sauerwaſſer wider den Stein und alle Verſtopffungen trefflich / auch ſonſten nutz ſey / wie man hievon beym vornehmen Medico, Heinrico von Heer Tongrenſi, in ſeinen Spadanis fontibus leſen könne.

Stabel / Stablo / Stablon / ein vortrefflich und

und mächtiges Cloſter/2. Meilen von ietztgedachtem Spaa/ nahend den Lützenburgiſchen Gräntzen/ in einem tieffen Thal und am Wäſſerlein Ambleva; von deſſen Reichs Anſchlag oben Num. VIII. zu leſen. Im übrigen beſiehe von dieſer Gefürſten Abbtey inſonderheit des Abrahami Ortelii Itinerarium Gallo-Brabantinum. Anno 1689. d. 7. Octob. hat dieſes Kloſter der Frantzoſen ihre Grauſamkeit auch erfahren müſſen/ indem ſolches der Marquis de Bouffleurs hat abbrennen laſſen.

Statthagen/ Stadt/ Schloß und Amt in der Grafſchafft Schauenburg/ zwiſchen Sachſenhauſen und Bückenburg/ vor Zeiten Greven-Alveshagen genandt/ ſo mit einem Wall umbgeben/ und drey Meilen von Hanover gelegen iſt.

Steinfurt/ Steenfurt/ Burgſteinfurt/ eine gute Stadt und Schul in der Graffſchafft **Steinfurt** an der **Aa**/ das Haupt dieſer Graffſchafft Steinfurt/ den Grafen von Bentheim gehörig. Siehe oben den Eingang Num. XVII. Hammelmannus berichtet/ daß zur Lage ſeye eine Commenthurey/ und zu Steinforden die Baley in Weſtphalen. In dem Atlante wird geſagt/ daß die Graffſchafft Bentheim an den Gräntzen Weſtphalen zwiſchen den Stifft Münſter/ Graffſchafft Lingen/ Drenthe und Twente gelegen/ ohngefehr in die Länge 10. Meilen/ und in die Breite 3. Meilen groß/ deren Städte Neuhauſen/ Northorn/ Bentheim und Schuttorff; und darüber noch viel Dörffer und Flecken ſeyen. Die Graffſchafft **Steinfurt** liegt gegen Nord-Oſten von der Graffſchafft Bentheim; und zwiſchen

beyden das Stifft Münſter mit einem kleinen Arm/ und ſey ohngefehr 7. Meilen lang und anderthalb breit.

Steyerberg / ein Gräflich / iezt Fürſtlich **Braunſchweigiſch** Amthauß ſamt einem Flecken dabey in der Obern Grafſchafft **Hoya**. An beyden Seiten/und um das Hauß oder Schloß/flieſſet das Waſſer Aue.

Stickhauſen/ ein Dorff und feſtes Schloß in der Graffſchafft Emden/oder Oſt-Frießland an der Leda/ und nahend den **Oldenburgiſchen Gränzen**; in welcher Oldenburgiſchen Graffſchafft/und derſelben Marſchländern/ deren Grund und Boden Kley/ das iſt eine ſonderbare fette/graue/zöhe Erden/ ein Scheffel 12. auch wol mehr Scheffel Früchte herfür bringen kan; und man öffters befunden/ daß ein einiges Korn zu Zeiten hundert und mehr Aeren getragen hat. Es trägt ein Lamm zuweilen 3. 4. oder 5. Lämmer auff einmahl. So werden auff der Inſel **Wangeroge** die hochgeprieſene Oeſtern gefangen. Und wirfft der Jahde Fluß in dem Ambt Vahrel/den **Bern oder Agtſtein** aus; wie in Johannis Juſti Winckelmanni Ammergauiſcher Frühlings-Luſt fünfften Tag-Zeit / gegen dem Ende ſtehet: ſo ich deswegen allhie einbringen wollen/ weiln man ſo viel von der Fruchtbarkeit des gedachten Frießlands/ darinn **Stickhauſen** gelegen/ ſchreiben thut/ daß man ſolches deſto eher glauben könne: weiln man ſelbiges Land für fruchtbahrer/als das angräntzende **Oldenburgiſche** halten thut.

Stoltenau / ein Flecken / und weyland feſtes

Schloß in der obern Graffſchafft Hoye/ an der Weſer/dem **Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig** gehörig; ſo insgemein **Zloltzenau** genennet wird; und darzu ein Amt gehörig iſt. Weiln im vorigen teutſchen Krieg das beſagte Schloß etlichmahl erobert/ und von unterſchiedlichen Partheyen beſetzt worden/ ſo hat man endlich Anno 1635. die Feſtung gar niedergeriſſen/und die darauff verhandene Stücke/und anders nacher **Minden** geführt.

Stromberg/ nahend dem Fluß Lippe und dem Städtlein Widenbrucke und Rheda/ ein Schloß und Amt im Stifft **Münſter**/ davon ſich der Biſchoff einen Burggrafen ſchreibet. Es wird beym Schloß entweder auch ein Städtlein / oder vornehmen Flecken haben.

Suſteren/ ein Adelichs Jungfrauen-Cloſter in dem Hertzogthum Gülch/ und unter des Stiffts Lüttich Geiſtlicher Auffſicht von dem H. Willibrordo geſtifftet.

Tecklenburg/ein feſtes Schloß auff einem hohen Hügel im Gebürg zwiſchen Münſter und Oßnabruck/aber auff der Seiten gelegen/und den Grafen von **Bentheim** gehörig. Der Letzte aus dem Grafen von **Tecklenburg**/ ſo weyland mächtig geweſen/ war Otto, Domprobſt zu Oſnabrück / deſſen Bruders Conradi einige und Erb-Tochter/Fr. Anna, Graf Eberwinum zu **Bentheim** geheyrathet / und mit ihr Graf Arnoldum erzeuget; daher ein guter Theil von der Grafſchafft Tecklenburg/ſamt dem beſagten **Stamm-Hauſe an Bentheim** gelangt iſt: und iſt ſie die Gräfin Anna, Anno 1582. geſtorben.

ben. Andere Güter aber dieſer Grafſchafft ſeyn andern zu Theil worden.

Telligt/Dellicht/Telget/ein Städtlein an der Embs im Stifft Münſter/und eine Meil Wegs von der Stadt Münſter/ nahend Wolbeck.

Thoren/ Thorna, ein freyes Stifft/ S. Benedicti Ordens/in der Lüttichiſchen Diœces, ſo Graf Arnfridus von **Hoy** oder **Huy**/ ums Jahr tauſend geſtifftet/darein auch ſeine Gemahlin und Tochter ſich begeben. S. die Continuation des Itinerarii Germaniæ f. 18.

Tongren/Tungren/ eine uralte **Biſchoflich Lüttichiſche** Stadt / die bey den Alten Attuacæ Tungrorum genandt worden/ von dannen man viertzig teutſcher Meilen nach Pariß rechnet / allda vor Zeiten über hundert Kirchen ſollen geſtanden ſeyn/ ehe ſie verſtöret worden. Es ware auch allhie der Biſchoffliche Sitz/ehe man denſelben erſtlich nach Maſtricht/ und hernach auff Lüttich transferirt hat; welche beyde Städte iede 3. Meilen von **Tongren** gelegen ſeyn. Hat noch eine anſehnliche Kirch zu unſer Frauen genandt; darinn viel Heilthum/die Aub. Miræus, in Faſtis Belgicis & Burgund. p. 397. erzehlet/ denen Röm. Catholiſchen gewieſen werden. Siehe von dieſem Städtlein/ ſo an dem Flüßlein Jecker liegt/auch den Ortelium in Itiner. Gallo-Brabantino, p. 244. ſeqq. Anno 1688. d. 17. Auguſti ſt. n. wurde Johannes Ludovicus Freyherr von **Elderen** zum Biſchoff allhier erwehlet. Nachdem er aber d. 1. Febr. 1694. geſtorben: Iſt der ietzige Churfürſt zu Cöln/ Joſephus Clemens, wiewohl nicht ohne Streit/

zum Nachfolger erwehlet worden. Suche oben Num. II. p. 1125.

S. Truden/ S. Trudonis Urbs, ſo auch Saintron und Centron genennet wird/ Item S. Tron, allda S. Trudo Anno 647. das ſtattliche Benedictiner Cloſter erbauet/deme auch der halbe Theil dieſer Stadt/ und der ander halbe Theil dem Biſchoff von Lüttich gehörig. Liegt 3. Meilen von Tongren/ und 6. von Lüttich/allda man Brabanzoniſch/ das iſt eine grobe Frantzöſiſche Sprach redet.

Tuin/deßgleichen ein Biſchofflich Lüttichiſches Städtlein/ aber auff Hennegauiſchen Boden/ davon nicht weit zwiſchen den Waſſern Sabi und Moſa, das ſchöne/reiche und auch nach Lüttich gehörige Cloſter-Lobbe oder Laubienſe Monaſterium, ſo ins gemein Monſtier en Faigne, oder Monaſterium in Fania, genennet wird/ ſein Lager hat. Iſt S. Benedicti Ordens/ ums Jahr 860. von S. Theodorico, Biſchoffen zu Camerach geſtifftet/ an dem beſagten Fluß Sabi, nicht gar weit von Marienburg. Der erſte Abbt allda war Anſegiſus, hernach Ertzbiſchoff zu Sens. Siehe P. Gabr. Bucelinum, part. 2. Germ. Sacræ. im Wort Laubium.

Vazor/Valciodorum oder Walciodorum, auch ein gar mächtiges Benedictiner Cloſter im beſagtem Stifft Lüttich an der Maas und nahend Dinant/ zu deme im Jahr Chriſti 944. der Graf Eilbertus den Grund gelegt hat. Item Bucel. p. 87. & 91.

Vecht/ein Biſchofflich Münſteriſch Städtlein/ nicht weit von Dummer-See und Wildeshauſen/ auch nicht ſonders fern von Diepholt/auff zwey Seiten

ten in einem Moraſt gelegen/ und ſamt der Graff-ſchafft/ darinn 15. Pfarren / und in jeder 10. oder 12. Dörffer und 31. Adeliche Sitz vor dem vorigen Teutſchen Krieg geweſen/dem Biſtum Münſter ge-hörig; ſo ein Schloß hat/das feſt iſt / wie auch das Städtlein ſelbſt.

Verden / vorhin die Hauptſtadt des Biſtums dieſes Nahmens/von deme oben im Eingang Num. V. itzt das Haupt des Vermög General-Frieden-Schluſſes der Cron-Schweden erblich zugehörigen Fürſtenthums Verden/welches mit dem Ertzbiſtum ietzt Fürſtenthum Bremen / dem Hertzogthum Lü-neburg und der Graffſchafft Hoya gräntzen thut. Die Stadt liegt an der Alre oder Allera , die nicht weit von hinnen in die Weſer komt.

Ufflen zugenant Saltz-Ufflen / ein Städtlein in der Graffſchafft Sternberg/den Grafen zur Lip-pe; wie auch der ſchöne nicht weit von hinnen gele-gene Marcktflecken Schotmar/zuſtändig. Es hat Ufflen ſein Lager zwiſchen Lemgau und Herforden/ ſo einen Saltzbrunnen hat; deſſen Waſſer geſot-ten und verführet wird/ weil dieſes Saltz dem Lüne-burgiſchen an Güte nichts / oder doch wenig nachge-ben ſolle. Man brauet auch allhie ein gutes weiſſes Bier/Brühan genant.

Viſet/ ein Lüttichiſches Städtlein an der Maas/ zwiſchen Lüttich und Maſtricht/ins gemein Viſe ge-nant; allda es eine weltliche Abbtey hat / deren Le-voldus von Northoff/ ſo die Origines Marcanas ge-ſchrieben/vor Jahren Vorſteher geweſen iſt.

Vlote/Vlotha / das Hauptſtädtlein der Herr-ſchafft

ſchafft dieſes Nahmens / ſo aber ietzt zur Chur-Brandenburgiſchen Graffſchafft Ravenſperg gerechnet wird. Liegt an der Weſer.

Unna / eine Stadt in der Graffſchafft Marck / ſo der Zeit auch Chur-Brandenburgiſch / ſonſten vor Jahren mit Ravenſperg dem Hertzog von Gülich gehörig geweſen iſt. Man rechnet Unna zum Hanſeatiſchen Bund / ſo drey Meilen von Hamm und zwiſchen den Waſſern Ruhr und Lippe gelegen / allda man vor dem vorigen teutſchen Krieg groſſe Kauffmanſchafft getrieben hat.

Vorde / oder zur Vöhr / ein Städtlein im Stifft Oßnabruck / zwiſchen Oßnabrück und Quackenbruck.

Vreeden / ein Städtlein im Stifft Münſter / nahend dem Städtlein Stattloon oder Statlohia, ſo wegen des Hertzogs Chriſtiani von Braunſchweig Niederlag im Jahr 1623. berühmt iſt.

Warberg / Warburg / eine vornehme Stadt im Stifft Paderborn / ſo gute Freyheit hat / ein Glied des Hanſeatiſchen Bunds / und vor Jahren unter die Reichs-Städte gerechnet worden iſt / die aber hernach der Biſchoff eximirt hat. Ligt an der Dymel bey der Freyen Herrſchafft und Berg-Schloß Deſenberg / und brauet ein gutes Bier. Sihe Werdenhagen de Rebusp. Hanſeat. part. 4. c. 7. f. 40.

Warendorff / eine Stadt an der Embs im Stifft Münſter / zwiſchen Beckem und Saſſenberg / ſo ein Fleck und Schloß iſt.

Wedeberg / Mons Wedegonis, ein ſehr luſtig gelegnes Jungfrauen Cloſter / Benedictiner Ordens / ſo

ſo ums Jahr 990. von Milone, dem Biſchoff zu Minden erbaut worden/ in welchem S. Thervvioff, eine Cläuſnerin/ ſich hat einſchlieſſen laſſen. S. P. Gabr. Bucelin. part. 2. Germ. Sacræ, fol. 62. c.

Werden/ eine Stadt und anſehenliche Manns-Abbtey/ (von der oben Num. VII.) an den Gräntzen der Grafſchafft Marck/ des Hertzogthums Bergen und Ertzſtiffts Cöln/ an dem Waſſer der Rur gelegen/ von welchem ſie bißweilen Rura genant wird. Es kommen von dannen die Weſtphaliſche Schiencken und geräucherte Hammen in der Menge/ und gibt es in der Rur oder Roer ſonderlich feiſte und wolſchmeckende Ael. Der Abbt und die Münch seyn S. Benedicti Ordens.

Es iſt vor Zeiten noch ein Werden/ oder Werda, auch Benedictiner Ordens geweſen/ von S. Switperto erſtlich erbauet/ daraus auch bald ein Biſtum/ und beſagter Stiffter der erſte Biſchoff worden. Und verblieb ſolches Biſtum und Cloſter zugleich biß auff die Zeit Graf Gerhards von Hoya/ dem Werdenſiſchen Biſchoff/ unter welchem der Dom/ ſamt dem Cloſter abgebronnen/ und alſo beyde miteinander abgangen ſeyn.

Werne/ ein Städtlein und Ambt bey dem Lippſtrohm/ zwey Meilen von Lünen und eine Tagereiſe zu Fuß vor der Stadt Münſter/ und ſelbigem Stifft gehörig/ dahin man kommt/ wenn man von Cöln nach Münſter reiſet.

Weſel/ Veſalia, zum Unterſcheid des Trieriſchen Weſels Unter Weſel zugenant/ und zum Hertzogthum Cleve gehörig. Iſt eine ſchöne/ feſte und an

der

der Lippe / die dabey in den Rhein fället / gelegene Stadt / ſo in den Hanſeatiſchen Bund / und etwan zu zu den Reichs-Städten iſt gerechnet worden / deßwegen aber die Exemtion-Sach noch Anno 1602. in Camera beruhet haben ſolle.

Weſterburg / ein Oldenburgiſch Hauß / darunter das Dorff Wartenborch gehörig. Hammelmannus ſagt / daß Graf Gerhardus Anno 1463. das Hauß Weſterburg an der Hunte gebauet / ſo die Münſteriſchen hernach zerſtöret. Muß alſo folgends wieder ſeyn auffgerichtet worden. Wie dann er hernach meldet / daß Graf Johannes XIV. der Anno 1526. geſtorben / Weſterburg mit neuen Gebäuen gezieret habe. Und hat es alda einen Droſten oder Vogt.

Weydenbruck / **Widdenbruck** / ein Städtlein an der Embs / zwiſchen Ritberg und Rheda / im Stifft Oßnabruck gelegen / ſo etwan feſt geweſen / ehe es Anno 1647. um ſeine Wäll / Pforten und den Schloß-Thurn durch die Schwediſche kommen iſt.

Widenlage / ein Schloß / ſo mit der Graffſchafft und dem Schloß Schladen / auch dem Schloß Woldenſtein vor Jahren ans Stifft Hildesheim gebracht worden. Es ligt aber die Grafſchafft Schladen am Hartz / und gräntzet mit dem Stifft Halberſtadt.

Wildeshauſen / **Wilshuſen** / eine Stadt an der Hunte / drey Meilen von Bremen / ſo vorhin dem Stifft Münſter gehört hat / aber bey den General-Friedens-Tractaten ſamt zugehörigem Amt der

Cron Schweden erblich überlaſſen worden iſt / alſo daß die Stadt und Schloß zum Hertzogthum Bremen gerechnet wird. Iſt vor der Zeit Oldenburgiſch geweſen / welchen Ort Anno 1429. Ertzbiſchoff Nicolaus von Bremen dem Biſtum Münſter für 4200. Rheiniſche Gülden / mit Vorbehalt der Widerlöſung / verpfändet hat. Sihe Hammelmannum in der Oldenburgiſchen Chronick / part. 1. c. 21. der anderswo der Wildeshuſiſchen / wie auch des Laurentii Michaelis beſchriebner Chronick gedencket.

Winnenberg / Schloß und Herrſchafft / ſo zwiſchen Coblentz und Trier ligen ſolle. Sihe oben den Eingang dieſes Tituls Num. XXVII.

Widmund / ein feſtes Schloß und groſſer Marcktfleck / wie eine Stadt / zwar ohne Mauren erbauet / und dem Fürſten von Oſt-Frießland gehörig. Hat ſo viel Gerechtigkeit / als die Stadt Eſens / iſt auch ſo groß als dieſelbe. Sihe Ubbonem Emmium in Friſiæ Orient. Chorograph. deſcript. p. 53.

Der zehende und letzte Titul / Von dem Nieder-Sächſiſchen Kreyße.

Zu dem Nider-Sächſiſchen Kreyſe ſeyn eine ziemlich Zeit hero folgende Stände gerechnet worden / die beyde Ertz-Stiffter Magdeburg und Bremen / die Stiffter / oder Biſtümer Halberſtadt / Hildesheim / Lübeck / Schwerin und Ratzenburg / die Hertzogthümer

thümer Braunſchweig und Lüneburg/ Hol-ſtein / Mecklenburg und Sachſen-Lauen-burg / die Innhaber der Grafſchafft Blan-ckenburg und Reinſtein/und dann die Reichs-Städte Lübeck/ Mülhauſen/ Goßlar/ Nort-hauſen und Bremen/

Was I. das Ertz-Stifft Magdeburg anbelangt/ ſo hat ſolches zu ſeinem rechten Erheber Käyſer Ot-tonem den Groſſen / und iſt deſſen erſter Vorſteher oder Ertz-Biſchoff Adelbertus, Anno 981. geſtor-ben. Der 13. war S. Nortbertus, ſo verſchieden Anno 1134. Er hat den Præmonſtratenſer Orden geſtifftet/ und liegen ſeine Gebein anitzo zu Prag in dem Præmonſtratenſer Cloſter/auf dem Strohoff. Und wollen Theils / daß er den Titul Primatis Ger-maniæ bekommmen und auf ſeine Succeſſores den-ſelben gebracht habe / wiewol ſolchen die drey Geiſt-liche Churfürſten und der Ertz-Biſchoff zu Saltz-burg / den Ertz-Biſchoffen alhie nicht geben haben. Der letzte Adminiſtrator dieſes Ertz-Biſtums iſt Auguſtus, Hertzog zu Sachſen / der Dreßdiſchen Lini geweſen/ Anno 1614. den 13. Aug. gebohren/und Anno 1680. den 4. Jun. wie vorher pag. 379. erweh-net / höchſtſeelig geſtorben: Nach deſſen Hingang der Churfürſt von Brandenburg das Land / Ver-mög General-Frieden-Schluſſes bekommen / der unterdeſſen die Anwartſchafft gehabt/ und ſich einen Hertzogen zu Magdeburg / wie auch die andern Marggrafen von Brandenburg geſchrieben. Und iſt Jhr. Churf. Durchleucht. nach beſchloſſenem Frieden damahls alsbalden das Amt Eglen / wel-

cres ſonſten zum Capitul gehörig / völlig/ und dem Marggrafen Chriſtiano Wilhelmo als geweſten Adminiſtratori zu Magdeburg / das Cloſter und Amt Zina / und das Amt Loburg / ſamt aller Zugehör/ auſſer des juris Territorii,eingeraumt worden. Es ſeyn auch dem Churfürſten zu Sachſen die vier Herrſchafften oder Aemter / Querfert / Güterbock / Dam und Borck / davon verblieben. Es iſt aber des gantzen Ertz-Biſtums / welches nunmehro ſeculariſiret und ein Weltlich Hertzogthum iſt / monatlicher einfacher Reichs-Anſchlag 43. zu Roß / und 196. zu Fuß / oder an Geld 1300. in 60. Monath 78000. fl. und zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts jährlich ordinariè 190. fl. nach dem erhöhten Anſchlag aber 316 fl. 41. kr. 6. heller. Matthias Quade / in Teutſcher Nation Herrlichkeit ſchreibet am 125. Blat / es gräntze das Ertz-Stifft Magdeburg mit dem Hertzogthum Braunſchweig/ dem Fürſtenthum Anhalt / der Marck Brandenburg / der Graffſchafft Manßfeld und den Ländern Ober-Sachſen und Meiſſen.

II. **Bremen** betreffende/ ſo hat Käyſer Carolus der Groſſe Anno 788. erſtlich allda ein Biſtum angerichtet / deſſen erſter Vorſteher Willehadus geweſen. Der Vierdte war Anſcharius, ſo Anno 865. geſtorben / nachdem er zuvor Anno 833. durch Beförderung Käyſers Ludovici I. der erſte Ertz-Biſchoff zu Hamburg / und ſolchem das Biſtum Bremen Anno 849. einverleibt worden. Aus ſeinen Nachfahren war Liemarus oder Leimarus, der 14. und letzte Ertz-Biſchoff zu Hamburg / und 17.

Biſchoffe

Biſchoffe zu Bremen. Nach welcher Zeit ſich die Ertz-Biſchöffe nicht mehr von Hamburg / ſondern von Bremen geſchrieben haben; und gieng das Biſtum zu Hamburg gar ab / und bliebe hinfort das Hamburgiſche dem Bremiſchen mit dem Ertz-Biſchöfflichen Titul einverleibt. Nunmehr hat auch das Bremiſche ſeine Endſchafft erreicht / und wird ein Weltliches Hertzogthum / der Cron-Schweden / Vermög des General-Frieden-Schluſſes / erblich gehörig genant: doch iſt dieſer Stadt in dem gemeldten Frieden Art. X. §. 3. ihre Freyheit und Zuſtand vorbehalten worden; Welches zwar nach der Zeit zwiſchen der Cron-Schweden und Ihr groſſe Widerwärtigkeit und Streit erreget / alſo / daß gedachte Cron-Schweden ſelbige mit einem Kriegs-Heer feindlich überzogen: Solches aber durch Vermittelung derer Hertzogen von Braunſchweig und andern benachbarten Ständen 1666. als gleich dieſen Ort zum andernmahl die Schweden belägerten / interim verglichen worden / und zwar alſo / daß 1.) dieſe Stadt / biß man ſchreiben werde 1700. keine Seſſion und Stimme auff den Reichs-Verſammlungen haben wolle / jedoch dieſes ohne præſcription und einigen Nachtheil. Nach ſolcher Zeit aber / wenn die Sache nicht entweder gütlich / oder durchs Recht anders verglichen würde / wolte ſie ihren Sitz und Stimme auff den Reichstägen wieder gebrauchen. 2.) Sol dieſe Stadt wegen der übrigen jurium immedietatis, und juris Territorialis in denen vier Göhen und dazu gehörigen Gerichten bey ihrer poſſeſſ nach Inhalt des Sta-

 diſchen

diſchen Receſſes, ſo lange biß einanders in der Güte oder durchs Recht außgemacht/ verbleiben 3.) Wil dieſe Stadt gegen die Cron Schweden des Titul einer Käyſerlichen Freyen Reichs-Stadt biß zum erfolgten Vergleich oder Rechten ſich enthalten: und wolten 4.) die Cron-Schweden ſolche bey allen hergebrachten Geiſt- und Weltlichen Freyheiten nach dem Inſtrumento pacis ſelbige laſſen. Und ſolte endlich dieſer interims Receſſ dem Inſtrumento Pacis nicht nachtheilig ſeyn. Sonſt iſt das Land ziemlich groß/ und zwiſchen der Weſer/ der Teutſchen-See/ der Elb/ und dem Hertzogthum Lüneburg gelegen/ ſo unterſchiedlich getheilet wird. Dann ein Theil davon wird das Land Woerden genant. Das Volck/ ſo man die Worſten heiſſet/ erſtrecket ſich ſchier biß zu Außgang der Elb/ ein ſtreitbares und dem Ertz-Biſchoffen offt widerſpenſtiges Volck; ſo keine Stadt- auch vor dieſem keine Schlöſſer gelitten haben. Auff ſie folgen die Hadelers/ ein ſtoltzes Baurenvolck/ davon aber nur ein kleiner Theil zum Hertzogthum Bremen gehörig/ ſo da das Schloß und Dorff Nyenhuß/ wo die Oſta in die Elbe komt/ hat: das übrige vom Lande iſt zum Theil den Hertzogen von Sachſen-Lauenburg/ zum Theil der Stadt Hamburg bey dem Außgang der Elb zuſtändig/ die das Schloß Rizebüttel/ und das Neue Werck hat. Auff dieſe Hadelerios folgen die Kedingii, oder das Kedinger Land; und auff dieſes das Alt-Land oder Olt-Land/ ſo ſchön/ und voller Gärten vor dem vorigen teutſchen Krieg geweſen/ darinn Boxtehud

tehud liegt. Die Hauptſtadt aber des Bremiſchen Hertzogthums iſt Staden oder Stade/allda itzt die Königliche Schwediſche Regierung und Cantzley / da vor dieſem die Ertzbiſchöffe zu Voerden/zugenant Bremer-Voerden Hoff gehalten haben. Es iſt Land und Stadt Bremen auff 36. Roß/und 150. zu Fuß angeſchlagen: gleichwol An. 1571. (aber nur auff 8. Jahr) um 24. zu Roß / und 100. zu Fuß geringert worden. Die Nürnbergiſche Repartition Anno 1650. wegen der Schwediſchen Satisfaction-Gelder gemacht/hat des Wehneri Anſchlag/nemlich 688. in 60. Monat 41280. fl. für das geweſte Ertzſtifft behalten: weiln die Stadt Bremen itzt in ihren eignen Anſchlag / nemlich 16. zu Roß/ und 32. zu Fuß / oder 320. in 60. Monat 19200. fl. hat. Zum Cammer-Gericht hat vor dieſem das Ertzſtifft ſamt der beſagten Stadt Bremen jährlich ordinariè 40. fl. und cum augmento 66. fl. 42. kr. 5. heller geben/ den Thaler zu 69. kr. gerechnet. Was aber ſie/die Stadt an dem Cameraliſchen Anſchlag abſonderlich zu erſtatten / hat man keine Nachricht davon.

III. Das Biſtum Halberſtadt ward vom Käyſer Carolo M. angeordnet/deſſen erſter Biſchoff Hildegrinus, und der dritte Haymo geweſen/ſo Anno 853. geſtorben. Der 47. Hertzog Chriſtian von Braunſchweig/iſt A. 1626. verſchieden. 48. Leopold Wilhelmus Ertzhertzog zu Oeſterreich. Jetzund iſt es ein Weltlich Fürſtenthum/Vermög des Anno 1648. auffgerichten und zu Münſter publicirten General-Friedens/dem Churfürſten von Brandenburg

gehörig/der ſich/wie auch die andern Marggrafen zu Brandenburg/Fürſten zu Halberſtatt nennen laſſen mögen; iedoch daß das Capitul in Halberſtatt / oder die Canonicaten daſelbſt verbleiben ſollen. Es iſt dieſes Biſtums/ietzt Furſtentums/ monatlicher einfacher Anſchlag 14. zu Roß und 66. zu Fuß/ oder 432. in 60. Monath 25920. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer jährlich ordinariè 60. und cum augmento 100. fl.

IV. Das Biſtum Hildesheim iſt unter Kayſer Ludovico dem Erſten oder Frommen auffkommen. Der Erſte deſſelben Vorſteher/ Nahmens Güntherus, iſt Anno 835. geſtorben. Der 5. Marqvardus, iſt Anno 880. bey Ebbeckſtorff von den Dänen erſchlagen worden. Der 13. S. Bervvardus, ein Graf von Sommerſenburg/iſt Anno 1024. verſchieden; deme St. Gotthardus ſuccedirt hat/ und A. 1038. abgeleibt iſt. Der 36. Henricus III. ein Hertzog von Braunſchweig/hat ſich am erſten mit einem neuen Titel/einen Biſchoff GOttes/und des Apoſtoliſchen Stuls zu Hildesheim genannt. Der 46. war Johannes IV. ein Hertzog von Sachſen-Lauenburg/der durch ſeine Krieg mit den Hertzogen von Braunſchweig dieſes Stifft in groſſe Ungelegenheit und Abnehmen gebracht: alſo daß ihme von ſeinem groſſen Land/ nur 3. Schlöſſer/ nemlich Peyne/Steuerwald und Marienburg ſampt der Stadt Hildesheim/ überblieben seyn; ſo man hernach das kleinere; Was aber die Hertzogen eingenommen/das gröſſere Stifft genennet hat. Anno 1629. ergieng am Cammer-Gericht zu Speyer

er ein Urtheil / ſolches gröſſere Stifft dem Biſchoff zu Hildesheim zu reſtituiren; hergegen Hertzog Friedrich Ulrich zu Braunſchweig die Reviſion geſucht / auch erhalten hat. Zu Goßlar ward deswegen gütliche Handlung vorgenommen / mit der es zu Eingang des 1642. Jahrs ſo weit gebracht worden / daß es nur an der Ratification ermangelt; und ward dardurch das ermeldte gröſſere Stifft biß auff gütliche Tractaten oder Erörterung des Puncti Reviſorii, in Braunſchweigiſchen Händen noch ferner gelaſſen. Das folgende 1643. Jahr haben ſich der Biſchoff zu Hildesheim und die Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg / der Religion und deſſen Ubung halber / bey den Ständen und Unterthanen des Biſtums / auff gewiſſe Maß verglichen / und ſich die Hertzogen der 9. Clöſter in ſelbigem Stifft certis conditionibus begeben; die auch im Inſtrumento Pacis Cæſareo-Suecicæ, art. 5. §. Facta autem transactione, den Catholiſchen ſeyn gelaſſen / ohnangeſehen ſonſten andere Sachen auff das Jahr 1624. ſeyn reducirt worden. Der 54. Biſchoff allhie iſt Maximilianus Heinricus, Hertzog in Ober- und Nieder-Bäyern / der den 8. Octobris A. 1621. gebohren / folgends Ertzbiſchoff zu Cöln / und auch Biſchoff zu Lüttich / ꝛc. worden. Er iſt aber den 3. Junii ſt. n. 1688. Abends um 9. Uhr geſtorben / und an deſſen Stelle darauff den 9. (19.) Jul. gedachten Jahrs mit einhelligen Stimmen hieſiger Stadthalter und Domdechant / Freyherr Jodocus Edmundus von Brabeck / zum Biſchoff dieſes Stiffts erwehlet worden / welcher d. 8. Jan. 1694.

zu ſeinen Coadjutore und künfftigen Succeſſore Joſephum Clementem, Churfürſten von Cöln bekommen hat. Worauff ſo bald allhier alle Glocken in der gantzen Stadt geläutet/ auch die ſämptlichen Stücke groß und klein um die gantze Stadt geloſet worden. Es iſt dieſes Biſtums/ ſampt der Stadt Hildesheim Anſchlag/ monathlich 18. zu Roß und 80. zu Fuß oder 536. in 60. Monath 33160. fl. ſo Anno 1650. vermög der Nürnbergiſchen Repartition, der damahlige Biſchoff und Chriſtianus Ludovicus Hertzog zu **Braunſchweig und Lüneburg**/ nach proportion der inhabenden Land und Güter zu erlegen gehabt haben. Vor dieſem hat D. Theodor. Reinkingk/ in Tractat. de Regim. Secul. & Eccleſ. an dem beſagten Anſchlag der 536. fl. dem Biſchoff zu Hildesheim/ mit der Stadt 178⅔. Gulden/ Heinrico Julio und Erico Hertzogen zu Braunſchweig ꝛc. jedem auch ⅓. oder 178⅔. fl. zugeſchreiben. Zu Unterhaltung des Cammergerichts ſetzet der Käyſerliche Fiſcal/ D. Johann Veſt/ Anno 1576. dem Biſtum/ (und der Stadt Hildsheim/ wie D. Becker addirt) ordinariè Jährlich 10. fl. cum augmento 16. fl. 42. kr. 2. heller: darunter er aber ſonders Zweifels nur das **kleinere Stifft**/ deſſen oben gedacht worden/ verſtehet. Dann er bey des Hertzogs Julii von **Braunſchweig** Anſchlag/ **Hildesheim** wieder gedencket/ und ſolchen bey dem **Wolffenbüttel**iſchen mit angehencket.

V. Das **Biſtum Lübeck**/ iſt vom Käyſer Ottone **dem Erſten**/ Anfangs zu Altenburg/ oder **Oldenburg in Wagrien**/ geſtifftet/ und hernach

Anno

Anno 1163. mit Zulaſſung Käyſers Friderici I. vom Hertzog Heinrico dem Löwen in Bäyern und Sachſen/ hieher gen **Lübeck** verſetzt worden. Der letzte Biſchoff zu **Altenburg**/ und erſte Biſchoff zu **Lübeck** hieſſe Geroldus. Unter den letztern Lübeckiſchen Biſchoffen ſeyn geweſen/ 1.) Eberhardus von Holl/der auch Biſchoff zu **Verden** war / und Anno 1585. geſtorben iſt. 2.) Hertzog Johann Adolphus von **Hollſtein**/ **Ertz-Biſchoff zu Bremen**/ der hernach ſich verheyrathet hat. 3.) An deſſen ſtatt Anno 1596. ſein Bruder Johann Fridericus, Hertzog zu **Hollſtein** erwählet worden / in der Ordnung der 36. oder 37. Biſchoff geweſen/ und Anno 1634. den 4. Septemb. in hohem Alter geſtorben iſt. 4.) Ihme hat ſuccedirt Hertzog Johann von Holſtein in Oettingen/ hochgedachts Hertzogen Johannis Adolphi Sohn / und Hertzog Friderici auff Gottorff Bruder/ſo Anno 1606. den 19. Martii gebohren/und 1655. den 18. Febr. geſtorben/und von ſeiner Gemahlin / Frauen Juliana Felicitate, Julii Friderici Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. Tochter nur noch einen Herren/Nahmens Johannem Auguſtum, ſo den 3. Auguſti Anno 1648. geborn / hinterlaſſen hat / wie D. Rittershuſius in Genealog. ſchreibet. Auſſer dieſem Johanne Auguſto hat er von ſeiner beſagten Gemahlin Anno 1642. den 4. Jun. Fr. Chriſtianam Auguſtam Sabinam, Anno 1643. den 2. Octob. Julium Adolphum Fridericum, und Anno 1646. den 17. Febr. Johannem Julium Fridericum annoch gebohren bekommen / ſo aber alle drey / als das Fräul. den 20. Maji 1650. Julius Adolphus Fridericus den

3.

3. Jan. 1644. und Johannes Julius Fridericus den 22. Maji 1647. wieder geſtorben. D. Caſpar Danckwerth, Medicus und Bürgermeiſter der Stadt Huſum und Johannes Mejerus im Hertzogthum Schleßwig nennen den obenbeſagten Johannem Auguſtum in der Neuen Landsbeſchreibung der zweyen Hertzogthümer Schleßwig und Holſtein p. m. 13. Johannem Julium Fridericum, ſeine Frau Mutter Juliam Felicitatem, Hertzogin von Würtemberg/ und ſagen/ er ſey Anno 1646. geboren worden. Allein Fridericus, Philippus und Joachimus Erneſtus, Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig/ Holſtein / Stormarn / und der Ditmarſchen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt / ꝛc. Gebrüder/ und dero Vetter geſamter Sunderburgiſchen Linien haben Anno 1654. wieder des gedachten D. Caſparis Danckwerths und Johann Mejeri obernante Landbeſchreibung zu Lübeck / eine Apologiam in 4. ausgehen laſſen / in welcher ſie den gedachten Hertzogen auch Johannem Auguſtum nennen / melden aber / daß er Anno 1647. den 22. Maji geboren worden ſey. Oder ſecundum Megan. in ſeinem Luſtſpiegel/ und Ritters. in Tabb. Gen. wie oben gemeldet. Dieſem Johanni Auguſto wolte zwar der König in Dännemarck Anno 1655. nachdem ſein Vater in ſolchem Jahr geſtorben/ das hieſige Stifft zu wenden; Allein weil er blöden Verſtands / richtet damahls das Capitul die Wahl auf Hertzog Chriſtianum Albertum, aus dieſer Urſachen / dieweil derſelbe Anno 1647. mit Hertzog Friderici zu Holſtein ſeinem Vater ein Pactum dahin aufgerichtet

tet

tet habe / daß neben damahligen Biſchöffen und Coadjutorn noch 6. andere Perſonen aus ſelbigem Fürſtl. Hauſe Gottorffiſcher Linie zum Biſtum reſpectivè erwehlet werden ſolten / jedoch der freyen Wahl dadurch nichts benommen / wie ſolches im Europæiſchen Herold p. m. 181. angeführet wird; doch gedencket Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia S. Rom. Imp. Germ. Procer. p. m. 206. daß vor dieſem Chriſtiano Alberto ſein Bruder Johannes Georgius Biſchoff geweſen / welcher ſeinem Vater Friderico nachgefolget. Der mehrbeſagte Chriſtianus Albertus aber hat ſeinem jüngſten Bruder / Auguſto Friderico, Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holſtein / Stormarn und der Ditmarſen / Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt / dieſes Biſthumb abgetreten / doch dergeſtalt und alſo / daß er ſich die Coadjutorey deren vorbehalten. Und iſt der jetzige Biſchoff höchſtbeſagter Auguſtus Fridericus. Was ſonſt noch zwiſchen der Kron Dännemarck und dieſem Stifft vor wenig Jahren vor Streitigkeiten entſtanden / ſolches kan im Europæiſchen Herold p. m. 182. mit mehren geleſen werden. Es pflegen ſonſten die Biſchöffe von Lübeck zu Oitin oder Eutyn / Hoff zu halten / deren monatlicher Reichs-Anſchlag iſt fünffe zu Roß / oder 60. in 60. Monathen 3600. fl. wiewohl die vielgedachte Nürnbergiſche Repartitio im Jahr 1650. nur 36. fl. hat. Zum Cammergericht gibt ſolches Stifft jährlich 30. und 50. fl.

IV. Das Biſtum Schwerin iſt vorhin in der Stadt **Mecklenburg** / und deſſelben erſter Vorſteher

ſteher Johannes Scotus im Jahr. 1062. geweſen/ welchen Anno 1066. den 10. Novemb. die Wenden / ſo wider vom Chriſtlichen Glauben abgefallen / jämmerlich gemartert/ und ihme Hände und Füſſe abgehauen haben. Hierauff iſt beſagte Stadt 1083. oder 1084. Jahr ohn einen Biſchoff geweſen / biß Anno 1660. ein ander Biſchoff worden/ deme der dritte ſuccedirt, unter welchem die Stadt **Mecklenburg** verwüſtet / und dahero denſelben/ ſo unterſchiedlich/ wie auch ſein Vorfahr / genennet wird / Hertzog Heinricus der Löw / aus Zulaſſung Käyſers Friderici I. Anno 1170. hieher auff **Schwerin** geſetzet hat: wiewol die Scribenten in der Jahr-Zahl nicht einig ſeyn. Nun iſt es / Vermög des Anno 1684. publicirten General-Friedens/ ein **Weltlich Fürſtenthum**/ und Adolpho Friderico Hertzogen zu **Mecklenburg** / der ſolches biß dahin adminiſtrirt gehabt/mit gewiſſer Maß damahls überlaſſen worden. Siehe den folgenden Num. Es iſt aber vormahls die Biſchöffliche Reſidentz nicht allhie / ſondern zu **Bützau** geweſen. Des itzt beſagten Hertzog Adolphi Friderici, ſo den 24. Febr. 1658. geſtorben / ſein Sohn / Hertzog Chriſtianus Ludovicus, (welche zwey Nahmen ihm Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeinen offters angezogenen Buch gegeben / da der Autor des **Europæiſchen Herolds** / und andere ihn nur Chriſtianum allein heiſſen) hat anitzo ſolches Fürſtenthum oder vormahls geweſene Biſtum in Beſitz. Was ſonſt vor wenig Jahren von ihm in die Welt erſchollen war / daß er an den König in Franckreich dieſes Fürſtenthum wie etwan der Hertzog

tzog zu Mantua in Italien das ſeine verkauffen wollen / ſolches iſt bekant. Von deſſen Vermählung aber wird unten Num. X. ein mehrers berichtet werden. Deſſen Reichs-Anſchlag von den Scribenten unterſchiedlich / in der Nürnbergiſchen Repartition aber / vom Jahr 1650. monatlich auff 96. in 60. Monat 5760. fl. einfach / geſetzt wird. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts giebt ſolches Stifft oder Fürſtenthum jährlich 30. und 50. fl.

VII. Ratzenburg / das Biſtum / hat erſtlich der Ertz-Biſchoff Albertus von Bremen zun Zeiten Käyſer Heinrici des Vierdten angerichtet / und da folgends der Biſchöffliche Sitz durch ſtätigen Uberfall der Wenden gantz abgethan worden / ſo hat obgedachter Hertzog Heinricus der Löw zu Sachſen / um das Jahr 1153. denſelben / und ſonderlich nach Zerſtörung der Stadt Bardewick / erhebt und gezieret; iſt auch zum Biſchoff der B. Evermodus von Magdeburg beruffen worden / ſo Anno 1178. geſtorben. Ihme hat Isfridus, ein Wunderthätiger Mann ſuccedirt, ſo Anno 1204. verſchieden. Die Biſchöffliche Reſidentz war zu Stoff / beym Städtlein Schönenburg / Schönberg / oder Calliorea. Itzt iſt ſolches Stifft auch ein Weltlich Fürſtenthum / deßgleichen vorhergedachten Adolpho Friderico, Hertzogen zu Mecklenburg / gegen Uberlaſſung der Cron Schweden / der Stadt Wißmar und Zugehör / bey den Friedens-Tractaten Anno 1648. damahls gegeben / jedoch vorbehaltlich des Hauſes Sachſen Lauenburg / und Anderer Rechten. Und haben damahls Ihr. Fürſtl. Durchl. nach Abſter-

ben

ben der damahligen Canonicorum zu Schwerin und Ratzeburg die Canonicaten abzuthun/ zwiſa-chen Fürſtl. Titul zu führen / auch Seſſion und Stimm bey den Reichs-Verſammlungen zu haben/Macht gehabt/deren Nachkommen denn auch noch haben. Und weiln dero Bruders Sohn/Guſtavus Adolphus Hertzog zu Mechlenburg auff Güſtrau / zum Adminiſtrator zu Ratzeburg deſignirt geweſen / ſo iſt damahls geſchloſſen worden/ daß demſelben dafür zwey Canonicat, eins im Magdeburgiſchen / und eins im Halberſtädtiſchen conferirt werden ſolten/ zu welchem noch eines zu Straßburg kommen. Uber dieſes wurde Jhro und dero Fürſtlichen Männlichen Erben die Commenda des Johannitter-Ordens zu Wemorow / unter Vorbehalt der ſchuldigen præſtationen gegen Chur-Brandenburg/ als Patron, und der Johanniter-Meiſter zugeeignet / wenn künfftig nach Gottes Willen die **Schweriniſche Linie** gantz auffhöret/ ſo hat die **Güſtrauiſche** das Succeſſions-Recht. Es iſt das Stifft Ratzeburg Anno 1521. auff 5. zu Roß/ und 15. zu Fuß belegt / aber hernach auff etliche Jahr geringert worden. Daher Wehnerus und Wurſbain 60. und die Nürnbergiſche Repartitio im Jahr 1650. nur 24. in 60. Monathen 1440. fl. monatlich einfach ſetzen. Jn der Leipz. Oeſterlichen Relation vom Jahr 1652. iſt einkommen / daß im Hornung deſſelben Jahrs / das gewe-ſte Dom-Capitul zu Ratzeburg / nebenſt ihren Unterthanen / dem Hertzogen von Meckelburg zu obgedachten Schöneberg gehuldiget habe. Zu Unter-

haltung

haltung des Cammer-Gerichts ſolle Ratzenburg jährlich ordinariè 25. fl. cum augmento 41. fl. 42. kr. 5. heller geben.

VIII. Das Hertzogthum **Braunſchweig** ſtöſſet an Heſſen / das Eichsfeld / Thüringen / die Grafſchafften Hohenſtein / Hoya und Schauenburg / an die Stiffter und Fürſtenthümer Quedlinburg / Halberſtadt / Magdeburg / Corvey und Hildesheim / die Marck Brandenburg / und das Hertzogthum Lüneburg.

Welches Hertzogthum **Lüneburg** zu Gräntzen hat gegen **Suden Braunſchweig** / nach **Süd-Oſten Magdeburg** / nach **Oſten Brandenburg** / nach **Norden Lauenburg und Holſtein** / nach **Nordweſt Bremen** / und gegen **Weſten Weſtphalen** / wie Matthias Qvadus ſchreibet.

Dieſer Zeit ſeyn in dieſen Braunſchweig- und **Lüneburgiſchen Landen drey Regierungen. Die erſte iſt Hertzogs** Rudolphi Augusti **zu Wolffenbüttel** / ſo ein Sohn Hertzogs Auguſti, welcher mit Auguſto Hertzogen zu Sachſen / ꝛc. als Adminiſtratorn des Ertz-Biſtums Magdeburg / da dieſelbe alle beyde am Leben waren / außſchreibender Fürſt dieſes Kreyſes geweſen. Anitzo iſt der Churfürſt von Brandenburg / als Hertzog zu Magdeburg / ſamt dem Hertzogen zu Braunſchweig in Zelle. Deſſen Reichs-Anſchlag / vermög der vielernanten Nürnbergiſchen Repartition, ſamt der Stadt Braunſchweig monatlich iſt 686. fl. **Die ander** Regierung iſt zu **Zell** im Lüneburgiſchen **Georgii Wilhelmi**, ſo mit der Stadt Lüneburg monatlich

natlich zu geben 720. fl. Jhre Durchleucht. Bruder Christiano Ludovico, als derſelbe annoch am Leben/und gleichfals allhier reſidiret hat/wurden in gemeldter Repartition noch ein Anſchlag wegen des Grubenhagiſchen Fürſtenthums/ und der Stadt Eimbeck/nemlich 60 fl. aſſignirt. Allein nachdem auf erfolgten Todesfall Hertzogs Christiani Ludovici bey Abweſenheit Hertzogs Georgii Wilhelmi ſich Hertzog Johannes Fridericus dieſes Landes bemächtiget / und nachmahls Hertzog Georgio Wilhelmo ſolches bey ſeiner Heimkunfft wieder abtreten muſte / hat er das Fürſtenthum Grubenhagen davon für ſich erhalten / wie ſolches Jacob Wilhelm Im Hoff in ſeiner Notitia Procer. p. m. 160. bezeuget. Und dann iſt die dritte Hertzogs und nunmehro Churfürſten Ernesti Augusti, welcher Biſchoff zu Oſnabrug/und von ſeinem Bruder Hertzog Johanne Friderico, der zu Hannover reſidiret hat/nach deſſen tödtlichen Hintritt ſolche Fürſtliche Länder ererbet/ und ſich 1680. den 22. Octob. die Huldigung leiſten laſſen. Er hat wegen des Calenbergiſchen Fürſtenthums mit den Städten Hannover / Göttingen/ Nordheim / Hammeln und Andern / 686. fl. zu geben. Welche drey Poſten die Summ von 2152. fl. machen / nemlich den alten Anſchlag / in deme das ſämtliche Hauß Braunſchweig und Lüneburg 70. zu Roß und 328. zu Fuß / nemlich die Fürſtenthümer Wolffenbüttel und Calenberg 45. Reuter / 208. Fußknechte / oder 1372. fl. Grubenhagen 5. Reuter / oder 60. fl. und das Fürſtenthum Lüneburg 20. Reuter /,und 120. Fußknechte / oder 720. fl. geben haben.

Andere

Andere Anſchläge wegen anderer Güter/ auſſer Hildesheim/ davon hie oben/ kommen in andern Kreyſen ein. Wegen Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu Speyer ſetzet der geweſte Käyſerl. Fiſcal/ D. Johann Veſt / in Anno 1576. laut einer geſchriebenen Verzeichnüs / unterſchiedliche Anſchläge / daß nemlich 1. Hertzog Julius, wegen Wolffenbüttel/ mit Hildesheim (verſtehe vom gröſſern Stifft/ ſo das Hauß Braunſchweig in Händen) jährlich 100. fl. ordinariè cum augmento 166. fl. 42. kr. 5. heller. 2. Hertzog Ericus zu Braunſchweig mit den Städten Braunſchweig / Hannover / Göttingen / ꝛc. auch ſo viel. 3. Heinricus und Wilhelmus zu Lüneburg mit der Stadt Lüneburg 50. (Doctor Becker hat 40.) und nach der Vermehrung 250. fl. Und dann 4. Hertzog Wolffgangus wegen Grubenhagen mit der Stadt Eimbeck 30. und 50. fl. zu geben gehabt haben / als dieſelbe alle mit einander am Leben geweſen ſind.

Was nun das Geſchlecht-Regiſter der noch lebenden Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg anbelangt / ſo iſt der letzte von der Braunſchweigiſchen Linie/ nemlich Hertzog Fridericus Ulricus, den 1. Auguſti, ſt. v. Anno 1634. ohne Kinder geſtorben/ den ſeine Vettern von der Lüneburgiſchen Lini geerbet haben. Unter denſelben nun iſt I. Auguſtus Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ Hertzog Heinrici, ſo Anno 1598. geſtorben/ Sohn geweſen/ der Anno 1579. den 10. Aprilis gebohren worden / und zu Wolffenbüttel Hoff gehalten hat/ wie kurtz vorher gemeldet worden. Er hat

aber ſein Fürſtliches Leben den 17. Septembr. 1666. geendet/im 87. Jahr ſeines Alters. Deſſen Söhne und Töchter/ welche er mit ſeiner andern Gemahlin Fr. Dorothea, Fürſt Rudolphi von Anhalt Tochter/ nachdem er ſelbige ſich 1623. ehelich beylegen laſſen/ gezeuget/ſind folgende/ 1.) Rudolphus Auguſtus, Anno 1627. den 16. Maji gebohren/ ſo mit ſeiner Gemahlin/ Fr. Chriſtiana Eliſabetha, Alberti Friderici, Grafens zu Barby und Mülingen Tochter / die er Anno 1650. den 10. Novemb. gefreyet/etliche Kinder/als Anno 1653. den 8. Jan. Fräulein Dorotheam Sophiam, Anno 1654. den 3. April. Fr. Chriſtinam Sophiam, und Anno 1655. den 5. Auguſti Fr. Eleonoram Sophiam, erzeuget hat. Das erſte Fräul. Dorothea Sophia iſt Hertzog Johann Adolpho zu Hollſtein in Plön ehelich beygeleget worden: Das Andere Chriſtina Sophia als erwehlte Aebbtiſſin zu Gandersheim/ hat dero Vaters Bruder Sohn Hertzog Auguſtus Wilhelmus 1678. geheyrathet. Die Dritte aber Eleonora Sophia iſt den 7. Jan. 1656. geſtorben/ welcher die Frau Mutter 1681. im Tode nachgefolget: Worauff Hertzog Rudolphus Auguſtus ſich Roſinam Mente, von Minden gebürtig/ zur lincken Hand antrauen laſſen/ die zwar aus keinem Fürſtl. noch ſonſt Adelichem; doch aber ehrlichen Bürgerlichen Geſchlecht iſt/und Madame Rudolphina genennet wird. Und hat er dieſes aus gewiſſen und hochwichtigen Urſachen abſonderlich aber deſſen Bruders Antonii Ulrici ſeinen Söhnen zum beſten gethan. Wie er denn/ weil er ohne einigen Männlichen Erben/ ſeines höchſtgedachten Bru-

ders

ders Sohn Auguſtum Wilhelmum, nicht allein an Sohnes ſtatt angenommen / ſondern ſich auch / wie kurtz vorher gemeldet/mit ſeiner Fr. Tochter Chriſtina Sophia vermählen laſſen. 2.) Antonius Ulricus, der Anno 1633. den 4. Octobris gebohren / und mit ſeinem vorhergedachten Bruder Rudolpho Auguſto die Regierung gemeinſchafftlich/ und mit des Landes gröſtem Vergnügen ſeithero führet. Seine Gemahlin iſt Fr. Eliſabetha Juliana, Hertzog Friderici zu Hollſtein Nordburg Tochter/ ſo er den 17. Auguſti Anno 1656. geehlicht / und mit derſelben dreyzehen Kinder erzeuget / deren aller Nahmen Jacob Wilhelmus Im Hoff in ſeiner Notitia S. R. I. G. Procer. lib. 4. Cap. 4. p. m. 158. ſeqq. auffgezeichnet hat. Und ſind ſolche auch im Europæiſchen Herold p. m. 224. zu leſen/doch in dieſem letztern Buch nur die jenigen/welche anitzo noch im Leben ſich befinden. Unter denen verſtorbenen iſt auch Hertzog Fridericus Auguſtus, ſo den 24. Auguſti 1657. gebohren / und von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät zu einem Oberſten gemachet worden. Er hat aber den 9. Auguſti 1676. vor Philippsburg ſein Leben eingebüſſet. Unter denen itzo annoch Lebenden iſt Fräul. Eliſabetha Eleonora, ſo den 31. Septemb. 1658. gebohren/und ſich den 2. Febr. 1675. mit Hertzog Johanne Georgio zu Mecklenburg der Schweriniſchen Linien / und nach deſſen tödlichem Abgang 1681. anderwerts mit Hertzog Bernhardo zu Sachſen in Meiningen vermählet hat. So lebet auch dero Fräul. Schweſter Anna Sophia, die den 29. Octobr. 1659. gebohren/und von A. 1677. biß itzo mit Carolo

Guſtavo, Marggrafen von Baden vermählet iſt. Wie inglichen auch dieſer beyden Fräulein Bruder Hertzog Auguſtus Wilhelmus noch lebet / der den 8. Martii 1662. gebohren/und ſeines Vettern / Hertzog Rudolphi Auguſti Fräul. Tochter Chriſtinam Sophiam den 24. Jun. 1681. zu ſeiner Gemahlin bekommen hat / aber bißher keine Erben von ihr erlanget. Und ſind noch auch Fräul. Auguſta Dorothea, Frl. Henrietta Chriſtina,und Ludovicus Rudolphus anitzo unter den Lebendigen. Das erſte Fräul. iſt 1666 den 16. Decembr. gebohren / und hat ſich 1684. mit Graf Antonio Günthero von Schwartzburg in Arnſtadt vermählet. Das andere Fräul. hat 1669. den 19. Septemb. ihr Leben angefangen/ und Hertzog Ludovicus Rudolphus iſt den 22. Jul. 1671. auff die Welt kommen/ ſo im Decembr. 1689. ein Ritter des Johanniter-Ordens worden / und den 22. April. 1690. Fräul. Chriſtinam Loviſam, Fürſt Alberti Erneſti zu Oettingen Tochter zu ſeiner Gemahlin genommen/ die ihm 1691. eine Tochter gebohren. 3.) Fr. Clara Auguſta, ſo Anno 1632. den 25. Junii gebohren/und 1683. Fridericum, Hertzogens zu Würtenberg in der Neuſtadt Gemahlin worden: Aber nachdem er 1682. geſtorben / anitzo verwittibt iſt. 4.) Ferdinandus Albertus, ſo von der dritten Gemahlin Fr. Sophia Eliſabetha Hertzog Johannis Alberti zu Mecklenburg Tochter den 22. Maji 1636. gebohren worden. Anno 1667. den 25. Novembr. hat er ſich Fr. Chriſtinam, Landgraf Friderici zu Heſſen Eſchwege/ und Fr. Eleonoræ Catharinæ Pfaltzgräfin Tochter ehelich beylegen laſſen/und mit derſelben

bißher ſieben Kinder erzeuget / deren Nahmen Jacobus Wilhelmus Im Hoff in ſeinem öffters angezogenem Buch p. m. 159. auffgezeichnet hat. Er iſt den 23. April. 1687. geſtorben/und erſtreckte ſich ſeine Abfindung auff 8000. Reichsthaler an Geld-Deputat ſamt dem Amte Bevern am Sollingerforſte gelegen/allwo auch ſeine Reſidentz geweſen. Er hatte nebenſt ſeinem vorhergedachten Stiffbruder Antonio Ulrico, uach dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß bey dem hohen Stifft zu Straßburg / ein Præbend und Canonicat angewieſen bekommen: Ob er aber nach veränderten Zuſtand der Stadt den gebührenden Genuß erhalten habe / iſt unbekant. Unter ſeinen annoch lebenden Kindern iſt Fräul. Sophia Eleonora 1674. den 5. Martii, Auguſtus Ferdinandus den 29. Decembr. 1677. Ferdinandus Albertus den 29. Maji 1680. und die Zwillinge Ferdinandus Chriſtianus, und Erneſtus Ferdinandus den 2. Martii 1682. gebohren. 5.) Frau Maria Eliſabetha, ſo eine leibliche Schweſter itzt beſagten Ferdinandi Alberti, und den 6. Jan. 1638. gebohren/hat anfangs Hertzog Adolphum Wilhelmum zu Sachſen Eiſenach / und nach deſſen tödlichem Abgang 1678. Hertzog Albertum zu Sachſen Coburg geheyrathet: Iſt aber den 15. Febr. 1687. geſtorben.

II. Hertzog Georgius in Hartzberg / ſo den 17. Febr. Anno 1582. gebohren / hat Anno 1641. den 11. Aprilis verlaſſen. 1.) Chriſtianum Ludovicum, Niederſächſiſchen Kreyß-Obriſten ꝛc. ſo anfangs zu Hannover/hernach aber nach ſeines Vetters Friderici tödlichen hintritt zu Zelle Hof gehalten hat.

Deſſen Gemahlin Fr. Dorothea, Hertzog Philippi von Holſtein / zur Lückſburg oder Glückſburg/ Tochter/ ſo Anno 1636. Ihr Herr und Gemahl aber Anno 1622. den 25. Febr. gebohren worden. Er iſt den 15. Martii 1665. geſtorben / und hat mit ſeiner beſagten Gemahlin keine Kinder erzeuget/dieſelbe aber bekam hernach den 13. Jun. 1668. wie im fünfften Titul pag. 395. erwehnet/ den Churfürſten zu Brandenburg/ Fridericum Wilhelmum zu ihrem Gemahl: doch wurde ſie nach tödtlichem hintritt höchſtbeſagten Churfürſten Anno 1688. zum andernmahl in den Wittwenſtand geſetzet/und iſt 1689. den 6. Auguſti auch geſtorben. 2.) Georgium Wilhelmum, ſo den 16. Jan. 1624. gebohren iſt. Deſſen Gemahlin Madame Eleonora Desmiers aus dem alten Adelichen Hauſe der Herren d'Obreuſe in Pictou, welche anfangs Madame de Haarburg genennet/hernach von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät in Fürſtenſtand erhoben worden. Sie hat ihm vier Fräulein zur Welt gebracht/ davon aber nur Sophia Dorothea, ſo 1666. in Septemb. gebohren übrig/ und 1675. mit ihren Agnaten, Hertzog Auguſto Friderico aus der Wolffenbütteliſchen Linie vermählet worden; Nach deſſen Tod aber hat ſelbige den 21. Novemb. 1682. ihren Vetter/ Hertzog Georgium Ludovicum bekommen. Was dieſem Hertzog Georgio Wilhelmo ſonſt von ſeinen jüngern Bruder Hertzog Johanne Friderico, erwieſen worden/ſolches iſt vorher berichtet. 3.) Johannes Fridericus, ſo Anno 1625. den 25. April. gebohren/und An. 1651. zu Rom ſeine Religion geändert. 4.) Erne-

ſtus Auguſtus, der Anno 1629. den 20. Nov. gebohren. Deren aller Schweſter / Fr. Sophia Amalia, hat 1628. die Welt zum erſten angeſchauet / und iſt von Friderico III. König in Dännemarck und Norwegen zur Gemahlin erwehlet worden: Sie iſt aber nach deſſelben tödtlichen Abgang auch den 20. Febr. 1685. geſtorben. Beſagter Hertzog Johannes Fridericus iſt auff ſeiner Reiſe nach Italien 1679. unterweges zu Augſpurg geſtorben / und hat zu ſeiner Gemahlin die Princeßin Benedictam Henriettam Philippinam, Pfaltzgraff Eduardi beym Rhein Fr. Tochter gehabt / welche er ſich 1668. ehelich beylegen laſſen / und von ihr vier Fräulein / als Anno 1670. den 10. Febr. Annam Sophiam. An. 1671. den 8. Martii, Charlottam Felicitatem. 1672. den 9. Martii Heinriettam Mariam Joſepham, und A. 1673. den 26. Apr. Wilhelminam Amaliam bekommen: Von denen die Erſte den 24. Martii 1671. und die Dritte den 4. Sept. 1687. geſtorben. Nach ſeinem Tode / wie vorher auch Meldung geſchehen / hat ſein beſagter Bruder Hertzog Erneſtus Auguſtus das verlaſſene Fürſtenthum nicht allein bekommen / ſondern iſt auch von Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſt. Leopoldo wegen derer vieler und ſehr erſprießlichen dem Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation in Kriegs- und Friedens-Zeiten erwieſenen Dienſten zum Churfürſten gemacht worden: davon diejenigen Scripta, ſo deßwegen gedruckt ans Tagelicht kommen / abſonderlich aber Johannis Chriſtiani Lünigi, anitzo Ambtmanns zu Eulenburg ſeine Sylloge Negotior. Publicor. p. 1229. ſeq. mit mehren kan geleſen werden. Deſſen

Gemahlin iſt Fr. Sophia, des Churfürſten zu Pfaltz Friderici V. und Fr. Eliſabethæ Stuartin Tochter/ welche er ſich 1658. ehelich beylegen laſſen/und mit ihr bißher ſieben Kinder erzeuget/ als 1660. den 28. Maji Georgium Ludovicum. 1661. den 3. Octobr. Fridericum Auguſtum (ſo am letzten Tag des 1690. Jahrs in Siebenbürgen von den Teckeliſchen Soldaten/da er als Käyſerl. Obriſter Wachtmeiſter wider dieſelbe mit ſeinem Volcke ſtritte / erſchoſſen worden) 1666. den 14. Decemb. Maximilianum Wilhelmum, (welcher als General Wachtmeiſter denen Venetianern wider den Türcken in Morea dienet/ 1668. den 20. Octobr. Sophiam Carolam, die 1684. den 18. Sept. der itzige Churfürſt zu Brandenburg Fridericus III. zu ſeiner Gemahlin genommen) 1669. den 13. Octobr. Carolum Philippum, (ſo den 1. Jan. 1690. als Käyſerl. Obriſter von denen Tartarn in Albanien erſchoſſen worden) 1671. den 29. Septemb. Chriſtianum, und 1674. den 17. Septembr. Erneſtum Auguſtum. Der Erſtgebohrne/als nunmehro Chur-Printz unter dieſen / nemlich Georgius Ludovicus hat ſich in dem neulichſten berühmten Treffen bey Conzerbrück und wieder Einnehmung der Stadt Trier gegen die Frantzoſen trefflich ſehen laſſen / und ſeines Vetters Hertzog Georgii Wilhelmi einige Tochter Fr. Sophiam Dorotheam den 21. Novembr. 1682. zu ſeiner Gemahlin bekommen/ welche ihm den 30. Octobr. 1683. einen Printzen Georgium Auguſtum, und den 16. Martii 1687. ein Frl. Sophiam Dorotheam gebohren. Was ſonſt von Zeilero in ſeinem Neuverkürtzten teutſchen

Reiſe-Buch cap. 5. p. 198. aus dem Sprengero berichtet worden/daß nemlich nach Hertzog Georgii zu Braunſchweig in Zell Verordnung die beyden jüngſten Herrn / als Johann Fridericus und Erneſtus Auguſtus kein Land / ſondern jeder jährlich 15000. Reichsthal. zu verzehren haben ſolten / ſolches iſt nachgehends geändert worden/und haben ſie beyderſeits/wie itzo berichtet iſt/Land und Leute bekommen. Was aber die Braunſchweigiſche Linie betrifft/ſo iſt bey derſelben das jus Primogenituræ eingeführet / vermöge des zwiſchen Hertzog Heinrico und ſeinem Bruder Hertzog Wilhelmo 1535. auffgerichteten/und von Käyſerl. Majeſtät confirmirten Vertrags/ wie bey dem Hortleder lib. 4. c. 31. zuerſehen. Ubrigens ſollen die ſämtlichen Hertzogen zu Braunſchweig bey den Reichs-Tägen auff der Fürſten-Banck vier Vota haben: als 1. wegen **Wolffenbüttel-Braunſchweig.** 2. wegen Zell-**Lüneburg.** 3. wegen **Calenberg-Hannover**/ und 4. wegen **Grubenhagen.** Jngleichen auff der Prælaten-Banck wegen **Wolckenried.** So denn auff der Graffen-Banck wegen der Graffſchafft Hoya, Diepholt, und **Blanckenburg**/ wie Sprengerus in jurispr. publ. berichtet.

IX. Hollſtein das Hertzogthum / gehört hieher als ein Lehen des H. Röm. Reichs: Da hergegen Schleßwig ein Lehen der Cron Dännemarck iſt. Es wird aber dieſes Hertzogthum **Hollſtein** getheilet in 4. Theil / nemlich in **Hollſtein** eigentlich alſo genannt / Wagerland / Stormerland / und Ditmarſen / welcher gantzer Strich vor Zeiten Nortalbingia,

bingia iſt genannt worden / deſſen Anfang im Mittag bey dem Fluß der Billen / im Niedergang flieſſet die Elb / im Auffgang die Trave / und iſt da die Oſt-See / oder Mare Balthicum: und das Ende erſtrecket ſich gegen Mitternacht biß an die Eyder / Levenſtowe und Soltenhaue / der Belt genant.

Hollſtein / ſo man eigentlich alſo nennet / hat in der Länge über 9. und in der Weite oder Breite 7. Meil Wegs und gräntzet zwiſchen Hamburg und Lübeck / mit Meckelburg / darzu eigentlich die Stätte Wilſter / Kiel / Renßburg / Neumünſter ꝛc. gehören.

Wagrien / oder das Wagerland / wird von beſagtem Hollſtein (mit welchem es theils vermiſchen) gegen Abend durch das Waſſer Suentin abgeſchnitten / und ſolle wie man will / in die Länge nahend 12. und in der Breite 5. oder 6. Meilen begreiffen. Wird gegen Morgen mit dem Fluß Trave und der Oſt-See umgeben / und allein durch die beſagte Trave von dem Meckelburger Lande abgeſcheiden. Theils rechnen darein die Städte Lübeck (nemlich dem Lager nach / ſonſten es eine freye Reichsſtadt iſt) Luckenburg / Oldesloh / Plöne / Oitin oder Eutyn / Oldenburg oder Altenburg / Nieſtatt oder Neuſtatt / und Segeberg.

Stormarn lieget zwiſchen den Waſſern Elbe / Bille / Stör und Schwale / und gehet biß an die Trave; darinnen ſich Hamburg / Wedel / Elmenhorn / Crempe / Itzeho und Bramſtätt befinden / wie Pontanus ſagt. Werdenhagen wil / es erſtre-

cke

cke ſich biß an die Stwer 10. Meilen. Andere melden von 7. Meilen / in der Länge und Breite darin die Stätte Wedel / Crempe / Itzeho / Glückſtatt ꝛc. ſeyn.

Ditmarſen iſt gelegen ſtracks im Eingang der Cimbriſchen halb Inſul auff der Weſter Seiten / beneben Holſtein / am Einfluß der **Elb** / und endet ſich am Fluß der **Eider** / welcher Schleßwig hievon abſcheidet. Liegt alſo an der **Teutſchen See** / welche dieſem Lande weit und breit offen ſtehet und in demſelben die **Inſulen Heilich-Land** und **Buſen** angräntzen / wie Qvadus ſchreibet. Andere melden / daß dieſes Land faſt acht Meilen in der **Länge** / und fünffe in der **Breite** habe. Theils berichten / daß es von **Morgen** mit Holſtein gräntze / von **Mittag** hab es die **Elb** und das Land **Stormarn** / vom Abend das **Meer** oder die **Nord-See** / daran die Leute über der Elb herwohnen / und von **Mitternacht** die **Eyder** und **Jüdland** / liege gar tieff zwiſchen den Waſſern in den Sümpfen und Pfützen. Der Theil dieſes Landes / ſo gegen **Mittag** ligt / oder das **Suder-Theil** / darinn **Meldorff** iſt / gehört dem **König in Dännemarck** / als **Hertzogen in Hollſtein**; der **Norder-Theil** aber oder das Land / ſo gegen **Mitternacht** iſt und darinn das Stättlein **Heide** / ſamt dem Flecken **Lunden** / iſt Christiano Alberto, Hertzogen zu Hollſtein / auff Gottorff oder Schleßwig zuſtändig. Nun von dieſen Holſteiniſchen vier Ländern werden zum Reich Monatlich einfach 40. zu Roß / und 80. zu Fuß / oder 800. in 60. Monath

nath 48000. fl. an Geld gegeben / ſo höchſtgedachter König in Dännemarck / als wegen Hollſtein ein Stand des Reichs / und hochernannter Hertzog zu erſtatten haben / wiewol auch andere Hertzogen von Schleßwigk und Hollſtein Gütter in ſolchen Landen haben. Zu Unterhaltung des Cammergerichts iſt das ordinarium Anno 1576. geweſen 140. fl. 6. kr. 6. hl. und cum augmento 233. fl. 27. kr. Sonſt haben Dienſtags den 6. Maji (26. April.) Anno 1664. von Ihro Röm. Käyſerlichen Majeſtät die Königl. Däniſche Abgeſandte wegen des Hertzogthums Hollſtein im Nahmen ihres Königes in Regenſpurg die Reichs Lehn empfangen.

So viel aber das Hertzogthum Schleßwick anbelanget / haben zwar hiebevor die Hertzogen von Holſtein Gottorff ſelbiges als ein Kön. Dännemärckiſches Lehen recognoſciret; nachdeme aber Ihro Königl. Majeſt. in Dännemarck in dem Rotſchildiſchen Anno 1658. 26. Febr. mit Königl. Majeſt. in Schweden auffgerichten Frieden-Schluß / articulo 22. zugeſaget / daß ſie Ihr. Fürſtl. Durchl. von Hollſtein Gottorff damals regierendem Friderico nach der billichkeit contentement geben / und ſolches biß auf Maji den 2. ſelbigen Jahrs in das Werck richten wollen / als iſt unter ſolcher Zeit durch beyderſeits Königliche und Fürſtl. Commiſſarios die Handlung vorgenommen / und endlichen den 12. (22.) Maji erwehnten 1658. Jahrs auch dahin geſchloſſen worden. 1. Daß die Lehens-Gerechtigkeit über das Hertzogthum Schleßwig hinführo zu ewigen Tagen caſſiret, hingegen Ihr. Fürſtl. Durchl. Hertzog Fridericus

ricus zu Schleßwick Hollſtein/und deſſelben Erben und Nachkommen/die Souverainität darüber haben ſollen. 2. Das gantze Amt Schwabſtatt/ auff welches Ihr. Fürſtl. Durchl. viel Jahr lang prætendiret hatte. 3. Das Capitul oder Stifft zu Schleßwick mit allen Gerechtigkeiten über Geiſt-und Weltliche/abſonderlichen die Kirchen und Cleriſeyen/ ausgenommen vier Præbenden, worüber Ihr. Königl. Majeſt. die freye Willkühr behalten wolten. Die übrigen Beſchwerden ſolten innerhalb Jahr und Tag von verordneten Geſandten/ oder auch nach dem Recht von unpartheiſchen Schiedsleuten erörtert werden. Und obwolen in deren gleich darauff wieder erfolgten Nordiſchen Kriegs Unruh von Königlicher Däniſcher Seiten die Caſſatio dieſer Tractaten ſtarck begehret wurden/ ſo iſt doch Fürſtl. Holſteiniſchen Theils darein nicht gewilliget/ſondern es ſeyn endlichen in deme Anno 1660. in dem Majo neu auffgerichten Friedens Inſtrumento articulo 27. die obangeregte den 12. (22.) Maji geſchloſſene Tractaten auff ein neues confirmiret, und ſelbige allerſeits getreulich und durch gehend werckſtellig zumachen zugeſaget und verſprochen worden. Wie bey dem Adamo Oleario in vorangezogener Hollſteiniſchen Chronick / lib. 12. cap. 15. pag. 341. & ſeqq. und lib. 13. cap. 4. pag. 386. & cap. 5. pag. 388. umſtändlichen zufinden / auch groſſen Theils aus denen beyden Nordiſchen Friedens-Inſtrumentis in gemelten articulis zu erſehen iſt. Was aber vor wenig Jahren der itzige König in Dännemarck dem beſagten Hertzogen zu Hollſtein

auffs

aufs neue wieder erwieſen/ daß er von Land und Leute ziehen müſſen/ſolches iſt zu weitleufftig hier an- und auszuführen/ und kan in denen dißfals gedruckten Schrifften mit mehren geleſen werden.

Obwolen ſonſten hier noch zugedencken/ daß das Königreich Dännemarck hiebevor kein Erb- ſondern ein Wahl-Königreich geweſen/ ſo iſt doch ſolches nach ausgeſtandenem und kurtz vorhero durch geſchloſſenen erfrölichen Nordiſchen Frieden/ geendigtem blutigen Krieg mit der Cron Schweden/ Ihr. Königlichen Majeſtät Friderico III. von denen ſämtlichen Reichs-Ständen zu einem freyen Erb-Königreich auf alle deroſelben Königliche Leibs-Erben/ ſo wol Weiblichen als Männlichen Geſchlechts freywillig übergeben und aufgetragen/ auch den 17. (27.) Octobris Anno 1660. Allerhöchſtgedachten Ihr. Königl. Majeſt. von denen geſamten Reichs-Ständen der Erb-Huldigungs Eyd in Coppenhagen abgeleget worden. Anno 1662. den Sept. ſec. D. Nic. Rittersh. oder wie in dem Diar. Europ. part. 10. pag. 756. gemeldet wird/ Anno 1663. den 10. Oct. wurde die Königliche Dännemärckiſche Princeßin Frl. Anna Sophia, mit Ihr. Durchl. Johanne Georgio III. damahligen Chur-Printzen/ aber nachgehends Churfürſten zu Sachſen/ in Coppenhagen verlobet/ und 1666. den 9. Octob. allhier das Beylager auch gehalten/ wie ſolches im Fünfften Titul vorher pag. 372. ſeq. mit mehren berichtet worden.

Was das Herkommen der ietzigen Hertzogen in Holſtein anbelangt/ ſo wird davon in des Zeileri Itinerario Germaniæ, und bey Jacob Wilhelm Im

Hoff

Hoffin ſeiner Notitia S. R. I. G. Proc. lib. 4. cap. 9. p. m. 192. ſeq. und im Europæiſchen Herold p. m. 269. weitleufftiger Bericht gethan. Daher allhier gantz kurtze Meldung derſelben geſchehen wird / und kan nach belieben ein jeder in denen angezogenen Büchern ſolches weitleufftig leſen. Und zwar ſo iſt

I. Der König in Dännemarck und Norwegen / Fridericus dieſes Nahmens der Dritte / Anno 1609. den 18. Mertzen geboren / hat mit Fräulein Sophia Amalia, Hertzogin von Braunſchweig und Lüneburg / Anno 1643. den 18. Octob. ehelich Beylager gehalten / und mit derſelben erzeuget 1. 1646. den 13. April. (wie in der oben Num. V. gedachten Apologia ſtehet / darfür aber andere den 18. dieſes ſetzen) Chriſtianum den Fünfften dieſes Nahmens / der A. 1651. zum Cron-Printzen in Dännemarck / wie D. Danckwerth / und Johannes Mejerus in ihrer Neuen Schleßwick- und Holſteiniſchen Beſchreibung melden / iſt erwehlet worden. Ein Anderer hat das Jahr 1650. den 12. Jun. Und iſt dieſer Chriſtianus V. nachdem ſein Vater Fridericus III. den 9. Febr. 1670. geſtorben / zur Königlichen Regierung gelanget. Er hat Fr. Carolam Amaliam, Landgraf Wilhelmi zu Heſſen Caſſel / und Fr. Hedvvigis Sophiæ von Brandenburg Tochter 1667. im Monath Junio zur Gemahlin genommen / und mit derſelben bißher acht Kinder erzeuget / darunter der Königl. Cron-Printz Fridericus den 11. Octob. 1671. gebohren: Die übrigen annoch lebende Königl. Kinder ſind Chriſtianus, d. 25. Martii 1675. Sophia Hedwiges, d. 28. Aug. Anno 1677. Carolus, d. 25. Octob. A. 1680. und Wilhelmus d. 21. Febr. 1687. gebohren.

Uber dieſes hat der König mit Madame, Sophia Amalia Motte, eines Königl. Medici Tochter / und die der König zur Gräfin von Samsöe / (ſo eine Inſul/und die er ihr verehret/) gemacht/annoch fünff ſo genannte natürliche Kinder/ als drey Töchter und zwey Söhne erzeuget. Deren Nahmen aus dem Genealogiſten Im Hoff p. m. 200. folgende, ſind; als 1.) Chriſtiana, ſo 1687. ſich mit Friderico dem jüngern Grafen von Ahlefeld ſich vermählet/ und den 12. Sept. 1689. geſtorben. 2.) Sophia Chriſtiana, die zwar mit Chriſtiano Detlevo, Grafen von Ranzov verlöbet geweſen/aber den 18. Aug. 1684. in ihrem neundten Jahr das Leben geendet. 3.) Anna Chriſtiana, ſo ebenfals mit dem Grafen von Reventlau verlobet/und frühzeitig den 11. Auguſti 1689. geſtorben. Unter denen Söhnen aber ſol der Erſte am Ende des 1671. Jahrs gebohren ſeyn / und Graf Chriſtianus von Güldenlöw (welcher Nahme ein für die natürlichen Königlichen Kinder angenommener Nahme iſt) heiſſen/und ſich beym König in Franckreich in Kriegs-Dienſten befinden/und ein Regiment zu Pferde haben: Der Andere heiſſet Ulricus Chriſtianus von Güldenlöw/ und iſt 1678. gebohren / welchen der König zu See-Sachen beſtimmet/weßwegen er auch ſchon verſchiedene Reiſen mit Kriegs-Schiffen unter einer vertrauten Perſon verrichtet / ſich dadurch fähig zu machen/ dermahleins einen Admiral-General abzugeben. So hat auch der König annoch einen natürlichen Bruder/welcher Ulricus Fridericus von Güldenlöw heiſſet/und ſich Grafen in Jarwigen, Jartsberg

und

und Herzhorn ſchreibet/ und Schald-oder Unter-König in Norwegen iſt/ der ſich zweymahl vermählet/ als erſtlich mit Cœcilia Grubben, ſo Adelichen Geſchlechts/ die ihm aber keine Kinder gebohren/ und von der er ſich auch ſol haben ſcheiden laſſen; Sie aber hernach ſich anderwerts an einen von Adel verheyrathet hat. Worauff er 1677. ſich Graf Antonii von Oldenburg Tochter/ Antoniam Auguſtam, ehelich beylegen laſſen / von der er bißhero acht Kinder bekommen/ unter denen aber nur noch folgende fünff anitzo am Leben und gebohren ſind: Als 1.) Anno 1681. d. 17. Novemb. Fridericus Chriſtianus. 2.) Anno 1682. d. 15. Nov. Charlotta Amalia. 3.) Anno 1686. d. 12. Jan. Ulrica Antonia, die mit Graf Chriſtiano Detlevo von Ranzov verlobet. 4.) Anno 1687. d. 27. Jan. Chriſtiana Auguſta, und 5.) Anno 1688. d. 11. Jul. Ferdinandus Antonius. Und ſol dieſer Gräflichen Kinder Vater auch noch einen natürlichen Sohn / Woldemarum Ulricum genennet/ mit einer von Adel erzeuget haben/ welcher 1679. den 29. Martii ein Fähnlein/ ſo ſein Vater denen Schweden in Halland abgenommen/ und darinnen des Schwediſchen Königs Nahmen geſtanden/ dem König in Dännemarck überreichet hat. 2.) A. 1648. wie abermals Danckwerth/ oder 1647. den 1. Sept. wie D. Rittershuſius, wollen/ Fr. Annam Sophiam ſie iſt des Churfürſten zu Sachſen Johannis Georgii III. Gemahlin/ wie kurtz vorher/ und oben in dem Fünfften Titul p. 372. ſeq. davon auch Meldung geſchehen/ geweſen/ und iſt itzo verwittibet. 3.) Fr. Fridericam Amaliam, Anno

1649. Danckvv. oder 1648. Rittersh. 4.) Fr. Wilhelminam Erneſtinam Anno 1650. den 20. Jun. und 5.) Georgium Anno 1653. Jetzt beſagte Friderica Amalia hat 1667. den 24. Septemb. Hertzog Chriſtianum Albertum zu Holſtein der Gottorpiſchen Linien/ Wilhelmina Erneſta den 20. Septemb. 1671. Carolum, Churfürſten zu Pfaltz Heydelberg/ und Ulrica Eleonora den 16. Maji 1680. Carolum den König in Schweden zum Gemahl bekommen: Unter denen die Letzte den 26. Jul. 1693. mit groſſen Leidweſen Ihres Königl. Gemahls geſtorben/ und Wilhelmina Erneſtina verwittibet iſt. Der Bruder Georgius hat den 7. Auguſt. 1683. ſich mit des geweſenen Königs in Engelland Jacobi, vormahls Hertzogs zu Jorck Fr. Tochter/ Anna Stuarda vermählet/ die ihm bißher zwar ſieben Kinder gebohren; von denen aber nur noch eines/ ſo viel als man weiß/ nemlich Printz Wilhelmus am Leben/ der 1689. den 3. Aug. gebohren/ und zum Hertzog von Glocester in Engelland allbereit gemacht iſt. Sein Vater aber iſt nicht allein in dem Engliſchen Ritter-Orden St. Georgii, ſondern es hat der itzige König in Engelland Wilhelmus Heinricus ihn 1689. zum Hertzogen in Cumberland und Grafen zu Kendal gemacht.

II. Fridericus Hertzog zu Schleßwick und Hollſtein/ ſo zu Gottorff/ bey der Stadt Schleßwick im Hertzogthum Schleßwick/ gemeinlich Hoff zu halten gepfleget/ iſt Anno 1597. den 22. Decembris gebohren worden/ und Anno 1659. den 10. (20.) Auguſti zu Tonningen geſtorben/ von dero Gemahlin/ Fr. Maria Eliſabetha, Johannis Georgii Churfürſtens zu

Sachſen

Sachſen Tochter/ſo den 24. Jun. 1684. geſtorben/ſollen Ihr. Durchl. im Leben verlaſſen haben 1.) Chriſtianum Albertum, ſo Anno 1641. den 3. (13.) Febr. gebohren. Deſſen Gemahlin/ wie kurtz vorher gedacht/ Fr. Friderica Amalia, Friderici III. Königs in Dännemarck Tochter/ welche ihm bißher vier Kinder/ als Anno 1670. den 19 Jan. Sophiam Amaliam. Anno 1671 den 18. Octobris Fridericum. Anno 1673. den 11. Jan. Chriſtianum Auguſtum, und Anno 1678. den 21. Martii Mariam Eliſabetham gebohren. Es hat ſonſt gedachter Hertzog Chriſtianus Albertus mit dem König von Dännemarck bißher ſchwere Streitigkeiten/ theils wegen ſeiner Länder Protection, und dahero geſuchtē Contributions- oder ſo genannten Pflug-Geldern/Einqvartirungen und dergleichen Anfoderungen/theils auch wegen der Oldenburgiſchen Succeſſion, und andern mehr gehabt: Allein es ſind alle ſolche Schwierigkeiten durch die Käyſerl. Chur-Sächſiſche und Chur-Brandenburgiſche hierzu gevollmächtigte Abgeſandte den 20. Jun. Anno 1689. zu Altona bey Hamburg gelegen/ vermittelſt eines gütlichen Vergleichs beygeleget/ und beyderſeits auffgehoben worden/ doch dergeſtalt/ daß der gedachte Hertzog alle ſeine Lande/ Inſuln und Gütern/ in ſpecie das Gut Gottesgabe vom Königе wieder bekommen/und die Souverainität/Regalia und alle jura, wie ſolche derſelbe vor und nach dem Weſtphäliſchen und Nordiſchen Frieden biß zu Anno 1675. auch was demſelben nach dem Fontainebleauiſchen Frieden zukommen kan/ gehabt/ hinführo für ſich und ſeine Erben haben/ und

handhaben ſol und möge. Und hat hergegen der Hertzog allen Anſprüchen/die er auff die Königl. Länder/ welche er eine Zeit beſeſſen und genoſſen hat/machen könte/renunciret/ und den Proceß wider das Fürſtl. Hauß Plöen fahren laſſen: Und wil kein Theil wider das andere etwas mit Gewalt vornehmen/ ſondern/ da etwas neues entſtehen könte/ ſolches mit Recht außzuführen verbunden ſeyn. Welches alles der itzige König in Dännemarck Chriſtianus V. mit ſeiner Unterſchrifft den 2. Jul. 1689. auch ratificiret hat. Allein nachdem erſtbeſagter Hertzog Chriſtianus Albertus den 27. Decembr. 1694. geſtorben/ und alſo ſein erſtgebohrner Sohn Fridericus zur Regirung gelangt; haben neue Irrungen zwiſchen dieſen beyden Potentaten erwachſen wollen/ wie ſolches das 1696. herausgekommene Scriptum, ſo Anmerckungen über die Nachricht wegen der zwiſchen Jhr. Königl. Majeſtät zu Dännemarck/Norwegen ꝛc. und Jhr. Hochfürſtl. Durchl. zu Schleßwig Holſtein Hertzog Friderici erwachſenen Irrungen ꝛc. intituliret/anzeigen thut: Man hoffet aber das beſte/ daß ſolches zu keinem groſſen Streit kommen möchte. Ferner hat Hertzog Fridericus verlaſſen 2.) Auguſtum Fridericum, der 1646. den 6. Maji, gebohren/ welchem ſein itztgedachter Bruder Chriſtianus Albertus die Biſchoff-Stelle zu Lübeck/wie davon vorher Num. V. p. 1363. allbereit berichtet/ abgetreten. Er hat 1676. den 21. Jun. Fr. Chriſtinam, Hertzogs Auguſti zu Sachſen/ Adminiſtratoris zu Magdeburg/ nunmehro glorwürdigſten Andenckens/ und

Fr.

Fr. Annæ Mariæ zu Mecklenburg Tochter geheyrathet/ aber keine Erben von ihr bekommen. Aus den Fräulein Töchtern hat 1.) Sophia Auguſta Johannem Fürſten zu Anhalt/Zerbſt. 2.) Magdalena Sibylla, ſo den 14. Novemb. 1631. gebohren/ Guſtavum Adolphum, Hertzogen zu Mecklenburg/ Güſtrau. 3.) Maria Eliſabetha Landgraf Ludovicum zu Heſſen/Darmſtatt/und 4.) Hedwiges Eleonora, ſo 1636. den 23. Octobr. geboren/ Carolum Guſtavum, König in Schweden 1654. zum Eheherren bekommen. 5.) Fr. Anna Dorothea, ſo 1640. den 13. Febr. gebohren/ und im Stifft Quedlingburg Coadjutrix iſt/ und 6.) Fr. Auguſta Maria, die 1649. den 6. Febr. geboren/ und 1670. ſich mit Marggraffen Friderico Magno zu Baden Durlach vermählet hat. Unter denen aber die Erſte den 12. Dec. 1680. Die Dritte den 17. Jun. 1665. geſtorben/ und die Andere den 26. Octobr. 1695. verwittibet worden.

III. Alexander, Hertzog zu Schleßwig und Holſtein auf Sunderburg/ iſt Anno 1627. den 13. Maji geſtorben/ und hat verlaſſen von ſeiner Gemahlin Fr. Dorothea zu Schwartzburg gebohren 1.) Johannem Chriſtianum, ſo 1607. den 26. April. gebohren/ und Anno 1653. den 30. Junii oder ſec. Limn. Anno 1654. geſtorben/ verlaſſende von ſeiner Gemahlin Fr. Anna Gräfin von Oldenburg zu Sunderburg/ Chriſtianum Adolphum Anno 1641. den 3. Junii daſelbſt geboren. Er hat den 1. Novemb. 1676. Fr. Eleonoram Carolam, Hertzog Franciſci Heinrici zu Sachſen Lauenburg/ und Fr. Julianæ zu Naſſau Tochter geheyrathet/ welche ihm den 25. Augusti

guſti 1678. Leopoldum Chriſtianum, und d. 4. Junii 1684. Ludovicum Carolum gebohren. Weil Er Sonderburg wegen groſſer Schulden dem König in Dännemarck hat überlaſſen müſſen/ iſt ſeine Hofſtatt Frantzhagen/ in Niederſachſen gelegen/ worden. Seine Schweſtern ſeyn Fr. Dorothea Auguſta Anno 1636. den 12. Sept. und Fr. Chriſtina Eliſabetha Anno 1638. den Jun. gebohren. Jene hat Landgraf Georgium III. zu Heſſen Darmſtadt 1661. und dieſe Hertzog Johannem Erneſtum zu Sachſen Weimar 1656. geheyrathet: Sind aber beyde / als die Erſte 1662. den 18. Septemb. die Andere den 7. Jun. 1679. geſtorben. 2.) Alexandrum Heinricum, ſo 1608. den 26. April. (Apolog. hat 12. und Megander 17. Sept.) gebohren/ und Heshuſenii eines Evangeliſchen Prieſters am Sonderburgiſchen Hof Tochter geheyrathet. Er iſt Röm. Catholiſch und von Ihr. Röm. Käyſer. Majeſtät zu einem Oberſten in Schleſien gemacht worden / daſelbſt er 1667. geſtorben / und Neun Kinder erzeuget; Aus denen Sechs geſtorben / und drey noch leben / deren Gebuhrt-Jahre und Nahmen folgende ſind. Als 1.) Anno 1647. den 24. Septemb. Ferdinandus Leopoldus, ſo Domdechant in Breßlau und Domherr zu Olmütz iſt. 2.) Anno 1650. den 2. April. Maria Sibylla Ferdinandi Octaviani, Grafen von Wirmb Gemahlin/ und 3.) Anno 1651. den 23. Aug. Alexander Rudolphus, Domherr zu Breßlau und Olmütz. Unter denen verſtorbenen iſt Georgius Chriſtianus 1653. d. 31. Decemb. gebohren geweſen / und 1691. den 29. Auguſt. als Käyſerl. General Wachtmeiſter in der

Türckiſchen-Schlacht bey Salenkemen geblieben. So waren auch Fr. Auguſta Sibylla, die Anno 1649. den 6. Januarii gebohren/ mit Graff Erneſto von Gelhorn in Schleſien/ und Fr. Maria Eleonora Charlotta, die An. 1659. den 10. Octob. gebohren/ mit Graf Ferdinando Julio von Salm und Neuburg am Inn vermählet/ deren jene den 3. April. 1672. und dieſe 1691. geſtorben iſt. 3.) Erneſtum Güntherum, ſo 1609. den 14. Octob. gebohren/ und zu Auguſtoburg auf der Inſul Alſen ſeine Hoffſtadt biß an ſein den 18. Jan. 1689. erfolgtes Lebes-Ende gehabt/ über welche Inſul er im Nahmen der Kron Dännemarck geherrſchet. Deſſen Gemahlin iſt Fr. Auguſta Hertzog Philippi zu Holſtein Tochter geweſen/ welche er 1652. ſich ehelich beylegen laſſen/ und von ihr bißher zehn Kinder bekommen. Unter denen Fridericus der Erſtgebohrne 1652. den 27. Dec. ans Licht der Welt kommen; Philippus Erneſtus den 24. Octob. 1655. gebohren/ und den 8. Sept. 1677. für Stettin in der Belagerung als Brandenburgiſcher Rittmeiſter geblieben. Luiſa Carola, ſo den 13. April 1658. gebohren/ iſt Aebbtißin zu Izehöe geweſen/ und hat ſich 1685. den 1. Jan. mit Ludovico Friderico, Hertzogen zu Holſtein in Beeke vermählet; An deren Stelle aber iſt ihre Schweſter/ Fr. Dorothea Luiſa, ſo den 11. Octob. 1663. gebohren/ den 29. Apr. 1686 Aebbtißin zu Izehoe erwehlet worden. Erneſtus Auguſtus 1660. den 3. Octob. gebohren/ iſt zu Cöln von den Jeſuiten informiret, und daſelbſt Domherr worden. Er hat aber wieder ſeiner Fürſtl. Eltern wiſſen und willen/ auch wieder ſeine erlangte Würdigkeit ſich mit einer geringen Stands Perſon verheyrathet/

heyrathet / und ſolcher Geſtalt ſich ſeiner Eltern und Agnaten Liebe und affection verluſtig gemachet. Fridericus Wilhelmus iſt den 18. Novemb. 1668. gebohren/und iſt ihm zu Hamburg 1676. die Probſt-Stelle bey der Haupt-Kirche conferirt worden. 4. Georgium Fridericum 1611. den 18. Decemb., ſo unverheyrathet den 23. Aug. 1676. geſtorben. 5. Auguſtum Philippum, 1612. den 11. Nov. gebohren / der / wie D. Rittershuſius, item Limn. ſchreiben / zwey Schweſtern/ nemlich Fr. Claram, und Fr. Sidoniam, Graffens Antonii zu Oldenburg Töchtern/jene zwar den 15. Jan. 1645. und dieſe 1649. zur Ehe genommen. D. Danckwerth nennet ihn bloß mit einem Nahmen/ Auguſtum; wie auch die oben N. V. erwehnte Apologia, item Megander und Limn. Nachdem nun die Andere Gemahlin 1650. bey der Geburt eines Fräul. Sophiæ Luiſæ, ſo des Graffs Friderici von der Lippe ſeine Gemahlin anitzo iſt/ auch geſtorben/hat er im beſagtem Jahr Fr. Mariam Sibyllam zu Naſſau geheyrathet/und von derſelben etliche Kinder bekommen / darunter Auguſtus und Ludovicus Fridericus, welche alle beyde in Churbrandenburgiſchen Kriegs-Dienſten / und zwar jener als Oberſter geweſen / und den 26. Sept. 1689. bey der Belägerung Bonn an dem Durchfluß des Leibes geſtorben. Er hat aber zu ſeiner Gemahlin Ludovicam, Graff Philippi zu der Lippe in Bückenburg Tochter gehabt/welche ihm 1678. im Decembr. Fridericum Wilhelmum, und Fr. Dorotheam Henriettam gebohren. Sein gedachter Bruder Ludovicus Fridericus, iſt mit Ludovica

Carola,

Carola, Hertzog Erneſti Güntheri zu Hollſtein / als ſeines Vetters Tochter / den 1. Jan. 1685. vermählet worden / die ihm nebenſt andern Kindern 1690. zu Weſel im Octobr. Carolum Fridericum gebohren. 6. Philippum Ludovicum ſo 1620. den 27. Octobr. gebohren / und 7. Fr. Sophiam Catharinam, Antonii Güntheri, Graffens zu Oldenburg / ſo Anno 1664. geſtorben / Gemahlin / die 1617. gebohren. Dieſer Philippus Ludovicus hat ſich auff dem Schloß Wiſenburg in Meiſſen anfangs auffgehalten / aber nachmahls ſolches ſeinen erſtgebohrnen Printzen Friderico überlaſſen / und ſich in das Voigtland begeben / allda er 1689. geſtorben. Er hat drey Gemahlin gehabt / nemlich erſtlich Fr. Catharinam, Graf Chriſtiani zu Waldeck Tochter / als Graf Simonis Ludovici zu der Lippe Wittwe / welche er 1643. den 15. Nov. geheyrathet / und 1649. geſtorben / von welcher er eine einige Tochter Dorotheam Eliſabetham, bekommen / die 1661. den 20. Nov. Graf Georgium Ludovicum zu Sinzendorff geheyrathet / und nach dem dieſer 1681. geſtorben / hernach ſich 1682. mit einem Frantzoſen Nahmens Ludovico von Rabutin vermählet / welcher Johannis von Rabutin und Herrn in Selles jüngſter Sohn / und unter den Käyſerl. Völckern ein Rittmeiſter iſt. Die andere Gemahlin iſt Fr. Anna Margaretha, Landgraff Friderici zu Heſſen Homburg Tochter / welche er 1650. genommen / und ihm viel Kinder gebohren / darunter der Erſtgebohrne Fridericus den 2. Febr. 1652. auff die Welt kommen / der zwar ſich mit Fr. Carola Hertzog Chriſtiani zur Lignitz und Brieg / und

Fr.

Ludovicæ zu Anhalt Tochter verheyrathet / aber ſich von ihr wieder getrennet, / doch mit ihr den 12. Jan. 1674. einen Sohn Leopoldum erzeuget. Das Andergebohrne Kind iſt Fr. Sophia Eliſabetha, ſo den 4. Maji 1653. auff die Welt kommen / und 1676. Hertzog Mauritii zu Sachſen / Adminiſtratoris zu Naumburg Gemahlin worden / wie ſolches in dem Fünfften Titul vorher pag. 384. auch angeführet worden: Iſt aber den 19. Auguſti 1684. geſtorben. Die übrigen lebendigen Kinder ſind annoch Eleonora Margaretha, Wilhelmus Chriſtianus, Magdalena Sophia, Anna Friderica Philippina, und Johanna Magdalena Luiſa. Unter denen das Erſte 1655. den 28. Maji gebohren / und Fürſt Maximiliani in Lichtenſtein Gemahlin worden / das Ander iſt 1661. den 15. Jan. Das Dritte 1664. den 30. Maji, das Vierdte 1665. den 4. Jul. und das Fünffte 1668. den 24. Jun. gebohren. Als nun die andere Gemahlin im Aug. 1686. auch geſtorben / hat er ſich 1688. den 26. Jul. ſeine dritte Gemahlin nemlich Magdalenam Chriſtianam, Heinrici I. Der Altern Linien / Graff von Reußen Tochter genommen / die ihm aber bißhero keine Erben gebracht hat. 4. Hertzog Philippus zu Lücksburg / insgemein Glücksburg genannt / (deſſen Schweſtern geweſen Anna Sabina, Hertzog Johann Friderici zu Würtemb. Gemahlin / ſo Anno 1659. den 8. Jul. geſtorben / und Eleonora Sophia, Chriſtiani des Andern Fürſten zu Anhalt Gemahlin / Anno 1603. gebohren /) iſt Anno 1584. den 15. Martii auff dieſe Welt kommen / und hat mit ſeiner Gemahlin / Fr. Sophia Hedwige Franciſci des

Andern

Andern zu Sachſen Lauenburg/ Tochter/ehe er den 27. Sept. Anno 1663. geſtorben / ehelichen erzeugt 1.) Anno 1627. 19. Jun. Chriſtianum 2.) An. 1631. 27. Jun. (al. 21. Octob. Adolphum 3.) An. 1628. Mariam Eliſabetham Georgii Alberti, Marggraffens zu Brandeb. Culmb. Gemahlin / 4.) Anno 1633. den 27. Jun. Fr. Auguſtam, Erneſti Güntheri Hertzog zu Holſt. Gemahlin/ ſo aber ietzo verwittibet iſt. 5.) Anno 1634. den 22. Sept. Fr. Chriſtianam, (al. Chriſtinam) Chriſtiani Hertzog zu Sachſen Merſeburg Gemahlin / davon im fünfften Titul pag. 380. ſeq. ein mehres zu leſen ſeyn wird. 6.) Anno 1636 den 28. Septemb. Fr. Dorotheam erſtlich Chriſtiani Ludovici, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg Zell / und hernach Friderici Wilhelmi Churfürſten zu Brandenburg (davon kurtz vorher auch Meldung geſchehen) ſeine Gemahlin / die aber den 6. Aug. 1689. als verwittibete Churfürſten/wie vorhergemeldet / geſtorben. 7.) Anno 1640. 21. Martii Fr. Hedwigen 8.) darzu noch zuthun Fr. Sophia Hedwiges, Mauritii Hertzogen zu Sachſen Gemahlin / die aber Anno 1652. geſtorben. D. Danckwerth hat noch zwey Herren / als Franciſcum Philippum der 1626. und Carolum Albertum ſo A. 1629. gebohren. Jngleichen ſind bey Rittershuſio auch etliche zu finden / ſo aber geſtorben. Wie denn auch obengedachte Fr. Maria Eliſabetha den 27. Maji 1664. Adolphus und Fr. Hedwigis beyde unverheyrathet / jener im Januario 1628. dieſe aber 1673. geſtorben. Hertzog Chriſtianus aber hat den 20. Septemb. 1663. mit Fr. Sibylla Urſula Hertzog Auguſti zu Braun-

ſchweig

ſchweig / und Fr. Dorotheæ von Anhalt Tochter ſich zum erſten mahl vermählet / und nach derer 1671. erfolgten Tod den 10. Maji 1672. zu ſeiner Andern Gemahlin / Frau Agnetem Hedwigen, eine Befreundin aus dem Ploeniſchen Hauß genommen / mit welchen beyden er eilff / als mit der erſten vier / mit der andern ſieben Kinder erzeuget / deren Nahmen und Geburth Jahr bey Jacob Wilhelm Im Hoff p. m. 204. zu leſen; Sind aber mehrentheils wieder geſtorben / und nur noch drey / als Philippus Erneſtus, Sophia Auguſta, und Chriſtianus Auguſtus am Leben / deren das erſte den 5. Maji 1673. das andere den 22. Octob. 1674. und das dritte den 26. April. 1688. gebohren iſt. 5.) Hertzog Fridericus zu Norburg iſt Anno 1581. den 26. Nov. gebohren / Anno 1658. geſtorben / und hat von zwey Gemahlin / als Fr. Juliana, Hertzogin zu Sachſen Lauenburg / und Fr. Eleonora von Anhalt bekommen / und zwar von der erſten Gemahlin nur allein Johannem Bogislaum Anno 1620. den 20. Sept. welcher unverheyrathet 1979. den 17. Decemb. geſtorben. Und hat die erſte Gemahlin ihr Leben 1630. geendiget gehabt. Die andere Gemahlin aber / ehe ſelbige 1681. den 2. Nov. auch dieſe Welt geſegnet / hat ihm gebohren 2.) Anno 1639. den 20. April. Chriſtianum Auguſtum, 3.) Anno 1645. den 27. Septembr. Rudolphum Fridericum. 4.) Anno 1634. den 24. Maji Fr. Eliſabetham Julianam, Antonii Ulrici, Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg Wolffenbütteliſcher Lini / Gemahlin. 5.) Anno 1636. den 18. April. Fr. Dorotheam Hedvvigen, ſo Decaniſſa zu Gandersheim / und 6. Anno 1642. den 15. Jan. Fr. Louyſam

Amœ-

Amœnam, welche 1665. Graff Johannem Fridericum von Hohenlohe in Neuenſtein geheyrathet. Dero vorher beſagte Fr. Schweſter Dorothea Hedwigis iſt nachmahls vollends Aebbtißin worden: Doch hat ſie ſich hernach zu dem Röm. Catholiſchen Glauben gewendet/und 1679. Graf Chriſtophorum von Rantzau/ Herrn in Schmöell und Heſſenfeld geheyrathet. Der gedachte Hertzog Chriſtianus hat faſt gantz Europa durchreiſet/und iſt in das gelobte Land auch gezogen/ und bey dem König in Engelland zu Waſſer wider die Holländer ſich tapffer ſehen laſſen: Iſt aber 1687. als ein Ammiral daſelbſt mit groſſem Ruhm geſtorben. Hertzog Rudolphus Fridericus aber hat denen Holländern im Krieg gedienet/nnd 1680. im Julio eine Gemahlin Fr. Bibianam, Graf Sigismundi Sigisfridi von Promnitz/und Fr. Catharinæ Sophiæ von Schoenberg Tochter/ als Czdenkonis Hovvræ Freyherrn von Lipa Witbe bekommen/ durch welche er auch einen groſſen Reichthum in Schleſien/ſo ſie von ihren Erſten Eheherrn ererbet/nicht allein erlanget/ ſondern auch vier Kinder bekommen hat/von denen aber nur noch zwey/als Sophia Henrietta den 2. Sep. 1683. und Erneſtus Leopoldus den 13. Auguſt. 1685. gebohren/am Leben/ und am Fürſtl.-Hoff zu Wolffenbüttel ſtandmäßig erzogen werden ſollen/in dem beyderſeits Fürſtl. Eltern/ als die Fr. Mutter den 19. Aug. 1685. und der Vater zu Fürſtenau in dem Schleſien den 14. Nov. 1688. geſtorben iſt. 6.) Hertzog Joachimus Erneſtus zu Plön und Arnsböck hat mit ſeiner Gemahlin/ Frauen Dorothea Auguſta,

Johann

Johann Adolphi, Hertzogen zu Holſtein / Tochter / erzeugt 1.) Anno 1634. den 8. Aprilis. Johann Adolphum. 2.) Anno 1635. den 9. Maji Auguſtum, 3.) A. 1637. 20. Octobr. wie in der Apologia ſtehet / dafür einer den 5. ſetzet / Joachimum Erneſtum. 4. An. 1639. den 31. Jan. Bernhardum. 5. Anno 1642. den 20. Martii Carolum Heinricum, gebohren / wie dieſen Letzten die Fürſtl. Schutz-Schrifft / und D. Danckwerth / ſetzen; Einer aber ihn / weil er Anno 1655. zu Wien geſtorben / außläſſet. Die Fürſtl. Fräul. aber dieſes Hertzog Joachimi Erneſti (ſo Anno 1595. 29. Auguſti, gebohren worden / und nach Abſterben ſeines Brudern / Hertzog Chriſtiani, ſo zu Grävenſtein reſidirte, Anno 1633. von der Inſul Arröe den vierdten Theil / nemlich das Amt Sehebuygarde / ererbet.) ſind Anno 1636. den 10. Octobris Erneſtina. 2. An. 1640. den 29. Sept. Agneſia Hedwigis, und 3. Anno 1644. den 31. Julii Sophia Eleonora gebohren worden. Dieſer itztbeſagten Fürſtlichen Kinder Vater iſt im 80. Jahr ſeines Alters 1671. den 5. Oct. die Frau Mutter 1682. wie auch dero Sohn Bernhardus 1676. den 13. Jan. geſtorben. Unter denen noch lebenden Söhnen hat der Erſte / als Johannes Adolphus ſich in dem jüngſten Frantzöſiſchen Kriege bey der Contzer Brücke tapffer ſehen laſſen / und commandiret nunmehro an des verſtorbenē Fürſten von Waldecks Stelle die Holländiſche Armee / und den 2. April. 1673. Fr. Dorotheam Sophiam, Hertzog Rudolphi Auguſti zu Braunſchweig / und Fr. Chriſtinæ Gräfin von Barbys Tochter geheyrathet / welche ihm 1680. den 29. Martii Adolphum Auguſtum,

Anno

Anno 1684. den 26. Martii Johannem Ulricum, 1690. den 20. April. Chriſtianum Carolum, und 1692. den 4. Dec. Dorotheam Sophiam gebohren hat: Und über dieſe ſonſt zwar noch drey Kinder mit ihr erzeuget/ ſo aber bald wieder geſtorben ſind. Der ander Sohn Auguſtus hat in Ungarn wider den Türcken/ hernach in Elſas unter der Churbrandenburgiſchen Armee wider die Frantzoſen auch ſich tapffer erzeiget/ und zwar über das Hertzogthum Magdeburg zum Adminiſtratore verordnet: Anitzo aber reſidiret er zu Norburg/ und hat mit ſeiner Gemahlin/ Fr. Eliſabetha Carola, Fürſt Friderici von Anhalt Tochter/ aus der Hatzgerodiſchen Linien/ als Fürſt Wilhelmi Ludovici aus Coethen Wittwe/ ſo er ſich den 8. Octobr. 1666. ehelich beylegen laſſen/ fünff Kinder/ nemlich 1668. den 10. Maji Joachimum Fridericum, 1669. den 23. Maji Auguſtam Eliſabetham, 1672. den 6. April. Carolam Sophiam, 1674. den 20. Auguſti Chriſtianum Carolum, und 1676. den 24. Dec. Dorotheam Johannam erzeuget: Unter denen Auguſta Eliſabetha Canoniſſe zu Herford iſt. Der annoch lebende dritte Sohn/ als Joachimus Erneſtus hat dem König in Spanien in denen Niederlanden gedienet/ und die Röm. Catholiſche Religion angenommen. Er iſt Lieutenant General de la Cavallerie Eſtrangere du Pays, und von dem König zum Ritter des Güldenen Vließ gemachet worden. Seine Gemahlin iſt Fr. Iſabella Margaretha Franciſca von Merode/ Marggraf von Weſterlóe Tochter/ und Freyherr von Petersham ſeines Vetters Wittwe/ welche ihm einen Sohn gebohren/ ſo

im Febr. 1682. wieder geſtorben: An deſſen Stelle aber hat ſie ihm Anno 1684. den 4. Decemb. ſt. n. einen andern Sohn/ Nahmens Johannem Erneſtum Ferdinandum, auff die Welt gebracht. Unter denen Schweſtern lebet auch Fräul. Erneſtina annoch unverheyrathet. Die andern zwey Fräul. aber/ als Agneſia Hedwigis, und Sophia Eleonora, und zwar jene 1672. an Hertzog Chriſtianum zu Holſtein aus der Glücksburgiſchen Linie/ und dieſe 1666. an Graff Wolffgangum Julium von Hohenlohe in Weickersheim ſind vermählet worden: Doch iſt Sophia Eleonora den 22. Jan. 1689. an Bocken geſtorben.

Dieweil der oben Num. V. beym Stifft Lübeck angezogenen Fürſtlichen Sunderburgiſchen Linie Schutz-Schrifft/ oder Apologia, wider D. Danckwerth/ etliche mahl gedacht worden/ und dieſelbe nicht Jedermann bekant/ wil ich noch folgends allhie aus derſelben beyſetzen; nemlich/ daß darinn gemeldet werde/ daß beſagter D. Danckwerth dem Fürſtlichen Hauſe præjudicirliche Narrata eingebracht habe/ und unter andern/ ob hätte König Fridericus der Ander in Dännemarck/ ſeinem Bruder/ Hertzog Johann dem Jüngern/ im Hertzogthum Schleßwick die Inſul Alſen/ und Arroe; wie dann auch in dem Hertzogthum Holſtein das Amt Plön und die Clöſter Reinfeld/ und Arensböcke/ Anno 1564. zu einem Afterlehen eingeräumet; und zwar ſolcher Geſtalt/ daß er/ als ein abgetheilter Herr/ mit dero Landes-Regierung/ der gantzen beyden Hertzogthümern/ der Ritter-

ſchafft und andern Landſtänden/ nichts zu ſchaffen haben/ſondern davon ausgeſchloſſen ſeyn ſolte; vielmehr aber die Steuer/Landbede/ Dienſt/Hülff und Zulagen/ ſo die gemeine Unterthanen/ oder andere Stände dieſer Fürſtenthümer tragen/ mit abhalten ꝛc. Es ſeye aber zu wiſſen/daß Hertzog Magnus, weyland Biſchoff der Stiffter Oeſel/ Wigk und Churland/ſeinem Bruder höchſtgedachtem König Friderico II. ſein ererbtes drittes Antheil totaliter cedirt: daher dem König $\frac{2}{3}$. paternæ hæreditatis, in den beyden Fürſtenthümern Schleßwick und Holſtein/nach dem Tode ihres Vatern/Königs Chriſtiani des dritten/zukommen. Der dritte Bruder/Hertzog Johannes der Jünger/ (von welchem alle der hochgedachten Hertzogen auſſer der Gottorfiſchen Linie/ herſtammen) habe im gemeldten 64. Jahr zu Flenßburg in der Erbtheilung/ für den dritten Theil bekommen/ im Hertzogthum Schleßwick/ die Aemter Sunderburg und Norburg: im Hertzogthum Holſtein aber/das Amt und Stadt Plön/ nebenſt dem Cloſter Arensböcke/ uti verus, & legitimus hæres & ſucceſſor, tàm in feudalibus, qvam allodialibus, mit allen Regalibus, Hoheiten und Gerechtigkeiten/ nicht als ein Affterlehen/ ſondern Erblich. Er Hertzog Johannes und deſſelben Deſcendentes, uti immediati Imperii Status & vaſalli, haben die Simultaneam Inveſtituram des Fürſtenthums Holſtein ꝛc. von niemand anders/als von den Römiſchen Käyſern/ihrem einigen Oberhaupt und Lehenherren/ geſucht und erhalten. Wie ſie dann auch die Belehnung des Hertzogthums Schleßwig eintzig und alleine von

denen ſucceſſivè regierenden Königen in Däñemarck ebenmäßig immediatè, als ein recht Fürſtl. Altväterlich angeerbtes Fahnlehen/ mit aller Hoheit und Gerechtigkeiten/auch allen Fürſtlichen Regalien/ꝛc. nicht aber von den Hertzogen von Schleßwick zum Afftérlehen/oder mediatè (zumaln König Fridericus II. als ein Hertzog zu Schleßwick/ die Lehen ſelbigen Fürſtenthums/ uti feudi antiqvi, & hæreditarii, per ſubſtitutum, in eodem actu mit und nebenſt Hertzog Johanne dem Aeltern/ (ſo zu Haderſchleben regiert/ und ledigen Standes hernach geſtorben) Hertzog Adolpho (zu Gottorff/) und Hertzog Johanne dem Jüngern (zu Sunderburg) im Jahr 1580. zu Odenſehe (in Fühnen/) mit gewöhnlichen Solennitäten/ ſelbſt (von der Cron Dänemarck) empfangen laſſen) geſuchet/und alſo erlanget. So haben Hertzog Johannes der Jünger und ſeine Nachkommen in beſagten ihren dritten Theil die Regierung ruhig und unſtreitig biß anhero exercirt, auch als ein Fürſt und Stand des Reichs/ davon alle Reichs-Kräyß- und andere zu dieſes Landes Defenſion und Beſten gereichende Steuren/ ſo dann zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammergerichts/ gleich dero Vorfahren/ pro rata abgetragen. Die Prælaten und Ritterſchafft/ wie von erſter Ankunfft des Oldenburgiſchen Stammens in Hollſtein/alſo auch nachmahln ſeyn ungetheilt verblieben; maſſen dann bekannt/ daß dieſelbe biß in den heutigen Tag noch ungetheilet ſeyn. Es haben zwar Ritter- und Landſchafft hochgedachtem Hertzog Johanni dem jüngern/ und Deſcendenten nie huldigen wollen/ ohn-

angeſehen

angeſehen etliche Käyſerliche Mandata, und noch in Anno 1634. deßwegen ergangen. Nach Abſterben des obgedachten Hertzog Johannis des Aeltern/ als wegen ſeiner Erbſchafft Streit vorgefallen / iſt auff Unterhandlung der darzu erbethenen Chur- und Fürſten/ zu Flenßburg verglichen worden/ daß die geſamte hinterbliebene Lehen / und andere unbewegliche Güter in denen Fürſtenthümen Schleßwick / Holſtein / Ditmarſen und Femern / zwiſchen König Friderico dem Andern und Conſorten; ſo dann Hertzog Adolpho zu Gottorff/ als des Verſtorbnen noch lebenden Brudern / in zwey gleiche Theil / in Stirpes getheilet werden / die bewegliche Güter aber Hertzog Adolpho allein verbleiben ſolten. Und ſeyn die unbewegliche / durch darüber ergangenes Loß / in zwey gleichmäßige Theil von einander geſetzet/ und der Königlichen Linien die Aemter Hadersleben/ Dorning und Rendesburg / ſo dann der halbe Theil des erledigten dritten Theils Ditmarſchen / zugefallen. Hernach Anno 1582. haben dieſen Königlichen Theil zu Flenßburg König Fridericus, und ſein Bruder / Hertzog Johannes zu Sonderburg weiter getheilet/ daß dem König für ſich und ſeinen Bruder/ Hertzog Magno, zwar die Aemter beyſammen gelaſſen; der König aber dem Hertzog Johanni für ſeinen dritten Theil / das Cloſter Reinfeld im Hertzogthum Holſtein / ſamt der Zugehör / und damaligen an Viehe und andern dabey verhandenen Mobilien ; im Hertzogthum Schleßwick aber das Ruhe-Cloſter (ſo in Angeln bey der Stadt Flenßburg gelegen iſt / und itzo Glücksburg genannt wird) ſamt dem darzu gehörigen Länd-

lein Sundewith/und andern aus dem Amt Haders-leben dabey ſpecificirten gewiſſen Dorffſchafften und Gütern (welche Haderslebiſche Dörffer/jedoch folgends gegen Arroiſche Gütter ausgetauſchet worden/) nebenſt dero gewiſſem jährlichen Antheile/aus denen Haderslebiſchen Zoll gefallen/als 168. Marckt 14. ß. 8. dl. damaligen Valoris, und dann aus denen Gottorfiſchen und Rendesburgiſchen Zöllen/der dritte Theil/aus deme ihnen als Conſorten, erblich zugefallenen halben Theil: Deswegen auch die Gottorfiſche und Rendesburgiſche Zöllner dem Hertzog Johann, und dero Erben/ ſo wol als der andern Herſchafft/mit Eyd und Pflichten vor dero Antheil verwandt ſeyn ſolten; wie nicht weniger wegen dero dritten Antheils/an dem ererbten halben dritten Theil/ des Landes Ditmarſchen/ ꝛc. und zwar nicht als ein Afterlehen/ wie D. Danckwerth wil/ ſondern erblich überlaſſen worden.

X. Vom Hertzogthum Mecklenburg ſchreibet Petrus Lindebergius, in der Roſtockiſchen Chronick/daß ſeine euſerſte Gräntzen gegend Abend/ der Flus Trava/und gegen dem winterlichen Abend/ neben den Gräntzen des Lübeckiſchen Landes und Hertzogthum Lauenburg/die Elbe mache/ ſo auch dieſes Land ſchier gar von dem Lüneburgiſchen abſondere/ daſelbſt ſich Meckelnburg gegen Mittag/ an einem ſehr langen Strich in die Marck Brandenburg ziehe/und bald von dannen gegen Morgen wende/ und auf ſelber weiten Seiten mit Pommern gräntze/biß es ſich gegen Mitternacht und die

Oſt-

Oſt-See wieder wende / und gar ins Meer hinaus gegen Dännemarck werts zimlich weit erſtrecke / und damit Teutſchland daſelbſt ende. Und ſagt er auch dieſes / daß das gantze Meckelburger Land in ſechs Stück getheilet werde / nemlich in das Meckelburgiſche / ins Wendiſche / Hertzogthum / die Graffſchafft Schwerin / Herrſchafft Roſtock / Herrſchafft Stargard / und das Biſtum / zu welchem er die Stadt Butzau / und die halbe Inſel Schwerin rechnet. Es hat zwey Regierungen im Lande / die eine zu Schwerin / und die andere zu Güſtrau: welche beyde die Reichs-Gebühr / nemlich monatlich einfach 40. zu Roß / und 67. zu Fuß / oder an Geld 748. in 60. Monath 44880. fl. jede den halben Theil / oder 374. fl. zu erſtatten. Zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammer-Gerichts geben Sie mit einander jährlich ordinariè 180. und nach dem vermehrten Anſchlag 300. fl. den Thaler zu 69. kr. gerechnet. Was die Letztere Hertzogen von Mecklenburg anbelangt / ſo hat 1.) Adolphus Fridericus zu Schwerin / Hertzog Johannis, ſo Anno 1592. 22. Martii geſtorben / Sohn / Anno 1658. den 24. Febr. dieſes Leben geendet / und mit ſeiner Gemahlin Fr. Anna Maria, Gräfin von Oſt-Frießland erzeugte Kinder verlaſſen 1. Chriſtianum, ſo 1623. den 1. Dec. gebohren / und deſſen Erſte Gemahlin / Fr. Chriſtina Margaretha, ſeines Vattern Brudern / Hertzog Johann Alberti von Güſtrau / Tochter und Hertzog Franciſci Alberti von Sachſen Lauenburg Wittib geweſen / mit welcher er zwar 1650. ehelich Beylager gehalten; Aber hernach wegen der Eheberedung

und paraphernal Güter in Streit gerathen / und ſie von ſich verſtoſſen. Und bald hernach 1663. in Pariß ſich zu der Röm. Catholiſchen Religion gewendet/ auch ſeinen Nahmen mit dem Nahmen Ludovico vermehret/daß er nunmehro Chriſtianus Ludovicus heiſſet. Worauf er ſich ferner vom Pabſt durch den Cardinal Barbarini der beſagten Ehe halber diſpenſiren, und ſich mit Fr. Iſabella Angelica, Caſpar Coligni Duc de Chaſtillon Wittbe / gebohrner Fürſtin des Hauſes Montmorenzi den 29. Octob. gedachten 1663. Jahrs anderweit vermählen laſſen. Es ſind aber bald darauf bey Ihr. Käyſerl. Majeſtät ſämtlichen Evangeliſcher Fürſten und Stände zu deme 1664. gehaltenen Reichs-Tag verordnete Räthe / Botſchafften und Geſandten / abſonderlich die nechſten Anverwanten/mit einem allerunterthänigſten Beſchwerungs-Memorial hierüber einkommen / und haben ſich vornemlich über die Päpſtliche diſpenſation und ſeparation, weil die Hertzogin der Augſpurgiſchen Confeſſion beſtändig zugethan / die Päbſtliche jurisdiction aber bey denenſelben durchaus ſuſpendiret ſey / zu dem höchſten beklaget / wie nicht weniger über die confirmirte ſucceſſion in die Fürſtl. Herrſchafften der jenigen Herren / ſo von dieſer letztern Gemahlin gebohren werden möchten/ ſehr hoch beſchweret / und Ihr. Käyſerl. Majeſtät aller unterthänigſt gebeten / daß dieſelbe gemelte Päbſtliche diſpenſation, und ausgewürckte Confirmation, ſamt allen andern/ ſo deme anhängig/allergnädigſt zu caſſiren geruhen wolten. Doch iſt dieſe Ehe weder mit Leibes-Früchten / noch andern

Vergnü-

Vergnügen geſegnet / und iſt er 1692. im Monath Majo zu Gravenhaag geſtorben. 2.) Carolum 1626. den 5. Martii, ſo in Schwediſchen Kriegs-Dienſten geweſen / und den 21. Auguſti 1670. zu Mirau geſtorben. 3.) Johannem Georgium 1629. den 5. Maji, welcher nach ſeines vorher beſagten Bruders erfolgten Tod zu Mirau ſich aufgehalten / und Fr. Eliſabetham Eleonoram, Hertzog Antonii Ulrici zu Braunſchweig Tochter / den 2. Febr. 1675. geheyrathet / aber den 9. Jul. gedachten Jahrs geſtorben iſt. 4.) Guſtavum Adolphum 1632. den 26. Febr. ſo zu Straßburg Domherr geweſen / und den 14. Maji 1670. dieſe Welt geſegnet hat: und ſind ihm von ſeiner 1667. ehelich beygelegten Gemahlin / Fr. Erdmutha Sophia, Hertzogs Franciſci Heinrici zu Sachſen Tochter keine Kinder gebohren worden. Die folgende Printzen hat oben zu erſt gedachte Hertzogs Adolphi Friderici andere Gemahlin / Fr. Maria Catharina zu Braunſchweig ihm gebohren / und zwar ferner 5.) Anno 1638. den 13. Febr. Fridericum, welcher in Chur-Brandenburgiſchen Kriegs-Dienſten bißhero geweſen / und ſich zu Krabbau auffgehalten / und von ſeinem regierenden Bruder jährlich 6000. Thaler zu ſeiner Unterhaltung bekommen / und zu derer gewiſſen Verſicherung Unterpfands-Weiſe die Aemter Neuſtadt und Gadebuſch im Beſitz gehabt. Er hat Landgraf Wilhelmi Chriſtophori zu Heſſen in Bingenheim Tochter Fr. Chriſtianam Wilhelminam zu ſeiner Gemahlin genommen / welche ihm 1675. den 13. Martii Fridericum Wilhelmum, Anno 1679. den 26. Novemb.

Carolum und Anno 1683. den 15. Maji Christianum Ludovicum, und hernach Fr. Sophiam Luiſam gebohren. Er iſt zu Straßburg unter denen Evangeliſchen Domherrn Decanats Stadthalter geweſen/ und iſt den 23. April. 1688. geſtorben. 6.) Anno 1650. den 22. Novemb. Adolphum Erneſtum, ſo aber den 13. Jan. 1651. wieder geſtorben. 7.) Anno 1652. den 30. Maji Philippum Ludovicum. 8.) Anno 1653. Heinricum Wilhelmum, ſo aber alle beyde / und zwar dieſer in ſeinem Geburts-Jahr den 2. Decemb. jener den 20. Octobr. 1655. geſtorben. Und iſt endlich 9.) nach des Vaters Tod 1658 den 19. Octobr. noch von der ſchwanger hinterlaſſenen Fr. Gemahlin Adolphus Fridericus ans Tage-Licht gebracht worden/der 1684. im Octobr. Fräul. Mariam, ſeines Vettern/ Guſtavi Adolphi, Hertzog zu Mecklenburg Güſtrau Tochter ſich ehelich beylegen laſſen/ die ihm auch drey Kinder bißhero zur Welt gebracht/ von denen aber nur noch Adolphus Fridericus, ſo den 7. Jun. 1686 gebohren / annoch lebet. Er iſt Domherr zu Straßburg / und hat ſeinen Sitz auff dem Schloß Strelitz. Ubrigens ſind von Fräulein dem mehr zuerſt gedachten Adolpho Friderico von der erſten Gemahlin gebohren geweſen 1.) Anno 1625. den 12. Jan. Sophia Agneſia, welche den 28. Jul. 1650. Marggraf Erdmanno Auguſto zu Brandenburg zwar verlobet worden / der aber vor der Hochzeit geſtorben / und hat ſie auff dem Schloß Rüen anitzo ihren Auffenthalt. 2.) Anno 1627. den 1. Jul. Fr. Anna Maria, Auguſti, Hertzogen zu Sachſen/ Adminiſtratorn des Ertz-Stiffts Magdeburg Gemahlin

mahlin. So aber beyde/als er den 4. Jun. 1680. wie vorher pag. 379. im fünfften Titul angeführet worden/und ſie den 11. Decemb. 1669. geſtorben. 3.) An. 1633. den 8. Nov. Juliana, ſo den 3. Febr. 1634. die Welt wieder geſegnet. Von der andern Gemahlin ſind herkommen 4.) Anno 1636. den 16. Febr. Juliana Sibylla, welche zu Krabow ſich auffhalten ſol. 5.) Anno 1639. den 8. Auguſti Fr. Chriſtina, iſt zu Gandersheim/wie vorher gemeldet/Aebbtißin worden. 6.) A. 1646. den 24. Martii Maria Eliſabetha, ſo zu Gandersheim 1689. Decaniſſen worden. 7.) A. 1647. den 24. Novemb. Anna Sophia, welche den 25. Martii 1677. Hertzog Julium Sigismundum zu Würtemberg und Schleßien in Oelß geheyrathet. Und iſt noch den 24. Septemb. 1643. gebohren geweſen Auguſta, welche den 5. Maji 1644. aber wieder geſtorben. Sein Bruder/ Hertzog Johann Albertus zu Güſtrau / ſo den 5. Maji 1690. gebohren / und die Reformirte oder Calviniſche Religion angenommen / auch 1636. den 23. April. geſtorben / hat mit ſeiner dritten Gemahlin Fr. Eleonora Maria, Fürſt Chriſtiani von Anhalt Tochter / erzeuget verlaſſen/ 1.) Guſtavum Adolphum, ſo 1633. den 26. Febr. gebohren/und iſt von ſeinem Vormund in der Evangeliſch Lutheriſchen Religion erzogen worden. ; Er hat von ſeiner Gemahlin/ Fr. Magdalena Sibylla, Friderici, Hertzogens zu Holſtein auff Gottorff Tochter/mit der Ihr. Durchl. 1654. den 28. Novemb. ehelich Beylager gehalten / zwey Printzen und neun Princeßin bekommen / welche bey Jacob Wilhelm Im Hoff pag. 166. ſeq. auffgezeichnet zufinden; darunter

unter die Princeßin Maria, ſo den 9. Jul. 1659. gebohren/ ſich mit ihrem Vetter/ Hertzog Adolpho Friderico, wie kurtz vorher gemeldet/ 1684. vermählet hat. Die Princeßin Christina, ſo den 14. Augusti 1663. gebohren/ hat den 14. Maji 1683. ſich mit Graf Ludovico Christiano zu Stolberg in Geudern vermählet: der Printz Carolus, der den 18. Novemb. 1664. gebohren/hat den 7. Aug. 1687. Friderici Wilhelmi, Churfürſten zu Brandenburg/ glorwürdigſten Andenckens Fr. Tochter/ Mariam Amaliam zur Gemahlin genommen: Er iſt aber den 15. Martii 1688. geſtorben/und iſt deſſen hinterlaſſene Fr. Wittwe hernach Hertzog Mauritii Wilhelmi zu Sachſen Zeitz/ wie im fünfften Titul pag. 386. allbereit berichtet iſt/ ſeine Gemahlin worden. Die Princeßin Hedwigis Eleonora, ſo 1666. den 11. Jan. gebohren/iſt den 1. Decemb. 1686. wie im itzt gedachten fünfften Titul p. 382. auch ſchon erwehnet/ Hertzogs Augusti zu Sachſen Merſeburg Gemahlin worden. Die Princeßin Eliſabetham, ſo den 13. Sept. 1668. gebohren/ hat ſich den 29. Martii 1692. Hertzog Heinricus zu Sachſen Merßeburg/ wie im offters gedachten fünfften Titul vorher pag. 382. davon auch Meldung geſchehen/ehelich beylegen laſſen. So iſt auch die Princeßin Luiſa, die den 28. Aug. 1667. gebohren/mit ihrem Vetter/ Friderico Wilhelmo, nunmehro regierenden Hertzogen zu Mecklenburg Schwerin/ im Majo 1693. vermählet worden. Ferner hat oben beſagter Johannes Albertus noch verlaſſen/und zwar 2.) Fr. Sophiam Eliſabetham, Augusti Hertzogen zu Braunſchweig und

Lüne,

Lüneburg zu Wolffenbüttel/ Anno 1613. den 20. Auguſti. 3. Fr. Chriſtinam Margaretham, Chriſtiani Hertzogen zu Mecklenburg Schwerin/ wie oben geſagt/Anno 1615. und 4. Fr. Annam Sophiam, Ludovici, Hertzogens zur Lignitz und Brieg in Schleſien/allerſeits Gemahlinne/ Anno 1628. den 29. Sept. geboren. Unter dieſen erzehleten Fräul. iſt Anna Sophia des beſagten Guſtavi Adolphi leibliche Schweſter geweſen/ und den 19. Febr. 1669. geſtorben. Die Andern beyden ſind ſeine Stiff-Schweſtern/ und iſt dero Fr. Mutter Margaretha Eliſabetha, Hertzog Chriſtophori von Mecklenburg Tochter geweſen/haben auch alle beyde/als Chriſtina Margaretha den 16. Auguſti 1666. und Sophia Eliſabetha den 12. Jul. 1676. ihr Leben beſchloſſen. Und iſt dieſes noch zugedencken/ daß Chriſtina Margaretha erſtlich Hertzog Franciſcum Albertum, zu Sachſen Lauenburg geheyrathet gehabt/ und nach deſſelben Tod beſagten ihren Vetter Hertzog Chriſtianum zu ihrem Gemahl bekommen/ welcher ſie aber 1663. verlaſſen/ und die Röm. Catholiſche Religion angenommen hat. Anno 1695. den 26. Octobr. iſt gedachter Guſtavus Adolphus in ſeinem 63. Jahr geſtorben. Und hat man anitzo noch nicht berichten können/ wer deſſelben Länder bekommen/ in dem kein Männlicher Erbe fürhanden/ und theils die Cron Schweden/wegen vielen vorgeſchoſſenen Geldes/ theils auch der Hertzog zu Braunſchweig Zell an ſolchen Ländern ein Recht haben wollen.

XI. Der Hertzogen von Sachſen Lauenburg/ oder Nieder-Sachſen/ ſo ihre Reichs-Güter

an der Elb/und dorten herum haben/ Reichs-Anſchlag iſt monatlich einfach 8. zu Roß und 30. zu Fuß/ oder 216. in 60. Monath 12960. fl. ſo Hertzog Auguſtus zu Sachſen/ Engern und Weſtphalen/der zu Ratzeburg Hoff gehalten/ ſo lang derſelbe gelebt/ ſolle zu entrichten gehabt haben. Zu Unterhaltung des Cammergerichts findet man jährlich 90. fl. ordinariè und cum augmento 150. fl.

Es hat aber Hertzog Franciſcus der **Ander** dieſes Nahmens in **Nieder-Sachſen**/ aus dem uralten Anhaltiſchen Stammen/aus deme die vorigen Chur-Fürſten zu Sachſen/ auch etliche Churfürſten von Brandenburg herkommen/ Anno 1619. hinter ſich verlaſſen.

1. Erſtgedachten Hertzog Auguſtum, ſo den 17. Febr. 1577. gebohren geweſen/ und Anno 1656. den 11. Januarii geſtorben/ und vor ihme auch ſeine Söhne/ Franciſcus Auguſtus, den 6. Jul. 1624. Johannes Adolphus 1646. den 29. April. und ein Anonymus, benebenſt einem Fräul. Sophia Margaretha, Anno 1622. den 22. Auguſti gebohren/ auch ihr Leben beſchloſſen/ und übrig geblieben und zwey Fräulein/ nemlich Anna Eliſabetha, A. 1624. den 23. Aug. und Sibylla Hedwigis Anno 1625. den 30. Jul. gebohren. Unter denen die **Erſte** 1665. Landgraf Wilhelmum Chriſtophorum zu Heſſen in Bingenheim zwar geheyrathet; Aber von ihm hernach verſtoſſen worden/ nachdem das mitgebrachte Guth verzehret war: Doch hat ſie zu ihrem Unterhalt Philipseck bekommen/und iſt 1688. geſtorben. **Die Andere** aber hat ihren Vetter Franciſcum Erdmannum geheyrathet/

thet/und iſt anitzo verwittibet/ und hat zu Ratzeburg ihren Auffenthalt.

2. Franciſcum Julium, ſo von ſeiner 1634. den 16. Octob. ſich ehelich beygelegten Gemahlin/ Agnete Hertzog Friderici von Würtemberg Tochter ſieben Kinder/ deren Nahmen bey dem Rittershuſio zu finden/ bekommen/ ſo aber alle todt/ und iſt er Anno 1634. den 16. Octobris auch geſtorben.

3. Julium Henricum Anno 1586. den 9. Aprilis gebohren/ ſo drey Gemahlinne gehabt/ aus denen die **Erſte** Fr. Anna, Graf Ezardi von Oſtfrießland Tochter/ ſo zuvor den Churfürſten zu Pfaltz Ludovicum III. und hernach Marggraf Erneſtum Fridericum zu Baden zum Gemahl gehabt/ geweſen iſt/ mit welcher er aber keine Kinder erzeuget. Die Andere war Fr. Eliſabetha Sophia, Johannis Georgii, Churfürſten zu Brandenburg Tochter/ und Januſii von Radzivil Witbe/ ſo er 1628. geheyrathet/ und von ihr den 25. Febr. 1629. Franciſcum Erdmannum bekommen/ welcher in der Evangeliſchen Religion/ ſo der Vater geendert/ und die Röm. Catholiſche angenommen hatte/ erzogen worden war/ auch in der Regierung ihm nachgefolget/ und ſich mit ſeiner Befreundin Sibylla Hedwige, wie kurtz vorher Meldung geſchehen/ vermählet; Aber den 31. Jul. 1666. ſein Leben beſchloſſen. Die **Dritte** und letzte iſt geweſen Fr. Anna Magdalena Poppelia von Lobkowitz Wilhelmi und Fr. Benignæ von Lobkowitz Tochter/ und Sbitokonis Freyherrens von Kolowrat Wittib. Deſſen Kinder ſeyn 1. Frau Maria Benigna Franciſca, Octavii Piccolomini von Aragonia/ Hertzogens

tzogens zu Almaſi des Heil. Röm. Reichs Fürſten/ der Anno 1656. den 9. Auguſti geſtorben/ hinterlaſſene Wittib/ ſo Anno 1635. den 19. Julii gebohren/ und zu Nachod in Böhmen ſich auffhält. 2.) Julius Franciſcus, ſo 1641. d. 16. Septembr. in Prag gebohren/und ſeinem Bruder Hertzog Franciſco Erdmanno in der Landes-Regierung 1666. nachgefolget/und ſich mit Fr. Maria Hedwige, Pfaltzgraf Chriſtiani Auguſti zu Sultzbach/ und Fr. Amaliæ von Naſſau Tochter/ (welche dem Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich Sigismundo Franciſco, zuvor verlobet geweſen) den 9. April 1668. verlobet hat/ und mit ihr vor dero den 23. Novemb. 1681. erfolgten Lebens-Ende fünff Kinder erzeuget/ als 1669. eine Anonymam, 1670. den 18. Septemb. Mariam Annam Thereſiam, ſo den 25. Decemb. 1671. geſtorben/ 1672. den 13. Jun. Annam Mariam Franciſcam, 1673. den 28. Octob. einen Sohn/ ſo vor der Tauffe noch geſtorben/ und 1675. den 21. Jan. Franciſcam Sibyllam Auguſtam: welche 1690. d. 27. Mart. ſich mit Marggraf Ludovico Wilhelmo von Baden/und die vorher genandte Schweſter Anna Maria Franciſca auch 1690. d. 29. Octob. mit Pfaltzgraf Philippo Wilhelmo Auguſto ſich vermählet hat. Ihr gedachter Vater hat zu Schlackenwerd in Böhmen meiſtentheils ſeinen Auffenthalt gehabt und 1671. im Septemb. mit Chur-Sachſen eine Erb-Verbrüderung/ eines Theils auff die Expectans der Sachſen Lauenburgiſchen/ andertheils der Lauſiziſchen Lande auffgerichtet/ welche nachgehends durch der Röm. Käyſerl. Majeſtät Confirmation bekräfftiget worden. Die Veranlaſſung hier-

zu war die Prætenſion, welche nach dem Exempel der Vorfahren von **Sachſen Lauenburg** auff die **Chur zu Sachſen** reaſſumiret, und zu dem Ende die Chur Schwerder zum præjudiz Churfl. Durchl. zu Sachſen geführet wurden / welches anfangs viel Verdruß / nachgehends aber ſolchen Vergleich nach ſich zoge / Krafft deſſen dem Hertzogen die Chur-Schwerdter loco ultimo in ſeinem Stamm-Schild auff Lebenslang zu gebrauchen / auch nachgelaſſen worden. Ubrigens iſt ſein Vater den 11. Novemb. 1665. und die Fr. Mutter den 7. Septemb. 1668. geſtorben: Welchen er endlich d. 29. Septemb. ſt. n. 1689. durch den zu Rixſtadt in Böhmen erfolgten unvermutheten Todesfall auch nachgefolget / und durch ihn die Länder ohne Männliche Erben gelaſſen. An welche aber unterſchiedliche Potentaten / als das Churfürſtl. und Fürſtl. Hauß Sachſen / die Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / die Hertzoge zu Mecklenburg / die Fürſten zu Anhalt; ja auch die Königl. Schwediſche Regierung zu Bremen ihre Anfoderungs Recht haben wollen / wie davon unterſchiedliche Schrifften gedruckt / als **Gründliche Fürſtellung und Erweiſung / daß die** Succeſſion **an Lauenburg dem Hauſe Anhalt von Rechtswegen gehöre** / 1689. item **Hiſtoriſche zuſammen Stämmung derer ſämptlichen Durchl.** Prætendenten **an dem Hertzogthum Sachſen-Lauenburg** ꝛc. 1690. ans Tagelicht kommen / und dahero nachzuſchagen ſind. Allein unter dieſen hohen Prætendenten ſind dem Churfürſten von Sachſen / und zwar itzo Friderico Auguſto,

von Ihr. Röm. Käyſ. Majeſt. Leopoldo zugeeignet worden/welches denen andern geweſenen Durchl. Prætendenten im Anfang des 1696. Jahrs gewöhnlicher maſſen ſoll hinterbracht ſeyn / damit dieſelbe darnach ſich zu achten haben möchten.

4. Franciſcum Carolum, ſo 1594. den 2. Maji gebohren/auch drey Gemahlinne/als erſtlich Agnetem, Churfürſt Johannis Georgii von **Brandenburg** Tochter/ als Hertzog Philippi Julii zu **Pommern** Wittbe/hernach Catharinam Churfürſt Johannis Sigismundi von **Brandenburg** Tochter/ als Bethlehem Gabors, Fürſten in Siebenbürgen Wittbe/ und denn letzlich Eliſabetham, Gräfin von Meggau/ Freyherrn Chriſtophori Adolphi von Teufeln Wittbe gehabt. Aber von keiner einen Erben bekommen. Er iſt Römiſch Catholiſch worden/ und in Schwediſchen Krieges-Dienſten geweſen/und 1630. bey Ratzeburg von Graf Pappenheim geſchlagen worden/und 1660. zu Neuhaus an der Elbe gelegen/ ſein Leben beſchloſſen.

5. Rudolphum Maximilianum, ſo 1596. den 19. Julii gebohren/und auch Röm. Catholiſch worden. Er hat dem Käyſer gedienet/ und iſt 1647. zu Hamburg ohnverheyrathet geſtorben.

6. Franciſcum Albertum, ſo Anno 1598. 31. Octob. gebohren/und Anno 1642. den 31. Maji zu Sweidnitz in der Schleſien an der Wunde/ welche er von des Thorſtenſohns Soldaten empfangen/geſtorben. Er hat anfangs dem Churfürſten zu Sachſen / hernach aber dem Käyſer gedienet. Von ſeiner Gemahlin Chriſtina Margaretha Hertzog Johannis Al-

berti

berti zu Mecklenburg Tochter hat er keine Erben bekommen.

7. Franciſcum Heinricum, ſo 1604. den 9. Aprilis geborn/und der Cron Schweden im Krieg gedienet/ welche ihn wegen geleiſteter Dienſte mit dem Kloſter Marienflies in Pommern beſchenckt/daſelbſt er auch gewohnet/ und von ſeinem Vater ſonſt noch Frantzhagen ererbet hatte. Mit ſeiner Gemahlin Juliana Graf Johannis des Mitlern von Naſſau Tochter/ hat er vor ſeinem 1658. im Monath Decemb. erfolgten Lebens-Ende 1.) Anno 1640. Catharinam Mariam Sophiam. 2.) Anno 1642. Chriſtianam Julianam, 3.) Anno 1644. den 5. Jun. Erdmuthin Sophiam, 4.) Anno 1645. den 13. Maji Franciſcum, 5.) Anno 1646. den 8. Auguſti Eleonoram Carolam, und 6.) Anno 1649. den 6. Octob. Erdmannum erzeuget/von welchen die Erſte 1641. die Andere Princeßin 1644. und die beyden Printzen/der letzte zwar 1650. geſtorben: Erdmuthis Sophia hat 1667. Hertzog Guſtaphum Adolphum zu Mecklenburg geheyrathet/ und iſt anitzo verwittibet/ und zu Frantzhagen bey ihrer Fr. Mutter ihren Auffenthalt. Eleonora Carola hat Hertzog Chriſtianum Adolphum zu Holſtein aus der Sonderburgiſchen Linien zu ihren Gemahl bekommen.

8. Hedwigem Mariam, ſo Anno 1597. den 7. Auguſti gebohren/ und 1636. Hannibalis von Gonzaga Gemahlin worden: Allein 1650. geſtorben iſt.

9. Sophiam Hedwigem, ſo Anno 1601. den 23. Maji gebohren/und Hertzog Philippi von Hollſtein auf Glücksburg Gemahlin worden; Iſt aber den 1.

Febr. 1660. geſtorben. S. Nicol. Rittershuſ. in Geneal. Imp. R. D. Com &c.

XII. **Blanckenburg und Reinſtein**/ eine Graffſchafft nicht weit von Quedlinburg/ ſo vor dieſem eigne Graffen gehabt/ derer letztere Johannis Georgius geweſen/und mit ihm Anno 1599. abgeſtorben ſeyn. Worauf Hertzog Heinricus Julius zu Braunſchweig als Lehn-Herr das Land eingenommen/ und die Unterthanen im huldigen laſſen/ auch die Gräfliche Wappen ſeinem Schilde einverleibt/ und von der Zeit an der fünff Helme ſich gebrauchet: wie in der Braunſchweigiſchen Chronick fol. m. 357. ſtehet. Die Autores der Oerter-Beſchreibung der Länder Braunſchweig und Lüneburg ſagen fol. 25. in der Topographiſchen Beſchreibung der Graffſchafft Blanckenburg und Reinſtein/ daß ſolche Auguſto damahls Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ ſamt allen Pertinentiis, eigenthümlich zugehörig ſeye/ und iſt denen Hertzogen zu Braunſchweig ſolche Graffſchafft Blanckenburg annoch zuſtändig. Aber wegen der Graffſchafft Reinſtein ſind 1641. beym Reichstage Halberſtädtiſche Geſandten erſchienen. Und erhellet aus dem General Friedens-Inſtrumento, Anno 1648. verfertiget/ daß Reinſtein auch ein Lehen vom Stifft/ ietzt Fürſtenthum Halberſtadt iſt/ welche Graffſchafft Ertz-Hertzog Leopoldus Wilhelmus von Oeſtereich/ geweſter Biſchoff zu Halberſtadt ꝛc. mit Bewilligung des Capituls/ einem gebohrnen Steyriſchen Herren/ Wilhelmo Leopoldo, Graffen von Tattenbach/ Malteſer Rittern ꝛc.

zu Lehen gegeben; die er auch ſo weit als ein Halberſtädtiſch Lehen / ſo lang als er gelebet/beſeſſen/ und ſeinem Vetter Johanni Eraſmo, Grafen von Tattenbach nach ſeinem Tode erblich vermachet hat. Wie dann nach dem beſagten Frieden-Schluß/wegen der Schwediſchen Satisfaction - Gelder / der zu Nürnberg Anno 1650. gemachten Repartition einverleibt worden / daß der Graf von Tattenbach / pro rata ſeinen Antheil am Anſchlag zu geben. Und im Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. lit. G. 1. ſtehet/ daß Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. wegen Blanckenburg / beym Reichstag / durch Geſandten erſchienen; und daß wegen Reinſtein Graf Wilhelmus Leopoldus zu Reinſtein und Tattenbach ꝛc. ſeine Geſandten/als Eraſmum, Grafen zu Reinſtein und Tattenbachiſchen Rath / damaln zu Regenſpurg gehabt habe. Und ſolle/wie man berichtet hat/ das Schloß Reinſtein (von Theils Regenſtein genannt) am Hartz / gedachtem Graffen allein und beſonders gehörig ſeyn. Nachdem aber itzt beſagter Graf von Tettenbach wegen ſeines Verbrechens enthauptet worden/ hat Chur-Brandenburg die Graffſchafft Reinſtein/als ein zur Caducitæt verfallenes Halberſtädtiſches Lehn 1670. einnehmen laſſen. Siehe Jacobum Wilhelm Im Hoff p. m. 155. ſeq. und Europæiſchen Herold p. m. 142. Es iſt aber ſolcher Graffſchafft Blanckenburg und Reinſtein / Reichs monatlich einfacher Anſchlag 2. zu Roß / oder 24. in 60. Monath 1440. fl. und zu Unterhaltung des Cammergerichts jährlich ordinariè 6. fl. cum augmento 10. fl.

XIII. Des H. Röm. Reichs Stadt **Lübeck** alter Anſchlag iſt 21. zu Roß / und 177. zu Fuß / oder an Geld 960. in 60. Monath 57000. fl. monatlich einfach. Es hat ſich aber die Stadt über ſolchen hohen Anſchlag beſchwert; dahero Anno 1567. bey gehaltenem Moderations-Tage / ſie auf ½. und darauf folgends ſeit Anno 1606. auf die Halbſcheid / benantlich 480. fl. moderirt, auch bey denen ſeithero vorgangenen Reichs- und Kräyß-Anlagen / allerdings gut geheiſſen worden; ſchreibet D. Knipſchild lib. 3. de jur. & privil. civitat. Imperial. c. 32. fol. 891. ſeq. wie dann in der Nürnbergiſchen Repartition des Jahrs 1650. auch nicht mehr / als die beſagte 480. fl. einkommmen ſeyn. Zu Unterhaltung des Käyſerlichen Cammergerichts ſetzet D. Johann Veſt jährlich ordinariè 275. cum augmento 458. fl. 21. kr. 3 heller.

XIV. **Mülhauſen / eine Reichs-Stadt** in Thüringen / gibt monatlich 40. zu Fuß / oder 160. in 60. Monath 9600. fl. und zum Cammergericht jährlich 75. und 125. fl.

XV. **Goßlar / eine Reichs-Stadt** am **Hartzwald** / deren Reichs-Anſchlag einer auf 30. zu Fuß ſetzet. D. Reinking / und D. Würffbain haben 100. zu Fuß / oder 400. in 60. Monath 24000. fl. Die Nürnbergiſche Repartitio nur 60. fl. monatlich / ſo der halbe Theil von dem erſten Anſchlag der 30. zu Fuß / oder 120. in 60. Monath 7200. fl. dann dieſe Stadt in groſſes Abnehmen gerathen. Zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ſetzet D. Veſt im Jahr 1576. jährlich ordinariè 102. fl. 23. kr.

und mit der Vermehrung 170. Gülden 53. kr. 3. heller.

XVI. **Nordhauſen / eine Reichs-Stadt in Thüringen**/aber zu dieſem Nieder-Sächſiſchen Kräyſe gehörig / hat vor dieſem monatlich 30. zu Fuß geben: jetzund 20. oder an Geld 80. in 60. Monath 4800. fl. und zum Cammergericht jährlich ordinariè 70. fl. und cum augmento 116. fl. 42. kr. 5. Heller.

XVII. **Bremen / die Stadt an der Weſer** / ward Anno 1646. den 1. Junii zu Lintz vom Käyſer Ferdinando III. für eine Reichs-Stadt erklärt/und Anno 1647. de dato Preßburg / den 14. Febr. Ihr der letzte Anſchlag vom Jahr 1471. nemlich 16. zu Roß / und 32. zu Fuß / einfacher Römer-Zug / monatlich / approbirt; wie D. Knipſchildt lib. 3. de Civit. berichtet/aber nicht ſaget/ was dieſe Stadt zum Cammergericht zugeben habe. Sonſten iſt gemeldter Reichs-Anſchlag der 329. fl. auch alſo in der Nürnbergiſchen Repartition de Anno 1650. einkommen.

Zum Beſchluß iſt noch dieſes von der Stadt **Hamburg** zu melden/ ob ſie wol keine eigentlich alſo genante Reichs-Stadt / ſondern gantz frey ſeyn will / und auch in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. unter den Reichs-Städten ſich nicht befindet: daß ſie jedoch monatlich einfach / 20. zu Roß / und 120. zu Fuß / oder an Geld 720. in 60. Monath 43200. fl. zum Reich contribuiret, auch in der vielgedachten Nürnbergiſchen Repartition alſo einkommen iſt. Und zwar ſo ſagt D. Knipſchild lib. 4. c. 1.

 num.

num. 75. daß ihr der Stadt Hamburg / in des Reichs Matriculis von dem Jahr 1545. und 1551. die beſagte 20. Reiter / und 120. Fußknechte aſſignirt worden ſeyen. Sonders Zweifels darum / weil ſie ſtatliche Privilegia vom Reich hat / anſehnliches Gewerb und Kauffmanſchafft auff des Reichs Boden treibet. Zu Unterhaltung des Cammergerichts ſolle ſie ordinariè 162. fl. und cum augmento 270. fl. geben; ſo ich aber nicht für gewiß ſchreibe; weiln ich ſolchen Anſchlag beym D. Veſten nicht finde.

Was itzo gemeldet worden / daß dieſe weitberühmte vortreffliche Handel-Stadt keine Reichs-Stadt / ſondern gantz frey ſeyn wolle / könte ehender von vorigen / als itzigen Zeiten mit ſeiner Maß verſtanden werden: Dann ob zwar dieſe Stadt von vielen und langen Jahren hero als eine unmittelbahre Reichs-Stadt zu denen angeſtellten Reichs-Tägen jeder Zeit beſchrieben worden / ſo hat jedoch dieſelbige eine geraume Zeit bey denenſelbigen ſich nicht eingefunden / und ſich zu einer Reichs-Stadt nicht allerdings bekennen wollen / wie ſie dann auch endlichen von dem Käyſerl. Fiſcali an dem Käyſerlichen Cammergericht zu Speyer derentwegen angeklaget / und unerachtet ſo wol der Stadt als auch der Hertzogen von Holſtein / wegen ihres prætendirenten intereſſe, beſchehenen Einwendens / endlichen den 6. Jul. Anno 1618. per ſententiam als eine dem Reich ohne Mittel zuſtändig und unterworffene Reichs-Stadt iſt erkläret worden. Obwolen nun hierauff von Hochfürſtl. Hollſteiniſcher

ſcher Seiten wider dieſe ergangene Urtheil proteſtiret, und die Reviſion geſuchet worden; ſo hat doch hingegen die Stadt Hamburg zu aller unterthänigſt ſchuldigſter Parition ſich anerbothen/ iſt auch hierauff ſo wol Anno 1641. als den nechſt gehaltenen Reichs-Tag nach publication vorerwehnter Cammergerichtlicher definitiv, als auch nachgehends Anno 1654. und 1664. zu denen angeſtellten Reichs-Tägen / als eine unmittelbahre Reichs-Stadt (deren Fürſtl. Holſteiniſchen eingewandten proteſtationum ungehindert) beruffen/und von Ihr. Käyſerl. Majeſt. deroſelben dahin geſchickten Abgeordnete mit aſſignation eines tauglichen Quartiers/und Anſchlagnng der Tafel/ wie andere ihres gleichen Stände zuverſehen allergnädigſt anbefohlen worden. Wie aus denen Documentis der Stadt Hamburg Immedietät betreffend/ umſtändlichen zuerſehen iſt. Und weilen erſt angeregte Documenta von der Stadt Hamburg ſelbſten zu Beweiſung ihrer Immedietät in dem Reich in nechſt verſtrichenem 1664. Jahr in offentlichen Druck ſeyn gegeben/und bey dem gehaltenen Reichs-Tag ausgetheilet worden/ als iſt hieraus gnugſam abzunehmen/ daß wolermeldte Stadt Hamburg itziger Zeit ſich von dem Reich gar nicht abzuziehen/ oder davon ſich zubefreyen/ ſondern in alle wege eine unmittelbahre Reichs-Stadt ſeyn und zuverbleiben/ auch davor von männiglich gehalten und erkannt zu werden/ inſtändig begehre.

Auff dieſen Eingang nun von den Ständen in dem Nieder-Sächſiſchen Kräyße/ ſo ohnge-

fähr / ohne Præjudiz Eines oder des Andern Præeminenz und Vorgangs / ſeyn geſetzet worden / folgen die vornehmſten und bekanteſten Oerter in demſelben / und zwar kurtz; weiln ihre weitläufftige Beſchreibung in der Topographia Inferioris Saxoniæ, und in dem Anhang darzu; und die Braunſchweig- und Lüneburgiſche abſonderlich in einem groſſen Werck / ſo nicht Zeileri Arbeit (Siehe hie oben Num. XII.) einkommen. Und ſeyn nun dieſe:

Acken Acona, eine Stadt im Ertz-Stifft Magdeburg / ſo ein Schloß haben ſolle. Liegt ſechs Meilen von Wittenberg und zwey von Deſſau. H. Sebaldus in Brev. Hiſtor. c. 1. nennt ſie die Haupt-Stadt der Senonum.

Adelipſen / ein wolgebauter Adelicher Sitz und Fleck / zwey Meilen von Göttingen / und ein Fürſtlich Braunſchweig-Calenbergiſch Mann-Lehen / dem uralten Adelichen Geſchlecht der von Adelipſen zuſtändig.

Ahlden / ein Fürſtlich Lüneburgiſches Schloß ins gevierdte / mit vielen ſchönen Gibeln und einem tieffen Waſſergraben und Walle gebauet / und noch mit einem außwendigen Graben umbgeben. Lieget an dem **Leineſtrohm** / und kommet ſolcher und die Aller nicht gar weit davon zuſammen.

Alſchleben oder **Alßleben** / ein Schloß und Städtlein an der **Sala** unterhalb Hall / zum Ertz-Stifft Magdeburg gehörig.

Altenau / ein Bergſtättlein im Grubenhagiſchen Fürſtenthum / und faſt mitten im wilden Hartze / 2. Meil

Meil von Oſterode 2. Meil von Goßlar/und 2. von der Hartzburg an der Ocker.

Altenburg/Oldenburg/ein Städlein in Wagrien/ Chriſtiano Alberto Hertzogen zu Holſtein/ auf Gottorff gehörig; allda vor Jahren ein Biſtum geweſen/ ehe ſolches nach Lübeck iſt verſetzt worden. S. oben N. V.

Altenſtadt/ ein Fürſtliches Hauß und Amt im Hertzogthum Lüneburg/anderthalb Büchſen-Schuß von der Stadt Ultzen / bey dem Waſſer Wipperau gelegen/ſo vorhin ein Mönchs-Cloſter geweſen / erſtlich ums Jahr 960. vom Brunone , Biſchoffen zu Verden/ und Hertzogen zu Sachſen/hernach Pabſt zu Rom/unter dem Nahmen Gregorii V. geſtifftet und gebauet. Hieſſe anfangs Ulſen.

Alvensleben/ ein Städtlein und Schloß/ ſamt zugehöriger Grafſchafft/ im Ertzſtifft Magdeburg/ an den Gräntzen der alten Marck Brandenburg/ und des Hertzogthums Braunſchweig. Es iſt auch ein altes Adeliches Geſchlecht/ ſo von Alvensleben genandt wird/und ſtattliche Güter im Magdeburgiſchen/ und ſonderlich in der Marck Brandenburg beſitzet.

Amelungsborn oder Amelunxhorn / ein Ciſtercienſer Ordens-Cloſter im Hertzogthum Braunſchweig und deſſen alten Grafſchafft Eberſtein; ſo noch erhalten wird; wiewol es im vorigen teutſchen Krieg übel zugerichtet worden. Der 24. Abbt/ Warnerus de Inſula, ſo Anno 1487. gelebt / iſt Vermög des Leichſteins in der Kirchen/ und nach der Alten Bericht/ eine Perſon von zehen guter Manns-

Schuhe

Schuhe geweſen. Der 32. war Statius Fabricius, Doctor, Anno 1647. erwählt/ und A. 1650 geſtorben.

S. **Andreas-Berg**/ eine Bergſtadt auffm Hartz/ im Braunſchweigiſchen Hertzogthum Grubenhagen/ 2. Meilen vom Brockersberge.

Arensböcke/ ein weyland Carthäuſer Cloſter im Wagerland/ zwiſchen Lübeck und Pretz; ſo ietzt ein Amt Joachimi Erneſti, Hertzogen zu Holſtein auf Plön/ ſeinem Erben gehörig/ der vor dieſem allhie Hof gehalten hat. Siehe oben Num. IX. p. 1343.

Aſchersleben/ Aſcania, eine alte Stadt/ allda die Alten Grafen von Anhalt und Aſcanien/ folgends Fürſten/ vor Zeiten Hof gehalten haben. Iſt folgends nach Fürſt Ottonis in Anno 1315. ſonderlich ſeiner Wittib Tode/ ſamt dem Gebiet/ an das Stifft Halberſtadt kommen/ ſo noch dahin gehörig/ wiewol ſich die Fürſten von Anhalt ihres Anſpruchs darzu nicht begeben; wie ſonderlich aus der Anno 1648. heraus kommenen Schrifft/ oder Vindiciis Anhaltinis &c. zu erſehen. Es beruhet aber der Fürſten von Anhalt ihre Prætenſion auff dieſe Stadt und Graffſchafft auff folgenden Gründen. Als erſtlich: hätten die Anhaltiſchen Fürſten von denen alten Aſcaniſchen Grafen ihren Uhrſprung/ und wären ihnen in Land und Gütern vormahls nachgefolget. Zum andern läge dieſe Stadt auch in dem Fürſtlichen Anhaltiſchen Gebiet/ daher ſolche nicht unter das Stifft Halberſtadt gehöre. Drittens wäre dieſe Stadt Anno 1315. nach des letzten Fürſten Ottonis und deſſen Gemahlin erfolgten Tod von dem Halberſtadtiſchen Biſchoff und Capitul mit Gewalt eingenommen

men worden/und könten die Poſſeſs mit keinen gnugſamen Titul beſcheinigen. Und letzlich hätten die Fürſten von Anhalt ein Käyſerl. Decret, vermöge deſſen ihnen mehr beſagte Stadt zu erkandt worden ſey. Und haben bißhero die Fürſten von Anhalt auf dem annoch währenden Reichstag zu Regenſpurg zu ihrer Vergnügung umb ein Æqvivalent angehalten; worauff auch / wie Im Hoff. p. m. 213. bezeuget / von denen Käyſerl. und andern Reichsſtänden daſelbſt befindlichen Legaten beſchloſſen worden/ daß ſammt dem Churfürſten von Brandenburg die Fürſten von Anhalt auff die Stadt und Graffſchafft Aſchersleben auffs neue wieder inveſtiret werden/ und die geſamte Hand daran haben ſolten.

Bardorff/ ein ziemlich feſtes Fürſtlich Braunſchweigiſches Hauß/ nach Wolffenbüttel gehörig/ darum ein groſſer Teich/ hernach ein kleiner Wall/ und dann ein breiter Waſſergraben gehet.

Bardowick/Bardewick / vor Zeiten eine gar mächtige/auch ihres Alters halber berühmte Stadt/ itzt ein groſſer Fleck/ ein viertel Meilwegs von der Stadt Lüneburg gelegen/dabey die **Elmenau** vorüber fleuſt. Von den neun Kirchen iſt noch die Domkirche übrig; worinnen acht Canonici, ſamt dem Dechant und etlichen Vicarien: Die übrigen ſeyn in der Zerſtöhrung Anno 1189. an St. Simonis und Judæ Tag durch der Stadt eignen Herren/ den ſie nicht einlaſſen wollen/und ſpöttlich gehalten / nemlich Hertzog Heinricum den Löwen beſchehen/ darauff gangen.

Bargedorff/Bergedorp / ein Städtlein und

Schloß/den beyden Städten Lübeck und Hamburg zugleich und unzertheilt zuſtändig.

Barſinghauſen/ ein Cloſter im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg/ drey Meilen von Hannover/allda eine Anzahl Adelicher und anderer Jungfrauen / nach Fürſtlich-Braunſchweigiſcher Cloſter-Ordnung unterhalten wird. Dabey auch ein ſchöner Steinbruch iſt.

Bevern / ein Adelich Hauß/etwan eine halbe Meile von der Stadt Holtzminden / vor dem Stollinger Wald gelegen / und zu dem Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel gehörig / ſo ſtattlich erbauet iſt. Dann es vorhin eigne Edelleut dieſes Nahmens/hernach den von Münchhauſen zu Herren gehabt; biß gemachter Schulden halber/ſich des Schloſſes und Zugehör/ nach des von Münchhauſen Tode/der Landsfürſt darum annehmen müſſen.

Bisperode/ eigentlich **Biſchofferoda** / auch ein Adelich Hauß im gemeldtem Hertzogthum / etwan eine Meile von der Stadt Hamelen / aber denen von dem Werder zuſtändig.

Blanckenburg/ eine Stadt und Schloß hart für dem Hartz / darzu eine Graffſchafft gehöret: welche (**Reinſtein** mit eingeſchloſſen / Siehe oben Num. XII.) gegen Auffgang der Sonnen mit dem Stifft Quedlinburg und dem Fürſtenthum Anhalt/ gegen Mittag mit den Graffſchafften Stolberg/ Schwartzburg und Hohnſtein/ gegen Niedergang mit dem Fürſtenthum Grubenhagen und Graffſchafft Wernigerod / und gegen Mitternacht mit dem Hertzogthum Halberſtadt gräntzet. Beſagte

Stadt

Stadt Blanckenburg iſt vor Zeiten der Graffen zu Blanckenburg und Reinſtein Reſidentz / und der gantzen Graffſchafft Blanckenburg / Reinſtein Haupt geweſen. Das alte Schloß daſelbſt iſt Anno 1546. den 19. Novembr. abgebronnen / und damit die ſchwangere Gräfin jämmerlich umkommen / der Graff Nahmens Ulricus aber wunderlich aus dem Secret errettet worden. Das neue Schloß iſt wol zu ſehen / in welchem unter andern ein groſſer und herrlicher Saal / und unter ſolchem zwey tieffe und lange Keller über einander in harten Felſen gehauen.

Blumenau / ein Fürſtlich Calenbergiſch Amthauß / 2. Meil von Hannover und ein Feldwegs von der Stadt Wunſtorff / zwiſchen welchem und Hannover auf halben Weg auf der Landſtraſſen des berühmten Johannis Michaelis von Obentraut monument von Quaderſtein zu ſehen und die Schrifft zu leſen / wie er als Königlich Däniſcher General Lieutenant über die Reuterey an ſelbigem Ort in einem Gefechte den 25. Octobris, Anno 1625. geblieben.

Bodenwerder / eine Fürſtlich-Braunſchweigiſche Stadt an der Weſer / 2. Meilen von Hamelen und nicht ſonders weit von dem Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Amt Polle / und liegt vor der Stadt das Kloſter Kemnaden.

Boitzenburg / Beutzenburg / ein Städtlein und Schloß an der Elb / zwiſchen Dömitz und Lauenburg / im Hertzogthum Mecklenburg / zwiſchen welchem Ort und Lauenburg die beſagte Fürſtenthümer /

thůmer Sachſen-Lauenburg und Meckelburg/ſich ſcheiden.

Bockenem/Bockelem/ ein Städtlein in der Hildesheimiſchen Graffſchafft Woldenberg an der Netta/ ſamt einem Schloß/ ſo etwas befeſtigt. Wird auch Bockelheim genannt/und iſt nocht ſo viel man weiß/ mit dem gröſſern Stifft Hildesheim in Fürſtlich-Braunſchweigiſchen Händen.

Boxtehude/ eine Stadt im Hertzogthum Bremen/ am Waſſer Eſſe oder Eſte/ nicht weit von der Elb und 3. Meilen unterhalb Harburg/ auch 3. Meilen von Stade.

Braunſchweig/ eine berühmte und gar groſſe Stadt an der Ocker/ ſo das Haupt des Hertzogthums Braunſchweig iſt; deren Beſchreibung in des Zeileri Itinerario Germaniæ 1. und 2. Theil/ auch in dem Anhang zu der Topographia Germaniæ Inferioris zu finden. Ihr geweſter Landsfürſt/ Hertzog Fridericus Ulricus, iſt Anno 1634. den 11. Auguſti ohne Leibs-Erben geſtorben/ als er wegen eines gethanen Falls und darüber erlittenen Beinbruchs 6. gantzer Wochen lang/ wie Kemnitzius part. 2. vom Schwediſchen Krieg/ berichtet/ bettlägerig geweſen iſt. Jetzt gehört dieſe Stadt Rudolpho Auguſto, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ nach Wolffenbüttel/ welcher ſolche 1671. am Pfingſtag unter ſeine Gewalt gebracht. Anno 1656. den 12. Julii hat es ein ſtarckes Wetter allhie gehabt. Anno 1657. hat die Peſt allda ſtarck regiert. Die Stifftskirche zu St. Blaſio in dieſer Stadt gehört dem Hertzogen/ darinn der hochberühmte

berühmte Hertzog Heinricus der Löw / ſo Anno 1195. geſtorben / begraben liegt: wie auch ſein Sohn / Käyſer Otto IV. ſeine Gemahlin Beatrix, Käyſer Philippi Tochter / und andere Fürſtliche Perſonen mehr. Iſt ein ſtattliches und ſehen würdiges Gebäude / in der Fürſtlichen Burg / und recht mitten in der Stadt / ſo an der Seiten nach Mitternacht einen groſſen Platz hat / in deſſen Mitten das berühmte des gedachten Hertzog Heinrici des Löwen monument, nemlich ein ehrner / übergüldeter groſſer Löwe mit auffgeſpertem Rachen / auff einer hohen breiten Seule / ſo von groſſen Quaderſteinen auffgeführet / geſetzet iſt. Außer des beſagten Stiffts ſeyn noch acht Hauptkirchen in der Stadt / außer der kleinen; wie auch vier Haupt-Schulen / als in der Burg / bey St. Martini in der Alten Stadt / St. Catharinæ in dem Hagen / und St. Ægidii in der alten Wieck. Dann weil die Stadt weitläufftig und neun Thore hat / ſo iſt ſie in fünff Weichbildern abgetheilet / in deren jeden eigene Bürgermeiſter und Rathsherren / auch fünff abſonderliche Rathhäuſer ſeyn; und heiſſen die alte **Stadt** / **neue Stadt** / **Hagen** / **Sack** / **und alte Wieck**. Es iſt allhier auch eine Meſſe vor wenig Jahren angeleget worden denen Kauffleuten zum beſten.

Breitenberg oder **Breitenburg** / **Bredenberg** / ein nahend Itzehoe und an der Stoer in Holſtein gelegenes feſtes Hauß / vormahls Chriſtiano Graffen zu Ranzau / Rittern / Königl. Dännemärmärckiſchen Rath / Stadthaltern in den Fürſtenthümern Schleßwig und Holſtein / Amtmann / und

Commendant zu Steinburg in Südertheil Ditmarſen und auff Langeland / und nach deſſen 1663. erfolgten tödtlichen Hintrit ſeinem Sohn / Detlev. zuſtändig.

Bremen / ein ſonders vornehme uud Reichs-Stadt an der Weſer / deren gar weitläufftige Beſchreibung in der Topographia Inferioris Saxoniæ, und in dem Anhang darzu / zu leſen. Siehe oben Num. XVII. und von dem geweſten Ertz-Biſtum/ itzt Hertzogthum Num. II. von dem letzten Ertz-Biſchoff/ohn einen/ nemlich Johanne Friderico, Hertzogen zu Schleßwig und Holſtein/ ſo Anno 1634. den 3. Sept. im alten Cloſter hart bey Boxtehude geſtorben/ ſchreibet Kemnitius im 2. Theil vom Schwediſchen Krieg / daß die Zeit über / die er kranck gelegen/ ihme von den Seinigen ſo ſchlecht auffgewartet worden/daß er auch vor ſeinem Ende nicht eines Predigers habe fähig werden mögen. Unter andern gehören der Stadt Bremen auch die zwey Aemter **Blumenthal** und **Bercksſtäde**: Der Fleck **Lehe** oder **Leyhe** aber an der Weſer hat ſich Anno 1653. im Sommer aus ihrem / in der Cron Schweden Schutz begeben. Es ſeyn aber dieſe/ und andere Streitigkeiten Anno 1654. den 28. Nov. zu Stade / zwiſchen Schweden und Bremen verglichen worden : Dabey dann unter andern die Stadt dem König in Schweden / als Hertzogen zu Bremen/ihre Gerechtigkeit an dem beſagten Flecken Lehe/item, das Amt und Hauß **Bederkeſa** / mit allen Rechten und Gerechtigkeiten eigenthümlich überlaſſen. Das Hauß und Amt **Blumenthal**

aber / mit dem Gericht Neukirchen und Vegeſack / cum pertinentiis, ſamt was die Stadt Bremen an Landgütern / Meyern und ſonſten in dem Hertzogthum Bremen hat / das wird deroſelben in dem Stande und Beſitze / wie ſie ſolches alles und jedes zur Zeit des letzten Ertz-Biſchoffs gehabt / gelaſſen / und ohne Schmählerung deſſen dem König das jus territoriale darüber vorbehalten. Was die vier Gohen / ſamt dem darzu gehörigen Gericht Berchfeld betrifft / darüber zwar die Stadt Bremen das jus territoriale prætendiret; an Seiten des Königs aber wiederſprochen wird / iſt verglichen / daß ſolches zugleich / mit dem puncto immedietatis, biß zu ferner compoſition außgeſetzet / immittelſt aber die Stadt auch desfals bey ihrem Beſitz / ſo weit und in dem Stande ſie denſelben vor gegenwärtiger Unruhe gehabt / unperturbirt gelaſſen werden; wie dann auch / Vermög des 1. Articuls / jedem ſein jus, der beſagten Immedietæt, und Reichs-Städtiſchen Prædicati halber / vorbehalten / unterdeſſen aber alle hoſtilitäten deßwegen verbleiben ſollen. Und iſt die Huldigung damahls auff den 4. Decemb. ernennt worden / nach Art und Weiſe / auch mit dem gewöhnlichen formular, wie die Stadt Bremen ſolche Anno 1637. dem letztgeweſenen Ertz-Biſchoff abgeſtattet hat / auch künfftig des Königs Succeſſoribus, nach erlangter Käyſerlicher Inveſtitur abzuſtatten gewilligt / biß wegen der Immedietæt, der Vergleich geſchihet / deren dieſe Huldigung nichts præjudiciren; auch allwegen dabey der Stadt ihre alte Rechte / Sitten / Gewohnheiten und

Privilegia, als Anno 1637. geſchehen/ vom König als Hertzogen zu Bremen / confirmirt werden ſollen. Anno 1655. zu Anfang des Februarii, iſt die groſſe Brücke von dem Eiſe über die Helffte niedergeſtoſſen worden. Im folgenden 1656. Jahr/den 5. Febr. ſt.v. ward allhie Vormittag ein ſtarcker Blitz/ Strahl und Donnerknall geſehen und gehört: Im Mittag iſt darauff des Doms zu St. Petri, ſchöne/ hohe / gerade Spitze / rauchend / und bald darauff gar brennend geſehen worden / alſo / daß ſelbige um ein Uhr Nachmittag biß auff die quaderſteinerne Mauren gantz abgebronnen und zu Boden gefallen. Hiedurch iſt das Kirchen-Dach angezündet/ und gantz biß an das Chor und das gemauerte Gewölbe der Kirchen gleichfals niedergebrant / das Dach am Chor aber / auch die Kirch erhalten worden/ und das Gewölb unverſehrt geblieben / wie in der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation gemelten Jahrs/p. 88. berichtet wird. Von Bremer-Vörde ſiehe unten Verden.

Brunshauſen/ein Cloſter von Brunone dem erſten Hertzogen in Sachſen/ dem H. Bonifacio zu Ehren / geſtifftet; gehört zu dem Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel; und liegt vor der Stadt Gandersheim / hat eine anſehnliche ſchöne Kirche/worinnen die geiſtliche Jungfern und Nonnen ihre horas verrichten müſſen &c. ſtehet in der Braunſchweig- und Lüneburgiſchen Topographia, fol. 62. Der P. Johann Cruſius, wider den P. Roman. Hay, macht p. 514. einen andern Stiffter / in dem er ſagt: Ludolphus D. Sax. conſtruxit monaſte

rium

rium virginum in Saxonia, dictum Brunteshuſen, qvod in Gandersheim translatum.

Buckau / ein Fürſtlich Mecklenburgiſch Amt und Städtlein.

Burg / Borch / ein Stadt im Ertz-Stifft Magdeburg / bey einem Arm der Elbe / drey Meilen von Magdeburg / ſo groß iſt / von der Joh. Angelius à Werdenhagen, part. 3. de Reb. Hans. c. 7. f. 234. b. zu leſen. Und iſt dieſe Stadt Burg / Borg oder Borck / vermöge des General Reichs-Friedens / von dem Ertz-Sifft Magdeburg an Chur Sachſen erblich kommen. Doch iſt ſolche 1687. von Hertzog Johann Adolpho zu Sachſen Weiſſenfels an den Churfürſten von Brandenburg verkaufft worden.

Burg / vor Bremen / ſo Anno 1654. erſtlich die Schweden / hernach die Stadt Bremen / und dann im Novembri ſelbigen Jahrs der General von Königsmarck auff Gnad und Ungnad erobert. In der Franckfurtiſchen Herbſt-Relation ſtehet alſo: Burg vor Bremen und Bederkeſſe wird vom Königsmarck eingenommen: die Bremer erobern den 14. Junii Burg wieder / und blieb der Commendant, Obriſter Forbuſch: hernach eroberen die Bremer in ihrem Schiffhaven Vegeſack / die Schwediſche Schantz: nehmen hernach die Stadt Verden ein / verlaſſen ſolche wieder. Den 2. Auguſti ruckten ſie wieder vor die Feſtung Thedinshauſen / dem General Wittenberg gehörig / und eroberten ſolche auch. Biß hieher dieſe Relation. In dem darauff zu Stade erfolgten Vergleich iſt folgendes mit einkommen; mit der Burg und dem Zoll daſelbſt /

auch zugehörigem Zollhauſe/ bleibt es in dem itzigem Stande/ biß der König dieſer Sache halben / auff der Stadt Bremen unterthänigſtes Anſuchen anderſt und näher ſich erkläret ꝛc.

Burgdorff / ein Fürſtlich Lüneburgiſches Schloß ſamt einem Städtlein dabey / bey dem kleinen Fluß/ die **Owe** genant: alda es eine Superintendentur hat. Eine Meil Wegs davon ligt das Dorff Sivershauſen / bey deme Anno 1553. den 9. Julii die nahmhaffte Schlacht zwiſchen Churfürſt Mauritio von Sachſen und Marggraf Alberto von Brandenburg gehalten worden/ nachdem zuvor den 21. Julii zu beſagten Burgdorff / ein groſſes Gethön in der Lufft / als wann viel Trommeln zugleich gerühret würden / gehöret worden/alſo/ daß die Leute Alt und Jung / auf die Gaſſen gelauffen und zugehöret; Top. Br. & C. f. 64.

Bursfelden / ein berühmtes im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg / zu nächſt an der Oſt-Seiten der Weſer / unter dem alten Schloß **Bramburg** und 2. Meilen unter Münden / an einem faſt luſtigen Ort gelegenes/ und Anno 1093. geſtifftes Cloſter / ſo in den Hiſtorien / wegen der An. 1429. alda angeſtelten Union, in welche ſich an die 73. Clöſter begeben/ ſonderlich bekant iſt; davon Trithemius in Chron. Sponheim. fol. 350. und P. Gabriel Bucelinus part. 2. Germ. Sacræ, fol. 18. ſeqq. zu leſen; da er ein Regiſter der Benedictiner Clöſter/ an der Zahl 115. ſetzet / ſo dieſer Unioni Bursfeldenſi einverleibt worden ſeyn; auch ſagt/ daß ſolches Cloſter Bursfelden / ums Jahr 1431. oder 32. reformirt

worden/

worden/ und nach Anno 1578. in Capitulo perſonaliter erſchienen ſeye. Wie es aber dieſer Zeit mit dem Cloſter beſchaffen/ meldet weder er/noch auch die Braunſchweigiſche Topographia nicht: P. Joan. Cruſius nennts Tract. 4. f. 95. ein armes Cloſter in Sachſen.

Butzau / Bucephalea, oder Peucinum, eine Meckelburgiſche Stadt und feſtes Schloß in der Geſtrau und an der **Warne** gelegen/darein allda noch ein Waſſer / Nobel und Nebula genannt / kommet. Alhie haben vor dieſem die Biſchöffe von Schwerin reſidiret, daſelbſt auch noch ein Jungfrau Cloſter ſeyn ſolle.

Calb / **Calbe** / eine Stadt in Ertz-Stifft Magdeburg an der **Sala** nahend Barby und Roſenberg / ſamt einem Schloß / 4. Meilen von Magdeburg gelegen.

Calenberg/ein uraltes Fürſtlich Braunſchweigiſch herrliches Schloß unfern von der Leina / zwiſchen den beyden Städten / Hannover und Hildesheim / ſo weyland vieler Fürſten Reſidentz-Hauß geweſen und noch dieſer Zeit Erneſti Auguſti von Braunſchweig und Lüneburg gehöriges Calenbergiſches Fürſtenthum davon den Nahmen hat / ſo zwar nicht auf dieſem Schloſſe / ſondern 2. Meil davon zu Hannover Hof hält.

Calvörde / ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbüttteliſches Schloß und Amt-Hauß ſamt einem Flecken an die Marck Brandenburg / Stifft Magdeburg ſtoſſende. Iſt ein Grentzhauß und Paß / und hat das Schloß mitten im Moraſt ſein Lager.

Campen/ ein Fürſtlich Lüneburgiſches Schloß 2. Meilen von Braunſchweig/ ſo durch Kauff An. 1348. an Lüneburg Zell kommen. Nicht weit von dieſem Fürſtlichen Hauſe fleſſet der kleine/ aber fiſchreiche Fluß Schunta vorbey/ der inſonderheit gute wolſchmeckende Krebſe gibt.

Catlenburg/ ein Fürſtlich Grubenhagiſches und mit dem Fürſtenthum Hertzog Georgio Wilhelmo nacher Zell gehöriges Schloß oder Amthauß/ auff einem Berge an der Rume/ allda vorhin ein Jungfrauen Cloſter geweſen/ gelegen.

Chriſtianpreis/ ein ſtarckes Schloß/ von König Chriſtiano dem Vierten zu Dännemarck/ recht an der Oſt-See und ein Meilwegs von Kiel/ von neuen erbaut.

Clauß/ ein Mönchs-Cloſter/ Benedictiner Ordens vor Jahren/ nahend der Stadt Gandersheim an einem Berge/ nach Wolffenbüttel gehörig. Die Mönche haben alda/ als an einem einſamen Ort/ fleißig ſtudiren müſſen/ denen von andern Benachtbarten reichen Clöſtern zugeſteuert worden/ weilen dieſes Cloſter Clauß an ſich ſelbſt von geringen Mitteln geweſen.

Claußthal/ eine Bergſtadt in dem Fürſtenthum Grubenhagen/ dabey ein altes in dem Oberhartziſchen Gebürge belegenes Bergwerck: Die Stadt aber iſt ohne Mauren/ und beſtehet in 360. Wohnhäuſern. Auf dem Marckt iſt eine wolgebaute neue Kirch/ mit Bley gantz über gedecket/ wie auch an dieſem Marckt ein neu erbautes Fürſtlich Amthauß. Ligt eine Meil von der Bergſtadt Altenau/

nau/3. Meiln vom Brockensberg und nahend Stadt Zellerfeld.

Coppenbrügge / ein Schloß / hat vor Jahren zur Graffſchafft Spiegelberg / an das Fürſtenthum Calenberg ſtoſſend / gehört / und iſt mit Pirmont zum Weſtphäliſchen Kräyſe gerechnet worden; Daherum der Fluß **Leina** / die Städte Eltze / Eldagſen / Hameln und Münder / ſo alle Fürſtlich Braunſchweigiſch ſeyn. Als Anno 1557. den 10. Auguſti Philippus der letzte Graff von Spiegelberg und Pirmont / in der Schlacht vor S. Quintin erſchoſſen worden / und Anno 1583. auch Graff Philipp zur Lippe / Spiegelberg und Pirmont geſtorben / hat Hertzog Ericus der Jünger von Braunſchweig / dieſes Hauß und Flecken Coppenbrügge / das vornehmſte in der gemelten Graffſchafft Spiegelberg / alſobalden als Braunſchweigiſch Lehen / eingenommen / und nachmahls den Jüngern Grafen von Gleichen / des nächſt verſtorbenen Grafen Philippi Mutter Schweſter Sohn damit belehnet. Wie folgends der letzte Graff zu Gleichen / Pirmont und Spiegelberg / Graf Johannes Ludovicus, den 17. Jenner Anno 1633. auch verſchieden / iſt mit ſolcher Graffſchafft Heinrici Julii Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg / Eydam / Graf Erneſtus Caſimirus zu Naſſau ꝛc. belehnet worden; die darauff Wilhelmus Fridericus, Graff zu Naſſau / geweſener Stadthalter und Capitain General in West-Frießland / ꝛc. mit allen Regalien und Herrlichkeiten durch die Belehnung von Hertzog Georg Wilhelmo, ꝛc. als damahligen Regierenden Herrn

des Fürſtenthums Calenberg ꝛc. beſchehen/ und anitzo ſein Sohn Heinricus Caſimirus bekommen hat.

Crempe/ ein Königlich Dennemärckiſch feſtes Städtlein in Stormarn/ ſo ein Theil Holſtein iſt. Das Waſſer **Crempe** lauffet mitten dardurch.

Dannenberg/ Schloß und Stadt/ im Hertzogthum Lüneburg/ nicht weit von der Feſtung Dömitz/ an dem Jetzelſtrom und das Fürſtlich Schloß faſt mitten in der Stadt gelegen: ſo ſamt dem Amt Hertzog Rudolpho Auguſto zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. nacher Wolffenbüttel gehörig iſt geweſen; Allein ſolche ſeinen Agnaten wegen Braunſchweig und Wolckenried abgetreten hat/ wie ſolches Jacob Wilhelmus Im Hoff p. m. 158. anführet.

Daſſel/ ein uraltes Städtlein unter dem Hundesruck oder Erichsburg/ für dem Sollinger Wald/ von welchem und zugehöriger Graffſchafft Johannes Letznerus ein eigne Chronick geſchrieben/ darinn auch der Adelichen Geſchlechte von Bönickhauſen/ Hagen/ Münchhauſen/ Amelunxen und Anderer gedacht wird. Das Waſſer Sporling laufft durch ſolches Städtlein/ und wird das Bier/ daſelbſt gebrauet/ der Hund genannt. Es iſt die Graffſchafft Daſſel/ nach dem derſelben letzte Graff Simon An. 1329. ohne Erben geſtorben/ an das Stifft Hildesheim/ und durch Krieg an das Hauß Braunſchweig kommen; deme es noch biß zu Außtrag der Sach gehörig iſt.

Dernburg/ ein Ciſterzer Cloſter im Biſtum

Hildes-

Hildesheim / ſo dem beſagten Orden An. 1633. reſtituirt worden. Rom. Hay, in Aula Eccleſ.

Dobberan / Doberanum, ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg / nicht weit von der Oſt-See und 2. Meilen von Roſtock. Der Letzte der Herulen König / Primislaus, ſo Anno 1179. geſtorben / hat ein Jungfrau-Cloſter allhie geſtifftet / darinn er / wie auch hernach viel andere Fürſten ſeyn begraben worden. War Benedictiner Ordens / deſſen Cloſters Abbtißin ums Jahr 1470. die Hertzogin von Meckelnburg / Eliſabetha geweſen. Und ſolle noch ein Jungfrauen-Cloſter / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / allhie ſeyn. Einer macht aus Dobertin und Dobra 2. Clöſter im Meckelburgiſchen.

Dömitz / von Theils Damitz genannt / eine feſte Stadt in beſagten Hertzogthum Mecklenburg: wiewol vor 30. und mehr Jahren Bericht einkommen / als ob ſolche Feſtung Chur-Brandenburg zuſtändig ſeyn ſolte. Zwar ſie auch vor dieſem / ehe ſolche Anno 1328. vom Churfürſt Ludovico von Brandeburg / den Meckelburgiſchen Graffen von Schwerin verſetzt worden / zu Brandenburg gehört hat. Sie liegt an der Elb / hat ein Zollſtat und ein ſehr feſtes Schloß. Anno 1631. haben die Schweden / und 1637. die Käyſerl. und Sachſen ſolche eingenommen.

Dranßfeld / ein Städtlein im Fürſtenthum Calenberg / 2. Meilen von der Stadt Göttingen.

Ebſtorff / ein Fürſtliches Lüneburgiſches Amthauß und Jungfräuliches Cloſter dabey / 3. Meilen

von

von der Stadt Lüneburg/beym Waſſer die Schweinau genant. Es werden noch heutigs Tags im beſagten Cloſter ſo wol Adeliche/als andere Jungfrauen nnterhalten/ welche zu gewöhnlichen Stunden den Gottsdienſt mit ſingen und beten verrichten; Topogr. B. & L. 876. oder wie die Annales Fuldenſes wollen/ Anno 880. iſt Hertzog Bruno zu Sachſen/ mit dem Biſchöffen von Minden und Hildesheim/ auch 11. Graffen und 18. Hauptleuten bey dieſem Ebſtorff/ von den Heydniſchen Nordmännern erſchlagen worden: Iſt auch faſt das gantze Kriegsheer/ theils durch des Feindes Schwerd/ theils im Waſſer umkommen.

Egeln/ ein Städtlein und Schloß/ nahend Staßfurt an der Bode 4. Meilen von Magdeburg und in ſelbigem Ertzſtifft gelegen. In dem Inſtrumento Pacis Cæſareo-Suecicæ ſtehet artic. 11. daß dem Churfürſten von Brandenburg alſobalden/ nach beſchloſſenen (General Reichs) Frieden/ das Amt Egeln/ welches ſonſten zum Capitul gehörig/ völlig eingeraumt werden ſolle.

Eimbeck/ die Hauptſtadt des Fürſtenthums Grubenhagen/ von der Joh. Letznerus in ſeinem Eimbeckiſchen Chronico zu leſen. Hat eine herrliche Stiffts-Kirchen zu S. Alexandro, dem Märtyrer/ der H. Felicitas Sohn. D. Philippus Knipſchild/ de jur. & privil. Civitat. Imperial. lib. 2. c. 16. num. 78. ſchreibt/ daß die Obrigkeit allhie die Gerechtigkeit Bier zu brauen ihr allein zuſchreibe in der Stadt.

Elbingeroda/ ein zum beſagten Fürſtenthum Gruben-

Grubenhagen gehöriges Hauß und Bergflecken/ deſſen Amt von GOtt mit reichen Eiſenſtein geſegnet iſt.

Eldagſen/Eldageſſen/das Haupt-Städtlein in der weyland geweſten Graffſchafft Hallermund/ ſo itzt zu dem Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg gehörig.

Elmshorn/ ein ſchöner Gräfl. Rantzauiſcher Marckfleck in Hollſtein/ der aber Schaden durch Feuer erlitten.

Elſenburg/ ein Adelich Jungfrauen Cloſter/ S. Benedicti Orden / im Stifft itzt Fürſtenthum Halberſtadt. P. Bucelin.

Eltze/ein Städtlein im gröſſern Stifft Hildesheim/ ſo noch der Zeit in des Fürſtlichen Hauſes Braunſchweig Händen/ an der Sala / ſo dabey in die Leina komt. S. M. Heinrici Büntings Hildesheimiſche Chronicke.

Erichsburg/ ein Schloß im Calenbergiſchen Fürſtenthum/hat von ſeinem Erbauer/Hertzog Erico zu Braunſchweig und Lüneburg den Nahmen.

Erteneburg/ein Schloß im Hertzogthum Nieder-Sachſen oder im Lauenburgiſchen/ gegen der Stadt Lauenburg über bey der Elbe.

Forſt/ein Schloß und Amt/Rudolpho Auguſto, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg auff Wolffenbüttel gehörig / ſo ſonſten auch die Herrſchafft Eberſtein genannt wird: wie dann das uralte Schloß Eberſtein nur ungefehr ein gut viertel einer Meilwegs von dem beſagten Hauſe oder Sloß/ Forſt/auff einem hohen Berge/mit ſtattlichen Buchbäumen

bäumen bewachſen/ſich befindet. Und lieget Forſt hart an dem Weſer Strom.

Fredelsheim/ein Jungfrauen Cloſter im Fürſtenthum Calenberg/zwiſchen Erichsburg und Hardegſen am Sollinger Wald/ſo ums Jahr 1070. ſeinen Anfang genommen. S. Joh. Letzner in der Daſſeliſchen Chronick.

Fredland/ Friedland/ ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/an den Uckermärckiſch- und Pommeriſchen Gräntzen. Im Fürſtenthum Calenberg iſt ein Amthauß/ zwey Meilen von Göttingen an der Heßiſchen Gräntze/ ſo auch **Fridèland** genennet wird.

Fridenwunſch/ein Adelicher Sitz im Fürſtenthum Braunſchweig-Wolffenbüttel/nicht weit von der Stadt Gandersheim/ ſo der Fürſtliche Braunſchweigiſche Berg-Hauptmann/Daniel von Campen/Anno 1646. von neuem gantz auffgebauet; Kirchen und Schulen aber haben deſſen Söhne noch bey Lebszeiten ihres Vaters auch auffgerichtet.

Froſe/ ein Magdeburgiſch Städtlein an der Elb/ wie Pomarius in der Magdeburgiſchen Chronick bezeuget.

Fürſtenberg/ ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbütteliſches Schloß und Ambthauß/ und liegt das Schloß auff einem ziemlichen Steinfelſen/ allda es ein ſchönes Außſehen ins Paderborniſche und Corveyſche und auff die Stadt Höxer hat.

Gadebuſch/ ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/ gegen Holſtein/ zwiſchen Schwerin und Lübeck/ins Amt Schöneberg gehörig/ allda den

24.

24. Maji Anno 1659. das Feuer viel Häuſer hinweg genommen hat.

Gandersheim / ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbüttteliſches Schloß/Amt und Stadt/ſamt einem Käyſerlichen frey-weltlichen Fräulein Stifft (deſſen Aebbtißin Anno 1653. und 1654. durch einen Geſandten beym Reichstag erſchienen) ſo bey einander in einem Thal beym Waſſer Gande gelegen. Heutiges Tags iſt wegen Mangel der Einkünfften/ die Zahl der Stiffts-Fräulein / und der Stiffts-Herren ſo weit eingezogen/daß nechſt der Aebbtißin/ nur vier Stiffts-Fräulein / die Dechantin mit eingeſchloſſen / zugelaſſen werden; denen zwar acht Stiffts- oder Domherren zugeordnet/daß allemahl viere gegenwärtig ſeyn ſollen. Anno 1653. war Abbtißin Frau Maria Sabina, Gräfin zu Solms ꝛc. Dechantin/oder Decaniſſa aber Fräulein Dorothea Hedwigis Hertzogin zu Schleßwig Holſtein ꝛc. Die Erſte Canonißin/Fräulein Johanna Eliſabetha Gräfin zu Solms ꝛc. Die andere Canonißin Fräul. Amelia Margaretha, Wild- und Rheingräfin/ Gräfin zu Salm/Fräul. zu Viſtingen und Putlingen / und die dritte Canonißin / Fräulein Anna Amelia, Gräfin zu Leiningen und Dachsberg / Fräulein zu Aſpermont. In dem obengedachten Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Amt liegen auſſer des jetztgemelten Stifftes auch 2. Clöſter / als Cloſter Clauß und Cloſter Brunshauſen / von denen oben. Die itzigen Aebbtiße allhier heiſſet Chriſtina, deren Vater Adolphus Fridericus Hertzog im Mecklenburg/und die Fr. Mutter Maria Catharina Hertzogin von Braunſchweig iſt.

Gebichen-

Gebichenſtein/ ein vornehmes Schloß/ nahend der Stadt Hall an der Sala im Ertzſtifft Magdeburg.

Gentin/ ein Städtlein / auch in itzt gemeltem Ertzbiſtum/ nahend alten Plata.

Giffhorn/ein Fürſtliches Schloß im Hertzogthum Lüneburg/ſo feſt und unten daran ein Städtlein / daran man guten Breuhan brauet. Hat zwey Flüſſe/den **Allerſtrohm** und die **Jeſe** / ſo allda zuſammen kommen. Es gehört zu dem feſten Schloß allhie ein groſſes Amt / in zwey Graffſchafften und drey Vogteyen beſtehend.

Glückſtadt / eine neue herrliche Königlich Däniſche Feſtung oder Stadt (alda es auch Juden hat) und Schloß / am Waſſer Ryn / ſo daſelbſt in die Elbe komt; liegt in Stormarn /· ſo ein Theil vom Lande Holſtein iſt; von dannen Joh. Ang. Werdenhagen zu Waſſer auffwarts nach Hamburg ſieben Meilen rechnen thut. A. 1634. verdorben durch Waſſer um dieſelbe herum 6123. Menſchen/ 1336. Häuſer/ und 50000. Stück Vieh; M. Johannes Böttiger/ in Iſag. hiſtor. pag. 749. M. Chriſtoph Schlütter/ in der ſcharffen Waſſer-Ruthen Gottes / ſagt von 150000. Stück Viehes / ſo bey Krempen herum darauf gegangen.

Gnoien / ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg / zwiſchen Sulde und Dargun.

Goßlar / eine des H. Röm. Reichs Stadt/ von der oben Num. XV. das Cloſter Franckenberg/ ſo itzt in der Goßlariſchen Ringmauer/ vormals aber vor der Stadt gelegen / gehört ſamt ſeinem Aushofe

und

und Dorff Bodenſtein/zu dem Fürſtenthum Wolffenbüttel. Von den Rammelsbergiſchen Bergwerck über der Stadt Goßlar/deſſen Gelegenheit/ item wie lang der Bergbau daſelbſt getrieben/ und was vor Metallen und Mineralien darinnen gewonnen ꝛc. werden/S. Zeileri Topographiam der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg/ fol. 169. ſeq. Goßlar ligt beym Fluß Goſe/6. Meilen von Braunſchweig. Was die Hertzogen von Braunſchweig im vorigen Seculo, als 1541. und 1552. mit dieſer Stadt vor Streit und Anſprüche gehabt/ auch wie dieſelbe ſolcher Geſtalt ins Abnehmen kommen/ ſolches kan beym Hortleder von Urſachen des Teutſchen Kriegs lib. XIIX. cap. 46. und Limn. Tom. IV. P. 1. lib. 7. cap. 19. mit mehren geleſen werden.

Göttingen/die Hauptſtadt des Fürſtenthums Braunſchweig-Göttingen/oder Oberwal genant/ ſo zum Fürſtenthum Calenberg gehörig. Sie hat gegen Morgen das Eichsfeld/ gegen Mittag den Werraſtrom/gegen Mitternacht die Städte Northeim und Eimbeck/ und flieſſet durch die Stadt die Leina. Hat ein Pædagogium, in dem weyland Pauliner Cloſter/ bey welchem die Jugend nicht allein in linguis und Inſtrumentalibus diſciplinis: ſondern auch in Philoſophicis, in Inſtitutionibus juris und Theologiæ principiis informiret/ und feine geſchickte Leute in ſolcher Obern-Schul erzogen worden ſeyn. So iſt der in gantz Europa durch ſeine Schrifften hochberühmter Mann/ Johannes Caſelius, alhie Anno 1533. geboren/mit der

Zeit Profeſſor zu Helmſtadt worden/und An. 1613. geſtorben.

Greffsmölen/Greifsmölen/ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg/zwiſchen Wißmar und Lübeck gelegen.

Greene/ein Schloß und vornehmes Fürſtlich Braunſchweigiſches Wolffenbütteliſches Amthauſe/unfern von dem Leinſtrom/auf einem luſtigen Berge und harten Felſen. Es gehört in das Amt der berühmte Wald Hilß/darinn Anno 1652. drey Lüchſe ſeyn geſchoſſen und nach Wolffenbüttel geſandt worden. So ſeyn in ſolchem Walde 2. anſehnliche Glaßhütten/in deren jeden bey die 24. Perſonen ſtätigs blaſen und arbeiten.

Grünau/Gronouwe/eine Stadt zwiſchen Eltz und Alfelde/an der Leine/im gröſſern Stifft Hildesheim/ſo in Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Händen. Hat ein Schloß. Suche Heinricum Bunting in der Hildesheimiſchen Chronick. Iſt im vorigen teutſchen Krieg etwas befeſtigt worden.

Grüningen/ vor dieſem eine Biſchöffliche Halberſtadtiſche Reſidentz-Stadt an der Bode/ jetzund dem Churfürſten von Brandenburg mit dem Fürſtenthum Halberſtadt gehörig; allda die ſchöne Schloß-Kirchen/die künſtliche Orgel und das groſſe Faß vor dieſem inſonderheit zu ſehen geweſen/und ſonders Zweiffels noch. Wie es mit dieſen Sachen Anno 1646. geſtanden/davon ſeyn 2. Bericht zu Halberſtadt und Quedlinburg gedruckt zu leſen.

Güſtrau/Güſtrow/ weyland Gustavi Adol-

phi

phi Hertzogens zu Mecklenburg ꝛc. (von dero Fürſtl. Durchl. oben Num. X.) Hoffhaltungs Stadt und Schloß/ 4. Meilen von Roſtock gelegen. Es hat in der Stadt eine Stifftskirchen.

Hadmersheim/ ein anſehnliches Benedictiner Cloſter im Halberſtädtiſchen/ ſo ums Jahr Chriſti 960. Biſchoff Bernhardus von Halberſtadt/ Burggraf zu Magdeburg geſtifftet/ und demſelben ſeine Schweſter vorgeſetzet hat; Gabr. Bucelin. part 2. Ger. Sacræ, fol. 41. ſeq.

Hall in Sachſen/ dem Ertz-Biſtum Magdeburg zuſtändig/ und letzhin Adminiſtratoris, Auguſti Hertzogen zu Sachſen/ Dreßdiſcher Lini/ (von dero Fürſtl. Durchl. im Ober-Sächſiſchen Kräyſe/ Meldung geſchehen) geweſene Reſidentz an der Sala/ auf einem erhöhten Ort/ fünff Meilen von Leipzig/ 11. von Magdeburg und 8. von Wittenberg gelegen: alda herrliche und weitberühmte Saltzbrünnen ſeyn/ davon auch die Stadt den Nahmen hat. Chriſtianus Herold von hinnen bürtig ſchreibet vom Urſprung und Aufnehmen der Städte/ daß es allhie zu Halle geſchehe/ wann man nur Rütlein in die Keller nächſt bey denen Saltzkoten ſtecke/ daß Pfeiffen von Saltz Arms dicke darüber wachſen/ die man über Land tragen/ und weil ſie ſteinhart ſeyn/ Saltz ſo offt man wil/ davon ſchaben und haben könne. Daſelbſt er auch p. 44. vom Wappen dieſer Stadt/ vom Käyſer Ottone dem Dritten ertheilt/ handelt/ ſo ein halber rother Mond/ ſamt 2. Sternen in einem wäſſerigen Schild. Und am 50. Blat meldet er/ es die Zeitungen geben/ daß der von Fridland die

Bibliotheck allhie zum Theil hinweg geführt / und nachmals ſeinem Schwartz-Künſtler Binnovio verehret habe. Anno 1657. den 20. Octob. ſeyn allhie durch Verwarloſung etliche 20. Häuſer / worunter zwey Gaſt-Höfe / abgebronnen ; gehöret anitzo Churbrandenburg. Anno 1694. im Julio hat der ietzige Churfürſt zu Brandenburg Fridericus III. ein Univerſität allhier auffgerichtet/welche von ihm als Stifftern dahero auch Academia Fridericiana genennet wird.

Halberſtadt / die Hauptſtadt des geweſten Biſtums/ietzt Fürſtenthums (von welchem oben N. III.) dieſes Nahmens / an dem Wäſſer Holtheim; alda in ſonderheit der Dom / oder die Haupt-Kirch zu S. Stephani zuſehen. Es ligt zwiſchen Halberſtadt und Quedlinburg das Schloß Dam / ſo einem Herrn von Hoym Anno 1643. zuſtändig geweſen iſt.

Haldensleben / eine Stadt im Ertz-Stifft Magdeburg / nicht ſonders weit von Helmſtadt und an der Org oder Ohre.

Hallerſpring / ein Fürſtlich Braunſchweigiſch Calenbergiſch Amthauß und Städtlein / ſo vor Zeiten den Grafen von Hallermund (deren der Letzte Nahmens Otto, Anno 1424. geſtorben) gehört hat/ deren Stammhauß Hallermund / noch ſtehen ſolle. Es ligt Hallerſpring 3. Meilen von Hannover.

Hamburg / ein hochberühmte und dieſer Zeit die vornehmſte Handels-Stadt in gantz Teutſchland/ deren weitläufftige/wie auch der vorhergehenden Städte Hall und Halberſtadt Beſchreibung/

in des Zeileri Topographia Saxoniæ Inferioris, und in dem Anhang darzu zu leſen. Siehe auch ihr/ der Stadt Anno 1641. in Druck außgangene Apologiam; item/des Petri Lambecii Origines Hamburgenſes, und andere Beſchreibungen; Item/ was ſie zum Reich contribuirt, oben Num. XVII. Wil im übrigen frey/ keine Reichs-noch Fürſten-Stadt ſeyn; wiewol ſie das Fürſtliche Hauß Holſtein reſpectiret; und als man Anno 1648. des verſtorbenen Königs Chriſtiani IV. in Dännemarck ꝛc. Hertzogens zu Holſtein ꝛc. Leichbegängniß zu Coppenhagen gehalten / hat man auch zu Hamburg drey Tage nacheinander/ als Morgens von 9. biß 10. Nachmittags von zwey biß drey Uhren alle Glocken geläutet; Tom. 6. Th. Europ. In welchem Jahr allhie der ſchönſte Thurm zu St. Catharinæ herunter geworffen worden/ daß die Spitze biß auffs Mauerwerck gefallen iſt. Anno 1659. den 3. Febr. hat Johannes Corfinius, Theol. Doct. und Pfarrherr der Kirchen zu St. Catharinæ in Hamburg / eine Danck-Predigt wegen glücklicher Aufführung des neuen Thurm Spitz in gemelter Kirchen gehalten. Der vorige Thurm iſt durch den grauſamen Wind beweget Anno 1648. den 15. Febr. um die dritte Stunde Morgens früh/ jedoch durch GOttes Gnade ohne Beſchädigung einigen Menſchens/herunter gefallen. In dem itzigen verguldten Knopff iſt die heilige Bibel/ wie auch die Chriſtliche Confeſſions-und Glaubens Articul geleget worden. Darüber iſt das Thurm-Fähnlein/ und darunter eine zierliche verguldte Crone geſetzet

worden; hat auch einen gedoppelten künſtlich verfertigten Durchbruch/welchen der Wind durchwehen kan/darinnen die ſchlagende Glocken hangen. Was dieſer Stadt vor einem Jahr zwey dero Einwohner/Nahmens Conradus Jaſtramus, und Hieronymus Snitgerus vor Unruhe und Ungelegenheit verurſachet/auch wie ſolche von der Kron Dännemarck belägert worden/ſolches iſt aller Welt bekant / und aus denen dißfals heraus gekommenen Schrifften annoch zu leſen.

Hameln / etwan auch **Quernhameln** genant / eine Stadt im Fürſtenthum Calenberg Hertzog Georgio Wilhelmo von Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. gehörig / deme ſie Anno 1648. gehuldet hat. Liegt nahend der Weſer / und iſt feſt. Der Fluß Hammel / davon die Stadt den Nahmen / flieſſet auff der andern Seiten. Es hat allhie ein Collegium Canonicorum oder Stiffts-Kirchen/unter einem Probſt und Dechant/Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan / ſo einen abſonderlichen Land-Stand machet / und eine eigene Oeconomi führet/ſo mit der Stadt Sachen nichts zu ſchaffen hat. Das herrliche Bier allhie gebrauet / wird in die ferne verführet/und als ein geſunder Trunck für die Krancken gebrauchet/ ja wol in den Apothecken außgezapffet / daß man es dahero ein Patienten Bier zu nennen pflegt / wie Samuel Erich in Exodo Hamelenſi, das iſt / der Hameliſchen Kinder Außgang pag. 46. ſeq. berichtet/in welchem Tractat er die Geſchicht mit dem Ratzenfänger / ſo 1282. (al. 1284.) den 26. Jun. 130. Kinder aus dieſer Stadt/

daß

daß man nicht weiß wohin / geführet haben ſolle / für wahr und gewiß geſchehen zu ſeyn / zu behaupten und zu erweiſen ſich bemühet; weil ſie theils in einen Zweifel haben ziehen wollen; ſonderlich auch darum / weiln heutigs Tags die Jahr-Bücher der Stadt / in welchem dieſe Geſchichte verzeichnet und beſchrieben geweſen / und auff welche ſich die Scribenten beziehen / nicht mehr vorhanden / auch dem Jahr Chriſti / das von ihnen angeführte datum, nemlich das Jahr der Kinder Außzug / nicht mehr beygefüget / oder ſolches im Gebrauch iſt.

Hannover / eine ſchöne / wohlerbaute / feſte und dieſer Zeit Churfürſt Ernesti Augusti Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg Reſidentz; im Fürſtenthum Braunſchweig / Calenbergiſchen Theils / an der Leine und in der Ebne gelegen / da es von vielen Jahren hero eine trefflich gute Schul gehabt / und noch hat. Es ſind drey ſchöne gewölbte Pfarrkirchen und ſtattliche Waſſer-Kunſt daſelbſt / dardurch das Waſſer durch die gantze Stadt geführet wird. So werden auch Nothbrünne in der Erden angetroffen / die in Feuers-noth eröffnet werden können. Man hat allhie am erſten die Art des Biers / ſo man den Brühan nennet / zu brauen angefangen; und werden jährlich vier ſtattliche Jahrmärckt in dieſer Stadt gehalten.

Harburg / Schloß und Stadt im Hertzogthum Lüneburg / nach Zell gehörig / und iſt das Schloß in neulicher Zeit ſehr befeſtigt worden. Liegt an der Elbe / eine gute Meilwegs oberhalb Hamburg / und hat die Gerechtigkeit der Farth über die Elbe nacher

Hamburg/ zu welchem Ende allhie eine gute Anzahl groſſer und kleiner Fahrſchiffe/ Ever genannt/ vorhanden/ mit welchen nicht allein das Vieh/ ſondern auch die von Nürnberg/ Franckfurt/ Erffurt/ Leipzig/ Hildesheim und andern Orten/ daſelbſt ankommende Waaren/ auch Leute/ ſo nach Hamburg zu thun haben/ täglich übergebracht werden; Topogr. Br. & Lunb. f. 103.

Hardegſen/ ein Braunſchweig-aber Calenbergiſches Amthauß und Stadt/ zwey Meilen von der Stadt Göttingen gegen Nord-Weſten/ auff der Landſtraſſen zwiſchen Eimbeck und Münden an einem Gebürge.

Hartzburg/ ein weyland uraltes Schloß und berühmte Berg-Feſtung/ welche auff einem hohen Berge am Hartz gelegen/ darzu ein Fürſtlich Braunſchweigiſch Wolffenbüttliſch Amt gehörig. Unter dieſer alten Hartzburg iſt ein ſchöner Saltzbrunn und Saltzwerck/ Julius-Halle genannt: Das beſagte Schloß aber/ oder Berg-Feſtung/ iſt in den Jahren 1650. und 1651. auff Befehl Hertzogs Augusti zu Braunſchweig und Lüneburg gäntzlich herunter geriſſen und der Erden gleich gemacht worden; und wird das neue Amt-Hauß faſt nicht mehr Hartzburg/ ſondern Buntheim/ woſelbſt es gelegen/ itzt genannt.

Haſelfelde/ oder wie es die Alten genannt/ Haſſelefelde/ ein Städtlein an der Haſel in der Graffſchafft Blanckenburg/ im Amt Stiege und mitten im Hartz/ Fürſtlich Wolffenbütteliſch.

Heida/ Heyde/ ein Städtlein im Lande Dit-

 marſchen/

marſchen/zwiſchen Meldorff und Lunden/ und zwar von Meldorff 1. von Itzehohe aber fünff Meilen/ und faſt mitten im Lande. Hat einen ſehr groſſen Platz oder Marckt/ ſo 800. Schritt lang und breit.

Heiligenhave/ ein Städtlein im Lande Wagria am Belth/faſt zwey Teutſcher Meilen von Oldenburg oder Altenburg.

Heelen/ ein wolgebautes Schloß (darzu etliche Dörffer mit Ober und Unter-Gerichten/ und andern mehr/ gehören) am Weſerſtrom/ im Fürſtenthum Wolffenbüttel/ eine viertel Meile unter dem Städtlein Bodenwerder/ und zwey Meilen oberhalb der Stadt Hameln/ und iſt denen von der Schulenburg zuſtändig; welches alte vornehme Adeliche Geſchlechte/ vom Käyſer Carolo Magno, aus Gelderland (woſelbſt annoch ein Caſtel gleiches Nahmens iſt/) in Sachſen gebracht/ und mit vielen anſehnlichen Gütern/ ſonderlich in der Marck Brandenburg/ Meiſſen/ Magdeburg/ Pommern und Laußnitz begnadet worden. Topogr. Br. & Lun. f. 110.

Helmſtadt/ Helmſtedt/ die Stadt im Hertzogthum Braunſchweig/ Wolffenbüttelischen Theils/ liegt 4. Meilen von der Fürſtl. Reſidentz und Feſtung Wolffenbüttel und 5. von der Stadt Braunſchweig. Hat vor Jahren dem Abbt zu Werden/ an der Rura in Weſtphalen gehört; iſt aber Anno 1489. an das Hauß Braunſchweig erkaufft worden; wiewol der Abbt ſich noch heutigs Tags davon ſchreibet. Anno 1576. iſt die Hohe Schuel allhie den 15. Octob. vom Hertzog Julio zu Braunſchweig

und Lüneburg eingeführet worden/ ſo daher noch die Julius-Univerſität genennet wird: deren Beſchreibung in des Zeileri Topographia der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg zu befinden/ fol. 113. & ſeqq. Der Stiffter derſelben hat nicht allein anfangs hundert tauſend Goldgülden (ſo der Löbl. Wolffenbüttelischen Landſchafft hafften und von ihr all-jährlich verzinſet werden müſſen) hergeben/ ſondern auch nachgehends Hertzog Fridericus Ulricus zu Verbeſſerung der Profeſſorum Salarien 3. im Fürſtenthum Calenberg gelegne Clöſter Weende/ Hilwardshauſen und Mariengarten/ ſamt dero Höfen darzu gethan. Es gehört aber dieſe Univerſität den 3. Regierenden Hertzogen/ als Rudolpho Auguſto, Erneſto Auguſto und Georgio Wilhelmo mit einander: und war Anno 1656. derſelben Rector Magnificentiſſimus Hertzog Auguſtus. Aus denen in obgemeldter Beſchreibung ernannten Profeſſorn iſt ſeithero Anno 1656. den 18. Martii, D. Georgius Calixtus, Theologiæ Profeſſor Primarius und Senior, wie auch Abbt des Cloſters Königslutter/ im 70. Jahr ſeines Alters geſtorben/ und den 20. Aprilis in der S. Steffans-Kirchen allhie beygeſetzt worden. Sein Sohn Fridericus Ulricus Calixtus iſt auch Theologiæ D. und Prof. P. daſelbſt. D. Balthaſar Cellarius, Profeſſor und General-Superintendens hat die Leich-Predigt gethan. Heinricus des Käyſerlichen Freyen obgedachten Stiffts S. Ludgeri zu Werden und Helmſtadt Abbt/ auch der Bursfeldiſchen Union Præſident/ hatte auch einen Geſandten bey ſolcher Leichbegängnus.

nus. Es liegt vor Helmſtädt das Cloſter S. Marienberg / Anno 1181. zu bauen angefangen / für Jungfrauen S. Auguſtini Ordens. Allhier hat auch der berühmte Conringius gelehret.

Hertzberg / ein Fürſtliches Schloß im Fürſtenthum Grubenhagen / auf welchem Georgius Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg Hof gehalten / ehe er die Calenbergiſche Regierung angetreten / und ſein Hoflager nacher Hannover transferirt hat. Es ligt das Hauß Hertzberg auf einem Berge für dem Hartz / zwiſchen der Stadt Oſterode und dem Hauſe Schartzfels / und hat unten einen zimlich groſſen Flecken.

Hertzfeld / Herſefelda, ein Cloſter ſamt Zugehörde / in der Grafſchafft Staden und Bremiſchen Hertzogthum / bey der Luhe / und 3. Meilen von der Stadt Stade.

Heſſem / ein vornehmes Fürſtl. Braunſchweig-Wolffenbütteliſches Schloß und Amthaus 2. Meilen von der Reſidentz und Haupt-Feſtung Wolffenbüttel / auf dem Wege nach Halberſtadt / hinter dem Heſſendam gelegen: dabey ein trefflicher Luſtgarten / den Johannes Rojerus vor etlich wenig Jahren beſchrieben hat; daran auch ſchöne Kunſtbrünne / item dabey ein Dorff oder Fleck gelegen.

Hildesheim / eine Biſchöffliche Stadt / ſo groß iſt und in die Alte und Neue getheilet wird: alda beyde Religionen ſeyn / und die Evangeliſche unterſchiedliche Kirchen innen haben / auch der Rath der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan iſt / im übrigen den Biſchoff alhie für ihren Herren / jedoch mit

mit Vorbehalt ihrer Freyheiten erkennet. Die Jeſuiter haben alda auf einem Berglein ein ſchönes Collegium, und Kirche. Die Capuciner ſeyn auch/aber erſt nach dem 1624. Jahr hieher kommen/ daher ſie der letzte Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg/Auguſtus zu Sachſen ꝛc. als geweſener Ausſchreibender Fürſt dieſes Nieder-Sächſiſchen Kräyſes wieder ausgeſchafft/wiewol es darmit hart hergegangen ſeyn ſolle/weil ſie ſich auf den Churfürſten zu Cöln/als Biſchoffen zu Hildesheim beruffen haben; Siehe den 6. Theil des Theatri Europæi, fol. 985. ſeqq. Es iſt Hildesheim in den Hanſeatiſchen Bund und feſt. Von dem Biſtum S. oben Num. IV.

Hitzger/oder Hitzakker/ ein Städtlein und Amt an der Elbe und Jezze/ſo da zuſammen kommen/im Lüneburgiſchen Lande/alda Hertzog Auguſtus vom Jahr 1604. an biß aufs 1636. Hof gehalten/ehe Jhr. Durchl. dero Reſidentz nach Hertzog Friderici Ulrici tödlichen Hintrit in der Stadt Braunſchweig 7. Jahr lang und endlich An. 1643. zu Wolffenbüttel angeſtellt haben. Und iſt Jhr. Durchl. Sohn Rudolpho Auguſto, ſolcher Ort anitzo zuſtändig worden/nachdem ſie 1666. den 17. Septemb. geſtorben.

Holtzminden/ ein uraltes Hauß/ darzu ein Fürſtlich Wolffenbütteliſches Amt und Stadt/an der Weſer gehörig nicht weit von dem Sollings-Walde.

Honſtein/ein Berghauß und weiland Gräflicher Sitz der uralten Graffen zu Honſtein/ im Fürſtenthum Braunſchweig/Calenbergiſchen

Theils/eine Meil von der Reichs-Stadt Northauſen und eine halbe Meil vom Cloſter Ilfeld/auf einem rothen harten Steinfels gelegen/darzu ein Amt und anders mehr gehörig iſt/ſo die Graffen zu Honſtein von den Hertzogen zu Braunſchweig/ Calenbergiſchen Theils allemahl zu Lehen empfangen/biß Graf Dietericus der VII. mit Verwilligung ſeiner gnädigen Lands-Fürſten und Lehen-Herren ſolches Hauß Graf Bothen zu Stolberg ums Jahr 1413. verkaufft/und die jetzigen Graffen zu Stolberg es noch heutigs Tags von hochgedachten Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. zu Lehen recognoſciren und damit belehnet werden. Nicht weit davon und ſonderlich zum Steigerthal/gibt es herrlichen weiß-ſchwartz-und graulichen Alabaſter.

Hornburg/ein Städtlein und Amt im Stifft Halberſtatt beym Waſſer Ilſa und nicht fern von Oſterwick. Hat ein feſtes Schloß.

Hornburg/ein Städtlein im Hertzogthum Bremen/an dem Wäſſerlein Luhe/zwiſchen Stade und Boxtehude; allda Anno 1659. den 26. Maji in 35. und mehr Häuſer in die Aſchen geriethen.

Hujesburg/ein reiches Benedictiner Ordens-Manns-Cloſter/nahend Halberſtatt beym Holtz/der Heu genannt/ſo Burchardus oder Bucco, der 12. Biſchoff zu Halberſtatt/wie Heinricus Meibomius in der Riddagshuſiſchen Chronick ſchreibet/ geſtifftet hat.

Jerxheim/ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbütteliſches Amthauß/ſo vor Jahren eine Graffſchafft geweſen/ und Graffen darauff Hoff gehal-

en haben. Anno 1571. hat Frau Sophia, gebohrne aus Königlichen Stamm Polen / Hertzog Heinrici des Jüngern zu Braunſchweig und Lüneburg/ 2c. Wittib/ dieſes Hauß oder Burg Jerxheim / als ihr Leibgeding beſſer erbauen und zurichten laſſen. Es hat wegen der Höhe eine geſunde Lufft / und vier Brünne; gräntzet mit dem Ertzſtifft Magdeburg und Fürſtenthum Halberſtadt / dem Amt Schöningen/ Voigts-Dahlum und Wolffenbüttel.

Jlfeld / ein Manns-Cloſter/ zum Braunſchweigiſchen Calenbergiſchen Fürſtenthum gehörig. Der Abbt Thomas Stange / ſo Anno 1543. erwehlt worden / hat eine Schul im Cloſter angerichtet/ und An. 1550. den Michaelem Neandrum zum Rectore beſtellt / der hernach Anno 1659 ſelber allda Abbt worden / und Anno 1595. den 26. Aprilis geſtorben iſt.

Jſenhagen/ ein Cloſter im Fürſtenthum Lüneburg/ darinn ſich anitzo Adeliche und andere Jungfrauen auffhalten. Der Jſeſtrom flieſſet dabey her.

Jtzeho / eine Stadt in der alten Graffſchafft Stormarn / am Waſſer Stora / dem König in Dännemarck / als Hertzogen zu Holſtein zuſtändig; auſſer welcher ein Adelich Jungfrauen Cloſter gelegen/ die in Nonnen Kleidung den Gottesdienſt abwarten / und deren Aebbtißin Anno 1645. wie berichtet worden/ eine Fürſtin von Holſtein geweſen. Jn dieſes Cloſters Kirchen ſeyn viel Fürſtl. Gräfflich und Adeliche Perſonen begraben worden: Und ſetzet Nathan Chytræus in ſeinen Delit. Itiner. p. 667. ſeq. deren von Rantzau Grabſchrifften allhie. Es iſt aber Anno 1657. die Alt und Neuſtadt Jtzeho

abgebron-

abgebronnen/ als die Schwediſche Armee bey derſelben ankommen. Und ſolle/ wie es die Zeitungen damahls gegeben/ gemeldtes Cloſter auch nicht unbeſchädigt davon kommen ſeyn. Anno 1647. hat zu Itzeho im Chriſtmonat eine Kindbetterin mit ihrem Kinde etliche Täge nacheinander Blut geſchwitzet/ wie in Tom. 6. Th. Europ. gemeldet wird. Von der obgedachten Brunſt hat einer/ wie folgt/ alſo berichtet: Anno 1657. den 3. Auguſti brach der König von Schweden bey Wedel auff / und nahm den Weg nach Elmshorn/welches den 4. Auguſti in Brand kam. Den 6. Auguſti gelangten die Schweden vor Itzeho/ſchoſſen Feuer ein / wodurch die Alte und Neue Stadt in den Brand geriethen/ und erbärmlich in die Aſchen fielen. Ein anderer ſagt/ es ſey dieſes ums Ende des Heumonats geſchehen. Aber wird vielleicht beydes / wann man auff den Alten und Neuen Calender ſiehet/wahr ſeyn.

Kaldenbornen / ein anſehnlich Benedictiner Cloſter im Fürſtenthum Halberſtadt/ ſo ums Jahr 1197. Biſchoff Gardolphus oder Bartholdus zu Halberſtadt entweder geſtifftet/ oder verneuert und begabet hat/der auch allda Anno 1202. geſtorben; P. Gabr. Bucelin. p. 2. Germ. 5. fol. 50.

Kiel/ Chiel/ Chilonia, eine Stadt in Holſtein an einem Arm der Oſt-See / und an dem Ort / da der Fluß Schwentin in die See fället. Es hat einen bequehmen Port allda / darein viel Schiffe lauffen/wanns Friede iſt: gibt auch eine reiche Fiſcherey daſelbſten / ſonderlich von Salmen. Hat ein anſehnliches Schloß und andere feine Gebäude.

Theils geben dieſe Stadt dem König in Dännemarck / theils dem Hertzog von Holſtein auff Gotturff / ſonderlich das Schloß / Theils beyden mit einander / iedoch der Geſtalt / daß auch der Holſteiniſche Adel viel ſchöne Freyhäuſer da habe; weiln jährlich im Januario, der Adel neben einer groſſen Menge Volcks / zu Friedens-Zeiten allhie zuſammen kommt / ſo man den **Umſchlag** nennet / und bey welcher Zuſammenkunfft man von Landes / und andern Sachen / Berathſchlagungen anſtellet / und ſonderlich im Geld-Wechſel viel verhandelt. In des Antenors Salomone, oder **Regenten-Spiegel** ſtehet cap. 8. alſo: Der Chieler Umſchlag / dahin die vornehmſte Holſteiniſche Ritterſchafft / der Kern und Außbund der Kauffleut aus Hamburg und Lübeck / aus gantz Holſtein kommt / fängt an auff Trium Regum. Was ein gantz Jahr über geborget iſt / daß muß auff dieſem **Chieler Umſchlag** bezahlet werden. Anno 1666. hat Hertzog Chriſtianus Albertus allhier eine Univerſität auffgerichtet. Von dieſem Orte ſieh Danckwerthi und Mejeri **Neue Lands-Beſchreibung derer zwey Hertzogthümer Schleßwick und Holſtein** p. m. 188. ſeq. Sonſt ſol allhier der Gebrauch ſeyn / wie man berichtet iſt / daß wenn ein Mann ſtirbet / und die Frau nach ſich läſſet / ſelbige / ſo lange die Leichen begleiter oder Leid-Leute im Hauſe ſind / ſich nicht ſehen laſſe / auch keine Weibs-Perſonen ſonſt mit zur Leiche gehen ſollen.

Köndern / ein Städtlein im Ertzſtifft Magdeburg an der Sala / ins Amt Gebichenſtein gehörig.

Königs-

Königs-Lutter/ ein Städtlein und Stifft im Hertzogthum Braunſchweig/ Wolffenbütteliſchen Theils/ zwiſchen Helmſtadt und Braunſchweig/ dardurch der Bach Lutter laufft/ ſo auch eigentlich des Städtleins Nahme iſt; aber vom Käyſer Lothario **dem Andern**/ ſo die Sachſen **Luder** genandt/ den Zunahmen bekommen/ weil er das geweſte Nonnen-Closter/ wegen derſelben ärgerlichen Lebens/ in ein herrlich Manns-Stifft verändert/ den Nahmen Lutter ſolchem/ jedoch mit dem Zuſatz des Worts **Königs** gelaſſen/ und es gantz reichlich begabet hat. Der erſte Abbt/ ſo Benedictiner Ordens/ hieſſe Eberhardus, welcher auff einmal und zugleich 80. eingekleidete Chorherren/ ohne die Leybrüder/ in ſeinem Stifft gehabt. So hat der Pabſt zu Rom den gedachten Käyſer mit vielen Heiligthümern begabet/ ſo in der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg Topographia f. 133. b. erzehlet werden/und welche man in dieſes Stifft gethan hat. Und ward er der Käyſer Lotharius auch nach ſeinem Tode allhie begraben: wie desgleichen ſeine Gemahlin und Eydam/ Hertzog Heinricus zu Bäyern und Sachſen. Es hat noch dieſer Zeit im Cloſter/ oder Stifft allhie/ einen Priorn/ Prediger und Verwalter/und iſt deſſen Abbt D. Georgius Calixtus geweſen. S. oben Helmſtadt.

Lamſpring/ ein Städtlein im gröſſern Stifft Hildesheim/ noch der Zeit dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig zuſtändig/ und beym Urſprung des Waſſers Lampe gelegen. Es hat vor dem vorigen langgewehrten Teutſchen Krieg/ wie berichtet wor-

den/ ein Jungfrau Cloſter/ums Jahr 859. geſtifftet/ allhie gehabt/welches vielleicht noch da iſt.

Langenwedel/von theils **Langweel** genannt/ ein Burg und Amthauſe im Hertzogthum Bremen/ welches Schloß im beſagten vorigen teutſchen Krieg ſich wol bekant gemacht/ biß Anno 1644. im Julio daſſelbe die Schwediſchen gantz abgebrandt/ die doppelte Wälle eingeriſſen/und Gräben ausgefüllt; wie man damaln geſchrieben hat.

Lauenburg/ Leoburgum, ein Schloß an der Elbe in Niederſachſen/zimlich hoch auff einem Berge/ und dabey ein Städtlein im Thal/ von welchem Ort die Hertzogen von **Sachſen** / **Engern und Weſtphalen**/ aus dem Anhaltiſchen Geſchlecht/ gemeiniglich genennet worden/ auch ſolcher an der Elb und 6. Meilen oberhalb Hamburg gelegner Ort und gewaltiger Paß denſelben bey ihrem Leben gehöret hat.

Lauenſtein/ ein Fürſtlich Braunſchweig-Calenbergiſch/ auff einem hohen Berge gelegnes vornehmes Amthauſe/ deſſen Vorwercke aber/ und ſeiner Flecke etwas unterwerts an ſelbigem Berge gebauet ſeyn. Liegen bey 2. Meilen von der Stadt Hameln/ und hat es im beſagten Amt/ im Flecken Saltz Hemmendorff/ ein gutes Saltz/ und über ſolchem Flecken ein Steinkohlen Bergwerck.

Loburg/ ein Städtlein und Amt im Ertzſtifft Magdeburg an dem Waſſer Struma/und 4. Meilen von der Stadt Magdeburg/ ſo Vermög des 14. Articuli in dem General Frieden-Schluß Marggrafen Christiano Wilhelmo von Brandenburg/ geweſten Administrator des gemeldten Ertzſtiffts gehöret hat.

Lockum/

Lockum/ ein Cloſter im Hertzogthum Braunſchweig/ Calenbergiſchen Theils/zwiſchen der Leina und Weſer/ Anno 1163. geſtifftet/ſo noch ſeine Conventuales, die den Gottesdienſt nach Anleitung der Augſpurgiſchen Confeſſion verrichten/ hat. Und vertritt der Prälat dieſes Cloſters bey den Calenbergiſchen Landtägen unter den Geiſtlichen die Oberſtell.

Lübeck/ ein weitberühmte des H. Röm. Reichs Stadt und Haupt des Hanſeatiſchen Bunds in Wagrien/ zwiſchen den 2. Waſſern Trave und Wagenitz gelegen/ ſo ſchön/ſauber/groß/feſt/Volckreich/ und mächtig iſt. Siehe von ihr oben Num. XIII. Derſelben weitläufftige Beſchreibung aber/ in Zeileri Topographia Inferioris Saxoniæ, und von derſelben Privilegiis, auch D. Chriſtian. Matth. in Theatro hiſtor. p. 605. & 623. b. Anno 1659. im Marcio iſt allhie ein Kind geboren worden/ welches 2. Köpffe/ 4. Hände/ 4. Füſſe gehabt/und etliche Tage gelebt. Relat. Francof. Vom Biſtum iſt oben N. V. und von den Hanſee-Städten in gemeldter Topographia fol. 161. ſeqq. Bericht geſchehen; Deren Verbündniß erſt recht ums Jahr 1312. wie Theils wollen/ entſtanden. Wiewol man allbereit ums Jahr 1260. oder 70. etwas von den Hanſee-Städten gewuſt hat. Joh. Iſac. Pontanus, lib. 8. rer. Danican. f. 494. vermeint/ daß ſolcher Bund erſt Anno 1364. zu Cöln ſeye gemacht worden: welcher dann dem Teutſchland/ der Kauffmannſchafft halber/ſehr vorträglich geweſen: es wurden auch außländiſche Potentaten bewegt/ ſolchen verbundenen

Städten in ihren Landen ſicher zu handeln/ ſtattliche Freyheiten zu ertheilen. Etliche erachten/ daß den erſten Bund die Wandaliſche Städte/ nemlich Lübeck/ Hamburg/ Roſtock/ Wißmar/ Stralſund und Lüneburg gemacht; die auch bey den Hanſee-Tägen den Vorgang haben. Und zu dieſen ſeyn hernach auch andere Städte getreten/ alſo/ daß einsmahls die Anzahl ſolcher Städte 80. betroffen; die man unterſchiedlich und ſonderlich in 4. Qvartier getheilet/ als das Lübeckiſch/ Cölniſch/ Braunſchweig- und Dantzigiſche. Es hat aber dieſe vor Jahren ſehr mächtige Geſellſchafft allbereit nach dem Jahr 1500. allgemach wieder abzunehmen angefangen/ alſo daß Anno 1554. nur noch 66. auff dem zu Lübeck angeſtellten Tag/ ihre Abgeordneten gehabt. Nachgehends iſt derſelben Zahl je länger je minder/ aus allerhand Urſachen/ die an obgedachtem Ort/ fol. 164. angerühret worden: wiewol ſolche Hanſeatiſche Geſellſchafft nicht gantz zergangen/ ſondern ſich noch unterſchiedliche Städte zuſammen halten/ und zu ihren Brieffen/ die ſie im Nahmen der gantzen Geſellſchafft abgehen laſſeu/ der Stadt Lübeck Sigel gebrauchen. Siehe neben vielen/ ſo von ihnen geſchrieben/ auch Caſparum Lerchen von Dürmſtein/ de Ordine Equeſt. Germanico, in fundam. 2. ſummar. 124. und inſonderheit J. Angel. à Werdenhagen/ de Rebuspub. Hanſeaticis.

Luchau/ Luchow/ eine Stadt im Hertzogthum Lüneburg/ Dannenbergiſchen Antheils/ ungefehr 2. Meilen von Saltzwedel/ an der Jetza gelegen/ und ſamt dem Schloß und Amt Rudolpho Auguſto, Hertzo-

Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ auff Wolffenbüttel gehörig.

Lucklum/ ein Commenthurey-Hauß / und der Balley Sachſen Teutſches Ordens Land-Commenthurey Reſidentz / im Fürſtenthum Wolffenbüttel/ und zwar eine halbe (Al. eine) Meil Wegs von der Haubt-Feſtung Wolffenbüttel. Durch den Hof dieſes Hauſes fleußet ein ſchönes klares Waſſer/ die Warre genandt / ſo nicht gefrieret / wann ſchon die gröſſeſte Kälte iſt. Im ſchönen Luſt- und Baumgarten am Hauſe wachſen allerhand gutes Obſt/ Wein/ und Früchte.

Lunden/ ein Städtlein in Ditmarſchen/ faſt am Eyderſtrom gelegen.

Lüneburg / die Hauptſtadt des Hertzogthums Lüneburg / an der Elmenau 7. Meilen von Hamburg und zehen von Lübeck / ſo das Saltzwerck inſonderheit berühmt machet / welche Sultz in der Stadt nicht weit vom Kalchberge liget / mit einer Maur rings umher beſchloſſen iſt / und mit Hüttern Tag und Nacht / damit Niemand hinzu kommen und Schaden darinn anrichten könne / fleißig verwahret wird. Beſagter Kalchberg iſt ein zimlich hoher von lauterm Kalch beſtehender Berg an der Nordſeiten der Stadt / darauf vor Jahren eine Burg oder Schloß / wie auch ein Benedictiner Cloſter geſtanden / deren das erſte gar hinweg / das ander aber in die Stadt kommen. Es gehört beſagter Berg / den eine gute Zeitlang die Stadt inngehabt / Hertzog Georgio Wilhelmo nacher Zell/ und iſt mit Wällen / Graben und andern Wer-

cken / ſo wol gegen der Stadt/als dem Felde zu wol verwahret. Die Stadt ſelber iſt auch zimlich feſt / danebens groß / hat in die Länge 1450. und in die Breite 900. Schritt/alda 4. Haubt- und Pfarrkirchen / ein ſchönes Rath-Hauſe und gegen über das Fürſtliche Hauſe. Der Stadt Thor ſeyn 6. Hochgedachter Lands-Fürſt zu Zell, iſt die Hohe Obrigkeit allhie / hernach ſeyn Burgermeiſter und Rath / welche ſeithero des Jahrs 1639. halb aus den Geſchlechtern und halb aus andern gelahrten und vornehmen Leuten erwählet. Die übrigen werden in 4. Stände getheilet / als die Geſchlechter / Brauer / Kagelbrüder (unter welchen die Kauffleute / Gewandſchneider / Factorn / Gaſtgeber und andere vornehme Bürger gehören) und Handwercker. Uber dieſe befindet ſich noch ein zimliche Menge an Schiffern / Taglöhnern und dergleichen in der Stadt / welche nicht unter die Burgerſchafft gerechnet werden. Was das oben angedeute und auff dem Kalchberg weiland/jetzt aber in der Stadt gelegnes Cloſter anbelangt / wird ſolches zu S. Michael genannt/und iſt der Stadt Botmäßigkeit nicht unterworffen / ſondern gebrauchet ſich ſeiner eigenen Freyheit und Gerechtigkeit; in deſſen Cloſters Kirchen in dem hohen Altar man noch heutigs Tags eine mit köſtlichem Golde überzogene und mit unterſchiedenen Edelgeſteinen ausgeſchmückte Taffel zeiget. Iſt im übrigen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. S. die Topographiam der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg/des Zeileri Itinerarium Germaniæ und den Anhang zur Topogra-

pographia Saxoniæ inferioris. A 1660. wurde von Chriſtiano Ludovico Hertzogen zu Braunſchweig/ ſo in Zell reſidiret, das Cloſter zu St. Michael in Lüneburg zu einem Gymnaſio verordnet/ damit in denſelbigen die Adeliche Jugend nicht allein dieſer Landen/ ſondern auch Ausländiſche dieſes Standes um ein leidenliches in Sprachen und Künſten unterwieſen werden möchten.

Lüne/ ein Jungfrauen-Cloſter und Fürſtlich Lüneburgiſches Amthauß an der Elmenau/ ſo eine kleine viertheil Meil von Lüneburg lieget. In welchem Cloſter noch heutigs Tags eine Anzahl Adelicher und anderer Jungfrauen ſich befindet/ und ſeyn nicht fern davon Geſundbrünne. Beſagte Elmenau hat Anno 1658. im Februario unausſprechlichen Schaden gethan.

Lutter/ ein Fürſtlich Wolffenbütteliſches Amthauſe am Barenberge/ ſamt zugehörigen Dörffern und Gerichten/ dabey Anno 1626. die Schlacht/ zwiſchen dem König von Dännemarck/ Chriſtiano dem Vierdten/ und dem Käyſerlichen Generaln Grafen von Tylli/ ſo obgeſieget/ gehalten worden. Ligt von Wolffenbüttel drey/ von Goßlar zwey/ von Seeſen auch zwey/ und von Bockenem eine Meil.

Lutkenburg/ Städtlein im Lande Wagria/ ohngefehr 2. Meilen von der Oſt-See.

Magdeburg/ eine berühmte Stadt/ deren weitläufftige Beſchreibung in M. Johan Pomarii, Magdeburgiſchen Chronick/ beym Dreſſero, Werdenhagen in der Topographia des Nieder-Sächſiſchen Kräyſes; und bey Andern/ und daſelbſt auch

vom Ertz-Biſtum (ſo mit dem Bremiſchen quoad Directorium alterniret) zu leſen. Sihe auch oben Num. I. Anno 1613. iſt die gantze lange Gaſſen alhie und damit eine Kirch ſamt 300. Häuſern abgebronnen/ wie der Continuator hiſt. Thuani lib. 6. meldet. Anno 1631. ſeyn durch Feuer / Schwerd und Waſſer zu Magdeburg/ über 30. tauſend Menſchen jämmerlich umkommen / ſchreibet Joan. Hundorphius in Encomii Erffurtini continuat. lit P. ii. M. Henr. Sebaldus, der Kirchen zu Beelitz in der Mittel Marck Brandeburg Pfarrer und Specialis Superintendens, und alſo ein Nachtbar / berichtet in ſeinem Breviario hiſtorico, p. 301. ſeqq. daß zu Magdeburg wol in die 40000. Bürger und Einwohner geweſen / davon kaum 400. Bürger mit dem Leben davon kommen / der Erſchlagenen ſeynd wol 30. tauſend gezehlet worden / und ſollen etzliche unter den Crabaten die todten Weibsbilder auff der Gaſſen geſchändet haben. Etliche Muſici thäten ſich in der Eil in einer Stuben zuſammen / und vermeinten mit ihrer lieblichen Muſic der Feinde Hertzen zu erweichen / aber ſie wurden alle darnieder gemacht und die Inſtrumenta zerſchlagen. Ein Soldat unter den Käyſerlichen hat ſeinen zu Hannover geweſten Præceptorem, M. Cramerum, damaln Pfarrern zu S. Johann in Magdeburg / als er ihn daſelbſt erfragt / ſicher zur Stadt hinaus gebracht und alſo ſich danckbar erzeiget. Man fande in theils Kirchen ſehr zierliche Marmelſteine und andere Tafeln / deren eine mehr dann tauſend / ja 2000. Thaler koſtete/ welches alles darauf gangen iſt. Biß

hieher

hieher dieſer Autor: Der auch pag. 106. ſagt/ daß das Cloſter Berge vor Magdeburg verwüſtet ſeye: item pag. 110. daß D. Sigfridus Saccus der erſte Evangeliſche Dom-Prediger zu Magdeburg / An. 1567. den erſten Sontag des Advents worden. Und dieſe Kirch ſtehet noch/ und hat ſich auch die Stadt bey dieſen Frieden-Zeiten / wegen des guten Landes und bequemen Lagers an der Elb / fein wieder erholet. Von dieſer Stadt bekannten Unfall ſchreibet Ægidius Strauchius, SS. Theol. Licentiat. und Prof. P. Hiſtor. extraord. in continuatione Sleidani de 4. Monarch. p. 280. ſeq. unter anderm alſo: Occiſorum computus iniri non potuit, quamplurimis igne abſumtis. Teſtantur tamen, quorum inculpata in recenſendis rebus geſtis fides eſt, ultra 22. millia occiſorum in Albim projecta eſſe, ne ullius Elementi teſtimonio careret crudeſitas.

Malchau/ ein Städlein und Amt am Calpiner See/ im Hertzogthum Mecklenburg / allda es ein Jungfrauen Cloſter / wie Melchias Nehel vom Chur-Sächſiſchen Krieg berichtet hat.

Malchin/ eine Stadt auch im beſagten Hertzogthum Mecklenburg am Fluß Pene und den Pommeriſchen Gräntzen/ vier Meilen von Neu-Brandenburg und beym Cummerowſchen See.

Marienburg/ ein Schloß nicht weit von Hildesheim beym Waſſer Innerſte / im kleinern Stifft Hildesheim / und noch dem Biſchoff von Hildesheim ſamt dem Amt gehörig.

Marienrohda / Mariæ-Novale, eine halbe Meile von der Stadt Hildesheim gelegenes Cloſter/

ſo noch heutigs Tags von einem Abbt und Adminiſtratore verwaltet wird/und den regierenden Hertzog zu Braunſchweig/Calenbergiſchen Theils/ vor ſeinen Landes-Fürſten erkennet/ ihme Huldigung leiſtet/zu den Landtägen beſchrieben wird/ und die Onera als ein Landſtand tragen hilfft.

Marienſeh/ein Jungfrau Cloſter im beſagten Fürſtenthum Calenberg/eine Meil jenſeits der Neuſtadt am Rubenberge/darinn noch etliche Jungfrauen unterhalten werden.

Marienthal/ein Cloſter bey der Stadt Helmſtadt/ Ciſtercienſer oder Bernhardiner Ordens/ Anno 1138. geſtifftet/ und im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel/ auch mitten in dem Cloſter gehörigen Holtze/der Lappenwald genannt/gelegen. Es werden von dieſem Cloſter zwölff Stipendiaten unterhalten/ auch mit nothdürfftiger Kleidung und Büchern verſehen/ die nach vorgegangner Reformation den Gottesdienſt mit ſingen/ leſen und beten verrichtet.

Marienwerder/ ein Jungfraun Cloſter im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg/ anderthalb Meilwegs von Hannover/Anno 1114. geſtifftet; allda noch eine Anzahl Adelicher und Bürgerlichen Standes Cloſter-Jungfrauen unterhalten werden.

Marlau/von Theils Merlow und Morlow/ geſchrieben/ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg an dem Fluß Reckenitz/zwiſchen Sulte und Ribenitz.

Mecklenburg/vor Zeiten eine mächtige Stadt/

davon

davon das gantze Land den Nahmen hat / nicht weit von Wißmar gelegen / die ihr eigner Fürſt Pribislaus, Nicoloti Sohn / der letzte König der Obertrite Wenden / unverſehens überfallen / und ſie der Erden gleich gemacht hat. Iſt itzt ein offner Fleck / die vorhin faſt zwo teutſche Meilen in der Länge und fünffe im Umkräyße gehabt haben ſolle; wie Lindebergius in der Roſtockiſchen Chronick berichtet / lib. 1. cap. 8.

Meinerſen / ein Fürſtliches Lüneburgiſches Amthauſe zwiſchen Zell und Braunſchweig an dem Ockerſtrom / mit einem kleinen Wall und Waſſergraben umgeben.

Meldorff / ein Städtlein in Ditmarſchen / an dem Wäſſerlein Milde / ſo man für des gemelten Landes Haupt hält / ob es wol ohne Mauren iſt. Liegt fünff Meilen von Crempe / und vier von Itzeho / und hat eine gute Schul. Ein Meilwegs von hinnen iſt der Fleck Apenrad / allda Anno 1588. ein Weib innerhalb 5. Tagen zwey Kinder gebohren hat; Chriſtian. Matth. in Theatro Hiſtor. pag. 822.

Michaelſtein / eine reiche und vornehme Manns-Abbtey in der Braunſchweigiſchen Graffſchafft Blanckenburg / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan.

Möckeren / ein Städtlein im Ertzſtiffte Magdeburg / zwiſchen Grabau und Loburg am Waſſer Struma.

Möllen / ein Städtlein auff der Landſtraſſen von Lüneburg nach Lübeck / und zwar von jener ſechs und dieſer Stadt vier Meilen / ſo der Stadt Lübeck gehörig.

gehörig. Man pflegt des bekannten Eulenſpiegels Grab allhie zu weiſen / der zu Kneitlingen einem Dorff nahend Scheppenſtett und Samptleben im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel ſol gebohren worden/und A. 1350. geſtorben ſeyn. Die Auffſchrifft ſeines Grabes ſol alſo lauten:

Dieſen Stein ſol niemand erhaben/
Eulenſpiegel ſteht hie auffrecht begraben.
Anno Domini M. CCC. L.

Es wollen zwar die Einwohner in dem kleinen Flandriſchen Städtlein Dam auch ſein Begräbniß in der groſſen Kirchen zeigen / allda Eulenſpiegel auff dem Grabeſtein in einem Seßel gantz ehrbahr angekleidet ſitzen/ und in der Hand ein Buch / in dem dieſe Jahrzahl M. CCC. L. gehauen/halten ſol. Allein ob dem alſo ſey/kan/wer da wil/es unterſuchen. Anno 1684. haben die Dänen dieſen Ort mit Liſt eingenommen / worüber ſich die Stadt Lübeck beſchwerete. Iſt aber von ihnen bald wieder verlaſſen worden.

Moringen/Morungen/eine Fürſtlich Braunſchweigiſche Stadt Calenbergiſchen Theils / zwiſchen den Städten Eimbeck und Hardegſen / ſo ein Amt hat.

Münden/ ein Gräntzſtadt des Fürſtenthums Braunſchweig/Calenbergiſchen Theils / gegen dem Lande Heſſen/ſamt einem Schloß und Amt / dabey die beyde Schiff- und Fiſchreiche Waſſer Werra und Fulda ſich vermiſchen/ daſelbſt ihren Nahmen verlieren / und daraus der berühmte Weſerſtrohm entſtehet. Am Schloß iſt ein doppelter Wiederhall/

und über die Werra gehet eine lange ſteinerne Brücke. Die Mühlſteine/ ſo von hinnen weit verführet werden/und der gute Breyhan oder Bier vermehren den Bürgern ihre Nahrung.

Münder/ eine faſt alte Braunſchweig-Calenbergiſche Stadt/ an dem Hamelfluß/ und 2. Meilen von der Stadt Hameln; vor welcher ein Saltzwerck iſt.

Neu-Brandenburg/ eine Stadt im Hertzogthum Mecklenburg bey der Tollen-See/ zwiſchen Fredland und Stargard.

Neuen-Kalen/ oder **Nienkalen**/ ein Städtlein und Amt auch im Hertzogthum Mecklenburg/ beym Cummerauſchen See.

Neumünſter/**Niemünſter**/ein Städtlein am Waſſer Schwale/in Holſtein zwiſchen Itzehoa und Plöne/ und Hertzog Friderici zu Schleßwig und Holſtein auff Gottorff Erben zuſtändig. Iſt Anno 1658. im Octobri, von den Däniſchen Schnaphanen gantz und gar ausgeplündert worden.

Neunhaus/**Nienhuß**/ein Fürſtlich Sächſiſch Lauenburgiſch feſtes Schloß und Amt an der Elb/ zwiſchen Dömitz und Lauenburg/ und von dieſem letztern Ort/wie man berichtet/4. Meilen gelegen.

Neuſtadt/ am Rubenberg/ ein Fürſtl. Braunſchweig-Calenbergiſches Schloß und Stadt/3. Meiln von der Chur-Fürſtlichen Reſidentz Hannover/die Leina abwarts/ſo ziemlich feſt iſt.

Neuſtadt/**Nienſtadt**/ ein Städtlein in Wagrien/ am Ufer der Oſt-See/ allda der Belth genandt.

nandt. Im Hertzogthum Mecklenburg liegt auch ein Städtlein an der Elde/zwiſchen Grabau und Parchim/ ſo Neuſtadt und auff Sächſiſch Nieſtadt genennet wird.

Nordheim/eine der vornehmſten groſſen Städten des Braunſchweig-Calenbergiſchen Theils/ im Lande zu Göttingen/zwiſchen den beyden Waſſern/ Rune und Leina / darüber 2. ſteinerne Brücken gegehen. Es hat in der Stadt ein Stifft zu S. Blaſio, und eine feine Schul/gehet auch eine Landſtraß dardurch/ſo viel gebraucht wird.

Oitin/ insgemein **Eutyn** genandt / ein Städtlein/Schloß und des Biſchoffs zu Lübeck Ordinari Reſidentz. S. oben Num. V. liegt in Wagria/ in die 4. Meilen von Lübeck. Es iſt dabey eine See und Thiergarten/ und im Dom 12. Canonici; wie im 5. Theil des Georg. Braunii Stadtbuchs ſtehet.

Oldendorff/ ein Städtlein im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel / etwa 2. Meil von der Stadt Eimbeck in dem Amt Wickenſen.

Oldeslo/ ein Städtlein zwiſchen Lübeck / und Hamburg/jedoch Lübeck näher/und in Wagria zwiſchen den Waſſern Trave und Beske gelegen. Cyriacus Spangenberg in ſeiner Schauenburgiſchen Chronick referirt Oldeslo zum Lübeckiſchen Biſthum.

Oſchersleben / ein Städtlein und Amt im Stifft Halberſtadt / an den Magdeburgiſchen Gräntzen. Ein viertel einer Meilwegs von hinnen liegt das Dorff **Hornhauſen**/ allda Anno 1646. den 5. Martii ein **Heil- und Geſundbronn** entſtanden/

ſtanden / auff den noch 19. erfolgt ſeyn; bey denen eine groſſe Anzahl preßhaffter Leute geſund worden ſeyn. M. H. Sebaldus, in Brev. hiſtor. pag. 437. & ſeqq. ſchreibet gar viel davon / und ſaget unter andern / es liege Hornhauſen 1½. Meile von Gröningen / und ſeyen beym beſagten Heilbrunnen Blinde ſehend / Lahme gehend / Taube hörend und Sprachloſe redend worden / jedoch dieſe alſo / daß wann das Band ihrer Zungen loß worden / ſie gelallet wie die jungen Kinder / denen gleich ſie die Wörter zuvor haben müſſen lernen / bevorab wann ſie zuvor auch taub geweſen / welche dann allerdings den Kindern gleich haben müſſen reden lernen. Aber An. 1648. ſeye wenig mehr von dieſer Heylbrunnen Krafft geſpüret worden / weil ſie durchs Wilde-Waſſer und ſonſten allgemach dieſelbe verloren.

Oſteroda / eine Stadt in dem Fürſtenthum Grubenhagen / nach der Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Reſidentz Zell gehörig. Ligt von Göttingen / Eimbeck und Goßlar / von jeder dieſer Städt vier Meilen. Gegen Abend hat ſie die Kalckberge / welche einen Alabaſterſtein / und aus denſelben einen herrlichen Gips oder Kalck geben. So ſeyn die Bergwerck für der Thür / darunter die Eiſenbergwercke am nächſten. Und iſt Oſterroda gleichſam ein Kornhaus des Hartzes oder der Bergſtädte. Die Söſe fleuſſet an der Stadt her. Von der Zeit an / daß das Fürſtenthum Grubenhagen bey den Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg / Zelliſcher Linie geweſen / iſt zu Oſterroda / die Fürſtliche Cantzley angerichtet und das beſagte

Fürſten-

Fürſtenthum durch die daſelbſt beſtalte Land-Droſten und Regierungs-Räthe adminiſtriret worden.

Oſterwick/ ein Städtlein im Stifft itzt Fürſtenthum Halberſtadt bey der Ilſa/ mit einem ſtarcken Wall und Waſſergraben verwahret. Hat vor Zeiten Salingſtedt geheiſſen.

Parchim/ ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg an der Elde.

Patenſen oder **Pattensheim**/ ein Städtlein im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg/ zwiſchen der Stadt Hannover und dem Schloß Calenberg/ faſt in der Mitte.

Peina/ Caſtrum Poynum, ein Städtlein in der Ebene an der Fuſe/ ſamt einem feſten Berg-Schloß/ im Stifft Hildesheim/ und 3. Meilen von der Stadt Braunſchweig.

Pentzlin/ ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/ zwey Meilen von Neu Brandenburg.

Pinnenberg/ ein weyland feſtes Schloß und Herrſchafft in Stormarn/ darzu viel Oerter/ und darunter Altenau bey Hamburg gehörig/ ſo die Grafen von Schauenburg lange Jahr/ biß auff Graf Ottonem, den letzten ſeines Geſchlechts/ ſo A. 1640. geſtorben/ mit aller hoher und niederer Obrigkeit inngehabt/ ſich auch ſolcher Herrſchafft halber Graffen von Holſtein geſchrieben: Darzu aber auch die Aemter Hatesburg und Bramſtädt gehöret haben. Vermöge eines Anno 1645. aus Holſtein erlangten Berichts/ ſo iſt/ nach des gemeldten Graff Ottonis, im ledigen Stande beſchehenen Ableiben

Ableiben / die Herrſchafft oder das Amt Pinnenberg ſamt dem beſagten Ambt Hatesburg / (deſſen Hauptflecken Wedel iſt) dem König in Dännemarck / dem Hertzog Friderico aber von Holſtein auff Gottorff das Amt Barmſtedte zu Theil worden. Es liegt Pinneberg 3. Meilen von Hamburg / ſo die Däniſchen vor etlichen Jahren ſelber Wehrloß gemacht / die Schwediſchen aber Anno 1657. wieder befeſtiget; wiewohl ſie das Jahr hernach im Augusto ſolches Hauß Pinneberg / das Städtlein Segeberg und viel andere Oerter in Holſtein abgebrant haben.

Plaue / ein Städtlein und Schloß im Hertzogthum Mecklenburg / an der Elde und einem See / ſo von dieſem Ort den Nahmen hat. Iſt ein guter Paß.

Pleckede / ein Fürſtlich Lüneburgiſches Schloß ſamt einem Flecken dabey / an dem Elbſtrom / 7. Meilen oberhalb der Stadt Hamburg / ſo zimlich feſt / und ein vornehmer Paß / ſo ſich im vorigen Teutſchen Krieg / wol bekannt gemacht hat.

Plöne / Städtlein und Schloß im Lande Wagrien / an einem groſſem See / daraus der Fluß Swentina entſpringet. Es hat alhie Joachimus Erneſtus Hertzog zu Schleßwig und Holſtein / der Sunderburgiſchen Lini / als er gelebet / ſeine Hofhaltung angeſtelt / von dero Fürſtlichen Gnaden oben Num. IX. Bericht geſchehen.

Rameslo / von Adamo Bremenſi und Cranzio Ramſola genannt / ein altes Stifft im Hertzogthum Lüneburg / ſo Anno 873. ſeinen Anfang gewonnen.

Der Stiffter iſt S. Anſcharius, Ertzbiſchoff zu Hamburg geweſen. Und iſt ſolches Stifft noch heutigs Tags mit einem Dechant und etlichen Domherren beſetzet.

Ratzeburg/ eine alte Sächſiſche Stadt / mit einem ſehr ſchönen und feſten Schloß / 7. Meiln von Hamburg und an einem See gelegen / ſo lang / und in der Breite an etlichen Orten eine halbe / ins gemein aber ein viertel Meile hat. Gehört zum Theil/ und ſonderlich das beſagte Schloß gantz den Hertzogen von Sachſen-Lauenburg / zum Theil aber dem geweſten Biſtum / jetzt Fürſtenthum Ratzeburg; und ſtehen der Dom und der Domherren Häuſer zur Nordſeiten der Stadt in der Inſul. Daß das gemeldte Biſtum jetzt zum Hertzogthum Mecklenburg/ und zwar nach Schwerin erblich gehörig ſeye / iſt oben im Eingang dieſes Tituls Num. VII. gemeldet worden / daſelbſt hievon ein mehrers zu leſen. Vermög eines Berichts wird Ratzeburg auf einer Seite vom Schloß bedeckt/ alſo daß wer dieſes Eingangs ſich gebrauchen wil / langſt dem Schloſſe paſſiren/ und daſſelbe entweder gar in ſeiner Gewalt/ oder doch zum Freund haben müſſe auff der andern Seiten aber möge man anders nicht als über eine höltzerne Brücke / ſo in 300. Schritte lang/ ans Städtlein kommen / welches der See faſt gantz umgebe. Anno 1693. wurde dieſer Ort vom König in Dännemarckt belagert und bombardiret / davon über 300. Häuſer abgebrandt/ und 100. Bürger tod geſchoſſen worden. Und war dieſes die Uhrſach / weil nach Abſterben des letzten Hertzogs zu Sachſen

Lauen-

Lauenburg / Julii Franciſci, die Hertzogen von Lüneburg dieſen Ort eingenommen / und ſehr befeſtigen hatten laſſen: Wolte der König ſolchen Feſtungs-Bau nicht geſtatten / weil es ſeinem angräntzenden Fürſtenthum Holſtein ſehr nachtheilig were: und ſind alſo die Befeſtigungs-Wercke wieder nieder geriſſen worden.

Rehburg / ein Städtlein / ſamt zugehörigem Amt im Braunſchweigiſchem Fürſtenthum Calenberg vier Meilen von Hannover / an einem Moraſt und unweit von einem ſtehenden See / ſo das Steinhueder Meer genennet wird / ſo im vorigen teutſchen Krieg immer beſetzt geweſen / und daher ſich zimlich wol durchbracht hat.

Reimbeck / oder **Reynebeck** / weiland ein berühmtes Cloſter an der Bille / zwiſchen Hamburg und Tritau.

Reinfeld / ein ſtattliches Cloſter nicht weit von Oldeslo und dem Fluß Trave / im Wagerland oder Wagria / ſamt Zugehörde. In der Erbtheilung zu Flenßburg / Anno 1582. zwiſchen König Friderico dem Andern zu Dännemarck und ſeinem Brudern / Johanni Hertzogen zu Schleßwig und Holſtein angeſtelt / iſt hochgedachtem Hertzog Johanni auf Sunderburg ꝛc. dieſes Cloſter Reinfeld / ꝛc. worden. S. oben Num. IX.

Reinholdsburg / **Rendesburg** / ein Städtlein und Schloß in Holſtein / an der Gräntze des Hertzogthums Schleßwig / ſo dem König in Dännemarck zuſtändig / von der Eyder umgeben / und deßwegen zimlich feſt iſt; welcher Fluß auch an etli-

chen Orten durchs Städtlein laufft/ daß man von hinnen füglich in Hiſpanien/ Franckreich/ Engel- und Niederland ſchiffen kan. In vorigen Krieg zwiſchen Dennemarck und Schweden/ iſt bißhero dieſes Rensburg aufrecht geblieben.

Reinſtein/ etwan ein vierthel Meil von der Stadt Blanckenburg/ ein altes Schloß auf einem ſehr feſten Stein-Felſen/ unglaublicher Höhe deſſen Gebäu von Natur und durch Menſchenkunſt mit unſäglicher Arbeit und Mühe alſo bereitet/ daß man ſich darüber höchlich verwundern muß. In einem Gewölbe/ das Teuffels-Loch genant/ thut unten das Geſpenſt fort und fort friſche Steine brechen. Die Grafen von Blanckenburg haben lange Zeit ihren Sitz auf dieſem Schloß gehabt/ und ſeyn daher Grafen zu Reinſtein genannt worden. Weil ſie ſich aber dieſer Feſtung/ ſo man damals für unüberwindlich gehalten/ mißbraucht/ ſo haben die nächſtgelegene Oerter ſie mit einer Kriegsliſt einbekommen/ in dem etliche Kriegsknecht in Bauernweiber-Kleider ſich an das Thor gemacht/ den Belagerten etwas an Proviant daran ſie Noth gelitten/ zukauff angeboten/ und ſich bey ſolcher Gelegenheit des Thors/ und folgends/ da der Hinterhalt nachgedrucket/ des gantzen Schloſſes bemächtiget. Es iſt gleichwohl der Graff von dem Frauen-Zimmer in ein Bette genähet/ und durch ein enges Loch herab gelaſſen worden/ da er ſich dann loß geſchnitten und davon kommen; ſo im Jahr Chriſti 1090. geſchehen ſeyn ſolle. Darauf ward das Schloß verſtöret; wiewol noch von 30. in 40. Gemächer offen/ viel aber

und groſſe Zimmer oder Gewölbe / mit Erden dergeſtalt beſchüttet / daß man darein nicht mehr kommen kan. S. wie ſolches Schloß in den Felſen gebauet worden / in der Topographia der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg fol. 174. Weme dieſes Reinſtein anitzo zuſtändig / ſuche oben N. XII. alwo Bericht geſchehen.

Renen/ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg / zwiſchen Gadebuſch und Daſſau.

Retem/ein Fürſtlich Lüneburgiſches Amt-Hauſe / ſamt einem Städtlein dabey / neben dem der Schiff- und Fiſchreiche Fluß/die Aller hergehet. Es hat das Städtlein dreyerley Einwohner / als die Burger/Amts-Vorbürger und Junckern Vorburger. Dann zehen Adeliche Geſchlechter ihre freye Adeliche Burghöfe darinnen haben.

Ribbesbüttel/ ein Adelich Hauß in dem Lüneburgiſchen Amt Giffhorn / dem uralten Adelichen Geſchlecht von Mandelsſchlo / oder Mandelslo zuſtändig/ aus welchem Johann Albertus von Mandelslo geweſen/deſſen **Morgenländiſche Reiſe-Beſchreibung** im Druck verhanden ; und welches Geſchlecht den Kirchen-Schatz über die Pfarr zu beſagten Ribbesbüttel / und ſonderlich dero Güter im Hertzogthum Mecklenburg hat. Sie müſſen auch vor Jahren das Schloß Ricklingen im Fürſtenthum Calenberg / (ſo itzt ein Fürſtlich Braunſchweigiſch Amthauſe) gehabt haben / weil ſie ſich aus ſolchem/ ſo zwey Meilen von Hannover an der Leina abwerts gelegen / Anno 1383. wieder Hertzog Albertum von Sachſen gewehret / daß ihm im

Stürmen mit einem groſſen durch ein damahlen gebräuchlichen Werffzeug geworffenen Stein ein Bein zerſchmettert worden / daß er darüber Todes verfahren.

Ribnitz/Ribbenitz/ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/ an einem See gegen der Pommeriſchen Stadt Damgarden / über drey Meilen von Roſtock und nicht weit vom Fluß Rekenitz / ſo Mecklenburg von Pommern abſcheidet. Es ſol allhie noch ein Jungfrauen-Cloſter / Anno 1319. geſtifftet / aber der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan ſeyn / welchem Fräulein Urſula Hertzog Heinrici von Mecklenburg Tochter / die Anno 1586. im 76. Jahr ihres Alters geſtorben / als eine Abbtißin bey 60. gantzer Jahr vorgeſtanden; wie Lundorpius berichtet.

Riddagshauſen/ ein altes berühmtes Cloſter/ Anno 1145. geſtifftet und gebauet / eine halbe Meile von der Stadt Braunſchweig im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel gelegen / ſo noch ſeinen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Abbt hat.

Röbel/Räbel/ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg / bey Muritz See gegen der Marck Brandenburg.

Roſtoch / Roſtock / eine Mecklenburgiſche/ Hanſeatiſche / berühmte / groſſe und an der Warne oder Varna gelegene Stadt / von der Petrus Lindebergius eine eigne Chronick gemacht. Sie gehört den Hertzogen von Mecklenburg/hat aber auch ſonderbahre Freyheiten / und die Gerechtigkeit zu

münțen:

müntzen: wie dann der Rath allhie güldene und ſilberne Müntzen ſchlagen läſt. Sie wird in die Alte/ Neue und Mittel-Stadt getheilet. Hat ſchöne/ und darunter vier Pfarrkirchen. Die zu St. Gertrud, auſſer der Stadt / iſt wegen der Kriegsläuffe/abgebrochen worden/aber der Kirchhoff ſtehet noch/in welchem/ob ſchon jährlich etlich hundert Cörper begraben werden / man nichts von Hirnſchalen/ Beinern und Todtentruhen findet / weiln das Erdreich innerhalb eines halben Jahrs/ oder auch bälder alles verzehret; wie gedachter Lindebergius, lib. 5. c. 6. bezeuget. Die hohe Schul allhie haben Anno 1419. die Hertzogen Johannes und Albertus von Mecklenburg/ſamt dem Rath dieſer Stadt eingeführt/und folgends die Hertzogen den halben / und der Rath auch den halben Theil der Lehrer biß daher unterhalten / die doch nur ein Corpus machen / und aus denſelben alle halbe Jahr durch Abwechſelung ein Rector erwehlet wird. Hat auſſer des groſſen Leſe Zimmers oder Auditorii, 9. Collegia. Es wird in dieſer Stadt ein herrliches Bier geſotten/und weit verführt. Dann es nehrt wol / macht ſtarcke Leut/ und wann mans mäßig trincket / ſo thut es den Haupt-Gliedern des Menſchen wunderſame Krafft geben. Und kan man ſolches / ſonderlich das Mertzen-Bier etliche Jahr lang auffbehalten/deſſen Geſchmack/Farb und Geruch gar annehmlich iſt. Die Stadt legte Anno 1662. den 22. April. Hertzog Chriſtiano zu Mecklenburg Schwerin die Huldigung ab/ nachdeme die eine Zeitlang zwiſchen demſelbigen und Hertzog Guſtavo Adolpho zu Guſtrow ge-

ſchwebte Streitigkeiten gütlichen beygeleget worden.

Rotenkirchen/ ein Fürſtlich Braunſchweigiſch Amthauß im Fürſtenthum Grubenhagen/ dabey nechſt das hohe feſte Berg-Schloß Grubenhagen/ davon das Fürſtenthum den Nahmen hat/ gelegen iſt/welches man aber/als das beſagte Hauß Rotenkirchen Anno 1521. im flachen Felde zu einer Fürſtlichen Reſidentz zuerbauen angefangen worden/ lät ſtehen laſſen.

Saltz der Helden/ auch ein Fürſtliches Grubenhagiſches Amthauß oder Schloß/ ſamt einem Flecken und Saltzwerck oder Brunnen.

Saltza/ins gemein groſſen Saltza/eine alte Stadt im Ertzbiſtum Magdeburg/ zwiſchen Magdeburg und Barby an der Elbe/ zwey Meilen von Magdeburg und ſo viel auch von Calb gelegen/ ſo den Nahmen vom Saltzbrunnen/ der allda erfunden worden/bekommen.

Saltza/ ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/ſo einer auch Salinas, andere nach ihrer Sprach/ Sultau/ Sulte/ Sul und Soet nennen/ allda es ein ſtattliches Saltzſieden haben/ und ſolches Städtlein beym Fluß Recknitz an den Pommeriſchen Gräntzen/und wie ein anderer ſagt/ fünff Meilen von Roſtock liegen ſolle.

Sarſtede/ein Städtlein in dem gröſſern Stifft Hildesheim/ ſo noch der Zeit in des Fürſtl. Hauſes Braunſchweig Händen/ an der Innerſte/ allda die Brockgrave darein kommt/ die mit einander nicht weit von hinnen in die Leina fallen.

Schartz-

Schartzfels / ein Schloß / zu der Graffſchafft Lauterberg/und alſo zum Fürſtenthum Grubenhagen gehörig / auff einem eintzigen groſſen Steine oder Felſen (der auff 80. Werckſchuhe hoch über die Erden oder über den Berg außſtehet.) Darzu hart zukommen / und alſo ſolches Schloß eine ziemliche gute Berg-Feſtung/ auch mit nothdürfftiger Beſatzung/ groben Stücken ꝛc. gnugſam verſehen iſt/ und deßwegen weder im vorigen Teutſchen Kriege/ noch auch vorhero niemahls / ſo viel man Nachrichtung haben kan/erſtiegen/oder erobert worden.

Schladen/ein Schloß ſamt zugehöriger Graffſchafft im gröſſern Stifft Hildesheim / ſo im Krieg Anno 1522. an das Hauß Braunſchweig ſamt den Schlöſſern Widerlage und Woldenſtein kommen/ ligt an den Halberſtädtiſchen Gräntzen.

Schnackenburg / ein Fürſtlich Lüneburgiſches Amt-und Zollhauß/ ſamt einem Flecken nahe an der Elb / da alle aus Böheim/ Sachſen und der Orten/ die Elbe herab nacher Hamburg und wieder herauff gehende Schiffe / auff beſchehene Beſichtigung/den Zoll entrichten müſſen. Gräntzet mit der Marck Brandenburg.

Schönbeck / ein Städtlein im Ertz Biſtum Magdeburg an der Elb/gegen Saltza über/ſo in den Hiſtorien durch vielfältige Kriegsbeſchwerden wol bekannt worden iſt.

Schöningen / eine Stadt im Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel/ ohngefehr eine Meil von Helmſtadt / ſo ein ſchönes mit einem Wall und Waſſergraben umgebnes Schloß hat / ſo Friderici

Ulrici Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ hinterlaſſenen Frauen Wittib Sitz geweſen. Auſſerhalb der Stadt ligt das Saltzwerck mit 2. Saltz-Brunnen. Beſſer hin nach Mittag iſt das Fürſtliche Hoſpital/ und nahe dabey eines E. Raths Spital. Im Cloſter S. Laurentii vor Schöningen waren erſtlich Nonnen/ hernach Mönch/ Auguſtiner Ordens/ ſo Anno 1120. wie ein Creutz erbauet worden.

Schöppenſtädt/Scheppenſtädt/ein Städtlein auch im beſagten Fürſtenthum Wolffenbüttel/ alda die Pfarrkirch zu S. Stephani, ein überaus altes Gebäu mit einem faſt hohen zugeſpitzten Thurn zu ſehen.

Schwan/ Swan/ ein Fürſtlich Mecklenburgiſch Städlein und Amt/ zwiſchen Güſtrau und Roſtock.

Schwerin/Swerin/eine Stadt/ Schloß und Fürſtliche Reſidentz im Hertzogthum Mecklenburg/ an einem langen See/ſo von dieſer Stadt den Nahmen hat/ welche 12. Meilen von Roſtock gelegen iſt. Siehe von dem Biſtum/ſo weyland allhie geweſen: item von der Fürſtlichen Mecklenburgiſch-Schwериniſchen Linie/ oben den Eingang/ Num. VI. und X. Es wird **Schwerin** ietzt eine Feſtung genannt. Anno 1659. ſoll es allhier Schweffel und Pulver geregnet haben/und ſo ſtarck/daß es biß über die Knöchel gangen.

Segeberg/ ein Städtlein in Wagria/ ſo ein Theil vom Hertzogthum Holſtein/am Waſſer Trave und 4. Meilen von Lübeck. Das Schloß allhie hat

hat Käyſer Lotharius der Ander/ Anno 1134. zu bauen befohlen. Liegt gar luſtig in der Höhe/ allda der König in Dännemarck über ſein gantzes Gebiet in Holſtein einen Stadthalter gehabt/ der im beſagten Schloß/ ſo höher als das Städtlein auff dem Berge liegt/ gewohnet hat. Es iſt zwar Anno 1644. geſchrieben worden/ daß damaln die Schwediſchen das Städtlein und Schloß **Segeberg** abgebrandt hätten. Möchte aber nur vom Städtlein zu verſtehen ſeyn; welches ſie abermals Anno 1658. wie es der damahlige Bericht geben/ in Brand geſteckt haben ſollen.

Seeſen/ ein Städtlein und Amthauſe im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Wolffenbüttel/ drey Meilen von Goßlar/ an einem See/ ſo an der Tieffe faſt nicht zu ergründen ſeyn ſolle. Anno 1664. 14. Jul. iſt es gäntzlichen biß auff eine Kirche abgebrandt.

Stade/ eine vornehme und feſte Stadt an dem Flus Swinga oder Zwinga/ nicht weit von der Elb/ unterhalb Hamburg im Hertzogthum Bremen/ ſo für die älteſte Stadt in gantz Sachſen gehalten wird; allda ein feines Gymnaſium, und ietzund die Königliche Schwediſche Regierung und Cantzley des beſagten Hertzogthums iſt. Es hat die Stadt die Müntz-Gerechtigkeit/ und viel andere ſtattliche Freyheiten. An. 1648. den 18. Febr. ſeyn allhie alle Kirchen durch die Sturmwinde ſehr beſchädiget/ ja etliche Häuſer niedergeworffen worden; Sebald. in Br. Hiſtor. Anno 1659. den 27. Maji um 10. Uhr/ gegen dem Mittag gieng allhie ein Feuer auff/ das $\frac{2}{3}$.

der

der Stadt / wie man Anfangs berichtet / in die Aſchen gerathen. In der Franckfurtiſchen Herbſt-Relation p. 80. ſtehet/das 804. Häuſer/4. Kirchen/ neben dem Rathhauſe in der Aſchen gelegen / 30. Perſonen habe man gemiſſet/ ſo mit verbrandt/ davon man 19. gefunden.

Stargard / eine Stadt im Hertzogthum Mecklenburg / ſo zum Unterſcheid der Stadt Neu Stargard in Pommern Alt Stargard genennet wird. Es gehört eine Herrſchafft oder Gebiet darzu / davon ſich die Hertzogen zu Mecklenburg abſonderlich ſchreiben.

Staßfurt / ein Stadt im Ertzſtifft Magdeburg/ an dem Fluß Bode oder Buda/und drey Meilen von Saltza/ ſo wegen des ſtattlichen Saltzwercks berühmt iſt.

Stauffenburg / ein Fürſtlich Braunſchweig-Wolffenbütteliſches Bergſchloß und Amthauſe/ ſo auf einem hohen Steinfelſen erbaut und deßwegen eine Feſtung iſt / von der man ein anmutiges weites Außeben nach Oſterode/ Hertzberg/ Pleſſe/ auffs gantze Eichsfeld/auch einen weiten Strich ins Stifft Hildesheim und ins Fürſtenthum Braunſchweig haben kan. Und iſt dieſes eben der Ort/ da Käyſer Heinricus I. ſich ſo gern aufgehalten und ſeines Vogelherdes abgewartet hat. Eine Aebbtißin zu Gandersheim / des Geſchlechts von Warberg/ hat mit Heinrico Schrammen ihrem Verwalter Unzucht getrieben / die auf dieſem Schloß / vermauret biß an ihr Ende gehalten worden / er aber iſt in Italien entwichen. In dem Amt dieſer Feſtung liegen

auch die beyde Bergſtädte / Grund und Wilde-mann / der Fleck Gittelde / wie auch das Gerichte Kirchberg und Ildehauſen. Nahe unter Stauffen-burg iſt der Heinrichswinckel / ein beruffener und faſt gefährlicher Paß.

Steinbrücke / ein feſtes Schloß / zwiſchen Braunſchweig und Hildesheim / an der Fuſe / im gröſſern Stifft Hildesheim / ſo noch der Zeit Fürſt-lich Braunſchweigiſch / und welches Schloß ſich im vorigen Teutſchen Krieg wol bekant gemacht hat.

Sternberg / eine Stadt im Hertzogthum Meck-lenburg zwiſchen Wißmar und Güſtrau / aber et-was auf der Seiten gelegen / alda das Fürſtliche Landhofgericht gehalten wird / wegen beyder Für-ſtenthum Schwerin und Güſtrau / wiewol ſonſten die Stadt auf Schwerin gehören ſolle. Es iſt aber dieſelbe den 23. Aprilis, alt Cal. Anno 1659. mit Kirchen / Schulen / Rath- und Gerichthauß / durch Verwahrloſung biß auf ein eintzige alte Scheuern abgebronnen. Die Hoff-Gerichts Acta ſollen gleich-wol in einem Keller meiſtentheils ohnverletzt erhal-ten worden ſeyn.

Steterburg / etwan ein gewaltiges Schloß / darvor Attila der Hunnen König / mit Schaden abziehen müſſen. Hernach iſt mit der Zeit ein Jungfrauen Cloſter daraus gemacht / ſolches Anno 1542. von der Stadt Braunſchweig zerſtöret / fol-gends von derſelben zur Straff wieder gebauet / aber Anno 1627. von des Graf Philippi von Solms geweſten Königlichen Dännemarckiſchen Gebieti-gers in Wolffenbüttel / zur Zeit / als ihn der Graff

von

von Pappenheim belagerte/Soldaten ausgeplündert/ und darauf mit vielen Dörffern umher in Brand geſteckt und gantz und gar in die Aſche gelegt und verödet worden. Gehörte ſonſten zu dem Fürſtenthum Braunſchweig Wolffenbüttel. Wird auch Stederburg geſchrieben. Suche Buntings und Meybaums Braunſchweigiſche Chronick/ fol. 109. ſeq.

Steuerwald/ ein Schloß im kleinern Stifft Hildesheim und noch ſelbigem Biſtum gehörig. Ligt nahend der Stadt Hildesheim/ am Waſſer Innerſte.

Stiege/ oder vielmehr Steige/ ein Gräfflich Blanckenburgiſches Schloß/ 2. Meilen von Blanckenburg/und wann man von dannen nacher Stolberg reiſet/ auf halben Wege. Es haben etliche von denen nunmehr gantz abgeſtorbnen Graffen zu Blanckenburg und Reinſtein alhie zu Stiege Hoff gehalten.

Strelitz/ ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/ gegen der Marck Brandenburg und nicht weit von Weſenberg/ da herum es viel See und Teiche giebet. Es iſt dieſes Städtlein im Jahr 1349. von den Herren Dewitzen/ Grafen von Fürſtenberg/ zu erbauen angefangen worden.

Supplingenberg/ ein Schloß und Commenturey im Fürſtenthum Braunſchweig/ Wolffenbüttel/ ſo vor Zeiten Schwepplenburg geheiſſen und eine Graffſchafft geweſen/ davon Lotharius, ehe er Käyſer worden/ den Nahmen eines Graffen gehabt hat. Es iſt das Schloß oder die Burg mit einer

hohen

hohen Mauer und breitem Waſſergraben rings umgeben / ſo ſich auch im vorigen Teutſchen Krieg und bey der Wolffenbüttleliſchen Belagerung auff-recht erhalten.

Teßin / ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg / zwiſchen Demmin und Roſtock / an der Reckenitz.

Travemünde / ein Städtlein ſamt einem Block-hauſe / 2. Meilen von der Stadt Lübeck (dahin die-ſer Ort gehörig) an der Oſt-See gelegen / in welche allhie der Fluß Trave komt. In einem Thurn alda wird des Nachts eine Latern angezündet / damit ſich die Schiffe darnach richten können.

Trittau / ein Schloß ſamt einem Amt / zwi-ſchen Hamburg und Lübeck / oder Reynebeck und Oldeslo / an dem Waſſer Bille und im Wager-land.

Vallerſchleben / ein Fürſtlich Lüneburgiſches Hauß / oder Schloß und Flecken / ſamt Zugehör. Käyſer Otto der Groſſe hat das Biſtum / ſo ſein Vater allhie angerichtet gehabt / von hinnen nach Magdeburg verſetzt; alſo / daß allhie nur ein Bi-ſchoff / Marcus genannt / geweſen iſt.

Ultzen / eine Stadt im Hertzogthum Lüneburg / fünff Meilen von Lüneburg und ſechs von der Fürſt-lichen Reſidentz-Stadt Zelle gelegen / und dahin ge-hörig. Die Elmenau fleuſt allda vorüber.

Voerden / Vorda, ins gemein Bremer-Ver-den oder Bremer-Voerde zum Unterſcheid ande-rer Oerter dieſes Nahmens genannt. Iſt ein statt-liches / mit einem Waſſergraben umbgebenes / auch

mit

mit einem hohen Wall befeſtigtes und in der Ebne gelegnes Schloß / an einem Wäſſerlein / ſo Ubbo Emmius Geſtam, andere aber Ooſten oder Oſt nennen. Die geweſte Ertzbiſchöffe zu Bremen haben ordinari auff ſolchem Schloſſe Hoff gehalten; dabey in dem groſſen Flecken / ſo theils ein Städtlein heiſſen / man gute Herbergen hat haben können. Und liegt ſolcher Ort nur drey Meilen von Stade / ſieben von Bremen / und nicht gar ſonders weit von der Biſchofflichen Stadt Verden. Es hat dieſer Ort als ein Geſchenck von der Cron Schweden / an die er ſamt dem Hertzogthum Bremen kommen / Grafen Carolo Guſtavo Wrangeln / ꝛc. itzigen Schwediſchen Reichs-Admiraln ꝛc. gehört; biß die Königl. Däniſche ſolche Feſtung Anno 1657. belagert / und dieſelbe der Obriſt Lieutenant Lundi, ein Schott / den 9. Julii ihnen mit Accord übergeben hat. Als aber im folgenden 1658. Jahr Friede zu Roſchilden in Seeland zwiſchen den beyden Cronen gemacht worden / ſo kam den 30. Junii ſelbigen Jahrs auch dieſes Bremer-Verde wieder an Schweden. Es trachtete der allda gefangen geſeſſene Oberſter Prætorius, Anno 1659. im Frühling, ſolche Feſtung durch Verrätherey den Schweden zu entziehen; brachte auch die Sache ſo weit / wann man nicht alſo balden von Stade aus / dem Ubel mit Gewalt wäre begegnet / daß das Vorhaben ſeine Wirckung gehabt hätte: deßwegen dann neun Auffrührer ſeyn hingerichtet / ihme / dem Obriſten Prætorio, in der Stadt Stade der Kopff den 25. April. ſt. v. abgeſchlagen / hernach der Cörper geviertheilt / ein Viertheil

theil an gemeinen vier Landſtraſſen aufgehenckt/ und der Kopff auff einem Pfal geſteckt worden.

Ußler/ ein Städtlein ſamt zugehörigem Amt/ im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg/ und im Sollinger Wald/ drey Meilen von der Stadt Göttingen.

Uterſen/ein Cloſter in Holſtein/von Jungfrauen bewohnt/ wie Nicolaus Helduaderus in Sylva Chronol. Circuli Balthici berichtet. Sie werden aber unter einem Probſt ſeyn/ weiln Anno 1658. in einer Relation des Königlichen Dännemärckiſchen Raths und Probſts des Cloſters Uterſen in Holſtein Göſchen von Buchwald/ gedacht worden iſt.

Walkenried/ ein vornehm unmittelbahr des Heil. Röm. Reichs Cloſter/ ſo ſonſten zu dem Ober-Sächſiſchen Kräyſe gerechnet wird/und auch deßwegen albereit oben bey demſelben einbracht worden. Dieweiln aber ietzt daſſelbe erblich dem Hauſe Braunſchweig zuſtändig/ als wird davon noch alhie etwas wenigs aus der Topographia der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg gemeldet. Es liegt aber ſolches weyland Ciſtertzer Ordens-Cloſter/ 2. Meilen von der Reichs-Stadt Nordhauſen/ davon Ekſtormius ein eigne Chronick gemacht. Anno 1546. hat der 39. Abbt Johannes VIII. die Augſpurgiſche Confeſſion angenommen/ und etlich Jahr hernach eine Schul alda eingeführt; welchem noch etliche Aebbte ſuccedirt haben/ alſo daß von dem erſten Henrico an/ biß zu dem letzten Georgio 43. Aebbte dieſes Cloſters gezehlet werden. Als dieſer verſchieden/ hat Graff Erneſtus

von Hohnſtein die Verwaltung des Cloſters über ſich genommen/und nach deſſen Anno 1593. erfolgten tödlichen Hintritt / Heinricus Julius, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg/ und nach deſſen Tode im Jahr 1613. ſein Sohn und Nachfolger / Fridericus Ulricus, auch gethan/ und ſolche Adminiſtration (obwoln unterdeſſen und ums Jahr 1629. auch eins Römiſch-Catholiſchen Abbts von Walckenriede gedacht wird) biß an ſein Ende und das Jahr 1634. geführet. Als nun jetzt hochgedachter Hertzog dieſe Welt geſegnet / iſt Chriſtiano Ludovico, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg die Adminiſtration angetragen/ und durch den im Jahr 1648. gemachten Frieden-Schluß der Geſtalt bekräfftiget/ daß dieſes Cloſter dem Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig Lüneburg/ zu einem ſtetswehrenden ewigen Lehen/ mit allen ſeinen Zugehörungen zugeeignet worden. Und gehört anitzo Hertzog Rudolpho Auguſto, welcher ſolches nebenſt der Stadt Braunſchweig an ſich allein gebracht / in dem er dagegen ſeinem Vetter vor ihren Antheil die Dannebergiſche Aemter abgetreten hat. Es wird aber noch an ietzo eine Schul für verſchiedene Alumnos darin frey gehalten. Es iſt dieſe Graffſchafft bißhero dem Fürſtl. Hauſe Gotha gegen eine gewiſſe Summa Geldes verpfändet geweſen.

Walsrode / ein Jungfrau Cloſter / ſamt einem Städtlein dabey zum Fürſtenthum Lüneburg gehörig / alda ſich noch der Zeit / Adeliche und andere Jungfrauen auffhalten / welche täglich zu gewöhnlichen Stunden den Gottesdienſt verrichten.

Wansleben / ein Städtlein und Schloß im Ertzbiſtum Magdeburg / gegen dem Stifft Halberſtadt.

Waren / ein Städtlein am Calviner See / im Hertzogthum Mecklenburg / ſo ein zugehörig Amt hat. Hier iſt die bekante Warnemünder Schantze / welche die Schweden in dem 30. Jährigen Teutſchen Krieg 1½. Meilwegs von Roſtock an den Außlauff der Warne in die Oſt-See geleget / ſelbige auch nach erfolgtem Teutſchen Frieden inne behalten und von denen vorbeygehende Schiffen den Zoll und Laſt-Geld eingezogen haben. Welche Schantz aber in dem letzteren Pommeriſchen Krieg von dem damahligem Käyſerlichen General Wachtmeiſter Printz Ruperto in dem Mertzen An. 1660. erobert und nachgehend von den Roſteckern geſchleiffet / gleichwolen aber wenig Nutzen damit geſchaffet worden / weilen die Schweden alſobalden 2. Kriegsſchiff vor erwehnten Auslauff der Warne in die Oſt-See geleget / und den Zoll hernach ſo wol als zuvor eingezogen. In dem nechſtgefolgten 1661. Jahr haben die Schweden ſolche Schantz wiederumb aufgebauet / und ob wolen damahls Hertzog Guſtavus Adolphus von Meckelburg Güſtrow hierwieder proteſtiret, ſo haben doch die Schweden ihren angefangenen Bau hinaus geführet / die beſagte proteſtationem wiederum ſchrifftlich beantwortet / und daß ſie deſſen Vermög Inſtrumenti Pacis berechtiget ſeyen / weitleufftig ausgeführet. vid Diar. Europ. part. 4. & 7. paſſim. inſonderheit von dieſem ſtreitigen Zoll und beyderſeits anführenden vornehmſten

 funda-

fundamentis ein abſonderes Geſpräch in erſt angezogenem Diario Europ. part. 3. append. Claſſe 3. p. 298. & ſeqq.

Wedel/ ein Städtlein im Lande Stormarn/ an der Elbe und bey drey Meilen von Hamburg/ wie Andreas Angelus in ſeiner Holſteiniſchen Stadt-Chronick berichtet. Man rechnet ſonſten dieſen Ort/ den auch Micrælius lib. 16. Pomeran. pag. 541. ein Städtlein nennet/ zu der Holſteiniſchen Graffſchafft Pinnenberg. Johannes Riſtius Röm. Käyſerl. Maj. Hoff-Pfaltzgraffe/ Edelgekrönter Poet und Prediger allhie/ nennet in ſeinem Kriegs- und Friedens-Spiegel Wedel einen Flecken in Stormarn/ ungefehr zwey guter Meil von Hamburg und nahe an der Elb gelegen.

Weinhauſen/ ein Jungfrauen Cloſter an der Aller/ ein Meilwegs von der Fürſtlichen Reſidentz-Stadt Zell/ im Hertzogthum Lüneburg/ alda noch Adeliche und andere Jungfrauen den Gottesdienſt mit ſingen und beten verrichten.

Wennigſen/ auch ein Jungfrauen Cloſter/ aber im Braunſchweigiſchen Fürſtenthum Calenberg 2. Meilen von Hannover/ daſelbſt etliche Cloſter-Jungfrauen unterhalten werden.

Weſenberg/ ein Städtlein und Amt im Hertzogthum Mecklenburg/ nahend den Märckiſchen Gräntzen.

Wettin/ ein Städtlein an der Sala 2. Meilen von Hall und im Ertzſtifft Magdeburg. Es iſt ſonſten vor Zeiten ein vornehme Graffſchafft dieſes Nahmens geweſen.

Wilſter/ein Städtlein im Lande Stormarn am Waſſer Wilſter/ davon die gantze Gegend umher die Wilſtermarſch genennet wird. Es gehört ſolches Städtlein mit dem gantzen umligenden Marſchlande/ dem König in Dännemarck.

Winſen/ an der Luhe/ ein Fürſtlich Lüneburgiſch Städtlein und Amthauß/ drey Meil Wegs von der Stadt Lüneburg/auf dem Weg nach Hamburg zu. Es ſeyn beyde das Schloß und das Städtlein vorhin zimlich feſt geweſen. Aber Anno 1637. ſeyn auf der Landsfürſtlichen Obrigkeit Verordnung die Wälle/ſonderlich am Schloſſe mehrentheils niedergeriſſen worden. Das Waſſer Luhe komt/ ein viertel Meil Wegs von Winſen/ in den Elbſtrom/in welchem man zu Zeiten Lachſe und Lachsforellen fänget.

Es iſt noch ein Winſen in dem Lüneburger Lande an dem Waſſer Aller/nahend der Stadt Zell/von welchem Ort in der Braunſchweigiſchen Chronick/ fol. m. 417. zum Jahr 1388. zu leſen. Solle wo nicht ein Städtlein/jedoch ein wolgebauter Fleck ſeyn.

Wintzenburg/ein Berg-Schloß nicht weit von Lamſpring/ im gröſſern Stifft Hildesheim/ ſo noch in des Fürſtlichen Hauſes Braunſchweig 2c. Händen/darzu eine Graffſchafft gehörig iſt.

Wittingen/ ein Städtlein im Fürſtlichen Lüneburgiſchen Amt Kneſebeck/ nahend an den Marck-Brandenburgiſchen Gräntzen/ darinn 3. Adeliche denen von Kneſebeck zuſtändige Sitze.

Wiſmar/ eine berühmte Stadt an dem Balti-

ſchen Meer oder der Oſt-See / eine Tagreiſe von Lübeck und in dem Hertzogthum Mecklenburg gelegen / die aber der Zeit / Vermög des General Frieden-Schluſſes ſamt der Feſtung Wallfiſch und den Aemtern Poel / (etliche Dörffer davon ausgenommen /) und Neuen Cloſter / der Cron Schweden erblich gehörig iſt / welcher auch die Stadt Anno 1654. den 8. Septemb. gehuldet. Hat einen gar ſichern Port oder Meerhafen / daher auch Theils der Stadt Nahmen herführen wollen. Iſt ſonſt ein Hanſee-Stadt / faſt ſo groß als Roſtock / und hat ein Schloß oder Fürſtlichen Pallaſt. In der S. Marien-Kirchen / ſo mitten in der Stadt / iſt ſonderlich das Gitter zu ſehen um den Taufſtein / das vom Teuffel / wie man vorgibt / ſolle ſeyn gemacht worden / der einem Schmid darzu behülfflich geweſen / welches man auch nicht nach machen könne. Man rechnet von hinnen 4. Meil nach Schwerin und 7. auff Roſtock. Iſt ein feſter Ort. Anno 1653. im Weinmonat iſt allhie der hohe Königliche Schwediſche Tribunal eröffnet worden. Anno 1657. den 5. Decemb. iſt alhie verſtorben Johann Oxenſtirn , Axels Sohn / Graff zu Södermöre ꝛc. Schwediſcher Rath / Reichs-Marſchall / Præſident des ietztgedachten Hohen Königlichen Tribunals allhie ꝛc. und Cantzler der Univerſität Greiffswalden ꝛc. ſo 46. Jahr 5. Monat und 12. Tag alt / und Anno 1658. den 27. Julii von hinnen ins Reich Schweden abgeführet worden iſt. Anno 1676. iſt dieſer Ort vom König in Dennemarck mit accord erobert ; Aber hernach bey geſchloſſenen

F:ieden

Frieden wieder an die Kron Schweden gelieffert worden.

Wittenburg/Wittenborch/ ein Städtlein im Hertzogthum Mecklenburg/ zwiſchen Boizenburg und Gadebuſch/ allda A. 1657. den 22. Octobr. eine groſſe Feuers-Brunſt entſtanden / dadurch faſt das gantze Städtlein nebenſt der Kirchen/ Pfarrhäuſer/Schulen/ Rathhäuſer ꝛc. in die Aſche gelegt/und das Fürſtliche Hauß mit Mühe erhalten worden iſt.

Im Fürſtenthum Braunſchweig/Calenbergiſchen Theils/iſt auch ein **Wittenborg**/ſo vormahls zur Graffſchafft Homburg gehört / itzt aber iſt es ein Fürſtlich Amthauß auff einer ziemlichen Höhe gelegen.

Woldenberg / ein Schloß ſamt zugehöriger Graffſchafft im gröſſern Stifft Hildesheim/ſo noch der Zeit Fürſtlich Braunſchweigiſch. Es liegt dieſe Graffſchafft zwiſchen den alten Graffſchafften Peine/Ringelheim/ und Wintzeburg.

Wolffenbüttel/eine berühmte Feſtung / und Rudolphi Auguſti, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. (von Dero Durchl. und Fürſtl. Kindern oben Num. VIII. zuleſen/) Fürſtliche Reſidentz/ſo mehrentheils auff einem moraſtigen Grunde gelegen / und in drey unterſchiedliche Theil von einander abgeſchnitten; als erſtlich ein Citadel, die Dam-Feſtung genannt/welche zwiſchen den andern zweyen fortificirten Städten mitten innen iſt. Und dieſes Caſtel oder Citadell, iſt eigentlich die Fürſtl. Reſidentz-Feſtung / an deren einen Seiten gegen

Morgen die Heinrich-Stadt/und der andern Seiten gegen Abend die Auguſtus-Stadt (ſo erſt neulich fortificirt worden) gelegen; um welche Feſtung die Ocker geführet wird. Vor dem Schloße iſt ein ſtattliches Zeughauß/ welches Anno 1618. gar außgebauet worden / in welchem unter andern zwey überaus lange und dicke eiſerne Stücke vorhanden/ aus denen das eine das allergröſſeſte und längſte Geſchütz in gantz Teutſchland; wie in der Beſchreibung der Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg fol. 208. ſtehet. Zunechſt dem Zeughauß iſt der alte Marſtall/über welchem die in gantz Europa berühmte Fürſtliche Bibliotheca, welche von Hochgedachter Ihr. Fürſtl. Durchl. Vater Auguſto An. 1604. im Lüneburgiſchen Städtlein Hitzacker / wo die Elbe und Jetza zuſammen kommen / angefangen zuſamlen; und dieſelbe hernach mit des Marqvardi Freheri, Cœlii Curionis, und ſeines Sohns/ Cœlii Auguſtini Curionis, und Joachimi Clutenii, Bibliothecen vermehret worden iſt. Und hat ſolche nach und nach dermaſſen zugenommen / daß den 8. Novembris Anno 1656. ſonderbahre Bücher oder volumina 2561I. ſeyn gezehlet worden / obwohln in einem Band oder Volumine, offtmahls etliche Bücher oder Tractatus ſich befinden: wie dann der Scribenten oder Autorum, deren Schrifften in den gemeldten Bänden oder Voluminibus vorhanden/ 76198. der Wercke aber / oder Tractaten derſelben/ oder anderer Autorum 286180. und unter denen 1540. geſchriebne gefunden werden. Und unterlaſſen Ihr. Fürſtl. Durchleuchtigkeit nicht immerzu noch

mehrere

mehrere zu erkauffen. Uber dem Eingang dieſer Bibliothec ſtehet mit güldenen Buchſtaben: Qvando omnes paſſim loqvuntur & deliberant, optimum à mutis & mortuis conſilium eſt; Homines qvoqve ſi taceant, vocem invenient libri, & qvæ nemo dicit, prudens Antiqvitas ſuggerit. Siehe das Tractälein/ deſſen Titul: Bibliotheca Auguſta Sereniſſ. Illuſtriſſ. Principis ac Domini, Domini Auguſti, D. Brunov. & Lunæburg. qvæ eſt Wolferbyti. Gegen der Bibliothec über iſt die Druckerey/ und in der Heinrichſtadt eine überaus ſchöne und künſtlich erbaute neue Kirch.

Wolfsburg/ ein ziemlich feſtes Schloß und guter Paß an der Gräntze des Fürſtenthums Braunſchweig Wolffenbüttel/ etwa drey Meilen von der Stadt Helmſtadt/ dem alten berühmten Adelichen Geſchlecht von Bartensleben gehörig.

Wolmerſtät/ Städtlein und Schloß an der Elbe/ allda die Ore darein kommt/ zwey Meilen von Magdeburg und im ſelbigen Ertzſtifft gelegen. Carolus Magnus hat dieſem Ort den Nahmen gegeben/ als er ſamt ſeinem Kriegs-Heer allda außgeruhet/ hat er geſaget **wol mir der Stäte**/ woraus hernach das Wort **Wolmerſtät** entſtanden.

Wölpe/ ein Amthauß im Fürſtenthum Calenberg unweit von der Weſer und der Stadt Nienburg/ ſo vor dieſem eine abſonderliche Graffſchafft geweſen.

Woltigeroda oder **Woltkeroda**/ ein Ciſtercienſer Jungfrauen-Cloſter im Stifft Hildesheim/

nahend den Gräntzen des Stiffts Halberſtadt / und eine Meilwegs von Goßlar; ſo eines aus den neun Clöſtern des gemeldten Biſtums Hildesheim ſeyn ſolle / deren ſich die Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg / A. 1643. auff gewiſſe Maſſe begeben; deren auch in dem Anno 1648. publicirten General Reichs-Friedens-Schluß / artic. 5. Erwehnung geſchiehet. Bey dem voriggeweſten groſſen Teutſchen Krieg hat ſich der Ciſtertzer Orden um dieſes Cloſter wieder angenommen; deme ſich aber die Jeſuiter zu Goßlar / als die ſolches Anno 1630. überkommen / entgegen geſetzt / auch Anno 1631. die Neue Cloſter Jungfrauen von dannen vertrieben; obwohln ſie hernach ſich in dieſes Cloſter wieder haben begeben müſſen; wie hievon in des Romani Hay, Ordinis S. Benedicti Aula Eccleſiaſtica, & Horto Cruſiano, und des Johann. Cruſii, Societ. Jeſu, de Aula Eccleſ. &c. ſubverſione, weitläufftig zu leſen.

Wunſtorff / ein Fürſtlich Braunſchweigiſche zum Fürſtenthum Calenberg gehörige Stadt / ſo vor Jahren eigene Graffen gehabt / deren der letzte / Graff Georg von Wunſtorff Anno 1533. geſtorben. Es hat ein Jungfrauen-Stifft in der Stadt / darinn noch heutigs Tags etliche Adeliche Jungfrauen und Canonici unterhalten werden.

Zell / Ihr. Fürſtl. Durchl. Georgii Wilhelmi, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Reſidentz-Stadt / 10. von der Stadt Lüneburg / von Braunſchweig 6. / von Bremen 10. / und von Hamburg 13. Meilen abgelegen; allda die zwey Flüſſe

Aller und Fuſe zuſammen kommen. Es iſt die Stadt und Schloß wohlbefeſtiget / auch die Stadt volckreich: und haben in der Stadt Pfarrkirchen (dabey eine feine Bibliothec zufinden) itziger Zeit die Hertzogen zu Braunſchweig/Lüneburg / Zelliſcher Lini/ihre Begräbniß/und unter denſelben Hertzog Georgius des Nieder-Sächſiſchen Kräyßes geweſter General, deſſen Ehrengedächtniß von Marmor und Alabaſter. Iſt Anno 1641. den 11. Aprilis geſtorben. Siehe oben den Eingang dieſes zehenden und letzten Kräyßes/ Num. VIII.

Regiſter
Uber die Reichs-Geographia und Genealogia,

In welcher die Länder und Oerter / wie auch die Geſchlechte / Reichs-Anſchläge / Flüße / Bergwercke / Geſundbäder / Saurbronnen rc. und andere denckwürdige Sachen mehr / ſo hierinnen begriffen / ordentlich verzeichnet zufinden ſeyn.

A.

Aa / Fluß 219. 1245. 1289
Aalen / deſſen Reichs-Anſchlag 859
Abach 313
Abdinkhofen 1240
Abenſperg 313
Abenſt / Fluß 313
Abernſee 217
Ach 5
Aach / der Reichs-Anſchlag 1238
die Stadt 1240
Ach / Fluß 54. 349. 361
Achalm 860
Achſtetten / Schloß 861
Acken / Acona 1370
Acta Eruditorum 557
Ada / Fluß 545
Tob. Adami 627
Adelberg ein Kloſter hat Freyheit für Todſchläger 893
Adelhuſen 5
Adelipſen 1370
Adelmansfelden 861
Adelsberg 5. 861
Aeltzhauſen / Schloß 313
Admont 5
Adolphseck 1141

Adorff

Adorff 484. 572
S. Adrien, was ſich An. 1599. da begeben 193
Aelſt/ Graffſchafft 204
Aendholtzen / Bad 361
Aeſt/Fluß 670
Aeth/ Athum 157
Aetl 314
Afflentzer Thal 63
Aglarn/Aqvileia, Aquilegia 6
Agram 82
Athern/Fluß 360
Ahlden 1370
Ahorn 507
Ahuſen 862
Ahus 1241
Aich/Fluß / Aichen / Aichach / Aichheim 314. 862
Aichfeld 86
Aigve belle 1115
Aiſch/ Fluß. 691
Aichſtädt/ 667. der Reichs-Anſchlag 631
Aire 161
Aiſtersheim 8
Aitrach / Fluß 964
Aix und Aiſt 1146
Akſpach, 8
Alabaſter Berg 1405
Alb/Fluß 895
Albek 862
Albuch/ein Ländlein 960
Aldenarden 220
Aldenmünſter 250
Alen 862. 1241
Algäu/Algöw 913
Alizonte, Fl. 211
Alkhofen 8
Alkmar 157
Allendorff 1115. 1116
Allernheim 862
Aller/Fl. 1370
Almegg, Schloß 109
Aloß / Aelſt 157
Alpen 1242
Alperſpach 863
Alre/Fl. 1294
Als/Fl. 313
Alſchhauſen 863. der Reichs-Anſchlag 789
Alſchleben / Alßleben 1370
Alßfeld 1116
Altaich 314
Altena / Grafen 1261
Altenau 1370
Altenberg 484
Altenburg 84. 484
Sachſen Altenburg Reichs-

Reichs-Anſchlag 403
Altenburg in Nieder-Sachſen / Siehe Oldenburg 1371
Altendorff 1276
Altenhochenau 315
Altenhofen 8
Alten Landsberg 554.
Altenmarckt 8. 315
Alten-Münſter 315
Altenſtaig 863
Altenſtadt 1371
Altenſtein 667
Altenwied / Schloß 1226
Alt-land 1302
Altmül / Fl. 667. 687. 694
Altmül-Münſter 315
Altorff 667
Altſtatt 485
Alvensleben 1371
Alsheim / Altzey / Altzey-mergöw 240
S. Amand 157
Amäneburg / Amelburg 240
S. Amarin Städt. 116
Amaſia, Majenſe Caſtrum 66
Amber / Fluß 328
Amberg 316
Ambras 8
Amelungsborn 1371
Ammerland oder Ammergäu 1276
Amersfort 157
Amleva / Fl. 1289
Amorbach 240
Amsberg 1242
Amſterdam 157. ſeq.
Amſtetten 8
Andechs 316
Andernach 240
Andlau 116
S. Andre 8
S. Andreas Schantz 171
S. Andreas Berg 1371
Joh. Val. Andreæ D. 880
Anger / Fl. 486
Angermünd 486. 487. 1242
Anger-Ort 1242
Angſtdorff 487
Anhalt / die Fürſten alda und dero Reichs-Anſchlag 418. ſeq. 498
Anhuſen 723
Anklam 487
S. Annaberg 486
Annaburg 593
Antorff 160

Anwei-

Anweiler 240
Apen 1242
Apolda/Schloß 548
Aquileia: Aquilegia; S. Aglarn. 6
Arar/Fl. 196
Arboiſe, Arboſium 161
Arbon 863
Arch 9
Arch/Fl. 1711
Ardacker 9
Ardenner Wald 224. 274
Arensberg 240
Arensböke 1372
Argen Schloß 863
Argen: Fl. 863
Arien 161
Arlon, Arlunum, 161
Armentiers 161
Armuyden 161
Arnberg Gräffl. Geſchl. 162. 236. ſeq.
Arneburg 488
Arnesburg 240
Arnheim 161
Arnoldſtein 9
Arnshang 571
Arnsheim 241
Arnſpurg 1146
Arnſtatt 488
Arnſtein 667
Arnswalde 490
Arolſen/Schloß 1150
Arſchot/Arſcot 162
Artern 490
Arteſia, Artois 165
Aſchach oder Aſchau 10
Aſchaffenburg 241
Aſchersleben 1372. prætenſiones darauf wer ſolche habe/ ibidem, und 1373
Aſpach. 316
Aſperen 165
Aſperg 864
Athanaſius flüchtig 281
Atrebatum, Arras 165
Atrecht 165
Attergöw 28
Atter-See 53
Avelantz 57
Auerbach 316. 627
Aueriſche Stifftung/ 19
Auerſperg oder Urſperg S. Urſperg 10. Reichs-Anſchlag/ 10. im Für-ſten Stand erhoben/ 10. 11.
Cæcilia Auerin/ und dero Stifftung 19
Augerius Giſlenius gebohren 180

Aveſne

Aveſne 167
Augſpurg/des Biſtums Reichs-anſchlag 736. 744. der Stadt Reichs-anſchlag 855. andere obſervata, 864. ſeqq.
Auguſtusberg 490
Aurich 1242
Aurach 869
Außee 14
Auw 316
Axele 167
Aych/Fl. 878

B.

Baar/ ein Ländlein 912
Babenhauſen 870
Bacharach 241
Baden 14. 870. die Marggrafen beyder Hauptlinien/ und dero Reichsanſchl. 765
Baden zu Baden 765
Baden-Durlach 765
das Huberbad 871
Badenweiler 872
Bäder / Geſund- und Warme Bäder zu Arndholtzen 361. Biberach 873. Gaſtein 329. Wolckenſtein 621. Wildbad 672. 961. Caſtell 672. Baden 14. 870. Boll 877. Canſtatt 881. Geißlingen 899. St. Jobß oder Sophien 486. Krumbach 927. Luxeul 211. Löffingen 929. Löwenſtein 929. Marggrafenbaden 871. Aix oder Aiſt 1117. Ems 1127. Wißbaden 1177. Sultz 1166. Watweil 1174
Baendt 872. und deſſen Reichsanſchl. 789
Bakanang 872
Baley/Elſaß Alſchhauſen Reichsanſchl. 789
Balingen 872
Balve 241
Bamberg 668. der Reichsanſchl. 628. ſeq.
Bamburg/ſieh im P.
Bantz 669
Bapaulme, Bapalma 167
Barault und Barraux 1117
Barberfeld 1242
Barby und Mülingen/ Grafen und dero Reichs-

Reichsanſchlag 450
der Ort 490
Barde Fl. 556
Bardorff 1373
Bardowick/ Bardewick 1373
Baremburg 1242
Bargedorff/Bergedorp 1373
Barndorff 1243
Barr 1117
Barreut/Båyreut 669
Barrut/Barhut 596
Barſinghauſen 1374
Barth 491
Caſp. Barthius 556
S. Bartholme/ein Fleck 908
Baſſea, la Baſſee 167
Baſel/des Biſtums Reichsanſchlag und andere obſervata 971
Baſtonack Baſtoigne 168
Bavais 168
Baumeles Nonnes, Palma 168
Baumgarten-Berg 14. 77
Baunnach 669 Fl. ib.
Baurenſtein/ein Klippe 487
Bautzen 491
Bayeriſche Kreyß/und welche darunter begriffen/ſamt derſelben Reichs-Anlagen/und andere obſervata 286. ſeq.
Bayersdorff 669
Beaumont/Bellemontium 168
Bebbur 241
Bebenhauſen 872
Beblingen 872
Bedbur 1243
Beelick 241
Beichlingen/Beuchlingen 492. Reichs-anſchlag 482
Beilſtein 873. der Reichs anſchl. 1221
Beinheim 873
Bekum 1243
Belbock/Kloſter 611
Belgard 492
Belgern 493. 611
Belhelm/oder Bethlehem/daſelbſt Wittekind getaufft. 1257
Belitz 494
Bellin 493
Beltzig 494

Beemſter 221
Benfelden 1117
Bensheim 241
Bentheim / der Grafſchafft Reichsanſchl. 1201
Berchem 1243
Berchingen 670
Berchtesgaden / Berchtolsgaden 299. 316.
Berchtholtz 14
Berg / Hertzogthum in Weſtphalen deſſen Reichs-Anſchlag S. Gülch 1193
Berg oder Bergen 14. 15. 77. 317. 495
Bergen Opzom. 169
Berg Zabern 1117
Beringen 1142. 1243
Berck am Rhein 276
Berleburg 1117
Berlin 495
Bernau / Pernau 317.
Bernburg 498
Bern-Caſtel 241
Berngries 670
Bernried 317
Bernſtein 15. 1290.
Berſenbrügge 1243
Beſanſon 170
Beſekau 499
Beſelich 118
Beſen 83
Beſikheim 873
Betau 218
Bethlehem / allda Witekindus getaufft 1257
Bethune 169
Bettbrunn 317
Beuchlingen S. Beichlingen. 482
Beurberg 317
Beurn / genant Benedict Beuern 317
Beyern / genant Michael-beurn 317
Bever Fl. 1243. der Ort ibidem. 1374
Beverungen 1243
Beyharting 318
Beylſtein 242
Beytzen / Peitzen 499
Biberach 873
der Reichs anſchl. 858
Biberbach 875
Bibliotheck zu Windhaag 116. Antdorff 160
Leyden 207
Nürnberg 692
Rebdorff

Rebdorff 711
Hall in Sachſen 1395
Wolffenbüttel 1447
Biburg 318
Bidencapp 1118
Biebra 499
Biel 1118
Bielfeld / Bilefeld 1243
Bienburg 1244
Bierfliet 169
Bier / herliches 195. 359. 612. 1266. 1398. 1431
Böſe genant 1277
Brühan 1399. Hund genannt/ 1386
Bierſtein 1119
Bietigkheim 875
Bildenhauſen 670
Bildenreut 670
Billen/ Fluß 1324
Bilſen 1244
Bingen 242
Binnigkheim 875
Bins 170
Binsdorff 15
Bitzwang 939
Birckenfeld 670. 1119
die Pfaltzgraffen 982
Biſa Fl. 574
Biſantz 170. des Ertzbiſchoffs Reichs-Anſchlag 965
Biſchoffsheim 242. 670
Biſchoffs-Lack 15
Biſchoffswerde 499
Biſchoffszell 875
Biſontium 178
Biſperode 1374
Biſtümer am Rhein/ dero bey Nahmen 236
Bißweiler/ Biſchweiler 1119
Bitterfeld 500
Blamont, Blaumont 876
Blanckenburg 1244
1374 der Graffſchafft Reichsanſchl. 1365
Blanckenheim 500
Blanckenheim 1245
der Reichs anſchlag 1227
S. Blaſii Cloſter 15. 860
Blaßenburg 773
Blau/ Fl. 876
Blaubeuren 876
Bleckerans, Bletterum 178
Bleicheroda 563
Blinde Rathildis, ſo ſehend gemacht worden 1160
Blumberg 1245

Blumenau 1375
Blumeneck 877
Bobenhauſen 1119
Bode Fl. 580
Bodenſee 878
iſt am tieffeſten 931
Bodenwerder 1375
Bodickheim 1245
Bötzau 500
Böhmiſch-weithofen / 105
Boitzenborg / Beutzenburg 1375
Bokenem / Bokelem 1376
Boll / und Bollerbade 877
Bolswaert 171
Bommel 171
Bomler-Werd 218
S. Bonifacius, wo er gelehret 186
Bonn 242
Bopfingen / Reichs-anſchlag 859
Boppart 244
Borcholte - Borentrick 1245
Borchlorn / Borcklorn 1268
Brochworm 1245
Borgo / Burgum 21
Borkem 1245
Borck 1300
Born 500
Borſtel 1246
Botenſtain / Bodenſtam 670
Botwar / Ort und Fl. 877
Bouchain 171
Boventen 1157
Bovines 171
Bouillon, Bullion 1246
Bourbon, ein Geſchlecht / 181
Boxtehude 1376
Brait / Marckbrait 670
Brackenheim 877
Brack / ein Schloß 1245
Brackel 1246
Bramburg Schloß 1382
Brandeburg 500. die Churfürſten und dero Reichs-Anſchlag Stamm. 392. ſeqq. Marggraffen von Brandenburg / Culmbach und Onoltzbach Reichs-Anſchlag 631
Brandeſtein / der Reichs-Anſchlag 484

Brau-

Braubach 276. 1119
Brauna 319
Braueck 17
Braunfelß 1120
Braunſchweig und Lüneburg / die Hertzogen / und dero Reichsanſchlag 1313. ſeq. die Stadt 1376
Breda oder Bredau 172
Bredebend 1246
Brefort / Bredefort 172
Bregentz 17
Breine / Brania, unterſchiedliche / als Breine le Comte, Breine Alleud, Breine le Chaſteau, Brania Walteri 172. 173
Breitenberg 1377
Breiteneck 328
Bremen 1378
der Reichsanſchlag. 1300
alle Zugehör 1367
Bremerverden / S. Voerden.
D. Brentius, wo er geſtorben 950
Brennus hat Rom eingenommen 172
Brentz 878. Fl. 330
Bretta / Brettheim 245
Brettin 501
Breuberg 671
Breunlingen 17
Breyhan / Bier 1421
Breyſich 1246
Brichſenſtatt / Briſtatt 671
Briel 174. 245
Brilon 245
Briſich 277
Brixen 17. Reichs Anſchlag 17
Britzen 502
Brod / ſo ſchöne iſt 1277
Broel / Briel 245
Bronchorſt Stadt / und die Graffen 173
Brouuershaven 174
Bruchſal / Bruſſel 1120
Brück 502
Brug / oder Brücken 174
Bruhan 1294
M. Brulovius 580
Brüſſel 174
Bruck an der Leytha / 19.

an der Föckla / 19. an der Mur 19
Brumbach 671
Brun 19
Brunnen in Felßen 1164
Bruntrutt 1120
Brunkorſt und Gronßfeld / der Graffen Reichsanſchlag 1220
Brunshauſen 1380
Bublitz 502
Buchau am Federſee 878
der Abtiſſen Reichsanſchlag. 786
Buchdruckerey zu Antorff 160. zu Bruntrutt 1120. zu erſt in Harlem 201
Buchau / Stifft Reichs-Anſchlag 859
Buchenbach / Schloß 963
Buchorn 878 Reichsanſchlag 859
Buchsheim 878
Bude / Fl. 499
Büdingen 1121
die Graffen und ihr Reichsanſchlag 1071
Bühel / Buel 879
Bükeburg 1246
Büren 175
Bürgel 502
Bürcken 21
Bütau 503
Bukau 1381
Bulach 879
Bulgarn 20
Buntheim 1400
Burburg / Borborch 175
Burg / Borg 1381
Burgau 20
Burgbernheim 671
Burgdorff 1382
Burglengenfeld 321
Burgſtall 21
Burgum oder Borgo 17
Burgundiſche Kreyß / Landſchafften / und Oerter 135. was er zum Reich gebe 146. was davon hinweg kommen 136. ſeq. komt an Oeſterreich 148. Regenten deſſen / und andere Obſervata 148. ſeqq.
Burgund / Graffſchafft 212
Burick 1246

Burck-

Burckhauſen 319
Bursfelden 1382
Burtenbach 879
Buß/ ein Berg 957
Bußweiler 1121
Buttelſtatt 504
Butzau 1383
Butzbach 1121

C.

Calau 504
Calb / Kalbe 504. 1383
Calb / Calw 880
Calcar 1246
Caldenatſch 21
Calenberg 65. 1383
Calis / Kalis 504
Calmüntz 321
Calvörde 1383
Camberg 1122
Cambreſi, le Chaſteau Cambreſis, 176
Camerich/ Cameracum, Cambray 176
Camentz 504
Cammin / Reichs anſchlag 400. Stadt 504
Camp 277
Campen 177. 1384
Campveer 231
Canal / Canalthal 62
Cance Fl. 202
Canſtatt 881
Cappell oder Kappell 21. 1122
Wald Capell 1122
Cappenberg 1246
Carignan 1122
Caroli M. Vor Eltern Sitz 206
Carlſpach 21
Carlſtatt / und was ſich Anno 1618. alda begeben 22. ein anders 672
Capell 276
Carnuntum zerſtöret 75. 672
Dionyſ. Carthuſianus, wo er geſtorben. 225
Caſſel 1122
Caſſele 177
Caſtel 321. 672. die Grafen zu Caſtel/ und dero Reichs-anſchl. 641
Catlenburg 1384
Caub 245
Catzenelenbogen 1134
Cervignano 22
Cham 322
Chambery, Chamberiacum 1123

Charlemont, Carolomontium 177
Chaſtel Chalon, Caſtrum Caroli, 177
Chemnitz / Ort und Fl. 505
Chiemſee 322
Chimay, Stadt / und Fürſten 178. 179
Chomberg / Chomburg 672
Cholditz / Colditz 505
Chollenberge 622
Chriſtianpreiß 1384
Cilly 22
Cirkintzer-See 57
Clagenfurth 22
Clam 23
P. Abraham à Clara 313
S. Claude 180
Claus / Clauſen 22. 1384
Claußthal 1384
Clereval 180. 881
Clervaux, Claravallis 180
Cleve 1246. der Reichsanſchlag. S. Gülich 1193
Clundert 180
Coburg 506. der Reichsanſchlag 403
Coblentz 245
Cochem / Kocheim 246
Cochenheim 276
Cöln 1248 Anſchlag zum Reich des Churfürſten 1238. die Stadt 246
Cörbach 1123
Corlin 507
Cornelius de Wit 198
Cößlin 507
Cöthen 508
Colberg 507
Colbatz / Cloſter 617
Colditz / Cholditz 505
Colmar 1123. der Reichsanſchlag 1112
Comin 180
Phil. Cominæus gebohren 180
Conde, Candatum, Condet. 181
Conradus, Conradinus Hertzog in Schwaben / wird enthauptet 740
Coppenbrügge 1385
S. Corneli Münſter 1250
der Abtey Reichsanſchlag

ſchlag 1189
Cortryk 181
Corvey / Corbey 1249
des Abbts Reichs-anſchlag 1190
Coßfeld / Koesfeld 1250
Coſtantz 23. Univerſität von Freyburg hieher gelegt 24. das Biſtum und Reichsanſchlag 736. Biſchoff allhier 742
Laur. Coſterus, ein Mit-Erfinder der Buch-druckerey 201
Coßnitz 23
Coswick 508
Cotbus 508
Coverden 181
Craiburg 331
Craichgöw 247
Crain 58
Cranach / Cronach 672
Craneburg 181
Craynburg 25
Creitzingen 25
Crellius 273
Crempe 1386. Fl. ibidem.
Crems 26. S. in K.
Crems-Münſter 55. S. in K.
Cremseck 55. S. in K.
H. Creutz 26. 1124
H. Creutzthal 23. 881
Creutzenach 246
Creutzberg / Creutzburg 508
Crimmitſch / Crimnitſch 509
Cronberg / Cronenburg 1124
Cron Weiſſenburg Reichs-Anſchlag 1112
Croßen 509
Croye 162. 178. 179. 181. der Fürſten von Croye Stammbaum von Adam her 202. 222
Crudenberg 1246
Cüſtrin 509
Culenberg 181
Culenburg / Graffen Reichs-Anſchlag 1102
Culmbach 673
Cuyk, ein Land 195
Czircknitzer See 57

D.

Daber 510
Dachau 323
Dachſtein / Tachſtein 1124
Dännemarckt 1328

Dain, oder Dano Fluß 180
Dainach 963
Dalem / Dalhem 182
Dama/Dam 510. 1300
Dambach 1125
Dambeck 594
Damm 182. 510
Damgarten 510
Dannenberg 1386
Danvillers 182
Dantzig 600
Darmſtadt 1125
Daſſel 1386
Daun / deſſen Reichs-Anſchlag. S. Falckenſtein. 1108
Daventria, Deventer 184
Deidesheim 1125
Deinſe 182
Deckendorff 323
Deckingen 884
Delfft/Delphi 182. was ſich An. 1654. da begeben 183
Delffziel 184
Delitſch 511
Delmen Fl. 1250
Delmenhorſt 1250 der Reichs-Anſchlag 1215
Delſperg 1126
Delſperger Thal 1126. deſſen Einwohner grob Frantzöſiſch reden. 1126
Demmin 511
Deudermond 184
Dennenbach 26
Denner Fl. 1244
Denre, Dender / oder Tenera Fl. 184
Dernburg 1386. 1386
Deſſau 511
Deſenberg / Schloß 1295
Dethmold / Diethmold 1251
Dettelbach / Tettelbach 673
Deventer / Daventria 184
Deuren / Düren 1251
Dewin oder Teben 44
Diben / Düben 512
Diekirch 184
Diepholtz oder Diffolt / 1252
der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1219
Dieppurg 246
Dieſſen 323

Dieſt 184
Dietenhofen 184
Dietfurt 323
Dietmarſen 1325
Dietramszell 324
Dietrichſteiniſch Geſchlecht in Fürſten Stand erhaben Reichs-Anſchlag 50
Dietz 1252
Dille Fl. 1175
Dillenberg 1252
Dillingen 344. 884
Dilſperg 246
Dinant 1252
Dingelſing 324
Dinckelsbühel 884. der Reichs-Anſchlag 857
Dinßlaken 1253
Dioſtien/Grafen 1269
Dippoldiswalda 512
Dißdorff 594
Ditmarſen 1325
Dixmuiden 185
Dobberan 1387
Dobel/Döbelen 512
Dobiach 26
Dobriluck 513
Dölitſch 511
Dömitz 1387
Doesburg 186
Donauwerth 324
Donau/Fluß/Urſprung 952
Dokum 186
Dole 186
Dollenſtein 673
Dollert 1255
Dommele Fluß 190
Dommitſch 513
Dondorff 610
Doppelbad 41
Dortdrech/Dort/Dordracum 186
Dornberg/Dornburg 513
Dornſtetten 885
Dorſten 246
Dortmund 1253 der Reichs-Anſchlag 1238
Dotechem 187
Douay 187
Draa/Fluß 26
Draaburg 26
Drab/Fluß/ſein Urſprung 51
Dräßkirch/Treßkirch 27
Dragemel 27
Dragmimel 57
Drambug 599

Dranßfeld 1387
Drasmauer 9.27
Dreiſen/Dreſen/Drieſen 513
Drendelborg 1127
Drent 228
Dreßden 513
Droſſendorff 27
Droſendorf 27
Dub/Fluß 170.221.180.1173
Duderſtadt 246
Düben/Diben 512
Dübiſche Hayde 512
Dürnau 886
Dürnſtein 95
Dürrenkraut 27
Dürwang 936
Duisſpurg 1253
Dulmen 1254
Dullart, Meerbuſen/ſuche Dollert.
Dummitſch 611
Dunßdorff/Dontzdorff 886
Durlach 765.886
Duſſel/Fluß 1254.
Düſſeldorff 1254
Duynkirchen 187
Duysburg 1254
Dwiel/Hohen-Dwiel 886

E.

Ebeleben/Schloß 489
Ebenfurt 27
Ebensfeld 27
Eberbach 246
Ebersberg 28.326
Ebersheim-Münſter 1127
Eberſtein die Graffen und dero Reichs-Anſchlag 848.ſeq.
Eberſtorff 28
Eberswald 515
Ebbingen 887
Ebrach/Eborach 673
Fl. 715
Ebſtorff 1387
Echetz/Fluß 928
Echterdingen 887
Echternach 190
Eckartsberge/Eckersberge 515
Edam/Idam 190
Edelſtetten 28.887
Eder 248. Fl. 1148
Ee/Fluß 687
Efferding 29
Efze/Fluß 680
Egeln 1388
Eglen/Amt 1299
Egenburg 29

Eger

Eger/Fluß 934
Eggenberg / Fürſt und deſſen Reichs-Anſchlag 29
Eglingen / Reichs-Anſchlag 904
Egua 84
Ehenheim 1127. S. Ober-Ebenheim 1112
Ehingen 31
Ehrenberg / Feſtung 82
Ehrenbreitſtein 245
Ehrenfels 300
Ehrenhauſen 31
Eibenholtz/ wo es wachſe 1157
Eibingen 242
Eichsfeld 246
Eiffel/Land 265
Fluß 1274
Eilenberg / Eilenburg 515
Eimbeck 1388
Eindoven / Eyndhofen 190
Einrichgäu oder Einrich/eine Gegend 1177
Eiſenach/Iſenach 515
Eiſen-ärtz 31
Eiſenberg 517
Eiſenberg-Schloß 1124
Eiſenbergwerck zu Eiſenärtz 31. Epſtein 247
zu Schmalcalden 715
Eiſenhütten zu Bidencapps 1118. Eiſenſchmeltzhütten 105
Eiſenhämmer bey Smalkalden 716
Königsbronn 926
Elbingerode 1389
Eißfeld/Eſſefeld 517
Eißleben 517
Elb-Fluß 513. 566, 611. 618
Elbingeroda 1388
Elburg 190
Elchingen 887
des Abbts Reichs-Anſchlag 787
Eldagſen / Eldageſſen 1389
Elfeld 246
Ellenberg, Commendant in Dixmuiden/ wegen Ubergab enthauptet/ 185
Ellingen 674
Ellwangen 887. das Cloſter und deſſen Reichsanſchl. 746
Elnonenſe Monaſterium 157
Elſaß-Zabern 1178
Elſen-

Elſenburg 1389
Elsgau 1120
Elmshorn 1389
Elſter-Fluß 547. 576
Elteneberg 1254
Elzach 32
Eltze 1389
Embrick 1256
Embs 888. Fluß 1255
Emden 1255
Emmendingen 892
Ubbo Emmius 196
Ems / Dorff und warmes bad 1127
Endingen 32
Engen 892
Engeren 1256
Engers 246
Engers-Zell 32
Enghien 191
Engliſche Jungfraun 1136
Engſtingen 892
Enkhauſen 191
Ens 32. Fluß 32. 348
Entringen 892
Entz S. Ems 888
Entzerdorff 33
Eppingen 247
Epſtein 247
Eraſmus Roterodamus 224
Erbach oder Erpach Grafſchaff und dero Reichsanſchlag 648 690
Erbtruchſaſſen des H. R. Reichs 821. dero Reichs-Anſchlag 822
Erding 326
Erdbidem zu Tübingen 953
Eresberg 278
Erfft/Fluß 1274
Erfurt 519. was allda zu obſerviren/weitläufftig beſchrieb. 250. ſeq.
Erichsburg 1389
Ericurt 893
Erkelens 191
Erlang 675
Ermachor 33
Erms/ Fluß 869
Ermsleben 833
Ernhauſen 31
Ernſtbrunn 33
Erpe Fluß 260. 1243
Erſtein 1128
Erteneburg 1389
Eſchach/Fluß 928
Eſchenbach 326. 675
Eſchwege 1128
Eſelswieſen 581

Eſens

Eſens 1258
Eſſe Fluß 1376
Eſſens 1257. des Stiffts Reichsanſchl. 1192
Eßlingen 893. der Reichsanſchl. 855
Ettal 326
Ettenheim-Münſter 1128
Etlingen 894
Eulenſpiegels Grab 1420
Eydenheim 1156
Eyder/Fluß 1427
Eyßkirchen / Eußkirchen 1258
Eyſenburg Schloß 1160

F.

Falckenburg / Fauqvemont 43. 191. 533. 599
Falckenhagen 1251
Falckenſtein 33. 1128
Falckenſtein/Daun/und Oberſtein Reichs-Anſchlag 1108
Faß von zimlicher gröſſe 553
Favorita 28
Feldes / oder Fels 34
Feldkirch. S. in V.
Felſperg 1130
Feltzen 34
Fergus d' Offeral, Commandant in Deinſe wegen übergab ſchimpflich caſſiret / 182
Feuchtwang 675
Feuersbrunſt zu Buttſtatt 504 Eiſen-Aertzt 32. Grävelingen 195 Amſterdam 159. Beaumont 168. Delfft 183. Dreßden 515. Lentz 207. Eißlebeben 517. Gera 539. Lauenburg 555. Luccau 564. Mitweide 568. Naumburg 569. Paſſau 342. Plauen. 576. Querfurt 581. Senfftenberg 593. Biberach 874. Vaichingen 954. Aach 1240. Hall in Sachſen 1395. Bremen 1380
Fichtelberg 673
Fiere Fl. 1158
Firmian ein Schloß 95
Fladungen 675
Flandern 225
Flaum / oder Pflaum / Fl. 103
Fleckenſtein und Dachſtuhl/ der Reichs-Anſchlag

ſchlag 1110. 1130
Flevus S. Suyder-See
Flinlingen 191
Flitſch oder Pflitſch 51
S. Florian 34
Florines, Foſſe 1258
Forchheim 675
Forellen / wo ſie gefangen 284
Formbach 326
Forſt 533. 1389
Forſtenberg 1259
Joh. Forſterus 627
Fortbach / Fyrtbach / Fourbach 1130
Frainßheim 247
Faintz / Fräntz 34
la Franche Comté de Bourgogne 137
Franchimont 1258
Franecker 192
Franckenberg 505. 1130
Franckenmarckt 34
Franckenhauſen 533
Franckenthal 247
Fränckiſche Kreyß / was zum ſelben gehöre / ſamt dem Reichs-Anſchlag und andern obſer. 628. ſeqq.
Franckfurt am Mayn 1130. und dero Reichs-Anſchlag 1111
Franckfurth an der Oder 533. und was ſich allda begeben 534
Franckna 714
Franßheim 273
Frantzburg 535
Frauen-Alb 895
Frauenburg 34. 897
Frauenſtein 535
Fredelsheim 1390
Fredland / Fridland 1390
Freidenburg 247
Frenßheim 247
Freudenberg 1153
Freuden Stadt 749
Freudenſtatt 897
Freyberg / und was da zu obſerviren 535
Freyburg 34. Univerſität allhier wird nach Coſtantz geleget 34
Freyburg 536
Freyeburg Schloß 1131
Freyenſtein 35
Freyenwald 536
Freyheit vor die Todſchläger 672. 893. 934. 943. vor die Aechter 945. 1060

Freylin/

Freyling 35
Freyſing 298. 326
Freyſtatt 35
Freyſtätlein 328
Freywald ein Holtz 14
Friaul / Forum Julii 39
Friburg / Friberg 36. 1258
Friede Niemögiſcher 136
Pyrenäiſcher 141
Fridenwunſch 1390
Fridericus V. Pfaltz-graff bey Rhein 251
Friedrich Heinrich / Schantz 160
Friderichſtein 36
Fridland 1390
Fridlingen 936
Friedberg 328. 551. 1131. der Reichs-Anſchlag 1113
Friedenburg 248
Friederichroda 585
Friderichsburg 246
Friedewald 1131
Frieſach / Freyſach 36
Friſoite / Frießoyt 1258
Fritzlar 248
Fronleiten 36
Froſe 1390
Fruchtbringende Geſellſchafft 508
Fuggeriſcher Gräfl. Reichs-Anſchlag 352 834. Austheilung deſſelben 834. ſeq.
Fürſtenau 690. 1259
Fürſtenberg 1259. 1390. die Graffen 794. ſeqq. der Reichs-Anſchlag 792. Stadt 898
Fürſtenfeld 36. 328
Fürſtenwald 536
Fürſtenzell 328
Füſſen 898
Fulda 1132. der Abbtey Reichs-Anſchlag 977. Fl. 1132
Fultenbach 36
Fuman, ein Platz ſo genannt 248
Fürt 328
Furth 676
Fußach 36

G.

Gadebuſch 1390
Gail / ein Thal 87
Gaildorff 676
Galgen zu Rufach 1161
Galilea 265
Gall-Neukirchen 36

Gamersdorff 37
Gand / Ganda, Gandavum 192
Gandersheim 1391
Gardeleben / und was ſich Anno 1658. da begeben 536
Gars 37. 329
Garſten 37
Gartz 542
Gaſtein 329
Gaud 194
Gebichenſtein 1362
Geersberge 193
Gehmen / Schloß 1246
Gehofen / und von dem Geſpenſt daſelbſt 538
Geiſenfeld 329
Geißlingen 899
Geißmar 1132
Geldenaken 206
Geldern / Geldria 192
Gelderland 218
Gelekirchen / Gelnkirchen 1259
Gelnhauſen / und wie es damit beſchaffen 248
Gemar 1132
Gemblours / Gemblacum 192
Gemming / Gaming 37. 85
Gemund / Gmund / Gmunden / unterſchiedliche 37. 677. 900. 1133
Genappe 192
Gennap 1259. Gemeperhuyß / Feſtung 1259
Gengenbach 900
der Abbtey Reichs-Anſchlag 787. der Stadt Reichs-Anſchlag 859
Gent / Gand 192
Gentin 1392
S. Georgen / etliche 38. 900
S. Georgen Orden 66
S. Georgenberg 38
Gera 538. Fl. 538. 548
Gerau 1133
Gerden 1259
Gerenßheim / Gerltzheim 249
Gerhardsberg / Monte Gerard 193
Gerhartſtein 1227
Gerard de Roo. 221
Gerenrode 539. Reichs-Anſchlag 402

Gerlingen

Gerlingen 901
Gerinis 57
Germerheim 249
Geroltſtein / Reichs-Anſchlag 1227
Geroltzeck 901
Reichs-Anſchlag 852
Gerſpach 902
Gerſtungen 539
Gertrudenberg 193
Geſecke 249
Geſpenſt zu Gehafen 583
Geſpräch etlicher Theologorum zu Quedlinburg 580
Geſund Brunn 1415. 1422
Geuſſern 59
S. Gewer / Gewershauſen 1133
Geyersberg / ein Schloß 36
Geyſingen 902
Giengen 902. Reichs-Anſchlag 858
Gieſſen 1134
Giffhorn 1392
Giglingen 902
S. Gislain, Fanum D. Gisleni 193
Augerius Gislenius gebohren 180
Gitter / ſo der Teuffel gemacht / 1446
Gladbach 1289
Glan Fl. 1148
Glaßhütten zu Hall in Tyrol 44. zu Lautern oder Keyſerslautern 262. zu Greene 1349
Glaucha / Glauchen 539
Gleichen / Graffſchafft und dero Reichs-Anſchlag 452
Ein Graf von Gleichen hat zwey Weiber 521
Gleinck / Glunick / Gluinck 38
Gleiß 38
Gleißberg 615
Gleißdorff 38
Glückſtatt 1392
Glurens / Glorium 38
Gmünd / Schwäb / Reichsanſchl. 857. 900
Necker Gmünd / S. im N.
Gmünd / unterſchiedliche beſihe Gemund.
Gnadenberg 329
Gnadenthal 721
Gnadenzell 902

Gnäs 39
Gnojen 1392
Goar / Goarshauſen. S. Gewer 1133. 1134
Goch 1259
Gochsheim 903
Goes / Ter-Goes 194
Göppingen 903
Goldgruben im Friaul 47. zu Gaſtein 329
Golnow / Golnau 540
Gommern 540
Gonnawitz 39
Gorcum / Gorichum 194
Görlitz 541
Görtz 39.
Göß 39
Göttingen 1393
Göttwich / Gotvicum 40
Goßlar 1392. der Reichs-Anſchlag 1366
Gotha 542. die Fürſten allda / und dero Reichs-Anſchlag 411 ſeqq.
Gottſchee 40
Gottszell / Gottzell 330. 677
Goude, Gaud 194
Grab Eulenſpieg. 1420
Grabfeld 1132
Grabſchrifft von de Witt 198
Gräditſch 40. Schloß 117
Graffeneg 904. Reichs-Anſchlag 832
Gräffenthal 542
Graffrath 330
Granſee 588
Grävelingen 195
Grave 195
Gravemachern 196
Gravenau 330
Graveneck 41
S. Gravenhaag 197
Gravenwerd 41. 326
Grätz 41. 542
Grätzingen 904
Grebenſtein 1134
Grene 1294
Greffsmölen / Greiffsmölen 1394
Greiffenberg 42. 542
Greiffenhagen 542
Grein 42
Greinburg / Schloß 42
Greſten 42
Gret 1260
Greven-Alvenshagen 1289

Greven-

Grevenberg 677
Grevenbruck 1260
Grießkirchen 43
Griet 1260
Griffen 42
Grimmen 543
Grimmitz 543
Gripswalde / Greiffswald 544
Grithauſen 1260
Gröbming 43
Groll 196
M. Eraſ. Gröninger/wo er gebohren 962
Gröningen 196. 904
Groitſch 554. 575
Gronsfeld. S. Grunsfeld 1260
Groy / Grey 196
Grünau / Gronouwe 1394
Grünenbach 904
Grüningen 1394
Grunberg 1134
Grunna 515
Grunsfeld 677. 1260. der Graffen Reichs-Anſchlag 1220
Gſchwend 43
Gſundbronnen zu Geißmar 1132. Herborn 1138
Güben 545
Gudenfelß / Schloß 245
Gudensberg 1135
Gülch 1260. Cleve/Berg/ der Hertzogthümer Reichs-Anſchl. 1193
Günſtburg 43
Güſtrau/Güſtrow 1394
Güttach/Fl. 86. 912
Güttenberg 44
Gütterbock / Jütterbock 545. 1300
Gützkau 545
Gundelfingen 330. 904
Gundersdorff 43
Gunthersthal / Guntertaal 43
Guntzenhauſen 677
Gurck 43. Fl. 57
Gurckfeld 44
Guſtavi Adolphi Todt 564
Guttenſtein 44
Guttenzell 905. der Reichs-Anſchlag 789
Gys, Gyum 197

H.

Ha / Fl. 219
Haag / unterſchiedlich 44. S. Gravenhaag 197. Auffruhr und Mord-

Mordthat 198. die Graffſchafft 308
Schloß 331
Hagelwerd 331
Hachenburg 1260
Hadamar 1134
Hadeler / ſtoltz Baurvolck 1302
Hadmarsheim 1395
Hällein 332
Hänichen 545
Hagenau 1135. Reichs-Anſchlag 1112
Haigerloch 905
Hagelwetter. S. Wetter
Hailbronn 677. 905. Reichs-Anſchlag. 857
St. Haimeram 299
Hain / Hayn 545. 1136
Haina 1136
Hainberg / Haineburg 44
Haittersheim 1136
Halberſtatt 1396. das Biſtum und deſſen Reichs-Anſchlag 1303
Haldensleben 1396
Halen 201
Hall / im Inthal 44. im Hennegöw 200. in Schwaben 906. deſſen Reichs-Anſchlag 856. in Sachſen 1395
Hallen / Fl. 1112
Hallenberg 250
Hallerſpring 1396
Hals 332
Halſtatt 45
Hamburg 1396. der Reichs-Anſchlag 1367
Hamelburg 1137
Hameln 1398
Hamm 1261
Hammerſtein 250
Hanau 1137. die Graffen / und der Reichs-Anſchlag 1058
Hanaut 201
Hannenkam / Fl. 338
Hannonia 230
Hannover 1399
Harburg 907. 1399
Harbſtett 1262. 1123
Hardegſen 1400
Hard 201
Harderwick 201
Harlem 201
Harlingen 202
Hartberg 45
Hartenberg / Schloß 712

Hartenſtein 545
Hartzburg 1400
Haſe / Fluß 1227
Haſelfeldt / Haßlefelde 1400
Haſpengöw 206. 228. 1245
Haßelt 202. 1262
Haſelunen 1262
Haßfurt 678
Haßlach 907. 1160
Haßle 1160
Hatten 1137
Hattſtadt 1167
Hauſen 907
Haußeck / Schloß 42
Havel / Fl. 546. 578. 584
Havelberg 546
Havenſtein 45
Haydeck / Heydeck 332
Haydoſchena / Heydenſchafft 45
Heben / Hewen / Schloß 892
Hecht von groſſer Länge 262
Hechingen 907
Heelen 1401
Heggbach 907. der Reichs-Anſchlag 789
Heida / Heyde 1400
Heidenheim 678
Heldingsfeld 678
Heiligeberg 316
Heiligenſtatt 250
Heiligenhave 1401
Heiningen / ein Dorf hat Marck Freyheit 923
Heinrichswinckel ein Paß 1437
Heinsberg 250
Heiſterbach 1262
Heckſtätt 546
Helbe / Fl. 616
Heldburg 546
Heldrungen 547
Helffenberg 328
Hellenſtein / Schloß 909
Helm / Fl. 547. 605
Helmershauſen 1138
Helmont 202
Helmſtatt 1401
Helmwardeshauſen 1262
Hemau 332
Henneberg / Schloß 862 Graffſchafft und der Reichsanſchlag 639
Hennegöw / Hannonia 230
Heppenheim 250
Herbersdorff 46

Herbißheim 1161
Herborn 1138
Herbrechtingen 907
Herenberg / Scherenberg Tſchermberg 202
Herforden / Herfurt / Herwerden / 1263
der Stadt Reichs anſchlag 1238
des Stiffts Reichs-Anſchlag 1191
Heringen 547
Herlicius 598
Herliſchheim 1138
Hermanſtein / Schloß 245
Herradis, eine gelehrte Jungfrau 1139. 1140
Herren-Alb 908
Herrenberg 908
Herrenried 678
Herrenſtein / ein Fleck / 1148
Herrntal 202
Herßbrugg 679
Herßfeld / ſiehe Hirſchfeld 1138
Herſtberg 251
Hertogenrode 202
Hertzberg 547. 1403
Hertzfeld 1403
Hertzogen-Aurach 679
Hertzogenburg 46
Hertzogenbuſch 202
Heßdin 202
Heſſem 1403
Heſſen-Land 1149. die Landgraffen / und dero Reichs-Anſchlag 1008. ſeqq.
Heßgang / ein Arm von der Donau 90
Hettingen 908
Heubach 908
Heverle 202
Heydelberg 251. andere obſervata &c. 253. ſeq. Churfürſten Reichs-Anſchlag 253
Heydenheim 908
Heyligenberg 911
Heymfelden / Schloß 103
Hildesheim 259. 1403 der Reichsanſchl. 1306
Hilperhauſen 547
Hilpoltſtein 332. 679
Hilß / ein Wald 1394
Himmels-Cron 679
Himmelporten / Kloſter 680
Hindelopen 202
Hirnſtauff 328

Hirſchau

Hirſchau 333. 912
Hirſchfeld / Herßfeld 1174. der Reichs-Anſchlag 978
Hirſchhorn 259
Hiſterreich 102
Hiſtoricus, wie er ſeyn ſol 917
Hitzger / Hitzacker 1404
Hochberg / Schloß 766
Hoch-Burgund / Graffſchafft 135. kömmt an Franckreich ibid.
Hochmeiſterthum zu Milſtad 66
Hochmeiſters Teutſchen Ordens Reichs-Anſchlag 631
Höchſt 260
Höchſtätt 333. 680
Höfflein 93
Höhingen 46
Höckelheim 1157
Hockelum 204
Hörter / Hürter 1264
Hoff 680
Hochheim 260
Hohenbaar / Schloß 1179
Hohenberg 766. 1139
Hohendwiel 886
Hoheneck 46
Hohen-Embs / eine Feſtung 888
Hohen-Ems der Graffen Reichs-Anſchlag 847
Hohenloe / Graffſchafft und dero Reichs-Anſchlag 640
Hohen Rechberg / Reichs-Anſchlag 853
Hohenſchulen / ſiehe Schul.
Hohenſtauffen / Schloß 929
Hohe Steig 45. 1179
Hohenſtein 547. 548 Graffſchafft / dero Reichs-Anſchl. 451
Hohenwart 333
Hohenzollern / Feſtung 709. die Fürſten und Graffen / und dero Reichs-Anſchl. 777
Holland 224. was es für den Häringfang ꝛc. bekomme 147
Holienburg / unterſchiedlich 46
Holſtein 670. deſſen Abtheilung 1323

Reichs-Anſchl. 1325. die Holſteiniſche Hertzogen 1328. Vergleich mit Dännemarck 1326. ſeqq.
Holtz-Apffel/der Reichs-Anſchlag 1220
Holtzer/ Bürgermeiſter zu Wien geviertheilet 107
Holtzkirchen 680
Holtzmunden 1404
Homberg / Homburg 680. 1140
Honau 928
Honſtein 1404
Hoochſtraten 202
Hopfenbach/Schloß 84
Horb 50
Horn 50. 204. 1263
Hornbach 1141
Hornberg 912
Hornburg 1405
Horne/ Fluß 1276
Hornhauſen 1422
Dr. Horſtius 611
Hotzfeld 1141
Hoy/Huy 1265
Hoya 1264. der Graffſchafft Reichsanſ. 1218
Hoyerswerda/ Heuerswerda 548
Huberbad 871
S. Hubert 204
Huda 1264
Hueſten/Hoesden/ 204
Hüfingen 912
Hüttenberg / Huetenberg 51
Hujesburg 1405
Hulckerade / Hukeradt 260
Hulſt 204
Hundsmarckt 104
Hundfeld/ Hünfeld 1141
Hungen/Schloß 1146
D. Æg. Hunnius, wo er gebohren 962
Huntzruck 265
Hunte/Fluß 1276

J.

Jagſt/ Fluß 262. 680
Jagſtberg 680
Jborg/Jburg 1277
Jchtershauſen 548
Jdria 51
Jdtſtein 1141
Jeckel oder Jecker ein Fluß 1245
S. Jean de Maurienne 1141
Jebenhauſen 912

Jena

Jena 548. und Tumult der Studenten 549
Jerxheim 1405
Jeßen 549
Jeſuitiſſæ 1136
Jetingen 913
Jever 1265
Jetze/ Fluß 1448
Jhne/ Fluß 585
Jler/ Fluß 951. 961
Jler Aichheim / Reichs-Anſchlag 853
Jlfeld 1406
Jll/ Fluß 1117. 1128
Jlm/ Stadt / 550. Fluß 329. 550. 609
Jlmenau 608
Jlmſtatt 1142
Jlſa/ Fluß 1405
Jlſt 205
Jltz 53. 330. 342
Jmenſtatt 913
Jn/ Yn 51. 55. 342
Jna/ Fluß 540
Jngelfingen 681
Jngelheim 260
Jngolſtatt 334
Jnnichen 51
Jnsbrugg oder Ynsbrugg/ Ænipons 51.
Inſcription Churfürſten zu Mäyntz 270
Joachimsthal 551
Jobs Bad 486
Johann de Witt 198
Johann Georgen Stadt 551
S. Johann, Feſtung 1161
Johanniter- oder Maltheſer- Orden / des Meiſters Reichs-Anſchlag 975
Joux, Jura 205
Jpern 205
Jphofen 680
Jps/ Ybbs 52
Jrſee/ Yrſin/ Urſin 914
Reichs-Anſchlag 787
Jſabellen/ Schantz 244
Iſala, ſiehe Yſel.
Jſar/ Fluß 324. 326. 336 338. 353. 357
Iſara, Iſere Fluß 1115
Jſchel 52
Jſeland 228
Jſelſtein 205
Jſenberg 247
Jſenburg/ Schloß 1160
Ober - Jſenburg und Büdingen / die Graffen ihr Reichs- Anſchlag 1071

Iſenhagen 1406
Iſerlohe 1266
Iſeſtrom / Fl. 1406
Iſper / ein Dorff / ſcheidet beyde Oeſter-Reiche 42
Iſel / Fl. 177. 186
Iſna / Iſne / Fl. 914
Iſny 914. Reichs-Anſchlag 858
Istria, Hiſterreich 102
Itter 1142. Fl. ibid.
Jetingen / Yingen 913
Juden haben Druckerey 676
Judenbach 571
Judenburg 53
Juderſtoff 362
Iudoigne 206
Jüngſt Gericht wird mit Schaden geſpielt 486
Ivois, Ivoidum 206
Ivers. S. in Y.
Juſtingen 918. Reichs-Anſchlag 852
Itzeho 0 6

K.

Käppel 1142
Kala 551
Kalbe / Calb 504
Kalchberg 1413
Kaldehart 260
Kaldenbornen 1407
Kalis / Calis 504
Kalſtätter See 52
Kalſtorff 53
Kamer / Camer 53
Kamp / Fl. 57
Kapfenberg 53
Karl 260
Karſt / hohes Gebürge 117
Käſe / herrliche 190
Kaufungen 1142
Kaufbeuren 918. Reichs-Anſchlag / 858
Kautzenberg / Schloß 246
Kaynach / Schloß 104
Käyſersberg 1142. Reichs-Anſchlag 1113
Käyſersheim / Käyßheim 299. 334
Kedinger Land 1302
Kefermarckt 53
Keinßheim 1184
Kelbra 552
Kelheim 335
Kemberg 552

Kemnat / Kemniat 335
Kempen 260
Kempten 918 der Reichs-Anſchlag 858. das Gefürſte Cloſter und deſſen Reichs-Anſchlag 745
Kenemer Lands 201
Kentzingen 53
Keſſel 224
Keßlaun 260
Keſtenholtz/Schloß 1158
Keula 614
Keyſerswerd 261
Kiel / Chilonia 1407
Kienberg 53
Kindelbrück 552
Kinder 365. auf einmahl gebohren 209
Kintzig/ Fl. 907. 936. 963
Kintziger Thal 907
Kippenheim 919
Kirchberg / unterſchiedliche 53. 502. 681. 1142 die Fugger und dero Reichs-Anſchlag 834
Kirchdorff 54
Kirchhain 513 1143.
Kirchheim unter Teck 920
Kirchheim / unterſchidlich 926
Kirchlautern 680
Kiritz 552
Kitzingen / und deſſen Streitigkeit 681. ſeq.
Kitzbühel 54.
Kißingen 681
Kletgöw 952
Kley / fette Erde 1290
Klingenberg 68. 261
Knip/Kniphauſen 1265
Knittelfeld 54
Knitlingen 926
Knodſenburg/Schantze/ 217
Kochheim 246
Kocher-Fl. 681. 685 934
Kocherſperg 1143
Köndern 1408
König in Engelland 153. 185. Franckreich 129. 135. 193 Spanien 132. 151. Schweden 994. ſeq.
Königsberg 552. 1222
Königsbron 926
Königsbrück 552
Königseck / der Graffen Reichs-Anſchlag 815

Königs-

Königshofen 261. 685
Königſee 552
König-Lutter 1409
Königſtein 261. 553. Graffſchafft und dero Reichs-Anſchlag 1107
Königs wart / Schloß / 1223
Köpenick 553
Kofel / Kobel / Kobolt / Covol 54
Kogel 38
Kokelſee 335
Kopffſtein / Kufſtein 55
Korn hundert ähricht 1290
Korneuburg / Cornaburgum 55
Lucas Kranach / ein Mahler 495
Kraut / Krautheim 262
Krebße / gute 1384
Kreglingen 685
Krempe / Fluß 571
Krems / Fluß 55
Kremseck Schloß 55
Krems-Münſter 55
Kreuſen 685. Fluß / 326
Kreylsheim 685
Kriechingen der Reichs-Anſchlag 1109
Kröten / wo ſolche nicht ſind 942
Krumbach 927
Kuebach / Chiebach 335
Küntz / Fluß 1137
Küntzelsaw / Künſelsau 685
Kupfferberg 686. 687
Kupfferbergwerck 86. 585. 680
Kurtz Eyderen 1156

L.

Laa / Lab / Laha 55
Laas 57
Laber / Fluß 350. 354
Labes 353
Ladenburg 1143
Laerdam 206
Lagow 599
Lagnaw 951
La Laing, Lalainium 206
Lambach 55
Lambe / Fluß 1409
Lambsheim 273
Lamm / ſo 3. 4. 5. Lämmer bringt 1290
S. Lamprecht 56
Lamſpring 1409
Landau / Geſchlecht 79
Landau 336. 1144

Reichs-

Reichs-Anſchlag 1112
Landeck 57
Landen/Landinum 206
Landreſy, Landrechies 206
Landsberg 336. 554. 1144
Landsberg/Pfaltzgafen 989
Landshut 336
Landſtraß 57
Landſtul 1144
Langenau 933
Langenburg 687
Langendentzlingen 892
Langenfeld 687
Langenheim 687
Langenlois 57
Langenſchlag 57
Langenwedel 1410
Langenzenn 687
Lanoy, Lanoia 207
Th. Lanſius, Sein Geburt und Tod 14
wird Doctor 953
Lar/Lohr 1145
Laßau 554
Lasphe 1145
Lavamünd/Lavant 58
Lavanthal 60
Laubach 1146
Laubach/Laybach 58
Lauben 554. Fluß 554
Laucha 555
Lauda/Lauden 687
Lauenburg 555. 1410
Lauenſtein 1410
Lauffen 59. 356. 688. 927
Lauffenberg 59
Lauffnitz/Fluß 36
Laugingen 336
Lavica, Fluß 207
Laupheim 927
Laureacum oder Lorch 32. und deſſen Zerſtörung ibidem.
Lauringen 688
Laußitz 491
Lauten/wo ſolche gut gemacht werden 358
Lautenbach 1152
Lauter/Fluß 920. 936. 1145. 1174
Lauterburg 1146
Lautern: Keyſerslautern 262
Lautereck 1146. die Pfaltzgrafen und Reichsanſchl. 997
Lautershauſen 688
Laxenburg 59
Lebus/Libus 555
Lech/Fluß 337. 349

Lechenich/

Lechenich / Legioniacum 262
Lechesmond 337
Ledo 209
Leeda / Fluß 1277
Leewarden / Leeuwarden 207
Leewe / Leuwen 207
Lehen / Schloß 117
Lehnin 562
Leibnitz 59
Leina / Fluß 542. 1411
Leinbach 60
Leiningen 1146. die Grafen und ihr Reichs-Anſchlag 1060
Leineſtrom 1370
Leinwat köſtlich gemacht 181. 221
Leipheim 927
Leipzig / und was allda zu obſerviren 556
Leißnick 561. der Reichs-Anſchlag 481
Leck / Fl. 226
Lemgau / Lemgow 1266
Lev. Lemnius 235
Lengerick 1267
Lens, Lendium, Lentz 207
Lentzen 562
Leobn / Leibn 60
Leonberg 927
S. Leonhart 60
Leonroth / Schloß 104
Lera / Lier 1267
Leſer 285
Letſch / Latſch 60
Leuchtenberg 304. deſſen Anſchlag 305
Leuchtenburg / ein Schloß 562
Leutkirch 928. Reichs-Anſchlag 858
Lewenthal 928
Leyden / Lugdunum Batavorum 207
Leye / Fluß 161
Polyc. Leyſerus, D. wo er gebohren 962
Licha 1146
Liebenſtein 928
Liebenwerd 562
Liebenzell 928
Liechtenau 688. 1147
Liechtenberg 501. 575. 1147 ein Schloß 1180
Liechtenfels 688
Liechtenſtein 562. 928
Liechtenwald / Liebenwald 60

Lief-

Liſkensſhoeck/ Schantze 160. 208
Liege 1269.
Ligne, Graf / endert den Nahmen 162. ſeq.
Lientz / Luentz/ Loncium 61
Lier 208
Lilienfeld 61
Limburg 208. 263
Limpurg/die Herren von Limpurg 652. ſeq. Reichs-Anſchlag 652
Lindach / Fl. 920
Lindau 562. 588. 928. Reichs-Anſchlag der Stadt 857. der Aebbtiſſin 786
Lindenfels 263
Lingen 1267. Fl. 175. 204. 206
Lincke 234
Lintz 61. 264
Lill / oder Ryſſel 225
Lillers 208
Lillo 160. 208
Lippe / Grafſchafft und dero Reichs-Anſchlag 1206
Lippe / Fl. 246. 275. 1267
Lippſpring 1267
Lippen und Lippeniſch Recht 563
Lipperada/Schloß 1268
Lippſtatt 1268
Liß/Fl. 161. 181. 182.
Lißborn 1268
Lobenſtein 563
Lobau / Loben / Lieba 563
Lobkowitz 305. 340
Loburg Amt 1300. 1410
Lochau 593
Lochem / Lochum 209
Löffingen 929
Lökenitz / ein Paß 544
Lohn / Fl. 263. 1119. 1134. 1146
Loitſch/Logitium 61
Lokum 1411
Lokum / oder Luken 1268
Lon / Lohnſtein 264
Lon, Lons le Saulnir, Lonſalinum 209
Loots 1268
Lor / Lohr 264. 688
Lora 563
Lorch / S. Laureacum. 32
Lorch in Würtemberg 929

Lorley, ein Echo 1134
Lorſch 251
Losdun/Lausdunum 209
Loßa/Fl. 504
Loßdorff 61
Lothringen/die Hertzogen und dero Reichs-Anſchlag 1001
Lothringen/ Niederländiſches 192
Lottier/ Hertzogthum 192
Löven 210
Laune oder Lupo, Fl. 220
Löwenſtein 929. die Grafen und dero Reichs-Anſchlag 645
Löwen erleget 1279
Loye 1269
Loyſa/ Fl. 367
Loytz 563
Lubbeke 1269
Lucca 564
Luchau/Luchow 1412
Luders 1147. die Abbtey 977. 1147.
Lucetenburg 62
Luhe/Fl. 1445
Lüben/Lübben 563
Lübeck 1411, der Reichs-Anſchlag 1366. des Biſtums Reichs-Anſchlag 1306
Lück 1269
Lüdingshauſen 1269
Lügde/Lude 1269
Lüne 1415
Lünen 1269
Lüneburg 1413. wird ein Gymnaſium auffgerichtet 1415
deſſen Gräntzen 1313
der Reichs-Anſchlag. S. Braunſchweig.
Lüttich 1269
Reichs-Anſchl. 1183
Lützelburg 62
Lützen 564
Lützelſtein 1148
Lützeney 62
Lützing 62
Lukau/Lucca 564
Luken/S. Lokum 1268
Luklum 1413
Lummitſch 564
Lunden 1413
Lupfen/Schloß 1143
Lurley/Lorley/ein Echo, oder Wiederſchall 1134
Luſtnau 929
Lutheri Eltern/ Vor-

Eltern 516. Vaterland 517. das Hauß/ darinn er gebohrn 517
Begräbnüß 618
Lutter 1415
Lutkenburg 1415
Luxenburg / Luzemburg 211
Luxeul, Luxovium 211
Lutzeney 62
Luyck 1269
Lyn 264

M.

Maas / Moſa, Fluß 171. 177. 195. 1253. 1259. 1293
Mabuge, Maubeuge, Malobodium 212
Machland 35
Magdeburg 1415
Burggraffthum 540
das Ertzſtifft und deſſen Reichs-Anſchlag 1300
Magel / Fluß 1159
Maiſenheim 1148
Malburget / Malburghetto 62
Malchau 1417
Malchin 1417
Malharſtorff 337
Malmedier, Malmundarium, oder Malmedy 1189
Mals 62
Maltheſer Orden / des Meiſters Reichs-Anſchlag 975
Manderſcheid und Geroltſtein Reichs-Anſchlag 1227
Mangualdſ Fluß 357. 360
Manhardsberg 29
Mannersdorff 62
Mannheim 264
Manſee 62
Mansfeld 565
Graffſchafft und dero ReichsAnſch. 433
Marbach 930
March / Marck / Fluß 64
Marchburg / Marpurg 63
Marchdorff 930
Marchfeld 27
Marchthal 930
der Reichs-Anſchlag 788
Mardick 212
D. Mareſius 159. 187

Marenberg 63
Marienberg Mariæ Mons 63. 566
Marienburg 213. 1417
Marienrohda 1417
Marienſeh 1418
Marien-Stern im Taxa / ein Kloſter / 313
Marienthal 1418
Marienwerder 1418
Mariæ-Zell / Mariæ Cella 63. 337
Marck / Graffſchafft 1261
Markeck / Mareck oder Marcheck 64
Markelsheim 1148
Marlau / Merlow / Morlow 1418
Marpach 64
Marpurg 1149
Marsberg 278
S. Martins Dick / oder Damm 213
Martins Wand / ein Berg / darauff Käyſer Maximilianus nach den Gemſen ſich verſtiegen 119
Maſſau 566
Maßfeld 688
Maſtricht 213
Mätſch 66
Matthauſen 65
Mattray Matran 65
Maulbrunn 930
Maurbach 65
Maurmünſter 1149
Mäuſethurm im Rhein 242
Maut 65.
Mautern 65
Maxelrein 310
Mayen / Mayn 265
Mayn / Fl. 265. 673. 693 718
Mecheln / Machlinia 214
Medenblick. 214
Medling 65
Megen 214
Meideburg / Mädeburg / Magdeburg 1150
Meinerſen 1419
Meiningen 689
Meiſſen / Biſtums Reichs-Anſchlag 399. Land und Stadt 566
Meißener / ein ſehr hoher Berg 1122

Mecken-

Meckenheim 276
Mecklenburg 1418. der Reichs-Anſchlag 1347. die Hertzogen 1347. ſeq.
Meckmül 930
Phil. Melanchthon 245 ſein Begräbnüß 618
Meldorff 1419
Paul Meliſſus 689
Melck 66
Mellerſtatt / Melrichſtatt 689
Memmileben / Memleben 567
Memmingen 930. Reichs-Anſchlag 857
Menene 214
Mengen 66
Mengershauſen 1150
Meppen 1270
Meran 66. 103. 626
Mereran 66
Mergentheim 689
Merſeburg 567. der Reichs-Anſchlag 399
Merſpurg 930
Meſchede 265
Metling 66
Metten 337
Meyntz 265. 273. des Churfürſten zu Meyntz Reichs-Anſchlag 271
Michaelſtein 1416
S. Michel 1150
Michael Beuren 318
Michelfeld 337
Michelſtatt / Mühlenſtatt 690
Middelburg 214
Milda / Fl. 554. 625
Milſyngen 1150
Milſtadt / Mühlſtatt 66
Milteburg 271
Mindelheim / Mündelheim 931. der Reichs-Anſchlag 832
Mindel / Mündel / Fl. 931
Minden 1270. Reichs-Anſchlag 1187
Minderau 788. 960
Minkendorff 92
Minnerſtatt / Münnerſtatt 690
Minſingen 931
Mintzenberg 1151

Miſtelbach 67
Mitterburg 67
Mitterdorff 67
Mitweide 568
Möglitz / Fl. 484
Möferen 1419
Möllen 1419
Mön / Fl. 241
Urſprung 245. 277
Mönch-Neuburg 499
Mönchen 338
Mönchsberg / Münchberg 690
Mönchröth / Kloſter 507
Möringen 931
Mörſch / Moers / Morſia 216
Mörtz / oder Muertzthal 67
Mörtz Zuſchlag 67
Mößkirch 931
Mochenthal 67
Molberg / Schloß 920
Molßheim / Moltzheim 1151
Momenit, 1154
Mommedy 215
Monheim 338
Monnekedam 216
Monreal 265
Montabur / Montebaur 271
Montfort 216
Reichs-Anſchlag 790
S. Morandi Priorey
Montmelian 1151
Mons en Hainault 168
Moringen / Morungen 1420
Morlebach 241
Mornsheim 691
Moſach / Fluß 326
Moßbach 272
Moßburg 338
Moſel / Fluß 185. 241. 245. 265
Moska 568
Mudt / Fluß 240
Muer / Fluß 41
Mücheln 568
Mügeln 569
Mülberg 569
Müldorff 339
Mülhauſen 1366
Mülheim / Mölheim 1271
Mülingen und Barby / die Graffen und dero Reichs-Anſchlag 450
der Ort 490

Mümpelgart 932. 1151
Münchrot Reichs-Anſchlag 788
Münchsrot 932
Mündelheim. S. Mindelheim. 832
Münden 1420
Münder 1421
Münichsmünſter 363
Münſter/ Mynſter/ unterſchiedlich 92. 272. 299. 300
Münſter in Gregorienthal 1152. der Reichs-Anſchlag 113. der Abbtey Reichs-Anſchlag 979
Münſter in Weſtphalen 1271. das Biſtum und deſſen Reichs-Anſchlag 1184
Cornelis Münſter / ſiehe in C.
Münſter-Bilſen 1244
Münſter-Eiffel 1274
Sebaſt. Münſterus, wo er gebohren 260
Münſter Schwartzach 718
Müntzbach 67
Müntzwerck zu Hall im Inthal in Tyrol 45. zu Brugg 174. zu Horn in Holland 204. zu Neumegen 217
Mulda / Fluß 505. 512. 561. 576. 585. 625
Munderkingen 67
Murau 68
Murbach 69
der Abbtey Reichs-Anſchlag 69. 977
das Stifft 1152
Mureck 70
Murg/Morg/Fluß 948
Murr/Fluß 933
Murrhart 932
Mutzſchen 569

N.

Nab/Fluß 316. 321. 341. 358. 364
Nabburg 339. 358.
Naerden/ Nardemum 216
Nagolt 933
Nahe/Nau/ Fluß 242. 246. 265
Nahegöw 260
Namen/Namur 216
Naſareit 70
Naſſau/ Stadt 1152

Beylſtein 238. die Fürſten und Graffen und dero Reichs-Anſchlag 1023
Naſſau-Dillenberg/der Reichs-Anſchlag 1196
Naſſenfels 691
Naſſenfuß 70
Natürliche Söhne 1183
Nau/Fluß. S. Nahe
Nau / und Langenau 933
Naue 569
Naumburg und Zeitz/ deſſen Reichs-Anſchlag 400
der Ort 569
Mich. Neander 1406
Nebelgöw 104
Nebelloch/ eine Höhle/ 928
Nebra 570
Neers/Fluß 233
Neidharting/ Schloß 70
Neidling / Neydingen 933
Neidlingen 933
Neiffen 933
Neiſſe / Fl. 533. 541
Neitharting 70. 109
Necker / Fl. 246. 944
Neckers-Gmünd 272
Neckres-Ulm 691
Neresheim 933
Neſſelthal 70
Nette / Fl. 208. 265
Netze/ein Kloſter 1173
Neu-Brandenb. 1376 1421
Neuburg / unterſchiedlich 70. 72. 339. 934. 1275
Mönch-Neuburg 499
Neudorff 71
Neuebruch/ein gefährlicher Ort in der Donau 90
Nevenar 239
Neuen Calen / Niencalen 1421
Neuen Cloſter 1445
Neuenſtein und das groſſe Vaß daſelbſt. 691
Neu-Erlang/ 675
Neugarten/ 571
Neuhauſen 1274

Neuhauß/

Neuhauß / Schloß / 43. 71
Neuhoff 599
Neukirch 71
Neumarck / unterſchidlich 71. 72. 340
Neu Märcktlein 72
Neumegen / Niemmegen 217
Neumünſter / Niemünſter 1421
Neunburg / ein Caſtell 72
Neunhauß / Nienhus 1421
Neuport / Nieuport 218
Neuß / Nuyß 272
Neuß / Feſtung 167
Neuſtadt / Neapolis Auſtriæ 72. 115. andere 272. 340. 515. 571. 691. 692. 934. 1421. 1422
Neuſtädlein 83. 692
Neuſtätter Töplitz / ein warmes Bad 83
Neuſtifft / ein Kloſter 18. 327
Neyfern / Nuifern 935
Neuenwied 1224
Nicy, Noviomagum 1154
Nidda 1154. Fl. ibid.
Nieder Teutſchland 141
Nieder-Eiſenburg 238
Nieder Münſter 299
Niem / Nihem 1275
Niemögiſcher Friede 136
Nieneve / Ninonivia 219
Nienburg / Nienborg / Newenburg 1274. 1275
Niers / Neers / Fl. 1259
Nieſten / Niſten 692
Nietingen 934
Nize, Nizza, Nicea 1154
Nördlingen 934. der Reichs-Anſchlag 886
Nomenii, Marggraffſchafft 1001. 1154
Noorden 1275.
Noppenau 935
Nordhauſen der Reichs-Anſchlag 1367
Nordamm / eine Schantz 226
Nortalbingia 1323
Northeim 692. 1422
Northen 273
Noſeret 219
Notetz / Netſch / Fl. 513
Nothmanſtein / ein alt Schloß 1168

Nova Cella, ein Kloſter 327
Nuifern / Neyfern 935
Numburg 273
Nürnberg 663. 692 Reichs - Anſchlag 673
Nürnbergiſchen Burggrafthums Reichs-Anſchlag 631. die Burggrafen deſſen 632. ſeq.
Nußdorff 72
Nyenhuß 1302

O.

Obdach / Obedach 72
Oberburg 58
Ober Ehenheim Reichs-Anſchlag 1112
Oberkirch 935
Ober-Münſter 300
Obernberg 340
Oberndorff 72
Obernkirch 1275
Oberſtein 1155. Reichs-Anſchlag. S. Falckenſtein
Oberweltz S. Weltz
Ochſenberg 1172
Ochſenfurt 693
Ochſenhauſen 935. des Cloſters Reichs-Anſchlag 787
Odenheim 1120. des Stiffts Reichs-Anſchlag 979
Odenwald 264
Oder / Fl. 510. 542. 556. 571. 599. 613
Oderberg 571
Oedern 572
Oedt 106
Oelßnitz 572
Oeningen 935
Oeſterreichiſche Creyß / Landſchafften und Oerter 1. 2. 3. 4. 5. was davon hinweg kommen / was es zum Reich gebe 119. andere Obſerv. 120. ſeqq. Regenten und Fürſten des Hauſes Oeſterreich / ſo noch im Leben 122. ſeq.
Oeſtern 1290
Oettingen 340. 936 die Graffen von Oettingen 802. ſeq. der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 801

Offen-

Offenburg Reichs-Anſchlag 859 die Stadt 936
Offenhuſen 902
Oggenberg / ſuche Eggenberg 29. 72
Ogersheim 273
Oitin 1422
Oker / Fluß 1376. 1448
Oldenburg und Delmenhorſt / der Grafen Reichs-Anſchlag 1215. der Ort 1275
Oldendorff 1236. 1422
Oldenſiel 219
Oldersheim / Olderſum 1277
Oldersleben 588
Oldeslo 1422
Olmen 273
Olſperg 73
S. Omar 219
Ombach / Fluß 1160
Ombras / ſiehe Ambras 8
Onoltzbach 694
Oppenau 935
Oppenheim 273
Oranien / Fürſtenthum 153. Wird Wilhelmo Heinrico, Printzen von Oranien abgeſprochen 154. Hoffnung zur wieder Erlangung 155
Oranienburg 500
Orchies 220
Ordingen 274
Ordorff 572
Ordrant 572
Orenbau 694
Orgelet 220
Oringen 694. ſeq.
Orck / Fluß 250
Orla / Fluß 574
Orlamund 574
Ornans 220
Orſoy 1277
Ort 73. 1277.
Ortenburg 91. die Grafſchafft 309. 341. ein Schloß 936
Orthen 1277
Oſchatz / Oſchitz 574
Oſchersleben 1422
Oſiach 73
Oßnabrück / Biſtum und deſſen Reichs-Anſchlag 1185 die Stadt 1277
Oſta / Fluß 1302
Oſtende 220

Oſter-

Oſterburg 574
Oſtergöw 207
Oſterhoffen 342
Oſteroda 1423
Oſterwick 1424
Oſterwitz 73
Oſt-Frießland 1255
der Reichs-Anſchlag 1197
Oſtheim 575. 710
Oſtringen 1265
Otmarſen 220
Ottenbeuren 936
Ottensheim 73
Ottenſtein 73
Oettingen 936
Ottlingen 936
Oudenarden 220
Oudewater 221
Ovelgünne 1278
Over Jßel / Tranſiſalania 197. 219. 231
Ow/Owen 936

P.

Paderborn 1278. des Biſtums Reichs-Anſchlag 1182
Palentz-Pfaltz 274
Pallon, Fluß 1154
Paludeniſche Kunſtkammer itzo in Gottorff 191
Pamburg 342
Pamele 220
Pappenheim 937
Par/ Fluß 314
Parchim 1424
Parckſtein 365
Parſante/ Fluß 604
Partenkirchen 342
Partz/Schloß 43
Paſſau 342
die Stadt 298
Paßewalck 575
Patenſen 1424
S. Paternian 73
S. Paul oder S. Pol 74. 221
Pechlarn 74
Peene/ Fluß 511. 545. 554. 614. 1417
Pegau 575
Pegnitz/Fluß 676. 692
Peina 1424
Pekach 74
Penick 576
Penckum 576
Pentzlin 1424
Pentzwang/Binßwang 939

Perleberg 576
Pernau 317
Peſenboich / Pöſenboigum 74
Peſneck 571
S. Peter 74
Petershagen 1278
Petershauſen 789. 940
St. Petri Tochter 75
S. Petronell 74
Pettau 74
Pettendorff 347
Peuerbach 76
Peutelſtein / Puteſtagno 76
Peyne / Feſtung 1304
Pfädelbach 710
Pfaff von Calenberg 70
Pfaffen Gaſſe 236
Pfaffenhoffen 347. 1155
Pfaffenmütz / eine Schantz / wo ſie liege 242
Pfaltzgraff am Rhein und deſſen Anſchlag 300. ſeq.
Pfedersheim 274
Pfetter 347
Pflitſch oder Flitſch 51
Pflüge / Geſchlecht 607
Pfortzheim 940
Pfreimbd / 347
Pfreind / Fluß 348
Pfulendorff 940
Reichs-Anſchlag 859
Pfullingen 940
Philippeville 221
Philipsburg 1155
Philips-Eck / Schloß 1122
Phorcys, ein Trojaniſcher Fürſt 940
Piedmont, Pedemontium. 1169
Pinnenberg 1424
Pirckenfeld 36
Pirmont 1278. der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1102
Pirn / der Berg 54. 576
der Ort 576
Pitzerbe 624
Planckenſtein 76
Plate 576
Plaue 1425
Plauen 576
Pleiburg 76
Pleiß / Fluß 485. 500. 509. 556
Pleißenburg / Schloß 557

Pleckede 1425
Pleß 1156
Reichs-Anſchlag 1109
Plindenmarckt 76
Plöne 1425
Pöckſtall / Herrſchafft 105
Poel 1445
Pölitz 577
S. Pölten 76
Pötſchen/ein hoher Berg 54
Polheim / Schloß und Geſchlecht 108
Poligny, Polichnium 221
Pollingen 348
Polnau 578
Pommern/Vorder und Hinder / der Reichs-Anſchlag 416. wem es itzt gehörig ibid. conf. 600
Pont à Fella 76
Pontarlum 205
Pontius Pilatus 676.221
Popfingen 941
Poppen/ Groß Poppen 116
Pöſenboig / Herrſchafft 105
Pötſchen/ein Berg 54
Pourentroy 1120
Potſtam 578
Poyck 57
Potzen/Pozzen / Bozzenum, Bolſano, Bolzano 76
Pragthal 77
Pregarten 77
Prenner 93
Prentzlau 579
Pretſch 579
Prignitz 576
Primogenituræ jus 307
1323
Privilegium de non appellando 1244
Prizwalck 576
Proſegg 77
Prüſing 77
Prumen 274. 1157. der Abbtey Reichs-Anſchlag 978
Püſtor/heydniſcher Götze 607
Pulka / ein Marckfleck 29
Purckſtall / Burgſtall 21
Purmerende 221
Puſter / Puſterthal 61
Putlach/Fluß 670

Pyrbaum

Pyrbaum 348
Pyrbaumer Wald 45
Pyritz 580

Q.

Quedlinburg 580. Reichs-Anſchlag 401
Queich/ Fl. 240
Queiße/ Fl. 554
Queckſilber Bergwerck 51
Querfurt / Quernfurt 581. 1300
Quesnoi, Quenoy, Quercetum 222
Quintilius Varus, Röm. Obriſter iſt geſchlagen 1263

R.

Rab/ Fluß 103
Rabenſpurg 77
Radeburg / Radeberg 584
Radſtatt 348
Ränten 79
Raigelſperg 711
Rain/ unterſchiedlich 78. 349
Raitenbach 349
Raitenhaßlach 349
Rakerſpurg 78
Ramesto 1425
Ranckweyl 78
Ranshofen 349
Ranſtätt 584
Rappoldsweyler 1157
Rappoltenſtein 79
Raps 80
Raſtat 941
Raſtede 1278
Ratenau 584
Ratenberg / Ratenburg 80
Rathildis blind/ iſt ſehend gemacht worden 1160
Ratmansdorff 78
Ratſchach 80
Ratten / wo ſolche nicht bleiben können 936
Rattolffszell 80
Ravengeresberg / ein Kloſter 1143
Ravensperg / Ravensburg 1279
Ravenſpurg 941. Reichs-Anſchlag 858
Ravenſtein 222. 1279
Rauſchenberg 1158
Ratzenburg / Reichs-Anſchlag

Anſchlag 1311. der Ort 1426
Rebdorff 711
Rechberg 941. Reichs-Anſchlag 853
Rechberghauſen 941
Recht der erſten Geburth. 307. 1323
Reda 1280
Reder / Fl. 545. 584
Rednitz / Fl. 713
Reeß 1280
Reetz 353
Regenius, ein Socinianer getaufft 561
Regen / Fl. 347. 350. 590
Regenſpurg 349. der Anſchlag 312. das Biſtum 299
Regenſtauff 358
Regenwalde 584
Regna / Fl. 584
Regnitz / Fl. 668. 675. 676. 692
Rehburg 1427
Rehne 1280
Reichenau 80. 941
Reichenbach 352. 585
Reichenfels 79
Reichenhall 353
Reichenweyler 942
Reichersberg 351
Reichertshofen / ein Kloſter 875
Reichs-Ritterſchafft / S. Ritterſchafft
Reiffenberg 1158
Reifferſcheid 239. 275. der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1232
Reiffnitz 79
Reimbach 276
Reimbeck / Reynebeck 1427
Reineck / Rineck 711
Reinerus, Reineccius 1275
Reinfeld 1427
Reinhartsborn 585
Reinhartswald 1161
Reinholdsburg / Rendesburg 1427
Reinsdorff / Kloſter 570
Reinſtein / Graffſchafft und dero Reichs-Anſchlag 1365. der Ort 1428
Reipoltzkirch 1158
Reiſerſpurg 82
Reite 82

Reckheim

Reckheim/deſſen Reichs-Anſchlag 1235
Recklinghuſen 246. 275
Recknitz / Fl. 510. 1418. 1430
Remda / Herrſchafft 549
Remick 248
Remilly 1158
Remlingen 712
Renen 1429
Rens / Rhenſe 276
Retem 1429
Reving, ein Platz ſo genannt. 248
Reus 222
Reuſſen / der Herren Reuſſen von Plauen Reichs-Anſchlag 454 Heinrici III. von Reuß Leichen-Carmen 456. dero Nahmens Eintheilung in älter und jünger 460
Reutlingen 943. der Reichs-Anſchlag 856
Retz 82. 353. 585
Retzeldorff 712
Rhein / Fl. 240. 242 244. 245. 250, 264. 1248
Rheinau 1159
Rheinberg 276
Rheinegg 238. 277
Rheinfelden 79
Rheinfels/Schloß 1133 1559
Rheingau 246. 1125
Rheinhauſen 1159
Rheiniſche Kreyß Ober-Rheiniſche Kreyß/ was darunter begriffen/ſamt dem Reichs-Anſchlag und andern obſervatis 965
Unter- oder Nider-Rheiniſche Kreyß/ oder Chur-Rheiniſche Kreyß / was er in ſich begreiffe / was er zum Reich gebe/ was davon wegkommen/ und andere obſervata 235. ſeqq.
Rhenen 224
Rhordorff/Schloß 932
Ribbesbüttel 1429
Ribnitz 1430
Riddagshauſen 1430
Riedt 353
Riedau 82

Riedenburg 353
Riedlingen 82
Ricklingen/Schloß 1429
Rilindis, eine gelehrte Jungfrau 1139
Rineck/Reineck/Grafſchafft und Reichs-anſchlag 646. der Ort 711.
Rinckgöw 246
Rinne/Fl. 552
Rintlen 1280
Riß/F. 951
Ritberg/Retberg 1281 Grafſchafft und dero Reichs-anſchl. 1206
Ritterſchafft der 6. Orten in Francken 664. ſeq. in Schwaben 739. am Rheinſtrom 1137
Rizebüttel 1302
La Roche, Rupes Ardennæ 224
Rochlitz 585
Roda 585
Rodenach 766
Rodnegg 82
Röbel/Räbel 1430
Roen/Fl. 712
Röriche/Fl. 552
Roer/Fl. S. Ruhr.
Ror 354
Röteln 766
Röting 714
Rohitſch 82
Rokenburg 943 der Reichs-anſchlag. 788
Romhilden 712
Roſenberg ein Geſchlecht. 719
Roſenfeld 944
Roßheim 1159 Reichsanſchl. 1113
Roſtoch/Roſtock 1430
Rot 713
Roth 354
Rotha/Röthe/Städtlein 586
Rota/Fl. 362. 586. 905
Rotach 586
Rotenberg 713. 1282
Rotenberg/oder Roſtenburg 83. 1160
Rotenburg an der Tauber 713 der Reichsanſchl. 664.
Rotenfels 913 1160

Roten-

Rotenkirchen 1432
Rotenman 83
Rotenmünſter 944
Reichs-anſchlag. 789
Roterdam 224
Eraſm. Roterodamus 224
Rottenfelß 108
Rotweil 944
Reichs-anſchl. 857
Rovoreit / Rovereit / Roveretum 83
Rubens Kunſtkammer 160
Rudelſtatt / Rudolffs-ſtatt 586
Rudolffswerd 83
Rufach 1160
Ruggenhillyn 173
Ruhr/Fl. 240.265 1296
Rüden 277
Rügen 495.605
Rügenwalda 586
Rüſſelsheim 1161
Ruck/ein Fels 876
Rume/Fl. 1422
Runckel 1282
Reichsanſchl. 1224
Rupin / Graffſchafft 588
Ruprechtsberg 242
Rurmund 224
Rurort/ Roeort 1283
Rußingen 1265
Rychow 941
Ryn/Fl. 493
Ryſſel: oder Lill 225

S.

Sabbaburg: Zappaburg 1161
Sabiona. S. Seben
Sachſen: Ober-Sächſiſche Kreyß/was darunter begriffen: deſſen Regenten/ und was ſie zum Reich geben 367. ſeqq.
desgleichen vom Nieder Sächſiſchen-Kreyſe 1298. ſeqq.
Sächſiſche Churfürſten 368. ſeq.
dero Reichs-anſchlag 389
deroſelben Abtheilung 390
Nieder-Sächſiſche Hertzogen / und dero Reichs-

Reichs-Anſchl. 1355. ſeq.
Sachſen Lauenburg 1355 iſt Chur-Sachſen ietzo zu geſprochen 1361 ſeq.
Sachſenburg 84. 588
Sachſenfeld 84
Sachſenhagen 1283
Sala/Fl. 353. 498. 536. 548. 562. 567. 586. 589. 680. 681
Saland 228
Salblingſtein 84
Salburg 589
Salenau 84
Salfeld 589. der Reichs-Anſchlag 402
Salier Sitz
Salins/Sans 225
Salm/der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1053
Salmonsweil/der Abbtey Reichs-Anſchlag 87. der Ort 944
Salurn 84
Saltza/Langen-Saltza 589
Saltza 1432
Saltz der Helden 1432
Saltza/Fl. 332. 336. 353. 354. 1120
Saltzburg 298. 354. 691
Saltzhemmendorff 1410
Saltzkoten 1283
Saltzungen 589
Saltzwerck zu Gemünd 37. Halſtatt 45. Lon. 209. Salins 225. Urb 283. Hällein 332 Reichenhall 353. Traunſtein 361. Colberg 507. Franckenhauſen 533. Saltzungen 589. Uflen 1294 Kißingen 681. Hall in Tyrol. 44. Allendorff. 1116. Hall in Sachſen 1395. Lauenſtein 1410. Münder 1421. Saltz der Helden 1432. Saltza 1432. Schöningen 1433. Saltzhütten 1284 zu Hartzburg 1400 zu Lüneburg 1413
S. Salvatoris Kloſter 330
Sambre/Fl. 206. 212
Sämring/ein Gebürg 84
Sunderburgiſchen Lini Schutz-

Schutzſchrifft wider D. Danckwerth 1346 ſeqq.
Sangerhauſen 590
Sans / Salins 225
Santen 1284
Saone 196
Sar / Fl. 1162
Sarburg 277
Sarbrucken 1161
Sarſtede 1432
Sarwerden 1162
Saulgen / Sulgen 94
Savoja / das Hertzogthum 1123. die Hertzogen und dero Reichs-Anſchlag 999
Saur / Fl. 184
Saurbronn zu Engſtingen / dienlich denen Weibern und Außſätzigen / 892. Kißingen / 681. Spaa / 1288. Uberkingen 899. Göppingen 903. Jebenhauſen 912. in S. Petersthal bey Oppenau 935. Dainach 963 Braubach 1119 Staden 1165 Sultzbach 1167 Schwalbach 1163 Wildungen 1177 Pirmont 1278
Saurland 265
Sauſenberg 765
Savus, Fl. 61. ſein Urſprung 78
Sayn 1284. der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1201
Scaldia / Inſel 174
Scarpe / Fl. 165. 187. 206
Schadeck / Schloß 1282
Schärding / 357
Schaidwien / Schadwien : Schottwien 84
Schalken 590
Schaleburg / Schloß 85
Schalleburg / Schloß 61
Schamhaupt / 356
Scharenſtein 85
Schartzfeltz 1433
Schauenburg 29 1286. der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1219
Scheer 945

Scheffersheim / Cloſter 722
Schefflarn 357
Scheibs 85
Scheiffling 85
Schelde / Fl. 181. 194. 208 210
Schelcklingen 85
Schellenberg 324
Schelm / adelich Geſchlecht 1175
Schemberg / Schönberg 85
Schencken und Tautenberg Reichs-Anſchlag 482
Schenckenſchantz 1247
Scherpen-Beuel 226
Scheßlitz 714
Scheyren 357
Schiedam 226
Schieß-Büchſen / wo ſolche gemacht werden 1258
Schifelbein 590
Schickenhoff 79
Schilda 590
Schillingsfürſt 714
Schiltach / Hertzogen 944
Schincken weſtphaliſche wo die beſten 1296
Schiplitz 945
Schirffling 85
Schladen 1297. 1433
Schlädming / Schläming 85
Schlangen / wo ſolche nicht ſind 942
Schlawe / Schlage 591
Schlechdorff 357
Schlegel 85
Schlegelleuten / Gebürg 85
Schleiden 1228
Schleitz 591
Schletſtatt 1162
Reichs-Anſchlag 1112
Schleuſingen 714
Schleuß / Schluiß 226
Schlieben 591
Schlierbach 85
Schliers 357
Schlüchter 1162
Schlüſſelberg 715
Schlüſſelfeld 718
Schluis. S. Schleuß.
Schmalkalden 715
Schmaltz in Dünckelſpühl

ſpühl iſt gut 885
Schmecha/ Fl. 887
Schmideberg: Schmideburg 591
Schmirenberg/ Schloß 85
Schmohen/eine Voigtey 536.
Schmuter-Fl. 875
Schnakenburg 1433
Schneeberg 592
Schneckenwerd 717
Schneidewein/ JCtus, 605
Schneppĕburg/ Schloß 590
Schönbach 717
Schönbeck 1433
Schönenberg oder Schönburg/ ein Schloß 285
Schönburg Freyherrſchafft Reichs-anſchl. 470
Schönfeld 358
Schöningen 1433
Schonga 358
Schönkirchen 86
Schönrain 717
Schönſtein / ein Gericht 1168
Schönthal 717
Schöppenſtatt: Scheppenſtatt 1434
Schonga 358
Schoonhofen 226
Schönſtein/ein Gericht 1168
Schorndorff 945
Schotmar/ ein Marckfleck 1294
Schouwen: Scaldia, eine Inſel 235
Schraitenthal 86
Schramberg 86
Schreckenberg 486
Schrießheim 284
Schrobenhauſen 358
Schul. Hohe und niedere Schulen: zu Freyburg 34. Gröningen. 196. Leyden 207. Löven 208. Utrecht 232. Heidelberg 251. Meyntz 265. Neuſtatt. 272 Trier 279. Ingolſtatt 334 Laugingen 336. Saltzburg 354. Coburg 560 Erfurt 519. Franckfurt an der Oder 533 Gera 538. Görlitz 541.

Gripswalde 544. Jena 548. in Joachimsthal 551. Leipzig 556 Hall in Sachſen 1396. Schul Pforte bey Naumburg 569 Stettin 599. Wittenberg 618. Altorff 667 Würtzburg 734. Dilingen 884. Tübingen 953. Caſſel 1122. Gieſſen 1134. Herborn 1138. Marburg 1149. Straßburg 1165. Turin 1169. Duißburg 1254. Rinteln 1280. Helmſtatt 1401. Roſtoch 1431. Kiel / 1408.
Schulenburg / Geſchlecht 1401
Schunta / Fl. 1384
Schurmännin zu Utrecht 232
Schutter / Fl. 901
Schuttern 86
Schuß / Fl. 946. 960
Schußenried 946 Reichs-Anſchlag 788
Schwabach 717. Fl. ibid.
Schwäbiſche Kreyß / was darunter begriffen: der Reichs-Anſchlag und andere obſervata 736. ſeqq.
Schwäbiſche Hertzogen 740. ſeq.
Schwalbach 1163
Schwalm / Fl. 1168
Schwan / Swan 1434
Schwanberg 86
Schwandorff 358
Schwanenſtatt 86
Schwartzach 718. Fl. 340 358
Schwartzenberg 592 718. die Graffſchafft und dero Reichs-Anſchlag 659
Schwartzenburg / die Graffen und dero Reichs-Anſchlag 433 der Ort 592
Schwartzfeld / ein Marcktfleck 358
Schwartzwald 907
Schwatz 86
Schwecht / Schwechat 86
Schwefelberg / 1116
Schweinfurth 718 Reichs-Anſchl. 664

Schwei-

Schweinitz 593
Schweinsburg/Schloß 589
Schwentina/Fl. 1425
Schwappermann/ wo er begraben 321
Schwerin 1434. das Biſtum und deſſen Reichs-Anſchlag 1309
Schwertberg 86
Seben/Sabiona, Schloß 18.23
Seccau 59.86
Seeburg 946
Seefeld 88
Seehauſen 593
Seeland 215
Seeſen 1435
Sefflingen 946
Segeberg 1434
Seida 593
Seidenſtetten/Seitenſtetten 88
Seila/Cella, Fl. 171
Seinßheim/ Reichs-Anſchlag 662
Seiſenberg/ Sauſenberg 88
Seiffenſtein/ Seyfenſtein 89
Sekingen 87
Selau 593
Selb/ Städtlein und Amt 720.
Selbitz/Fl. 589
Seligenſtatt Selgenſtatt 277
Seeligenthal/ Bergwerck daſelbſt 717
Selcke/Fl. 533
Seltz 236.278
Seme/Fl. 1121
Sempta 326
Senaſetſch/Senaſecium 89
Senfftenberg 593
Senna 174
Senne 227
Seon/ Seun/ Sewen 358
Seßlach/Seßlich 714
Sevenbergen 226
Seylle, Sela, Fl. 1154
Seyn/ Fl. 246
Seylenſtein S. Seißenſtein
Slburg/Sigeberg 286
Sichenen 226
Siedenburg 1287
Sieg/Fl. 1244
Siegen/Sigen 1287
Sigmaringen/ Simmerin-

meringen 805. ſeq. 946
D. Joh. G. Sigwart/ wo er gebohren 962
Sike 1287
Silber Bergwerck 52.
Simonis Arm/ der Chriſtum getragen 1268
Simmeren/ die Pfaltzgraffen 979. der Ort 1163
Sindelfingen 947
Sindringen 719
Sinn/ Fl. 677. 711
Sinßheim/ Sintzheim 278
Sintzendorff 33. 70
Sitzenberg 79
Siversbauſen 1382
Sitzeroda 633
Sloten 226
Smetius 273
Sminga/ Fl. 1435
Sneck 227
Sobernheim 1164
Söſe/Fl. 1423
Socinianer, Regenius getaufft 561
Soignies: Sogniacum 227
Sogni, Sognyen, Wald 173
Soldin 594
Solingen 1288
Solms/ die Graffen in ihre Linien und ihr Reichs-Anſchl. 1076. ſeq.
Soltwedel 594
Som/ Fl. 169
Sonderſitz 1163
Sonnegg 89
Sonnenberg: Sonnenburg 89. 595. 596
Sonnenwalda 596
Soutlenu, ſuche Leewe/ Leuwen 207
Sontra 1163
Sophien Bad 486
Sora: Sorau 597
Soſt/ Söſt 1288
Spa, Spay 1288
Spainshart 358
Spalt 719
Spandau 597
Spangenberg/ Stadt 1163
Berg 1164
Spanheim 792. 1164
Sparenberg/ Schloß 1243

Speck-

Speckfeld 719
Speyr 1164
der Reichs-anſchl. 1111
des Biſchoffs Reichs-anſchlag 970
Speyergow 1060
Spiel vom Jüngſten Gericht mit Schaden 486
Spilberg 90
Spinne: Spinneweben: wo ſie nicht gefunden werden 205
Spital 90
Spital zu Haina in Heſſen 1136
Spitz 91
Spree/Fl. 491. 495. 536. 597
Spremberg 597
Stabel/Stablo/Stablon/Stabulans 1288
der Abtey Reichs-anſchlag 1189
Stade 1303. 1435
Stadel 91
Stadelkirchen 91
Staden 1165
Staffelſtain 719
Stainach 719
Stams 91
Stargard 598. 1436
Starckenburg 251
Starnberg 92
Staßfurt 1436
Stattberge 278
Statthagen 1289
Stattloon 1295
Staveren 227
Stauffen 92
Stauff am Regen 310
Stauffenburg 1165
1436
Ståtz 92
Stechau/Berg-Schloß 94
Stechfeld 1161
Steenbergen / Steinbergen 227
Steenwick / Steinwick 227
Steffanfelden 1161
S. Steffans Schantz 244
Joach. und Matthiæ Stephani Gebuhrt-Stadt 580
Stein / unterſchiedlich 23. 92. 359
Steinach 92. 93. 719
Steinbrück/Schl. 1437

Steine/

Steine/Kloſter 1157
Steinfeld. 93
Steinfurt 1289. Graffſchafft und dero Reichs-Anſchl. 1202. seq.
Steingaden 359
Steinheim 279. 1165. 1275
Stein Hueder Meer 1427
Stein Kohlen 625. 1410
Steinlein / wie eine Spange 1164
Steinwick: Steenwick wick 227
Steißlingen 948
Steckborn 92
Stendel 598
Stendelichen 599
Stenheim 1275
Sternberg 599. 1437
Sternſtein 305. 340
Stertzingen 93
Steterburg 1437
Stetin 599
Stetin/ zugenannt Neuen Stetin 604
Stetten 719
Stettenfels/Schloß 877
Steuerwald 1304. 1438
Steyer 93. Fluß ibidem.
Steyer/Steyrmarck 41
Steyerberg 1290
Steyereck 93
Stiege 1438
Stickhauſen 1290
Störa/Fl. 1406
Stockach 93
Stockerau 93
Stolberg 604. 605. der Grafſchafft Reichs-Anſchlag 446. ſchreiben ſich auff Königſtein 261
Stolhofen 948
Stolpa/Fl. 605
Stolpe/ unterſchiedlich 605
Stoltenau 1290
Stormarn 1324
Stotzingen 948
Straden 93
Stralen 227
Stralſund 605
Strammel 606
Straß 93
Straßburg im Elſaß 1165. der Reichs-Anſchlag 114. des Biſtums Reichs-Anſchl. 970

Straß-

Straßburg in Kärnten 94
Straubingen 359
Straußberg 563. 607
Stray/ Fl. 575. 609
Strechau 94
Streitberg 720
Strehlen / Strehla/ 607
Strelitz 1438
Strengberg 106
Strom/ ein Flecklein 42
Stromberg 1291
Strudel und Wirbel in der Donau 42
Struma/ Fl. 1410. 1419
Stubenberg: Geſchlecht 53
Stücken / wo ſolche gegoſſen werden 1118
Stülingen 948
Stürtzelbrunn 1166
Stutgard 948
Suben 359
Sugana, ein Thal 21
Sula 720
Sulgen / Saulgen 94
Süllingswald 1132
Sulteu/ Sulta/ Sul/ Soet 1432
Sultz 950. 1166
der Grafen Reichsanſchl. 811
Sultz / Fl. 86. 340. 936
Sultzbach 359
1167
Sultzberg 360. 980
Sunderhauſen 607
Supplingenburg 1438
Suſteren 1291
Suyder See 177. 190. 204. 227
Suze, Suze Segusio 1167
Schwentina/ fl. 1425
Swinga/ Fluß 1435
Swoll 228

T.

Tachſtein 1124
Tachſtul / der Reichs-Anſchlag S. Fleckenſtein 1110. 1130
Täffa / Fluß
Tarvis Tarviſium 94
Tättenbach 39. 118
Tamach / Saurbrunn daſelbſt 963
Takenbrunn 94
Tammesbruck 609
Tanger / und Tangermünd S. Angermünd 486

Tanroda

Tanroda 609
Tantzenberg 94
Tarant / Schloß 512
Tauber/Fl. 242. 689
Taucha 610
Tautenberg / und deſſen Reichs-Anſchl. 482. 611
Taurus, oder Ochſenberg 1172
Teben / Dewin/Berg-Schloß 44
Tegernſee 360
Teintzendorff 94
Teiſchnitz 710
Teck / Schloß und Hertzogthum 920. ſeqq.
Tecklenburg 1291. der Graffſchafft Reichs-Anſchlag 1201. ſeqq.
Tellicht / Telget 1292
Telwan/Telvan/Berg-Schloß 21
Templin 610
Tengen 12. 94. Graffſchafft 12
Tennenberg 610
Tennſtatt 610
Teppich machen 221
Terra Sigillata, wo ſolche zu finden/ 1146
Terneußen/Feſtung 167
Teßin 1439
Tetnang / Tetlang 951
Teuffel holt einen Reuter 533
Teuffelsloch 1428
Teuffenbach 94
Teutenburger Wald 1263
Teutſchland/ und Abtheilung deſſelben in 10. Kräyß / ſuche die Vorrede.
Teutſch Meiſterthum Reichs-Anſchlag 631
Teya/Fl. 55. 105
Thal Schloß 94.
Tharis 720
Themar 720
Jac. Theodorus Tabernæmontanus, Medicus, wo er gebohren/ 1117
Theologorum Convent wegen der Arminianer oder Remonſtranten 187
Theonvilley Thionis villa, 185
Theris 720
Thienen / Tehæne 228
Thierenſtein 95

Thier

Thier Garten / ein Meil groß 1161
Thierhaupten 361
Thiler / 229
Thißen / Tißen 951
Thonau / ſuche Donau. Urſprung 952
Thonauwert / ſuche Donauwerth 324
Thon-Eſchingen 952
Thoren 1292
Thundorf 720
Thüngen 720. 952
Thüren: Wald-Thürn 279
Thüringer-Land 519
Thur / Fl. 1146
Tiel 229
Tilerwerd S. Tylerwerd. 229
Titmanning / Titmoning 361
Todmoß / ein Thal 15
Tolen 229
Tollet 95
Tollen-See / Fl. 511
Tongren / Tungren 1292
Tonna 611
Torgau 611
Torgelau 575
Tornick 229
Trage / Fluß / 504. 513. 533
Tramin 95
Tranſilalania S. Over-Yßel.
Trarbach 241. 285. 1167
Trave / Fl. 1324
Travemünde 1439
Traun / Fl. und ſein Urſprung 37. 53. 59. 342 359. 361
Traun / Gr. wird in Schwäbiſchen Kreyß auffgenommen /
Traunkirch 95
Traunſee 73
Traußnitz / Schloß / darauff Käyſer Fridericus III. gefangen geweſen 339
Traunſtein 361
Trautmanſtorff 96
Feſtung 96
Trebbin 611
Trebel Fluß 511
Trebenſee 100
Trebur / Tribur 1168
Trefurt 1168
Treptow 611
Treßkirch 27
Treyſa / Treſen 1168

Tribeſees 611
Tricht / ſuche Maſtricht 213
Triefels Schloß 240
Trient 100
Trier 279. andere obſervata Churfürſtl. Anſchlag 280. ſeq.
Trieſt 102
Trittau 1439
Tröchtelfingen 952
Troffejach 102
S. Truden 1293
Trübeneck / Schloß 39
Tſcherneml 102
Tſchopau 614
Tübingen 953
Tuin 1293
Tulbing 102
Tuln 103
Tundorff 720
Turgöw 23
Türckheim 1168
Reichs-Anſchlag 1113
Turin 1169
Tutlingen 954
Twent 228
Tylliſpurg / Schloß / 105
Tyrol Herrſchafften / Stifft / Städt / Kirchen 51. 103
Tzſchopp Fluß 588. 612

V.

Vach 1172
Vadutz 954
Vachingen 954
Valdep / Fl. 361
Valenſin / Valenchiennes 229
Vallerſchleben 1439
Vara / Varau / ein Kloſter 36
Vaſelberg / Schloß 87
Vazor 1293
Ubbo Emmius 196
Uberkingen / und der Saurbronn allda 899
Uberlingen 955
Reichs-Anſchl. 857
Ucht / Fl. 575. 598
Udenheim / ſuche Philipsburg 1155
Vecht 202
1293
Veer: Campver 231
Veiſtritz 103
S. Veit 103. 362
Veldbach 103

Velburg / Veldburg 362
Velden 721
Veldentz 241. 1172
Veldkirch 103. 104
Velau 161. 218
Veldſperg 104
S. Venant 230
Venlo 230
Verden 1294. das Biſtum und Fürſtenthum / und deſſen Reichs-Anſchlag 1187
Veringen / Graffſchafft 778
Veſſern 714
Veſontio 170
Veſt 246
Veſtritz / Fluß 36
Veſoul 231
Uffingen 721
Ufflen: Saltz-Ufflen 1294
Vianen 231
Vider: Vidrus, Vecht. S. Vecht 202
Vielvorden 231
Viepach 362
Vierraden 613
Vierton 231
Villach 104
Villafans 231
Villingen 104
Vils / Fl. 316. 318. 321.
Vilseck 359. 721
Vilshofen 362
Vindelicia 338
Vinſtgöw 63
Vinſtringen 1172
Viſchamund 104
Viſchentz / ein Thal 87
Viſet 1294
Vitzgrafſchafft 217
Uker / Fl. 575. 613
Ukermünde 613
Ulaerdingen 226
Ulm 955. der Reichs-Anſchlag 855
Ulm am Necker 691
Ulmenfeld 104
Vlote / Ulotha 1294
S. Ulrichskirchen 104.
Ultzen 1439
Umland 196
Ummerſtatt 613
Undersdorff 362
Unna 1294
Unſtrut / Fl. 536. 547. 567. 569
Untzmarckt / Hundsmarckt 104
Völkelmarckt 104

Voerden 1439
Vohburg/Vochburg 362
Voigtland 577
Voigtsberg / Voigtsburg / alt Schloß 572
Voitſperg 104
Volckach 721
Volckenſtorff 105
Volckeroda 614
Volckmarſen 283
Vollenhofen 231
Vooren / Ländlein 174
Vorde 1294
Vorderberg 105
Voſſius, Gerardus Johannes, ein Arminianer 187
Uranienburg 614
Urau 721
Urb 283
Ureeden 1295
Urſel / Ober-Urſel 283
Urſitz oder Sonderſitz 1173
Urſin/ Kloſter/ ſuche Irſee 787
Urſinus 273
Urslingen/ Schloß 944
Urſperg 956. Reichs-Anſchlag 788
Urſpringen 105
Uſedom 614
Uſier 232
Ußler 1441
Utenweiler 956
Uterſen 1441
Utrecht 232
Vurne, Veurne 232

W.

Waal/Fl. 181. 186. 194. 234
Waaſen 107
Wachenheim 284
Wachskertze/ ſo nicht verbrennet 165
Wachtendonck 233
Waes / ein Land 167 204
Wageningen 233
Wagenitz / Fl. 1411
Wagrian/ Wagerland 1324
Waiderholtz Schloß 105
Waidhauſen 363
Waisman / Weisman 721
Waithofen 105
Waitzenkirchen 105
Walchern 161
Walcourt, Valcuria 233

Waldburg / Erbdruchſäſſen Reichs-Anſchlag 821
Waldeck 363. 1173. die Grafen und dero Reichs-Anſchlag 1102
Waldenberg / oder Waldenburg 721
Waldenbug 615. 957
Waldenſer Wohnung 1170
Walderſtein 957
Waldhauſen 105
Waldkirch 105
Waldmanshofen 719
Waldmünchen 363
Wald-Sachſen 299
Waldſaſſen 364
Waldſee 106
Waldshut 106
Waldſtein / Stammhaus der Freyherren von Windiſch Grätz 96. 106
Walgöw 103
Walckenried 615. 1441 Reichs-Anſchlag 402
Wallerbach 363
Wallerſtein 957
Wallfarthen 64. 313
Wallonne, ſuche Bavais 168
Walfiſch Feſtuug 1446
Walperſtö. F. 106
Walſee 106
Walsrode 1442
Waltenbuch 957
Waltershauſen 610
Wanfrid 1174
Wanger Land 1265
Wangern 606
Wangen 858. 957. 1174
Wangaroga / Oeſtern Inſul 1290
Wanßleben 1443
Wanzenau 1174
Warberg 1295
Waren 1443
Warendorff 1294
Warne / Fluß 1383
Warnerus de Inſula, deſſen Länge zehen Schuhe 1371
Warre Fl. 1413
Wartenburg Schloß 515
Wartenfels 722
Waſſerburg 314. 364
Waſſerquellen zu Carlſtatt

ſtatt 22. Hornhauſen 1422. zu Schmalkalden 715
Waſſertrüdingen 722
Waßgäu 1179
Waſungen 722
Watweh 1174
Wäueren / Waure 233
Wedeberg 1294
Wedel 1444
Weert 233
Wehrn / Ort 665. und Fluß 607. 722
Wehreneck 722
Weiber / ſo Franzoſen gejagt 903. 946
Weiblingen 957
Weibſtatt 1174
Weiche-Stephan / ein Kloſter 327
Weichelbach / Schloß 107
Weida 615
Weichſelburg 107
Weiden 364. 615
Weiern 365
Wikersheim 722
Weil / Weilerſtatt 958 Reichs-Anſchlag 858
Weilburg 1174
Weilheim 366. 957
Weiltingen 958
Weingarten 958. der Abbtey Reichs-Anſchlag 787
Weinhauſen 1444
Weinheim 284
Weinsberg 960
WeinWachs 62. 95. 117. 240. 284. 668. 893 943. 1165.
Weiſſenau / Minderau ein Kloſter / deſſen Reichs-Anſchlag 788 der Ort 960
Weiſſenburg am Nordgau 723 der Reichs-anſchl. 664
Weiſſenburg / ein Probſtey / dero Reichs-Anſchlag 979
Weiſſenburg am Rheinſtrom oder Waßgäu 1174 Reichsanſchl. 1112
Weißeneck 107
Weiſſenfels 616
Weiſſenhorn 53
Weiſſenkirchen 107
Weiſſenſee 616

Weiſſenſtein 960
Weiſſenſtat/ Weißſtatt 723
Weiſſenthum/ Schloß 107
Weißner/ ein ſehr hoher Berg 1122
Weitenegg 107
Weittenſtein 108
Weitra / Weitrach 108
Welſe/Fl. 486
613
Welß 108
Welſperg 108
Weltenburg 366
Weltz 108
Wemding 366
Wendel 284
Wendelſtein / Bergſchloß 617
Wendlingen 960
Wennigſen 1444
Werben 616
Werda / Werdau 627
Werden 1296
der Abbtey Reichsanſchl. 1188
Weert 233
Werffen 366
Werle 284
Wernberg/ Schloß 348
Werne 1296
Wernigeroda 604
Wernitz/ Fl. 324
deſſen Uhrſprung 714
Werra/ Fl. 508. 519 589. 689. 720. 722.
Werſe/ Fl. 1241
Wertern 617
Werth 566
Wertheim 723
Grafſchafft und Reichsanſchlag 645 724. ſeq.
Wertingen 961
Weſa/ Fl. 209
Weſchnitz/ Fl. giebt gute Fiſche und Forellen 284
Weſel 284. 1296
Weſenberg 1444
Weſer/ Fl. 1249. 1382. 1420
Weſp 233
Weſſesbrunn 366
Weſterburg 1297
Weſtergów 205
226

Weſterwald 263
Weſthofen 1175
Weſtphäliſche Kreyß / was darunter begriffen / die Reichs-anſchläge / andere obſervata &c. 180. ſeqq.
Wettenhauſen 961
Reichs-anſchlag 789
Wetter / ſchädliche Hagel und Donnerwetter Anno 1613. 541
Anno 1648. 586.
Anno 1653. 540
Anno 1654. 874. 876
Anno 1656. 1380
Anno 1657. 41. 507
Anno 1659. 950.
Wetter / Fl. 1146
Wetterau 1176
Wettin 1444
Weydenbruck / Widdenbruck 1297
Weyern 734
Weymar / Fürſten zu Weymar / und der Reichs-anſchlag 405
die Stadt 617
Wetzlar 1175
Reichsanſchl. 1113
Wiblingen 961
Widenlage 1297
Widenſpach 108
Wied und Runckel / der Grafen Reichsanſchl. 1224
Wiehe 617
Wien / und was allda zuſehen 109
deſſen erſte Belagerung 111
andere Belagerung 113
Wieſenſtaig 963
Reichsanſchl. 811
Wießenbrunn / und deſſen Gerechtigkeit / die Dieb ſelbſt zu hencken 672
Wildan 115
Wildbad 672. 961
Wildberg 962
Wildemann / Bergſtad 1437
Wildenbruch 618
Wildenegg 115
Wildenfels / Reichsanſchlag 481
Stadt 618
Wildenſtein 962
Wildeshauſen / Wilshauſen 1297

Wild-

Wild-oder Wald-und Rheingraffen / dero Reichs - Anſchlag 1052
Wildungen 1176
Wilhelmsburg/Schloß zu Smalcalden 715
Wilhelmsſtatt 233
Wilſenack 618
Wilſter 1445. Fl. ibid.
Wiltzburg 734
Wimpffen 962
Reichs - Anſchlag 858
Wimsbach Schloß und Marckt 109
Windberg 367
Windeke 281, 1244
Windhaag 115
Windiſch Gärſten/ ein Marckfleck. 54
Windiſch Grätz 117
Wineda / Winiden-Winenden 692
Wineta 614
Winneburg / Winnenberg und Beilſtein / der Reichs-Anſchlag 1221. der Ort 1298
Weinoxberg: oder Bergen zu S. Wi-
Znock 234
Winsbach 734
Winſen 1445
Winßheim 734. der Reichs - Anſchlag 664
Winter 285
Winterſtetten 963
Wintzenburg 1445
Wipper / Fl. 1254
Wipperau/Fl. 1371
Wippach/ Vipao 117
Fl. 89
Wirbel in der Donau/ 42
Wittingen 1445
Wyrms/Fl. 958
Wißbaden 1177
Wißgotz/ Fl. 284
Wißloch 285
Wißmar 1445
Witgenſtein / Graffen und dero Reichsanſchlag 1089
die Graffſchafft und Schloß 1142
Witlich 295
Witmund 1298
Witſtock 619
Wit / zwey Brüder grau-

grauſam ermordet 198
deſſen Grabſchrifft 198
Wittenberg 618 619
Wittenburg Wittenborg 1447
Wittenwihr / Wittenweyer 1159
Witzenhauſen 1177
Woerden / Land 1302
Wörden 234
Wölpe 1449
Wördt 1178
Worſten / ein Volck 1302
Woldenberg 1447
Woldenſtein / Schloß 1297
Wolfach 963
Wolfersdorff Wolckersdorff 117
Wolfershauſen / Wolfratshauſen 367
Wolffenbüttel 1447
S. Wolffgang 117
Wolffhagen 1178
Wolffsberg / Wolſperg 117
Wolffsburg 1449
Wolffseck 118
Wolffſtein 311
Wolgaſt 620. 571
Wolckenſtein 621
Wollin 620
Wolmerſtät 1449
Woltgeroda 1449
Wonſidel / Wunſidel 734
Worchen 21
Workum / Woudrichenum 234
Worm / Fl. 1259
Worms 240. 1178. der Stadt Reichs-Anſchlag 1111. des Biſchoffs Reichs-Anſchlag 968
Wückte Duerſtede 235
Würtzburg 734
Reichs-Anſchlag 630
Württemberg / Bergſchloß 949
dieſes Fürſtlichen Hauſes Reichs-Anſchlag 748
deſſen Hertzogen 749 ſeqq. deſſen Gräntzen ꝛc. 948. ſeqq. Schloß ibid.

Wüſterhauſen 588
Wunderzeichen und Wunderwerck zu Döbel 512. Laucha 555
Wollin 620
Wunſtorff 1450
Wurtzen 622

Y.

Ybs / S. Ibs 52
Yn / In 55
Ynsbrugg / Insbrugg 51
Yſel / Fl. Iſala 205. 216. 235
Yvers 206

Z.

Zabelſtein 963
Zabern 1178
Zana / Zanan 622
Zanchius 273
Zappenburg 1161
Zauberey / dardurch wird einer verwandelt zu einem Eſel / und wieder in einem Menſchen 502
Zechlin 619
Zedenick 622
Zeil 964
Zeileri patria, 79
Zeilern 118
Zeitz und Naumburg Reichs-Anſchlag 400
der Ort 622
Zell 38. 118. 285. 1450
Zell am Harmenſpach 964. Reichs-Anſchlag 859
Zellerbad 871. 928
Zellerndorff 118
Zelking 118
Zeng 119. Zenn / Fl. 687
Zerbſt 623
Zeyring 119
Ziegenhain 1179
Ziegenruck 623
Zierenberg 1179
Zieſer / Ziegeſar 624
Zimmern 964
Zina / Amt 1300
Zinzendorff 21
Zirick-See 235
Zirle / Cirellum 119
Zierlberg 119

Zittau 625
Znoym 82. 118
Zöllner zu Gerhardsberg wird zur Aſchen 193
Zons 285
Zoſſen 625
Zuchthauß zu Amſterdam 157. Gand 192 Grönningen 196
Marcus Zuerius Boxhornius wo er gebohrn 169
Zülich / Zulch / Zulpich 285
Zuſam / Fl. 961. 964
Zußmerhauſen 964
Zutphen 235
Zuyder-See / S. Suyder-See
Zwentin / Fl. 1407
Zwettal 119
Zweybrüggen 1179. die Pfaltzgraffen und Reichs-Anſchlag 987
Zweyfalten 964
Zwikau 625
Zwinga / Fluß 1435
Zwingenberg 1180

E N D E.

An
Den Standes-Ehren- und Würden-gebühr nach allerhöchſt-höchſt/ hoch- und viel-geehrten
Leſer.

NAchdem an dieſem letzten Bogen noch ein und andere Seite mit des Buchs ſeiner Materia nicht hat können im Druck erfüllet werden/ und der Verleger auch nicht gern einen halben Bogen leer Pappier denen Liebhabern und Käuffern hat wollen mit verkauffen: So iſt von mir verlangt worden/ ſolche leere Blätter mit einer Zugabe zu erfüllen/ oder einen Epilogum und Nach-Rede noch an das Buch zu machen. Und als ich beſorget bin/ welche Materiam ich dazu brauchen/ und ſich auch recht ſchicken möchte: So beſinne mich/ daß in dem **andern Titul von dem Burgundiſchen Kreyſe**/ pag. 152. ſeq. des in aller Welt ietzigen Preyß- und aller ruhmwürdigſten Königs in Engelland/ Wilhelmi Heinrici, höchſt rühmlichſt erwehnet habe: Und weil inzwiſchen/ da gedachter Bogen allbereit fertig abgedruckt geweſen/ wieder deſſelben Königl. gekrönte hohe Perſon/ ſein Schwieger-Vater/ Jacobus, als geweſener/ und in Franckreich anietzo ſich auffhaltender König in Engelland mit ſeinen Conſorten eine erſchreckliche/ und aller Welt mißfällige Conſpiration außgeſonnen/

ſelbige

ſelbige auch am 3. Martii ſt. n. dieſes Jahr ins Werck zu richten ſich vorgenommen: So habe nur mit zwey Worten (denn man ein groß Buch von dieſer Barbariſchen und unter Chriſten gantz unerhörten böſen Conſpiration zuſammen ſchreiben könte/ auch wohl von andern Scribenten geſchehen wird) ſolcher allhier noch gedencken wollen/ welche ſonſt an oben gedachtẽ Blat/ dafern es nicht allbereit abgedruckt/ auch dieſes ſehr böſe Vorhaben eher entdecket geweſen were/ hätte mit eingebracht. Es beſtunde aber/ wie die öffentliche Relationes, abſonderlich die Leipzigiſchen mit brachten/ und bezeugten/ dieſe Conſpiration darinnen/ daß nemlich gedachter Jacobus, und ſein natürlicher Sohn/ Fitz James, Hertzog von Berwick mit andern ſeinen Conſorten höchſtbeſagten ietzigen König von Groß-Britannien/ welcher von ſeinen getreuen Unterthanen ein berechtigter und geſetzmäſſiger König in einer Acte öffentlich erklähret/ hergegen Jacobo, dem vormahls geweſenen Könige/ wie auch dem prætendirenden Printzen von Wallis aller Anſpruch zum Reich abgeſprochen worden/ nicht mehr als gern aus dem Weg geräumet wiſſen möchten. Dahero ſich mehr als 50. Perſonen/ worunter gleichwohl viele Sr. ietzigen Majeſtät in Engelland ihr Leben und Freyheit ſonſt zu dancken gehabt/ von Jacobo und ſeinen Conſorten mit Geld haben erkauffen laſſen/ das koſtbahre Königs Blut/ nach dem man ſo lange gedürſtet/ zuvergieſſen/ und zugleich eine groſſe Landung in Groß-Britannien zu thun/ auch die Religion und Freyheit von Engelland auff einmahl

übern

übern hauffen zu werffen/und mithin ſelbiges Reich/ als ein mächtiges Glied von den hohen Alliirten ab⸗zu ſchneiden/damit von ſeiner oben höchſtbeſagten ie⸗tzigen Majeſtät von Groß⸗Britannien/ durch dero glorwürdigſten Conduite, in Fortſetzung eines ſo gerechten Krieges/ die Frantzöſiſchen Kriegs Concepte nicht länger mehr verrucket und verhindert werden möchten. Allein es hat der Allſehende/ All⸗wiſſende/ Allmächtige und Allgerechte GOtt den Rath der Gottloſen zu nichte gemacht/ dieſes er⸗ſchreckliche Vorhaben vor ſeinen Ausbruch ſehr denckwürdig entdecket/gehemmet und verhindert/die Königl. gekrönete hohe Perſon Wilhelmi erhalten; Hergegẽ von denen erkaufften mörderiſchen Conſpiranten etliche/worunter Jeſuiten und Münche/ auch der Engliſchen Kirchen zugethan geweſene Geiſtli⸗che/und ſonſt unterſchiedliche Graffen/ und Lords ſich befunden/ in die gemachte Grube ſelbſt geſtür⸗tzet/und das Unglück auf ihren Kopff kommen laſſen/ daß ſie ihren verdienten Lohn mit hängen/ vier⸗theilen/ ſchleiffen/ und auff andere Art von dem Büttel und Scharffrichter allbereit empfangen. Aller derer Conſpiranten/ ſo bißhero ertappet/ ihre Nahmen allhier zu erzehlen/ wolte zu weitläufftig werden; und ſind ſolche in den öffentlichen Relationibus, worauff ich mich Kürtze halber beruffe/ nur nachzuſuchen. So wird auch ohne Zweiffel dieſe erſchreckliche Conſpiration, wenn die übrigen Conſpiranten ertappet und gebührend beſtraffet ſind/ von andern Scribenten ſchon in einen abſonderlichen

Buche

Buche ausführlich mit allen Umbſtänden/ die anitzo noch nicht völlig bekannt / beſchrieben werden; dahin man ſich deñ zu gedulden haben wird. Uber dieſes iſt allhier noch anzumercken/ daß Printz Heinricus Caſimirus von Naſſau/ deſſen im achten Titul vom Ober-Rheiniſchen Kreyſe pag. 1041. Meldung geſchehen / den 26. Martii, ſt. n. dieſes Jahrs frühe zwiſchen 8. und halb 9. Uhr. an einem ſchwehren unterwärtigen Blutgang / auch andern Zufällen des Fiebers / nach außgeſtandener vieler Pein in Lewarden zu unbeſchreiblicher Betrübniß des gantzen Landes dieſes Zeitliche geſegnet. So kan auch bey der Stadt Lauben in der Laußitz noch gemercket werden/ daß den 21. April jüngſthin von einem Zimmermann/ wie die Rede gehet/ welcher Abends um 10. Uhr truncken nach Hauſe gekommen/ und ſich noch Fiſche ſieden laſſen wollen/ unvorſichtiger Weiſe / durch ſolch Fiſch ſieden / eine grauſame Feuers-Brunſt veruhrſachet worden / welche dergeſtalt zugenommen und gewütet / daß dadurch innerhalb weniger Zeit 206. Gebäude/ worunter auch das Rathhauß / jämmerlich in die Aſche geleget / und hierdurch die meiſten Einwohner in die höchſte Armuth geſetzet worden. Und ſoll ein Mann im Rauch erſticket/ auch zwey andere ſehr beſchädiget ſeyn. Endlich iſt noch dieſes zu gedencken/ daß man mit Fleiß bey dieſer anderwärtigen neuen Edition die zehn Kreyß-Charten davon gelaſſen/ weil doch ein iedweder Liebhaber ſolches Buchs ſchon andere Charten dazu haben wird/ und alſo dieſe unnöthig geweſen.

Und

Und hat man nur eine einige wollen mit darzu legen/ auff welcher die vornehmſten Reiſen durchs Reich vorgebildet/ mit welcher man ſich vergnügen/ und mich zu hohen Gnaden/ Gunſt und Gewogenheit allezeit empfohlen wolle ſeyn laſſen.